This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Gladov, David

Kurtze

# Schrifftmäßige Beantwortung

Etlicher Tausend

# Lehr- Streit-

Und meistentheils

# Gewissens-Fragen/

Insgemein

Vor Junge und Alte in allen Ständen/

Insonderheit

Vor neu-angehende Prediger/

I. Das Gute auffzurichten und zu befördern.

II. Dem Bösen zu steuren und dasselbe abzuschaffen.

III. Und allem Zweifelkräfftig zubegegnen.

Aus treumeinendem Gemüthe/

Nach Anleitung unterschiedlicher Lehrer/

Derer Nahmen/

So viel in Eil bey derer Revidirung geschehen können/

hinzu gesetzet worden.

gestellet/

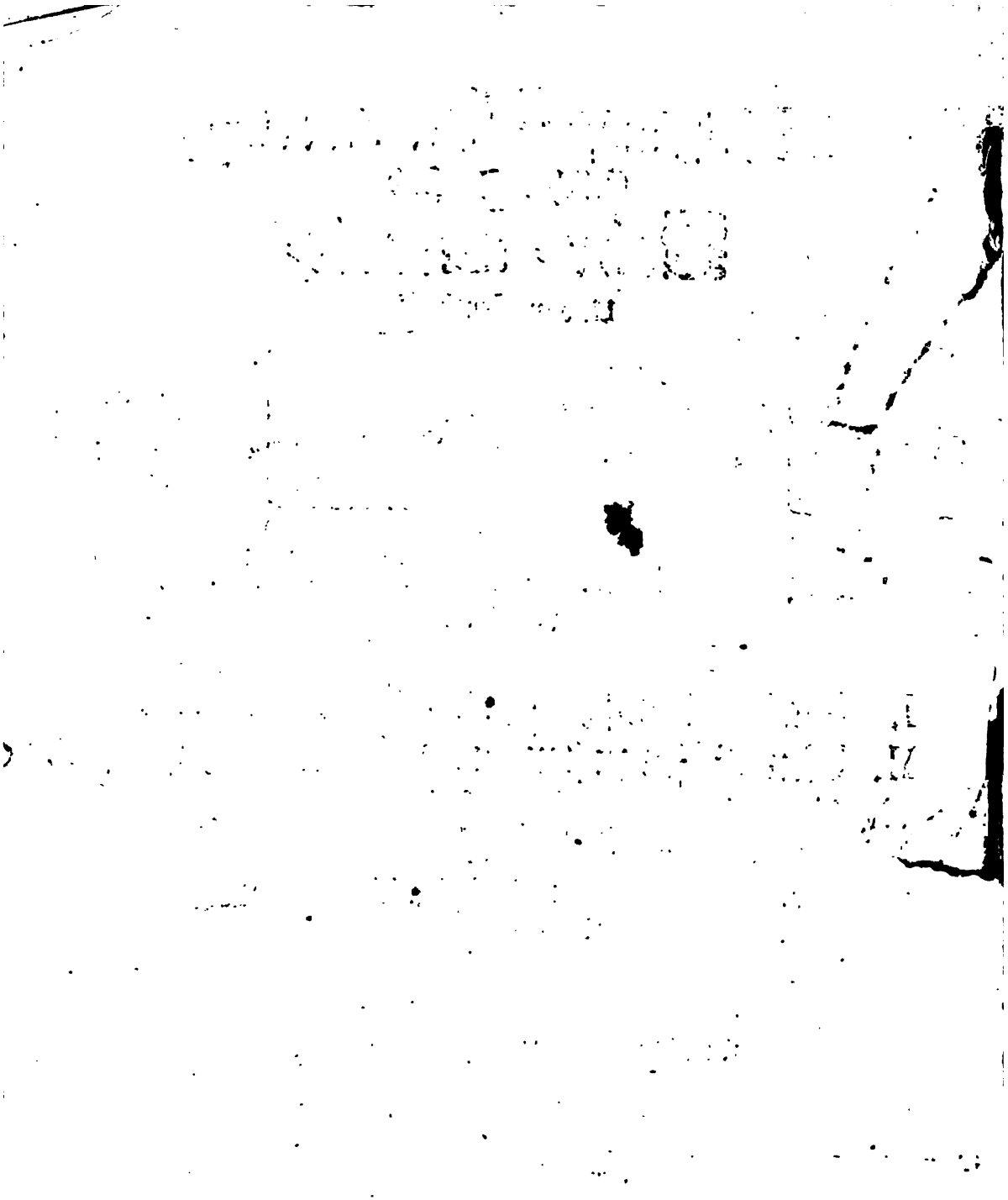
Und nach dem deutschen Alphabet eingerichtet

Von

M. DAVID GLADO, Luther. Prediger in Cüstrin.

Franckfurt und Leipzig/

Verlegts George Christian Forberger/ Buch-Händl. 1701.



St. Paul Seminary Library
BV 4503 G54

Dem
Drey-Einigen GOTT/
Vater/Sohn/JEsu Christo/
und dem Heiligen Geist/
Meinem Schöpfer / Erlöser und
Heiligmacher

Ubergebe ich diese in Seinem Nahmen angefangene und vollendete Arbeit aus danckbarem Hertzen/ vor den mir erwiesenen kräfftigen Beystand und andre Zeit meines Lebens an Seel und Leib erwiesene unzählige Wohlthaten/ demüthigst bittende / Er wolle sie gnädigst annehmen / schützen / segnen / und viel Früchte bringen lassen. Wolle auch mir/ als seinem bist hieher Neun und Dreysig-Jährigen unwürdigen Prediger / wo Er mich noch weiter brauchen will/ nur Leibes- und Gemüths-Kräffte zu meinem Amt verleihen; Oder / wo Er meiner gnug hat / wolle Er mir ein sanfft und seliges Ende bescheren/ und Ihm meine hinterbliebene Frau und Kinder treulich empfohlen seyn zu ihrer zeitlichen/ geistlichen und ewigen Wohlfarth / damit sie stets in seiner Gnade bleiben/ und ihr stück Brod lebens-lang haben mögen. Amen.

# Vorrede
## Zu denen Lehr- und Gewiſſens-Fragen.

Habt ein gut Gewiſſen / auf daß die ſo von euch Afterreden / als von Ubelthätern zuſchanden werden / daß ſie geſchmähet haben / euren guten Wandel in Chriſto. Denn / das iſt beſſer / ſo es GOttes Wille iſt / das ihr von Wohlthaten willen leidet / denn von Ubelthat wegen. So / ſo geneigter Leſer / ſchreibet Petrus. in 1. Epiſtel c. 3. v. 16. 17.

Ermahnet hiemit zum guten Gewiſſen / und das zu einem ſonderbahren Endzweck / welcher iſt die Beſchähmung der Verleumder / mit angefügtem Troſt / vor die / welche bey ihren guten Gewiſſen allerley Ungemach leiden müſſen.

Das Gewiſſen / iſt ein innerliches Gericht / ſo GOtt in die vernünfftige Seele gepflantzet hat / Krafft deſſen der Menſch / von ſeinen Gedancken / Worten und Wercken / wenn es recht unterrichtet iſt / urtheilen kan / ob ſie recht oder unrecht ſeyn / und dannenhero in ſeinen Hertzen entweder Troſt und Freudigkeit / oder Angſt und Traurigkeit empfindet.

Solch Gewiſſen war im Stande der Unſchuld vollkömlich gut / denn der Menſch war nach GOttes Ebenbild ohne alle Sünde geſchaffen / u. wiewol er ſündigen konte / ſo war er doch zugleich mit ſolcher

Krafft

Krafft verſehen / daß er allen Reitzungen zum böſen leicht widerſtehen können / nach dem Fall aber iſt das Gewiſſen verderbet und böſe worden / kan aber wieder / ob gleich wegen der anklebenden Erb-Sünde / nicht ſo vollkömlich / gut gemacht werden / und das nicht allein / ſo daß es für GOTTes Gericht beſtehen kan / nemlich wenn es durch das Blut Chriſti gereiniget wird Hebr. 5. Sondern auch ſo / daß es vor Menſchen beſtehen kan / auf welches letztere hier Petrus ſiehet / und gehöret darzu ein guter Wandel in Chriſto / das iſt / daß man ſich richte nach der Lehre und dem Leben Chriſti / ſo wol was die Glaubens-Articel und Chriſtliche Religion, als auch was das Leben und die Gottſeligkeit betrifft; maßen denn der Heyland / uns von beyden gute nachricht gegeben. Er hat uns allen Rath GOttes / von unſrer Seligkeit geoffenbahret / und den rechten Weg / den wir wandeln ſollen / gezeiget / hat uns auch ein Fürbild gelaſſen / daß wir ſeinen Fuſtapffen ſollen nachfolgen Johan. 1. v. 18. c. 8. v. 12. ſeq. c. 13. v. 34.

Der Zweck / warumb man ſich eines guten Gewiſſens / für Menſchen befleiſſigen ſolle / iſt der / daß man die Verläumder beſchäme.

Gleichwie die Welt Chriſtum den Haus-Herrn verläumbdet / und Beelzebub, ingleichen einen Freſſer und Weinſauffer / einen Samariter und Verführer geheiſſen / alſo ſchenckt ſie es auch ſeinen Hausgenoſſen nicht / Matth. 10. Sondern / die müſſen bald / wegen ihrer Lehre und Religion, bald wegen ihres Lebens herhalten. Da heiſts: Es ſiehet / als wolte dieſer neue Götter verkündigen Act. 17. v. 18. da heiſts: Wir finden dieſen Mann ſchädlich / und der Aufruhr erreget Actor. 24. v. 5. da heiſts: Du biſt der Iſrael verwirret 1. Reg. 18. Da wird Moſes einer angemaſten Gewalt und Tyranney / Numer. 16. Jeremias einer Verrätherey / Jerem. 37. beſchuldiget. Sara muß eine Männer-Mörderin heiſſen Tob. 3. und ſo fort.

Bey ſolchem Zuſtand iſts ein groſſes / wer ein gut Gewiſſen hat.

Denn damit macht er ſolche Verläumder zuſchanden/ daß ſie entweder ſich ihrer Schmachreden hier ſchämen müſſen/ wie Saul, als der ſelber/ da er den David anders befindet/ als er ihm/ denſelben eingebildet hatte/ nemlich/ nicht als einen ſolchen/ der ihm nach dem Leben trachte/ ſondern vielmehr/ bey ſo guter Gelegenheit ſeiner verſchonet/ ausbricht: Du biſt gerechter denn ich/ denn du haſt mir gutes bewieſen/ ich aber habe dir böſes gethan 1. Sam. 24. Siehe ich habe geſündiget/ ich habe thörlich und unweißlich gethan/ 1. Sam. 26. Oder es wird ſie doch/ wo ſie nicht ware Buße thun/ ewige Schande treffen. Denn/ der Gerechte wird in jener Welt mit groſſer Freudigkeit ſtehen wider die/ ſo ihn geängſtiget/ und ſeine Arbeit verworffen haben. Wenn dieſelbigen denn ſolches ſehen/ werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher Seligkeit/ der ſie ſich nicht verſehen hätten ꝛc. Sap. 5. v. 1. ſeq.

Weil aber gleichwohl auch offt die/ ſo ein gut Gewiſſen haben/ von ihren Verleumdern und Verfolgern gedrückt und gedrenget/ und um Gut und Ehr/ um Leib und Leben gebracht werden/ denn es iſt ein Gerechter/ der gehet unter in ſeiner Gerechtigkeit/ ſchreibet Salamo. Eccl. 7. v. 16. Ahimelech wird bey ſeinem guten Gewiſſen/ als einer der mit dem David ſich wider den Saul verbunden/ ſamt ſeinen gantzen Hauſe ermordet 1. Sam. 21. Naboth wird bey ſeinem guten Gewiſſen/ als einer der GOtt und den König geläſtert/ geſteiniget. 2. Reg. 21. So ſetzet Petrus dieſen zum Troſt/ daß es (1) nicht ohne gefehr geſchehe/ ſondern nach GOttes Willen. GOtt hats/ will er ſagen/ nach ſeinem guten wohlmeinenden Willen beſchloſſen/ ſolches zu zulaſſen/ und der wird es auch ſchon zu ihren beſten richten/ daß ſie daher lauter Gewinn dermahleins haben werden. Röm. 8. Er ſetzet auch ihnen (2) dis zum Troſt/ daß es beſſer ſey um Wolthat/ denn um Ubelthat willen leiden. Ach freylich beſſer. B Denn die/ um Ubelthat willen leiden/ die empfangen/ was ihre Tha-

ten werth seyn/ Luc. 23. Die aber/ um Wohlthat willen leiden/ die leiden unschuldig/ und werden dadurch Christo je mehr und mehr ähnlich/ wie hier im Leiden/ also auch dort in der Freude.

So sey demnach männiglich ermahnet/ ein gut Gewissen zu haben. Das haben wir zwar/ die wir uns Lutherisch nennen/ was die Religion und Glaubens-Stücke betrifft/ so viel nemlich unser es auch von Hertzen so meinen/ wie wirs mit dem Munde bekennen. Denn wir glauben nach der Schrifft/ und nach der Lehre Christi/ so die Evangelisten und Apostel, auffgezeichnet haben/ von GOTT/ daß er sey einig im Wesen. Deut. 6. v. 4. Marc. 12. v. 32. und dreyfältig in Personen/ Vater/ Sohn und heiliger Geist. Pfal. 33. v. 6. 1 Joh. 5. v. 7. ein Geist und unsichtbar Exod. 33. v. 10. Joh. 4. v. 24. ewig Gen. 21. v. 33. 1 Tim. 1. v. 17. allmächtig Gen. 17. v. 1. Luc. 1. v. 37. allwissend. Psalm. 139. v. 2. Hebr. 4. 13. allgegenwärtig. Psal. 139. v. 7. Act. 17. v. 28. warhafftig. Psalm. 33. v. 4. Hebr. 6. v. 18. barmhertzig. Exod. 34. v. 6. Eph. 2. v. 4. heilig. Levit. 19. v. 2. Apoc. 4. v. 8. und gerecht Psalm. 11, 7. Apoc. 16, 7. Wir glauben von GOtt dem Vater/ daß er sey die erste Person in der Gottheit. Matth. 28, 19. welcher von Ewigkeit her/ einen gleich ewigen Sohn/ auf unerforschliche Weise/ aus seinem Wesen gezeuget/ und sich dadurch von denen beyden andern Personen unterschieden. Psal. 2, 7. Prov. 8, 22. Mich. 5, 2. Wir gläuben von Christo/ daß er sey GOttes Sohn. Psal. 2. 7. Matth. 17, 5. und selbst auch wahrer GOtt Psal. 45. v. 8. Rom. 9, 5. ingleichen wahrer Mensch/ und des Menschen Sohn Gen. 3, 15. 1. Tim. 2, 5. wahrer GOtt von Ewigkeit her Mich. 5, 2. Joh. 1, 1. wahrer Mensch aber/ in der Fülle der Zeit gebohren/ 2 Sam. 7, 18. 19. Gal. 4, 4. ein HErr und Christus in einer unzertrennten/ und unvermengten Person. Ezech. 34, 23. 1. Cor. 8, 6. welcher nicht allein bald in Maria/ als GOtt mit der menschlichen Natur/ auch menschliche Schwachheiten/ doch ohne Sünde an sich genommen. Ebr. 2. v. 14. 1. Cor. 2, 9. Act. 20, 28. Seiner Menschheit aber/ Göttliche

unendliche Majeſtät und Herrligkeit Pſal. 110, 1. Eph. 1, 20. inſonderheit die Allwiſſenheit Eſa. 11, 2. Coloſſ. 3, 2. Allgegenwart Matth. 28, 20. Allmächtigkeit Pſal. 8, 7. ſeq. Matth. 28, 18. die Gewalt Sünde zu vergeben. Eſa. 43, 24. Matth. 9, 6. die Krafft lebendig zu machen Joh. 6, 51 und das Gericht zu halten Joh. 5, 26. warhafftig mitgetheilet/ damit er als GOtt und Menſch/ unſer Mitler und Erlöſer wäre. Eſa. 53, 12. 1 Tim. 2, 5. ſondern hat auch das gantze Geſetz mit thun und Leyden erfüllet Gal. 4, 5. Matth. 5, 17. und nachdem er am Stam des Creutzes Marc. 15, 26. freywillig Joh. 10, 18. gleichkräfftig für alle Menſchen geſtorben 2 Cor. 5, 15. Matth. 27, 20. und biß an den dritten Tag in Grabe gelegen Jon. 2, 1. Matth. 12, 4. frölich wieder aufferſtanden Pſal. 110, 7. Marc. 16, 6. zur Höllen gefahren 1 Petr. 3, 18. 19. auch ſich auf Erden vierzig Tagelang lebendig gezeiget Act. 1, 3. 1 Cor. 1, 5. biß er endlich zuſtehends/ in das Himliſche Weſen aufgehaben/ Act. 1, 9. Pſal. 68, 19. und zur rechten Hand der Krafft Gottes geſetzet. Pſal. 110, 1. 2. Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. zum völligen Gebrauch/ ſeiner ewigen Göttlichen Herrligkeit/ nach der menſchlichen Natur eingegangen Luc. 24, 26. Eph. 4, 10. in welcher Herrligkeit/ er dermahleins wieder zum Gericht erſcheinen wird 2 Theſſal. 1, 7. Act. 1, 11. mittlerweile aber/ vertrit er uns in Krafft ſeines blutigen Verdienſtes Eſa. 53, 12. Rom. 8, 33. beſchützet uns auch mächtiglich Matth. 16, 18. und wird daher/ von uns billig/ nicht nur als wahrer GOtt/ ſondern auch/ als wahrer Menſch in Einigkeit der Perſon/ religioſe angebethet. Eſa. 45, 23. Phil. 2, 9.

Wir gläuben von dem heiligen Geiſt/ daß er ſey gleich ewiger GOtt/ mit dem Vater und dem Sohn/ 2 Sam. 23, 2. Act. 5, 3. 4. Ihrer beyder Geiſt/ ſo von ihnen auf unerforſchliche Weiſe ausgehe. Job. 33, 4. Joh. 15, 26. Gal. 4, 6. und alles gutes in uns wircke. Eſa. 57, 16. Gal. 5, 22. Wir gläuben von der Schöpffung Himmels und der Erden/ und aller darin enthaltenen Creaturen/ daß ſie ſey des dreyeinigen GOttes Werck. Pſal. 33, 6. Rom. 11, 35. aus nichts/ allein/

sein durchs Wort. Esa. 41, 24. Ebr. 11, 3. weislich und ordentlich Psal. 104, 24. Jerem. 51, 15. GOtt selbsten zu Lob und Ehren verfertigt Ps. 19/1. Apoc. 5/13. Wir gläuben von den Engeln/daß sie erschaffene Geister seyn/Ps. 104/4. Coloss. 1/16. und der Schöpffung nach zwar alle gut/Gen. 1/31 Etliche aber sind von GOtt abgefallen und im Guten nicht bestanden/und daher ewig von GOttes Gnade verstossen/Job. 4/18. Ep. Jud. v. 6. und die sind der Christen abgesagte Feinde/mit denen sie stets zu streiten haben. Gen. 3/15. Eph. 6/12. werden sonst Teufel und böse Geister genannt. 1. Reg. 22/22. Ap. 12/12. die andern aber sind in ihrer angeschaffenen Heiligkeit beständig blieben/und die sind Gottes und der Gläubigen treue Diener. Ps. 103/20. Ebr. 1/14. Wir gläuben von dem Ebenbild GOttes im Menschen/daß dasselbe in der Erkäntnis GOttes und seiner Geschöpffe/Col. 3/v. 10. Gen. 4/19. 23. in völliger Gerechtigkeit und rechtschaffener Heiligkeit. Eccl. 7. v. 30. Eph. 4/24. im freyen Willen das Gute zu thun/und das Böse zu meiden/Sir. 15. v. 17. in Unsterbligkeit und Beherschung der leiblichen Geschöpffe/Gen. 1. v. 26/27. Sap. 2. v. 23. bestanden/und sey der Mensch dazu anfänglich erschaffen/Gen. 9/6. durch des Teufels Neid aber/und seine eigene Schuld/dessen verlustig worden/Sap. 2/23. Joh. 3/6. welches zu erneuern hier/vermittelst des Glaubens/der Anfang zu machen/Eph. 4/23. Col. 3/2. biß wir im ewigen Leben die rechte Vollkommenheit erlangen. 1. Cor. 13/9, 12. Cap. 15/49. Wir gläuben von GOttes Providenz und Fürsehung/daß GOTT nicht allein alles/was in der Welt ist und geschichet/wisse/sehe und verstehe/Job. 28/24. Sir. 40/24. sondern auch alle seine Wercke liebe/Ps. 104/31. für alle sorge. Sap. 6/8. 1. Pet. 5/6. alles erhalte. Ps. 145/15. Ebr. 1/3. und regire/Ps. 147/5. Sap. 12/15. auch zu den guten Wercken und Verrichtungen der Menschen reitze und Krafft verleihe/Es. 24/12. Phil. 2/13. die bösen aber zwar nicht billige. Ps. 5/5. 1. Joh. 2/16. sondern vielmehr offt verhindere/Gen. 31. 34. jedoch bißweilen verhänge/Ps. 81/12. Act. 14/16. aber also/daß er ihnen zugleich gewiß

Ziel und Maße setze/Es.37/30. Ez.29/3. und alles zu einem guten Ende hinaus führe. Gen.45. v.5. Act.2/v.36. Wir gläuben von der Sünde/ daß sie nicht von GOtt sey. Sir.10/v.21. c.15.21. sondern vom Teufel. 1.Chron22.v.1. Joh.8/44. und von des Menschen selbst eigenen Willen/Röm.5/19. begreiffe alle Menschen unter sich/1.Reg.8/v.46. Röm.4/v.23. und werde uns entweder angeerbet/Ps.51.v.7. Eph.2. v.3. oder selbst von uns begangen/ Ps.10/v.7. Gal 5/v.19. bald aus Schwachheit/Ps.19/13. bald aus Fürsatz. Ps.58/3. Man müsse sich aber insgemein dafür hüten. Gen.4/8. Röm.6/12. denn sie bleibet nicht ungestraffe/Exod.32/34.1.Cor.6/9. doch sey keine Sünde so groß/ die den Bußfertigen und Gläubigen inn Christi Verdiensts willen nicht vergeben werde. Röm.5/30.2.Joh.1/8. Wir gläuben von dem freyen Willen/daß uns zwar derselbe nach dem Fall in äuserlich-weltlichen Sachen etlicher Maßen übrig geblieben. Ezech.33/30. Act.13/v.7. In geistlichen Sachen aber sey er gantz verderbet. Ps.14/3.1.Cor.2/14. Und nur zum Bösen geneigt/Gen.6/5. Rom.7/8. Darum die Bekehrung des Menschen allein für GOttes Werck zu halten/Jer.31/v.18. Phil. 2/13. welche vermittelst des Worts und der Heil. Sacramenten in uns verrichtet wird. 1.Cor.1.v.21. Joh.3.v.5. Nach der Bekehrung aber wircket der Mensch im guten mit/ Matth.7.v.17. Röm.7.v.22. Jedoch nicht von sich selbst/sondern aus Göttl. Krafft/Gal.2/20.1.Pet. 1.v.5. Wir gläuben vom Gesetz/daß so wol das Ceremonial- als politisch Gesetz des alten Testaments uns nicht mehr verbinde/Dan.9/27. Col.2.16. Das Moral-Gesetz aber der heiligen Zehen Gebot sey ein ewiges Gebot. Matth.5.v.18. Röm.3.v.30. welches alle Menschen betreffe/Ez.12.v.13. Und daher/ob es zwar nicht vollkömmlich von einigen bloßen Menschen erfüllet/ und folgends die vor GOtt geltende Gerechtigkeit daraus nicht könne erlanget werden. Act.15. v.10. Gal.3.v.21. Dennoch wegen anderer Nutzbarkeit hochzu halten sey/ alldieweil es die Halßstarrigen bändiget/ 1.Tim.1.v.9. Die begangenen Sünden eröffnet. Röm.3.v.20. Und den Wiedergebornen zum

gott-

gottseeligen Wandel vorleuchtet. Prov. 6. v. 23. Wir gläuben von dem Evangelio/ daß es sey eine fröliche Botschafft von JESU Christo/ Röm. 1. v. 1. 2. 3. und von der durch ihn uns erworbenen und den Gläubigen verheissenen gnädigen Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit und ewigem Leben/ Luc. 24. v. 47. Act. 10/ v. 43. welche an allen Orten Marc. 16. v. 15. Röm. 10. v. 19. denen betrübten und angefochtenen Hertzen zum Trost zu predigen verordnet worden. Es. 30. v. 3. Matth. 11. v. 5. Wir gläuben von unserer Rechtfertigung/ daß der Mensch aus lauter Gnaden GOttes/ Eph. 2. v. 4. ohne des Gesetzes Werck/ Gal. 2. v. 16. allein durch den Glauben an JESUM Christum/ Es. 53. v. 11. Röm. 3. v. 24. 28. welchen GOtt durch die Predigt des Wortes in denen Erwachsenen ordentlicher Weise wircket/ Röm. 10. v. 14. gerecht werde/ und sey das eben die Weise/ nach welcher auch die im alten Testament gerecht worden. Act. 15. v. 11. Wir gläuben von der Gnadenwahl/ daß ob zwar GOttes ernster Wille sey/ daß alle Menschen sollen seelig werden/ Ez. 18. v. 33. 1. Tim. 2/ 4. und daher seinen Sohn für alle dahin gegeben/ Röm. 8. v. 32. 2. Cor. 5. v. 16. Röm. 14. v. 15. auch allen seine Gnade anbieten lassen. Col. 1. v. 23. jedennoch nur wenig zur Seligkeit erwählet habe/ Matth. 20. v. 19. c. 22. v. 14. nicht aus einem bloßen heimlichen Rathschluß/ sondern nach seiner Versehung/ Röm. 8. v. 19. 1. Pet. 1/ 1. 2. oder nach dem er von Ewigkeit her gesehen/ daß diese wenige sich vom heiligen Geist würden regieren lassen/ und würden durch dessen Gnade CHristo/ ohne welchen keine Gnadenwahl zuerdencken/ mit beständigem Glauben anhangen/ Eph. 1. v. 4. 5. die andern aber habe er verstossen/ Matth. 20. v. 19. nicht aus einem blossen Rathschluß/ denn das würde mit der hin- und wieder gepriesenen grossen Leutseligkeit und Freundligkeit unsers lieben GOttes nicht überein stimmen/ Ez. 13. v. 33. 1. Tim. 2. 4. 2. Pet. 3/ 9. sondern weil er gleichfals von Ewigkeit her gesehen/ daß sie alle angebotene gute Mittel freventlich verachten/ und von sich stossen würden. Joh. 3. v. 18. 2. Thess. 2. v. 11. Wir gläuben von der Busse/

daß sie sey das heilsame Mittel/ dadurch wir Gnade und Vergebung der Sünden erlangen können. Es.1.v.16. Act.2.v.38. und solle man sie daher nicht aufschieben/ Sir.5/v.8. sondern je eher je lieber zur Hand nehmen. Ps.95/8. Sie bestehe aber darin/ daß man seine Sünde erkenne und hertzlich bereue. Jer.3/13. Joel.2.13. und in gewisser Zuversicht/ GOTT werde dieselbe um seines lieben Sohns Verdiensts willen gewiß vergeben/ um Gnade bitte/ Dan.9/18. Ebr. 5/16. nebst einem ernstlichen Vorsatz das Leben zu bessern. Matth.3/ 8. Wir gläuben von den guten Wercken/ daß das gute Wercke seyn/ welche aus gehorsamen und gläubigem Hertzen/ Ebr.11/6. Tit.3. 8. nach GOttes Willen und Befehl gethan werden. Devt.12/v.32. und soll man sich fleißig darinn üben/ nicht als könte man damit GOtt den Himmel abverdienen/ Luc.17/10. Gal.2/16. sondern damit wir dadurch unsern Glauben beweisen/ Gal.5/6. GOtt preisen/ Matth.5/16. den Nächsten erbauen/ 1. Petr.3/1. und die Gnadenreiche Belohnung erlangen. Es.3/10. 1. Tim.4/8. Wir gläuben von der Wiedergebuhrt/ daß GOTT dieselbe durch die Tauffe und das Wort mit uns vornehme/ Tit.3/5. 1. Pet.1/v.3. und wir dadurch mit CHristo vereiniget/ Gal.3/27. 1. Cor.12/12. zu GOttes Gnaden-Kindern angenommen/ Joh.1/12. 1. Joh.3/1. am Verstand/ 1. Cor.2/15. Willen/ 1. Thess. 1. v.10. und allen innerlichen und äuserlichen Kräfften/ Röm.12/1. lebendig gemachet/ und der Erbschafft des ewigen Lebens versichert werden/ 1. Pet.1/3.4. also können gleichwohl solche Wiedergebohrne/ so bald sie sich vom Göttlichen Wort abreissen/ gäntzlich aus der Gnade GOttes fallen/ Luc.8/13. daher ein jeglicher auff sich selbst wohl sehen/ 1. Cor.10/12. und was er hat/ halten soll/ damit niemand seine Krone nehme/ Apoc.3/11. Wir gläuben von der heiligen Tauffe/ daß sie sey eine geistliche von Christo eingesetzte Ordnung und Handlung/ Matth.28/19. nach welcher die lebendigen Menschen Männliches und Weibliches Geschlechts/ Act. 8/ v.12. und insonderheit auch die kleinen Kinder/ Act.2/38. Marc.10/

14.

14. ordentlicher Weiſe durch Lehrer und Prediger/ Luc. 3/3. 1/Cor. 4 v. 1. im Nothfall aber/ eben wie vor Zeiten bey der Beſchneidung geſchah/ Exod. 4/ 25. auch durch andere Chriſtliche Manns- und Weibs-Perſonen/ Gal. 3/28. mit keiner andern Feuchtigkeit/ als mit wahren natürlichen Waſſer/ Joh. 1/ 26. c. 3/5. im Nahmen des Vaters/ des Sohnes und des heiligen Geiſtes/ Matth. 28/ v. 19. beſprenget werden/ und werden dadurch die Unmündigen/ als durch ein gewaltiges und ſehr kräfftiges Mittel und Werckzeug GOttes warhafftig von ihren Sünden abgewaſchen/ Marc. 1/ 5. wiedergebohren/ Tit. 3/ 5. erneuert/ Col. 2/ 11. mit den wahren Glauben beſeliget/ Gal. 3/ 27. in den Gnaden-Bund GOTTes auffgenommen/ und der Seligkeit verſichert/ 1. Petr. 3/ 21. Die Erwachſenen aber/ daferne ſich bey ihnen keine muthwillige Widerſpenſtigkeit findet/ Marc. 16/ 16. werden dadurch im Glauben und guten Vertrauen geſtärcket/ Röm. 4/ 11. Act. 8/ 37. c. 10/ 46. Röm. 8/ 15. Gal. 4/ 26. daß ſie getroſt wider zu GOtt treten können/ wenn ſie etwan aus Schwachheit wider ihn geſündiget haben. 1. Petr. 3/ 21. Wir gläuben von dem heiligen Abendmahl/ daß es eine von Chriſto geſtifftete Ordnung ſey/ Luc. 22/ 19. da bey allen Communicanten/ würdigen und unwürdigen/ 1. Cor. 11/ 27. unter dem zur füglichen Austheilung gebrochenen und geſegnetem Brodt und Wein/ der wahre weſentliche Leib/ und das wahre weſentliche Blut CHriſti/ ſo am Stamm des Creutzes für uns dahin gegeben/ zu ſeinem Gedächtniß dargereichet/ und von einem jeden mit dem leiblichen Munde/ jedoch nicht auff leibliche Weiſe/ ohne alle Verwandelung des Brodts und des Weins empfangen und genoſſen wird/ und zwar auff Seiten der Gläubigen zur Vergebung ihrer Sünden/ Matth. 26. v. 25. ſeq. 1. Cor. 10/ 15. 16. auff Seiten der Unwürdigen aber zu ihrem Gericht und Verdammis/ 1. Cor. 11/ 29. Wir gläuben von dem heiligen Predigt-Ampt/ daß es ein hochheiliges und Göttliches Ampt ſey/ Act. 20/ 28. ſo tüchtigen Manns-Perſonen/ 1. Cor. 14/ 32.

Mäl-

Malach: 2/7. durch ordtliche Wahl und Beruff/Rom: 10/15. anvertrauet werden soll/daß es treulich von ihnen mit Lehren und Predigen/2. Tim: 2/2. Austheilung der Sacramenten/1 Cor: 4/1. Beten/1 Sam: 12/23. und gottseligen Wandel und Leben verwaltet werde/Tit: 1/7. soll auch von den Zuhörern desto höher gehalten werden/weil dadurch GOTT den heiligen Geist ihnen mittheilet/Gal: 3/v. 2. den Glauben in ihnen anzündet/Joh: 17/20. sie bekehret/Act: 6/16. mit sich aussöhnet/2 Cor: 5/20. Ihnen ihre Sünden vergiebet/Luc: 1 v. 76/77. und zum ewigen Leben führet/1 Cor: 1/v. 21. Wir gläuben von der Christlichen Kirche/daß dasjenige Häuflein der Menschen die wahre Kirche GOttes seyn/welche die reine Predigt des Evangelii und den rechten Gebrauch der Sacramenten nach CHristi Einsetzung haben/Ebr: 2/19/20/21. und sich dabey gläubig/heilig und gehorsam erzeigen/Eph: 5/26/27. Und werde diese GOtt der HErr/wenn sie gleich noch so gering und zugleich um die öffentliche Übung des GOttesdiensts gebracht würden/dennoch nicht gar ausrotten lassen/sondern ihm noch immerdar etliche erhalten/1 Reg: 19/18. Dan. 2/44. werde sie auch wohl kennen/wenn sonst gleich niemand wüste/welche und wo sie wären. 2. Tim: 2/19. Wir gläuben von der Obrigkeit/daß sie GOttes Ordnung sey/Devt: 1/17. Röm: 13/1. so durch das Evangelium im neuen Testament nicht auffgehaben werde/Matth: 17/25. c. 22/21. Sie müsse sich aber/wenn sie ihren Stand recht selig führen wolle/nach GOttes Wort richten/Devt: 17/18. Jos: 1/7. fromm und gottesfürchtig leben/2. Paral: 19/7. Prov: 20/28. der Kirchen und des wahren GOttesdiensts sich treulich annehmen/Ps: 24/7. Es: 49/22. die Gerechtigkeit fleißig handhaben/Zach: 7/9. Sap: 1/1. die Bösen strafen/Devt: 19/19. Röm: 13/4. die Armen/Frommen und Unschuldigen schützen/Prov: 29/14. Es: 1/16. und keines Person ansehen/Prov: 24/24. Jac. 2/9. noch um Geschenck willen unrecht richten/Devt: 27/25. Job: 15/34. Wir gläuben von Ehestand/daß derselbe von Gott gestifftet/da noch keine Sünde

de

de bey den Menſchen geweſen/Gen.2/18. Tob,8/8. und könne man alſo mit guten Gewiſſen darinnen leben und ſelig werden/1. Tim: 2/15. ſolle auch jederman/der dazu tüchtig iſt/ zugelaſſen werden/Ebr: 13/4/ Er ſey geiſtliches oder weltliches Ordens/1 Tim: 3/2. 2 Cor:7/39. doch ſolle man nicht mehr als einen Ehegatten auf einmahl nehmen/Matth:19/ 15. und zugleich ſolchen Stand mit Gottesfurcht und Gebet anfangen/Tob:8/4. 2 Cor: 7/ 39. allzu nahe Verwandnis vermeiden. Lev:16/ 8. der Eltern und anderer zugehörigen Einwilligung/Jer: 29/6. Sir: 7/27. wie auch der Contrahenten Bejahung beſcheidentlich ſuchen und erwarten/Gen: 24/58. und darauff in ſtandhafftiger Liebe beyſammen wohnen/Sir: 25/ 1. Eph: 5/ 22/ 25. Die Eh-Pflantzlein zur Gottſeligkeit und allen guten angewöhnen/ Deut:6/6. Eph: 6/4. und der geiſtlichen Vermählung/ ſo ſich zwiſchen Chriſto und unſerer Seelen angiebet/ ſtets eingedenck leben. Of: 2/19. Eph: 5/29. Wir gläuben vom Todte/daß er ſey eine Trennung Leibes und der Seelen/Eccl;12/7. 2 Pet: 1/14. ſo über alle Menſchen der Sünden halben ergehet/Pſ:89. 49. Röm: 5/12. Doch über einen geſchwinder als über den andern/ nach dem GOtt einem jeden das Ziel geſetzet/Pſ; 39/ v.6. Job:14/ v: 5. welches aber nicht blos dahin geſchehen/ denn das würde Sicherheit auff einer Seiten/ und auff der andern Kleinmüthigkeit erwecken/ ſondern nach des Menſchen Leben und Wandel/ und hat GOtt denen Frommen und Gläubigen/ die ſich der groben wircklichen Sünden/ Schand und Laſtern/ deßgleichen vor Frech- und Vermeſſenheit/wie auch muthwilliger Gefahr hüten und fürſehen/ ein langes Deut:30/ v.20. Prov;4/16. c.10/27. Erod:20/12. den Gottloſen aber/ ſo in allerley Sünd/Schand und Laſtern leben/ ſich aus Frech- und Vermeſſenheit muthwillig in Gefahr begeben/ ein kurtzes Ziel gemeiniglich geſtecket/Prov.10/27. Pſ.55/24. Job:21/21. Jer.17/11. Sir; 3/v.27. wiewohl dabey auch bißweilen der liebe GOtt den Frommen ihr Leben geſchwinde abkürtzet/ die Gottloſen aber lange auff der Welt lauffen läſt/ alles zu gutem Ende/damit die Frommen durch zeitiges Ster-

ben/deſto zeitiger aller Gefahr entnommen/und zur Ruhe komẽ/ Sap:4/8.ſeq. die Gottloſen aber durch Verlängerung ihres Lebens deſto mehr mögen zur Buſſe und Bekehrung gelocket werden/Röm: 2/4. Wir glauben von dem Zuſtand der Seelen nach dem Tode/ daß ſie als unſterbliche Geiſter/Matth.10/28. alsbald/wenn ſie aus den Leibern fahren/entweder in den Schoos Abrahã/welches von denen Gläubigen zuverſtehen/oder an den Ort der Qvaal/welches von denen Unglaubigen anzunehmen/getragen werden/aus welchen ihren Behältniſſen ſie nicht wieder zurück kommen in dis zeitliche Leben/die Lebendigen zu unterrichten/Luc:16/22.ſeq. ſondern bleiben allda biß zur Zeit der allgemeinẽ Aufferſtehung/v.27.ſeq. Und ob zwar die Seelen der Frommen zugleich einẽ völligern Verſtand erlangen/als ſie in den ſündhafftigen Leibern gehabt/ſo wiſſen ſie doch nicht alles/was wir auff Erden thun/können auch unſer Gebet nicht hören/Eſ.64/v.16. Joh:14/21.daher man ſich auf ihre Fürbitte nicht zu verlaſſen/ſondern ſollens vielmehr mit Chriſto halten/ſo werden wir am ſicherſtẽ gehen/ 1.Joh.2/1. Unterdeſſen beten ſie insgemein für den betrübten Zuſtand der Chriſtenheit/2:Macc:15/12.Apoc:5/8. und loben GOtt mit groſſer Stimme/Apoc:4/10.c.5/8.9.10. da hingegen die Seelen der Verdamten ihren Wandel beſeüffzen/Sap:2/5. Ihren Schmertzen und den unerträglichen Zorn GOttes beklagen/Apoc:6/16.17. und GOtt läſtern/ c.16/10.11. Wir gläuben von dem Ende der Welt/daß daſſelbe gewiß geſchehen werde/Eſ:51/6.Matth:24/35. und zwar durch Feuer/Eſ:66/ 15.2.Pet.3/10. ſchnell und in einen Huy/Matth:24/27.1.Theſſ:5/v.2. die Zeit aber ſey ungewiß/Matth:24/36.Marc:13/32. doch könne man aus allerley Zeichen warnehmen/daß es nicht weit mehr dahin ſey/ Luc:21/25.1.Joh:2/18. daher man ſich ſtets dazu bereiten ſoll.Luc:12/35. 1.Theſſ:5/4. Wir gläuben von der Aufferſtehung der Todten/daß dieſelbe am jüngſten Tage in Krafft Chriſti erfolgen werde/Joh:5/28. c.6/40. und werden alsdenn zwar eben die Leiber aufferſtehen/welche wir hier in dieſem Leben gehabt/Job:19/25. und dem Todte überlaſſen müſſen/

müssen/Es:26/19. aber der Gläubigen Leiber werden unmangelhafft heilig und herrlich seyn. Dan: 12/3. 1. Cor: 15/42. und werden dieselbe zur Seligkeit aufferstehen/die Gottlosen aber zur Verdamnis/Joh: 5/28. Wir gläuben vom jüngsten Gericht/daß dasselbe durch JEsum Christum Act: 10/42. c. 17/31. auch als wahren Menschen/Joh: 5/v. 27: nach der Richtschnur des göttlichen Wortes/Joh. 12/8. Röm: 2/v. 16. werden gehalten werden/nicht allein über die bösen Geister/2. Pet. 2/v. 4. Epist. Jud. v. 6. sondern auch über alle Menschen/frome und böse/tode und lebendige/Es: 66/16. Act: 10/42. und über alle ihre Wercke so sie gethan/Eccl. 12/14. über alle ihre Worte/so sie geredet/Matth. 12. v. 35. und über alle Gedancken/so sie im Hertzen gehabt/1. Cor: 4/5. auf daß ein jeglicher empfahe nachdem er gehandelt hat bey Leiben Leben/es sey gut oder böse/2. Cor: 5/10. und solle man sich dagegen mit Buße und Gebeth wohl bereiten/Act: 17/30. Luc: 21/30. weil allda keine Entschuldigung/kein Leugnen/kein appelliren/ u. sofortan/helffen wird/Matth: 7/10. Wir gläuben von der Höllen/daß sie sey bereitet für den Teufeln und allen verstockten Menschen/Matth. 25/41. daß sie allda aller Freude und alles guten ewiglich beraubet/Ps. 49/20. Matth. 25. v. 11. und dagegen euserste Marter und Qvaal/auch Schmach und Schande/Ps. 49/15. Dan. 12/2. doch einer mehr als der andere/nachdem er mehr als andere gesündiget/Sap. 6/7. Matth. 11/21. ewig leiden und ausstehen sollen, Ps. 9/7. Apoc. 14/11. Wir gläuben vom ewigen Leben/daß es sey eine Gnaden-Gabe GOttes/Röm. 6/23. so um des Verdienstes Christi willen/1. Thess. 5/9. allen wahren Gläubigen Joh. 3/v. 16. werde gegeben werden/daß sie allda von allem Ubel gäntzlich befreyet/Es. 34/10. Apoc. 21/4. in unaussprechlicher Herrligkeit/Joh. 17. vers. 24. die der Klarheit nach/nach den Unterschied der Gläubigen/unterschiedlich seyn wird/Dan. 12/3. 1. Cor. 15/v. 41. sich ewig ergötzen mögen. Es. 35/10. Joh. 16/v. 22.

Wir haben auch ein gut Gewissen wegen unserer Ceremonien. Denn/ob gleich dieselbe in der Schrifft und von Christo nicht gebothen

bothen ſind/ ſo ſind ſie gleichwohl auch nirgends verbothen/ oder der Schrifft und der Lehre Chriſti zu wider/ haben auch alle ihre feine erbauliche Erinnerungen: Als die Lichter/ daß die Communicanten dabey nicht allein zurück dencken ſollen / wie CHriſtus in der Nacht das heilige Abendmahl eingeſetzet/ 1. Cor. 11/ v. 23. ſondern auch daß ſie ihr Glaubens-Licht ſollen leuchten laſſen für den Leuten / daß ſie ihre gute Wercke ſehen/ und den Vater im Himmel preiſen/ Matth. 5/ 16. Der Exorciſmus, daß wir von Natur Kinder des Zorns und unter des Satans Gewalt ſeyn/ vermittelſt der heiligen Tauffe aber davon befreyet und GOttes Kinder werden. Eph. 2. v. 3. 1. Petr. 3/ v. 21. Die Weſſer-Hembden/ daß wir in der Tauffe Chriſtum JEſum mit allen ſeinen Wohlthaten anziehen/ Gal. 3/ 27. Die Ambts-Kleider/ und inſonderheit die weiſſen Chor-Röcke/ daß Lehrer und Prediger nach dem Beyſpiel der heiligen Engel/ die unterſchiedlich in weiſſen Kleidern erſchienen ſeyn/ Matth. 28/ 3. Act. 1/ 10. als Engel des Herrn Zebaoth/ Mal. 2/ 7. der Gerechtigkeit und Heiligkeit/ welche der reinen und weiſſen Seide gleich geachtet wird/ Apoc. 19/ 8. ſich befleißigen/ und ein heiliges Leben führen/ Tit. 1/ 7. Die Caſeln und Meß-Gewand aber / daß ſie den einmahl geopfferten JEſum ihren Zuhörern fleißig vortragen ſollen/ damit er eine Geſtalt in ihnen gewinne/ Gal. 4/ 19. 1. Cor. 2/ 2. Das Creutz machen/ daß wir allen Segen von dem gecreutzigten JEſu haben. Gal. 3. 13. 14. Die Ohren-Beichte/ daß man prüfe/ ob ſich der Menſch zum H. Abendmahl wohl bereitet habe / und im Fall es daran mangeln ſolte / ihm davon Nachricht gegeben werde/ damit er das heilige Werck nicht zu ſeinem Gericht empfange/ 1. Cor. 11. v. 28. 29. Die vorgehaltenen Tüchlein/ daß man ſolch Brod und Wein empfange/ welches nun von dem gemeinen Gebrauch abgeſondert und zu einem andern gewidmet ſey / nehmlich/ CHriſti Fleiſch und Blut in- mit- und unter-daſſelbe zugenieſſen/ daher man/ nicht als zu einer gemeinen Mahlzeit hinzu treten/ ſondern dieſe Speiſe von andern wohl unterſcheiden ſoll. 1. Cor. 11. v. 29. Das Kniebeugen und Hut-

Ab-

Abnehmen bey Nennung des Nahmens JESU / unsere Demuth und Ehrerbietigkeit gegen unsern Heyland / dessen eigenthümlicher Nahme dieser ist / und der die andern alle in sich fasset / zu bezeugen / Es.45/23. Phil. 2/10. Die Crucifix-Bilder / wie sauer es Christo worden uns zuerlösen / Es.43/24. Gal.2/13. Und wie wir daher zur Danckbarkeit unser Fleisch creutzigen sollen samt seinen Lüsten und Begierden / Gal.5/24. auch das Creutz auf uns nehmen / und ihm folgen sollen / Matth.6.24. das / das sind löbl. Ceremonien / welche die Kirche wol ordnen kan. Und damit haben wir auch durch GOttes Gnade so viel ausgerichtet / daß manche / die sich sonst zu unserer Religion nicht bekennen / ihr dennoch / so wohl / was die wesentlichen Stücke / als auch die Ceremonien betrifft / ein gut Zeugnis gegeben haben. vid. Himelii Collegium Irenicum. Dedeken. consil. Academ. part. 1. edit. vet. p. 73. Witteberg. consil. Academ. p. 516. 517.

Was aber das Leben betrifft / so fehlets da sehr am guten Gewissen / weil man nicht nach Christo und seiner Lehre und Beyspiel wandelt / sondern schnur-stracks dawider thut. Solche müssen sich selbst schämen für ihren eigenen Gewissen / welches sie anklaget / Röm. 2. überzeuget. Sap. 17. verdamt. 1. Joh. 3. und ihren Feinden zu spott machet. Deut. 28. Jer. 25. Du nicht so / lieber Christ / sondern siehe zu / daß du auch dißfals ein gut Gewissen habest: das wird dich am besten schützen wider alle Lästerer und Verleumbder. Es ist einem Christen unverwehret die Obrigkeit anzutreten / und bey ihr Schutz und Hülfe zu suchen / wenn man ihn verleumbdet und lästert. Weil es aber hier manchem so gehet wie dem Mephiboseth, welcher bey dem David schlechte Audienz hatte / da er sich wegen der falschen Anklage des Ziba entschuldigen wolte / denn es hieß: Was redest du noch weiter von deinem Dinge / das ist / was wilt du dich noch weiß brennen / halt das Maul / und gehe hin; ward ihm auch der halbe Theil des Ackers genommen / welches daher kam / weil David gar zu leichtgläubig war / und nicht alles genau untersuchte / was ihm Ziba von dem Mephibo-

ſeeth ins Ohr geſetzt hatte/2.Sam.16. ſo iſts am beſten/wenn man nur ein gut Gewiſſen hat. Denn das iſt die beſte Schutzwehr/das iſt wie eine eherne Mauer/dawider kein Pfeil was vermag. Das beruhiget das Gemüth/das iſt ein tägliches Wolleben. Prov.15. Das macht eine Freudigkeit zu GOtt zu treten/und ihm ſein Anliegen in gewiſſer Hoffnung der Erhörung zu klagen. 1.Joh.3. Denn/obwohl ſolcher Gehorſam gegen GOtt und ſein Geſetz/oder/ſolcher Wandel in Chriſto/dadurch man ein gut Gewiſſen erlangen kan/uns nicht in Gottes Gnade ſetzet/uns nicht gerecht noch ſeelig machet/welches Paulus lehret/wenn er 1.Cor.4. ſchreibet: Ich bin mir nichts bewuſt/aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: So werden doch die Hindernüſſen(für welchen man zu GOtt nicht kommen kan) in ſeiner Maas dadurch bey ſeite geräumet und weggethan. Vid. D. Schmidts Gewiſſens-Predigten.p.256. Solch gut Gewiſſen macht eine Freudigkeit mit Elia auch für Fürſten und Königen zu treten und zu ſagen: Ich bin der nicht/dafür man mich hält; Ich bin nicht der die Leute verwirret. 1.Reg.18. Das macht einen Muth/daß man ſich mit Moſe nicht fürchtet/wenn ſich gleich noch ſo viel wider einen zuſammen gerottet hätten. Num.16. Das macht einen getroſt mit Paulo zu ſagen; Es iſt mir ein geringes/daß ich von euch gerichtet werde. 1.Cor.4. Und mit Hiob: Mein Gewiſſen beiſt mich nicht. Job.27. Ja es bringet auch endlich den gewiſſen Sieg/daß dergleichen Leute weit überwinden. Röm.8. Entweder in den Gemüthern der Gläubigen/welche ihre gute Sache wiſſen/und mit ihnen das Zeugnüs der Unſchuld geben/oder in ſich ſelbſt/daß ſie nichts achten/ſolte es auch der Todt ſelbſt ſeyn. Röm.8. Oder in GOtt/der ſie ſtärcket/tröſtet und krönet. &c.

Solch gut Gewiſſen zuerwecken/ſind auch gegenwärtige Fragen mit ihrer Antwort auffgeſetzet. Gebrauche dich ihrer/iedoch/nachdem du die ERRATA aus dem Beſchluß corrigiret haſt/und laß dich nicht irren/wenn bey denen Allegatis(allwo ſtehet: Beſiehe ein mehrers bey der u. der Frage.)nichts gefunden wird/du wirſt ein mehrers in Part. II. Spici legium genannt/von dergleichen Fragen finden.

# In Nahmen JEsu!
## A. A. A.
## Aas.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir irgend ein Aas liegen sehen?**

Resp.

Wir sollen gedencken 1. Daß wir dermahleins sterben / und wie ein faul Aas vergehen werden Job. 13. v. 28. Und sollen daher nicht sicher dahin leben / sondern uns stets zum Tode bereit halten. Wir sollen auch 2. gedencken an Christum / der zwar kein Aas worden / weil er die Verwesung nicht gesehen hat. Psal. 16. Jedoch aber sich mit einem Aas / wegen Seines Todes und des starcken Geruchs seiner Lehre / verglichen hat. Matth. 24. und sollen uns daher zu ihm halten wie die Adler zum Aase. vid. Dannenh. Evang. Denckmahl p. 876. Fessel. Christ. myst p. 83. Backii Post. Evang. part. 4. p. 384. Stumpf. Post. Allegor. part. 4. p. 580. Cramer. not. bibl. in Matth. 24. v. 28.

## Abba.

**Warumb wird Rom. 8. v. 15. und Galat. 4. v. 6. zu dem Syrischen Wort Abba, welches vor sich Vater oder mein Vater heist / noch das Griechische Πατηρ darzu gesetzt / und also das Wort Vater zweymahl bey einander gefunden?**

Resp. Es geschiehet 1. anzudeuten / daß Juden und Heyden in Christo mit einander verbunden sind Gal 3. Zum 2. die Stärcke und Größe / ingleichen die Gewißheit und Sicherheit des Vertrauens anzuzeigen. Es geschiehet 3. damit das letzte dem ersten Krafft gebe / gleich als hiesse es: Ach Vater / eben darumb weil du

Vater bist/ wirstu mich erhören. Es geschiehet 4. weil die Zuversicht beständig seyn soll. Vielleicht hat auch der heilige Geist/ da er das unbekandte Wort Abba forn ansetzet/ und das bekante Πατηρ oder Vater hernach/ andeuten wollen/ daß der Anfang der kindlichen Zuversicht dem Menschen offt ungewohnt und frembde vorkomme/ aber wenn er nur beharret/ wird er vom Tage zu Tage mehr darinn geübet/ biß es ihm endlich gar bekandt wird. vid. VVeinreich. Com. in ep. ad Rom. p 465. & Galat. p 189. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette in 4. p. 95.

## Abbitte.

*Soll man seinem Feinde/ den man beleidiget hat/ Abbitte thun?*

Resp. Ja/ und das ist mit enthalten in dem/ da der HErr JEsus spricht Matth. 5. Versöhne dich mit deinem Bruder. Ingleichen wenn Jacobus schreibet c. 5. Bekenne einer dem andern seine Sünde. vid. Gerh. Schol. piet. p. 995.

*Wie soll man seinem Feinde Abbitte thun?*

Resp. Es soll geschehen nach Art der vorhergegangenen Beleidigung. Hastu ihn mit unglimpflichen Worten zwischen dir und ihm allein angegriffen/ so bist du schuldig zwischen dir und ihm alleine eine Abbitte zu thun. Hast du es aber gethan Schrifftlich/ vor Gericht/ oder in Gegenwart anderer Leute/ so soll auch die Abbitte schrifftlich/ vor Gericht und in Gegenwart anderer Leuthe geschehen.

*Was zuthun/ wenn der/ welchem man gerne abbitten wolte/ nicht bey der Hand ist/ auch nicht so leicht erreicht werden kan?*

Resp. Hier ist genug/ daß mans im Hertzen bereue/ was man ihm zuwieder gethan/ oder gegen andere bezeuge/ daß mans ihm abzubitten bereit und willig gewesen/ wenn man ihn gegenwärtig haben könne. vid. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. cap. 17. Cas. 5.

*Wie soll man sich verhalten/ wenn der/ so uns beleidiget hat/ nicht Abbitte thun will?*

Resp. Weil die Schrifft uns ermahnet/ daß die Christen einander mit Ehrerbietigkeit zuvorkommen sollen/ Röm. 12. v. 10. und ausdrücklich spricht/ daß der/ so

den

den Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges/ der habe einer Seelen vom Tode geholfen Jac. 5. v. 20. Wir auch alleſamt ſchuldig ſind den Frieden nachzujagen Pſal. 34. v. 15. 1. Petr. 3. v. 11. So ſoll man Mittel und Wege ſuchen/ wie man ihn gewinnen u. zu rechte bringen könne/ damit er nicht in ſeiner Halsſtarrigkeit zu ſeinem Verderben verharre/ und ſoll alſo das unſchuldige Theil ex abundanti zum Uberfluß die Verſöhnung anfangen/ nach dem Exempel des Leviten/ der ſeinem verlaufenen Weibe nachzog/ ſich mit ihr zu verſöhnen. Judic. 19. Vid. Cram. not. bibl. in Jud. 19. v. 3. Grübn. Bußpredigten. p. 241.

**Was iſt von der öffentlichen Abbitte zu halten/ ſo im Nahmen der groben Sünder von der Cantzel geſchiehet?**

Reſp. Sie gründet ſich ſo wohl auf die Nothwendigkeit der Kirchen-Diſciplin/ als auch darauff/ daß ein jeglicher den Beleidigten umb Verzeihung zu bitten ſchuldig iſt/ Jacob 5. v. 16. und iſt nicht als eine eigentliche Strafe/ ſondern vielmehr als eine Wohlthat anzuſehen. vid. Kesleri Caſ. Conſc. cap. 2. p. 8. ſeq. & Dannenh. part. X. lect. Cat. p. 259. Dedeken. Conſil. Acad. nov. Vol. 1. p. 896.

## Abbrechen.

**Woran ſollen wir gedencken/ wenn wir gewar werden/ daß man hier und dort was abbricht?**

Reſp. Wir ſollen uns dabey erinnern/ wie 1. der Tempel des Leibes Chriſti durch den Tod zerbrochen worden Joh. 2. v. 19. und daher erkennen/ wie viel es gekoſtet habe uns zu erlöſen. Wir ſollen uns dabey erinnern/ wie 2. Chriſtus den Zaum/ der zwiſchen Juden und Heyden geweſen/ zerbrochen Epheſ. 3 v. 14. Das iſt/ das Levitiſche Geſetz auffgehaben und aus beyden Völckern eine Kirche gemacht habe/ und ſollen/ ihm daher dancken/ daß er auch uns berufen und zu Gnaden angenommen. Wir ſollen gedencken 3. Wie Gott Malach. 1. v. 4. dräue dasjenige abzubrechen/ was man wider ſeinen Willen baue/ und ſollen uns daher in Bauen ſo verhalten/ daß es mit Gott geſchehe. Wir ſollen aber auch gedencken 4. daß das irdiſche Hauß

unſerer Hütten dermahleins werde abgebrochen werden/ und wohl eher als wirs vermeinen 2. Cor. 5. verſ. 1. und ſollen uns daher mit wahrer Buße wohl dagegen bereiten.

## Abend.

Was ſoll ein Chriſt gegen Abens vor Gedancken haben?

Reſp. Er ſoll 1. Gedencken/ wie er den Tag zugebracht habe/ und demnach befindet er/ daß er was gutes gethan/ ſo ſoll er Gott für die ihm hiebey verliehene Gnade dancken. Hat er aber was böſes gethan / ſo ſoll ers ſo fort bereuen/ und ſich durch Chriſtum mit GOtt verſöhnen. Er ſoll aber auch 2. gedencken an den Abend/ das iſt an das Ende der Welt und ſeines Lebens / und daher mit den Jüngern zu JEſu in wahrer Andacht ſprechen: Bleib bey uns HErr/ denn es will Abend werden/ und der Tag hat ſich geneiget. Luc 24. vid. Duntens Ubung des Chriſtenthums p. 350. ſeq. Mengering. Scrut. Conſc. Cat. p 242. D. Joh. Schmid Feſt-Predigt. part. 1 p. 274. ſeqq.

## Abendmahl des Evangelii.

Wie ſollen wir uns bey dem großen Abendmahl verhalten/ welches der Menſch Chriſtus JEſus uns bereitet hat/ das iſt/ bey denen Wolthaten/ ſo er uns durch ſein Thun und Leiden erworben/ und die Er uns im Evangelio anbeut/ und dazu er uns durch treue Lehrer und Prediger einladen läſt Luc. 14.

Reſp. Wir ſollen uns keine weltliche Geſchäffte/ noch einen einigen Menſchen / ſolte es auch unſer Ehegatte ſeyn/ davon abhalten laſſen/ ſondern (1) gern und willig kommen / Eſa. 55. (2) ein hungriges und durſtiges Hertz mitbringen Luc. 1. Matth. 5. 3) die angebothene Wohlthaten mit wahrem Glauben annehmen / welches heiſt eſſen und trincken / Cant. 5. Und (4) dafür würcklich danckbar ſeyn/ mit einem heiligen Leben u. Wandel. 1. Cor. 6. v. 20. vid. herm. cont. lab. Domin. part. 2. p 126.

## Sacramentliche Abendmahl.

Wer hat das Heilige Abendmahl eingeſetzt?

Reſp. CHriſtus als GOTT und Menſch: jedoch hat Chriſtus als Menſch es eingeſetzet / nicht in der Krafft die ein Menſch von ihm ſelber hat / ſondern in der Göttlichen Krafft die Er vermö-

ge der persönlichen Vereinigung empfangen. vid. D. Seb. Schmids deutschen Tractat vom Geheimniß des Heil. Abendmahls p. 399.

Worzu dienet diß / daß Christus der Stiffter des Heil. Abendmahls ist?

Resp. Darzu dienets / daß wir daher bey denen Stifftungs-Worten / wie sie lauten verbleiben / und nichts daran ändern / oder sie im Zweiffel ziehen / und es vor unmöglich halten sollen / was uns vermöge derselben gegeben werden soll. Denn Er ist der HERR / den wir hören sollen. Deut. 18. Matth. 17. der treue und warhafftige Apoc. 1. der Allmächtige Matth 28. und in dem alle Schätze der Weißheit verborgen liegen Col. 2. vid. Gerhard. deutsche Erklärung des articels de S. Cœna p. 11. Meisn. Conc. in Aug. Conf. art. X. Conc. 1. p. 528.

Wessen sollen wir uns erinnern bey der Zeit da unser Heyland das Abendmahl eingesetzet / welches war die Nacht / darinnen der HErr verrathen worden? 1. Cor. 11. v. 23.

Resp. Wir sollen wissen / es sey alsdenn die rechte Zeit das Heil. Abendmahl zu empfangen / wenn die Nacht der Trübsal und des Todtes anbricht / und unsere Gedancken mit den Satan uns wegen unserer begangenen Sünden verrathē und anklagen. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 187.

Was vor Brod muß zum Heiligen Abendmahl genommen werden?

Resp. Wahres natürliches Brod / das von Kornmehl gemachet ist / es mag im übrigen seyn gesäuert oder ungesäuert / von Rocken oder Weitzen. Affelm. Exercit. Acad. part. 2. p. 185.

Sind unsre Oblaten oder Hostien wahres Brod?

Resp. Ja / denn sie werden aus Kornmehl und Wasser / vermittelst des Feuers gebacken / sind schmackhafftig / und dienen zur Nahrung / wenn sie in grosser Menge solten genossen werden. Pfeifer de Calice laicis subtracto p. 23.

Warum werden die Brodte so wir beym Abendmahl brauchen / Hostien oder Opffer genennet?

Resp. Es geschiehet darum / weil uns in und mit denselben die rechte Hostia oder das rechte Opfer-

fer ohne welchen wir ſonſt keines mehr vor die Sünde haben Hebr. 10. v. 26. mitgetheilet wird. Vid. Dannenh. p. 9. lact. Cat. p. 228.

**Worauff haben diejenigen geſehen/ welche die Hoſtien und Oblaten zuerſt eingeführet haben?**

Reſp. Es iſt geſchehen 1. Weil ſie vor krancke und andere unvermögliche Perſonen bequem zu brauchen und hinab zu bringen ſind: 2. Anzuzeigen/ daß weil ſolche Brödlein alle gleich/ und alſo ein jeder ſo viel krieget als der ander/ auch jegliche Chriſten an ihren HErrn Chriſto gleiches Recht/ und keiner gegen den andern mehr oder weniger an Jhn habe. 3. Daß weil man ein ſolch klein Brödgen empfänget/ welches einen Menſchen zu ſättigen noch nicht gnug wäre/ man ſich dabey erinnere/ wir leben noch hier im Reich der Gnaden/ in dem wir uns mit dem Vorſchmack und nothdürfftiger Nieſung göttlicher Gnaden vergnügen ſollen/ biß wir dermahleins dahin kommen/ da wir ſatt werden ſollen/ wenn wir erwachen nach GOttes Bilde Pſal. 17. v. 15. Es iſt geſchehen 4. uns zu lehren/ daß wir dis geheiligte Brod nicht eſſen/ um unſ leiblich zu ſättigen/ ſondern zur Heiligung. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 224.

**Was vor Wein muß man zum heiligen Abendmahl nehmen?**

Reſp. Wahren natürlichen Wein/ der von denen am Weinſtock gewachſenen Traubenbereitet iſt/ er mag im übrigen ſeyn roth oder blanck/ einheimiſch oder ausländiſch. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 251. Schmid. deutſchen tract. de S. Cœna p. 454.

**Kan man wol Moſt zum heiligen Abendmahl brauchen?**

Reſp. Iſt abgezogener Wein vorhanden/ ſo ſoll man den lieber brauchen als Moſt/ damit denen Einfältigen aller Scrupel/ als ſey das Abendmahl nicht recht gehalten worden/ benommen werde. Wenn man aber dergleichen nicht haben kan/ ſo mag man Moſt nehmen/ denn das iſt auch warhafftig Wein/ und mangelt ihm nichts/ als daß er nicht ſo klar iſt wie der abgezogene. V. Oſiandr. Theol. Caſ. part. 3. p. 421. Pfeifer. de Calice laicis ſubtr. p. 233.

Wie stehets/ wenn der Wein/ den man beym Heiligen Abendmahl brauchen wil/ gefroren ist?

Resp. So lange er gefroren ist/ taugt er nicht zu dieser Handlung. Denn Christus befiehlet den Wein beym heiligen Abendmahl zu trincken/ so lange er aber gefroren ist/ mag er nicht getruncken werden. V. Osiandr. Theol. Casual. part. 3. p. 414.

Muß der Wein im Heiligen Abendmahl nothwendig mit Wasser vermischet werden?

Resp. Ob gleich dem heiligen Abendmahl an seiner Vollkommenheit nichts wird benommen/ wenn gleich solcher Wein gebrauchet wird/ den die Weinschencken zuvor mit Wasser vermischet haben/ (denn ists doch ungewiß/ ob Christus gantz klaren ungemischten Wein gebraucht habe/) so ist doch nicht nöthig/ daß man Wasser in den Sacramentlichen Wein giesse. Denn die Evangelisten gedencken in Beschreibung der Einsetzung des Abendmahls keines Wassers / sondern allein des Weins. Matth. 26. v. 29. Marc. 14. v. 25. Luc. 22. v. 18. Und so kan auch der gesegnete Kelch ohne solche Mischung das Mittel der Gemeinschafft des Blutes Christi seyn/ 1. Cor. 10. v. 16. vid. Gerhard. deutsche Erklärung des Articels. de S. Cœna p. 22. Dannenh. part. 8. lact. Cat. p. 158. & part. 9. p. 251.

Warum hat so eben Christus Brod u. nicht ein ander Element zum Gebrauch des Heil. Abendmahls genomen?

Resp. Es ist unter andern geschehen/ anzuzeigen/ Er sey das Brod des Lebens/ der auch durch dies Sacrament uns stärcke und erhalte zum ewigen Leben/ gleichwie sonst das natürliche Brod den Menschen zu diesen Leben nähret und stärcket. Johan. 6. Psal. 104. Meisner. Conc. 1. in artic. X. August. Conf. p. m. 533.

Warum hat Christus so eben Wein/ und kein ander Element zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls gewidmet?

Resp. Er hats gethan um Seinet und um unsert willen.

Warum hat Ers gethan um Seinet willen?

Resp. Es ist geschehen/ uns zu zeigen/ daß 1. Er der rechte Wein-

Weinstock Joh. 15. und Keltertreter Esa. 63. sey: Und das 2. sein Blut/ so Er mit in und ausser dem Wein uns zu trincken dargiebet/ uns nach Art des natürlichen Weins / welcher den Menschen sättiget/ reiniget/ erwärmet/ muthig und frölich machet / geistlicher weise sättige/ unsern Durst nach der Gerechtigkeit stille/ Matth 5. unser Gewissen von den todten Wercke reinige Hebr. 9. uns im Glauben erwärme/ und im Geist brünstig/ wider den Teuffel muthig Apocal. 12. und frölich in Gott mache. vid. Dannenh. Tom. 9. lact. Catechet. p. 252.

Warum hat Ers um unsert willen gethan?

Resp. Es ist geschehen uns auffzumuntern / daß wir uns 1. nach diesen Sacrament sollen söhnen/ wie ein Krancker nach einem Trunck Wein: Sollen dabey 2. des HErrn Tod verkündigen / 1. Corinth. 11. wie der Wein Rede selig machet: Sollen 3. untereinander einig leben/ wie aus vielen Beerlein ein Wein bereitet wird/ 1. Cor. 12 sollen 4. bereit seyn uns um Christi willen hin und her treiben zu lassen/ ja auch den Tod zu leiden / nicht anders als ein starcker Wein die Leute daumelnd machet/ ja wol gar tödtet. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 257.

Darf man im Nothfall an statt des Brods und Weins beym H. Abendmahl andere Elementen gebrauchen?

Resp. Nein: Denn das hieße Christum meistern / und wider Christi Einsetzung handeln. Brod und Wein sind auch wesentliche Stücke des heiligen Abendmahls/ in welchen kein Mensch etwas zu ändern sich erkühnen soll. Ja man soll ehe dis Sacrament gar unterlassen/ als von Christi Einsetzung abtreten. vid Balduin. Cas. Consc. l. 2. c 12. c. 8. p m. 330. Gerhard deutsche Erklärung des Articels de Sacr. Cœn. p. 17. Dannenh. part 9. lact Cat. p. 250.

In welchem Verstande nennen rechtgläubige Lehrer Brod und Wein im H. Abendmahl Zeichen?

Resp. Sie verstehen solches in der Sacramentlichen Vereinigung mit dem himlischen unsichtbaren Guth/ so durch die irrdische und sichtbare Element bezeichnet wird.

wird. Und dergestalt sind Brod und Wein niemals nur bedeutende / sondern allezeit darreichende Zeichen / welche das himlische bezeichnete Guth geben / den Würdigen sowol als den Unwürdigen. vid. Dürren. wider die Zierickseische Catechismus-Betrachtung / part. 2. p. 251.

**Wie sind Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl zugegen?**

Resp. Wesentlich und warhafftig / so daß nicht schlecht Brod und Wein / sondern auch zugleich der wesentliche Leib und Blut Christi in / mit / und unter / dem gesegneten Brod und Wein ohne alle natürliche Einfließung gegenwärtig allen und jeden Communicanten auf Erden mitgetheilet werden. Den modum specificum aber / oder die eigentliche innere Art und Beschaffenheit solcher Gegenwart / Sacramentlichen Vereinigung und Austheilung wissen wir nicht / so wenig als der ewigen Geburth des Sohnes vom Vater. vid. Höpfner. Isagoge ad salutarem usum S. Cœnæ. part. 1. p. 67.

**Hat man bey allen denen Gemeinen und Kirchen / den wahren Leib und das wahre Blut JEsu Christi im heiligen Abendmahl zu empfangen / welche die Worte der Einsetzung gebrauchen?**

Resp. Nein / sondern bey denen allererst / welche die Worte nach Christi Meynung verstehen / Joh. 10. v. 3. Die andern Gemeinen aber / die nicht recht von den Worten Christi reden / machen sich selbst solcher Gegenwart verlustig. vid. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. cap. 12. cas. 16. Pfeifer. de Calice Iaic. Subtr. p. 221.

**Kan man wol sagen / daß Christi Leib und Blut im h. Abendmahl gesehen werden mit leiblichen Augen?**

Resp. Ja / aber nicht immediate unmittelbarer Weise / sondern vermittelst des Brods und Weins / mit welchen sie uns warhafftig dargereicht werden / nicht anders als wie Johannes den Heiligen Geist in leiblicher Tauben Gestalt gesehen hat. Vid. Höpfn. Isagoge ad salut. usum S. Cœnæ part. 1. p. 23.

**Hat Christus seinen Leib im heiligen Abendmahl zu essen ein-**

geſetzet/ ſofern Er tod/ oder ſofern er wieder auferſtanden iſt?

Reſp. Man kan keines ſagen: Denn hätte er ihn als einen todten Leib eingeſetzet/ ſo hätten wir Ihn nicht mehr in unſern Abendmahl/ denn er ſtirbet nicht mehr. Röm. 6. Hätte Er Ihn aber als einen auferweckten eingeſetzet/ ſo hätten ihn die Jünger bey dem erſten Abendmahl nicht empfangen / denn er war damahl noch nicht auferſtanden. Aber das müſſen wir ſagen/ daß er den Leib der geſtorben und auferſtanden/ zu eſſen eingeſetzet habe. Vid. Höpfn. Iſagog. ad Salut. uſum S. Cœnæ part 1. p. 38. §. 14 ſeq.

In welcher Größe wird uns der Leib Chriſti im H. Abendmahl gereichet?

Reſp. Wir empfangen den gantzen Leib Chriſti. Die Phantaſien aber vom groſſen und kleinen Leibe Chriſti laſſen wir fahren/ und ſpahren ſolches in die himmliſche Univerſität. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 237.

Wie ſollen wir uns das zu nutz machen/ daß uns Chriſtus ſeinen Leib im Heil. Abendmahl zu eſſen darreichet?

Reſp. Beſiehe hiervon das Wort: Leib.

Was giebet uns Chriſtus vor einen Leib im H. Abendmahl zu eſſen?

Reſp. Seinen wahren weſentlichen Leib/ der aber nicht ſo fern er für uns in den Tod gegeben/ ſondern ſo ferne er lebet/ ja quà vivificum, ſo fern er ein lebendigmachender Leib und ein Uberwinder des Todtes iſt/ der die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt dem Teufel Hebr. 2. welche Krafft er gehabt/ nicht nur vor und nach/ ſondern auch mitten im Todte/ krafft der perſönlichen Vereinigung. vid. Wiederlegung der Caſſel. Wechſelſchrifft. pag. 756. Dannenh. Tom. 9. lact. Cat. p. 231.

Hats ſeyn können/ das Chriſtus dazumahl für den Augen ſeiner Jünger geſeſſen/ da er das Heil. Abendmahl geſtiffret/ auch ſeinen Leib unſichtbarl. im Brod mit leiblichen Munde zu eſſen ſeinen Jüngern geben können?

M Reſp. Ja allerdings / nichts anders/ als wie es ſeyn können/ daß er mit ſeinem Leibe dem Hauptmann auſſer ſeinem Hauſe

and

und doch auch zugleich mit demselben im Hause bey dem Gichtbrüchtigen Knecht zugegen gewesen. Matth. 8. v. 5. 13. Christi Warheit und Allmacht benimmt hier allen Scrupel. Es kan auch beydes/ beym Tische seyn/ und im Munde der Jünger seyn/ wohl beysammen stehen/ weil es nicht von einerley Art und Weise handelt. Am Tisch war er natürlich/ räumlich und sichtbarlich zugegen; Und im Munde der Jünger war Er zugleich unräumlich/ übernatürlich/ unfühlbar mit dem durchs Wort geheiligten Brod. vid. Dannenh. part. 9. lact. cat. p. 2. 5. 430. Balduin. Bescheid auf die 12. Haupturſachen der Refor. de S. Cœna p. 207. 208. Rivinus contra Grebenit. p. 118.

**Jſts genug/ daß man glaubet/ Chriſti Leib und Blut ſey im H. Abendmahl zugegen/ ob man gleich nicht weiß/ wie ſie zugegen ſind?**

**R** Reſp. Nein: denn das kompt mit der H. Schrifft und unſerer darausgezogenen Augſpurgiſchen Confeßion nicht überein. vid. Sebaſt. Schmidts conc. de S cœna in 12. p. 487.

**Was ſollen wir bey dem Blut Chriſti bepencken/ ſo Er uns im H. Abendmahl unter dem Wein zutrincken giebet?**

Reſp. Wir ſollen daraus ſeine Liebe erkennen und ihm dafür dancken/ nicht nur mit Worten/ ſondern auch mit der That/ daß wir 1. dadurch unſre ſteinerne Hertzen erweichen laſſen gutes zu thun/ gleich wie Bocksblut den Demant ſoll mürbe machen. Daß wir 2. uns deſtomehr untereinander lieben: Denn indem wir alle von dieſem Blut getruncken/ ſo ſind wir zuſammen geiſtliche conſanguinei und Blutsverwanden worden. Daß wir auch 3. bereit ſeyn unſer Blut ümb ſeiner Ehre und Lehre willen zu vergieſſen Apocal. 11. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 171.

**Wenn werden Chriſti Leib und Blut im Heil. Abendmahl mit dem Brod und Wein vereiniget?**

**R** Reſp. Nicht eher als wenn ſie von denen Cõmunicanten genoſſen werden. Denn ſo ſpricht Chriſtus: Nehmet eſſet/ das iſt mein Leib/ nehmet/ trincket das iſt mein Blut Matth. 26. Iſt alſo der Leib zugegen wenn er gegeſ-

sen/ und das Blut wenn es getruncken wird. vid. Kromaier. Theol. posit. polem. p. 956. Pfeifer. in Aug. conf. p. 562. 580. Walther. centur. Misc. Theol. p. 124.

**Was ists vor eine Vereinigung/ die im H. Abendmahl zwischen das Brod und den Leib/ und zwischen dem Wein und das Blut Christi vorgehet?**

Resp. Sie ist nicht unauflöslich wie die persönliche zwischen der Göttlichen und menschlichen Natur/ sondern sie ist momentanea & transiens, eine augenblickliche und vergängliche Vereinigung. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 173.

**Wie lange bleibet Brod und Wein mit dem Leibe und Blute Christi im heiligen Abendmahl vereiniget?**

Resp. So lange als sie gegeben und genommen werden. Vid. Schmids Conc. de S. Cœna p. 388 & 391.

**Wird die Andacht der Communicanten gehindert/ wenn die Prediger ihnen bey der Consecration den Rücken zukehren?**

Resp. Nein/ das geschiehet eben so wenig/ als wenn etliche hinter der Cantzel stehen/ und Gottes Wort hören oder bethen. vid. Dürrens Wiederlegung der Zierixeischen Catech. Betracht. part. 2 p. 279.

**Was bedeuten die Wörter: In/ Mit und Unter/ so wir vom Brod und Wein und Christi Leib und Blut beym heil. Abendmahl zu gebrauchen pflegen?**

Resp. Nicht localem inclusionem, eine räumliche Einschliessung/ sondern veram & realem præsentiam Corporis & Sanguinis Christi die wahre wesentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi.

**Müssen zu der Consecration des Brods und Weins beym heiligen Abendmahl auch noch andere Gebeth gebrauchet werden?**

Resp. Schlechter Dinge ists nicht nöthig; doch lästs sein und dienet zur Andacht/ wenn mans thut und insonderheit sich des Vater Unsers bedienet. vid. Walther. centur. miscell. Theol p. 125.

**Was geschiehet mit Brod und Wein/ wenn die Worte der Einsetzung darüber gesprochen werden?**

Resp

Resp. Sie werden dadurch vom gemeinen Gebrauch abgesondert/ und zum Sacramentlichen gewidmet. Daß hernach mit demselben/ so viel davon genossen wird/ Christi Leib und Blut Sacramentlich vereiniget/ denen Cōmunicanten dargereicht werde Haveman. Eris Evchariſt. p. 556.

**Müssen die Worte: Esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut: Welche man sonst verba dispositiva nennet/ und darinnen gehandelt wird de materiâ & formâ S Cœnæ von dem was man im H. Abendmahl empfänget/ dem Buchstaben nach/ oder figürlicher und verblümter Weise verstanden werden?**

Resp. Sie müssen den Buchstaben nach verstanden werden. Denn es wird dadurch ein neues Sacrament gestifftet/ dabey man nach den Worten wie sie lauten/ sich richten muß Gen. 17. Exod. 12. Matth. 28. Es sind Testaments-Worte/ welche klar und deutlich gestellet werden/ damit man sich desto besser darnach zu richten wisse. Galat. 3. Sie werden geredet/ damit auch die Jünger wissen/ wie sie andere davon unterrichten sollen/ dazu nicht figürliche Worte gehörten. Sie werden einhellig von Matthäo/ Marco/ Luca u. S. Paulo wiederholet: Und werden nirgends/ wie sonst wohl in paraboliſchen Reden zu geschehen pfleget/ weder von Christo noch von denen Aposteln anders erkläret. vid. Gerhard. deutsche Erklär. des artic. vom Heil. Abendmahl p. 52. seq. Meisner. Conc. in Aug. Confeſſ. p. 569. Dannenh. part. 9. lact Cat. p. 165. Quensted. part. 3. Syst. Theol. p. 185. Haveman. Eris Evchariſt. p. 2. seq.

**Hats auch einen Nutzen/ wenn man dem Buchstaben nach bey diesen Worten bleibet?**

Resp. Ja/ denn wir dadurch in unserer Lehre von der wahren wesentlichen Gegenwart und mündlichen Genißung des Leibes und Blutes JEsu CHristi gestärcket/ wider alle Einwürfe der Vernunfft verwahret/ dürfen uns auch nicht befürchten/ daß wir darüber in Gefahr gerathen werden/ erzeigen uns auch desfalls als rechte geistliche Kinder Abrahæ. Vid. Meisner. in Aug. Conf. p. 51. seq. Dannenh. Tom. 9. lact. Catech. p. 176.

Muß man/ so offt man von neuen bey der Communion Brod und Wein consecriret, auch das Vater unser wiederholen?

Resp. Man richtet sich hiebey billig nach der Gewonheit einer jeden Kirchen. Schlechter Dinge aber ists nicht nöthig. vid. Pfeifer. de calice laicis subtract. p. 249.

Ist die Consecration oder die Segnung des Brods und Weins beym H. Abendmahl nöthig?

Resp. Ja: Denn das Christi Leib und Blut uns mit denselben gereichet werde/ ist keine Sache von blosen menschlichen Kräfften/ sondern Christus selbst muß das wircken/ und das will er thun/ wo seine Ordnung gehalten/ und also sein Wort zu den Brod und Wein hinzugethan wird. Pfeifer de calice laicis subtract. p. 243.

Stecket eine sonderbare Krafft in den Worten der Einsetzung/ wie sie dem Schall nach lauten/ daß dadurch Brod und Wein zu Mitteln/ dadurch der Leib und Blut Christi empfangen wird gemacht werden?

Resp. Nein/ sondern sie haben solche Krafft aus Christi Verordnung Vid. Behm. contr. Montan. p. 83. Höpfner. de S. Cœnâ part. 1. p. 122.

Ists rathsam/ daß man die Worte der Einsetzung wiederholet/ wenn man neu Brod aus der Schachtel nehmen und auf den Teller legen/ und neuen Wein aus der dabey stehenden Kanne in den Kelch eingiessen muß/ da man mit dem Ersten nicht zukommen können?

Resp Ja/ und das darümb/ damit nicht die Schwachgläubigen sich daran ärgern und ihnen einbilden mögen/ als hätten sie nur gemein Brod und Wein/ und nicht das gesegnete empfangen. vid. Pfeifer. de Calic. laicis subtr. p. 250.

Welches sind die eigentlichen Worte Christi beym heiligen Abendmahl gewesen/ weil die Evangelisten und Paulus unterschiedlich davon reden?

Resp. Vermuthlich sinds die/ welche Matthäus und Marcus haben/ dieweil jener die Worte Christi selber gehöret/ und dieser wieder jenes Auditor gewesen. Aber Lucä und Pauli Worte sind gleichsam der commentarius, da Christus/ sitzend zur Rechten des Vaters/ erkläret/ wie er seine Worte/ die er im Saal gesprochen/ verstanden haben wolle.

Vid.

Vid. Dannenh. part. 9 lact. Catech. p. 168.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß Christus bey Einsetzung des H. Abendmahls gedancket/ und Brod u. Wein eingesegnet?**

Resp. Wir sollen auch dabey GOtt dancken / daß er uns zu gut das heilige Abendmahl einsetzen lassen: Sollen aber auch das segnen nicht vergessen / sondern Gott bitten / daß er uns vor Verfälschung dieses Sacraments behüte/ und uns selbst zur würdigen Geniessung dessen bereite. Vid. Meisner. Conc. in Aug. Confess. p. 547.

**Sind keine figürliche und verblümte Reden in den Worten der Einsetzung des heil. Abendmahls?**

Resp. Ja / sonderlich in circumstantialibus, oder in den Reden die zu den Umbständen gehören/ als wenn gesaget wird: Das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird 1. Cor. 11. denn das kan dem Buchstaben nach nicht verstanden werden / sintemahl es heist: Ihr solt Ihm kein Bein zerbrechen / Joh. 19. v. 36. Item. wenn es heist: Der Kelch ist das neue Testament Luc. 22. v. 20. 1. Cor. 11. v. 26. Denn das muß nicht de continente von dem Kelch selbst/ sondern de contento von dem was im Kelch gewesen / verstanden werden. Aber in Substantialibus, das ist in den wesentlichen Worten ist kein Tropus, der da nicht klar von den andern Evangelisten wäre erkläret worden. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Catech. p. 165.

**Muß Brod und Wein beym H. Abendmahl denen Communicanten in die Hände/ oder in den Mund gegeben werden?**

Resp. Das ist ein frey Mittelding. Denn Christus / wenn er spricht: Nehmet / Matth. 26. so braucht Er ein solch Wort / welches beydes bedeutet. Es heist mit der Hand nehmen/ als wenn von Christo Marc. 6. v. 41. stehet: Er nam die fünff Brote/ nemlich mit der Hand. Es heist aber auch mit dem Munde nehmen/ als wenn von Christo Johan. 19. stehet: Er/ als der mit Händen und Füssen ans Creutz angenagelt war / habe den Ihm mit einem Schwamm gereichten Essig genommen / verstehe mit dem Munde

Munde. Vid. Gerhard. deutsche Erklärung des artic. de S. cœnâ. p. 96. & Brochman. Tom. 2. Syst. Theol p 2088.

**Was soll ein Prediger thun/ wenn bey Austheilung des Heil. Abendmahls eine Person mehr ist als Oblaten verhanden sind?**

Resp. Er soll entweder die letzte Hostie unvermerckter Weise in 2. Theile brechen/ oder eine aufs neue aus der Schachtel nehmen und consecriren. Vid. Duntens Cas. Consc. c. 15. §. 1. quæst. XI.

**Wird Christi Blut noch immer vergossen/ wenn es im heil. Abendmahl denen Communicanten dargereicht wird?**

Resp. Nein: denn sonst würde es noch immer geopffert werden/ und das/ was der HErr am Creutz gethan/ ein unvollkommenes Opfer seyn.

**Warumb ist die Gewonheit eingeführet worden/ daß man denen Communicanten das Brod und den Wein so fort in dem Mund giebet?**

Resp. Nicht ists geschehen/ als wenn wir meineten/ gemeine Leute wären nicht würdig solche mit den Händen zu berühren; Sondern so viel gewisser zu seyn/ daß die Communicanten solche recht genommen haben/ und nicht etwa einige Entheiligung so viel leichter vorgehen könne.

**Ist Christi Leib und Blut gantz unter jeder Gestalt des Brots und Weins im heiligen Abendmahl?**

Resp. Ja/ aber sie werden nicht unter jeder Gestalt gantz genossen. Distinctio Ep. hic est, non separatio. vid. Balduin. Bescheid auf die 12. Hauptursachen der Reform. de S Cœnâ p. 262. Giessen. Defens Catechis. Lutheran. p. 393.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß Christus das gesegnete Brod und den gesegneten Wein uns im H. Abendmahl giebet?**

Resp. So sols geschehen/ daß wir uns Ihm wider gantz zu eigen geben/ auch ümb seinet willen denen Armen gern mittheilen.

**Muß man das Brod nothwendig in der Handlung des h. Abendmahls brechen/ weil es Christus auch so gemacht?**

Resp. Nein/ denn was Christus thät/ das thät er wegen der Art des damahligen Brods/ welches muste gebrochen werden/ wo es

es solte ausgethellet werden / und gehöret also mit zu denen Umständen / an die wir nicht verbunden sind / so wenig als an die Zeit und an den Ort / wenn und wo der Herr das Abendmahl gehalten / nemlich an die Nachtzeit / und an das Wirthshauß zu Jerusalem. Doch verwirfft mans auch nicht / wenns in der Handlung geschiehet / wo es sonst im Gebrauch ist / und die wahre Lehre von H. Abendmahl rein bleibet. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 306.

**Mag man nicht / weil es auch recht und erlaubet ist das Brod in der Handlung des Abendmahls zu brechen / und denen Communicanten Brod u. Wein in die Hände zugeben / dißfalls eine Enderung anstellen?**

Resp. Nein / es geschehe denn mit Bewilligung der Kirchen / ohne Aergerniß der Schwachen / und daß deßwegen andere / die dergleichen nicht haben / nicht verdampt oder verworffen / und damit die Christl. Freyheit verletzet werde.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen / das Christus das Brod bey dem H. Abendmahl gebrochen?**

Resp. Wir sollen auch dabey unser Hertz brechen durch wahre Buße Joel 2. Sollen auch unsern Zorn brechen und gerne abbitten und vergeben Matth. 5. Denn so wird GOtt das Hertz brechen / daß Er sich unser erbarmen wird. Jerem. 31. Vid. Meisner. Conc. in Aug. Conf p. 556. seqq.

**Wie stehets mit denen die zwar das gesegnete Brod im H. Abendmahl empfangen / aber von dem gesegneten Wein nichts genossen / entweder weil sie den Mund gar zu fest zugehalten / daß nichts hinein kommen können / oder weil der Prediger den Kelch gar zu geschwinde wieder abgezogen / ehe sie das geringste davon genießen können?**

Resp. Sie haben das Abendmahl nicht gantz / und also nicht recht nach Christi Einsetzung gebraucht / und ist daher nöthig / daß sie es so fort ehe sie abtreten / gegen den Prediger erinnern / damit er ihnen den Kelch noch einmahl reiche. Vid. Pfeifer. de calice laicis subtract. p. 241.

**Soll man das H. Abendmahl sitzend / stehend oder kniend empfangen?**

Resp. Das ist ein fein Ding.

Denn wiewol die Jünger des HErrn geſeſſen/ als es ihnen gereichet worden / ſo gehöret doch ſolches nur zur Hiſtoriſchen erzehlung/ und begreifft keines Weges einen Göttlichen Befehl in ſich/ daß mans auch ſo halten müſſe. Jedoch ſehe man zu/ daß man dieſer Freyheit mit Chriſtlicher Reverentz ohne Aergerniß zur Erbauung der Kirchen gebrauche. Vid. Alſelm. part. 2. Synt. p. 316. Dannenh. part. . lact. Cat p. 217.

**Warumb knien an etlichen Orten die Communicanten für dem Altar nieder/ wenn das Heil. Abendmahl ſoll gehalten werden?**

Reſp. Nicht geſchiehets/ das Brod des Abendmahls anzubethen/ ſondern ſie wollen Gott hiemit demüthiglich bitten / daß er ſie tüchtig mache das Abendmahl würdiglich zu Beförderung ihrer Seeligkeit zu empfangen. Vid. Conſil. Witteberg. part. 1. p. 393.

**Wie viel empfänget ein jeder Communicant von dem Leibe Chriſti?**

Reſp. Nicht dieſes oder jenes Stück und Glied des Leibes/ ſondern den gantzen Leib Chriſti. Denn der HErr ſpricht nicht: das iſt ein Stück meines Leibes: ſondern: das iſt mein Leib. vid. Dannenh. Tom. 9. lact. Cat. p. 237.

**Wenn jemand kein Brod wegen groſſer Leibes Schwachheit eſſen kan/ und begehret gleichwol das H. Abendmahl / ſoll mans ihm mit bloſſer Darreichung des geſegneten Kelchs geben?**

Reſp. Nein. Denn das wäre wieder die Einſetzung Chriſti gehandelt. Iſt demnach beſſer die gantze Handlung unterlaſſen/ als dieſelbe anders halten / wie ſie Chriſtus zu halten verordnet hat.

**Sind das Mund- und Geiſtliche Eſſen und Trincken im H. Abendmahl von einander zu trennen?**

Reſp. In Theoriâ ſind ſie unterſchieden / aber in Praxi müſſen ſie vereiniget ſeyn / ſoll es ein fruchtbarliches eſſen und trincken heiſſen. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 377.

**Iſt das Sacramentliche Eſſen und Trincken eins mit dem Geiſtlichen?**

Reſp. Nein. Denn dieſes geſchiehet allein mit dem Glauben/ jenes aber mit dem Munde des Leibes.

Leibes. Vid Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 361.

*Empfänget man durch das Sacramentliche Eſſen und Trincken/ wenns zugleich heilſam geſchiehet/ nichts mehr/ als was man mit dem bloſſen Geiſtlichen empfänget?*

Reſp. Ja; man empfänget allda Vergebung der Sünden/ auf eine in etlichen Stücken/ andere und höhere Weiſe als hier/ nemlich durch die Genieſſung des weſentlichen Leibes und Blutes Jeſu Chriſti/ denn es ſonſt des Sacraments nicht bedurfft hätte.

*Wenn ſollen die Communicanten die Hoſtien eſſen?*

Reſp. Nicht/ wenn ſie eine geraume Zeit vom Altar weggegangen ſeyn/ ſondern ſo fort als ſie dieſelbe aus der Hand des Prieſters empfangen haben. Vid. Dannenh. part. 9. lact Cat. p. 173

*Was iſts vor ein Eſſen und Trincken/ das theils mit Brod und Wein/ theils mit dem Leibe und Blute Chriſti im H. Abendmahl geſchiehet?*

Reſp. Das/ was mit dem Brod und Wein geſchiehet/ iſt ein recht natürlich eſſen und trincken/ dabey alles geſchiehet und darauf erfolget/ was bey andern Eſſen und Trincken geſchiehet. Was aber den Leib und Blut Chriſti anlanget/ ſo iſts zwar auch ein warhafftiges und eigentliches Eſſen und Trincken/ wie ſie denn mit dem Munde des Leibes empfangen und genoſſen werden; Aber es iſt darumb kein natürlich eſſen/ und deswegen nicht zu gedencken/ daß der Leib und das Blut Chriſti zerbiſſen/ verdauet und wie andere Speiſe u. Tranck in dem Leibe tractiret würden. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Catech. p. 431. ſeq.

*Sind das eſſen und trincken des Leibes und Blutes Chriſti/ von dem eſſen und trincken der ſichtbaren Mittel des Brods und Weins/ zu trennen?*

Reſp. Nein/ ſondern ſie geſchehen beyde zugleich/ ja ſie ſind ein Eſſen und trincken/ ob ſchon unterſchiedlicher Art/ als die Dinge unterſchieden ſind/ die genoſſen werden. Wir eſſen und trincken in/ mit und unter dem Brod und Wein den Leib und Blut Chriſti nicht vor oder nach jenen.

*Kan man wohl ſagen: Das Brod im heil. Abendmahl wird nicht verzehret?*

Resp. Ja/ aber nicht vor sich und seinem Wesen nach/ denn so fern ist es freylich eine solche Speise die verzehret wird; Sondern in Ansehung des Leibes Christi/ welcher in/ mit und unter dem Brod zu essen dargereicht wird/ und welcher Leib eine unvergängliche und unverzehrliche Speise ist.

Wird die mündliche Genießung des Leibes und Blutes Christi von unsern Lehrern und etlichen Vätern geleugnet/ wenn sie sagen: Der Glaube fasse/ das Christi Leib und Blut gegenwärtig seyn?

Resp. Nein/ sondern es wird nur diß gemeinet/ daß was Sinn und Vernunfft hier nicht begreiffen können/ nemlich daß Christi Leib und Blut wahrhafftig ihrem Wesen nach zugegen seyn und mit dem Munde empfangen werden/ das halte demnach der Glaube für wahr/ und gründe sich auf das Wort Christi/ welches nicht lügen noch trügen kan. Vid. Mentzer. Disput anti. Steinianæ Disp. V. th 27. seq.

Wird Christi Fleisch und Blut/ wenn wirs im heil. Abendmahl essen und trincken/ in unsere Substantz und Wesen verwandelt?

Resp. Nein/ denn es ist nicht eine natürliche Speise des Leibes/ sondern eine geistliche/ und also unvergängliche und unwandelbare Speise des innerlichen Menschens. Sie verwandelt aber uns/ daß wir der göttlichen Natur theilhafftig und Glieder des geistlichen Leibes JEsu Christi werden/ welches Haupt er selber ist. Vid. Herm. Contin. labor. Sacr. part. I. p. 741.

Warumb wird das Sacramentliche Essen des Leibes und Blutes Christi bald geistlich bald mündl. genennet?

Resp. Geistlich heists/ so fern es dem natürlichen/ groben/ leiblichē/ räumlichen Essen entgegen gesetzt wird. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 363. Mündlich aber/ nicht ratione modi sed organi, weil es geschiehet mit dem Munde/ nicht aber auff mündliche Weise durch Zerkäuung/ Verdäuung ꝛc. ibid p. 365.

Was würde daraus folgen/ wenn wir im heil. Abendmahl Christum nur mit geistlicher Zueignung des Glaubens empfiengen?

Resp. Das würde daraus folgen/ daß wir nichts mehreres hätten

ten als die im alten Teſtament/ denn die ſind ſeiner auch ſo theilhafftig worden.

*Mag ein gemeiner Menſch/ der nicht im geiſtlichen Stande lebet/ ſich unterſtehen ihm oder andern das Heil. Abendmahl zu verreichen/ wie er ſonſt wohl die Taufe verrichten kan?*

Reſp. Nein/ denn es iſt ein groſer Unterſchied zwiſchen der Noth-Taufe und dem H. Abendmahl. Jene iſt abſolute, wenn man ſie haben kan / von nöthen / dieſes aber nicht. Jene iſt bey kleinen Kindern allezeit fruchtbar / und hat man ſich dabey nicht zubefahren/daß ſie dieſelbe unwürdig empfangen; Hier aber als bey denen adultis iſt Aufſicht von nöthen / daß man die Perlen nicht vor die Säue werfe/ hier gehöret Probation zu/ ſo eigentlich der Prediger Ampt iſt. Wo derowegen noch eine Kirche in der Welt iſt / da Gottes Wort rein gelehret wird/ ſo ſoll man ſich dahin begeben / u. ihm nicht ſelbſt den Beruf nehmen. Wenn aber / wie zur Zeit Lutheri/ das Sacrament nirgends recht geriecht würde / da hats eine andere Beſchaffenheit, Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat p. 210. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol p. 3063. Oder auch wo ein Angefochtener ſich mit der geiſtlichen Genieſſung nicht zu frieden geben könte/ ſondern das heilige Sacrament zu empfangen ihm nothwendig hielte an einem Ort/ wo man allerdings kein Predigampt hat oder einen Prediger bekommen kan: So hats in ſolchem Fall mit dem H. Abendmahl eben die Bewandniß/ wie im gemeinen Nothfall der Taufe/ und kan alsdenn auch ein jeglicher frommer Chriſt das aus dem geiſtlichen Prieſterthum habende Recht allhier ausüben.

*Kompt der Nutz des H. Abendmahls/ ſo da beſtehet in Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit/ von dem leiblichen Eſſen und Trincken her?*

Reſp. Nein/ denn ſonſt müſte alles Eſſen und Trincken dergleichen thun / ſondern von dem allmächtigen Wort Chriſti. Doch iſt das leibliche Eſſen und Trincken das Mittel / dadurch wir dieſer Güther theilhafftig werden.

*Soll man ſeine Unſchuld zube-*

zeugen oder Verbündniß zu machen das H. Abendmahl empfangen?

Resp. Nein denn Christus hats zu dem Ende nicht eingesetzt / sondern das ist sein Absehen mit diesem Sacrament gewesen / daß dadurch unser Glaube von Vergebung der Sünden gestärcket werde / und wir eine Aufmunterung seiner zugedencken haben möchten. Wird demnach von dem / der es anders gebraucht / eine Handgreifliche und offenbare Schmach an den Herrn JEsu begangen. Vid. Dannenh part. 9. lact Cat. p. 400. Mengering. Informat. Consc. Evang. p. 255. Dunt. Cas. Consc. c. 15. Sect. 1. qvæst. 14. & Sect. 2. qvæst. 13. Kortholt. pastor fidelis p. 231.

Wird durch den Gebrauch des H. Abendmahls das zeitliche Leben verlängert und die Gesundheit gestärcket / weil es heist / daß uns im Sacrament das Leben gegeben wird?

Resp. Nein: Denn es wird durch das Leben verstanden / das geistliche oder das Lebē in Gott / so da bestehet in der Gnade Gottes / in Gerechtigkeit / Friede und Freude im H. Geist. Und ist demnach ein schändlicher Mißbrauch des H. Abendmahls / weñ mans nimmet das natürliche Leben dadurch zu stärcken. vid. Dannenh part. 9. lact. Cat p 399.

Wie empfangen wir das geistl. Leben durch den würdigen Gebrauch des H. Abendmahls?

Resp. So geschiehets / daß bey welchen es durch boßhafftige Sünden gantz verlohren gewesen / bey demselben wirds aufs neue erwecket: Bey welchen es aber noch ist / bey denen wird es gestärcket.

Was soll die Genießung des H. Abendmahls in uns würcken?

Resp. Sie soll in uns wircken Liebe / Hoffnung u. Gedult. Liebe gegen GOtt / gegen Christum und unsern Nächsten. Gegen GOtt / als der uns so geliebet / daß er auch seinen liebsten Sohn für uns dahin gegebē. Liebe gegen Christum / als der sich nicht nur für uns dahin gegeben / sondern gar in unsere Seele eingezogen / damit Er sich ja nahe genug zu uns thun und mit uns vereinigen könte. Gegen den Nechsten / als der einer Sacramentlichen Speise mit uns theilhafftig worden. 1. Cor. 10. v. 17. Hoffnung / daß der uns bereits so viel guts allhier gegeben / der werde uns noch mehr ins künfftig

künfftige erzeigen. Röm. 8. v. 32. Gedult/ weil wir den im Hertzen haben/ der uns erhalten/ und uns unser Creutz wird tragen helfen.

So darff man denn nicht in einer einigen Sünde nach empfangenen Abendmahl wissentlich fortfahren / und dieselbe nicht ablegen/ sondern in sich herrschen lassen?

13 Resp. Nein / denn es sind alle Sünden/ eine wie die ander Gott ein Greuel.

Wodurch wird im Heil. Abendmahl unser Glaube von der Gnade Gottes und der ewigen Seeligkeit gestärcket?

Resp. Es geschiehet durch das/ was uns Christus allda unter Brod und Wein zu essen und zu trincken darreicht / denn/ das ist sein Fleisch und Blut/ welches er für unsere Sünde dahingegeben und vergossen. Luc. 22. Es ist auch ein lebendigmachendes Fleisch u. Blut/ so uns die ewige Seeligkeit zubringet. Joh 6. vid Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 396. Gerhard. Schol. Pietat. l. 1. c. 10 p. m. 79.

Wie sollen wir uns dis zu Nutz machen / daß unser Glaube im h. Abendmahl von der Gnade Gottes und der ewigen Seeligkeit gestärcket wird?

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns daher desto fleißiger zum H. Abendmahl finden/ denn unser Glaube bedarff wohl daß er gestärcket werde. Auch so solls geschehen/ daß wir uns damit trösten/ wenn uns der Satan die Gnade Gottes und die ewige Seeligkeit zweiffelhafftig machen will. Auch so solls geschehen/ daß wir unsern so gestärckten Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat p. 405. Meisner. Conc. in Aug. Confess. p. 606. 613. Gerhard. Schol. pietat. l. 1. c. 10. p. m. 71. §. 1. & 82. §. 4.

Wie dienet eigentlich das heil. Abendmahl zur Vergebung der Sünden?

Resp. So geschiehets/ daß dadurch die in vorgegangener Absolution empfangene Vergebung der Sünden versiegelt wird. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 404.

Hat Christus selber das heilige Abendmahl genossen?

Resp. Nein/ sondern da heists bey dem Matthäo / Marco und Luca/ Er habe es seinen Jüngern gegeben. Und ob er gleich spricht: Er werde nicht mehr mit ihnen vom Gewächs des Weinstocks trincken

trincken/Luc.22.v.18. so gehet doch das nur auff das Oersterliche/ nicht aber Sacramentliche Trincken. Vid. Gerhard. Harmon. Evang.part.2.p.1521.

Können die mit gutem Gewissen zum heil. Abendmahl gehen/ die mit andern für Gericht zuthun haben/ und mit ihnen im Rechtsstreit leben?

Resp. Wo die Sache/ darüber man rechtet/ gut ist/ und rechtmäßiger Weise mit Christlicher Liebe und Sanfftmuth der Warheit zum besten geführet wird/ so kans wohl seyn/ denn sonst würde folgen/ daß vor Gericht zu thun haben vor sich Sünde sey/ welches aber doch nicht ist/ wie aus den Sprüchen Röm.13. v.1.2. 3.1.Petr.2. v. 14. und den Exempeln Christi/ Joh. 18. v. 23. und Pauli Actor.23. v. 3. seq. c.24. v. 10. c. 25. erhellet. Wo es aber an einem unter diesen mangelt/ daß man recht aus liederlichen Ursachen/ oder aus rachgierigem Gemüth nur den Nechsten in Schaden zu bringen/so kans nicht seyn/ und soll demnach ein solcher ohne Verzug das Nechten einstellen/ denn er ist bey diesem Zustand ausser Gottes Gnade. Balduin. Cas.Consc. p.324.

Soll man auch denen Stummen und Tauben das H. Abendmahl reichen?

Resp. Wo Man aus gewissen Zeichen mercken kan/ daß sie es aus rechter Christlicher Andacht begehren/ so soll mans ihnen nicht versagen: Denn GOtt will/ daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkäntniß der Warheit kommen 1.Timoth.2.v.4 Will er also auch/ daß man ihnen mit denen Gnaden Mitteln zu hülfe komme/ die in der Kirchen üblich sind. Und mag wohl seyn/ daß solche Leute inwendig höhern Verstand und Glauben haben als wir/ welchen niemand widerstreben soll. Vid. Osiandr. part.3. Theol. Cas. p. 450. Kortholt. Pastor fidelis p. 221. Menger. Inf.Consc. Evang. p.719.

Soll denen Unsinnigen und Besessenen das H. Abendmahl gegeben werden?

Resp. So lange sie in solcher Raserey und teuflischen Unruhe sich befinden solls nicht geschehen/ denn sie können sich nicht prüfen. 1.Cor.11.v.28.29. Und ist zubesorgen/

gen/ daß sie sich unbescheiden bey der Handlung in solchem Zustande verhalten möchten; Solten sie aber bißweilen Ruh und Friede haben/ und verlangetens denn/ bezeugeten auch ihre Andacht und Glauben/ so soll mans ihnen geben/ damit sie über ihren Jammer getröstet und der Gnaden Gottes versichert werden mögen: Denn die Krancken bedürfen des Artztes/ und ist das H. Abendmahl eingesetzt zur Erinnerung des Todes Christi/ dadurch die Macht genommen worden/ dem der des Todtes Gewalt hatte/ das ist dem Teufel. Hebr. 2. vid. Osiandr. part. 3. Theol. Cas. p. 455. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 3078.

**Soll man denen/ so die schwere Noth haben/ oder sich brechen/ das H. Abendmahl geben?**

Resp. Auch hier muß man die Zeit erwarten/ da sichs in etwas mit ihnen endert/ und wenn das geschichet/ so soll es ihnen gegeben werden. Denn sie können sich alsdenn prüfen. 1. Cor. 11. Solange sichs aber mit ihnen nicht endert/ soll man ihnen rathen/ daß sie sich dessen enthalten und mitlerweile Artzney gebrauchen/ auch GOtt bitten/ daß er dem Unheil gäntzlich steuer/ oder es doch nicht stets anhalten lasse. Vid. Osiandr. part. 3 Theol. Cas. p. 458. Pfeif. de calice laicis subtract. p. 252.

**Thun Prediger recht/ die einen jeglichen Sünder ohne Unterscheid/ auch die/ so in öffentlichen Sünden leben und davon nicht ablassen wollen/ absolviren und zum H. Abendmahl lassen?**

Resp. Nein/ sie thun nicht recht/ sondern laden ihnen eine überaus schwere Verantwortung auf den Hals: denn sie handeln nicht allein als treulose Haußhalter Christi Einsetzung zuwieder/ sondern helfen eben dadurch den Sünden/ welchen sie doch nach allem Vermögen steuren solten/ zum Wachsthum/ eröfnen dem Gottlosen Thür und Thor/ und machen Gottes Wort/ ja die gantze Christliche Religion/ zu einem Gespött. Vid. Kortholts Theol. Tract. p. 128. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. c. 9. cas. 1. p. m. 804. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 30.

**Sollen öffentliche Sünder und Ketzerische Menschen zum H. Abendmahl gelassen werden?**

Resp. Nein/ denn sie sind von denen Hunden und Säuen/ welchen die Perlen und das Heiligthum nicht zugehören/ Matth. 7. Und so würden sie auch nur das H. Abendmahl unwürdig empfangen/ welches man billich verhüten soll. Was aber heimlich und unbekant ist/ wird dem Gewissen des darzu gehenden überlassen. Mengering. Inform. Consc. Evang. p. 260. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1022. Dunt. Cas. Consc. cap. 15. Sect. 22. quæst. 5.

**Was thun die Prediger vor Sünde/ die hartnäckige Leute und von derer Boßheit gnug Zeugniß verhanden/ zum heil. Abendmahl zulassen?**

Resp. Sie versündigen sich dreyfach/ 1. Mendaci Testimonio mit einem lügenhafften Zeugnüß daß sie mittheilen: 2. Augmento damnationis mit Vermehrung

mehrung der Verdamniß: und den 3. proditione corporis & sangvinis Christi, mit Verrätherey des Leibes und Blutes Christi. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 310.

**Soll man die Leute zum H. Abendmahl zwingen?**

Resp. Nein/ denn GOtt will willige Diener haben/ Psal. 110. v. 3. und findet sich bey gezwungenen Leuten keine rechte Andacht. Gehen also unwürdig hinzu/ welches ihnen nichts hilfft/ sondern bringet ihnen das Gerichte und ewiges Verderben zu 1. Cor. 11.

**Wem zu gute ist das H. Abendmahl eingesetzet?**

Resp. Denen Christen die sich prüfen können/ derer Stelle vertraten damahls die Jünger Christi / Gerhard. deutsche Erklährung des Artickels de S. Cœna cap. 30.

**Soll ein Prediger einen unbußfertigen Sünder / dem sein Collega allbereit des gesegnete Brod gereichet/ dem gesegneten Kelch versagen?**

Resp. Nein/ denn er würde auf die Maaß das Sacrament verstimmeln/ welches nicht allein der Einsetzung Christi zuwieder/ sondern auch höchst ärgerlich wäre. Und obs gleich auch gefährlich ist / einen Unbußfertigen das H. Abendmahl zu reichen / weil man sich solcher Gestalt frembder Sünden theilhafftig machet/ und es dem Nechsten zum Schaden gereichet / so kans doch wohl geschehen seyn/ daß der/ welchen er vor unbußfertig geachtet/ eben in dem da er herzu getreten/ noch Buße gethan hat, Pfeifer de Calice laicis subtracto p. 241.

**Wie stehets mit denen / die zur Pestzeit ohne Empfahung des H. Abendmahls dahin sterben?**

Resp. Es kan ihnen an ihrer Seeligkeit nicht schaden / wo nur bey ihnen keine muthwillige Verachtung sich findet / sondern sie desselben ohne ihre Schuld beraubet seyn müssen. vid. Balduin. Cas. Consc. p. 819.

**Können muthwillige Sünder/ die ihre Mißethat zugestehen müssen/ von denen auch jederman weiß was sie gethan haben/ gegen den Prediger/ der ihnen das H. Abendmahl nicht reichen will/ sich mit dem Exempel Judä behelffen/ dem Christus das Abendmahl gegeben?**

Resp. Nein: denn Judä verrätherisches Beginnen war/ denen wahren Gliedern der Kirchen noch unbekandt/ Judas wolte es auch noch nicht zugestehen/ sondern verhelete es/ und ward er doch nicht schlechter Dinge von Christo zugelassen/ sondern vorher treulich gewarnet. Vid. Balduin. Cas. Conscient. l. 4. c. 9. cas. 1. p. 803. Pfeifers Evangl. Christen-Schule p. 1112.

**Soll man dem das H. Abendmahl reichen/ der willens ist sich in ein Duellum zu begeben?**

Resp. Nein: denn bey solchem ist keine Versöhnligkeit/ welches doch Christus Matth. 5. erfordert/ sondern Zorn/ Rach-

Rachgier und Blutdurſt. Vid. Duntens Caſ. Conſc. c. 15. §. 2 quæſt. 14.

Soll man einem mit dem Tode ringenden und im letzten Ziegen liegenden / der nichts vom Abendmahl und Chriſto weiß / auch dem Tode ſo nahe iſt / daß ers nicht lernen kan / das H. Abendmahl reichen?

Reſp. Nein / denn es kan und ſoll das Abendmahl keinem gereichet werden / bey dem ſich findet defectus fidei, probationis & deſiderii, ein Mangel des Glaubens / der Prüfung u. des Verlangens. An allen dieſen aber mangelts einem ſolchen. Vid. Duntens Caſ. Conſc. c. 15. §. 2. quæſt. 16.

Soll man einem Falſch-gläubigen / der auf ſeiner Lehre vom Heil. Abendmahl ſteif und feſt hält / doch in der Gemeine einen erbaren Wandel führet / zum Abendmahl laſſen?

Reſp. Nein: denn zugeſchweigen daß es ihm an den rechten Glauben fehlet / der ſich auf Chriſti Wort / Befehl und Einſetzung gründen muß; So iſt er auch kein Gliedmaß unſerer Kirchen. Die Sacramenta aber ſind öffentliche Bekäntniße / zu welcher Kirche man gehöre. Vid. Duntens Caſ. Conſc. c. 15. §. 2. quæſt. 21.

Können die zum H. Abendmahl gelaſſen werden / welche gantz keinen Wein trincken können?

Reſp. Nein: denn Chriſtus will uns nicht anders / als unter dem Wein ſein Blut zu trincken geben: Und iſt eine unvollkommene Handlung / wenn man nicht eines mit dem andern genieſt. Vid. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 3065. Dannenh part. 9. lact. Cat. p. 251. Kortholt. Paſtor fidelis p. 224.

Soll man denen / die noch nicht getaufft ſind / das H. Abendmahl reichen?

Reſp. Nein: Denn die daſſelbe haben wollen / die müſſen zuförderſt gläubige Glieder der Kirchen und durch die Taufe wiedergebohren ſeyn. vid. Höpfner. Iſagog. ad Salut. uſum. S. Cœnæ part. 1. p. 379. porism. 1.

Soll man die / ſo gantz ſimpel und einfältig ſind zum H. Abendmahl laſſen?

Reſp. Ja / wenn ſie nur ſo viel Verſtand haben / daß ſie das nothwendigſte ihres Chriſtenthums gefaſſet und ſich etlicher maſſen prüfen können.

Sollen Narren / und die nichts vom Catechiſmo und Chriſtenthum verſtehen / zum Heil. Abendmahl gehen / oder wiſſentlich dazu gelaſſen werden?

Reſp. Nein: Denn ſie ſollen ſich prüfen / ob ſie hertzliche Reue über ihre Sünde haben / und alſo müſſen ſie das Geſetz oder die zehen Gebothe wiſſen / als daraus Erkäntniß der Sünden kömpt. Röm. 3. Sie ſollen ſich auch prüfen / ob ſie im Glauben ſind. 2. Cor. 13. und alſo müſſen ſie auch aufs wenigſte ziemlichen Bericht haben von dem Werck der Erlöſung und Heiligung / von der Taufe und vom Abendmahl.

**Was soll ein Prediger thun wenn ein Falsch-gläubiger auf seinem Todbette das H. Abendmahl von ihm begehret?**

Resp. Er soll ihn 1. befragen / aus was Ursachen er solches verlange / und wenn er höret / daß es geschehe GOtt zu Ehren und seiner Seeligkeit zum besten / so muß er ihn 2. in den Grundartickeln Christlicher Lehre kürtzlich unterrichten / und wenn er solchen Unterricht gefaßt / auch dabey biß an sein Ende zuverbleiben verspricht / so soll er ihm in Gottes Nahmen das H. Abendmahl verreichen. Vid. Græfens Consc. Past. p. 113.

**Mag ein Prediger seine Glaubensgenossen / wenn sie von einem andern Ort / da falschgläubige Lehrer sind / zu ihm kommen / auch wieder der Obrigkeit Verboth annehmen / und ihnen das H. Abendmahl reichen?**

Resp. Ja: denn ob er zwar ordentlicher Weise die Heerde weiden soll so ihm befohlen ist 1. Petr. 5. und nicht in ein frembd Ambtgreifen. 1. Petr. 4. Jedoch ist dis ein sonderlicher Casus, dabey er nach dem Exempel Christi die so zu ihm kommen / nicht von sich stossen / Joh. 6. sondern solche als verlassene Schäflein und die sonst verschmachten müsten / mit dem Evangelio und Abendmahl erqvicken soll / und soll hiebey GOTT mehr gehorchen als Menschen. Vid. Duntens Cas. Consc. p. m. 186. quæst. 38.

**Empfangen auch die Unwürdigen im Heil. Abendmahl den wahren Leib und das wahre Blut Christi?**

Resp. Ja / aber zu ihrem Gericht / denn es heist / sie werden durch das unwürdige Essen und Trincken schuldig an dem Leib und Blut des HErrn / das ist sie machen im Essen und Trincken des Leibes und Blutes Christi sich selbst an Christo schuldig / eben als wie die so dem Herrn Christum gecreutziget haben. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 11. v. 27. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Catech. p. 381.

**Können wohl die Unwürdigen Christi Leib und Blut empfangen / da doch Paulus schreibet 1. Cor. 10. v. 21. Ihr könet nicht zugleich trincken des HErren Kelch ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErren Tisch und der Teufel-Tisch?**

Resp. Sie können nicht trincken und essen ratione juris von rechtswegen / mit gutem Gewissen / cum effectu gratiæ, mit Nutz und Frucht / dergleichen Phrases mehr in der Schrifft vorkommen / als Gen. 4. v. 14. Matth. 6. v. 24. Aber de facto kans freylich geschehen / wie das Exempel der Corinthier selbst ausweiset. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Catech. p. 389.

**Wie sollen wir uns das zu nutz machen / daß die Unwürdigen Christi Leib und Blut im Heil. Abendmahl zu ihrem Gericht und Verdamniß empfangen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir männiglich vor Schaden treulich warnen. Wir selbst aber sollen daher uns wohl in acht nehmen / damit es uns nicht auch so gehe. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Catech. p. 391.

**Was ist durch das fasten und sich leiblich bereiten zu verstehen/ welches in unserm Catechismo als eine eusserliche Zucht von denen erfodert wird/ die zum H. Abendmahl gehen wollen?**

Resp. Jenes bedeutet/ daß man nicht nur nüchtern hinzugehe/ wo es seyn kan; Sondern auch einige Zeit sich niedlicher Speise und köstlichen Getränks enthalte; dieses aber/ daß man mit demüthigen Geberden und reinlichen Kleidern dabey erscheine. Vid. Carpz. Isagog. libr. Symb p. 1108. Tungerlan. part. prompt Evang. p. 954.

**Können die würdig zum H. Abendmahl gehen/ die da leugnen/ daß in demselben der wahre Leib und Blut Christi mit dem Brod und Wein dargereicht und genossen werde?**

Resp. Nein: Denn ein solcher unterscheidet nicht den Leib des HErrn von andern gemeinen Speisen 1. Cor. 11. v. 29. Vid. Wittenberg antipolog. contra Rintelens. p. 360. it eorund. Beweiß/ daß der Reform. Lehre der Seeligkeit nachtheilig sey p. 990.

**Wie sind die Worte zu verstehen/ wenns im Catechismo heist: Der Glaube des würdigen Communicanten müsse sich beziehen auff die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden?**

Resp. Sie sind so zuverstehen/ daß die vorhergehenden/ von der mündlichen Geniessung des gegenwärtigen wahren wesentlichen Leibes und Blutes JEsu Christi mit eingeschlossen werden müssen. vid. Witteberg. antipol. contra Rintelens. p. 361.

**Welche gehen unwürdig zum H. Abendmahl?**

Resp. Die sind/ welche in fleischlicher Sicherheit leben/ Sünden wieder das Gewissen begehen/ auch über diesem allem keine Buße thun/ sondern in ihrer Boßheit verharren/ und zum H. Abendmahl als zu einen andern gemeinen Tisch aus Gewonheit kommen/ u. da sie sich gleich ein paar Tage in terminis halten/ dennoch wenn die vorbey/ es wieder anfangen wo sie es vorhin gelassen haben. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 380. Affelman. exercit. Academ. part. 2. p. 195.

**Was wird von denen erfordert/ die würdig zum H. Abendmahl gehen wollen?**

Resp. Die Prüfung ihrer selbst 1. Cor. 11. welche in sich fasset 1. die Erkäntniß und Bereuung aller erb- und würcklichen Sünden/ zu sampt der Versöhnung mit dem Nechsten Matth. 5. 2. Eine gründliche Erkäntniß und Beyfall dessen/ was Christus zu unserm Heil geredet/ gestifftet und gethan hat/ sampt einer hertzlichen Zuversicht auf sein allgemeines Verdienst: und 3. einen ernstlichen Vorsatz sein Leben in der That zu bessern und alles Böse zu hassen und zu lassen/ dagegen alles Gute zu lieben und zu üben. vid. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 2085. Gerhard Schol. Pietat. l. 2. c. 4. p. m. 285. dannenh.

nenh.part. 9. lact. Cat. p. 419. Herm. Contin.lab.sacr.part. 1. p. 745. Cramer. not.bibl.in 1.Cor.11. v.28.

**Können auch die würdig zum H. Abendmahl gehen/die im Glauben schwach sind?**

Resp. Ja: Denn solche waren auch die Jünger Christi/ waren auch dazu mit vielen sündlichen Mängeln behafftet. vid. Dannenh.part. 9.lact. Cat. p. 204.Dilher. Weg zur Seeligkeit p.353.

**Was ist von denen zu halten/welche/wenn es ihnen übel gehet/das H. Abendmahl empfangen/aber ohne wahre Buße?**

Resp. Sie sind gleich denen Israeliten zu den Zeiten Eli/ welche/da sie von denen Philistern geschlagen waren/ die Lade des Bundes ins Lager holen liessen/ aber an keine Buße gedachten/womit übel ärger gemacht ward. 1.Sam. 4. Denn GOtt wird durch unwürdige Geniessung des Leibes und Blutes Christi nicht versöhnet/ sondern noch mehr erzürnet. Matth. 22. v. 11. 12. 1. Cor. 11. v.29.

**Soll man die Kinder und jungen Leute/ ehe man sie mit zum H. Abendmahl nimet/ erst zum Beicht-Vater bringen?**

Resp. Ja/ und das darumb/ damit derselbe entweder erkenne/ daß sie nunmehr dazu tüchtig sind/ oder aber sie selbst weiter unterrichte/ oder zu unterrichten verordne.

**Wie ist denen zu rathen/ welche warhafftig bey sich befinden/daß sie unwürdig zum H. Abendmahl gegangen sind?**

Resp. Sie sollens ihnen hertzlich leid seyn lassen/ sollen umb Christi willen Gnade suchen/ und sich bessern/ allerdings nachdem/ was Paulus denen Corinthiern gerathen/ welche auch der unwürdigen Geniessung des Sacraments schuldig waren 1. Cor. 11. v. 28. seq. vid. Brochm Tom. 2. Syst. Theol. p. 3059. Mengering. Inform. Consc. Evang. p. 257.

**Was ist von denen zuhalten/welche sich halb voll gesoffen haben/ ehe sie zum H. Abendmahl kommen?**

Resp. Sie sündigen nicht allein wider die eusserliche Zucht/ sondern sind auch gantz ungeschickt zum H. Abendmahl.

**Mit was vor Gedancken soll ein rechtschaffener Communicant vom H. Abendmahl gehen?**

Resp. Es soll mit solchen geschehen/ daß er ihm ernstlich vornehme/ so fort sich vor allen Sünden zu hüten/ darzu ihn der Teufel/die Welt/und sein eigen Fleisch von neuen reitzen werden/ dagegen aber mit allen Ernst und Eifer sich alles gutes zu befleißigen.

**Worumb soll er denn solche Gedancken haben und so leben?**

Resp. Nicht solls geschehen/als könte er damit Gott was abverdienen/denn dessen ist er nicht fähig und bedarff ers auch nicht; Sondern aus hertzlicher Danckbarkeit gegen seinen Heyland u. die von ihm empfangene neue Wohltat und denn zubezeugen/ daß es ihm ein rechter Ernst mit seiner Reu über die Sün-

Sünde und sein Glaube rechter Art gewesen sey.

Jsts gnug zum würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls das man die gelernte Beichte hersage?

Resp. Nein/ es ist nicht gnug/sondern wo nicht zugleich ware Reu und Leid/ Glaube und guter Vorsatz dabey ist/ so richt jene nichts aus sondern ist wol Gott ein Greuel und Gespött.

Macht die Reue über die Sünde dem Menschen würdig zum H. Abendmahl?

Resp. Nein/ sondern sie bereitet nur das Hertz. Der Glaube aber macht uns würdig/weswegen auch unser Catechismus seiner allein Meldung thut.

Muß man allezeit nüchtern und ungegessen zum H. Abendmahl gehen?

R. Es ist nicht schlechter Dinge nöthig/ den wir finden hiervon kein Geboth des Herren/ ja die Jünger Christi empfingen das H. Abendmahl nachdem sie schon das Osterlam gegessen hatten. Doch ists eine feine euserliche Zucht darnach sich dieselben billig richten/ die gesund und frisch seyn/ und derer Zustand es sonst leiden will. Krancke und alte Leute aber/oder schwangere Weibs-Personen/ welche so lange nicht fasten oder nüchtern bleiben können/ sind daran nicht verbunden. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 260, Brochman. Tom. 9. Syst. Theol. p. 3060.

In welcher Zeit soll das H. Abendmahl gehalten werden?

Resp. Obs zwar Christus zu Abends oder in der Nacht da er verrathen worden eingesetzet/so sind wir doch an solche Zeit so wenig als an den Ort verbunden/ sondern es stehet in Christlicher Freyheit weñ mans brauchen will/es ist aber gar bequem daß man solches wie bey uns geschiehet/Morgens früh oder vor Mittage thue. Pfeifers. Consc. in Aug. Conf. pag. 494.

Wie offt soll man des Jahres zum H. Abendmahl gehen?

R. Wir haben davon keine ausdrückliche Nachricht in der Schrifft/ und ists also der Noth und Andacht eines Christen zu überlassen. Doch ist nicht zu verachten was unser Glaubens-Lehrer Lutherus in der Vorrede über den kleinen Catechismum erinnert/nemlich; daß der nicht vor einen rechten Christen zu achten sey/der nicht alle Jahr zum wenigsten drey oder vier mahl sich zu denselben halte. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. 2. Syst. Theol. p. 2087. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. cap. 12. Cas. 14. Pfeifer in August. Confess. p. 555.

Soll man eben am grünen Donerstage zum H. Abendmahl gehen?

Resp. Wo es ohne Aberglauben u. Gewissens-Zwang geschiehet/ daß man nicht meinet/ als könne man alsdenn GOtt angenehmer seyn/ oder man begehe eine Todt-Sünde/ weñ mans unterlasse/ so mag es wol seyn und geschiehet auch mit gröfferer Devotion. part. 9. Lact Cat. p. 186.

Soll

**Soll man sein Lebetage über/nur einmahl zum H. Abendmahl gehen?**

Resp. Nein/ sondern es soll offt geschehen/ 1. Cor. 11. v. 26. den unser Glaube bedarf offt einer Stärckung/ und so ist auch nöthig/ daß wir uns offt des Todes Christi erinneren.

**Warümist diese Gewonheit eingeführet daß man das Heil Abendmahl Morgens früh und nüchtern wo es seyn kan halte?**

Resp. Es ist geschehen das nicht allein der himmlischen Speise die Ehre gelassen werde/ derselben erst zu geniesen/ sondern damit man auch desto geschickter zur Andacht sey.

**Ists recht daß man die Töchter nicht eher zum H. Abendmahl nimmet biß man siehet was sie für Männer bekommen/ damit sie sich nach ihrer Religion richten können?**

Resp. Nein: Denn zugeschweigen es sey diß eine Anzeigung/ daß man seiner Lehre nicht gewiß sey; So hat man ja hierbey weit mehr auf Christum als den rechten Seelen-Bräutigam zu sehen/ daß dem unsre Töchter gefallen mögen und daß sie also/ so bald sie sich prüfen können/ sich zu diesen Gnaden-Tisch gebührend einfinden.

**Kan man das H. Abendmahl auch wol im Hause empfangen?**

Resp. Im Nothfall (dergleichen mit ist wenn man sich schwach und kranck befindet) kans gar wol geschehen. Denn auch Christus das erste Abendmahl im privat-Hause gehalten. Luc. 22. und ist im neuen Testament der Unterschied des Orts aufgehaben/ so daß man GOtt überal dienen kan. Joh. 4. 1. Tim. 2. Auser dem Nothfall aber sol man die öffentliche Versamlung nicht verlassen. Hebr. 11. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 213. Pfeiffers Catech. Pr. von Verbesserung des Christenthums. p. 157. Dunt. Cas. Consc. cap. XV. Sect 2. quæst. 15.

**Mag auch wol ein Prediger einem und dem andern das Heil. Abendmahl vor der Predigt im Gottes-Hause verreichen?**

Resp. Ja/ wenn er nur versichert ist/ daß die so es begehren/ es nicht aus Hoffart thun und was sonderliches vor andern haben wollen. Denn Christus hat uns an keine gewisse Zeit verbunden.

**Was ist von denen zu halten/ die aus singularität sich schämen mit andern bey gewöhnlicher Versamlung das H. Abendmahl zu empfangen?**

Resp. Solche singularität ist eine Anzeigung eines sonderbahren Hochmuths/ welcher dem liebsten Heyland nicht gefället/ sondern da will er demüthige Hertzen haben/ dazu er auch seine Jünger eben zu der Zeit/ da er das H. Abendmahl eingesetzet/ mit Worten und Wercken ermahnet hat Luc. 22. v. 24. seq. Und kan man aus 1. Cor. 11. v 12. seq. Sonnenklar sehen/ daß wer solcher Gestalt bey der Celebrirung des heil. Abendmahls erscheinet/ daß er andere Christen neben sich hochmühtig verachtet und bey solcher heiligen Handlung für

für andern was sonderliches seyn will/ derselbe nach des Apostels Pauli Meinung und Lehre ein unwürdiger Gast sey. Vid. Kortholt. Theol. Tract. p 201.

**Soll man das H. Abendmahl auf Altaren oder steinern Tischen halten?**

Resp. Das ist ein freyes Mittelding. Die Evangelisten thun zwar des Tisches Meldung/ sagen aber nicht/ ob er steinern oder höltzern gewesen sey.

**Was bedeutets/ wenn Christus spricht: Wir sollen das H. Abendmahl zu seinem Gedächtniß empfangen?**

Resp. Das bedeutets/ daß wir uns allezeit dabey gläubig erinnern sollen/ wie dieser Leib und dieses Blut vor uns sey dahin gegeben und vergossen/ und damit vor uns genug gethan worden; Und sollen daher ihm dafür dancken/ ihn hertzlich lieben/ ihm das Creutz nachtragen/ auch umb seinetwillen unserm Nechsten guts thun. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 413. seqq.

**Folget daraus/ weil der HErr saget/ daß wir das H. Abendmahl zu seinen Gedächtnüß halten sollen/ er müsse nicht darinnen warhafftig gegenwärtig seyn?**

Resp. Nein/ denn Christus sagte ja diß zu seinen Jüngern/ bey denen er dazumahl sichtbarlich zugegen war. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 409. seq.

**Worinnen bestehet daß Andencken Christi beym H. Abendmahl?**

Luc. 22. v. 19.

Resp. Es bestehet darinnen/ daß wir uns seines Leidens und Sterbens erinnern und davon reden 1. Cor. 11. auch ihm dafür dancken und zur schuldigen Danckbarkeit ihm dienen/ auch alles was er uns zu leiden zuschickt/ gerne über uns nehmen. vid. Meisner. Conc. in Aug. Conf. Conc. V. in artic. X Duntens Ubung des Christenthums. p. 541. seq.

**Was ist von denen zu halten/ die selten oder gar nicht zum H. Abendmahl gehen?**

Resp. Nichts guts. Denn sie sind 1. dem Munde Christi ungehorsam/ als der da spricht: Solches thut Matth. 26. Sie verachten 2. das von GOtt zur Erlangung/ Bestetigung und Versiegelung verordnete Gnaden-Mittel der Vergebung der Sünden und der ewigen Seeligkeit. Sie erkennen 3. nicht ihre eigene Noth darinnen sie stecken/ und ist bey ihnen ein böser Vorsatz in sündlicher Sicherheit fortzufahren. Oder sie sind entweder Epicurer/ die keine Sünde fühlen und kein verlangen nach der Gnaden Gottes/ auch keine Liebe zu ihrem JEsu haben/ oder Pharisäer/ die in ihren Gedancken keines Heylandes bedürffen. Und gleichwie sonst der Eckel vor der Speise ein Zeichen eines verderbten Magens ist; Also ist die schlechte Sehnsucht nach dem H. Abendmahl ein Zeichen einer verderbten Seele. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 3076. Pfeifers Catechismus-Predigten von Verbesserung des Christenthums p. 154.

Soll man sein Lebetage über/nur einmahl zum H. Abendmahl gehen?

Resp. Nein/ sondern es soll offt geschehen/ 1. Cor. 11. v. 26. den unser Glaube bedarf offt einer Stärckung/ und so ist auch nöthig/ daß wir uns offt des Todes Christi erinneren.

Warümist diese Gewonheit eingeführet daß man das Heil Abendmahl Morgens früh und nüchtern wo es seyn kan halte?

Resp. Es ist geschehen das nicht allein der himmlischen Speise die Ehre gelassen werde/ derselben erst zu geniesen/ sondern damit man auch desto geschickter zur Andacht sey.

Ists recht daß man die Töchter nicht eher zum H. Abendmahl nimmet biß man siehet was sie für Männer bekommen/ damit sie sich nach ihrer Religion richten können?

Resp. Nein: Denn zugeschweigen es sey diß eine Anzeigung/ daß man seiner Lehre nicht gewiß sey; So hat man ja hierbey weit mehr auf Christum als den rechten Seelen-Bräutigam zu sehen/ daß dem unsre Töchter gefallen mögen und daß sie also/ so bald sie sich prüfen können/ sich zu diesen Gnaden-Tisch gebührend einfinden.

Kan man das H. Abendmahl auch wol im Hause empfangen?

Resp. Im Nothfall (dergleichen mit ist wenn man sich schwach und kranck befindet) kans gar wol geschehen. Denn hat doch auch Christus das erste Abendmahl im privat-Hause gehalten. Luc. 22. und ist im neuen Testament der Unterschied des Orts aufgehaben/ so daß man GOtt überal dienen kan. Joh. 4. 1. Tim. 2. Auser dem Nothfall aber sol man die öffentliche Versamlung nicht verlassen. Hebr. 12. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 213. Pfeiffers Catech. Pr. von Verbesserung des Christenthums. p. 157. Dunt. Cas. Consc. cap. XV. Sect. 2. quæst. 15.

Mag auch wol ein Prediger einem und dem andern das Heil. Abendmahl vor der Predigt im Gotteshause verreichen?

Resp. Ja/ wenn er nur versichert ist/ daß die so es begehren/ es nicht aus Hoffart thun und was sonderliches vor andern haben wollen. Denn Christus hat uns an keine gewisse Zeit verbunden.

Was ist von denen zu halten/ die aus singularität sich schämen mit andern bey gewöhnlicher Versamlung das H. Abendmahl zu empfangen?

Resp. Solche singularität ist eine Anzeigung eines sonderbahren Hochmuths/ welcher dem liebsten Heyland nicht gefället/ sondern da will er demüthige Hertzen haben/ dazu er auch seine Jünger eben zu der Zeit/ da er das H. Abendmahl eingesetzet/ mit Worten und Wercken ermahnet hat Luc. 22. v. 24. seq. Und kan man aus 1. Cor. 11. v 12. seq. Sonnenklar sehen/ daß wer solcher Gestalt bey der Celebrirung des heil. Abendmahls erscheinet/ daß er andere Christen neben sich hochmühtig verachtet und bey solcher heiligen Handlung

für

für andern was sonderliches seyn will/ derselbe nach des Apostels Pauli Meinung und Lehre ein unwürdiger Gast sey. Vid. Kortholt. Theol. Tract. p. 208.

**Soll man das H. Abendmahl auf Altaren oder steinern Tischen halten?**

Resp. Das ist ein freyes Mittelding. Die Evangelisten thun zwar des Tisches Meldung/ sagen aber nicht/ ob er steinern oder höltzern gewesen sey.

**Was bedeutets/ wenn Christus spricht: Wir sollen das H. Abendmahl zu seinem Gedächtniß empfangen?**

Resp. Das bedeutets/ daß wir uns allezeit dabey gläubig erinnern sollen/ wie dieser Leib und dieses Blut vor uns sey dahin gegeben und vergossen/ und damit vor uns genug gethan worden; Und sollen daher ihm dafür dancken/ ihn hertzlich lieben/ ihm das Creutz nachtragen/ auch umb seinetwillen unserm Nechsten guts thun. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 413. seqq.

**Folget daraus/ weil der HErr saget/ daß wir das H. Abendmahl zu seinen Gedächtnüß halten sollen/ er müsse nicht darinnen warhafftig gegen wärtig seyn?**

Resp. Nein/ denn Christus sagte ja diß zu seinen Jüngern/ bey denen er dazumahl sichtbarlich zugegen war. vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 409. seq.

**Worinnen bestehet daß Andencken Christi beym H. Abendmahl?**

Luc. 22. v. 19.

Resp. Es bestehet darinnen/ daß wir uns seines Leidens und Sterbens erinnern und davon reden 1. Cor. 11. auch ihm dafür dancken und zur schuldigen Danckbarkeit ihm dienen/ auch alles was er uns zu leiden zuschickt/ gerne über uns nehmen. vid. Meisner. Conc. in Aug. Conf. Conc. V. in artic. X Duntens Ubung des Christenthums. p. 541. seq.

**Was ist von denen zu halten/ die selten oder gar nicht zum H. Abendmahl gehen?**

Resp. Nichts guts. Denn sie sind 1. dem Munde Christi ungehorsam/ als der da spricht: Solches thut Matth. 26. Sie verachten 2. das von GOtt zur Erlangung/ Bestetigung und Versiegelung verordnete Gnaden-Mittel der Vergebung der Sünden und der ewigen Seeligkeit. Sie erkennen 3. nicht ihre eigene Noth darinnen sie stecken/ und ist bey ihnen ein böser Vorsatz in sündlicher Sicherheit fortzufahren. Oder sie sind entweder Epicurer/ die keine Sünde fühlen und kein verlangen nach der Gnaden Gottes/ auch keine Liebe zu ihrem JEsu haben/ oder Pharisäer/ die in ihren Gedancken keines Heylandes bedürffen. Und gleichwie sonst der Eckel vor der Speise ein Zeichen eines verderbten Magens ist; Also ist die schlechte Sehnsucht nach dem H. Abendmahl ein Zeichen einer verderbten Seele. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 3076. Pfeifers Catechismus-Predigten von Verbesserung des Christenthums p. 154.

**Soll man der geringen Kleider halben von H. Abendmahl bleiben?**

Resp Nein/ denn GOtt siehet das Hertz und nicht die Kleider an/ das ist/ er will niemand gnädig seyn/ der sich mit irrdischen Kleidern wohl versehen; sondern der sein Hertz recht zu ihm gerichtet hat/ daß er seine Sünde ernstlich bereue/ sich an Christum mit wahren Glauben halte/ und einen ernsten Vorsatz habe sein Leben zu bessern. Ist nun das Hertz so bereitet/ so ist ihm ein Bettler in zerrissenen Kleidern ja so lieb/ als ein ander/ der in Seiden und Sammet einhertritt. Vid. Pfeifer. in Aug. Conf. p. 557. Herm. Spruchpostill. p. 415.

**Soll uns die Feindschafft/ darin wir mit andern leben/ vom H. Abendmahl abhalten?**

Resp. Nein/ denn das hiesse Sünde mit Sünden häuffen/ weil feindschafft hegen sündlich/ und vom H. Abendmahl bleiben auch sündlich ist. Sollen wir demnach die Gabe/ die wir opffern wollen/ nicht vom Altar nehmen/ sondern vor dem Altar lassen/ daß ist/ in unserm guten Vorsatz bleiben/ die Feindschafft aber ablegen/ uns mit den Beleidigten versöhnen/ den Beleidiger aber bald willfährig erscheinen. Matth. 5. Vid. Eckard. Christian. Relig. p. 350.

**Kan man deswegen wol vom H. Abendmahl bleiben/ weil man die Vergebung der Sünden auch aus dem Göttlichen Wort haben kan?**

R. Nein/ denn Christus will beydes haben/ daß man sich nehmlich zum Wort und zum heil. Abendmahl halte. Wird also derjenige keinen Trost aus den göttlichen Wort haben/ welcher das Sacrament verachtet und muthwillig davon bleibet. vid. Dunten. Cas. Consc. cap XV. Sect. 2. quæst. 1.

**Was ist davon zu halten wenn etliche sagen: ich wolte gerne zum Abendmahl gehen aber ich kan das Beichtgeld nicht aufbringen?**

Resp. Es ist eine kahle Entschuldigung. Denn/ es stehet ja in eines jeden Gefallen nicht allein/ wie viel/ sondern auch ob er etwas geben will. Kanstu nichts geben/ so bringe nur dem Herrn JEsu ein bußfertiges Hertz/ und wünsche dem Prediger vor seine Mühe Gottes Seegen/ du wirst dabey so willkommen seyn als ein anderer. Pfeiffer. Catech. Predigt. Von Verbesserung des Christenthums p. 115.

**Soll man umb des Nechsten Unwürdigkeit willen vom H. Abendmahl bleiben?**

Resp. Nein/ denn sonst hätten umb des Judä willen die andern Apostel sich des Abendmahls auch enthalten müssen; Sondern wir sollen nur auff uns sehen/ daß wir würdig hinzugehen. Daher sagt Paulus/ 1. Cor. 11. v. 28. Der Mensch prüfe sich selbst. Und hindert nicht das 1. Cor. 5. v. 11. stehet: Man soll mit denen Gottlosen nicht essen: denn das verstehet nur Paulus von der gar zu grossen Gemeinschafft im gemeinen Leben und Wandel. Dilherr Weg zur Seeligkeit. p. 357.

**Sind die wol entschuldiget daß sie nicht zum H. Abendmahl gehen die**

da

da sagen: Ey ich bin gar zu ein groſſer Sünder/ und daher nicht würdig hieher zu kommen?

113 Resp. Nein/ sie sind nicht entschuldiget/ denn das H. Abendmahl ist eben den Sündern zum Trost eingesetzet. Drum sollen sie sich vielmehr ihre Sünden darzu antreiben / als davon abhalten lassen. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 3060. Herman. Spruchpostil. p. 412.

Sind denn die entschuldiget/ die ihre Berufs-Arbeit fürschützen und meynen sie haben so viel Zeit nicht/ daß sie sich dafür zum Abendmahl bereiten können?

113 Resp. Jene eingeladene Gäste Luc. 14. v. 24. dachten auch so/ aber der Herr wils nicht gelten lassen. Es heist: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit Matth. 6. die anbefohlene Berufsgeschäffte verrichten/ ist keine Sünde: aber wenn man sie Gott und seinem Abendmahl vorzeucht / so werden sie zur Sünde. Herman. Spruch-Postil p. 411.

Wie sind die Worte im Kirchen-Liede zu verstehen: Ist dir wohl so bleib darvon?

113 Resp. Sie haben dem Verstand und die Meynung: ist dir wol/ das ist/ stehet dir zu rathen / so bleib davon/ nicht allezeit und gäntzlich/ sondern so lange du dich noch nicht bereitet hast/ denn sonst kriegestu bösen Lohn und geneust das H. Abendmahl zu deinen Gericht. vid. Pfeifer anti-melanchol. part 2. p. 385. & in Aug. Conf p. 57.

Was ist von denen zu halten/ die da sagen: Sie achten sich viel zu gering und das Sacrament viel zu hoch/ daß sie sich getrauen solten solches zu empfangen?

Resp. Eben die hält das Sacrament recht hoch/ der es nach Christi Ordnung gebraucht. Aber der verachtets in der That / der sich dessen enthält. Und drumb sind sie/ indem sie es nicht brauchen/ nicht solche die es hoch achten/ sondern die es gar gering halten.

Wie stehets mit denen / die aus Furcht/ sie möchten hernach wieder sündigen/ von H. Abendmahl bleiben?

113 Resp. Sie sind auch nicht recht dran. Denn ob zwar ein rechtschaffener Communicant sich billich vor muthwilligen Sünden hüten muß/ so will doch Christus dennoch sein Sündentilger bleiben / wenn ers auch auffs neue versehen solte / dafern er nur im bußfertigen Stande bleibet.

Darff man wohl an dem Tage/ da man zum H. Abendmahl gegangen ist/ ausspeyen?

R. Warum nicht? Denn weil Christi Fleisch und Blut nicht auf natürliche Art und Weise empfangen werden / sondern übernatürlich / so ist nicht zu besorgen / daß sie werden mit ausgeworfen werden. vid. Eckardi Christian. Relig. p. 364.

Was zu thun / wenn einer Brechens halben das H. Abendmahl nicht gebrauchen kan?

Resp. Es muß ein solcher sich desto fleißiger an Gottes Wort halten/ und sich damit unterrichten und trösten lassen

sen/ biß der Unwille sich setzet und er es genießen kan. Vid. Dedeken. Conf. noviſſ. vol. 1. p. 618.

**Kan der gerecht- und seelig-machende Glaube bestehen/ wenn man die mündliche Genieſſung des wahren wesentlichen Leibes und Blutes Jesu Christi im H. Abendmahl leugnet/ anficht und wohl gar lästert?**

Reſp. Nein/ denn ob zwar der gerecht- und seligmachende Glaube vornehmlich siehet auf die Gnade JEsu Christi Actor. 15. v. 11. So muß er doch das andere/ was sonst zu unserm Heil geoffenbahret ist/ nicht leugnen/ anfechten und lästern/ sondern es mit vor die unbetriegliche Warheit halten: Und insonderheit muß er auch seine Glaubens-Nahrung und Stärcke vom H. Abendmahl und dem/ was ihm daselbst der Heyland mit dem Brod und Wein darreicht/ nehmen/ sonst nimt er je mehr und mehr abeund verlischt endlich gar. Vid. Witteberg. antapol. contra Rintelenſ. p. 360. It. Beweiß/ daß die Reform. Lehre der Seeligkeit nachtheilig sey. p. 97.

**Kan man wol das sechste Capittel Johannis vom H. Abendmahl gebrauchen?**

Reſp. Ja/ nemlich wenn man handelt von dem Nutzen des würdigen Eſſens und Trinckens/ oder des geistlichen Eſſens/ welches auch bey dem H. Abendmahl seyn soll. Aber von der Sache selbst/ oder der Art des Sacramentlichen Eſſens und Trinckens können wir den Unterricht aus dem angezogenen Capittel nicht lernen. vid. Böhm. contr. Montan. p. 408. Dürre wider die Zierixeische Betrachtung des Lutheriſchen Catechiſ. part. 2. 324.

**Mag ein Prediger unter der Administration des H. Abendmahls in ſtrenger Kälte und langer Rockreicher Communion sein Haupt decken/ und soll sich niemand daran ärgern?**

Reſp. Wenn man weiß/ daß der Prediger solches nicht aus singularität und Hochmuth thut/ sondern wegen Leibes Ungelegenheit/ so ist es ein zulässig Ding/ denn man soll ja seines Leibes warten. Röm. 13. Und so sich jemand daran ärgerte/ so wäre es ein genommenes und nicht gegebenes Aergerniß. vid. Duntens Caſ. Conſc. c. 15. §. 1. quæſt. 9.

**Wie soll man sich verhalten/ wenn des Sonntags in der Kirchen/ oder ſonſt bey Krancken in privat-Häuſern das H. Abendmahl ausgetheilet wird/ ob wirs gleich nicht ſelber mitgebrauchen?**

Reſp. Wir sollen solcher Handlung ehrerbietig und andächtig beywohnen/ und unſere gute Gedancken dabey haben/ auch bethen/ daß es würdig von allen Communicanten genoſſen werde. vid. Pfeifer. Catechiſ. Predigten von Verbeſſerung des Christenthums. p. 158. Kortholt. Theol. Tractätgen p. 205.

**Mag ein Lutheraner/ der ſich unter den Papiſten befindet/ das H. Abendmahl wohl unter einer Geſtalt empfangen/ damit er nicht verrathen werde?**

Reſp.

Resp. Nein/ denn das ist eine unverantwortliche Heucheley / dadurch das Gewissen hefftig verletzet und der Glaube in der That verleugnet wird / und macht man sich damit des Päpstischen Kirchen-Raubes theilhafftig. Solchen Leuten rieff Paul. zu aus 2. Cor. 6. v. 14. seqq. Ziehet nicht an frembden Joch ꝛc. vid. Pfeifer. action. rei amotæ contra Papam p. 218.

Hat Lutherus vor seinem Ende die Lehre von der mündl. Geniessung des wahren gegenwärtigen Leibes und Blutes JEsu CHristi wiederrufen/ weil er eine geistliche Geniessung erfordert / und Leib und Blut Zeichen nennet?

Resp. Nein/ denn mit der geistlichen Geniessung schließt er die mündliche nicht aus/ sondern ein/ verstehet auch solche Zeichen/ die zugleich sind exhibitiva und das Bezeichnete überreichen und dargeben. vid. Tom. 2. Disp. Witteberg. p. 706. seq.

Wenn etwas von den Sacramentlichen oder gesegnetem Brod aus Unvorsichtigkeit des Predigers oder Communicanten auf die Erde oder in das Tüchlein fället/ oder von dem gesegneten Wein vergossen wird/ oder dem Communicanten in den Bart hangen bleibet/ wie stehets damit Christi Fleisch und Blut?

Resp. Man soll nicht meinen/ daß sich eben das mit Christi Fleisch und Blut begebe/ denn der Leib Christi wird nur alsdenn mit dem Brod und das Blut mit dem Wein vereiniget/ wenn sie vollkömlich gebraucht/ das ist/ gegessen und getruncken werden. vid. Höpfn. Isagog. ad salut. usum S. Cœnæ part. 1. p. 96.

Wenn/ oder in welchen Alter sollen Eltern ihre Kinder mit zum H. Abendmahl nehmen?

Resp. Man hat hier nicht auff gewisse Jahre/ sondern auff den Verstand zu sehen / welcher sich bey manchem eher als bey andern findet. Und also ist das die rechte Zeit/ wenn sie die Gebothe des HErren recht verstehen/ den Leib des HErren unterscheiden/ und seinen Tod verkündigen/ auch selbst nachdencken können wie sie bißher gelebet/ können ihre Sünden bereuen/ und erkennen was sie damit verschuldet haben/ auch verstehen/ was sie Gott dem HErrn in dem neuen Gehorsam versprechen und zusagen. Denn wer das nicht weiß noch thut/ der ist unwürdig/ und empfänget für das Leben den Tod. 1. Cor. 11.

Soll man Söhne und Töchter nicht eher zum heil. Abendmahl lassen biß sie mannbar seyn?

Resp. Wir finden davon nichts in Gottes Wort / sondern / das finden wir wol/ daß man sie nicht eher mitnehmen soll/ biß sie sich prüfen können. 1. Cor. 11. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 186.

Sollen Freundschafften und ein gantzes Hauß mit einander communiciren?

Resp. Es ist nicht unrecht sondern stehet wol / und ist eine schöne Ordnung/ verstehe wenn sie alle bereit

seyn und kein Aberglaube mit unterlaufft. Dannenh. part. 9. lact. Cat p. 186.

**Soll man auch zum H. Abendmahl gehen wenn man sich gleich keiner muthwilligen Sünden schuldig weiß?**

Resp. Ja / denn unser Glaube bedarff immer seiner Stärcke/ wie die Lampe des Oels wo sie nicht verlöschen soll. Solche Stärcke und Nahrung aber findet er im H. Abendmahl. Denn es ist darinnen die absonderliche Zueignung des Verdienstes Christi/ und wird zu einen jeden insonderheit gesagt: Nim hin und iß/ das ist der Leib Christi der für dich dahin gegeben. Nim hin und trinck/ das ist das ware Blut Jesu Christi/ das für deine Sünde vergossen worden.

**Wenn sich ein Communicant nach Empfahung des Heil. Abendmahls bricht/ was bricht er von sich?**

NB Resp. Nicht Christi Leib und Blut/ sondern nur bloß Brod und Wein. Denn Christi Leib und Blut werden nicht eher auch nicht länger/ mit den Brod und Wein vereiniget/ als wenn/ und so lange sie genossen werden. Vid. Kromayer Theol. posit. polem. p. 976. Pfeifer de Calice laic. subtracto. p. 252.

**Wenn ein Communicant nach Empfahung des Heil. Abendmahls blutrünstig wird/ was blutet er von sich?**

Resp. Nur sein eigenes und nicht Christi Blut das er im H. Abendmahl empfangen. Denn ob zwar Christi Blut mit unsern Wesen vereiniget ist/ so wirds doch nicht wesentlich in dasselbe verwandelt. Hermann. Cont. lab. sacr. part. 1. p. 741.

**Was ist von denen zu halten/ die nur der Zeit halben weil das Quartal ümb ist/ und nicht wegen ihrer Noth u. aus hertzl. Liebe zu Christo mit ihm aufs neue oder je mehr und mehr vereiniget zu werden/ ohne Andacht und rechtschaffener Buße zum H. Abendmahl gehen?**

NB Resp. Wo es nur bloß der Zeit halber geschiehet/ so sind sie unwürdig. Denn was sie dißfals thun/ rühret aus den falschen Grunde her/ als wenn der bloße Gebrauch des Heil. Abendmahls alles gut mache/ da doch Paulus eine genaue Prüfung dazu erfordert. Vid. Ditherr Weg zur Seeligkeit p. 349. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 187.

**Soll man sich beym H. Abendmahl wegen der Præcedentz/ streiten und zancken?**

Resp. Nein/ denn wir erscheinen allda als arme Sünder/ die sich keines Dinges zu überheben/ sondern vielmehr in Demuth zu schämen haben. Wir erscheinen allda/ Ehre bey Gott u. nicht bey denen Menschen zu erlange. Wir erscheinen allda nicht unsere/ sondern Gottes Ehre auszubreiten. Und so heißts auch sonst insgemein: Laßt uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/ uns untereinander zu entrüsten und zu hassen. Galat. 6. vid. Pfeif. in Aug. Confess. p. 582.

**Was sollen die thun/ welche/ wenn sie gleich zum heil. Abendmahl gewesen**

wesen sind/ dennoch die Gewissens-Angst wieder empfinden/ daß sie von ihren vorigen Sünden wieder gequälet werden?

Resp. Sie sollen dawider mit seufftzen und bethen und inniglicher Betrachtung des göttlichen Worts streiten und kämpffen. Denn die Sünde läßt allemahl eine Narbe nach sich/ so aber den Menschen nicht zum Zweiffel verleiten/ sondern zur Fürsichtigkeit dienen soll. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 188.

Soll man sich ein Bedencken machen/ als habe man das H. Abendmahl nicht recht genossen/ wenn man eine solche Hostie zu geniessen bekomt/ die nicht ganz gewesen?

Resp. Nein/ denn ob gleich befohlen ist/ daß man soll Brod empfangen; so ist doch nicht gebothen/ wie viel sie empfangen sollen/ obs groß oder klein/ ein gantzes oder ein Stück seyn soll.

Wie ist denen zu rathen/ welche klagen/ daß sie nach Empfahung des heil. Abendmahls wieder gesündiget haben?

Resp. Sie sollen wissen/ daß auch von den Jüngern Christi dergleichen geschehen sey/ denn sie haben bald drauff einen Præcedentz-Streit angefangen/ haben geschlaffen/ da Christus Seelen-Angst gelitten/ sind auch davon geflohen/ und doch hat sie der HErr deswegen nicht gar verstossen. Vid. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 189.

Ists recht/ daß man sich des Abendmahls bey denen gebrauche/ die nicht unserer Religion sind?

Resp. Nein/ denn es sind die Sacramenta auch äusserliche Zeichen und Zeugnisse der Kirchen/ oder thätliche Bekäntnisse des Glaubens/ daß diejenige Kirche und Religion/ bey dero wir dieselbe mit unserm Willen empfangen/ von uns vor die wahre Religion und Kirche/ sonderlich aber solcher Kirchen Bekäntniß von dem heiligen Sacrament vor die Göttliche Wahrheit gehalten und erkant werde. Würde man sich also verdächtig machen/ als hielte mans auch mit denen andern Kirchen und ihren Glaubens-Stücken/ bey denen man das Abendmahl empfienge. Drum ist es rathsam/ daß man/ wo es immer seyn kan/ bey seinen Glaubensgenossen verbleibe. Im Nothfall aber/ da man das Abendmahl bey denen Seinigen nicht haben kan/ lasse mans bey dem bewenden/ was aus dem Augustino angezogen wird: Crede & manducasti. Glaube/ so hastu es auch genossen. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 3070. Dannenh. part. 8. lact. Cat. p. 166.

Wenn einer mit beweglichen Worten seine Seele GOTT befiehlet/ und denselbigen Tag zum heiligen Abendmahl gewesen ist/ und sich darauf erhencket/ kan der wol seelig sterben?

Resp. Ist der/ so solches thut/ bey gutem Verstande/ so wird er an sich zum Mörder/ und hat kein Theil am Reich

Reich GOttes 1 Johan. 3. v. 15. und hilfft solchem das bethen und communiciren nichts. Denn wer erhörlich bethen will/ der muß heilige Hände auffheben/ und nichts böses fürhaben/ *1. Tim. 2. Psalm. 66.* Wem auch das heilige Abendmahl soll zu statten kommen/ der muß es mit liebreichem Hertzen empfangen/ und einen ernstlichen Vorsatz haben hinfort nicht mehr freventlich böses zu thun/ sondern frömmer zu werden. Was ist aber das vor eine Liebe/ wenn einer ihm selber Schaden thut? Was ist auch das vor eine Lebens-Besserung/ wenn ein Mensch zum Todschläger wird. Vid. Dedeken. Conſ. Acad. vol 1. part. 2. p. 804. Duntens. Caſ. Conſc. c. 15. qvæſt. 15.

**Was ist davon zu halten/ wenn an etlichen Orten bey Austheilung des H. Abendmahls Geld auf dem Altar geopffert wird/ und man denen Communicanten Tüchlein vorhält?**

Reſp. Jenes ist ein Werck der Barmhertzigkeit und der Liebe/ damit man denen Armen und Kirchen-Dienern zu Hülffe kommen will. Dieſes aber geschiehet anzuzeigen/ daß man solch Brod und Wein empfange/ welches nur von dem gemeinen Gebrauch abgesondert und zu einem andern gewiedmet ist/ nemlich CHristi Fleisch und Blut in/ mit und unter demselben zu genieſſen/ daher man nicht als zu einer gemeinen Mahlzeit hinzutreten/ sondern diese Speise von andern wohl unterscheiden soll. Vid. Bidenbach. Conſ. Theol. decad. 3. p. 303. Höpfn. Iſagog. ad ſalut. uſum S. Cœna part. 1. p. 96.

**Was ist von den entblöſten Brüſten und Kleider-Stoltz zu halten/ damit/ und darinnen sich etliche beym heiligen Abendmahl sehen lassen?**

Reſp. Es ist eine Anzeigung/ daß ſie sich nicht recht zu dieſer Mahlzeit bereitet haben/ und daß ſie dieſelbe folgends nicht zu ihrem Heyl genieſſen werden. Denn es ist beydes Sünde/ daran man einen Greuel haben solte/ wo man dem züchtigen und demüthigen JEſu ein angenehmer Gast seyn will. Vid. Pfeif. in Aug. Conf. p. 581.

**Wie stehets mit denen/ die zwar bey der Einsetzung des Sacramentlichen Brods und Weins sich finden/ aber hernach stehen bleiben/ und nicht wissen/ ob ſie zugegangen sind/ oder zugehen ſollen?**

Reſp. Es ist schlechte/ ja keine Andacht bey ihnen/ und daher zu schlieſſen/ es sey ihnen kein Ernst mit dieſer Sache/ daher ſie auch keinen Nutz davon zu gewarten haben. Denn der HErr JEſus/ welcher allda bereit ist zu geben/ will auch ſolche Leute allda haben/ die bereit sind zu nehmen.

**Wie ist denen einzureden/ die da meynen/ ſie sind unwürdig zum H. Abendmahl gegangen/ oder zu gehen/ weil ſie faſt nichts von der Reue über die Sünden bey ſich fühlen/ noch eine Trgurigkeit zu wege**

wege bringen können/ weil sie auch den Glauben nicht bey sich empfinden?

AB Resp. Sie sollen wissen/ daß wenn sie sich nur ihre Sünden lassen von Herzen leid seyn/ ob sie gleich die Traurigkeit und Schmertzen nicht bey sich fühlen/ wenn sie auch nur des Glaubens/ den sie nicht fühlen / aus seinen Früchten versichert sind / so haben sie an ihrer Reue und Glauben nicht zu zweiffeln.

Wie ist denen zu rathen / die da sagen/ sie haben keinen Hunger noch Durst zum heiligen Abendmahl?

Resp. Sie sollen gedencken / ob sie nicht auch verderbte Menschen sind / und Fleisch und Blut an sich haben wie andere. Finden sie nun Sünde / wie sie denn dieselbe gewiß genug finden werden/ so sollen sie dencken/ ob sie denn nicht Vergebung derselben bedürffen? So werden sie auch wol finden/ daß sie täglich vom Teuffel und der Welt zu allerhand bösen gereitzet werden. Glauben sie nun das/ so müssen sie entweder selbst ihrer Seeligkeit nicht achten/ oder es wird sich ein Hunger und Durst bey ihnen finden/ das ist/ ein Verlangen der Sünden loß und gegen diese Gefahr gestärcket zu werden.

Wie ziehet Christus mit seinen Leib und Blut im H. Abendmahl bey uns ein?

Resp. Nicht thut Ers/ daß Er nur begehret durchzuziehen/ sondern bey uns zu wohnen / und haben wir uns daher auch dessen zu Ihm zu versehen / daß wir durch seine Krafft zur Seeligkeit werden erhalten werden.

Wenn ein Krancker über der Communion verstirbet/ daß ihm das gesegnete Brod auf der Zungen liegen bleibet/ was ist dabey zu thun?

AB Resp. Man lasse es auf der Zungen liegen / und rechne es unter die unbegreiffliche Gerichte GOttes/ daß er es nicht weiter können empfangen / noch den gesegneten Kelch genießen. Vid. Pfeif. de Cal. laic. Subtr. p. 252.

Was soll man mit der Hostie anfangen/ die ein Krancker von sich gebrochen?

AB Resp. Es ist bey derselben keine Vereinigung mehr mit Christi Leib/ und soll man sie daher ohne Bedencken entweder in ein fliessend Wasser werffen/ oder sonst bey seite thun. Vid. Pfeif. de calic. laic. Subtr. p. 253.

Was soll man mit den/ beym heiligen Abendmahl überbliebenen gesegneten Brod und Wein anfangen?

AB Resp. Man soll sich nach der Gewohnheit einer jeden Kirche richten; doch aber dessen gewiß seyn/ daß es kein Sacramentliches Brod oder Wein mehr sey/ denn ein solches ist es nur/ so lange es unter die Communicanten ausgetheilet wird. Vid. Pfeif. de calice laicis Subtr. p. 253.

Wohin ziele wir mit denen Gleichnissen von dem Rohrkästchen Mosis/ von einem Beutel mit Geld/ von einer Schachtel mit Artzney ꝛc. wenn wir uns derselbe bey Erklärung

der Stifftungs-Worte Christi beym Heiligen Abendmahl gebrauchen?

Resp. Nicht geschiehets/ als wenn wir die Sache selbst damit erweisen wolten/ denn es findet sich ein merckticher Unterscheid zwischen diesen und jenen: Denn Christi Leib und Blut sind zwar bey Brod und Wein/ wie Moses beym Kästchen/ das Geld beym Beutel/ die Artzney bey der Schachtel; Aber sie sind nicht wie diese darinnen eingeschlossen; Sondern wir erweisen nur damit/ daß in solchen Redens-Arten diß der einfältige Verstand sey/ daß mit dem gezeigeten auch das benennete zugegen sey.

Kan man wol sagen: das Brod im heiligen Abendmahl ist der Leib Christi/ und der Wein ist das Blut Christi?

Resp. Ja/ aber nicht wegen einiger Verwandlung/ als wenn das Brod in Christi Leib/ und der Wein in Christi Blut verwandelt wäre/ denn wider solche Verwandlung streitet Paulus/ wenn er das Brod/ eben da mans isset/ Brod nennet 1. Cor. 11. v. 26. 27. und eine Gemeinschafft des Leibes Christi c. 10. v. 16. Auch nicht wegen einer bloßen Bedeutung/ als wenn das Brod und der Wein Christi Leib und Blut genennet würde/ nur allein darum/ daß es den Leib und das Blut des HErrn bedeute: Denn ein anders lehren die Stifftungs-Worte/ als da es heist: Das ist mein Leib/ das ist mein Blut; Sondern es geschiehet wegen des Gebrauchs des mit dem Leibe und Blut Christi Sacramentlich vereinigten Brods und Weins/ da das Brod und der Wein ist ein Mittel/ dadurch uns Christi Leib und Blut warhafftig/ doch unempfindlich und unausforschlich gegeben wird/ und ist diese Redens-Art zwar nicht qvoad apices & literas oder dem Buchstaben nach/ jedoch qvoad sensum was die Meynung betrifft/ in denen jetztberührten Worten Christi gegründet: Das ist mein Leib/ das ist mein Blut.

Wie ist diß anzusehen/ da manche das Brod beym heiligen Abendmahl wieder aus dem Munde nehmen/ und damit zäuberische und Abergläubische Händel treiben wollen?

Resp. Es ist schnur stracks wider Christi Stifftung/ denn der will/ daß wirs essen und nicht wieder aus dem Munde nehmen und verwahren sollen. Es versündiget sich zugleich ein solcher Mensch an dem Leibe des HErrn/ den er vermittelst des Brods empfangen solte. Er mißbraucht im übrigen des Heiligen Abendmahls/ und will aus dem/ was zu seiner Seelen Wohlfarth gerichtet ist/ ein Zauberstückchen oder ein solch Kunstgrifschen machen/ krafft dessen er in der Welt Glück zu haben vermeynet/ und gereicht ihm folgends diß sein Abendmahl-gehen zum Gericht und Verdamniß. Denn der HERR will den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Nahmen/ darunter auch die Sacramenta verstanden werden/ mißbraucht. Exod. 20.

Soll

**Soll ein Prediger / wenn unter der Consecration ein Patient / der das heilige Abendmahl haben wollen / verstirbt / oder Verstand und Vernunfft verlieret / dem sinnlosen oder verstorbenen den Mund mit Gewalt öffnen / und ihm das consecrirte hinein thun?**

Resp. Nein / denn Christus hat das Heilige Abendmahl nicht vor die todten / oder auch die / so sich nicht mehr prüfen können / eingesetzet; sondern für die lebendigen / und für die / so bey ihrer Prüfung ihren Verstand brauchen können. Vid. Grœfens Consc. Pastor. p. 209.

**Was vor Lieder sollen von denen Communicanten im Hause und auch öffentlich in der Kirchen bey der Communion gesungen werden?**

Resp. Es sollen unter andern ja vornemlich Paßions-Lieder seyn. Denn Christus hat das heilige Abendmahl zum Gedächtniß seines Leidens und Sterbens eingesetzet: Und Paulus will / daß so offt wir von dem Sacramentlichen Brod und Wein essen und trincken / sollen wir des HErrn Tod verkündigen. Vid. Pfeifer. Catechismus-Predigten von Verbesserung des Christenthums. p. 157.

**Soll die Gemeine mit singen / wenn der Prediger beym Abendmahl vor dem Altar Brod und Wein consecriret / oder das Vater Unser / und die Worte der Einsetzung absinget?**

Resp. Nein / denn das ist eine solche Verrichtung / die dem Prediger allein zukömmet / wie tauffen / absolviren / copuliren / predigen und Seegen-sprechen. Drum soll die Gemeine alsdenn stillschweigen / doch heimlich ihre gute Andacht dabey haben. Vid. Pfeifer. Catechismus-Predigten von Verbesserung des Christenthums. p. 158. seq. id. in Aug. Confess. p. 563.

**Was ist davon zu halten / daß etliche von Jungen und Alten zittern und beben / wenn sie zum heiligen Abendmahl gehen?**

Resp. Es ist vielmehr zu loben als zu scheiten / zumahl wenn es geschiehet aus kindlicher Furcht und Betrachtung der hohen Wohlthaten / die uns allda durch Christum angebothen / und von vielen unwürdig genossen werden. Vid. Botsacci Erklärung des X. Articuls Aug. Confess. p. 330.

**Müssen diejenigen Krancken gewiß sterben / die sich berichten / und ihnen das Abendmahl geben lassen?**

Resp. Nein / denn es ist nicht eingesetzet / daß es uns tödten soll / sondern zur Vergebung der Sünden. Vid. Strigenit. Conc. de S. Cœnâ. p. 187.

**Wie sollen wir uns die Lehre vom heiligen Abendmahl zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. darüber freuen: Denn / damit wir nicht zweiffeln mögen an der gnädigen Vergebung der Sünden / so giebt uns daselbst Christus darauf sein Fleisch

und Blut mit dem Munde des Leibes zu essen und zu trincken. Es soll aber auch so geschehen / daß wir 2. uns wieder dem Herren JEsu gantz zu eigen geben/ auch um seinetwillen die Dürfftigen gern speisen und tränckẽ/und unser Leib und Blut ümb seines Nahmens Ehre willen dahin geben. Und wie wir Brod und Wein zu uns nehmen/ wenn uns hungert und durstet: Also soll ein jeder Communicant dencken/ ob er auch bey sich einen wahren Hunger und Durst habe/ daß er nicht ohne denselben hinzugehe. Wiederumb je stärcker und kräfftiger eine Speise und Tranck ist / je vorsichtiger gehet man damit ümb/ daß man nicht ungebührlich dieselbe zu sich nehme; und daher desto mehr schaden empfangen: Also auch mit dieser kräfftigsten Speise / die aus der nehmenden Schuld ihnen selbst könte Schaden thun.

## Aberglaube.

### Was ist Aberglaube?

13 Resp. Es sind alle diejenigen Handlungen / die weder in der H Schrifft / noch in der Natur/Grund haben/ als das wir etlicher Arten gedencken: Wenn man aus dem nächtlichen Gepolter von eines verstorbenen unseeligen Zustand/ aus denen Secundinis oder Häutchen/ so einer mit auff die Welt bringet/und aus dem Niesen des Morgens von seinem Glück/ und aus dem Schreyen der Heimchen von jemandes absterben urtheilen will. Wenn man am Christ-Abend Häufflein Saltz setzet/ Schuhe wirfft/ Haare greifft/ bey einem brennenden Kien im Brunn siehet/ Klauen Holtz auszeucht/ die Ohren an ein Becken leget ꝛc. und daraus erkennen wil/ ob man im nechstfolgenden Jahr leben oder sterben/ heyrathen oder nicht heyrathen werde. Wenn man denen Pferden am Stephans- oder andern Osterfeyer-Tage die Ader schläget/wenn man das Tischtuch nicht lincks will auffdecken/kein Feuer aus dem Hause über die Gasse tragen / kein schwangeres Weib zu Gevattern stehen und keine Hexen die Erde will berühren lassen. Wenn man mit Creutz-machen am Walpurgis-Tage der Zauberey abwehren/ und mit dem Tauffwasser/ ingleichen mit dem am Johannis Tage gepflückten Kraut uñ gegrabenen Blut/ Kranckheiten vertreiben will. Wenn man Brautleuten bey ihrer Vertrauung diß und das zu sich stecken heist/ Ringe von Galgen-Ketten gemacht an den Fingern träget / denen saugenden Kindern Creutz-Schlüssel/ roth Garn/ Scheren / Stahl und dergleichen in die Wiegen leget. vid. Osiand. part. 1. Theol. Cas. p. 810.

### Was ist von solchem abergläubischen Wesen zu halten?

13 Resp. Es will der Satan uns hiemit von GOtt und dem Gebeth abführen/ und hat er auch manchen damit wie ein Vogelsteller die Vögel gekörnet und zur Zauberey verleitet. Dahero man nach dem Exempel der neubekehrten Christen / dasselbige abschaffen soll. Act. 19. Dunt. Cas. Conse. cap. X. Sect. 1. quæst. 1.

Wie

**Wie soll mans mit denen machen/ denen zwar die Lehre des Evangelii von der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt nicht zu wieder ist/ aber doch die Päbstische Aberglauben noch nicht fahren lassen will?**

Resp. Man soll solcher ihre Schwachheit dulden/ und sie besser unterweisen.

## Abfall Apostasia.

**Welche fallen von Gott abe?**

113 Resp. Es sinds nicht allein die/ welche die reine Lehre verlassen/ und sich zu denen Un- oder Falsch-gläubigen wenden/ wie Jason. 2. Maccab. 5. sondern auch die/ welche alle Furcht Göttes hindansetzen/ und sich vom Göttl. Wort nicht wollen regiren lassen/ damit sie nach ihren Muthwillen leben mögen/ mit den Kindern der ersten Welt. Gen. 6. vid. hiervon das Wort abreissen.

**Soll man sein Leben/ Ehre und Güther zu erhaltē/ von der reinen Lehre abfallen?**

113 Resp. Nein/ denn wer das thut der verliehret darüber das ewige Leben und die himml. Güther. Matth. 10. v. 39. Luc. 17. v. 33. Joh. 12. v. 25. und werden solche/ böse Leute genannt. 1. Maccab. 1. v. 12. Cap. 2. v. 19. seqq.

**Soll mans denn thun seinen Ehegatten/ Eltern/ Geschwistern und andern Freunden zu gefallen?**

113 Resp. Auch nicht: denn es heist/ man soll dißfals das Weib/ u. also auch dem Mañ hassen/ i. e. der Liebe Christi nachsetzen/ sonst könne man sein Jünger nicht seyn. Luc. 14. v. 26. Deut. 13. v. 6. 8. stehet: Wenn dich dein Bruder/ oder dein Sohn/ oder deine Tochter/ oder das Weib in deinen Armen/ oder dein Freund der dir ist wie dein Hertz/ überreden würde und sagen; last uns gehen und andern Göttern dienen/ so bewillige nicht/ und gehorche ihm nicht. it. cap. 33. v. 9. Wer zu seinen Vater u. zu seiner Mutter spricht: ich sehe ihn nicht/ und zu seinem Bruder ich kenne ihm nicht/ und zu seinem Sohn/ ich weiß nicht/ die halten Gottes Rede und bewahren seinen Bund. Soll demnach Gottes Ehre und der Seelen ewige Wohlfahrt bey uns mehr gelten als der Welt Gunst und Freundschafft.

**Wenn soll man von der wahren Religion und reinen Gottesdienst nicht abfallen.**

113 Resp. Es soll so wenig zur Zeit des Unglücks als Glücks/ so wenig bey denē Seinigen und Mitbekennern Gottes/ als unter Frembden und Gottlosen geschehen. vid. Cramer. not. bibl. in Judith. 11. v. 14.

**Hat die wahre Kirche GOttes Schaden von denen die von ihr abfallen?**

Resp. Ja/ und zwar (1) wegen des Aergernüsses so aus ihrer Abtrünnigkeit entstehet/ (2) weil sie mit sonderer Bitterkeit und Teufelischen Haß wider die Warheit zu toben pflegen. Nam omnis Apostata est Osor sui ordinis. vid. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab. 1. v. 45. 2. Maccab. 5. cap. 2. v. 8.

**Was nimbts mit denen so von der reinen Lehre abfallen/ vor ein Ende?**

Resp. Ein schröckliches. Denn es träget sich offt zu/ daß sie derjenigen Gnade verliehren / welchen zu gefallen sie die himml. Lehre verworffen und verlästert haben/ und sterben darnach eines schändlichen/ abscheulichen Todes/ wo nicht durchs Schwerd/ dennoch mit schröcklicher Verzweiffelung. Syr. 26. v. 27. Psal 125. v. 5. 1. Maccab. 9. v. 69. 2. Maccab. 5. v. 6. seq. cap. 13. v. 3. 4. seq.

**Können die abgefallenen wieder zu Gnaden kommen?**

Resp. Ja/ wenn sie wahre rechtschaffene Buße thun; denn so spricht ja GOtt der HErr beym Jer. 3. v. 1. Du hast mit vielen Buhlern gebuhlet/ komme wieder zu mir. Und beweiset auch solches gnugsam das Exempel des Apostels Petri/ welcher wohl mit Paulo dießfalls sagen konte: ich bin schändlich von meinen GOTT abgefallen gewesen / aber mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren / auff daß JESUS CHristus an mir erzeigete alle Gedult zum Exempel allen denen die an ihn glauben sollen zu ewigen Leben. 1. Tim. 1. v. 16. Dunt. Cal. Consc. cap. XI. de Evang. quæst. 8.

**Wie soll man sich gegen die verhalten/ welche in denen grausamen Verfolgungen kleinmüthig werden/ und aus Schwachheit abfallen/ da sie mit dem Munde / aber nicht mit dem Hertzen/ die reine und rechte Religion verleugnen?**

Resp. Man soll sie/ wofern sie wieder umkehren und Buße thun / nicht verstossen/ sondern mit Trost und des Apostels Petri Exempel auffrichten/ damit sie nicht um solchen schweren Falls willen in Verzweifflung gerathen.

**Soll man denen trauen / die von den rechten Glauben abgefallen sind?**

R. Nein/ Denn sie sind die allerschändlichsten und schädlichsten Verräther der Kirchen/ und helffen der Tyrannen Wüterey schärfen und befördern mit Lügen und Lästerungen / wie zu sehen an Juda Joh. 18. an denen abtrünnigen Jüden. 1. Macc. 6. v. 21. seq cap. 7. 5. und Alcimo. 2. Maccab. 14. v. 3. seq.

**Wie hat man sich zu verhalten/ wenn man siehet daß ihrer viel abfallen?**

Resp. Wir sölln uns daran nicht ärgern/ denn es ist nichts neues was dißfalls geschiehet. Dan. 3. v. 7. 1. Maccab. 1. v. 44. seqq. cap. 2. 16. 2. Tim. 1. v. 15. Und hat der Geist insonderheit deutlich gesaget/ daß in den letzten Zeiten etliche vom Glauben abtreten werden ꝛc. 1. Tim. 4. 2. Wir aber sollen es ihnen bey Leibe nicht nachthun/ sondern treu seyn biß in den Tod/ so wir die Crone des Lebens empfahen wollen/ Apoc. 2. und daher Gott anrufen/ daß er uns hierzu die Gnadenkrafft des H. Geistes mittheile; Sollen auch auff seiten jener gedencken an die Worte Johan. 1. epist. cap. 2. 19. Sie sind von uns ausgegangen/ denn sie waren nicht von uns: i. e. sie waren weder eines Glaubens noch eines Geistes mit uns. Wären sie von uns gewesen/ so wären sie wohl bey uns blieben. vid. Tom. 6. Disput. Giessenc.

in Dedicatione. & Walther. Conc. 97. in Daniele m. p. 76.

## Abfallen. Decidere.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir ſehen daß die Blätter von denen Bäumen und Blumen abfallen?**

Reſp. Wir ſollen gedencken/ daß auch alſo 1. mancher Menſch von Chriſto abfället. Luc. 8. v. 10. und ſollen wir dergleichen ja nicht thun. Wir ſollen hierbey 2. auch gedencken an unſer Ende und Abſterben/ wohin die Schrifft uns weiſet. Hiob. 14. v. 2. Der Menſch fället abe/ wie eine Blume. Und Syr. 14. v. 19. Wie etliche Blätter abfallen/ alſo ſterben etliche Menſchen dahin: und ſollen wir daher nicht ſicher ſeyn.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir ſehen/ daß der Kalck irgends wo abfället?**

Reſp. Wir ſollen gedencken/ daß es eben alſo beſchaffen ſey mit denen Vertröſtungen der falſchen Propheten/ denn die beſtehen auch nicht/ wenn das böſe Stündlein kömt. Ezech. 13. v. 11. Drum ſoll man ihrer müßig gehen.

## Abgötterey.

**Iſt nur das Abgötterey/ wenn man Sonn/ Mond und Sternen/ Engel und Bilder anbethet?**

Reſp. Nein/ ſondern auch das heiſt Abgötterey/ wenn man etwas mehr liebet als GOTT; ſich für etwas mehr fürchtet als für GOtt; ſich auf etwas mehr verläſt/ als auf GOtt; ingleichen wenn man von GOtt anders lehret/ als er ſich geoffenbaret hat; Ihm auch anders dienet/ als Er gebothen hat; auch ſich bloß darauf verläſt/ daß man getaufft iſt/ das Wort höret/ das Abendmahl gebrauchet/ und zur Beichte komt/ darbey aber gantz liederlich lebet: Ja es gehören auch hierzu die Neutraliſten/ die es mit dem wahren GOtt und falſchen Götzen halten: Ingleichen die Epicurer/ die durchaus nach GOTT nichts fragen/ und eine Religion ſo gut achten als die andere. Vid. Cramer. not. bibl. in Sophon. 1. v. 4. Gerhard. Scholam Pietat. p. 467. Müller. Erqvick-Stunden in Appendice.

**Woher iſts doch immer mehr kommen/ daß die Iſraeliten ſo offt in Abgötterey gerathen?**

Reſp. Es kam daher/ weil 1. die Heyden bey ihrer Abgötterey mehr Glück hatten/ als ſie bey den wahren Gottesdienſt. Weil 2. die Heyden bey ihrer Abgötterey nach aller Wolluſt leben konten/ ſie aber/ die Iſraeliten/ bey den wahren Gottesdienſt ſtrenge gehalten worden. Weil 3. der Hauffe derer/ die es mit den heydniſchen Götzen hielten/ viel gröſſer war/ als der Juden. Vid. Balduin. Conc. in libr. Judicum. p. 638.

**Iſt denn Abgötterey eine ſchwere Sünde?**

Reſp. Ja/ denn es wird ein ſolcher Menſch GOtt untreu/ wie manchmahl ein Ehgatt dem andern Ezech. 23. es iſt ein Werck des Fleiſches/ welches zeitliches 1. Cor. 10. v. 7. und ewiges Verderben nach ſich ziehet. Gal. 5. 1. Cor. 6. Gerhard. Schol. Pietat. p. 460. Meiſ-

ner.

ner. Comment. in Hoseam p. 457. seq. Cramer. not. bibl. in Ezech. 14. v. 4.

**Was muß Obrigkeit thun/ damit die Abgötterey in ihren Gebieth abgeschaffet werde?**

Resp. Sie muß Ordnung thun/ damit durch fleißigen Unterricht der Prediger/ dieselbe aus denen Hertzen derer Zuhörer gerissen werde. Und da das noch nicht helffen solte/ muß sie zusehen/ daß alle Aergerniß ordentlicher weise abgeschaffet und bey seite geräumet werde. Cramer. not. bibl. in 2 Reg. XI. v. 18.

**Sollen sich treue Lehrer daran ärgern/ daß es denen weit besser gehet/ die den Abgöttischen dienen/ als ihnen?**

Resp. Nein/ denn es ist ein altes daß mans so macht/ vier hundert Abgöttische Baals-Diener wurden von der Königin Isabel Tafel gespeiset und bewirthet; Aber die Propheten des HErrn musten darben und Noth leiden/ 1. Reg. 18. vid. Dannenh. Part. III. lact. Catech. p. 110. Man wird schon künfftig einen merklichen Unterscheid sehen/ zwischen denen die GOtt gedienet/ und die ihm nicht gedienet haben. Mal. 3. v. 18.

## Abgrund.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen tieffen Abgrund sehen?**

R. Resp. Wir sollen dabey gedencken 1. an die göttl. Geheimniß/ welche von uns in dieser Welt nicht ergründet werden können/ und sollen uns daher darüber im Glauben verwundern/ nicht aber sie verleugnen oder verlästern. Rom. 11. Wir sollen auch hierbey gedencken 2. an die Hölle/ welche ein rechter Abgrund ist/ darinne die Pein der Verdamten nimmermehr zu Ende kommen wird/ Syr. 21. v. 11. Apoc. 9. v. 1. und sollen uns demnach aufs fleißigste dafür hüten.

## Abgürten.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir sehen/ daß jemand sein Schwerdt abgürtet?**

Resp. Wir sollen an das gedencken was Esa. 45. v. 1. stehet; da GOTT dräuet/ er wolle denen Regenten so ihrer Gewalt mißbrauchen/ das Schwerd abgürten/ i. e. ihnen ihre Macht nehmen: und sollen daher Regenten sich so verhalten/ daß nicht ihnen eben dergleichen wiederfahre.

## Abhauen.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir sehen daß hier und dort ein Baum oder sonst was abgehauen wird?**

R. Resp. Wir sollen gedencken/ wie Gott nicht allein alle Menschen/ wegen der Sünde/ darinnen sie empfangen und gebohren worden/ durch den Todt abhauen lasse/ Psal. 90. 6. Daher wir desto mehr den Sündenfall unserer ersten Eltern beklagen sollen; Sondern wie er auch die muthwilligen Sünder mit Strumpff und Stiel zu ihren zeitlichen und ewigen Verderben abhauen wolle. Es. 9. 14. Matth. 3. v. 10. Daher wir uns hüten sollen mit Wissen und Willen nichts böses zu thun. vid. D. Joh. Schmieds; Hauende Zorn-Axt Gottes. p. 90. seq.

## Abigail.

**Ist die Abigail zu entschuldigen/ daß**

daß ſie ihres Mannes des Nabals Thorheit und Gottloß Gemüth/ dem David entdecket hat?
1. Sam. 25. v. 25.

Reſp. Ja/ denn ſie muſte es thun/ damit nicht/ wenn ſie es verhelete und verſchwiege/ ihn den Nabal ſelbſt/ ſambt ſich und den gantzen Hausgeſinde/ in Noth und Gefahr/ ja vielmehr in endliches Verderben ſtecken lieſe. Sonſt iſt allen Weibern/ ingemein gebothen/ daß ſie ihre Männer ſollen in Ehren halten. vid. Oſiandr. Paraphr. bibl. in h. l.

## Abiſag.

Wofür iſts anzuſehen/ daß die junge Dirne Abiſag, dem alten David zugeſellet worden/ daß ſie ihm erwärmen ſollen? 1. Reg. 1. v. 2.

R. Reſp. Es hatte nicht Nathan oder ſonſt ein Prophet/ dem David dieſen Rath gegeben/ ſondern ſeine Knechte/ Aertzte/ oder Hoffleute/ u. iſt alſo ein pur menſchlicher Rath geweſen/ daraus keine Regel zu machen iſt. vid. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Abkauffen.

Davon beſiehe das Wort/ Kauffmannſchafft.

## Ablaß.

Worinnen beſtehet der Päbſtiſche Ablaß?

Reſp. Es wird dadurch gemeinet die Erlöſung der Strafe/ welche nach Vergebung der Sünden noch ſolte ausgeſtanden werden/ der Göttlichen Gerechtigkeit damit gnug zuthun/ und vor die Sünde zubüſſen: Welche Erlaſſung aus den überflüßigen Leyden anderer Heiligen ihnen zukommen könne.

Was iſt von dieſen Päbſtiſchen Ablaß zu halten?

R. R. Es gereichet derſelbe zu Verkleinerung der Gnaden Gottes u. des Verdienſtes Chriſti/ die keinen Zuſtand leiden. Es wird dadurch der bloſen Menſchen Thun und Leiden verdienſtlich gemachet/ welches der Schrifft ſchnur ſtracks zuwieder läufft; und wird die Simonie behauptet/ als könne man mit Geld eine geiſtliche Gabe erlangen.

Hat Lutherus iemahls den Päbſtiſchen Ablaß gebilliget?

R. Reſp. Nein/ ſondern er hat vielmehr mit groſſen Ernſt darwieder geſchrieben. Aber den Evangeliſchen Ablaß hat er behauptet und verthätiget; Welcher darinne beſtehet/ daß rechtmäßige Diener Gottes denen Bußfertigen alle Sünden mit Schuld und Straffe um des theuren Verdienſtes und Gnugthuung JEſu Chriſti Willen/ erlaſen. vid. Giſenii Defenſion. Catechiſmi Luther. p. 557. ſeq.

## Ablegen.

Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir etwas ablegen ſehen?

R. Reſp. Wir ſollen gedencken (1) an unſern Todt/ bey welchem wir die Hütte des Leibes ablegen müſſen 2. Petr. 1. v. 14. und ſollen uns daher ſtets darzu bereit u. gefaſt halten. Wir ſollen auch gedencken (2) an die Sünde die wir

ablegen müſſen durch wahre Buße und Beſſerung des Lebens/ wo wir GOtt gefallen wollen. Ebr. 12. v. 1.

## Ableſen.

**Weſſen ſollen wir uns bey dem Ableſen der Weinſtöcke und Oelbäume erinnern?**

Reſp. Wir ſollen gedencken/ wie GOTT eben ſo die Gottloſen im Zorn/ durch die Soldaten wolle ableſen i. e. um alle das Ihrige wolle bringen laſſen/ Jerem. 8. v. 13. Nahum. 2. v. 2. 10. Darüber wir uns für aller muthwilligen Boßheit hüten ſollen.

## Abraham.

**Hat Abraham recht dran gethan/ daß er die Saram nicht vor ſein Weib bekant/ und ſich hernach damit entſchuldiget/ er habe gedacht/ es ſey keine Gottesfurcht zu Gerar? Gen. 20.**

Reſp. Nein/ denn jenes war eine fleiſchliche Furcht/ und dieſes ein böſer Argwohn. Und hat man demnach hieraus zu erkennen die menſchl. Schwachheit/ und wie die Heiligen in dieſem Leben nicht gantz vollkommen ſeyn.

## Abreiſen.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir ſehen/ daß die Leute das unzeitige Obſt abreiſſen/ (oder der Weber den Faden abreißt?)**

Reſp. Wir ſollen bey jenen gedencken/ daß GOtt auch alſo die Gottloſen zur Unzeit/ und ehe ſie ſichs verſehen/ aus ihren Wohlſtande/ und von ihren Güthern in die unſeelige Ewigkeit hinweg reiſſen wolle. Hiob. 15. v. 33. Daher ſich ein jeder für muthwilligen Sünden hüten ſoll. Bey dieſen aber ſollen wir gedencken/ es ſey mit unſern Leben gar balde geſchehen. Eſa. 38. v. 12. Dahero wir niemahls ſicher ſeyn ſollen.

**Auf wie vielerley Weiſe werden die Menſchen von Chriſto abgeriſſen?**

Reſp. Es geſchiehet 1. wenn ſie die gantze Chriſtliche Religion verleugnen/ als wenn ein Chriſte zu einen Türcken wird. Es geſchiehet 2. wenn jemand in Heucheley geredet/ daß er meynet/ er könne durch das Verdienſt ſeiner Wercke für GOtt gerecht werden; Denn dieſe ſind von der Gnade gefallen/ und haben Chriſtum verlohren/ welche durch des Geſetzes Werck wollen gerecht werden. Gal. 5. Und denn geſchiehets 3. wenn jemand ein gottloſes und viehiſches Leben führet/ und in eine ruchloſe Sicherheit ſich vertieffet. Denn Chriſtus und Belial ſtimmen mit einander nicht überein. 2. Cor. 6. v. 15.

## Abſcheiden.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir ſehen/ wenn gute Freunde von einander ſcheiden?**

Reſp. Wir ſollen gedencken an unſern Tod/ welcher ein Abſchied iſt/ 2. Tim. 4. v. 6. 2. Petr. 1. v. 15. dabey wir ſcheiden von der Welt/ und von unſern Freunden/ und darbey auch die Seele vom Leibe ſcheidet. Und ſollen dabey Anlaß nehmen uns ſo zuverhalten/ daß uns

uns nichts von der Liebe GOttes scheide/ Rom 8. Denn/ so werden wir der Welt/ und was wir in derselben gutes gehabt/ leicht vergessen können: Werden bessere Freunde im Himmel finden/ auch die Unsrigen/ wo sie im Glauben beständig bleiben/ nachkommen/ und mit unsern Leibern/ nachdem sie verklaret worden/ zur ewigen Freude vereiniget werden.

## Abschied
so in Cantzeleyen gegeben werden.

**Wie solls/ mit denen in Cantzeleyen gegebenen Abschieden/ gehalten werden?**

Resp. Lauffen sie wider Recht und Billigkeit/ oder die Sachen werden hernach/ da man sich ihrer besser erkundiget/ anders befunden/ so ists keine Schande/ sondern vielmehr Ehre/ den vorigen Abschied umzustossen/ denn es heißt: Rede nicht wider die Warheit/ sondern laß den Hohn über dich gehen/ da du der Sachen gefehlet hast. Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast/ und strebe nicht wider den Strom/ Syr. 4. v. 30. vid. Cramer. not. bibl. in Fragment. Esther & in specie Artaxerxis Epistol. v. 9.

## Abscheren.

**Wessen sollen wir uns beym Abscheren der Haare erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß GOtt Esa. 7. v. 20. dräuet/ Er wolle durch ein gemiethet Scheermesser/ das ist/ den König von Assyrien/ das Haar am Haupt und Füssen abscheren/ i. e. die Obrigkeit mit denen Unterthanen in Israel verderben lassen. Soll man sich demnach hüten/ GOtt zum Zorn zu reitzen/ denn es ist Ihm leichte/ frembde Völcker herzubringen/ die an seiner statt/ Rache an seinen Feinden ausüben müssen.

## Absetzen.

**Hat der/ so in eines unschuldig-abgesetzeten Predigers Stelle berufen wird/ und dieselbe/ rebus sic stantibus, annimmt/ einen Christlichen Beruf?**

Resp. Nein/ so wenig als der/ so in gestohlene und geraubte Güther eingesetzet wird/ davon ein armer unschuldiger Mann wider Recht und Gewalt ausgedrungen worden/ einen ehrlichen Titul darzu hat. Vid. Duntens Cas. Consc. p. m. 667. qvæst. 5.

## Absolution.

**Ist die Absolution derer Prediger bey allen ihren Beicht-Kindern kräfftig?**

Resp. Nein/ sondern allein bey denen wahren Bußfertigen. Bey denen andern aber richtet sie so wenig aus/ als ein guter Schlüssel bey einem verdorbenen Schloß. Denn/ das Wort der Prediger hülfft nichts/ wenn nicht glauben die/ so es hören. Ebr. 4. v. 2.

**Muß ein Prediger die Absolution mit gewisser Bedingung verrichten?**

Resp. Das ist weder nöthig noch recht; Es ist nicht nöthig. Denn ent-

weder bezeuget der Beichtende wahre Buße mit Worten und Geberden/oder bezeiget sie nicht. Bezeiget er sie/ ey warum soll man ihm mit Bedingung absolviren? Bezeiget er sie nicht/ so ist er gar nicht zu absolviren/ weder ohne/ noch mit Bedingung. Es ist auch nicht recht mit Bedingung zu absolviren/deñ man hat davon keinen Befehl noch Exempel in der Schrifft. Ja/ wir wissen vielmehr das Christus ohne Bedingung zu dem Gichtbrüchtigen gesprochen: Sey getrost mein Sohn/dir sind deine Sünde vergeben. Matth. 9. v. 2. auch Matth. 18. v. 23. Keine Bedingung zur Absolution gesetzet/noch die Apostel bedinglicher Weise zu absolviren gelehret. Und so streitet auch die bedingte Absolution mit dem Endzwecke des Löseschlüssels/denn dieser gehet da hinaus/ daß das betrübte Hertz mit sonderbarer Zueigung Göttlicher Gnaden und der Vergebung der Sünden getröstet werde. Was ist aber das vor eine Zueignung? Was ist das vor ein Trost? wenn alles in Zweiffel gelassen wird? vid. Eckardi Christianus Religiosus. p. 400.

**Mag ein Prediger denjenigen absolviren/ der zwar Ihm/ nicht aber der Obrigkeit/seine Missethat bekennet?**

Resp. Nein/ denn sonsten würde er denjenigen absolviren der in Continuation und Fortsetzung wissentlicher Todt-Sünden stehet/ und würde sich unter die untreue Hirten gesellen/ die die Seelen zum Leben urtheilen/welche doch sterben sollen/ und in das erschröckliche Wehe/ so GOtt über solche Priester ausgeschrien. Ezech. 13. v. 18. verfallen. vid. Grubners Buß-Predigten. p. 314.

**Soll ein Prediger auch dasjenige Beichtkind absolviren/welches etliche mahl Besserung versprochen und doch nicht gehalten?**

Resp. Ja/ wenn es/ nachdem es ihme solches zu Gemüthe geführet worden/ euserlich bezeuget/daß es ihme leyd sey. Denn es heist: Wo sich der Gottlose bekehret/ so soll er leben/ und nicht sterben. Ezech. 18. v. 21. vid. Eckard. Pastor. Consc. p. 181.

**Mag denn ein Beicht-Vater/ nicht ehe/ er den Sünder absolviret/ihme zu Gemüthe führen/ was darzu gehöre/ wann die Absolution bey ihm kräfftig seyn soll?**

Resp. Ja/ das mag ja er wohl thun. Er muß dem Beichtenden als eine Condition zeigen/ daß wer Vergebung der Sünden haben wolle/ der muße seine Sünde hertzlich und schmertzlich bereuen/ auf JEsum CHristum sein Vertrauen setzen/ und ihm ernstlich fürnehmen sein Leben zu bessern. Hernach aber muß er sagen: weil denn du dergleichen mit Worten auch fürgiebest/ und wie ich hoffe, es auch im Hertzen also meyneſt/ so spreche ich dich loß von allen deinen Sünden/ in Nahmen Gottes des Vaters/ Gottes des Sohnes und Gottes des H. Geistes.

**Solte man denn nicht um deß willen die Absolution mit Bedingung ver-**

verrichten weil viel Heuchler unter denen Beichtkindern sind?

Resp. Nein/ sondern man muß hierbey mehr auf den eigentlichen Endzweck der Absolution / auff Gottes gnädige Willens Meynung/ und der vorigen frommen Nutzen sehen/ und es denen Heuchlern auff ihre Verantwortung anheim stellen/daß sie den edlen Schatz also mißbrauchen.

## Absondern.

Wie ists zuverstehen/ wann Paulus Hebr.7.v.26.von Christo schreibet/ er sey von den Sündern abgesondert gewesen?

Resp.Nicht ists zuverstehen de Conversatione, daß er nicht mit ihnen solte umgangen seyn/ denn es naheten sich zu ihm allerley Sünder/ und er nahm sie an/ heissets: Luc.15. v.1. sondern/es ist zuverstehen de participatione, daß er sich ihrer Sünden nicht effectivè theilhafftig gemachet. v. Walther. Conc. in Epist. ad Hebr. p.454.

## Abtheilen.

Was ist davon zu halten/ daß etliche Prediger sich befleißigen/ daß sie den vorgenommenen Text gar genau und eigentlich mögen abtheilen/ und daher viel Divisiones und Subdivisiones machen/ alsо daß ein ieder Stück/ wiederum in seine gewisse Stücke/ und dasselbe wol zu sechs oder mehr mahlen abgetheilet werde?

Resp. Ob wohl eine richtige uñ deutliche Disposition oder Abtheilung des Textes/ nicht allein dem Prediger/ sondern auch denen Zuhörern nützlich ist; jenen zwar/ daß er seine Concepta ordentlich und verständlich könne vorbringen; diesen aber/ daß sie es desto besser fassen und behalten; jedoch ists nicht rathsam/ daß so gar viel zerstückens und zertheilens für den Einfältigen gemacht werde. Denn da heist es/wie Seneca recht gesaget hat. Quæ nimium dividunt, in pulverem rediguntur. Was gar zu sehr getheilet wird/verleuret sich endlich gar und zerstäubt. vid. Gerhardi præfation. seines Evangel. Palmenbaums.

## Abwischen.

Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir sehen/ daß die Mütter ihren weinenden Kindern die Thränen abwischen?

Resp. Wir sollen gedencken/so werde auch GOtt dermahleins im ewigen Leben alle unsere Thränen von unsern Augen abwischen. Es. 25.v. Apoc.7.v.17. cap.21.v. 4. Daher wir uns nicht beschweren sollen itzt Thränen zuvergiessen.

## Abzwacken.

Kan man ohne Sünde dem / so man was auszahlen soll eines und das andere abzwacken?

Resp. Nein / denn es ist eine Verkortheilung des Nechsten/ die GOtt rächen will, 1. Thess. 4. v. 6.

**Was iſt von reinen und unverdächtigen Academien zu halten?**

Reſp. Uberaus viel. Denn es wird da nicht allein die Philoſophia u. Weltweißheit; die Jurisprudenz u. Kunſt Gerechtigkeit zu üben; die Medicin oder Artzney-Kunſt; ſondern auch die Lehre vom Glauben und Gottſeeligkeit getrieben. Welches alles heilſame Lehren ſind/ die des Menſchen zeitliche und ewige Wohlfarth betreffen und befördern. Sind ſie alſo vor eine Gnade Gottes zuhalten/ darinnen herrliche Dinge geprediget werden. Pſalm. 87. v. 3. oder mit Abel vor eine Mutter in Iſrael zuhalten. 2. Sam. 20. v. 19. Müller Anabaptiſmus. p. 27. ſeq. mehr davon/ beſiehe auch das Wort Univerſitäten.

**Iſt die Schuld/ des auf Academien eingeriſſenen Wüſten Studenten Lebens/ ſchlechter Dinge denen Profeſſoren ohne Unterſcheid bey zu meſſen?**

Reſp. Nein/ denn es haben manche unter ihnen wohl einen ſo großen Mißfallen an dergleichen unordentlichen Weſen/ als andere immermehr haben können/ und beſeufftzen es gnugſam/ daß derſelben nicht mit mehrern Nachdruck abgeholffen werden mag. Sondern es lieget die Schuld gutes/ ja meiſtentheils an der Jugend/ welche gar zu jung auf Academien geſchicket werden/ und offt weder zu Hauſe von ihren Eltern gebührend erwogen/ noch auf particulair-Schulen zur Gottſeeligkeit und Sittſamkeit angeführet ſeyn. Dieſe nun/ wenn ſie in die Academiſche Freyheit kommen/ führen nicht allein für ſich ein ruchloſes Leben/ ſondern bringen auch anderer ehrlichen Leuthen Kinder durch ihr ärgerliches Exempel und böſe Reitzungen zugleich mit ſich in Strick. vid. Kortholts Theol. Tract. p. 47.

**Wenn ſoll man die Jugend auff Academien ſchicken?**

Reſp. Man ſoll nicht zu ſehr mit ihnen eilen/ ſondern ſie ſo lange auff particular-Schulen bleiben laſſen/ biß ſie nicht allein ein rechtſchaffenes Fundament ihrer Studien geleget/ ſondern auch die Kinder-Schuhe etwas beſſer vertreten haben/ und zu denen Jahren kommen ſind/ da mehr mit Chriſtlichen Ermahnungen/ und vernünfftiger Remonſtration, als mit harter Straffe bey ihnen auszurichten ſtehet. Kortholt. Theol. Tract p. 48.

## Accidentien.

**Mögen Prediger die Verordnete und nach Gebrauch der Kirchen vergünſtigte und beſtimte Accidentien oder Bey-intraden/ ihres Gefallens ſteigern/ erhöhen und ihren Pfarr-Kindern vorſchreiben was und wie viel ſie zum Aufgeboth/ Einſegnen/ Kinder-tauffe/ und Leichbegängniß geben ſollen?**

Reſp. Nein/ denn das wäre eine Anzeigung eines geitzigen und Geldſüchtigen Gemüthes/ welches ſie nicht ſollen von ſich laſſen geſaget ſeyn. Viel mehr ſollen ſie demnach mit dem zu frieden

frieden seyn/ was ihnen die Leuthe über den gesetzten/ aus guten Willen geben. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 936.

## Achan.

**Warum sind/ um des von Achan begangenen Diebstahls willen/ seine Söhne und Töchter mit verbrannt worden? Jos. 7. v. 24.**

Resp. GOTT hat hiemit 1. pœnam talionis, i. e. gleiche Straffe beweisen wollen/ weil ihr Vater Achan mit seinen Diebstahl das gantze Volck betrübt hatte/ und sechs und dreyßig Mann drüber in der Schlacht geblieben waren. 2. Ists geschehen/ damit durch diese ernste Execution dem Volcke eine Furcht/ bald im Anfange eingejaget/ und gezeuget würde/ daß GOtt ein eyfriger Gott wäre/ gestalt Er denn solches am Berge Sinai ihnen gnugsam gesaget und bezeuget hatte. 3. Daß Er damit beweise/ wie gar übel denen Kindern Unrecht und übelerworbenes Guth ihrer Eltern/ zu bekommen pflege. Vid. Cram. not. bibl. in h. l.

## Acker.

**Wessen sollen wir uns Christlich erinnern/ wenn wir auf den Acker gehen?**

Resp. Wir sollen unter andern dabey gedencken an die Parabel Christi Luc. 8. und wissen/ daß/ wie etliche Aecker am Wege liegen/ darauff der Saame zertreten/ oder/ weil er oben aufliegen bleibet/ von den Vögeln des Himmels gefressen wird. Etliche sind voll Steine/ darunter der Saame nicht recht wurtzeln kan; etliche sind voll Dornen und Disteln/ die den Saamen von unten den Safft entziehen/ und von oben den Sonnenschein benehmen/ daß er ersticken muß. Also sind auch etliche Zuhörer göttliches Worts geartet/ daß sie entweder/ nur vor die lange Weile in die Kirche gehen/ damit sie die Sonntags-Weise mit halten/ aber keine Lust haben/ was zu lernen. Etliche hören zwar das Wort mit Freuden an/ glauben auch eine Zeitlang/ aber zur Zeit der Anfechtung falle sie abe. Etliche sind dem Geitz und der Wollust ergeben/ bey welchen das Wort auch nichts verfänget; Und solcher dreyfachen Art/ sollen wir ja nicht seyn/ sondern wir sollen GOttes Wort gerne und begierig hören und bewahren/ zu dem Ende fleißig beten/ es wiederholen und davon reden/ sollen uns auch nach demselben im Glauben und Leben beständig richten/ solte es uns gleich dabey nach dem Fleisch übel gehen. Denn das ist der Art eines guten Ackers gemäß/ als welcher das Saamen-Körnlein annimt/ behält/ und unter Regen und Wind Frucht bringet.

**Wie stehts mit denen Aeckern/ die mancher mit Unrecht an sich bringet?**

Resp. GOTT pfleget sie zu verfluchen/ daß sie von wegen der Unfruchtbarkeit den Bau und Arbeit nicht belohnen. Esa. 5. v. 8. seqq.

## Ackers-Leuthe.

### Wie können sich Ackers-Leuthe insonderheit versündigen?

Resp. Es kan geschehen / 1. wenn sie einander abpflügen / abmeyen / oder sonsten im Felde bestehlen. Es kan geschehen / wenn sie 2. auf den Wochen-Märckten / die Leuthe mit den zugeführeten Lands-Gewächsen und essenden Waaren betrügen und übersetzen. Es kan auch geschehen / wenn sie 3. den Acker entweder gar wüste liegen lassen / oder ihn übertreiben und gantz aussaugen / da sie doch / was das letzte betrifft / auch auff die Nachkommen sehen solten / damit auch die / des Ackers zu ihren Zeiten / nutzen könten / und solches aus Christlicher Liebe / welche nicht nur das ihrige suchet / 1. Cor. 13. v. 9. vid. Cramer. Observ. bibl. in Levit. 19. v. 23.

## Ackerbau.

### Ist der Ackerbau dem Menschen am Reich GOttes hinderlich?

Resp. Nein / er ist ihm vor sich nicht hinderlich / sondern vielmehr beförderlich / denn er kan sich dabey des HErrn Christi / als einen güten Ackersmann / ingleichen der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit GOttes / der Christl. Kirche / und dergleichen erinnern. Vid. Walther. post mysticoph. p. 1. 11. seq. Aber zufälliger Weise kan er ihm hinderlich werden / wenn er mit unersättlicher Begierde nach Aeckern trachtet. Mich. 2. v. 1. 2. Oder sich durch den Ackerbau / vom Wort Gottes und Gottesdienst abhalten lässet ꝛc. Luc 14. Matth. 22. vid. Menger. Inform. Const. Evang. p. 562.

### Mögen auch wohl Prediger sich auf den Ackerbau und Viehzucht legen / und sich davon nehren?

Resp. Ob zwar zu wünschen wäre / daß man denen Predigern überall solchen Unterhalt verschaffte / daß sie nicht nöthig hätten dergleichen Handthierung fürzunehmen / denn wie kan der / der Lehre warten / der pflügen muß ꝛc. Syr. 38. v. 26. seq. Jedoch ist es bey dieser alten und kalten Welt / da man GOttes und seines Worts wenig achtet / nicht zuerhalten. Daher ist es besser / solche Sache zu ergreiffen / als mit denen Seinigen verderben / und hungers sterben / wie denn die heiligen Ertz-Väter auch dergleichen zu ihren Zeiten gethan. Gen. 26. und 28. Doch muß man zusehen / daß es nicht mit Versäumniß der Ampts-Geschäffte geschehe / sondern wenn diese erst gebührend bestellet seyn. Brochman. Tom. II. Syftem. Theol. p. 937. Walther. Centur. Miscellan. Theol. p. 450.

## Adam.

### Sind schon vor Adam und Eva Menschen in der Welt gewesen?

Resp. Nein / denn da saget Moses klar Gen. 2. v. 15. daß / als GOTT Adam schaffen wollen / sey noch kein Mensch dargewesen der das Land gebauet. Paulus nennet Adam den ersten Menschen 1. Cor. 15. v. 4. 47. und Eva eine Mutter aller lebendigen Gen. 3.

v. 20. B. Müllers Atheismus devictus. p. 177. Joh. Licent. Müllers. P I. Acerr. bibl. p. 65. seq.

**Ist dem Adam an seiner Vollkommenheit was abgegangen/ weil die Eva aus seiner Ribbe geschaffen?**

Resp. Nein / denn der defect und Mangel ist vom Herrn selbst alsbald compensirt worden/ als welcher die Städte wieder zugeschlossen mit Fleisch l. c. einer fleischernen Ribben. v. Dannh. part III. act. Cat. p. 188.

## Adam und Eva.

**Haben Adam und Eva wieder alle Geboth Gottes gesündiget?**

R. Ja/ sie haben gesündiget wieder das erste Geboth/ durch Zweiffel und Unglauben/ in dem sie von GOtt abgefallen. Wieder das andere/ indem sie das Göttliche Geboth verfälschet und die Schuld auf GOtt geleget haben/ denn das ist nicht eine Heiligung/ sondern Entheiligung des Nahmens Gottes/ indem sie GOtt gelästert. als hätte er ihnen aus lauter Haß u. Mißgunst den Baum verbothen. Wieder das dritte/ mit würcklicher Verachtung des Göttlichen Verboths. Wider das vierdte/ mit Undanck gegen den himmlischen Vater. Wider das fünfte/ in dem sie sich und alle ihre Nachkommen in den zeitlichen / geistlichen und ewigen Todt gestürtzet. Wieder das sechste/ durch Unmäßigkeit im Essen/ ingleichen in dem Eva mit ihrem Manne untreulich gehandelt u. ihm verführet/ Adam aber sein Weib unordentlich und mehr als GOtt geliebet. Wider das siebende/ indem sie ein frembdes und verbothenes Ehe an sich gezogen. Wider das achte/ in dem sie das falsche Zeugnüß des Satans gebilliget auch gemeynet GOtt habe unwahr geredet/ denn da habe er ihnen den Todt gedräuet und sie leben ja doch noch. Wieder das neundte und zehende / mit böser Begierde / GOtt gleich zu werden/ übernatürliche Weißheit zuerlangen/ und eine verbotene Frucht zu genießen. vid. Galov. Tom. V. Syst. Theol. p. 130. seq. Walther. in post. mysticoph. p. 162.

## Adel.

**Giebts nur einerley Adel?**

Resp. Nein denn mancher ist Edel in Tugenden/ dafür Christus vor allen andern zu halten ist Luc. 19. v. 12. mancher/ in Untugenden wie Antiochus. I. Macc. I. v. 11. vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Maccab.

**Welches ist der beste Adel?**

Resp Es ist der Geistliche / welcher bestehet in der Wiedergeburth. Denn solche sind der Göttlichen Natur theilhafftig/ und Gott und Christi Bluts-Freunde. Petr. 1. ihnen ist Gott sonderlich gewogen / und erhält um ihrent willen die Welt/ wie Paulo / alle die so mit ihm schifften geschencket wurden. Act. 27. und soll ihnen das himmlische Erbe zu theil werden. Rom. 8. vid. Dannh. Fest-Pred. p. 9. a.

**Was bringet ein Adeliches Geschlecht mit sich?**

Resp. Es giebet wohl einen Ruhm für der Welt / aber es machet niemanden

den vor GOtt gerecht und seelig. Christus giebet denen/ so an seinen Nahmen glauben und ihn aufnehmen/ Macht Gottes Kinder zu werden/ welche nicht von dem Geblüte/ noch von den Willen des Fleisches/ noch von den Willen eines Mannes/ sondern aus GOTT gebohren sind Joh. 1. v. 12. 13. Dannh. Mor. Evang. p. 495.

**Wie sollen sich Adeliche Personen verhalten/ damit sie vor GOtt und der Welt Ehre haben?**

Resp. Sie sollen sich ihres Geschlechtes nicht überheben/ noch ihrer Vorfahren Tugenden mit einen Gottlosen Leben verdunckeln und schänden/ wie Nabal/ der aus einen Adelichen und vornehmen Geschlechte des Calebs war/ aber sich nicht adelich hielte. 1. Sam. 25. v. 3. Sondern sollen Gott fürchten/ sein Wort lieben/ das Predigt-Ampt ehren/ und alle Sünde meiden. vid. Balduin. deutsche Evang. Postill. in 4to p. 1095. Part. III. Sie sollen was redliches studiren/ daß sie sich an Fürsten oder Herren-Höfen/ oder sonst sich nützlich können gebrauchen lassen. Sie sollen sich auch Ritterlicher Thaten befleissigen/ und wider dem Feind vor Gottes Wort und des Vaterlandes Wolfahrt streiten ibid. p. 1099. So wird sie auch Gott/ solten sie gleich von den ihrigen/ wenig oder nichts zu erben haben/ durch grosser Herren Gnade/ der Freunde Rath und That/ eine glückliche Heyrath/ oder sonst wohl zuversorgen wissen. vid. Pfeiffer Anti-Melancholic. Part. I. p. 373.

**Was ist denn davon zuhalten/ daß sich etliche Adeln und Herren mäßigen lassen?**

Resp. Geschichts aus Ehrgeitz/ Ruhmsucht und Nahmenstoltz/ so verstehet sichs vorhin/ daß es sündlich sey/ denn ein stoltz Hertz ist ein Greuel für GOtt/ Prov. 16. v. 5. ist darzu auch kein Funcke Adelicher Qualitäten bey solchen Leuthen/ so sündigen sie auch wieder das achte Geboth. vid. Mengerings Scrutin. Consc. Catechet. p. 1022.

**Haben Adeliche Personen mehr Ehre vor geringen Leuthen/ wenn sie beyde weise und klug sind?**

Resp. Ja/ nicht anders/ wie ein Edelgestein viel lieblicher und angenehmer ist in Ophirischen Golde/ als in Silber. vid. Cramer. not. bibl. in Syr. 10. v. 33.

Besiehe vom Adel ein mehrers bey dem Wort Edelleuthe.

## Adiaphora.

**Was gehöret zu den Adiaphoris, und wie hat man sich darbey zuverhalten?**

Resp. Es ist all genug zu ihnen/ daß/ da sie Gott nicht gebothen hat/ dennoch nicht wieder Gottes Geboth seyn. Und solche Adiaphora, wenn sie mit einhelligen Contens der Kirchen eingeführet und beliebet worden sind/ kan man mit guten Gewissen aus Christlicher Freyheit wohl bey behalten/ wie denn Christus des Fest der Kirchen-Weyh/ so von Menschen gestifftet war/ mit gefeyret hat. Joh. 10. v. 22. vid. Cramer. not. bibl. in

in 1. Maccab. 4. v. 19. Beſtehe mehr bey dem Wort Ceremonien.

## Adler.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Adler ſehen?**

Reſp. Wir ſollen gedencken/ wie (1) Gott die Seinigen auf Adlers Flügeln trage und über ihnen ſchwebe. Exod. 19. v. 4. Deut. 32. v. 11. i. e. ſie beſchütze/ und erhöhe; Wie er ihnen auch bißweilen in ihren Alter neue Kräffte mittheile/ daß ſie ſich gleichſam verjüngern wie ein Adler Pſ. 103. v. 5. Eſa. 40. v. 31. Daher wir uns zu ihm halten und auff ihm harren ſollen. Wir ſollen gedencken/ wie (2) Gott leicht ein ſündliches Land mit Krieg abſtraffen könne/ daß die Feinde auch von ferne geſchwinde wie ein Adler daſeyn müſſen. Deut. 28. Jerem. 48 v. 40. Daher wir uns für ſeinen Zorn fürchten ſollen. Wir ſollen gedencken (3) daß wenn gleich die Gottloſen ihr Neſt ſo hoch machen/ wie ein Adler/ ſo könne ſie doch GOtt daſelbſt finden. Jerem. 49. v. 16. Obad. v. 4. Drum ſoll nimand meynen/ daß er Gott entlauffen könne. Wir ſollen gedencken (4) an das Wort JEſu Matth. 24. v. 28. Wo ein Aas iſt/ da ſammlen ſich die Adler; und ſollen uns demnach verſichern/ Chriſtus werde uns nicht verlaſſen/ ſondern uns ſchon zu rechter Zeit wieder mit ſich auff himmliſche Weiſe vereinigen. vid. Walther. poſt. myſticoph. p. 483. ſeq.

## Advent.

**Warum pfleget die Chriſtl. Kirche um Advents-Zeit auch die ſonſt erlaubete Ergötzligkeiten an Hochzeiten und Hochzeit-Tänzen einzuſtellen?**

Reſp. Es geſchiehet/ auff daß die Weltfreude die Feſtfreude nicht verhindere. Dannh. Feſt-Pred. p. 92. oder es geſchiehet/ theils/ damit wir bedencken ſollen/ das ſöhnliche Seufftzen und Verlangen derer in alten Teſtament/ welches ſie nach der Zukunfft des Herrn Meßiä ins Fleiſch gethan und ſich darüber ſchmertzlich bekümmert/ daß ſichs damit ſo lange weilet. Theils/ uns durch ſolche feine euſerliche Zucht anzumahnen/ GOtt im Himmel vor die Sendung ſeines Sohnes zu dancken/ und uns durch wahre Buße und Beſſerung des Lebens zu bereiten/ das hohe und große Werck der Menſchwerdung Jeſu Chriſti andächtig und fruchtbarlich zu betrachten. Walther. Conc. 69. in Danielem. p. 511.

## Advocaten.

**Wie ſollen Advocaten die Sachen ihrer Clienten vor Gerichte fürbringen?**

R. So ſolls geſchehen/ daß ſie ſich dabey unziemlicher Scheltworte wieder das Gegentheil enthalten/ als dadurch der Partheyen Hertzen nur mehr verbittert werden/ und deſto langſamer zum Vertrag kommen. Und das iſt was Syr. lehret cap. 4. v. 7. Sey nicht zänckiſch vor Gericht vid. Balduin. Conc. in Librum Judicum. p. 1163.

Sind Advocaten damit für Gott entschuldiget/ wenn sie sagen; ich muß meinen Clienten dienen so gut ich kan?

Resp. Dienen sie ihm wissentlich im bösen/ so entschuldiget sie das nicht für GOtt/ denn der verbeut solches und spricht: Du solte dem Geringen nicht schmücken in seiner Sache. Exod. 23. v. 3. rufft auch das Weh über die aus/ die böses gut heissen. Es. 5. v. 20.

Wie müssen sich Advocaten erzeigen/ wenn sie bey ihrem Ampte sich recht Christlich erzeigen wollen?

Resp. Sind die Sachen/ so ihnen vorkommen offenbahr unrecht/ so sollen sie dieselbe nicht annehmen/ und sich frembder Sünden theilhafftig machen/ vielweniger die Partheyen indiscret unrechtmäßigen Beginnen stärcken. Scheinen die Sachen in den Fortgang des Rechten böse und Wurmstichig/ so sollen sie dieselben fahren lassen/ und die Hände weiter nicht verbrennen. Sind aber die Sachen scheinbar/ so mögen sie dieselbe wohl führen/ doch ohne Nachtheil und Gefährde der Wahrheit und Gerechtigkeit. Sind die Sachen offenbarlich und klärlich gut/ so sollen sie denselben die Hand getrost biethen/ und den geringern gegen den grössern schützen/ den Reichen um gebührenden Lohn/ ohne unbillige Uhersetzung/ den Armen aber/ um GOttes willen/ dienen und helffen.

Was ist von denen Advocaten zu halten/ welche/ wenn jemand von einen andern beleidiget worden/ zu ihnen kömmt/ ihnen die Hände mit Gelde füllet/ und ihres Raths und Hülffe begehrt/ die spitzige und gifftige Feder ansetzen/ zum Kriege blasen/ die Gemüther noch mehr erbittern/ und sie immer weiter von einander setzen/ biß endlich ein unversöhnlicher Groll und unsterblicher Streit daraus wird?

Resp. Es sind Diebe und Mörder/ denn sie bringen manchen um sein Guth/ daß er den Bettelstab zur Hand nehmen muß/ wenn er das Seinige verrechtet hat: Manchen bringen sie durch ihre Schmach- und Läster-Schrifften um seine Ehre: Manchen betrüben sie biß auf den Tod/ und bringen ihn um sein Leben; die meisten bringen sie um ihre Seelen Seeligkeit/ denn sie richten Haß und Hader an/ worauf endlich die Hölle folget. Mengering. Scrutin. Consc. Catech. p. 720. seq. 970. seq. 1081. 1083. 1088. 1089. 1120. 1122. 1135.

Thun Advocaten recht/ wenn sie die Sachen und Rechts-Klagen/ Civil oder Criminal, zu häfftig/ hitzig und odiös, und also an- und vorbringen/ treiben u. verfechten/ daß dadurch Beklagter um unfreundlicher Schärffung und Aufmunterung der Circumstantien/ zu scharff und schwerlich in Straffe genommen werde/ und am Leibe oder Guth zu viel und ungütlich büßen und leiden müsse?

Resp.

Resp. Nein/ sie thun nicht recht und läufft solche odiosa exagitatio & vellitatio caussæ schnur-gleich dem fünfften Geboth und der Liebe des Nächsten zuwider / und heißt: Daß auch/ da s Recht beugen/ wo nicht unter/ dennoch überwärts / und es zu hoch spannen. Mengerings Scrutin. Consc. Catech. p. 721.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen gewissenhafften Advocaten erblicken?**

Resp. Wir sollen gedencken / 1. an den HErrn JEsum/ der unser Fürsprecher ist bey dem Vater. 1. Joh. 2. Wir sollen auch gedencken 2. an den Heiligen Geist / der uns mit unaussprechlichen Seufftzen bey GOTT vertritt. Rom. 8. v. 26. Und sollen uns dessen wider die Anklage des Satans und unsers Gewissens trösten. Besiehe ein mehrers von Advocaten/ bey dem Worte Jurist.

## Ægyptische Ausführung.

Davon besiehe das Wort Ausführung.

## Aehnligkeit.

Davon besiehe das Wort Gleichheit.

## Æqvivocation.

**Was ist von der Æqvivocation-Kunst zuhalten/ da man zweiffelhaffte/ und auf Schrauben-gesetzte Worte gebrauchet/ den Nechsten damit zu betrügen?**

Resp. Es läufft wider die Aufrichtigkeit / derer sich Christen befleißigen sollen/ und gereichet zugleich GOtt zur Schmach und Unehre. Ottonis Evang. Tugendsteg. p. 542. Mengerings Informat. Consc. Evangel. p. 224.

## Affecten.

**Sollen Prediger Privat-Affecten im predigen brauchen?**

Resp. Nein/ denn es stossen sich nicht allein die Zuhörer sehr dran/ sondern es wird auch wohl zum öfftern darum die gantze Predigt / darinnen doch sonst noch viel gutes und nützliches hätte können vorgebracht werden/ verderbet/ und wollen auch viele/ solcher Affecten-Prediger hernach wenig mehr trauen; doch muß man aus gebührlichen Amts-Eyfer auch nicht eben Privat-Affecten machen / wie bey vielen zarten Ohren heutiges Tages zu geschehen pfleget. Vid. Stolterfort. von der Schiff-farth S. Pauli ex Actor. 27. p. 677.

## Affen.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Affen für uns sehen?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken/ 1. an den Satan/ der GOttes Affe ist/ und Ihm alles nachthun will/ wie der Affe dem Menschen/ und sollen wir ihm vielweniger trauen als einen Affen. Wir sollen uns auch dabey erinnern 2. der Heuchel-Christen/ welche denen Rechtschaffenen gleich zu seyn scheinen / wie der Affe eine Aehnligkeit der menschlichen Vernunfft hat/ aber sie sind so wenig Christen/ als jene vernünfftige Men-

schen sind. Und sollen wir demnach ja nicht ihres gleichen werden.

## Agiren.

**Was ist von dem agiren/ vexiren/ oder/ wie man es heutiges Tages nennet/ von dem Schrauben des Nechsten zu halten?**

Resp. Es ist eine Art des Affterredens/ und laufft wider das achte Geboth. Es gehöret auch zu denen/ die zu ihren Nechsten sagen; du Narr/ und die des höllischen Feuers würdig sind. Matth. 5.

## Ahnen.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn uns ein Unglück ahnet?**

Resp. Wir sollen uns dabey desto fleißiger in acht nehmen/ und GOtt bitten/ daß Er alles zum besten wenden wolle. Vid Bohemi Spectaculum Passion. JEsu Christi. Conc. 34. Observ. 1. p. m 215.

## Allegorien.

**Ists recht/ daß man alle Historien und Sprüche der Heil. Schrifft allegorisiret/ und auf allerley geistliche Deutung zeucht?**

Resp. Nein/ denn das hieße übel mit Gottes Wort handeln/ und die himmlische Weißheit meistern/ oder seine eigene Gedancken und Erfindungen/ dem göttlichen Wort gleich achten/ ja gar über dasselbe sich setzen und erheben. vid. Joh. Smid. Conc. in Psalm. 132. p. 57.

**Ist denn alles allegorisiren der Schrifft zu verwerffen?**

Resp. Nein/ weil das solches auf gewisse Weise statt und Platz habe/ und in Erklärung hoher Geheimnüß GOttes sehr nützlich sey/ lehret GOtt der Heil. Geist selbst klärlich/ indem Er unterschiedene Geschichten des Alten Testaments durch die heiligen Apostel im Neuen Testament/ geistlich deutet; als/ Eph. 5. & Gen. 2. Gal. 4. & Gen. 16. &c. vid. Joh. Smid. Conc. & Psalm. 132. p. 58. Dannh. Conc. in Psalm. XIX. p. 24.

**Was muß bey dem allegorisiren der Schrifft in acht genommen werden?**

Resp. Es muß mit dem Bescheid geschehen/ daß 1. der klare Buchstabe der Historien und Geschichten/ in seinen Verstand wie er lautet/ bleibe/ und nicht aufgehoben werde. 2. Muß man sich sehr fleißig hüten/ daß man nichts solche geistl. Deutungen auf die Bahn bringe/ die da lauffen wider die Aehnligkeit des Christlichen Glaubens/ und derselben Haupt-Artickel/ oder die da kindisch/ läppisch und lächerlich seyn/ also daß kein Nutzen daraus kan geschöpffet werden. Sondern sie sollen dem Glauben gemäß seyn/ also/ daß die Articul dasselbe/ etlicher Maßen erkläret/ und denen Einfältigen gleichsam vor Augen gemahlet werde: Sie sollen auch dienen/ zur Ubung Christlicher Tugenden/ und der wahren Gottseligkeit. Vid. Joh. Schmid. Conc. in Psal. 132. p. 59.

## Allein.

**Wie iſt das Wort Allein zu verſtehen/ wenn es im Oſter-Geſange heißt: Chriſtus wil die Koſte ſeyn/ und ſpeiſen uns die Seel allein?**

Reſp. Es iſt vocabulum exclusivum Subjecti non Prædicati. Und wird damit gelehret/ daß Chriſtus allein/ und ſonſt niemand die Seele ſpeiſe/ nicht aber/ daß allein die Seele/ und nicht der Mund im Heil. Abendmahl geſpeiſet werde. Vid. Dannh. Salve Reformator. p. 310. & Part. IX. lact. Catech. p. 374.

**Hat Lutherus die Schrifft verfälſchet/ weil er das Wort Allein Rom. 3. v. 28. in die deutſche Bibel eingerückt/ welches doch in den Griechiſchen Grund-Text nicht ſtehet?**

Reſp. Nein/ er hat ſie nicht verfälſchet/ denn ſtehets gleich nicht den Buchſtaben nach im Text/ ſo ſteckts doch der Krafft nach darinnen/ denn es kan ja kein ander Mittel zur Seeligkeit zukommen erdacht worden/ als der Glaube/ oder die gute Wercke. Nun ſchleuſt Paulus die guten Wercke gäntzlich aus/ folget demnach/ daß allein der Glaube übrig bleibe. Vid. Balduin. Comment. in h. l. p. m. 73. fol. Chriſt. Matthiæ Syſtem. Theologic. p. 397.

## Alleluja.

**Was heiſt das Wort Alleluja/ ſo in der Schrifft offte vorkömt?**

Reſp. Es heißt: Lobt den HErrn/ und iſt zuſammen geſetzet/ ex Hallelu ab Halal, und den Nahmen GOttes Jah. Und werden damit die trägen Menſchen zum billigen Lobe GOttes aufgemundert. vid. Bakium Part. III. in Pſal. p. 81. Dannh. Part. I. lact. Cat. p. 353. Dilherr. Electa p. 214.

## Alles.

**Was iſt das Alles/ ſo uns GOtt mit ſeinen Sohne giebet? Rom. 8. v. 32.**

Reſp. Es iſt das/ was ſo wohl zum leiblichen/ als geiſtlichen/ ſowohl zum zeitlichen/ als ewigen Leben gehöret/ ja es begreifft in ſich das Leben ſelbſt/ beydes im Gnaden- und Ehren-Reich.

**Benenne inſonderheit/ und Stückweiſe/ ſolche Gaben?**

Reſp. Er giebt uns ſein Wort. Pſ. 68. v. 12. Und die Sacramenta/ als Gnaden-Siegel. Rom. 4. Er giebt den H. Geiſt. 2. Cor. 1. v. 21. 22. Vergebung der Sünden. Mich. 7. v. 18. Troſt in Trübſal. 2. Cor. 1. v. 3. 4. Nothdürfftig Unterhalt. Pſalm 37. v. 25. Schutz wider die Feinde. Pſal. 3. Ein ſeeliges Ende. Luc. 2. v. 29. Eine ſanffte Ruhe im Grabe. Apoc. 14. v. 13. Eine fröliche Auferſtehung. Job. 19. v. 25. 26. Verklärete Leiber. Phil. 3. v. 21. Und das ewige Leben. Matth. 13. v. 43. vid. Carpz. Leich-Pred: in h. l.

**Können auch die Ungläubigen und Gottloſen dieſes alles haben?**

Reſp. Ja/ denn Chriſtus iſt für alle dahin gegeben/ und ſie ſind alle darzu beruffen.

## Allgegenwart Gottes.

**Ist GOtt an allen Orten?**

Resp. Ja/ aber er läst nicht an allen Orten seine Majestät sehen/ woran auch gutes theils unsere menschliche Blödigkeit schuld ist/ als welche die Gegenwart Gottes nicht ertragen kan. vid. Cramer. not. bibl. in Job. 3. v. 8.

## Allgegenwart Christi.

**Wie sollen wir uns bey der Lehre von der Allgegenwart Christi nach der menschlichen Natur verhalten?**

Resp. Wir sollen alle fleischliche Gedancken von räumlicher Ausdöhnung und Einschliessung hinweg thun und Gott dafür sorgen lassen/ wie er solche Majestät mit der Warheit eines gemessenen Leibes proportioniren wolle. vid. Dannh. Part. 5. lact. Cat. p. 1097.

**Wie sollen wir uns die Lehre/ von der Allgegenwart Christi nach der menschlichen Natur zu Nutze machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns (1) derselben trösten mehr als ein Soldat/ wenn sein Oberster ihm Hülfe versprochen nicht weit von ihm/ sondern nahe bey ihm ist. Daß wir uns auch (2) daher scheuen Böses zu thun/ weit mehr als ein Kind vor seinen Vater/ der nahe bey ihm ist.

**Lebt die Endligkeit des Leibes Christi seine Allgegenwart auf?**



Resp. Besehe davon das Wort/ Leib Christi.

## Allmacht Gottes.

**Worzu nutzet die Allmacht Gottes?**

Resp. Darzu nutzet sie/ daß wir (1) mit Abraham nicht zweiffeln an der Verheissung Gottes/ sondern wissen/ daß/ was GOtt verheisset/ das kan er auch thun Rom. 4. v. 21. Sie dienet zum (2) zu Beförderung unsers Gebeths mit den Aussätzigen zu sprechen. So du wilt kanstu. Matth. 8. v. 2. Sie wircket (3) in uns einen rechten Helden-Muth in Unglück. Ps. 91. v. 7. Sie schaffet (4) uns zu demüthigen unter die gewaltige Hand Gottes. 1. Petr. 5. v. 6. Sie währet (5) allen Zweiffel und Verzweifeln sintemahl GOtt mehr thun kan. Sie giebt (6) eine gute Christliche Apodicticam, die Geheimniße so uns unmöglich scheinen/ zuglauben/ ob wir sie gleich nicht verstehen. Ephes. 3. v. 20. Zach. 8. v. 6. Ezech. 37. v. 14. Luc. 1. v. 37. vid. Cramer. not. bibl. in Amos. 9. v. 5. Judith. 16. v. 16.

## Allmosen.

**Wie soll man sich in Allmosen geben/ verhalten/ daß es Gott gefalle?**

Resp. Man soll geben (1) reichlich und willig lich/ denn es soll ein Seegen und nicht ein Geitz seyn/ soll auch nicht geschehen aus Zwang/ den einen frölichen Geber hat GOtt lieb. 2. Cor. 9. v. 5. 6. 7. Man soll geben (2) von dem Seinigen: Denn Räuberische Opffer hasset

haſſet der Herr. Eſa. 61. v. 8. Tob. 4. v. 7. Man ſoll geben (3) aus liebreichen Hertzen/ bloß allein daß GOtt dadurch geehret und dem Nechſten gedienet werde. Denn wenn ich alle meine Haabe den Armen gebe/ und hätte der Liebe nicht/ ſo wäre mirs nichts nütze. 1. Cor. 13. v. 3. Wir ſollen geben (4) beſtändiglich/ und ſollen uns weder die Vielheit der Armen/ noch die Undanckbarkeit/ noch die Beyſorge/ als würden wir mit der Zeit ſelbſt nichts mehr haben/ davon abhalten laſſen. Denn es heiſt; laſſet uns gutes thun und nicht müde werden/ denn zu ſeiner Zeit werden wir auch ernden ohn aufhören. Gal. 6. v. 9. Dannh. Colleg Decalogic. p. 829. ſeq. Cramer. not. bibl. in Tob. 4. v. 7 ſeq.

**Sind die entſchuldiget für Gott/ daß ſie nicht Allmoſen geben können/ weil ſie geringes Vermögens ſeyn?**

Reſp Nein/ denn wenn ein Armer mit guten Hertzen auch nur einen Heller giebt/ ſo iſt doch ſolches für GOtt mehr/ als wenn ein Reicher etliche Gülden darlegete. Marc. 2. v. 42. ſeq. 2. Cor. 8. v. 2. Brochm. Tom. II. Syſtem. Theolog. p. 216. Cramer. not. bibl. in Marc. 12. v. 41.

**Hat man Schaden davon/ wenn man gerne denen Armen mittheilet in Allmoſen giebt?**

Reſp. Nein; denn wer ſich des Armen erbarmet der leihet dem HErrn/ der wird ihm wieder gutes vergelten. Prov. 19. v. 17. Cap. 28. v. 27. Matth. 6. v. 4. Wer denn Armen giebt/ den wird nicht mangeln: Wer aber ſeine Augen abwendet der wird ſehr verderbē. Prov. 22. 9. cap. 28. v. 17. Tob. 4. v. 10. ſeq. 2. Cor. 9. v. 8. 9. 10. Anderswo wird ihnen auch verſprochen die Erhörung des Gebeths Eſ. 58. v. 7. 9. Errettung aus allen Unglück. Pſalm. 41. v. 2. ſeq. Eſa. 58. v. 7. 8. ſeq. Tob 12. v. 9. und himmliſche Belohnung. Matth. 25. v. 34. ſeq. Confer. Syr. 3. v. 33. 34. cap. 4. v. 1-6. Pfeiffers Ars Artium p. m. 141-440.

**Kan man ſich auch verſündigen wenn man Allmoſen giebt?**

Reſp. Ja/ und das geſchiehet wenn man ſie giebet Ruhm vor Menſchen davon zu haben. Matth. 6. v. 1. ſeq. oder aus Heucheley/ da das euſerliche Werck mit den Hertzen nicht übereinkomt/ oder aus Hoffarth/ wenn das Hertz auffgeblaſen iſt gegen GOtt und den Menſchen/ daß es ſo viel gutes gethan. vid. Cramer. not. bibl. in Matth. 6. v. 1.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenns Dan. 4. v. 24. Tob. 12. v. 12. cap. 14. v. 9. heiſts; die Allmoſen erlöſen vom Todte/ tilgen die Sünde/ und erhalten den Menſchen/ beym Leben?**

Reſp. So iſts zu verſtehen/ daß Gott von denen die aus wahren Glauben und rechtſchaffener Liebe Allmoſen geben/ viel zeitlich Ubel/ und den unzeitigen Todt abwende/ auch die zeitliche Straſe der Sünden eines theils nachlaſſe/ und der Frommen Trübſal mildere/ und ſie auch im andern Leben

ihrer Allmosen etlicher massen geniesen lasse. vid. Balduin. Cas. Consc. p. 947. seq. Cramer. not. bibl. in Tob. 4. v. 11. & Cap. 12. v. 9. Daniel. 4. v. 24. Luc. 11. v. 41.

**Kan man wohl jemanden das Geben und Allmosen mit guten Gewissen abschlagen und verwägern?**

Resp. Es sind zwar die starcken muthwilligen Bettler die nicht arbeiten wollen/ 2. Thessal. 3. ingleichen die/ welche die Allmosen verschwenden/ 2. Petr. 2. v. 13. Der Allmosen nicht werth Syr. 12. v. 4. 5. Doch soll man auch hierinnen nicht allemahl gar zu Scrupulös und sorgfältig seyn/ zumahlen wenn das letztere noch nicht gar zu klar ist/ sondern dem/ der uns bittet/ gutes thun/ und auff sein Beweissen es heimstellen/ wie er der Allmosen braucht. Luc. 6. v. 30. Mengerings Informat. Consc. Evangel. p. 589. Dannh. Part. VI. lact. Cat. p. 348. seq.

**Soll man auch denen Allmosen geben/ die aus weit entfernten Oertern uns darum ansprechen/ und deren Regenten mit den unsrigen in keine Gemein- und Freundschafft stehen?**

Resp. Ja/ denn es heist; last uns gutes thun an jederman. Gal. 6. v. 10. und laß dein Brod übers Wasser fahren/ Eccl. 11. v. 1. und ist unser Nächster/ den wir/ wie uns selbst lieben/ uñ auskiebe gutes thun sollen/ ein jeder Mensch/ er wohne wo er wolle/ er stehe auch unter welcher Herrschafft er wolle. Luc. 10.

**Soll man auch von den Kirchen-Güthern Allmosen geben?**

Resp. Ja/ denn sie sind gewiedmet zu der Kirchen Unterhalt. Unter den Nahmen der Kirchen aber/ gehören nicht nur die Gebäude/ sondern auch die dürfftigen Christen; denn die sind/ wenn sie recht fromm sind/ GOttes Tempel/ von denen GOtt mehr hält/ als von jenen. 1. Corinth. 3. v. 16. cap. 6. v. 19.

**Mag auch ein Weib ohne Vorwissen ihres Mannes/ ja auch wider seinen Willen/ Allmosen geben?**

Resp. Ja/ denn GOTT/ der da gebeut/ einen immer gutes zu thun/ ist mehr zu fürchten/ als der Mann/ daher auch Abigail wider ihres Mannes Willen dem David zu hülffe kam. 1 Sam. 25. Brochm. Tom. II. System. Theologic p. 216.

**Was sollen gantz arme Leuthe bedencken/ die sich kümmern/ daß sie/ weil sie nichts haben/ keine Allmosen geben können?**

Resp. GOTT will nur von denen Pfanden Nutzen haben/ die Er uns anvertrauet hat. Matth. 25. also/ da Er dir nichts vom Zeitlichen gegeben/ so wil Er auch nicht/ daß du andern von zeitlichen Güthern etwas geben solt/ und nimmt er hier den Willen für die That. Es sollen aber arme Leuthe desto milder seyn mit den geistlichen Allmosen/ welche bestehen in lehren/ rathen/ strafen/ trösten/ verzeihen/ vertragen/ und beten.

beten. Brochm. Tom. II. Systeм. Theol. p. 663.

**Mag man auch wol Allmosen geben/ daß es andere Leuthe sehen?**

Resp. Ja/ wenn es nur nicht aus eiteler Ehrsucht geschiehet / Matth. 6. v. 1. Denn Paulus will/ daß seine Corinthier auch öffentlich ihre Liebe beweisen sollen. 2. Corinth. 8. v. 24. Dunt. Cas. Consc. cap. 21. sect. 1. qvæst. 12.

**Wie solls mit Austheilung der gemeinen Allmosen gehalten werden?**

Resp. So solls gehalten werden/ daß man denen Armen reichlich damit helffe/ nachdem einer viel Kinder hat; oder da er kranck ist; oder wie es sonsten die Umstände geben / Act. 4. v. 35. Und so soll auch denen am meisten Hülffe geleistet werden / welcher Frömmigkeit und recht gute Wercke bekant seyn. 1. Timoth. 5. v. 10.

**Soll man auch Allmosen geben von dem/ was man selber von nöthen hat?**

Resp. Ja/ wenns die Noth erfordert/ denn es heißt: Verkaufft / was ihr habt/ und gebet Allmosen. Luc. 12. v. 33. Und stehet dießfals der Samariter zur Nachfolge für / welcher bey der euersten Schwachheit des halb-tod geschlagenen Menschen selber zu fuße gieng/ und diesen vom Pferde tragen ließ. Luc. 10. Ausser dem Nothfall aber heißts: Wir sollen uns nicht selbst Trübsal machen / daß andere Ruhe haben. 2. Corinth. 8. v. 13. Brochm. Tom. II. Systeм. Theolog. p. 217.

**Warum sollen wir gerne Allmosen geben?**

Resp. Es soll auch darum geschehen/ damit GOtt über dieser Sache gelobet/ wir von vielen geliebet/ und sie für uns zu beten bewogen werden. 2. Cor. 9. v. 12. 13. 14. Gerhard. Schol. Pietat. p. m. 1131.

**Sollen die/ welche der Allmosen/ dieweil sie sich selbst erhalten können / nicht bedürffen/ sich ihrer enthalten?**

Resp. Ja/ und solches darum / auf daß denen recht Dürfftigen desto reichlicher könne geholffen werden. 2. Tim. 5. v. 16.

**Wenn man einen verdächtigen Bettler siehet/ der unsern Bedüncken nach / der Allmosen nicht werth ist/ wie soll man sich da verhalten?**

Resp. Daß man muthwilligen/ starcken / liederlichen Bettlern mit allen Recht die Allmosen entziehe / ist aus Pauli Worten offenbahr: Die nicht wollen arbeiten/ und doch können/ denen soll man auch nicht zu essen geben. 2. Thessal. 3. v. 10. Man muß aber auch in seinen Urtheil nicht gar zu geschwind und argwöhnisch seyn; denn hier ist besser zuviel/ wegen des Armuths/ geben/ als zu wenig/ wegen des Mißtrauens. Denn der Schade nicht über den Leichtgläubigen/ sondern über den Betrüger kömmet. Uber diß/ und wegen der Bößheit willen/ niemanden nichts solte gegeben

werden/ so würden auch wir kein Brod von GOtt bekommen müssen / als die wir täglich viel sündigen. Mayer. betrübtes Kind Gottes. P. 2. p. 264.

## Alp.

**Was ist von den drucken des Alpen zu halten.**

Resp. Besiehe davon das Wort Marte.

## Alraunen.

**Was ist von der Alraunen Wurzel zu halten?**

Resp. Sie ist zwar eine natürliche Wurtzel/ es hülfft aber in- und bey derselben der Teuffel denen Geld-gierigen Leuthen dergestalt / daß er von ihnen geehret werde / und sie mit sich in die Hölle stürtze. vid. Hartman. von Segen-sprechen. p. 312.

## Altar.

**Soll man vor dem Altar/ um des Crucifixes Messe und Heiligthums willen sich beugen?**

Resp. Wir haben dessen keinen Befehl/ auch kein Exempel noch Verheissung in Heil. Schrifft/ und ist also um deßwillen billig zu unterlassen. Dieter. Conc. 3. in Sapient. 9. p. 973. Dannh. Colleg. Decalog. p. 534.

**Werden die Communicanten an ihrer Andacht gehindert / wenn ihnen die Prediger bey der Consecration vorm Altar den Rücken zukehren?**

Resp. Nein/ es thuts so wenig / als da sie hinter der Cantzel gestanden/ GOttes Wort gehöret und mit gebetet haben. vid. Dürre wider die Zürich. Betracht. des Luth. Catech. Part. II. p. 277.

**Kan ein Altar ohne Opffer seyn?**

Resp. Ja/ denn so sprachen die Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stam Manasse/ Jos. 22. v. 26. Last uns einen Altar bauen / nicht zum Opffer / noch zum Brandopffer/ sondern/ daß er Zeuge sey zwischen uns und denen andern Israeliten.

**Muß man die Altare umreissen/ die von denen Päbstlern mißbraucht werden?**

Resp. Nein / denn sonsten müsten auch die Kirchen/ die sie innegehabt/ umgerissen werden. Ja/ es würde GOtt die Sonne am Himmel nicht müssen stehen lassen / sondern sie zu nichte machen/ als welche täglich zur Abgötterey mißbrauchet wird. Die Gefäße/ so aus den Tempel des HErrn durch Nebucadnezar genommen/ und von ihn und den Belsazer entweyhet worden / hat man hernacher/ da sie Cores wieder heraus gegeben/ wieder in Tempel gebracht. Dan. 1. und 5. Esra. 1.

**Mag man bloß auf Altar/ Beichtstuhl/ Cantzel und Taufstein/ oder auf das bloße Werck / so daselbst verrichtet wird/ das Vertrauen seiner Seeligkeit setzen?**

Resp. Nein/ denn GOtt siehet das Hertz an / und seine Augen sehen nach dem Glauben/ 1. Sam. 16. Jerem. 5. Kan man ihm demnach/ nicht recht und nach seinen Willen dienen / wo kein Hertz/ Glau-

Glaube und Andacht ist. vid. Pfeiffers Catech. Predigten/ von Besserung des Christenthums. p. 120.

Können die Tische/ darauf wir das Abendmahl halten/ füglich Altare genennet werden?

Resp. Ja/ aber nicht auff Papistische Weise/ daß Christus darauf muste geopffert werden/ denn der ist einmahl geopffert/ und hat damit alle sein Opffer vollendet; Sondern weil die ersten Christen ihre freywillige Gaben/ die sonsten Paulus Hebr. 13. v. 16. Opffer nennet/ darauf legeten/ u. davon/ theils/ so viel Brod und Wein als zum heiligen Abendmahl nöthig war/ gekaufft ward/ zum theil aber/ daß das Predigt-Ampt/ und die Armen unterhalten würden.

Mag man wol sagen/ daß Christus sich auf unterschiedlichen Altaren geopffert habe?

Resp. Ja/ und das nach dem Fürbilde des Alten Testaments/ denn wie es da gab erdene/ steinerne/ und höltzerne Altar Exod. 20. v. 24. c. 27. v. 1. Deuter. 27. v. 5. 6. Also hat sich Christus geopffert auf den erdenen Altar/ im Garten am Oelberg/ auf den steinern Altar/ im Richthause Pilati/ und auf den höltzernen Altar des Creutzes. Vid. Gerhard. Harmon. Evang. passional. in 4. Cap. 23. p. 639. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 261.

## Alter Christi.

Ist GOtt der Sohn/ nach seiner Gottheit jünger/ als der Vater/ weil dieser der Alte genennet wird? Dan. 7. v. 9.

Resp. Nein/ sondern sie sind beyde gleichewig/ und obwohl der Vater der Uhrsprung des Sohnes ist so ist er doch solches ohne Unterscheid der Zeit. vid. Osiand. paraphr. bibl. in h. l.

## Alt/ Alter.

Macht alles Alter ein Ding gut?

Resp. Nein/ denn es ist ein altes/ daß man sündiget/ und ist doch nichts gutes an der Sünde. So ist auch der Teufel eine alte Schlange/ und ist doch auser seinen Wesen/ nichts gutes an ihm. Aber das uhrälteste Alte machet alles gut/ nehmlich der große GOtt/ der da ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Psal. 90.

Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen alten Mann sehen?

Resp. Wir sollen darbey gedencken an GOtt/ der als ein Alter beschrieben wird. Dan. 7. und sollen Ihm daher für den allerweisesten halten/ denn Verstand ist bey den Alten. Job. 12. v. 4. Sollen uns auch für Ihme demüthigen und fürchten/ Ihm zur Hand gehen und ehren/ weit mehr/ als man alten Leuten zu thun verbunden ist. Lev. 19.

Wie sollen sich alte Männer insonderheit verhalten?

Resp. Sie sollen nüchtern seyn/ und sich nicht besauffen/ sondern ehrbar und züchtig seyn/ in Worten/ Wercken und Geberden: Gesund oder nüchtern

in Glauben/ Liebe/ Gedult und andern Christlichen Tugenden. Tit. 2. Prov. 16. v. 31. Syr. 25. v. 8.

**Wie sollen sich alte Weiber insonderheit verhalten?**

R. Sie sollen sich in Kleidungen u. Geberden stellen/ wie denen Heiligen geziemet/ sollen nicht Lästerinnen seyn/ nicht Weinsäufferinnen/ sondern gute Lehrerin/ daß sie die Jugend fein zu allen guten mit Worten und Wercken anführen. Tit. 2.

**Warum sollen alte Männer und Weiber sich so verhalten?**

Resp. Sie sollen es thun/ nicht allein/ weil es Gottes Wille/ sondern auch damit sie ihre graue Haare nicht schänden/ noch junge Leute ärgern 2. Macc. 6.

**Woher komts/ daß mancher Mensch in seinem Alter noch bey guten völligen kräfften ist/ allerley Geschäffte zu verrichten/ wie Caleb Jos. 14. v. 11.**

Resp. Es komt von Gott/ und der thut solches daß er die Kräffte des Menschen erhält/ wenn er siehet daß solches zu seines Nahmens Ehre dienlich und uns zu unserer Seeligkeit beförderlich ist

**Wie soll man alter Leute Reden anhören?**

Resp. So soll es geschehen/ daß man ihr fürbringen nach dem Worte Gottes erwege/ und da es nicht mit demselben übereinstimmet/ verwerffe.

**Soll man alte Leute verachten?**

Resp. Nein/ denn das hat Gott verbothen Lev. 19. Syr. 8. v. 7. und ist das der Epicurer Arth/ daß sie keines alten Mannes schonen/ und der alten Greisen Strafe nichts achten. Sap. 2. v. 10. Cramer. not. bibl. in Syr. 8. v. 7.

**Soll man mit alten Leuten gerne umbgehen?**

Resp. Ja/ Syr. 8. v. 37. zumahl/ wenns fromme und weise Leute seyn/ denn von ihnen kan man allewege etwas hören und lernen/ daß man zuvor nicht gewust/ und hilfft ihr Wandel viel/ zur wahren Gottseeligkeit. Cramer. not. bibl. in Syr. 6. v. 35.

**Soll man sich klüger zu seyn dünken als die Alten?**

Resp. Nein/ denn sie haben mehr erfahren als junge Leuthe/ und kan man von ihnen viel lernen. Syr. 8. v. 11. 12.

**Wie sollen Prediger mit alten Männern und Weibern umbgehen/ wenn sie es irgends wo versehen haben?**

Resp. Sie sollen sie ermahnen als Väter und Mütter. Timoth. 5. v. 12. denn/ wenn sie dieselben hart anführen/ dürfften sie wohl eher wiederspenstiger/ als besser gemachet werden.

**Wie soll man sich gegen alte Leuthe verhalten?**

Resp. Man soll sie ehren Lev. 19. und ihnen unterthänig seyn/ 1. Petr. 5. verstehe so/ daß man sie [u] im Hertzen hoch halte/ und sich freue/ wenn man sie vor sich siehet/ denn es wird als ein Zeichen sonderbarer Göttlicher Güte eingefüh-

geführet/ wann alte Männer und Weiber irgends wo wohnen. Zach. 8. v. 4. Es soll geschehen [2] mit Worten/ daß man sie freundlich anrede/ auch wenn sie es in einem und dem andern versehen haben/ als Väter und Mütter ermahnen/ 1. Tim. 5. v. 1. 2. Es soll geschehen [3] mit Geberden/ daß man/ jedoch nach Standes gebühr/ für ihnen auffstehe/ und ihnen weiche. Lev. 19. vid. Pfeiffers Theol. med. p. 108. Es soll auch geschehen [4] mit der That/ daß man sie gerne höre. Syr. 8. v. 32. und ihnen alle Liebe und Güte erzeige/ wie David den Barsillai. 2. Sam. 19. v. 33. vid. Joh. Heinr. Ursini de Christian. Officiis p. 362. seq.

**Warum soll man sich denn gegen alte Leuthe so verhalten?**

Resp. Es soll geschehen [1] nicht allein wegen Gottes ausdrücklichen Befehls Lev. 19. v. 32. sondern auch/ wegen ihrer Gaben und langwierigen Erfahrung/ Syr. 25. v. 8. (2) Wegen des großen Nutzes so sie bey jungen Leuthen schaffen. Syr. 32. v. 4. (3) Wegen der Beschwerligkeit/ die sich ohne dem bey den alten findet Eccles. 12. Und denn/ weil (4) die so es nicht thun/ sondern die Alten verachten und verlachen/ Gottes Zorn auf sich laden/ Es. 3. v. 5. seq. vid. Dieter. in libr. Sapient. Part. I. p. 227. seq.

**Wie ists zu verstehen/ wenn wir singen: Den alten Menschen kräncke/ daß er neu leben mag?**

Resp. Nicht gehets dahin/ daß Gott die alten Leute wolle sterben lassen/ damit die jungen an ihrer Stelle fortkommen mögen; sondern es ist von der Erb-Sünde zuverstehen/ die nach der Schrifft ein alter Mensch heist Eph. 4. v. 22. Weil sie von Adam den ersten und ältesten Menschen auf uns geerbet ist Rom. 5. und uns für GOtt alt und ungestalt oder zum Greuel machet. Hiob 15. und ist die Meynung/ daß GOtt denen in uns aufsteigenden verführischen und verderblichen Lüsten steuren und wehren/ und uns tüchtig machen wolle/ über sie zu herrschen. Rom. 6. sie zu hassen und zulassen/ und uns ihrer zu enthalten. 1. Petr. 2.

**Wofür ist ein ehrliches Alter und langes ruhsames Leben zu halten?**

Resp. Es ist eine sonderbahre Gabe Gottes/ so er denen Gottseligen verheissen. Exod. 20. v. 12. Hiob. 5. v. 26. Ps. 61. 7. Ps. 91. v. 16. Prov. 3. 2. und 16. Zach. 8. v. 4. Welche an ihnen theil Methusalem Gen. 5. Abraham Gen. 25. Isaac Gen. 35. Jacob Gen. 47. Judith. Jud. 16. erfahren haben. vid. Cramer. not. bibl. in Judith. 16. v. 28.

**Worinnen bestehet das rechte Alter?**

Resp. Nicht in langen Leben oder Vielheit der Jahre/ denn/ es werden auch Gottlose und närrische Alte gefunden. Hiob 32. 9. Syr. 25. v. 2. welche der Prophet Esa. nennet Knaben von hundert Jahren. Cap. 65. v. 20. Sondern fürnehmlich in wahrer Furcht Gottes/ die da ist der Weißheit Anfang/ Prov. 9. v. 10. und in einen unbefleckten Leben. Darnach auch in Klugheit/ vieler Din-

ge

ge Erfahrenheit/ Vernünfftigkeit und Bescheidenheit Sap. 4. v. 9. Hiob. 12. v. 12. Sir. 25. v. 6. vid. Cram. not. bibl. in Sap. 4. v. 7.

**Soll man allewege und schlechter Dinge den Exempeln der Alten folgen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort/ Exempel.

## Alt Testament.

**Haben die im Alten Testament einen Christum mit uns gehabt?**

Resp. Ja/ sie haben einerley Frucht mit uns gehabt/ nicht aber einerley Substantz und Wesen. vid. Dannh. Tom. IX. lact. Cat. p. 280.

## Ameisen.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir die Ameisen sehen?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken an die Worte Salomonis: Gehe hin zur Ameisen/ du Fauler/ und lerne ihre Weise/ ob sie wol keinen Fürsten/ noch Herrn hat/ bereitet sie doch ihr Brod im Sommer/ und sammlet ihre Speise in der Erndte. Prov. 6. v. 6. Und sollen uns daher nach ihren Exempel fleißig und emsig in unsern Beruff erzeigen.

## Amen.

**Was bedeutet das Wort Amen/ so in der Schrifft offte vorkömt?**

Resp. Bißweilen bedeutets Rei Veritatem & certitudinem, und ist so viel/ als: Warlich. Marc. 11. v. 43. Luc 21. v. 3. Bißweilen bedeutets Assensum & Approbationem, und ist so viel als ja/ ja. Deut. 27. v. 17. 18. 1. Corinth. 14. v. 16. Bißweilen bedeutets Votum & Optationem, und ist so viel: Ach ja/ es geschehe so. Jerem. 28. v. 6. Apoc. 22. v. 20. vid. Dannh. Tom. VII. lact. Cat. p. 253. Dilherr. Electa p. 213.

**Warum pflegen wir unser Gebeth mit dem Worte Amen zu beschließen?**

Resp. Wir thun (1.) damit einen Wunsch/ daß es GOtt wolle ja seyn lassen. Wir thun damit (2.) unser Bekäntniß/ daß es also gewiß geschehen werde. Und denn (3.) nehmen wir das Wort Amen an/ als sagte GOtt selbst Amen darzu. Cramer. not. bibl. in Judith. 10. v. 9.

## Amme.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir eine Amme sehen?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken an GOTT/ der uns träget/ wie eine Amme ein Kind. Num. 11. v. 12. Sollen auch gedencken an treue Lehrer und Prediger/ welche unser pflegen/ wie eine Amme ihrer Kinder. 1. Thessal. 2. v. 7. Und sollen uns daher gegen beyde danckbar erzeigen/ und sie lieben/ wie Kinder ihre Ammen

**Können Mütter mit guten Gewissen ihre säugende Kinder an die Ammen verweisen?**

Resp. Wo sie aus hochdringender Noth/ aus Wollust und Vorwitz/ oder Unlust und Unruhe zu vermeiden/ es thun/ so sündigen sie gröblich wider die Heil.

Heil. zehen Geboth und Hauß-Tafel/ als darinnen ihnen befohlen ist / ihre Kinder zu ernehren. Sie sündigen auch wider die Artickul des Glaubens/indem sie unsern HErr GOtt seine Ordnung brechen / die Er selber in der Schöpffung gemacht hat/ auch besser seyn wollen als die Jungfrau Maria / und es wenig achten/ daß der HERR JEsus die Mutter-Brüste geheiliget hat. Sie handeln auch übel bey ihren Kindern. Denn es ist aus der Erfahrung bekant/ und auch dem gewöhnlichen Lauff der Natur gemäß/ daß von unartigen/ und unzüchtigen / und versoffenen Ammen/die Kinder eben dergleichen schändliche Laster zugleich mit der Milch an sich zu saugen pflegen. Mengerings Informat. Consc. Evangel. p. 101. Korth. Theol. Tract. p. 41. seq.

**Wie sollen sich Ammen bey ihren Ampt verhalten?**

Resp. Sie sollen der Kinder auffs beste / als wärens ihre eigene Kinder/ wahrnehmen/ sollen für aller Büberey/ Zorn und Leichtfertigkeit sich hüten/ wo sie kranck und ungesund werden / oder mit einem heimlichen Mangel behafftet seyn/ es denen Müttern nicht verhalten; sollen sich auch mäßig in essen und trincken erzeigen.

**Sollen Ammen die Kinder anlegen/ und sie saugen lassen/ wenn sie sich erbost und erzürnet haben?**

Resp. Nein/ denn davon bekommen offt die armen Würmer die schwere Noth und andere Kranckheiten/ daß sie wo der Zeit die Erde kauen müssen/ dessen denn solche Ammen schuldig werden. Mengering. Scrutin. Consc. Catech. p. 727.

## Ampt.

**Kan der/ welcher was verstehet/ und darzu frisch und gesund ist/mit guten Gewissen vor sich weg leben / und wenn er schon zu einem gewissen Ampte begehret wird/ es dennoch ausschlagen?**

Resp. Nein/ denn es heißt: Durch die Liebe diene einer dem andern/ Gal. 5. v. 13. Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes/ 1. Petr. 4. v. 10. Und ist GOtt mit denen übel zu frieden/ die ihr Pfund vergraben/ Matth. 25. und nicht arbeiten wollen/ 2. Thess. 3. Ein weiser Mann/ der sich nicht brauchen läst/ und ein vergrabener Schatz/ sind nichts nütze / sagt Syrach c. 20. v. 32. Dunt. Cas. Consc. p. 845.

**Soll man sich selbst in Aempter dringen?**

Resp. Nein/ denn die das thun/ die gerathen darüber gemeiniglich in schwere Sünden und grosse Gefahr/ Syrach. 7. v. 4. seq.

**Wie soll man sich bey seinem Ampt verhalten?**

Resp. Wir sollen in Widerwärtigkeit darauf trotzen/ Syr. 10. v. 31. Denn es ist ein grosser Trost/ wenn er gewiß ist / daß er ehrlich zu seinem Ampt beruffen worden/ und habe gehandelt/wie sein Beruff mitgebracht hat / die aber

an ihren Ampt verzagen / wer will denen helffen. v. 21.

Thun die recht / welche / da sie noch bey ruhigen Alter und guten Leibes-Kräfften sich befinden / sich ihrer Ampts-Geschäffte entziehen / ihre Bedienungen aufgeben / und sich zur Ruhe begeben?

Resp. Nein / denn GOtt will / daß wir im Schweiß unsers Angesichts unser Brod essen sollen / biß wir wieder zur Erden werden Genes. 3. v. 19. Das ist / so lange unser Leben wäret / wofern uns anderst GOTT Kräffte darzu giebet. Frühe / das ist / in deiner Jugend säe deinen Saamen. Und des Abends / das ist / im Alter / laß deine Hand nicht abe, Eccl. 11. v. 6. Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. 9. v. 62. Ottonis Evangel. Tugendsteg p. 249.

Was soll einem jedem bewegen / seinem Ampt gebührend nachzuleben?

Resp. Es solls thun das harte Wort / welches wider die ausgesprochen wird / so in demjenigen Ampt / darinnen sie GOTT gesetzet hat / nicht treu sind. Denn da heißts: Verflucht sey / der des HErren Werck nachläßig treibet / Jer. 48. v. 10. Vid. Mäyers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 447.

Kan ein Prediger sich seines Ampts mit guten Gewissen begeben / entweder wegen seiner bösen Collegen oder Zuhörer?

Resp. Nein / denn wer ein rechter Prediger seyn will / der muß sich auch zum Leide und grosser Gedult schicken / und auch hierinnen seinem Heylande folgen. Vid. Brochm. Tom. II. System. Theol. p. 977. Eckard. Pastor Consc. p. 41.

Wie sollens die machen / welche nicht stracks zu einem vornehmen Ampt kommen können?

Resp. Sie sollen indeß was geringers zur Hand nehmen / und wenn es nicht anders seyn will / auch in Dienst- oder Hand-Arbeit brauchen lassen / biß sie GOTT nach seinen Willen weiter fördert / denn das ist besser / als betteln und müßig gehen. So habens Moses und Jacob gemacht / welche ihnen zu arbeiten geben lassen / jener beym Jethro und dieser beym Laban / und haben dabey gethan / was sie gekont / und in solchen geringen Stande hat sie doch Gott gefunden / und hernach zu grossen Dingen erhaben. Und so sollens auch die machen / welche in grossen Aemptern gelebet / aber davon gesetzet sind / und nicht bald wieder in gleichen Stand und Dienst kommen können / wie sie zuvor gehabt. Vid. Schmucks Conc. in Exodum. p 127.

Soll man in Ansehung seines Amptes sich wegern zu sterben / weil man sich besorget / daß einem ein solcher folgen möchte / der es nicht treu mit seinen Untergebenen meyne?

Resp. Nein; denn ob wir zwar bereit

seyn

seyn sollen unsern Ampt so lange es Gott gefället/ vorzustehen/ so sollen wir doch nicht GOtt vorschreiben/ uns länger in unsern Ampte zu lassen/ denn das hieſſe: Klüger seyn wollen als GOtt; Sondern wir sollen ihm frey stellen/ was er dißfalls machen will. Indeß sollen wir mit Mose bethen/ daß Gott aus Gnaden andere treue Leute denen Unsrigen vorsetze Num. 26. v. 16. 17. Sollen auch die/so ümb und neben uns sind mit Paulo ermahnen/ der Gemeine wol fürzustehen. Act. 20. v. 28. im übrigen sollen wir bereit und willig seyn/ unser Ampt/ wenns GOtt gefället gerne und willig abzulegen. 2. Petr. 1. Num. 33. v. 38.

**Was ist von denen zuhalten/ die in ihren Ampte faul und fahrläßig seyn?**

Resp. Nichts gutes/ denn sie richten lauter Unheil an. Sind Prediger fahrläßig/ so reiſſen in der Kirchen ein verkehrte Meynungen/ schädliche Secten/ und nimmt die Sicherheit überhandt. Sind Obrigkeiten fahrläßig/ so laufft viel unrichtiges im bürgerlichen Wandel unter den Leuten für/ und werden viel Schulden und Banckerothen gemacht. Sind Hausväter fahrläßig/ so fällt die Hauszucht dahin u. schleicht die Armuth herein. Drum werden auch solche Leute verflucht/ Jerem. 48. v. 10. Hos. 4. v. 6.

**Wie sollen sich die verhalten/ die ein schwer Ampt zu verwalten haben?**

Resp. Sie sollen zwar aus ihren Göttlichen Beruff nicht aussetzen/ aber doch deſſelben große Beschwerden und schwere Verrichtungen wol erwegen/ dabeneben aber ihr Unvermögen erkennen/ und von GOtt/ als den unerschöpflichen Brunnen und Ursprung aller Weißheit/ um die Gaben des H. Geistes/ so zu rechter und gebührlicher Abwartung ihres Berufs von nöthen seyn/ allerdings nach den Exempel Salomonis 1. Reg. 3. v. 6. seq. Sap. 7. v. 7. seq. c. 9. v. 4.

**Wie stehets mit denen/ die in ein fremdes Ampt greiffen?**

Resp. GOtt hat ein groß Mißfallen an ihnen/ und ist deßwegen Usa plötzlich getödet. 1. Chron. 14. v. 9. 10. und Usia mit den Aussatz gestraffet/ 2. Chron. 26. Abjathar abgesetzet 1. Reg. 1. Saul von GOtt verworffen/ 1. Sam. 15. und Cora, Dathan und Abiram, von der Erden verschlungen worden. Num. 16. Daher werden wir dafür treulich gewarnet. Prov. 12. v. 8. Syrac. 3. v. 22. seq. 1. Petr. 4 v. 15.

**Soll man Dienste und Aempter/ sie sind geistlich oder weltlich/ um Geld verkaufen?**

Resp. Nein/ sondern es sollen darzu ohne Geld die Tüchtigsten und Würdigsten befördert werden. Act. 8. v. 20. Prov. 26. v. 1. Eccles. 10. v. 5. Gen. 41. v. 38.

**Wie sind diejenigen auszurichten die ihr eigen Gewissen überzeuget/ daß sie ihren Ampte nicht recht fürgestanden haben?**

Resp. Sie sollen es bußfertig bekennen/

an ihren Ampt verzagen / wer will denen helffen. v. 31.

Thun die recht / welche / da sie noch bey ruhigen Alter und guten Leibes-Kräfften sich befinden / sich ihrer Ampts-Geschäffte entziehen / ihre Bedienungen aufgeben / und sich zur Ruhe begeben?

Resp. Nein / denn GOtt will / daß wir im Schweiß unsers Angesichts unser Brod essen sollen / biß wir wieder zur Erden werden Genes. 3. v. 19. Das ist / so lange unser Leben wäret / wofern uns anderst GOTT Kräffte darzu giebet. Frühe / das ist / in deiner Jugend säe deinen Saamen. Und des Abends / das ist / im Alter / laß deine Hand nicht abe, Eccl. 11. v. 6. Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurück / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes / Luc. 9. v. 62. Ottonis Evangel. Tugendsteg p. 249.

Was soll einem jedem bewegen / seinem Ampt gebührend nachzuleben?

Resp. Es solls thun das harte Wort / welches wider die ausgesprochen wird / so in demjenigen Ampt / darinnen sie GOTT gesetzet hat / nicht treu sind. Denn da heißts: Verflucht sey / der des HErren Werck nachläßig treibet / Jer. 48. v. 10. Vid. Mäyers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 447.

Kan ein Prediger sich seines Ampts mit guten Gewissen begeben / entweder wegen seiner bösen Collegen oder Zuhörer?

Resp. Nein / denn wer ein rechter Prediger seyn will / der muß sich auch zum Leide und grosser Gedult schicken / und auch hierinnen seinem Heylande folgen. Vid. Brochm. Tom. II. Systeм. Theol. p. 977. Eckard. Pastor Consc. p. 41.

Wie sollens die machen / welche nicht stracks zu einem vornehmen Ampt kommen können?

Resp. Sie sollen indeß was geringers zur Hand nehmen / und wenn es nicht anders seyn will / auch in Dienst- oder Hand-Arbeit brauchen lassen / biß sie GOTT nach seinen Willen weiter fördert / denn das ist besser / als betteln und müßig gehen. So habens Moses und Jacob gemacht / welche ihnen zu arbeiten geben lassen / jener beym Jethro / und dieser beym Laban / und haben dabey gethan / was sie gekont / und in solchen geringen Stande hat sie doch Gott gefunden / und hernach zu grossen Dingen erhaben. Und so sollens auch die machen / welche in grossen Aemptern gelebet / aber davon gesetzet sind / und nicht bald wieder in gleichen Stand und Dienst kommen können / wie sie zuvor gehabt. Vid. Schmucks Conc. in Exodum. p 127.

Soll man in Ansehung seines Amptes sich wegern zu sterben / weil man sich besorget / daß einem ein solcher folgen möchte / der es nicht treu mit seinen Untergebenen meyne?

Resp. Nein; denn ob wir zwar bereit

seyn

seyn sollen unsern Ampt so lange es Gott gefället/ vorzustehen/ so sollen wir doch nicht GOtt vorschreiben/ uns länger in unsern Ampte zu lassen/ denn das hiesse: Klüger seyn wollen als GOtt; Sondern wir sollen ihm frey stellen/ was er dißfalls machen will. Indeß sollen wir mit Mose bethen/ daß Gott aus Gnaden andere treue Leute denen Künftigen vorsetze Num. 26. v. 16. 17. Sollen auch die/so ümb und neben uns sind mit Paulo ermahnen/ der Gemeine wol fürzustehen. Act. 20. v. 28. im übrigen sollen wir bereit und willig seyn/ unser Ampt/ wenns GOtt gefället gerne und willig abzulegen. 2. Petr. 1. Num. 33. v. 38.

**Was ist von denen zuhalten/ die in ihren Ampte faul und fahrläßig seyn?**

Resp. Nichts gutes/ denn sie richten lauter Unheil an. Sind Prediger fahrläßig/ so reissen in der Kirchen ein verkehrte Meynungen/ schädliche Secten/ und nimmt die Sicherheit überhandt. Sind Obrigkeiten fahrläßig/ so laufft viel unrichtiges im bürgerlichen Wandel unter den Leuten für/ und werden viel Schulden und Banckerothen gemacht. Sind Hausväter fahrläßig/ so fällt die Hauszucht dahin u. schleicht die Armuth herein. Drum werden auch solche Leute verflucht/ Jerem. 48. v. 10. Hos. 4. v. 6.

**Wie sollen sich die verhalten/ die ein schwer Ampt zu verwalten haben?**

Resp. Sie sollen zwar aus ihren Göttlichen Beruff nicht aussetzen/ aber doch desselben große Beschwerden und schwere Verrichtungen wol erwegen/ dabeneben aber ihr Unvermögen erkennen/ und von GOtt/ als den unerschöpflichen Brunnen und Ursprung aller Weißheit/ um die Gaben des H. Geistes/ so zu rechter und gebührlicher Abwartung ihres Berufs von nöthen seyn/ allerdings nach den Exempel Salomonis 1. Reg. 3. v. 6. seq. Sap. 7. v. 7. seq. c. 9. v. 4.

**Wie stehets mit denen/ die in ein fremdes Ampt greiffen?**

Resp. GOtt hat ein groß Mißfallen an ihnen/ und ist deßwegen Usa plötzlich getödet. 1. Chron. 14. v. 9. 10. und Usia mit den Aussatz gestrafft/ 2. Chron. 26. Abjathar abgesetzet 1. Reg. 1. Saul von GOtt verworffen/ 1. Sam. 15. und Cora, Dathan und Abiram, von der Erden verschlungen worden. Num. 16. Daher werden wir dafür treulich gewarnet. Prov. 12. v. 8. Syrac. 3. v. 22. seq. 1. Petr. 4. v. 15.

**Soll man Dienste und Aempter/ sie sind geistlich oder weltlich/ ümb Geld verkaufen?**

Resp. Nein/ sondern es sollen darzu ohne Geld die Tüchtigsten und Würdigsten befördert werden. Act. 8. v. 20. Prov. 26. v. 1. Eccles. 10. v. 5. Gen. 41. v. 38.

**Wie sind diejenigen auszurichten die ihr eigen Gewissen überzeuget/ daß sie ihren Ampte nicht recht fürgestanden haben?**

Resp. Sie sollen es bußfertig bekennen.

nen und bereuen / und sich hinführo rechtschaffen bessern. Denn / wer seine Missethat bekennet und läst / der wird Barmhertzigkeit erlangen. Prov. 28. v. 13. Mayer betrübt Kind Gottes / part. 1. p. 435. 454.

Greifft ein Theologus in ein frembd Ampt / weñ er von falschen Lehrern auser seinen Sprengel / münd- oder schrifftlich urtheilet / und dafür warnet?

Resp. Nein / denn es verbindet sie darzu die Christliche Liebe / Rom. 12. v. 15. Die Gemeinschafft der Heiligen und auch ihr Wächteramt das sie führen. Vid. Calovii Judit. de Dapipri Oratione in fine.

Von frembden Ampt / besiehe ein mehrers bey dem Wort: Frembd.

Kan der / so unbillich von seinen Ampt und Dienst geschossen / und das Landt oder Gebiet zu räumen befehliget worden / wider des Richters und der Obrigkeit Willen bleiben und sich daselbst finden lassen?

Resp. Nein / den 2. spricht Christus / Matth. 10. v. 23. Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen / so fliehet in eine andere. So haben ja auch 2. die Apostel und andere Heilige bey solchen Zustande die Flucht ergriffen. Act. 8. v. 3. c. 9. v. 25. 26. Hebr. 11. v. 38. Und so würde man 3. wenn man dennoch bleiben wolte / der Obrigkeit ungehorsam seyn / die Schwachen ärgern / und zum Aufruhr Anlaß geben. Vid. Tarnov. in Declar. Confil. Academ. Vol. 1. p. 1034.

Wie sind die zu tröstẽ / die sich beklagen / daß sie bey ihren Ampt viel Mühe und wenig Genieß haben?

Resp. Sie sollen bey den ersten bedencken / Gott habe es so geordnet / das wir arbeiten sollen / und der werde die Last auch tragen helffen Sir. 7. Psal. 68. Bey dem andern / das / was die Welt nicht belohne / das wolle GOtt thun. Matth. 25. Daniel. 12. vid. Pfeifers anti-melancholic. part. 1. p. 253.

Wie ist das anzusehen / wenn Gott fromme und verständige Ampts-Personen / entweder durch einen unzeitigen Tod / oder andere Zufälle hinweg nimt?

Resp. Es ist eine gewisse Anzeigung / daß sein Regiment soll zu Grunde gehen. Esa. 3. v. 1 seq.

Wie stehets mit denen / welche wol wissen / was sie / Vermöge ihres Ampts und Berufs / thun sollen / und thuns doch nicht?

Resp. Besiehe das Wort Thun.

Soll man sich seines Amptes überheben / und dessen zur Hoffahrt mißbrauchen?

Resp. Nein / denn solche pfleget Gott gemeiniglich absetzen zulassen / wie zu Sebna zu sehen. Esa. 22. v. 19.

Wie sollen sich vornehme Amts-Personen verhalten / sonderlich die / auf welche die Verwaltung groſſer Herren-Höfe beruhet?

Resp. Als Väter sollen sie sich verhal-

halten/wie Eliakim. Esa. 22. v. 19. Daß sie der Regenten und Unterthanen Nutz mit allen Treuen meynen / und befördern.

**Wie sollen sich Lehrer und Prediger verhalten / wenn sie selbst ihr Ampt in der Kirchen nicht verrichten können?**

R. Besiehe das Wort: Lehrer.

**Mag man wohl seine Freunde und Verwandten zu Aemptern befördern?**

Resp. Ja/ wenn sie gleich tüchtig/ oder noch tüchtiger / als andere/ dazu seyn / denn/ niemand hat iemals sein eigen Fleisch gehasset / sondern / er ernehret es / und pfleget sein. Ephes. 5. Und so hat Daniel vor seine Gesellen/ den König/ Nebucadnezar / gebethen/ daß er sie über die Landschafften zu Babel setzete. Dan. 2. v. 49. Simon den Judam und Johannem. 1. Maccab. 16. v. 2. Vid Cramer. not. bibl in h. l. Maccab. Sonst/ wo solche Tüchtigkeit sich bey ihnen nicht findet / so soll man andere ihnen fürziehen: Denn / man muß da mehr auf das Ampt sehen / daß das recht bestellet werde / als auf die Beförderung der Seinigen/ 1. Sam. 8. v. 1. seq. Und so solls auch gehalten werden mit Einheimischen/ oder Landes-Leuthen / und mit Ausländischen und Frembden. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 62.

**Kan man auch sein Ampt verunehren?**

Resp. Ja/nehmlich/mit Unfleiß und ärgerlichen Leben. Keines aber soll geschehen von denen / die selbst bey Ehren wollen erhalten seyn. Syr. 10. v. 32.

**Wie soll mans machen/wenn man in seinem Ampt Schimpff und Spott zu Lohn hat?**

Resp. Man soll sich das nicht irren lassen / denn / ists doch andern auch so ergangen / als dem Mosi / Num. 16. Saul/ 1. Sam. 10. v. 27. Johanni und Christo. Matth. 11. v 16.

## Anbethen.

**Solten auch wohl unter den Christen etliche seyn / die den Satan anbetheten?**

Resp. Ja/ und das thun nicht allein die Zauberer/ sondern/ auch die falsche Religionen annehmen. Denn/ solche Religionen sind nichts anders/ als des Teuffels Dienst / nach den Spruch: Psal. 105. v. 37. Sie/ die Israeliten/ opfferten ihre Söhne und Töchter denen Teuffeln / verstehe / da sie dieselben nach Art und Weise der angenommenen falschen Religion / schlachteten und verbrannten. Ja/ es thuns auch die/ welche grossen Reichthum/ Ehre/ und weiß nicht / was vor glücklichen Fortgang zu erlangen / sich wieder ihr Gewissen/ der Ungerechtigkeit und andern Lastern ergeben.

**Wie ists mit der Anbethung Christi / nach der menschlichen Natur/ im Stande der Erniedrigung beschaffen gewesen?**

Resp. Er hat damals/ solchen hohen Adel / actu primo, geheim gehalten/

solchen nicht antworten/ sondern sie fahren lassen. Matth. 18. v. 17. Jerem. 28. v. 11. Denn/ man möchte sich in sich selber darüber erzürnen/ und im Zorn harte unbesonnene Reden führen. Sinds aber solche/ die aus Unwissenheit oder Unverstand/ entweder GOttes Wort/ oder sonst reine Lehre lästern/ oder sonst böses reden oder thun. Ist aber noch Hoffnung/ daß sie möchten zurecht gebracht werden/ so soll man ihnen antworten/ und ihnen/ worinn sie es versehen/ zeigen Matth. 22. v. 34. Denn so werden sie sich schämen/ und ihre vorige Einbildung müssen fahren lassen. Ingleichen/ wenn man solche Leuthe für sich hat/ derer Reden nicht wider GOttes Ehre lauffen/ noch dem Nechsten zum Aergerniß gereichen/ weil sie GOtt nicht lästern/ sondern nur öffentliche Land-Lügen wider den Nächsten ausschütten/ davon jederman weiß/ daß es erlogen ist/ so soll man ihnen auch nicht antworten Matth. 26. v. 36. c. 27. v. 12. Denn wir bringen damit das Lob davon/ daß wir verständig seyn/ und viel verhören können/ sind aber solche/ die GOttes Ehre und Lehre mit ihren Reden antasten/ und dadurch die schwachen/ die es anhören/ können geärgert werden/ da soll man antworten/ damit sie nicht in ihrer Boßheit gestärcket werden/ und meynen/ sie haben Recht über Recht. Matth. 22. v. 34. 46. Vid. Stöckers Conc. in Proverb. p. 472. seq. Cramer. not. bibl. in h. l. it. in Matth. 21. v. 24. Marc. 11. v. 28.

**Wie antwortet GOtt uns Menschen/ wenn wir ihn durchs Gebeth anreden? Psal. 34. v. 5.**

Resp. Nicht geschiehets durch einige euserliche Stimme/ sondern 1. in der Schrift/ als darinnen Er uns viel Verheischungen der Erhörung giebet. 2. Wenn Er uns offtmahls auf unser Gebeth/ so bald einen sonderbahren Trost in die Seele kommen läst: Und denn 3. mit würcklicher Erfüllung des gebethenen/ welches die thätliche Antwort ist.

## Anfangen.

**Wie sollen wir unsere Sachen anfangen/ daß sie geseguet seyn mögen?**

Resp. Es soll zuförderst geschehen mit einem rechtschaffenen/ gläubigen Gebeth Syr. 37. v. 19. Und also mit GOtt und in dem Nahmen JEsu. Denn es wird alles geheiliget durchs Gebeth/ 1. Timoth. 4. v. 5. Unsere Hülffe kömmt vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat Psal. 121. v. 11. Und von der Fülle JESU/ nehmen wir Gnade um Gnade Johan. 1. v. 16. Colos. 3. v. 17. Es soll auch hiernechst so geschehen/ daß man fromme und verständige Leuthe zu rathe ziehe Syr. 34. v. 24. c. 37. v. 20. Ist denn die Sache so gar geheim/ daß man sie niemand vertrauen darff/ so sollen wir sie doch fleißig vorher bey uns selbst erwegen und betrachten/ damit wir nicht unser Unbedachtsamkeit entgelten müssen.

## Anfechtung.

**Ists eine Anzeigung / daß man von GOtt verworffen sey / wenn GOtt dem Teuffel zuläst / daß er uns auf allerley Weise ansicht?**

Resp. Nein / denn auch gegen die / so den Schild des Glaubens haben / braucht der Teuffel seine feurige Pfeile Ephes. 6. Und ist Paulus in göttlicher Gnade gewesen / ob er wol einen Pfahl in Fleisch gehabt / und die Faust-Schläge des Teuffels leiden müssen / 2. Cor. 12. v. 7. 8. Ja / wer Anfechtung fühlet / der fühlet Christum / denn der Teufel streitet nicht wider sich selbst. Luc. 11. Dannenh. part. 3. lect. Catech. p. 284.

**Bleibts mit denen Angefochtenen auf einerley Weise?**

Resp. Nein / sondern es werden bey ihnen etliche Aenderungen und unterschiedliche Zeiten gespühret / in denen GOtt die Seinen sich ein wenig wieder erholen läst / wie an Hiob und David zusehen / Job. 13. v. 16. Psal. 30. v. 4. 6. Und da wirds alsdenn offenbahr / daß der Glaube in ihnen noch nicht gar verloschen sey / nicht anders / als wie wenn ein Krancker / der in einer schweren Ohnmacht gelegen / bißweilen den Othen starck an sich zeucht / daraus erscheinet daß er noch nicht gestorben sey. Endlich aber hören die Anfechtungen allerdings auf / u. empfinden die Angefochtene in ihren Gewissen wider beständigen Trost / und versehen sich aller Gnade zu ihren himmlischen Vater.

**Wie sollen sich die verhalten die in schweren Anfechtungen stecken?**

Resp. Sie sollen nechst dem Gebeth und inniglicher Betrachtung des göttlichen Worts / Ps. 77. v. 4. sich selber zum Vertrauen und Hoffnung auf Gott / mit dem David aufmuntern / Ps. 42. v. 6. in Betrachtung / es werde noch darzu kommen / daß sie ihrem Herren und Gott / der ihnen aus solcher Angst geholfen / mit grosen Freuden loben und preisen werden. Denn GOTT führet zwar in die Hölle aber auch wieder heraus 1. Sam. 2. Glassii Spruch-Post. part. 1. p. 90. seq.

**Ist ein Christ / der seines Gottseligen Wandels und guten Verhaltens ein satsam und gültiges Zeugniß hat / wenn er in geistlichen Anfechtungen dahin stirbet / zu verdammen?**

Resp. Nein. Denn / ob sie gleich dabey bisweilen verdammliche Reden führen so ist doch solches nicht ihnen / sondern der Boßheit des Satans und der Häfftigkeit der Kranckheit zuzuschreiben. Sie können nicht vollkömlich drein willigen / weil sie ihren völligen Verstand nicht haben. Sie sind gleich denen Kindern / die auch nicht wissen was sie thun / und doch deßwegen nicht zuverdammen seyn. Der heilige Geist ist dennoch in ihnen geschäfftig / und vertritt sie mit unaussprechlichen Seufftzen / obgleich die Vernunfft nichts davon spühret oder mercket. vid. Mengerings Inform. Consc. Evang. p. 784.

## Anfuhrt.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir einer Anfuhrt ansichtig werden?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken

an das ewige Leben/ dahin wir anländen werden/ wenn wir das Angst-Meer der Welt werden überschiffet haben: u sollen uns demnach darauf freuen und uns desto mehr darnach sehnen.

## Angel.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir eine Angel und Angelruthe sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken an die Worte Gottes da er Amos. 4. v 2. dräuet/ er wolle die Juden aus ihren Lande durch die Assyrier fischen/ und gefänglich wegführen lassen/ wie die Fischer die Fische mit Angeln aus den Wasser ziehen/ und sollen uns dabey hüten/ daß uns dergleichen nicht auch wiederfahre.

## Angesicht.

**Kan man aus der Gestalt des menschlichen Angesichts schliessen/ was dieser oder jener vor einen Sinn habe?**

Resp. Vermuthlich kans seyn/ dahin Syrach siehet c. 13. v. 31. seq. c. 19. v. 26. c. 26. v. 12. da es heißt: Man siehets einem an/ was er vor ein Mensch ist. Aber eine unfehlbahre Gewißheit kan man daher nicht nehmen/ denn es siehet mancher Ernst aus/ und ist doch ein Schalck/ und voll Betrug/ c. 19. v. 23. Absolon war schön von Angesicht und doch ein böser Bube/ 2. Samuel. 18.

**Ists schlechter Dinge sündlich eine schönen Menschen ansehen und sich an ihn ergötzen?**

Resp. Nein sondern denn allererst ists sündlich/ wenns mit unzüchtigen Gesicht und ehebrecherischen Augen geschiehet. Matth. 5. v. 28.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir in diesen Leben eines Vornehmen/ oder schönen Menschen Angesicht erblicken?**

Resp. Wir sollen uns dabey erinnern wie wir in ewigen Leben werden Gott den Allerhöchsten und Meister alles Schöne/ von Angesicht zu Angesicht schauen/ 1. Corinth. 13. worüber wir werden genesen u. satt werden/ Ps. 17. dahes wir uns desto mehr darnach sehnen. Ps. 42. u. zu dem Ende uns der Reinigkeit des Hertzens befleißigen sollen. Matth. 5. v. 8.

**Wessen sollen wir uns bey dem erinnern da wir hören/ wie unserm JEsu sein Angesicht in des hohenpriesters Pallast bedeckt worden? Matth. 26.**

Resp. Wir sollen wissen/ er habe uns damit erworben/ daß wir nun mit offenen Augen und mit verklährten Gesicht die Herrligkeit Gottes anschauen mögen. vid Bennewitz patholog pass. sion. p. 503.

**Mag man wol sein Angesicht verstellen?**

R. Besiehe das Wort: Verstellen.

**Mögen Jungfrauen wol ihr Angesicht bedecken/ wenn sie ausgehen/ daß sie nicht von jederman gesehen werden?**

R. Ja: wenns nur nicht aus Hoffahrt/ sondern Schamhafftigkeit geschihet wie Rebecca thät. Gen. 24. vid. Baldum. Cas. Consc. p. 40.

**Ists recht/ daß Weibsbilder so im trauren begriffen sind/ ihre Angesichter beym H. Abendmahl mit Flohren und Kappen so behängen/**

daß

daß man ihnen dafür mit dem gesegneten Brod und Kelch nicht zum Munde kommen kan?

Resp. Nein: es ist nicht recht. Denn/ weil sie das Brod essen/ und aus den gesegneten Kelch trincken sollen/ so müssen sie auch den Mund frey geben und nicht bedecken.

## Angst.

**Soll mans bey sich behalten/ was einem innerlich ängstiget und qvählet?**

Resp. Nein/ denn das hiese sich mit seinen eigenen Gedancken plagen/ welches nicht gut ist. Syr. 30 v. 22. 25. Drumb soll man nechst dem lieben Gebeth Ps. 18. v. 7. 61. v. 3. 77. v. 4. 118. v. 5. es von sich sagen/ und sich zu guten Leuthen halten/ wie denn auch Christus selbst sich in seiner Angst zu seinen Jüngern wande. Luc. 22. v. 5.

**Wie sollen Christen ihre Angst ansehen?**

Resp. 1. Als Mahlzeichen Christi/ denn der hat dergleichen auch empfunden/ Ps. 55. v. 5. Marc. 14. v. 33. 34. 2. Als eine Artzney wider die Sicherheit und Sünde Ps. 10. v. 7. 8. 3. Als eine Auffmunterung zur Mittleidigkeit gegen andere ihres gleichen/ Rom. 12. Colos. 3. und zur Söhnsucht nach den Himmel. Esa. 65. v. 16. Müllers Sonntägl. Epist. Schlußkette. p. 780.

**Wie soll man sich gegen geängstigte Leuthe erzeigen?**

Resp. Man soll ihrer nicht spotten/ Sir. 7. v. 12. 13. sondern vor sie bethen/ Jacob. 5. v. 16. ihnen tröstlich zusprechen/ 1. Thessal. 5. v. 14. und ihnen mit sanfftmüthigen Geist zu recht helffen Galat. 6. v. 1. Glassii Spr. Post. part. ult. p. 911.

**Was haben wir bey der Seelen-Angst Christi zu bedencken?**

Resp. Wir sollen daraus erkennen/ den Greuel unserer Sünden/ und wie schröcklich der Zorn Gottes sey/ denn beyde haben ihm solche Angst gemacht/ Esa. 43. v. 24. c. 63. v. 3. und sollen daher uns vor beydes desto mehr hüten. Wir sollen auch hiraus Trost nehmen/ wenn auch uns so Angst ümbs Hertze wird/ u. daher mit Paulo gutes Muths in Aengsten seyn/ 2. Corinth. 12. v. 10. Denn Christus hat unsre Angst mit seiner eingeweyhet/ daß sie die Bußfertigen von der Gnade Gottes nicht scheiden kan. Rom. 8. v. 35. Herm. Crux Christi. p. 82.

## Anklage.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir hören/ daß einer oder der ander angeklaget wird?**

Resp. Wir sollen uns dabey erinnern/ wie uns das Gesetz u. nebenst ihn der Satan auch für GOtt verklagen/ theils wegen unser Erbtheils/ aber wegen unser selbst gemachten Schuldt. Johan. 5. Apoc. 12. Und sollen demnach uns zu Christo halten/ der uns gerecht machet/ Rom. 8. und vertritt 1. Joh. 2. Sollen uns aber auch vor ferneren muthwilligen Sünden hüten/ die sonst wider uns selbst zeugen. Rom. 2.

**Womit soll man sich trösten/ wenn man bey der hohen Obrigkeit angeklaget wird/ als verachte man ihre Hoheit/ und erzeige sich undanckbar vor die Gnade und Wol-**

thät so man von ihr genossen/ weil man das nicht thut/ was sie unbilliger Weise begehret?

Resp. Man soll sich eines guten Gewissens getrösten/ und gedencken/ daß es andern auch so ergangen/ insonderheit dem Daniel/ von den seine Feinde zu den Könige Dario sprachen/ als sie ihn/ über seiner Andacht zu GOtt wider das unbillige Verboth/ betroffen hatten: Daniel/ der Gefangenen aus Juda einer/ der achtet weder dich noch dein Geboth/ daß du unterzeichnet hast/ denn er bethet des Tages dreymahl/ Daniel 6. v. 13. Man soll aber auch GOtt zutrauen/ er werde schon zu rechter Zeit unsre Unschuld wie des Daniels ans Licht bringen. Man soll sich auch hierbey der wunderbaren Vorsorge Gottes getrösten/ welche es so einrichtet/ daß die Ankläger nicht allemahl ihren Zweck erreichen: davon das Exempel Amos zeuget. Denn obwol derselbe von den Amazia hart verklaget ward/ so neigete dennoch GOTT auch des Gottlosen Königes Jerobeams Hertz dahin/ daß er nicht so schnell glaubete/ noch sich über den Propheten ergrimmen ließ. Amos. 7. v. 12. vid. Cramer. not. bibl. in h.l. Amos. Besiehe auch hiervon das Wort Befehl.

Was ist davon zuhalten/ wenn man saget: Ubi non est accusator, ibi non est judex: Wo kein Kläger/ da ist auch kein Richter?

Resp. Es ist nicht Scheiffuglich/ denn Gottes Wort will haben/ daß die Obrigkeit auch auf ein gemein Geschrey soll fleissig suchen/ forschen und fragen/ und nach Befindung eines bösen Dinges dasselbe strafen. Deuter. 13. v. 12. seq. Dannenh. Post. Epist. p. 304.

## Anklagen.

Mag man wol jemandt mit guten Gewissen anklagen?

Resp. Ja/ wenns nur nicht geschiehet aus Haß und Neid/ aus Mißgunst und Schadenfreud/ sondern den Nechsten hierdurch zu bessern/ und von Sünden abzuführen/ oder Gefahr zu meiden und abzuwenden. Denn es heißt: man solls ansagen/ wenn man etwas böses höret/ sonst wird man einer Missethat schuldig. Levit. 5. v. 1. Mengering. Informat. Consc. Evang. p. 647.

Mag man auch wol jemand wegen der uns zugefügten injurien und Beleidigungen anklagen?

Resp. Ja/ zumahl wenn der Gegner verstockt ist/ und unser noch wol darzu spottet. Denn/ deswegen hatte Gott unter seinem Volck Richter und Schiedesleuthe eingesetzet/ die zwischen den Bruder und seinen Nechsten richten solten. Deut. 17. Doch muß auch hierbey Rachgier/ Schadenfreude/ Ungedult/ Eifer und Geister vermieden werden. Menges. Inform. Consc. Evang. p. 781.

Ists genug daß man jemande anklaget?

Resp. Nein/ sondern es gilt auch beweisens/ sonst lauffts auff Lügen aus/ welche Gott ein Greuel sind. vid. Cramer. not. bibl. in Lib. Act. 25. v. 7.

## Anklopffen.

Was sollen wir bedencken/ wenn jemand

jemand an unsern / oder wir an anderer Leute Thüren anklopffen?

Resp. Wir sollen gedencken / daß auch Christus an die Thüre unsers Hertzens klopffe / mit den Gesetz / mit Wohlthun / und mit den Creutz / und uns dadurch zum Glauben und Frömmigkeit ermahne: Und sollen demnach ohne Verzug aufthun / seinem Wort glauben / und Ihm folgen / so wird Er alsdenn bald zu uns kommen / und Wohnung bey uns machen Apocal. 3. v. 20. Vid. D. Joh. Schmid. Fest-Pred. part. 1. p. 60. seqq.

## Anklagung.

Mag ich wol ohne Sünde eine Person in der hochgelobten Dreyfaltigkeit ohne Benennung der andern anruffen?

Resp. Ja: Denn es wird damit nicht eine von der andern getrennet / sondern nur unterschieden / und kömmt demnach die Ehre / die ich der einen Person erzeige / auch der andern zu / weil sie eines Wesens sind. Balduin. Cas. Consc. p. 134.

Warum hat Christus / wenn Er das Volck speisen wollen / den himmlischen Vater um seinen Seegen angeruffen? Luc. 9. v. 16.

Resp. Er hats gethan / weil Er damahl in Knechts-Gestalt war / da er doch dasjenige / warum Er bath / selbst leisten konte / und in der Warheit leistete. Er hat aber auch uns mit seinem Exempel lehren wollen / daß wir GOtt bitten sollen / daß Er unsere Speise segne / damit wir dadurch recht ernehret werden. Denn die Speise nehret nicht / es sey denn der Seegen GOttes dabey.

## Ansagen.

Gehöret zur Verschwiegenheit / daß man anderer Leuthe Mißhandlungen und Ubertretungen / der Obrigkeit / oder denen / so daran gelegen ist / nicht ansage?

Resp. Nein: Denn diß Ansagen muß geschehen / damit man sich nicht fremdder Sünden theilhafftig mache Levit. 5. v. 1. damit auch das Böse gestrafft und verhütet werde.

## Anschauen.

Ist das unzüchtige Anschauen eines frembden Weibes / Sünde?

Resp. Ja / es ist für GOtt schon ein Ehebruch Matth. 5. v. 28. Drum soll ein jeder das Auge / so ihn ärgern will / ausreissen Matth. 18. v. 9. Das ist / sein Angesicht von schönen Frauen abwenden / und nicht sehen nach der Gestalt anderer Weiber Syr. 9. v. 8. Soll auch GOtt bitten / daß Er ihn behüte für unzüchtigen Gesichter / und ein rein Hertz in ihm schaffe Psal. 51. v. 12. Syra 3. v. 14. Vid. Cramer not. bibl. in Judith. 10. v. 19.

Darff man wol Weibesbilder anschauen?

Resp. Ja / wenns nur nicht in Unehren geschiehet. Denn sie sind 1. Geschöpff GOttes. Solche aber darff man ja ansehen / damit man den Schöpffer desto mehr daraus erkennen lerne. So leben wir ja auch 2. mit einander auf Erden / und müssen mit einander umgehen: So muß ja auch eines das andere ansehen. Vid. Strigen. de Diluvio p. 47.

Kan man GOtt auch schon in diesen Leben anschauen?

Resp. Ja/ aber es ist mehr ein Sehen per Speculum & in ænigmate, wie Paulus 1. Cor. 13. v. 12. redet/ als ein unmittelbares sehen/ oder mehr in Verbo als in Facto, mehr in Fide als in re ipsa, mehr im Wort und Glauben/ als in der That: Wiewol Ihn auch etliche in einer angenommenen Gestalt gesehen haben/ als Jacob Gen. 32. die Eltern Simsons/ Judic. 13. &c. Vid. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1383.

Werden die Auserwehlten das Wesen GOttes an ihm selbst anschauen?

Resp. Ja/ denn es heißt: Wir werden Ihn sehen von Angesicht zu Angesicht 1 Cor. 13. v. 11. Ob aber mit leiblichen Augen geschehen werde/ oder mit den innerlichen Augen des Gemüths/ das stehet dahin. Meisner. Conc in August. Conf. Conc. 28. in artic. 12. p. 1247.

Kan man die verklärte Leiber mit natürlichen Augen anschauen?

Resp. Ein natürlich Auge siehet allezeit einen natürlichen Leib/ wenn ihm nur nichts mangelt/ was zum sehen erfordert wird. Aber einen verklärten Leib/ oder einen solchen/ der allbereit in den Stand des himlischen Freudenwesens versetzet ist/ den kan kein natürlich/ kein irrdisch und fleischlich Auge sehen und erkennen/ es sey denn/ daß es von GOTT sonderlich und wunderlich erleuchtet werde. Daher stehet von denen Leibern der Heiligen/ die nach Christi Auferstehung/ aus ihren Gräbern gegangen sind/ daß sie/ ob sie gleich in Jerusalem gangen/ dennoch nicht von allen Menschen gesehen worden/ sondern nur von etlichen/ derer Augen sonderlich von GOtt erleuchtet worden: Vid. Dannenh. Fest-Pred. 718. Herman. Sermon. Festiv. in fol. p. 751. 756.

Warum hat Christus seine Jünger Luc. 24. v. 39. auf das anschauen und fühlen seines Leibes gewiesen/ da er sie versichern wollen/ daß ers selber sey/ und kein Gespenst?

Resp. Nicht ists geschehen/ als wenn das Anschauen eine nothwendige Eigenschafft eines Leibes sey/ sondern es ist geschehen aus freyen Willen/ denn sonst würde folgen/ daß auch essen eine unzertrennliche Eigenschafft eines verklärten Leibes sey/ weil auch Christus sie darauf gewiesen. Gerhard. Comm. in 1. Petr. p. 78.

## Anschlag.

Soll man sich für der Gottlosen Anschlägen und Fürnehmen gar sehr fürchten?

Resp. Nein/ denn GOtt macht zunichte die Anschläge der Listigen/ daß es ihr Hand nicht ausführen kan/ Job. 5. v. 12. 13. 14. Sap. 2. v. 21. Er kehret zurück den Weg der Gottlosen/ Psal. 146. v. 9. Er macht zunichte der Heyden Rath/ und wendet die Gedancken der Völcker Psal. 33. v. 10. Ihre blutgierige Anschläge müssen offt zu ihren eigenen Ver-

Verderben gerathen Psalm. 37. v. 14. 15. 64. v. 7. 8. . Bakius in Psal. part. 1. p. 404. Cramer. not. bibl. in Sap. 2. v. 21.

**Wie stehets mit denen menschlichen Rath- und Anschlägen insgemein?**

Resp. Sie sind gantz unvollkommen/ und wenns der Mensch schon zum klüglichsten angreifft / so fehlet es dennoch weit / und grosse Leuthe fehlen auch/ Psalm. 62. v. 10. Darum sollen wir mit Jeremia frey bekennen: Ich weiß/ HErr/ daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / und stehet in niemandes Macht/ wie er wandele und seinen Gang richte/ Jer. 10. v 23. Denn des Menschen Hertz schläget seinen Weg an / aber der HErr allein gibet / daß er fortgehe Prov. 16. v. 9.

**Wie soll man sich bey seinen Anschlägen verhalten?**

Resp. Wir sollen GOtt bitten/ daß Er/ wo sie gut / sie befördern/ oder wo sie böse / verhindern wolle. Man soll auch dieselbe heimlich halten / biß sie vollnzogen sind / damit sie nicht durch anderer Leuthe Unfürsichtigkeit oder Boßheit zerstöret und verderbet werden mögen. Cramer. not. bibl. in Judith. 8. v. 31. & 23.

**Wie gehets mit denen menschlichen Anschlägen/ die ohne GOtt geführet werden?**

Resp. Sie müssen verschwinden/ aber nicht allewege plötzlich / sondern nach und nach Actor. 5. v. 38.

**Womit kan man die heimliche und lustige Anschläge der Feinde am besten aufhalten / und ihnen abwehren?**

Resp. Es kan geschehen mit einem inbrünstigen Gebeth / welches David wohl verstehet/ drum/ als er höret/ daß Ahitophel mit den Absolon sich wider ihn verbunden/ so spricht er HErr/ mache den Rathschlag Ahitophels zur Thorheit 2. Sam. 15. v. 31.

**Ist auch daran was gelegen/ daß man versichert ist / seine Anschläge seyn recht/ ehrlich und gottselig?**

Resp. Ja/ denn bey solchen Zustand hat man ein gutes und ruhiges Gewissen / solten auch gleich unsre Anschläge nicht allemahl wohl gerathen.

**Woher kan man denn versichert seyn / daß seine Anschläge recht ehrlich und gottselig seyn?**

Resp. Man ists daher versichert/ wenn sie dem Wort GOttes nicht zuwider / sondern gemäß sind.

**Wie muß mans machen/ wenn unsere gute Anschläge wohl von statten gehen sollen?**

Resp. Man muß sie GOtt durch ein andächtiges Gebeth befehlen Psal. 37. v. 5. Proverb 16. v. 3.

**Wie stehets mit GOttes Anschlägen?**

Resp. Sie sind beständig und gewiß / und kan niemand ihre Vollstreckung ändern oder hindern. Esa. 46. v. 10.

Kan

Kan auch wol der Teuffel die Anschläge der Heiligen hindern?

Resp. Ja/ und zwar die / darzu die Geschäffte des Leibes gehören/ wenn sie sollen verrichtet werden. Die aber so bloß in den Willen des Menschen beruhen/ muß er ungehindert lassen Weinrich. Comm. in 1. ad Thessal. p. 85.

## Ansehen. Autoritas.

Haben die Christen gantz kein Ansehen?

Resp. Ja/ denn sie sind 1. groß geachtet für dem HErrn Esa. 43. v. 4. c. 62. v. 4. Und so macht ihnen auch 2. GOtt bißweilen ein Ansehen für der Welt/ daß wer sie siehet/ sie vor gesegnete vom HErrn Esa. 61. v. 9. und groß von ihnen halten muß Exod. 11. v. 3. Actor. 5. v. 13.

Wie können ihnen Prediger bey der Gemeine ein Ansehen machen?

Resp. Besiehe davon das Wort: Prediger.

## Ansehen. Vultus.

Sind die allemal die geschicktesten zu hohen Aemptern und andern Geschäfften/ die euserlich ein fein Ansehen und Gestalt haben?

Resp. Nein/ daher ward Eliab verworffen/ daß er nicht König über Israel seyn solte / ob er gleich eine grosse Person war / und eine feine Gestalt hatte 1. Sam. 16. v. 7. Conf. Syr. 11. v. 2. 3.



Sollen Fürsten und Herren auf ihr grosses Ansehen trotzen?

Resp. Nein/ denn GOtt kan leicht Verachtung auf sie schütten Psal. 107. v. 40. ihnen den Muth nehmen Ps. 76. v. 13. und ihren Zwang auflösen Job. 12. v. 18. 21. wie an Salomone 1. Reg. 11. v. 23. 26. denen Edomiten Jer. 49. v. 15. Jerusalem Thren. 1. v. 8. 11. den König von Assyrien Nah. 1. v. 14. und denen Priestern zu des Malachiä Zeiten Malach. 2. v. 9. zu sehen. Vid. Cram. not. bibl. in 1. Reg. 11. v. 23. 26.

## Anti-Christ.

Mag ein Christ wol vom Anti-Christ reden / und fleißig nachforschen/ wer der sey?

Resp. Warum nicht? Thuts doch die Schrifft/ und entdeckt uns klärlich dessen Eigenschafften Walther. in Daniel. Conc. 100. p. 129.

Jsts nöthig/ daß Prediger sagen und erweisen/ daß der Pabst der Anti-Christ sey?

Resp. Ja / und zwar damit ihre Zuhörer sich vor ihm hüten/ und die/ so schon verführet worden/ sich bey zeiten von ihm loßmachen. vid. Eckardi Pastor Conscientios. p. 94. seq.

## Anziehen.

Wie können wir Christum anziehen/ welches sonst von rechtschaffenen Christen gesaget und erfordert wird? Galat. 3. v. 27. Rom. 13. v. 14.

Resp. Jenes geschiehet innerlich/ wenn wir sein Verdienst mit wahrem Glau-

Glauben ergreiffen / dieſes äuſſerlich / wenn wir in unſern gantzen Leben ſeinem Tugend-Bilde nachfolgen Cram. not. bibl. in Matth. 22. v. 11.

## Apffelbaum.

**Weſſen ſollen wir uns bey einem Apffelbaum erinnern?**

Resp. Wir ſollen gedencken an unſern HErrn JEſum / welcher den Apffelbaum Cant. 2. v. 3. verglichen wird. Und demnach / ſo wir uns über die Früchte eines Apfelbaums erfreuen / ſo ſollen uns die Wolthaten JEſu weit angenehmer ſeyn.

## Apotheken.

**Weſſen ſollen wir uns bey denen Apotheken erinnern?**

Resp. Wir ſollen dabey gedencken / wie Glaube / Gebeth / Gedult und dergleichen den wolriechenden Apotheker-Pulver Cant. 3. v. 6. verglichen werden / und ſollen uns demnach auch hierinnen üben / damit wir GOtt ein guter Geruch ſeyn mögen. Wir ſollen auch dabey gedencken an das Leiden JEſu / welches den Wurtz-Gärtlein der Apothecken / darauff köſtliche Artzneykräuter ſtehen / verglichen wird / Cant. 5. v. 13. und ſollen es demnach / als unſere Seelen-Artzney / deſto lieber haben.

## Apotheker.

**Können ſich auch Apotheker verſündigen?**

Resp. Ja / wenn ſie nemlich 1. die Gewürtze verfälſchen: 2. Die in den verſchriebenen Recepten ſtehende ingredientia nicht alle nehmen / oder andere an deren Stelle / die bey weiten / denen ausgelaſſenen / nicht gleich kommen / ja wol gar zuwider ſeyn / gebrauchen: weñ ſie auch 3. die Wahren und Medicamenta / über die Gebühr taxiren. Menger. Scrutin. Conſc. Cat. p. 275. 726. 771.

**Wofür iſts anzuſehen / wenn Apothecker in Zurichtung der Artzney nicht ihren beſten Fleiß anwenden?**

Resp. Sie verwarloſen mit ſolcher Unachtſamkeit die Krancken / u. ſchmählert des Artztes guten Nahmen.

## Apoſtel.

**Hat das Apoſtel-Ampt itziger Zeit aufgehöret?**

Resp. Ja / nemlich was die Stück betrifft / ſo ihnen eigentlich zukamen / als da ſind 1. das Evangelium in aller Welt predigen / Matth. 28. v. 19. 20. Rom. 10. v. 18. Coloſſ. 1. v. 28. Vom H. Geiſt 2. ſo regiret werden / daß ihre Schriften vor die unfehlbare Regel des Glaubens zu achten ſeyn. Joh. 16. v. 13. Galat. 1. v. 8. Daß ſie 3. von Chriſto unmittelbarer Weiſe in Beſtallung genommen worden. Marc. 6. v. 7. Act. 5. v. 1. und den 4. daß ſie die Gabe gehabt wunder zu thun. Marc. 16. v. 17. vid. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 917.

**Haben die Apoſtel irren können?**

Resp. Ja / in Converſatione & vita, im Leben und Wandel / wie denn davon unter andern zeuget das Exempel Petri / Galat. 2. aber in prædicatione & doctrina, in ihren Lehren haben ſie nicht irren können / denn ſie werden vom Geiſt Gottes in alle Warheit geführet / Johan. 16. v. 13. vid. Weinrich. Comm. in epiſt. ad Galat. p. 93.

### Sind auch die mittelbahrer Weise berufene Lehrer/ Apostel zunennen?

R. Ja: Denn wiewol fürnehmlich uñ insonderheit / primario, die so heissen/ welche nicht an einen einigen Ort/u. zu einen einigen Volck / sondern in die gantze Welt ausgesandt worden / das Evangelium zu predigen; So mögen doch auch secundario, oder nachgehends/ alle treue Lehrer/ die an diesem oder jenem Ort/ bey dieser oder jener Gemeine sich befinden / also heissen. Denn sie sind Bothen an Christi statt und Gott vermahnet durch sie 1. Cor. 5. vid. Hunnii Tom. 4. Oper. latin. p. 129. observ.

## Appelliren.

### Mag wol ein Christ/ ja auch ein Prediger/ von einen niedrigen Gerichte zum höhern appelliren?

Resp. Ja/ aber nicht in ungerechten Sachen die Zeit zu gewinnen/ und die Partey zu ermüden / sondern in einer guten und gerechten Sache ohne unbillige Gefährde seines Widerparts. Denn/ so machte es Paulus/ da er von den Juden zur Ungebühr verklaget ward. Act. 25. v. 12. vid. Dannenh. part. 5. lact. Cat. p. 132.

## Arbeit.

### Warumb soll man arbeiten?

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wegen des Göttlichen Gebotbs. Exod. 20. v. 9. Sondern auch/ wegen des Nutzens. Denn die Arbeit erhält die Gesundheit/ Syr. 31. v. 27. machet einen süssen Schlaff/ Eccl. 5. v. 11. und bringet Reichthum Prov. 10. v. 4. c. 28. v. 19. Gerh. Schol. Piet. lib. V. cap. 13. Cramer. not. bibl. in Sir. 7. v. 16.

### Wie soll man arbeiten?

Resp. Es soll geschehen 1. in wahrer Anrufung Gottes/ Sir. 37. v. 19. 2. Nach Erforderung unsers Berufs / 2. Cor. 7. v. 20. und 3. zu rechter Zeit/ Exod. 16. v. 8. Dieteric. in Eccles. part. 2. p. 705 seq.

### Was sollen wir bedencken/ wenns mit unsrer Arbeit nicht so fort will als wir gemeynet?

Resp. Das sollen wir bedencken/ daß alles Vornehmen unter den Himmel seine Stunde habe/ und sey also die Zeit noch nicht kommen/ die GOTT zum glücklichen Fortgang unsrer Arbeit bestimmet und geordnet hat. Eccl. 3. v. 1.

### Wie sollen wirs machen/ wenn unsere Arbeit gesegnet seyn soll?

Resp. Davon besiehe das Wort: Fürnehmen.

### Wie soll man sich gegen die verhalten so einem arbeiten?

Resp. Man soll sie nicht umsonst arbeiten lassen/ Jod. 24. v. 11. Jacob. 5. v. 4. sondern ihre Arbeit mit gebührlicher Danckbarkeit belohnen/ wie Salomon denen Knechten Hirams / die ihm das Holtz zum Tempelbau hiben und anschafften/ ihren Unterhalt hab. 2. Reg. 5. v. 11. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Matth. 10. Cramer. not. bibl. in Tob. 4. v. 15. & Sir. 34. v. 27.

### Was ist von denen Arbeitern zu halten

halten / die sich bey ihrer Arbeit faul und nachläßig erzeigen?

R. Resp. Sie handeln untreulich / verdienen ihren Lohn nicht redlich / und thun denen so sie gedungen haben mit Willen schaden.

Sind alle diejenigen Gottloß und verflucht mit derer Arbeit und Nahrung es nicht bald fort will?

R. Resp. Nein / denn sonst würde auch Petrus übel dran gewesen seyn / der die gantze Nacht gearbeitet / und doch nichts gefangen hatte. Luc. 5. GOtt führet auch hier die Seinigen offt wunderlich / Ps 4. und läst sie gar dahinten kommen / hat ihnen dagegen im Himmel alles überflüßig bereitet / Menger. Inform. Consc. p. 605. & in Scrut. Cat. p. 2467.

Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir sehen daß dieser oder jener schwere Arbeit thut?

R. Resp. Wir sollen gedencken an die Arbeit die wir dem HErrn JEsu mit unsern Sünden gemacht haben. Esa. 43. v. 24. und sollen ihm daher von Hertzen dafür dancken / auch uns desto mehr vor ferneren Sünden hüten.

Arbeiten nur die / welche mit den Händen wircken?

Resp. Nein / sondern auch die thuns / welche auch andere Aempter mit Fleiß unverdrossen verrichten / nach den Spruch Pauli: 1. Timoth. 5. die Eltesten die da wol fürstehen / halte man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Würde der Mensch haben arbeiten müssen / wenn gleich nicht der Sündenfall geschehen wäre?

R. Resp. Ja / denn es heist Gen. 2. ausdrücklich / Gott habe den Menschen in den Garten Eden gesetzet / daß er ihn baue / jedoch würde es geschehen seyn mit lauter Fröligkeit ohn alle Mühseligkeit / mit allen Willen ohne Verdruß / mit stetigen Glück und Seegen / ohne einigen Mißrath. vid. Walther. post. mysticoph. p. 472. Calov. Tom. 5 Syst. Theol. p. 153.

Kan man auch wol Gottloser und falschgläubiger Arbeit zu seinem Nutz gebrauchen?

R. Ja / allermeist im fall der Noth / und wen man nicht andere haben kan. Denn sonst würde Noah den Baudes Kastens denen Zimmerleuthen zu seiner Zeit / noch David und Salomo sich den Tyrer u. anderer Heydnischen Werckleuten ihren Bau anvertrauen dürfen. 1. Chron. 15. 1. Reg. 7. seq. doch sehe man sich für / daß man sich ihrer Sünden u. falschen Lehre nicht theilhafftig mache. vid. Strigenit. Conc. de Diluv. p. 497.

Welches ist die Arbeit die ein jeglicher in den Weinberg der Christlichen Kirchen verrichten soll? Matth. 20. v. 1. seq.

R. Resp. Es ist labor devotionis & functionis, die innerliche Hertzens- und die euserliche Berufs-Arbeit. Jene / bestehet in Bethen / in Betrachtung Göttlichen Worts / in Stärckung des Glaubens und Besserung des Lebens; diese / im Lehren / Regieren / Erziehung der Kinder und des Gesindes. vid.

Herman. Cont. labor. Dominical. p. 43.

**Sollen auch Weiber arbeiten?**

Resp. Ja/ denn Müßiggang lehret viel böses/ und hat viel unzüchtige Frauen gemacht/ Syr. 33. v. 29. Daher lobet die Schrifft ein Weib/ so ihre Hand zur Arbeit gewöhnet/ mit nähen/ spinnen und dergleichen Prov. 31. Dagegen strafft S. Paulus die Wittwen so faul sind/ und lernen umlauffen durch die Häuser 1. Timoth. 5. Cramer. not. bibl. in Tob. 2. v. 19.

**Haben die Auserwehlten im ewigen Leben nichts zu arbeiten/ weil es Apoc. 14. v. 13. heißt: Sie ruhen von ihrer Arbeit?**

Resp. Keine mühselige und beschwerliche Arbeit haben sie mehr/ wie hier/ da man predigen/ regieren/ und sich der sauren Hand-Arbeit nehren muß. Sonst aber werden sie GOtt stets diener in seinen Tempel mit loben und preisen/ welches ihre Arbeit ohne aufhören/ mit ihrer höchsten Belustigung seyn wird Apocal. 7.

**Ist arbeiten eine Schande?**

Resp. Nein/ wenn es nur eine ehrliche Arbeit ist. Denn GOtt selbst hats so verordnet/ daß man im Schweiß seines Angesichts/ das ist/ mit Arbeit sein Brod soll essen Gen. 3. und saget Paulus 2. Thess. 3. Wer nicht arbeitet/ der soll nicht essen. Vid. Schimmers Concl. in lib. Ruth. p. 627.

## Arg.

**Wes Geistes Kinder sind die/ welche was von andern aufs beste geschiehet/ zum ärgsten deuten und auslegen?**

Resp. Sie sind des Satans Kinder/ denn der machte es mit den Hiob auch so/ indem er ihm fälschlich beymaß/ als ob er GOtt nicht von reinen Hertzen dienete/ sondern nur um des zeitlichen Nutzens willen/ den er davon hätte/ und damit er denselben behalten möchte. Job. 1. 9. 10. 11.

## Arglistigkeit.

**Was ist von Arglistigkeit zu halten?**

Resp. Sie ist nicht Weißheit/ sondern Boßheit/ Syr. 19. v. 19. 20. Gerhard. Schol. piet. p. 1343. seq.

## Argwohn.

**Mag man wol einen Argwohn auf jemand werffen?**

Resp. Wo man nicht gewissen Grund hat/ soll mans nicht thun/ wie doch leider von vielen geschiehet 1. Sam. 1. v. 13. seq. Gen. 20. v. 11. Denn/ es ist wider die Christliche Liebe/ als welche nicht nach Schaden trachtet/ oder arges gedencket/ 1. Cor. 13. v. 5. Es ist auch wider das Gebot GOttes/ Zach. 8. v. 17. Dencke keiner kein arges in seinen Hertzen wider seinen Nächsten; Und so richtets auch Hader an/ wie an Tobia und seinem Weibe zu sehen Tob. 2. v. 21. 22. Wo man aber einen solchen vor sich hat/ der einem untreu gewesen/ und nicht Glauben gehalten/ wie Saul dem David/ oder der GOTT untreu worden/ wie Alcimus 1. Maccab. 7. v. 21.

Da

Da kan man sich nichts gutes zu ihn versehen. Dannenh. Colleg. decalog. p. 584.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn man einen Argwohn auf uns wirfft/ und uns einer That beschuldiget/ die wir doch nicht begangen haben?**

Resp. Wir sollen nach dem Exempel der Rubeniter und Gaditer/ingleichen der Hannä/ uns gegen die/ so uns dessen beschuldigen / mit gebührlicher Sanfftmuth und Bescheidenheit entschuldigen Jos. 22. v. 16. seq. usq; ad 29. 1. Sam. 1. v. 14. 15.

**Wie sollen wirs machen/ wenn sich die/auf welche wir einen Argwohn gefast/ gnugsam entschuldigen?**

Resp. Wir sollen ihre Verantwortung annehmen / und allen bösen Argwohn von uns ablegen / nicht anders als wie es Pinehas, und die Obersten der Israelitischen Gemeine macheten auf Seiten der Rubeniter und Gaditer Jos. 22. v. 30. seq. Ingleichen Eli/ auf Seiten der Hannä 1. Sam. 1. v. 15. 16. 17. Vid. Balduin. Conc. in Jos. p. 787.

## Arm. Brachium.

**Wessen sollen wir uns bey unsern Armen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken an Gottes Krafft und Macht / welche in der Schrifft unter den Bilde eines Armes uns fürgehalten wird/ und die uns nicht allein in leiblicher Noth und Gefahr erhält Psal. 44. v. 4. sondern auch im Glauben zur Seligkeit bewähret Cant. 8. v. 6. Daher wir getrost und unverzagt seyn sollen.

## Arm/ Pauper. Armuth.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir arme Leuthe vor uns sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken / daß wir alle solche für GOtt seyn/ Apocal. 3. v. 17. Denn wir mangeln des Ruhms/ den wir für Ihm haben solten Rom. 3. Daher wir in steter Demuth leben sollen.

**Wie komts/ daß / da GOtt den en Frommen Reichthum verspricht/ Psal. 112. v. 3. dennoch manche unter ihnen Armuth leiden müssen?**

Resp. Nicht komts daher/ als wenn GOTT seiner Zusage vergessen hätte/ sondern weil er zuvor gewust/ daß ihnen der Reichthum schädlich seyn würde.

**Wofür ists anzusehen/ wenn manche / die vordem alles vollauf gehabt / in grosse Armuth und Dürfftigkeit gerathen?**

Resp. Sinds Gottlose / so ists eine wohlverdiente Sünden-Straffe / und widerfähret ihnen solches darum / weil sie dem HErren ihren GOtt nicht gedienet haben mit Freude und Lust ihres Hertzens / da sie allerley gnug hatten/ Deut. 28. v. 47. Sinds aber Fromme/ so ists eine Väterliche Züchtigung und Prüfung ihres Glaubens/ Liebe / Gedult und Hofnung Job. 1. Mäyer Verlohrn. Kind Gottes p. 236. seq.

Macht hat seine Güther zu geben/ wem er will.

Gibts auch geistlich Armen?

Resp. Ja/ Matth. 5. v. 3. und das sind die/ welche mangeln der Gerechtigkeit/ der guten Wercke/ des Verdiensts/ und des Ruhms/ den wir für Gott haben sollen. Rom. 3. v. 23. Für welcherley Armen sich erkant haben Abraham / Gen. 13. v. 27. Jacob. Gen. 32 v 10. David. Psal. 6. v. 12. Daniel. c 9. v. 8. &c. Cramer. not. bibl. in Matth. 5. v. 3.

Von Armuth besiehe ein mehreres bey den Wort: Dürfftigkeit.

## Arm-bruch.

Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir hören/ daß dieser oder jener den Arm zerbrochen?

Resp. Wir sollen gedencken / wie GOtt der Gottlosen Arm/ das ist/ ihre Macht und Gewalt / und worauf sie sich sonst verlassen / zerbrechen wolle/ Psal. 10. v. 15. 37. v. 17. Daher wir uns an ihren Glück nicht ärgern / Psal. 49. noch uns für ihren trotzen fürchten sollen 1. Petr. 3.

## Armen-Büchse.

Davon besiehe das Wort: Büchse.

Wie stehets mit denen/ die der Armen Schweiß und Blut durch Uberseetzung/ Geitz Wucher und andern bösen practicken an sich ziehe/ oder wie etliche Obrigkeiten zu thun pflegen/ ihre arme Unterthanen mit überhäufften Frohndiensten/ Pflichten und schweren Auflagen/ ausmergen und aussaugen?

Resp. Sie sind für GOtt nichts Rauber/ Mörder und Schinder / die Gottes Volck fressen; Sollen aber auch wissen/ daß Gott mit der Zeit ein einsehen haben/ und rächen werde. Ezech. 22. v. 29. seq. Amos. 5. v. 11. seq. Exod. 1. v. 13. seq. vid. Cramer. not. bibl. in Sir. 34. v. 25.

## Artzt und Artzney.

Ists wider das Gewissen/ und die wahre Gottseeligkeit/ wenn man sich der Artzney und des Raths der Aertzte in Kranckheiten gebraucht?

Resp. Nein/ denn der Herr hat den Artzt geschaffen/ und die Artzney komt von den Höchsten/ und ein Vernünfftiger verachtet sie nicht. Syr. 38. Ja/ es ist vielmehr wider Gewissen/ und eine Versuchung Gottes/ wenn ich den Artzt und die Artzney/ da ich sie haben kan/ verachte. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 1063. Cramer. not. bibl. in Syr. 3. v. 4. Mayer. Betr. Kind Gottes part 3. p. 181.

Kan ein Christ wol einen Jüdischen Medicum in seiner Kranckheit mit guten Gewissen und ohne Aergerniß anderer gebrauchen?

R. Wiewol im fall der Noth solches erlaubet/ und justificiret werden könte/ so ists doch sonst keines Weges im Gewissen rathsam und zu verantworten/ weil solche Cur nicht im Nahmen des HErrn

HErrn JEsu/ darinnen alles geschehen soll Colos. 3. angefangen u. geführet wird/ daher auch bey derselben kein Gedeien/ Heyl u. Seegen von Gott zugewarten/ auch die Juden allesamt denen Christen Spinne feind seyn. Menger. Inf. Consc. Evang. p. 1068. Müller. Judaismus p. 1114.

**Kan man sich auch versündigen/ wenn man einen Christlichen Medicum in seiner Kranckheit gebraucht?**

Resp. Ja/ und zwar/ wenn man 1. den Medicum holen läst/ ehe man sich mit Gott versöhnet hat. Denn es heist: Man sol erst den HErrn bitten/ und darnach den Artzt zu sich lassen. Syr. 38. v. 9. 12. Ingleichen/ wenn man 2. den Artzt zum GOtt machet/ und sich auf ihn und seine Cur dergestalt verlässet/ daß man meynet/ es müsse auch ohne GOTT helffen/ wie Asa thät. 2. Chron. 16. v. 12. welcherley Leute verflucht werden Jerem. 17. v. 5. vid. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 6. v. 11.

**Was ist von denen zu halten/ die sich der Artzney unternehmen und sie doch nicht verstehen?**

Resp. Es sind solche Leuthe Lügner/ Diebe und Mörder/ denn sie rühmen sich des/ das nichts ist/ und bringen manchen ums Geld/ und umb sein Leben. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 1064.

**Wie soll man den Aertzte brauchen/ daß man sich dabey an Gott nicht versündige?**

Resp. Man soll zuvor mit bußfertigen Hertzen/ zu GOtt/ als den obersten Artzt seine Zuflucht nehmen/ und denselben anruffen/ daß er die zugeschickte Kranckheit hinwegnehmen/ oder doch die Schmertzen lindern wolle. Wenn man denn darauf den Artzt fordern läst/ so soll man wieder Gott bitten/ daß er der Aertzte Rathschläge regiren/ und Glück darzu geben wolle/ denn sonst wird die Artzney nicht viel gutes schaffen/ wenn wir auch gleich durch Gottes Zulassung die Gesundheit eine Zeitlang wider erlangen.

**Wofür hat mans anzusehen/ weñ die Artzneyen nicht wollen anschlagen/ sondern es offt heist: Es ist umbsonst/ daß du viel artzeneyest/ du wirst doch nicht heil.** Jerem. 46. v. 11.

Resp. Es ist auf seiten der Gottlosen/ die denen Artzneyen zu viel zutrauen/ und vermeinen/ daß sie auch wol ohne GOTT helffen können/ ein Zeichen des Göttlichen Zorns/ und wiederfähret ihnen zur billichen Strafe: auf seiten der Frommen aber/ geschiehets aus Liebe zu ihrer Versicherung/ daß GOtt ein anderes und besseres mit ihnen vorhabe/ und sie aus der Zeit in die selige Ewigkeit versetzen wolle. Cramer. not. bibl. in Marc. 5. v. 26.

**Was ist davon zu halten/ wenn Aertzte flugs aufpoltern/ und von denẽ Patienten weg bleiben/ da sie hören/ daß ein ander auch consuliret und zur assistentz gezogen worden?**

F. Resp. Es ist sehr unchristlich gehandelt / und bezeiget der / welcher es so machet / daß er voll Eigensinn / Neid / Rache / Stoltz / Unversöhnligkeit und Verachtung des Nechsten stecke. vid. Menger. Scrut. Consc. Catech. p. 726.

## Sollen Aerzte arme Leute / die ihnen ihre Dienste nicht belohnen können / hülff loß lassen?

B. Resp. Nein / den das wäre eine unverantwortliche Unbarmhertzigkeit. Sie sollen mehr auf das Leben des Krancken sehen / als auf sein Geld. Von Gott müssen sie den Lohn erwarten / der ihnen von Menschen nicht mag gereichet werden. Kan der Arme kein Geld geben / so kan er doch auf andere weise seine Danckbarkeit bezeigen / und wo nicht mehr thun / doch für den Artzt beten. vid. Mengering Scrutin. Consc. Catech. p. 974. Müllers Evang. praeservat. p. 122.

## Wie sind die zu tröſten / welche meynen / wenn die Ihrigen diese oder jene Artzney gebrauchet hätten / wären sie nicht gestorben?

B. Resp. Sie sollen wissen / daß es 1. ungewiß / ob auch GOtt zur Artzney seinen Seegen würde gegeben haben / daß sie geholffen hätte: Und wenn sie auch gleich 2. geholffen hätte / würde sie ihn doch nicht unsterblich gemacht haben. vid. D. Havemann. Bethabara p. 452.

## Können Aerzte mit guten Gewissen die lebendige Leibesfrüchte der Schwangeren Mütter vertreiben / denen Müttern dadurch das Leben zu fristen?

B. Resp. Nein / denn man muß nicht böses thun / das gutes draus folge Rom. 3. Der Kinder-mord aber / der gewiß bey solcher Abtreibung geschiehet / ist böse / und so wol / als der erwachsenen Todtschlag im 5ten Geboth verbothen.

## Wie soll man sich gegen den Artzt verhalten?

B. Resp. Man soll ihm gebührliche Ehre erzeigen und ihm seine Mühe belohnen Sir. 38. v. 1. seq. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. p. 974.

## Wessen sollen wir uns *erinnern* / wenn wir einen Artzt *vor uns* sehen?

B. Resp. Wir sollen an GOtt gedencken / welcher sich unsern Artzt nennet. Exod. 15. und sollen daher in allen Seelen- und Leibes-nöthen uns zuförderst zu Ihm halten / und Hülffe bey ihm suchen / auch ihn bitten / daß er sein Gedeien zu dem geben wolle / was der leibliche Artzt / ingleichen was die geistlichen Seelen-Aertzte / Lehrer und Prediger mit einem und den andern fürnehmen. Wir sollen auch gedencken an die Worte des Herrn Christi: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken Matth. 9. v. 12. und sollen daher ja nicht mit denen Phariſäern unsere Gerechtigkeit rühmen / sondern unsre Sünden erkennen / bereuen / und um Gnade bitten.

**Kan ein Geistlicher neben seinem Predigtampt auch wol Praxin Medicam treiben?**

Resp. Ordentliche Professiones von Krancken-Curen zu machen/ ist an einen Prediger nicht zu loben/ denn ihm ist vorhin mehr befohlen/ weder er verrichten kan/ und hat er daher billich solchen Fürwitz einzustellen. Syr. 2. Indessen hat das gleichwol seine Wege/ daß an solchen Orten/ wo keine Medici zu haben/ die Prediger ein und ander bewährtes/ oder doch unverfängliches Haus-Mittel per modum consilii, und blos aus Christlicher Liebe vorschlagen. vid D. Pfeiffers Theolog. Medicum in Samuel. p. 25. seq.

**Mag ein Christlicher Artzt neben einen Juden Artzt curiren?**

Resp. Wird er gefordert/ daß er des Jüdischen Artzts bedencken/ de morbi genere, de causa morbi u de remediis anhöre so kan er sich hierzu wol gebrauchen lassen/ und soll er zusehen/ daß der jüdische Artzt nichts contra artis, principia vornehme/ oder aus seinen verborgenen geheimen Künsten etwas erwische/ sondern also procedire wie es gegen alle verständige Medicos, gegen der Obrigkeit u. der Patienten Freundschafft zu verantworten sey. Er aber soll nicht selbst einen Juden-artzt requiriren/ sonst vergreifft er sich an GOtt u. seiner heiligen Ordnung/ als der nicht will daß man Gemeinschafft habe mit Belial und seinen Gliedern. 2. Cor. 6. Er vergreifft sich an den Patienten/ den er in seiner falschen Meynung/ als wenns recht sey/ Jüdische Aertzte brauchen/ stärcket; er legitimiret/ so viel an ihm ist/ den illegitimum Medicum; er vergreifft sich an der edlen Artzney-Kunst/ die er dem schnöden/ unfundirten Juden/ unterwirfft; er vergreifft sich an sich selbst und handelt wider seine existimation und Ehre/ weil er sich zu einen Juden-Gesellen macht; ja wol gar zu einen Juden-Knecht/ indem er dem Juden/ wenn es dem Patienten gefällig/ nachgeben und folgen muß. vid. D. Müllers Atheismum p. 1434. seq.

## Asche.

**Was sollen wir für Gedancken haben/ wenn wir die Asche ansehen?**

R. Wir sollen dabey unter andern an uns selber gedencken/ uñ an unsere Unwürdigkeit u. Sterbligkeit/ denn auch wir sind Staub und Aschen/ und müssen auch den Leibe nach/ zu Staub und Asche verwesen/ und sollen uns daher für GOtt und unsern Nechsten demüthigen. Genes. 18. v. 17. Sirac. 16. v. 9. Wir sollen auch gedencken/ an unsern Sünden-Jammer/ den wir von rechtswegen werth wären/ daß uns GOtt/ wegen des schweren Sündenfals/ mit höllischen Feuer zu Pulver und Aschen verbrennete/ und sollen daher ware Buße thun/ und umb Gnade bitten. Und das waren auch der Gottseligen Alten Gedancken/ wenn sie entweder in der Asche sasen/ oder ihr Haupt mit Asche bestreueten/ Walther. Conc. 62. in Daniel. p. 1. Hermann. Funeb. part. 1. Conc. 17.

## Aſt.

**Weſſen ſollen wir uns bey denen Aeſten der Bäume erinnern?**

Reſp. Wir ſollen dabey unter andern gedencken/ wie GOtt die Gottloſen/ob ſie gleich ſo ſtarck ſind wie ein Aſt/ dennoch im Zorn abhauen wolle. Eſa. 9. v. 14. c. 10. v. 33. ingleichen/ wie die Hurkinder/ als unzeitige Aeſte/ ſollen abgebrochē werden. Sap. 4. v. 5. Daher man ſich vor aller Gottloſigkeit und inſonderheit für Hurerey hüten ſoll.

## Aſtronomia und Aſtrologia.

**Was iſt von der Aſtronomia und Aſtrologia zu halten?**

Reſp. Die Kunſt von des Himmels-Lauff/ Aſtronomia genant/ iſt für ſich eine alte und löbliche Kunſt. Denn man ſiehet Gottes Herrligkeit an der mächtigen groſſen Höhe/ an den hellen Firmamint/ an den ſchönen Himmel Syr. 43. Aber aus den Geſtirnen wollen zu Aſtrologiſchen Propheten werden/ iſt ungewiß und unnütz/ und unheilſam. Cramer. not. bibl. in Daniel. 4. v. 6. Syr. 43. v. 19. Matth. 16. v. 2.

Beſihe hievon ein mehreres bey dem Wort: Stern.

## Atheiſten.

**Welches ſind Atheiſten?**

Reſp. Die ſinds/ die 1. GOtt verleugnen/ und aufs wenigſte in ihren Hertzen ſprechen: Es iſt kein GOtt/ Pſal. 10. v. 4. 14. v. 1. Die ſinds/ die 2. Gottes Väterliche Vorſorge und Verſehung verleugnen/ und ſprechen: GOtt hats vergeſſen/ er hat ſein Antlitz verborgen/ Er wirds nimmermehr ſehen/ Pſal. 10. v. 11. 14. Die ſinds 3. die zwar nicht leugnen/ daß ein GOtt ſey/ aber doch denſelben nicht erkennen/ Epheſ. 2. v. 12. Die ſinds/ welche 4. nichts von CHriſto halten/ und in ſeiner Lehre nicht bleiben/ Joh. 2. v. 9. Die ſinds/ die 5. GOtt nicht dienen/ wie Ers haben will/ Job. 21. v. 14. 15. Die ſinds/ welche 6. die Unſterblichkeit der Seelen/ die Auferſtehung der Todten/ das Jüngſte Gericht/ und die ewige Höllen-Pein mit denen Sadducæern verleugnen/ Matth. 22. Actor. 23. Die ſinds/ welche 7. GOttes ſeines Wortes/ und ſeiner Diener ſpotten Jerem. 6. v. 10. 2. Chron. 36. v. 16. Die ſinds/ welche 8. ihr Hertz von GOtt abwenden/ und ſich auf ihren Reichthum verlaſſen/ Job. 31. v. 24. Die ſinds/ welche 9. zwar mit dem Munde bekennen/ daß ein GOtt ſey/ aber ein ſolch gottloß Leben führen/ daraus man wahrnehmen kan und muß/ daß ſie von GOtt in ihren Hertzen nichts halten/ Tit. 2. v. 16. Müller. Atheiſm. Devict. p. 1. Calov. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 132. Cramer. not. bibl. in Syr. 16. v. 25.

**Iſts um den Atheiſmum ein gering Ding?**

Reſp. Ach nein/ ſondern es iſt 1. mehr/ als heydniſch. Denn die Heyden haben GOttes unſichtbares Weſen/ das iſt/ ſeine ewige Krafft und Gottheit erſehen an den Geſchöpffen Rom. 1. Es iſt 2. mehr/ als teuffliſch: Denn/ die Teuffel glauben/ daß ein einiger GOtt ſey/

sey/ und erzittern/ Jac. 2. Es ist 3. Epicurisch: Denn diese sprechen/ es sey alles ohngefähr geschehen/ Sap. 2. Es ist 4. die allergrösseste Majestät-Schändung/ und eine schnöde Undanckbarkeit/ vor die von GOtt genossene Wohlthat/ und wäre kein Wunder/ wenn GOtt ihnen die Hände/ damit sie solche schröckliche Sachen schreiben/ verdorren/ ihren Mund/ damit sie solche schröckliche Sachen reden/ verstummen/ oder ihr Hertz/ darinn sie solche schröckliche Sachen hegen/ zerreissen liesse. David spricht: Sie sind Thoren/ und tügen nichts/ und sind ein Greuel mit ihren Wesen. Psal. 14. v. 1.

## Athem.

**Wessen sollen wir uns bey unserm Athem erinnern?**

Resp. Wir sollen uns dabey erinnern des Heiligen Geistes/ welcher ist der Odem/ oder Athem des Allmächtigen Job. 27. v. 8. Der aus der Hertzens-Quell des himmlischen Vaters/ durch den Mund des selbständigen Wortes des Sohnes Gottes von Ewigkeit her/ auf eine unerforschliche Weise ausgehet/ wie etwa (jedoch mit Abschaffung aller Unvollkommenheit) der Odem des Menschen aus den Abgrund des Hertzens entspringet/ und durch den Mund hindurch dringet/ Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 54. der auch Odem macht/ Esa. 57. v. 16. Das ist/ uns im Elend erquicket/ nicht anders/ als wie man mit den Athem/ einem der in grosser Hitze lieget/ Lufft zubläset: Und sollen wir daher aus jenem die persönliche Eigenschafft des Heiligen Geistes erkennen/ und uns darüber gottseliglich verwundern/ bey diesem aber Anlaß nehmen/ den Heiligen Geist in unser Angst und Noth zuersuchen/ daß er uns tröste und erquicke.

## Ave Maria.

**Mag man wol das Ave Maria/ oder den Englischen Gruß ohne Sünde brauchen?**

Resp. Wo es bloß zum Gedächtniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes geschiehet/ so ists nicht Sünde; Aber wenn man damit die Jungfrau Mariam anruffen und göttlich verehren will; oder man meynet/ wenn man diese Worte offte wiederholet/ so könne man dadurch allerley Unglück abwenden/ und GOttes Gnade und Vergebung der Sünden erlangen/ so ists Abgötterey und Aberglauben.

## Aufbiethen.

**Kan das öffentliche Aufboth bey etlichen verlobten Personen auf der Cantzel mit guten Gewissen übergangen und unterlassen werden?**

Resp. Das Aufgeboth geschiehet/ entweder/ damit kund werde/ daß diese Personen mit einander in den Ehestand treten wollen/ daher der/ so etwas darwider einzuwenden/ sich bey zeite melden soll: Oder/ daß das Gebeth der Kirchen vor der Contrahenten Wolfaeth gesucht und erhalten werde. Obzwar bey Fürstlichen Personen der er

ste Entzweck des Aufgeboths aufhöret / weil ihr Geschlecht vorhin bekant ist / auch von vornehmen Adelichen Personen man die gute præsumtion hat / daß sie nicht zu nahe ins Geblüt freyen / noch sonst sich mit vielen zugleich verloben werden / und man daher die formalien / daß sich / wer dawider etwas zu sagen habe / bey zeite melden solle / einstellet; so haben sie doch des Gebeths sowol von nöthen als andere / daher sie wegen dieses andern Endzwecks sich der proclamation nicht zu entbrechen haben. Mengering. Informat. Consc. Evang. p. 114.

## Auferstehung der Todten.

**Wird das denen Christen an ihrer Auferstehung schaden / daß ihre Leiber bißweilen den wilden Thieren fürgeworffen / oder mit Feuer zu Pulver verbrant werden?**

Resp. Nein / sondern sie werden dennoch vollkommen herrlich auferstehen / nicht anders / als wenn ihnen nie kein Beinlein beschädiget oder verletzet worden wäre. Psal. 34. v. 21.

**Werden die Auserwehlten in der Auferstehung der Todten die Gebrechligkeit noch an sich haben / damit sie sich hier bißweilen an ihren Leibern geschleppet haben?**

Resp. Nein: Denn es heißt: Christus werde ihren nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe Phil. 3. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 6094. & Pfeifer. in Aug. Confess. p. 919.

**Wirds auch in der Auferstehung der Todten eben so zugehen / wie in diesem Leben / da man isset und trincket / freyet / und läst sich freyen?**

Resp. Nein / denn wir werden da denen Engeln GOttes gleich seyn / bey welchen sich solche Sachen nicht finden. Luc. 20. Herman. Serm. Festiv. p. 305.

**Wie sollen wir uns die Auferstehung der Todten zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns darüber 1. von Hertzen erfreuen / denn nun können wir getrost seyn in unserm / und der unsrigen Absterben / dieweil wir wissen / daß wir mit ihnen wieder leben werden / Esa. 26. Job. 19. Wir sollen aber auch dabey 2. von Sünden aufstehen durch wahre Buße / und gutes thun / Ephes. 5. Rom. 6. Denn / so wird uns unsere Auferstehung höchsterspießlich seyn / und wir werden auferstehen zum ewigen Leben. Dan. 12. Johan. 5.

**Wie wirds in unser Auferstehung zugehen?**

Resp. Wir werden in voriger / entweder männlichen oder weiblichen Gestalt / in voriger / entweder grosser oder kleiner Statur, in voriger proportion des Leibes / in vorigen lineamenten und Physiognomie ohne alle Verstellung und Ungestalt aufstehen. Job. 19. Apoc. 20. Pfeif. in Aug. Conf. p. 919.

Was

**Was vor Glieder werden wir in der Auferstehung der Todten wieder bekommen?**

Resp. Alle/ ob wir sie gleich nicht alle e. g. die Organa concoctionis, egestionis & generationis, das ist/ die zur Dauung und Geburth gehören/ gebrauchen/ sondern nur zum Gedächtniß des vorigen Wunder-Gebäudes behalten werden. Job. 19. Matth. 22. Pfeifer. in Aug Confess. p. 933 & part. 1. Magnal. Christip. 265. seq.

**Werden auch die Gottlosen auferstehen?**

Resp. Ja/ aber nicht in Krafft der Auferstehung JEsu Christi/ sondern der göttlichen Gerechtigkeit/ nicht zu ihren Vortheil/ sondern zu ihrem Urtheil/ Dan. 12. Pfeifers Magnal. Christi part. 1. p. 412. Qvensted. Tom. 4. Systeм. Theol. p. 591.

**Werden auch die unvernünfftigen Thiere dermaleins auferstehen?**

Resp. Nein: Denn die Menschen/ und nicht die unvernünfftigen Thiere hat CHristus erlöset/ und der Heilige Geist zu einem andern und ewigen Leben geheiliget. So sind auch die Menschen/ und nicht die unvernünfftigen Thiere zu GOttes Ebenbild/ und zur Unsterblichkeit erschaffen worden. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 528. & 537. Stöcker Catechismus anti-Papisticus p. 675. seq.

**Mit was vor Leibern werden die Verdamten auferstehen?**

Resp. Es werden zwar unsterbliche Leiber seyn/ aber von keiner Verklärung ist dabey etwas zuvermuthen/ denn die wird nur denen Gläubigen und Frommen zugeeignet Phil. 3. Werden sie also gantz schändlich/ heßlich und abscheulich seyn/ jedoch so/ daß man sie erkennen wird/ wer sie gewesen seyn.

**Werden auch die Mißgeburthen vom unvernünfftigen Vieh/ welche einem Menschen gleich gewesen/ auferstehen?**

Resp. Nein/ denn sie sind nicht rechte Menschen gewesen/ sondern in der Warheit eine Bestia und Vieh. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 528.

**Werden auch diejenigen Kinder/ so in Mutterleibe gelebet/ und gestorben/ so daß die Mutter ihr Grab seyn müssen/ wieder auferstehen?**

Resp. Ja/ denn es werden alle todte Menschen/ und also auch solche Kinder/ durch die Krafft-Stimme CHristi erwecket werden Joh. 5. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 528. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 607. Eckard. Christianus religiosus p. 62.

**Wie wirds mit denen zugehen/ die von den Menschenfressern sind gefressen/ und das eingefressene Menschenfleisch in ihr Geblüt verwandelt worden/ werden die daher in der Auferstehung der Todten schaden an ihren Leibern/ und Fleisch haben?**

Resp Nein/ denn zugeschweigen/ daß es noch dahin stehet/ ob solchen Unmenschen

schen das eingefressene Menschenfleisch zum Schmehr gebeye; so ist doch das nur ad tempus æs alienum, ein geborgetes/ welches sie noch bey Lebenszeiten wider von sich ausschwitzen müssen/ und davon sie nur so viel behalten/ als zu ihrer integration von nöthen / und sie sonst ohne diesen Zugang gehabt haben. Pfeifer in Aug. Confess. p. 932.

**In welchen Verstande wird die Aufferstehung von den Todten/ in der Erklährung des dritten Artickels/ dem Heil. Geist zu geschrieben?**

Resp. Es geschiehet/ so fern sie als ein Auffenwerck Gottes betrachtet wird/ eben wie auch Ezech. 37. v. 17. stehet. Die sichtbahre Handlung aber/ bleibet damit dem HErrn JEsu unbenommen.

**Werden die Märtyrer tausend Jahr eher aufferstehen/ als die andere Todten?**

Resp. Nein: denn die Schrifft redet von der Aufferstehung der Todten nicht anders/ als das solche auf einmahl mit allen geschehen werde: dahin unter andern der Spruch Pauli zielet 1. Tim. 4. v. 1. Da es heist: das alle/ die Christi Erscheinung liebhaben/ an jenen Tage mit ihm als einen Märtyrer auferstehen werden.

**Wo sind die Seelen deter Todten gewesen/ die Christus in den Tagen seines Fleisches auffetwecket hat?**

Resp. Man kan das nicht gewiß sagen/ denn GOtt hats uns nirgends offenbaret. Doch können sie noch wol in denen Leibern gewesen seyn / wie die Seele des Eutychis Act. 20. v. 10. localiter, nicht aber entelechaliter, raumlich aber ohne Würckung. Oder mit Paulo in den dritten Himmel / so daß sie doch noch sündliche Schwachheiten/ wie zuvor/ an sich behalten. 2. Cor. 12. Rom. 7. Dannenhs Evangel. Denckmahl/ p. 714.

## Auferstehung Christi.

**Wessen sollen wir uns bey der Auferstehung JEsu Christi erinnern?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken/ 1. daß wir nun völlig mit GOtt ausgesöhnet seyn/ nach den Worten Pauli Rom. 4. Christus ist um unser Gerechtigkeit willen auferwecket: Daher wir uns nun wieder alles gutes zu GOtt zu versehen haben. Wir sollen dabey gedencken 2. daß auch wir nun dermaleins gewiß zum ewigen Leben auferstehen werden / nach denen Worten Christi Joh. 14. Ich lebe/ und ihr solt auch leben: Und sollen daher uns nicht wegern zu sterben. Wir sollen gedencken 3. daß nun alle unsre Feinde überwunden seyn / denn der auferstandene JEsus hat die Schlüssel der Höllen und des Todes Apoc. 1. Daher wir getrost singen können: Der Tod ist verschlungen in den Sieg ꝛc. 1. Corinth. 15. Wir sollen gedencken 4. an die Worte Pauli Rom. 6. v. 4. Gleichwie Christus

ist

ist auferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters / verstehe/ und hernach ein gantz ander Leben geführet hat/ also sollen wir auch durch wahre Buße von den Tod der Sünden aufstehen / und in einem neuen Leben wandeln: Und sollen daher nicht mehr das alte sündliche Leben belieben. Mäyers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 635.

**Wie ists zu verstehen / wenn es heist Rom. 4. v. 25. Christus ist um unser Gerechtigkeit willen auferwecket?**

Resp. Nicht hats die Meynung/ daß Christus durch seine Auferstehung uns erst die Gerechtigkeit erworben/ sondern daß Er uns die Gerechtigkeit durch seine Auferstehung versiegelt und bekräfftiget habe.

**Ist auch in dem Alten Testament irgendswo klärlich mit Worten vorhergesaget worden/ daß Christus am dritten Tage auferstehen werde?**

Resp. Ja/ nemlich Hos. 6. v. 2. Denn da heists: Er machet uns lebendig nach zweyen Tagen/ und wird uns am dritten Tage aufrichten/ daß wir für Ihm lebendig werden: Welches anfänglich von Christo/ als den Haupt / hernach aber auch von denen Gläubigen / als seinen Gliedern zuverstehen ist. Vid. Walther. Postill Prophet. p. 458.

**Warum ist Christus nach seiner Auferstehung in seinen Wunden und Nägelmahlen erschienen?**

Resp. Nicht ists geschehen aus Noth/ sondern willkührlich zu gewissen Zeichen seiner Auferstehung/ wiewol nicht auff ewig. Dannenh. Fest-Pred. p. 82. seq.

**Hat sich Christus nach seiner Auferstehung auch von denen Gottlosen wieder lebendig sehen lassen?**

Resp. Nein: Denn Er achtete sie dessen nicht werth/ weil sie Ihn/ als er vordem/ unter ihnen umher gieng/ verachteten. Joh. 14. v. 19. Dannenh. Fest-Pred. p. 630. 639. 694.

**Hat Christus drey Tage im Grabe gelegen?**

Resp. Ja/ drey unterschiedliche/ aber nicht drey gantze und vollkommene Tage.

**Wie ists mit der Aufferstehung JEsu Christi beschaffen gewesen?**

Resp. Es ist so damit zugegangen/ daß der gantze CHristus GOTT und Mensch / iedoch nicht nach der göttlichen/ sondern menschlichen Natur/ auch nicht nach der Seele/ sondern nach dem Leibe/ welcher im Todte verfallen war/ wieder auferstanden zu einem ewigen/ immerwährenden Leben. Vid. Joh. Schm. Fest-Pred. part. 3. p. 1367. seq.

**Durch wessen Krafft ist diese Auferstehung Christi geschehen?**

Resp. Sie ist geschehen/ nicht allein durch GOtt den Vater Rom. 6. v. 4. und dem Heiligen Geist. Rom. 8. v. 11. Sondern auch durch CHristi eigene göttliche/ der menschlichen Natur aus Gnaden mitgetheilete Krafft Joh. 2. v. 19.

& 10. v. 18. Vid. D. Schmids Fest-Pred. part. 3. p. 835. Pfeif. Evangel. Christen-Schule p. 609.

**Was nutzet uns die Auferstehung JEsu Christi?**

Resp. Wir werden dadurch versichert/ daß Christus uns mit GOTT versöhnet/ und Friede zwischen uns und Ihm gestifftet Joh. 20. v. 19. Rom. 5. v. 1. daß Er die Sünde getilget / und eine ewige Gerechtigkeit wiedergebracht Rom. 4. v. 25. daß Er den Tod in den Sieg verschlungen / und die Schlüssel der Höllen und des Todtes habe 1. Cor. 15. v. 54. Apoc. 1. v. 18. und daß wir dermaleins auch zum ewigen Leben aufstehen sollen Joh. 14. v. 19. Vid. D. Joh. Schmid. Fest-Pred. part. 3. p. 1426. Pfeifers Evangel. Christen-Schule p. 645.

**Wie sollen wir uns bey der Auferstehung JEsu Christi gebührend verhalten?**

Resp. Wir sollen GOtt dafür dancken 1. Petr. 1. v. 3. und stets daran gedencken 2. Tim. 2. v. 8. nicht nur Theoreticè, Erkäntniß-weise/ daß wir je mehr und mehr erkennen lernen/ was sie sey/ und wie es damit zugegangen; Sondern auch Fiducialiter, daß wir uns mit wahren Glauben an Ihn halten/ als ohne welchen Glauben uns seine Auferstehung nichts hilfft Hebr. 4. v. 2. und denn auch Imitativè, daß wir Ihm in gewisser Maß nachfolgen / von den todten Wercken aufstehen/ und in einem neuen Leben wandeln. Rom. 6. v. 4. 10. 11. 2. Cor. 5. v. 15. Vid. D. Joh. Schmids Fest-Pred. part. 3. p. 1402. seq.



**Wie sollen wir mit Christo geistlich auferstehen?**

Resp. Es soll nach dem Bilde der leiblichen Auferstehung Christi geschehen 1. warhafftig ohne Heucheley und falschen Schein Syr. 1. v. 32. 2. Früh ohn Verzug Syr. 18. v. 22. Psal. 95. v. 7. 3. Gantz und gar / daß wir uns gantz keine Sünde vorbehalten Jacob. 2. v. 10. 1. Cor. 5. v. 6. Und 4. beständig / oder immerfort. Ezech. 18. v. 24. Vid. D. Joh. Schmids Fest-Pred. part. 3. p. 1446. seq. D. Müller Evangel. Præservat. p. 512. Walth. geistl. Handleitung p. 957. seq.

**Warum wird die Aufferstehung Christi in der Schrifft am meisten GOtt dem himlischen Vater zugeschrieben?**

Resp. Es geschiehet nicht allein/ weil Er Fons Deitatis, die Quell der Gottheit ist; Sondern auch/ anzuzeigen/ es sey seiner Gerechtigkeit ein gnugsamer Abtrag geschehen durch Christum. Vid. D. Johan. Schmids Fest-Pred. part. 3. p. 1057. seq.

**Jsts nicht genug zur seligen und beständigen Genießung der Auferstehung JESU Christi / wenn man an den auferstandenen JEsum glaubet/ ob man gleich nicht dabey heilig lebet?**

Resp. Nein / denn der Glaube ist nicht rechtschaffen / wo nicht auch die Heiligkeit des Lebens daran hänget. Denn Christus hat sie beyde aufs feste

ſteſte zuſammen gebunden / wenn Er ſpricht: Wer ſein Jünger ſeyn wolle/ das iſt / wer theil haben wolle an Ihm und ſeinen Wohlthaten/ der müſſe Ihm auch folgen/ und wer Ihm nicht nachfolge/ der ſey ſein nicht werth/ und wolle Er ſeinen Nahmen in ſeinem Munde nicht führen / ſondern ausſpeyen. Matth. 10. Vid. D. Joh. Schmids Feſt-Pred. part. 3. p. 1451.

**Warum hat ſich Chriſtus nach ſeiner Auferſtehung nicht dem Caiphæ, Pilato und Herodi lebendig offenbaret?**

Reſp. Es iſt darum geſchehen/ weil ſie ihn bey ſeiner Erniedrigung verachtet/ verworffen und nicht hören wollen. Vid. Pfeifers Chriſten-Schule. p. 604.

**Woher rühret/ daß die Auferſtehung Chriſti nicht allen Menſchen zu gute komt?**

Reſp. Es iſt zwar Chriſtus acquiſitive, allen zum beſten auferſtanden/ es genießen aber ſeiner Auferſtehung nicht alle applicative; nicht / als ließe es der HErr Chriſtus auf ſeiner Seiten an Antragungs-Mitteln fehlen / ſondern/ weil es an der Gebühr auf unſer Seiten mangelt. Vid. Walthet geiſtl. Handleitung p. 931.

**Iſts recht geredet wenn ich ſage: Allein die menſchliche Natur Chriſti iſt von den Todten auferſtanden?**

R. Nein/ denn ſo wird die Auferweckung nicht der Perſon/ wie es doch ſeyn ſoll/ gegeben / ſondern es wird von der Perſon allein auf die Natur gezogen/ welches wider das Geheimnüß der Perſöhnlichen Vereinigung ſtreitet / und die Perſon auflöſet. vid. D. Joh. Schmidts Feſt-Pred. part. 1. p. 685.

**Warum iſt Chriſtus ſo offt nach ſeiner Aufferſtehung erſchienen?**

Reſp. Es iſt geſchehen die Gewißheit der Sachen zu beſtätigen; Denn es liegt an dieſem Handel ſehr viel/ ja unſere ewige Wolfahrt/ allerdings nach den Spruch Pauli: Iſt Chriſtus nicht auferſtanden/ ſo iſt euer Glaube eitel/ ſo ſeyd ihr noch in euern Sünden / ſo ſind auch die/ ſo in Chriſto entſchlafen ſind/ verlohren. 1. Corinth. 15. v. 17. 18. vid. Balduin. poſt. Evang. german. in 4. part. 2. p. 534.

**Iſt Chriſtus bey ſeiner Auferſtehung mit ſeinen Leibe durch den Grabſtein gegangen und penetriret?**

Reſp. Ja/ und das giebet Matthæus c. 28. v. 2. zu verſtehen / wenn er ſaget/ daß der Stein von den Engeln weggeweltzet worden/ als die Weiber zum Grabe gangen / da ſchon der HErr Chriſtus ſeine Aufferſtehung gehalten. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 273. Reineccii panopl. Tom. 2. p. 151.

**Warum eignet Paulus Rom. 6. v. 4. die Auferſtehung Chriſti/ Gott dem Vater zu?**

Reſp. Es geſchichet nicht/ als wenn nicht Chriſtus durch ſeine eigene einwohnende Göttliche Krafft auferſtanden wäre/ denn ein widriges leſen wir/

Joh. 1. & 10. Sondern/ damit wir versichert seyn mögen / GOtt habe Christi Tod als ein vollkommenes Lösegeld/ vor unsre Sünde angenommen / sonst hätte er ihn nicht aus des todtes Banden gelassen. vid. Müller Sonntäglich Epistol. Schlußkette. p. 745. seq.

**Langet unsere Auferstehung unzertrennlich an der Auferstehung Christi?**

R. Resp. Ja/ denn er ist (1) Exemplum (2) Causa, ein Exempel und Verursachung unserer Aufferstehung. Denn/ an Ihm haben wir ja ein Exempel/ daß ein Todter sey aufferstanden. Und wer nun das glaubet / daß Christus aufferstanden sey / der kan ja nicht überall und durchaus leugnen/ daß keiner von denen Todten auferstehe. Er ist aber auch eine Ursache unserer Aufferstehung. Denn 1. ist er darumb gestorben und auferstanden/ daß er über Todte und Lebendige ein HErr sey/ Röm. 14. v. 9. Er ist 2. unser Haupt/ wir sind seine Glieder. Hat sich nun das Haupt lebendig aus den Grabe erhaben / so werden auch die Glieder im Grabe nicht bleiben. Er ist 3. die Aufferstehung und das Leben/ und hat versprochen/ daß wer an ihm glaubet/ im Grabe nicht bleiben soll/ Joh. 11. v. 25. und so wohnet auch 4. derselbige Geist in uns/ der JEsum von den Todten aufferwecket hat. Rom. 8. v. 11. vid. Cramer. not. bibl in 1. Cor. 15. v. 13.

**Wird zu Auferweckung der Todten lange Zeit erfordert werden?**

R. Resp. Solches ist uns nicht geoffenbaret/ und wollen wir auch darinnen nicht fürwitzig grübeln/ die Zeit wirds weisen; jedoch hat GOtt gemeiniglich alle seine grosse Wercke nicht langsam sondern geschwinde verrichtet / zum Zeugniß seiner Macht.

## Auferziehung.

**Ist an guter Aufferziehung der Kinder viel gelegen?**

R. Resp. Ja/ denn es kan dadurch nicht allein verhütet werden/ daß sich junge Leute nicht mit Sünden und Lastern besudeln/ sondern sie können auch dadurch zum guten auffgebracht werden. Daher spricht Salomo Sapient. 8. v. 20. Da ich wol erzogen war/ wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

**Komt die Auferziehung der Kinder nur denen Vätern zu?**

R. Resp. Nein / sondern die Mütter müssen auch das ihrige dabey thun/ wie sie denn deswegen auch Mit-Gehülffinnen der Männer seyn/ Genes. 2. v. 18. ja es können die Mütter fast mehr dißfalls bey denen Kindern ausrichten/ weil diese noch klein und jung seyn / als die Väter. Und ist der Väterliche Aufferziehung fast ohne Frucht/ wenn die Mütter/ wie fleißig die Väter in der Aufferziehung sind/ das Gegentheil thun/ und die Kinder verzärteln.

**Was begreifft die väterliche Auferziehung in sich? Eph. 6. v. 4.**

R. Resp. Dreyerley: 1. Weil die Kinder das Leben haben / müssen sie mit Essen/ Trincken und Kleidern versorget

get werden. Daher müssen die Eltern den Kindern Schätze samlen 2. Cor. 12. v. 14. und wer dieselbe nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet 1. Tim. 5. v. 8. Weil 2. sie vernünfftige Menschen sind/ müssen zu guten Sitten/ Künsten und Arbeit angehalten werden/ so wol mit Worten/ als auch/ wo die nicht helffen/ mit der Ruthen Prov. 13. v. 24. cap. 23. v. 13. 3. Weil sie Christen seyn/ müssen sie zu GOtt und seinen Wort zeitig angewehnet werden. Devt. 6. v. 10. vid. Cram. not. bibl. in h. l. Pauli.

**Warumb sollen Eltern auch sonst allen Fleiß anwenden/ daß ihre Kinder wol auferzogen werden?**

Resp. Es soll auch geschehen umb des Göttlichen Gebothes. Ephes. 6. v. 4. ja auch umb ihres eigenen Nutzens willen. Denn/ wer sein Kind in der Zucht hält/ der wird sich sein freuen/ uñ darff sich sein bey den bekandten nicht schämen/ ꝛc. Syr. 30. v. 2. seq.

**Wie sollen Eltern ihre Kinder auffziehen?**

Resp. Nicht zu zärtlich/ denn sie werden nur dadurch verwehnet/ daß sie hernach fast nichts angreiffen und thun wollen/ das einige Beschwerdte mit sich bringet: Welches die Alten wol verstanden/ daher lesen wir/ das Rebecca von denen übrigen zum Wasserträgen angehalten worden. Gen. 24. So muß Jacob/ ob er gleich eines reichen Mannes Sohn war/ dennoch zu Fuß/ und allein einen frembden Weg reisen/ Gen 28. So muß Rahel die Schafe hüten. Gen. 29.

**Sind auch Stief-Eltern schuldig ihre Kinder in der Furcht des HErrn zu erziehen?**

Resp. Ja/ und darzu verbindet sie die Eheliche Pflicht/ die sie ihrem Ehegatten/ so rechter Vater oder Mutter ist/ schuldig sind/ und die sie auch zu Vätern und Müttern macht/ sie auch deswegen als Eltern von denen Stieffkinder wollen geliebet und geehret seyn/ daher GOtt von ihnen eben so wohl die Seelen ihrer Stief-Kinder/ als rechter Kinder/ fordern will/ da sie sie verderben.

**Müssen nur geringe Leuthe ihre Kinder wol auferziehen/ daß sie etwas lernen sich zu ernehren/ weil sie ihnen nicht viel Mittel hinterlassen können?**

Resp. Nein/ sondern es müssens auch die große und reiche thun. Denn/ vornehmer Leute Kinder sind darumb nicht besser/ als anderer geringen und armen Leute Kinder. Sie ziehen sich eben so wenig selbst/ sondern müssen gezogen werden als jene. Ja sie bedürffens öfte so viel mehr/ weil sie muthwilliger sind/ nachdem sie wissen/ daß sie Geld haben/ oder daß sie im Ehrenstande stehen. Auch sind vornehme Leute schuldig ihre Kinder desto fleißiger zu ziehen/ alldieweil wo sie nicht gezogen werden/ sie sonst so viel mehr schaden thun können in der Welt/ so viel reicher und vornehmer sie sind.

## Auf- und Abfahren.

**Wie ists zu verstehen/ wenn von GOtt gesaget wird/ daß er auf- und abfahre? Gen 17. v. 22. Exod. 19. v. 18.**

Resp. Nicht ists raumlich zu verstehen/ sondern Offenbahrlich/ das ist Gott endert den Ort nicht/ denn er ist allenthalben. Jerem. 23. Sondern/ wenn er irgends in einen euserlichen Zeichen seine Gegenwart geoffenbahret/ so sagt die Schrifft von ihm: Er sey herabgefahren: und wo das Zeichen seiner Gegenwart verschwunden/ da sagt die heilige Schrifft/ er sey auffgefahren.

## Aufheben.

**Ist das recht/ daß man dasjenige/ so einem bey entstandener Unruhe des Landes aufzuheben/ übergeben worden/ angreife/ und nach sich ziehe?**

Resp. Nein/ denn das hat GOTT verbothen/ Exod. 22. v. 7. 8. Levit. 6. v. 2. Es ist auch der Christlichen Liebe nächst zuwieder/ denn die trachtet nicht den Nechsten in Schaden zu bringen 1. Cor. 13. Es heist dis/ den Betrübten noch mehr betrüben/ und den Armen um sein Stück Brodt bringen/ welches beydes übel gethan ist Sir. 4. v. 3. c. 34. v. 25. und ist eine Anzeigung einer großen Untreu/ so keinen ehrlichen Manne wol anstehet. vid. Eckardi Christianus religiosus p. 324.

## Aufnehmen.

**Mag man wol Falsch- und Ungläubige in Städte und Dörfer auf- und annehmen?**

Resp. Ja/ wenn sie nur versprechen still und ruhig zu seyn/ und das sie der wahren Religion kein Anstoß/ Aergerniß und Hinderung geben wollen. Denn es kan geschehen daß sie auff die Maas können gewonnen und bekehret werden. Doch soll man sie zu keine Ehren-Aemter befördern/ biß sie sich bekehret haben. Denn es möchten durch ihr Ansehen andere verführet werden/ oder sie möchten selbst eine Enderung oder Mengerey in der Religion suchen. Vid. Balduin. Comm. in epistol. Pauli in Fol. p. 663. seqq.

## Aufpassen.

**Was ist von denen zu halten/ die andern aufpassen/ daß sie ihnen schaden thun mögen?**

Resp. Besiehe das Wort: Lauren.

## Aufrichtigkeit.

**Worinnen bestehet die Aufrichtigkeit?**

Resp. Darinnen bestehet sie/ daß man seinen Gemüth und Meynung frey heraus sage/ und nichts arglistiger und heimtückischer Weise verberge/ nicht anders rede als mens meynet und gedencket/ sondern sich euserlich mit Worten/ Geberden und Wercken gegen den Nechsten erzeige/ wie man im Hertzen gegen ihn gesinnet ist. Gerhard. Schol. Piet. lib. V. c. 26.

**Warum soll man Auffrichtigkeit lieben und üben?**

Resp. Es soll geschehen nicht allein weil es Gott gebothen hat/ Zachar. 8. v. 16. 17. sondern weil es unserm Hey-

land

lande/ von den wir Christen heissen/ gemäß ist. Denn in Christo JEsu ist ein rechtschaffenes Wesen Eph. 4. v. 21. Es soll auch geschehen wegen des Nutzens/ denn Gott will es denen Aufrichtigen gelingen lassen/ Prov. 2. v. 7. und treue Leute werden viel gesegnet. Prov. 28. v. 20. Gerh Schol. pietat. lib. V. c. 25.

## Aufrücken.

**Soll man denen ihre Sünden aufrücken die sich bessern?**

Resp. Nein/ denn das wird ausdrücklich verbothen/ Sir. 8. v. 6. ist auch wider das Exempel unsers Gottes/ deñ der will der Bußfertigen Sünden nicht mehr gedencken/ Esa 43. v. 25. Jerem. 31. v. 34. Es ist auch wider die Christliche Liebe/ denn die decket zu der Sünden Menge/ 1. Petr. 4. v. 8. Hunnius Tom. 4. Oper. p. 864. Obs. 8. Cramer. not. bibl. in Sir. 8. v. 6.

**Soll man einen andern aufrücken was man ihm gutes gethan?**

Resp. Wo es nicht bescheidentlich und aus erheblichen Ursachen/ ihm seine Undanckbarkeit zu seiner Besserung fürzustellen/ geschiehet/ so soll mans nicht thun. Denn die Schrifft hält solche Leuthe für Narren Sir. 18. v. 18. und mögen sie auch wol so heissen/ weil sie nicht erkennen/ daß sie nur bloße instrumenta gewesen/ denen es GOtt bescheret was sie andern mitgetheilet haben/ und so ist auch einen etwas aufrücken/ species vindictæ, eine Art sich selbst zu rächen/ welches GOtt allein gebühret. v. Cram. not. bibl. in Jac. 1. v. 5.

**Mag man denn wol denen die warhafftig böses an sich haben/ und sich nicht bessern wollen/ ohne Sünde ihre Unthaten aufrücken?**

Resp. Ja/ denn so hats Christus mit denen Phariseern und Jüden gemacht/ indem er jene Otter-gezüchte Matth. 23. v. 12. und diese Teufels-Kinder Joh. 8. v. 44. genennet. doch muß es nicht geschehen aus Rachgier/ sondern andere vor sie zu warnen. vid. Dannenh. Colleg. decalog. p. 922.

## Aufruhr.

**Was ist Auffruhr und Empörung zu nennen?**

Resp. Das heist so/ wenn man sich wieder diejenigen gewaltsamer Weise auflehnet/ denen man schlechter Dinge unterthänig zu seyn verbunden ist.

**Warum soll man sich für Aufruhr hüten?**

Resp. Es soll darum geschehen/ weil die Aufrührer nicht ungestrafft bleiben Prov. 24. v. 21. 22. Syr. 7. v. 7. 8. wie zu sehen an Cora, Dathan u. Abiram, Num. 16. Absolon 2. Sam. 18. Seba c. 20 und dem Volck zu Antiochia 1. Macc. 11. v. 45. sq. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 128. seq. Albrechs Conc. in litan. p. 211. seq. Cram. not. bibl. in Syr. 7. v. 79. Act. 19. v. 27.

**Können auch wol Regenten selbst zum Aufruhr Anlaß geben?**

Resp. Ja/ nemlich mit allzugrossen Schatzungen/ Tyranney und Verfolgungen/ denn dadurch werden die Leuthe gantz unwillig/ auch wohl desperat gemacht/ daß sie in der Furie hingehen/ und was anfangen/ daß nicht gut ist/ wie unter andern das Exempel

Rehabeams bewehret 1. Reg. 12. Auch läst GOtt zu/ daß Aufruhr und Empörungen in einem Lande entstehen / der Obrigkeit Muthwillen dadurch zu straffen/ daß/ gleichwie sie GOtt nicht folgen will/ also auch sie keine gehorsame Unterthanen behalte/ wie also zur Zeit des gottlosen Königes Jorams die Edomiter von ihm abfielen/ und einen eigenen König über sich macheten 2. Reg. 8. v. 10. Ingleichen wider den abtrünnigen Amaziam seine Unterthanen sich auflehneten und ihn erwürgeten 2. Reg. 14. v. 1. seq. Albr. in Litan. p. 219.

**Sind die Lutheraner für Aufrührer auszuruffen / daß sie sich dem Käyser widersetzet haben?**

Resp. Nein. Denn Aufruhr ist eine Empörung wider ordentliche Obrigkeit/ nicht zum nöthigen Schutz fürgenommen/ sondern ohn Beruff nach Scepter und Kron zu trachten / und die vorige Regenten zu degradiren. Was aber die Lutheraner gethan/ das ist eine Nothwehr gewesen / so in allen Rechten gegründet und zugelassen ist. Vid. Dunten. Cas. Conscient Cap. XIIX. Sect. secunda qvæst. 22. p. m. 754.

**Wessen sollen sich reine Lehrer/ und andere unschuldige getrösten/ wenn sie vor Aufrührer ausgeruffen werden?**

Resp. Sie sollen sich ihres guten Gewissens getrösten/ und gedencken/ es sey dem Elia 1. Reg. 18. v. 9. 8. dem Amos c. 7. v. 10. Paulo Actor. 24. v. 5. ja Christo selber nicht besser ergangen. Luc. v. 5. Fabricii Krieges-Fragen p. 272. Albrechts in litan. p. 220. Bohemi confessional. Conc. 73. Cramer. not. bibl. in Actor. 24. v 5.

**Sollen in Bestraffung des Auffruhrs alle darinn begriffene ohne Unterscheid hingerissen werden?**

Resp. Nein/ denn etliche gehen in ihrer Einfalt dahin / und wissen nichts um die Sache 2. Sam. 15. v. 11. Das ist/ sie werden ohne/ und wider ihren Willen darzu gedrungen/ daß sie haben müssen die Waffen ergreiffen/ deren billig zuverschonen ist. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 713.

**Zu welcher Partey soll man sich bey entstandener Aufruhr halten?**

Resp. Zu der ordentlichen Obrigkeit/ ob gleich dieselbe wider die Aufrührischen noch nicht allerdings wol gefast ist/ nach den Exempel des Zadocks, Nathans und Benaja, die dem David gehorsam waren / obs gleich nicht ohne Gefahr wegen des Adoniæ zugieng/ 1. Reg. 1. v. 38. denn GOtt stehet der ordentlichen Obrigkeit bey/ und verleihet derselben endlich einen glücklichen Ausgang.

**Wodurch kan eine auffrührische Aufwiegelung am besten gestillet werden?**

Resp. Es kan besser mit einer gelinden und sitsamen Rede/ als mit Gewalt geschehen. Jerem. 26. v. 17. Num. 16. v. 9. seq. Denn/ will Obrigkeit so fort zur Gegen-

Gegenwehr greiffen/ so wird 1. ein bürgerlicher Krieg daraus. 2. So die Obrigkeit gewinnet / so acqviriret sie nichts neues / sondern was schon zuvor ihr war. 3. Mißlinget es aber auff ihrer Seiten / so müssen sie entweder unträgliche Conditiones eingehen/ oder aber sie kommen gar um ihre Reputation, ja wol um Land und Leuthe. Vid. Cramer. Observat. bibl. in Judic. 9. v. 31. seq.

Ist das auch Auffrühr zu nennen/ was Jehu mit denen andern Hauptleuthen wider den König Joram fürnahmen? 2. Reg. 9. v. 14. seq.

Resp. Nein/ denn sie thaten dis nicht für ihren eigenen Kopff/ sondern vollstreckten nur das Geboth GOttes.

## Auffstehen.

**Was ist davon zuhalten/ daß das Volck auffstehet/ wenn der Prediger auf die Cantzel gehet?**

Resp. Es ist ein feiner Christlicher Gebrauch/ der auch schon zu Mosis Zeiten üblig gewesen. Exod. 33. v. 31. Wenn man seine Ehrerbietigkeit gegen die Diener GOttes bezeugt/ bey welchen Auffstehen auch billig allewege ein inbrünstiger Seufftzer aus den Hertzen aufstehen/ und gen Himmel steigen solle/ daß GOtt der Heilige Geist/ beydes zum Lehren und hören/ seine Krafft und Gnade mildiglich geben und verleihen wolle.

## Was ist von denen zu halten/ die ohne Gebeth aus den Bette auffstehen?

Resp. Besiehe davon das Wort: Gebeth.

## Augapfel.

**Wessen sollen wir uns bey unserm Augapfel erinnern?**

Resp. Dessen sollen wir uns dabey erinnern/ daß GOtt die Seinigen behüten wolle / wie einen Augapfel im Auge Deut. 32. Psal. 17. Zach. 2. v. 8. Daher wir uns in allen Gefahr/ die uns bey unsern Christenthum und Amt begegnen kan/ getrost und gutes Muths seyn sollen.

## Auge.

**Kan man sich auch mit denen Augen versündigen?**

Resp. Ja/ denn wer ein Weib ansiehet/ versiehet/ ihrer in Unehren zu begehren / der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen Matth. 5. Und so gedencket auch die Schrifft als Sünde / der hohen und fälschen Prov. 6. Der neidischen Matth. 20. Der zornigen Job. 16. Und unbarmhertzigen Augen Syrach. 4. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 96. Müllers himmlisch. Liebes-Kuß p. 477.

**Wie sollen wir unsere Augen recht brauchen?**

Resp. Wir sollen GOTT dancken/ daß Er uns sehende Augen gegeben/ sollen mit unsern Augen schauen auf die Geschöpffe und Wercke des HErrn/ den Schöpffer destomehr daraus zu erkennen Rom. 1. Sollen auch des Blinden

Auge seyn/ und seinem Mangel mit unsern Gesicht zu hülffe kommen Job. 29. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 98. seq. Duncens Ubung des Christenthums p. 319. Cramer. not. bibl. in Tob. 5. v. 12.

**In welchen Verstande werden unserm GOtt/ der doch seinen Wesen nach ein Geist ist/ Augen zugeleget? Psal. 34. Syrach. 23. 1. Petr. 3.**

Resp. Es wird damit angezeiget/ daß Er 1. alles wisse/ denn was man vor Augen siehet/ das ist uns bekant. Es wird damit angezeiget/ daß GOtt 2. die Seinen liebe/ und vor sie sorge/ denn was wir lieben/ darnach sehen wir gerne/ und so wirfft eine sorgfältige Mutter ihre Augen immer auf ihr Kind. Es wird auch damit angezeiget 3. sein Zorn über die Gottlosen. Denn/ auf welchen man zornig ist/ den siehet man sauer an. Und soll das erste darzu dienen/ daß wir behutsam wandeln/ das andere/ soll denen Frommen tröstlich/ und das dritte denen Gottlosen schröcklich seyn. Walther. post. Mysticoph. p. 994.

**Wie ist das Augen-ausreissen zu verstehen/ welches der HErr Matth. 5. v. 29. c. 18. v. 9. erfordert?**

Resp. Nicht ists den Buchstaben nach von den Augen des Leibes zu verstehen/ denn solch ausreissen liesse wider das fünffte Gebot/ und wer ihm selbst Schaden thut/ den heißt man billig einen Ertzbösewicht Prov. 24. v. 8. Sondern verblühmt ists zuverstehen/ 1. von den Augen des Hertzens/ das ist/ von den bösen Lüsten/ so sich durch die Augen wittern/ welchen man steuren und wehren/ sie dämpffen und ablegen soll/ nach den Exempel Hiobs c. 31. v. 1. Es ist zu verstehen 2. von denen Augen des Leibes/ daß man die nicht hin und her schießen lasse. Denn durch sie gehet die Liebe ins Hertz/ das man gar leicht durch böser Lust entzündet wird/ wie an Sichem Gen. 34. und David 2. Sam. 11. zu sehen. Daher schreibet Syrach c. 9. v. 5. Siehe nicht nach den Mägden/ daß du nicht entzündet werdest gegen sie. Conf. v. 8. 9. 10. Es ist zu verstehen 3. von ärgerlichen Personen/ welche wir entweder fliehen und meiden/ oder uns nicht gleich stellen sollen/ wenn sie gleich Lumina mundi grosse vornehme Leuthe/ oder uns so nöthig und nützlich wären/ als unsre Augen Syrac. 13. v. 1. Rom. 12. v. 2. nach den Exempel des Eleasars 2. Maccab. 6. 21. 22. 23. Dannenh. p. 6. lact. Cat. p. 266. & part. X. p. 275.

**Warumb drückt man denen Todten die Augen zu?**

Resp. Es geschiehet nicht allein wegen der Zierde des Leibes/ die durch die gebrochenen und halb offenen Augen geschändet wird/ Sondern auch wegen der Ruhe/ zu welcher der Leib in den Grabe kommet/ Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 484. Und denn wegen der Hoffnung der künfftigen Aufferstehung von den Todten/ da sie wieder sollen mit Freuden eröffnet werden. Walther. post. mysticoph. p. 998.

## Augenblick.

**Wie kan die Zeit der Trübsal ein Augenblick heissen Ps. 30. v. 6. seq. Da sie doch bey manchen ziemlich lange anhält?**

Resp. Sie heist billig so/ nicht allein weil unsere Lebenszeit darinnen wir leiden müssen/ kurtz ist Job. 14. Ps. 90. Allermeist/ wenn wir sie gegen den ewigen Leben/ und der ewigen Höllenpein halten/ Syr. 18. v. 8. Sie mag aber auch so heissen/ weil sie bey manchen nicht so lange währet/ als er sichs besorget gehabt. Actonis Evangel. Tugendsteg. p. 653. seq. Meng. Inf. Consc. Evang. p. 354. Gerh. Homil. Evang. part. 2. p. 34. Hermann. Contin. lab. sacr. part. 1. p. 872. seq.

## Augspurgische Confession.

**Was ist vor ein Unterschied zwischen der geänderten und ungeänderten Augspurgischen Confession?**

Resp. Es ist eine differentia realis, ein thätlicher und warhafftiger Unterschied dazwischen. Denn/ die erste ungeänderte/ gehet den alten und neuen Irthümern gerade unter Augen/ setzet auch fast bey einem jeden Artickel/ die Gegenlehre. Die geänderte aber ist ärglistig und verschlagen/ und läfts beym nechsten bleiben/ damit niemandt durch solche Avisen abgeschrecket werde. vid. Göbelius in Aug. Conf. p. 73. Reinecii Panopl. Tom. 1. p. 123. Himmelii Calvin. Schafpelz p. 10. seq Seldii Syncretist. Abgott. p. 237. Giessenii Disp. 2. anti-Calv. thes. 10. seq.

## Augustus.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir lesen oder hören/ daß Christus zu der Zeit gebohren da Augustus der Römische Kayser über die Juden geherschet. Luc. 2. v. 1.**

Resp. Wir sollen gedencken/ Er sey 1. zur rechten Zeit gebohren/ den Jacob hats verkündiget/ daß alsdenn der Held kommen werde/ weñ das Scepter von Juda werde entwendet seyn. Gen. 49. Und sollen wir demnach keines andern Meßiä warten/ Matth. 11. Wir sollen gedencken/ er sey 2. kommen/ uns von der frembden Obrigkeit der Finsterniß zu erretten und zu seinem Eigenthum anzunehmen Col. 1. Tit. 2. Drumb sollen wir auch ihm allein hinfort anhangen/ und keinen frembden GOtt mehr dienen. Jos. 14.

## Avisen.

**Kan man sich auch mit Avisen versündigen?**

Resp. Ja/ nemlich wenn man dieselbe lieber liset als Gottes Wort/ oder etwas vor gewiß und warhafftig darinnen ausgiebet/ das doch erstuncken und erlogen gewesen. Denn wie jenes denen Israeliten gleich kömmet/ welche die Egyptischen Fleisch-Töpfe höher hielten als das Manna und sich damit hefftig versündigten Numer. 11. also ist ja auch Lügen/ Sünde/ die man ablegen soll Eph. 4. Menger. Scrutin. Conse. Cat. p. 1039. Besiehe von Avisen ein mehrers bey den Wort-Tractungen.

## Ausbreiten.

Hat der Aussätzige Matth. 8. & Marc. 1. übel gethan/daß er wider Christi Verboth es ausgebreitet was Christus an ihm gethan?

Resp. Ist das erst geschehen nachdem die Priester ihm für rein geschätzet / so hat es seinen Weg/ denn daß Verboth des Herrn gieng auch nur dahin / wie Matth. 8. v. 4. erhellet. Wo es aber noch vor dem geschehen/so hat er Christi Geboth zuwider/ und also übel gethan: Und mag ihn die gute intention nicht entschuldigen. Denn/Gottesdienst ohne Gott / ja wider Gottes Wort/ ist allezeit Abgötterey. vid. Luther. gloss. marg. in Daniel. 3. v. 1.

## Auserwehlten.

Sind der Außerwehlten viel?

Resp. Gegen den Haufen der Gottlosen sind ihrer zwar wenig Matth. 20. und eine kleine Heerde. Luc. 12. Aber vor sich ist die Menge der Außerwehlten unleidlich groß. Apocal. 7. v. 9. wie der Sand am Meer Hos. 1. v. 10. vid. Cramer. not. bibl. in locum Hoseæ.

## Ausführung.

Warumb wird so offt in der Schrifft denen Jüden ihre u. ihrer Vorfahren Ausführung aus Egypten vorgehalten?

Resp. Es geschiehet ihnen zu zeigen/ wie gut es GOtt mit ihnen gemeinet/ und wie ein mächtiger GOtt er sey/ sie desto mehr zu bewegen/daß sie ihm treu bleiben und ihm alles gutes zutrauen sollen.

## Ausgang. Eventus.

Kan man allezeit aus den Event oder Ausgang einer Sache gewiß urtheilen/ ob sie gut oder böse gewesen sey?

Resp. Nein/es gehet nicht allezeit an. Denn es gewinnet auch wol bißweilen mit denen einen bösen Ausgang/ welche die beste Sache haben/ wenn sie nemlich ihre gute Sache nicht recht führen/ wie an denen Israeliten wider die Benjamiten zu sehen. Judic. 20. Bißweilen aber ist der Event und Ausgang so Augenscheinlich an die vorhergehende Ursachen verbunden/ daß man auch aus den Event von der Sachen recht urtheilen kan. Insonderheit fehlets nicht mit denen/so eigentlich genennten/ Strafen Gottes; deñ aus ihren Event kan man genau schliessen / daß schwere Sünden vorhergegangen seyn müssen/ Hagg. 2. v. 19. vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Haggai.

## Ausgang. Egressus.

Wessen sollen wir uns erinnern beym Ausgang des heil Geistes vom Vater und Sohn?

Resp. Wir sollen wissen/ daß das seine innerliche persöhnliche Eigenschafft sey/dadurch er von Vater und Sohn unterschieden wird. Deren eigentliche Beschaffenheit wir nicht fürwitziger Weise auszugrübleu uns unterstehen / sondern es blos dabey bewenden lassen sollen/ daß dadurch sein Ursprung angedeutet werde/ den er vom Vater u. Sohn hat/ wie etwa (jedoch nach Abschaffung aller Unvollkommenheit) der Lebens-

Lebens-Geist des Menschen/ aus den Hertzen des Menschen gehet/ und doch im Menschen bleibet / denn so bleibet auch der Heilige Geist in GOtt dem Vater / und Gott dem Sohn / von denen er von Ewigkeit her ausgehet/ und seinen unendlichen Ursprung hat/ und machet mit ihnen ein Göttliches Wesen. vid Dannh. part 6. lact. Catech. p.44 Calov. Tom.3. Syst. Theol. p.803.seq.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen den Ausgang des Heiligen Geistes und der ewigen Geburth des Sohnes Gottes?**

Resp. Es bestehet derselbe etlicher massen darin/ daß der Sohn Gottes durch/ und wegen der ewigen Geburth Gott zum Vater hat: der heil. Geist aber/ wird wegen seines Ausganges nirgends ein Sohn genennet/ erkennet auch nirgends GOtt vor seinen Vater. Die ewige Geburth hat der Sohn allein von Vater: der Ausgang aber des Heil. Geistes kompt den Vater u. Sohn zu. Mayer Betr. Kind Gottes part.2.p.46.seq.

**Kompt uns auch dieser ewige unendliche Ausgang des Heil. Geistes zu statten?**

R. Ja/wir habens uns dessen wie sonst/ also auch insonderheit bey den Ausgang unsers Lebens zu erfreuen: Denn/da wird dieser Geist / der/ Krafft seines Ausganges/das Hertz des Vaters uñ des Sohnes am besten kennet / uns nicht allein lehren/ wie wir ihr Hertz mit Seufftzen und bethen am besten erweichen sollen / sondern wird auch Zeugniß geben unseren Geist/ daß wir Gottes Kinder und Erben seyn Rom. 8. und wird also unserm Hertzen Othem machen Esa. 57. daß wir mit Freuden diese Welt mit den Simeone werden gesegnen können. Luc. 2. Mitlerweile sollen wir von der Welt und ihrem Wesen ausgehen/ im Geist wandeln/ Gott unser Hertz zu eigen geben/ und in ihm bleiben. Mayer Betrübt Kind Gottes. part.2.p.26.

## Ausgeben.

Hievon besiehe das Wort: Einnehmen.

## Ausgehen.

**In Welchen Verstande saget die Schrifft hin und wieder von Gott daß er ausgehe/als Matth 20. v.1. seq. &c.**

Resp. Nicht geschiehets ratione sui seinetwegen/denn so fern ist er allenthalben/ und erfüllet Himmel und Erden/ Jerem.23. Sondern ratione nostri Unsertwegen/nachdem er sich unter uns offenbahret/entweder durch Wolthaten / und das ist egressus gratiæ, Deuter.33.v.1. oder durch Strafen/ Esa. 26.v.21. und das ist/ egressus iræ. Glassii Exegef. Evang. & Epist. part. 1. p. 176.seq.

**Wie kan man nach Vermahnung der Schrifft. Esa. 52. v.11.seqq. von denen Gottlosen ausgehen?**

Resp. Nicht geschiehets / wenn wir alle ihre eusserliche Gesellschafft meiden/ denn dergestalt müsten wir auch die Welt meiden. 1.Corinth. 5. Sondern wenn wir uns hüten/ daß wir mit ihren

## Ausbreiten.

Hat der Außätzige Matth. 8. & Marc. 1. übel gethan/daß er wider Christi Verboth es ausgebreitet was Christus an ihm gethan?

Resp. Ist das erst geschehen nachdem die Priester ihm für rein geschätzet / so hat es seinen Weg/ denn daß Verboth des Herrn gieng auch nur dahin / wie 2 Matth. 8. v. 4. erhellet. Wo es aber noch vor dem geschehen/so hat er Christi Geboth zuwider/ und also übel gethan: Und mag ihn die gute intention nicht entschuldigen. Denn/Gottesdienst ohne Gott / ja wider Gottes Wort/ ist allezeit Abgötterey. vid. Luther. gloss. marg. in Daniel. 3. v. 1.

## Auserwehlten.

Sind der Außerwehlten viel?

B3 Resp. Gegen den Haufen der Gottlosen sind ihrer zwar wenig Matth. 20. und eine kleine Heerde. Luc. 12. Aber vor sich ist die Menge der Außerwehlten unzehlich groß. Apocal. 7. v. 9. wie der Sand am Meer Hos. 1. v. 10. vid. Cramer. not. bibl. in locum Hoseæ.

## Ausführung.

Warumb wird so offt in der Schrifft denen Jüden ihre u. ihrer Vorfahren Ausführung aus Egypten vorgehalten?

Resp. Es geschiehet ihnen zu zeigen/ wie gut es GOtt mit ihnen gemeinet/ und wie ein mächtiger GOtt er sey/sie desto mehr zu bewegen/daß sie ihm treu bleiben und ihm alles gutes zutrauen sollen.

## Ausgang. Eventus.

Kan man allezeit aus den Event oder Ausgang einer Sache gewiß urtheilen/ ob sie gut oder böse gewesen sey?

Resp. Nein/es gehet nicht allezeit an. Denn es gewinnet auch wol bißweilen mit denen einen bösen Ausgang/ welche die beste Sache haben/ wenn sie nemlich ihre gute Sache nicht recht führen/ wie an denen Israeliten wider die Benjamiten zu sehen. Judic. 20. Bißweilen aber ist der Event und Ausgang so Augenscheinlich an die vorhergehende Ursachen verbunden/ daß man auch aus den Event von der Sachen recht urtheilen kan. Insonderheit fehlets nicht mit denen/so eigentlich genennten/ Strafen Gottes; deñ aus ihren Event kan man genau schliessen / daß schwere Sünden vorhergegangen seyn müssen/ Hagg. 2 v. 19. vid. Cramer. not. bibl. in h.l. Haggai.

## Ausgang. Egressus.

Wessen sollen wir uns erinnern beym Ausgang des heil Geistes vom Vater und Sohn?

Resp. Wir sollen wissen/ daß das seine innerliche persöhnliche Eigenschafft sey/dadurch er von Vater und Sohn unterschieden wird. Deren eigentliche Beschaffenheit wir nicht fürwitziger Weise auszugrüblen uns unterstehen / sondern es blos dabey bewenden lassen sollen/ daß dadurch sein Ursprung angedeutet werde/ den er vom Vater u. Sohn hat/ wie etwa (jedoch nach Abschaffung aller Unvollkommenheit) der

Lebens-

Lebens-Geist des Menschen/ aus den Hertzen des Menschen gehet/ und doch im Menschen bleibet / denn so bleibet auch der Heilige Geist in GOtt dem Vater / und Gott dem Sohn / von denen er von Ewigkeit her ausgehet/ und seinen unendlichen Ursprung hat/ und machet mit ihnen ein Göttliches Wesen. vid Dannh. part 6. lact. Catech. p.44 Calov. Tom.3. Syst. Theol. p.803.seq.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen den Ausgang des Heiligen Geistes und der ewigen Geburth des Sohnes Gottes?**

Resp. Es bestehet derselbe etlicher massen darin/ daß der Sohn Gottes durch/ und wegen der ewigen Geburth Gott zum Vater hat: der heil. Geist aber/ wird wegen seines Ausganges nirgends ein Sohn genennet/ erkennet auch nirgends GOtt vor seinen Vater. Die ewige Geburth hat der Sohn allein von Vater: der Ausgang aber des Heil. Geistes kompt den Vater u. Sohn zu. Mayer Betr. Kind Gottes part.2.p.46.seq.

**Kompt uns auch dieser ewige unendliche Ausgang des Heil. Geistes zu statten?**

R. Ja/wir habens uns dessen wie sonst/ also auch insonderheit bey den Ausgang unsers Lebens zu erfreuen: Denn/da wird dieser Geist / der/ Krafft seines Ausganges/das Hertz des Vaters uñ des Sohnes am besten kennet / uns nicht allein lehren/ wie wir ihr Hertz mit Seufftzen und bethen am besten erweichen sollen / sondern wird auch Zeugniß geben unseren Geist/ daß wir Gottes Kinder und Erben seyn Rom. 8. und wird also unserm Hertzen Othem machen Esa. 57. daß wir mit Freuden diese Welt mit den Simeone werden gesegnen können. Luc. 2. Mitlerweile sollen wir von der Welt und ihrem Wesen ausgehen/ im Geist wandeln/ Gott unser Hertz zu eigen geben/ und in ihm bleiben. Mayer Betrübt Kind Gottes. part.2.p.26.

## Ausgeben.

Hievon besiehe das Wort: Einnehmen.

## Ausgehen.

**In Welchen Verstande saget die Schrifft hin und wieder von Gott daß er ausgehe/als Matth 20. v.1. seq. &c.**

Resp. Nicht geschiehets ratione sui seinetwegen/denn so fern ist er allenthalben/ und erfüllet Himmel und Erden/ Jerem.23. Sondern ratione nostri Unsertwegen/nachdem er sich uns offenbahret/entweder durch Wolthaten / und das ist egressus gratiæ, Deuter.33.v.1. oder durch Strafen Esa. 26.v.21. und das ist/ egressus iræ, Glassii Exegef. Evang. & Epist. part. 2. p. 176.seq.

**Wie kan man nach Vermahnung der Schrifft. Esa. 52. v.11.seqq. von denen Gottlosen ausgehen?**

Resp. Nicht geschiehets / wenn wir alle ihre euserliche Gesellschafft meiden/ denn dergestalt müsten wir auch die Welt meiden. 1.Corinth. 5. Sondern wenn wir uns hüten/ daß wir mit ihren

falſchen Lehre und ſchändlichen Leben nicht beſudelt werden/ 2. Corinth. 6. D. Schmidts Feſt-Pr. part. 2. p. 369.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ bey den Ausgang Chriſti aus Jeruſalem nach der Schädelſtäte zu?**

13 Reſp. Wir ſollen wiſſen/ daß er damit alle unſre Creutzgänge/ ja auch unſern Ausgang aus dieſen Leben eingeweihet/ und uns den Eingang ins ewige Leben bereitet habe: Wir ſollen aber auch dabey Anlaß nehmen / aus der Welt mit unſern Hertzen zugehen/ u. uns nach dem Himmel zuſöhnen. vid. Rennewitz Pathologiam paſſional. p. 1445. ſeq. Bohemi paſſional. Conc. 101.

## Auslegen.

**Soll man in denen Predigten die mancherley Auslegungen der Schrifft erzehlen?**

Reſp. Nein/ denn das hieſſe die Zeit verſpielen/ und zwar mit ſolchen Dingen/ die capabler ſind die Gemeine zu verwirren / als zu unterrichten. vid. Pfeiffer in Auguſt. Confeſſ. p. 219.

**Welches iſt die eigene Auslegung der Schrifft/ welche 2. Petr. 1. v. 20. verworfen wird?**

Reſp. Nicht wird dadurch gemeinet/ was von einer Privat-Perſon kommt/ den es giebt eigen Vermögen/ daß Gott darreichet Matth. 25. v. 15. Der Geiſt Gottes giebt jederman ſeine eigene Gaben/ 1. Cor. 12. v. 21. ſo keines Weges zu verwerffen; Sondern die iſts/ die aus



eigenen Gehirn/ ohne Bewährung H. Schrifft/ erſonnen und geſ[illegible] wird. Dannh. part. 2. Tom. 2. lect. Cat. 315. 417. oder da man nach ſeiner Vernunfft die Schrifft deuten / oder nach ſeinen Muthwillen drehen will / und nicht ſchlecht auf die Worte und den Verſtand gehet / welchen die Worte für ſich ſelbſt geben / oder wie die Schrifft ſelbſt an andern Orten ſich erkläret. Vid. D. Sebaſt. Schmidts Geheimniß der beyden Sacramenten N. T. p. 496.

## Ausrotten.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn der Engel Gabriel zu den Daniel ſpricht/ Dan. 9. v. 26. Nach 62. Wochen/ oder 434. Jahr/ wird Chriſtus ausgerottet werden / und nichts mehr ſeyn?**

13 Reſp. Das Ausrotten zielet auf ſeinen ſchmähligen Todt: Das nichts mehr ſeyn/ aber auf ſeine Feinde/ welche ihn nicht allein gantz unwerth geachtet Eſ. 53. ſondern auch gemeynet/ es ſey mit Ihm/ da er geſtorben/ gantz aus/ u. werde er nimmermehr wieder aufſtehen. Nach den Grund-Text aber heiſts: Et non Sibi; welches entweder dahin gehet/ daß er den Todt nicht verſchuldet / oder daß er denſelben Uns zu gut erduldet habe. vid. D. Strauchs Poſtill. Evang. p. 574. ſeq.

## Ausſagen.

**Soll man alles ausſagen was man für hat/ oder einen wiederfahren ſoll?**

Reſp.

Resp. Ob wohl die Menschen nicht hindern können/ was GOtt beschlossen hat; So ist dennoch in hochwichtigen Sachen es nöthig/ daß man an sich halte und verschweige/ was sich mit einem begeben soll/ damit der Satan durch seine Werckzeuge und böse Leute nicht etwas darzwischen werffe/ dadurch die Sache verwirret/ und in eine Unrichtigkeit gebracht werde. Daher thät Saul wohl/ daß er seinen Vater/ von demihm versprochenen Königreich nichts sagte 1. Sam. 10. v. 16. Vid. Osiand. paraphr. bibl. in h. l.

## Auswendig lernen.

Davon besiehe das Wort: Gedächtniß.

## Ausziehen.

**Was heißt den alten Menschen ausziehen? Coloss. 3. v. 9. Ephes. 4. v. 22. seq.**

Resp. Es heist/ sein böses Leben ändern/ und sich von muthwilligen Sünden enthalten.

## Axt.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir eine Axt sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken an die Worte Johannis Matth. 3. v. 10. Die Axt/ nemlich/ des Göttlichen Zorns/ ist den Bäumen an die Wurtzel geleget/ welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ das ist/ welcher Mensch nicht fruchtbar ist in guten Wercken/ wird abgehauen/ und ins hällische Feuer geworffen werden. Drum sollen wir uns für dieser Zorn-Axt GOttes/ und folgends für allen Sünden/ hüten.

# B. B. B.

## Babstthum.

**Sind alle unsere Vorfahren unter den Babstthum verdamt?**

Resp.

Nein/ sondern wir glauben festiglich/ daß ihrer viel unter ihnē auf Christi Verdienst abgedruckt und selig gestorben seyn. Vid. Dannenh. part. 2. lact. Catechet. p. 119. Es sind den Anti-Christ entrunnen/ nach den Worten des Engels Dan. 11. v. 41. Edom, Moab, und die Erstlinge der Kinder Ammon. Die Edomiten sind die blutrothen Märtyrer und Zeugen der Warheit. Die Moabiten/ das ist/ die einfältig in dem wahren GOtt ihrer Väter verstorben: Und die Ammoniter/ das sind die getaufften Kinder/ die vor denen annis discretionis, oder ehe sie zum Verstande komen sind/ gestorben. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 440.

**Hat unsere Kirche noch viel aus den Babstthum?**

Resp. Nein. Denn wir sondern uns vielmehr durch ein eigenes Bekäntniß/ welches ist das Augspurgische/ vom Babstthum abe.

## Babst.

**Woher komts/ daß/ da die Bäbste zu Rom sich Petri Stuhl-Erben schreiben/ u. keiner unter ihnen niemahl Petri Nahmen gebraucht? Da doch Christus beydes gesaget: Du bist Petrus/ und dir wil ich des Himmelreichs Schlüssel geben?**

Resp.

Resp. Vielleicht geschiehets nicht ohne sonderbare Göttliche Versehung/ daß weil keiner unter ihnen Petri rechtmäßiger Successor und Schlüssel-Erbe/ also auch keiner seinen Nahmen trage. Dannenhaupart. X. lact. Cat. p. 223.

## Bach.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Bach vor uns sehen?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken/ 1. an die Worte Davids Psal. 110. Er wird trincken vom Bach am Wege: Welches von den Leiden JEsu geredet ist/ darinnen die gantze Fülle des grimmigen Zorns und Gerichts Gottes wider die Sünde der Menschen zusammen geflossen/ nicht anders als wie in einen Bach/ das unreine Wasser in grosser Menge mit Ungestüm herein fället. Und sollen wir daraus erkennen/ wie viel es gekostet/ uns zu erlösen. Wir sollen gedencken 2. wie die Sprüche der Heil. Schrifft sind/ wie frische Bächlein/ davon die verschmachteten Sünder und Creutz-Träger erqvicket werden. Syr. 24. v. 40. Drum wir sie destolieber haben sollen. Wir sollen gedencken 3. wie der bekehrten Christen Herrligkeit/ wie ein ergossener Bach seyn werde/ das ist/ sie wird groß und vielfältig seyn/ und sich in dieses und jenes Leben erstrecken. Esa. 66. v. 12. Daher wir uns freuen sollen über unserer Bekehrung/ sollen auch zusehen/ daß wir stets als Bekehrte leben mögen.



## Backen. Maxilla.

**Wessen sollen wir uns bey unsern Backen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ wie 1. unser JEsus unsertwegen Backenstreiche empfangen Joh. 19. v. 3. Und damit die Schmach/ so auf uns gelegen/ hinweg genommen/ wofür wir Ihm billig dancken sollen. Wir sollen gedencken 2. an die Worte JEsu Matth. 5. v. 39. So dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen/ den biete den andern auch dar/ (welches nicht de effectione Operis, sed præparatione Cordis, zuverstehen/ Vid. Dannenh. part 2. lact. Cat p. 84. Cramer. not. bibl. in h. l. und wider die eigene Rache geredet ist.) Und sollen also bereit seyn/ lieber mehr Ungelegenheit zu leiden/ als uns eigenwillig/ wegen der schon zugefügten/ zu rächen. Wir sollen gedencken 3. wie zwar die Thränen der Wittwen die Backen herab fliessen/ aber über sich zu GOtt steigen Syr. 35. Drum sollen wir uns für Wittwen-Thränen hüten.

## Backofen.

**Wessen sollen wir uns bey den Backofen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß manche in der Abgötterey und andern Sünden erhitzt sind/ wie ein Backofen Hos. 7. v. 4. dergleichen aber wir nicht thun sollen.

## Baden.

**Wie können sich Bader insonderheit versündigen?**

Resp.

Resp. Es geschiehet/ wenn sie in den Badstuben/ Männer und Weiber unter einander sitzen lassen / denn das ist ärgerlich / und eine Reitzung zur Unzucht Balduin. Cas. Consc. p. 639. Oder/ wenn sie beym Kopff-setzen/ entweder zu wenig / oder zu viel Blut ausziehen/ oder es mit Fleiß so machen / daß die Haut schweren/ und den Menschen daher ein Schade zuwachsen muß / denn das ist eine Sünde wider das fünffte Geboth.

**Wessen sollen wir uns bey den Baden erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ wie uns GOtt geistlicher Weise in der Tauffe gebadet / und von Sünden gereiniget habe Ezech. 16. v. 19. Ephes. 5. Und sollen demnach uns hüten/ daß wir uns nicht aufs neue besudeln. Cant. 5. v. 3.

## Bäcker.

**Wie können sich die Bäcker versündigen?**

Resp. Es kan geschehen / wenn sie entweder unrein Mehl/ oder das Brod gar zu klein / und nicht nach den Einkauff und Gewichte backen. Denn beydes gereicht dem Nächsten zum Schaden/ und ist also der Christlichen Liebe zuwider / denn die trachtet nicht nach Schaden. 1. Corinth. 13.

## Bähr.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Bähr sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken / wie 1. die Sünder für Unruhe des Hertzens



brummen/ als die Bähre / Esa. 59. v. 11. Daher wir uns für Sünden hüten sollen. Wir sollen gedencken 2. wie GOtt denen Gottlosen in seinen grimmigen Zorn begegnen wolle / wie ein Bähr/ dem seine Jungen genommen sind/ und wolle ihr verstockt Hertz zerreissen Hos. 13. v. 16. Daher wir uns für seinen Zorn fürchten sollen. Wir sollen gedencken 3. daß Tyrannische Regenten/ sind wie grimmige Bähren Prov. 28. v. 15. Drum sollen wir GOtt bitten/ daß Er uns nicht einer solchen Obrigkeit untergebe.

## Balbierer.

**Wie können sich Balbierer insonderheit versündigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie im Bartscheren diesen beschimpffen / jenen aber in seiner Thorheit stärcken; Weiß sie auch verdächtigen Leuthen zur Aderlassen / die Frucht damit abzutreiben. Denn/ die den Nächsten schänden/ die sind Narren Prov. 11. v. 12. c. 17. v. 5. Und wird von GOtt auch an andern getadelt / wenn man die Boßhafftigen stärcket Jerem. 23. v. 14. Die Frucht aber abtreiben/ ist für GOtt ein Menschen-Mord. Vid. Mengering. Scrutin. Consc. Catechet. p. 735. qvæst. 133. ê præcepto 5.

## Balcken.

**Wessen sollen wir uns bey den Balcken erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an das/ was Habac. 2. v. 11. stehet/ daß die Balcken am Gesperr auf ihre Maaß

zeugen von denen mit Unrecht gebaueten Häusern. Drumb ja niemand mit Unrecht bauen soll. Wir sollen auch gedencken 2. Wie mancher des Balcken in seinen eigenen Auge nicht gewahr werde/ den Splitter aber in des Brudern Auge bald sehe. Luc. 6. v. 41. Das ist/ der groben Laster nicht achte/ damit er selbst behafftet ist/ die geringen Fehler aber seines Nechsten bald tadele: Und solche sollen wir nicht seyn/ sondern sollen erst unsere groben Laster abstellen/ und hernach durch nützliche Unterweisung des Nechsten Mängel verbessern. Syr. 18. v. 7.

## Balsam.

**Wessen sollen wir uns bey den Balsam errinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß die Christliche Einigkeit GOtt dem Herrn Ps. 133. v. 2. und die wolgemeynte Wort-Straffe der Gerechten dem Lehrbegierigen Hertzen Ps 141. v. 5. weit angenehmer sey/ als der Balsam unsern Geruch: Daher auch wir der Einigkeit uns befleißigen/ und in Bestrafung des Nechsten ein gutes Gemüth solches spühren lassen.

## Bann.

**Soll man diejenigen Kirchen verdammen/ und sich von ihnen absondern/ bey welchen der öffentliche Bañ nicht im Brauch ist?**

Resp. Nein/ wenn sie nur sonst die Lehre rein und lauter haben. Denn man kan die Lasterhafftigen auch auff eine andere Weise zu rechte bringen.

**Kan uns das schaden/ wenn unsre Kirche von den Babst alle Jahr in den Bañ gethan wird?**

Resp. Es schadet uns so wenig/ als denen Aposteln der Phariseische Bann geschadet hat/ Joh 16 v. 2. denn/ es wird uns diese Schmach von ihm angeleget/ nicht als hätten wir was verbrochen/ das des Bannes werth sey/ sondern es geschiehet nur darümb/ weil wir bey Christi Lehre standhafftig verbleiben/ und anderer Lehrer Irrthümer nicht annehmen wollen. Heists demnach auch hier: Ein unverdienter Fluch trifft nicht Prov. 26. v. 2. Bakius in Psal. part. 1. p. 468. & part. 2. post. Evang. p. 489. it. Pfeiffers Evang. Christen-Schule. p. 1207.

**Was ist von den Bann zu halten/ da Prediger insgemein von der Cantzel nach der Predigt und gesprochener Absolution denenjenigen/ welche in ihren sündlichen/ Gottlosen Leben begehren fortzufahren/ und sich nicht bessern/ aus Gottes Wort ankündigen/ daß ihnen alle ihre Sünden behalten seyn sollen biß auff ihre Besserung und Bekehrung?**

Resp. Er ist kräfftig für GOtt/ und sollen/ die dabey specificirte Sünder/ sie glaubens oder glaubens nicht/ versichert seyn/ daß sie allemahl auffs neue Gott dem HErrn tiefer in sein Gericht fallen/ und ihr Zustand in ihren Sünden gefähr-

fährlicher werde. Denn es heist: Welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen. Johan.20. v.23. Dannenhauer part.X.lact.Cat.p.258.

Haben sich Prediger darüber zu beschweren/ daß sie nicht die freye Macht haben/ vor sich einen und den andern öffentlich zu bannisiren/ als sie wolMacht haben ihn zu absolviren?

Resp. Nein/ denn was dißfalls geschiehet / ist der Lehre Christi gemäß/ Matth.18.v.15. seq. und wird damit aller Verdacht von ihnen abgewehret/ als hätten sie den Sachen zuviel gethan.

Soll man die so/ in den Bann gethan seyn/gäntzlich verlassen?

Resp. Nein/ weder quoad actus naturæ necessarios, noch religiosæ admonitionis, daher spricht Paulus: haltet ihn nicht als einen Feind/sondern vermahnet ihn als einen Bruder. 2. Thessal.3.v 15.Dannenh.part. X. lact. Cat.p.258. seq. 308.

Vom Bann findet man mehr Fragen/ bey den Wort. Kirchen-Zucht/ oder Kirchen-Buße.

Wie ists zu verstehen/ wenn die Verbanneten dem Satan übergeben werden? 1.Cor.5.v.5.

Resp. Nicht ists zu verstehen ad corporalem obsessionem zur leiblichen Besitzung/ sondern denunciativè ac permisivè, daß man einen solchen Menschen öffentlich vor ein Teufels-Kind erkläre / der in solchen Stand keine Hoffnung des himmlischen Erbes haben soll. Dannenh. part.X.lact.Cat. p.306.

## Banck.

Wessen sollen wir uns bey denen Bäncken erinnern?

R. Wir sollen gedencken an das/was Luc. 8.v.16. stehet: Niemand zündet ein Licht an/ und setzet es unter die Bäncke. Und demnach/wie vermöge dessen/Lehrer und Prediger das/ was sie aus der Schrifft gelernet haben/ nicht verschweigen/sondern auch andere lehren sollen: also sollen auch die/ bey welchen das Liecht der göttlichen Erkäntniß/in ihren Hertzen aufgegangen/durch gute Wercke / solches herfür leuchten lassen.

## Banckrot.

Sind alle diejenigen Banckrotirer unter die Diebsgesellen zu rechnen/ und scharff zu bestraffen / welche in Schulden gerathen / und die gnugsame Mittel zu bezahlen verlohren haben?

Resp. Nein / sondern nur die sinds/ welche durch ihre eigene Schuld mit Pracht und Wollust / Sauffen und Schlemmen/ sich ümb das ihrige gebracht haben. Mit denen andern aber/die ohne ihre Schuld/durch Raub/ Schiffbruch / Feuers-Brunst/ und andere verderbliche Unfälle in Schulden und Armuth gerathen/ hats eine andere Bewandniß/ und soll man mit diesen letztern auch mitleiden haben / sie

unter sich dulden/ und ihnen auffhelffen. Levit.25.v.35.

## Bande.

**Wessen sollen wir uns bey denen Banden erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ 1. an die Bande des göttlichen Worts/ und sollen dieselbe ja nicht mit den Gottlosen zerreissen. Ps.2.v.3. Wir sollen gedencken 2. wie Christus unsere Bande zerrissen Ps. 116. v. 16. Das ist/ uns von Sünde/ Tod/ Teufel und Höll erlöset habe/ und sollen ihm dafür dancken. Wir sollen gedencken 3. an die Christliche Liebe/ welche ist das Band der Vollkommenheit/ Coloss. 3. v. 14. und sollen uns gerne damit binden lassen. Wir sollen gedencken 4. an die ewige Bande der Verdampten in der Hölle Matth.22. und uns dafür hüten.

## Bangigkeit.

**Ist das allemahl ein Zeichen eines bösen Gewissens / und verübeter grosser und grober Sünden/ wenn manchen Menschen Angst und bange ist/ daß er nicht weiß wo er sich lassen soll?**

Resp. Bey vielen ists so/ wie an Cain/ Juda/ und andern zu sehen/ und dräuet auch GOtt das versündigte Israel damit zu belegen Soph. 1. v. 17. Aber bey allen trifft's nicht ein / denn es widerfährt dergleichē auch oft denen Frōmen/ daß ihnen bange wird/ für Furcht und Warten der Dinge die da kommen sollen / Luc. 21. wie an Jacob Genes. 32.v.7. denen Aposteln 2. Cor. 4. v. 8. ja



an Christo selber zu sehen Luc. 12. v. 10. Und so spricht Syrach c. 4. v. 19. Daß GOtt auch wol die / Angst und bange mache/ die sein Wort ehren.

## Barmhertzigkeit.

**Sol man sich Barmhertzig gegen andere erzeigen?**

Resp. Ja/ und das soll nicht allein darümb geschehen / weil es GOtt befohlen Luc. 6. v. 36. Sondern auch wegen der Verheissung. Denn es heist: Seelig sind die Barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen Matth. 5. v. 7. Prov. 21. v. 21.

**Worinnen bestehet die Barmhertzigkeit/ so wir andern erweisen sollen?**

Resp. Darinnen bestehet sie/ daß wir in aller Noth die den Nechsten befället/ sie sey leiblich oder Geistlich/ ihm nach Vermögen/ und so viel mit guten Gewissen geschehen kan/ beyspringen: als daß wir die Hungrigen speisen Esa. 58. v. 7. die Durstigen tränckten / Rom. 12. v. 20. die Krancken besuchen Syr. 7. v. 35. die unschuldig Gefängene erretten Syr. 4. v. 9. die Nackenden kleiden. Tob. 4. v. 17. die Fremdlinge und Vertriebene beherbergen/ Hebr. 13. v. 2. und die Todten begraben/ Syr. 7. v. 37. Es gehöret auch dazu/ daß man die Unwissenden unterrichte/ Prov. 10. v. 31. denen so ihnen selber nicht helffen können/ guten Rath mittheile/ Prov. 15. v. 7. die/ so mit einen Fehl übereilet worden/ zu rechte weise/ Galat. 6. v. 1. die Betrübten tröste /

1. Theſſal. 5. v. 14. denen / ſo uns beleidiget haben / vergebe / Marc. 11. v. 25. die Schwachen trage / 1. Theſſ. 5. v. 14. und vor alle Menſchen bethe / 1. Tim. 2. v. 1. Vid. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. cap. 16.

**Sollen ſich Regenten und Richter / freveler Ubelthäter und böſer Buben erbarmen / und ſie ungeſtrafft hinlauffen laſſen?**

Reſp. Nein / denn das wäre eine verkehrte und unzeitige Barmhertzigkeit / dadurch Gottes Straffe über Land und Leuthe würde gebracht werden. Drum heiſts: Dein Auge ſoll ſeiner nicht ſchonen / und ſolt dich ſeiner nicht erbarmen Deut. 13. v. 8. Syr. 12. v. 4. Vid. Ottonis Evangel. Tugendſteg p. 913.

**Soll man aus Barmhertzigkeit / alles was man hat / weggeben?**

Reſp. Im euerſten Nothfall ſoll man zwar denen Armen alles geben / aber außer ſolchen iſt niemand darzu verbunden / ſondern da ſoll man ſo geben / nicht daß andere Ruhe / Reichthum und Uberfluß / wir aber Noth / Unruhe / und Mangel haben / ſondern daß es gleich ſey. 2. Cor. 8. v. 13. Otton. Evangel. Tugendſteg. p. 914.

**Wie iſts zu verſtehen / wenn Jacobus c. 2. v. 13. ſpricht: Die Barmhertzigkeit rühmet ſich wider das Geſetz?**

Reſp. Es iſt von der Barmhertzigkeit GOttes zuverſtehen / welche ſich ſo ferne wider das Geſetz rühmet / weil GOtt die Leuthe nicht gerne ſtraffet / ſondern vielmehr Gnade vor Recht gehen läſt / und weit geneigter iſt zu verſchonen / als zuverderben. Will mans aber auch von der Barmhertzigkeit der Menſchen annehmen / ſo hats die Meynung / daß ſie ein Kennzeichen ſey deſſen / denn das Geſetz nicht verdammen / ſondern dem die Gnade zu theil werden ſolle.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Chriſtus ſpricht: wir ſollen barmhertzig ſeyn / wie der Vater im Himmel barmhertzig iſt? Luc. 6. v. 36.**

Reſp. So iſts zu verſtehen / daß / ob wir gleich GOttes unendliche Barmhertzigkeit nicht erreichen können / ſo ſollen wir doch von Tage zu Tage uns befleißigen / GOtt immer mehr in der Barmhertzigkeit gleich zu werden / ſo daß / wie GOtt 1. ohn unſer Verdienſt ſich über uns erbarmet: So ſollen auch wir nicht auff des Nechſten Verdienſt und Würde / ſondern bloß auf ſeinen Jammer ſehen. Wie GOttes Barmhertzigkeit ſich 2. erſtrecket über Freunde und Feinde / Syr. 18. v. 12. Denn Er meynets mit allen gut 1. Tim. 2. v. 4. So müſſen wir uns auch aller Menſchen / auch die unſere Feinde ſind / annehmen / Matth. 5. v. 44. Wie Gottes Barmhertzigkeit 3. nicht nur in Worten / ſondern in der That beſtehet / denn Er thut uns alles guts Syrac. 50. So ſollen auch wir uns des Nechſten wircklich erbarmen / und ihn mit der That und Warheit lieben 1. Joh. 3. v. 18. Wie GOttes Barmhertzigkeit 4. kein Ende hat Thren. 3. v. 20. So ſollen auch wir

gutes thun / und nicht müde werden. Galat. 6. v. 9.

**Soll man auf Gottes Gnade und Barmhertzigkeit sündigen?**

Resp. Nein / denn die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes züchtiget uns vielmehr / daß wir verleugnen sollen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste Tit. 2. Ist also zu besorgen / daß der / so auf Gnade und Barmhertzigkeit sündiget / der werde mit Ungnade abgelohnet werden. Denn / so gnädig als GOtt ist / so zornig ist er auch / und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören. Syr. 5. v. 6. 7. c. 16. v. 12.

**Wer hat sich der Göttl. Barmhertzigkeit beständig zu erfreuen?**

Resp. Die rechtgläubige und fromme Hertzen. Denn / zu denen spricht der HErr: Mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen Esa. 54. v. 8. Und Maria saget: Seine Barmhertzigkeit währet immer für und für / bey denen / die Ihn fürchten. Luc. 1. v. 50.

**Kan man sich wol der Barmhertzigkeit GOttes verlustig machen?**

Resp. Ja / nemlich / wenn man GOtt verlässet / und Ihm nicht gehorchen wil. Denn von solchen spricht Er: Ich bin des Erbarmens müde / Jerem. 15. v. 6. und will mich nicht mehr über sie erbarmen Hos. 1. v. 6. Vid. Cramer. in h. l. Oder / wenn man CHristum muthwillens nicht kennen oder annehmen will. Denn von solchen heißts: Er wird sich ihrer nicht erbarmen / der sie gemachet hat / und der sie geschaffen hat / wird ihnen nicht gnädig seyn. Esa. 27. v. 11.

**Erstrecket sich die Göttl. Barmhertzigkeit / der wir nachfolgen sollen Luc. 6. v. 36. auch auf die Politiam externam, was anlanget eusserliche weltliche Ehren-Stellen / so / daß man die / welche Reu und Buße gethan / wieder in ihre vorige Ehren-Aempter einsetzen soll?**

Resp. Nein / sondern da heißts: Evangelium non abolet Politias, das Evangelium hebt die Policey nicht auf. Und also soll der Ehebrecher nicht zu Ehren gelangen / und zur Ehren-Stell erhaben werden / denn es giebt böse Exempel. Die Ehebrecherin soll nicht wieder vom Mann angenommen werden / denn es wird ein gantz Land dadurch verunreiniget. Ein Prediger / der Aergerniß giebt / und die Beurlaubung verwirckt / soll nicht wieder auf die Cantzel gelassen werden ꝛc. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 287.

## Bart.

**Kan man mit guten Gewissen den Bart putzen lassen?**

Resp. Ja / denn da ist solches auch bey denen Heiligen / Altes Testaments üblich gewesen / welches daraus erhellet / daß von den Mephiboseth stehet / 2. Sam. 19. v. 24. Er habe seinen Bart nicht gereiniget / von den Tage an / da der König weggegangen. Und so würde auch ein Manns-Bild gar häßlich aussehen / und sich selbst verstellen / wenn er

er den Bart so frey wachsen ließe. Vid. Osiandr. part. 1. Theolog. Casual. p. 1572. seq.

**Was ist von den heutigen Bart-abscheren/ da alles rein weg muß/ zu halten?**

Resp. Es ist eine Anzeigung / eines recht weibischen und kindischen Gemüths/ und bezeuget man hiemit/ daß man sich dessen schäme / was uns die Natur zum Unterscheid von den Weibern gegeben hat / oder / daß man jünger seyn wolle/ als man ist / lieber ein Kind seyn wolle / als ein Mensch / der zu seinen Jahren kommen.

**Wessen sollen wir uns bey unsern Bart erinnern?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken an das / was Esa. 7. v. 20. stehet / da GOTT denen sündhafften Israeliten dräuet/ Er wolle ihnen den Bart durch ein gemiethet Schermesser abnehmen/ das ist/ alle ihre Herrligkeit und Zierde durch den König von Assyrien rauben lassen: Und sollen daher uns für Sünden hüten / damit uns nicht auch dergleichen widerfahre.

## Bauch.

**Wie kan man zum Bauch-Diener werden?**

Resp. Es geschiehet/ wenn man alles auf Fressen und Sauffen/ auf Wollust und Kurtzweil richtet / daß der Bauch seine überflüßige Nahrung und Ergötzligkeit habe/ und solte man auch etwas thun/ daß GOtt und seinem Wort zuwider wäre.



**Warum sollen wir dem Bauch nicht dienen?**

Resp. Es soll darum nicht geschehen/ weil 1. GOtt dermahleins den Bauch hinrichten/ das ist/ durch den Tod wird zerstören lassen/ 1. Cor. 6. v. 13. Werden also die/ so dem Bauche gedienet haben/ sich alsdenn schändlich betrogen finden / und von diesen ihren Herrn / der sich selber vor den Tod nicht schützen können / keine Hülffe zugewarten haben. Es soll auch darum nicht geschehen/ weil 2. solche Bauch-Diener Feinde des Creutzes Christi seyn/ derer Ende ist das Verdamniß. Phil. 3. v. 18. 19.

## Baum.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Baum sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an den Baum des Erkäntniß Gutes und Böses/ davon unsere erste Eltern den Todt vor sich/ und uns gegessen: Und sollen darüber seufftzen und wehklagen Gen. 2. Wir sollen gedencken 2. an Christum/ den Baum des Lebens/ von dem wir Schatten und Nahrung haben Apoc. 2. und sollen uns seiner freuen und trösten. Wir sollen gedencken 3. an die Gottlosen/ welche als dürre und unfruchtbare Bäume sollen abgehauen und ins Feuer geworffen werden/ Matth. 3. & 7. und sollen uns daher ihnen nicht gleich stellen. Wir sollen gedencken 4. an die Frommen und Gläubigen/ welche sind Bäume der Gerechtigkeit und Pflantzen des HErrn zum Preiße Esa. 61. v. 3. Und sollen uns demnach befleißigen/ auch

auch solche zu seyn/ so werden wir ewig grünen / wie ein Palmbaum. Ps. 92.

**Würden/ wenn die ersten Menschen Adam und Eva/ im Stand der Unschuld verblieben wären/ auch ihre Nachkommen verbunden gewesen seyn/ sich des verbothenen Baums zu enthalten?**

Resp. Ja / denn Adam und Eva stunden da/ im Nahmen ihrer gantzen Posteritæt/ und wie sie das Ebenbild Gottes für sie alle empfangen hatten/ also ist auch diß Verboth für sie alle gegeben. vid. Göbelius in August. Confess. p. 27.

**Ist an den Baum des Erkäntniß gutes und böses / so viel gelegen gewesen/ daß drüber Adam und Eva mit allen ihren Nachkömlingen in zeitliches und ewiges Verderben gerathen?**

Resp. Ja/ denn GOtt hats verbothen gehabt davon zu essen. Nun aber ist Gott ein unendliches Wesen. Dazumb verdienet der/ welcher seine Geboth übertritt/ und sich an Ihm versündiget/ auch unendliche und nicht nur zeitliche / sondern auch ewige Strafe. vid. L. Müll. part. 1. Acerr. bibl. p. 129. seq.

**Soll man in Kriegszeiten fruchtbare Bäume ohne euserste Noth verderben?**

Resp. Nein/ denn das hat GOtt verbothen/ aus der Ursache/ weil man keinen Schaden/ sondern vielmehr Nutz davon hat: Denn/ es sind nicht Menschen/ die sich zur Gegenwehr setzen / sondern es ist nur Holtz. Sie bringen auch mit der Zeit herrliche Früchte/ die man zu seinen Unterhalt brauchen kan. Deut. 20. v. 19. Und hindert nicht/ daß die Israeliten in der Moabiter Lande gleichwol dergleichen gethan. 2. Reg. 3. v. 19. & 25. Denn/ das ist was sonderliches gewesen/ daß ihnen GOtt vergönnet/ ja zu thun befohlen/ welches ein ander nicht stracks nachthun soll/ und darff.

## Bauen.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir sehen das hier und dort was gebauet wird?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an den Bau des ewigen Lebens / von GOtt erbauet/ und sollen uns damit trösten/ wieder unsern Tod und absterben. 2. Corinth. 5. v. 1. Wir sollen gedencken / das wir 2. schuldig seyn/ einer den andern in der Gottseligkeit zu bauen/ 1. Thessal. 5. v. 11. Wir sollen auch 3. uns selbst bauen zum geistlichen Hause Gottes/ 1. Petr. 2. v. 5. Daß er in uns mit seiner Gnade und Geiste wohnen möge. Joh. 14. v. 23.

**Kan man sich auch im Bauen versündigen?**

Resp. Ja / nehmlich / wenn man bauet/ 1. ohne GOtt/ Psal. 127. 2. ohne Noth/ bloß zum Pracht und Ubermuth. Ezech. 27. Genes. 11. 3. mit Ungerechtigkeit/ und Unterdrückung der armen Leuthe. Esa. 5. v. 8. 9. Jerem. 22. v. 13. Amos. 3. v. 10. 11. 15. C. 5. v. 11. Habac. 2. v. 12. Mich. 3. v. 10. Judith. 5. v. 0. Sir. 21. v 9. Wenn man

wan 4. die Gottes-Häuser dabey läst wüste stehen Hagg. 1. v. 2. 4. auch 5. des Seelen-Hauses darüber vergist 1. Petr. 2. v. 4. 5. 2. Corinth. 5. v. 1. seq. Wenn man bauet 6. wider GOTT / das ist / nicht allein Ihm zum Verdruß / und zu Ausrottung seiner Christenheit und seines Wortes / wie der Türcke wider uns Grentz-Vestungen bauet; sondern auch / wenn man auf gebauete Thürme / Wälle / und Städte sich verläst / und dabey Schutz und Sicherheit mit Hintansetzung GOttes suchet. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 185. seq. D. Joh. Schm. Conc. in Psal. 122. p. 45. seq. Cramer. not. in Hagg. 1. v. 4.

### Ist Städte / Schlösser und Häuser bauen / vor sich Sünde?

Resp. Nein; Denn da wird 1. Gott selbst bißweilen solch Werck in der Schrifft zugeeignet / als Psalm. 147. Jerem. 31. Es hats auch GOTT 2. zu Zeiten gebothen / solches zu thun / als Num. 32. Esr. 3. Und so wirds auch 3. als ein sonderbahrer Seegen GOttes gerühmet / wenn GOtt der HErr in einem Lande feste Städte / Schlösser und schöne Häuser bauen läst / auch Gnade giebet / daß man sie mit Ruhe und Friede besitzen kan / im Gegentheil wirds unter die grössesten Straffen gezehlet / wenn GOtt der HErr durch Krieges-Gefahr / die festen Städte und Schlösser zerbrechen / und die schönen Häuser verwüsten läst. Deut. 6. v. 8. 28. D. Joh. Schmid. Conc. in Psal. 122. p. 45.

### Wie kan die Christliche Kirche recht gebauet werden?

Resp. Besiehe das Wort: Kirche.

## Bauren.

### Wofür sind Bauren zu halten?

Resp. Insgemein werden sie gering geachtet; Aber wenn sie nicht wären / so würde der Ackerbau gantz darnieder liegen. Daher Debora es als ein groß Elend des Israelitischen Landes anzeucht / daß es bißher an Bauren gemangelt.

## Becher.

### Wessen sollen wir uns bey denen Bechern erinnern?

Resp. Wir sollen dabey gedencken 1. an die Worte Davids Psal. 75. v. 9. Der HERR hat einen Becher in der Hand / und mit starcken Wein voll eingeschencket / und schencket uns denselben / aber die Gottlosen müssen alle trincken / und die Hefen aussauffen: Und sollens uns demnach nicht befrembden lassen / wenn auch wir aus diesem Becher trincken und was leiden müssen / aber hüten sollen wir uns / daß wir nicht mit denen Gottlosen das Gericht Gottes in der ewigen Höllenglut empfinden dürffen. Wir sollen gedencken 2. an die Worte CHristi / Matth. 23. v. 26. Reinige zuvor das inwendige an den Bechern / auf daß auch das auswendige rein werde: Und sollen demnach uns hüten / daß unser Getränck nicht mit Ungerechtigkeit zuwege gebracht / oder zur Füllerey mißbraucht werde. Last uns auch zusehen / daß unser Hertz und Gedancken von den Sünden rein sey / denn so wird die euserliche Unreinigkeit der Trinck-Geschirr leicht zu heben

seyn/ oder uns doch an unser Seeligkeit nicht schaden.

Wie ists zuverstehen / wenn Josephs Haußhalter spricht/ daß sein Herr mit seinen Becher wahrsagen könne? Gen. 44. v. 5.

Resp. Er redet diß nicht / als wenn sichs in der That also verhalten hätte/ denn Joseph war den Egyptischen Wahrsager und Zauberey-Künsten nicht zugethan; sondern er muß nur so reden/ damit seine Brüder meynen sollen / er sey ein solcher Wahrsager / und wisse also/ wer unter ihnen ihm seinen Tisch-Becher gestohlen habe/ sie destomehr zu schröcken. Vid. Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

Was vor Becher muß man zum H. Abendmahl brauchen?

Resp. Das ist ein Mittelding. Die Evangelisten gedencken/ Christus habe ποτήριον, das ist/ ein Trinck-Gefäß gehabt / oder ein Geschir / daraus man trincket. Woraus es aber gemacht gewesen/ und was es vor eine Form und Gestalt gehabt/ davon melden sie nichts. Mag also leicht ein Gefäß seyn/ woraus der Mund esse und trincke / daß dem HErrn gnüge/ wenn nur das Hertz rein und rechtschaffen ist vor den HErrn. Das Gepränge in euserlichen Dingen thut es nicht. Scheibleri Aurifodina Theolog. p. 750.

## Bedürffen.

### Bedarff GOTT einiges Dinges?

Resp. Nein / denn Er ist ein vollkommenes Wesen/ aber nichts ist/ daß nicht GOttes bedürffe. Job. 22. v. 1. 2. Maccab. 14. v. 35. Rom. 11. v. 35. Vid. Cramer. not. bibl. in Job. 22. v. 1.

### Kan jemand wol sagen/ daß er eines andern Menschen nicht bedürffe?

Resp. Nein/ denn bedarff man nicht eines andern aus Armuth/ so kans geschehen/ daß man seiner von nöthen hat in Kranckheiten/ daß er unser pflege und warte / oder in verworrenen Sachen/ daß er uns guten Rath mittheile/ oder in Verleumbdungen/ daß er uns das Wort rede/ und so weiter.

## Befehl.

### Ists gnug/ daß Fürsten und Herren befehlen gutes zu thun?

Resp. Nein/ sondern sie müssen auch mit hinzugesetzten Straffen / nach den Exempel Darii Esr. 6. v. 11. darauf dringen/ und denselben wircklich nachsetzen. Denn ein Befehl ohne Nachdruck/ ist wie eine Glocke ohne Klöppel.

### Sollen Fürsten und Herren Diener/ die strenge Befehl ihrer Principalen in Eil ins Werck richten?

Resp. Nein/ sondern sie sollen etwas damit verziehen / biß etwa ein ander Bescheid erfolget. Denn/ es kan geschehen/ daß es denen Herren bald hernach gereuet / daß sie solche grausame Befehl gegeben/ wie an Joram zu sehen / welcher den Elisam zu tödten befohlen hatte / bald aber sich eines andern bedachte / und daher so fort hinter her gieng/ damit er abwehrete/ daß sein Be-

Befehl nicht ins Werck gerichtet würde. 1. Reg. 6. v. 32.

Soll man denen befehlen/ über die man keine Gewalt hat?

Resp. Nein/ denn die das thun/ die richten nichts mehr aus/ als daß man ihnen nur darüber gram und feind wird. Syr. 20. v. 8.

Von den Befehlen suche ein mehreres/ bey den Titeln Gesetz und Edict.

Entschuldiget das Hof-Diener oder Unterthanen bey Gott wenn sie ihrer Herren Befehl für sich haben/ böses zu thun?

Resp. So meynete Joab / daher er den unschuldigen Uriam an den gefährlichsten Ort stellete/ daß er ümbkäme. 2. Sam. 11. v. 16. Aber es ist falsch / denn wir müssen GOtt mehr gehorchen/ als den Menschen. Act. 5. v. 29. Daher machtens die Trabanten Sauls besser. 1. Sam. 22. v. 17. vid. Cramer. nor. bibl. in 2 Sam. 11. v. 16.

Ist das vor eine Verachtung der Obrigkeit/ und vor ein Undanck/ vor die von ihr genossene Gnade und Wolthat zu achten / wenn man ihren unbilligen Befehlen nicht gehorchet?

Resp. So nennets die Welt / wie Daniel erfahren/ Daniel. 6. v. 13. aber in der Warheit ists nicht so/ sondern es ist vielmehr eine Anzeigung/ daß man solcher Gestalt verhüten wolle/ daß sie/ die Obrigkeit nicht in Verachtung bey GOtt komme/ und vor Ihm als Undanckbar / vor die ihr geschenckte und mitgetheilete Ehre erfunden werde. Denn Gott kans nicht leiden / daß sie unbillige Sachen befehlen / sondern stürtzt solche Regenten bald vom Stuhl wie an Nicanor und andern zu sehen. 2 Maccab. 15 v. 1. seq.

## Befördern.

Mag man wol die Seinigen vor andern zu Aemptern befördern?

Resp. Davon besiehe das Wort: Ampt.

Worauf soll gesehen werden/ wenn man jemanden befördern will?

Resp. Ungeheuchelte Gottesfurcht/ Gaben und Meriten / soll man zuvor zur probe nehmen/ daß man nicht eine Raupe für eine Biene/ eine Spinne für einen Seiden-Wurm / einen Kieselstein für eine Perl erwehle. vid. Dannh. Fest-Pr. p. 478.

## Begehren.

Soll mans Fürsten und Herren abschlagen/ wenn sie was unziemliches begehren?

Resp. Ja/ und das nach den Exempel Naboths / der den Könige Ahab/ seinen Weinberg nicht überlassen wolte / weil GOtt Numer. 36. es verbothen/ daß der Israeliter Erbtheil nicht solte vermenget werden/ 1. Reg. 21. ingleichen nach dem Exempel des Sadrachs/ Mesachs und Abednego / die das Bild des Nebuchadnezars auf seinem Befehl nicht anbethen wolten/ Daniel. 3. &c. Denn/ man muß Gottes

Hulde der Menschen Gunst vorziehen / auch sich mehr vor Gott als Menschen fürchten. Actor 5. Matth. 10.

**Darf man gar nicht eines andern Sachen begehren / und zu haben verlangen / weil es heist: Du solt nicht begehren deines Nechsten Haus und Vieh? Exod. 20.**

Resp. Wenn der Nechste es selber feil biethet / so ists wol erlaubet / dessen zu begehren. Denn / so fern ists nicht mehr vollkommen seyn / sondern er hats selber gemein gemacht / und fält dem anheim / der das gefoderte Geld dafür erleget. Und kan man auch ohne Sünde des Nechsten Weib nach seinen Absterben / des Nechsten Dienstbothen / wenn sie mit seiner Bewilligung von ihm ziehen / begehren / auch seine Töchter durch rechtmäßiges Werben zu ehren / und zur Ehe verlangen.

**Was soll man vornehmlich von Gott begehren?**

Resp. Das soll man begehren / was zu seiner Ehre / und unser / und des Nechsten Wolfahrt dienet: Denn / so giebt er auch solche Güther / die wir nicht hätten hoffen dürffen / wie an Salomo zu sehen. Denn / als der ümb Weißheit und Erkäntniß bath / daß er das Volck / darüber ihn GOtt gesetzet / recht richten möge / da gab ihm auch GOtt Reichthum / Guth und Ehre / 2. Chron. 1. v. 11. 12.

**Gehets alles denen Gottlosen nach ihren Wunsch und Begehren?**

Resp. Nein / sondern nur so viel GOtt



gefället / oder zuläst. Sonst heists: was die Gottlosen wolten / das ist verlohren. Psal. 112. v. 10.

## Begierden.

**Werden bey denen Wiedergebohrnen / und gläubigen Menschen / durch öffrere Ubung / in Krafft des heil. Geistes / die bösen Begierden also geschwächet / daß er selten mehr eine Bewegung davon spühret?**

Resp. Nein: denn die uns noch immerzu anklebende Lust ruhet nicht / sondern macht uns zum guten träge / und reitzet uns zum bösen. Hebr. 12. v. 1. Rom. 7. v. 18. Dem Fleisch gelüstet immer zu wider den Geist Galat. 5. v. 17. also / daß man die Bewegung davon nicht selten / sondern leider mehr als zu offt spühret.

**Sind auch wol nunmehr nach den Fall / bey einem einigen bloßen Menschen die natürliche Begierden / nach Speise und Tranck / nach Schlaaf und Ruhe / und dergleichen / ohne Sünde?**

Resp. Nein / so wenig als die Elementa in der Natur rein / und unvermischet gefunden worden / denn es klebet die Erbsünde allenthalben dran. vid. Dannenh. part. 2. lact. Catech. pag. 389.

**Wie sind die zu tröstten / die sich beklagen / daß sie gar zu sehr von den sündlichen Begierden angefochten werden?**

Resp. Sie sollen wissen / daß auch andere Heiligen dergleichen empfun-

den

den/ Rom.7.v.23. Und das/ so lange sie in ihnen selbst/wider das sündliche Fleisch streiten/ihnen solche Begierden an ihrer Seeligkeit nicht schaden können. Vid. Glassii Spruch-Post. part. 4. p. 1056. Baldwin. Cas. Consc. p.m 507. lib. III. Cap 4. Cas.8. Gerhard. Schol. pietat. lib.V.part.4.Cap.19.p 1381.

**Wie soll man die bösen Begierden dämpfen?**

Resp. Es soll geschehen durch fleißige Betrachtung Göttliches Worts / Meidung der Gelegenheit/ stetiger Arbeit/ Nüchterkeit und Mäßigkeit/ und fleißiges Gebeth. Gerhard. Schol. pietat. lib.2 Cap.11. p.m.417.seq. Pfeiffers Conc.in Aug.Confess.p. 1064.

## Begräbniß.

**Soll man die Todten ehrlich begraben und betrauren?**

Resp. Ja/ doch mit maßen. Denn solches erfordert neben dem Geboth Gottes/die Christliche Liebe und Pflicht. Gen.3. v.19. Eccl.12. v.7. Sir.38. v.16. 1. Thess.4.v.13. vid.Cramer.not. bibl. in Judith.16.v.28.

**Was ist davon zu halten / wenn man die Todten still oder heimlich begräbet?**

Resp. Es hat seine gewisse Wege/ wenns an denen Orten geschiehet/ da die öffentliche Leichbegängniß nicht gebräuchlich sind/ denn da muß man sich nach Landes-Art accommodiren. Dannh.part 4.lact.Cat. p.459. Sonst aber/und wo mans da thut/ da die öffentliche Leichbegängnüsse üblich/ da



thut man nicht recht. Denn zu geschweigen/ daß die Gottseeligen Alten keinen/ wenn sie es nur thun dürffen/ und nicht durch die Verfolgungen daran gehindert worden. Amos.8. v.3. Sine sermone Prophetico, wie die Hebräer bezeugen/ begraben lassen. vid. D. Schultzens Todten-Crantz. part. 1. p.418. So laufft es wider die Kirchenzucht. Denn/ Vermöge deren/ werden die Gottlosen eines öffentlichen Begräbniß unwerth geschätzet: Vid. Churfl. Brandenb. Visitat-Ordnung. Tit. 10. p. 34.) Und ist auch eine ziemliche Anzeigung/daß man die Todten nicht groß achte/ keine Auferstehung glaube/ und die Gelegenheit an den Todt zu gedencken/denen Leuten gerne benehmen / dagegen sie in ihrer Sicherheit stärcken wolle. vid. Dedekenni Consil. Academ. part. 1. pag. 110. seq. edit. nov. Kortholt. Theol. Tract.p.250.

**Woher ists kommen/ daß man die Todten heutiges Tages auf den Kirch-Höfen oder wol gar in den Kirchen begräbet?**

Resp. Es hat seinen Ursprung genommen von den Gräbern der heiligen Martyrer / die man vorzeiten an besondern Plätzen begrub/ woselbst man hernach wie die große Verfolgung der Christen aufgehöret/ zum Gedächtniß derselben/ Beth-Häuser / auch zuletzt Kirchen/hingebauet: Und hat ein jeder Christ gerne bey ihnen schlafen wollen/ zum Zeugniß/ daß er auf den Glauben

sterben wolle/ und gestorben sey/darauf sie ihre Leben gelassen.

**Ists recht/daß Evangelische Christen ihre Todten an Papistischen Oertern/ und Papistischen Priestern mit Seelmessen begraben lassen?**

Resp. Nein/ denn das hieße den Glauben verleugnen/ die Abgötterey bestätigen/und die Schwachen ärgern. vid Schlüsselburg. Singular-Fragen. p.58.seq. quæst. 4.

**Wie ist das gar zu große Gepränge/ so man beym Begräbniß der Todten treibet anzusehen?**

Resp. Es ist mit allen andern hoffärtigen Wesen ein Greuel für GOTT. Denn/ der will vielmehr/ daß wir uns dabey unsrer Sünden/ seines Zorns/ und des menschlichen Elends erinnern/ und dadurch zur Demuth/ sollen bewegen lassen. Daher er auch wider Sebna den Königlichen Schatz- und Hofe-Meister eifert/ daß er ihm ein prächtiges Grab in der Höhe/ und im Felsen habe hauen lassen/ und dräuet ihn deßwegen ernstlich zu strafen. Esa. 22. v. 15. seq. Kortholt. Theol. Tract. p.172. seq. Quensted. de Sepultura Veterum cap.14.

**Was ist insonderheit davon zu halten/ wenn man die Todten mit güldenen Ringen/ Perlen und andern Geschmeide/ so man ihnen angeleget/ begräbet?**

Resp. Es ist eine Thorheit/denn es ist denen Todten nichts nütze/ und können sie es nicht gebrauchen/ und wird nur dadurch bösen Buben Gelegenheit gegeben/ die todten Cörper zu verunehren/ auszugraben/ und zu berauben. Vid. Griebners Christl. Todes-Gedancken. p.763.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Todten begraben sehen?**

Resp. Wir sollen uns dabey unsrer Sünden/ Rom.6. des Göttlichen Zorns wider die Sünde/ Ps.90. des Menschlichen Elendes Syr. 40. und unsers eigenen Todtes/ Syr. 38. v. 23. erinnern/ und gedencken: *Siehe! jetzt ist dieser* und diese/so man dahin träget *und begräbet*/ für den Richterstuhl *gestellet*/ itzt ist ihr Glaube und Wandel durchsuchet/ und sie entweder loß gesprochen oder verdammet worden: Wenn wird die Reihe an mich seyn? Wie wird es umb mich selbst einmahl stehen/wenn man mir wird zum Grabe lauten?*wie* bin ich selbst gegen solchen unfehlbahren Todtesgang gefaßt? Und sollen demnach/ was wir hierbey verstossen/ bereuen/ und ändern. vid. Geier Zeit und Ewigkeit. part.1 p.65. Wir sollen aber auch uns hüten/daß wir uns nicht durch unsre eigene Schuld eines ehrlichen Begräbniß verlustig machen. Jerem.16.v.14. c.22.v.19. Kortholt. Theol. Tract.p 263 seq.

**Wofür ists anzusehen/wenn mancher Mensch nach seinen Tode kein ehrlich Begräbniß haben kan?**

Resp. Sinds Gottlose/ so ists eine wolverdiente Strafe der Sünden.

Deut.

Deut 28. v. 16. 2. Reg. 9. v. 10. Jerem. 14. v. 16. c. 16. v. 4. c. 22. v. 16. Cramer. not. bibl. in Tob. 14. v. 2. & Jerem. 22. v. 19. Wenns aber auch denen Frommen widerfähret/ Pſal. 75. v. 2. Apoc. 11. v. 8. ſo gehöret's mit zu dem/ was Pſal. 4. ſtehet: Der HErr führet ſeine Heiligen wunderlich. Balduin Conc. in Joſuam p. 890. Gerhard. LL. CC. Tom. 8. p. 140. Brochm. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 6036. Dieter. Conc. in Nahum. p. 373.

## Soll man ſich gar zu ſehr um ſein Begräbniß bekümmern?

Reſp. Wiewol der Chriſten Begräbniß an ehrlichen Oertern geſchehen ſoll/ ſo iſt doch mehr darauff zu ſehen/ wie man GOtt die Seele überantworte/ als wo folgends der Leib begraben werde. Bakius in Pſal. part. 2. p. 113. 187.

## Womit ſoll man ſich tröſten/ weñ einem ein Grauen vorm Grabe/ darein man künfftig ſoll verſcharret werden/ ankömt?

Reſp. Wir ſollen gedencken/ daß 1. GOtt auch allda bey uns ſey/ und unſere Gebeine bewahre/ Pſalm. 34. v. 21. Daß 2. Chriſtus unſere Gräber eingeweihet habe/ 2. Cor. 5. v. 4. Und daß wir 3. in denen Gräbern ſanfft ruhen und ſchlaffen/ Eſa. 57. Brochm. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 6036.

## Iſt Todten begraben/ ein unehrlich Werck?

Reſp. Nein. Denn es hat diß nicht allein Tobias und Joſeph von Arimathia mit Nicodemo gethan/ und haben dißfalls groſſe Ehre in der Schrifft/ Tob. 1. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19. Sondern es hat GOtt ſelbſt ſeinen Knecht Moſen begraben/ Deut. 34. v. 5. Vid. Hermann. Serm. Feſt. p. 674.

## Soll man gerne mit zum Begräbniß gehen?

Reſp. Ja/ und das nicht allein aus Liebe zu den Verſtorbenen und Leidtragenden/ ümb zu zeigen/ daß man von jenen viel gehalten/ 2. Sam. 3. und mit dieſen Mitleiden trage/ Rom. 12. Sondern auch ümb unſer eigenes Beſtens willen. Denn/ es iſt beſſer ins Klaghauß gehen/ als ins Trinckhauß/ denn in jenen iſt das Ende aller Dinge/ und ein Vernünfftiger nimpts zu Hertzen. Eccl. 7. v. 3. Walther. poſt. Moſaic. p. 120.

## Soll man die Todten lange unbegraben liegen laſſen?

Reſp. Nein/ denn ihnen iſt alsdenn nirgends beſſer/ als unter der Erde/ u. ſo ſind ſie auch nur mit ihren übeln Geruch jederman beſchwerlich. Doch ſoll man auch nicht gar zu geſchwinde mit ihnen eilen. Denn zugeſchweigen/ daß ſolch eilen einen böſen Verdacht giebet/ als habe man die Verſtorbenen wenig geliebet/ ſo können auch nach der Aertzte Bericht/ ſich bißweilen die Lebens-Geiſter/ der Othen und Bewegung bey einem Menſchen verhalten/ biß in den dritten Tag/ daß es ſcheinet/ als ſey er todt/ und erholet ſich doch wieder. Vid. Bohemi Spectac. paſſion part. 4. Conc. 147. Herman. Contin. labor. ſacr. part. 2. p. 606.

**Wie sollen sich Prediger bey denen Begräbnissen derer Falsch-gläubigen und ruchlosen verhalten?**

Resp. Kans seyn/ so sollen sie dieselbe immer still hintragen lassen. Kans aber nicht seyn / so sollen sie doch das Singen und Predigen dahin richten/ damit nicht die Gemeine geärgert/ und andere falsch-gläubige und ruchlosen in ihren falschen Glauben und Ruchlosigkeit gestärcket werden. Mengering. Informat. Consc. Evangel. p. 807. 809.

**Soll man auch die ungetaufften Kinder mit Christlichen Ceremonien begraben?**

Resp. Ja/ denn wir wissen/ daß ihre Leiberchen/ eben so wol als anderer Mit-Christen/ der frölichen Auferstehung solten theilhafftig werden. 1. Cor. 15. v. 20. seq. Joh. 5. v. 28. Herman. Funer. part. 2. p. 408.

**Was ist davon zu halten/ daß man die Begräbniß-Stellen verkaufft?**

Resp. Auff den Concilio Triburiensi ists für unrecht ausgeruffen worden/ denn die Erde ist des HErrn/ und nicht der Menschen. Thut man also GOtt einen Eingriff/ in sein Eigenthum/ wenn man Geld dafür nimmet. Bakii Comm. in Psalm. part. 1. p. 314.

**Soll man auch die unvernünfftigen Thiere begraben?**

Resp. So habens etliche Heyden gemacht/ vid. Bohemi Spectac. Passion.



Conc. 144. In der Schrifft aber wird uns dergleichen nicht gebothen / ja wir finden vielmehr / daß sie unbegraben hingeworffen worden/ daher auch dem Könige Jojakim eben dergleichen gedräuet wird. Jerem. 22. v. 19.

**Was ist von denen/ aus sonderbarer Andacht zu denen Gräbern der heiligen/ fürgenommenen Reisen zu halten?**

Resp. Es gehöret mit zu denen selbsterwehlten Gottesdiensten / die GOtt nichts achtet Col. 2. v. 22. 23. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 605. Gerhard. Tom. 8. LL. CC. p. 213.

**Wie sol man die Sünde begraben/ die wir entweder schon begangen haben/ oder darzu man/ noch sie zu begehen/ gereitzet wird?**

Resp. Jenes soll geschehen nach dem/ was sich bey der Begräbniß JEsu begeben: So daß/ wie Joseph von Arimathia und Nicodemus den Leichnam JEsu gewaschen/ in ein rein Leinwand eingewickelt/ mit köstlichen Specereyen gesalbet/ in ein neu Grab geleget / und einen Stein dafür gewältzet: Also sollen auch wir uns durch hertzliche Bereuung unserer Sünden waschen und reinigen Esa. 1. uns in die Gerechtigkeit Christi/ als das rechte Kleid des Heyls/ Esa. 61. mit wahren Glauben/ der das Hertz reiniget Act. 15. einwickeln / das wohlriechende Gewürtz des Gebeths/ Psal. 141. zur Hand nehmen/ und GOtt um Gnade bitten/ Psal. 51. Luc. 18. und der Regierung des neuen und guten

Gei-

Geistes gänzlich überlassen/ Psal. 51. & 143. mit einem beständigen Fürsatz nicht mehr zu sündigen/ Esa. 38. Dieses soll geschehen/ so/daß wir ihr in Krafft und aus Danckbarkeit gegen den begrabenen JEsum steuren und wehren/ und durchaus nicht drein willigen/ wie Joseph der angemutheten Unzucht/ Gen. 39. und David der Rachgier/ 1. Sam. 24.

**Was ist von denen Ceremonien zu halten/ die hier und dort bey den Begräbniß der Todten fürgehen?**

Resp. Man läst hier bey einem jeden Lande seine Gewohnheit bleiben/ wenn nur nicht Bäbstische/ oder Heydnische Abgötterey und Mißbrauch mit dabey ist. Cramer. not. bibl. in Syr. 38. v. 6.

**Was hats vor ein Absehen/ wenn an etlichen Orten gegen Mitternacht/ bald/ nachdem man von der Leiche oder Begräbniß wieder heim kommt/ ehe man von einander gehet/ einen jeden einen Trunck giebet/ oder wie bißweilen bey uns geschiehet/ Trauer-Mahle anrichtet?**

Resp. Es soll nach Jüdischen Gebrauch geschehen/ Jerem. 16. v. 7. allermeist um der traurigen und klagenden willen/ damit dieselbe durch solchen Trunck und Beywohnung guter Leuthe wieder gelabet/ und ihnen ihre Traurigkeit geändert werde.

**Ist daran was gelegen/ daß man bey seinen Vor-Eltern begraben werde?**

12 Resp. Obs wol ein particul der zeitlichen Glückseeligkeit ist/ so ist doch der rechten und wahren Wolfarth halben wenig daran gelegen/ wo der Leib begraben werde/ wenn nur die Seele ins Paradieß kömmet/ denn die Erde ist des HErren/ Psal. 24. Cramer. not. bibl. in Judith. 16. v. 28. & Tob. 14. v. 12.

**Hilffts einem Gottlosen/ der unselig gestorben/ wenn er ehrlich begraben wird?**

13 Resp. Nein/ es hilfft ihm nichts zur Seeligkeit/ es sey auch die Beerdigung so prächtig als sie wolle/ wie an den reichen Mann zu sehen/ Luc. 16. Sondern da ist ein seliger Todt besser/ GOtt gebe/ wie es um die Begräbniß bewand sey/ wie an den armen Lazaro zu sehen. Ib. vid. Cramer, not. bibl. in 2. Chron. 28. v. 27.

## Begräbniß Christi.

**Ist auch GOtt/ oder Gottes Sohn begraben worden/ da Nicodemus und Joseph Christum begraben haben?**

13 Resp. Ja/ denn ob zwar begraben werden/ eine Eigenschafft der menschlichen Natur ist/ und GOtt/ oder der Gottheit eigentlich und natürlich nicht zukommt/ so hat doch der Sohn GOttes auch solche Eigenschafft zum besten angenommen/ und Ihm zugeeignet. Daher sagt man recht/ GOTT/ oder GOttes Sohn/ ist begraben/ und wer das nicht thut/ der trennet die Person/ und macht die Begräbniß CHristi untüchtig und unkräfftig zu unserer Gnug-

thuung. Vid. Meisner. examen. Catech. palatin. p. 597.

**Wie sollen wir uns die Begräbniß Christi zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. darüber erfreuen / denn Christus hat unsere Sünde in seinen Grabe versiegelt und versiegelt / Daniel. 9. Unsere Gräber zu sanfften Ruhe-Kammern gemacht / Esa. 26. und uns die geistliche Ruhe in GOtt / Matth. 11. und die ewige im Himel Esa. 66. zuwege gebracht. Es soll aber auch so geschehen / daß wir daher unser Leben bessern / die Sünde nicht wieder aus- oder auf-graben / sondern von denen Wercken des Fleisches ruhen / und davon lassen sollen. Rom. 6.

**Wie ists zuverstehen / wenns Esa. 53. v. 9. heist: Christus sey begraben wie ein Gottloser / und gestorben wie ein Reicher?**

Resp. Nicht ists zuverstehen von denen Umständen des Todtes und Begräbnißes Christi / denn / sofern hat man das Widerspiel erfahren / daß der HErr wie ein Gottloser unter zweyen Ubelthätern an der Schädelstädt gestorben / und wie ein Reicher von Joseph und Nicodemo begraben worden; sondern es ist von der Frucht des Todtes und Begräbnisses Christi anzunehmen / und gehet dahin / daß Er uns durch seinen Todt reich / und zu Herren über den Teuffel und seinen Anhang gemacht / Hebr. 2. Alle unsere Gottlosigkeit aber mit sich ins Grab genommen / verscharret und versiegelt. Daniel. 9.

**Wie sollen wir uns sonst / als solche / die mit Christo begraben sind / Rom. 6. v. 4. erzeigen?**

Resp. Wir sollen mit der Welt keine Gemeinschafft haben / uns ihr gleich zu stellen / gleichwie ein Todter / der im Grabe lieget / keine Gemeinschafft mit den Lebendigen hat: Wir sollen von jederman alles ertragen / wie ein begrabener auch mit Füssen auf sich treten läst. Wir sollen offt an unser Grab gedencken / und uns zum seligen Todte bereiten / auch in den innersten Grund unserer Seelen / wo unser geistliches Grab ist / uns zu GOtt kehren / darinnen ruhen und bleiben / mit Verleugnung unser selbst / und aller Creaturen. Vid. Müllers Fest-Epistol. Schluß-Kette in 4to. p. 265. 266.

## Behorchen.

**Was ist davon zu halten / wenn mancher an frembden Thüren horchet / was darinnen geredet wird?**

Resp. Es ist eine abscheuliche Boßheit / oder wie Syrach redet / eine Unvernunfft / und ein Vernünfftiger hälts für eine Schmach. c. 21. v. 26. Cramer. not. bibl. in h. l. Syrach.

## Beichte.

**Wie soll sich ein Prediger verhalten / wenn sein bißheriges Beicht-Kind / weil es von ihm seiner Sünden wegen gestraffet worden / von ihm abtritt / und sich seines Amptes nicht mehr bedienen will?**

Resp.

Resp. Wo es nur ohne Schaden und Nachtheil solches Menschen Seeligkeit geschehen kan/ soll er solches weniger als nichts achten/ja vielmehr von Hertzen wünschen/ daß er alle seine böse und verstockte Beichtkinder mit sampt der schweren Verantwortung/ die er ihrentwegen hat/ auf einmahl loß werden möchte. Vid. Griebners Buspred. p. 252.

## Wie sollen sich Beichtkinder vorm Beichtstuhl erzeigen?

Resp. Sie sollen gebührende Zucht und Ordnung dabey halten/ eines soll das andere von Beichtstuhl nicht wegstossen/ oder verdrengen/ sondern sich ein jedes sittsam und bescheidentlich verhalten/ und alten Leuten/ wie auch denen Schwangern/ den Vorzug lassen. vid. Griebners Buß-Pr. p. 280.

## Ist die Privat-Beicht nicht bloß hin von nöthen?

Resp. Nein/ denn es ist davon kein eigentlicher und deutlicher Befehl ausdrücklich gesetzet worden. Doch gleichwol/ weil wir die Exempel in der Schrifft. 2. Sam. 12. v. 13. Matth. 3. v. 6. und der alten Christlichen Kirchen haben/ und weil sie zu mehreren Trost der furchtsamen Gewissen/ und mehrern Unterricht dienet/ so soll man sie nicht fallen lassen/ sondern erhalten/ wie in den XI. Artickel der Augspurg. Confession/ und in den Schmalkaldischen Artickeln geredet wird. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 92. seq. & 249.

## Sol man dem/ schlechter Dinge das h. Abendmahl/ versagen/ der aus einen solchen Evangelischen Ort kommet/ da die Beichte nicht im brauch gewesen/ wo er sich nicht erst im Beichtstuhl eingefunden?

Resp. Nein/ denn solcher Gestalt würde aus den Beichtstuhl ein Gewissens-Zwang werden/ da doch ipsa Confessio privata, quoad Circumstantias Temporis, Loci, Modi & Personarum quibus fieri debet, nicht ist constitutionis divinæ, sed humanæ, nec universalis, sed particularis ist. Vid. D. Pfeiffers Conc. in August. Conf. p. 1266. D. Müllers Erquickungs Stunden in append. quæst. 8.

## Wie soll man aber gleichwol mit solchen Leuthen verfahren?

Resp. Man soll sie umb Verhütung einiges Anstoses/ bey Einfältigen und Schwachen gütig ermahnen und disponiren/ daß sie den Beichtstuhl besuchen. Denn/ wo die privata Confessio brauchlich/ und lege Ecclesiastica obiniret, da ist auch derjenige der von frembden Orten kompt/ wofern er sich bey derselben Kirchen/ als ein Mitglied beständig aufzuhalten/ gedenckt/ verbunden denen dißfalls verhandenen legibus Ecclesiasticis positivis, die nicht weniger/ als andere leges in Conscientia obligiren/ sich zu conformiren. Vid. D. Müllers Erqvickstunden. in appendice quæst. 8.

## Mag man einen Sonderling/ der

**unnöthige Trennung in der Kirchen ſucht ohne Privat-Beicht und Abſolution zum H. Abendmahl laſſen?**

Reſp. Nein / denn ſolche ſuchen unſere Freyheit zu kräncken / welchen man nicht weichen und nachgeben muß. Galat. 1. v. 4. 5. Mengering. Informator. Conſc. Evangel. p. 764. Balduin. Caſ. Conſc p. 345. Griebners Buß-Pred. p. 272.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Lutherus von ſich ſchreibet / daß er etlichemahl ungebeichtet zum heiligen Abendmahl gegangen ſey?**

Reſp. Nicht iſts ſo anzunehmen / als wenn er die Beichte nichts geachtet hätte / denn er ſpricht / Tom. 6. German. Jenenſ. Fol. m. 116. Wenn tauſend u. aber tauſend Welt mein wäre / ſo wolt ich lieber alles verlieren / als daß ich wolte die Beichte oder das geringſte / Stücklein eines / aus der Kirchen kommen laſſen; Sondern was er gethan / das hat er 1. dem Teufel zu Trotz gethan / der ihm je länger je mehr vom H. Abendmahl abhalten wollen / und weil er ſich keiner groben Sünden bewuſt geweſen / wie er ſelbſt redet. Tom. V. German. Jenenſ. p. m. 96. 2. Damit er nicht ſein Gewiſſen beſchwerete / als ſey es ſchlechter Dinge nöthig. Vid. Balduin. Caſ. Conſc. lib. 2. cap. XII. p. m. 347.

**Wie ſoll man mit tauben u. ſtummen Menſchen im Beicht-ſtuhl umbgehen?**



Reſp. Wenn ſie mit demüthigen Geberden / zu verſtehen geben / daß ſie die Abſolution begehren / ſo ſoll man ihnen die Hand legen / und etwa dieſe Formalien gebrauchen: Der GOtt / der am beſten weiß wie mit tauben und ſtummen Menſchen ümbzugehen / der ſey dir gnädig / und gebe durch ſeinen Geiſt Zeugniß deinen Geiſt / daß du ſein Kind ſeyſt. Ich aber ſpreche dich Krafft meines Amptes loß / von deinen Sünden / im Namen Gottes des Vaters / des Sohnes und des H. Geiſtes. Mengering Inform. Conſc. Evang. p. 721.

**Woher komts / daß bey ſo vielen Beichten ſo wenig Beſſerung iſt?**

Reſp. Es komt guten theils daher / weil in Beichtſtuhl nichts gebunden / ſondern alles gelöſet wird. Es komt auch guten theils daher / weil aus der Beichtgehen eine bloſe Gewohnheit worden / und niemand den Greul der Sünden erſt recht erkennet / und Gottes Zorn drüber im Gewiſſen fühlet. Vid. Müllers Erquickungs-Stunden. Medit. 214. p. m. 422.

**Wie ſtehets mit denen Kirchen unſerer Religion / in denen die Ohren-Beichte nicht üblich iſt / ſondern allein die Confeſſio publica und die allgemeine und öffentliche Beichte gebraucht wird?**

Reſp. Weil die Privat-Beicht nicht ausdrücklich in der H. Schrifft befohlen iſt / und alſo nicht abſolute durch-

durchaus/ und bloß dahin von nöthen ist/ ob sie gleich sonst in der Macht Sünde zu vergeben/ Matth. 8. Joham. 20. und in denen Exempeln Davids/ 2. Sam. 11. und des Jüdischen Volcks Matth. 3. gegründet ist/ so verdammen wir solche Kirchen nicht/ sagen nicht daß sie keine rechte Kirchen seyn/ oder daß ihnen an dem Wesen des wahren Glaubens etwas mangeln solte. Vid. Griebners Buß-Pred. p. 271.

### Rühret unsere Ohren-Beichte aus dem Babstthum her?

Resp. Nein; Sondern sie ist/ ehe das Pabstthum aufkommen/ in die Kirche eingeführet worden/ nemlich ümbs Jahr Christi 160. da hingegen das Pabstthum erst in den 600. Jahr unter dem Käysermörder Phoca eingeschoben worden. Vid. Meisner. Conc. in August. Confess. art. XI. 6. 1. &c.

### Was ist von der Lutherischen Ohren-Beichte zu halten?

Resp. Es ist eine Christliche Ceremonie/ so darzu dienet/ daß sich 1. die Prediger desto besser erkundigen können/ ob der Mensch/ der zum H. Abendmahl gehen will/ sich recht darzu bereitet habe/ und im fall es daran mangeln solte/ daß sie ihm Nachricht davon geben können. Sie dienet aber auch 2. darzu/ daß die Zuhörer dem Prediger ihr Anliegen entdecken. Und 3. ein jeder vor sich der Vergebung seiner Sünden versichert werden möge. Daher unsre Augspurgische Confession Art. XI. sie/ als billig zu behalten/ lobet/ ist auch niemand ordentlicher Weise/ ohne dieselbe zum H. Abendmahl zu lassen. Balduin. Cas. Consc. p. 820. Quensted. Tom. 3. Syst. lib. p. 598.

### Was ist davon zu halten/ wenn mancher in der Beicht stutzig wird daß er sie nicht weiß herzusagen/ wenn er sie gleich noch so offt wieder anfänget?

Resp. Es ist bißweilen ein gerecht Gericht Gottes dabey/ weil der Mensch ohne rechtschaffene Vorbereitung zum Beichtstuhl kommet/ welches der/ den es trifft/ zur Warnung mercken/ und sich bessern soll. Bißweilen aber geschichts aus Furcht und Blödigkeit/ oder aus Schwachheit des Hauptes: Und hier hat der/ dem es so gehet/ ihm deswegen keinen Kummer zumachen/ als sey er Gott nicht angenehm/ sondern soll wissen/ GOtt sehe das Hertz an/ und sey vergnügt/ wenn nur das rechtschaffen ist. 1. Sam. 15. v. 7. Psal. 51. v. 19. Proverb. 23. v. 26. Drümb soll er das ordentliche Formular/ wenns damit nicht fort will/ nur fahren lassen/ und an statt dessen/ das Vater Unser bethen/ als in welchen eine gute Beichte stecket/ wenn es heist: vergieb uns unsre Schuld ꝛc. Oder/ er soll mit den Zöllner in wahrer Andacht sagen: GOtt sey mir Sünder gnädig. Luc. 18. Welches auch denen zurathen/ die sonst wegen ihres dutzigen Verstandes keine Beichte lernen können.

## Beichtstuhl.

### Ist der Beichtstuhl ein Menschen-Werck?

Resp. Wenn man durch den Beichtstuhl alles verstehet / was darzu gehöret / auch die Bekäntniß / die man GOtt und der beleidigten Kirchen thut / und die tröstliche Loßzehlung von Sünden / so ists falsch / denn das hat alles seinen Ursprung von GOtt. Prov. 28. v. 13. Matth. 16. v. 19. Johan. 20. v. 23. Wenn man aber auf die angesetzte Zeit / auf den Ort / und auf die Art sihet / daß es in Gegenwart eines Dieners GOttes geschehen müsse / so ist das freylich von Menschen geordnet / und ein Menschen-Werck / aber ein / aus hochwichtigen Ursachen / angeordnetes / und zum grossen Heyl der Kirchen reichendes Werck. Pfeifers Conc. in Aug. Confess. p. 1266.

**Wem zu gut ist der Beichtstuhl eingesetzet?**

Resp. Es ist geschehen / nicht nur für die ruchlosen Sünder / sondern auch für die blöde und angefochtene.

**Muß ein Wiedergebohrner / der sich nach den Gebothen Gottes befliſſen zu wandeln / dennoch im Beichtstuhl sagen / daß er Gottes Geboth nicht gehalten habe?**

Resp. Ja / denn er hat nicht allein GOttes Geboth nicht vollkömlich gehalten / und nach der Strenge erfüllet / sondern auch offt gestrauchelt / und aus Schwachheit gesündiget.

**Wie erscheinet ein Wiedergebohrn / der sich nach denen Gebothen Gottes zu wandeln höchstbefliſſen / im Beichtstuhl?**



Resp. Erscheinet er gleich nicht da als ein grober / ruchloser Sünder; So erscheinet er doch als ein Sünder für GOtt / der wegen der übrigen anklebenden Unvollkommenheit und Sünde / Trost / und zu ferneren fürsichtigen Wandel / wie auch zur Beständigkeit in der angefangenen Heiligkeit / Aufmunterung von nöthen hat.

**Wie stehets mit denen / die in der Beichte Besserung des Lebens versprechen / aber ihre Zusage nicht halten?**

Resp. Sie sind gleich denen Hunden / die wieder fressen / was sie gespyen haben / und denen Säuen / die sich nach der Schwemme wieder in den Koth wältzen / 2. Petr. 2. Ihre Zusage ist splendidum mendacium eine Lügen. Ihre Buße ist falsch / und mögen daher Gott nicht gefallen. Wäre ein ernstlicher Vorsatz da / der Nachsatz würde durch GOttes Gnade auch wol folgen. Pfeifer. Catech. Pred. von Verbesserung des Christenthums. p. 152.

**Jsts gnug / daß man vor dem Beichtvater beichtet?**

Resp. Nein / sondern man soll zu erst seine Beichte vor GOtt thun / die zehen Geboth vor sich nehmen / bedencken / was man wider dieselbe gethan und gelassen / solches bereuen / und um JEsu Christi willen um Gnade bitten. Wer das nicht thut / der dencke nur nicht / daß ihm seine Sünden werden vergeben werden / denn solche Beichte ist schlechter Dinge nöthig. 1. Joh. 1. v. 9. Prov. 28. v. 13. Psal. 32. v. 3. 5.

Jsts

**Iſts auch nöthig dem Nechſten zu beichten/ und zu bekennen/ womit wir ihn beleidiget haben?**

Reſp. Ja/ denn es heiſt: bekenne einer dem andern ſeine Sünde/ Jacob. 5. v. 16. Wer das nicht thut/ ſondern leugnet es und will in ſeinem Unrecht recht haben/ dem iſts auch nicht leid/ was er gethan/ und wird ihm alſo auch ſeine Sünde nicht vergeben.

**Mag man wol von ſeinen vorigen Beichtvater abtreten/ und einen andern ſuchen?**

Reſp. Geſchiehets aus Groll und Feindſchafft/ oder aus Verachtung/ oder aus Neugierigkeit/ ſo iſts nicht recht. Denn/ wie die Neugierigkeit zeuget/ daß man der alten Lehrer überdrüßig ſey/ welches ſchon übel gethan iſt. 2. Timoth. 4 v. 3. alſo kan man auch keinen rechtſchaffenen Prediger ohne Sünde verachten/ 2. Timoth. 4. v. 12. Tit. 2. v. 15. und ſo iſt auch der fleiſchliche Zorn ſündlich. Matth. 5. Galat. 5. Und wird deſto ſtrafbarer/ wenn er daher rühret/ daß uns der Prediger unſrer Sünden gebührend erinnert hat. Geneſ. 6. v. 3. Balduin. Caſ. Conſc. p. 838. Eckardi Chriſtianus religioſus p. 397.

**Was ſoll man insgemein in der Beichte bekennen?**

Reſp. Das ſoll es ſeyn/ daß man nicht nur in Sünden empfangen und gebohren ſey/ und deßwegen zu den guten gantz untüchtig/ und von Natur ein Kind des Zorns. Sondern/ daß man auch viel gutes unterlaſſen/ und viel böſes begangen habe.

**Sol auch der/ welcher eine ſonderbare Sünde auf ſich hat/ auch ſolche Sünde abſonderlich dem Beichtvater ſagen?**

Reſp. Ja/ aber nicht aus Noth und Zwang/ ſondern theils damit er ihm Gelegenheit gebe/ daß er ihm entweder die Schwere ſolcher Sünden/ ſo viel kräfftiger zeige/ und damit die wahre Reu befördere/ oder mit ſo viel kräfftigern/ und abſonderlichen Troſt darauf begegnen könne: Theils damit er damit ſeine Demuth bezeuge/ wie er ſich ſeiner Sünden ſchäme/ und nicht anders/ als ein groſer Sünder angeſehen ſeyn wolle. Walth. Conc. 67. in Daniel. p. 101.

**Können dem ſeine Sünden vergeben werden/ der in der Beichte in GOttes Nahmen über etwas befraget wird/ ob er ſolcher Sünde ſchuldig ſey/ er aber ſolches leugnet?**

Reſp. Nein/ denn da er in GOttes Nahmen/ von dem der Gottes Diener iſt/ und alſo Ampts halben zu fragen Macht hat/ gefraget wird/ und alſo leugnet/ ſo leugnet ers nicht Menſchen/ ſondern GOtt/ und mag er daher verſichert ſeyn/ die Sünde werde ihm nicht vergeben/ es ſey ihm denn auch ſein leugnen alſo leid/ daß er ſolches widerruffe.

**Thun diejenigen recht/ welche über ihre Seelſorger erbittert werden**

den/ wennman sie aus den Beichtstuhl abweiset/ und nach den Befehl Christi Matth. 5. anmahne/ weil sie in Uneinigkeit mit den Nechsten leben/ so sollen sie zuvor hingehen/ und sich mit ihm versöhnen?

Resp. Nein/ sie thun nicht recht. Denn/ wie die Beichtväter hiemit ihre Seele retten/ Ezech. 3. und das Ampt Evangelischer Prediger redlich ausrichten/ 2. Timoth. 4. indem sie das Heilige nicht für die Hunde/ und die Perlen nicht für die Säue werffen wollen/ Matth. 7. Also wollen sie auch hiermit einem solchen Zuhörer selbst rathen und helffen/ als dessen Opffer sonst zur Sünde wird/ sein Kirchgehen zur Abgötterey/ sein Communiciren und Abendmahl besuchen/ zum Gericht/ sein Gebeth zu einem Fluch/ sein Allmosen zur Missethat/ wo er sich nicht zuvor mit seinen Bruder aussöhnet. Vid. Walther. post. Mosaic. part. 2. p. 985.

Mag ein Prediger wol das/ was ihm in Beichtstuhl in geheim gesaget und bekant worden/ offenbaren und ausschwatzen?

Resp. Ausser dem eusersten Nothfall soll ers nicht thun: Denn er sitzet da an GOttes statt. Wie nun Gott des Beichtigers Sünde nicht mehr gedencken/ sondern sie in die Tieffe des Meeres versencken will/ Mich. 7. Also ist auch der Prediger die bekante Sünde zu vergessen/ und nicht weiter zu öfnen/ vielweniger auszusagen/ verbunden. Dannenh. Colleg. c. Decalog. p. 941. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 882. Eckard. Past. Consc. p. 187.

Welches ist denn aber der Nothfall/ da ers dennoch offenbaren kan/ und soll?

Resp. Der ists/ da der Nechste durch unzeitige Verschwiegenheit in euserste Leibes- und Seelen-Gefahr gerathen müste/ als wenn von den Beichtiger die Brunnen wären vergifftet worden/ wenn eine Conspiration wider die Obrigkeit obhanden: Wenn das Vaterland wäre verrathen worden: Wenn Feuer in ein Hauß wäre angeleget worden: Wenn Kinder ins Teuffels Nahmen wären getauffet worden ꝛc. Denn/ hier zwinget die Christliche Liebe zu reden/ als der/ der Gemeine Nutz/ und die Errettung einer unschuldigen Person mehr angelegen seyn soll/ als die Wolfarth einer Privat- und lasterhafftigen Person. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1027. seq. Doch soll man nur die Sache offenbaren/ die Person aber unermeldet lassen. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 93.

Was sollen Beichtkinder bey dem thun/ was ihnen in der Beichte in GOttes Nahmen vorgehalten worden?

Resp. Sie sollens geheim und bey sich behalten/ und andern nicht sagen.

Wie soll man seine Beichte ablegen?

Resp. Es soll geschehen mit bußfertigen Hertzen/ daß man über seine Sünde sich betrübe/ sich vor GOtt demüthige/ auff das/ was man redet/ gute

Acht

Acht gebe/ GOTT um JEsu Christi willen um Gnade bitte/ und ernstlich begehre/ sein Leben zu verbessern.

**Was ist von denen zu halten/ die ihre Beichte lachend thun?**

Resp. Es ist schlechte Reue bey ihnen/ und also keine bußfertige Beichte. Denn/ die Worte/ so gesprochen werden/ sollen aus Göttlicher Traurigkeit herkommen.

**Soll man diejenigen auslachen/ oder übel von ihnen urtheilen/ die ihre Beichte mit Thränen thun?**

Resp. Nein/ denn das hieße Gottes des Heiligen Geistes Würckung bey solchen frommen Hertzen auslachen.

**Soll man sich schämen/ Thränen in der Beichte zu vergiessen/ und daher dieselbe mit Gewalt verhalten/ wenn sie einem zufließen wollen?**

Resp. Nein/ denn das ist einem keine Schande/ ja es zieren uns solche Thränen für Gott besser/ als die schönsten Orientalischen Perlen/ denn sie sind Zeugniß der innerlichen Wehmuth und eines zerschlagenen und geängstigten Hertzens/ an welchen GOtt Gefallen hat/ Psal. 51. Sie folgen darinnen dem Exempel vieler Heiligen/ die ihre Beichte mit vielen Thränen gethan haben/ Judic. 1. v. 1. Luc. 7. v. 38. Und werden die/ so also mit Thränen säen/ auch dermaleins mit Freuden erndten. Psal. 126.

**Was ist von derer Beichte zu halten/ die mit prächtigen Geberden/ aufgerichteten hochmüthigen Zopfe/ gekräuselten Haaren/ und sonst hochmüthigen/ prächtigen Kleidern zum Beichtstuhl kommen?**

Resp. Ihre Beichte ist nicht recht. Denn/ sie solten für GOtt/ der in seinen Diener zugegen ist/ und denen Hoffärtigen widerstehet/ sich fürchten/ und sich vor ihm demüthigen. Die Alten/ wenn sie GOtt um Verzeihung ihrer Sünden bathen/ thäten solches im Sack und in der Aschen/ Jon. 3. v. 5. 6. Das ist/ sie legten ihre gewöhnliche Kleider abe/ und legten schlechte Trauer-Kleider an.

**Was vor Formuln soll man in der Beichte gebrauchen?**

Resp. Obs wol am besten wäre/ jeglicher beichtete selbst/ wie es ihm sein Hertz saget/ aufs einfältigste. Wo man aber je gewisse Beichten lernet/ so soll man doch zusehen/ daß sie sich auf unsere Person schicken/ und soll hernach wohl bedencken/ was man in/ und mit denselben fürbringe.

**Wie stehets mit denen/ welche in der Beichte gantz verstümmelte Worte sprechen/ oder Formuln brauchen/ die sich auf ihre Person nicht schicken/ sagen zum Exempel/ ich bin dein Knecht/ oder Magd/ und sind keines unter diesen ꝛc.**

Resp. Es ist zubesorgen/ sie wissen nicht/ was sie reden/ und daß sie also ohne Andacht erscheinen/ und ohn allen Nutzen wieder hinweg gehen.

## Beicht-Geld.

**Kan man wol mit guten Gewiſſen Beicht-Geld geben / oder nehmen?**

Reſp. Ja/ wenns nur nicht pretium rei collatæ ſeyn ſoll/ ſondern præmium laboris impenſi, oder zu dem Ende geſchiehet/ als köñe man damit die abſolution erkauffen oder bezahlẽ/ ſondern nur ſeine Gütigkeit gegen den Diener Gottes zubezeigen. Denn der unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley guts dem / der ihn unterrichtet/ ſchreibet Paulus/ Gal. 6. Balduin. Caſ. Conſc. p. 834. Pfeifer. in Aug. Conf. p. 633.

## Beicht-Zettel.

**Kan ein Lutheriſcher Chriſt mit guten Gewiſſen einen Bäbſtiſchen Beicht-Zettel löſen?**

Reſp. Nein/ denn ſolche Schrifft iſt ein öffentliches Zeichen / daß man die Evangeliſche Wahrheit verleugnet habe/ und ein Schein/ daß man einen ſolchen Menſchen vor ein Glied der Römiſch-Catholiſchen Kirchen halten ſoll.

## Beyfall.

**Wie ſoll man dem/ was man von GOtt und göttlichen Sachen höret/ Beyfall geben?**

Reſp. Nicht ſoll es geſchehen / weil es mit unſerer Vernunfft übereinkommet / oder umb der Menſchen willen/ weil andere Leuthe es glauben / oder vornehme HErren und gelahrte Leuthe dieſer Meynung ſeyn/ ſondern/ weil es GOtt alſo geoffenbaret hat.

## Bein.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir hier und dort Menſchen-Beine liegen ſehen?**

Reſp. Wir ſollen nicht allein dabey an unſere Schwachheit und Sterbligkeit gedencken / ſondern auch an das Geſicht Ezechielis, als dem ein gantz Feld voll ſolcher Gebeine gezeiget ward/ die ſich wieder anfiengen zu regen/ und zu bewegen/ Ezech. 37. Und ſollen wir uns dabey unſerer Auferſtehung / die dadurch mit abgebildet worden/ erinnern/ und uns damit wider den Todt tröſten und aufrichten.

## Bein-Häuſer.

**Was iſt von denen Beinhäuſern zu halten / die man hier und dort auch wol unter denen Rechtgläubigen findet?**

Reſp Obs zwar ſcheinet/ als hätten ſie ihren Nutzen/ nemlich/ daß die fürübergehenden dadurch ihrer Sterbligkeit erinnert/ und zu einer ſeligen Todes-Bereitung könten auffgemuntert werden; jedennoch weil ſie von der göttlichen Einſetzung abweichen / als nach welcher es heißt: Du biſt Erde / und ſolt zur Erden werden/ Geneſ. 3. v. 19. Conf. Daniel. 12. v. 2. Eccleſ. 12. v. 7. Weil auch zubeſorgen / daß die Feinde ihre Geſpött/ andere Zauberey und Aberglauben damit / und dabey treiben möchten/ ſo iſts beſſer/ daß man ſie abſchaffe/ und die Knochen / ſo bißweilen ausgegraben werden/ wieder einſcharre. D. Joh. Schmidii Comm. in Prophet. minor. p. 617. obſ. 4.

## Beyschlaff.

Sollen Weiber und Jungfrauen es Reichen und Vornehmen Leuthen nicht versagen und abschlagen/ wenn sie von ihnen zum unehrlichen Beyschlaff angesprochen werden?

Resp. Ja/ sie sollens ihnen versagen/ denn es laufft wider GOttes Geboth und gereicht ihnen zur Schande. Vid. Cramer. not. bibl. in Sap. 3. v. 13. Besihe auch davon das Wort; Hurerey.

## Beissen.

Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir hören oder sehen/ daß sich die Hunde und Katzen untereinander beissen?

Resp. Wir sollen gedencken an die Worte Pauli/ Galat. 5. v. 16. So ihr euch unter einander beisset und fresset/ das ist/ aus Haß und Neid zancket und schändet/ so sehet zu/ daß ihr nicht unter einander verzehret werdet; Und sollen uns demnach vor unnöthigen Zanck hüten.

## Beystand.

Mag man auch böser Leuthe Beystand in einer guten Sache brauchen?

Resp. Ja/ nach dem Exempel Davids/ der mit dem unzüchtigen Abner einen Bund machete/ damit er zu dem ihm von Rechtswegen gehörigen Königreich kämet 2. Sam. 3. v. 12. 13. Und ist diß eine besondere Klugheit.

Wenn sollen Fürsten und Herren im Kriege beystehen/ und mit ihrer Macht helffen?

Resp. Nicht denen/ die GOtt zum Verderben bestimmet hat/ denn sonst gehen sie selber zugleich mit zu Grunde/ wie die Syrer/ da sie dem Hadadeser dem Könige zu Zoba/ zu Hülffe kamen 2. Sam. 8. v. 5. 6.

## Bekehrung.

Ists nicht gnug/ daß ein Mensch nur auf seine Bekehrung siehet?

Resp. Nein/ sondern er muß auch auf seinen Nächsten acht geben/ daß der auch bekehret werde: und gilt hier einem jeglichen was Christus zu Petro sagete: Wenn du dich bekehret/ so stärcke deine Brüder. Luc. 22. Und das ist auch besser/ als wenn man ihm sonst mit Geld/ Kleidern/ und dergleichen aushilfft. vid. Herman. Cont. lab. Festiv. p. 1403. Dannenh. Tom. 3. lact. Cat. part. 1. p. 284.

Wie sol man sich/ wenn man gefallen ist/ bekehren und Buße thun?

Resp. Es soll recht/ das ist/ von Hertzen geschehen/ so daß man hertzlich seine Sünde bereue/ umb CHristi Willen Gnade suche/ und sein Leben bessere/ denn sonst ist man wie ein falscher Bogen/ der nichts nutzet. Hos. 7. v. 16. Cramer. not. bibl. in Judith. 4. v. 17.

Kan ein Mensch sich selber bekehren?

Resp. Wo bekehren so viel heist/ als in der Heiligung fortfahren/ welches ist Conversio secunda stantium. vid. Christ. Matthiæ Syst. Theolog. minus p. 139. so kan sich der Mensch bekehren/

jedoch nicht per vires nativas, ſed dativas, nicht aus eigener / ſondern aus Chriſti ihm mitgetheileter Krafft/die er durch muthwillige Sünden nicht verſcherzet hat/ Philip.4.v 13. Wo aber bekehren ſo viel heiſt/ als aus einen Unwidergebohrnen ein Widergebohrner werden/ welches iſt Converſio prima, oder nach geſchehenen Sündenfall Buſe thun/ welches iſt Converſio ſecunda lapſorum, und eine neue Widergeburth/ſo muß Gott rein und allein wircken/beydes das Wollen und das Vollbringen. Philip. 2.v. 13. vid. Tom.3. Diſp. Witteb.p.239.240.

**Was meynet den aber die Schrift wenn ſie uns ermahnet/ daß wir uns bekehren ſollen?**

Reſp. Entweder verſtehet ſie das de converſione ſecunda ſtantium, von der Fortſetzung der Heiligung /welche/ wie gehöret in gewiſſen Abſehen/möglich iſt: Oder da es auf die Converſionem primam oder ſecundum lapſorum gehet/ſo meynet ſie/daß man die euſerliche Mittel / dadurch uns GOtt bekehren/ das iſt/ uns wiedergebähren/ und die Buſe in uns wircken will/ nehmlich das Wort nicht verachten und verſäumen/ noch ſich dem H. Geiſt/wenn er durch das Wort bey uns anklopffet/ und die Bekehrung in uns wircken will/ freventlich widerſtehen ſollen mit den Jüden. Act. 7. Dannenh.part.6. lact. Cat.p.22.Kromayers Theol.poſit. polem. p.541.auch die groben ſträfflichen Laſter mit welchen die Bekehrung nicht beſtehen kan/ und deren ſich auch die Heyden entſchlagen können / und zum theil entſchlagen haben / hinwegthun. vid. D. Joh. Schmidts Feſtpred. part.1. p.3.u.endlich ihn zu hülffe ruffen ſollen. D. Müllers Feſt-Epiſtol. Schlußket. in 4.p.171.

**Thun auch Prediger was/ bey der Bekehrung der Menſchen?**

R. Ja/ſie ſind da Gottes Mitthelffer/ durch welche die Zuhörer den H. Geiſt Galat.3. v.2. den Glauben/ 1.Cor.3.v.5. und Vergebung der Sünden/ Joh.20. v.23. empfangen/ wiedergebohren/ Galat.4. v.19. mit GOtt verſöhnet/2.Cor. 5.v.20. und bekehret werden/ Luc. 1. v. 17. jedoch nur miniſterialiter, als Diener/ 1. Car. 3. v. 5. vid. Tom. 3. Diſp. Witteberg.p.225.

**Wie ſtehets kurtz zu ſagen / mit der Bekehrung des Menſchen?**

Reſp. Wollen kan niemand / aber wiederſtehen und nicht wiederſtehen kan er. Daher ſagt Paulus/der doch auſerordentlich bekehret worden: Ich war der himmliſchen Erſcheinung (wie ich zwar nach meinen bloſen Willen vermocht hätte/) nicht ungläubig/ſondern unterthänig/ und gehorſam/ Actor.26. v.19. Dannenh. Feſt-Pr. 419.

**Woher kompts/ daß wenn ihrer zweene zugleich Gottes Wort hören/dieſer bekehret wird / und jener nicht?**

Reſp. Es kompt daher / weil jener der bekehrenden Gnade Gottes freventlich

lich wiederstrebet/ die empfangene wieder verstöst/ und ihre Vermehrung verhindert/ dieser aber nicht. Daher ermahnet David: Heute/ da ihr seine Stimme höret/ verstocket eure Hertzen nicht. Psalm 95. v. 5. und Paulus spricht: wir ermahnen euch/ daß ihr die Gnade GOttes nicht vergeblich empfahet. 2. Corinth. 6. v. 1. vid. Tom. 3. Disputat. Witteberg. p. 500. Brochm. Tom. 1. Syst. Theol. p. 627.

**Wie sollen sich Prediger erzeigen/ wenn sie ihr Ampt fleißig verrichten/ und die Gottlosen sich doch nicht bekehren wollen?**

Resp. Sie sollen sich darüber nicht gar zu sehr bekümmern/ denn es ist andern frommen Lehrern/ ja Christo selbst auch so ergangen. Jerem. 7. v. 27. Matth. 11. v. 20.

**Was will GOtt vor eine Ordnung von uns in acht genommen wissen/ wenn wir wollen bekehret werden?**

Resp. Er will/ daß man sein Wort/ so wol Gesetz als Evangelium mit euserlichen Ohren anhöre/ dasselbe wenn mans höret/ nicht verwerfe oder lästere/ sondern mercke/ behalte/ ihm in seiner Maaß nachdencke/ und sich davon regiren lasse. vid. D. Schmids Festpred. part. 2. p. 431. 454. 456.

**Kan denn ein Mensch solcher Bekehrungs-Ordnung Gottes aus natürl. Kräfften nachleben?**

Resp. Ja/ wie solches das Exempel Herodis/ Marc. 6. Sergii Actor. 13. und Felicis c. 24. bewähret/ und gehöret solches ad externam locomotivam, und zu den euserlichen Gehorsam. vid. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 134.

**Was will GOtt thun/ wenn ein Mensch sich in solcher Bekehrungs-Ordnung befindet?**

Resp. Er will in ihm/ als einen solchen/ der mit sich begehret ümbgehen zulassen/ und sich ohne Halsstarrigkeit darstellet/ sein Werck anfangen/ und es je mehr und mehr fortsetzen/ will ihn mit seinen Gaben erleuchten/ in rechtem Glauben heiligen/ und ihn zu allen guten tüchtig machen. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 434. seq.

**Ist die euserliche Anhörung/ Lesung und Betrachtung des Göttlichen Wortes eine wirckende/ oder verdienstliche Ursach unsrer Bekehrung?**

Resp. Nein/ sondern sie ist nur ein Theil der Ordnung/ die Gott aus freien Willen gemacht/ und von uns will gehalten haben/ wenn wir anders wollen bekehret werden. D. Schmids Fest-Pr. part. 2. p. 436.

**Was geschiehet bey der Bekehrung des Menschen?**

Resp. Es geschiehet eine Enderung/ nicht zwar dem Wesen/ sondern den Eigenschafften nach. Der Verstandt bleibet/ aber da er vor blind war/ wird er jetzt erleuchtet. Der Wille bleibet/ aber/ da er zuvor wiederspänstig war/ wird er jetzt zum Gehorsam gegen seinen Gott geneigt. Die Affecten bleibt/ aber da sie zuvor voller Unordnung waren/

werden sie nun in eine heilige Ordnung gebracht: Die Sinne bleiben aber / da sie zuvor nur auf sündliche und irrdische Dinge gerichtet waren / wenden sie sich nunmehr auf Göttliche und himmlische Dinge. Die Glieder bleiben / aber da sie zuvor waren Waffen der Ungerechtigkeit / da begeben sie sich nun zu Waffen der Gerechtigkeit. Vid. D. Müllers Fest-Epistol. Schlußkette in 4to p. 171.

**Wie ists zu verstehen / wenns Esa. 60. v. 5. heißts: Die Heyden werden sich zu dich ô Kirche bekehren / da man doch sonst sich zu Gott bekehren soll? Joël. 2. Act. 26.**

R. Es bedeutet diese Redensart allhier so viel / als sie werden die Christl. Religion / durch Gottes Gnade / annehmen / sich zu der Kirche / zu der du dich bekennest / halten / werden Christum vor den einigen Heyland der Welt halten / und in ihm u. seinen Verdienst ihre Seeligkeit suchen / welches alles denn mit auf GOtt gehet / dessen heylsame Gnade / in und mit Christo ihnen erschienen ist. Tit. 2. Und zu welchen sie dergestalt sich bekehret haben / daß sie wie bald dabey stehet / kommen sind ꝛc. zu den wahren Gottesdiensten Lad Sacra Ecclesiæ, daß sie sich zu dem Göttlichen Wort eingefunden haben / demselben ohne Lästerung u. Wiederrede zugehöret / und GOTT dadurch in sich wircken lassen. Vid. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie kan man anderer Leuthe Bekehrung befördern helfen?**

Resp. Es kan geschehen 1. mit Gebet / wenn man seufftzet: daß Gott alle Irrende und Verführte wolle wiederbringen. Es kan geschehen 2. mit guten Unterricht / wohin sich David verpflichtet. Es kan auch geschehen 3. mit einen unsträflichen Wandel / daher ermahnet Petrus die rechtgläubige Weiber. 1. Epist. c. 3. v. 1. 2. sie sollen keusch leben / auf daß die / so nicht glauben an das Wort / dadurch gewonnen werden. Veil. *Concin* 1. Petr. p. 342. 497.

## Bekehrter.

**Woher komts / daß wenn ein Bekehrter und Erleuchteter von der wahren Religion abfället / oder einen Gottlosen / bösen Wandel führet / das letzte mit ihm ärger wird als das erste gewesen. Luc. 11. v. 25. 2. Petr. 2. v. 20.**

Resp. Es kompt daher / weil ein solcher 1. wissentlich böses thut / und zum 2. sich dabey undanckbar gegen seinen GOtt erzeiget / welches beydes die Sache ärger und straffbahrer machet / weil auch 2. je öffter der Mensch einfällt / je schwächer wird er zu seiner Buse und Besserung / nicht anders / als der / so in die Kranckheit / davon er genesen / wieder einfält / schwerlich wieder aufkomt / weil die Natur durch die ausgestandene Kranckheit geschwächet ist / und ihr selbst nicht helffen kan / wie vorhin. Weil auch 4. der Teufel hernach besser auf einen solchen Menschen acht giebet / daß er ihm nicht wider entkomme. vid. Gerhard. Comm. in 2. Petr. 2. p. 521. seq.

**Was wäre gut / damit auch die barbariſchen Völcker bekehret werden möchten?**

Reſp. Das wäre gut wenn Evangeliſche Fürſten und Potentaten / gute Schulen anſtelleten / darinnen auch Barbariſch Sprachen erlernet würden / und hernach vor die / ſo ſie wol gefaſſet auch einen guten Vorrath ſamleten / daß ſie hernach dahin reiſen könten / und auch ſonſt vermittelſt der Commercien ſolche Völcker zu gewinnen ſuchten. Dannenh. part. 2. Tom. 8. lact. Cat. pag. 122. & 278.

**Iſt ein Menſch fähiger zur Bekehrung / als der ander?**

Reſp. Ja / aber nicht poſitivè, daß er ſelbſt mehr Kräffte habe / darzu zuverhelffen / ſondern negativè, weil er weniger Hinderniß hat / indem er das Wort nicht mit Verdruß / ſondern mit Begierde höret / auch nicht mit einer vorgefaßten irrigen Meynung / oder mit einem Hertzen / daß mit Sorgen der Nahrung angefüllet iſt. Denn / wiewol weder unſer Wollen noch Lauffen die Bekehrung wircket / ſo iſt doch kein Zweiffel / daß GOtt den Fleiß des Lehrers und Zuhörers ſegne / daß dadurch der Glaube und die Seeligkeit gewürcket werde. Vid. Tom. 3. diſput. Witteberg. p. 230. Rivinus Contr. Grebenit. p. 225.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn wir ſagen / der Menſch habe ſich bey ſeiner Bekehrung merè paſſive bloß leidentlich?**

Reſp. Nicht iſts ſo zuverſtehen / als ſey der Menſch bey dieſer Handlung gantz müßig / und verfahre GOTT Zwangsweiſe mit ihnen / denn er muß das Wort hören / und nicht widerſtreben; Sondern es iſt zu verſtehen / reſpectu adventantis gratiæ, oder ſo / daß er vor ſich nichts thut / dadurch er ſich zur Gnaden Gottes bereiten / glauben und bekehret werden könne. vid. Tom. 3. Diſp. Witteberg. p. 227. ſeq. Walther. miſcell. Theol. p. 332.

**Woher komts / das mancher gar nicht bekehret wird?**

Reſp. Die Schuld liegt nicht an GOtt / als wenn der aus bloſer Haß es ſo beſchloſſen habe / denn er will daß allen geholffen werde. 1. Tim. 2. Sondern es liegt an den Menſchen / weil er die Mittel der Bekehrung / das Worts und das Sacrament verachtet / dadurch GOtt den Glauben wircken will. vid. Tom. 3. Diſputat. VVitteberg. p. 228. ſeq. Schmidts Feſt-Pr. part. 2. p. 455. ſeqq.

**Was thut der H. Geiſt bey unſrer Bekehrung.**

Reſp. Er erleuchtet den Verſtand / und beweget das Gemüth / daß wir wollen und können guts gedencken / begehren und thun. Vid. Tom. 3. Diſp. VVittebergenſ. p. 225.

**Was vor Mittel braucht GOtt / die Menſchen zu bekehren?**

Reſp. Er gebraucht nicht allein des Geſetzes / ſondern Creutz / Plagen / Kranckheit / Krieg / Peſtilentz und theu-

re

re Zeit/ die müssen alle seine Feld-Prediger seyn/ die Leuthe dadurch zur Busse zu locken. Levit. 26. v. 14. 40. Vid. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 33. v 11.

**Ist GOtt geneigt allen/ an allen Orten/ und zu aller Zeit die zur Bekehrung nothwendige und heilsame Gnade mitzutheilen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Gnade.

**Wie sollen sich Christen erzeigen/ wenn sie sehen oder hören/ daß ein Sünder bekehret worden?**

Resp. Sie sollen sich darüber erfreuen/ Esa. 60. v. 5. nach den Exempel der heiligen Engel/ Luc. 15. Und solches darum/ weil 1. auf diese Maaß Gott der Vater ein neues Kind bekomt/ JEsus Christus ein neues Glied/ der Heilige Geist ein neues Hauß/ die Christenheit ein neues Mitglied/ und der Himmel einen neuen Bürger. Weil auch 2. dadurch der Wille GOttes 1. Tim. 2. v. 4. geschiehet/ Christi Verdienst 1. Petr. 2. v. 24. und der Beruf des Heiligen Geistes Hebr. 3. v. 7. zusamt denen treuhertzigen Vermahnungen der Diener Gottes/ 2. Cor. 5. v. 26. ihren Zweck erreichen. Weil auch 3. dadurch dem Teufel eine Seele abgehet/ woran sie/ die Christen mit höchsten Vermögen arbeiten/ und wornach sie Tag und Nacht seufftzen. Vid. D. Müllers Fest-Epistol. Schluß-Kette in 4to. p. 177.





**Ist das Augspurgische Glaubens-Bekäntniß Göttlich/ oder von Gott eingegeben?**

Resp. Ja/ nicht zwar formaliter πρώτως & immediatè, wegen der unmittelbahren Eingebung/ der in solcher Form verfaßten Schrifft/ jedoch materialiter, ἀντίπως & mediatè, wegen der Göttlichen Warheiten/ die darinnen enthalten/ sind.

**Ists nöthig neue Confessiones oder Glaubens-Bekäntniß zu machen?**

Resp. Ja/ und fället man damit von denen alten Confessionibus nicht abe/ sondern man erkläret und bestätiget vielmehr dieselbe so offt es von nöthen thut/ und neue Irthümer und Secten einreissen. Dannenh in append. part. 7. lact. Cat. p. 53.

**Wie stehets mit den Augspurgischen Glaubens Bekäntniß?**

Davon besiehe das Wort: Augspurgische Confession.

**Soll man in statu Confessionis, das ist/ im Fall der Bekäntniß in denen Dingen/ die sonst für sich selbst frey und zugelassen seyn möchten/ den Feinden der Wahrheit weichen?**

Resp. Nein/ denn wenn das auch nur in den geringsten geschiehet/ so wird dadurch 1. die Bekäntniß der Wahrheit verdunckelt: 2. Die Feinde in ihrer falschen Lehre gestärcket. 3. Die Schwachen geärgert und stutzig gemacht. Vid. Cramer. not. bibl. in 2. Maccab. 6. v. 23. & 25.

Soll man seinen Glauben vor der Welt bekennen?

Resp. Ja/ und das soll geschehen/ 1. wegen des Göttlichen Geboths / welches will/ daß man bereit seyn soll zur Verantwortung gegen jederman/ der Grund fordert der Hoffnung/ so in uns ist/ 1. Petr. 3. v. 15. Es soll geschehen 2. wegen der Exempel der Heiligen/ allermeist des HErrn JEsu/ der ein gut Bekäntniß vor Pilato bezeuget hat/ 1. Tim. 6. Es soll auch geschehen 3. wegen der angehäfften Verhelschung und Bedräuung / denn wer bekennet / der soll wieder bekant/ und wer verleugnet/ der soll wieder verleugnet werden. Matth. 10. v. 32. 33.

Warum will GOtt/ daß wir Ihm die begangene Sünden beichten und bekennen/ oder offenhertzig erzehlen sollen? Num. 5. v. 6.

Resp. Nicht thut Ers/ als wenn Er sie nicht wüste/ denn Er ist ein allwissender GOtt/ vor dessen Augen keine Missethat verborgen/ Jerem. 17. v. 17. Er ist auch ein allgegenwärtiger GOtt/ so bey allen Sünden zugegen gewesen / Psal. 139. v. 8. Sondern Er thuts um unsert willen/ damit wir unsern Undanck gegen Seiner uns erwiesenen Güte und Barmhertzigkeit desto mehr empfinden und bereuen mögen. Vid. Mayer. verlohrnes Kind Gottes p. 285. seq.

Was meynet Petrus / wenn er 1. Epist. c. 3. v. 16. wil/ daß wir unser Glaubens-Bekäntniß mit Sanfftmüthigkeit und Furcht ablegen sollen?

Resp. Mit jenen/ nemlich der Sanfftmüthigkeit / will er/ daß man auf die Feinde der Wahrheit nicht schmähen/ und ihnen böses wünschen soll: Mit diesen aber/ nemlich der Furcht/ will er/ daß man sich dabey für den allgegenwärtigen GOtt scheuen/ und daher nicht heucheln soll.

Soll man sich zu seinen Glaubens-Bekäntniß gefaßt und bereit machen?

Resp. Ja/ allerdings nach den Worten Petri: Seyd bereit zur Verantwortung gegen jederman. 1 Petr. 3. v. 15.

Was gehöret zu solcher Vorbereitung?

Resp. Das gehöret darzu/ daß man ihm nicht allein die Glaubens-Artickul/ sondern auch die Sprüche / damit solche Artickul behauptet werden/ aus der Schrifft wol bekant mache/ und GOtt um Muth und Weißheit anspreche.

Verbeut Christus die jetztgedachte Vorbereitung zum Glaubens-Bekäntniß/ wenn er Matth. 10. v. 19. 20. spricht: Sorget nicht/ wie/ oder was ihr reden solt?

Resp. Nein/ sondern er verbeut nur eine solche Sorgfalt/ da ein Mensch aus Kleingläubigkeit und Mißtrauen/ den Muth fallen läßt / und nicht gedenckt/ daß GOtt denen Stummen die Zunge lösen/ und den furchtsamen einen heroischen Geist verleihen könne.

Hat Paulus recht gethan/ indem/ da er über seinen Glaubens-Bekäntniß geschlagen worden / den

Hohenprieſter Ananiam eine getünchte Wand genennet? Act. 23. v. 3.

Reſp. Nein/ denn das laufft wider die/ uns von Petro recommendirte/ Sanfftmuth/ 1. Petr. 3. v. 16. Drum widerrufft ers/ ſo bald er erinnert wird/ daß es der Hoheprieſter ſey/ und ſpricht: Lieben Brüder/ ich wuſte es nicht/ nemlich in dieſer Unordnung/ daß es der Hoheprieſter iſt. Vid. Veil. Conc. in 1. Petr. p. 619.

## Wenn ſol und muß man ſein Glaubens-Bekäntniß ablegen?

R. Es ſoll geſchehen/ wenn 1. die Obrigkeit/ die Lehrer der Kirchē/ oder ſonſt gottfürchtige Leuthe ſolches von uns begehren. Dahin ſiehet Petrus 1. Ep. c. 3. v. 15. Seyd allezeit bereit/ zur Verantwortung gegen jederman/ der Grund fordert der Hofnung die in euch iſt. Es ſoll geſchehen 2. wenn man von Ketzern und Ungläubigen/ des Glaubens halber gefraget wird/ ob es gleich mit Gefahr des Lebens zugehen ſolte/ denn das heiſt: Chriſtum für den Menſchen bekennen/ Matth. 10. Es ſoll auch geſchehen 3. wenn der Nechſte dadurch kan gebeſſert werden/ daß er ſeine irrige Meynungen fahren laſſe/ und im rechten Glauben geſtärcket und bekräfftiget werde.

## Kan man denn nicht in gewiſſen Fällen das Bekäntniß des Glaubens auch unterlaſſen?

Reſp. Ja/ und zwar 1. wenn jemand unter den Feinden der Warheit iſt/ da er mit ſeinem Stillſchweigen niemand ſchadet/ da niemand das Bekäntniß von ihm fordert/ und da er ſich ſelbſt in groſſe Gefahr ſtürtzen würde/ wenn er alſo ungefordert ſeinen Glauben offenbahrte. Denn/ das wäre ein unzeitiges und vermeſſenes Werck/ welches GOtt nirgends gebothen hat. Es kan unterlaſſen werden 2. wenn man von Spöttern und Verächtern der Religion nur Schimpffs- und Spots-weiſe gefraget wird/ denn hier ſolls heiſſen: Antworte dem Narren nicht nach ſeiner Narrheit/ auf daß du ihm nicht gleich werdeſt/ Prov. 26. v. 4. Es kan unterlaſſen werden 3. wenn es ohne dem bekant iſt/ was man glaubet. Denn das würde das Anſehen der Ruhmrähtigkeit gewinnen. Vid. D. Schmid. Conc. in Pſal. 134. p. 176.

## Wie ſoll man ſein Bekäntniß ablegen?

Reſp. Es ſoll geſchehen mit deutlichen und unverſchraubeten Worten und Schrifften/ mit Sitten und Geberden/ mit heiligen Leben und Wandel/ mit Enthaltung gefährlicher Reiſen und verdächtigen Heyrathen/ mit Blut und Todt. Vid. Dannenh. part. 4. lect. Cat. p. 162. ſeq.

# Bekäntniß der Sünden.

Davon beſiehe das Wort: Sünde.

## Soll man allezeit/ und für jederman ſeine Sünde bekennen?

Reſp. Nein/ denn das ſchändet nicht allein/ ſondern giebt auch Aergerniß. Geier. in Prov. p. 1538.

## Soll ein Prediger/ wenn er enormiter

mäter miß gehandelt/ sich schämen/ seine Sünde öffentlich zu bekennen?

Resp. Nein/ sondern er soll in dem Fall/ den David Psal. 51. und Paulo 2. Tim. 1. v. 15. 16. folgen: Und weñ er also seine eigene Sünde erkennet und bekennet/ so gehet er seinen Zuhörern mit guten Exempel vor/ und giebt ihnen Ursach/ daß auch sie ihre Sünde gerne bekennen/ und sich wegen derselben vom Geist Gottes straffen lassen. Vid. Kesleri poenitentia Christiana p. 89.

## Beklagen.

**Wie soll man denen zureden/ die sich beklagen/ daß sie nicht so starck/ schön und weise sind/ als andere?**

Resp. Sie sollen wissen/ es heisse diß mit GOtt hadern/ über welche das Weh ausgeruffen wird/ Esa. 45. v. 9. Sie sollen wissen/ daß nicht starcke/ schöne und weise Leuthe allemahl die besten seyn. In der ersten Welt waren gewaltige Leuthe/ und war doch nichts gutes dran/ Gen. 6. Absolon war schön/ und war doch nichts gutes dran/ 2. Sam. 14. Ahitophel war ein kluger Kopff/ und war doch nichts gutes dran. 2. Sam. 16.

## Belägerung.

**Warum läst GOtt veste Städte belägern?**

Resp. Es geschiehet um der Einwohner Sünde willen/ wie also 2. Chron. 12. v. 2. stehet: Sisak, der König in Egypten/ zog wider Jerusalem/ denn sie hatten sich versündiget an dem HErrn.

**Wie kan man die Belägerungen der Städte und Schlösser aufheben?**

Resp. Es kan geschehen durch wahre Buße und inbrünstiges Gebet 2. Chron. 6. v. 28 seq. c. 32. v. 20.

**Was sollen Belägerten in der euserſten Noth thun?**

Resp. Es ist besser/ daß sie sich/ wie die zu Bethzura 1. Maccab. 6. v. 4. mit einem ehrlichen und leidentlichen Beding ergeben/ sonderlich/ wenns ohne Verletzung des Gewissens geschehen kan/ als mit einer schädlichen Widerspenstigkeit sich in die euserste Gefahr Leibes und Lebens bringen.

## Beleidigen.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn uns jemand gröblich beleidiget hat?**

Resp. Wir sollen ihn nicht gleich vor der Obrigkeit verklagen/ denn das wäre unfreundlich gehandelt/ sondern wir sollen ihn nach der Lehre Christi Matth. 18. v. 15. seq. zuvor in geheim erinnern/ daß er sich gebührlich erzeige. Thut ers/ wol gut/ wo nicht/ so mögen wir noch einen/ oder zweene fromme Männer zu uns nehmen/ die er leiden mag/ und die ein Ansehen bey ihm haben/ und also wieder mit ihm handeln. Will das auch bey ihm nichts verfangen/ so stehets uns hernach frey/ die Sache/ zumahl wenn sie unser Ampt und Stand betrifft/ so daß wir darzu untüchtig werden/ wenn wir dabey schweigen/ der Obrigkeit fürzubringen/ und ihr dieselbe

heimzustellen/ daß sie darinnen erkenne. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 278. seqq.

**Soll man jemand unbilliger weise beleidigen?**

Resp. Nein/ denn das ziehet Göttliche Rache und Straffe nach sich. Syr. 35. v. 22. seq.

## Belohnung.

**Soll man auch in Ansehung der Belohnung gutes thun?**

Resp. Man hat hauptsächlich und vornehmlich hierbey auf Gottes Willen und Ehre/ und denn auf unsere Pflicht zusehen / und soll man darum fromm seyn / weil es GOtt befohlen / weil es auch seine Ehre/ und unsere Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Nachmahls aber/ mag man wol auch mit den Mose auf die verheischene Belohnung sehen/ Hebr. 11. v. 26. Denn die hat GOtt nicht vor die lange Weile gethan / sondern Er will uns hiermit zum willigen Gehorsam locken. Jedoch müssen wir solche Belohnungen nicht vor schuldig und verdienstlich / sondern vor ein pur lauteres Gnaden-Werck des Höchsten achten. Denn / wer hat dem HErrn etwas zuvor gegeben / daß ihm wieder vergolten werde. Rom. 11. v. 35. Balduin. Comm in Epist. Pauli in Fol. p. 1045.

**Belohnet auch GOtt die Gottseeligkeit in diesem Leben?**

Resp. Ja/ 1. Tim. 4. v. 8. Aber doch mit untermengeten Creutz. Gerhard. Schol. Pietat. p. 13.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn die Belohnung der Gottseeligkeit nicht so fort erfolget?**

Resp. Wir sollen deswegen nicht müde werden/ gutes zu thun / denn sie wird doch sich zu seiner Zeit gewiß finden. Psal. 37. v. 37. Syr. 16. v. 13. 14. c. 17. v. 18.

**Wie ist die Belohnung zuverstehen / die GOTT frommer Eltern gottlosen Kindern verspricht? Exod. 20. v. 6.**

Resp. Nicht ist sie zuverstehen von der ewigen Seeligkeit/ denn die widerfähret keinem / der nicht vor sich selbst aus wahren Glauben gutes thut/ Habac. 2. Matth. 25. sondern es ist zuverstehen/ zum theil von leiblichen Wohlergehen/ zum theil/ daß Er ihnen reichliche Gelegenheit zu den guten in denen geistlichen giebet/ ob sie sich noch bekehren/ und ihrer gottseeligen Vor-Eltern Fußstapffen nachfolgen wolten.

**Mag man wol Gott bitten / daß er uns unsere Frömmigkeit belohne?**

Resp. Ja / und zwar nach den Exempel Nehemiæ c. 5. v. 19. c. 13. v. 14. Aber nicht/ als wäre ers uns von rechtswegen schuldig: sondern weil ers uns aus Gnaden um Christi willen zuthun verheischen hat/ und soll also auch solch Gebeth in tiefer Demuth verrichtet werden. Vid. Osiand. paraphr. bibl. in Nehem. 13. 13. v. 14.

**Belohnet GOtt alles/ womit man ihn dienet?**

Resp. Ja/ so gar/ daß ers auch denen

nen Gottlosen vergilt / wenn sie seine gerechte Urtheil an andern vollstrecken / wie an Nebucadnezar zusehen. Ezech, 29. v. 18. seq.

**Pfleget auch GOtt diejenigen Wercke / die etwas gutes an sich haben / aber nicht rein und warhafftig gut seyn zu belohnen?**

Resp. Bißweilen thut ers / wie an Ahab zu sehen. Denn / als der sich wiewol nicht von rechten Hertzen / sondern mit heuchlerischer Buße für GOtt demüthigete / so ließ ihm Gott diese Gnaden-Vergeltung wiederfahren / daß das Unglück so ihm selbst hätte treffen solten / noch biß nach seinen Todte verschoben wurde 1. Reg. 21. v. 29. Und also / obgleich alle löbliche Wercke der Heyden und anderer Ungläubigen / keine eigentliche gute Wercke sind / sondern nur Simulachra Virtutum Scheinwercke / weil es ihnen am Glauben gemangelt / ohne welchen alles Sünde ist / Rom. 14. v. 23. So hat doch GOtt offte denen Tugendhafften Heyden / die ein ehrbares Leben geführet / ümb solcher Tugenden willen / lassen gutes wiederfahren / und sie in denen zeitlichen gesegnet. Daher sich die / welche rechtschaffene gute Wercke thun / aus wahren Glauben / und reiner Liebe zu Gott / desto mehr der gnadenreichen Vergeltung Gottes zu versehen haben.

**Womit sollen sich die trösten / die bey ihren treuesten Diensten am ärgsten abgelohnet werden?**

Resp. Sie sollen gedencken / es sey andern vor ihnen auch so ergangen / wie an Johanne Marc. 6. v. 18. 20. Ja Christo selbst zu sehen. Act. 10. v. 38. c. 2. v. 22. 23. Sie sollen auch gedencken / daß ihr Lohn desto gewisser und gröser im Himmel seyn werde. Malach. 3. v 16. Luc. 6. v. 23.

## Belügen.

**Wie stehets mit denen so ihren Nechsten belügen / wie Potiphara den Joseph Gen. 39. v. 14. seq. und Ziba seinen Herrn. 2. Sam. 16. v. 3.**

Resp. Sie schlagen dem Teuffel nach / denn der belog auch GOtt den HErrn gegen unsre ersten Eltern / Gen. 3. Sie sind Gott ein Greuel Prov. 6. & 12. und thun ihnen und andern damit Schaden. Prov. 19. Psal. 5. 2. Sam. 19. vid. Cramer. not. bibl. in Syr. 7. v. 13.

## Beredsamkeit.

**Welches ist die beste Beredsamkeit?**

Resp. Die ists / wenn man 1. mit Gott so reden kan: Daß man umb Christi willen erhöret wird. Ingleichen wenn man 2. solch Ding redet / das zum Frieden / guter Ruh / und zur Erbauung dienet.

**Wie kan denn Beredsamkeit mißbrauchet werden?**

Resp. Es kan geschehen / wenn man mit jener Ehebrecherin / den Nechsten damit zu verführen. Prov. 7. v. 21. oder mit den Tertullo zu unterdrücken / sucht. Actor. 24.

## Berg.

**Wessen sollen wir uns bey denen Bergen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken / wie 1. die / so auf den Herren hoffen / fest stehen sollen / wie die Berge Psal. 125. Daher auch wir / wenn wir zur Zeit der Gefahr sicher bleiben wollen / auf Gott unsre Hoffnung setzen sollen. Wir sollen gedencken wie 2. die Gottlosen auch auf den Bergen für Gottes Zorn nicht sicher seyn können. Amos. 9. v. 3. Daher ihm niemand bey seiner Gottlosigkeit eine Sicherheit einbilden soll. Wir sollen gedencken / wie 3. Gott denen Seinigen / ein Hülffreicher Berg seyn wolle. Psal. 121. Daher wir uns auff ihn verlassen sollen. Wir sollen gedencken / wie 4. die Gottlosen / schädliche Berge seyn. Psal. 76. Jerem. 13. Daher wir uns ihrer eusern sollen. Wir sollen gedencken / wie wir 5. am ewigen Leben / den aller sichersten / und lustigsten Berg haben werden. Psal. 15. v. 1. 2. Daher wir uns desto mehr darnach sehnen sollen.

**Können / und sollen glaubige Christen noch heutiges Tages leiblicher weise Berge versetzen / nach den Worten Christi Matth. 17. v. 20. Marc. 11. v. 23.**

℞ Resp. Nein / denn das gehöret / nur zum Anfang des neuen Testament / u. zum Wunderglauben. Geistlicher Weise geschiehets noch / daß sie nicht Sand sondern Noth-Berge versetzen / wenn sie die Last ihrer Sünden auff Christum das Lamm Gottes legen / Joh. 1. und ihre Sorgen und Anliegen / welches auch grosse Berge seyn / auf Gott werffen / 1. Petr. 5. Dannenh. part. lact. Cat. p. 48. Walther. post. mysticoph. p. 1089.

**Haben die Apostel jemahls Berge versetzet / wie ihnen Christus verheissen. Marc. 11. v. 23.**

℞ Resp. Es ist nicht alles beschrieben / was sie gethan haben: Und *im fall* / daß die Apostel keine Berge versetzet hätten / so haben sie doch viel grössere oder ja so grose Dinge gethan / als Blinde sehend / Taube hörend / und Todte lebendig gemachet. Cramer not. bibl. in loc. Marc.

## Bergwerck.

**Was ist von denen Bergwercken zu halten?**

Resp. Es ist eine alte Kunst / und ehrliche Handthierung / derer / als eines löblichen Gewercks Job. 28. v. 1. seq. gedacht wird.

**Wie sollen sich Bergleuthe erzeigen?**

Resp. Sie sollen bethen / daß Gott die Adern der Erden segnen / und zu ihrer Arbeit das Gedeyen sprechen wolle. Vid. Cramer. not. bibl. in Job. 28. v. 1. seq.

**Thun die wol / welche / wenn sie zum Anfang einen reichen Segen in den Bergwercken spühren / sich der Uppigkeit und Wollust ergeben?**

Resp. Nein / denn zugeschweigen / daß offt ein Bergwerck / welches sich anfangs reichlich erzeiget / sich gar bald wieder

wieder abschneidet/ so ist Gott mit denen übel zufrieden/ die seine Güther liederlich durchbringen/ Luc. 16.

## Bericht.

**Wie sollen sich grosser Herren Diener verhalten/ wenn sie eine Sache nach Hofe/ oder sonst an Cantzeleyen berichten wollen?**

Resp. Sie sollens nicht machen/ wie Rehum, der Cantzler/ und Simsai, der Schreiber/ welche mit grosser Verbitterung den Bau der Stadt Jerusalem/ und des Tempels/ dem Könige Artha-sasta schrifftl. fürlegeten/ Esr. 4. v. 7. sondern sie sollen mit Tathnai den Landpfleger die Sachen erzehlen/ wie sie an ihnen selber sind/ und des Bescheides der Obrigkeit darüber erwarten/ c. 5. v. 3. Denn/ wo sie was zusetzen/ daß sich nicht so verhält/ so begehen sie eine Lügen/ und werden schuldig an allen dem was hernach die Obern auf ihren falschen Bericht zur Ungebühr verordnen.

## Beruf.

**Wie stehets mit den Beruf der Menschen zum Reich Christi?**

B Resp. Es ist ein ernstlicher/ Matth. 22. v. 7. Kräfftiger/ Coloss. 1. v. 28. und allgemeiner Beruff/ 1. Timoth. 2. v. 4. Esa. 55. v. 1. Matth. 11. v. 28. c. 28. v. 19.

**Ist der Göttliche Beruf zu seinen Gnadenreich einerley?**

B Resp. Nein/ den 1. berufft GOtt ordinariè durch sein Wort/ und Mund-Bothen. 2. Extraordinariè und aliter, mit Zeichen/ Wundern und grosen Thaten/ die er durch Gerüchte weit und breit erschallen läst. Vid. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 32. v. 31.

**Sind auch die in America und Indien zum Reich Christi berufen?**

Resp. Ja/ denn das Evangelium ist in alle Welt kommen/ Col. 1. v. 6. & 31. und hat man auch/ nachdem man zu ihnen gefahren/ viel Kennzeichen und Spuhren davon unter ihren gefunden. vid. Mülleri absolutum decretum p. 236. seq.

**Wer hat Schuld dran/ daß nicht alle Menschen auf der Welt des wircklichen Berufs zum Reich Christi geniesen?**

B Resp. Nicht Gott/ denn der meynets gut mit aller Menschen Seeligkeit/ sondern die Menschen selbst/ weil ihre Vorfahren den Rath Gottes verachtet haben/ und Gott siehet daß es die itzigen nicht besser machen werden. vid. Giessenii Disput. anti Calvin. Disp. XI. thes. 27.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ weil uns Gott zu seinen Gnaden-Reich berufft?**

B Resp. Wir sollen ihm folgen. Prov. 1. seine Tugend/ das ist/ seine Gütigkeit/ die er uns hierunter erweiset/ verkündigen/ 1. Petr. 2. und würdiglich dabey wandeln/ so das wir heilig leben/ wie der/ der uns berufen hat/ heilig ist. 1. Petr. 1. und im Liecht wandeln/ darzu wir berufen sind 1. Petr. 2. Ephes. 5. und die

die Wercke der Finsterniß hassen/Rom. 13. davon wir berufen sind. 1. Petr. 2. v. 9.

**Woher komts/ das Gottes Beruf zum Himmelreich bey einigen kräftig ist/ bey andern aber unkräfftig?**

Resp. Daß er bey einigen kräfftig ist/ daß sie sich bewegen lassen/ Göttliche Gnade anzunehmen/ das ist die Krafft des Berufs selber. Und dergleichen solte der Beruf bey allen seyn/ mangelt auch an seiten Gottes nicht/ daß ers nicht bey allen seyn könte/denn Gott will das allen Menschen geholfen werde/und zur Erkäntniß der Warheit kommen. 1. Timoth. 2. v. 4. Daß er aber bey vielen unkräfftig wird/ daß sie sich nicht bewegen lassen/ machet der Menschen Boßheit/ weil sie sich demselben euserst wiedersetzen/ Act. 7. v. 51. Matth. 21. v. 37. Esa. 65. v. 2. Meisner. Exam. Catech. palat. p. 860. Scheibler. Aurifod. Theolog. 486. seq.

**Ist Gott geneigt alle Menschen/ an allen Enden/ zu seinem Gnaden-Reich zu berufen?**

Resp. Ja: Denn es heist: GOtt will daß jederman (nicht nur etliche) zur Erkänntniß der Warheit kommen. 1. Tim. 2. v. 4.

**Hat den GOtt jemahls alle Menschen an allen Enden wircklich berufen?**

Resp. Ja/ nemlich in Adam vor der Sündfluth/ in Noah nach der Sündfluth/ und im neuen Testament/ durch die Apostel/ durch welche das Evangelium kommen ist in alle Welt. Coloss. 1.

**Warumb läst GOtt nicht noch alle/ an allen Orten/ wircklich berufen?**

Resp. Es geschiehet unter andern darumb/ weil er siehet/ daß sie gleich ihren Vorfahren/ sein Wort werden von sich stossen. Actor. 13.

**Wer sind die/ von denen es Matth. 22. heist/ sie haben auf geschehene Beruf 1. nicht kommen wollen/ 2. sie habens verachtet/ und sind hingegangen zu ihren Acker/ und Handthierung: Sie haben 3. die Knechte angegriffen/ gehönet und getödtet?**

Resp. Die 1. sind die Atheisten/ die keine Religion achten/ und keinen Gott Himmel oder Hölle glauben/ oder die Verstockten/ so nichts nach diesen fragen. Die 2. sind die/ so ihre Hertz an das Zeitliche hangen/ und das irdische den Himmlischen fürziehen. Die 3. sind die Tyrannen und Feinde der Warheit/ die ungemeistert und ungestrafft seyn wollen. Vid. Glassii Exeget. Evangel. & Herman. Cont. lab. Dom. in Dn. 10. p. Tr.

**Wer ist der/ der unter den Berufenen sich zwar einstellet/ aber kein hochzeitlich Kleid an hat? Matth. 22.**

Resp. Es sind die Heuchler in der Religion/ die zwar den Schein des Glaubens haben/ aber dessen Krafft ver-

verlengnen / und weder im Glauben / noch in der Gottſeligkeit richtig ſind / Vid. Glaſii Exeg Evangel. & Herman. Cont. lab. ſacr. in Dn. 20. p. Tr.

**Sollen wirs auch ſo machen / wie die / ſo jetzt eingeführet werden / daß ſie ſich bey den Beruf GOttes übel verhalten haben?**

Reſp. Nein / denn das zeucht GOttes Zorn / zeitliches und ewiges Verderben nach ſich. Vielmehr / demnach ſollen wir 1. gerne erſcheinen / und daß um ſo viel / darum / weil hie alles bereitet iſt / was wir bedürffen / Gottes Gnade / Joh. 1. Gerechtigkeit / Eſa. 53. Verſöhnung 1. Joh. 2. Vergebung der Sünden Act. 10. Leben und Seeligkeit / Joh. 3. Vid. Herman. Cont. lab. Dom. part. 2. p. 747. Wir ſollen 2. das Irdiſche / dem Himliſchen nicht vorziehen / denn jenes vergehet / kan die Seele nicht vergnügen / hilfft uns auch nichts am Tage des Zorns des HErrn / Ezech. 7. Herman. Bethabara p. 527. Wir ſollen 3. an den Dienern des HErrn uns nicht vergreiffen / ſondern ſie deſto lieber haben / auch wenn ſie uns ſtraffen / denn ſie müſſens thun / und meynens gut mit uns. Vid. Eckard. Chriſtianus religioſ. p. 386. Wir ſollens auch 4. aufrichtig meynen / denn GOTT mercket alles / Hoſ 7. und wil alle Tücke offenbaren. Syr. 1.

## Ampts-Beruff.

**Worzu nützet ein ehrlicher / und rechtmäßiger Ampts-Beruff?**

Reſp. Es iſt ein groſſer Troſt / und herrlicher Schatz / darum / fürnemlich / wenn einem Creutz und Widerwärtigkeit in ſeinen Ampt und Stande zu handen kommt. Denn / alsdenn kan einer viel vertragen / ausdauren / und überwinden / und auff ſeinen ordentlichen Beruf trotzen und pochen. Hingegen iſt bey denen / ſo nicht ordentlich und richtig zu einen Ampt beruffen ſind / ſondern ſich eingedrungen und eingezwungen haben / kein Glück und Seegen. Vid. Cramer. not. bibl. in Syr. 7. v. 4. & c. 10. v. 31.

## Beruff der Prediger.

**Wie ſolls mit dem Beruff der Prediger gehalten werden?**

Reſp. Das Recht / Prediger zu beruffen / ſtehet bey der gantzen Kirchen: Die Ausübung aber dieſes Rechts / iſt auch in der Schrifft nicht allezeit bey der gantzen Kirchen geblieben. Daher man nicht unrecht thut / wenn es bey jeden Orts Gewohnheit gelaſſen wird / zumahl / wenn die Kirche damit übereinſtimmet / denn da heiſts: Volenti non fit injuria: Was man ſelber will / das kan man für unrecht nicht aufnehmen. Jedoch / wo die obern beyden Stände / oder die Vorgeſetzten in demſelben / an ſtatt des dritten / den Beruff verrichten / muß er doch alſo ſeyn / daß dem dritten aufs wenigſte wider Willen / niemand aufgedrungen werde. Pfeifer. in Aug. Confeſſ. p. 820. & in Magnal. Chr. part. 3. p. 51. ſeq.

**Iſt auch derjenige Beruf der Prediger**

diger göttlich/ den GOtt durch Menschen ertheilet?

Resp. Ja/ denn Sosthenes von Menschen beruffen/ wird gerühmet/ daß er durch den Willen GOttes beruffen sey/ 1. Cor. 1. v. 1. Archippus von Menschen beruffen/ hat es von dem HErrn empfangen/ Col. 4. v. 17. Und die Aeltesten/ und Bischöffe zu Epheso/ die doch von Menschen beruffen waren/ werden von Paulo beschrieben/ daß sie der Heilige Geist beruffen habe. Actor. 20. v. 28. Mäyers betrübt Kind GOttes/ part. 1. p. 733. Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 140.

Hat man sich noch heutiges Tages eines außerordentlichen/ unmittelbaren Beruffs zum Predig-Ampt zuversehen?

Resp. Nein/ sondern es hat CHristus denselben geschlossen/ nachdem er die zwölff Apostel beruffen und erwehlet. Denn/ damit hat er zugleich eine solche Ordnung gestifftet/ daß sie das folgende/ ordentliche Predig-Ampt aufrichten solten/ welches sie auch/ wo sie hinkommen sind/ gethan haben. Vid. Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 136. 140.

Ist der Beruff desjenigen Predigers richtig/ der nicht ehe die Pfarr erlangen kan/ biß er sich erkläret/ des verstorbenen Predigers Witwen oder Tochter zu heyrathen?

Resp. Ja/ denn die Vocation bestehet an ihr selber in dem Wohlgefallen/ so die Gemeine an seinen Gaben hat. Die Heyrath aber/ ist nur ein accidens vocationis. Vid. Duntens Cas. Consc. c. 18. sect. 1. qvæst. XI. p. m. 638.

Wie stehets mit den Beruf derjenigen Prediger/ die der Gemeine werden aufgedrungen/ oder aus Ansehen der nahen Freundschafft/ Geschenck und Verehrungen/ und unbilliger Beschuldigung anderer Leuthe ins Predig-Ampt kommen?

Resp. Es ist zwar ein solcher Beruff unrechtmäßig/ aber doch nicht ungültig/ Dannenh. Tom. 8. Syst. Theol. part. 2. p. 142. Pfeifers Anti-melanchol. part. 2. p. 240 seq.

Wie sind die Prediger zu tröstẽ/ mit deren Beruf es nicht richtig zugegangen?

Resp. Sie sollen ihren begangenen Fehler bereuen/ und sich in ihrem Ampte desto demüthiger und behutsamer verhalten. Sollen fleißig bethen/ und treulich arbeiten/ so wird sie GOtt nicht verstossen. Vid. Pfeiffers Anti-melanchol. part. 2. p. 242.

Wie ist denen zu rathen/ die unwillig werden wollen/ daß sie nicht zum gewissen Ampt beruffen werden?

Resp. Sie sollen wissen/ daß eines unter diesen verhanden seyn müsse. Entweder/ haben sie die Gaben nicht an sich/ die zu diesen/ oder jenen Ampt erfordert werden/ ob sie ihnen gleich aus gar zu grosser Eigenliebe einbilden/ daß es ihnen daran nicht mangele. Oder/ sie haben das ihnen von GOtt zugedachte

Glück

Glück durch ihr ungedultiges murren/ unzeitiges winſeln und pinſeln / trotzen und pochen verſchertzt: Oder/ es ſey die ſuper-kluge neugierige Welt ihrer nicht werth; Oder/ Gottes Beruf-Stündlein ſey noch nicht da/ werde aber noch kommen. Sollen alſo in Anſehung des erſteren / GOtt um ſein ſelbſt Erkäntniß/ und in Anſehung des andern/ um Gnade bitten/ in Anſehung des dritten/ mit GOtt zu frieden ſeyn/ bey dem letztern aber ſich gedulden.

**Was ſollen die bedencken/ welche/ da ſie von GOtt zu Verwaltung eines gewiſſen Ampts beruffen ſeyn / dennoch allerley Hinderniß mercken/ daß ſie entweder nicht ſo fort/ oder doch nicht geruhiglich darzu gelangen können?**

Reſp. Sie ſollen gedencken/ daß ſey nichts neues / denn auch David konte das Königreich ſo bald nicht einbekommen / welches ihm von GOtt verheiſchen war/ und darzu ihn der Stamm Juda beliebet hatte: ſondern da machte ihm noch Abner was dazwiſchen/ mit der Wahl des Iſboſeths/ 2. Sam. 2. v. 8. Sie ſollen aber auch wiſſen/ daß GOtt ſolches dem Satan zulaſſe/ ihren Glauben und Gehorſam dadurch zubewähren. Drum ſollen ſie nur ſtill ſeyn/ und ſich verſichern/ ſie werden doch endlich mit der Hülffe GOttes überwinden.

**Soll man um Dräu-Wort / oder anderer Ungelegenheit halben/ ſeinen ordentlichen Beruf/ darinnen uns GOtt geſetzet hat/ verlaſſen?**

Reſp. Nein/ denn ſolche ſehen ihnen übel vor/ und gerathen mit Jona in viel gröſſere Gefahr und Ungemach/ Jon. 1. Sie ſind gleich einem Vogel/ der aus ſeinen Neſt fleucht/ und nicht weiß/ wo er bleiben ſoll/ Prov. 27. v. 8. Es heißt: In Widerwärtigkeit ſey getroſt/ und trotze auf dein Ampt/ Syr. 10. v. 31. Es heißt: Bleib im Lande/ und nehre dich redlich. Befiehl dem HERRN deine Wege / und hoffe auf Ihn / Er wirds wol machen/ Pſal. 37. v. 3. 5. Man verlaſſe ſich nur auf GOtt / der wird uns wol ſchützen. Prov. 29. v. 25.

**Woher kan ein Prediger ſeines göttlichen Beruffs verſichert ſeyn?**

Reſp. Alsdenn iſt er deſſen verſichert/ wenn er entweder durch die Stimmen der drey Stände/ daraus die Chriſtl. Kirche beſtehet/ oder durch ihren Conſiſtorialiſchen Ausſchuß erwehlet worden. Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 143.

**Worzu ſoll ein Prediger durch ſeinen Beruff ſich bewegen laſſen?**

Reſp. Er ſoll daher demüthig ſeyn/ denn GOtt hat ihn aus Gnaden fürgezogen/ 1. Cor. 4. v. 7. Er ſoll daher fleiſſig ſich erzeigen / und ſo wandeln / wie ihn der HErr beruffen hat/ 1. Cor. 7. Er ſoll aber auch dabey getroſt ſeyn in aller Widerwärtigkeit/ Syr. 10. v. 31 Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 144.

**Haben die Lutheriſchen Prediger einen rechtmäßigen Beruf?**

Reſp. Ja/ denn ſie ſind von der wah-

ren Christlichen Kirchen nach uhralten Apostolischen Gebrauch angenommen und bestellet. Und ob gleich ihnen die Vocationes gemeiniglich nur von der Obrigkeit ausgehändiget werden/ so geschiehet doch solches an statt der ganzen Gemeine jedes Ortes. So sind sie auch zu ihren Ampt ordiniret/ von denen/ die darzu Macht bekommen haben/ wiewol auch die Ordination nicht eigentlich einen Priester macht/ sondern der Beruf. Vid. Pfeifers Antimelanchol. part. 2. p. 204. seq.

## Beschädigen.

**Was ist von denen zu halten/ welche aus Gewinst-sucht sich selbst beschädigen/ und damit sie ihre hochgerühmte Waaren und Wunder-Salben desto eher loß werden/ ihre Arme/ Füsse/ und dergleichen durchstechen?**

Resp. Salomo spricht Prov. 24. v. 8. Man heisse sie billig Ertzbösewichter: Und hassen solche ihr eigen Fleisch/ welches wider die Natur ist. Ephes. 5. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. c. 1. Cas. 8. p. m. 1653.

## Bescheidenheit.

**Worinnen bestehet die Bescheidenheit/ derer wir uns nach der Vermahnung Petri befleißigen sollen? 2. Petr. 1. v. 5.**

Resp. Sie bestehet darinn/ daß man 1. mäßiglich von sich halte/ Rom. 12. und alles was man gutes hat/ und gutes gethan/ GOtt zuschreibe/ 1. Cor 4. v. 7. c. 15. v. 10. Daß man 2. in seinen Beruff bleibe/ 1. Cor. 7. v. 17. und allen Fürwitz meide/ Syr. 3. v. 24. c. 10. v. 19. Daß man 3. anderer Leuthe Rath/ solten sie auch geringer seyn/ gerne anhöre/ wie Naeman der Magd/ und seiner eigenen Knechte/ 2. Reg. 5. und sich nicht selber für klug achte/ Rom. 12. v. 11. Daß man 4. niemand verachte/ Luc. 18. sondern jederman höher achte/ als sich selbst/ Phil. 2. Daß man 5. nicht andern ihr Glück mißgönne/ Matth. 20. sondern sich mit denen Frölichen freue/ Rom. 12. 1. Sam. 23. v. 17. Vid. Jenichii Tugend-Postil. p. 989. seq.

## Beschneidung.

**Haben wir uns heutiges Tages auch an die Beschneidung zu kehren?**

Resp. An die leibliche haben wir uns nicht mehr zu kehren/ denn die ist durch Christum aufgehaben/ daher heißts Galat. 5. v. 2. Wo ihr euch beschneiden lasset/ so ist euch Christus kein nütze: Aber geistlicher weise müssen wir beschnitten seyn/ das ist/ daß wir die Begierden des Fleisches tödten/ und unterdrücken/ denn sonst werden wir den Zorn GOttes nicht entgehen können/ Rom. 8. vid. Waltheri Handleitung zu Betrachtung Christi leiblicher/ und der Christen geistlicher Empfängniß/ Geburth ꝛc. p. 373. seq. Cramer. not. bibl. in Matth. 18. v. 8. it. Act. 7. v. 51.

**Warum hat sich Christus beschneiden lassen?**

Resp. Es ist unter andern geschehen/ anzuzeigen/ daß Er kommen sey/ das Ge-

Gesetz an unser statt zuerfüllen/ und uns mit seinem Blut/ davon er schon etwas dabey vergossen/ zu erlösen. vid. Calov. Tom. 7. Syst. Theolog p. 425. seq. Balduin. post. Evangel. German. part. 1. p 40. seq.

Kan ein Christ mit gutem Gewissen der Beschneidung/ wie sie noch von denen heutigen Juden getrieben/ und beybehalten wird/ beywohnen und zusehen?

Resp. Nein/ sondern wer solches thut/ versündiget sich schwerlich/ denn es ist die Beschneidung nunmehr ein abergläubisches/ und Gottmißfälliges Werck/ womit in der That verleugnet wird/ das Christus kommen sey.

## Beschuldigen.

Wie soll man sich verhalten/ wenn man eines Dinges beschuldiget wird?

Resp. Ist man schuldig/ so schweige man/ oder bitte umb Verzeihung. Ist man unschuldig/ so wird uns die Unschuld selbst verantworten. Prov. 11. v. 3. Und Gott wird dermahleins die Gerechtigkeit ans Licht bringen/ Psal. 37. v. 6. Mich. 7. v. 9. Wo man sich aber ja verantworten/ und etwas wiederlegen muß/ so soll dasselbe nicht unbesonnen/ jäch und schnell/ sondern mit guten Bedacht/ wenig Worten/ und zu gelegener Zeit geschehen/ mit den David / 1. Sam. 17. v. 1. c. 26. v. 18. Vid. Cramer. not. bibl. in Sir. 20. v. 6. & 8.

Was ist davon zu halten/ wenn mancher/ da er zur Ungebühr eines Dinges beschuldiget/ und dabey von treuen Lehrern/ oder andern frommen Leuthen/ zur Gedult ermahnet wird/ spricht: ja wenns nur wahr wäre/ was man mich beschuldiget/ so solt michs nicht verdrießen?

Resp. Es ist nicht wol geredet. Denn wenns wahr wäre/ was man von ihm sagt/ so hätte er Unrecht/ und müste sich dessen schämen. Aber so/ da er unschuldig leydet/ kan er getrost seyn/ und sprechen: Mein Gewissen beist mich nicht. Er kan sich auch versichern/ es werde Gott seine Unschuld schon zu retten wissen. Seelig seyd ihr/ spricht Christus Matth. 5. v. 11. so euch die Menschen umb meinet willen schmähen/ und verfolgen/ und reden allerley Ubels von euch/ so sie daran lügen. So sie daran lügen/ sagt der HErr/ nicht so sie die Warheit sagen/ könte man demnach nicht seelig gepriesen werden/ wenns nicht erlogen wäre. Conf. 1. Petr. 2. Was ist das vor ein Ruhm ꝛc. Vid. Strigenit. Passion. in Marcum p. 164.

## Beschweren.

Ist alles Beschweren verbothen?

Resp. Nein/ sondern nur das Zauberische/ da man mit gewissen Ceremonien/ Characteren und Worten/ den Teufel/ Wölffe/ Schlangen und dergleichen bannen will/ Deuter. 18. v. 10. 11. Esa. 47. v. 12. Denn das ist eine schreckliche Sünde/ wider das andere Geboth/ dadurch die Leute von den Schöpffer auf die Creatur/ von Vertrauen

trauen/ auff das Mißtrauen / von Glauben / auff den Unglauben geführet werden. Cramer. not. bibl. in Actor. 19. vers. 1. Sonst hat auch Christus die Tochter zu Jerusalem/ Cantic. 2. und Paulus seine Pfarr-Kinder 1. Thessal. 5. v. 19. beschworen. Dannenh part. 1. lect. Catechet. p. 443.

**Hat unser Exorcismus, den wir bey der Taufe gebrauchen / eine Verwandniß mit den Zauberischen Beschweren?**

Resp. Nein/ denn es geschiehet/ damit keine Ausbannung oder Vertreibung des Satans/ sondern es wird nur hiermit Erinnerung gethan / von der Gefängniß unsrer Sünden / und von der Krafft der heiligen Taufe/ oder wie das Kind/ so von Natur / nicht leibhafftig von Teufel besessen / sondern ein Kind des Zorns ist/ und daher nicht zu Gottes Reich gehöret / vermittelst der Heil. Taufe/ nun bald aus der Gewalt des Satans werde gerissen/ und dem Reiche Gottes einverleibet werden.

**Wie gehets zu / daß der Teufel bißweilen weicht/ wenn er zauberischer Weise beschworen wird?**

Resp. Er thuts ex tacito pacto aus einen heimlichen Verbündnüß seines Vortheils halben; Er weicht leiblicher weise/ und läst sich so zu reden fangen/ und binden / daß er tausend andere geistlicher Weise fange und binde. Dannenh part. 1. lect. Cat. p. 445.

## BES.
## Besen.

**Wenn findet der Satan das Haus des menschlichen Hertzens mit Besen gekehret und geschmücket? Luc. 11. v. 25.**

Resp. Als denn / wenn der Mensch sicher ist/ und die Gelegenheit zu sündigen nicht meidet.

## Besserung des Lebens.

**Ists nöthig/ daß ein Bußfertiger Mensch sein Leben bessere?**

Resp. Ja / denn sonst ists eine Anzeigung/ das ihm die Sünden nicht recht leid gewesen seyn/ (denn wie kan ich das bereuen/ gethan zu haben/ was ich über ein kleines wider zu thun gedencke?) Es ist auch eine Anzeigung/ daß der Glaube nicht rechtschaffen gewesen sey/ (denn/ der ist durch die Liebe gegen Gott und den Nechsten thätig. Galat. 5. u. beweiset sich durch gute Wercke/ Jac. 2.) und ziehet ein solcher die Gnade Gottes auf Muthwillen. Epist. Jud. v. 4. soll auch als ein unfruchtbarer Baum abgehauen / und ins Feuer geworfen werden. Matth. 3.

**Wofür ists anzusehen / wenn bey manchen Menschen kein Zusprechen helffen will/ und nicht die geringste Bewegung und Besserung erfolget?**

Resp. Es ist zu besorgen/ daß sie von Gott in einen verkehrten Sinn überlassen sind. Denn/ so pflegets GOtt zu machen / daß er denjenigen / der ihm nicht hat gehorchen wollen / und die / ihm so offt angebothene Gnade / allezeit

jetzt muthwillig verachtet/ und also des grossen Gottes gespottet hat/ endlich allerdings verläst/ also/ daß er aus Göttlichen Wort nicht mehr gebessert wird/ sondern sein Hertz immerfort steinhart bleibet.

Bestehe davon ein mehrers/ bey den Wort/ Verstockung.

## Besitzung.

**Sind keine vom Teufel besessene mehr unter denen Christen?**

Resp. Leiblich Besessene giebts Gott Lob wenig/ aber der geistlich Besessenen/ giebts desto mehr. Denn/ zu geschweigen/ daß der Satan/ auch über die Kinder der Christen von Natur Gewalt hat. Eph. 2. Welches von etlichen eine geistliche Besitzung genennet wird. vid. Philippi Nicolai Sieg der Warheit Christlicher Religion p. 280. So sind ja alle die/ welche mit groben Sünden behaffet sind/ von ihm besessen/ welches weit gefährlicher ist/ als leiblich besessen seyn. Denn bey denen leiblich Besessenen/ hat der Teufel nur über den Leib/ bey denen geistlich besessenen aber/ über die Seele Gewalt. Cramer. not. bibl. in March. 12. v. 24.

**Wie soll man mit leiblich Besessenen umbgehen?**

Resp. Man soll sie nicht hülfloß/ lassen/ sondern nechst euserlicher Verpflegung und Achthabung/ eifrig/ glaubig/ und nüchtern vor sie bethen/ jedoch aber auch conditionaliter, mit gewisser Bedingung. Denn/ in leiblichen öthen/ haben wir keine absolute und blose Verheischung/ der Hülffe. Drum soll alles in Gottes gnädigen Willen gestellet/ und demselben weder Maaß noch Ziel/ noch Befehl fürgeschrieben werden. Dannenh. Tom. 8. lect. Cat. part. 2. pag. 597. Balduin. Cas. Consc. p. 478. seq. Dorscheus de Satanæ Obsessione & expulsione. §. 45. seq.

**Wie ist denen zu rathen/ die gestehen müssen/ daß sie von Teufel geistlich besessen seyn?**

Resp. Sie sollen nechst hertzlicher Bereuung ihrer Sünden/ sich zu Christo halten/ der darzu erschienen/ daß er die Wercke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3. und wenn ihnen Jesus geholffen/ so sollen sie ja den Satan nicht wieder in ihr Hertz lassen. vid. Mayers Betrübt-Kind Gottes. part. 1. p. 541. seq.

**Woher kan man erkennen/ daß jemand von Teufel leiblich besessen sey?**

Resp. Erstlich ist ein fürnehm Zeichen/ daß/ da sie ungelehrte Leute seyn/ dennoch frembde Sprachen reden können: 2. Daß sie viel verborgene/ unbekandte/ auch zukünfftige Dinge anzeigen/ und offenbahren/ da doch die Prophecyung nunmehr in Christo aufgehöret haben. 3. Daß sie vor den Nahmen JEsu einen Abscheu haben. ꝛc. Balduin. Cas. Consc. lib. 3. cap. 3. cas. 1. p. 462. seq. Mengering. Inform. Conse. Evang. p. 184. Dorscheus de Satanæ obsess quæst. 3.

**Rühren die Schrifftführungen/ Bußvermahnungen und Verkündigung**

digungen der Gerichte Gottes/ so aus den Beſeſſenen ehemals gehöret worden/ von einen guten Geiſt her/ und ſoll man ſich darnach richten?

Reſp. Es iſt alles diß/ des Teufels Werck/ der ſich dißfals in einen Engel des Liechts verſtellet. 2. Cor. 11. v. 14. u. alſo redet/ damit er ihm ein Anſehen bey denen Leuten mache/ und ſie von GOtt und ſeinem Wort/ wie auch vom ordentlichen Predigt-Ampt abziehe/ und in Aberglauben/ und andere verweißliche Händel führe. Vid. Menger. Inform. Conſc. Evangel. p. 189.

Iſt das was die Beſeſſenen Böſes reden oder thun ihnen zu zuſchreiben?

Reſp. Sind die Beſeſſenen vorhin grund-böſe Leuthe geweſen/ ſo ſind ſie freylich nicht auſer Schuld/ wenn ſie zum Exempel GOtt läſtern/ den Leuthen fluchen/ die Prediger ſchmähen/ dieſen oder jenen verwunden/ ja gar tödten. Denn ſie ſind des Satans leibeigene/ die er auch hier gefangen führet/ nach ſeinen Willen/ daher ſie auch wol ſolche Dinge treiben/ wenn ſie nicht mehr leibhafftig von den Teufel beſeſſen ſeyn. Sinds aber vor dem fromme Leute geweſen/ ſo mißbraucht zwar der Teufel/ aus Gottes Verhängniß ihrer Glieder zu erwähnten böſen Stücken/ aber es geſchichet wider ihren Willen und Wiſſen/ welches daraus erhellet/ weil ſie/ wenn ſie ein wenig Friede von Satan bekommen/ ſich deſſen was geſchehen/ nicht beſinnen können/ ſich darüber betrüben/ und Verzeihung bitten/ und wünſchen/ daß es nimmermehr wieder geſchehe. Iſt alſo was ſie böſes gethan/ nicht ihnen ſondern dem Teufel zuzuſchreiben. vid. Balduin. Caſ. Conſc. lib. 3. cap. 3. Caſ. 5. Dorſcheus de obſeſſ. Satan. quæſt. 26. Brockman. Tom. 1. Syſt. Th. p. 265.

## Beſoldung.

Sollen Prediger Beſoldung nehmen?

Reſp. Ja/ denn es heiſt: Ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth/ Matth. 10. v. 10. doch ſollen ſie mit denen Sachen/ ſo von GOtt ohne menſchliches Verdienſt gegeben worden/ als da ſind Vergebung der Sünden/ Leben und Seeligkeit keine Krämerey treiben/ das iſt/ ſie ſollen keinem die Taufe/ Abſolution/ und Sacrament verſagen/ wofern ſie ihm nicht ſein Aeſidens geben/ oder ſo viel hinzehlen wolten/ als er bedinget/ oder ihnen vorſchreibet/ denn hier ſolls heiſſen: Umbſonſt habt ihrs empfangen/ umbſonſt gebt es auch. v. 8. Doch kan er auch hierbey mit guten Gewiſſen nehmen/ was Leuthe aus danckbaren Gemüth/ und guten Willen/ bey Beſuchung der Krancken/ bey Verrichtung der Taufe/ verehren. Cramer. not. bibl. in Luc. 10. v. 7. Müller Atheiſm. devictus p. 541. ſeq. Tarnov. in Mich. p. 73.

Sollen Prediger alle gleiche Beſoldung haben?

Reſp. Nein/ denn auch die Leviten hatten nicht ſo viel/ als Aaron. Num. 18. v. 24. Und ſo würde es auch ungereimt

reinet seyn/ wenn die so mehr Arbeit thun müssen/ als andere / nicht auch mehr Ergötzligkeit dafür haben solten/ als andere.

### Ists gnug daß man die Besoldung der Kirchen-Diener nur nach ihrer Person richte?

Resp. Nein/ sondern man muß sie mit Nahrung/also versorgen/ damit sie ihre Weiber und Kinder nicht dürffen für sich sehen Hunger leyden/ wie es zu des Hiskiä Zeiten also eingerichtet ward. 2. Chron. 31. v. 18.

### Soll man denen Predigern und Schul-Dienern ihre Besoldung heutiges Tages verbessern?

Resp Ja / denn es ist ihr Salarium, und Dienst-Geld / noch mehrentheils nach der Alten Währung verschrieben/ und abgetheilet worden. Weil aber nunmehr die Zeiten von Jahren zu Jahren schwerer werden / und alles theurer wird / wie können sie zu recht kommen/ wo man ihnen nicht mit einen erklecklichen Auskommen behülflich / und förderſam erscheinet. Mengering. Sacrilegium Belſazeris p. 31. & 304.

### Was lehret uns Paulus damit / daß er zuweilen/wegen der Nachrede der falschen Apostel/ keine Besoldung genommen hat.

2. Thessal. 3. v. 9.

Resp. Das lehret er uns hiemit/daß wir ehe uns Schaden thun sollen/ als leiden/ daß der Kirchen Gottes etwas zum Abbruch und Nachtheil geschehe/ als zum Exempel/ wenn man zur Zeit der Verfolgung / der reinen Prediger gern loß seyn wolte/ und zu dem Ende ihnen hier und dort die Besoldung verschmälern oder entziehen wolte/ so solte man lieber auf andere Wege seinen Unterhalt suchen / als denen Feinden gutwillig weichen. Vid. Cram. not. bibl. in h. l.

## Besprechen.

### Was ist von den Besprechen des Feuers/ der Büchsen und der Thiere zu halten?

Resp. Besiehe drunten das Wort/ Feuer.

## Beständigkeit.

### Soll man bey der reinen Religion beständig verbleiben/ solte man auch drüber Guth uñ Blut/Leib und Leben verlieren?

Resp. Ja/ und das nicht allein nach den Exempel der Heiligen / Dan. 3. 1. Maccab. 1. v. 65. seq. 2. Maccab. 6. & 7. sondern/weil auch solchen die Crone des Lebens versprochen wird. Apocal. 2. Walther. Conc. in Daniel. Tom. 1. pag. 438. & 860.

### Kan ein Mensch gewiß seyn / daß er im Glauben beständig verharren/ und der Seeligkeit genieſen werde?

Resp. Ja/ wenn er nur die Mittel des Heils/ das Wort/ und das Sacrament des Abendmahls gebührend gebrauchet/ andächtig bethet/ und sich vor groben und muthwilligen Sünden hütet: Denn/ so will Gott das gute Werck/ so er in ihm angefangen/ auch vollführen/ 1. Cor. 1. v. 8. Phil. 1. ihn stär-

cken und bewahren/ 2. Theſſal. 3. v. 3. Dannenh. part. 6. lact. Catech. p. 255. und hat man ſich dißfalls auf GOttes Macht/ 1. Petr. 1. v. 5. Warheit/ Gütigkeit und Treu/ Pſal. 33. 1. Theſſal. 5. v. 23. 24. zuverlaſſen. Vid. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 700. Gerhard. Comm. in 2. Petr. p. 73. ſeq.

## Beſtellung

**Des Hauſes/ Eſa. 38. v. 1. worinn ſie beſtehe?**

Reſp. Davon beſiehe das Wort: Hauß.

## Beſtes.

**Soll man alle Dinge zum beſten kehren und deuten/ die der Nechſte gethan hat?**

Reſp. Ja/ wo es nur immer Amts- und Gewiſſens halben geſchehen kan. Denn/ ein ſolcher macht ihm viel Freunde/ und hilfft manchen Schaden verhüten. Syr. 6. v. 5. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Syrach.

## Beſuchung.

**Sind alle Beſuchungen und Viſiten ſtrafbar?**

Reſp. Nein/ ſondern nur die ſünds/ ſo aus Fürwitz geſchehen/ und da man die köſtliche Zeit/ die man/ wenn man ſie in ſeinen Beruf und Wirthſchafft ſparen kan/ zum leſen/ bethen/ oder andern Chriſtlichen Ubungen anwenden ſolte/ ſo liederlich hinbringet/ 1. Timoth. 5. v. 13. Eccl. 7. v. 11. Denn/ ſonſt wills ja der HErr JEſus am Jüngſten Tage rühmen/ daß man die Krancken beſucht hat/ Matth. 25. und iſts gut/ wenn man bey Viſiten dahin trachtet/ daß man entweder was gutes bey andern ſchaffe oder ſich ſelbſt erbaue.

## Betäubung.

**Was meynet Paulus durch die Betäubung und Bezähmung des Leibes? 1. Cor. 9. v. 27.**

Reſp. Er meynet/ daß man 1. denen böſen Lüſten/ welche ſich in unſern Gliedern noch regen/ durch die Krafft des Geiſtes widerſtreben/ dieſelbe dämpffen/ und in die Vollbringung derſelben nicht willigen: Und daß man 2. durch Mäßigkeit/ Arbeit/ wachen/ auch bißweilen durch faſten/ den Leib im Zaum halten ſoll/ daß nicht das Fleiſch hernach dem Geiſt widerſtrebe/ und der Leib nicht faul und träge werde zu den Wercken der Gottſeeligkeit. Gerhard. Schol. pietat. lib. 2. cap 12. p. m. 343.

## Bethen.

**Kan man ſich auch im Bethen verſündigen?**

Reſp. Ja: nemlich/ wenn man entweder gar nicht bethet/ Pſal. 79. v. 6. oder rufft den an/ den man nicht anruffen ſoll/ Sap. 14. v. 1. Pſal. 81. v. 10. oder bethet ohne Andacht/ Pſalm. 145. v. 18. im Zorn/ und anderen unbereueten Sünden/ Eſa. 1. v. 15. 1. Timoth 2. v. 8. Joh 9. v. 31. oder man bethet nicht im Nahmen JEſu/ das iſt/ im kindlichen Vertrauen auf ſein Verdienſt/ Joh 16. v. 24. oder man will dem Höchſten Zeit und Stunde der Erhörung vorſchreiben/ Judith. 8. v. 8. 9. 10. oder man bethet aus Heucheley/ und richtet daſſelbe dahin/

hin/ daß man nur von denen Leuthen gesehen und gelobet werde / Matth. 6. v. 5. seq. Dannenh. Tom. 7. lact. Cat. p. 77. seq.

Ist das ein unnütz Geplapper / wenn man seinen Jammer und Elend im Gebeth / mit besonderen vorbedachten Worten/ GOtt fürträget: und heist das / GOtt begehren zu lehren/ daß er nicht wisse?

Resp. Nein/ sondern wir entzünden nur mit solcher Erzehlung unsern Eyfer im bethen / und entdecken unser Vertrauen / das zuerlangen / was wir begehren.

Soll man auch für die Bösen bethen?

Resp. Ja/ aber nicht anders/ als daß sie mögen bekehret und seelig werden/ auf welche Maaß auch Samuel vor den Saul gebethen 1. Sam. 15. v. 11. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. cap. 7. Cas. 4. p. m. 282.

Soll man auch um solche Sachen bethen/ die Gott in seinen Wort verheißen hat?

Resp. Ja/ und das nach den Exempel Eliä/ welcher/ ob er wol des Regens halber allbereit versichert war/ dennoch häfftig darum bethete. 1. Reg. 18. v. 41. 42.

Soll man auch frommer Weiber Gebeth begehren?

Resp. Ja/ und nach den Exempel Osiæ, Judith. 8. v. 29. Denn/ wir sind allzumahl einer in Christo JESU/ Galat. 3.

Warumb wendeten die im Alten Testament/ wenn sie bethen wolten / ihr Angesicht gegen Jerusalem / und gegen den Tempel?

Dan. 6. v. 10. Psal. 5. v. 8.

Resp. Nicht geschah es aus Aberglauben/ sondern weil daselbst die Lade des Bundes war/ und die Opffer verrichtet wurden / die zum Vorbild zieleten / auf den HErrn Messiam / und welches willen sie festiglich glaubeten/ daß ihr Gebeth würde erhöret werden. Vid. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 861. seq.

Wer soll bethen?

Resp. Nicht nur die Geistlichen/ und arme geringe Leuthe/ sondern alle Menschen/ denn/ sie sind alle schuldig GOtt zu dienen / welches auch durchs bethen geschiehet / es sind auch alle Menschen vor Ihm nichts/ als arme Bettler. Dannenh. part. 7. lact. Cat. p. 10.

Was ist von denen zu halten / die da meynen / es sey ihren hohen Stande verkleinerlich / wenn sie bethen/ und ihr Gebeth mit wahrer Demuth/ vor- und nach Tische verrichten solten?

Resp. Solche Leuthe kennen sich selbst nicht / und ist gantz kein Christenthum bey ihnen.

Wer kan bethen/ also/ daß es GOtt gefalle?

Resp. Allein die Bußfertigen/ glaubigen und frommen Menschen. Denn die Sünder / verstehe die Unbußfertigen/ höret GOtt nicht/ Joh. 9. und ohne

Glauben iſts unmöglich / GOtt zu gefallen. Hebr. 11. Gerhard. Schol. pietat. l. 3. cap. 22. §. 1.

**Bethen auch die kleinen Kinder / ehe ſie noch reden können?**

Reſp. Ja / denn wir ſind aus der Schrifft verſichert / daß ſie glauben: Wircket alſo auch der Heilige Geiſt in ihren Seelen die Frucht des Glaubens / nemlich das Gebeth / auf eine uns / und ihnen unausſprechliche Weiſe / und richtet Ihm ein Lob und Macht zu / aus ihren Munde. Pſal. 8. Matth. 21.

**Soll mans deswegen anſtehen laſſen / die Kinder zum mündlichen Gebeth zugewöhnen / weil ſie noch nicht wiſſen / was ſie ſagen?**

Reſp. Nein / man ſolls deswegen nicht anſtehen laſſen / ſondern ſie zugleich in den Gebeth zur Andacht / Ehrerbietung / und Achtgebung angewöhnen / und ſich vor alle dem hüten / was ſie in den Gebeth ärgern möchte. Denn / wir müſſen hierbey das innere demjenigen überlaſſen / welcher es in ihnen / und allen denen / welche nicht widerſtreben / gerne würcket.

**Warum iſt in den uhralten Gebethen / ſo in der erſten Kirchen üblich / gemeiniglich nur der Vater exprimiret und benennet worden?**

Reſp. Nicht iſts geſchehen / als hätte man den Sohn / und den Heiligen Geiſt ausſchlieſſen wollen / ſondern den Schein der Viel-Götterey zuvermeiden. Dannenh. part. 7. lact. Cat. p. 35.

**Soll man indeß / wenn andere bethen / eſſen / trincken / plaudern / und dergleichen thun?**

Reſp. Nein / denn das hieße den Nahmen GOttes entheiligen und verunehren: Vielmehr / demnach ſoll man alsdenn mit ſolchen allen inhalten / und mitbethen. Mengering. Scrutin. Conſc. Cat. p. 357.

**Was iſt von denen zu halten / die nicht bethen wollen?**

Reſp. Sie verachten GOttes Befehl / ſammt denen theuren Verheiſſungen / mit welchen uns Erhörung zugeſaget iſt. Sie beweiſen hiemit / daß ſie nicht Tempel des Heiligen Geiſtes ſeyn / denn dieſer iſt ein Geiſt des Gebeths / Zachar. 12. Sie beweiſen hiemit ihre Sicherheit / daß ſie die Noth nicht achten / darinnen wir alle ſtecken. Sie unterwerffen ſich muthwillig der Verführung des Teuffels / der Welt / und ihres ſündlichen Fleiſches / und ſtürtzen ſich ſelbſt in die allergröſſeſte Gefahr / da ſie bringen ſich um GOttes Gnade / und die ewige Seeligkeit. Pſal. 79. v. 6. Jerem. 10. v. 25. Gerhard. Schol. pietat. p. m. 699.

**Iſts unrecht / öffentlich bethen / und andern die Worte fürlegen?**

Reſp. Nein / wenns nur nicht aus Prahlerey geſchiehet / ſeine ſonderliche Andacht ſehen zu laſſen / ſondern andere mit ſich zum bethen aufzumuntern. Vid. Cramer. not. bibl. in 1. Reg. 18. v. 12. & Matth. 6. v. 5.

Mag man auch wider seine Feinde bethen?

Resp. So lange Hofnung da ist/ daß sie sich bekehren werden/ soll man für/ und nicht wider sie bethen / Matth. 5. Wenn aber gewisse Anzeigungen verhanden seyn/ daß sie gantz und gar verhärtet seyn/ und nimmer zur Buße und Bekehrung kommen werden/ so mögen wir wol wider sie bethen/ daß sie GOtt verstösse/ Jerem. 17. v. 18. Psal. 36. v. 13. Doch sollen wir uns hüten / daß wir nicht gar zu schnell und bald urtheilen/ und nicht unsere eigene fleischliche Rachgier für einen guten Eyfer ausgeben. Indeß mögen wir immer ohne Sünde bethen/ daß uns GOtt behüte / damit wir nicht von ihnen untertreten und gestürtzet werden / v. 12. Cramer. not. bibl. in Psal. 137. v. 8.

Muß man allezeit um des Nechsten Fürhaben und Anliegen wissen/ wenn man dafür bethen soll?

Resp. Nein / sondern wir können auch wol mit unsern Gebeth andern helffen / wenn wir gleich um ihre Anschläge und Anliegen nichts wissen. Judith. 8. v. 33.

Wo soll man bethen?

Resp. Ob man wol allenthalben/ 1. Timoth. 2. v. 8. und auch mit der Gemeine in der Kirchen öffentlich bethen kan und soll / Luc. 19. v. 46. So können wir doch in einen besonderen Gemach allein unser Anliegen in grossen Aengsten des Gewissens für GOTT essen / und ohne Scheu ausschütten. Matth. 6. v. 6. Judith. 9. v. 1. Himmel. Methodus Tract. Contr. p. 78.

Wie soll man bethen um geistliche Dinge/ und was man zur Seeligkeit bedarff?

Resp. Es soll geschehen ohne Bedingung / mit gewisser Hofnung und Zuversicht / wir werden solches gewiß erlangen / wenn wir uns in Göttlicher Ordnung halten werden. Denn GOTT wills uns geben/ Er hats uns mit seinen warhafftigen Munde zugesaget/ ja mit einem Eydschwur bekräfftiget/ Ezech. 33. v. 11. Also bethete David ohne Bedinge umb den Heiligen Geist/ Psal. 51. v. 13. Die Jünger umb Mehrung des Glaubens/ Luc. 17. v. 5. Der Zöllner um Vergebung der Sünden/ Luc. 18. v. 13. Stephanus, um ein seeliges Ende. Act. 7. v. 59.

Soll man sich der falschgläubigen Gebethbücher gebrauchen?

Resp. Nein / sondern man soll sich ihrer eusern/ denn/ es wird dadurch die falsche Lehre allgemach fortgepflantzet/ u. denen Leuthen beygebracht. Und hindert nicht / daß GOttes Wort darinnen stehet/ denn der Teuffel ziehet auch die Schrifft Matth. 4. an / und bleibet dennoch ein Schalck. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 229.

Soll man auch um irdische und zeitliche Güther bitten?

Resp. Ja/ und das lehret uns Christus mit der vierdten Bitte im Vater Unser. Denn/ unter dem täglichen

Brod wird alles begriffen/ was zu des Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret/ zugeschweigen das Exempel der Heiligen/ die bald ümb dis/ bald ümb jenes Irrdische ohne Sünde gebethen haben. Himmelii method. tract. Controv. p. 65. & 119.

**Mag man wol in unbekandter Sprache bethen?**

Resp. Nein/ denn man soll im Glauben/ das ist/ auf Gottes Befehl und Verheissungen/ und in gewisser Zuversicht auf Christi Verdienst/ bethen. Was ich aber nicht verstehe/ das kan ich auch nicht Gott im Glauben fürtragen.

**Erhöret GOtt auch derjenigen Gebeth/ die ihnen bey gutem Verstande einbilden/ und dabey bleiben/ Gott habe einen Greuel an ihnen?**

Resp. Nein/ denn sie bethen nicht im Nahmen Christi/ das ist/ sie glauben nicht/ daß sie durch Christi Verdienst/ mit GOTT versöhnet/ und in seiner Gnaden stehen/ oder jetzt darein aufgenommen werden sollen/ wie solten sie den erhöret werden/ Joh. 16. v. 23. Jacob. 1. v. 6.

**Warümb soll man bethen?**

Resp. Es soll nicht allein geschehen/ damit GOtt geehret werde; Sondern/ weil auch daß Gebeth ein Stück Göttlicher Ordnung ist/ in welcher uns GOtt das nothwendige geben will.

**Wie soll man bethen ümb zeitliche Güther?**

Resp. Es soll geschehen mit Bedinge/ wo es GOttes Wille/ wie also der Aussätzige ümb Gesundheit/ Matth. 8. v. 2. und Christus selbst ümb Abwendung des Creutz-Kelches bethete/ Marc. 14. v. 36. Denn zeitliche Güther sind adiaphora, und können dem Menschen eben so wol schaden/ als nutzen. Dieser/ zum Exempel/ wünscht Reichthumb/ aber/ er geräth in gefährliche Stricke zu seinen Verderben. Jener söhnet sich nach hohen Ehren/ aber je höher er steiget/ je tiefer fällt er wieder herab. Die Kinder Israel bathen ümb Fleisch. Nun/ sie erlangeten die Wachteln/ die ihnen aber bekamen/ wie dem Hunde das Gras. Sie schrien ümb einen König/ aber sie bekamen einen Tyrannen. Dannenh. part. 7. lact. Cat. p. 27. Cramer. not. bibl. in Matth 8. v. 2.

**Verbeut Christus das öffentliche Kirchen-Gebeth/ oder das laute bethen/ vor und nach Essens/ wenn er spricht Matth. 6. v. 6. Wenn du bethest/ so gehe in dein Kämmerlein.**

Resp. Nein/ sondern er verwirfft nur die Heucheley/ da man mit dem Gebeth will gesehen seyn/ und dasselbe dahin richtet/ daß man von denen Leuten gelobet werde.

**Was heist: Im Nahmen Christi bethen/ Joh. 16. v. 23.**

Resp. Es heist/ ümb des Mittlers Christi und seines Verdienstes Willen/ Erhörung suchen/ und also in und aus wahren Glauben an Christum bethen.

then. Dannenh. Colleg. Decalog. pag. 392. Cramer. not. bibl. in h. l. Johannis.

**Warumb pflegen wir die Augen gegen den Himel aufzuheben/ wenn wir bethen wollen?**

Resp. Nicht geschihets der Meynung/ als ob Gott im Himmel eingeschlossen/ und sonst nirgends auf Erden gegenwärtig wäre/ denn Gott erfüllet Himmel und Erden/ Jerem. 23. Sondern/ es geschihet anzuzeigen/ daß wir den allmächtigen Gott anbethen/ der ein Schöpffer ist Himmels und der Erden. Friedlib. Florileg. Theolog. part. 1. p. 287.

**Bethen die Heiligen im Himmel für uns/ die wir noch auf Erden seyn?**

Resp. Wir antworten mit der Apologia der Augspurgischen Confession/ über den 21. Artickel: Wir geben nach/ daß die Heiligen im Himmel für die gantze Kirche in gemein bethen/ doch hat solches kein Zeugnüß in der Schrifft/ denn allein den Traum/ der genommen ist aus den andern Buch Maccabæorum c. 15. und ists daher kein gewisser/ und nothwendiger Glaubens-Artickel/ sondern es sind und bleiben gute und Gottselige Gedancken/ und Muthmassungen. Reineccii panopl. Tom. 4. p. 40

**Was zuthun/ wenn das Hertz so beklemmet ist daß es nicht bethen kan?**

Resp. Da ist ein andächtiger Seufzer ein groß Geschrey in den Ohren



Gottes. Exod. 4. v. 15. Denn der Geist Gottes vertritt uns/ mit unaussprechlichen Seufftzen. Rom. 8. v. 26. Welche ein groß Geschrey machen/ in Gottes Ohren. Der HErr höret auch das Verlangen des Hertzens Psal. 10. v. 17.

**Was ist von den verkünstelten/ Rhetorischen und Politischen Gebeth zu halten?**

Resp. Es sind solche Gebeth mehr lusus ingenii Ubungen des Verstandes/ als ernstliche Seufftzer zu Gott/ riechen mehr nach den Welt- als Gottes-Geist. Daher man ihrer müssig gehen soll. Demuth und Einfalt sollen das præ im Gebeth haben/ und soll man das Hertz schlecht und recht für Gott ausschütten. Vid. D. Dannenh. l. part. 6. lact. Cat. p. 229. Kesler. Cas. Consc. p. 81.

**Können auch die Heren bethen?**

Resp. Ja/ aber es nutzet ihnen nicht/ weil es in Unbußfertigkeit geschiehet/ daher es ihnen auch der Teufel gerne zuläst/ denn er siehet wol/ das sie ihm damit nicht schaden können.

**Soll man nicht nur mit den Hertzen/ sondern auch/ wenn man kan/ mit Worten bethen?**

Resp. Ja/ man soll auch seine Zunge Gott zu ehren/ in diesem Stück anwenden/ und wes das Hertz voll ist/ des soll auch der Mund übergehen/ Matth. 12. v. 34. daher stehet/ Hertz und Mund zusammen/ Psal. 19. v. 15. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes/

und das Gespräch meines Hertzens für dir.

Soll man bethen Vater unser/ oder Unser Vater?

Resp. Besiehe hievon das Wort: Vater Unser.

Soll man unterm Bethen etwas befehlen/ beantworten/ den Niesenden Glück wünschen/ rufen/ pfeifen/ wincken/ oder andere Händel treiben?

Resp. Nein/ denn was kan dabey vor Andacht seyn/ ohne welcher doch das Gebeth nichts tüget. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 120.

Wie ists zuverstehen wenn Christus Joh. 17. v. 9. spricht: Ich bitte nicht für die Welt?

Resp. So ists zu verstehen/ daß er bitte vor die Welt/ wie er damahls für seine Jünger bethete/ daß sie Gott in ihrem Ampt schützen und regiren wolle. Sonst aber hat er freylich auch für die Welt gebethen/ denn er bittet für die/ so künfftig glauben solten/ und diese waren ja/ ehe sie glaubeten/ die Welt. Und so hat er auch für die gebethen/ die ihn ans Creutz brachten. Esa. 53. und die waren ja gewiß von der Welt. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Johann.

Solte unser Gebeth dennoch was gutes schaffen/ ob wir gleich die Krafft desselben so bald nicht empfinden noch mit Augen sehen?

Resp. Ja/ denn es werden dadurch die Feinde mehrmahlen/ in vielen Anschlägen verhindert/ und geschehen offt viel verborgene Gerichte Gottes an ihnen. Und woher komts/ daß wir arme Würmlein nicht zutreten worden/ wenn sich viel mächtige Feinde wider uns verbunden? Woher komts/ daß wir nicht zu Grunde gehen/ wenns das Ansehen hat/ als hätte sich alles Unglück wider uns verschworen? Woher komt der freudige Muth/ wenns scheinet/ daß alle Hoffnung verlohren sey? Aus den unabläßigen Gebeth. Vid. Müllers Erquickstund. Meditat. 246. p. 451. seq.

Wie stehets mit denen/ die nicht anhalten wollen mit den Gebeth/ sondern/ so bald vom Gebeth ablassen/ wenn Gott nicht sofort in ihre Bitte williget?

Resp. Es ist bey ihnen gewiß der Glaube verloschen/ denn der gründet sich auf GOttes Verheissung/ und zweiffelt nicht an der Erhörung. Und so hat auch bey solchen/ der Satan gewonnen Spiel. Denn/ wie können sie wider ihn siegen/ wenn sie die Waffen niederlegen? Vid. D. Müllers Erquickstunden Meditat. 246. p. 451.

Was ist davon zuhalten/ wenn man das Gebeth mit Verdruß und Unlust verrichtet/ und lieber wil/ daß es schon aus/ und zu ende wäre/ ehe man es recht angefangen?

Resp. Es ist eine böse Anzeigung/ eines fleischlichen Menschen/ denn wo der Geist herschet/ da ist man brunstig zum Gebeth. Drumb man solche Unart

art bereuen/ und GOtt bitten soll/ daß Er uns Gnade gebe/ das Gebeth mit Freuden und Willen zuverrichten. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 1023.

## Bethlehem.

**Wessen haben wir uns bey der Stadt Bethlehem/ darinnen Christus gebohren worden/ Luc. 2. v. 4. 6. 7. zu erinnern?**

Resp. Wir sollen nicht allein dabey gedencken/ daß Er/ der versprochene Meßias sey/ denn/ der solte aus Bethlehem kommen/ Mich. 5. Ingleichen/ daß Er aus Davids Stamm nach dem Fleisch entsprossen/ denn/ Bethlehem ist Davids Geschlecht-Stadt gewesen; sondern auch/ daß Er das rechte Brod sey/ daß von Himmel kommen ist/ und uns das Leben bringet/ denn/ Bethlehem heißt ein Brod-Hauß und/ sollen uns demnach zu Ihm halten/ damit unser geistlicher Hunger gestillet/ und wir zum ewigen Leben mögen erhalten werden. Joh. 6.

## Bethstunden.

**Soll man die öffentlichen Bethstunden in der Kirchen muthwillig versäumen?**

Resp. Nein: Denn/ ob zwar GOtt die Seinen allezeit/ und an allen Orten hören will/ so findet sich doch solche Erhörung eher und mehr/ wo viel im Namen JEsu mit gesampten Hertzen bethen. Denn/ wo zweene oder dreyer euch eines werden auf Erden/ warumb es ist/ daß sie bitten wollen/ das soll ihnen widerfahren von meinen Vater im Himmel. Denn/ wo zween oder drey versammlet sind in meinen Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen/ verstehe/ daß ich ihr Gebeth erhöre/ spricht Christus Matth. 18. Mengering. Inform. Consc. Evangel. p. 702. Cas. Consc. p. 199. Schmid. Conc. in Psal. 134. p. 127. seq.

## Bettler.

**Soll man vergönnen/ daß arme Leuthe vor den Thüren das Allmosen samlen und betteln?**

Resp. Ob zwar nicht so eben nach den Mosaischen Policey-Gesetz Deut. 15. als welches die Christen nicht verbindet/ sondern nach den Gebrauch der ersten Kirchen Neues Testaments solte verhütet werden/ daß dergleichen nicht geschehe; jedennoch/ weil leider! an denen meisten Oertern keine solche Verfassung gemacht ist/ daß die armen Leuthe aus den gemeinen Kasten ihren nothdürfftigen Unterhalt haben können/ so ists besser/ man lasse sie öffentlich herum gehen/ als Noth leiden und Hunger sterben. Cramer. not. bibl. in Syr. 41. v. 29.

**Soll man sich über die Menge der Bettler beschweren?**

Resp. Nein/ denn das wäre ein Nabal-Stück/ 1. Sam. 25. und ein Zeichen der Kargheit. Vielmehr soll man hieraus den Mangel des Landes erkennen/ GOtt um seinen Seegen anruffen und Ihn vor das/ was wir von seiner Hand empfangen haben dancken/ auch denen Armen gerne davon gutes thun. Prov. 19. v. 17. Hebr. 13. v. 16. Pfeiffers Anti-Melancthol. part. 1. p. 92. seq.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Da-**

vid ſpricht: Pſal. 37. v. 25. Er habe noch nie geſehen/ den Saamen des Gerechten nach Brod gehen?

Reſp. So iſts zuverſtehen/ daß ſie es nicht thun/ als Kinder der Gottloſen/ die mit ihren Sünden ſolche Straffe über die Ihrigen bringen/ Exod. 20. Pſ. 109. v. 10. Es iſt auch ſo zuverſtehen/ daß ſie nicht vergebens gehen/ und ſuchen ohne Fund/ ohne Erlangen/ ohne Gewährung/ ſondern/ da müſſen ehe die Raben herzufliegen/ und ihnen Speiſe zubringen/ 1. Reg. 17. v. 6. finden ſie nicht heute/ ſo finden ſie morgen/ finden ſie nichts beym Nabal/ ſo erzeiget ſich Abigail gütig/ 1. Samuel. 25. wollen ihre Landes-Leuthe und Religions-Verwandten ſich nicht erbarmen/ ſo thuts Achis, ein Heyde. 1. Sam. 27.

**Sündiget man/ wenn man ſtarcken Bettlern/ die nicht arbeiten wollen/ das Allmoſen verſaget?**

Reſp. Nein/ denn es heißt: So jemand nicht will arbeiten/ der ſoll auch nicht eſſen. 2. Theſſal. 3. v. 10. Eckardi Chriſt. religioſ. p. 340.

**Was iſt von denen Bettlern zu halten/ die lieber betteln/ als arbeiten wollen/ auch wol mit falſchen Briefen herum gehen/ und darauf betteln?**

Reſp. Es ſtehlen gleichſam ſolche Leuthe GOtt dem HErrn ſein Brod abe/ das Er allein denen/ die arbeiten/ zugedacht hat: Und ſündigen die letzteren noch viel ſchwerer/ weil ſie mit Betrug umgehen/ daher ſchreibet Syrach/ c. 41. v. 29. Mein Kind/ gib dich nicht auf ſolch betteln/ es iſt beſſer ſterben/ denn ſo betteln. Conf. v. 32. Vid. Dannenh. in Pſal. XIX. p. 471.

**Iſt Chriſtus ein Bettler geweſen/ ſo das Brod für den Thüren geſucht?**

Reſp. Davon finden wir nichts in der Schrifft/ aber das finden wir wol/ daß Er überaus arm geweſen. Denn/ die Füchſe hatten Gruben/ und die Vögel unter den Himmel ihre Neſter/ aber Er hatte nicht/ wo Er ſein Haupt hinlegte. Matth. 8. v. 20. Mayers betrübt Kind GOttes part. 3. p. 341.

**Was iſt von denen Eltern zu halten/ die ihre Kinder ohne Noth zum betteln gewöhnen?**

Reſp. Sie handeln übel bey ſich ſelbſt und ihren Kindern. Denn/ da ſie dieſelbe zu einen ehrlichen Handwerck/ oder zur Hand-Arbeit halten ſolten/ damit ſie mit der Zeit ihr eigen Brod verdienen könten/ da gewöhnen ſie dieſelbe zum Müßiggang/ und ſind ſchuld dran/ wenn die Kinder nachgehends/ da das betteln nicht mehr gehen will/ ſich aufs ſtehlen und rauben legen. Kurtz: Sie ſind ärger/ als die Heyden/ und haben den Glauben verleugnet. Vid. Pfeifers Anti-Melancholi. part. 1. p. 101. ſeq.

## Betrüben.

**Soll man Betrübte noch mehr betrüben?**

Reſp.

Resp. Nein/ denn das ist verbothen/ Syr. 4. v. 3. Und da die Edomiter es dennoch so machten/ wurden sie von GOtt gestrafft. Ezech. 35. v. 5. seq.

**Wie soll man mit betrübten Leuthen umgehen?**

Man soll ihrer nicht spotten/ Syrac. 7. v. 12. sondern sich ihres Zustandes erkundigen/ Luc. 24. v. 17. Mitleiden mit ihnen haben/ und sie trösten/ Syr. 7. v. 38. Rom. 12. v. 15. Hermann. Sermon. Festiv. p. 756. 760.

**Wodurch wird der Heilige Geist betrübet?** Ephes. 6. v. 30.

Resp. Es geschiehet/ wenn die getreuen Lehrer und Seelsorger für sich sehen müssen/ den Ungehorsam und Undanckbarkeit der Welt/ darüber sie ihr Ampt nicht mit Freuden/ sondern mit Seufftzen thun. Hebr. 13. Vid. Cramer. not. bibl. in Heb. 1. v. 3.

## Betrug.

**Mag man wol jemand betrügen?**

Resp. Was gegen die öffentliche Feinde des Landes zuzulassen sey/ davon ist drunten bey dem Wort: Kriegs-List/ Nachricht zu finden. Sonst aber solls heissen: Leget ab allen Betrug. 1. Petr. 2. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. part. 2. Cap. 9. p. m. 1161. Cramer. not. bibl. in Tob. 7. 11.

**Hat Jacob betrüglich mit den Laban gehandelt/ da er die beschälten Stäbe in die Tränck-Rinnen geleget?** Genes. 30. v. seq.

Resp. Denn/ wie ihm GOTT im Traum geheiget/ den Sprung der Böcke auf die sprücklichte/ fleckichte und bunte Schaafe/ Gen. 31. v. 10. Also ist auch vermuthlich/ GOtt habe ihm dis Stratagema Physicum, oder natürliches Kunst-Stück an die Hand gegeben und gesegnet/ zu seiner des/ Jacobs Ergötzung/ und des Labans Bestraffung. Chemnit. Disput. 8. ê Gen. qvæst. 2. cap. 30. Dannenh. part. 2. lact. Cat. p. 324.

**Hat Elisa unrecht gethan/ daß er die Syrische Soldaten betrogen/ und sie von Dothan nach Samariam geführet?** 2. Reg. 6. v. 19.

Resp. Nein/ denn es ist eine solche That gewesen/ die niemand geschadet hat/ und dem Nechsten zu Nutz kommen ist.

**Ists rathsam/ daß man mit Betrug sich zu bereichern sucht?**

Resp. Nein/ denn zugeschweigen/ daß solches Fluch und Unsegen nach sich zeucht/ so verlieren auch solche Leuthe darüber ihrer Seelen Heyl und Seeligkeit. Drum spricht David Psal. 37. v. 3. Man soll sich redlich nehren.

**Hat Christus betrüglich gehandelt/ wenn er bißweilen solche Sachen erzehlet hat/ die eben in der That mit solchen Umständen nicht geschehen seyn?**

Resp. Nein/ so wenig als wenn in einer Comœdie eine Person in einen Königlichen Habit auftritt/ und sich darstellet als ein König/ jemand deswegen verführet oder betrogen wird. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 6.

Ist das zu loben / daß Ehud den Moabiter König Jud. 3. v. 16. seq. Husai den Absolon 2. Sam. 17. v. 7 seq. Und Judith den Holofernem / Judith. 9. v. 13. mit freundlichen Worten betrogen hat?

Resp. Einen mit süssen glatten Worten betriegen / und unter des sein Verderben suchen / ist insgemein wider die Regel der Christlichen Liebe Psal. 55. v. 22. Matth. 7. v. 12. Aber das / was Ehud / Husai und Judith gethan / gehöret mit unter die extraordinaria, und heroica facta, so GOtt aus sonderlicher dispensation nachgegeben / und gebilliget hat. Vid. Cramer. not. bibl. in Judith. 9. v. 13.

Mag man wol einen Juden betriegen?

B Resp. Nein / denn wir sind alle unter einander Brüder / von Adam her. Nun aber ist der Wille Gottes / daß niemand seinen Bruder überfortheile. 1. Thessal. 4. Und Christus befiehlet / wir sollen auch unsre Feinde lieben / und ihnen gutes thun. Matth. 5. v. 43. Vid. Dannenh. Colleg. Decalog. p. 886.

## Bette.

Ists rathsam / das Mütter ihre kleine Kinder / des Nachts zu sich ins Bette nehmen?

B Resp. Nein / denn es kan leicht geschehen / daß sie vom Schlaff überfallen werden / und den Kinde darüber ein Schade wiederfähret / wie zu Salomonis Zeiten ein Weib im Schlaaf / ihr Kind erdrückte / 1. Reg. 3. v. 19. Vid. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

Was sollen wir thun / wenn wir uns zu Bette legen?

B Resp. Wir sollen an GOtt gedencken / ihm vor den täglichen Schutz dancken / und umb Vergebung der Sünden / wie auch umb eine sanffte und sichere Ruhe bitten. Ps. 63. v. 7.

Was ist von denen zu halten / die ohne Gebeth zu Bette gehen?

Resp. Besiehe das Wort: Gebeth.

## Beute.

Mag ein Soldat wol Beute machen?

Resp. Ja / wenn es im öffentlichen Kriege von denen öffentlichen Feinden geschiehet. Denn / Gott hats selbst befohlen. Devt. 20. v. 14. Und hat er die Exempel heiliger und deswegen ungescholtener Leute / als des Abrahams / Gen. 14. Davids / 1. Sam. 30. Assa / 2. Chron. 14. vor sich. Doch soll man bey solchen Beutemachen / des Gottes-Dienstes / und der Prediger nicht vergessen. Numer. 31. v. 28. 29.

## Bewegung.

Wie sollen wir uns erzeigen / wenn Gott nach seinen guten stets geneigten Willen / sanctos motus heilige Bewegungen in uns wircken will?

Resp. Wir sollen sie nicht mit denen Welt-Kindern / durch fleischliche Wollust / und böse Gesellschafft dämpffen / sondern / sie gerne aufkommen lassen. Gribners Buß-Pred. p. 265.

## Bezahlen.

**Was iſt von denen zuhalten / die viel auffborgen und nicht bezahlen?**

Reſp. Die Schrifft hält ſie vor Gottloſe Leute. Pſal. 37. v. 21. Drumb ſoll mans machen / wie Sabel / der das Geliehene wieder gab. Tob. 9. v. 6. Conf. Syr. 29. v. 2. ſeq.

## Bibel.

**Wie ſoll man ſich verhalten / weñ die Bibel geleſen wird?**

Reſp. Man ſoll nicht plaudern / lachen / und andere Dinge indeß fürnehmen / denn das wäre eine unfreundliche und ſtraffbahre Entheiligung des Nahmens Gottes; Sondern man ſoll fleiſſig zuhören / und den Willen des Höchſten daraus erkennen lernen. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 357. qvæſt.

**Sind die entſchuldiget / welche / wenn ſie zum Bibel-leſen ermahnet werden / ſprechen: ich bin kein Pfaff / ich habe Weib und Kind / die muß ich verſorgen / ich habe keine Zeit?**

R. Nein / ſie ſind nicht entſchuldiget. Denn ſind ſie gleich keine Pfaffen / ſo ſind ſie doch Chriſten / und lieget ihnen ſo vielmehr / ob die Schrifft zu leſen / als gröſſerer Seelen-Gefahr ſie in ihren Gewerb und Handthierung unterworffen ſeyn. Es wird auch durch das Bibel-leſen Weib und Kindern / an ihrer Nahrung nichts entzogen / denn es bringet vielmehr / zumahl wenn man zugleich ein Thäter des geleſenen Wortes iſt / Gottes Seegen mit ſich. Matth. 6. v. 33. Und ſo haben ſie auch Zeit gnug darzu / ſonderlich an denen Sonn- und Feyer-Tagen / die ihnen Gott darzu giebet / daß ſie an denſelben von ihrer gewöhnlichen Arbeit ruhen / und nebenſt den Kirchen-gehen in der Bibel leſen ſollen.

**Was iſt von der weltlichen Regel zu halten; die Geiſtlichen ſollen bey der Bibel bleiben?**

Reſp. Es iſt dieſelbe / nachdem ſie verſtanden wird / entweder gut oder böſe / zuläßig oder verwerfflich. Die Geiſtlichen ſollen bey ihrer Bibel bleiben / was das Objectum, Principium modum agendi, loquendi & vivendi betrifft / das iſt / was ſie vorbringen ſoll denn Gottesdienſt / die Kirche / und das Gewiſſen betreffen / es ſol die Bibel der Haupt-Grund ihrer Predigten ſeyn: Sie ſollen nach der Bibel mit den Leuten umgehen / und ſie draus lehren / tröſten / vermahnen / ſtrafen / ſollen mit der Bibel reden / ſollen auch ihrs Kirchen-Amts warten / und ſich nach der Bibel richten: Wenn mans aber wider das Straffampt der Prediger brauchen / oder ihnen damit verargen will / daß ſie ſich da ſchädlichen / oder wol unchriſtlichen Enderungen der Kirchen-Gebräuche widerſetzen / über Kirchenzucht halten / dieſen oder jenen privatim beſprechen / die übele adminiſtration der Kirchen-Güther / und Verſorgung der Armen taxiren / elenden Leuten / guten Rath mittheilen / der Obrigkeit aus und nach der Schrifft / über ihren Vor-

haben/ ihr Theologisches Bedencken eröffnen: So ist diese Regel falsch/ und unrichtig. Vid. Kesler. Cas. Consc. cap. 36. p. 156. seq.

### Wofür sollen wir die Bibel halten?

Resp. Nicht als eines Menschen Schrifft/ sondern als ein Buch des lebendigen allmächtigen Gottes/ solleus auch so weit/ von allen andern Büchern/ wie herrlich dieselbe auch sind/ unterscheiden/ so weit der Himmel von der Erden/ ja so weit GOtt/ dessen Worte und Stimme es ist/ von den Menschen unterschieden ist. Und demnach/ wenn wir es aufthun und darinnen lesen/ oder andere daraus hören lesen/ soll uns nicht anders zu Sinn und zu Muthe seyn/ als stünden wir vor den allerheiligsten Angesicht Gottes selbst/ wie er sich denn in diesen Schrifften dem Menschlichen Geschlecht offenbahret/ und darinnen sich/ als in ein gnädiges Gespräch mit uns armen/ dürfftigen/ und elenden Menschen eingelaßen hat. Vid. Hunnii Conc. in Daniel. pag. 277.

### Wie soll ein jeglicher/ wenn er selber die Bibel lieset/ sich verhalten?

Resp. Er soll nechst andächtigen Gebeth Psal. 119. v. 18. fleißig/ ohne vorgefaßten Wahn drauff mercken. Matth. 24. v. 15. Was er nicht verstehet/ von andern/ durch Fragen erlernen/ und alles was er lieset/ von Unterlassung des Bösen und Volbringung des Guten/ auf sich ziehen/ Marc. 13. v. 17. und einen ernsten Vorsatz haben/ den gelesenen Wort zu folgen/ den Gehorsam des Glaubens und der Wercke zu leisten/ und dem Wort seine edle Früchte bringen lassen. Dannenh. part. 2. lact. Cat. p. 22. & in Psalm XIX. p. 335.

### Was soll uns bewegen die Bibel fleißig zu lesen?

Resp. Nechst dem Göttlichen Geboth forschet in der Schrifft/ Joh. 5. und den löblichen Exempel der Berrhöenser. Actor 17. Sols thun der herliche Nutz. Denn/ was vorhin geschrieben/ ist uns zur Lehre geschrieben/ auf daß wir durch Gedult/ und Trost der Schrifft/ Hoffnung haben. Rom. 15. v. 4. 2. Timoth. 3. v. 16. 17. Reudenii Isagog. bibl. cap. 9. Walth. Conc. 62. in Daniel. p. . seq.

### Muß ein Prediger allemahl das Capittel und den Vers anziehen/ wenn er etwas aus der Bibel auf der Cantzel fürbringet?

Resp. Nein/ denn das würde nur vielen die Andacht zerstören/ und ihm selber unnöthig Mühe machen. Gnug ists/ wenn er mit der Schrifft redet/ und seine Predigten Schrifftmäßig und Schrifftreich sind. So hat Paulus 1. Corinth. 15. So hat Petrus/ 1. Epist. c. 2. so hat der Engel in der Weihnachtzeit Luc. 2. ja so hat Christus selber/ Matth. 11. gelehret. Vid. D. Müllers Erquickungs-Stunden in der CCLXV. Betrachtung. Kesleri pœnitent. Christiana p. 151. seq. It. Cas. Consc. p. II. cap. 24.

**Mag man auch wol aus den zerriſſenen Bibel-Blättern/Apothecker-Täuten machen/ oder ſie verbrennen/ oder ſonſt zu unſaubern Sachen gebrauchen?**

Reſp. Ob zwar ſolch Pappier keine Göttliche Krafft in ſich hat ſo ſoll man doch in Anſehung/ daß Gottes Wort drauf ſtehet/ nicht freventlich und öffentlich ſo damit umbgehen. Denn/ es laufft auff eine Verachtung der Bibel hinaus/ oder es könten doch die Einfältigen dadurch geärgert werden. Dannenh. Colleg. Decalog. p. 355.

**Was iſt davon zuhalten/ wenn manche die Bibliſchen Sprüche/ damit hohe und Göttliche Geheimniſſe beſchrieben ſeyn/ zu ihren Poſſen gebrauchen/ und ihren Schertz damit treiben?**

Reſp. Es heiſt GOttes Nahmen unnützlich führen/ und des Höchſten ſpotten/ und wird dadurch allgemach eine Verachtung des Göttlichen Worts zum höchſten Schaden der Menſchen eingeführet. Vid. Mayer Betr. Kind Gottes. part. 1. p. 53. ſeq. Pfeiffer Conc. in Auguſt. Confeſſ. p. 22. ſeq.

**Woher iſt man gewiß/ daß die Bibel Gottes Wort ſey?**

Reſp. Man iſts daher gewiß/ 1. weil ſie handelt von denen uhrälteſten Geſchichten/ als von der Schöpffung Himmels und der Erden/ von den Fall Adams/ von der Sündfluth/ und ſo fort. Man iſts auch daher gewiß/ weil ſie uns gründlich unterrichtet/ von Gottes Weſen/ Willen und Wercken: Weil ſie 2. mit ſich ſelber übereinſtimmet/ ob ſie gleich von vielen unterſchiedenen Perſonen beſchrieben worden/ u. keine wahre Widerwärtigkeit darinnen zufinden. Weil ſie 4. von abweſenden und zukünfftigen Dingen/ als von gegenwärtigen und vergangenen redet. Weil 5. alles erfüllet wird/ was ſie vorher verkündiget hat/ weil ſie 6. eine ſonderbahre Krafft in ſich hat/ die Hertzen zu rühren/ daß die Sünder erſchröckt/ die Betrübten aber beruhiget/ und ſtill werden. Weil ſie auch 7. wider des Teufels wüten und toben iederzeit wunderlich erhalten worden. Vid D. Mäyers Betrübtes Kind Gottes. part. 1. p. 30. ſeq. Reudenii Iſagoge bibl. c. 7. Müller. Atheiſmus Devictus p. 106. Dannenh. Conc. in Pſalmum xix. p. 209. ſeqq.

**Darf man denn gar nichts aus der Schrifft im gemeinen Leben gebrauchen?**

Reſp. Es iſt nicht unrecht/ wenn mans nach ihrem rechten Verſtande thut. Ja/ wo auch etwas Sprüchworts-weiſe oder ſpitzig geredet wird/ als zum Exempel wenn Chriſtus ſpricht: Biſtu ein Meiſter in Iſrael/ und weiſt das nicht? Joh. 3. Oder wenn da ſtehet: iſt Saul auch unter den Propheten? 1. Sam. 10. ſo kan man ſolches wol modeſtè nicht der Schrifft zum Schimpff/ ſondern zu Ehren auff gleiche Fälle appliciren. Vid. Pfeiffer in Auguſt. Confeſſ. p. 22.

**Woher kommts / daß sich so viel Religionen auf die Bibel berufen / und doch nicht eines werden können?**

Resp. Die Schuld ist nicht der Heiligen Bibel / und des geschriebenen Worts / sondern derer / die sie zwar anführen / aber nicht recht. Denn / die meisten bleiben nicht bey der Einfalt und Lauterkeit des göttlichen Wortes / sondern lassen ihrer Vernunfft / die geistliche Dinge zu fassen / ungeschickt ist / gar zu viel Raum / bringen ihr eigen Gutdüncken / Menschen-Tand und vorgefaßte Meynung mit / und wollen den Verstand vielmehr in die Schrifft tragen / als ihn daraus holen. Dannenh. part. 4. lact. Cat. p. 21. seq.

**Ists gnug / wenn man die Bibel ein- oder zweymahl durchgelesen hat?**

Resp. Nein / denn sie ist ein unerschöpflicher Fluß / und wenn einer gleich hundertmal sie durchliese / so würde er doch allemahl etwas weiteres finden / und mercken / daß er zuvor nicht gewust. Syr. 24. v. 28. seq.

**Warum sind in der Bibel viel ärgerliche und schröckliche Geschichte / als Onans und Juda böse Thaten Genes. 38. &c. aufgezeichnet?**

Resp. Nicht geschiehets / daß wir uns damit kützeln / und ihnen folgen / oder uns in unsern Sünden gefallen sollen / sondern daß wir desto wackerer seyn / und für des Teuffels List uns hüten lernen. Wie denn daher auch so fort dabey der Straffen gedacht wird / die über solche Schand-Leuthe ergangen seyn. Dannenh. Conc. in Psalm. XIX. p. 281.



**Was ist denen zu antworten / welche sich beklagen / daß / ob sie gleich noch so fleißig in der Bibel lesen / dennoch keinen Nutzen davon haben / und dadurch gebessert werden?**

Resp. Sie sollen in sich gehen / und bedencken / ob sie nicht selbst die Frucht des göttlichen Worts mit Geitz / Wollust und dergleichen Sünden / verhindern / Luc. 8. v. 14. Ists so / so sollen sie so fort von solchen bösen ablassen. Sind sie aber hievon rein / so sollen sie nur immer anhalten mit andächtigen Lesen / und versichert seyn / es wird so wenig ohne Frucht abgehen / so wenig der Regen und Schnee umsonst auf die Erde fället. Esa. 55. v. 11. 12.

**Woher weiß man / daß die deutsche Biblische Uebersetzung Lutheri recht sey?**

Resp. Das können die am besten wissen / die der Hebräischen und Griechischen Sprache kundig seyn / denn die müssen sich verwundern / wie er an manchen Ort auch den schweren Sinn und Verstand gar hell und klar an den Tag gegeben / daß es keiner besser machen können. Vid. Dannenh. part 4. lact. Cat. p. 21. it. Tom. 3. part. 2. p. 479. & in Psalmum XIX. p. 203.

**Ist der Hebräische Text in der Bibel von den Jüden verfälscht worden?**

Resp.

Resp. Nein/ das ist nicht geschehen/ und hat auch nicht geschehen können. Denn GOttes wachendes Auge hats nicht zugegeben/ und so leidets auch der Jüden-Religion nicht/ daß sie sich dergleichen unterstehen solten/ denn sie halten die Hebräische Bibel viel zu hoch/ als daß sie frevele Hand an sie legen solten. Dannenh. Conc. in Psal. XIX. p. 250.

**Warum läst man an etlichen Orten bey öffentlicher Verlesung der Bibel in der Kirchen diejenigen Capitel aus/ die von unzüchtigen Sachen handeln?**

Resp. Nicht geschiehets/ als wenns verbothen wäre/ oder/ als wenn wir die Schrifft vor ein unreines Buch hielten; sondern weil sich in öffentlichen Gemeinen nicht nur alte verständige Gottesgelährte und Geist-kluge/ sondern auch alberne/ einfältige/ unberichtete Personen versammlen/ so will man bey diesen auch das genommene Aergerniß damit verhüten/ doch dürffte auch solch überhüpffen nicht geschehen/ wenn zugleich alsbald eine Glosse, oder kurtze Erklärung und Warnung beygefüget würde. Dannenh. in Psalmum XIX. p. 282.

## Bienen.

**Mag man wol Raub-Bienen halten?**

Resp. Das soll so wenig geschehen/ als man sonst stehlen soll. Denn/ durch solche Bienen wird nicht allein dem Nechsten nach seiner Freude und Ergötzligkeit/ sondern auch nach seiner Nahrung und Nutzbarkeit gestanden. Denn/ der Nechste hält seine Tauben entweder zu jenem/ oder diesem Ende/ oder auch wol zu beyderley. Vid. Mengering. Scrut. Consc. Cat. p. 980.

## Bier.

**Ist der Bierſiedler Nahrung für GOtt zuverantworten?**

Resp. Nein/ denn sie dienen denen Leuthen zum bösen/ daß sie bey solcher Lustigkeit sich destomehr besauffen/ und andere Uppigkeit mit ihren Nantzen und Tantzen treiben. Sie ärgern auch mit ihren garstigen Liedern/ die sie aufspielen/ und wol gar dabey singen/ die unschuldigen Hertzen/ und locken damit denen Leuthen das Geld aus den Beutel/ das sie sonst vor sich und die Ihrigen anwenden könten/ welches alles sündliche Sachen sind.

**Darff man wol Bier- Wein- und Brandewein-Gäste setzen?**

Resp. Wenns ausser dem Gottesdienst geschiehet/ wenns auch Leuthe seyn/ die sich nur mit den Trunck Christlich ergötzen wollen/ und sich erbar in Reden und Geberden erzeigen; so kans wol seyn. Denn ists recht/ solch Getränck feil haben und verkauffen/ woran kein Christ zweiffelt/ so wird ja auch recht seyn/ denen so es kauffen/ zuvergönnen/ daß sie es in unsern Häusern/ zu ihrer Noth und Christlichen Ergötzung zu rechter Zeit verzehren. Sinds aber solche Leuthe die sich besauffen wollen/ oder nur da sitzen/ und andere durchziehen/ garstige Zoten reissen/ fluchen/

und schwören/ auch wol drüber aus der Kirche bleiben/ oder ihre Beruffs-Geschäffte versäumen/ so soll mans nicht thun. Denn/ man macht sich auf diese Weise frembder Sünden theilhafftig/ und ist das Geld/ so von ihnen eingenommen wird/ verflucht. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 530.

**Wie kan man sich im Bierschencken versündigen?**

Resp. Es geschiehet/ wenn man Diebes-Daumen hinein hänget/ das Getränckе mit Wasser vermischet/ oder nicht recht Maaß giebet/ oder es gar zu theuer läst/ oder des Sonntags unter währenden Gottesdienst/ Menger. Scrutin. Consc. Cat. p. 530. Oder/ bey Nacht-schlafender Zeit es verschenckt/ oder denen Bier-Gästen allerley Uppigkeit verstattet. Denn/ was mit denen Diebes-Daumen fürgenommen wird/ das ist zauberisch/ die Vermischung des Getränckes/ das unrechte Maaß/ und die Vertheurung geschiehet den Nechsten zum Schaden/ und ist theils mörderisch/ theils diebisch. Das übrige ist ungöttlich/ denn GOtt will/ man soll den Sabbath nicht entheiligen/ aus Macht nicht Tag machen/ und dem Bösen steuren und wehren. Exod. 20. Esa. 5. v. 20. Prov. 20. v. 30.

## Bilder.

**Kan man wol Bilder von GOtt/ und Göttlichen Sachen haben?**

Resp. Ja/ nemlich zur Erinnerung und Andencken/ der in GOttes Wort enthaltenen Offenbahrung und Geschicht. Denn/ es kan ihm ja unser Verstand solche Visiones und Gestalten/ wenn wir dieselbe in der Bibel lesen/ nicht anders als ein Bild fürstellen. Ists nun unserm Verstand erlaubet/ warum solts der Kunst verbothen seyn? Vid. Dannenh. Fest-Pr. p. 1004. it. part. 1. lect. Cat. p. 192. Cramer. not. bibl. in Sap. 14. v. 10. Jedoch soll man nicht meynen/ daß auf diese Art und Weise GOttes eigentliches Wesen abund vorgebildet werde/ und Er eben so an sich selbst gestalt sey. Denn GOtt ist ein Geist/ der weder Fleisch noch Bein an sich hat/ Joh. 4. Und kan daher/ wie Er in seinen Wesen ist/ mit keinen Pinsel gemahlet werden. Man soll auch solch Bild nicht anbethen/ noch gedencken/ daß dadurch der rechte wahre GOtt geehret werden könne/ denn das wäre eine unverantwortliche Abgötterey. GOtt soll man bloß dahin anbethen/ und nicht in/ oder unter dem Bilde/ in dem er sich geoffenbaret hat. Vid Walther. Conc. 54. in Daniel. p. 201.

**Wessen sollen wir uns sonst bey denen Bildern erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß wir anfangs nach GOttes Bilde erschaffen gewesen/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ in grosser Herrschafft und Unsterbligkeit/ Gen. 2. Sap. 2. Und sollen daraus erkennen Gottes Güte/ so Er uns vor allen Creaturen erwiesen. Wir sollen gedencken/ daß wir hiernechst das sündliche Adams-Bild an uns genommen/ welches lauter Noth und Tod in sich hält. Genes. 5. v. 3. Und sollen uns darüber betrüben/ es beseufftzen/ und beklagen. Wir sollen

sen gedencken 3. wie durch Christum/ etlicher maßen/ wir wieder hier zu Gottes Bild erneueret werden können. 2. Corinth. 3. v. 17. Welches wir mit Danck erkennen/ und uns demselben gleichförmig erzeigen sollen/ nicht aber des Satans Bild/ wider an uns nehmen. Dannenh. Fest. Pred. p. 1095. Wir sollen aber auch gedencken/ daß wir 4. dermahleins im ewigen Leben vollkömlich zu den Göttlichen Ebenbild gelangen werden. Psal. 17. v. 15. 1. Corinth. 15. v. 49. Und sollen daher uns desto mehr/ nach den himmlischen sehnen.

**Wem komts zu/ abgöttische Bilder/ die zum Anbethen aufgestellet worden/ wegzuthun?**

Resp. Nicht denen Kirchendienern/ oder gemeinen Mann/ denn ein solcher Bildstürmerischer Geist/ trägt gemeiniglich einen andern aufrührischen Geist mit sich auf den Rücken; Sondern der Obrigkeit kompts zu/ wie also Jehu die Seulen Baal zubrach 2. Reg. 10. v. 27. und Hiskia die eherne Schlange/ welcher die Israeliten geraucherт halten/ zerstieß 2. Reg. 18. v. 1. 4. auch Josia die Rosse der Sonnen abthät/ und andere Bilder ausfegete 2. Reg. 23. v. 11. 24. Witteberg Consil. Academ. p. 375. Cramer. not bibl. in Sap. 14. v. 10.

**Warumb hat und behält man noch in etlichen Evangelischen Kirchen alle Bäbstische und Abergläubische Bilder?**

Resp. Es geschiehet/ daß man sich dabey erinnere/ der greulichen/ mehr als Egyptischen Finsterniß/ die unter dem Babsthum/ bey unsern lieben Vorfahren/ überhand genommen.

**Sind die geistlichen Bilder denen Bibeln gleich zu schätzen?**

Resp. Nein/ sondern sie geben uns nur eine Anleitung/ der Schrifft nachzusinnen. Vid. Consil. Witteberg. p. 398. Sie mögen etwas dienen ad Historiam concipiendam als Zeuge-bilder/ dem Gedächtniß die Geschichten einzubringen/ aber nicht ad fidem salvificam, den seligmachenden Glauben zu erwecken/ denn dazu gehöret GOttes Wort. 1. Cor. 1. Rom. 10. vid. Dannenh. Conc. in Psalm XIX. p. 177.

**Soll man allzugroße Unkosten auf geistliche Kirchen-Bilder wenden/ und sie mit Silber und Gold auszieren?**

Resp. Nein/ denn das wäre eine Verschwendung. Solls demnach mäßiglich geschehen/ und soll man dabey mehr auf die Armen/ und ihre Verpflegung sehen/ als welche lebendige Bilder Gottes/ und wahre Gliedmaßen der Kirchen seyn/ Dannenh. memor. Evangel. p. 223.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott Exod. 20. v. 4. spricht: Du solt dir kein Bildniß machen?**

Resp. Nicht gehets auff das Bilder-haben/ sondern auff das Bilder-ehren. Denn/ wenn ohne Unterschied/ die Bilder zu haben verbothen wäre/ so hätte sie GOtt in der Stiffts-Hütten/ und im Tempel zu Jerusalem/ da sie doch zu finden gewesen. Exod. 25. 1.

Reg. 6. nimmermehr geduldet. Und wo die schlechter Dinge unrecht/Bilder auf Müntzen zu prägen/ man dürffte auch keine Conterfäy grosser Herren machen/ noch einige Bilder in denen Wapen führen.

Kan man sich an den Bildern auf den Thalern und andern Müntzen versündigen?

Resp. Ja/nemlich/ wenn man das Hertz daran hänget. Denn wer zum Goldklumpen saget/du bist mein Trost/ der ist ein Mammons-Knecht/ und Götzendiener. Job. 31. v. 24. Ephes. 5. v. 5. vid Cranzii not. bibl in Exod. 20. v. 4. Versündigen sich auch diejenigen/ welche unzüchtige Bilder/ Gemählde und Kupferstück/ die garstig/ nackend/ und mit leichtfertigen Posituren gemacht sind/ haben anderen zeigen/ und sich daran erlustigen?

Resp. Ja. Denn was GOtt und die Natur an dem Menschen wollen bedeckt haben/ soll auch an denselben Bildnißen bedeckt bleiben: und wer daran seine Lust suchet/ der bezeiget hiemit sein unkeusches Hertz/ und daß er sich nicht scheuen würde/ auch lebendige Menschen also zu entblösen/ wenn er sich nur nicht vor der Welt scheuen müste. Dieter. in lib. Sapient. part. 2. p. 506. Witteb. Consil. Academ. p. 376.

Was ist Luthers Meynung von den Bildern gewesen?

Resp. Die ist/ daß er dafür gehalten/ man möge wol Bilder haben/ aber nicht Abgöttische/ sondern Historische/ nicht zum Gottesdienst/ sondern zur Erinnerung/ und umb anderer Politischer Nutzbarkeit Willen: Hat sie auch/ wenn sie angebethet werden/ umb solches Mißbrauchs willen/ vor gefährlich geachtet. Vid. Giessenii Defens. Catech. Luther. p. 103. Dürre refutat. der Zürixis. Betr. des Luther. Cat. part. 1. p. 61.

Hat man heutiges Tages das eigentliche Bild Christi/ und hat er eben so ausgesehen/ wie man ihn mahlet?

Resp. Das ist ungewiß/ und beruhet auf lauter Muthmassungen/ es ist uns auch so hoch daran nicht gelegen/ sondern sind Hülsen ohne Kern. Vid. Dannenh. Fest-Pred. p. 1001. it. part. 1. lect. Cat. p. 192.

Soll man GOtt und Christum/ in/ durch/ mit/ bey/ und vor den Bildern religiose verehren und anbethen?

Resp. Nein. Denn/ ob es wol an/ und vor sich nicht unrecht ist/ vor einem Bilde oder Crucifix bethen/ wenn dis/ als ein bloß Mittelding geschiehet/ jedoch wenn in/ oder vor/ oder mit/ oder durch oder bey den Bilde/ oder Crucifix/ Gott oder Christum man anbethen u. verehren will/ und solch Verehren/ als ein Stück des Gottesdienstes halten/ oder auch an die Bilder binde/ das ist unrecht. Denn/ dergleichen anbethen und verehren in/ vor/ durch/ mit und bey denen Bildern hat Gott nirgends in der Schrifft befohlen/ sondern vielmehr ausdrücklich

ver-

welchem: daß wir uns kein Bildnüß machen sollen/ dafür anzubethen. Levit. 26. v. 1. und wenn es geschiehet/ so wird es eben so wol eine Abgötterey genennet/ als wenn man die Bilder selber anbethet. Vid. Dieter. in lib. Sapient. part. 2. p. 515. & 522. Rivinus contr. Grebenit. p. 8.

### Verunreinigen die Heydnischen Götzenbilder wo sie angetroffen werden/ einen Christen für Gott?

Resp. Nein/ wenn man nur nichts drauf hält/ noch ihrer achtet. Daher trug Paulus kein Bedencken/ sich in ein solch Schiff zu setzen/ das am Segel mit Abgöttischen Bildern/ gezeichnet war. Act. 28. v. 11. Cramer. not. bibl. in h. l.

### Bischoff.

### Komt dieser Titel auch der weltlichen Obrigkeit zu?

Resp. Ja/ und dahin gehet die äusserliche Kirchen-Gewalt/ so ihnen Gott eingeräumet hat/ davon bey dem Wort Kirche Nachricht zu finden. Dannenh. Tom. 3. lact. Cat. part. 2. p. 242. seqq.

### Bitter.

### Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir was bitteres vor uns haben?

Resp. Wir sollen gedencken 1. an die Bitterkeit des Todes/ 1. Sam. 15. v. 32. Syr. 41. v. 1. u. sollen dieselbe bey Zeit mit Gottes Wort versüssen lernē. Wir sollen auch dabey gedencken 2. an die Worte Salomonis Prov. 5. v. 4. Die Reden der Huren sind/ verstehe im Ausgang/ bitterer den Wermuth: Und sollen uns demnach durch ihre Süßigkeit/ die sie anfänglich in sich fassen nicht verführen lassen.

### Blasen.

### Wessen sollen wir uns bey den Blasen erinnern?

Resp. Wir sollen gedencken/ wie unser Heyland/ vor dem seine Jünger angeblasen/ und ihnen damit den H. Geist gegeben. Joh. 20. v. 22. Und sollen nicht allein daraus erkennen lernen/ daß auch der H. Geist vom ihm ausgehe/ sondern/ daß er auch derjenige sey/ der das Glaubens-Fünklein aufblase/ denen/ in Geistlicher Ohnmacht liegenden/ Lufft zu blase/ und das Höllische Ungeziefer wegblase: Und sollen das erste/ zu Bestätigung unsrer Lehre mercken/ bey dem übrigen aber/ Anlaß nehmen Christum zu bitten/ daß er auch uns den Heil. Geist zugleichen Entzweck schencke und mittheile.

### Blätter.

### Wessen sollen wir uns bey den Blättern deren Bäume erinnern?

Resp. Wir sollen gedencken 1. an die Worte Syrachs 14. v. 19. Gleichwie die grünen Blätter auf einem schönen Baum etliche abfallen/ etliche wiederwachsen: Also gehets mit den Leuten auch/ etliche sterben/ etliche werden gebohren: Und sollens uns daher nicht

beſtrafen/ laſſen/ wenn dergleichen ſich auch mit uns / oder den Unſrigen begiebet. Wir ſollen gedencken 1. an die Dräuung Gottes/ Levit. 26. v. 36. daß auch ein rauſchend Blat die Gottloſen jagen ſoll/ das iſt/ ſie ſollen auch für ein gering Ding ſich fürchten müſſen/ wegen ihres böſen Gewiſſens: und ſollen uns daher hüten/ daß wir nicht auch Gottloß erfunden werden. Wir ſollen gedencken 3. an die Worte Davids/ Pſ. 1 v. 3. daß die Blätter der Gerechten nicht verwelcken: das iſt/ es werden ſolche Leute durch den H. Geiſt im guten geſtärcket/ und zur Seeligkeit erhalten: Daher wir zuſehen ſollen/ daß wir auch ſolche ſeyn mögen. Wir ſollen gedencken 4. an das/ was Marc. 11. ſtehet von den Baum der nur Blätter/ aber keine Früchte hatte/ und drüber verflucht ward: Und ſollen daher gute Lebens-Früchte in Gedult bringen. Wir ſollen gedencken/ 5. an die Worte Chriſti/ Marc. 13. v. 28. Daß/ wie man ſchlieſet/ der Sommer ſey nahe/ wenn die Bäume Blätter kriegen: alſo ſey der Welt-Ende nahe/ dieweil die Zeichen meiſt erfüllet ſeyn/ die vorher gehen ſollen. Und ſollen demnach nicht ſicher dahin leben/ ſondern uns in ſteter Bereitſchafft halten. Wir ſollen gedencken 6. an das/ was Apocal. 22. v. 2. ſtehet/ daß die Blätter des Lebens/ welcher iſt Chriſtus/ dienen zur Geſundheit der Heyden; Das iſt/ daß diejenigen/ ſo mit wahren Glauben Chriſti Wort annehmen. Die werden dadurch geſund an ihrer Seelen und zur Seeligkeit erhalten: Daher auch wir dergleichen thun ſollen.

## Bleiben.

Haben ſich die/ welche böſes thun/ zu verſichern / daß ſie in ihren Ländern / Städten und Häuſern da ſie ihre Bequemligkeit finden/ ſtets bleiben werden?

Reſp. Nein/ ſondern GOtt dräuet ihnen/ daß Er ſie auswurtzeln/ das iſt/ vertreiben wolle/ 2. Chron. 7. v. 19. 20.

Iſts recht/ daß man beym Catechiſmo bleibe?

Reſp. Ja / denn er iſt ein kurtzer Auszug der gantzen H. Schrifft. Aber bleiben heiſt/ nicht nur die Worte wiſſen und erzehlen können/ ohne gewiſſen gründlichen Verſtand / wie ein jedes anzunehmen/ und was es eigentlich bedeute; Sondern alles fleiſſig erwegen/ den rechten Verſtand von den falſchen Verſtand unterſcheiden/ jenen behalten/ und ſich darinnen täglich confirmiren/ dieſen aber fliehen/ und ſeine Falſchheit je mehr und mehr kennen lernen/ auch das erkandte ihm zueignen/ und in lebendige Ubung bringen. Vid. D. Johan. Schmidt Feſt-Pred. part. 2. p. 335. ſeq.

## Blind.

Was ſollen wir thun / wenn wir einen Blinden ſehen?

Reſp. Wir ſollen 1. GOtt dancken daß Er uns ſehende Augen gegeben. Wir ſollen 2. denen Blinden keinen Anſtoß ſetzen Levit. 19. v. 14. und ſie

irre machen Deut. 27. v. 18. sondern ihr Auge seyn Job. 29. v. 15. Wir sollen uns auch 3. erinnern/ daß wir alle von Natur/ geistlicher Weise blind seyn / und nichts verstehen von dem/ was des Geistes GOttes ist Ephes. 4. 1. Cor. 2. Und sollen daher GOtt bitten um erleuchtete Augen des Verstandes Ephes. 3. Apoc. 3. v. 17. hingegen uns hüten/ daß der Gott dieser Welt unsern Sinn nicht verblende / wie er mit denen Ungläubigen zu thun pfleget. 2. Corinth. 4. v. 4.

### Was ist von der Blindheit zu halten?

Resp. Sie ist ein groß Elend. Denn 1. ist sie ein Gebrechen der Natur/ und daher einem vernünfftigen Menschen beschwerlich. Es ist auch 2. die Finsterniß zum theil zur Straffe geschaffen/ und dem Menschen zuwider/ wie man denn deswegen die Missethäter an finstere Oerter setzet / und in der Hölle wird eine ewige greiffliche Finsterniß seyn Matth. 22. Und so ist 3. das Licht des Himmels eine schöne und gute Creatur GOttes Gen. 1. Daraus wir Gott den Schöpffer können erkennen / und dadurch das menschliche Hertz sonderlich erfreuet wird. Vid. Cramer. not. bibl. in Tob. 5. v. 2.

### Was ist blinder Leuthe Trost?

Resp. Sind sie fromm/ so ist das ihr Trost/ daß sie 1. viel böses/ verdammliches / hochschädliches / und ärgerliches Dinges nicht sehen dürffen: Daß sie 2. GOtt dennoch angenehm seyn / wie Tobias/ Isaac und Jacob: Daß Gott 3. das innerliche Gnaden-Licht in ihnen erhalten / und 4. wo nicht eher / doch im ewigen Leben sie wieder sehend machen werde. Matth. 11. Phil. 3. v. 21. Pfeiffer. Anti-Melanchol. part. 1. p. 445. Cram. not. bibl. in Tob. 11. v. 13.

### Wie sollen sich blinde Leuthe bey ihrer Blindheit verhalten?

Resp. Sie sollens machen wie Tobias/ von dem es heißt: Er zürnete und murrete nicht wider GOtt/ daß Er ihn hatte lassen blind werden/ sondern blieb beständig in der Furcht GOttes / und dancket GOtt all sein Lebenlang. Tob. 2. v. 13. 14.

## Blinde Kuh.

### Was ist von den Spiel zu halten/ daß man die Blinde Kuh nennet/ da man einem die Augen verbindet/ und ihn so etwas suchen lässet/ oder von ihm zu wissen begehret/ wer ihm diß oder jenes gethan habe?

Resp. Es ist eine Nachäffung dessen was die Diener der Hohenpriester mit Christo die Nacht über / da er war gefangen genommen worden/ fürgehabt/ Marc. 14. Und gereicht dem Heyland zum neuen Hohn und Spott.

## Blitz.

### Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn es blitzet?

Resp. Wir sollen dabey gedencken/ 1. an die Zukunfft Christi zum Gericht. Denn/ wie der Blitz aufgehet vom Aufgang / und scheinet biß zum Niedergang;

gang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns Matth. 24. Wir sollen gedencken 2. an den Feuer-brennenden Zorn GOttes / den er dermaleins über die Gottlosen ausschütten wird. Denn / Er wird über sie regnen lassen / Blitz / Feuer und Schwefel / und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal. 11. Und sollen wir daher bey leibe nicht beym Blitz fluchen / sondern uns vielmehr mit Buß und Gebeth gegen der Zukunfft CHristi bereitet halten / damit wir dem Zorn Gottes entgehen mögen.

## Blocksberg.

**Kommen die Hexen auf den Blocksberg zusammen?**

Resp. Obs zwar mit der Zusammenkunfft und Wegführung der Hexen nur bißweilen eine Einbildung und Blendwerck des Satans ist; So kan mans doch auch nicht leugnen / daß es nicht bißweilen warhafftig geschehe. Doch ists ungewiß / daß es eben auf den genanten Blocksberg sich begeben solte. Dedekenn. Conf. Theol. Vol. 2. p. 338. edit. nov. Mengering. Inform. Consc. Evangel. p. 165. Balduin. Cas. Consc. p. 549. Dannenh. part. 2. lact. Cat. p. 204.

## Blöse.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir unsere / oder auch anderer Leuthe / Blöse sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken / daß wir alle geistlich bloß sind Apoc. 3. v. 17. Und des Kleides der Gerechtigkeit mangeln / darinnen wir für GOtt bestehen können. Sollen demnach von Christo weisse Kleider kauffen / das ist / Sein Verdienst mit wahren Glauben ergreiffen / damit die Schande unser Blöse nicht offenbaret werde.

**Von der Blöse siehe drunten ein mehreres bey den Wort; Nackend.**

## Blut.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir Blut sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. wie das unschuldige vergossene Menschen-Blut zu GOTT um Rache und Straffe schreye Gen. 4. v. 10. Und Gott darnach genau frage Psal. 9. v. 13. und es räche / Gen. 9. v. 5. Jerem. 22. v. 3. seq. so daß es auch wol die Nachkommen entgelten müssen / wie denn um des Blut-Hundes / des Königes Sauls / sieben von seinen Geschlecht erhenckt worden / 2. Sam. 21. v. 1. seq. Conf. Prov. 28. v. 17. 1. Reg. 1. & 22. 2. Reg. 9. Ezech. 33. v. 15. c. 35. v. 6. Und sollen wir demnach uns dessen nicht schuldig machen. Wir sollen gedencken 2. an das Blut JEsu / welches uns rein machet von unsern Sünden. Joh. 1. v. 7. nicht zwar physicè, oder natürlich / sondern meritoriè, oder verdienstlich / weil uns dadurch die Vergebung der Sünden erworben worden: Und sollen wir demnach mit der Hand des Glaubens solches ergreiffen / und uns zu Nutz machen / Apoc. 7. Auch seufftzen / daß es sey über uns wie die

Wolckenſäule in der Wüſten über die Kinder Iſrael; Daß es ſey für uns als das Blut / das beſſer ſchreyet / als das Blut Abels: Daß es mit uns ſey in der letzten Todtesfarth / daß wir mit denſelben als die Schäflein Chriſti gezeichnet / für unſern Blut-Bräutigam angenehm erſcheinen mögen. Vid. Dannenh. part. lact Cat. p. 295.

**Iſt Chriſti Blut / ſo er am Stamm des Creutzes vergoſſen / in der Erden verfaulet?**

Reſp. Nein / denn es heißt: Du wirſt nicht zugeben / daß dein Heiliger verweſe / Pſal. 16. Und wird das Blut Chriſti dem vergänglichen Gold oder Silber entgegen geſetzet. 1. Petr. 2. Und ſchreibet Paulus Hebr. 9. Chriſtus ſey durch ſein Blut in den Himmel eingegangen. Dannenh. part. 9. lact. Cat. p. 252. Pfeifer. Magnal. Chriſti part. 1. p. 251.

**Wäre ein einiges Blutströpflein Chriſti gnug geweſen / uns zuerlöſen?**

Reſp. Ja / wenn nicht der göttliche Rathſchluß ein anders erfordert hätte. Denn / es war wegen der beywohnenden Gottheit von unendlicher Krafft und Würde. Vid. Pfeifer. Theol. Medic. p. 269. Meiſner. Exam. Catechet. Palat. p. 564. ſeq. Qvenſt. Syſt. Theol. Tom. 3. p. 327.

**Was wird durch das Blut verſtanden / um welches willen Gott die / ſo ihre Hände davon voll haben / nicht erhören will?**

Eſa. 1. v. 15.

Reſp. Es wird nicht allein das unſchuldig-vergoſſene Menſchen-Blut dadurch verſtanden / ſondern auch das läſterliche Blut-fluchen / der rachgierige Blut-Durſt / die geile Blut-brunſt / die unbarmhertzigen Blut-Kreſſuren / die blutige Thränen der Wittwen und Wäiſen / die mit Ungerechtigkeit von armer Leuthe Schweiß und Blut geſamlete Nahrung / und in ſumma, allerhand muthwillig begangene blut-rothe Sünden. Vid. Pfeifers Anti-Melancholi. part. 2. p. 462.

**Weſſen ſollen wir uns bey dem Blut Chriſti erinnern / ſo er mildiglich / inſonderheit in ſeinen Leiden vergoſſen hat?**

Reſp. Wir ſollen dabey gedencken 1. an unſere Blutſchulden oder Sünden / und darüber erſchröcken. Sollen 2. wiſſen / daß Chriſti Blut unſer Verdienſt ſey / und uns darüber erfreuen. Sollen aber auch 3. bereit ſeyn / unſer Blut um Chriſti willen zuvergieſſen. Dannenh. Feſt-Pred. p. 612.

**Wofür iſts anzuſehen / daß GOtt das Fleiſch in ſeinen Blut zu eſſen verbothen? Gen. 9. v. 4.**

Reſp. Es iſt eine Anzeigung / daß GOTT einen Abſcheu habe an aller Grauſamkeit und Unbarmhertzigkeit / ſo nicht allein an denen Menſchen / ſondern auch am Vieh verübet wird.

**Vom Blut-eſſen / beſiehe ein mehreres / bey dem Wort: Dohnen-Vögel.**

**Was iſt davon zuhalten / wenn es**

bißweilen Blut regnet/ oder Wasser/ Wein/ Bier und dergleichen/ zu Blut wird?

Resp. Es sind Göttliche Zeichen/ die uns unserer Blutschulden Psal. 51. und der gerechten Blut-Straffen Gottes/ Deut. 32. v. 42. Sophon. 1. v. 17. wie auch des bevorstehenden Jüngsten Tages/ Joël. 2. v. 30. erinnern. Sollen wir demnach solches nicht in den Wind schlagen und verachten/ sondern es zu Hertzen nehmen/ uns für GOtt demüthigen/ und um Gnade bitten. Strigenit. de Spiritu effuso p. 196.

Wie ists zugegangen/ daß der Würg-Engel in Egypten/ vor denen/ mit dem Blut der Oster-Lämer bestrichenen Hauß-thüre der Israeliter/ fürüber gegangen/ und ihnen keinen Schaden gethan?

Exod. 12. v. 7. 13.

Resp. Es hat der Lämmer Blut solche Krafft nicht gehabt ex se, und vor sich selbst/ gleichwol ists ein organum und Mittel gewesen/ durch welches die Krafft des Blutes JEsu denen Israeliten ist angebothen und mitgetheilet worden. Daß demnach der Würg-Engel fürüber gegangen/ als er das Blut gesehen/ ist deswegen geschehen/ weil die Israeliten bey den Zeichen dieses Bluts sich der Gutthaten des Messiä erinnert/ und solche mit wahren Glauben ergreifen/ und durch den Glauben/ als den Sieg der Welt 1. Joh. 5. v. 4. den Satan abgetrieben. Vid. Dannenh. Fest-Pred. p. 524.

Kan aus den Blut-triefen eines erschlagenen der Thäter gewiß erkant werden?

Resp. Nein/ denn die Erfahrung bezeugets/ daß dergleichen Blut-triefen offt nicht geschehen/ wenn gleich der rechte Mörder verhanden gewesen. Zudem kan das Bluten wol aus natürlichen Ursachen herrühren/ weil nemlich der Cörper gerühret/ oder beweget worden/ oder es kan der Teuffel dabey sein Spiel haben/ unschuldige Leuthe in Verdacht zubringen. Es heißt aber auch bis die Todten um Rath fragen/ welches GOtt verbothen hat. Deut. 18. v. 11. Dannenh. part. 4. lact. Cat. p. 17. part. 5. p. 840. & part. 3. p. 25. Eckard. Christianus religios. p. 116. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 136.

Ists rathsam/ daß ein Ehemann bey seinen Weibe zu der Zeit liege/ da sie ihren Blutfluß hat?

Resp. Nein/ denn zugeschweigen/ daß GOTT es im Gesetz bey Leibes-Straffe verbothen Levit. 20. So haltens auch die Aertzte dafür/ daß aus solchen Beyschlaff aussätzige/ lahme/ blinde/ oder sonst gebrechliche Leuthe gebohren werden/ ja auch Mißgeburthen daher entstehen.

Können auch die/ so sich mit ihren Blute dem Teuffel verschrieben haben/ wieder zu Gnaden kommen?

Resp. Ja/ wo sie nur wahre Buße thun/ und nicht selbst wollen des Teufels/ sondern von seiner Gewalt erlöset

ſet werden/und künfftig bleiben. Denn/ das Blut JEſu Chriſti/ des Sohnes Gottes/ damit ſie aus des Teufels Gewalt entriſſen ſind/ hat mehr Krafft/ als ihre Gottloſe Blut-Verſchreibung/ damit ſie ſich wiederumb in des Satans Macht gegeben haben. Sie überwünden in Chriſto/ Rom. 8. und empfangen den Sieg durch Chriſtum. 1. Cor. 15.

## Blut-Freundſchafft.

**Reſp. Iſts recht gethan/ wenn Blutsfreunde ihre nechſte Anverwandten ohne Urſache enterben?**

Reſp. Nein/ denn ſie handeln nicht allein wider Gottes Wort/ welches will/ daß man ſich nicht entziehen ſoll/ von ſeinen Fleiſch/ Eſa. 58. Sondern auch wider die Natur/ als welche uns lehret unſer Fleiſch zu nehren Epheſ. 5. v. 29. u. ſind ſolche ärger als die Heyden/ und haben den Glauben verleugnet/ 1. Timoth. 5. v. 8.

**Wie ſollen ſich die erzeigen/ die ihrer nechſten Blut-Freunde/ Hülfe und Treu entrathen müſſen?**

Reſp. Sie ſollen ſich des HErren CHriſti/ ihres himmliſchen Goëls und Bluts-Freundes/ Job. 19. getröſten/ welchen es nicht allein auch ſo ergangen/ Pſal. 69. v. 8. Marc. 14. v. 50. ſondern der ſie auch nicht verlaſſen will. Eſai. 49. v. 15. c. 54. v. 7. ſeq. Hebr. 13. v. 5.

**Sind die Heyrathen unter Blutsfreunden zuzulaſſen?**

Reſp. Ob zwar im Anfang der Welt/ wegen Mangel der Menſchen/ es von GOtt ſelbſt zugelaſſen worden/ ſo iſt doch hernach ſolche Erlaubniß aufgehaben/ und heiſt: Niemand ſoll ſich zu ſeiner Nechſten Bluts-Freundin thun ihre Scham zu entblöſen. Wer es aber dennoch thut/ der thut einen Gruel/ denn er entheiliget den Nahmen Gottes. Amos. 2. v. 7. Und ſolle ihre Seelen ausgerottet werden/ von ihren Volck. Lev. 18. i. e. Sie ſollen von der Kirchen verbannet/ und von der Obrigkeit am Leben geſtrafft werden/ ja auch des ewigen Todtesſterben.

## Blutſchande.

**Was iſt insgemein von der Blutſchande zu halten?**

Reſp. Sie ſtreitet wider die Natur/ und weñ die Heyden dawider gethan/ ſo ſind ſie hart darümb von Gott geſtrafft worden/ wie vielmehr die Glieder der Kirchen Gottes. Lev. 18. v. 24. Amos. 2. v. 7. vid. Vid. Cram. not. bibl. in locum Amos.

**Was iſt von der Blutſchande zu halten/ die Lothe Töchter mit ihren Vater/ und dieſer mit ſeinen Töchtern/ begangen? Geneſ. 19. v. 33. ſeq.**

Reſp. Es iſt eine ſchröckliche ſchwere Sünde geweſen. Doch entſchuldiget jene zum Theil/ die falſche Einbildung/ als wäre das gantze menſchliche Geſchlecht untergangen/ die Begierde nach Kindern/ und die Weibliche Schwachheit. Dieſen aber entſchuldiget in etwas die ſonderbahre Traurigkeit des Gemüthes/ die von Alter

herrührende Erstarrung des Leibes/ die Mattigkeit der Glieder/ die unverhoffte/ und wieder Willen zugekommene Traurigkeit/ und der tiefe Schlaaf. ist kein Zweifel/ daß sie über solche ihre böse That hernach wahre Buse gethan haben. Waltheri Harmon. bibl. p. 115.

Hat Lutherus Blutschande gebilliget/ wenn er gesprochen/ es möge ein Weib mit ihres Mannes nechsten Freunde zu halten/ und von ihm Kinder empfangen?

Resp. Nein/ denn er verstehet solches von solchen Fall/ da der Mann zum ehelichen Beywohnung untüchtig ist/ welches zugleich beweiset/ daß zwischen ihn und dem Weibe niemahls eine rechte Ehe gewesen sey. Vid. Gerhard. Disp. Theol. in 8. part. 1. p. 952.

Ist der Blutschänder zu Corintho nicht zu gelinde gestraft worden/ da man ihm in den Bann gethan? 1. Cor. 5. v. 5.

Resp. Er hätte vielmehr mit dem Schwerd/ als mit den Bann sollen abgestraft werden/ wenn eine Christliche Obrigkeit wäre fürhanden gewesen. In Mangel aber derer/ hat die Kirche nicht mehr thun können/ als sie gethan hat Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 295.

## Bock.

Wie ist dis anzusehen/ wenn bißweilen einer oder der andere vom Bock weggeholet wird?

Resp. Es ist des Teufels Werck/ welcher dergestalt aus Verhängniß und gerechten Gericht Gottes mit denen Gottlosen umbgehet. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 288. Walther post. Mos. p. 481.

## Bogen.

Wessen sollen wir uns bey einen Bogen erinnern?

Resp. Wir sollen gedencken 1. an die Worte des siebenden Psalms v. 13. GOtt ist ein rechter Richter/ und ein Gott der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren/ so hat er seinen Bogen gespannet/ und zilet/ und hat drauf geleget tödtliche Geschoß/ seine Pfeile/ hat er zugerichtet zum Verderben. Und sollen uns demnach hüten/ daß wir ihn nicht zum Zorn reitzen. Wir sollen auch gedencken 2. an die Worte Psalm. 37. v. 15. Die Gottlosen spannen ihren Bogen/ daß sie fällen den Armen und Elenden/ aber ihr Bogen wird zerbrechen: Und sollen wir uns demnach für ihren Dräuungen und Trotzen nicht fürchten.

## Borgen.

Davon besiehe das Wort: Leihen.

Soll man sich für borgen hüten?

Resp. Ja/ so viel immer möglich ist. Denn wer borget/ ist des Lehners Knecht/ Prov. 22. v. 7. Doch kan mans offte nicht endern/ sondern muß bald diß/ bald jenes/ von andern borgen/ mit jener Wittwen 2. Reg. 4. mit den Tobel Tob. 4. und andern. Wobey man aber auch so gesinnet seyn soll/ daß man das gebor-

geborgete zu rechter Zeit wieder gebe. Syr. 9. v. 2. 3. 4. Bakii Comment. in Pſ. part. 3. p. 182.

## Böſes.

**Wie ſoll man ſich vom Böſen abwenden? 1. Petr. 3. v. 11.**

Reſp. Es ſoll geſchehen 1. mit den Hertzen/ daß man nicht in die ſündliche Lüſte willige. Es ſoll geſchehen 2. mit den Gliedern / daß man die Sünde nicht vollbringe. Es ſoll auch geſchehen/ 3. daß man die Geſellſchafft der böſen Menſchen/ und alle andere Gelegenheit zur Sünden meide. Denn/ die böſen Exempel verderben einen das gute. Sap. 4.

**Muß man allein das Böſe haſſen?**

Reſp. Nein/ ſondern man muß auch das Gute lieben und üben. Eſa. 1. Pſal. 34. 1. Petr. 3.

**Iſt Gott die Urſache des Böſen zuzumeſſen?**

Reſp. Nein/ und das erhellet nicht allein daher/ weil er ſo offt von ſeinen Wercken/ die er geſchaffen hat / proteſtiret, daß ſie gut ſeyn/ Geneſ. 1. Sondern auch das böſe hoſſet und ſtrafet. Pſal. 5. und 45.

## Brand.

**Weſſen ſollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Brand für uns ſehen?**

Reſp. Wir ſollen gedencken 1. an die Worte Davids. Pſal. 102. v. 4. Meine Gebeine ſind verbrand/ wie ein Brand: Und ſollen wir uns nicht befremden laſſen/ wenns uns eben ſo gehet / und wir/ welches dieſe Redens-Art mit ſich bringet/ bißweilen mit ihm in groſen Jammer und Bekümmerniß gerathen Wir ſollen gedencken 2. an das/ was Gott zu den Hohen-Prieſter Joſua geſaget / Zachar. 3. v. 2. er ſey wie ein Brand/ der aus den Feuer errettet iſt: Und ſollen daher ſchlieſen/ Gott könne uns erhalten/ wenn gleich alles zu drümmern gehet / und ſollen uns ſeinem Schutz in aller Noth empfehlen.

## Brandkorn.

**Wie kan dem Brandkorn abgeholffen werden?**

Reſp. Durch ernſte Buße / und ein inbrünſtiges Gebeth/ 2. Chron. 6. v. 28.

## Brandtwein.

**Was iſt vom Brandwein-brennen zu halten?**

Reſp. Es iſt / wie es iezt gebraucht wird / da man des Dinges zu viel machet/ eine ſchnöde Verſchwendung des lieben Getreides/ ſo ſonſt zu des Menſchen Nahrung gewachſen iſt. Es wird auch mancher junger Menſch durch den Brandwein/ als der ſo frey verkaufft wird / ümb ſeine Geſundheit/ ja wol gar ümb ſeine Seeligkeit gebracht.

**Mag eine Obrigkeit das Brandtwein-brennen zur Zeit der Theurung gantz abſchaffen / und das Korn zu Erhaltung und Verſorgung des menſchlichen Leibes aufbehalten?**

Reſp. Ja/ denn man kan des Brandweins

weins leichter entbähren als des Brods Kesler Cas. Consc. 6. p. m. 44.

## Braten.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir einen Braten vor uns sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an das Osterlam̃ / welches die Israeliten gebraten essen musten: Exod. 12. u. sollen daher gewiß seyn / daß Christus / der durch jenes fürgebildet worden / am Creutz habe leiden / und bey dem Feuer des Göttlichen Zorns so zu reden gebraten werden müssen / daraus wir seine Liebe gegen uns zu erkennen haben. Wir sollen auch gedencken 2. an den gebratenen Fisch / davon der Herr mit seinen Jüngern nach der Aufferstehung gegessen / Luc. 24. v. 42. und sollen daraus schliessen / daß an der Lehre von der Aufferstehung JESU sehr viel gelegen sey / weil der Herr auff allerley Art und Weise seine Jünger dessen versichert hat: Und sollen demnach auch steiff und fest darüber halten.

## Braut und Bräutigam.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir eine Braut oder einen Bräutigam für uns sehen?**

Resp. Wir sollen beyden Bräutigam an Christum / und bey der Braut an die Glaubigen gedencken Joh. 3. v. 29. Und sollen wir nach Art einer rechtschaffenen Braut Christo treu seyn / uns aber auch zu ihm aller Güte versehen / wie eine Braut zu ihren Bräutigam.

## Brechen.

**Wie ists zuverstehen wenn Paulus saget / 1. Cor. 11. v. 24. Christi Leib sey für uns gebrochen?**

Resp. Nicht ists literaliter, oder dem Buchstaben nach zu verstehen / denn / so ferne ist ihm dergleichen nicht wiederfahren / sondern metaphoricè von innerlicher Angst und Leiden / wie es auch sonst so genommen wird. Esa. 38. v. 13. Psal. 51. v. 10. Dannenh. part. 9. lact. cat. p. [illegible].

## Brief.

**Wessen sollen wir uns bey den Briefen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an den falschen Brief des Davids / 2. Sam. 11. an den mörderischen Brief der Jesabel / 1. Reg. 21. an den Gottes-lästerlichen Brief des Sennacheribs, 2. Chron. 32. und an den veränderten Brief jenes Schuldmanns / Luc. 16. Und sollen uns hüten / daß wir ja nicht auch solche Briefe schreiben. Cramer. not. bibl. in Actor. 9. v. 2. Wir sollen gedencken 2. wie der Himmel dermaleins wird eingewickelt werden / wie ein Brief / Esa. 34. v. 4. Und sollen daher nicht meynen / daß es immer mit Himmel und Erden so bleiben werde / wie es jetzt ist / und daher unsere Gedancken auf das ewigbleibende richten. Wir sollen gedencken 3. an den Brief / welchen Ezechiel sahe / darauf nichts anders geschrieben war / als: Klage / Ach und Weh Ezech. 2. Welches auf die von GOtt gedräuete Straffen zielet: Und

sollen

sollen daher die Sünde / um welcher willen GOtt straffen muß / fliehen und meiden. Wir sollen gedencken 2. an den fliegenden Brief / den Zacharias gesehen / nach welchen alle Diebe und Meyneydige from̃ gesprochen werden / Zach. 5. v. 1. seq. welches auf die Menschen-Satzungen u. Verfälschungen der Lehre gehet / dadurch Ursach gegeben wird / Gott zubeleidigen / und dabey man dennoch denen Leuthen Gottes Gnade verspricht; und sollen demnach Gott bitten / daß Er uns für solchen Lehren [illegible]. Wir sollen auch gedencke 3. an die Briefe / welche die Apostel an die bekehrte Juden und Heyden geschrieben: Und sollen dieselbe auch vor uns fleißig lesen: Wir sollen uns aber auch 4. im Glauben und Leben nach Anweisung unserer Lehrer richtig verhalten / damit wir auch ihr Brief und Zeugniß / ja ein Brief Christi von und durch Ihn geschrieben seyn mögen. 2. Cor. 3. v. 2. 3.

**Wofür ist die Erfindung der Briefe zu achten?**

Resp. Vor eine grosse Gutthat Gottes. Denn / dadurch kan man denen Abwesenden seinen Willen und Gemüth zuerkennen geben / als wenn man gegenwärtig mit einander redete.

**Mag man anderer Leuthe Briefe auffangen / brechen / offenbahren / vertuschen und unterschlagen?**

Resp. Wo man nicht starcke Vermuthungen hat / daß verrätherische Mord-Practicen drinnen stehen / so soll mans nicht thun. Denn / es ist ein greiflicher Diebstahl wider das siebende / und eine mercklicher Falschheit wider das achte Geboth. Meng. Scrut. Consc. Car. p. 880.

**Soll man alles / was man andern will zu wissen machen / in die Briefe setzen?**

Resp. Nein / denn das einer schreibet / und anderswo hinschicket / ist nicht mehr in seiner Hand / und kan zur Unzeit ausgesprenget werden / da mans am wenigsten begehret. Daher will auch Johannes nicht alles mit Tinte und Federn an Gajum schreiben. 3. Epist. v. 13.

## Brocken / und Brosamen.

**Wessen sollen wir uns bey denen Brocken und Brosamen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. an die Worte Christi / Joh. 6. v. 12. Samlet die übrigen Brocken / daß nichts umkomme: Und sollen demnach die Gaben GOttes nicht verschwenden / sondern das übrige auf einen künfftigen Nothfall zu unsern und unsers Nechsten Nutz aufheben. Wir sollen gedencken 2. an die Unbarmhertzigkeit des reichen Mannes / der auch die Brosamen dem armen Lazaro versagte / und sollen ja einen andern Sinn an uns nehmen. Luc. 16. v. 21.

## Brod.

**Wessen sollen wir uns bey dem lieben Brod erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken 1. wie Väterlich GOtt für uns sorge / und zu dem

dem Ende das Brod wunderlich aus der Erden bringe Psal. 104. Und sollen daher alles Mißtrauen fahren lassen. Wir sollen gedencken 2. an Christum/ welcher ist das Brod so vom Himmel kommen ist/ und gibt der Welt das Leben / Joh. 6. an das Wort GOttes/ welches die selbständige Weißheit der Sohn GOttes/ uns als ein Heil-bringendes Brod fürsetzet/ Prov. 9. v. 5. an das Sacramentliche Brod des Heiligen Abendmahls/ welches ist eine Gemeinschafft des Leibes Christi/ 1. Cor. 10. Und sollen uns zu diesen allen halten. Wir sollen auch gedencken 3. an das Brod / so wir im ewigen Leben essen werden/ Luc. 14. welches nicht ein irdisches Brod/ auch nicht ein irdisches Essen seyn wird / sondern die Genießung der himmlischen Freude und Herrligkeit: Und sollen wir daher hier das Thränen-Brod mit Gedult zu uns nehmen/ Psal. 80. und dem Hungrigen gern unser Brod brechen. Esa. 58.

**Woher kommts / daß das Brod/ welches sonst des Menschen Hertz stärcket Psal 104. v. 15. dergleichen bey denen Krancken nicht thut?**

Resp. Es komt von GOtt / der ihm alsdenn solche Krafft entzeucht.

**Mag der/welcher in seinen Stand und Beruf nicht arbeiten wil/ und doch bethet/ GOtt wolle ihm das tägliche Brod geben / sich beklagen/ daß ihn GOtt nicht erhöret/ weil er drüber Mangel leiden muß/ gleich ob hätte ihm GOTT das Brod/ wie er gleichwol versprochen/ nicht geben wollen?**

Resp. Nein / er hat nicht drüber zu klagen / denn GOtt hats ihm freylich geben wollen/ aber mit Bedingung der Arbeit. Daher heißt es 2. Thess. 3. v. 10. So jemand nicht will arbeiten/ der soll auch nicht essen.

**Müssen auch die GOTT umb das tägliche Brod/ vermöge der vierdten Bitte im Vater Unser ansprechen/ die schon ihren Unterhalt haben?**

Resp. Ja/ sie müssen darum bitten/ nemlich so/ daß ihnen GOtt das gegebene erhalte / Gesundheit und Friede gebe / es zugenießen / und es ihnen gedeyen lasse: Denn/ niemand lebet davon/ daß er viel Güther hat. Luc. 12. v. 15. Vid. Pfeifers Klugheit der Gerechten p. 160.

**Jsts zuverantworten/ wenn man das Brod freventlich auf die Erde schmeißt / und mit Füssen darauf tritt?**

Resp. Nein/ sondern es ist ein schändlicher Mißbrauch der Gaben GOttes/ und soll auch hier heissen: Verderbe es nicht/ denn es ist ein Seegen drinnen. Esa. 65. v. 8. Mengering. Informator. Consc. Evangel. p. 218.

## Bruder.

**Hat Christus rechte eigentl. Brüder gehabt / welche Maria von Joseph empfangen?**

Resp. Nein. Denn/ ob zwar die Schrifft

Schrifft ſeiner Brüder gedencket / ſo werden doch nur dadurch ſeine Vettern gemeynet: Wie die heilige / hochgebenedeyete Maria eine Jungfrau vor und in der Geburth ihres Sohnes JEſu geweſen / und ſolches als ein Glaubens-Artickel feſtiglich zu halten: Alſo läſt mans mit der lieben Antiqvität billig dabey bleiben / und hälts dafür / daß ſie auch nach der Geburth eine reine Jungfrau biß an ihr Ende bliebem ob ſchon dieſes letztere kein Glaubens-Artickel / noch in Gottes Wort klärlich angezeiget iſt. Vid. D. Johan. Schmids Feſt-Pred. part. 1. p. 86. ſeq.

### Was gehöret zur geiſtlichen Brüderſchafft?

Reſp. Das gehöret darzu / daß man einig ſey im Glauben / oder in denen Grund-Artickeln Chriſtlicher Religion / daß man einerley Lehre führe von Chriſto / ſeiner Perſon / Ampt und Wolthaten / von den Willen GOttes zu unſerer Seeligkeit / vom Wort und Sacramenten / und alſo einerley weſentlichen / werckzeuglichen und Lehr-Grund habe / Fundamentum Subſtantiale, Organicum & Dogmaticum.

### Wie ſollen ſich Glaubens-Brüder gegen einander verhalten?

Reſp. Sie ſollen ſich lieben 1. Petr. 2. v. 17. ſeq. nemlich / weit mehr als andere / und daher nach der Art der rechten natürlichen Brüder einander alles gutes zutrauen / 1. Corinth 13. Gedult mit einander haben / Galat 6. aufrichtig mit einander umgehen / ſich mit einander am guten Tage freuen / am böſen betrüben. Rom. 12.

### Was iſt von der heutigen Theologiſchen und Prieſterlichen Brüderſchafft zuhalten / da einer den andern freventlich richtet / ſchmähet / läſtert und in Schaden ſetzt?

Reſp. Nichts iſt davon zu halten. Denn / ſie laufft auch wider die allgemeine Liebe / ſo man allen Menſchen zuerweiſen ſchuldig iſt. Wie können auch ſolche ihre Zuhörer im Geiſt verbinden und heilen / da ſie ſich ſelbſt alſo trennen und beiſſen? Und iſt dabey nichts anders / als das unerträgliche Gericht GOttes zuerwarten.

### Wie ſtehets um die Sauff-Brüderſchaft?

Reſp. Es taug der Anfang nicht / denn / ſie wird gemeiniglich gemacht von denen Trunckenen / welche GOtt ein Greuel ſind / Eſa. 5. Es taug das Mittel nicht / denn / das iſt wider das Saufen / welches ein Werck des Fleiſches iſt / Galat. 5. Es taug auch das Ende nicht / denn ſie iſt eine Vereinigung der Welt-Liebe und Freundſchafft. Sie handthieret ſich auch wie das Getränck damit ſie geſtifftet wird / bald zerfließt und vertrucknet ſie / bald nimmet ſie die Gemüther ein / macht ſie kühn und keck / zu thun / was ihnen und andern zum Schaden gereichet.

### Wie iſts zuverſtehen / wenn Paulus hin und wieder ſeine Vermahnungen an die Brüder richtet?

Resp. Nicht geschiehets/ als begehrte er nur Männer/ und nicht die Weibes-Personen zu unterrichten / sondern darum geschiehets/ weil der Mann insgemein das Haupt des Weibes / und nechst denen Söhnen und Knechten/ seiner Töchter und Mägde/ Herr und Lehrmeister ist. Vid. Walther. Conc. in Epist. ad Hebræos p. 208.

**Soll man seinen dürfftigen Brüdern / wenn mans hat / zu Hülffe kommen / und ihnen ihren Unterhalt verschaffen?**

Resp. Ja/ denn niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset / sondern er ernehret es/ Ephes. 5. v. 29. Auf welche Maaß Joseph/ Gen. 45. und David/ 1. Sam. 22. v. 11. ein gut Exempel hinter sich gelassen haben. Vid. Balduin, Cas. Consc. lib. 4. cap. 15. Cas. 1.

## Brunnen.

**Warum läst GOtt dann und wann Heil-Brunnen quellen?**

Resp. Er will damit auch denen Armen/ die nichts auf die Aertzte und Artzeneyen zu wenden haben / zu Hülffe kommen / will aber durch solche seine Güte einen mit den andern zur Buße leiten. Rom. 2.

## Brunst.

**Was heist: brünstig seyn im Geist?** Rom. 12. v. 11.

Resp. Es heißt: In geistlichen Sachen einen hertzlichen Ernst haben / als zum Exempel / allen Irthümern von Hertzen feind seyn / und die Warheit biß in den Tod verthädigen/ Syrac. 4. GOttes Wort gerne hören/ Johan. 8. GOtt mit Ernst anruffen/ Ps. 145. und eifrig seyn zu guten Wercken / Tit. 2. Vid. Huanii Postill. Epistol. in Dn. 2. p. Epiphan.

## Brüste.

**Kan sich auch ein Weibesbild mit ihren Brüsten versündigen?**

Resp. Ja/ nemlich wenn sie nicht allein dieselbe entblöst/ und so damit einhergehet/ es geschehe aus Unverstand/ durch schnöde Exempel verführet/ oder aus Boßheit und Leichtfertigkeit / wovon drunten bey den Wort Entblösung gehandelt wird ; Sondern auch wenn sie ihnen dieselbe unzüchtiger Weise von frembden Jünglingen/ und Mannsbildern betasten lassen/ welches an denen Israelitinnen gestraffet wird. Ezech. 23. v. 3. & 8. Daher wird auch Hos. 2. v. 2. des Ehebruchs der Brüste gedacht. Mayer verlohrn Kind Gottes/ p. 159. Pfeifer. in August. Conf. p. 589.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ bey den Brüsten der Weiber?**

Resp. Wir sollen gedencken an die Brüste/ die wir in unsr Kindheit gesogen haben/ Luc. 11. v. 27. und GOtt für die damahls bescherte Nahrung dancken. Wir sollen auch gedencken an die Trost-Brüste des heiligen Evangelii/ Esa. 66. v. 11. und uns zu demselben in aller Noth und Anfechtung halten.

## Buch.

**Wessen sollen wir uns bey denen Büchern erinnern?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken/ 1. an das heilige Bibelbuch/ Ps. 40. v. 8. und

und darinnen/als in den beſten Lehr- Troſt und Exempel-Buche fleißig leſen/ Joh. 5. v. 39. Wir ſollen gedencken/ an das Buch der Göttlichen Providentz / Pſ. 139. v. 6. und uns damit tröſten / wider alles was unſern Leben nachtheilig ſeyn kan/ und will. Wir ſollen gedencken 3. an die Gerichts-Bücher / Daniel. 7. v. 10. und zuſehen/ daß wir dermahleins ein gut Zeugniß daraus erlangen mögen. Wir ſollen auch gedencken 4. an das Buch des Lebens / Dan. 12. v. 29. und uns freuen / daß unſere Nahmen darinnen aufgezeichnet ſtehen. Luc. 10. v. 20. Denn Krafft deſſen/ können wir gewiß ſeyn/ GOtt wird unſer jetzt nicht vergeſſen. Eſa. 49. 2. Tim. 2 und wir werden künfftig aufſtehen zum ewigen Leben/ Dan. 12. v. 2. Act. 24. v. 26. Cramer. not. bibl. in Luc. 10. v. 20.

**Was iſt von den geſchriebenen und gedruckten Büchern zuhalten?**

Reſp. Beſiehe hievon das Wort: Schrifft.

**Was iſt von den Buche Lutheri/ de Servo Arbitrio zu halten?**

Reſp. Er redet in denſelben nur ex concurſu Hominem / das iſt nach Art ſeines Wiederparts des Eraſmi, welcher ein Rationaliſt war/ und aus der Vernunfft wider den Glauben diſputirte: Und will demſelben Lutherus hierin zeigen/ was für ungereimte Sachen folgen würden / wenn man von Gott/auſſer ſeinen Wort/aus der bloſen Vernunfft reden und gedencken wolte. Andere judiciren ſo davon: Was Lutherus de ſervo arbitrio geſchrieben/ iſt kein Glaubens-Artickel / und bekennen wir gern/ daß er in gewiſſen phraſibus zuweit gegangen/ aber hernach wie Auguſtinus, retractiret. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 13.

**Was iſt von denen Büchern der Jüdiſchen Rabbinen zu halten?**

Reſp. Es iſt von rechten heilſamen Sachen ſo wenig / und dagegen von heilloſen und närriſchen Dingen / ſo viel drinnen/ daß diejenigen/ ſo aus ſolchen Büchern den rechten Verſtand der Schrifft ſuchen/ nichts anders thun/ als wenn einer / der ein gut Geſicht hätte/ einen Blinden anſpräche/ daß er ihm den Weg weiſſen ſolle Vid. Oſiand. paraphr. bibl. in Pſ. 59. v. 13.

**Iſts recht daß man gute Bücher vertilge/ es geſchehe mit Feuer oder ſonſt?**

Reſp. Nein/ denn / es wird dadurch das herzunahende Unglück nicht gemiltert/ oder auffgehoben/ ſondern viel ſchwerer und gröſer gemacht/ wie das Exempel Joſakims bewähret. Jerem. 36. v. 21. ſeq.

**Was iſt von den Bücher-Schreiber zu halten?**

Reſp. Ob wol ihrer viel ſolche Bücher ſchreiben/ deren man in der Welt gar wol entbähren könte/ ſo können und ſollen doch fromme und gelehrte Leute mit ihren Talent / der Kirchen nicht

allein mündlich sondern auch schrifftlich dienen. Dannenh in Pl. 19. p. 239.

**Können die Bücher von den Liebes Geschichten / oder die so genante Romanen ohne Sünde von der Jugend gelesen werden?**

Resp. Nein/ denn es ist mit solchen Büchern so beschaffen/ daß sie gleich/ als ein heimliches Gifft/ die Gemüther einnehmen/ zu dergleichen unreiner Lust/ davon sie handeln/ kräfftig bewegen / und letzlich gantz weltlich gesinnet machen.

**Mag man auch wol ketzerische und der Lehre halben verdächtige Bücher lesen?**

Resp. Einfältige Leute/ und die keinen gewissen Grund ihres Glaubens/ noch in Gottes Wort geübte Sinne haben/ sollen es nicht thun. Denn/ die darinnen enthaltene Lehre ist / wie ein Sauerteig/ der den süsen Teig versauret/ Marc. 8. v. 15 und frist umb sich/ wie der Krebs/ 2. Timoth. 2. v. 17. Menger. Inf. Conf Evang. p. 61. Brochm. Tom. 7. syst Th. p. 504. c. Osiand. part. 1. Theol Cas. p. 78.

**Bedarff GOtt eines Pappirnen oder Pergamentenen Buchs zum Jüngsten Gericht / weil Dan. 7. eines solchen gedacht wird/ und wir daher singen: Darnach wird man ablesen bald/ ein Buch darinnen geschrieben / ꝛc.**

Resp. Nein / sondern es wird mit dieser Redens-Art nur angezeiget/ daß Gott aus seiner allwissenheit / eben so umbständiglich/ und ausführlich denen Gottlosen ihre Sünde vorzuhalten wisse/ als lese ers aus einem Buche.

**Was ist mit den Jüdischen Büchern zuthun?**

Resp. Man hat sie zwar nicht zuverbrennen / und gäntzlich auszurotten/ denn sie haben ihren Nutzen/ daß man daraus sie überzeigen/ und ihre Blindheit desto eigentlicher daraus erkennen kan. Wofern aber zu befürchten / daß einfältige Christen dadurch möchten geärgert werden/ so ists rathsam solche Bücher bey Seite zu schaffen/ und nicht leden in Händen zulassen. Müller Judaismus p. 148.

**Kan man wol Johann Arnds Bücher von Christenthum sicherlich brauchen?**

13 Resp. Ja/ denn es ist das Absehen dieses Mannes sehr gut / nemlich die Unwissende zu lehren/ und die Betrübte zu trösten. Und ob zwar einige harte und ungewöhnliche Reden darinnen zufinden so soll man doch deswegen nicht das Werck selbst verwerfen/ sondern was hart geredet ist/ mit dem Mantel der Liebe zudecken / und das andere annehmen / nicht wie es die verstanden haben/ daraus ers genommen/ sondern wie ers selbst verstehet. Vid. Walther. Centur. miscellan. Theolog. p. 191 seq. Dannenh. part 3. lact. Cat. p. 461. & in Pl. 19. p. 252.

**Wie soll man heydnische Bücher lesen?**

Resp. Es soll geschehen 1. animo pu-

ren mit reinen Hertzen / daß man sich mit Heydnischen Aberglauben und Abgötterey so mit eingemischet / nicht besudele. Es soll geschehen / 2. animo Zeloso, mit eifrigen Gemüth / daß man die Heydnische Greul / so uns fürkommen ausspeye. 3. Animo prudenti, mit klugen Hertzen / das Gute von Bösen zu unterscheiden: 4. Animo heroico, mit Heroischen Gemüth / die Heydnische Weißheit in Vergleichung der himmlischen / zu verachten. Dannenh. part. 1. lact Catech. p. 280. seq.

**Mag man auch wol solche Ketzerische Bücher drucken / verlegen / oder verführen?**

Resp. Nein / denn das hieße das böse befördern / und ausbreiten / denn man doch steuren und wehren soll. Prov. 20 v. 30.

**Was soll man mit und bey denen Büchern thun / die einige über die Bibel geschrieben haben?**

Resp. Weil Gott seine Gaben in der Kirchen also austheilet / daß etliche für andern die Art zu reden / in der Schrifft / und wie sie auff einander gehet / auch derselben rechten und eigentlichen Verstand besser wissen als andere. So soll man ihre Schrifften mit danckbaren Hertzen annehmen / und darinnen sich ersehen. Doch da man spührete / daß sie irgend an einen Ort die rechte Meynung des H. Geistes nicht treffen / da soll man vielmehr der H. Schrifft / als ihren Auslegungen folgen.

**Was soll man mit schädlichen Büchern anfangen?**

Resp. Man soll sie verbrennen / damit nicht einer oder der andere dadurch verführet werde. Actor. 19. v. 19.

**Soll man unsre Symbolische Bücher unterschreiben / und unterschreiben lassen / So fern sie mit der Schrifft übereinkommen?**

Resp. Nein / sondern es soll geschehen / Weil sie mit der Schrifft übereinkommen. Denn jene restriction hält einen Zweifel in sich / ob alles darinn enthaltene Schrifftmäßig sey / und könte man sich daher von denen / die sie unterschrieben haben / auch nicht versichern / daß sie es rechtschaffen mit uns hielten.

**Auf wie lange ist ein Mensch an die Kirchen-Bücher / so er unterschrieben hat / verbunden?**

Resp. Er ist zu allen Zeiten / und an allen Orten verbunden ihnen beyzupflichten ob schon das exercitium derselben bey veränderter Stelle nicht von ihm gefordert wird.

**Sollen auch andere Evangelische Christen / die nicht im Lehrstande seyn unsre Glaubens-Bücher / als die Augspurgische Confession / die Formulam Concordiæ, und dergleichen lesen?**

Resp. Ja / denn es sind solche Bücher / dadurch wir uns von allen Irrgeistern absondern / und könten sie daher desto besser wissen / welches die rechte heilsame Lehre / und was derselben zu-

wieder sey. Vid. Pfeifers Catechism. Pred. Von Verbesserung des Christenthums. pag. 88.

In welchen Verstande wird von den Gottlosen gesaget/daß sie aus den Buch des Lebens sollen getilget werden? Psal. 69. v. 29.

Resp. Es geschiehet per negationem, das ist/ so daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Vid. Walther. post David. p. 842.

Mag man auch des Thomæ de Kempis Buch von der Nachfolge Christi lesen?

Resp. Ja/ aber mit Christkluger discretion, daß wir das Gute so darinnen stehet behalten/ das böse aber fahren lassen. Dannenh. Conc. in Psalm. XIX p. 152.

## Buchdrucker.

Wie können sich Buchdrucker bey ihren drucken versündigen?

Resp. Es kan geschehen / wenn sie Ketzerische und ärgerliche Bücher drucken/ Kleckpappier vor Druckerpapier nehmen/ die Farbe nicht recht bereiten / auch die Errata, ob sie gleich in der Correctur notiret seyn/ stehen lassen/ und ohne des Verlegers wissen ein haufen nachschiesen.

## Buchführer.

Wie können sich Buchführer bey ihrem Handel versündigen?

Resp. Es kan geschehen / wenn sie Ketzerische und ärgerliche Bücher verlegen / und verkauffen / dagegen auf heilsame/ geistreiche/ Lehr- und Tugendbücher nichts wenden wollen: Wenn sie die Aufsicht und Correctur Unkosten zu spahren/ nicht mit Fleiß bestellen lassen: Wenn sie die Bücher und Scheiffen/ so andere ihres gleichen / mit grossen Gelde an sich gebracht/ heimlich nachdrucken lassen: Wenn sie die/ welchen sie nicht gut sind / mit ihren Sachen/ und Verlag danider schlagen/ ihnen nichts abnehmen/ oder ihnen alte Verlegene Wahren dafür geben: Wenn sie auch die Kaufer übersetzen / und alles nach ihren Gefallen taxiren.

Besiehe auch hievon drunten das Wort Druckerey.

## Büchsen.

Mag man sich der Büchsen in und auser dem Kriege bedienen?

Resp. Ob man gleich von solchen Wehr und Waffen vordem nichts gewust/ so sind sie doch so wenig verbothen/ so wenig dem Könige Usiæ verbothen gewesen/ künstliche Brustwehr zu machen/ die auf den Thürmen und Ecken seyn solten/ zu schiessen mit Pfeilen und großen Steinen. 2. Chron. 26. v. 1. Dannenh. part. 2. lact. Catech. p. 224.

Was ist von den Büchsen-besprechen zu halten?

Resp. Es ist ein Zauberstücklein/ welches die ersten/ so es gebrauchet / vom Teufel gelernet und deßwegen in einen ausdrücklichen Pact mit ihm gestanden haben/ in welchen alle die mit treten/ die sich solcher vermeinten Kunst noch gebrau-

gebrauchen. Vid. Hartmann. von den Passauer-Künsten.

## Büchse der Armen.

**Was soll man bey der Armen-Büchse thun/ wenn sie herum getragen wird?**

Resp. Man soll ohne diffidenz und Mißtrauen/ und ohne unzeitige Sorge reichlich beytragen / damit die rechten Armen desto besser daraus mögen verpfleget werden. Dannenh. Conc. in Psal. XIX. p. 471.

## Buhlen-Lieder.

**Was ist von denen Buhlen-Liedern zu halten?**

Resp. Sie sind mit aus der Zahl der unnützen Worte/ davon man Rechenschafft zu geben hat/ Matth. 12. v. 36. So lernen auch manchmal junge Leuthe viel böses daraus / woran sie sonst schwerlich gedacht hätten/ aufs wenigste wird das/ leider! ohne dem bey ihnen von Natur befindliche böse/ gereitzet und weiter angeblasen. Gerhard. Schol. Piet. lib. 4. cap. 16. p. m. 104.

## Bündniß.

**Mögen Fürsten und Herrn mit einheimischen oder ausländischen Völckern oder Städten / Bündniß machen?**

Resp. Ja / und das bewähren unterschiedliche untadeliche Exempel der Schrifft/ als des Abrahams/ Gen. 14. Salomons/ 1. Reg. 5. und Assa/ 1. Reg. 12. Es muß aber nicht geschehen in unrechtmäßigen/ ungeziemten/ und unbilligen Sachen/ oder aus Mißtrauen gegen GOtt / denn sonst ist im Grunde nichts guts daran / ist auch kein Glück und Segen/ sondern das euserste Verderben dabey zugewarten. 2. Chron. 16. v. 2. seq. Esa. 57. v. 13. Obad. 7. 1. Maccab. 8. 9. 11. 15. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 505.

**Ists rathsam / daß man sich mit solchen Leuthen/ die der Abgötterey nachhangen/ und von der rechten Religion allerdings nichts wissen/ in ein politisch Bündniß/ ohne Abgang der Religion / wider andere unglaubige Völcker/ einläst?**

Resp. Ob zwar etliche meynen / es sey so wenig unrecht / als unrecht es ist/ mit denselben andere weltliche Contract und Gewerb zu führen. So ists doch besser/ man enthalte sich ihrer. Denn/ wenn GOTT dermaleins mit harter Straffe die Abgöttischen heimsucht/ so mags leicht geschehen/ daß die Bundsgenossen in gleichen Unfall sich verwickeln / sie wolten denn für Eydbrüchige gehalten werden. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab. 8. v. 17. Doch/ wo es geschehen/ so soll man sich ja ihrer sträflichen Religion nicht theilhafftig machen/ noch dieselbe durch solche politische pacta heimlich und öffentlich belieben oder befördern. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 57.

**Soll man rechtmäßige Bündniße brechen?**

Resp. Nein/ denn das rächet GOtt als einen Meineyd/ wie an Saul zu sehen / als dessen Nachkommen gestraffet wor-

worden / weil er die Gibeoniten / als Bundsgenossen/beleidiget hatte 2. Sam. 21. Gerhard Schol. pietat. lib. V. c. 22.

**Was gehöret darzu / wenn der Bund zwischen GOtt und uns fest bestehen soll?**

Resp. Auf GOttes Seiten gehöret darzu/ das Wort des Befehls und Verheissung/ auf unserer Seiten aber/ der Glaube und Gehorsam im guten Wandel. Cramer. not. bibl. in 2. Reg. XI. v. 17.

**Worzu ist das gut / wenn wir in Ansehung des Bundes/ den GOtt mit uns durch Christum gemacht/ fromm und unsträflich leben?**

Resp. Es ist solches ein Kennzeichen/ daß solcher Bund noch auf unserer Seiten nicht gebrochen worden. Vid. Balduin Homil. in Epist. Domin. p. 145.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen den alten und neuen Bund/ den GOtt mit uns Menschen aufgerichtet hat?**

Resp. Der alte Bund verhieß die Seeligkeit nur denen / die dem Gesetz GOttes vollkömlich gnug thäten; Aber der neue Bund verheißt das ewige Leben/ denen die an Christum glauben.

**Was sollen wir bey dem thun/ daß wir mit GOtt in der Tauffe einen Bund gemacht haben?**

B3

Resp. Wir sollen daran offt und viel gedencken/ zu unsern Trost und Lebens-Besserung. Stehen wir des Morgens auf/ so sollen wir gedencken: Ich stehe mit meinen GOtt in einen Bund/ und sollen dabey GOtt bitten / daß Er uns durch seinen guten Geist regiere/ damit wir nicht den Tag über durch wissentliche Sünden/ Bund-brüchig werden. Wenn wir uns niederlegen/ sollen wir bedencken / ob wir auch wider unsern Bund gehandelt haben/ und wo es geschehen / sollen wir wahre Buße thun. Wenn wir etwas vornehmen wollen/ sollen wir gedencken: ich stehe mit Gott in einen Bund/ wird auch das/ was ich fürnehme / mein Tauf-Bund leiden. Wenn Satan / und die seines Theils sind / uns zur Sünde locken / so sollen wir gedencken: Ich stehe mit GOtt in einen Bund / und habe dabey dem Teuffel / und allen seinen Wesen und Wercken abgesagt. Solte ich denn um dem Teufel folgen/ so würde ich Bundbrüchig werden/ aber das sey ferne von mir/ ich will mich vielmehr zum Streit rüsten/ und mich dem Satan widersetzen. GOtt wird helffen / daß ich alles wohl ausrichten / und das Feld behalten werde/ Ephes. 6. Gerathen wir in Unglück und Widerwärtigkeit / so sollen wir gedencken: Ey / ich stehe mit GOtt im Bunde/ wer ist der mir schaden möge? Ist GOtt für uns / wer mag wider uns seyn? Rom. 8. Vid. Pfeifers Catechismus-Pred. von Verbesserung des Christenthums. p. 133. seq. Dannenh. Tom. 9 lact. Catechet. p. 278. seq.

## Bürge.

**Mag man sich wol für andern in Bürgschaft einlassen?**

Resp.

Resp. Ja/ denn es heist: Ein frommer Mann wird Bürge vor seinen Nechsten/ Syr. 29. v. 17. und ist Paulus Bürge worden vor den Onesimo. Vid. Epist. ad Philemon. v. 1. 19. Jedoch muß man sich fürsehen / daß man nicht für jedermann Prov. 6. v. 1. seq. Syr. 29. v. 24. noch über sein Vermögen c. 8. v. 16. Bürge werde. Cramer. not. bibl. in Syr. 8. v. 16. c. 29. v. 19. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. pag. 1535. seq.

**Mag man den / der vor einen andern Bürge worden/ zu Schaden bringen / und die Schuld mit der Strenge von ihn abfordern / ungeachtet er drüber verarmen solte?**

Resp. Nein/ denn ob man gleich nach Göttlichen / natürlichen / und Käyserlichen Rechten befugt ist / selb-schuldige Bürgen an der Principalen statt anzufassen/ Prov. 6. v. 1. c. 20. v. 16. c. 27. v. 13. so soll doch die Christliche Liebe in executione fidejussoris, eine gebührliche moderation gebrauchen / und soll auch hier heissen: Die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gerichte Jac. 2. v. 13. Vid. Dedekenn. Consil. Academ. Vol. 2. p. 169. edit. nov.

## Bürger.

**Wie sollen sich Bürger Christlöblich verhalten?**

Resp. Sie sollen zuförderst GOtt für Augen haben/ als der die Städte bauen und bewachen muß / wo es recht drinnen zugehen soll/ Psal. 12-. Und sollen Ihn kindlich fürchten / lieben und vertrauen. Sie sollen hiernechst ihre Obrigkeit in Ehren halten / und ihren Verordnungen/ wofern sie nicht wider GOtt und das Gewissen lauffen / gehorchen. Sollen sich auch friedlich mit einander begehen / und einer dem andern nach Vermögen zu dienen/ willig und bereit seyn. Herman. Continuat. labor. Sacr. part. 2. p. 740.

**Was sollen Einheimische thun / wenn sie sehen / daß man gerne frembde reiche Bürger einnimmt/ die Viros & Vires stärcken helffen/ und Nahrung in die Städte bringen?**

Resp. Sie sollen ihre Kinder destomehr von Müßiggang / Pracht und Wollüsten abziehen/ und zur Arbeit anführen/ denn/ so wird man diesen Vortheil nicht von frembden Orten holen dürffen. Vid. Dannenh. in Psalm. XIX. p. 255.

**Nach was vor Bürgern / sollen sich Stadt-Obrigkeiten umsehen?**

Resp. Nach frommen / solten ihrer gleich wenig seyn. Denn/ ein fromm Mann kan einer Stadt aufhelffen/ und sie erhalten / aber wenn der Gottlosen gleich viel ist / wird sie doch durch sie verwüstet. Syr. 16. v. 5.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir einen Bürger für uns sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken / daß rechtschaffene Christen/ ob sie gleich Pilgrim auf Erden sind / dennoch auch GOttes Bürger seyn/ die ihr Bürger-

Recht im Himmel finden und besitzen werden. Psal. 39. Phil. 3.

**Was Burgermeistern zukome/ ist aus den Titel: Obrigkeit/ zu lernen.**

## Busse.

### Warum soll man Busse thun?

Resp. Es soll geschehen 1. Weil es GOtt gebeut/ Act. 17. v. 30. Weil man 2. damit Freude im Himmel machet/ Luc. 15. und die Bußfertigen für GOtt leben sollen/ Ezech. 18. & 33. auch sonst viel gutes daher kömmet/ Job. 22. v. 21. 23. seq. Amos. 5. v. 4. Esa. 1. v. 16. und ohne dieselbe/ der zum Verstande kommen ist/ und seine Vernunfft hat/ die Seeligkeit nicht erlangen kan. Gerh. Shol. pietat. lib. 2. cap. 2. p. 353.

### Kan ein Mensch/ wenn er will/ Busse thun?

Resp. Nein/ sondern der Heil. Geist muß Gnade und Krafft darzu geben/ daher heists: Jerem. 31. v. 18. Bekehre du mich HErr/ so werde ich bekehret. Denn/ du bist mein GOtt/ da ich bekehret ward/ thät ich Busse.

### Haben Abraham/ Isaac und Jacob der Busse und Vergebung der Sünden gar nicht bedurfft?

Vid. Orat. Manass. v 7.

R. Ja/ aber nicht solcher Busse/ dadurch sie aus den Stand der Ungnaden/ in den Stand der Gnaden versetzet worden. Denn/ sie haben nicht grobe/ muthwillige Todt-Sünden begangen; jedoch haben sie solcher Busse bedurfft/ dadurch sie in der Gnade erhalten worden/ denn/ sie waren nicht gantz Engelrein/ sondern hatten auch sündliche Schwachheiten an sich. Walth. Conc. 67. in Daniel. p. 90.

### Wie lange wil GOtt einem Menschen nachsehen/ gnädig seyn/ und Raum zur Busse geben?

Resp. Das ist zwar uns unbekant/ aber der Göttlichen Providenz unschlbar bewust und bekant. Gemeiniglich erstreckt sich solch Ziel biß ans Ende des Menschen/ es sey denn/ daß der Mensch dasselbe ihm selbst abschneide/ durch übermachte Hartnäckigkeit. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 286.

### Können auch die Kinder Busse thun?

Resp. Nein. Denn/ zur Busse gehöret Erkäntniß der Sünden/ und hertzliche Reue über die begangene Sünde. Denen Kindern aber/ fehlets an beyden. Daher sagt die Schrifft: Sie wissen nicht/ was rechts und lincks ist. Jon. 4. Vid. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 381.

### Wie ist Freude für GOtt im Himmel/ über einen Sünder/ der Busse thut? Luc. 15. v. 7.

Resp. GOtt der Vater freuet sich darüber/ als welcher seinen Sohn darum in die Welt gesendet/ daß Er die/ welche an Ihn glauben/ seelig machen und die Sünder zur Busse beruffen soll. Joh. 3. Matth. 9. Es freuet sich der Sohn GOttes/ als welcher darzu erschienen ist/ daß Er dem Teuffel seine Wercke zer-

zerstören/ und die Sünder seelig machen soll. 1. Johan. 3. 1. Tim. 1. Es freuet sich GOtt der Heilige Geist/ welcher Buße und Vergebung der Sünden verkündiget im Predig-Ampt/ Luc. 24. Vid. Walther. Post. Prophet. p. 706. GOtt der Vater freuet sich/ daß Er mehr Söhne bekömmt. GOTT der Sohn freuet sich/ daß er nicht vergebens gestorben ist. Gott der heilige Geist freuet sich/ daß er einen neuen Tempel kriegt darinnen er wohne. Cramer. not. bibl. in h. l. Luc.

**Wie und warum ist Freude für den Engeln Gottes/ über einen Sünder der Buße thut?**

Luc. 15. v. 17.

R. Es geschiehet weil sie im gutem ihre Dienste niemand ordentl Weise erweisen können/ als der bußfertig ist. und in der Furcht Gottes wandelt. Hebr. 1. 14. Psal. 33. 8. & 103. 20. Weil ihre Englische Gesellschafft durch sie vermehret/ und der Riß ersetzet wird/ den die bösen Geister in ihren Mittel mit dem Abfall von Gott gemacht: Weil sie gerne sehen/ daß durch die Buße der ernste Wille ihres Schöpffers vollbracht wird. Ja sie erfreuen sich insonderheit/ daß sie erfahren/ das bittere Leiden/ u. die überschwengliche reiche Gnugthuung ihres und unsers allgemeinen herschenden Haupts JEsu CHristi/ laufe noch bey vielen Menschen nicht umsonst und vergebens abe. Walther. Post. Prophet. p. 706.

**Welches ist eine heuchlerische Buße?**

Resp. Die ists/ da man sich so lange stellet/ als wolte man sich bekehren/ biß das Creutze und die Plage von einem genommen ist/ hernach aber/ eben wieder so ist als zuvor/ oder wird ärger/ als man jemahls gewesen ist/ wie es also die Israeliten gemacht/ Ps. 78. v. 34. ingleichen Pharao. Exod. 8. seq. Antiochus 2. Maccab. 9. v. 13. seqq. und andere. Und so ists auch denen Heuchlern/ bey ihrer Buße nur zuthun ümb zeitliche Ehre/ und vermeidung der zeitlichen Strafe. 1 Sam. 15. v. 24. 30. 1. Reg. 21. v. 17. Aber rechtgläubigen und bußfertigen Christen ists ümb die Versöhnung mit GOtt/ seine Ehre und ihrer Seeligkeit zu thun. Vid. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 15. v. 24.

**Soll man die Buße bis aufs Alter/ und biß der Kopff voll graue Haar ist/ verspahren?**

Resp. Nein/ denn du weist nicht ob du so lange leben wirst/ biß dir ein grau Haar wächst.

**Warum sind zu Ninive die unvernünfftigen Thiere in den chorum pœnitentium und Bußreyen mit eingemischt? Jon. 3. v. 7. 8.**

Resp. Es ist geschehen/ daß sie mit ihren fasten/ schreyen und trauren/ den Greul der Sünden ün wütenden Zorns Gottes desto heller und deutlicher præsentiren/ und theils Mittleiden erwecken/ theils ihr eigenes Mitleiden bezeugten. Dannenh. part. 7. lect. Cat. p. 10.

**Soll man denn die Buße verſparen biß man kranck wird und biß in den Todt?**

Reſp. Auch nicht/ Syr.13. v.22. denn/ die Kranckheiten bringen offte große Leibes Schmertzen mit/ daß man dafür an keine Buße gedencken kan: Oder es wird dadurch der Verſtand zerrüttet / die Zunge gelähmet/ das Gehör verſtopffet/ daß man ſich auf nichts beſinnen/ nichts reden/ auch nichts hören kan/ bey welchen Zuſtand es ſich übel Buße thun läſt. Mit den Todte aber gehets offt plötzlich zu/ daß man nicht weis/ wie man von der Welt kömmet. Syr.5. v.8.9. Scheibl. Aurif. Theol. p. 827 ſeq. Cramer. not. bibl. in Sir. 18. v. 22.

**Wie ſind die zu unterrichten / die da meynen ſie haben ſich in der Buſe verſpätet?**

Reſp. Sie ſollen wiſſen / daß die Gnadenthür offen ſtehe / ſo lange wir leben/ Pſ.95. v.8. Hebr.3. v. 13. und daß GOtt in ſeinen Wort hin und wieder zu Gnaden rufe die lange in Unbußfertigkeit gelebet Eſa.30. v.18. c.65. v.2. Jerem.3. v.21. Rom.2. v.4. 2. Petr.3. v. 9. Vid. Dunten. Caſ. Conſcient. cap. 12. quæſt 5.

**Heiſt das ſchon Buße gethan/ weñ man ſpricht: GOtt ſey mir Sünder gnädig! oder/ wenn man nur alle Virteljahr zum Beichtſtuhl tritt/ die auswendig gelernete Beicht-Formul herſaget/ die Abſolution vom Prediger begehret/ und erhält/ und denn darauf das H. Abendmahl ihm reichen läſt?**

Reſp. Nein/ ſondern es gehöret darzu eine geiſtliche Umkehrung und Veränderung des gantzen Menſchen/ Jerem. 24. v. 7. Daß man ſich durch hertzliche Erkäntniß/ und ſchmertzliche Reue/ von denen Sünden abkehre / JEſum Chriſtum und alle ſeine Wolthaten ins Hertz faſſe / und darauff den feſten Vorſatz habe/ alle muthwillige Sünden ſo fort/ als eine Schlange/ ja als den Teufel ſelbſt/ zu meiden/ und alles gute ſo viel möglich zu lieben und zu üben. Eſa.1. v 16.17. Von den bloſen herſagen/ aber der vorerwähnten Worte heiſts: Es werden nicht alle die zu mir ſagen: HErr/ HErr/ ins Himmelreich kommen Matth.7. v.21. vid. Kortholts Theolog. Tract. p.10.

**Was ſoll uns mehr von *Aufſchiebung* der Buſe *abhalten*?**

Reſp. Es ſolls auch dis thun/ weil GOtt denen bußfertigen Sündern / die Erlaſſung verheiſſen/ aber die Buſe nicht einem jeglichen verheiſſen/ ſo offt er ſündiget. Es heiſt: jetzt iſt der Tag des Heyls. 2. Cor.6. v.2. Wer weis / wie lange das jetzt werden wird. Es ſtehet in Gottes Hand/ einem giebt er lange Zeit/ dem andern kurtze. Jeruſalem vierzig Jahr/ Ninive nur vierzig Tage. Wie viel ſind/ die in flagranti peccato, in ihren wütenden Sünden untergehen und ſterben/ wie Saul. 1. Chronic. 10. v. 13 Dannenh. part. 6. lact. Catechet. p. 286. 292.

Was

**Was soll man thun / wenn man höret / daß ein armer Sünder Buße thut?**

Resp. Man soll sich darüber freuen / und solches nach dem Exempel Gottes / und der heil. Engel. Luc. 5. v. 17. Ingleichen weil dadurch der arme Sünder / der Seelen-Gefahr entrissen / und des Satans Reich geschwächet wird. Wer aber das nicht thut / der verräth sich hiemit daß er GOtt und den heiligen Engeln nicht gleiche / daß es ihm gleich viel sey / der Mensch werde seelig oder verdamt / das Reich des Satans nehme zu oder ab.

**Hat GOtt in seinem Wort jemals die allgemeine Verheissung gethan / daß wenn einer viel Jahr auff Gnade gesündiget / und alle Vermahnungen in den Wind geschlagen hat / er ihm gleich auf dieselbe Zeit / die er ihm in seinen sichern Hertzen gesetzet / alsbald die Gnade zur Buse verleihen / und damit gleichsam aufwarten wolle?**

Resp. Nein / aber das finden wir wol / daß er solchen Verächtern gedräuet hat / von ihnen zu weichen / und sie in verstockten / verkehrten Sinn dahin zugeben. Ps. 81. v. 12. 13. Mayer Betr. Kind Gottes. part. 1. p. 465.

**Wie ists zuverstehen / wenn man spricht: Nicht mehr thun ist die beste Buße?**

Resp. Nicht ists zuverstehen von der wahren schrifftmäßigen Buße / dem / dazu gehöret mehr als die Lebens-Besserung / nemlich Reu und Leid / und der Glaube an Christum; Sondern es ist zu verstehen auf Päbstische Weise / de satisfactione Ecclesiastica, von dem / da man der Kirchen gnug thut / und hat die Meynung Die beste Art gnug zu thun / ist die / wenn man das nicht mehr thut / was man gethan hat. Vid. Walth. Centur Miscellan. Theolog p. 131.

**Wie stehets mit denen / die nicht bey Zeite Buße thun?**

Resp. Ob sie gleich / wenn sie sich dennoch von Hertzen zu GOtt bekehren / der ewigen Verdamniß entfliehen / so gerathen sie doch in groß zeitlich Unglück / wie an Eli zusehen. 1. Samuel. 3. v. 13. 14.

**Wie ist das Wort Büsen zuverstehen / wenns in dem Liede: Ach GOtt und HErr / wie groß und schwer / sind meine begangene Sünde ꝛc. heist: und laß mich hier wol büsen?**

Resp. Es heist die zeitliche Strafe oder Pein / so GOtt nach Vergebung der Sünden / über die Sünder zu schicken pfleget / geduldig leiden.

**Was soll man daraus schliesen / daß Ahab / da er nur euserlich Buse gethan / dennoch Milderung der Strafe erlanget hat?**

1. Reg. 21. v. 20.

Resp. Das soll man daraus schliesen / daß GOtt vielmehr denen die rechtschaffene wahre Buße thun / die Sün-

den ümb Christi Willen vergeben. Luc. 15. und der zeitlichen Strafen lindern/ oder auch gar hinwegnehmen werde/ Jerem. 18. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Wie er zeiget sich GOtt auf seiten derer/ die in groſen Unglück ſtecken/ wenn ſie wahre Buße thun?**

Resp. Er vergiebet ihnen ümb Christi Willen ihre Sünden/ und da er ihr zeitlich Unglück nicht allerdings hinwegnimt/ ſo endert er doch daſſelbe in eine heylſame Seelen-Artzney/ auff daß der alte Adam dadurch im Zaum gehalten werde/ und mäßiget es alſo/ daß ſie es ertragen können.

**Müſſen auch die Buße thun/ die ſich keiner groben Sünden ſchuldig wiſſen?**

Resp. Ja/ denn GOtt gebeut allen Menſchen/ on allen Enden Buße zu thun. Act. 17. 30. Und fehle wir alle manigfaltig. Jac. 3. 2. Daher müſſen auch die Heiligen bitten/ daß ihnen GOtt/ was ſie aus Schwachheit verſehen/ ja/ auch ihre verborgene Fehle und Unvollkommenheit vergebe/ und ſie in ſeiner Gnade erhalte. Pſ. 19. v. 13. & 32. v. 6 & 85. v. 11.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenns Hebr. 12. v. 17. heiſt. Eſau habe keinen Raum zur Buße funden?**

Resp. Es iſt nicht von Eſaus Buße zu verſtehen/ ſondern von des Vaters Veränderung/ oder von den Widerruf des Väterlichen Willens. Mayer. Betr. Kind Gottes. part. 2. p. 462. ſeq.

**Wenn ein Menſch von einen gewiſſen Zufall übereilet wird/ daß er ſich nicht aller ſeiner Sünden erinnern/ vielweniger dieſelbe bereuen kan/ welches doch zur Buße gehöret/ iſt dem alle Hofnung zur Gnade abgeſchnitten?**

Resp. Nein/ denn wie vermuthet wird/ es würde/ wenn ihm dieſer Zufall nicht begegnet wäre/ von ihm allerdings geſchehen ſeyn/ alſo tilget der dazukommende Glaube alle Sünden und machet ihn der Vergebung der Sünden gewiß/ auf welche Maaß auch der Schächer am Creutz Gnade erlanget hat/ ob er gleich wegen enge der Zeit nicht an alle ſeine Sünden gedencken/ noch dieſelbe bekennen können. Luc. 23. Balduin. Caſ. Conſc. lib. 3. c. 4. Caſ. X. p. m. 514.

**Kan ein Menſch nach gethaner Buße wider fallen/ und die Gnade Gottes und den Heil. Geiſt verliehren?**

Resp. Ja. Denn das ſtehet klar Ezech. 18. v. 24. 26. Daher werden wir ermahnet/ uns wol fürzuſehen/ daß wir nicht fallen. 1. Cor. 10. v. 12. Vid. Meiſner. Conc. in Aug. Confeſſ. p. 693. ſeq.

**Hätten auch unſre erſte Eltern der Buſe bedurfft/ wenn ſie im Stande der Unſchuld geblieben wären?**

Resp.

Resp. Nein. Denn wo keine Sünde/ da ist auch nicht von nöthen Erkäntniß der Sünde/ und wahre Reu hierüber/ oder auch Vergebung der Sünden durch den Glauben an Christum. Gerhard. Schol. pietat. lib. 1. cap. 1. p. m. 350.

**Giebt auch die Buße Gerechtigkeit/ ewiges Heyl und Seeligkeit?**

Resp. Ja/ aber nicht ratione meriti, als wenn wir dadurch solche grosse himmlische Schätze erwerben und verdienen könten; sondern ratione medii, weil sie das von GOtt verordnete Mittel ist/ dadurch Er uns diese Güther will austheilen und schencken. Ja es werden auch diese Würckungen und Nutzbarkeiten der Buße zugeleget/ nicht so eben ratione Contritionis, wegen der Reu und Leid über die Sünde/ als wenn dieselbe solche Schätze und Güther verdienstlicher Weise könte erlangen/ sondern respectu Fidei, und in Ansehung des Glaubens an Christum/ welcher Glaube/ das andere wesentliche Stücke/ und so zu reden die Seele der Buße ist/ welcher Glaube Christum ergreifft/ und in Christo Gottes Gnade/ Vergebung der Sünden/ Schenckung des Heiligen Geistes/ und das ewige Leben. Gerhard. Schol. pietat. lib. 1. cap. 2. p. m. 361.

**Wodurch wird mancher von der Buße abgehalten?**

Resp. Etliche gedencken/ sie dürffen der Buße nicht/ denn sie haben schon viel der guten Wercke/ Fastens und Allmosens/ Luc. 18. v. 11. Etliche meynen/ es habe nicht so groß noth/ GOtt sey nicht so zornig wider die Sünde/ wie man davon saget. Etliche gedencken/ sie haben wol ehe mehr gesündiget/ und ist ihnen nichts böses widerfahren. Syr. 5. v. 7. Etliche fürchten sich/ es werden ihre Sünden gar zu groß seyn. Cramer. not. bibl. in Esa. 55. v. 8.

**Kan Obrigkeit denen Unterthanen befehlen Buße zu thun/ wie der König zu Ninive? Jon. 3.**

Resp. Wiewol keine Obrigkeit der Menschen Gewissen kan noch soll zwingen/ so kan sie doch recht und löblich befehlen/ daß die Unterthanen Gott recht ehren/ von der Abgötterey und andern Lastern sich enthalten/ und Buße thun/ damit die allgemeine/ oder auch besondere Straffen abgewandt werden. Denn/ die Obrigkeit soll über beyde Tafeln des Gesetzes halten.

**Wenn soll man Buße thun?**

Resp. Weil wir täglich sündigen/ so sollen wir auch täglich Buße thun/ und niemahls zu Bette gehen/ wir haben denn GOtt um Vergebung der Sünden gebethen. Havemann. Bethabara p. 501.

## Butter.

**Wessen sollen wir uns bey der Butter erinnern?**

Resp. Wir sollen sie nicht allein halten vor ein sonderbares Geschenck Gottes/ das zu unser Erhaltung und Nahrung dienet/ und Ihm dafür dancken/

Denn

Deut. 32. Sondern wir ſollen uns auch dabey erinnern der Worte Davids/ die er von falſchen Leuthen gebraucht/ Pſ. 55. v. 22. Ihr Mund iſt glätter den Butter/ und haben doch Krieg im Sinn: Und ſollen uns daher ihnen nicht vertrauen/ ſondern Schlangen-Klugheit gebrauchen/ damit wir nicht von ihnen betrogen werden. Syr. 6. v. 6. Matth. 10. v. 16. Vid. M. Junghanſens Serm. de Tempore p. 117.

## C. C. C.

## Cabbala.

### Können Chriſten mit guten Gewiſſen zugeben/ daß man die Cabbalam bey ihnen gebrauche?

Reſp.

WEnn man ſie brauchet/ nicht die Schrifft zu erklären/ ſondern nur ingenioſe zu alludiren/ ſolches auch nicht Abgöttiſch oder Zauberiſch/ ſondern dem Chriſtlichen Glauben ähnlich iſt/ desgleichen auch ſchon von andern gebraucht worden/ und man nicht eben aus Fürwitz in der Schrifft grübelt/ kan es ohne Verletzung des Gewiſſens wol geſchehen. Glaſſii philolog. Sacr. p. 311. & Mülleri judaismus p. 1490.

## Calender.

### Wie weit kan man ſich der Calender mit guten Gewiſſen gebrauchen?

Reſp. So weit kans geſchehen/ daß man aus denſelben die Zeit und Abwechſelung des Monden/ zuſamt denen Finſternissen/ erkennen lerne/ auch das/ was von der Witterung/ Kranckheiten/ Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit der Erden/ angeführet wird/ vor Vermuthungen halte. Mengering. Scrutin. Conſc. Catechet. p. 189. Cal. 17. cap. V.

### Hätte man wol den neuen Calender vorlängſt brauchen können?

R. Ja/ wenns nur nicht der Bahſt befohlen/ und damit ſeine Autorität ſtabiliren/ und die Evangeliſchen unter ſein Joch gefangen nehmen wollen. Pfeifer. in Auguſt. Confeſſ. p. 874.

### Wie ſollen wir uns ſchicken in die Propheceyungen der Calender-Schreiber von groſſen Unglücks-Fällen/ Krieg/ Mord/ Peſtilenz/ Feuer- und Waſſers-Noth/ und dergleichen?

Reſp. Wir ſollen hierbey gedencken an die Worte Jeremiä c. 10. v. 2. Ihr ſolt euch nicht fürchten für denen Zeichen des Himmels/ wie die Heyden ſich fürchten. Es iſt ohne dem eine groſſe Vermeſſenheit/ ſolche Sachen prognoſticiren wollen/ ſo GOtt ſeiner Providenz vorbehalten/ und in ſeinen Rath und Willen allein beſtehen. Geſetzt aber/ daß man etwas davon wiſſen könte/ ſo iſt doch GOtt aller Noth gewachſen/ drum mans nur mit Ihm halten/ und ſich Ihm ergeben ſoll. So wird keine Plage zu unſern Hütten ſich nahen können/ Pſal. 91. oder/ es wird doch alles zu unſern beſten dienen müſſen.

Rom.

Rom. 8. Vid. Dillherrns Zeit- u. Welt-Lauf. p. 186. seq. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 190. qvæst. 18. seq.

### Mag auch wol ein Prediger Calender machen?

R. Ja/ wenns ohne Versäumniß seines Ampts geschiehet/ und er die Physice und Astronomie gründlich verstehet/ es auch nicht thut um schändliche Gewinsts willen/ noch solche Sachen/ die man an andern tadelt/ als da sind die Prognostica vom Krieg/ des Menschen Glück/ und wie seine Verrichtungen gerathen werden/ und so weiter. Walther. Centur. miscellan. Theol. p. 367. Eckardi Pastor Consc. p. 259. seq.

## Canonicat.

### Sollen die Canonicat-Stellen unter denen Evangelischen abgeschaffet werden?

Resp. Nein/ wenn sie nur nicht ums Geld verkaufft/ oder solchen Leuthen conferiret werden/ die liederlich gelebet haben/ oder solche geistliche Güther mit Müßiggang/ Spielen/ Fressen/ Sauffen/ Unzucht und dergleichen bösen Thaten durchbringen. Denn/ singen/ bethen/ arme/ alte/ wolverdiente Personen unterhalten/ und solche Leuthe ziehen/ die der Kirchen Gottes/ und dem gemeinen Wesen mit Rath und That dienen können/ darzu sie gestifftet seyn/ ist ja nicht böse/ sondern GOtt gefällig und angenehm. Vid Balduin. Cas Consc. lib. 4. cap. 4. Cas. 3. Himmelius de Canonicatu per dimid. Balkius part. 1. post. Evangel. in Dn. p. Natal Dn. p. m. 258.



### Von Jure Canonico, besehe das Wort: Recht.

## Cantores.

### Wie können sich Cantores bey ihren Ampt versündigen?

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie 1. lauter neue/ und der Gemeine unbekante/ ja auch wol gar verdächtige Lieder singen. Wenn sie 2. gar zu viel Lateinische Gesänge anstimmen. Wenn sie 3. gar zugeschwinde und ohne alle Andacht singen. Wenn sie 4. denen Organisten zum Possen/ und sie in ihren schlagen irre zu machen/ den Tact und Thon nicht recht führen. Wenn sie 5. unter den Gesinge/ Verlesung der Texte und predigen/ ein Geschlage mit denen Knaben vornehmen. Und denn 6. mit den Singen nicht Gottes/ sondern ihre eigene Ehre suchen. Denn/ wie das letztere schnur-stracks lauffe wider den Spruch 1. Cor. 10, v. 31. Also wird durch das erste und andere die Gemeine nicht gebessert/ 1. Cor. 14. v. 12. Und durch das dritte/ vierdte und fünffte wird die Andacht der Zuhörer mit ihrer eigenen zerstöret/ ohne welcher GOtt unser Kirchen-gehen und bethen nicht gefallen kan. Joh. 4, v. 23. Matth. 15. v. 8. Dannenh Tom. 8. Lect. Cat. part. 2. p. 546. seqq.

## Cantzley.

### Was ist davon zuhalten/ wenn Cantzler und Räthe/ zu der Zeit die weltliche Sachen in Cantzleyen

abhandeln / wenn das Volck die Predigten hören / und dem gemeinen Gebeth beywohnen sollen?

Resp. Es ist eine alte/ aber nicht löbliche Gewohnheit/ Jerem. 36. v. 10. 11. 12. denn/ sie gereicht zu Verkleinerung des Gottesdiensts / und gibt dem Volck groß Aergerniß / daß sie daher andermahl auch nicht sonderlich viel vom Kirchen-gehen halten.

Was kömmet denen Cantzley-Bedienten / Secretariern / Schreiben und Bothen/ Gewissenshalben zu?

Resp. Das kommet ihnen zu / daß sie die Supplicationes mit gebührender Sorgfalt annehmen/ vortragen / erinnern/ befördern und treiben helffen/ zu Steuer und Schutz der Gerechtigkeit/ und zum Trost der armen und unschuldigen / ohne einigen Gesuch ihres eigenen Nutzens und Privat-Genießes. Mengering. Scrutin. Consc. Cat. p. 967.

## Cantzel.

Ists recht / daß auf der Cantzel nach den Gebeth weltliche Sachen verlesen werden?

Resp. Es ist ein ungebührlicher Gebrauch/ durch welchen der Kirchen und dem Kirchen-Regiment ein Schandfleck und Ubelstand angehänget wird. Vid. Kesler. Cas. Const. cap. 8. p. 51. seq.

Welches ist die beste Zierde und Herrligkeit der Cantzeln?

Resp. Nicht ists Stein/ Holtz/ und andere kostbare Materie / daraus sie gemacht / nicht Gold/ Silber/ Farbe/ damit sie angestrichen/ nicht Sammetene/ Seidene/ Damaschkene Decken/ damit sie behänget ist/ sondern der Prediger/ der darauf stehet/ und das Wort GOttes/ so rein und lauter darauf geprediget wird. Dieter. Singular-Pred. part. 1. p. 276.

Wie können die Cantzeln mißbraucht werden?

Resp. Es geschiehet/ wenn man 1. sie nicht in Bau und Besserung hält/ sondern vergehen und verfallen läst. Wenn man 2. solche Sachen auf die Cantzel bringet/ die nicht dahin gehören. Und denn / wenn 2. an statt des Göttlichen Wortes falsche Lehre / Mährlein und Menschen-Tand / davon geprediget wird. Dieter. Singular-Pred. part. 1. p. 278. seq.

Wohin zielets mit den Cantzeln/ darauf die Priester treten / und also dem Volck Gottes Wort fürtragen?

Resp. Es geschiehet/ damit es ordentlich in der Versamlung zugehe/ und die Lehrer desto besser von jederman können gesehen und gehöret werden. Vid. Cramer. nov. bibl. in Nehem. 8. v. 4.

## Capellan.

Sollen Prediger bey denen Lutheranern Capellän. (Sacellani) genant/ werden?

Resp. Nein/ denn es kömt aus dem Bapstthum her/ da man nicht begnügt war in den Kirchen Krämitey zu treiben /

den/ sondern sie hatten auch ihre Hallen und Capellen dameben / darinnen waren Altar/u. die denselben dieneten/ wurden Capellän genandt. Was gehet aber das Lutherische Prediger an. Vid. Dunt. Cas. Conic. p. m. 724.

## Carneval-Spiel.

**Was ist von dem Carneval-Spiel zu halten/ welches an etlichen Oertern üm Fasten ausgehalten wird?**

Resp. Geschichts zu dem Ende/ damit denen Leuten die Lust zum Fleischessen vergehen/ und Carneval so viel als Caro Vale heissen soll. Vid. Geier. Comm. in Daniel. c. 10. v. 3. porism. 3. So kan dis Spiel nicht gebilliget werden/ weil das Verboth des Fleischessens sich zu enthalten / der heiligen Schrifft zuwider ist. Solle es aber das Absehen haben/ daß man damit wolte denen Leuten noch zu letzt/ eine fleischliche Lust machen / ehe sie die strenge Fasten-Andacht antr ten; So ist auch dis nicht recht. Denn gesetzt / daß die Fasten-Andacht gut wäre / da sie doch propter opinionem Cultus & Meriti nicht gut ist / so muß man doch nicht eine Vorbereitung darzu machen/ durch allerley Uppigkeit/ sondern durch heylsamen Unterricht aus Gottes Wort.

## Caseln.

**Sollen die Caseln und Chorröcke abgeschafft werden?**

Resp. Nein/ sondern man hält sie billich bey/ nicht aber aus Noth/ sondern aus Christlicher Freyheit/ als einen Kirchenschmuck/ umb besserer Ordnung und Unterschiedes willen. Vid. Dürrens part. 2. wider die Zirixeische Catech. Betrachtung/ p. 271. seq. Pfeifer Conc. in August Confess. p. 971.

## Catechismus.

**Hat man auch in der ersten Kirchen Libellos Catecheticos gehabt?**

Resp. Ja. Das kan man warnehmen/ ex Hebr. 6. v. 1. seq. wo selbst etlicher Artickel und Stücke gedacht wird/ die in solchen Büchern begriffen gewesen/ als erstlich von der Buße und Absolution. Zum andern von der Sünde. Drittens von Christlichen Glauben. Vierdtens vom Sacrament der Taufe dabey denn Zweifels ohne des H. Abendmahls nicht wird vergessen seyn. Fünfftens von der Lehre oder heiligen Schrifft. Sechstens von der Ordination und Vocation zum Predigt-Ampt/ welches geschiehet durch Hände-auflegen. Siebendens von der Auferstehung der Todten/ dahin auch gehöret vom Jüngsten-Gericht. Achtens von ewiger Verdamniß / dabey auch vom ewigen Leben gedacht worden. Wobey leicht zuverstehen/ daß der Apostel nicht alle Stücke/ und auch nicht eben nach der Ordnung/ wie sie etwa in ein Buch dazumal verfasset gewesen seyn mögen/ erzehlen wollen / als die ohn das seinen Zuhörern bekant gewesen. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Ist der Catechismus Lutheri aus den Babsthum herkommen?**

Resp. Obman zwar auch im Babsthum die Zehen Gebothe/ den Glauben/ und das Vater Unser gehabt / so ist doch die Erklärung dieser Stücke/ so wie wir sie in unsern Catechismo haben/ im Babsthum nicht gewesen/ sondern es hat sie der seel. Herr Lutherus nechst der Lehre/ von der Taufe/ und Abendmahl/ durch Gottes Gnade verfertiget. Dürrens refut. der Zirireisch. Betr. des Luth. Catech. part. 1. in Dedic. quæst. 3.

**Muß man bloß bey den Worten des Catechismi verbleiben/ und ists gnug/ daß man die Worte wisse und erzehlen könne?**

Resp. Nein/ denn so würden allerley Secten und Rotten gewonnen Spiel haben/ als welche gutes theils dieselbe mit annehmen; Sondern man muß auch gründlichen und gewissen Verstand solcher Worte haben/ damit man das rechte von den falschen unterscheiden könne. D Joh. Schmidts Fest Pr. part. 2. p. 331. seq. Dannenh. part. 6. lact. Catech. in præfatione.

**Können Lutherische Schulmeister und Schulmeisterinnen mit guten Gewissen Catechismos frembder Religion der Jugend lehren und beybringen?**

Resp. Nein/ denn sie halten dergestalt entweder frembde Lehre vor recht/ womit sie wider ihren eigenen Glauben handeln; oder/ wo sie/ dieselbe vor falsch halten/ so werden sie schuldig an den Verderben der Jugend / welches gewiß auf falsche Lehre ohne wahre Bekehrung folget.

**Sind die Catechismus Examina gut?**

Resp. Ja / denn es wird dadurch bey denen Einfältigen und Kindern/ wenn sie förmlich gehalten werden/ mehr ausgerichtet/ als mit unterschiedlichen Predigten. Vid. Pfeiffers Catechismus-Predigten von Verbesserung des Christenthums. p. 93. seq.

**Wo sollen die Catechismus Examina gehalten werden?**

Resp Es ist am besten/ daß es in der Kirchen geschehe/ nicht allein darümb weil das der ordentliche Ort ist wo Prediger lehren/ auch mehr auf einmahl gebessert werden kan/ Sondern auch/ weil unberuffene Schleicher solcher Gestalt nicht leicht einnisten können. Vid. Pfeifers Catech. Pred. von Verbesserung des Christenth. p 94.

**Sind die Catechismus-Predigten und Examina nur vor die Kinder und das gemeine Volck?**

Resp. Nein/ sondern sie gehören vor alle die / welchen es an den rechten gründlichen Erkäntniß Gottes fehlet. Ja es sollen auch die ihnen beywohnen/ welche geübete Sinne in Gottes Wort haben/ damit sie mit ihren Exempel andere/ die in grober Unwissenheit stecken/ zu fleißiger Besuchung derselben aufmuntern mögen/ solcher ihrer Unwissenheit / die sonst lauter Seelen-Gefahr nach sich zeucht/ abzuhelffen. Vid. Kortholts Theol. Tract. p. 90.

Sind

**Sind die Catechismus-Examina denen Predigern nachtheilig?**

Resp. Nein/ sondern sie legen den Grund zu denen Predigten / und die Predigten bauen darauff die Wände und das Dach. Vid. Kortholts Theolog. Tract. p. 97.

**Wofür ist der Catechismus Lutheri zu achten?**

Resp. Es ist ein Symbolisches Buch unserer Kirchen/ das uns verbindet/ daß wir uns darnach richten.

**Soll der Catechismus Lutheri fleißig in Kirchen und Schulen getrieben werden?**

Resp. Ja/ denn er ist ein Auszug der gantzen Bibel / und fasset kürtzlich in sich was einem Christen zu wissen nöthig ist. Vid. Giessenii defensio Catech. Luther. p. 1. seq Dannenh. part. 1. lact. Cat. p 19. seq.

**Wie soll der Catechismus denen Einfältigen fürgetragen werden?**

Resp. Man soll ihnen die Worte wol einbilden / dieselbe erklären / mit der Schrifft bewähren/ und ihnen zeigen/ wie sie es zu ihren Nutz anwenden sollen. Giessenii defensio Catech. Luther. p. 73. seq. Meisner. examen Catech. palatini p. 29. seq. Dañenh. Tom. 2. lact. Catechet. part. 2. pag. 131. seq.

## Catholisch.

**Warumb hat Lutherus in den Apostolischen Glaubens-Bekäntniß/ bey dem dritten Artickel / von der Kirchen / an stat des Worts Catholisch/ Christlich gesetzet?**

Resp. Nicht ists geschehen aus Betrug/ oder Haß wider dieses Wort/ denn er es ja beybehalten in seinen grossen lateinischen Catechismo p. 400. in den Schmalkaldischen Artickeln / und anderswo; Sondern er thuts 1. studio biblico/ dieweil der Nahme Christlich biblisch ist. Act 11. v. 26. 2. Studio germanismi, weil er allenthalben/ so viel möglich/ sein Absehen auf den deutschen Mann gerichtet. Studio differentiæ, zum Unterscheid unter Bloß-Catholisch und Christ-Catholisch. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Catechet. p. 434. Oder kurtz zu sagen/ er hats gethan anzuzeigen/ warum vornehmlich die Kirche Catholisch heiße / nemlich wegen der allgemeinen Christlichen Glaubens-Lehre die hernach die Apostel aus trieb/ des Geistes Christi in ihren Schrifften wiederholet haben / daher sie auch in den Nicenischen Symbolo Apostolisch heist. Vid. Göbelius in August. Confess. p. 510. seq.

**Welches ist die rechte Catholische Kirche?**

Resp. Nicht ists die / welche am grössesten / oder bey welcher sich der grösseste Hauffe findet / denn so würde folgen/ daß die Mahometische/ ja Satanische Gemeine / die rechte Kirche sey. Sondern die ists/ in welcher die allgemeine Lehre der Apostel warhafftig

tig und unverfälscht geführet/ gelehret/ geprediget/ und derselben nach geglaubet wird. Vid. Dannenh. Conc. Psalm. XIX. p. 102. it. part. 2. lact. Cat. p. 434. Göbelius in August. Conf. p. 304.

### Ist unsre Lutherische Kirche/ die rechte Catholische?

Resp. Davon besiehe das Wort: Kirche.

### Was heist denn Catholisch?

Resp. Es heist so viel als allgemein. Denn/ es ist ein Griechisch Wort/ so herkomt/ von κατὰ und ὅλυ, welches so viel heist/ als per totum sc. orbem, das gemein ist durch die gantze Welt. Dergleichen nun die Lehre des Evangelii gewesen/ denn sie ist geprediget worden ἐν ὅλῃ τῇ οἰκουμένῃ in der gantzen Welt. Matth. 24. v. 14. Der Apostel-Schall/ i. e. die Lehre der Apostel/ welche das Evangelium predigten/ gieng aus in alle Lande der Welt. Rom 10. v. 18. Psalm. 19. v. 5. und heist dannenhero/ das Wort Catholisch/ so viel/ als allgemein.

## Centner.

### Welche sinds die mit ihren Centner wuchern/ und die hingegen ihm vergraben? Matth. 25. v. 16. seq.

Resp. Es wuchern mit ihrem Centner diejenigen/ welche mit ihren Gaben GOtt und ihren Nechsten fleißig dienen. Es vergraben aber ihren Centner die Faulen/ welche nur müßig gehen/ und nichts thun wollen/ oder die durch fressen und sauffen/ huren und buhlen/ sich selbst an ihren Leibern/ Gesundheit und Verstand verwahrlosen/ daß sie darnach niemand mehr nütz seyn/ und nichts mit ihnen auszurichten ist.

## Ceremonien.

### Was ist davon zu halten/ daß etliche/ die doch gut Lutherisch seyn wollen/ schimpfflich von unsern Ceremonien reden/ und starck ohne Noth auf die Enderung derselben dringen/ ja wol Rath und That darzu geben?

Resp. Man mag sicherlich schliesen/ daß sie entweder nicht wissen/ was unsre Ceremonien auff sich haben/ oder daß sie Heuchler sind/ die sich auff diese Maaß bey unsern Gegenern insinuiren/ und lieb Kind machen wollen.

### Kan man im fall der Noth etwas in Ceremonien ändern?

Resp. Ja/ denn so lesen wir/ daß Salomon ohne Sünde bey der Menge der Opffer/ auch ausser dem Altar auf dem Pflaster des Vorhoffs geopffert habe. 2. Chron. 7. v. 7.

### Könte man denn nicht auch heutiges Tages in Ceremonien nachgeben?

R. Es könte nicht allein seyn nachdem itzt berührten Exempel Salomonis/ sondern würde auch gewiß geschehen/ wenn nur unsre Kirchen versichert wären/ daß entweder die dissentirenden dadurch möchten gewonnen werden/ unsere Glaubens-Lehren anzunehmen/ und

und die ihrigen zu verlassen; Oder/daß dadurch der Kirchen eine beständige Ruhe möchte geschafft werden; Ingleichen/daß dadurch der rechten Religion kein Abbruch geschehe / und die Widerwärtigen solche Aenderung nicht dahin deuten möchten / als wäre ihre Lehre recht/ und unsere unrecht. Doch müste solche Aenderung nicht ein jeder vor sich/ sondern die gantze Kirche nach gnugsamer Unterweisung der Einfältigen fürnehmen / mit hoch-feyerlicher Bedingung/ daß es geschehe/ nicht als hielte man die Ceremonien für Aberglaubisch und Abgöttisch / sondern aus Christlicher Freyheit / wegen des jetztgedachten Absehens / der erwünschten Bekehrung oder Ruhe. Cramer. not. bibl. in Galat. 2. v. 3.

**Kan die Christliche Kirche wol gute Ceremonien und Ordnungen in der Kirchen zum gemeinen Nutz machen?**

Resp. Ja/ aber sie muß dieselbe nicht als ein Stück des Gottesdienstes anbefehlen. Wenn sie aber opinionem cultus & meriti will mit hinan flecken/ so ists und bleibets ein vergeblich Ding. Matth. 15. Vid. Cramer. not. bibl. in fragment. Esth. & in specie somnium Mardochæi. v. 11.

**Was hats vor eine Gelegenheit mit denen Ceremonien beym Gottesdienst?**

Resp. Sie geben oder nehmen der Haupt-Sache nichts / wenn nur die Substantialia, oder wesentliche Stück nach der Ordnung GOttes fleißig in acht genommen werden. Darum soll man nicht mehr auf die Ceremonien/ als auf die Haupt-Sache sehen / sondern bey einem jeden Gottesdienst sich befleißigen/ daß dabey wohl in acht genommen werde / was GOtt selbst dabey zu thun befohlen hat. Dannenh. Tom. 3. lact Cat. part. 2. p. 686.

**Trennet das die Einigkeit der Kirchen daß sie nicht überall einerley Ceremonien hat?**

Resp. Nein / denn die Ceremonien sind zufällige und wandelbare Dinge/ die dem Hauptwerck nichts geben/auch nichts nehmen. Liegt also nichts dran/ ob man in einer Kirche die Privat-Absolution habe oder nicht / die Feyertage halte oder nicht/ die Zehen Gebothe an einem Ort theile / wie am andern oder nicht/ Vater Unser/ oder Unser Vater bethe/ den Exorcismum bey der Tauffe brauche oder nicht/ das Heilige Abendmahl mit der Hand nehme/ oder nicht. Dannenh. part. 6. lact Cat. p. 412.

**So mag denn nicht ein jeder nach seinen Belieben Christliche Ceremonien ändern?**

Resp. Nein/ sondern das stehet der gantzen Kirchen zu. Andere müssen bey dem bleiben / was die Kirche / nicht als einen Noth-Zwanck und verdienstlich Werck / sondern umb guter Ordnung willen gestellet hat/ Matth. 18. v. 17. und müssen so wenig davon weichen / als Daniel seinen Feinden zu Gefallen in verschlossenen Gemach bethen wollen/ Daniel. 6. v. 10. Denn/ wer auch nur

im geringesten den Verfolgern zu Gefallen in der Lehre und Ceremonien etwas einräumet/ bewilliget oder ändert/ der verdunckelt hiemit die Bekäntniß der Warheit/ stärcket die Feinde in ihrer falschen Lehre / ärgert die Schwachen / und kan solche Heucheley ohne Verletzung des Gewissens / und sonst mercklichen Schaden der Kirchen nicht abgehen. Vid. Pfeifer in August Confess. p. 876. Hunnii Conc. in Daniel. p. 204.

## Chor-Röcke.

Besiehe das Wort: Casel.

## Chiromantia.

Davon besiehe das Wort: Hand.

## Christen.

### Sind das Christen / welche vorsetzlich sündigen/ und gottlos leben?

Resp. Nein/ deñ ist jemand in Christo / der ist eine neue Creatur / das ist: wer ein rechter Christ seyn will/ der muß in einen neuen Leben wandeln. 2. Cor. 5. v. 17. Und wer den Nahmen Christi nennet/ der muß abtreten von aller Ungerechtigkeit. 2. Timoth. 2. Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 329.

### Jsts gnug zum Christenthum/ wenn man sich äußerlich fromm stellet/ innerlich aber den bösen Lüsten nachhänget?

Resp. Nein / denn GOtt will auch das Hertz haben / Prov. 23. und will ihm nicht mit falschen Hertzen gedienet wissen/ Syr. 1. Die Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / sammt seinen Lüsten und Begierden. Galat. 5. Welche nun dis nicht thun / die gehören Christo auch nicht an. In Christo JEsu muß seyn ein rechtschaffenes Wesen Ephes. 4. Und die/ so es nicht seyn/ vergleicht der HERR JEsus mit den übertünchten Gräbern/ die auswendig schön lassen/ inwendig aber voll Koths und Unflaths seyn/ worüber dem/ der es siehet/ ein Eckel ankömt. Matth. 23.

### Jsts gnug zum Christenthum/ wenn man zur Kirchen gehet/ und das Heilige Abendmahl empfänget?

Resp. Nein/ denn sonst würden auch Herodes, der Johannem gern hörete/ Marc. 6. v. 20. und Judas, der das Heilige Abendmahl mit denen andern Jüngern empfieng/ Matth. 26. gute Christen gewesen seyn.

### Welches sind denn an einen Christen die nothwendigsten Stück?

Resp. Glaube/ Liebe/ Hofnung sind es/ 1. Thessal. 1. v. 3. c. 5. v. 8. Der Glaube ist von nöthen / daß wir gerechtfertigt werden: Die Liebe ist von nöthen/ daß wir uns danckbar gegen GOtt erweisen/ und bezeugen/ daß der Glaube rechtschaffen sey. Die Hofnung ist nöthig/ daß wir / was uns widerwärtiges zu handen stöst / geduldig tragen / biß wir dermahleins / wenn wir alle Trübsal dieses Lebens überstanden haben / mit Christo ewig regieren werden. Scheibl. Anrif. Theol. p. 7. seq. Müllers Erqvick-Stunden n. 142.

Jsts

Iſts gnug / wenn ein Chriſt ſich / vor ſich allein / im Glauben und Leben wohl hält?

Reſp. Nein / ſondern es muß auch einer den andern bauen und ermahnen. 1. Theſſ. 5. v. 11. 14.

Wie ſind die zu tröſten / die ſich beklagen / daß ſie nicht ſo leben / wie Chriſten leben ſollen?

Reſp. Sie ſollen hertzliche Reu und Leid darüber tragen / denn / das verachtet GOtt nicht / Pſal. 51. ſollen Chriſtum bitten / daß Er mit ſeinen Blut ihnen zu hülffe komme / denn / das reiniget uns von Sünden / 1. Joh. 1. v. 7. Sollen gedencken / daß es auch andere groſſe Heiligen oftmahls verſehen / als Abraham mit ſeiner groſſen Furchtſamkeit / Gen. 12. v. 11. ſeq. Jacob / indem er ſich für den Eſau ausgegeben / Geneſ. 27. &c. Sollen ihnen aber auch dabey ernſtlich vornehmen / das / was ſie verſehen / zu verbeſſern / und ſollen hierzu GOtt um ſeinen Beyſtand bitten. Vid. Mäyers betrübt Kind Gottes part. 1. p. 359. ſeq.

Iſt denn daran viel gelegen / daß man ein Chriſt iſt?

Reſp. Ja / denn wem es daran mangelt / der hat keinen gnädigen GOtt auf Erden / hat auch kein Theil am Himmel. Denn / allein um Chriſti des Geliebten willen / von welchen die Chriſten den Nahmen haben / ſind wir Gott lieb und angenehm / Epheſ. 1. und Chriſtus allein iſt der Weg / die Warheit und das Leben / ohne welchen niemand zum Vater kommen kan. Joh. 14.

Weßen ſollen wir uns bey dem erinnern / daß wir von Chriſto den Nahmen haben / daß wir Chriſten genennet werden?

Act. 11. v. 26.

Reſp. Wir ſollen uns erinnern / an der Salbung / die wir von Chriſto haben / dadurch Er uns zu Königen und Prieſtern gemacht hat / Apoc. 1. v. 6. 2. Unſers Ampts. Denn / ſind wir geſalbete Prieſter / ſo ſollen wir Chriſto dienen im heiligen Schmuck Pſ. 110. v. 3. Sind wir Könige / ſo ſind wir frey. Sind wir frey / ſo ſollen wir uns nicht wieder zu Sünden-Knechte machen / Rom. 6. v. 12. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Actor.

Sind erſt zu Antiochia Chriſten worden?

Reſp. Nein: Denn ob zwar daſelbſt die Jünger zuerſt ſo genennet worden / Act. 11. v. 26. ſo ſind doch längſt vorhero ſchon Chriſten geweſen / ja im Paradiß iſt ſchon Adam und Eva ein Chriſt worden / da ſie an das erſte Evangelium und Verheiſſung von Chriſto geſchehen / daß Er Sünde / Tod / Teuffel und Höll überwinden ſolte / geglaubet haben. Vid. Calovii Tom. 3. Syſt. Theol. in dedicat. lit. B. c.

Muß man ſo fort nach den äuſſerlichen Wandel von rechtſchaffenen Chriſten urtheilen?

Reſp. Nein / denn die Heuchler führen gemeiniglich ein ſcheinbares Leben / da im Gegentheil rechtſchaffene Chriſten wegen ihres Fleiſches Schwachheit oft ein ſchlecht Anſehen haben.

## Christnacht.

Besiehe das Wort: Freyen.

## Christoph.

**Wofür ist die Historia von grosen Christoph zu halten/ der Christum in Gestalt eines Knäbleins durchs rothe Meer sol getragen haben?**

Resp. Es ist eine Fabel / wie unterschiedliche Papisten selbst bekennen. Dannenh. Fest-Pred. p. 1042.

## Christ-Spiel.

**Was ist vom heiligen Christspiel zu halten?**

Resp. Wo man dasselbe nicht gar abschaffet/ so ist doch damit behutsam zu verfahren. Sonderlich aber ists im Haupt und Fuß zuverändern/ das ist/ man soll/ so wol die fürnehmste Person / den vermummeten heiligen Christ/ als die unterste/ nemlich den Knecht Ruprecht davon lasen / damit durch jenen keine Occasion zur Abgötterey/ durch diese/ zu allerhand Schand und Uppigkeit gegeben werde. Dannenh. part. 3. lect. Cat. p. 649.

## Christus.

**Was bedeutet eigentlich der Nahme Christus?**

Resp. Einen Gesalbeten und wird damit gesehen/ auf die unendlichen Gaben des heiligen Geistes / als des himlischen Salböels / damit er/ nach seiner Menschheit / zu seinem dreyfachen Amte eingeweyhet worden Psal. 45. Joh. 3. Besiehe davon ein mehrers/ bey dem Wort: Gesalbeter und Salbe.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn uns bedünckt Christus gehe uns nicht an?**

Resp. Wir sollen uns halten an Gottes Wort / welches uns lehret/ er sey allen zu gute in die Welt kommen/ sey für alle dahin gegeben/ u. rufe uns alle zu sich Luc. 19. v. 10. Rom. 8. Matth. 11, 28. Hermann. Cont. lab. Sacr. part. 1. p. 170.

**Woher sind wir gewiß daß Jesus an dem wir glauben der rechte Christus oder verheissene Meßias und Heyland der Welt sey?**

Resp. Wir sinds daher gewiß / weil sich an Ihm ereignen / die sonderbare Zeichen/ die sonst an niemand anders/ als an Christo/ oder den Herrn Meßia haben sollen erfunden werden. Denn/ er ist warhafftig Immanuel/ das ist/ Gott und Mensch in einer unzertrenneten Person gewesen. Esa. 7. v. 14. 1. Tim 2. v. 5. Er ist von einer Jungfrau gebohren. Esa 7. v. 14. Luc. 1. v. 27. Er ist am dritten Tage von den Todten *auferstanden.* Hos. 6. 4. v. 2. 1. Corinth. 15. v. 4. Er hat sich in seiner Himmelfahrt zur rechten Gottes gesetzet. Mich. 2. v. 13. Psal. 110. v. 1 Marc. 16. v. 19. Er hat den heiligen Geist vom Himmel gesendet. Jesa. 44 v. 3. Joel. 2. v. 28. Zach. 12. v. 10. Actor. 2. v. 33. Er hat durch die Predigt des Evangelii vermittelst des Dienstes der Apostel und ihrer Nachkommen/ die Heyden in aller Welt zu seinen Reich beruffen/ Zach. 1. v. 11. c. 9. v. 10. Sophon. 3. v. 9. Jes. 1. v. 2. Marc. 16. v. 5. Colos. 2. v. 6. Er hat die Taufe eingesetzet/ zur Vergebung der Sünden. Ezech. 36. v. 25. Zach. 12. v. 1 Matth 28. v. 19. Quenst. Tom. 3 Syst. Theol. p. 117. Pfeifers Anti melanch part. 1. p. 75.

Ist

**Ist Christus nur darumb ins Fleisch kommen/ daß Er unser Heyland/ Erlöser und Sündenbüser wäre/ und wir durch den Glauben an Ihm gerecht und seelig würden?**

Resp. Nein/ sondern Er ist auch kommen/ daß er uns mit seinen heiligen Leben ein Exempel der Nachfolge gebe. Drumb heists: Lernet von mir ꝛc. Matth. 11. v. 29. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich gethan habe. Joh. 13. Ein jeglicher sey gesinnet wie JEsus CHristus auch war. ꝛc. Phil. 2. CHristus hat uns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen ꝛc. 1. Petr. 2. Wer da saget/ daß er in CHristo bleibe/ der soll wandeln/ wie er gewandelt hat. Joh. 2.

**Kan man auch ausser Christo seelig werden?**

Resp. Nein/ denn/ die einen andern nachlien/ werden groß Hertzleid haben/ Psal. 16. v. 4. die ihn hassen/ lieben den Todt. Prov. 8. v. 36. Es ist in keinen andern Heyl/ Actor. 4. Niemand kömt zum Vater/ denn durch ihn. Joh 14.

**Ist Christus wahrer Gott?**

Resp. Ja/ und das können wir warnehmen/ 1. aus den Göttlichen Nahmen/ sonderlich/ da er Jehovah heist. Jerem. 23. v. 6. denn/ das ist Gottes eigentlicher/ und sonst keiner Creatur zustehender Nahme/ Esa. 42. v. 8. aus denen Göttlichen/ ihm von Natur zugehörigen Eigenschafften/ als da sind. Ewig Mich. 5. allmächtig Genes. 17. allwissend/ Prov. 8. &c. 3. aus den Göttl. Wercken/ als da sind/ die Schöpffung/ Jo. 1. Col. 1. Erhaltung/ Jo. 5. Ausführung der Israeliten aus Egypten. 1. Cor 10. &c. Kromayer. Theol. posit. pol. p. 159. seq. Calov. Tom. 3. Syst. Theol. p. 367. Quensted. part 1. Syst Theol. p. 33. &c. Dannenh. part. 5. lect 5. Cat. p. 579.

**Ists nöthig/ daß man sich um Christi Naturen/ Göttliche Hoheit/ Majestät und Herrligkeit bekümmere?**

Resp. Ja/ und das nicht allein/ weil wir schuldig seyn/ seine Ehre wieder alle Majestät-Schänder zu retten/ sondern weil auch solche Wissenschafft eine von den rechten Trostquellen ist. Pf. 2. vid. Dannenh Conc. in Pf. XIX. p. 132.

**Kan ich ohn Gefahr sagen: der Sohn Gottes hat den Menschen angenommen u. ist also Christus worden?**

Resp. Nein/ denn der Mensch ist eine Person. Würde also folgen/ daß in Christo zwo Personen wären. Recht aber saget man: GOtt hat die Menschheit angenommen/ denn zur Menschheit gehöret nicht die Person/ sondern nur Leib und Seel/ als die beyde wesentliche Stück der Natur. Vid. Müller. Evangelii præserv. p. 130. Fridlib. Tom. 3. Floril. Theol. p. 62.

**Wie sind die Förmelchen ἐν, ἐξ, διὰ, κατὰ in/ aus/ nach/ und dergleichen so von Christo. Rom 1. v. 3. c. 9. v. 5. 1. Petr. 3. v. 18. c. 4. v. 1. &c. gebraucht werden/ zu verstehen?**

Resp Nicht geschihets exclusivè, als weñ nur diß und jenes einer Natur allein zukom̃e/ die andere aber gar nichts/

damit zu schaffen habe; Sondern distinctivè, das ist/ sie zeigen an/ was dieser Natur per se & propriè vor sich und eigentlich zugehöre/ der andern aber propter aliud, wegen eines andern/ nemlich Krafft persönlicher Vereinigung, Vid. Gerhard. Disput. Theol. in 8. part. 1. p. 345. Giessenii Disp. V. anti-Calvin. thes. 18 & 19.

**Muß man daher/ weil Christus ein wahrer Mensch ist/ auch nicht anders von Ihm reden/ als von andern bloßen Menschen?**

Resp. Nein/ denn er ist Homo Deificatus ein vergötteter Mensch/ oder ein solcher Mensch der mit dem Sohne Gottes persönlich vereiniget ist/ und in dem die Fülle Gottes leibhafftig wohnet/ Jo. 1. Col. 2. daher sich auch schon vom Anfang her biß an den Stand seiner Erhöhung/ solche Dinge mit ihm begeben/ die andern bloßen Menschen nicht zukommen. Er ist empfangen von dem heiligen Geist/ ist gebohren von der allezeit reinen Jungfrauen Maria/ hat auf dem Meer gewandelt/ wie auf einen trockenen Lande/ ist unsichtbar worden/ und so fort. Vid. Meisner. examen. Catech. Palatini p. 580. §. VII.

**Wars nöthig/ daß Christus Gott und Mensch wäre?**

Resp. Ja/ denn/ ohne Blutvergiessen/ leiden und sterben/ geschiehet keine Erlösung/ Hebr. 9. und darzu war die Menschheit nöthig/ denn die kunte zahlen und büssen. Es konte aber auch kein Bruder/ oder bloser Mensch den andern erlösen noch GOtt versöhnen. Psal. 49. Und daher war die Gottheit nöthig/ denn die könte gnug thun. Vid. Hermann. Sermon. Festiv. pag. 146. Müller. Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette. p. 91.

**Worauf wird gesehen/ wenn 1. Cor. 1. stehet: Christus sey uns von Gott gemacht/ zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit und Erlösung?**

Resp. Die Weißheit/ siehet auf seine Lehre und Wort/ darinnen er uns allen Willen und Rath Gottes/ von unser Seeligkeit auf sein Verdienst/ und Versöhn-Geld/ daß er seinem Vater an unserer statt vollkömlich bezahlet/ hat/ Psal. 69. Daher wir vor gerecht erkläret/ und von unserer Schuld losgesprochen werden/ Rom. 8. & 10. Die Heiligung auf seinen Geist und Ampt/ dadurch er uns mit Schenckung und Ubergebung aller seiner Heiligkeit/ für GOtt schneeweiß reiniget/ und heiliget/ daß wir weder Flecken noch Runtzel/ noch des etwas haben/ sondern heilig seyn/ und unsträfflich für ihm in der Liebe/ Ephes. 5. Die Erlösung auf das künfftige Jüngste Gericht/ da er uns von allen Ubel gäntzlich erlösen wird. Luc. 21. Vid. Walth. Conc. 30. in Daniel. p. 190.

**Was haben wir an Christo?**

Resp. Alles was wir bedürffen. Sind wir kranck/ er ist unser Artzt/ Exod. 5. Sind wir mit Sünden beschweret/ er ist die Gerechtigkeit Jer. 23. Haben wir

Hülffe

Hülffe von nöthen. Er iſt die Krafft/ Eſa 9. fürchten wir den Todt/ er iſt das Leben/ Johan. 14. Begehren wir den Himmel/ er iſt der Weg/ Joh. 4. Fürchten wir die Finſterniß / er iſt das Licht Joh. 1. Begehren wir Nahrung/ er iſt die Speiſe/ Joh. 6, Cramer. not. bibl. in Eſa 61. v. 3.

**Haben die im alten Teſtament mit uns im neuen Teſtament einen Chriſtum gehabt?**

Reſp. Ja/ denn es iſt nur ein Weg zur Seeligkeit/ welcher iſt Chriſtus/ und ſein Verdienſt/ Act. 15. v. 11. Nur iſt ein Unterſchied der Offenbahrung. Denn/ was jene in Geſichtern gehabt/ das haben wir in Weſen/ Cramer. not. bibl. in Eſa 63. v. 1.

**Wie ſollen wir uns die Lehre von der Gottheit Chriſti zu nutz machen?**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir daher gewiß ſeyn / wir ſind durch ihm völlig erlöſet/ 2. Corinth. 5. Rom. 5. auch ihm zutrauen/ er könne uns aus aller Noth helffen / Pſal. 77, Luc. 1. Auch ſo ſolls geſchehen / daß wir ihn daher anbethen/ fürchten/ und lieben / denn das kömmet GOtt zu. Matth. 4. Eccl. 12. Matth. 12. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 219. ſeq. Meiſneri Conc. in Aug. Conf. p. 118. ſeq.

**Iſt Chriſtus wahrer Menſch?**

Reſp. Ja/ und das erhellet nicht allein daraus/ weil er ausdrücklich/ und eigentl. ein Menſch/ uñ Menſchen Sohn heiſt/ 1. Tim. 2. Matth. 25. Sondern/ weil er auch einen menſchlichen Leib/



Hebr. 2. v. 13. 14. c. 10. v. 5. und Menſchliche Seele hat/ Luc. 23. v. 46. Kromayer Theolog. poſit. polem. p. 203. ſeq. Schmidts Feſt-Pred. part. 2. pag. 321. Quenſted Syſt. Theol. Tom. 3. p. 124.

**Wie ſollen wir uns die Lehre von der Menſchheit Chriſti zu nutz machen?**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir uns daher zu ihm als unſern Bruder/ alles gutes verſehen / denn niemand hat iemals ſein eigen Fleiſch gehaſſet. Epheſ. 5. Auch ſo ſolls geſchehen/ daß wir ihm von Hertzen dancken / daß er unſre Natur ſo hoch geehret / und in die Gemeinſchafft ſeiner ewigen Gottheit angenommen. Auch ſo ſolls geſchehen/ daß wir uns ſo erzeigen / daß Chriſtus nicht Urſach habe / ſich unſer zu ſchämen. Auch ſo/ daß wir ihn gerne für unſern König annehmen 2. Sam. 19. Luc. 19. Denn er iſt unſer Fleiſch und Blut: Sollen bey allen Schwachheiten und Ungelegenheiten gedultig ſeyn/ denn Chriſtus hat auch indem er Menſch worden / die allgemeine natürliche Schwachheiten über ſich genommen: Sollen auch einander gerne dienen/ denn Chriſtus auch darümb Menſch worden/ daß er uns dienete. Scheibl. Aurif. Theol. p. 225. ſeq.

**Welche machen ſich des HErrn Chriſti verluſtig?**

Reſp. Es ſind 1. die Heuchler / welche von wegen eines falſchen Wahns ihrer eigenen Gerechtigkeit und Heiligkeit meynen/ ſie dürffen ſein nicht. Es

sind 2. die Ruchlosen und Unbüßfertigen / denn / die lieben dieses Lebens Wollüste so sehr / daß sie des HErrn CHristi nicht achten. Es sind 3. die Verzweiffelten. Denn / die fliehen CHristum / und halten Ihn / aus Verblendung des Satans / nicht vor einen Heyland / sondern Hencker.

**Kan ein Christ wol sagen: Ich bin Christus?**

Resp. Adjectivè, da es so viel heist: Ich bin ein Gesalbter / wie es also etliche Väter genommen haben / so ists recht. Wo es aber Substantivè genommen wird / daß es heist: Ich bin der HErr JEsus Christus / so kans endlich in Ansehung der Rechtfertigung / da imputativè & substitutivè CHristus und der arme Sünder vor eines stehen / und einen Sünder alles was Christus gethan / gelitten und erworben / zugerechnet wird / angehen / aber sonst nicht weiter. Vid. Pfeif. gerechte Sache. p. 212. Dañenh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 702.

## Citation.

**Wodurch citiret GOtt die Sünder für Gericht?**

Resp. Er thuts 1. per Conciones legales, durch die Gesetz-Stimme / wie an Adam und Cain zu sehen / als bey denen es hieß: Wo bistu? Was hast du gethan? Gen. 3. & 4. 2. Durch die innere Gewissens-Schläge / daß zum Exempel das Hertz den David geschlagen / daß er bekennen muste / er habe schwerlich gesündiget / 2. Sam. 24. v. 10. 3. Durch allerhand schwere Strafen / die man an anderen siehet / dabey man sagen muß: Ich habs so wohl verdienet als jene. 4. Durch Privat-Creutz / wie Manassen. Wer dis verachtet / der hat vor sich den Tag des schröcklichen Gerichts. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 49.

## Collegia Pietatis.

Davon besiehe das Wort: Gottseeligkeit.

## Cometen.

**Wofür sind die Cometen zu halten?**

Resp. Vor Gottes Rach- und Straf-Zeichen die allerley böses bedeuten / und mit sich bringen / ob wir gleich nicht wissen / wie weit sich solch böses / daß sie bedeuten / erstrecket. Jerem. 1. v. 11. 12. Vid. Osiand part. 1. Theol. Cas. p. 895. seq. Dannenh. Fest-Pred. p. 19. & in Psalmum XIX. p. 572. seq. Dieter. Singular-Predigt part. 4. p. 10. seq. Ursini Virga vigilans.

**Was sollen wir insgemein dann thun / wenn wir einen Cometen am Himmel sehen?**

Resp Wir sollen gedencken / daß noch ein GOTT in der Welt sey / der nicht schlafe / wie Baal 1. Reg. 18. sondern ein allsehendes / wachendes Auge habe auf aller Menschen Thun und Wandel / und wolle wacker seyn / seinem Wort Krafft und Nachdruck zugeben / Jer. 1. Dannenh. in Psalm. XIX p. 570.

**Was sollen wir insonderheit thun / wenn wir Cometen am Himmel sehen?**

Resp. Wir sollen uns bekehren und beten

beten/ daß GOtt die gedräuete Straffe in Gnaden abwende. Dannenh in Psalmum XIX p. 584. seq. 621. seq

**Solten die Cometen nichts böses bedeuten/ weil etliche dabey Glück und guten Succes in ihren Thun haben?**

Resp. Ja/ sie bedeutens dennoch nicht anders/ als wie die Pest/ Hunger/ Donnerwetter und Krieg/ dennoch schädlich seyn/ ob gleich die Pest denen Aertzten/ Apothekern/ Todtengräbern und Trägern nützet / der Hunger denen Korn-Juden wohl bekomt / die Donnerwetter die Lufft reinigen / der Krieg den Erdboden von mancher unnützer Last und bösen Buben saubert. Dannenh. in Psalmum XIX. p. 580. seq.

## Commendationes.

Davon besiehe das Wort: **Loben und Lobe-Briefe.**

## Comœdien.

**Was ist von denen Comœdien und Schau-Spielen zu halten?**

Resp. Sinds solche/ die voll Aergerniß sind/ das ist/ dabey man nichts anders höret und siehet/ als Unzucht und Frechheit; Sinds auch solche / dabey die edle Zeit liederlich mit Versäumniß unserer Berufs-Geschäffte verschlendert / das Geld / womit der heiligen Nothdurfft solte gedienet werden / unnützlich durchgebracht wird / und die liebe Gesundheit nicht geringen Schaden leidet / so sind sie allerdings verwerflich. Denn es heißt Wehe der Welt/ der Aergerniß halben/ Matth. 18. Es heißt; Man soll die Zeit/ nach Art vorsichtiger Kaufleuthe/ wohl anlegen. Ephes. 5. Es heißt: Hat jemand ein Ampt/ so warte er des Ampts / Rom. 12. Es heist: Von deinen Güthern hilf den Armen / Tob. 4. Es heißt: Wer ihm selber Schaden thut / der ist ein Bösewicht. Prov. 24. Werden sie aber nach der Christlichen Prudenz zu seiner Zeit mit gebührender Bescheidenheit angestellet / so sind sie nicht zu verwerffen/ ja sie haben ihren Nutz/ nicht nur die Gemüther aufzumuntern/ schöne Historien ad vivum zu præsentiren/ sondern auch sonderlich die Affecten zugewinnen. Dannenh part. X. lact. Cat. p. 43. Brochman Syst. Theol. p. 149. Tom. 2. Meisner. Colleg. Adiaphorist. p. 233.

Besiehe von Comœdien noch mehr bey dem Wort: **Operen.**

## Complexion.

**Sind die für GOtt entschuldiget/ die sich bey ihren Sünden auf ihre Complexion und Temperament beruffen: Als wenn ein Fauler spricht: Ich bin ein Phlegmaticus, ein Jachzorniger: Ich bin ein Cholericus, ein Hurer und Saufer: Ich bin ein Sangvineus: ein Närrischer; Ich bin ein Melancholicus?**

Resp. Nein/ sie sind hiemit nicht entschuldiget. Denn/ die in unsern Geblüt dominirende humores sind Früchte des Sünden-Falls / und würden wir/ wenn der Fall nicht geschehen wäre/ alle ein reines und vollkommenes Temperament gehabt haben. Soll man demnach/ wenn man sich dergestalt über-

bereiten lassen / solches vielmehr beseufzen / als sich damit entschuldigen / soll auch dieser Unart ins künfftige mit Gottes Wort steuren und wehren.

## Concilia.

**Wer soll zu rechtmäßigen Concilien von Berathschlagung der Religion und Anrichtung des wahren Gottesdiensts gezogen werden?**

Resp. Alle drey Stände der Welt / als Geistliche / Weltliche und Häußliche. Vid. Cramer. not. bibl. in 2. Sam. 6. v. 2.

**Sind alle Concilia, so sint der Apostel Zeiten gehalten worden / vor gültig zu achten?**

Resp. Nein / sondern nur die / so vom Heiligen Geist regieret / und nach der Richtschnur des Göttlichen Wortes eingerichtet worden / als da sind gewesen / das Nicenische / Constantinopolitanische / Ephesinische / und Chalcedonensische / auf denen des Arrii Macedonii, Nestorii und Eutychis Ketzereyen verworffen worden. Vid. Alard. passion. p. 241.

**Worzu sollen Concilia und grosse Zusammenkünffte gehalten werden / und wer soll sie beruffen?**

Resp. Sie sollen zu dem Ende gehalten werden / damit die Warheit offenbahret und ausgebreitet / und in derselben beständige Einigkeit getroffen und erhalten werden möge. Und stehet die oberste Macht dieselbe zu berufen bey der höchsten weltlichen Obrigkeit 1. Reg. 8. v. 1. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. & in 2. Reg. 23. v. 1. seq.

## Concubinen.

**Sind die Concubinen denen Kebs-Weibern Altes Testaments gleich zuschätzen / die GOtt an denen Seinigen geduldet hat?**

Resp. Nein / denn die Kebs-Weiber waren rechte Eheweiber / davon drunten bey dem Wort: Kebs-Weib / mehr zu finden. Die Concubinen aber sind Huren / deren jederman müßig gehen soll / wo er in der Gnaden GOttes leben und sterben will. Hebr. 13. Gerhard. Comm in Genes. p. 495. & loc. de Conjugio §. 555. Mengering. Inform. Consc. Evangel. p. 113. Eckard. Christ. relig. p. 293.

**Kan ein Weibesbild zugleich eine Christin und Concubine seyn?**

Resp. Nein / denn der Concubinat ist eine Hurerey. Muß sie demnach sich entweder ehelichen lassen / oder der nicht ziemenden Beyschläferey müßig gehen. Veil. Conc. in 1. Petr. p. 492. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 11.

**Kan ein Prediger mit guten Gewissen einen solchen absolviren und zum Heiligen Abendmahl lassen / der eine öffentliche Concubine hält / er sey hoch oder niedriges Standes?**

Resp. Nein / denn es lebet ein solcher in einer Todt-Sünde / und gehöret also mit zu denen Hunden / welchen man das Heiligthum nicht geben soll Matth. 7. Thut

7. Thut es aber dennoch/ so ärgert er die Gemeine/ und macht sich frembder Sünden theilhafftig. Vid. Eckardi Pastor. Conscient. p. 192.

## Conseqventien.

Davon besiehe das Wort: Folgen.

## Consistorium.

**Was ist von denen Consistoriis zu halten/ und wie sind sie zu halten?**

Resp. Es ist ein wohlgegründeter/ heiliger Gebrauch/ daß Consistoria verordnet werden/ und sollen darinnen nebenst Recht-verständigen/ auch Theologi sitzen über Kirchen-Ordnungen/ und Religions-Streit/ auch Gewissens- und Ehe-Sachen zu sprechen. Vid. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 19. v. 8 seq.

**Haben die Consistoria, oder geistliche Gerichte ihr Fundament in der Schrift?**

Resp. Ja/ und dahin zielet Paulus/ wenn er 1. Tim. 5. v. 19. schreibet: Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf/ ausser zween oder dreyen Zeugen: Denn/ damit meynet er/ daß/ wenn Prediger verklaget würden/ so solten sie vor dem Timotheo, als zu der Zeit verordneten Superintendenten in zweyer oder dreyer anderer Prediger Gegenwart/ die zu Assessoren verordnet seyn solten/ verhöret/ und ihre Sache entschieden werden. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Contract.

**Wie stehets mit denen wucherlichen Contracten?**

Resp. Sie ziehen lauter Fluch und Unsegen nach sich. Amos 5. v. 11.

## Contribution.

**Soll man auch die Geistlichen mit Contributionibus belegen?**

Resp. Ausser den eussersten Nothfall solls nicht geschehen. Denn/ auch Pharao, ob er gleich ein Heyde gewesen/ sie damit verschonet hat/ Genes. 47. v. 22. Und Arthasasta, der Persianische König ließ den Juden zu entbiethen: Euch sey kund/ daß ihr nicht Macht habt Zinß/ Zoll und jährliche Renten zu legen auf irgend einen Priester/ Leviten/ Sänger/ Thorhüter/ Nethinim, und Diener im Hause GOttes Esr. 7. v. 24. Dunt. Cas. Consc. p. m. 718. seq. it. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol p. 931.

**Wie sollen sich Obrigkeit und Land-Stände in Anlage der Landes-Contributionen und extra-ordinari Geld-Steuren verhalten?**

Resp. Sie sollen die Billigkeit in acht nehmen/ und den Unterthanen nach ihren Gewerb/ Verdienst/ Güthern und Vermögen/ in rechtmäßiger proportion die qvotam zueignen und anschreiben. Nicht aber es also karten und spielen/ daß es den armen Mann in Städten und Dörffern am meisten betreffe/ die Gewaltigen aber/ Herren Ritter und Land-Junckern damit verschonet bleiben. Und dahin führet sie die Göttliche Verordnung Lev. 27. v. 8. da es heißt: Ein jeder soll bey den Gelübden geschätzet werden/ nachdem sei-

ne Hand erwerben können. Und ist diß-falls rühmens werth/ der König Joja-kim / als der einem jeglichen schätzete nach seinen Vermögen 2. Reg. 23. v. 35. Mengering Scrutin. Consc. Cas. p. 951. seq.

## Copulation.

**Heist das nicht gezwungene Ehen stifften / und also zur Uneinigkeit Anlaß geben/ wen bißweilen Leuthe in denen Consistoriis wider ihren Willen copuliret werden?**

Resp. Nein/sie werden nicht dadurch ursprünglich zur Ehe gezwungen / sondern nur angehalten / das ihnen weiter gefallen zu lassen/ was sie einmahl ungezwungen beliebet haben.

**Von Copuliren/ besihe auch das Wort: Kirchen-Ordnung.**

## Creaturen.

**Wie ängstigen sich die unvernünftigen und leblosen Creaturen über den Sünden-Dienst?**

Rom. 8. v. 19.

Resp. So thun sie es/ daß die Sonne wolte lieber nichts seyn / als denen Gottlosen leuchten; die Erde wolte sie lieber verschlingen / als tragen; das Wasser wolte sie lieber ersauffen / als ihren Durst löschen; das Feuer lieber verbrennen/ als erwärmen; das Schaf wolte ihnen lieber Dornen/als Wolle; die Kuhe lieber Gifft/ als Milch geben; und so weiter. Sie ängstigen sich auch so / daß sie sich söhnen nach ihrer Erlösung/ wie ein schwanger Weib alle Augenblick wünschet / daß doch ihre Geburths-Stunde fürüber seyn möchte. Denn/es thut ihr wehe/ daß sie wider den Zweck ihrer Erschöpffung der Eitelkeit unterworffen seyn muß: nemlich der Eitelkeit der Sünden und der Strafe: Denn/ sie muß sich nicht allein vielfältig zur Sünde mißbrauchen lassen/ zur Abgötterey/ Wolluſt/ Hoffarth und dergleichen/sondern muß auch offt als ein Knecht ihres Herren entgelten. Drum will sie lieber wider nichts / als länger solcher Eitelkeit unterworffen seyn. Vid. Dannenh. part. 5. lact. Cat. p. 570.

**Wie sollen wir die Creaturen ansehen?**

Resp. Wir sollen daraus GOttes Allmacht / Güte / Weißheit und Gerechtigkeit erkennen und preisen. Denn/ wir sind der Ursachen in die Welt gesetzet/ daß wir Gottes unsichtbares Wesen/ das ist/ seine ewige Krafft und Hoheit ersehen und wahrnehmen an den Wercken/ nemlich / an der Schöpfung der Welt Rom. 1. v. 20. Wir sollen auch von ihnen lernen GOtt unserm Schöpffer unterthänig und gehorsam zu seyn/ damit Er sie nicht wider uns zur Rache und Straffe gebrauchen dürffe. Gerhard. Schol. pietat. lib. 1. cap. 19. p. m. 240. seq.

## Creutz.

**Ist das Creutz der Frommen auch eine Straffe der Sünden zu nennen?**

Resp. Wenn man aufs eigentlichste davon reden wil/so ists nicht eine Straf-

se zu nennen. Denn / eine Straffe ist eigentlich dasjenige / welches dem Sünder von GOtt zugeschickt wird zur Rache / wegen der Ubertretungen seines Gesetzes. Was aber denen Frommen widerfähret / das kömmet ihnen zu / nicht von einen zornigen / sondern versöhnten GOtt / nicht von einen strengen Richter / sondern liebreichen Vater / nicht zur Rache / sondern zur Probe und Prüfung / nicht zum ewigen Verderben / sondern zur Seeligkeit. Aber in sensu laxo, im weitläufftigen Verstande / nennets auch die Schrifft eine Straffe. Prov. 3. v. 11. Mein Kind / verwirff die Zucht des HErrn nicht / und sey nicht ungedultig über seiner Straffe. Und der bußfertige Manasses seufftzete nach seiner gethanen Buße zu den ihm schon versöhnten GOtt / Er wolle die Straffe nicht ewig auf ihn bleiben lassen. Vid. Orat. Manasses v. 13. Ja / die Trübsalen sind dergestalt vor Strafen anzusehen und zuhalten / weil sie um der Sünde willen in die Welt kommen seyn / und weil die Heiligen GOttes annoch Fleisch und Blut an sich tragen / und mit der alten Adams-Haut sich schleppen müssen biß in den Tod / also / daß sie ein ander Gesetz in ihren Gliedern befinden / daß dem Gesetz in ihren Gemüth widerstreitet / und sie in den Sünden-Gesetz gefangen nimmet und hält Rom. 7. Daher sie durch die noch anklebende Sünde im guten träge gemacht werden Hebr. 12. So pantzerfeget und reiniget GOtt solchen Sünden-Rest durch allerhand Creutz und Trübsal aus / daß auch die Heiligen mit den David umb tägliche Vergebung der Sünden bitten müssen / Psal. 32. Und deswegen zu sagen haben: Ich will des HErrn Zorn tragen / denn / ich habe wider Ihn gesündiget. Mich. 7. Menger. Informat. Consc. Evangel. p. 356. seq. Walther. Conc. in Epist. ad Hebræos p. 1041 seq.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen der Christen Creutz und Leiden / und den Plagen der Gottlosen?**

Resp. Wenn einer seiner Sünde und Mißhandlung / als Mordes / Ehebruchs / Diebstahls / oder dergleichen Laster halber / gestrafft wird / so heist das nicht eigentlich ein Creutz / sondern eine billige Strafe und wolverdienter Lohn wie der Schächer Luc. 23. v. 41. bekennet. Aber / wenn einer nach GOttes Wort lebet / der Warheit / Gerechtigkeit / Zucht und Frömmigkeit sich befleißiget / und wird darüber von der gottlosen Welt beleidiget / oder ihm widerfähret unversehens ein Unglück / als da Joseph um seiner Keuschheit willen ins Gefängniß geworffen wird / Gen. 39. und Johannes um der Straf-Predigt willen den Hals lassen muß / Marc. 6. Das heist ein Creutz und Christliches Leiden. Cramer. not. bibl. in Tob. 1. v. 11.

**Soll man sich im Creutz auf die Welt / oder auf seine Freunde verlassen?**

Resp. Nein / denn es geschicht offt / daß die / so uns trösten solten / uns verlachen und verspotten / und daß die / so un-

sern Glauben in Trübsal stärcken solten/ denselben eben hart anfechten/ wie Hiob c. 6. v. 16. David Psalm. 31. v. 12. und Tobias c. 2. v. 22. erfahren. Vid. Cramer. not. bibl. in Tob. 2. v. 22.

**Schickt auch GOtt denen Gottlosen Creutz und Unglück zu?**

Resp. Ja/ es geschiehet auch offt. Denn/ der Gottlose hat viel Plage/ Psal. 32. Und zeuget davon Pharao in Egypten Exod. 7. seq. Sennacherib in Assyrien/ 2. Chron. 32. Antiochus und andere 2. Maccab. 9.

**Warum thut denn GOTT das/ daß Er auch denen Gottlosen Creutz zuschicket?**

Resp. Es geschiehet/ daß Er 1. sie solcher gestalt aus den Schlaf der Sicherheit aufwecke/ und zur Buße bewege Jerem. 5. v. 3. Psal. 7. v. 12. seq. Es geschiehet 2. zubezeugen/ daß Er sey gerecht/ mächtig/ warhafftig in seinen Dräuungen Rom. 11 v. 22. Exod. 9. v. 16. Rom. 9. v. 17. Ezech. 6. v. 14. Es geschiehet/ damit 3. die Frommen/ wenn sie solches sehen desto behutsamer wandeln auch über GOttes gerechte Gerichte sich freuen mögen Psal. 58. v. 11. 12. Es geschiehet 4. damit andere/ die es sehen und bißher ungestrafft geblieben/ daraus schließen mögen/ daß auch dermäleins die Reihe an sie kommen werde/ wo nicht jetzt/ doch am Ende der Welt/ 2. Thessal. 1. v. 6. 7. Rom. 2. v. 5. 6. Matth. 25. v. 41. Luc. 16. v. 22. seq. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 4080. seq.

**Was heißt: Christi Creutz auf sich nehmen/ und Ihm folgen? Matth. 10. v. 38.**

Resp. Es heist die Trübsal/ welche einem GOtt zuschickt und auflegt/ geduldig tragen/ und in wahren Glauben/ Hofnung und Liebe biß ans Ende verharren/ auch in seinen Berufs-Geschäfften immer fortfahren.

**Was ist unser höchster Trost im Creutz?**

Resp. Das ists/ daß 1. GOtt uns nicht wolle lassen versuchen über unser Vermögen 1. Corinth. 10. Daß Er 2. wolle bey uns seyn in der Noth/ und uns zu rechter Zeit heraus reissen Ps. 91. helffen und erretten Psal. 69. und daß uns 3. alles Creutz solle zu unsern besten dienen. Rom. 8. Burchardi Fontes Consolat. Sacr. p. 1. seq. Cramer. not. bibl. in Judith. 8. v. 17.

**Was soll ein Creutzträger thun/ daß er wahren und gewissen Trost schöpfe?**

Resp. Er muß 1. erkennen/ daß er von GOtt heimgesucht werde Esa. 26. v. 11. Job. 5. v. 6. 8. Amos 3. v. 6. 1. Sam. 3. v. 18. Er muß 2. seine Wege erforschen/ seine Sünde erkennen und bereuen Thren. 3. v. 40. Job. 36. v. 9. Er muß 3. sich demüthigen unter GOttes Hand Jac. 4. v. 10. 1. Petr. 5. v. 6. 2. Sam. 15. Er muß 4. in Demuth uñ wahrer Buße GOttes Angesicht/ Gnade und Erbarmung suchen. Psal. 57. v. 2. Hos. 6. v. 1. Amos. 4. v. 12. Er muß sich 5. dahin bearbeiten und bemühen/ daß er aus solchen Creutz und Widerwärtigkeit frömmer/ und in seinen Christenthum

erbauet und gebessert werde/ Esa. 26. v. 9 Job. 36. v. 10, und denn muß er in Gedult des Ausganges erwarten / den Gott der Herr fügen und geben wird. 1. Cor. 1. v. 13. Jacob. 5. v. 8. 2. Samuel. 15. v. 26. Job. 5. v. 17. seq. Cramer. not. bibl. in Judith. 7. v. 19. 20. &c. cap. 8. v. 16. Tob. 11. v. 17. Esa. 27. v. 7.

**Sind die Gottlos und GOttes Feinde/ die mit großen Creutz beleget werden?**

Resp. So meyneten die Freunde Hiobs aber sie fehleten sehr/ denn/ das Gerichte fänget am Hause Gottes an/ 1. Petr. 4. 17. Und welchen der HErr liebet/ den strafet er/ und hat Wolgefallen an ihm/ wie ein Vater an seinen Sohn/ Prov. 3. Cramer. not. bibl. in Sap. 2. v. 18.

**Wie hat sich der zu verhalten/ der ihm sein Creutz und Unglück selber gebrauet hat/ und muthwillig in Schaden und Verlust / an Guth Ehre Gesundheit/ oder Leben/ gerathen ist?**

Resp. Er soll und muß 1. seiner Sünden große Menge / Abscheuligkeit und Gruel betrachten/ Ps. 38. v. 3. seq. Er muß 2. erwegen/ daß GOtt nicht allein ohn Unterschied / allen Menschen gebiethe sich zu bekehren / Jer. 18. v. 11. c. 25. v. 5. Matth. 11. v. 28. Sondern/ daß auch die Verheissung / von der gnädigen Vergebung der Sünden / alle Menschen angehe. Rom. 10. v. 12. Ezech. 33. v. 11. Jon. 6. v. 2. 29. 40. 1. Timoth. 2. v. 4. 2. Pet. 3. Daß Christus das Löse-Geld für der gantzen Welt Sünde bezahlet/ Joh. 1. v. 10. 1. Joh. 1. v. 2. 1. Timoth. 2. v. 5. 6. und daß GOtt die gröseten Sünder Adam / David / Manassen / den Schächer/ den Paulum ꝛc. zu Gnaden angenommen. In solcher Betrachtung soll er 1. umb Vergebung der Sünden/ und hernach umb Linderung des Creutzes/ nach Gottes Willen bitten/ mit einen guten Vorsatz alles dasjenige/ was Gott zuwieder/ hinfort zu fliehen und zu meiden. Gerhard. Schol. piet. lib. 3. cap. 14. §. 3. p. m. 603. Menger. Inform. Conic. Evangel p. 361.

**Womit soll man sich tröstẽ/ wenn das Creutz lange anhält/ daß man wol acht Act. 9. v. 3. Zwölff/ Matth. 9. v. 20, achtzehen/ Luc 13, v. 15. 16. acht und dreyßig Joh. 5, v. 5, und noch mehr Jahr sich damit schleppen muß?**

Resp. Man soll gedencken / es sey dennoch nur ein Augenblick. Esa. 54, v. 7. 8, und kleine Zeit 1, Petr. 1, v. 6. nehmlich/ wenn mans hält gegen der ewigen Pein/ der Verdamten / Apocal. 14, v. 11, und der ewigen Herrligkeit der Auserwehlten/ 2, Corinth, 4, v. 17, Mayer Betr. Kind Gottes/ part. 1, p. 740. seq.

**Soll ein Mensch Gott bitten/ daß Er ihm Creutz zuschicke?**

Resp. Das lehret uns nirgends die Schrifft / sondern da heists vielmehr: wir sollen bethen: Erlöse uns von dem Ubel/ Matth. 6, und Paulus spricht: Wir sollen Bitte / Gebeth / Fürbitte und Dancksagung thun/ für alle Menschen / insonderheit für die Obrigkeit/ auf daß wir unter ihren Schutz und Schirm/ ein stilles und geruhiges Leben führen mögen/ 1, Timoth. 2, Und

daher haben die Heiligen ohne Sünde ümbLinderung ihres Creutzes gebethen/ Psalm 39, v. 11, & 14, Dannenh: part: 7, lact: Cat: p. 21, 232.

**Soll man den gantz und gar vom Creutz in diesen Leben frey seyn wollen?**

Resp. Ob wir zwar nicht selbst ümb Creutz bitten sollen/ so sollen wir dennoch uns dessen nicht wegern/ was uns GOtt zuschicket / sondern sollens willig auf uns nehmen / und mit aller Gedult ertragen. Job. 5, v. 17, Hebr. 12, v. 5.

**Kan man wol sagen/ daß GOtt einem mehr Creutz auflege / als er kan ertragen?**

Resp. Nein/ denn/ das thut er nicht/ wie Paulus klar bezeuget/ 1. Cor. 10, v. 13, Wer legt seinem Vieh mehr auf/ als es tragen kan? Solte denn GOtt unbarmhertziger seyn/ über seine Kinder/ als wir über unser Vieh? Nein/ und wenn ers auch thäte/ könte er nicht Vater seyn: Aber er thuts nicht / sondern/ er richtet und züchtiget mit Maße. Esa 27, v. 8, Jer: 30, v. 11, Müller LXV, Betrach: der Erquickungsst. p. m. 104.

**Wenn findet sich das Creutz am ehesten?**

Resp. Wenn wir am frömmesten seyn. Da Hiob frühmorgens bethet/ und Brandopffer thut/ bekömt er bald hernach eine traurige Post nach der andern/ Job: 1: Dem Jacob stirbt seine Rahel/ als er GOtt einen Mahlstein aufrichtet Gen: 35, v. 14, Dem Ezechiel stirbt sein Weib/ indem er prediget/ Ezech. 24, v. 18, Maria verliehret ihren Sohn/ da sie aufs Fest gehet / Luc: 2, v. 42, Welches uns aber nicht von der Gottseeligkeit abschröcken/ sondern vielmehr bewegen soll/ daß wir uns zugleich zur Anfechtung schicken sollen/ Syr: 2, v. 1, Vid. Cramer. not. bibl. in Job. 1, v. 1, 17.

**Was ist vor ein Unterschied gewesen zur Zeit des Leidens Christi unter seinem / des Simonis von Cyrene/ des bußfertigen und unbußfertigen Schächers Creutz?**

Resp. Christi Creutz war ein Buß- Simonis ein probir- und Märtyrer- des bußfertigen Schächers/ ein Zucht- des unbußfertigen ein Straff-Creutz/ das letzte war das ärgeste/ den er empfand was seine Thaten werth waren/ das andere war sanfft wegen der Väterlichen Gnade/ so ihm widerfahren/ des Simonis noch sänfftet propter innocentiam causæ, wegen seines guten Gewissen / das ihn seines Lebens halben nicht gebissen: Des Herrn Christi war zwar das schwereste / aber uns das heylsamste / denn es nimmet weg die Sünde der Welt/ und giebt Erquickung und Ruhe. Dannenh. Fest-Pred. pag. 449.

**Ists gut/ wenn manch Weltkind gantz von keinem Creutz was weiß oder empfindet?**

Resp. Ach nein / sondern es wäre ihm besser/ wenn er ein recht empfindlich und weh-thuendes Creutz hätte/ daß er dadurch

dadurch zu Christo gezogen würde. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 312.

**Sollen Prediger mit allen denen so Creutz und Leiden haben / auf einerley weise ümbgehen?**

Resp. Nein / sondern weil das Creutz unterschiedlich / indem manches ein Straff-Creutz / manches ein Züchtigungs-Creutz / manches ein Märtyrer-Creutz / so müssen sie auch nach solchen Unterschied / unterschiedlich mit ihnen verfahren. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 312. seq.

**Warümb schickt uns GOtt Creutz zu?**

Resp. Es geschiehet darümb / daß wir aufhören / von Sünden / 1. Petr. 4. v. 1. und nicht mit der Welt verdamt werden. 1. Cor. 11 v. 23. Es geschiehet darüm / damit wir Christo gleichförmig werden. 2. Corinth. 4. v. 10. Es geschiehet darüm / damit wir die Rechte Gottes lernen. Psal. 119. v. 71. Es geschiehet darüm / auf daß unser Glaube rechtschaffen / und viel köstlicher erfunden werde / als das vergängliche Gold. 1. Petr. 1. v. 7. Es geschiehet darüm / daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellen / sondern auf GOtt / 2. Corinth. 1. v. 19. Es geschiehet darüm / daß er uns nicht vor Unschuldig halten / sondern unsre Sünden und vielfältige Gebrechen erkennen / und uns für Gott rechtschaffen demüthigen. Jer. 30. v. 11. Es geschiehet darüm / damit wir desto ängstlicher bethen. Ela. 26. v. 16. und desto besser auffs Wort mercken / c. 28. v. 19. Es geschiehet auch endlich darüm / damit wir desto mehr auf unsers Leibes Erlösung warten / Roman. 8. v. 22. 23. Balduin. Comm. in epist. Pauli in fol. p. 657. seq. Gerhard. Schola pietat. lib. 3. cap. 13. p. m. 588. seq.

**Kan Creutz und Unglück uns allein auf den rechten Weg bringen?**

Resp. Wo nicht auch das Predig-Amt / des Göttlichen Worts / und die Mitwirckung des heiligen Geistes darzu komt / so kans nicht seyn / sondern so lange der Mensch / ihm selbst gelassen wird / so weicht er je mehr und mehr von GOtt abe. Esa 57. v. 17.

**Welches sind Feinde des Creutzes Christi? Phil. 3. v. 18.**

Resp. Es sind eigentlich die / welche Gesetz und Evangelium in einander mengen / und durch beydes zugleich gerecht und seelig werden wollen / da doch Christus allein mit seinen Thun und Leiden uns solches erworben hat. Act. 4. v. 12. Es sind hiernechst die / welche bey Christi Creutz / Blut-marter und Wunden ihnen und andern fluchen / da doch Christus uns mit seinen Todte am Creutz von Fluch erlöset / Galat. 3. und durch seine Wunden / uns geheilet hat. Esa 53. Es sinds auch die / welche bey ihren Christenthum nichts leiden wollen / da doch die so sich dessen wegern / Christi nicht werth sind. Matth. 10. vid. Balduin. Comm. & Conc. Epist. in h. l.

## Creutzigung Christi / und der Christen.

Wie

**Wie, ſollen wir uns die Creutzigung Chriſti zu nutz machen?**

R. So ſolls geſchehen/ daß wir uns darüber erfreuen. Denn/ Chriſtus iſt ein Fluch bey ſeiner Creutzigung worden/ und hat uns damit vom Fluch des Geſetzes erlöſet. Galat. 3 v. 13. Es ſoll aber auch ſo geſchehen/ daß wir 2. uns mit Chriſto creutzigen Galat. 2. v. 19. und durch ihn uns die Welt gecreutziget ſeyn laſſen. Galat. 6. v. 14.

**Warum wird in dem andern Artickel der Creutzigung Chriſti/ die doch auch ein Stück ſeines Leidens iſt/ abſonderlich gedacht?**

Reſp. Es geſchiehet/ darum weil nicht allein ſolche Art und Strafe vor andern ſchimpflich/ ſchmählich/ und ſchmertzlich/ ſondern vornehmlich vor verflucht in Gottes Geſetz gehalten ward. Deuter. 21.

**Worin beſtehet die Creutzigung des Fleiſches/ ſo von wahren Chriſten erfordert wird?**

Galat. 5. v. 24.

Reſp. Darinn beſtehet ſie/ daß ſo bald eine böſe Luſt im Hertzen aufſteiget/ man dieſelbe alsbald ausſchlagen/ und des Hertzens Gedancken/ auf etwas anders richte. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 217. Ottonis Evangel. Tugend-Steg. p. 1577.

**Durch was Mittel kan das Fleiſch gecreutziget werden?**

Reſp. Beſiehe hievon das Wort: Tödten.

**Wird Chriſtus noch gecreutziget?**

Reſp. Ja/ nicht zwar leiblich/ ſondern geiſtlich. Man creutziget ihn durch Unglauben. Denn/ dem der es nicht glaubet/ iſts als wenn er nie gecreutziget worden/ ſondern noch müſſe gecreutziget werden. Man creutziget ihn durch fluchen und ſchweren/ als dadurch man ſeiner Wunden/ Wort/ und Sacramenten abſcheulich mißbrauchet. Man creutziget ihn durch Verfolgung in ſeinen Gliedern/ die man ſchändet/ drückt und drenget. Dannenh. Feſt-Predigt. p. 937.

**Wofür iſt das Creutzmachen zu halten/ ſo von etlichen Morgends und Abends/ und auch ſonſt/ geſchiehet?**

R. Es iſt eine freye Ceremonia, deren ſich etliche wohl/ etliche übel gebrauchē. Wol zu Hiſtor. Erinnerung des gecreutzigten JEſu und Symboliſcher Unterſcheidung von den Feinden/ der Chriſtenheit. Ubel zu Abergläubiſcher Einbildung und Handlung. Vid Dürrens Wiederlegung der Zurireiſchen Beit. des Luther. Catech. part. 2. p. 134. Rivinus contr. Grebenit. p. 84. ſeq.

## Creutz-Zeichen.

**Kan man mit den bloſen Creutz-Zeichen den Teufel oder Geſpenſter vertreiben?**

Reſp. Nein: Denn/ obgleich die Schrifft bißweilen dem Creutz eine Göttliche Krafft zuſchreibet/ als 1. Corinth.

rinth. 1. v. 18. Col. 1. v. 20. So verstehet sie doch dadurch nicht solch Creutz-Zeichen/ sondern den/ am Creutz erdulteten Tod des HErrn JEsu. Muß man demnach das Hertz zu Christo/ der Weyland am Creutz gehangen/ mit gläubiger Andacht richten/ wenn man den Teuffel und die Gespenster vertreiben will/ das Creutz-Zeichen aber nicht anders gebrauchen/ als eine Erinnerung und Andencken des gecreutzigten JEsu. Fridlib. Flaril. Theol. part. 1. p. 191. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1067.

**Warumb machen wir das Creutz-Zeichen auch/ wenn wir bey der Taufe GOttes des Vaters/ und Gottes des heiligen Geistes gedencken/ da doch weder der Vater/ noch der heilige Geist gecreutziget ist?**

Resp. Es geschichet zur Erinnerung daß GOtt der Vater/ seinen Sohn in den Creutz-Tod dahin gegeben/ Rom. 8. und daß der heilige Geist/ den gecreutzigten JEsum und alle seine Gutthaten uns anträgt/ und appliciret/ und wir ohn ihm den gecreutzigten JEsum/ nicht unsern HErrn im Glauben nennen können. 1. Cor. 12. v. 3. Vid. Pfeiffers Conc. in August. Confess. p. 870.

**Warumb werden die Täuflinge bey der Taufe mit dem Creutz bezeichnet?**

Resp. Es bezeichnet das Verdienst des Creutz-Todes JEsu Christi/ als den Grund der Gnade/ unser Widergeburth. Der Täufling bekomt solch Zeichen/ an der Stirn/ und an der Brust/ anzudeuten/ daß umb des gecreutzigten JEsu willen/ beydes sein Verstand/ wie auch sein Will/ und affecten bey der Taufe zum Ebenbilde GOttes inchoativè, oder anfangs Weise erneuret werden. Denn/ das Haupt/ wird sonst vor den Sitz des Verstandes/ das Hertz aber/ vor den Sitz der Affecten gehalten. Vid. Pfeiffer Catech. Pred. Von verbesser. des Christenth. p. 128.

**Warumb nennet Lutherus im Catechismo das Creutz heilig und spricht/ man sols Abends und Morgends machen?**

Resp. Jenes geschicht nicht/ als wenn das mit den Fingern gemachte Creutz/ eine besondre anhangende Heiligkeit habe/ heilige Wercke zu thun vermöchte/ oder einen heiligen Gottesdienst machte; Sondern/ weil es ein Zeichen ist unsers allerheiligsten Glaubens/ von den allerheiligsten JEsu: Dieses aber/ nicht eine Nothwendigkeit daraus zu machen/ sondern Kinder und Gesinde/ von diesen guten und freyen Gebrauch der Kirchen/ zu unterrichten nicht anders/ als wie Paulus das grüssen mit den heiligen Kus/ ohne Nothzwang Rom. 16. v. 16. erfordert. Vid. Widerlegung der Cassellischen Wechsel-Schrifften p. 1059. seq.

## Crucifix-Bilder.

**Soll man deswegen die Crucifix-Bilder hassen weil sie von der Tyranney der Jüden und Römischen Kriegs-Knechte zeugen?**

Resp. Nein/deñ sonst dürffte man auch von solcher Geschicht nicht predigen/ noch dieselbe lesen. Vid Bohemi Spectac. Passion. Conc. 112.

**Wo schicken sich die Crucifix Bilder am besten?**

Resp. An den Orth/ da das heilige Abendmahl gehalten wird. Denn/ es gibt eine feine Erinnerung/ was in der gläubige Communicanten Hertzen sey/ und mit wessen Gedächtniß sie darzu gehen/ ja es hilft auch euserlich ihre innerliche Andacht befördern.

**Kan man wohl Crucifix-Bilder haben?**

Resp. Ja/ nehmlich zur Erinnerung dessen/ was Christus am Creutz/ für uns erduldet hat / welches Paulus so hoch hält/ daß er auch auser dem/ sonst von nichts wissen. 1. Cor. 2. v. 2. Dar sich dessen rühmen wil. Gal. 6. v. 14. Dannenh. memor. Evangel. p. 197 Und so hat auch GOtt selber Crucifix-Bilder gewiesen/ denē Frommen zu Trost und denen Gottlosen zum schröcken. Deñ da Constantinus M. wider Maxentium und Licinium ziehen sollen/ da ist ihm ein Creutz am Himmel erschienen mit dieser Uberschrifft: *Er hâc vinces:* In diesen sollen überwinden. Dem Juliano aber/ der die / so es mit dem gecreutzigten JEsu hielten/ vertilgen wolte/ lies Gott viel Creutze sehen/ an denē Kleidern derer Menschē/ uñ des Opffer-Viehes/ wie Ruffinus, Nicephorus, Nazianzenus, berichten. Vid. Bohemi Spect. Passion Conc. 112.

**Was ist davon zu halten/ daß man Weyland denen Sterbenden ein höltzern Crucifix für gehalten/ oder in die Hände gegeben?**

Resp. Es ist eine gute Weise gewesen / da bey sie sich des Leidens und Sterbens JEsu Christi erinnert/ und getröstet haben/ und Krafft dessen zum ewigen Leben sind erhalten worden. Dannenh. part. 8. lact. Cat. p. 75.

## Current-Schüler.

**Wie sollen sich die verhalten/ welche über die Current-Schüler gesetzet seyn?**

Resp. Sie sollen ihnen keine Uppigkeit/ und Büberey gestatten/ noch sie an ihren eingesunkleten Aeuserlichen/ es sey Geld oder Brodt/ gefähren. Deñ/ mit jenem würden sie an ihrem Verderben schuldig werden/ und dem Teuffel die Hölle mehren / mit diesen aber/ ihnen den Fluch über ihre Güther ziehen. Vid. Menger. Scrutin. Confc. Catechet. p. 437.

**Was sollen die/ so über die Current-Schüler gesetzet seyn/ mit dem Brodte thun/ so sie ihnen wegē ihres Verbrechens abgezogen haben?**

Resp. Sie sollens nicht vor sich behalten/ sondern es aufheben/ und denen andern zum besten kommen lassen/ daß sie

ße damit derer andern Knaben/Fleiß/ und Wohlverhalten compenſiren. Menger. Scrutin. Conſc. Catech. p. 938.

## D D D

## Dancken.

**Kan man auch von GOtt ſagen/ er ſey Danckbar?**

Reſp. Nein denn/ Er iſt niemand nichts ſchuldig. Dannenh. part. 4. lact. Cat. p. 245.

**Wenn/ und wie offte ſollen wir GOtt dancken?**

Reſp. Allezeit 2 Theſſal. 1. v. 3. Deñ/ er höret nimmer auff/ uns gutes zuthun. Und das kan auch geſchehen/ wo nicht actu Ore, daß wir ſeine Güte/ allezeit mit dem Munde erzehlen/ dennoch Affectu, wenn wir bereit ſeyn/ es bey aller Gelegenheit zu thun. Es kan/ und ſoll auch geſchehen/ Effectu weñ wir ſtets GOtt zugefallen zu leben uns befleißigen Müllers Danck-Altar p. 46. ſeq.

**So iſt denn nicht gnug/ daß wir GOtt mit Worten/ vor ſeine Gutthaten dancken.**

Reſp. Ob zwar uns GOtt auch den Mund darzu gegeben/ daß wir ihm damit loben/ preiſen/ und dancken ſollen/ Pſal. 34. & 69. Epheſ. 5. Col. 3. Daher es mit denenjenigen übel ſtehet/ die ſich des Lobes GOttes ſchämen/ Sir. 51. v. 31. Jedennoch muß es bey den bloſen Mundwerck nicht verbleiben/ deñ das können auch Heuchler thun/ ſondern es muß auch mit denen Wercken geſchehen/ nehmlich/ mit Gehorſam/ und Gottſeligkeit/ daher ſpricht Chriſtus: Daringen wird mein Vater geehret/ daß ihr viel Früchte bringet/ Johan. 15. Und Paulus ſpricht 1 Corinth. 6. v. 20. Preiſet GOtt an euren Leibe/ und an euren Geiſte/ welche ſind GOttes: Als wolt er ſagen: Weil ihr nicht allein die Zunge vō Gott empfangen/ ſondern auch Leib uñ Geiſt/ als ſolt ihr auch nicht allein mit der Zunge/ ſondern auch an euren Leibe und an euren Geiſte GOtt preiſen. Gerh. Schol. Pietat. lib. 3. Cap. 24. p. m. 737. ſeq. Schmids. Conc. è Pſalm. 134 p. 82. ſeq.

**Was iſt vor ein Unterſcheid zwiſchen loben und Dancken/ auff ſeiten GOttes weñ beydes zuſammen geſetzet wird? Dan. 6. v. 10. &c.**

Beſiehe hiervon das Wort: Loben.

**Hat der Phariſäer daran übel gethan/ daß er GOtt vor ſeinen bißhergeführten guten Wandel gedancket? Luc. 18.**

Reſp. Hätte ers von Hertzen gethan/ ſo wäre es nicht unrecht geweſen/ deñ es komt ein heiliges Leben von GOtt; aber es war bey ihm lauter Heucheley/ und ein bloſes Mund gewäſch/ und drumb gefiel es GOtt nicht. Eſai. 29. v. 1. Vid. Menger. informat. Conſc. Evangel. p. 701.

**Soll man GOtt dancken/ wenn einem ſein Muthwill gelungen?**

Reſp. Nein/ denn das hieße Gott zum Urheber und Sünden-Patron

machen. Meng. Inform. Consc. Evang. p. 702.

**Woher kömts/ daß die Leute Gott ungern dancken?**

Resp. Es kommt daher/ weil sie 1. nicht meinen/ daß sie es von GOtt habe/ was ihnen gutes wiederfähret/ sondern schreibens/ entweder ihnen selbst/ oder dem blinden Glück zu: Weil sie auch 2. sehen daß es andere nicht thun/ die mehr sind denn sie. Balduin. Conc. in lib. judic. p. 265. & in post. Evangel. Germ. in 4. part. 3 p. 755.

**Soll man auch GOtt vor das Creutz dancken?**

Resp. Ja/ nach dem Exempel der Heiligen/ Job. 1, v. 21. Psalm 119, v. 21. Tob. 11, v. 17. und solches darumb/ dieweil die Züchtigungen uns viel nutzen. Psal. 119, v. 71. Gerhard. Schol. piet. lib. 3. c. 24. p. m. 741. Müller. Himml. Liebes-Uß/ p. 834. Hackii Hiobs-Post. part. 2. p. 568.

**Soll man auch Gott dancken/ weñ Er uns die unsrigen nimmet/ uñ sterben läst?**

Resp. Ja/ allerdings nach dem Exempel Hiobs/ der bey seinen zehen Kinder-Leichen sprach: Der Nahme des HErrn/ sey gelobet/ Job. 1. v. 22. Und das soll geschehen/ theils dafür/ daß sie uns GOtt so lange gelassen/ theils/ daß er sie zu sich genommen/ da ihnen besser ist/ als bey uns/ theils/ daß er uns hiedurch unserer Sterblichkeit erinnert/ auch manchmahl einer grosen Sorge benimmt.

**Soll man auch Gott dancken/ vor das/ was er andern gutes gethan?**

Resp. Ja/ denn wir sollen den Nechsten lieben/ als uns selbst/ und sollen uns über seiner Wolfahrt freuen/ als über unsre eigene. Tob. 11, v. 16. Luc. 18, v. 43. Gerhard Schol. pietat. lib. 3. cap. 24. p. m. 736. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette in 4. p. 1226.

**Warum sollen wir GOtt für alles gute dancken?**

Resp. Es soll nicht allein geschehen. Weil es GOtt haben will/ und wir ihm sonst für seine Güte/ die er uns erzeiget/ nichts zu gute thun können/ sondern auch weil wir GOtt etlicher massen damit reitzen/ daß er uns je länger je mehr Gaben bescheret. Psalm 50, v. 23. Gerhard Schol. piet. lib. 3. cap. 23. p. 71. seq.

**Soll man sich auch danckbar gegen Menschen erzeigen/ wenn wir einige Wolthat von ihnen genossen?**

Resp. Ja/ denn/ das hat Gott auch gebothen unter andern/ Coloss. 3. da es heist: Seyd danckbar. Und so pfleget auch Danckbarkeit neue Gutthaten zu erwecken. Gerhard. Schol. pietat. lib. 5. cap. 19. p. m. 1275.

**Wie soll man sich danckbar gegen gutthätige Menschen erzeigen?**

Resp. Nicht solls geschehen Religiose Göttlich/ daß man sich ihnen schlechter Dings gantz und gar zu eigen ergebe/ denn

denn das wäre nicht recht; Sondern Civiliter bürgerlich/daß man ihre Güte rühme/ ihnen dafür alles gutes von GOtt wünsche/ und ihnen/so viel mit guten Gewissen geschehen kan/zu Willen leben. Gerhard. Schol. pietat. lib. 5. c. 20. p. m. 1293.

**Warum danckt man GOtt durch Christum?**

Resp. Besiehe das Wort: Gebeth.

## Dargeben.

**Ist die dargebung Christi auf einerley Weise von ihm selbst/ von Juda/ von denen hohen Priestern/ und von Pilato geschehen?**

Resp. Nein/ sondern Christus hat sich gutwillig dargegeben/ aus Liebe; Judas hats gethan aus Geitz; die Phariseer aus Neid; und Pilatus aus Furcht.

**Woher weiß ich und du/daß Christus auch für uns dahin gegeben worden/ dadoch unser Nahme nicht ausdrücklich mit diesen Zusatz in der Bibel stehet?**

Resp. Wir wissens daher/ weil er für alle dahingegeben worden Rom. 8. v. 32. Denn/was allen angehet/das gehet auch mich und dich an.

## Darstellung.

**Wohin zielet dis/ daß Christus in seiner zarten Kindheit dem himlischen Vater dargestellet worden? Luc. 2. v. 22.**

Resp. Es ist geschehen/ Er sey der rechte Erstgebohrne/ Coloss. 1. der für uns büsen und bezahlen wolle/ Ephes. 5. ingleichen aber auch uns zu lehren/ daß wir uns GOtt mit Leib und Seel ergeben sollen. Rom 12. vid. Herman. Sermon. Festiv. p. 415. seq.

## Decret.

**Sollen Regenten ihre Decreta ändern?**

Resp. Wo es unbillige Decreta sind/ so sollen sie mit Ahasvero und Zedekia dieselbe ändern: damit sie nicht/ in dem sie ihr Ansehen zu erhalten vermeynet/ sich mit Ungerechtigkeit und Tyranney wider GOtt und Menschen schwerlich versündigen. Vid. Fragmenta Esther part. 2. v. 9. Jerem. 38, v. 4, 6, 10. Sind aber die Decreta ehrlich und billich/ so sollen sie darüber mit den Josua steiff und fest halten/ und sie umb der Unterthanen Leichtfertigkeit willen/ nicht aufheben/ damit sie nicht auch vor unbeständig und leichtfertig mögen angesehen werden. Jos. 17. v. 15, & 18. vid. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Liegts allemahl an grosser Herren Gunst/ daß man gnädige Decreta von ihnen erhält?**

Resp. So meynet die Welt/ daher suchet sie nur Fürsten-Gunst zu haben. Aber Salomon spricht: Eines jeden Gericht komme vom HErrn/ Proverb. 29, v. 26. Das ist/ GOtt mache der Obrigkeit Hertz und Gemüth geneigt/ wem er will/ und wende dasselbe auch ab/ von wem er will. Daß also die Decreta vielmehr in Gottes/ als in der Menschen Händen stehen. Darumb

was wir in der gleichen Fällen gutes oder böses empfangen/ sollen wir der Göttlichen Ordnung zuschreiben/ und daher GOtt für das Gute/ Lob und Danck sagen/ das Böse aber mit Gedult ertragen.

## Demuth.

### Was soll uns zur Demuth bewegen?

Resp. Es solls nechst dem Göttlichen Geboth auch das thun/ daß GOTT denen Demüthigen Gnade giebet/ und sie zu seiner Zeit erhöhen will/ 1. Petr. 5. Job. 22, v. 29. Syr. 3, v. 20. Jacob. 4. v. 10. Ingleichen/ daß wir von Natur arme Sünder/ Staub und Asche sind/ Syr. 10. alles Gute aber von GOtt haben/ 1. Corinth. 4, v. 7. Gerhard Schol. pietat lib. 3. Cap. 15. p. m. 607. seq.

### Hat man sich daran zu ärgern/ daß/ da Christus Luc. 14, v. 11. und Petrus 1. epist. c. 5, v. 6, denen demüthigen die Erhöhung verheissen/ dennoch zu mehrmahlen die Hochmüthigsten in den höchsten Ehren sitzen/ die Demüthigsten aber im Staube liegen?

Resp. Nein/ denn es wird 1. solche Erhöhung versprochen/ dabey man einen gnädigen GOtt hat/ 1. Petr. 5, v. 5. Daran es aber denen Hochmüthigen auch bey denen höchsten Ehren fehlet. Es wird auch 2. eine Erhöhung/ zu der GOtt wolgefälligen Zeit versprochen/ ib. Schadets also denen Demüthigen nicht/ wenn sie gleich auch noch so lange bey ihrer Demuth im Staube liegen müssen. Wenn die Zeit die GOtt zu ihrer Erhöhung bestimmet/ kömmet/ werden sie schon herfür gezogen werden/ geschiehets nicht in dieser Zeit/ so wirds doch geschehen in der Ewigkeit. Vid. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette in 4. p. 646.

### Was soll man thun/ damit man vor recht demüthig gehalten werde?

Resp. Man soll sich alles dessen/ so man von GOtt empfangen/ unwerth schätzen/ Genes. 32. v. 10. Man soll nichts von dem was man Gutes gethan/ ihm selbst zuschreiben/ 1. Corinth. 15, v. 10. Man soll nicht durch unziemliche Mittel/ nach hohen Dingen streben/ sondern/ des Göttlichen Berufs/ in Gedult erwarten/ Psal. 131, v. 2. Man soll niemand verachten/ sondern andere höher halten/ als sich selbsten/ Phil. 2. v. 3. Man soll denen Obern ihre gebührende Ehre geben/ vor sie aufstehen/ Levit 19, ihnen entgegen gehen/ die Knie vor sie beugen/ ihnen auffwarten/ den Vorsitz gönnen/ und das erste Wort lassen/ Genes. 32. v. 3, 2. Reg. 2, v. 15, Genes. 18. v. 2. Hebr. 13. v. 2. Exod 18, v. 7, 1. Reg. 2. v. 19. Luc. 14, v. 7. Job. 32, v. 4. Man soll nicht trotziglich reden/ Ps. 94, v. 2, 3. nicht stoltz einher gehen/ Mich. 2, v. 3. über seinen Stand/ und wie der Landes Art sich nicht kleiden/ Esa. 3. v. 16. Sophon. 1, v. 8. tractiren/ und bedienen lassen. 1. Sam. 25, v. 36. Vid. Gerhard. Schol. piet lib. 3, cap. 16. p. m. 622. Carpzovii Tugendsprüche/ p. 835.

Was

Was iſt von denen zu halten/ die ſich demüthig ſtellen/ und darunter deſto größere Ehre ſuchen/ ſagen/ ſie ſind Sünder/ damit ſie andere vor heilig preiſen ſollen/ ſagen/ ſie ſchicken ſich nicht zu dieſer oder jener Sachen/ ſie hätten diß und jenes Werck gar übel ausgerichtet/ damit andere ihre Geſchickligkeit und Thaten rühmen ſollen? ꝛc.

Reſp. Es iſt eine Anzeigung eines recht ſtoltzen Hertzens/ und großer Heucheley/ an derer keinen was gutes.

Wie iſt das Wörtlein/ denn/ zu verſtehen/ wenn es Matth. 25, v. 13. heiſt: Ererbet das Reich ꝛc. denn/ ich bin hungrig geweſen?

Reſp. Nicht cauſaliter, ſed conſequenter, nicht Urſachlich/ ſondern folglich und ſchließlich: und hat die Meynung: Ihr ſeyd die Geſegneten meines Vaters/ die den geſegneten Weibes-Saamen im Glauben angenommen/ und daher/ nemlich aus ſolchen rechtſchaffenen Glauben/ iſts auch kommen/ daß ihr ſolche Wercke gethan habet. Dannenh. Evang. Denckmahl. p. 390.

## Depoſition.

Was iſt von der Depoſition zu halten?

Reſp. Es iſt ein ritus Academicus pro puerili ætate ein ſolcher Gebrauch/ der auff hohen Schulen üblich iſt/ der Jugend die Künſte dadurch abzufragen/ und ſie zum Fleiß und Gedult aufzumuntern. Vid. Dreſſeri Iſagoge Hiſtor. p. 609. Doch wäre beſſer/ daß man ſolch Kinderwerck wie mit dem Penalismo geſchehen/ abſchaffete/ u. ſolches wegen der vielen dabey fürlauffenden ſündlichen Reden und Geberden/ und dagegen denn/ die Jugend ſonſt mit Vorſtellung kräfftiger Beweglichkeiten ermahnete/ ſich in der Gottſeeligkeit und allen guten Künſten zu üben.

Soll man jemand/ der zu einen gewiſſen Amt beruffen worden/ deswegen/ daß er nicht deponiret iſt/ verachten?

Reſp. Nein/ denn das hilfft und ſchadet ihm nichts. GOtt wird auch ſonſt wol ihn per crucem & calamitatem, durch Creutz und Ungück zu deponiren müſſen. Daß er der Schul-Depoſition nicht wird nöthig haben. Vid. Mengering. Scrutin. Conſc. Catechet. p. 1064. ſeq.

## Deutſcher.

Beſiehe das Wort: Teutſcher.

## Diebſtal.

Was ſoll uns von Diebſtal abhalten?

Reſp. Das ſoll es thun/ daß es 1. Gott ausdrücklich im ſiebenden Geboth verbothen hat: Das 2. das geſtohlene Brod keinem wol bekömt/ Prov. 20. auch kein Dieb das Reich Gottes haben ſoll. 1. Corinth. 6. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. part. 2. Cap. 9. p. m. 1160 ſeq.

War

War das ein Diebstal / da die Israeliten das / was sie von denen Egyptiern gelehnet hatten / behielten? Exod. 11, v. 2.

Resp. Nein / denn / sie thatens nicht vor sich / sondern auf Befehl Gottes / welcher dißfalls / als ein gerechter Richter / ihnen solches für ihre saure Arbeit zuerkant hatte. Reineccii Panopl. Tom. 3. p. 117. Strauchs post. Evang. p. 508. Dannenh. Colleg. Decalog. p. 846, 887. & part. 2. lact. Cat. p. 276.

Ist das diebstahl / wen ich iemand Eß-waar / als Eyer / Butter / Milch Käse / Speck / Fleisch / Mehl und dergleichen entwende?

Resp. Ja / denn GOtt nimt solche Sachen nicht aus / wenn es heist: Du solt nicht stehlen; Sondern / wil diß so wohl verbothen haben / als alles andere. Mengering Scrutin. Consc. Cat. p. 879.

Mag man in der eussersten Noth / da Gefahr verhanden / daß man werde sterben müssen / einem andern was wegstehlen / daß man sich des Hungers erwehre?

Resp. Nein / denn das Geboth / du solt nicht stehlen / ist ein unwandelbahr Gesetz GOttes / so wohl als die andern / du solt nicht tödten / du solt nicht ehebrechen. Soll man demnach lieber sterben / als etwas wider GOttes ausdrücklichen Willen thun. Doch wenn man wüste daß es einem der Nechste / wenn er zugegen wäre / nicht versagen / sondern wohl selbst freystellen / ja anbiethen würde / so könte es ohne Kränckung / des göttlichen Geboths geschehen / denn GOtt siehet nur darauff / daß man niemand wider seinen Willen etwas entziehen soll. Dannenh. part. 2 lact. Cat. p. 278.

Ist das auch Diebstahl / wenn Kinder ihren Eltern was nehmen?

Resp. Ja / besiehe hievon das Wort: Kinder.

Was ist davon zu halten / daß Rahel ihrem Vatter seine Götzen gestohlen? Genes. 31. v. 10.

Resp. Ob man wol zu ihrer Entschuldigen sagen könte / sie habe es gethan / daß sie sich hiedurch möchte bezahlt machen / oder damit sie ihres Vaters Abgötterey wehren wollen / oder daß sie es sonst guter Meynung gethan; So wäre doch besser / wenn sie es gelassen hätte / als daß sie es gethan hat. Denn / man soll nichts böses thun / daß was guts draus komme / Rom. 3. v. 8. Und hätte sich Rahel hiemit bald in die gröste Ungelegenheit gesetzet. Vid Cramer. not. bibl. in h. l.

Ist das auch vor ein Diebstahl zu achten / wenn ein Unsinniger Mensch / oder ein klein Kind einem etwas entwendet?

Resp. Nein / denn / sie sind ihres Verstandes nicht mächtig / und ist also der Schaden / den sie uns zufügen / gleich

zu achten / dem / der von einen unvernünfftigen Viehe geschichet. Dañenh. part. 2. lact. Cat. p. 274.

Ist das Diebstahl / wenn einer der Trauben ablesen / oder Obst von denen Bäumen abschütteln im: ß / etwas davon isset so viel ihm schmecket.

Resp. Nein / deñ / die Schrifft saget / dem dreschenden Ochsen soll man das Maul nicht verbinden. Deut. 4. v. 25. Dannenh. part. 2. lact. Cat. p. 276.

Kan man mit guten Gewissen / gestohlne Sachen an sich kauffen?

Resp. Nein / denn / das hieße sein Guth / mit des Nechsten Schaden mehren / welches der Christlichen Liebe zuwider ist / 1. Cor. 13. v. 5. Man würde sich damit des Diebstahls theilhafftig machen / und den Dieb in seiner Boßheit stärcken / und also mit den Dieben kauffen / welches GOtt tadelt / Psal. 50. v. 18. Und so lange man solch erkauftes an sich hält / hat man den Raub des Armen in seinem Hause / welches straffbahr ist. Esa. 3. v. 14. Vid. Eckardi Christian. religiosus p. 312.

Was sol man mit gestohlnen Sachen anfangen?

Resp. Man soll sie dem rechten Herrn wider zubringen. Deut. 22. v. 1. Wer aber das nicht thut / sondern behält sie wissentlich wider des eigenthümlichen / und ihm bekanten Herren Willen bey sich / der ist und bleibet ein Dieb. Vid. Cramer. not. bibl. in Tob. 2. v. 21.

Können die Diebe mit guten Gewissen am Leben gestrafft werden?

Resp. Weñ es dahin komt daß sich die Dieberey mehret / kein ehrlicher Mañ das seinige mit Ruh und Sicherheit bewohnen kan / und ohne Leibes und Lebens-Straffe keine beständige tranqvillität zu hoffen ist / so ist besser daß einer sterbe / als daß das gantze Volck verderbe: Und ist als denn / unter eines Menschen Leben / und der gemeinen Ruhe / Wohlfarth und Landfrieden / gnugsame proportion verhanden / ob gleich unter den Leben und zeitlichen Güthern kein Vergleich wäre. Vid. Danemh. part. 2. lact. Catechet. p. 203. Pfeiffer Theolog. medic. p. 186. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 153.

Kan man auch auser den groben handgreiflichen Diebstahl zum Diebe werden.

Resp. Ja / und das geschichet / durch Ungerechtigkeit im Handel und Wandel 1 Thessal. 4. ingleichen durch unbillliche / und unchristliche Handthierungen / als Gaucklerey / Seiltantzen / Wahrsagen / Gewinst-süchtiges Spielen / dahin auch die Quackſalber mit gehören / die sich des Artzneyens unternehmen / das sie doch nicht verstehen / ingleichen / wenn ich boßhafftiger weise nicht bezahle / daß ich schuldig bin / Psal. 37. v. 21. ist dasjenige / was ich gefun-

funden/ oder mir von anderen zu bewahren übergeben worden/ hinterhalte. Levit. 6. Wenn Unterthanen ihre Pflichten der Obrigkeit nicht treulich abstatten / Roman. 13 Wenn Obrigkeiten ihre Unterthanen gar zu sehr beschweren/ 1 Reg. 12. Die gemeine Geld in ihren eigenen Nutz wenden / über ungerechte Sachen Geschenck nehmen. Esa 1. Amos. 5. Wenn Hausväter denen so ihnen dienen und arbeiten/ den gebührenden Lohn nicht geben Jer. 22. Jacob. 5. Wenn Arbeiter und Dienstbothen untreulich handeln. Tit. 2. &c. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. cap. X. p. m. 1176. seq. Cramer. not. bibl. in Amos. 8. v. 4.

**Kan auch ein Mensch an ihm selbst zum Diebe werden?**

Resp. Ja/ und das geschiehet/ wenn man entweder nicht arbeiten will/ oder das seinige mit fressen/ sauffen / huren/ buhlen/ und dergleichen/ liederlich durchbringet. Denn/ mit jenem stiehlet er ihm abe/ was ihm GOtt durch die Arbeit würde beschereet haben / mit diesem aber/ was ihm GOtt allbereit beschereet hat.

**Kan man sich auch des Diebstals schuldig machen/ ob man gleich nicht Hand anleget und selber stiehlet?**

Resp. Ja/ und solches geschiehet/ 1. wenn man hilfft Anschläge machen/ wie der Diebstal könne vollbracht werden. Wenn man 2. die Diebe heget/ und was sie gestohlen/ haben verhölen/ vertrödelt/ und verhandelt. Prov. 29, v. 24. Wenn man 3. wissentlich zu sich bringet/ und kaufft was gestohlen ist: Wenn man 4. den Diebstal nicht verwehret / da mans doch wol thun könte. Gerhard. Schol. Pietat. lib. V. cap. X. p. m. 883.

**Wie soll man sich verhalten / bey Wiederforderung dessen / so uns von andern gestohlen / oder genommen worden?**

Resp. Man soll den Schaden nicht höher schätzen/ als er gewesen ist/ oder mit rachgierigen Gemüth und auf ungebührliche weise die Wiedererstattung fordern/ denn/ das gebühret nicht einen Christen / und dahin gehet das Wort Christi/ Luc. 6/ v. 30. Wer dir das deine nimt/ da fordere es nicht wieder/ verstehe auf iezt gedachte Art.

**Wird denen Dieben das Wort geredet/ oder der Diebstal gut geheissen/ wenn die Schrifft saget: Christus werde zum Gericht kommen/ wie ein Dieb? Apoc. 3, v. 3. 1. Thessal. 5. v. 2. 2. Petr. 3, v. 10. Matth. 24, v. 43.**

Resp. Nein: Denn/ omne simile est dissimile, ein jedes Gleichniß hat seine Ungleichheit/ und ist nicht weiter zuziehen/ als auf denjenigen Zweck dahin es gemeynet/ und auf den Punct worinnen die Vergleichung angestellet wird. Und so wird auch nur deswegen die Zukunfft Christi/ mit der Zukunfft eines Diebes verglichen / weil sie geschehen wird plötzlich/ weil sie auch denen Gottlosen seyn wird gefährlich und ach-

nachtheilig/ nicht anders/ als wie ein Dieb kömt / da man sich seiner nicht vermuthet/ komt auch nicht/ denn daß er stehle/ würge und umbringe / Joh. 10. vid. Lucii Conc. in Apocal. pag. 248.

Hat man auch im V. T. bey dem/ was zu mercken/ daß Gott den Diebstal ordinarie in seinen Gesetz nicht hat wollen am Leben gestrafft/ sondern nur das gestohlne wiedergegeben wissen? Exod. 22.

Resp. Ja/ es giebt uns diß morale oder Lehrstücke/ daß ob zwar heutiges Tages die weltliche Criminal-Rechte/ und Halsgerichts-Ordnungen schärfer verfahren/ daß doch ein Christlicher Richter alle umbstände wol zu erwegen/ und nicht leichtlich den Strang und Lebens-Strafe/ denen Dieben zuerkennen soll. Denn / des Menschen Leben ist besser/ als die Kleidung oder andere Sachen/ die man stehlen kan. Matth. 6, v. 25. Scheibler Aurifod. Theolog. p. 586.

Aus was Ursachen ist im Alten Testament von demjenigen der einen Ochsen gestohlen / fünffache/ von dem aber/ der ein Schaaf gestohlen / nur vierfache Erstattung gefordert worden? Exod. 22, v. 1. seq.

Resp. Es rühret solches daher/ weil der Diebstal eines Ochsen / ein gröserer Diebstal als eines Schafs / und der Diebstal eines Ochsen / sich nicht so leichtlich verhölen läst/ als eines Schafs dannenhero von einem solchen Diebe/ stärcke Vermuthung ist/ daß er in der Dieberey besser erfahren/ dieselbe auch mehr practiciret, und daher auch billich härter zu strafen sey. Zudem so entstehet einem Hausvater / aus der Entwendung eines Ochsens / gröster Schade/ als aus der Entwendung eines Schafs. Denn/ mit den Ochsen kan er seinen Acker bestellen / dessen Früchte er hernach muß entrathen/ weil er den Acker nicht gebauet hat. Vid. Gerh. Schol. piet. lib. V. c. 9. pan. 1167.

Wie sind Christi Worte Joh. 10, v. 8. zuverstehen: Alle die vor mir kommen sind/ das sind Diebe und Mörder gewesen?

Resp. Sie sind nicht de ante temporis, von der vorhergehenden Zeit / sondern de ante causæ, von den Trieb/ und von der Ursache anzunehmen/ und haben den Verstand: Alle die vor mir/ das ist/ ohne und auser mir/ von sich selbst/ ungeladen/ und unberufen kommen sind/ die sind (ihrer weltlichen Ehre ohne Schaden) Diebe und Mörder gewesen/ welche die Leute vielmehr um ihre Seeligkeit gebracht/ als dazu befördert haben. Vid. Dannenh. memorial. Evangel. pag. 374. & part. 9. lucti. Catech. p. 3. & part 6. p. 257. & part. X. p. 294. Besiehe auch davon das Wort Kommen.

## Dienen.

Ists rathsamer GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit Luc. 1. als den Satan in Sünden und Ungerechtigkeit Rom. 6. dienen?

Resp. Ja/ denn GOtt ist der/ dessen Ehre alle Lande voll seyn/ Esa. 6. Satan aber/ ist ein ausgeworffener und verachteter Geist/ Apocal. 12. Ist also jenes ein ehrlicher/ dieser aber/ ein unehrlicher Dienst. Gottes Gebothe sind nicht schwer/ 1. Joh. 5. der Satan aber legt denen Sündern/ so zu reden ein Eisern Joch auff/ Syr. 28. darunter sie keinen Frieden haben/ Esa 57. Ist also jenes ein leichter/ dieser aber ein beschwerlicher Dienst. Denen Dienern Gottes solls endlich wolgehen/ und will GOtt ihrer schonen/ Malach. 3. Das Ende aber des Sündendiensts/ ist der Tod/ Roman. 6. ist also jener ein heylsamer/ dieser aber ein schädlicher Dienst. D. Müllers Sonntägl. Epist. Schluß-Kette in 4 pag. 767. seq.

## Wie soll man GOtt dienen?

Resp. Es soll geschehen 1. mit Lust/ Sir. 35. und williger Seele/ 1. Chron. 29. Es soll geschehen 2. ohne Heucheley und falschen Hertzen/ Syr. 1. Es soll geschehen 3. mit allen Gliedern/ Rom. 6. und von gantzen Hertzen/ Jos 22. Es soll auch geschehen 4. beständig unser Lebelang hindurch Luc. 1. Meisn. Conc. in Aug. Confess. p. 1449. Geiers Zeit und Ewigk. part. 2. p. 617.

## Darff man sich wol bey falsch- oder ungläubigen Leuten/ in Diensten begeben?

Resp. Ja/ wenn nur keine Gefahr der Verführung zu besorgen ist. Denn/ S. Paulus befiehlet/ daß die Knechte so unter ungläubigen Joch sind/ ihre Herren in Ehren halten/ und sich nicht ihres Dienstes entschlagen sollen/ 1. Timoth. 6. und hat Jacob auch dem abgöttischen Laban 20. Jahr Gen. 31. Joseph dem Potiphar/ Gen. 39. Daniel dem Nebuchadnezar Daniel 1. gedienet. Doch/ wenns seyn kan/ so soll man lieber bey rechtgläubigen dienen/ solte man gleich nicht so viel Lohn als bey jenen haben/ damit man nicht 1. allerhand harte Reden/ die offt von denen falsch- und Ungläubigen/ wider die rechte Religion geführet werden/ hören dürffe/ dagegen aber 2. desto mehr Gelegenheit habe/ Gott rechtschaffen mit andern seines gleichen zu dienen. Eckard. Christ. religiol. p. 173. Dedekenn. Consil. Academ. Volum. 2. edit. noviss. pag. 113. seq.

## Wie soll man sich verhalten/ wenn man ungeschickten- und übermüthigen Leuthen/ und die es sonst nicht werth sind/ dienen muß?

Resp. Es ist zwar ein elendes Wesen/ Syrac 25. v. 21. doch/ wenn uns Gott solchen Leuten untergiebet/ und wir ihres Jochs durch ordentliche uñ gebührliche Mittel/ uns nicht entschütten können/ so sollen wir solche Dienstbarkeit geduldig tragen/ und die Belohnung von GOtt erwarten.

## Womit sollen sich fromme Hertzen trösten/ denen es frembd und beschwerlich fürkömt/ daß sie andern dienen müssen?

Resp. Sie sollen gedencken/ daß es Gottes Ordnung sey/ der man nicht wi-

widerſtreben muß/ 1. Corinth. 7. Sie ſollen gedencken/ daß Jacob/ Joſeph/ ja Chriſtus ſelbſt auch gedienet haben/ Matth. 20. Sie ſollen gedencken/ daß ihnen das dienen an ihrer Seeligkeit/ an der Gnaden Gottes/ und an den Genuß/ der durch Chriſtum erworbenen Wolthaten/ nicht ſchade/ denn/ bey GOtt iſt kein Anſehen der Perſon/ ſondern aus allerley Volck/ wer ihn dienet und recht thut/ der iſt ihm angenehm. Act. 10. und in Chriſto JEſu ſind wir allzumahl einer/ wir ſeyn Knechte oder Freyen/ Galat. 3. Sie ſollen gedencken/ daß ſie durch das dienen/ für mancher Sünde bewahret werden/ inſonderheit für Hoffarth/ Faulheit und dergleichen. Sie ſollen gedencken/ daß es dem Herrn gar leicht ſey/ ſie aus den Staube zu erheben/ Pſal. 113. und werden ſie gewiß dermaleins im letzten Jubel-Jahr dieſer Welt frey/ ledig u. unverhindert ausgehen/ und in ihres himliſchen Herrn Freude eingehen/ woſelbſt ſie ewig mit Chriſto herrſchen werden. Hermann. Cont. lab. ſacr. part. 1. p. 342. Matth. 25. 2. Timoth. 2. Pfeiffers anti-melanch. part. 1, p. 406. part. 2, p. 693.

## Dienſt-Bothen.

### Mag ein Hausvater wohl Gottloſe oder falſchgläubige Dienſt-Bothen halten?

Reſp. Es iſt nicht wohl zu rathen/ zumahl wenn ſie verſtockt ſind/ und keine gute Lehre annehmen/ und ſich beſſern wollen/ ſondern noch wol ihre falſche Lehre/ und Gottloſigkeit vertheidigen. Denn/ man hat ſich dabey keines Göttlichen Seegens zu verſehen/ und wird auch durch dieſelbe/ als durch eine Peſt/ das gantze Haus angeſteckt/ und verunreiniget/ ſonderlich die Kinder. Drum ſpricht David: Ich habe gerne fromme Diener umb mich. Vid. Kortholt. Theolog. Tractat. p. 41. Dannenh. part 3. lact. Cat. p. 386.

### Soll man ſich ſchämen fürnehmen Leuten zu dienen/ bey denen man was ſehen/ hören und lernen kan?

Reſp. Nein/ denn hat doch Joſua dem Moſi Joſ. 1, v. 1, und Eliſæus dem Eliæ gedienet/ 1, Reg. 19. v. 21, Vid. Cramer not. bibl. in hunc ult. locum.

### Wie ſollen ſich Dienſtbothen und Herrſchafften erzeigen/ wenn jene klüger ſind als dieſe?

Reſp. Jene ſollen ſich deswegen nicht überheben/ und dieſe ſollen ſich nicht ſchämen/ jenen bißweilen zu folgen. Cramer. not. bibl in Tob. 11, v. 3.

### Worinnen beſtehet die Ehre/ welche Dienſtbothen ihren Herrn erzeigen ſollen?

Reſp. Sie beſtehet darinnen/ daß ſie nicht nur im Hertzen von den Herrſchafften hoch halten/ ſondern auch mit Geberden und Worten ehrerbietig gegen ſie ſeyn/ daß ſie dieſelben nicht nur in Gegenwart beſchimpffen/ weder mit böſen Worten/ noch auf andere Weiſe/ ſondern/ daß ſie ſie auch nicht bey andern verkleinern/ auslachen/ ihnen hinterrücks übel nachreden/ oder es geſche-

hen lassen / daß es andere thun / da sie es wohl wehren könten.

**Warum sollen Dienstbothen ihre Herrschafft fürchten?**

Resp. Es soll nicht eben um der Ursachen willen geschehen / daß sie ihnen schade könten / sondern / wens schon Leuthe sind / die ihnen nicht schaden könten / so sols dennoch geschehen / um GOttes willen / der an einem Gesinde selbst das rächen würde / wo es seine Herrschafft nicht ehrte.

**Sollen Dienstbothen ihrer Herrschafft gehorchen / wenn sie dieselbe zu falscher Religion, Diebstahl / Unzucht / Betrug / oder andern bösen Dingen / verführen wollen?**

Resp. Nein / denn das sind Sachen die wider GOtt lauffen / darinnen man niemand folgen muß. Und müssen sie demnach ihnen GOttes Gnade lieber seyn lassen / als der Herrschafft Gunst. Herman Cont. lab sacr. p. 347. Cramer. not. bibl. in Judith. 6. v. 28.

**Sollen denn Dienstbothen der Herrschafft gehorchen in Sachen / die zwar nicht wider GOtt sind / iedoch der Herrschafft schädlich seyn würden?**

Resp. Ob sie zwar nach Gestalt der Sachen / wo sie der Herrschafft etwas besseres zurathen wüsten / solches bescheidentlich wol erinnern mögen und sollen / so sollen sie doch / wo sie nachmahls der Herrschafft willen gewiß sehen / demselben nachkommen / und es nicht nach ihren Kopf anders machen / als die Herrschafft es haben will / und befohlen hat. Das erfordert der Gehorsam / den sie leisten sollen / in Einfältigkeit / des Hertzens / und mit guten Willen. Eph. 6. v. 5. 6.

**Worinnen bestehet die Treue / so Dienstbothen ihrer Herrschafft erzeigen sollen?**

Resp. Sie bestehet darinnen / daß sie alles / worinnen sie sehen / daß ihrer Herrschafft könne Schaden geschehen / nach allen Vermögen suchen abzuwenden / und hingegen / wo sie sehen / daß sie Nutzen schaffen können / darinnen vor die Herrschafft so wol sorgen / als ob der Nutzen ihr eigen wäre. Hingegen / daß sie so viel fleißiger sich hüten der Herrschafft selbst keinen Schaden zu thun / oder aus ihrer Schuld und Versäumniß geschehen zu lassen. Hermann. Cont. lab. sacr. part. 1. p. 346.

**Versündiget sich auch ein Dienstbothe damit / wenn er von denen Güthern seiner unbarmhertzigen Herrschafft auch wider ihr Verboth / Lehrern und Predigern / ingleichen armen / dürfftigen Leuten gutes thut?**

Resp. Nein / denn ob man wol sonst von dem was gestohlen ist / nichts geben soll / Syr. 34. v. 21. Esa 61. v. 8. so hat doch der / welcher über eines andern Güthern bestellet ist / bey der Administration fürnehmlich auf GOtt / als den rechten Ober-Herren zu sehen. Und weil denn der wil / daß man von dem was da ist / gedachten Personen guts thun soll / und aber der Eigenthums-Herr sich dessen wegert / so mags sein Dienstbothe

bothe wohl thun. Und stielet er hiemit seiner Herrschafft nichts abe/ sondern wendets zum rechten GOtt/ wolgefälligen Nutzen an: Womit zugleich der Fluch abgewendet wird/ welchen die Schrifft denen Unbarmhertzigen dräuet/ und wird dargegen der Seegen auff sie/ und ihre Güther geleitet/ den GOtt denen Barmhertzigen verheisset. Ist das nur Sünde/ wenn Dienstbothen der Herrschafft was gröses entwenden?

R. Nein/ sondern auch der Heller/ oder Dreyer/ den sie ihnen im kauffen hinterhalten/ u. unrecht berechnē/ ja auch die Essespeise/ so sie wider ihr Verboth genaschen/ und ohne Noth zu sich nehmē ist Sünde/ und ein gröser Diebstahl vor Gott/ als wo ein Fremder ihnen vier oder fünfmahl/ so viel abstielet/ weil das Gesinde der Herrschafft so viel mehr Treu schuldig ist.

Wie sollen Dienstbothen ihre Arbeit verrichten.

Resp. Es soll geschehen/ u. zwar nach Vermögen/ die Herrschafft sehe es/ oder sehe es nicht/ denn aufs wenigste siehets GOtt/ der oberste HErr.

Ists zugelassen/ daß mans einer Herrschafft anthue/ wenn mans gewiß weiß/ daß sie ihre Diener untreu seyn?

Resp. Es ist nicht allein zugelassen/ daß mans thue/ damit sich die Herrschafft fürsehen könne/ sondern/ wir sind es auch vermögen der Christlichen Liebe/ zu thun schuldig. Denn/ sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit/ sie freuet sich aber der Warheit/ 1. Corinth. 13. v. 6.

Soll man einem Gottlosen dienen/ so/ daß man sein böses Fürhaben helffe befördern/ u. vertheidigen?

Resp. Nein/ Sir. 4. v. 32. denn/ damit würden wir ihm in seiner Boßheit stärcken/ und uns seiner Sünden theilhafftig machen. Conf. Sir. 20. v. 25.

Ist an frommen und gottfürchtigen Dienstbothen was gelegen?

Resp. Ja/ denn GOtt segnet solcher Leuthe Arbeit/ giest auch um ihrent willen/ seinen Seegen desto reichlicher über ein gantzes Haus aus/ wie dorten um des frommen Josephs willen/ Gott deß Potiphars, und folgends des Kerckermeisters Haus segnete Gen. 39.

Wie sollen sich Dienstbothen erzeigen/ wenn ihre Herrschafften sie zur Kirchen/ zum Catechismo, oder Kinderlehre fleißig anhalten wollen/ dar aus examiniren/ und sie weiter zu unterrichten begehren/ oder auch zum Gebeth/ und andern übungen der Gottseligkeit anweisen.

Resp. Sie sollen sich nicht wider setzen/ solche dienste deswegen meiden/ sondern sich vielmehr deßen freuen/ der Herrschafft dancken/ und ihre Sorgfalt an sich nicht lassen vergebens seyn.

Wie sollen sich Dienstbothen erzeigen/ wenn die Herrschafft sich hart/ und ungebührlich gegen sie verhält?

Resp. Sie sollens mit Gedult tragen/ und gedencken/ es sey ihnen ein Creutz/ damit sie GOtt üben wolle/

Spo-

Spener Catechiſ. Pred. p. 774. Sollen auch gedencken / daß Herrſchafft / offt anders im Sinn habe / welches die affecten bey ihnen erreget / daß ſie manchmahl ſich nicht gleich gegen andere zu mäſigen wiſſen.

**Wie ſollen ſich Dienſtbothen erzeigen / wenns ihrer Herrſchafft wohl / oder übel gehet?**

Reſp. Sie ſollen ſich über ihrem Wohlſtand freuen / wie die Knechte des Königſchen Joh. 4. Wenns ihnen aber übel gehet / oder übel gehen will / ſo ſollen ſie Mitleiden mit ihnen haben / und zu ſehen / daß es abgekehret / oder geändert werde / wie die Knechte der Abigail 1 Sam. 25. v. 14. und des Naemans 2 Reg. 5. v. 3. & 13.

**Wie ſollen ſich die erzeigen / die bey Gottloſen / und Falſchgläubigen in Dienſten ſtehen?**

Reſp. Sie ſollen ihnen in allen billichen Sachen gehorſamen / und alle ihre Geſchäffte treulich verrichten / die ihnen Amptshalben obligen / und ſie mit guten Gewiſſen thun / und leiſten können / in maſen Daniel auch des gottloſen Königs Belſazers Befehl ausgerichtet Daniel 8. v. 27. und S. Paulus gleicher Geſtalt die Knechte anweiſet Coloſ. 3. Vid. Hunnii Conc. in Daniel. p. 317.

**Was iſt von mürriſchen und unwilligen Dienſtbothen zu halten?**

Reſp. Sie handeln nicht allein / die ſich übel / ſondern reitzen auch die Herrſchafft zum Zorn / daß ſie offte was thun / daß ihnen hernach / wenns geſchehen / leid genug iſt. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 256.

**Wie kan man dem Nechſten ſeine Dienſtbothen abſpenſtig machen?**

Reſp. Es geſchiehet unter andern mit dieſen und dergleichen Worten: Biſtu nicht ein Narr / daß du dich da und da ſo leideſt / daß du dich um einen geringen Lohn / ſo ab-eſeiſt vermiethe dich da und dort hin / da kriegeſt du mehr / da gibts auch Trinckgeld / Jahrmarckten / und andere Verehrungen / da iſt eine gute und behägliche Frau / die läſt das Geſinde Meiſter ſeyn / da ſind keine Kinder / da kan man bißweilen eine Luſt haben / mit ſpatziren gehen / tantzen und ſo fort.

**Iſts den recht / dem Nechſten ſein Geſinde alſo abſpenſtig zu machen?**

Reſp. Nein / denn es heiſt / du ſolt nicht begehren deines Nechſten Knecht und Magd / Exod. 20. Menger. ſcrutin. Conſc. Cat. p. 1133.

**Woher rühret es / daß ein Menſch dem andern / als Knecht und Magd dienen muß?**

Reſp. Es kömt vom kläglichen Sünden-Fall her (denn im Stande der Unſchuld wären wir alle ſtets frey geweſen) und wird von GOtt denen Gottlo-

losen zur Straffe / denen Frommen zur Züchtigung aufgeleget Deuter. 28. v. 26. Thren. 5. v. 3.

### Sind Diener für GOtt entschuldiget / wenn sie Gottlose und unbillige Befehl ihrer Herren zu verrichten / über sich nehmen?

Resp. Nein / denn wen sie das thun / so machen sie sich theilhafftig der Sünden ihrer Herren / und müssen auch des Lohns der Ungerechtigkeit gewärtig seyn / daß GOTT Herren und Knechte mit einander strafft: Die Herren zwar / daß sie unbefugte / und ungöttliche Dinge gebothen / die Knechte aber / daß sie zu Sachen / die wider GOTT im Himmel sind / ohne allen Scheu und Gottesfurcht sich gebrauchen lassen. Daher wurden die beyden ersten / Hauptleute Ahasiä / welche auff des Königes Befehl Eliam mit Gewalt gefangen nehmen wolten / durch das vom Himmel gefallene Feuer gefressen / 2. Reg. 1, v. 9. seq. Und des Königs Nebuchadnezars Krieges-Leute verdorben von der Glut des Feuer-Ofens / als sie die unschuldigen Leute Sadrach / Mesach und Abednego auff des Königes unbilligen Befehl hinein werffen wolten. Daniel 3. Sollen sie demnach eher alles Ungemach ausstehen / als das geringste Unrecht begehen. Kesler. Cas. Consc. p. 268.

### Mag wol einer dem andern / der ihm was zu wider gethan hat / seine Dienste versagen?

Resp. Wo er ein rechter Christ seyn will / so soll ers nicht thun. Denn / wir sollen auch unsre Feinde lieben / Matth. 5. und ihnen alles gutes erzeigen / Rom. 12. Wir sollen einander dienen / ein jeglicher mit der Gabe / die wir von GOtt empfangen haben / als die guten Haushalter / der mancherley Gaben Gottes. 1. Petr. 4, v. 10.

### Wie sollen sich grosser Herren Diener verhalten / wenn ihnen die Herren gnädig und gewogen seyn und bleiben sollen?

Resp. Sie sollen sich fromm und klüglich erzeigen / und für allen Bösen practicen hüten. Denn / ein kluger Knecht gefället dem Könige wol / aber einen schändlichen Knecht / ist er feind. Prov. 14, v. 35.

### Sind Lehrer und Prediger auch Diener?

Resp. Ja / aber nicht der Menschen daß sie ihnen zu gefallen predigen solten Galat. 1. sondern Christi. 1. Cor. 4. der sie berufen hat / wiewol sie sonst jederman mit ihren Amt zur Seeligkeit dienen müssen. Rom. 15. Vid. Tarnov. nucleum epistol. p. 14.

## Disputiren.

### Wie ist das Disputiren / von der Religion anzusehen?

13 Resp. Ob zwar nichts verhaster heutiges Tages ist / als das / so ist doch nichts heylsamer und bequemer / denen Streitigkeiten abzuhelffen / und die Warheit ans Liecht zu bringen / nach den Exempel Christi / und der Apostel.

Doch muß hierbey alles nach der Schrifft eingerichtet werden/man muß zum Grunde setzen/ die Canonischen Bücher/ und das Absehen seyn Gottes Ehre/ und des Nechsten/ und seine eigene Erbauung. Dannenh. Tom. 8. Syst. Theol. part. 2. p. 159. 233. Ejusd. Evāg. Denckmahl. Dn. 18. p. Trin. p. 714. it. in den Fest-Pr. p. 956. Cramer. not. bibl. in Psal. 68. v. 14.

## Dohnen-Vögel.

Darf man wol die/ in den Dohnen in ihrem Blut erstickte Vögel/ oder auch sonst das Blut vom Vieh essen?

Resp. Ja/ denn Paulus spricht: last euch kein Gewissen machen/ über Speise und Tranck/ Coloss. 2. und abermahl: Alles/ was auff den Fleisch-Marckt feil ist/ das esset/ 1. Corinth. 10. Denn alle Creatur Gottes ist gut und nichts verwerfflich/ welches mit Danckſagung empfangen wird/ denn es wird alles geheiliget durchs Wort Gottes/ u. durchs Gebeth/ 1. Timoth. 4. Und hindert nicht/ daß die Apostel auff den Concilio zu Jerusalem einhellig geschlossen haben/ daß man sich des erstickten u. Blut-essens/ enthalten soll. Actor. 15. Denn das ist nicht auf ewig geschehen/ sondern/ es ward nur solches auf eine Zeitlang denen Heyden verbothen/ um der Jüden willen/ damit sie desto weniger an denē bekehrten Heydē zu strafen/ und sich ihrer zu eusern/ ursach hätten. Walther. Centur. miscell. Theolog. p. 252. seq.

## Dolmetschen.

Soll man Bücher fremder Sprache verdolmetschen/ und in unsere Mutterſprache überſetzen?

Resp. Ja/ wenns gute Bücher seyn. Denn/ die das mit Fleiß und treulich thun/ die thun ein gutes/ und der Kirchen Gottes sehr nützlich Werck.

Was ist von der deutschen Bibel-Dolmetschung Lutheri zu zu halten?

Resp. Sie ist unter allen/ die verhanden sind/ die fürnehmste und beste/ darinnen der Sinn des heiligen Geistes klar ausgedrücket ist.

## Dom-Kirchen.

Davon besiehe das Wort: Kirche.

## Donner.

Warum trifft offt der Donner das arme Vieh/ und die Früchte der Erden/ die doch nicht sündigen?

Resp. Es geschiehet um der Menschen willen/ denen solch Vieh u. Früchte zugehören/ und welche die Menschen mit ihren Sünden vergifften/ allerdings nach dem/ was GOTT dräuet. Deuter. 28. v. 17. 18. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 901. Bakius in Psal. part. 1. p. 288.

Warum schlägt der Donner gemeiniglich in Kirchen/ Schlöſſer/ Rath- und Privat-Häuſer?

Resp. Es geschiehet umb der Sünde Willen/ welche gemeiniglich darinnen geübet und getrieben wird. Denn/ entweder

weder sind die Prediger in der Kirchen/ an stat dessen/ daß sie Donner-Kinder seyn solten/ stumme Hunde/ welche die Sünden der Gottlosen und falschen Lehrer nicht gebührend strafen/ oder die Zuhörer wollen das Cantzel-Donnern nicht hören/ sondern verachtens und verlachens: Oder/ es gehet in grosser Herrn Schlöss[illegible]r/ große Uppigkeit/ oder in Rathshäusern grosse Ungerechtigkeit vor: Oder/ Eltern leben in ihren Häusern ärgerlich/ und halten keine rechte Zucht. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 901. Bakius in Psalm. part. 1. p. 288.

**Warum schlägt der Donner bißweilen in hohe Thürme und starcke Bäume?**

Resp. GOtt will damit anzeigen/ daß er alle hochmüthige/ erhabene/ stoltze/ prächtige/ starcke/ Cederne Hertzen/ die sich ihres Standes/ Gaben/ Macht und Stärcke überheben/ demüthigen/ stürtzen/ zerschmettern/ und zermalmen könne und wolle.

**Ists unrecht mit denen Glocken zu lauten wenn es donnert?**

Resp. An und vor sich selbst/ ists nicht unrecht/ wenn es ohne Bäbstischen Aberglauben geschiehet/ als wenn der Klang der [illegible]eten Glocken/ Krafft habe/ die [illegible]rzu vertreiben; Sondern nur allein/ daß man 1. die Leute sonderl. des Nachts vom Schlaaf erwecke: 2. Sie zum Gebeth ermahne: 3. Denen Furchtsamen hiedurch ein Hertz mache/ daß wenn sie den Glocken-Klang hören/ sie daraus abnehmen/ daß noch etliche Leute verhanden/ die da Wachen/ und aufgeweckt werden. 4. Männiglich dadurch zur Auffsicht anzuführen/ daß wo etwa das Wetter einschlüge/ ein jeder alsdenn zum löschen bereit sey. Weil aber noch viel durch solch Glocken-Zihen in den vorberührten/ Bäbstischen Aberglauben gestärcket werden/ so ists besser daß mans gar unterlasse. Dieter. Singular-Pred. part. 1. p. 151.

**Was soll man thun wenn es donnert?**

Resp. Man soll nicht abergläubische und verbothene Mittel mit den Heyden und Papisten zur Hand nehmen: auch soll man nicht mit denen Welt-Kindern sicher dabey seyn/ und mit fressen und sauffen/ doppeln und spielen/ schreyen und springen/ und andern frechen Wesen fortfahren/ denn beydes heist/ des lieben Gottes spotten welches nichts gutes thut/ Galat. 6. Sondern wir sollen so fort an die grosse Majestät und Herrligkeit Gottes gedencken/ u. daher ihn fürchten lernen: Sollen uns auch so fort von Hertzen zu Gott bekehrē/ u. um Jesu Christi Willen um Gnade bitten. Denn/ wenn mans so machet/ so läst sich Gott reuen des Ungtücks/ das er uns zu thun gedachte/ Jer. 18. Dieter. Singular-Pred. part. 1. p. 191. seq. Id. in lib. Sapient. part. 1. p. 911. Strigenit. in Jonam p. 103. Albrecht in Litaniam. p. 258. Ejusd. Donner- und Wetter-Büchlein. p. 101. seq.

**Weſſen ſoll man ſich tröſten/ wenn es donnert.**

Reſp. Man ſoll gedencken / daß es nicht ohne gefähr geſchehe / ſondern / daß es GOttes Wetter ſey Pſal. 18. v. 14. & 29. v. 3. der ihm den Weg mache / und ein gewiß Ziel und Maas ſetze / Job. 28. v. 26. Und werde derſelbe / uns die wir ihm treu ſeyn / ſchon ſchützen und erhalten / daß uns kein Leid widerfahren wird 2 Petr. 2. oder / da er ja etwas über uns verhängen ſolte / ſo wirds doch zu unſern beſten dienen müſſen. Roman. 8. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 542. Cramer. not. bibl. in Job. 28. v. 26.

**Weſſen ſollen wir uns bey dem Donner erinnern?**

Reſp. Wir ſollen nicht allein gedencken an GOttes Krafft und Macht / Pſal. 29. Und uns daher für ihn fürchten / denn GOtt dräuet damit denen Unbußfertigen ihren Untergang und Verderben / Jerem. 10. v. 10. Sondern / ſollen auch wiſſen / daß GOttes Wort eine rechte Donner-Krafft in ſich habe / die harte Hertzen zu erweichen Pſal. 68. v. 34. daher wir es nicht gering ſchätzen / ſondern es vielmehr hochhalten / und treue Prediger / als Donner-Prediger / anſehen ſollen Marc. 3. v. 17.

**Was iſt von derer Seeligkeit zu halten / die vom Donner erſchlagen werden?**

Reſp. Sinds fromme / ſo kans ihnen nicht ſchaden / ſondern es muß auch diß zu ihren beſten dienen Rom. 8. Vid. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 559. & part. 2. p. 900.

**Was iſt davon zuhalten / daß mancher Menſchen dem Vieh den Donner auf den Hals wünſchet?**

Reſp. Es iſt gantz unchriſtlich gehandelt / denn damit wünſchet er ihnen ihren Untergang / und Verderb / an deſſen ſtat ſie lieber bethen ſolten / daß GOtt ſie dafür behüte. Vid. Hartman Fluchſpiegel. p. 57. & 141.

**Wie ſollen wir die Donner-Wetter anſehen?**

Reſp. Davon beſiehe / daß Wort: Ungewitter.

## Dörffer.

**Sind die / ſo auff denen Dörffern wohnen / GOtt nicht ſo angenehm als die in denen Städten?**

Reſp. Ach ja / wenn ſie nur fromm ſeyn / GOtt fürchten und recht thun / denn / es iſt dißfals kein Unterſcheid / und Anſehen der Perſon / bey ihm Actor. 10. Daher auch unſer JEſus / in den Tagen ſeines Fleiſches / auff den Dörffern ſich befunden / und ſich daſelbſt kräfftig und geſchäfftig erwieſen Marc. 6. v. 36. Meng[illegible] Scrutin. Conſc. Cat. p. 425. qv[illegible]7.

## Dornen.

**Sind auch ſchon vor den Sündenfall Dornen geweſen?**

R. Ja / qvantum ad naturam vaere Art betrifft / denn ſonſt hatte Gneue Species oder Artē hernach geſchaffen / wovon er doch / nach Ausſage

sis geruhet hat Gen. 2. aber sie sind nicht gewesen qvantum ad qvalitatem noxiam & ad pœnam, dem Menschen zum Schaden u. zur Straffe / denn das ist gleich erfolget nach dem Adam und Eva gesündiget haben. Calovius Tom. 3. Systema. Theolog. p. 953.

## Drachen.

### Was ist vom fliegenden Drachen zu halten?

R. Resp. Es ist eigentlich ein natürliches Werck / so aus hitzigen u. kalten Dünsten entstehet / und in der Lufft entzündet wird. Es pfleget sich aber offt der Satan dessen zubedienen / wenn er denen Seinigen was zubringen wil. Jacob. Martini qvæst. Illustr. Philos. Centur. 2. qvæst. 6.

### Ist derjenige der Zauberey zu beschuldigen / auf dessen Hause der Drache sitzet?

R. Nein / das kan man schlechter Dinge nicht sagen / denn / der fliegende Drache / ist nicht der Teuffel / sondern / wie itzt gedacht / ein natürliches Werck / welches gerne in die Schorstein hinein kriechen will / weil aus denselben mancherley fette und warme Dünste empor steigen / die solchen brennenden Meteoro eine angenehme Nahrung machen / und durch die natürliche Sympathiam oder Liebe / dasselbe an sich ziehen. Doch wenn dere indicia mit zuschlagen / kans h als eine Muthmasung angenomn werden. Vid Voigt Physical. [illegible]rtreiber. p. 110. seq.

## Dräuung.

### Mag man wol bitten / daß Gott die gethane Dräuungen in Gnaden abkehren / und nicht erfüllen wolle?

Resp. Ja / denn sie haben allezeit die Bedingung in sich: Wo sich die Menschen nicht bekehren / und umb Gnade bitten werden / Jer. 18, v. 7, 8. c. 36, v. 2, 3. Und ob sie gleich nicht allewege auf solch Gebeth abgewendet werden / wie das Exempel Davids bezeuget / 2. Sam. 12, v. 16. so machts doch Gott so / daß es denen / so es dißfalls rechtschaffen meynen / zur Besserung und nicht zum Verderben gedeyen und dienen muß Judith. 8. v. 28. Dannenh. Colleg. Decalog. p. 390. Meisn. in Hoseam p. 614.

### Warum werden uns aus heiliger Schrifft Göttliche Dräuungen fürgehalten?

Resp. Nicht geschiehets / daß sie uns zur Verzweiffelung treiben sollen / sondern daß wir uns zum HErren bekehren Jerem. 36, v. 3. Schmid Comm. in Prophet. minor. p. 1192. seq.

### Wie stehets mit denen / welche Gottes Dräuungen wider die Sünden / leicht achten / Syr. 16, v. 19. 21. 22. 11. sich dadurch mit den Amazia nicht bewegen lassen. 2. Chron. 25, v. 15, 16.

Resp. Es geben solche Leute gnugsam zu verstehen / daß sie in fleischlicher Sicherheit gäntzlich ersoffen seyn / darum auch die Straffe nicht lange auszubleiben pfleget. Mengering. Scrutin. Consc. Catech. p. 141, 221. Lossii Conc. in Amos. p. 315.

Sind auch dem lieben GOtt die Dräuwort zuwider/ so man wider den Nechsten ausschüttet?

Resp. Ja/ denn sie lauffen wider die Liebe des Nechsten / und werden dadurch manche so sehr geschröcket/ als mit andern unfreundlichen Handlungen / daher wird/ von denen so GOtt gefallen/ und von ihm Hülfe haben wollen/ erfordert / daß sie sich ihrer enthalten sollen. Esa 58. v. 9.

Soll man sich für der Gottlosen Dräuung fürchten?

Resp. Haben wir GOtt auff unsrer Seiten/ so ists nicht nöthig. Denn/ der kan und will sie lassen zu Grunde gehen / ehe sie ihre Dräuungen können ins Werck richten/ Psal. 37. v. 12, 13. Davon auch Achabs Exempel zeuget. Denn/ der dräuete Michä den Tod / wenn er aus den Krieg wieder heim kommen würde / er kam aber nicht wider. 1. Reg. 22.

Wie gehets mit denen Gottlosen zu/ wenn die Dräuungen Gottes die sie bißher verachtet / endlich ins Werck gerichtet werden?

Resp. Es gehets zu / daß sie alsdenn/ da sie vorhin gantz sicher gewesen / für Angst nicht wissen / wohin sie sich kehren sollen. Jos. 5. v. 1. Ezech. 33. v. 22.

Sind die Göttlichen Dräuungen gewiß?

Resp. Ja/ denn der HErr wendet seine Worte nicht. Esa. 31. v. 2. Was er redet/ soll geschehen/ Ezech. 12. v. 25. und er will strafen/ wie man prediget in den Versamlungen / Hos. 7. v. 12. davon auch die Exempel zeugen / als der Kinder der ersten Welt / Gen. 7. des Pharaonis, Exod. 4, v. 23. c. 10, v. 4. c. 12. v. 29. Ahabs/ 1. Reg. 21, v. 19 c. 22. v. 38. Ahasiæ, 2. Reg. 1. v. 3. seq. Conf. Dan. 9, v. 13. Vid. Hermann. Spruch-Post. p. 651.

Wie soll man sich bey denen Göttlichen Dräuungen verhalten?

R. Man soll sie nicht verachten/ Esa 5, v. 10. Jer. 5, v. 11, 12. Sondern als Warheit annehmen/ doch aber auch dabey nicht verzagen / sondern für den Herrn bethen/ und sich von Sünden bekehren/ Dan. 4, v. 13. Denn/ obwol GOtt einen Schluß gemacht zu verderben/ so hat Er dennoch allezeit den Anhang der Buße und Besserung mit hinangethan/ wofern dasselbe mit einem ernsten Gebeth erfolget/ Jerem. 18. Vid. Cramer. not. bibl. in Amos. 7. v. 2.

Wie sind die Göttlichen Dräuungen anzunehmen?

Resp. Wenn GOtt zu strafen dräuet/ so beschleust Ers nicht absolutè und bloß dahin/ sondern er bedinget immer mit ein Buße und Bekehrung. Jerem. 4. v. 1. c. 18 v. 8. So gar auch/ daß wenn nur etliche Frommen vorhanden sind/ die Buße thun/ auch die Unglaubigen mit genieſſen sc Denn unser lieber GOtt pfleg um eines frommen Menschen wi ner gantzen Gemeine gutes z

gleichwie Zoar umb Loths Willen erhalten worden/ und Sodom und Gomorrha würden verschonet seyn/ wenn nur 10. Frommen darinnen gewesen wären. Gen. 18. & 19. vid. Cram. not. bibl. in Jerem. 5. v. 1. & Daniel. 4. v. 14.

**Wie ist das anzusehen / daß die Welt meynet/ wenn nur die Prediger nicht dräueten / so würde auch keine Straffe Gottes erfolgen?**

Resp. Es ist eine grose Thorheit/ denn / die Straffe komt nicht darum/ weil es der Prediger dräuet / sondern/ weil die Sünden so sehr gehauffet werden Vid. Cramer. not. bibl. in Amos 8. v. 1.

## Dreyfaltigkeit der Personen in der Gottheit.

**Machen die drey Personen der ewigen Gottheit/ eine Zusammenfügung dreyer unterschiedener Stück und Wesen?**

Resp. Nein/denn GOtt bestehet in dreyen Personen/und nicht aus dreyen Personē. Dañh. part. 4. lact. Cat. p. 244.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß GOtt ist dreyfältig in Personen?**

A 3 Resp. So sols geschehen / daß wir uns 1. damit trösten und gedencken/ die erste Person sey unser liebreicher Vatter/ welchem das Hertz bricht über unsern Jammer Jerem. 31. v. 20. Die andere Person / sey unser liebreicher Bruder / der sich aus Liebe zu uns gar in den Tod gegeben Gal. 2. v. 20. Die dritte sey unser Lehrer / Führer Psal. 143. Tröster und Erinnerer Joh. 14. 15. 16. unser Pfand und Siegel Eph. 1. Zeuge und Vertreter Rom. 8. Vid. Mayer betrübt Kind Gottes part. 2. p. 19. Sollen auch gedencken / daß wie sonst eine dreyfächtige Schnur nicht leicht entzwey reist / Eccl. 4. also werde der dreyeinige GOtt uns unsere Beylage bewahren/ biß an jenen Tage 2. Tim. 1. daß uns niemand aus seiner Hand wird reissen können / Joh. 10. Wir sollens uns 2. so zu Nutze machen/ daß wir daher das Zeugnüß/ so der dreyeinige GOtt von Christo der Welt Heyland/ ableget/ desto gewisser halten 1 Johan. 5. deñ/so in zweyer oder dreyer irrdischen Zeugen Munde die Warheit bestehe/ wie vielmehr in dem / was diese drey himmlische Zeugen thun. Wir sollens uns aber auch 3 zur Gottseligkeit dienen lassen/ so/ das wie in GOtt eine Dreyfaltigkeit der Personen ist / so soll auch in der Seele eines Christen / diese Dreyheit der Tugenden seyn / nehmlich die Wissenschafft und Erkäntniß GOttes die Liebe zu GOtt und das Verlangen nach GOtt: Dagegen aber soll ferne von uns seyn/ die höllische Dreyfaltigkeit / Fleisches-Lust / Augen-Lust/ und hoffärtiges Wesen. Walther. post. David. p. 656. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 573.

**Gehöret auch die Menschheit Christi in die Gemeinschafft der hoch-**

hochgelobten Dreyeinigkeit?

Resp. Ja/ aber nicht wesentlich/ sondern persönlich. Denn / der Sohn GOttes hat sie in die Einigkeit seiner Person aufgenommen/ und er als eine/ aus Gottheit und Menschheit bestehende Person / ist die andere Person der göttlichen Dreyfaltigkeit. Vid. Rivinus contr. Grebenit. p. 154.

Ist Lutherus ein Feind der heiligen Dreyfaltigkeit gewesen?

Resp. So meinen einige Papisten/ aber sie thun ihm Gewalt / und Unrecht. Zwar hat er erinnert / das Wort Dreyfaltigkeit sey nicht so bequem / als Dreyeinigkeit / denn jenes heisse nehmlich so viel / als Triplicitatem eine Dreyfachheit/ und sollen daher Prediger bey Gelegenheit denen ihrigen anzeigen/ daß dadurch nicht ein dreyfältiges göttliches Wesen / sondern ein göttliches Wesen in dreyen Personen angedeutet werde. Aber dadurch hat er die Dreyfaltigkeit/ nicht an sich selbst geläugnet/ sondern vielmehr mit Christlicher Vorsichtigkeit bekant. Vid. Pfeiffer Conc. in August. Confess. p. 107. Fridlib Floril. Theol. pag. 215.

Welches ist besser / gesungen oder gesaget: dem dreymahl-einen / oder/ dem drey-einigen GOtt?

Resp. Das letzte ist besser. Denn/ wen ich einen GOtt nenne/ so sehe ich auf sein Wesen / und weil dreymahleins drey sind / so möchte man hieraus wohl ein dreyfaches Wesen schliesen/ wenn man dreymahl einen nennet. Wenn ich aber Dreyeinig sage/ so bezeuge/ daß ich einen einigen GOtt in dreyen Personen bestehenden/ meyne. Vid. Pfeifer August. Confess. p. 107.

Was bedeutets/ daß wir im Namen der Dreyfaltigkeit den Tag anfangen/ und beschließen / wenn wir sagen: Das walt Gott Vater/ Sohn und h. Geist?

Resp. Wir bekennen uns hiermit zu dem Dreyeinigen GOtt / und freuen uns/ daß wir zu solcher Erkäntniß kommen seyn/ bitten aber auch/ daß Gott der Vater uns als sein Geschöpff/ wolle ernehren/ behüten/ und bewahren: Daß der Sohn Gottes/ uns als seine Erlöseten/ wolle in seine Fürbitte mit einschließen / von Sünden reinigen / und wider den Satan und seinen Anhang stärcken: daß der H. Geist uns als sein Heiligthum je mehr und mehr wolle erleuchten / leiten und regiren. Dannenh. part. 4. lact. Cat. pag. 253.

## Droben.

Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus schreibet: Trachtet nachdem das droben ist. Colos. 3, v. 1.

Resp. Nicht ists zu verstehen ratione loci dem Orte nach / sondern merito excellentiæ, der Würde nach/ das ist/ wir sollen trachten/ nach Göttlichen und himmlischen Sachen. Vid. Dannenh. part 1. lact. Catechet. p. 213. Und in einen Göttlichen/ geistlichen/ und Gott

wol-

wolgefälligen Leben und Wesen uns üben. D. Johan. Schmids Fest-Pred. part. 1. p. 394.

Was bedeutets/ wenn von Christo gesaget wird/ daß er droben sitze?

Resp. Nicht bedeutets Sursum loci, sed Majestatis, nicht einen Ort in der Höhe/ sondern die Majestät und Herrligkeit/ zu deren völligen Gebrauch er nach seiner Himmelfahrt gedien/ und welche alle irrdische und weltliche Hoheit weit weit übertrifft. Vid. Giessenii Disp. 9. anti-Calvin. th. 28.

## Druckerey.

Wofür ist die Druckerey zu schätzen?

Resp. Es ist eine sonderbare Gabe Gottes/ die er der letzten Welt geschencket damit vermittelst derselben/ sein Wort/ uñ nebenst dem auch andere gute Wissenschafften desto besser ausgebreitet/ und bekant gemacht werden mögen. Vid. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 61.

Ists übel gethan/ weñ Buchhändler verwegern und abschlagen/ nützliche/ heylsame/ Geistreiche/ Lehr- und Tugend-Bücher drucken zu lasen?

Resp. Ja/ denn/ damit verhindern sie/ so viel an ihnen ist/ daß Gottes Nahme nicht geheiliget/ sein Wort und die Liebe Warheit nicht rein und klar bekennet/ gelehret/ und ausgebreitet/ das Reich Christi nicht gefördert/ und vielen zur Seeligkeit und ewigen Ruhe gedienet wird. Mengering. Scrutin. Conic. Catechet. p. 391.

## Duelliren.

Mag man seine Ehre zu retten/ sich mit einen andern in ein Duel oder Zwikampf einlassen/ es geschehe auff einen Degen oder Pistol?

Resp. Nein/ denn/ das heist 1. sich muthwillig in Gefahr begeben: 2. sich selbst rächen. 3. Der Obrigkeit in ihr Amt fallen/ deren keines zugelassen ist/ Syr. 3, v. 27. Rom. 12, v. 19. Matth. 26, v. 52. Dannenh. Colleg. Decal. p. 698. & part. X. lact. Catech. p. 280. Pfeiffers Catech. Pred. p. 51.

Was ist von derer Todt zu achten/ die im Duel umkommen?

Resp. Es ist ihr Tod ohn allen Unterschied für GOttes Angesicht ein verdamlicher Todt. Denn/ sie sterben als Todtschläger. Ein Todtschläger aber hat das ewige Leben nicht bey ihm bleibend/ 1. Joh. 3. Sie sterben nicht im Glauben an Christum/ denn/ der Glaube ist durch die Liebe thätig/ Galat. 5. Sie sterben nicht im rechten Gebeth/ denn/ das muß ohne Zorn verrichtet worden/ 1. Tim. 2. Sie sterben nicht in GOtt/ denn der hat die eigene Rache verbothen/ Rom. 12. Sie haben Christi Geist nicht/ denn/ der ist liebreich/ 2. Tim. 1. Wie können sie denn anders/ als unselig sterben? Vid. Schlüsselburgs Singular-Fragen/ p. 224.

## Dulden.

Soll man diejenigen/ſo in der Lehre mit uns nicht einig ſeyn / dennoch dulden/mit ihnen friedlich leben / und ihnen ihre Meynung laſſen?

Reſp. Wenn das Dulden auff einen Politiſchen Frieden / Behauſung und Ruheſtand ankomt/ ſo mags wol ſeyn/ denn/ das iſt der allgemeinen Liebe gemäß. Galat. 6, v. 10. 2. Petr. 1. v. 7. Aber/ daß man ihnen ihre irrige Meynungen laſſe/ und darzu ſtille ſchweige/ das iſt nicht recht/ und wird ſolch dulden an den Biſchoff der Gemeine zu Pergamon und Thyatira getadelt. Apoc. 2. v. 12 ſeq 18. ſeq. An denen zu Epheſo aber gerühmet / daß er die Böſen nicht ertragen könne. Apoc. 2, v. 2. Vid. Müller Abſol. decret. in præfat. lit. [c].

## Dürre.

Weſſen ſollen wir uns bey der dürren Zeit erinnern?

Reſp. Wir ſollen gedencken/ daß es 1. eine Strafe Gottes ſey/ Joel. 1. v. 19. Amos. 4. v. 7. Hagg. 1. v. 11. c. 2. v. 18. und ſollen uns daher auch zu ſolcher Zeit/ zu GOtt bekehren. Wir ſollen gedencken/ 2. daß wie die Dürre das Schneewaſſer verzehret / alſo nehme die Hölle weg die da ſündigen/ Job. 24, v. 19. und ſollen uns daher für Sünden hüten. Wir ſollen gedencken / 3. an die Worte Davids. Pſalm. 32. v. 4. Da ich meine Sünde wolte verſchweigen/ da verſchmachteten meine Gebeine/ daß mein Safft vertrocknete wie es im Sommer dürre wird: und ſollen daher unſre Sünden dem HErren bekennen.

Wodurch kan große Dürre und Hitze abgewendet werden?

Reſp. Beſiehe das Wort: Hitze.

## Durſt.

Wofür iſt der Durſt anzuſehen/ den man zu ſtillen/ keine Mittel für ſich ſiehet?

Reſp. Es iſt eine ſchwere Plage/ wie der Hunger / und gemeiniglich eine Strafe der Sünden. Syr. 40, v. 35. Pſal. 107. v. 33. Jerem. 14, v. 3. ſeq. Wiewol GOtt auch die Seinigen zuweilen in ſolche Noth/ zu Prüfung ihres Glaubens und Gedult gerathen läſt / doch ihnen wieder daraus hilfft. Sap. 11, v. 15. Exod. 17, v. v. 1. ſeq. Judic. 15, v. 18. ſeq. Cramer. not. bibl. in Judith. 7, v. 1. ſeq.

## Duutzen.

Iſts recht gethan/ daß man Gott duutzet, wenn man Ihn in Gebeth anredet?

Reſp. Ja / denn es geſchiehet nicht allein nach Hebreiſcher Redens-Art/ ſondern auch weil er ſeines gleichen nicht hat/ und ein einiges Göttliches Weſen iſt. Vid. Dannenh. Collegium Decalog. p. 216, & part. 7. lect. Cat. p. 102.

## E. E. E.

### Ebenbild Gottes.

**Was iſt das Göttliche Ebenbild geweſen?**

Reſp. Es war eine erbliche / wiewol wandelbare und veränderliche Eigenſchafft / derer erſt erſchaffenen Menſchen / Krafft deren ſie GOtt dem HErrn gleich und ähnlich waren in Gerechtigkeit / Heiligkeit / Weißheit / Unſterblichkeit / und Majeſtät. Dannenh. part. 4. lact. Cat. p. 369. Calov. Tom. 4. Syſt. Th. p. 569.

**Sind noch etliche Funcken des Göttlichen Ebenbildes in den Menſchen?**

Reſp. Ja / und das ſind die / daß der Menſch aus dem Licht der Natur / ſo viel übrig hat / daß er ohne euſerlichen Unterricht weiß / daß ein GOtt ſey / der alles regiere / daß man denſelben GOtt ſoll ehren / und fürchten / daß man ehrlich und ehrbarlich leben / niemand boßhafftiger Weiſe beleidigen / und einem jeglichen das ſeinige ſoll wiederfahren und bleiben laſſen. D. Joh. Schmid / de Conſt. p. 34.

**Worzu dienen ſolche übrige Funcken des Göttlichen Ebenbildes?**

Reſp. Sie ſind darzu gut / daß man 1. daraus die vorige Glückſeeligkeit erkennen lernen: Daß 2. euſerliche Zucht und öffentlicher Friede erhalten werde: Daß man 3. Anlaß habe / Gott zu ſuchen / und nach den wahren Gottesdienſt zu fragen: Daß man 4. GOtt / wenn man Ihn geſucht / und gefunden / preiſe: Und denn / daß 5. die ſo ſolche Ableitungen verachten / keine Entſchuldigung haben mögen.

**Wie ſollen wir uns bey dem erzeigen / da das göttliche Ebenbild in ſeinen Hauptſtücke verlohren worden?**

Reſp. Wir ſollen darüber ſeufftzen / zugleich aber uns freuen / daß Chriſtus uns daſſelbe wieder erworben / und daher nechſt wahrer Buſe / das Tugendbild Chriſti annehmen / und uns demſelben ſo viel möglich / nachbilden (denn / dadurch wird es etlicher maſen in uns wieder angerichtet Coloſ. 3. v. 10) biß wir dermaleins den unwandelbaren Schmuck der himmliſchen Herrligkeit erlangen.

**Sind auch die Engel nach GOttes Ebenbild geſchaffen?**

Reſp. In der Schrifft finden wir nichts davon ausdrücklich geſetzet; doch läſt ſichs wohl ſchlieſſen / daß es geſchehen ſey / ſo ferne das göttliche Ebenbild nicht in der Herrſchafft / über die unvernünfftigen Thiere / als welches nur darauf erfolget / ſondern in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit beſtehet / Eph. 4. denn / an dieſen ſtücken haben ſie keinen Mangel. Vid. Fridlib. Florileg. Theol. part. 2. p. 30. Calov. Syſt. Theol. Tom. 4. p. 594.

### Ecken.

**Weſſen ſollen wir uns bey denen Ecken erinnern?**

Reſp. Wir ſollen gedencken / an die

Geschicht/ welche Job. 1. stehet / da wir hören/ daß der Wind an alle vier Ecken des Hauses gestossen/ und es über einen Hauffen geworffen / daß davon alle Kinder Hiobs erschlagen worden: Und sollen daher nicht sicher in den Tag hinein leben. Wir sollen gedencken / wie die Pharisäer aus Heucheley / und Scheinheiligkeit an den Ecken stunden und beteten/ Matth. 6. v. 5. Und sollen wir demnach/ wenn wir bethen wollen/ es besser machen; denn jene/ haben ihren Lohn dahin.

## Edelgestein.

### Kan man auch der Edelgesteine mißbrauchen?

Resp. Ja/ wenn man nehmlich/ nicht allein die Götzen damit behänget / oder die Teuffel damit zu vertreiben gedencket/ Röderi Zeit-Pred. p. 836. sondern/ wenn man auch dieselbe zur Hoffarth und Ubermuth anwendet / sich über Standes Gebühr damit zieret / und mehr an sie spendiret, als auf das/ was zur Ehre Gottes / und zur Erhaltung der Kirchen/ Schulen/ Armen / Witben/ Wäysen und Freindtligen dienet.

### Warum saget Paulus 1 Cor. 1. v. 26. nicht viel Edele hat GOtt erwehlet?

Resp. Nicht geschiehet es / des Standes halben / denn / der komt ursprünglich/ von Tugend und Wohlverhalten her/ woran GOtt ein Wohlgefallen hat; Sondern/ es geschiehet propter abusum Nobilitatis, und also daher/ weil die Edelleuthe/ als die der argen Welt etwas näher sind/ als andere / ihnen einbilden/ sie haben mehr Freyheit zu sündigen als andere / und daher sich nicht scheuen / GOtt und sein Wort und Diener zu verachten/ zu fluchen / zu lästern/ den Nächsten zu beschädigen/ zu Morden/ zu Saussen/ zu Fressen/ zu Huren / und dergleichen böses mehr zuthun Vid. Balduin. deutsche Evang. Postil in 4. part. 3. p. 1094. 1110.

## Edelleuthe.

### Wie können sich Edelleuthe auff dene Dörffern insonderheit versündigen?

Resp. Es kan geschehen / wenn sie sich ihres Standes überheben/ allerley Büberey ohne scheu treiben. Die Priester tumeln und vexiren/ die Bauren und Diener wie Hunde achten/ keine Straff-Predigten leiden wollen/ ihren Unterthanen diß und jenes abzwacken/ oder sie mit neuen Frohndiensten belegen / in ihren Zusammenkünfften/ nur von Pfaffen/ Huren/ Pferden/ Hunden und Saussen/ reden/ und ihres Titels/ da sie gestrenge Herren heissen/ nicht seinem eigentlichen Absehen nach gebrauchen / daß sie über der Gerechtigkeit strenge steiff und feste halten sollen/ sondern sein mißbrauchen/ und sich strenge und hart gegen die/ sich erzeigen denen sie es bieten können.

## Edict.

### Was sollen reine Lehrer bedencken / wenn sie hören/ daß die Feinde

de der Warheit blutige edicta, wider sie ausgehen lassen?

Resp. Sie sollen wissen / daß solche keinen effect Krafft und Nachdruck haben / biß die Zeit verhanden / da sie nach den Willen GOttes Ihm zu ehren etwas leiden sollen. Drüm sollen sie ihr Ampt nur mit unerschrockenen Hertzen verrichten Johan. 21. v. 5.

Sollen Fürsten und Herren ihre edicta wider cassiren?

Resp. Ja / wenn sie hören / daß sie ihnen zum Nachstand / und Unglimpf ausschlagen möchten / uñ das nach dem Exempel Ahasveri Esth. 7. v. 4. Vid. Dannenh. Fest-Pred. p. 581.

## Egyptische Ausführung.

Darvon besiehe das Wort: Ausführung.

## Ehe.

Wird zu Verehligung der Kinder auch der Mutter Einwilligung erfodert?

Resp. Ja / denn GOtt wil Sie so wohl als den Vater geehret haben / Exod. 20. Es gehören auch die Kinder der Mutter so wohl / als dem Vater / ja es hat jene gröffere Mühe mit ihnē gehabt / als der Vater / ehe sie auf die Beine gebracht worden: Und so wird auch in der Schrifft unterschiedlich gedacht / daß die Mütter ihre Kinder verehliget Genes. 21. v. 21. Oder in Verheyrathung der Kinder / mit zurathe genommen worden Gen. 27. v. 46. Judic. 14. v. 2. Balduin. Cas. Consc. p. 919.

Hilfft das denen Kindern / und macht ihre Ehen / die sie ohne der Eltern Vorwissen belieben / bindig wenn sie sich mit einem Eyde verpflichtet / diesen oder diese zu heyrathen?

Resp. Nein. Denn solcher Eyd ist in einer unrechtmäßigen Sache geschehen / und daher nicht gültig. Doch sollen Eltern / wo sichs immer schickt bey solcher geschehenen Eidlichen Verbindung nur ihren Willen drein geben / damit der Kinder Gewissen nicht durch unnützliche Führung des Nahmens Gottes verletzt / sondern ungekräncket bleibe. Vid. Balduin. Cas. Consc. p. 921.

Sind alle Ehen von GOtt?

Resp. Nein / sondern / die sinds nur / da Leute ehrlicher und ordentlicher Weise zusammen kommen. Die aber wider das Gesetz der Natur / oder in Unehren sich verehlichen / die werden nicht von Gott / sondern vom Teuffel zusammen gefüget

Was ist von denē Ehen ungleicher Religion zu halten?

R. Obzwar dergleichen Heyrathen im Alten Testament GOtt ein solcher Greuel waren / daß sie auch wieder getrennet werden musten. Deuter. 7. Malach 2. v. 11. Esr. 10. Welcherley Trennung aber im Neuen Testament nicht nöthig ist / 1. Cor. 7, v. 12, 13. Vid. Calovii Com. in Genesin. p. 1260. seq. Dennoch ists auch noch heutiges Tages ein gefährlicher Handel / mit sol-

chen Ehen/ denn/ es erfolget entweder Abfall von der Warheit darauf/ oder es giebet Uneinigkeit/ wegen der Taufe/ und Aufferziehung der Kinder/ oder es verursachet Heucheley/ daß man eine Religion so gut hält/ als die andere/ worüber der wahre Gottesdienst noth leidet: Und so können auch solche Eheleute nicht recht zusammen bethen/ indem eines diß anrufft/ welches das andere Theil vor unrecht hält/ können auch nicht in Noth und Gefahr einander recht trösten/ indem sie nicht gleiche Trostgründe haben. Ist demnach am rathsamsten/ daß man bey seines gleichen bleibe. Hat man sich aber schon in solche Ehe eingelassen/ so sehe man wol zu/ daß man nicht verführet werde/ willige auch in nichts/ dadurch die reine Lehre gekräncket wird/ man bethe auch für das falschglaubige Theil/ und bemühe sich mit aller Bescheidenheit/ es zu gewinnen. Vid. Scherzer Syst. Theol. p. 794. seq.

**Ist die erste Ehe Adams und Evä eine Richtschnur unsrer Ehen?**

Resp. Ja/ was die wesentliche Stücke betrifft/ dergleichen sind/ daß nur ein Mann/ und ein Weib/ sollen im Ehestand leben/ ingleichen/ daß sie sich nicht sollen trennen/ es sey denn um des Ehebruchs Willen/ und so weiter. Nicht aber ist sie eine Richtschnur in denen Sachen die bloß Zufällig sind/ als daß Adam und Eva nackend unter freyen Himmel/ unmittelbahr von GOtt sind copuliret worden/ &c. Vid. L. Müller Acerr. bibl. part. 2. v. 181.

**Ists nicht rathsam/ daß man sich in Ehen ungleicher Religion begebe/ warum giebt denn Paulus zu/ daß ein Bruder ein unglaubig Weib habe? 1. Cor. 1. v. 12.**

Resp. Ein anders ist. Wenn die Ehe schone geschlossen ist/ denn/ so scheidet Zweyhelligkeit die Religion nicht; Und von solchen Casu redet Paulus.

**Sind die Ehen gültig/ wo die Eltern nicht drein willigen?**

Resp. Nein/ daher auch Gott Exod. 22, v. 16. 17. denen Israeliten befielet/ daß wo einer würde eine Jungfrau zu fall bringen/ es dem Vater noch frey stehen solte/ ob er ihm die Tochter geben/ oder Morgengabe von dem Thäter fordern wolte. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 295. seq. Jedoch wo die Eltern sich gantz unbillig gegen die Kinder erzeigen/ und ehrliche/ unverfängliche und rathsame Heyrathen ihnen nicht vergönnen wolten/ sondern ihr bestes mit Fleiß hindern/ so kan die Obrigkeit an statt der Eltern/ die Ehe mit Darbung ihres Willens vollenziehen.

**Wenn iemand in trunckner Weise einer Person die Ehe versprochen/ ist ers schuldig zu halten?**

Resp. Ists eine solche Trunckenheit gewesen/ dadurch der Mensch der Sinne beraubet/ und des Verstandes nicht mehr mächtig gewesen/ so gilt sein Jawort in solchen Fall nichts/ zumahl wenn

wenn er fürwitzig von Kuplern eingenommen/ und zum Trunck genöthiget worden/ auff daß die trunckene Zunge das Jawort heraus lalle/ welches sonst wohl zurück geblieben wäre. Deñ/ was verbündlich seyn soll/ das muß vernünfftig mit bedacht u. Klugheit geschehen. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 291. sq.

**Wenn ein Armer/ iedoch ehrlicher Mensch/ der das seine gelernet/ und mit seinen Lehr- und Geburths-Brieffen wohl versehen/ sich vor reich ausgiebet/ und solcher Gestalt/ das Jawort von einer Jungfer und ihren Eltern bekomt/ ist solche Ehe wohl bindlich?**

10 Resp. Ja/ denn wenn der Betrug nicht wäre ins Mittel kommen/ wäre doch/ cæteris paribus, ein solcher Werbet nicht abzuschlagen gewesen. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 292.

**Ist das eine rechte Ehe gewesen/ da die Benjamiter die Töchter von Silo geraubet? Judic. 21. v. 20. seq.**

Resp. Ja/ denn sie habens nicht aus eigenen Willen gethan/ sondern/ aus Rath/ und mit genehmhabung der Eltesten/ die es in den Nothfall vor gut ansahen/ daß es also geschehen möchte/ weil sonst kein ander Mittel war/ ihnen zur Ehe zuhelffen. Ja auch die Bürger zu Silo haben dieser That nicht widersprochen Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 293.

**Muß die Einwilligung zur Ehe allemahl mit einem Jawort geschehen?**

Resp. Ja/ wo es seyn kan. Bey Stummen aber/ kans auch wohl mit eusserlichen Geberden und deuten/ und unter den Abwesenden auch Christlich geschehen. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 295.

**Gehöret zur verbindlichen Ehe/ daß eine Beschenckung dazu komme?**

12 Resp. Nein/ sondern die Einwilligung mit Worten oder Geberden/ oder Schrifften ist allgnug. Kommen über das dazu/ andere lieb und Ehe-Zeichen/ als Handstreich/ Mahlschatz/ Eheberedung/ so ist das Band deste fester. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 295.

**Wie stehets mit der Ehe die mit Bedingung versprochen wird?**

Resp. Ist die Bedingung ehrlich/ müglich und gut/ so hänget das Band an derselben/ und mit ihr unverändert. Wird geleistet was bedinget worden/ so bestehet die Ehe in ihrer Krafft/ wird aber die Bedingung nicht vollenzogen/ so ists auch mit den Bunde aus. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 295.

**Ists war/ was man im Sprichwort pfleget zu sagen: Fato Connubia fiunt: Ehen werden im Himmel gemacht?**

13 Resp. Ja/ denn ein vernünfftiges Weib kömmet vom HErrn/ Prov. 19. v. 14. Und

14. Und so stehet / es sey vom HErrn gewesen / daß Simson eine Philisterin beliebet / Judic. 14. Doch ist dis fatum nicht absolut, sondern auf das Absehen / der Ordentlichen Mittel der Gottesfurcht / des Gebeths / des Raths / guter Worte / und dergleichen / gerichtet. Dannenh. part. 3. lact. Cat p. 193.

**Soll der / so eine Dirne mit glatten Worten geschwängert / sie ohne alle Wiederrede zur Ehe nehmen / wie es weyland Gott verordnet gehabt? Exod. 22. v. 16.**

Resp. Ob zwar solches heutiges Tages in solchen rigore nicht gehalten werden darf / weil es nur ein jüdisches Landrecht gewesen / wo nicht eine Christliche Obrigkeit solche Ordnung selber mitgemacht oder angenommen und observiret wissen will / so soll man doch die interessenten dahin bereden helffen / daß sich der Thäter darzu / gutwillig finden lasse / damit die Person / so zu schanden gebracht / wieder geehret / und nicht in unsterblichen Schimpff gelassen / auch nicht weiter zur Hurerey verführet / und das Kind in ehrlichen Zünfften gedultet / sondern desto besser zur Ehre Gottes aufferzogen werden möge. Vid. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 556.

**Sollen Wittwer / es seyn Fürstliche oder geringe Personen ihren Kindern zu gut / sich der andern Ehe enthalten?**

Resp. Befinden sie sich so / daß sie in ihren Wittwenstande züchtig / und continent bleiben können / so ists wohl gethan. Da sie aber ihrer Unkeuschheit halben / bey solchen unveränderten Stande / andere ärgerliche und verdächtige Mittel / ihres Fleisches Brunst zu büsen / gebrauchen wolten / zum Exempel Concubinen und Beyschläferinnen halten / und dergleichen / so versündigen sie sich gröblich am 6. Geboth / und beschweren ihr Gewissen / daß ihnen nicht besser zu rathen / als solches bey Zeite in wahrer Reu erkant / und im Ehestand wieder getreten / denn es da auch heist / wie Paulus saget / 1. Cor. 7. v. 9. Es ist besser freyen / denn Brunst leyden. Mengering. Scrut. Consc. Cat. p. 863. It. Informator. Consc. Evang. pag. 112. seq. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 209.

**Wie stehets mit denen Ehen / wenn solche Personen zusammen heyrathen / welche nach Ausweisung des Göttlichen Worts nicht können ehelich werden?**

Resp. Solche Leute sind nicht von GOtt zusammen gefüget / sondern / der Teufel hat sie zusammen gebracht / darum soll man solche Ehen trennen / und die Blutschande straffen.

**Können auch solche Personen mit guten Gewissen ehelich werden / welche keine Hoffnung zum Kinderzeugen haben?**

Resp. Ja / denn es ist der Ehestand auch eingesetzt / daß eines an dem andern einen Gehülffen in der Noth habe / und eine Artzney wider die böse Brunst.

Hat

Hat Paulus dasjenige/ was er von denen Ehen ungleicher Religion fürbringet/ aus eigenen Gutdüncken/ ohne Eingebung des Heil. Geistes gethan/ weil er spricht: 1. Cor. 7. v. 12. Denn/ anderen sage ich/ und nicht der HErr?

Resp. Nein/ sondern er zeiget nur an/ daß von solchen Heyrathen/ der Herr Jesus in den Tagē seines Fleisches kein sonderliches ausgedrücktes Gebeth aus seinen Munde gegeben/ darauf er sie jetzo weisen könne. Er sage aber jetzt seine Meynung/ doch nicht ohne/ sondern aus eingeben des heiligen Geistes/ der ihm entweder dieselbe in Schrifften zueröffnen eingeblasen: oder aber seine sonst gehabte gute Gedancken approbiret/ und ihm dasselbe mit aufzuschreiben/ geheissen hat. Vid. Pfeifer in August. Confession. p. 17.

## Ehebruch.

Ist Ehebruch eine so leichte Sünde/ wie sie von der Welt gehalten wird?

Resp. Nein. Denn/ GOtt hat ihn ernstlich verbothen. Exod. 20. und zu strafen gedräuet Jerem. 5. Malach. 3. v. 5. Hat auch der Obrigkeit gebothen/ denselben scharff zu straffen/ Levt. 20. Deuter. 22. und wenn sie hierinne durch die Finger gesehen/ hat er die Verbrecher selbst/ und andere mit ihnen zur Strafe gezogen/ wie an den Stamm Benjamin zu sehen/ Judic. 20. und so dräuet er ihnen auch das Hellische Feuer/ Galat. 5. Job. 24. v. 15. 19. c. 31. v. 9. 10. 11. 12. Prov. 2. v. 18. 19. Und wie kans auch anders seyn? Es ist ja der Ehebruch ein gantzer Haufe abscheulicher Sünden. Es findet sich dabey/ 1. Ruchlose Sicherheit/ daß der Ehebrecher nur der Menschen/ nicht aber Gottes Auge scheuet/ Job. 24. v. 15. Syr. 23. v 25. 26. 27. Es findet sich dabey 2. Diebstal und Ungerechtigkeit. Denn/ ein Ehebrecherischer Ehegatte/ nimt seinen Leib/ darüber er doch nicht Macht hat/ stiehlt denselben dem andern/ und giebt ihm dem/ dem er nicht zustehet/ 1. Corinth. 7. v. 3. ja er nimt die Glieder Christi/ und macht ehebrecherische Glieder draus/ und übergiebet dem Tempel des Heil. Geistes/ den Teufel/ 1. Corinth. 6. v. 15. 19. Es findet sich 3. schändlicher Betrug dabey. Denn/ ein ehebrecherisches Weib/ bringet frembde Kinder in ihr Haus/ welche ihres rechten Mannes Güther erben/ als wären sie aus seinem eigenen Geblüth entsprossen/ Sir. 23. v. 33. Es findet sich dabey/ 4. hochsträflicher Meyneid. Denn/ ein ehebrecherischer Ehegatt/ vergist und bricht das/ was er an Eydes statt für GOtt/ für den heiligen Engeln/ und für der Christlichen Kirchen zuhalten versprochen hat. Es findet sich da/ 5. ehrenrührige Beschmitzung der gantzen Freundschafft/ die durch solche hündische Person in einen grosen Schimpff gesetzet wird. Es findet sich da/ 6. eine unauslöschliche Verunehrung der unschuldigen Kinder/ so aus einem Ehebruch gezeuget worden/ denn jedermann pfleget auf sie zu weisen/ und kan solcher/ von ihren Eltern

ihnen angehenckter Schandfleck schwerlich abgewischet werden. Sapient. 3. Gerhard. Schol. Piet. lib. 4. cap. 25. pag. 1011 seq. Cramer. not. bibl. in Syr. 23. v. 22. seq. Mayers verlohrn. Kind Gottes p. 12. seq.

**Wie stehets mit denen Ehebrechern/ die ihren Ehebruch heimlich halten?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß sie Feuer im Busen halten/ und auf Kohlen gehen/ Prov. 6. v. 27, 28. und werde solch ihr Bubenstück/ wo sie nicht wahre Buße thun/ so gar nicht ungestrafft bleiben/ daß sie dafür ewig werden büsen müssen/ wenn gleich ihr Unrecht in dieser Welt nimmer an den Tag kommen solte.

**Was ist von des Kayſers Constantini Magni Rede zu halten/ da er sich vernehmen lassen: Wenn er einen Geistlichen in wircklichen Ehebruch begreiffen solte/ so wolte er die Schande mit seinem Purpurmantel zudecken?**

Resp. Es kan diese Rede mit Recht weder gelobet noch practiciret werden. Menschliche Schwachheiten/ und ärgerliche öffentliche Gottlosigkeiten sind nicht einerley. Jene decke man mit den Liebesmantel Japhets zu/ aber zu diesen tauget der Purpur-Rock nicht. Das heilige Predigtampt wird nicht dadurch verschonet/ sondern nur vielmehr geschändet. Vid. Dannenh. part. 3. lact. Catech. p. 103. & part. 6 p. 266. Ottonis Evang. Tugend-Weg. p. 1445.

**Ists recht/ daß heutiges Tages der Ehebruch gar gelinde/ der Diebstal aber sehr hart gestrafet wird?**

Resp. Nein/ denn/ Gottes Wort/ lehret ein anders/ Prov. 6. v. 30. seq. Und sol man auch mehr der Ehrbarkeit/ als der Nutzbarkeit nachtrachten. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1[illegible]. Dannenh. Colleg. Decalog. p. 713. & 743. & part. 2. lact. Cat. p. 207.

**Soll ein Mann/ wissentlich zu seines Weibes Ehebruch durch die Finger sehen?**

Resp. Ob wol ein frommer Ehemann mit guten Gewissen seinen Weibe/ einen begangenen Ehebruch/ nachdem es mit den Umständen beschaffen/ vergeben kan/ wofern Hoffnung verhanden/ daß sie ins künfftige keusch und züchtig leben/ und es in Ewigkeit nicht mehr thun werde; Jedoch da jemand seines Weibes Zucht nicht achtet/ und wissentlich zu ihren Ehebruch durch die Finger siehet/ weil er verhofft einen Gewinn davon zu haben/ der ist kein Ehemann/ sondern ein Huren-Wirth Prov. 6, v. 34, 35.

**Hat Lutherus den Ehebruch gebilliget/ wenn er gesprochen: Will die Frau nicht/ so komme die Magd? Tom. 2. Jenens. p. 452.**

Resp. Nein: Sondern/ wie es die Umstände geben/ so redet er 1. von einen gewissen Fall/ nehmlich wenn das Eheweib halsstarrig ist/ und den Mann die eheliche Freundschafft nicht leisten will: Sagt aber 2. nicht was der Mann alsdenn eigenthätiger Weise fürnehmen soll/ sondern 3. was er bey

der Obrigkeit suchen soll/ nehmlich die Ehescheidung/ und was er 4. auf derer Erkäntniß thun soll/ nemlich/ daß wenn sie ihm geschieden/ von seinem halsstarrig verbliebenen Weibe / so solle er einen anderen Ehegatten nehmen / solte es auch nur eine geringe Dienstmagd seyn. Gerh. Disp. Theol. in 8. part. 1. p. 952. Dilherr Ehre der Ehe. p. 342. Carpzov. vom Löse-Schlüssel. p. 257.

*Ist das zu entschuldigen/ wenn ein Weib mit wissen/ ja auf Befehl ihres Mannes / ihm damit entweder das Leben zu fristen/ oder sonst einen Nutzen zuzubringen/ sich mit einen andern fleischlich vermischet / und die Ehe bricht?*

Resp. Nein / es entschuldiget nicht. Denn/ es gezimet keinem/ das zu thun oder zu begehren / was GOtt verbothen hat. Den Ehebruch aber / verbeut GOtt bey Vermeydung zeitlicher und ewiger Straffe/ Exod. 20. Prov. 6. Galat. 5. Soll demnach ein Weib/ den Mann lieber sterben / oder betteln gehen lassen/ ehe sie dißfalls Gottes Geboth übertrete. Und so soll auch der Mann lieber beydes erwehlen / ehe er seinen Weibe dergleichen anmuthen solte. Eckard. Christianus religios. p. 295. Dannenh. Colleg Decalog. p. 833.

*Sündiget ein Weib schwerer als ein Mann/ wen sie Ehebruch treibet?*

Resp. Ob zwar/ so viel die That an ihr selbst betrifft / eines Weibes oder Mannes Ehebruch für GOTT gleich seyn; So sündiget doch ein Weib in dem schwerlicher/ als ein Mann / daß sie ihren Manne unehrliche Kinder zubringet / die er für seine ernehret / und die Kinder so aus rechter Ehe erzeiget worden/ ihres Erbguts zum theil müssen beraubet werden. Sir. 23. v. 32.

*Ist nur das Ehebruch / wenn ich mit der That meinem Ehegatten untreu werde/ oder mich mit eines andern Ehegatten fleischlich vermische?*

Resp. Nein/ sondern es rechnet auch GOtt die unreine Gedancken für Ehebruch / daher spricht Christus: Wer ein Weib ansiehet ihr zubegehren/ der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen/ in seinen Hertzen/ Matth 5. v. 28. Und so kan auch Ehebruch mit Worten ausgeübet werden / wie Potiphars Weib drüber zur Ehebrecherin worden/ da sie den Joseph bey seinen Kleide erwischet / und zu ihn gesprochen: Schlaff bey mir. Gen. 39. Ja es gibt auch Augen voll Ehebruchs 2. Petr. 2. Walth post. Mosaic. part. 2. p. 1068. seq. Dannenh. Colleg. Decal. p. 7. & part. 2. lact. Cat p. 161. Gerhard. Schol. piet. lib. 4. c. 26. p. m. 1035.

*Ists besser das ein Mann sich von seinen Ehebrecherischen Weibe scheiden lasse oder sie wieder annehme?*

Resp. Die Versöhnung ist in solchen Fällen besser/ denn/ die Ehescheidung Judic. 19. v. 3. damit die Beschuldigte nicht dadurch noch in ein

ärgerlicheres böseres Leben zu gerathen/ verursacht werde / und um Leib und Seele komme. Allein / daß die wieder Annehmung solcher Person/ nicht aus Leichtfertigkeit und Hintansetzung aller Redligkeit geschehe. Vid. Cramer. not. bibl. in Judic. 19. v. 3. denn/ sonst thut er besser/ daß er sie fahren läst/ damit das Land nicht verunreiniget werde Jerem. 3. v. 1. Dannenh. Tom. 6. lact. Cat. part. 2. p. 287. Wil aber das unschuldige Theil die Versöhnung nicht annehmen/ so soll man ihn auch/ nicht darzu zwingen / sondern die Ehescheidung vor sich gehen lassen. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. Cap. 13. Cas. 6. p. m. 902. seq.

**Was sollen wir thun / damit wir vor Ehebruch gesichert bleiben mögen?**

R. Wir sollen GOtt umb seinen heiligen Geist anruffen/ die Gelegenheit zu sündigen/ so viel möglich/ fliehen und meiden / ein nüchternes und mäßiges Leben führen/ des Ehestandes Christlich und ehrlich gebrauchen/ uñ endlich nicht nur die göttlichen Bedräuungen / von den Straffen derer Ehebrecherischen Leute/ wohl betrachten / sondern auch die schröckliche Exempel des göttlichen Zorns uns für Augen stellen Gerhard. Schol. piet. lib. 4 c. 26. p. m. 10 4.

**Wie stehets mit denen Kindern/ der Ehebrecher / und Ehebrecherin?**

Resp. Obs ihnen gleich an ihrer Seeligkeit nicht schadet/ daß sie aus unehrlichen Beyschlaff gebohren sind/ wenn sie nur GOtt fürchten/ und recht thun/ Actor 10. v. 35. So müssen sie dennoch zeugen von der Boßheit / wieder die Eltern / wenn man sie fraget Sap. 4. v. 6. c. 3. v. 16. seq. Sir. 23. v. 34. seq. Cramer. not. bibl. in Sap. 4. v. 6.

**Jsts recht/ daß/ weñ ein Ehegatte vor den andern Ehebrecherischen Theil bittet / mit diesem in honorem matrimonii, nicht nach der Schärffe verfahren werde?**

Resp. Nein/ sondern es soll vielmehr per inversionem in honorem & favorem Conjugii, bey dieser ehebrecherischen Welt/ die strenge und gerechte Straffe über die delinqventen zu Werck gerichtet werden. Vid Mengering. de Belsazeris sacrilegio in dedicat. §. 2.

**Wie sollen sich fromme Hertzen verhalten / wenn sie einen bösen Ehegatten bekommen haben?**

Resp. Sie sollen das Creutz mit Gedult tragen/ und GOtt um Hülffe anrufen/ der wird schon zu rechter Zeit drein sehen / und sie davon erlösen/ auch wohl/ wo es ihnen selig/ mit einer besseren Heyrath versehen / wie das Exempel der Abigail bewähret 1. Samuel 25. v. 3. & 40. Mayer betrübt Kind Gottes pars. 1. p. 336. seq.

**Soll sich ein Ehegatte des andern entziehen/ weñ nicht so fort/ oder gar keine Hoffnung zum Kinderzeugen da ist?**

Resp

Resp. Nein / und solches darum / damit nicht des Teufels Versuchung zur anderwertigen Vermischung / oder andern Sünden-Raum gegeben werde 1. Cor. 7. v. 5. Vid. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 1. v. 20.

**Wofür ist das zu achten / wenn ein Ehegatte dem andern die ehliche Beywohnung versaget?**

Resp. Es ist ausdrücklich / der Pflicht des Ehestandes zu wider / und also eine Art des Ehebruchs.

**Sind die Ehegelübde vor unkräfftig zuhalten / wenn Adeliche und Unadeliche Personen sich verbunden haben?**

Resp. Nein / denn / hat doch auch Salomo der ein König war / seine Töchter / Taphat und Basmath, seinen Amtleuten zur Ehe gegeben 1. Reg. 4. v. 11. & 15.

**Was sollen Eheleute thun wenn sie mercken / daß sie GOtt mit Leibes-Frucht gesegnet?**

Resp. Sie sollen Ihm nicht nur dafür danecken / sondern ihn auch anruffen daß er solche Frucht lebendig zur Welt / und nachmahls zur heiligen Tauffe wolle kommen lassen / damit sie durch solches ordentliche Mittel seiner Gnaden theilhafftig werden mögen: Oder / wo er ja nach seinen unerforschlichen Rath beschlossen / daß solche in Mutterleibe oder vor der Geburth sterben solte / daß er doch nach seiner überschwenglichen Barmhertzigkeit u. gethaner Zusage / daß er unser und unsers Saamens nach uns Gott seyn wolle / solches Kind in seine Gnade aufnehmen / und unmittelbahr auf ihm allein bekante Weise / von seinen Sünden reinigen / und des Verdienstes Christi theilhafftig machen wolte.

**Warum sollen Eheleute also vor ihre Leibes-Früchte bethen?**

Resp. Es soll geschehen / weil solch Gebeth Gott angenehm ist / und die Eltern / so vielmehr tröstet / weil ihnen etwa dergleichen Unfall an den Kinde begegnet. Hingegen wo sie solches unterlassen / haben sie ein schweres Gewissen / und ob wohl ihre liebe Kinder / Gott durch das allgemeine Gebeth der Kirchen / doch vor getragen werden / so werden die Eltern gleichwohl vor Gott angesehen / als die / welche / so viel an ihnen ist / ihre Kinder haben verstummen wollen.

**Wie sollen sich Eheleute verhalten / wenn Uneinigkeit zwischen ihnen entstanden?**

Resp. Sie sollen beyde ihre Hertzen zur Versöhnung richten / und mit guten Worten allen Unwillen beylegen. Insonderheit aber muß der Mann der Klügeste seyn / und nach dem Beyspiel / des Abrahams Gen. 16. v. 6. Denn weiblichen / als demschwächesten Werck-Zeuge etwas zu gute halten / und ihr mit Sanfftmuth begegnen 1. Petr. 3. v. 7.

**Wie könte Uneinigkeit unter Eheleuten verhütet werden?**

Resp. Es könte unter andern geschehen /

hen/ wenn der Mann seine Herrschafft nicht zu weit ausdehnete / und vermeinete/ weil er des Weibes Herr seyn soll so müsse sie seine Magd und Sclavin seyn/ die er tractiren dürffe wie er wolle. Es könte aber auch geschehen/ wenn das Weib/ den Mann dafür erkeñete/ wofür ihn Gott erkant habē wil/ nehmlich/ wenn sie ihm die Herrschafft gestatete/ und sich in allen billigen Dingen nach seinen Willen richtete.

**Müssen auch Prediger Eheleuten ungleicher Religion ihre Schuldigkeit/ und wie sich die Rechtgläubigen gegen das falsch- oder ungläubige Theil verhalten sollen/ anzeigen?**

Resp. Ja/ und das darüm mit/ damit sie den Verdacht von sich ablehnen/ als ob sie/ indem sie solche Ehen zutreffen/ widerrathen / die allbereit geschlossene/ trennen / oder zur Unreinigkeit und Unwillen solche Eheleute verleiten wolten/ zu welchen Ende auch Petrus das dritte Capittel seiner ersten Epistel/ mit solcher materia anfänget/ denn / das gehet die Weiber an/ die den Christlichen Glauben angenommen/ aber noch Heydnische Männer hatten.

**Haben Eheleute ie eines vor des andern Seele mit zu sorgen?**

Resp. Ja/ und muß die Liebe/ die sie gegen einander tragen sollen/ nicht nur das Leibliche / sondern eben so wohl das Geistliche/ welches so viel edler ist/ als jenes ansehen/ und solches zu befördern trachten. Daher sollen Eheleute ihren Haus-Gottesdienst / mit einander und mit denen Ihrigen halten vor einander / und mit gesamter Andacht vor GOtt bethen / mit guten Exempel einander vorgehen/ u. so wol damit als nach dem es die Noth erfordert/ mit Unterricht/ Erinnerung/ Warnung/ Bestraffung/ und Trost erbauen.

**Warüm sollen sich Eheleute mit einander wohl begehen?**

Resp. Es soll geschehen/ weils Gott und Menschen wohlgefällt Sir. 25. v. 1. Weil dabey Seegen und Leben zugewarten Psal. 133. v. 4. Und Sie ihnen dadurch das Ehe-Creutz lindern: Hingegen aber/ wo das nicht geschiehet/ so erzürnen sie GOtt / verletzen ihr Gewissen/ verhindern ihr Gebeth/ machen sich des zeitlichen und ewigen Segens verlustig / und ziehen ihnen alles Unglück/ in diesem und zukünfftigen Leben/ auff den Hals. Vid. Gerh. Schol. pietat. lib. v. Cap. 6.

**Wofür ists anzusehen/ wenn Gott offt in Kurtzer Zeit Eheleute durch den Tod von einander trennet?**

Resp. Ob gleich offt hierbey unerforschliche Wege Gottes mit unterlauffen / so kan man doch auch wohl sagen / es geschehe bißweilen darüm/ daß man auch hiraus erkenne die Eitelkeit dieses Weltwesens/ und daß daher niemand aus seinen Ehegatten einen Abgott machen soll / den er mit Liebe Furcht uñ Vertrauen mehr/ oder gleich so sehr als GOtt anhange. Hierzu kan man auch bey manchen solchen

Fäl-

Fällen setzen/ die Worte Sarä/ Tob. 3. v. 20. Entweder bin ich ihr/ oder/ sie meiner nicht werth gewesen/ und Gott hat mich vielleicht einem andern vorbehalten. Es ist auch wol auf Seiten der Frommen/ eine Ubung der Gedult/ auf Seiten der Bösen aber/ ein gerechtes Gericht Gottes. Oder es geschiehet auch wol andern zum schröcken/ wie dahin das gehet/ was sich mit dem Ezechiel begeben. c. 24, v. 16. seq.

**Wie können sich Eheleute an einander versündigen?**

Resp. Es kan geschehen / wenn sie sich untereinander zancken und hadern/ schlagen und balgen/ bestehlen in Noth und Gefahr hülff- und trostloß lassen/ keines dem andern sein Gebrechen zu gut hält / eines dem andern treulos wird/ von ihm laufft / oder nach Leib und Leben trachtet.

**Was ist von denen zu halten/ die mit Nestelknüpffen / zugeschlossene Schlösser/ und dergleichen Eheleute/ zur ehelichen Beywohnung untüchtig machen?**

Resp. Sie begehen nicht allein einen abscheulichen Raub und Diebstal / indem sie ihnen die Krafft Kinder zu zeugen benehmen. Begehen auch nicht nur so viel Mordthaten/ als in Zeit der Hemmung der ehelichē Pflicht Kinder hätten können gezeuget werden/ sondern machen sich auch der Zauberey theilhafftig/ denn/ der Knoten der Nestel/ oder die Verschliessung des Schlosses/ würden die Krafft nicht haben/ den menschlichen Leib so unfähig zu machen/ ohne des Teufels Beystand.

**Sollen Christliche Eheleute sich noch/ wie weyland im Alten Testament Levit. 20. der Beywohnung/ zur Zeit des Monatlichen Unreinigkeit oder Kranckheit/ enthalten?**

Resp. Ja/ und das nicht allein wegen der Zucht und Erbarkeit / sondern auch umb der Gesundheit willen / damit sie nicht selbst ihren eigenen Leibern und Leibesfrüchten/ Schaden zufügen/ und zu vielerley Kranckheiten Ursach geben. Mengering. Scrut. Consc. Cat. p. 802.

**Wird die Unmäßigkeit/ so mancher in ehelicher Beywohnung gebraucht/ eher von GOtt vergeben/ als Ehebruch/ und andere leichtfertige Unreinigkeit?**

Resp. Ja: denn/ weil der Ehestand nach den verderbten Sündenfall auch zur Artzney wider die wallende Brunst/ verordnet worden/ 1. Corinth. 7. so rechnet GOtt der HErr aus Gnaden so genau nicht/ ob mit denen/ welche der Sachen/ doch nur in natürlichen / und sonst zuläßigen Gebrauch/ unterweilen zu viel thun.

**Wie werden sich Eheleute in ewigen Leben wenn sie nun beyde dahin gelanget/ gegen einander verhalten?**

Resp. Sie werden zwar einander lieben / und weit mehr denn ietzt/ aber

aber sie werden sich nicht mehr fleischlich vermischen/ und ehelich beywohnen. Denn sie werden den Engeln GOttes allda gleich seyn/ die sich nicht mehren. Matth. 22. Luc. 20. Und wird auch keiner Vermehrung/ umb welcher willen sie sich hier zusammen gehalten/ mehr nöthig seyn/ weil die Zahl der Außerwehlten schon complet und vollkomen ist/ und keiner mehr von ihnen wird sterben können. Sie werden auch keine sündliche Lüste/ zu derer Dämpffung der eheliche Beywohnung mehr an sich haben/ sondern gantz heilig seyn. Ephes. 5.

**Sollen Eheleute auch umb den Ehesegen/ oder umb Kinder bitten?**

Resp. Ja/ allerdings/ nach der Lehre Christi/ in der vierdten Bitte/ Matth. 6. und den Exempel Isaacs/ Gen. 25, v. 21. jedoch soll es geschehen mit den Bedinge/ wo es Gott gefällig ist/ sollen auch umb solche Kinder bitten/ dadurch Gottes Nahme geheiliget/ sein Reich gemehret/ und sein Wille vollbracht werde/ damit also durch ihre Kinder nicht die Hölle/ sondern der Himmel gemehret werde.

**Womit sollen sich fromme Eheleute trösten/ wenn der Eheseegen bey ihnen ausbleibet?**

Resp. Sie sollen auf Gottes Willen sehen/ und nichts begehren/ was ihnen GOtt nicht geben will. Sie sollens auch nicht vor ein Zornzeichen deuten/ denn/ es kan wol eine verborgene Gnade drunter seyn/ daß er sie mit ungerathenen Kindern nicht beschweren/ und folgends vieler Kummer-vollen Tage/ und schlaffloser Nächte überheben will. Vielleicht siehet auch Gott/ daß sie/ umb ihrer Kinder Willen/ von ihm absetzen/ u. ihr gantzes Himmelreich auf Erden suchen würden. Drum entzeucht er ihnen das/ was ihnen an dem himl. nachtheilig seyn würde/ worüber sie sich mehr zu erfreuen/ als zu betrüben haben. Sap. 3. v. 13, 14. c. 4. v. 1. seq. Dannenh. part. X. lact. Cat. p. 20. Syr. 16. v. 1. seq. c. 41. v. 9. Pfeifers anti melanchol. part. 1. p. 35. Dieter. in lib. Sap. 1. p. 336. Cramer. not. bibl. in Syr. 16. v. 1. seq.

**Wofür ists anzusehen/ wenn Obrigkeit einige Eheleute von Tische und Bette scheidet?**

Resp. Es ist allein ein Mittel zu verhütung gröſſeres Unglücks/ und geschiehet nicht auff ewig/ sondern nur auf eine Zeitlang/ und muß immer die Versöhnung wider gesucht werden.

**Wornach hat man sich zu richten/ daß man nicht zu nahe ins Geblüt oder Schwägerschafft heyrathe?**

M Resp. Man hat sich anfänglich zu richten/ nach den Göttlichen Gesetzen Levit. 18. Denn/ die verbinden uns alle/ hiernechst haben auch nach den Kirchen- und übrigen Obrigkeitl. Gesetzen/ sich diejenigen zu richten/ denen sie gegeben sind/ denn/ sonst wenn sie dieselben übertreten/ so versündigen sie sich damit im Gewissen.

Soll

### Soll man bloß darüm ehelich werden / daß man Kinder zeuge?

Resp. Ob zwar diß der fürnehmste Zweck des Ehestandes ist/ und seyn soll/ so sündigen doch die auch nicht / welche nach den Ehestand trachten / als einer Artzney/ wider die böse Lust / so ihnen angebohren ist/ auf daß sie nicht in Unzucht gerathen/ 1. Corinth. 7. Cramer. not bibl. in Tob. 8. v. 9.

### Wie soll sich der verhalten / der ehelich werden will?

R. Er soll sich 1. prüfen ob er zum Ehestand tüchtig sey/ u. sein Haus bestellē könne. Soll 2. die Sache GOtt im Himmel durchs Gebeth befehlen/ denn ein vernünfftiges Weib / kommt von HErrn/ Prov. 19. Er soll 3. ordentliche Mittel gebrauchen / als guter Leute Rath und Hülffe/ freundliche Ansprach und Reden und dergleichen. Geschiehets denn/ was er sucht/ so nehme ers an/ als eine Gabe vom HErrn: Will es aber nicht angehen / wolan / so gedencke er: Es ist meines Gottes Wille nicht/ Er hats anders mit mir/ und vielleicht besser versehen. Gerhard. Schol. piet lib. V. cap. 4. p. m. 1130. seq. Glassii Exegef. Evang. part. . p. 1140. seq.

### Muß der/ welcher ein Mensch/ als Jungfer genommen/ sie aber hernach anders befindet / ehelich behalten?

Resp. Nein / denn/ er ist betrogen / und hat sie in solchen Irrthum genommen/ davon er nichts gewust. Denn/ wenn ers gewust/ würde er sich zu dergleichen Heyrath nicht verstanden haben. Daher würde im Alten Testament/ dieser Fall vom Hencker decidiret/ und einer gefällete Person / die einen ehrlichen Werber schändlich betrogen/ zum Todte verurtheilet/ und also die Ehe wircklich aufgehaben. Devt. 21, v. 10. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 292.

### Ists rathsam/ daß man seine Magd eheliche?

Resp. Besiehe das Wort: Magd.

### Ist diese Weise zu ehelichen zu loben/ die man von Beyschlaf anfänget?

Resp. Ob gleich auch alte Leute es bißweilen so machen/ wie Hezron/ 1. Chron. 2. v. 21. so ists doch deswegen nicht wolgethan / und laufft schnur stracks wider Gottes Ordnung / die mit Adam und Eva gehalten worden. Denn/ die wurden erst zusammen gegeben/ darnach hieß es: Adam erkante sein Weib/ Genes. 2. & 4. Besiehe ein mehrers bey den Wort: Hochzeit.

### Warüm soll man in der ehelichen Beywohnung sich mäßig verhalten?

Resp. Es soll darüm geschehen/ weil nicht allein die/ so es nicht thun/ sich selbst am Leibe und Gemüth schwächen/ sondern auch/ weil der Teufel über die Gewalt hat/ die nur ümb Unzucht Willen Weiber nehmen/ und wie das tumme Vieh leben/ Tob. 6, v. 17, 18. und hat

GOtt den Er und Onan eben deswegen plötzlich getödtet / weil sie im Ehebette unkeusch gelebet. Genes. 38. Menger Scrut. Consc. Cat p. 800.

Ists rathsam / daß neue Eheleute mit stattlichen Gastereyen und köstlichen Kleidern / ihnen ein Ansehen zu machen / suchen?

Resp. Nein / denn / sie gerathen drüber gemeiniglich in Armuth / ehe sie es gemeinet hätten Syrac. 20. v. 11.

## Eheloses Leben.

### Ist das Eheloſe Leben / dem Ehelichen für zuziehen?

Resp. In gewissen Fällen / kans geschehen / nehmlich wen man bedencket / wie das Eheliche Leben mancherley Beschwerligkeit und Trübsal mitbringet / derer die Einsamen enthaben seyn / insonderheit zur Zeit der Verfolgung 1 Cor. 7. v. 32. 38. Cramer. not. bibl. in Sap. 4. v. 2. Besiehe auch das Wort: Jungfrau-stand.

### Solte es nützlich seyn / wenn Prediger aus der Ehe ledig blieben?

Resp. Wa sie nicht die Gabe lediger Keyschheit haben / welche doch nicht allen gegeben ist / so wird es mehr schädlich / als nützlich seyn. Denn / zubesorgen / daß der Teuffel sie desto mehr versuchen / und in schwere Sünden stürzen werde / mit grossen ärgernüß der Gemeine.

### Ist denen Predigern die Ehe also geboth en / daß sie nicht warhafftige Prediger seyn können / wo sie ledig bleiben?

Resp. Nein / denn / so hätte sich Paulus des Prediger-Titels bey seinen eheloſen Leben verlustig gemacht; Sondern es ist ihnen so wohl als andern erlaubet / in den Ehestande zu leben 1. Timoth. 3. v. 1. und ist der Ehestand ihren heiligen Amt nicht unanständig oder hinderlich. Sie mögen aber auch ledig bleiben / und soll keinem Verdacht werden / wenn er aus eigener Bewegnüß / ausser der Ehe lebet / 1 Cor. 7. v. 7. & Pfeiffer. in August. Confess. p. 1191.

### Ists dienlicher ehelich zu werden / als ledig zu bleiben / weil im Ehestand es mehr zuleiden giebet / als im ledigen?

Resp. Davon finden wir nichts in der Schrifft / ja es wird vielmehr vor besser geachtet / selbander als allein zu seyn / weil man solcher Gestalt dem Unglück besser wider stehen kan / Eccl. 4. v. 9, 10.

## Eheliche Beywohnung.

### Was ist von denen zuhalten / welche eheliche Beywohnung als ein abscheulich Ding verlästern?

Resp. Sie schmähen GOtt der des Ehestandes Stiffter und Einsetzer ist / und die eheliche Beywohnung / mit dem approbiret / wenn er spricht: Seyd fruchtbar und mehret euch / Gen. 1. v. 28. Sie gerathen auch gemeiniglich / aus gerechten Urheil Gottes / in greuliche Schand und Laster die nicht zu sagen stehen.

Kan

**Kan man sich auch in der ehelichen Beywohnung versündigen?**

Resp. Ja/ und das geschiehet/ wenn man 1. nicht zum Zweck hat/ die Fortpflantzung/ des menschlichē Geschlechts/ oder/ die Begierlichen Lüste zu dämpffen/ sondern nur aus fleischlicher übermäßiger Wollust das Werck treibet/ Tob. 6. v. 22. Wenn man auch nicht 2. die rechte Zeit / Art und Weise in acht nimmet/ Levit. 20. v. 18. Joël. 2. v. 16, den Hertzen hat auch seine Zeit/ Eccl. 3. Wenn man 3. nach schädlicher Lust-Seuche / bey ein ander wohnet/ und den natürlichen Brauch verwandelt/ Rom. 1. 1. Thessal. 4. Veil. Concion. in 1. Petr. p. 463.

## Ehesachen.

**Wie soll die Obrigkeit sich bey Ehe Sachen verhalten?**

Resp. Sie soll nichts wider Gottes Geboth/ noch auch etwas leicht wider andern billigen Ehesatzungen nachgeben/ damit sie nicht mit ihren Landen und Leuten/ zu Boden gehen.

**Verbinden die Gesetze / so GOtt Levit 18 von Ehesachen gegeben/ nur die Juden?**

Resp. Nein/ sondern sie verbinden auch die Heyden / und alle Menschen überall/ deñ/ auch die alten Cananiter, derer dawider begangenē Sünden halber/ gestrafft sind/ v. 24. und ziehen diese Propheten diese Satzung unter das Zucht-Gesetz Ezech. 22. v. 10. Amos 2. v. 7. Und so hat auch Johannes der Täuffer aus diesen Grunde/ Heroden seines Brudern Weibes halber/ gestrafft/ Marc. 6. v. 18. und Paulus verfähret deßwegen mit den Bann/ wider dem/ der seine Stiffmutter genommen hatte/ 1 Corinth. 5. v. 1. Vid. Cramer. not. bibl. in locum Levit. Müller, Fest-Epistol. Schluß-Kette in 4. p. 284. Christ. Matthiæ Syst. Theol. p. 49. seq. Müller von Ungerathener Ehe. p. 11. Mus. de Conj. p. 49. seq.

## Ehestand.

**Wofür ist der Ehestand zuhaltē?**

Resp. Er ist ein herrlicher/ nützlicher und nöthiger Stand/ 1. wegen ehrlicher Fortpflantzung menschlichen Geschlechts/ denn/ von Hur-kindern hält GOtt nichts/ Sap. 3. v. 16. 2. Wegen beständiger Freundschafft. Deñ/ es ist besser zwey den eines Eccl. 4. v. 9. Ein Freund komt zu den andern in der Noth/ aber Mañ und Weib noch mehr Sir. 41. v. 23. 3. Wegen des Trostes. Denn/ ein tugendsam Weib ist dem Manne ein Trost / und macht ihn allezeit frölich Sir. 26. v. 4. Prov. 5. v. 19. 4. Wegē Vermeydung der Unreinigkeit. Deñ / üm der Hurerey willen/ nehmlich dieselbe zuvermeiden / habe ein ieder sein eigen Weib / und eine iede ihren eigenen Mann 1 Corinth. 7. v. 2. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. Cap. 3. p. m. 119.

**Wie sollen verlobte Personen ihren Ehestand anfangen?**

Resp. Es soll nach dem Exempel des jungen Tobiä mit den Gebeth geschehen/ ob sie wohl zu den dreyen Nächten/

ten / so viel die Enthaltung betrifft / nicht verbunden seyn Tob. 8. v. 4.

**Mag man viel Weiber zugleich auff einmahl zur Ehe nehmen?**

R. Nein: Denn / das laufft wider die erste göttliche Ehestifftung Gen. 2. Und obgleich diese Weise im Alten Testament sehr gemein gewesen / so hats doch Gott auch an den Heil. nicht gebilliget noch gelobet / sondern nur geduldet / und ist solch viel Weiber nehmen durch Christum im Neuen Testament gäntzlich aufgehaben / indem er den rechten Verstand / des ehelichen Gesetzes / nehmlich / daß es exclusivè an zu nehmen sey / gezeiget Matth. 19. v. 4. Matthiæ Syst. Theol. p. 543. Brochmann, Tom. 2. Syst. Theol. p. 5072. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 263.

**Wäre Jacob schuldig gewesen / die Leam ehelich zu behalten / welche ihm Laban / an statt der Rahel, bey geleget hatte?**

R. Nein / sondern er hätte sie / weil er dem strengen Rechten wolle nachgehen / von sich stossen mögen. Denn es war eine blinde Ehe / u. mangelte dem Jacob an den Verstande des Betrugs / daß er ihn nicht merckte. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 292.

**Woher komts / daß mancher eine unglückliche Ehe hat?**

Resp. Es komt entweder daher / weil er dieselbe nicht mit GOtt / und nach seiner heiligen Ordnung angefangen hat oder führet. Vid. Müllers Ungerathene Ehe / D Joh. Schmids Cõc. ê Psal. 117. p. 37. Pfeiffers anti melancol. part. 1. p. 328.

**Wie ist der Zusatz zuverstehen / wenn es Levit. 18. heist: Du solt deines Weibes Schwester nicht nehmen / ihr zu wider / weil sie noch lebet?**

Resp. So ists zu verstehen / daß da man sonst solche Heyrath gar nicht treffe soll / daß man seines Weibes Schwester nehme / da sol es noch viel weniger geschehen / weil das Weib noch lebet / den solcher Handel bringet nur Hader und Uneinigkeit zu wege / wie an Rahel und Lea zu sehen.

## Ehe-Verboth.

**Soll man den Ehestand denen verbiethen und verwehren / die 1. darzu tüchtig sind: 2. darzu Lust haben / und 3. nicht zu nahe ins Geblüt freyen?**

Resp. Nein: Denn / zugeschweigen / daß es wider Gottes Ordnung laufft / und die Vermehrung des menschlichen Geschlechts verhindert; So ist auch / die Gabe auser der Ehe keusch zu leben / nicht iederman gegeben / und wird demnach durch Verbietung der Ehe / Thür und Thor zu allerley Schaden geöffnet / daran diejenigen mit schuldig werden / die solches verbiethen / und darüber halten / nicht anders als wie die an den Tod / derer so an der Pest und an gefährlichen Kranckheiten dahin sterben / schuldig werden / wel-

welche die Apothecken verstopffen und zuschliessen darinnen kräfftige Artzneyen/ wider solche Zufälle zufinden sind. Denn/ es ist auch der Ehestand/ nach den Sündenfall/ von GOtt zur Artzeney wider die fleischliche Lüste verordnet/ 1. Cor. 7. v. 2.

## Ehescheidung.

Hat Saul gesündiget/ wenn er seine/dem David vermählte Tochter Michal/von diesem ihren Mann geschieden/ und sie dem Phalti gegeben. 1. Sam. 25, v. 44.

Resp. Ja/ denn/ wiewol er König war/bey dem die höchste Erkentniß der Ehesachen stunde/so hat er es doch nicht im öffentlichen Gericht/ cum cognitione causæ, sondern nur vor seinen Kopff gethan/ dabey er nicht mehr gegolten/ als eine Privat-Person. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l.

Sollen sich Eheleute von einander scheiden?

NB Resp. Nein/ sondern sie sind schuldig ihr gantzes Leben mit einander zuzubringen/ es wäre denn sache/ daß ein Theil dem andern untreu würde/ und Ehebruch triebe/ oder es boßhafftig verliese/ auff welchen Fall die Obrigkeit sie von einander scheiden kan. Matth. 19, v. 3. Rom. 7. v. 2. 1. Cor. 7, v. 15. Cramer. not. bibl. in Marc. 10. vers. 9.

Warumb verbeut GOtt dem Jeremiä/ daß er sich nicht in den Ehestand begeben soll? Jerem. 16, v. 2.

Resp. Nicht geschiehets schlechthin/ denn/ der Ehestand ist vor sich/ ein heiliger und höchst-nützlicher Stand/ sondern/ von wegen der darzumehr bevorstehender gefährlichen Zeit/ v. 3. in welchen Absehen auch Paulus/ 1. Cor. 7. das Eheloſe Leben ehrlichen Ehelichen vorzeucht.

Sollen Jüngling oder Jungfrauen/ so bald sie einige Flammen der Unzucht empfinden/ von stund an/ mit großer Unfürsichtigkeit auch wider der Eltern Willen/ sich im Ehestand verwickeln?

Resp. Nein/ denn sie können/ wenn sie fleißig bethen/ sich so lange wol enthalten/ und auſſer der Ehe züchtig leben/ biß sie respectivè ein Weib ernehren/ oder haushalten können/ und die Eltern/ oder die an Eltern statt sind/ sie mit einer Heyrath versehen.

Was ist von denen zuhalten/ welche/ da sie sich einmahl mit einer Person versprochen/ hernach eine andere nehmen?

NB Resp. Sie handeln untreulich. Deñ/ bey Christen soll/ was ja gewesen/ auch ja bleiben/ was aber drüber ist/ das ist vom Ubel/ das ist/ es kompt vom Teufel her/ Matth. 5, v. 37. und pflegen solche/ in ihrem anderweit getroffenen Ehestand nicht/ viel Glück zu haben/ wie an Merob zu sehen/ als welche dem David versprochen war/ und hernach den Adriel heyrathete. Denn/ die

Söhne/die ſie mit dieſen Adriel gezeuget/ſind alle eines jämmerlichen Todes geſtorben/ und gehänget worden. 2. Sam. 21. v. 8.

Stehets einem frey/ ohne und auſſer der Ehe zu leben?

Reſp. Ja / wenn man nur auch keuſch dabey leben kan. Sonſt iſts beſſer freyen/ denn Brunſt leiden. 1. Cor. 7.

## Eheweib.

Mit welchen Tugenden ſollen Eheweiber ſonderlich ausſtaffiret ſeyn?

Reſ. Sie ſollen 1. vernünfftig ſeyn/ 2. ſich mit Abigail in ihres Mannes Weiſe u. Sitten zu ſchicken und zu richten wiſſen: 2. Sollen ſie fromm ſeyn/ und Gottes Wort gerne/mit Hanna/ Samuelis Mutter/hören und lernen. Solche Weiber ſind edler den Gold/ Perlen und Edelgeſteine. Prov. 31. Sir. 26. Cramer.not.bibl.in Sir.v.21.

## Ehre.

Mag man wol nach Ehren ſtreben?

Reſp. Ja/ wenns nur 1. ſolche Ehre iſt/ die nicht GOtt allein zukommet. Wenn man ſich auch 2. tüchtig und geſchickt darzu befindet: Wenn man 3. ſie nicht ſucht ut ſcopum, als ſeinen Zweck und Abſehen/ ſondern nimmet ſie an/ ut medium Virtutis, als ein ſchönes Tugend mittel. Dannenh. Feſt-Pred. p.155. ſeq. und nicht 4. unziemliche Mittel darzu zu gelangen gebraucht. Denn es heiſt; So jemand ein Biſchoffs-Ampt/ und alſo auch ein anderes begehret / der begehret ein köſtlich Werck/ 1. Timoth. 3. v. 11. Menger. Inform. Conf. Evangel. p. 869.

Welches ſind die rechten und unrechten Mittel zu ehren zukommen?

Reſp. Unrechte Mittel ſind / wenn man entweder/ die darzu helffen können/ mit Geſchencken beſticht/ wie Jaſon den Antiochum / 2. Maccab. 4, v. 7. oder/ den Nechſten verleumdet / wie Abſolon den David / 2. Sam. 15, v. 1. oder Gewalt gebraucht/ wie Adonias/ 1. Reg. 1. v. 5. rechte Mittel aber ſind Frömmigkeit und tapffere Thaten/ Syr. 1, v 11. c. 6, v. 3. c. 10, v. 22. c. 20, v. 19. 1. Maccab. 2, v. 50. 1. Gen. 41. v. 39. Daniel. 2, v. 48. Zu deren erſten mit gehöret/ daß man ſich/ die Ehre Gottes zu befördern/ und auszubreiten / mit Ernſt unterſtehe/ denn es heiſt: Wer mich ehret/ den will ich auch ehren/ 1. Sam. 2. v. 30. Es gehöret auch Demuth darzu/ denn es heiſt: demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes / ſo wird er euch erhöhen/ zu ſeiner Zeit/ 1. Petr. 5. v. 6. Luc. 1, v. 52. Dannenh. part. 3. lach. Cat. p. 63. ſeq. Müller Sonntägl. Epiſtol. Schlußkette in 4to p. 598. Cramer. not. bibl. in Syr. 10, v. 33.

Wie ſollen ſich die verhalten/ die GOtt für andern/ an großer Herren Höfe zu großen Ehren erhaben hat?

Reſp. Sie ſollen dabey vor andern die Ehre GOttes zu befördern/ ihnen höchſt angelegen ſeyn laſſen/ und zu dem

Ende

Ende/ euſerſten Vermögen nach helffen/ daß Gottes Wort rein und lauter gelehret/ überall heilig gelebet/ u. die wider die wahre Kirche Gottes/ gemachte Rath- u. Anſchläge hintertrieben werdē nach den Exempel Eſther/ Mardochai u. Nehemiä Eſth. 4. v. 14. c. 10, v. 3. ſq. Neh. 2. 3. Sie ſollen auch ihrer armen Freunde/ Verwandten und Landsleute nicht vergeſſen/ ſondern ſie auch zu erhalten/ und nach ihren Qualitäten/ anzubringen ſuchen/ wie Daniel den Sadrach/ Meſach und Abednego/ Dan. 2, v. ult. Joſeph ſeine Brüder/ Gen. 47. v. 1. oder/ ſich ſonſt ihrer Noth annehmen/ wie Eſther der Juden. Eſth. 4, 5. Cram. not. bibl. in h. l. Eſth.

**Soll man auch Schelme und Diebe/ Huren und Mörder ehren/ weil Petrus ſaget: Thut Ehre jedermann? 1. Petr. 2. v. 17.**

Reſp. Sitzen ſie in öffentlichen Ehren-Aemptern / ſo ſoll man ſie wegen ihres Amtes ehren/ denn es heiſt/ nach S. Pauli Worten/ womit die Petriniſchen erkläret werden: Ehre/ dem Ehre gebühret/ Rom. 13, v. 7. aber ihre Ubelthaten ſoll man nicht gut heißen/ loben und fördern. Gribner Conc. von der Hölle/ p. 581. ſeq.

**Welche Leute ſoll man ehren?**

Reſp. Ob man wol diejenigen ehren ſoll/ welche vor andern von GOtt mit Gewalt und Herrligkeit begabet ſeyn/ ſo ſollen wir doch bey uns ſelbſt/ die am meiſten ehren/ und hoch von ihnen halten/ welche GOtt warhafftig fürchten/ ob ſie wol weder Reichthum noch Ehre in dieſer Welt haben. Syrac. 10, v. 27. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Syrac.

**Wie ſollen Regenten von ihren Unterthanen geehret werden?**

Reſp. Es ſoll geſchehen 1. mit den Hertzen/ daß man ſie hoch halte/ und als Gottes Stadthalter anſehe/ oder/ als Amptsleute ſeines Reichs. Sap. 6. Es ſoll geſchehen 2. mit Worten/ daß man ehrerbietig von ihnen rede/ ihren Fehler zudecke/ und entſchuldige. Es ſoll auch geſchehen 3. mit Geberden/ daß man ſich vor ihnen neige und beuge/ den Hut nach unſer Landesart/ vor ihnen abnehme / und ſonſt mit aller Ehrerbietung ihnen zuvor komme. Es ſoll auch geſchehen 4. mit Wercken/ daß man ihnen in allen billigen Dingen gehorche/ und mit Gebeth und allen Vermögen/ diene.

**Wie ſoll man die Gottsfürchtigen ehren? Pſal. 15. v. 4.**

Reſp. So ſols geſchehen/ daß man ihnen nicht nur mit ehrerbietigen Worten / und Geberden begegne/ ſondern ſie auch im Hertzen hoch halte / als ſolche/ die bey Gott in Gnaden ſtehn Ezech. 22. v. 30. Auch ſo/ daß man ſie vor andern befördere: Auch ſo/ daß man auf ſie allezeit/ als unſre Fürbilder/ ſehe/ und ihnen folge Phil. 3. v. 17.

**Wie ſol man ſich erzeigen / wenn man andere Ehren wil.**

R. Was die innerliche Gemüthsneigung anbetrifft/ ſo ſollen wir iederman auch den geringeſten/ höher halten/ als uns ſelbſt / Philip. 2. Was aber die euſerliche Worte und Geberden anlanget/ ſoll hierin nach Standes Gebühr

Maas

Maas gehalten werden / allerdinges nach dem / was Roman. 13. stehet: gebet Ehre dem / dem Ehre gebühret.

**Was ist von denen Ehrentafeln zu haltē / die aus Käyserlicher Freyheit denen studirenden auf Universitäten ausgetheilet werden?**

Resp. Es ist ein löblicher Gebrauch der billich beyzubehalten / denn / dadurch werden junge Leute zum Fleiß erwecket. Vid. Cramer. not. bibl. in jud. 1. v. 12.

**Soll unsre Ehre der letzte Zweck seyn / dahin all unser Leben / thun und lasen / gerichtet werden muß?**

Resp. Nein / sondern GOttes Ehre soll der letzte Zweck seyn. Omnia ad majorem Dei gloriam, sols heissen / ihr eßet oder trincket / oder was ihr thut / so thut es alles zu GOttes Ehre 1. Cor. 10. v. 31. Psal. 115. v. 1. Matth. 5. v. 16. Dannenh. part. 7. lact. Cat. p. 118. & 121.

**Worinnen bestehet die Ehrerbietigkeit / damit einer dem andern zuvor kommen soll? Rom. 12. v. 10.**

Resp. darinnen bestehet sie / daß einer den andern in seinen Hertzen höher halte / denn sich Phil. 2. und gedencke / vielleicht hat mein Nechster ein und die andere Gabe / die ich nicht habe / ist frömer als ich / oder hat sonst einen andern Fürzug / wie schlecht auch sonst sein Ansehen ist / daher ihn nicht verachte / sondern mit Worten / Wercken / und Geberden ehre 1 Petr. 3. v. 7. Matth 18. v. 10. Joh. 21. v. 13. 15. Sirac. 10. v. 2. 3. Vid. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l. Pauli. Dannenh. part. 2. lact. Cat. p. 80. 81.

**Wer hat Macht seine Ehre in seinem Thun zusuchen?**

Resp. Gott allein uñ sonst niemand / und das daher / weil er von keinen andern ist. Die Geschöpffe aber / weil sie von ihm sind / müssen zum Zweck ihrer Verrichtung haben / die Ehre des / der sie geschaffen hat.

**Soll man auch diejenigen Personen durch welche uns GOtt grose Wohlthaten bezeiget / ehren und rühmen?**

Resp. Ja / Sap. 8. v. 13. Syr. 44. v. 1. seq. Luc. 1. v. 48. Doch / daß man sie nicht vor Mitler aufwerffe noch anbethe / denn / solche Ehre gehöret GOtt allein und Christo JEsu Deut. 6. v. 13. Matth. 4. v. 10. 1. Timoth. 2. v. 5. Cramer. not. bibl. in Judith. 16. v. 26.

**Wofür ists zu achten / daß heutiges Tages fast iederman über die Prediger gehen / und ihnen ihre / vordem gehabte Ehrenstellen / disputirlich machen / will?**

Resp. Es ist eine Anzeugung / daß man von den Predigamt selbst nicht viel halte / und daß die Gottesfurcht sehr abgenommen habe. Deñ / Sirach hänget die Furcht des Herren / und die Ehre der Priester genau aneinander / wenn er spricht: Fürchte den HErren von gantzen Hertzen / und halte sei-

ne

ne Priester in Ehren Sir. 7. v. 31. Dedeken. Vol. 1. Conf. Acad. p. 1000. ed. nov. Spener Cat. Pred. p. 704.

**Welches ist die beste Ehre / die man Lehrern und Predigern erzeigen kan / und die sie selbst wünschen und Verlangen?**

Resp. Die ists / wenn man sie als Diener Gottes annimmet / und ihnen gehorchet. Daher schreibet Paulus: Wir sind Bothschaffter an Gottes statt / und GOtt vermahnet durch uns. So last euch doch versöhnen mit GOtt 2 Corinth. 5. Spener. Cat. Pred. p. 603.

**Welche Prediger sollen geehret werden?**

Resp. Alle die im rechtmäßigen Beruf / und Kirchendienst stehen / und also die Untersten so wohl / als die Obersten / die wenig gelehrten so wohl / als die Gelehrtesten / die Jungen so wohl / als die Alten / denn / sie gehören alle / nach Redens-Art der Schrifft / zu denen ältesten 1. Tim. 5. v. 7. doch sind diejenige / die ihr eigen Amt mit bösen Leben verunehren / in unterschiedlichen Stücken derjenigen Ehre nicht werth die man sonst den Predigern schuldig ist.

**Wie sollen sich Prediger / wegen der eusserlichen Ehre so ihnen zukömt / verhalten?**

Resp. Sie sollen dieselbe von ihren Zuhörern nicht viel suchen / und sie dahin treiben / noch wo sie ihnen nicht gegeben wird / viel drüber eifern es geschehe den mit sonderbaren ärgernüß.

**Wie sollen sich die verhalten / die GOtt aus einen geringen Stam / oder auch sonst zu hohen Ehren erhaben?**

Resp. Sie sollen in wahrer Hertzens Demuth standhafftig verharren. Den eben der GOtt der sie erhöhet hat / kan sie auch leichtlich und mit geringer Mühe / wider stürtzen / wenn sie stoltz werden / und ihm zuwider leben. Sir. 10. v. 4. Luc. 1. v. 51. Vid. Cramer. Obs. bibl. in Esther V, v. 11.

**Wie stehets mit denen die GOtt zu Ehren gebracht / sie aber solche Güte und Gnade Gottes nicht erkennen / sondern sind Gottloß und undanckbar?**

Resp. Sie sind hier bey GOtt in Ungnaden / und fahren endlich davon wie ein Vieh / welches die Gutthaten GOttes nicht verstehet / und keine Hoffnung des ewigen Lebens hat. Psal. 49, v. 21.

**Kan ein Mann vom Weibe Ehre haben?**

Resp. Gleichwie das Weib / ihr Ansehen und Ehrenstand von den Manne hat / und also seiner Ehren etlicher masen theilhafftig wird / wie der Mond des Lichts der Sonnen: Also wird des Mannes Ehre und Ansehen gemehret / wenn er ein frommes und verständiges Weib hat / die seiner Haushaltung wohl fürstehet / und seine Güther mit ihren Fleiß / und unverdroßener Mühe mehret Prov. 31, v. 23.

Soll man andern zu gefallen böſes thun/ damit man nicht ſeine Ehre verliere?

Reſp. So machts mancher Sir. 20. v. 24 aber es iſt übel gethan. Denn/ damit verſchertzet er die Ehre für GOtt und ſtürtzt ſich in ewige Schande/ Phil. 3. 13. 19.

Was ſtehet Vornehmen und in hohen Ehren ſchwebenden Leuten am beſten an?

Reſp. Freundligkeit/ Dienſtwilligkeit und Demuth/ auf welches letztere Jacobus mit zielet/wenn er/cap. 1 v. 10. ſpricht: Der da reich/ und zugleich in Ehren/ und mächtig iſt/ der rühme ſich ſeiner Niedrigkeit.

Kan wohl einer politicè ein ehrlicher Mann/ und doch eccleſiaſticè ein Gottloſer böſewicht ſeyn?

Reſp. Ja/ und davon finden wir ein Exempel Numer 16. v. 2. da diejenigen/ welche ſich wieder Moſen und Aron empörten/ ehrliche Leute genennet werden.

Iſt das einem eine Ehre/ wenn man böſes thun kan?

Reſp. Nein/ ſondern das iſt vielmehr Schande/ Philip 3. und bringet dem/ der es thut/ lauter Schaden zu. Rom. 6. Vid. D. Müllers Sonntägl. Epiſtol. Schluß-Kette p. 998. ſeq. in 4.

Welches iſt eines Chriſten beſte Ehre?

Reſp. Die iſts/ wenn er ſich mit Warheit rühmen kan/ daß GOtt ſein Vater/ JEſus ſein Bruder/ und der Himmel ſeine Erbe iſt. Vid. D. Müllers Sonntägl. Epiſtol. Schluß-Kette in 4. p. 1001.

Soll man die/ ſo ſich ihrer Ehrenſtellen/ durch grobe Mißhandelungen verluſtig gemacht haben/ dennoch wieder annehmen/ wenn ſie es bereuen/ und wahre Buſe thun?

Reſp. Ordinariè, oder ordentlicher Weiſe ſols nicht geſchehen/ denn/ es gibt böſe Exempel. Doch ſind Noth und GOtt ausgenommen. Nothfall ſonderlich/ bey unvergleichlichen hohen Gaben. Und ſo hat auch GOtt die Freyheit aus den ſchwergefallenen Petro einen Apoſtel/ und aus den flüchtigen und ungehorſamen Jona einen Propheten zumachen. Dannenh. part. 6. lact. Cat. p. 287.

Mögen Eltern wohl ſuchen ihre Kinder zu Ehren zu bringen?

Reſp. Ja/ denn/ das gehöret mit zu der Verſorgung derer Seinigen/ 1 Tim. 5. doch ſollen ſie zu ſehen/ daß ſie 1. darbey nichts thun wider GOttes Willen: 2. auch nicht gar zu hoch mit denen Kindern hinaus gedencken Vid. Cramer. not. bibl. in Matth. 20. v. 20.

Darf ein Chriſt ſeine Ehre und ehrlichen Nahmen retten?

Reſp. Ja: Denn/ iſt er ſchuldig/ des Nechſten Ehre und Unſchuld zu ſchützen/ wie ihm den allerdings/ das achte Gebot/ und nechſt denſelben/ das Exem-

empel Jonathans/ 1. Sam. 19. und Danielis/ Vid. Hiſtor. Suſannæ darzu verbindet; Und ſo wir nun den Nechſten lieben ſollen/ als uns ſelbſt: ſo iſt er auch verbunden/ ſeine eigene Ehre/ und guten Nahmen zu retten: Und das auch darümb mit/ weil ein guter Nahme/ in der Schrifft höher geachtet wird/ als Gold und Silber/ als köſtliche Salben/ ja als das Leben ſelbſt. Prov. 22, v. 1, Eccl. 7, v. 2. Syr. 42, v. 15. Jedoch muß ſolche Ehrenrettung auf Chriſtliche Art und Weiſe geſchehen. Ottonis Evang. Tugenſteg. p. 490.

**Welches iſt denn die Chriſtliche Art und Weiſe ſeine Ehr und Ehrlichen Nahmen zu retten?**

Reſp. Man muß es nicht thun per viam retorſionis. vid. Ottonis Evangel. Tugendſteg. p. 490. muß nicht wider ſchelten/ denn/ das iſt verbothen/ 1. Petr 3 v. 9. Man muß nicht Fauſt und Waffen ergreiffen/ und umb ſich herum ſchlagen/ hauen/ ſtechen und ſchieſſen/ denn auch das/ iſt unrecht/ und laufft wider das fünffte Geboth/ welches haben will/ daß wir dem Nechſten keinen Schaden noch Leid thun ſollen/ und lehren uns/ Chriſtus/ 1. Petr. 2. v. 23. und David/ 2. Sam. 16. v. 9, 10. mit ihren Exempel ein anders. Sondern man ſolls entweder mit einer beſcheidenlichen und ſanfftmüthigen Schutzrede thun/ und ſolcher geſtalt entweder ſchrifft- oder mündlich/ die Beſchimpffung von ſich ablehnen mit Chriſto/ *Joh. 8. v. 49. Hanna, 1. Sam. 1. v. 13, 14, 15. 16. und Abimelech 1. Samuel. 22, v. 15. oder man ſoll/ wenns die höchſte Noth erfordert/ und der injuriant, durch eine beſcheidentliche Entſchuldigung/ oder ander Leute interpoſition nicht kan gewonnen werden/ und dabey die Beſchimpffung ſo bewant/ daß wir dadurch untüchtig gemacht/ oder doch gehindert würden/ ſo viel zu Gottes Ehre zu thun/ als uns zukomt/ es der Obrigkeit klagen/ jedoch ohne Rachgierigkeit/ und Geſuch dem Feind in Schaden zu ſetzen/ ſondern nur bloß ihm zum Wiederruff zu bringen. Dann ſie iſt auch dißfalls von GOtt geſetzt/ daß ſie uns Schutz halten ſoll. Rom. 13. v. 6. Mercket man aber/ daß diß alles nichts verfangen würde/ oder verfangen will/ ſo ſoll man ſtill ſeyn/ ſich ſeines guten Gewiſſens getröſten/ Job. 27, v. 6. GOtt ſeine Wege befehlen/ Pſ. 37. und in allen ſeinen Thun und Laſſen deſto fürſichtiger ſich erzeigen/ und alſo die Lügen mit der That widerlegen/ 1. Petr. 2. v. 12. Tit. 2. v. 8. im übrigen auffs künfftige im Himmel gedencken/ da uns alles wol belohnet werden ſoll/ Matth. 5, v. 12. Menger. Informat. Conſc. Evangel. p. 864. ſeq. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 201.

**Wodurch wird GOtt und Chriſtus geehret?**

Reſp. Es geſchiehet nicht allein/ wenn man ſein Wort annimmet/ rein und lauter lehret/ bekennet/ vertheidiget/ und heilig lebet/ Matth. 5, Joh. 15. und

zu Unterhaltung des Gottesdienstes/ gerne von dem seinigen was darbiebet/ Prov. 3. Wenn wir gesündiget haben/ es bekennen/ und abbitten/ Jos. 7, v. 19. sondern auch/ wenn wir umb seinetwillen/ allerley Schmach 1. Petr. 4, v. 14. und den Todt leyden/ Philip. 1. v. 20. Denn/ unser Todt oder Marter/ ist ein eigentliches Zeugniß von der Warheit/ der himmlischen Lehre. Vid. Veils Conc. in 1. Petr. p. 849.

**Kan man wol sagen/ daß Adam Gott seine Ehre genommen?**

Resp. Ja/ aber nicht effectu in der That/ denn/ das muste er wol bleiben lassen/ sondern affectu in seinen Sinn/ Willen und Begierden. Dannenh. Fest-Pred. p. 124.

**Was meynen die Engel/ wenn sie in der Heil. Weyhnachtzeit gesungen haben: Ehre sey GOtt in der Höhe. Luc. 2. v. 14.**

Resp. Sie geben hiermit GOtt die Ehre/ 1. der Barmhertzigkeit/ daß er mit ihnen/ das gefallene menschliche Geschlecht/ wieder versöhnen wollen/ Die Ehre 2. der Weißheit/ daß er Weise und Wege zur Versöhnung erfunden: 3. Der Allmacht/ daß er es hat können vollziehen/ und was er weißlich bedacht/ gewaltig ins Werck setzen. 4. Der Gerechtigkeit/ der den Ehrenraub an GOtt begangen/ gerochen und bezahlt gemacht. 5. Der Warheit/ der seine Verheissungen treulich erfüllet/ und wahr gemacht. 6. Die Ehre der Errettung und Erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts/ welches er/ als seine entführte Tochter/ dem Satan aus den Klauen gerissen. Dannenh. Fest-Pred. p. 124. & 141. seq. 151. seq.

## Ehrbarkeit.

**Ist das so fort Sünde/ was wider die weltliche Ehrbarkeit laufft?**

Resp. Nein: Denn/ sonst würde auch Esaias/ da er nackt und bloß einhergieng/ Esa 20. v. 1. und Ezechiel/ da er sein Brod beym Kühmist machete/ Ezech. 4. v. 15. gesündiget haben/ denn/ beyde handelten wider weltliche Ehrbarkeit. Ist also das nur Sünde/ was wider Gottes Geboth laufft/ 1. Joh. 3. Finckii quæstion. illustr. Theolog. p. 864.

**Findet sich neben der weltlichen Ehrbarkeit auch eine geistliche?**

Resp. Ja/ und das ist der eusserliche Tugendwandel/ da man sich in Worten/ Wercken/ u. Geberden unsträfflich/ und ohne Tadel erzeiget/ und niemand ärgert/ dahin Paulus unter andern zielet/ wenn er Rom. 12. v. 17. schreibet: fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Rinchii Mellific. part. 3 p. 417.

**Warum soll man sich solcher Göttlichen Ehrbarkeit und tugendhafften Wandels befleißigen?**

Resp. Es soll geschehen GOtt zu ehren/ Matth. 5. Joh. 15. v. 8. die Ungläubigen und Gottlosen hiemit zu gewinnen/

nen/ 1.Petr.3.v. 1,2. unſern Verleumbdern das Maul zuſtopffen/ 1, Petr. 2, v. 12.ſeq. und die gnadenreiche Verheiſſung zu erlangen/ 1.Timoth.4.v.8.Binchii Mellific.part.3.p.418.

## Ehren-Gedächtniß der Verſtorbenen.

Reſp. Davon beſiehe das Wort: Perſonalien.

## Ehrgeitz.

### Was iſt Ehrgeitz?

Reſp. Das iſts / wenn ein Menſch ſeines gegenwärtigen Standes / und Gelegenheit überdrüßig iſt/ und daher mehr Anſehen zu haben / und in höhern Ehren zu ſchweben begehret/ ohne alles Bedencken ſeiner Herkunfft/ Würdigkeit/ Kunſt/ Thaten/ Gewiſſen und anderer Qualitäten.

### Warüm ſollen wir den Ehrgeitz fliehen und meiden?

NB Reſp. Es ſoll unter andern darümb geſchehen / weil die Ehre eitel und nichtig iſt/ und aus Ehrgeitz / Entrüſtung/ Haß und ſonſt mehr Unrath erfolget/ Galat. 5, v. 26. auch die Ehrgeitzigen/ Gottes ſchwere Strafe empfinden/ wie zu ſehen an Abſolon 2. Sam. 15, Jaſon.2.Maccab.4. v.7.26. Pfeifers anti-melanchol.part.1.p.167.ſeq.

## Eigenliebe.

### Iſt alle Eigenliebe verbothen?

NB Reſp. Nein / ſondern nur die/ da ein Menſch ſich ſelbſt mehr/ oder doch eben ſo ſehr/ als GOtt liebet/ und daher in allen nur ſeine Ehre/ ſeinen Nutz/ und ſeine Luſt ſuchet / ſolte auch darüber GOttes Ehre und Befehl noth leiden: ingleichen / wenn man GOtt nur allein ümb der Urſachen liebet / daß man davon Nutzen habe / nicht aber vielmehr üm ſeiner/ des großen Gottes/ Ehre willen : item, wenn man umb ſeines Nutzens Ehre oder Luſt willen/ dem Nechſten Schaden thut oder thun läſſet: Ingleichen/ wenn man an ſeinen ſündlichen Lüſten/ Luſt und Gefallen hat : item, Wenn man ihm ſelbſt zuviel zuſchreibet/ zutrauet/ und immer auf ſeinen eigenen Sinn beruhet. Sonſt aber mag der Menſch benebenſt GOtt auf ſein Beſtes rechtmäßig ſehen/ ſeiner ſelbſt pflegen / ſeinen guten Nahmen / Leib und Leben/ ſo gut er kan und darff/ ſchützen/ und ihm ſelbſt/ ſo viel möglich / helffen und rathen. Denn/ das iſt nicht allein natürlich / Epheſ.5.29. ſondern auch dem Geboth GOttes gemäß. Denn/ es heiſt: Du ſolt deinen Nechſten lieben, als dich ſelbſt. Levit.19.v.15. Welches Geboth denn einen zwiefachen Verſtand hat: Erſtlich den/ du ſolt dich ſelbſt lieben: Darnach den/ du ſolt nach dem Exempel deiner Liebe/ auch deinen Nechſten lieben.

### Was ſoll uns von der ſündlichen Eigenliebe abhalten?

NB Reſp. Nechſt den Göttlichen Geboth / welches darinnen mit enthalten/ wenn es heiſt ; Wir ſollen GOtt über alles lieben Matth.22. und uns haſſen. Luc.14. Sols auch das thun/ daß Eigenliebe ein Brunquell aller Laſter iſt/

daher als Paulus 2 Tim. 3. v. 2. gesaget: Es werden in den letzten Tagen Menschen seyn / die von sich selbst halten/ oder sich selbst lieben/ so setzet er so bald viel andere schändliche Laster hinzu/ an zu zeigen/ daß diese alle/ von der Eigenliebe herfließen. Es sols auch das thun/ daß der Mensch nichts von ihm selber / sondern alles gute / von GOtt hatt/ auch seine Seeligkeit / von GOtt haben muß. Drüm er auch sich nicht selbst/ sondern GOtt lieben soll.

## Eigenschafft.

**Wie stehets mit den Eigenschafften/ der göttlichen und menschlichen Natur in Christo?**

Resp. So stehets/ daß was eine natürlich eigen hat/ daß wird nimermehr der andern natürlich eigen. Unterdeß macht ihm der Sohn GOttes gemein was der menschlichen Natur eigen ist/ als gebohren werden/ Galat 4. Blutvergiesen Act. 20. Leiden und Sterben Act. 3. 1 Cor. 2. Was aber die göttliche Natur eigen hat/ das ist ihre unendliche Majestät / glori und Herrligkeit/ das macht Sie der menschlichen Natur gemein/ und erhebet sie in gemeine Besitzung/ und Gebrauch ihrer Allmacht / allwißenheit / und anderer göttlichen Hoheiten /

Besiehe von der Gemeinschafft der Eigenschafften in Christo ein mehrers bey den Wort: Gemeinschafft.

**Jsts gleichviel/ ein Christ wisse etwas von denen göttlichen Eigenschafften/ so der menschlichen Natur in Christo/ Krafft der persönlichen Vereinigung zukommen seyn/ oder nicht?**

Resp. Nein/ es ist nicht gleichviel/ sondern wie ein Unterthan / die Majestät seines Fürsten und Herren wissen soll/ so soll viel mehr ein Christ diese Sachen wissen/ Johan 10. v. 14. und kan er auch sonst nicht gewis seyn/ daß er durch Christum völlig erlöset sey/ daß er/ wenn er Christi Fleisch uñ Blut/ im Heil. Abendmahl empfänget/ Vergebung der Sünden daher erlangen werde/ daß er mit recht sein Vertrauen auf Christi Menschheit setze. Denn/ soll uns Christus auch nach der menschlichen Natur erlöset haben / so muß sie göttliche Krafft haben. Sollen wir von Christi Fleisch und Blut Vergebung der Sünden haben/ so muß es ein lebendigmachendes Fleisch u. Blut seyn. Sollen wir auff Christi Menschheit unser Vertrauen setzen/ so muß sie göttliche Eigenschafft an sich haben. Vid. Dannenh. part. 5. lact. Catechet. p. 721.

## Eilen.

**Jsts rathsam in der Eil ohne Bedacht etwas handeln?**

Resp. Nein/ denn / ein solcher sündiget offt / und richtet ein groß Unheil an. Denn/ wer schnell ist mit Füssen der thut Schaden. Prov. 19. v. 2.

Was

**Was heiſt nach der Zukunfft Chriſti eilen 2 Petr. 3. v. 1?**

Reſp. Es heiſt 1. dieſelbe lieb haben/ 2 Tim 4. und gerne ſehen/ das ſie komme. Es heiſt 2. ein Verlangen darnach haben/ wie ein gefangener/ nach ſeiner Erlöſung/ eine Braut nach der Hochzeit/ ein Schwacher nach der Erqvickung/ Act 3. und daher darnach ſeufftzen Apoc. 22. D. Johan. Schmids Feſtpred. part. 3. p. 32. Müllers Sonntägl. Epiſtol Schluß-Kette. p. 1153.

## Einfalt.

**Iſt die Einfalt in Glaubens-Sachen zu loben?**

R. Wo das Einfalt heiſt/ wenn man dasjenige nicht begehret/ zu forſchen/ was GOtt nicht geoffenbahret hat: Wenn man auch nicht die Vernunfft in glaubens-Sachen wil laſſen Meiſter ſeyn/ ſo iſt ſolche Einfalt rühmlich und nöthig Roman. 11. v. 33. 2 Corinth. 10. v. 5. Wo aber das vor Einfalt gehalten wird/ wen der Menſch ſich nicht befleißiget/ in Erkäntnüß göttlicher Sachen zu wachſen/ ſondern bleibet nur bey dem/ was er einmahl gehöret und gelernet hat/ ob er gleich nicht recht verſtehet/ ſo iſt ſolche Einfalt nicht zu loben/ ſondern vor Unwiſſenheit und Undanckbarkeit gegen göttliche Offenbahrung zuhalten/ Coloſ. 1. v. 10. 2 Petr. 3. v. 18. Dannenh. Tom. 8. lact. Cat. part 2. p. 469. ſeq. & Tom. 9. p 145. & in præfat. part. 5. p. 2. ſeq. D. Johan. Schmids Feſt-Pred. part 2. p. 28.



## Einigkeit.

**Iſt eine allgemeine Einigkeit in der Religion vor dem Jüngſten Tage zu hoffen?**

Reſp. Nein; Denn/ wie je und allewege die Leute mancherley Meynungen von Chriſto und von den fürnehmſten Glaubens-Artickeln gehabt. Luc. 9. v. 19. alſo werden auch wol/ ſolche bleiben/ ſo lange die Welt ſtehet. Und ſollen wir uns an dem begnügen laſſen/ daß unter denen eine Gottſeelige Einigkeit iſt/ die von Chriſto recht halten. Eckard. relig. p. 52.

**Was wird vor eine Einigkeit verſtanden/ wenn Chriſtus bethet: Vater ich will/ daß ſie alle in uns eines ſeyn/ gleich wie ich in dir/ und du in mir? Johan. 17. v. 21.**

Reſp. Nicht wird verſtanden das gleiche Weſen der Majeſtät; Sondern eine hertzliche/ innigliche/ beſtändige/ heilige/ unauflöſliche/ rechtſchaffene/ Einigkeit/ denn/ eine ſolche iſt auch die Einigkeit des Vaters/ und des Sohnes Vid. Dannenh. part. 5. lact. Cat. p. 1207.

Von Einigkeit des Göttlichen Weſens/ beſiehe drunter das Wort/ GOtt.

**Worinnen muß die Einigkeit beſtehen/ die man zwiſchen unterſchiedene Religions-Verwandten ſtifften will?**

Reſp. Sie muß nicht nur in Worten

ten bestehen/ daß einer wie der ander rede/ denn das hat keinen Bestand/ sondern im Glauben/ oder wahren Erkäntniß Christi. Ephes. 4. v. 13. vid. Dannenh. Fest-Pred. p. 770.

Wird dadurch die Einigkeit unsrer Kirchen getrennet: weil unsre Lehrer in Erklärung derjenigen Sprüche und Weissagungen/ die sehr dunckel und schwer zu verstehen seyn/ auch etlichen Nebenfragen/ die des Glaubens Grund nicht berühren/ bißweilen wiedrige Meynung haben?

Resp. Nein/ sondern es ist daran gnug/ daß wir im Fundament des Glaubens einig seyn/ in allen und jeden Haupt-Artickeln/ eine Göttliche Einhelligkeit führen/ und die Sprüche der heiligen Schrifft/ darinnen die Haupt-Artickel begriffen sind/ gleichförmig verstehen und auslegen/ Vid Meisn. Conc. 5. in artic. 7. Aug. Conf. p. m. 399. Bakii Comm. in Psalm. part. 2. p. 179. & in post. Evang. part. 1. p. 70.

## Einsamkeit.

Ists rathsam/ daß der Mensch gantz einsam und von aller menschlichen Gesellschafft abgesonder lebe?

Resp. Ob zwar bißweilen/ es gut ist/ allein und einsam zu seyn/ insonderheit wenn man beten/ seine Sünde beweinen und das gemeine Elend beklagen will/ Matth. 6. So muß man doch nichts stets die Einsamkeit belieben/ denn/ alles andern zugeschweigen/ so weiß der Satan sich derselben zu seinen Vortheil meisterlich zubedienen/ daß er den Menschen/ als den/ leicht zu Fall bringen kan/ wie an Eva und David zusehen/ Genes. 3. 2. Sam. 11. oder/ er bezüchtiget ihn solcher Dinge/ die ihm nie in Sinn kommen sind/ wie der Susannä widerfahren Vid. Histor. Susannæ. Drum heists: Weh dem/ der allein ist. Eccl. 4. Walther post mysticoph. p. 346. Müllers him. Liebes-Kuß p. 287. Bakii Comment in Psalm part. 3. p. 19. seq.

## Einträchtigkeit.

Ist das eine wahre Einträchtigkeit/ wenn man sich verbindet/ in Sachen die da lauffen wider die reine Religion/ wider weltliche wolgefaste statuten/ Gesetze und Ordnungen/ wider Zucht/ Tugend und Ehrbarkeit?

Resp. Nein/ sondern das ist eine verfluchte auffrührische Verkoppelung/ mit losen Stricken/ wie Esaias c. 5. redet/ es mögen auch die Gemüther so einig seyn/ als sie immer wollen. Vid. D. Joh. Schmid. Conc. in Ps. 133. p. 6.

## Einzug.

Haben wir uns an den armseeligen Einzug Christi/ in die Stadt Jerusalem/ welcher auf einer geborgten Eselin und ihren Füllen/ alternatim umbzechlig geschehen Matth. 21. zu ärgern?

Resp. Nein. Denn/ was er dißfalls gethan/ ist geschehen/ damit 1. die Schrifft Zachar. 9. erfüllet würde. 2. Das

Daß wir wissen sollten/ sein Reich sey nicht von dieser Welt Joh. 18. Damit er 3. uns durch seine Armuth/ reich in GOtt und an himmlischen Güthern mache/ 2. Cor. 8. und wir 4. versichert würden/ Er sey ein Heyland aller Menschen/ Esa 49. so wol der Jüden/ welche durch die Last-tragende Eselin/ in Ansehung des schweren Jochs des Gesetzes/ so ihm auf den Halse gelegen/ Act. 15. abgebildet worden / als auch der Heyden/ die durch das unbändige Füllen/ in Ansehung ihres frechen und üppigen Lebens entworffen werden. Herman. Cont. lab. sacr. in h l.

**Wie sollen wir Christum empfangen/ der noch Geistl. Weise in unser Hertz einkehren will?**

Resp. Es soll geschehen nach dem Fürbilde der Jünger/ und des Volcks/ Matth. 21. mit Unterbreitung der Kleider/ mit Vorstreuung der Palm- und Oel-Zweige/ und mit Anstimmung eines frölichen Hosianna.

**Wie solls mit Unterbreitung der Kleider geschehen?**

Resp. So/ daß wir gerne/ wenn wirs haben/ zu Unterhaltung des Gottesdienstes. Prov. 3. und der Armen. Esa. 58. das unsrige beytragen/ auch bereit seyn unsre Kleider/ und was uns sonst lieb ist/ umb Christi Willen im stich zu lassen. Matth. 19. vid. Herman. Contin. labor. sacr p. 15. & 24.

**Wie solls geschehen mit Vorstreuung der Palm- und Oel-Zweige?**

Resp. So/ daß wie die Palmbäume ein Zeichen des Sieges und der Gedult/ und die Oelbäume des Friedens/ sind: also sollen auch wir uns als gute Streiter JEsu Christi erzeugen/ 2. Tim. 2. alles was uns wiederfähret geduldig ertragen/ Hebr. 12. und so viel an uns ist/ mit allen Menschen Friede halten/ Rom. 12. vid. Herman. Cont. lab. sacr. & Bakii post. Evangel. in h. l.

**Wie solls geschehen mit Anstimmung des Hosianna?**

Resp. So/ daß wir nach dem Heil. Vater Unser täglich zum öfftern bethen/ daß GOtt helffen/ und Gnade geben wolle/ daß sein Nahme geheiliget/ sein Reich gemehret/ und sein Wille vollbracht werde/ daß wir unser täglich Brod haben/ Vergebung der Sünden erlangen / vor der Verführung des Satans sicher bleiben / und von allen Ubel erlöset werden mögen.

## Eitelkeit.

Davon besiehe das Wort: Unbeständigkeit.

## Elend.

**Woher komt alles Elend auf der Welt/ als Krieg/ Theurung/ Feuers-Noth/ Kranckheit. Tod und dergleichen?**

Resp. Es kommet alles ursprünglich von der Sünde her / und ringen die Gottlosen darnach aber gleichwol fallē solche Strafen nicht plumpsweise/ und ohne gefähr auf den Menschen/ sondern GOtt der HErr/ als ein gerechter Richter verhänget sie/ daher heists: Er schafe

se das Ubel/ Esa. 45. v. 7. und sey kein Unglück in der Stadt/ das der HErr nicht thue/ Amos. 3. v. 6. Dannenh. lact. Cat. p. 437.

## Wie soll man sich gegen elende und bekümmerte Leute verhalten?

13 Resp. Man soll sich ihrer mit Rath und That annehmen/ Job. 3, v. 16. seq. Prov. 14, v. 21. und ja nicht grausam und unbarmhertzig gegen sie erzeigen / und ihnen mehr Plage anlegen / oder sie lästern / spotten und schmähen/ wie Simei den David/ 2. Sam. 16. und den Hiob seine Freunde/ Job. 16 v. 8, 9. Prov. 17, v. 5. Sophon. 2, v. 8, 9, 10, 11. denn/ solch Verhalten ist GOtt höchst zu wider/ und straffts sehr/ Syr. 2. v. 6. wie nicht allein an Hiobs Freunden/ Job. 42. v. 7. sondern auch an denen Amalekitern zu sehen / als die deswegen/ daß sie denen ohne dem geplageten Israeliten / widerlich gewesen/ zu grunde aus vertilget worden. 1. Sam. 15, v. 2, 3. Prov. 14. v. 31. Amos. 2, v. 6, 7. Cramer. not. bibl. in Act. 27. v. 1.

## Womit sollen sich die/ ohne ihre Schuld ins Elend vertriebene/ trösten?

13 Resp. Sie sollen wissen/ GOtt werde schon für sie sorgen/ und ihnen fromme Leute zuweisen/ die sich ihrer annehmen werden / wie Sobi / Mahir/ und Barsilai dem exulirenden David thäten. 2. Sam. 17, v. 27. Und solten sie auch gleich in solchen Elend sterben/ so wirds ihnen doch nur zu desto gröserer Ehre und Herrligkeit im Himmel gereichen.

## Ists nöthig/ daß ein Mensch das Elend/ darinnen wir durch den kläglichen Sünden-Fall gerathen/ erkenne?

Resp. Ja/ und solches darümb/ ut abyssus miseriæ, invocet abyssum misericordiæ, daß/ der erkante Abgrund unsers Elendes/ den Abgrund der Göttlichen Barmhertzigkeit anrufe / damit uns dieses nichtige und elende Leben verleite / und wir Anlaß nehmen mögen/ nach einen besseren / nemlich den ewigen / zu trachten.

## Elias.

## Wird Elias mit dem Enoch/ vor Christi Zukunfft zum Gericht/ wiederkommen auff Erden?

Resp. Die Schrifft saget nichts davon/ darümb wir auch nichts davon halten. Und ob gleich Matth. 17. unser Heyland aus den Malachia anzeucht/ daß Elias vor ihm habe kommen solen/ so erkläret ers doch bald von Johanne/ der vor seiner ersten Zukunfft ins Fleisch vorhergegangen. Vid. Bakii post. Evang. part. 1. p. 11.

## Mag wol Lutherus füglich der dritte Elias heißen?

Resp. Ja/ und zwar/ weil er/ da es mit der Kirchen Gottes / eben wie zu Eliä Zeiten/ übel ausgesehen/ mit sonderbahren Muth / wie Elias die Göttliche Lehre vertheidiget/ und dabey von GOtt/ wie Elias geschützet/ und erhalten

halten werden. Vid. Bakiipoſt. Evang. part. 1. p. 114.

## Eli.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn von dem Eli geſaget wird/ 1. Sam. 3, v. 13. Er habe nicht einmahl ſauer geſehen/ zu ſeiner Söhne Schandthaten; da er ihnen doch ſolches allerdings verwieſen? 1. Sam. 2. v. 23. ſeq.**

Reſp. Es war die Straffe und Züchtigung des Eli nicht Gottſelig/ rechtſchaffen/ ernſtlich/ ſcharff/ auffrichtig/ ſondern gleisneriſch/ nachläßig/ kaltſinnig und lauicht/ und gieng nicht von Hertzen/ daher ward ſie für den Augen des HErren / nicht für eine Züchtigung gehalten/ Vid. Dannenh. part. 3, lact. Cat. p. 388.

## Eltern.

**Wie ſollen ſich Eltern gegen ihre Kinder verhalten?**

Reſp. Sie ſollen ſie mit Worten und Exempeln zur wahren Gottesfurcht anführen. Eph. 6, Deut. 6, Prov. 4, v. 4, c. 31. v 1. Pſal. 44, v. 2. 71, v. 18, 78. v. 3. ſeq. Tob. 1, v. 10, c. 4, v. 2. ſeq. Sir. 14. v. 26, Sap. 18, v. 9, Hiſtor. Suſan. v. 3. Sollen vor ſie bethen/ Gen. 17, v. 18, 1. Chron. 30. v. 19, Job. 1, v. 5, Ihrer pflegen und warten/ Epheſ. 5, Sie etwas redliches lernen laſſen/ Syr. 7. v. 25, und zu dem Ende / die Söhne unter der Hand treuer Lehrer thun/ 2. Samel. 12. v. 25. und die Töchter zur Haus-Arbeit angewöhnen / Gen. 29. auch wenn ſie es verſehen haben/ gebührend ſtrafen/ Sir. 30, v. 1. Prov. 13, v. 14. c. 23, p. 13, 14, c, 19. v. 15. & 17, Gerhard. Schol. piet. lib. 4, cap. 4. p. m. 809.

**Was gehöret zur Pflege und Wartung/ ſo Eltern ihren Kindern ſchuldig ſeyn?**

Reſp. Das gehöret darzu/ daß Mütter ihre Kinder ſelbſt/ wo ſie können ſäugen; hernach / daß ſie nechſt den Vätern / ihnen ihren Unterhalt und Kleider verſchaffen / ſo lange biß ſie ſich allein verſorgen können/ ingleichen daß ſie ſie gänglen oder leiten laſſen/ daß ſie nicht verkrummen oder verlahmen/ daß ſie ſie nicht mit ungeſunden Eſſen und Trincken / mit unzeitigen Obſt/ und dergleichen Verderben/ und wo ſie kranck werden/ ihnen nach Vermögen Rath ſchaffen.

**Warumb ſollen ſich Eltern ihrer Kinder alſo annehmen?**

Reſp. Es ſoll geſchehen nicht allein/ weil es gebothen/ Epheſ. 6. Sondern/ weil auch die Kinder ihr eigen Fleiſch u. Blut ſeyn/ Epheſ. 5. und ſie ſich ihres guten Gewiſſens getröſten können/ wenn die Kinder aus den Geſchirr ſchlagen ſolten. Gerhard. Schol. Pietat. lib. 4. c. 3.

**Wie ſollen Eltern ihre Kinder ſtraffen?**

Reſp. Es ſoll geſchehen 1. mit Vermahnen und Dräuen: 2. Mit Schelten/ auslachen und verhöhnen: 3. Mit Entziehung nothwendiger Zugehör / Benehmung der Kleider / Speiſe und Trancks: Und wenn das alles nicht helffen will/ 4. mit Ruthen und Stecken Syr. 30.

**Wie sollen Eltern ihre Kinder/ wenn sie Stecke und Ruthen gebrauchen müssen/ züchtigen?**

Resp. Sie sollen die Zucht so einrichten/ daß die Kinder nicht durch gar zu grosse Lindigkeit/ gar zu frech und muthwillig / oder auch durch gar zu grosse Schärfe/ gantz kleinmüthig/ furchtsam/ verzagt / oder verstockt und widerspenstig werden. Col. 3. v. 21. Prov. 19. v. 18. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 387.

**Ist denn daran was gelegen/ daß Eltern ihre Kinder/ wenn sie sündigen/ mit Ernst strafen?**

Resp. Ja / denn/ sonst sollen Eltern und Kinder in groß Jammer und Unglück gerathen/ wie an Eli und seinen Kindern zu sehen. 1. Sam. 2. v. 29. seq.

**Sollen Eltern ihre Kinder/ wenn sie in der Schulen gebührend gezüchtiget worden / beklagen / die Præceptores übel anfahren/ und die Kinder aus der Schulen wegnehmen/ und anderswo hinbringen?**

Resp. Nein/ denn/ damit stärcken sie die Kinder in ihrer Boßheit / machen den Schul-Lehrern das Leben sauer/ und ziehen ihnen selber damit lauter Unheil zu / Prov. 22. v. 15. Syr. 30. v. 1. 7. 9. seq. Vid. Pfeifers Theol. Medic. p. 130. seq.

**Wie sollen sich Eltern verhalten/ wenn sie wollen/ daß es ihren Kindern nach ihnen wohl gehen soll?**

Resp. Sie müssen unter andern auch fromm und gottselig leben. Denn/ GOtt will die Frömmigkeit der Eltern belohnen biß ins tausende Glied Exod. 20. Und wer den HErrn fürchtet / soll nicht allein für sich eine sichere Vestung haben/ sondern es sollen auch seine Kinder beschirmet werden. Prov. 14. v. 26. c. 20. v. 7.

**Mögen Eltern ihre Kinder wol auslachen/ verspotten und verhöhnen/ wenn sie nicht recht thun?**

Resp. Ja/ denn je edler die Gemüther seyn/ je weniger sie die herben Worte vertragen können/ und thut ihnen viel weher/ wenn man sie schilt und auslachet / als wenn man sie schläget und übel tractiret. Aber doch muß es klüglich und mäßig geschehen/ damit nicht das/ was zu ihrer Verbesserung dienen soll/ in eine Verbitterung ausschlage. Vid. Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 387.

**Wie sollen sich Eltern gegen ihre Töchter verhalten/ wenn sie dieselbe ehelich ausstatten?**

Resp. Sie sollen sie 1. vernünfftigen Männern geben Syr. 7. v. 27. Das ist/ sie sollen dabey nicht sehen auf Reichthum und groß Geschlecht/ sondern auf Kunst und Geschicklichkeit/ auf den rechten Glauben / Gottesfurcht und guten Wandel. Judic. 1. v. 12. 1. Reg. 4. v. 11. & 15. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Sie sollen sie 2. vermahnen / ihren Mann zu lieben / ihres Mannes Eltern

tern zu ehren / das Gesinde fleißig zu regieren / und sich selbst züchtiglich zu halten / Tob. 10. v. 13. Sollen ihnen auch 3. nach Vermögen eine Heimsteuer und Morgengabe mitgeben / doch also / daß sie die Eltern nicht drüber Mängel leiden dürffen / v. 10. Jud. 1 v. 15. Balduin. Conc. in Josua p. 625. Cram. not. bibl. in Tob. 8. v. 23.

**Sollen Eltern ihre Töchter gar zu lange aufhalten / ehe sie dieselbe verheyrathen?**

Resp. Nein: Besihe davon das Wort: Heyrathen.

**Wie sollen Eltern ihre Kinder lieben?**

Resp. So solls geschehen / daß sie GOtt nicht aus den Augen setzen / sonst machen sie die Kinder zu Abgöttern / welches GOTT nicht leiden kan / sondern darauf die Alten mit den Jungen strafft / wie an Eli und seinen Söhnen zu sehen. 1. Sam. 2. v. 29. Vid. Cramer. not. bibl. in h. l. Samuelis.

**Sollen Eltern ihren Kindern selbst sagen / daß sie ihnen nichts unrechtes sollen thun lassen / sondern wieder schelten und um sich schlagen?**

Resp. Nein / denn / das heist die Kinder zum Zorn reitzen / welches GOtt verbeut Ephes. 6. v. 4. Col. 3. v. 21. Wir Menschen seyn von Natur / und also von Kindheit an geneigt zu zürnen / und uns zu rächen / wenn uns was böses widerfähret / bedarffs also nicht / daß man darzu gereitzet werde / sondern daß vielmehr Eltern von Kindheit an die Kinder lehren / daß sie sich nicht rächen / sondern wo ihnen Leides geschehen / es klagen oder verschmertzen sollen.

**Was ist von denen Eltern zu halten / die das Ihrige verfressen und versauffen / und die Kinder Hunger und Kummer leiden lassen?**

Resp. Es sind rechte Unchristen / und werden sie vor Gott zu Dieben und Mördern an ihren Kindern.

**Wie können Eltern ihre Kinder zu Christo bringen?** Matth. 19. v. 13.

Resp. Es geschiehet / wenn sie dieselben / da sie noch in Mutterleibe seyn / dem Sohn Gottes im Gebeth empfehlen / und nachdem sie gebohren worden / zur Tauffe befördern / in der Gottseligkeit auferziehen und mit guten Exempeln des Lebens ihnen vorgehen. Dannenh. part. 3. lact. Cat p. 363. seq.

**Worauf sollen Eltern sehen / weñ sie ihren Söhnen was gewisses wollen lernen lassen?**

Resp. Nicht sollen sie hierbey ihrer Willkühr nachgehen / sondern sehen / wozu die Kinder lust haben und tüchtig seyn. Denn / wo sie die Kinder zu etwas zwingen / wozu sie keine Lust oder Gabe haben / so wollen sie GOtt nöthigen / verderben aber nur die Sache damit.

**Sollen sich Eltern damit vergnügen / wenn ihre Kinder den Buchstaben des Catechismi fassen / und**

daneb̃st nach den Geist der Welt fein heroisch/ spitzig/ verschlagen/ resolut und hurtig sind / oder sich zur Nahrung/ zur Haushaltung/ zum Handel und Wandel / zu Staat-Sachē/ zu weltlicher Klugheit und allerley losen Händeln wohl anlassen?

Resp. Nein/ sondern sie sollen sie zugleich zur Furcht Gottes/ zur Liebe und Nachfolge JEsu / zu Verachtung der weltlichen Eitelkeit und Betrachtung der Ewigkeit mit anführen. Denn/ sonst vertieffen sie sich in der Welt/ Wollust/ Ehre/ Herrligkeit und Weißheit/ und lernen das Christenthum gering achten/ werden entweder Heuchler und Maul-Christen / oder wol gar Spötter und Atheisten. Vid. Scriverii Seelen-Schatz part. 1. p. 61. seq.

Schlagen die Kinder allezeit nach denen Eltern?

Resp. Nein / denn/ bißweilen gerathen böser Eltern Kinder wohl / und frommer Eltern Kinder übel/ wie denn der gottlose Ahas einen frommen Sohn den Hiskiam 2. Reg. 18. und der fromme Josia einen gottlosen Sohn Joahas 2. Reg. 23. gehabt. Schmid. Comm in Prophet. minor. p. 1170. Bakius in Pſ. part. 1. p. 513.

Sollen Eltern ihren Kindern ihre Güther noch bey ihren Leben übergeben / und ihren Unterhalt von denen Kindern nehmen?

Resp. So lange sie noch selbst geruhig sich befinden / und ihren Güthern vorstehen können / sollen sie es nicht thun ; Denn / es gemeiniglich zu geschehen pfleget / daß solche Kinder hernach ihren Eltern die nothdürfftige Unterhaltung nicht reichen/ ob sie ihnen gleich viel grosses und köstliches Dinges versprochen haben.

Sollen Eltern in Gegenwart ihrer Kinder erzehlen/ was sie vor Muthwillen in ihrer Jugend getrieben haben?

Resp. Nein / denn/ wenn das die Kinder hören / so meynen sie/ sie thun recht/ wenn sie es eben so machen/ wie die Eltern gethan haben. Sollen demnach die Eltern dafür im geheim mit dem David bethen: Gedencke nicht HErr der Sünden meiner Jugend / gedencke aber mein/ nach deiner großen Barmhertzigkeit. Psal. 25. Vid. D. Schmid Conc. in Psal. 127. p 80.

Thun Eltern recht / welche ihre Kinder / wenn sie noch nicht zu ihren völligen Verstand kommen sind/ an solche Oerter schicken / da die falsche Religion im schwange gehet?

Resp. Nein. Besiehe davon das Wort: Religion.

Machen Gottlose Eltern ihre Kinder Unglückhafft?

Resp. Ja/ denn/ so heissts/ Exod. 20. v. 5. GOtt suchet die Missethat der Eltern heim/ an den Kindern: Und Joh. 5. v. 4. die Kinder der Gottlosen werden ferne seyn vom Heyl.

War-

**Warum suchet GOtt der Eltern Sünde an den Kindern heim/ daß er diese umb jener Willen/ mit allerley Ungemach belegt?**

Resp. Es geschiehet/ damit es denen Eltern desto mehr schmertze/ und sie daher Anlaß bekommen/ über ihre begangene Sünden wahre Buße zuthun/ und sich vor künfftigen zu hüten.

**Suchet GOtt nur der Eltern Sünde an ihren Kindern heim/ biß ins dritte und vierdte Glied?**

Resp. Ordinariè, will er so thun/ sonderlich in Personal-Sünden. Was aber anlanget die Erbsünde/ oder sonst schwere und schröckliche Sünden/ da behält er ihm sein Recht extraordinarie für/ und schreitet auch über diese Zahl/ wie davon die Sünde unsrer ersten Eltern zeuget/ welche dem gantzen menschlichen Geschlecht auff den Nacken lieget: ingleichen die verstockten Juden/ die noch heutiges Tages/ das unschuldige Blut Christi tragen müssen/ welches ihre Väter ihnen auf den Kopff gewünscht. Dannenh. part. 1. lact. Catechet. p. 329.

**Was sollen Eltern/ bey der Ehre und dem Gehorsam/ den sie von ihren Kindern haben wollen/ selber bedencken und in acht nehmen?**

Resp. Sie sollen gedencken: Will ich von meinen Kindern geehret seyn/ so muß ich auch GOtt ehren. Wil ich daß mir meine Kinder gehorchen sollen/ so muß ich auch GOtt gehorchen/ der der rechte Vater ist/ über alles was da Kinder heist/ im Himmel und auf Erden/ Ephes. 3. v. 15. Malach. 1. v. 6.

**Was sollen Eltern bedencken/ bey der Liebe/ so sie zu ihren Kindern tragen?**

Resp. Sie sollen gedencken; liebe ich meine Kinder/ so wird GOtt auch mich lieben/ wo ich nur sein rechtes Gnaden-Kind bin/ und wird er aus Liebe mich versorgen/ Matth. 6, v. 25, 26. Sich über mich erbarmen/ und mir meine Sünden vergeben/ Psal. 103. v. 13. mich meiner Bitte gewähren/ Luc. 11, v. 11. seq. und mich zum Erben des Himmels annehmen/ Rom. 8. Denn/ seine Liebe ist häuffiger/ denn Vater- und Mutter-Liebe. Esa 49.

**Was sollen Eltern bedencken/ weil ihnen bey ihren Absterben das kümmerlich fürkompt/ daß sie ihren hinterbliebenen Kindern/ nicht mehr vorstehen können?**

Resp. Sie sollen bedencken/ daß sie ohne GOtt und seiner Gnade/ denen ihrigen nichts nützē würden/ ob sie gleich tausend Jahr bey ihnen blieben/ Gott aber/ könne denen ihrigen auch ohne sie und ihrer Gegenwart/ geben/ so viel Nutzen/ und wohl mehr als vorhin. Er ist an ihrer Person nicht gebunden/ und kan schon tausend andere Werckzeuge zu deren ihrigen Wolfahrt finden.

**Sollen Eltern/ es sey Vater oder Mutter/ ümb ihres andern Ehegatten**

gatten willen/ die sie nach Abster-
ben des vorigen genommen/ denn
Kindern aus der ersten Ehe/ ihre
Freyheiten und Güther/ die ihnen
von Rechtswegen zugehören/
entziehen?

Resp. Nein/ sondern sie sollen/ ohne fürgefaste Zuneigung mit der Austheilung des Erbes umbgehen / wie es die Billigkeit an ihr selbst erfordert / und den Rechten gemäß ist: Und dis morale steckt mit in dem/ da GOtt im Alten Testament die Anordnung gemacht/ daß der erstgebohrne Sohn der feindseligen/ bey Austheilung des Erbes/ dem Sohn der Liebesten nicht soll nachgesetzet werden. Devt. 21, v. 15, 16, 17.

Sollen Eltern ihre Kinder rachgieriger Weise verfluchen?

Resp. Nein. Denn/ solcher Fluch bekleibet gerne/ und bringet denen Kindern lauter Unseegen zu/ Syrac. 3, v. 11. Dannenh. Fest-Pr. p. 198. Es will aber auch GOtt/ die wider verfluchen/ die frommen / unschuldigen Hertzenfluchen/ Genes. 12. v. 3. Daher solche fluchende Eltern/ auch ihnen Fluch und Unseegen zuziehen: Dannenh. part. 3. lact. Cat. p. 341.

Ist viel daran gelegen/ von welchen Eltern man gebohren worden?

Resp. Nicht gar zu viel/ wenn nur einer in seinem Leben und Wandel sich so verhält/ daß er bey denen Leuten ein gutes Lob hat/ und bey GOtt in Gnaden ist. Vid Osiandr. paraphr. bibl. in 1. Corinth. 8. v. 19.

Thun Eltern recht dran/ die ihre Kinder/ bey denen sie feine ingenia verspühren/ vom studiren abhalten / und nur zur weltlichen Nahrung gewöhnen?

Resp. Nein / sondern sie mißbrauchen ihrer Gewalt/ und entziehen Gott einen Diener/ den Er in seiner Kirchen und weltlichen Regiment von nöthen hat. Mengering. Informator. Confc. Evangel. p. 108. & in Scrutin. Catech. p. 602.

Wie sollen sich Eltern erweisen/ die viel Kinder/ und wenig Brod haben?

Resp. Sie sollen fromm und fleißig in ihren Beruf seyn/ auch ihre Kinder fleißig zur Schulen und Kirchen halten/ und viel bethen lasen. GOtt wird schon vor sie sorgen. Denn/ sie sind seine Geschöpffe/ und Gaben / Ps. 127. und viel besser als die Vögel/ die er ernehret/ Matth. 6. Vid. Herman. Cont. lab. sacr part. 2. p. 299.

Was ist von denen Eltern zuhalten/ welche mehr dahin sehen/ wie ihre Kinder wol bekleidet / reich/ beredt / ansehnlich / Politisch ꝛc. seyn/ als daß sie den neuen Menschen anziehen / ihren Schatz in Christo haben/ von dem Recht reden/ ihn hertzlich lieben / ihn in Demuth und Gedult nachfolgen/ und ihm angenehm seyn möchten?

Resp.

Resp. Sie thun nicht recht. Denn/ sie ziehen sie auf die Maaß nur der Welt/ die doch mit aller ihrer Lust vergehet / und nicht GOtt. Sie sorgen vor ihre Leiber / und verwahrlosen ihre Seelen. Sie lassen Fleisch und Blut in sich regieren/ und nicht den Heiligen Geist. Vid. Mengering. Scrut. Consc. Cat. p. 601. seq.

Sollen Eltern es ihnen gleich viel seyn lassen/ GOtt bescheere ihnen Söhne oder Töchter in der Ehe?

Resp. Ja. Denn/ GOtt gebraucht beyderley zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts und seiner Kirchen: Beyderley seyn ursprünglich zu GOttes Ebenbild geschaffen / durch CHristum theuer erkaufft und erlöset / durch den Heiligen Geist in der Tauffe zu Gottes Kindern widergebohren. Mann und Weib gilt gleich viel in CHristo JEsu Galat. 3. v. 28. Es kan eine wohlgezogene Tochter denen Eltern so wol Freude machen/ als ein Sohn Syr. 36. v. 23. Denn / es kan aus der Tochter wol eine kluge Abigail, und aus dem Sohn ein tummer Nabal werden. Vid. Pfeifers Anti-Melanchol. part. 1. p. 344. seq.

Wie sollen sich Eltern verhalten/ die gebrechliche Kinder haben?

Resp. Besiehe das Wort: Gebrechlich.

Wie sollen sich Eltern erzeigen/ wenn sie mit Leibes-Früchten von GOtt seyn gesegnet worden?

Resp. Sie sollen sich hertzlich darüber freuen/ GOtt dafür dancken / mit ihnen zur Tauffe eilen / und ihrer hernach treulich pflegen und warten. Keslerii Cas. Consc. cap. LI.

Was sollen Eltern thun / wenn ihnen ihre Kinder in der Verfolgung weggenommen werden?

Resp. Sie sollen GOtt treu bleiben/ und Ihm lieber haben als ihre Kinder/ Matth. 19. Luc. 14. Sollen sich trösten mit GOttes Väterlicher Vorsorge/ und gedencken/ Er werde sie nicht verlassen / sie stärcken und erhalten / wie Mosen in Egypten/ Exod. 1. und Daniel mit seinen Gesellen in Babel/ Daniel. 1. Sollen sie bey ihren Abzuge zur Beständigkeit ermahnen/ auch solches/ wo es seyn kan / mit Briefen wiederholen/ und ohn Unterlaß für sie bethen. Baruch. 4. v. 19. seq. Rachel. Constant. Christiano p. 418. seq.

Sollen Eltern unwillig werden/ wenn ihnen gute Leuthe aus treuen Hertzen ihrer Kinder böses Vornehmen anzeigen?

Resp. Nein/ sondern sie sollens vielmehr mit Danck erkennen/ und dabey desto genauer auf ihre Kinder acht geben. Denn/ so wird manche Sünde nachbleiben/ und viel böses verhindert werden. Mengering. Scrut. Consc. Catech cap. 8. Cas. 61. p. m. 593.

Haben Eltern ihrem Ampt all gnug gethan/ wenn sie nur mit Worten denen Kindern ihre Bosheit und Büberey verweisen?

R. Nein/ denn ſo machte es auch Eli/ und GOtt war doch nicht mit ihm zu frieden/ 1. Sam. 2. & 3. müſſen demnach einen andern und ſernern Ernſt dabey ſpüren laſſen. Mengering, Scrutin. Conſc. Cat. Cap. 1. Caſ. 19. p. m. 51.

Sollen Eltern mit Fleiß bey andern Leuthen erkündigen/ wie ſich ihre Kinder halten und bezeigen?

Reſp. Ja/ denn/ wo das nicht geſchiehet/ ſo ſtärcken ſie der Kinder Sicherheit und Muthwill/ und machen/ daß die Kinder übel gerathen. Mengering Scrutin. Conſc. Cat. cap. 8. Caſ. 60. p. m. 592.

Wie ſind Chriſtliche Eltern zu tröſten/ die vom Eyfer und Zorn übereilet worden/ daß ſie nicht aus gewohnten Vorſatz/ ſondern aus menſchlicher Schwachheit ihren Kindern geflucht/ ſie übel tractiret/ und ſonſt den Sachen zu viel gethan?

Reſp. Sie ſollen wiſſen/ daß wenn ſie es nur hertzlich bereuen/ und ſich durch wahren Glauben zu GOtt finden/ ſo werde es ihnen GOtt zu ihren ewigen Verderben nicht zurechnen. Denn/ der HErr vergiebet Miſſethat/ Ubertretung und Sünde Exod. 34. v. 7. ſonderlich ſollen ſie ſich tröſten mit dem Exempel des Loths/ welcher ungeachtet er ſeine Töchter denen gottloſen Sodomiten zur Unzucht übergeben wollen/ Gen. 19. v. 8. welches eine gröſſere Sünde geweſen/ denn/ wenn man denen



Kindern fluchet/ dennoch gerechts geurtheilet wird. 2. Petr. 2. v. 7. Weil er aus Schwachheit/ Betrübniß/ und Ermangelung guten Raths/ nachdem er von denen ſchändlichen Leuthen mit ihrem unzüchtigen Wandel hart genöthiget worden/ dieſen Fehler begangen. Dannenh. part. 2. lect. Cat. p. 41.

Sollen Eltern ihre Töchter/ wenn ſie dieſelbe verheyrathet haben/ dem Manne vorenthalten?

Reſp. Nein/ ſondern ſie ſollen ſie von ſich ziehen/ und dem Manne folgen laſſen/ nach dem Exempel Labans, Jethro, und Raguels. Denn/ das dienet/ Ehebruch/ Blutſchande/ Mord und viel übel/ ſo aus den widrigen Fall entſtehen möchte/ zu verhüten. Vid. Cramer. not. bibl. in Tob. 10. v. 12.

Kan denen Eltern zugemeſſen werden/ was ihre Kinder böſes thun?

Reſp. Ja/ wo es durch ihre Verſäumniß und Uberſehung geſchiehet/ wie an Eli zuſehen. 1. Sam. 2. v. 29.

Iſts recht/ daß rechtglaubige Eltern ihre Kinder in einer andern Religion auferziehen laſſen?

Reſp. Nein: Denn das iſt eine Anzeigung/ daß ſie ihrer Religion nicht gewiß ſeyn/ oder andere Religion ja ſo gut/ wo nicht beſſer/ als die ihrige halten. Sie verführen damit ihre Kinder/ ärgern die Einfältigen/ und ſtärcken die Falſchgläubigen/ deren keines recht iſt.

Iſts

Ists damit ausgerichtet / wenn man saget: Meine Eltern haben diese Religion und Glauben gehabt / drumb will ich sie auch behalten?

Resp. Nein. Besiehe davon das Wort: Religion.

Wie sollen sich Eltern verhalten / wenn ihre Kinder aus der Art schlagen / und nicht gerathen / wie sie wol erzogen worden?

Resp. Sie sollen geduldig seyn / und gedencken / es sey andern auch so ergangen / als dem Adam mit den Cain; dem Noah / mit den Cham; dem Abraham / mit Ismael; dem Isaac / mit den Esau; den Jacob mit den Ruben / Simeon / Levi und Dina; dem David / mit den Ammon und Absolom / ꝛc. Und wie viel ungehorsame Kinder hat der himmlische Vater / die er doch lange mit Gedult erträget? Sie sollen aber zugleich vor sie bethen / aber nicht verfluchen. Sie werden sie entweder fromm oder todt bethen. Vid. Pfeiffers Anti-melanch. part. 1. p. 395. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 396.

Mögen Eltern ein Kind lieber haben / als das andere?

Resp. Ja / wie auch Christus seinen Jünger Johannem; Aber dennoch sollen sie es so vermitteln / daß es nicht Zanck und Neid unter den Geschwistern errege / Gen 37, v. 3. denn / Eltern sollen ihre Kinder nicht zum Zorn reitzen / Ephes. 6, v. 3. Vid. Cram. not. bibl. in Gen. 37, v. 3.

Mögen Eltern einem Kinde vor denen andern etwas voraus schencken und geben?

Resp. Ja / und das nach dem Exempel Jacobs / Gen. 48, v. 22. aber / dennoch soll dis also geschehen / damit die andern hiemit zu frieden seyn mögen / und so viel möglich / allerley Gezänck und Weitläufftigkeit hiebey vermieden werde. Vid. Cramer. not. bibl. in Gen. 48, v. 22.

Sollen Eltern ihre Kinder verzärteln?

Resp. Nein / denn / damit bringen sie über sich / und die ihrigen groß Hertzleid. Mich. 1, v. 16. Sir. 30, v. 9.

## Emanuel.

In welchen Verstande saget Esaias c. 7, v. 14. daß der Herr Messias werde heissen Emanuel?

Resp. Nicht hats die Meynung / daß er ihm bey der Beschneidung werde gegeben werden / daß man ihn dabey nennen soll / wie wir bey unseren Tauf-Nahmen genennet werden / denn / so fern heist er JEsus / Matth. 1. v. 21. Luc. 2, v. 21. Sondern / dahin zielet er / daß er in der That ein solcher seyn werde / nemlich GOtt und Mensch / in einer Person.

## Empfängniß Christi.

Wie ists zuverstehen / wenn gesagt wird: Christus sey empfangen vom heil. Geist? Matth 1. v. 20.

Resp. Nicht hats die Meynung / als wenn Ihn der heilige Geist gezeuget habe

he/ wie uns unſre Mütter/ von unſern Vätern empfangen haben/ denn/ ſo fern hat er keinen leiblichen Vater; Sondern/ſo iſts zu verſtehen/ daß der heilige Geiſt/ die Menſchheit Chriſti/ aus den geheiligten Bluts-Tröpflein Mariä gebildet/ und ſolche mit den Sohn Gottes perſönlich vereiniget/ und mit unendlichen Gaben gezieret habe. Dannenh. part. 5. lact. Cat. pag. 667.

**Iſt Chriſtus nach ſeiner Menſchlichen Natur/auch damahls/als er in Mutterleibe empfangen worden/ anderswo geweſen?**

Reſp. Er iſt zwar nicht von andern Weibern/ als von der Maria empfangen worden/ aber doch iſt er auch damahls anderswo geweſen/ nicht nach weſentlicher Eigenſchafft ſeiner menſchlichen Natur/ ſondern Krafft der Perſönlichen Vereinigung. Walther. exercitat. bibl. part. 2. p. 77. ſeq.

**Kan Chriſtus noch geiſtlicher Weiſe empfangen werden?**

Reſp. Ja/ nemlich durch andächtiges leſen/ hören und betrachten des Göttlichen Wortes/ denn/ das iſt ein unvergänglicher Saame Jacob. 1. Vid. Dannenh part. 5. lact. Cat. p. 660. Walther. Geiſtl. Handleitung p. 31. ſeq. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 236. ſeq.

**Wie ſollen wir uns die Lehre von der Empfängniß Chriſti zu nutz machen?**

Reſp. So ſolls geſchehen/ daß wir uns 1. darüber erfreuen/ denn Krafft deſſen/ iſt unſre unreine Empfängniß geheiliget/ und Vermöge der dabey-fürgelaufenen Perſönlichen Vereinigung/ ſind wir mit GOtt vereiniget/ und der Göttlichen Natur theilhafftig worden. 2. Petr. 1. Haben auch Krafft derſelben/ ſonderbare Gaben/ aber doch nicht unendliche/wie CHriſtus/ ſondern endliche/ empfangen; als große Macht/ Weißheit/ zu verſtehen was ſonſt der Welt verborgen iſt/ Pſ. 51. und Gegenwart/ daß wir auch dermahleins/ da ſeyn ſolten/ wo Chriſtus iſt. Joh. 2. & 17. Wir ſollens aber auch 2. zur Gottſeeligkeit mercken/ daß wir daher die ſündliche Luſt in uns nicht mehr empfangen laſſen/ durch Beliebung/ und Vollbringung des Böſen/Jacob. ſondern ſollen Chriſtum eine Geſtalt in uns gewinnen laſſen. Galat. 4. Sollen unſre Vereinigung mit GOtt nicht trennen durch muthwillige Sünde. Eſa 59. Sollen auch/als die wir der Göttlichen Natur theilhafftig worden/ auch ein Göttlich Leben führen/ wie Enoch. Geneſ 5. Sollen auch die empfangene Gaben recht brauchen: Unſre Macht/den Satan zu widerſtehen. Unſre Weißheit/die Unwiſſenden zu unterrichten/ Unſre Gegenwart im Himmel/daß wir jetzt anfangen himmliſch zu wandeln/ Philip. 3. Walther exercit. bibl. part. 2. p. 90. ſeq. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 672, 904. ſeq.

**Iſt das Werck unſer Empfängniß Sünde?**

Reſp. Das Werck der ehelichen Bey-

Beywohnung/ und der Empfängniß des Menschen/ ist an und vor sich gut. Die böse Lust aber/ dadurch sie geschiehet/ und die Sünde darinne sie geschihet/ ist böse und verdamlich. Umb deswillen ist und bleibet die Ehe ehrlich/ Hebr. 13 v. 4. und wenn fromme Eheleute Kinder zeugen/ so wird das Weib seelig durch Kinder-gebähren/ wenn sie nur bleibet im Glauben/ in der Liebe/ in der Heiligung/ und in der Zucht. 1. Timoth. 2. v. 15. Vid. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 689. seq.

**Wie sollen wir das Werck unsrer Empfängniß recht brauchen?**

Resp. Wir sollen GOtt dafür dancken/ Ps. 139. Uns daher zu ihm alles gutes versehen/ Matth. 6. Uns ihm gantz und gar ergeben/ Rom. 6, & 12. Uns nicht über andere erheben/ weil wir alle auf gleiche Weise empfangen worden: sollen auch unsre Mütter desto lieber haben/ Tob. 4, Sir. 7. Vid. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 692. seq.

## Ende der Welt.

**Wenn wird die Welt ein Ende nehmen?**

Resp. Ob man gleich etlicher massen aus denen Zeichen/ so vorhergehen sollen/ solches schliessen kan/ darzu mit gehören die Sparsamkeit des Glaubens/ Luc 18, v. 8. und der Liebe/ Matth. 24, v. 12. Die Sicherheit der Welt/ die Verfolgung der wahren Christen/ allgemeine Unruhe/ und dergleichen/ v. 6. seq. 37. seq. So weis doch niemand von allen bloßen Menschen/ die eigentliche Zeit so gar/ daß es auch Christus in Stande seiner Erniedrigung aus Eigenschafft der Menschlichen Natur/ nicht gewust hat/ Marc. 13. sondern/ das hat ihm der Vater allein fürbehalten/ Actor. 1. Matthiä Syst. Theol. p. 693. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1038. Balduin. Comm. in epist. Pauli in Fol. p. 1212.

**Wie kan Petrus schreiben: Es ist nahe kommen/ das Ende aller Dinge/ 1. Petr. 4, v. 7. da doch sind dem etliche hundert Jahr verflossen/ und doch nichts draus worden?**

Resp. Petrus redet so/ weil 1. bey GOtt tausend Jahr sind wie ein Tag/ 2. Petr 3, v. 8. Petrus redet so/ weil 2. das Ende so gewiß kommen wird/ als wenns schon da wäre. 2. Petr. 3, v. 9, 10. Petrus redet so/ weil 3. schon dazumahl das dritte und letzte Theil der Welt angebrochen war/ Act. 2, v. 17. Hebr. 1. v. 7. Vid. Laurentii Comm. 4. in h. l. Petrus redet auch so comparative, weil es nicht mehr so lange hin war/ als es im alten Testament gewesen. Vid. Prückner. Vindic. bibl. in h. l.

**Würde auch wol die Welt haben vergehen und ein Ende nehmen müssen/ wenn gleich der Mensch nicht gefallen wäre?**

Resp. Vermuthlich ja. Denn/ was wäre sie mehr nütz gewesen/ wenn die gesamte Menge derer Menschen würde ins ewige Leben eingegangen seyn/ und ihre Fortpflantzung aufgehöret haben.

Doch würde sie nicht durchs Feuer vergangen seyn/ denn darzu ist sie erst wegen der Sünde verdämt. Vid. Dannh. part. 6. lect. Cat. p. 572. Matthiæ Syst. Theol. p. 661.

Warum wird der Welt ihr Ende mit Feuer gemacht werden?

Resp. Davon besiehe das Wort: Feuer.

Wie sollen wir uns die Lehre vom Ende der Welt zu nutz machen?

R. Resp. Wir sollen daher 1. nicht an der Welt mit unserm Hertzen hangen/ und uns umb das Weltwesen zu sehr bekümmern/ und sein mißbrauchen/ 1. Cor. 7. Wir sollen daher 2. uns mit den flüchtigen Welt-Güthern/ bey zeiten Freunde machen/ damit uns dieselbe in die ewige Hütten auffnehmen/ Luc. 16. Wir sollen uns 3. dagegen gefast halten/ mit Buse/ Gebeth/ und heiligen Leben/ auf daß wir würdig seyn mögen/ zu entfliehen/ alle dem das geschehen soll. Luc. 21, v. 36. 1. Petr. 4. 8. 2. Petr. 3, 11. Wir soll uns aber auch daher 4. versichern/ daß unser Elend/ wo nicht eher/ doch mit der Welt Ende/ ein Ende nehmen werde/ daher es auch Paulus zeitlich nennet. 1. Cor. 4.

Werden die Gottseligen am Ende der Welt/ auch etwas von dem Feuerflammen empfinden/ damit die Welt wird vertilget werden?

R. Nein/ sondern sie werden unter den Schirm des höchsten unversehret bleiben/ wie Danielis Gesellen im feurigen Ofen/ Dan. 3. denn/ so heißts Malach. 4. der künfftige Tag wird sie/ die Verächter und Gottlosen anzünden. Euch aber/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ soll aufgehen/ die Sonne der Gerechtigkeit/ und Heyl unter dessen Flügeln. Vid. Scheibl. Aurifod. Theol. in append. p. 109.

## Ende.

Ists gnug das ein Ding zum guten Ende gebraucht wird/ wenns gut seyn soll für GOtt?

Resp. Nein/ sondern es müssen/ auch die Mittel/ so man zu dem Ende gebraucht/ gut seyn. Drumb thät Loth unrecht/ daß er seine Töchter zu schänden herfür geben wolte/ damit seine Gäste befreyet/ bliebn Genes. 19. denn/ es war Gottes Wort zu wieder/ Lev. 19, 29. Cramer. not. bibl. in Rom. 3, 8.

## Engel.

Sehen die Engel so aus wie man sie mahlet?

B. Resp. Nein/ denn/ sie sind Geister. Sie werden aber gemahlet als schöne junge Menschen/ oder mit Flügeln/ weil sie in solcher Gestalt/ wenn sie etwas bey denen Menschen zuverrichten gehabt/ erschienen sind. Marc. 16. Esa. 6.

Sind die Engel Weise?

B. Resp. Ja/ daher die Weißheit eines Engels GOttes/ vor eine große Weißheit GOttes genommen wird/ 2. Sam. 14. v. 20. Doch wissen sie nicht alles/ wie GOtt; sie wissen das Zukünfftige nicht/ GOtt offenbahre ihnen es denn;

Sie

Sie können auch die Gedancken der Menschen nicht sehen/ wo sie sich nicht mit einigen eusserlichen/oder innerlichen ihnen künstlichen Zeichen hervor thun. Calov. Tom. 4. Syst. Theol. p. 27.

Sind die Engel mächtig?

Resp. Ja/ sie sind starcke Helden/ Psal 103. v. 20. aber nicht allmächtig. Doch vermag ein einiger Engel mehr/ als viel Menschen/ wie wir denn wissen/ daß in den Assyrischen Lager ein Engel in einer Nacht hundert und fünff und achtzig tausend Mann erschlagen. Esa. 37. Calov. Tom. 4. Syst. Theol. p. 18.

Streiten die guten und böse Engel mit einander?

Resp. Ja/ und ist dis unter andern aus dem zehenden Capitel Danielis zu ersehen. Ob es aber mit Worten/oder mit der That geschehe/ davon meldet die Schrifft nichts/ ist uns auch nichts dran gelegen/ wir wissens oder wissens nicht.

Was sollen wir in Ansehung der guten Engel thun?

Resp. Wir sollen GOtt dancken/ daß Er sie zu unserm Dienst geordnet hat/ Hebr. 1. und sollen fromm und gottselig leben/ oder GOtt fürchten/ damit sie Lust haben sich stets um uns her zu lagern Psal. 34. Wir sollen auch wahre Busse thun/ wenn wir gesündiget haben/ denn/darüber freuen sie sich Luc. 15. Und wie wir vermahnet/ ihnen in der ewigen Seeligkeit gleich seyn wollen Matth. 22. Also sollen wir uns auch ihnen hier gleich stellen/ und mit ihnen GOtt loben. Job. 38. und Ihm willig dienen. Psal. 103. Dan. 7.

Hat GOtt jemahls die Engel zu Bus-Predigern gebraucht?

Resp. Nein/ wir finden kein Exempel davon in der Schrifft/ aber das finden wir wol/ daß Er die Propheten/ Apostel und andere Menschen darzu bestellet und gesandt habe. Vid. Keslers Cas. Consc. p. 26. seq.

Können die Engel sich selbst/ oder das menschliche Geschlechte/ durch einige Geburth vermehren?

Resp. Nein/ denn/ sie sind Geister/ Hebr. 1. denen das Zeugen/ und sich mehren/ nicht zukömmet. Und so hat GOtt durch seinen Seegen gemacht/ daß von einen Blut aller Menschen Geschlecht auf den Erdboden wohnen/ und sich mehren sollen. Act. 17. Danhh. part. 4. lect. Cat. p. 378.

Warum wird der Sohn GOttes hin und wieder in der Schrifft ein Engel genennet?

Resp. Nicht geschiehets/ als ob Er Englische Natur habe; Sondern weil Er vom Vater solte gesendet werden/ zur Erlösung des Menschlichen Geschlechts.

## Englische Erscheinung.

Soll man GOtt bitten/ daß Er uns Engel erscheinen lasse/ uns durch sie in Göttlichen Sachen zu unterrichten?

Resp. Nein/ Denn/ wir haben davon keine Befehl und Verheissung. Es sind auch solche Erscheinungen nicht nöthig/

nöthig / denn / wir finden allen Rath Gottes zu unser Seeligkeit in der Heiligen Schrifft; Und so ists auch ein gefährlicher Handel mit solchen Erscheinungen / weil sich auch der Teuffel in einen Engel des Lichts verstellen kan. 2. Cor. 11, 14. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 320. seq. Pfeif. Anti-Melan. part. 2. p. 567. Walther. Conc 91. in Daniel. p. 531.

Soll man / wenn etwa ein Engel erschiene / und befiehle / man solte Bethstunden halten / und gewisse geistliche Gesänge anstimmen / ihm folgen?

Resp. Bethstunden sollen billig angestellet / auch Bus-Lieder gesungen werden / wegen GOttes / seines Wortes / und der gegenwärtigen Gefahr willen / aber daß es wegen eines Englischen Befehls geschehen soll / ist nicht rathsam. Denn / GOtt hat die bösen Engel nicht darzu geordnet / daß sie in der Kirchen regieren sollen / hat auch die Christen nicht an sie gewiesen / daß sie sollen ihrer Anordnung nach den Gottesdienst verrichten: Und so sind auch die guten Engel von GOtt nicht darzu bestellet / daß sie wegen Predigten und Gesängen in den Tempel Verfügung thun sollen. Kesleri Cal. Consc. p. 35. seq.

Was zu thun / wenn einem auch wider seinen Willen und Verlangen / Engel erscheinen?

Resp. Man soll 1. steiff und fest bey GOttes Wort verbleiben / Gal. 1, 8. Man soll 2. GOtt bitten / daß Er uns nicht lasse in Versuchung führen / denn man sey vergnügt mit GOttes Wort / und mit den unsichtbaren Schutz der heiligen Engel und verlange nichts ausserordentliches. Sey aber der Erscheinende von GOtt / so erkenne man mit Danck die überschwengliche Güte Gottes / und achte sich deren unwerth. Offenbahret denn 3. der Erscheinende etwas / so soll mans nicht stracks ausbreiten / sondern vorher wohl erwegen / obs dem beschriebenen Wort Gottes gemäß sey / oder zuwider laufe / und so es das gemeine Wesen betrifft / obs zur Unruhe Anlaß gebe / oder nicht: Gehets den Nechsten an / obs ihm zu Schaden gerich / oder nicht: Gehets uns selbst an / obs von traurigen oder frölichen Sachen handele. Sinds frölliche Sachen / so soll man nicht drüber trotzig werden / sinds aber traurige Sachen / so soll man nicht drüber verzagen. Insonderheit sollen wir hierbey / damit wir desto gewisser werden / lieber andere davon urtheilen lassen / wir selber aber mit unsern Urtheil an uns halten. Vid. Osiand. part. 1. Theol. Casual. p. 580. Brochm. Tom. 1 Syst. Theol. p. 2. 5. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 234. seq.

Sol man denen Erscheinungen der Engel glauben / wenn sie solche Sachen fürbringen / die dem Worte GOttes ähnlich sehen?

Resp. Nein / sondern sie sollen uns auch alsdenn verdächtig seyn / dieweil sie anfangs etwas sagen / daß zu erleiden

den ist / biß die Leuthe ihnen Glauben gegeben/ darnach so mengen sie allgemach ihre schwermerische und aufrührische Meynungen mit unter. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 239.

## Soll man denen Englischen Erscheinungen glauben/ wenn sie uns von denen Lehr-Puncten und Glaubens-Artickeln wollen Nachricht geben?

Resp. Nein. Denn/ weil alle Schrift von GOtt eingegeben/ nütz ist zur Lehre ꝛc. 2. Timoth. 3, v. 16. so haben wir gnug an Mose und denen Propheten/ Luc. 16. Wir stehen gegründet auf die Propheten und Apostel Ephes. 2. und wenn uns hier ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium predigen wolte/ so muß er verflucht seyn. Gal. 1. Meng. Inform. Consc. Evang. p. 239.

## Soll man denen Engeln Kirchen bauen?

Resp. Denen Kirchen von den Engeln Nahmen geben/ ihrer dabey zugedencken/ oder/ dadurch eine von der andern zu unterscheiden/ hat seine geweiste Wege; aber die Engel darinnen göttlich zu verehren/ das ist sündlich. Calov. Tom. 4. Syst. Theol. p. 137. seq.

## Englischer Schutz.

## Haben sich auch die Gottlosen des Englischen Schutzes zuversichern?

Resp. Ordentlich haben sie sich dessen nicht zuversehen / denn / es heißt: Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten Ps. 34, 8. Und ob sie gleich bißweilen ihres Schutzes genießen/ so geschiehets doch nur zufälliger Weise und außer-ordentlich / entweder sie durch solche Güte zur Buße zu leiten/ oder um der Frommen willen/ die um und bey ihnen sind/ und vor sie bethen. Dannh. Schutz-Engel. p. 227.

## Warum begegnen denen Frommen mancherley Unfälle/ da ihnen doch GOtt die heiligen Engel zum Schutz verordnet hat?

Resp. Nicht geschiehets aus Fahrläßigkeit der Engel/ sondern/ dieweil die Frommen auch das Creutz tragen müssen/ auf daß sie dem Ebenbilde des Sohnes Gottes gleich werden/ Rom. 8. Nichts desto weniger werden sie unter den Creutz von denen Engeln behütet/ daß sie nicht in grösser Unglück gerathen. Dannh. Fest-Pred. p. 1203.

## Enoch.

## Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß GOtt den Enoch lebendig gegen Himmel aufgenommen? Gen. 5, 24.

Resp. So solls geschehen/ daß wir 1. daher schliesen / der Mensch sey nicht zu diesen Leben erschaffen: Daß 2. die Seele unsterblich sey: Daß 3. ein ewiges Leben sey / und daß man 4. durch den Glauben zum ewigen Leben gelange. Hebr. 11, 5.

## Entblösen.

## Mag man wol die Glieder / da-

durch andere Leuten geärgert/ und zur Geilheit gereitzet werden/ entblösen?

Resp. Nein/ denn es heißt: Wehe der Welt der Aergerniß halben: Und abermahl: Wehe dem Menschen/durch welchen Aergerniß kommt. Matth. 18. Eckard. Christ. relig. p. 301. seq.

**Was ist davon zuhalten/ wenn das Frauenzimmer mit entblösten Brüsten daher gehet?**

Resp. Es ist ein unverschämtes/ und unverantwortliches Beginnen/ dabey der Teuffel selbst gleichsam Hand mit anleget/ und sie auslegen hilfft/ braucht sie auch an statt der Stricke/ die unschuldige Seelen damit zu fahen/ in unzüchtige/ und den reinen JEsu verjagende Gedancken zu stürtzen/ und andere wol gar zu würcklicher Bosheit einzuladen. D. Mayers Verlohrnes Kind GOttes p. 159.

**Warum durfften sich unsere erste Eltern bey ihren entblösten Gliedern nicht schämen?**

Resp. Es kam daher/ weil sie keine böse/ unzüchtige Gedancken oder affect, vielweniger einigen unordentlichen Kützel an sich hatten/ sondern in Heiligkeit/ Gerechtigkeit und Unschuld da stunden. Gieng also hier so zu/ wie mit einem Kinde/ welches an keine Decke seines Leibes gedencket/ sondern springet nackend herum/ weil es ihm nichts böses bewust ist. Dannh. in lact. Cat. part. 1. p. 50. & part. 3. p. 274.



**Wessen sollen wir uns bey der Entblösung Christi erinnern/ so Ihm im Richthause Pilati vor der Geißelung/ und an der Schedelstätte vor der Creutzigung begegnet ist?**

Resp. Wir sollen dabey gedencken an die schändliche Sünden-Blöse unserer ersten Eltern/ deren sie nach der begangenen Sünden-Fall/ durch die in ihnen entstandene Regung der unordentlichen Begierden erst inne worden/ und sich derselben häfftig geschämet/ und selbe mit Schürtzen/ von zusammen geflochtenen Feigen-Blättern zubedecken getrachtet/ und sollen wissen/ daß Er für dieselbe anjetzo gebüßet/ und uns zugleich die Kleider des Heyls und den Rock der Gerechtigkeit erworben/ in welchen wir GOtt gefallen. Esa. 61. Benne witzens Pathologia passional. p. 1136. seq.

**Kan man den Zorn Gottes entfliehen?**

Resp. Nein/ denn/ GOtt ist überall/ Jer. 23. daher verfolget er seine Feinde/ im Himmel/ in der Hölle/ und am eussersten Meer Ps. 139. in den Kammern Ezech. 24, v. 14. auf den Bergen. Amos. 9, 3.

## Entführung.

**Ist die Entführung der Silonitischen Töchter/ so von den Benjamiten geschehen/ Sünde gewesen? Jud. 21, 20. seq.**

Resp. Nein/ denn/ sie haben nicht aus Muthwillen/ und Antrieb der Unzucht/

zucht/ sondern aus Noth und auf Befehl des Volcks Israel gethan.

## Enthaltung.

**Mag man GOtt umb die Gabe/ sich des Ehelichen Wercks zu enthalten/ bitten?**

Resp. In gewissen Fällen/ gehets an: als 1. wenn ein Mensch noch zu jung ist zu heyrathen: oder 2. so viel noch nicht gelernet hat/ daß er ein Weib ernehren kan: Oder 3. seiner Geschäffte halben nicht daheim bleiben/ und ein eigenes Haußwesen anfangen kan: oder 4. seinen Ehegatten nicht bey sich hat: Oder 5. einen stets siechenden/ oder in einer gefährlichen u. anfälligen Kranckheit liegenden/ Ehegatten hat: Oder 6. seinen verstorbenen Ehegatten/ wegen der Ehrbarkeit/ und gemeinen Gesetz/ auf eine Zeitlang betrauren muß. Sonst aber/ und ausser diesen Fällen/ gehets nicht an: Die/ wie GOtt die Gabe der Weissagung und Wunder zu thun/ nicht jederman geben will; also will er auch nicht einem jeden/ die Gabe der gedachten Enthaltung mittheilen/ Matth. 19. sondern hat uns an den Ehestand verwiesen/ daß wir uns wider die bösen Lüste bedienen sollen/ 1. Cor. 7. Dannh. Colleg. Decalog. pag. 829. Pfeiffers Conc. in Aug. Conf. p. 1189.

## Entheiligung.

**Wie wird der Nahme GOttes entheiliget?**

Resp. Es geschiehet 1. durch falsche Lehre/ dahin die Klage Gottes gehet. Ezech. 22, 26. Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich/ und ich werde unter ihnen entheiliget/ Ezech. 13. 18, 19. Es geschiehet aber auch/ 2. durch Gottloses Leben: dahin abermahls die Klage Gottes gehet/ Ezech. 36. 22, 23. ihr Israeliter habt meinen Nahmen entheiliget unter den Heyden. Malach. 2, 11.

## Entschuldigung.

**Was soll man gedencken/ wenn man jemand entschuldigen will?**

B Resp. Man soll ja nichts wider die Warheit thun/ noch den Halsstarrigen das Wort reden/ denn/ sonst würde GOtt erzürnet/ und der Böse in seiner Boßheit gestärcket/ und bekräfftiget werden/ und könten auch leicht drüber andere in Schaden gerathen/ 2. Cor. 13, 8. Exod. 23, 3.

**Mag man sich wol entschuldigen/ wenn einen was böses fälschlich beygemessen wird?**

Resp. Ja; Besiehe das Wort: Verantwortung.

**Womit sollen wir uns trösten/ wenn unsre warhafftige Entschuldigungen bey denen Leuten nichts gelten wollen?**

B Resp. Wir sollen gedencken GOtt werde schon zu rechter Zeit/ unsre Gerechtigkeit herfürbringen/ wie das Licht/ und unser Recht/ wie den Mittag/ Ps. 37/6. das ist: Er werde verschaffen/ daß unsere Unschuld werde offenbahr wer-

den/ ſo/ daß jederman wird verſtehen/ uns ſey unrecht und zu viel geſchehen.

### Soll man ſeine Sünden für Gott entſchuldigen?

R3 Reſp. Nein: denn/ GOtt iſt alles bekant/ was/ und mit was vor einen Hertzen wirs gethan haben. Drümb ſollen wir vielmehr uns beſchuldigen/ und ümb Gnade bitten. Jer. 2, 23. Pfeif. Conc. in Aug. Conf. p. 144. 151. ſeq.

## Entzückung.

### Was iſt von denen Entzückungen zuhalten/ derer ſich mancher heutiges Tages rühmet?

R3 Reſp. Es iſt ſchwer zu treffen. Doch iſt das richtig und gewiß/ daß wenn die Entzückten ſolche Dinge reden/ die wieder Gottes offenbahrtes Wort lauffen/ oder die Reinigkeit Göttlicher Lehr ümbſtoſen/ oder zum Auffruhr rathen/ oder die Göttliche Ordnungen verkehren/ oder die Gewiſſen verunruhigen/ oder zur Verzweiffelung Anlaß geben/ ſo iſt ſolche Entzuckung nicht von GOtt/ ſondern vom Satan/ der auf die Maas denen Einfältigen/ Fürwitzigen/ und die was ſonderliches ſeyn wollen/ Netze und Stricke zu ihren Verderben leget. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 555. ſeq.

### Wie iſts mit der Entzückung Pauli zugangen? 2. Cor. 12, 2. ſeq.

R3 Reſp. Wiewol wir mit ihm nicht wiſſen/ ob die Seele dazumahl/ auſer dem Leibe/ oder in dem Leibe geweſen/ ſo iſt doch das gewiß/ daß er von den Ort/ an welchen er ſich dazumahl befand/ ad ſedem beatorum, in den Himmel der ewigen Seeligkeit gekommen ſey/ jedoch nicht ad ſtatum beatorum, daß er daſelbſt hätte der Seeligkeit genieſen ſollen/ (denn/ dieſelbe hatte er erſt bey ſeinen Todte zugewarten) ſondern/ damit er eine gewiſſe Wiſſenſchafft erlangete/ wie es im ewigen Leben zugehe. L. Müllers Acerr. bibl. part 2. p. 856. ſeq.

## Erbarmung.

### Warumb hat ſich GOtt über Antiochum nicht erbarmen wollen/ ob er gleich zu ihm gebethet? 2. Macc. 9, 13.

R3 Reſp. Es iſt darümb geſchehen/ weil es ihm mit ſeiner Buße/ kein rechter Ernſt geweſen/ denn ſonſt betheuret/ Gott/ daß er nicht Luſt habe/ am Todte des Sünders/ Ezech. 18, 23. 33. Walth. Conc. 60. in Daniel. p. 302.

## Erbe.

### Weſſen ſollen wir uns bey denen Erbgüthern dieſer Welt erinnern?

R3 Reſp. Wir ſollen gedencken/ daß wir 1. Gottes Erbe ſeyn/ welches er nicht verlaſſen will/ Pſ. 94, 14. Drümb wir in aller Widerwärtigkeit getroſt ſeyn ſollen. Wir ſollen gedencken 2. an Gott/ der derer Seinigen Erbguth ſeyn will/ Num. 18, 20. und an das unvergängliche/ unverwelckliche/ und unbefleckte Erbe/ das uns in Himmel behalten wird/ 1. Petr. 1, 4. Dannh. Feſtpr. p. 992. Und ſollens daher nicht achten/

wenn

wenn wir gleich hier nichts zu erben haben/ oder unser Erbe im Todte zurück lassen müssen. D. Johan. Schmids Fest-Pr. part. 2. p. 913. seq.

## Erbsünde.

Kan man der Erbsünde in diesem Leben nicht gantz loß werden?

NB Resp: Nein/ sondern da klebet sie uns an/ Hebr. 12. Wir können aber doch los werden/ theils à reatu von der Schuld/ und Verdamligkeit derselben/ bey unserer Wiedergeburth und Rechtfertigung/ die da bestehet in Vergebung der Sünden/ Rom. 4, 6. also/ daß nichts verdamliches mehr ist an denen/ die da sind in Christo JEsu Rom. 8/1. theils von der Herrschafft/ in der Erneurung/ wenn wir unser sündliches Fleisch creutzigen/ samt seinen Lüsten und Begirden/ Galat. 5, Quensted. Syst. Theol. Tom. 1. part. 2. p. 139. Reineccii Panoplia Tom. 3. p. 141.

Sind auch die Kinder der Gläubigen/ mit der Erbsünde angesteckt?

Resp. Ja/ denn/ sie werden nicht aus der Widergeburth der Eltern/ sondern nach dero Fleisch gezeuget. Was aber vom Fleisch gebohren ist/ das ist Fleisch/ das ist/ sündlich Joh. 3, 6. Brochm. Tom. 1, Syst. Th. p. 457. Meisn. Conc. in Aug. Confess. p. 87.

Stecket die Erbsünde hauptsächlich allein in dem menschlichen Leibe?

Resp. Nein/ sondern es ist vielmehr die Seele mit ihren höchsten Kräfften/ gantz damit angesteckt/ und eingenommen. Ja sie ist in den gantzen Menschen/ daher er gantz Fleisch heist/ Rom. 7, 12. Reineccii panopl. Tom. 3. p. 140. Fridlib. florileg. Theol. Tom. 1. p. 250.

Halten wir die Erbsünde vor des Menschen Natur und Wesen/ weñ wir singen; durch Adams Fall ist gantz verderbt/ menschlich Natur und Wesen?

Resp. Nein/ sondern das wird nur hiemit angedeutet/ daß des Menschen gantze Natur/ Leib und Seele mit der Erbsünde angesteckt/ u. wie das Wort selber lautet/ verderbet sey. Göbelii Conc. in August. Conf. p. 253.

Ist auch die Menschheit Christi/ weil sie auch in Adams Lenden/ in Ansehung Mariä gesteckt/ mit der Erbsünde behafftet gewesen?

NB Resp. Nein/ denn/ wer mit der Erbsünde behafftet seyn soll/ der muß nicht allein in Adams Lenden gesteckt haben/ sondern muß auch natürlich von Vater und Mutter seyn gezeuget worden. Walther. Centur. miscell. Theol. p. 378. seq. Calov, Tom. 7, Syst. Theol. p. 122.

## Episteln.

Ists recht/ daß Prediger gewisse Episteln und Evangelien/ an denen Sonn- und Fest-Tagen des Jahrs über/ zu Texten ablesen und abhandeln?

NB Resp. Ja. Denn/ zugeschweigen/ der dißfals gemachten Kirchen-Ord-

nung davon deuten/ bey den Wort: Evangelium/ mehr zu finden; so ist auch solches bey denen alten Vätern üblich gewesen/ und wird hiemit sonderlich auf die Einfältigen/ und die sonst ein schwach Gedächtniß haben/ gesehen/ damit sie aus jenen/ denen Episteln/ einen kurtzen Auszug der Lehre/ von der Rechtfertigung eines armen Sünders für GOtt/ und Christlichen Leben und Wandel; aus diesen/ denen Evangelijs aber/ von Christo Jesu/ und seiner Person/ Ampt und Wolthaten hätten. Kesler. Cas. Consc. p. 92. Stralii Sylv. Cat. part. 1. p. 102. seq.

## Erde.

**Was bedeutet das/ wenn Apocal. 12, 9. von den Teufel und seinen Engeln stehet/ daß sie aus den Himmel auf die Erde geworffen worden?**

Resp. Es wird hiemit angezeuget/ 1. daß sie unter denen Christlichen Käysern in grose Schmach und Verachtung kommen/ da sie vordem/ von denen Heyden Göttlich verehret/ und angebethet worden/ wie etwa auch sonst Thren. 2, 1. stehet: Die Herrligkeit Israel sey vom Himmel/ auf die Erde geworffen/ das ist/ in große Verachtung geleget worden. Es wird auch angezeiget/ 2. daß der Teufel an denen Himels-Bürgern nichts/ in dene irrdisch gesinneten aber/ sein Reich habe. D. Höen. Comment. & Lucii Conc. in H. l.

**Wie ists zu verstehen wenn Salomo Eccl. 1, 4. schreibet/ die Erde bleibet ewiglich?**

Resp. Es ist zu verstehen/ de Æternitate determinata non absoluta, das ist von einer gewissen Zeit/ oder von einer bestimten/ nicht aber von der diesen Ewigkeit/ die kein Ende hat.

**Was ist davon zu halten/ wenn Menschen vor Menschen auf die Erde fallen/ und ihnen solcher Gestalt Ehre erweisen wollen/ oder auch Menschen solche Ehre von andern annehmen?**

Resp. Es ist nicht recht/ denn/ solche Ehre gebühret GOtt allein/ Esa. 45, 23. Daher Mardochai sich zu dieser unzeitigen und übermäßigen Reverentz/ gegen den Haman nicht verstehen wolle/ obs gleich damahls im Orient eingerissen/ und communis error worden war. Dannh. in Pl. XIX p. 490. & part. 6. lact. Cat. p. 227.

**Stehets Christen frey/ wenn sie auf einen frembden/ von wilden Menschen und Heyden bewohnten Erdboden kommen/ die Einwohner daselbst zu verjagen und ihre Länder einzunehmen?**

Resp. Nein/ denn/ ob zwar die Heiligen in Christo/ ein geistl. Recht zu allen Geschöpffen haben/ nach den Spruch Pauli/ 1. Cor. 3, 22. Alles ist euer; So raumet doch diß geistliche Recht dem Menschen kein Eigenthum ein/ zu eines andern angebohrnen oder Bürgerlichen Besitz. Unglaube kan niemand sein Erbguth entreissen/ und andern hingeben. Und heists auch hier:

Was

Was ihr nicht wollet/ das euch andere thun ſollen/ das thut ihnen auch nicht.

Was wird durch die neue Erde verſtanden / derer 2. Petr. 3, 13. gedacht wird?

Reſp. Es wird nicht diſtinctè, eine neue vom Himmel unterſchiedene Erde gemeynet / ſondern die Herrligkeit der ſeel. Wohnung/wird per terminos hujus Seculi, ein neuer Himmel/ und eine neue Erde genannt / mit alle dem/ was an den ſichtbaren Himmel und Erden ſchönes anzutreffen / verglichen/ alſo daß der neue Himmel/ und die neue Erde einerley ſey/ nemlich/ die himmliſche Wohnung. D. Pfeifers Anti-Melanch. part. 2. p. 631.

## Erdbeben.

Woher entſtehen die Erdbeben?

Reſp. Ob wol dieſelben ihre natürliche Urſachen haben / ſo rühren doch ſolche Urſachen von der erſten und fürnehmſten Urſache / nemlich von GOtt her/ der ſie regieret. Daher heiſts: Erwege das Land aus ſeinen Ort/ daß ſeine Pfeiler zittern. Job. 9, 6.

Wofür ſind die Erdbeben anzuſehen?

Reſp. Sie geben nicht allein zuerkennen/ daß GOtt ein HErr des Erdbodens ſey; ſondern/ſie ſind auch Spiegel des Göttlichen Zorns wider die Sünde/ Pſal. 18, 8. Jerem. 10, 14. Vorbothen gröſſeres Unheils / und Zeichen des Jüngſten Tages. Matth. 24, 7. Oſiandr. Theol. Caſ. part. 1. p. 900.

Was wird durch das Erdbeben/ ſo nach dem Todte Chriſti geſchehen / Matth. 27, 52. angedeutet?

Reſp. Das wird hiemit angedeutet/ daß es 1. GOtt gar leicht ſey / der Erden zugebiethen / daß ſie die Mörder ſeines Sohnes verſchlinge: Daß 2. der Fluch/ welcher um der Sünde willen über der Erden ergangen / durch Chriſti Todt abgewendet ſey: Und daß 3. durch die Predigt des Evangelii/ welche auf Chriſti Todt ſolenniſſimè erfolget / der gantze Erdboden mit ſeinen Einwohnern werde beweget werden. Drum wir uns in Anſehung des 1. für GOtt fürchten/ in Anſehung des 2. mit der Erden freuen / in Anſehung des 3. uns bewegen laſſen ſollen/ Chriſtum und ſein Verdienſt mit wahren Glauben zuergreiffen. Herman. Crux Chriſti. Gerhard. Paſſion. German. & Bohemi Spectaculum Paſſionale.

## Erforſchen.

Soll man auch in Erforſchung der Schrifft Fürwitz brauchen / und das wiſſen wollen/ was uns GOtt nicht darinnen geoffenbahret hat?

Reſp. Nein / denn / wer ſchwere Dinge forſchet / dem wirds zu ſchwer/ Prov. 25, 27. Das iſt/ er wird von der ſchweren Laſt ſolcher Sachen untergedruckt werden/ und in Irthum fallen.

## Erfüllung.

Wie / und in welchen Verſtande iſt

ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung? Rom. 13, 8. & 10. Gal. 5, 14.

Resp. Sie ists 1. respectu partium non graduum, weil ein Glaubiger sich in allen Stücken der Liebe übet/ ob er gleich nicht die höchste Vollkommenheit erreichet. Sie ists auch 2. weil GOtt denen Glaubigen/ die aufrichtige Liebe/ die sie zu ihren Nechsten tragen/ aus Gnaden/ um Christi und seines Gehorsams willen/ vor völlig zugerechnet Glassii Exegesin. Epistol. in Dn. 4. post Epiphan. Hunnii & Balduin. Comment. in h. l.

## Ergerniß.

### Was heißt ärgerlich leben?

Resp. Es heißt sündliche Worte reden/ und sündliche Wercke thun/ und andere mit zuhören und zusehen lassen. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 371. seq.

### Soll man das unterlassen/ woran sich andere ärgern?

Resp. Sinds Sachen/ die schlechter Dinge böse sind/ so solls freylich geschehen/ damit wir nicht doppelte Sünde auf uns laden/ denn es heißt: Wehe dem Menschen/ durch welchen Ergerniß kömt/ Matth. 18. Sinds aber freye Mittel-Dinge/ davon andere ein Ergerniß nehmen/ so sollen wir uns derselben begeben/ wenn wir einen schwachen Glaubens-Bruder für uns haben Rom. 14. 1 Cor. 8. weiter aber nicht. Gal. 5. Sinds aber Sachen/ die schlechter Dinge gut sind/ so soll man sie um deswillen/ daß sich andere daran ärgern/ nicht unterlassen. Denn/ hier muß man mehr auf GOTT als auf Menschen sehen/ welcher maßen Paulus nicht abließ/ Christum den gecreutzigten zu predigen/ ob sich schon die Juden daran ärgerten. 1. Cor. 1, 23.

### Soll man sich an Christum ärgern?

Resp. Nein/ denn es heißt: Selig ist/ der sich nicht an mir ärgert/ Matth. 11, 6.

### Solten denn wol Leuthe seyn/ die sich an an Christo ärgern?

Resp. Ach ja/ sehr viel/ und das thun nicht allein die Ketzer/ denen Christi Lehr und Ordnungen ärgerlich seyn/ daher sie bey denselben nicht bleiben/ 1. Timoth. 6. sondern/ es thuns auch die Gottlosen/ als die sich ärgern an Christi Leben und Leiden/ daher leben sie gar anders als Christus/ wollen auch sein Creutz nicht auff sich nehmen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 808. Pfeifers Anti-Melanch. part. 2. p. 68.

### Wie ists zuverstehen/ wenn Christus Matth. 16, 23. zu Petro saget; Du bist mir ärgerlich?

Resp. Nicht meynet Er/ als wenn Er in der That und Wahrheit hätte können geärgert werden/ denn/ Er war gantz heilig/ und zu keiner Sünde geneigt; sondern Er redete so/ weil Petrus das vorbrachte mit Wehren und Hintertreiben seines Leidens/ welches für GOtt schon eingegebenes Ergerniß war/ und in anderer Leuthe Hertzen zum Ergerniß leichtlich ausschlagen

gen dürffte/ sintemahl er nicht meynete was göttlich / sondern was menschlich war. Walth. Conc. in Epist. ad Hebr. p. 741. Gerhard. deutsche Erklärung des Artickels von der Tauffe. p. 128.

Wie ists zuverstehen/ wenn Christus sagt Matth. 18, 7. Es muß Ergerniß kommen?

Resp. Nicht ists so anzunehmen/ als wenn GOtt es also in seinen blosen/ unwandelbaren Rath beschlossen hätte / vielweniger / daß er die Leuthe darzu nöthige und treibe/ sondern/ weil die Macht des Teuffels so groß / und die Menschen selbst so boshafftig sind/ daß sie die Einfältigen mit bloßen Exempeln ärgern. Vinar. paraphr. bibl. in h. l. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 373. Cramer. not. bibl. in h. l.

In welchen Verstande ist Christus ein Ergerniß gewesen? 1. Cor. 1, 23.

Resp. Nicht ursachlich aus seiner Schuld / sondern / zufälliger Weise. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 888.

Soll man sich durch andere ärgern / und zum bösen verleiten lassen?

Resp. Nein/ sondern man soll ohne Tadel leben/ und unsträflich mitten unter dem verkehrten und unschlachtigen Geschlecht/ Phil. 2, 15. Denn/ es heist: Folge nicht/ wenn dich die bösen Buben locken/ Prov. 1. folge nicht der Menge zum bösen. Exod. 23, 2. Prov. 14, 1.

Soll/ zuvor gegebenes Ergerniß/ jemand bey seinen Beruf hinderlich und vorwerflich seyn?

Resp. Nein/ wo er nur solchen Fehler hertzlich bereuet/ gebüßet/ und durch folgenden unsträflichen Wandel wieder eingebracht und ausgelöschet hat. Denn/ vom Teuffel kan man leicht zu Fall gebracht/ und von Fleisch und Blut verführet werden. Und so hat Christus Petrum/ der Jhn doch verleugnet hatte/ wieder ins Ampt gewiesen/ und Matthäum den Zöllner/ und Paulum den Lästerer und Verfolger in seinen Dienst genommen. Matth. 9. 1. Tim. 1. Menger. Informat. Consc. Evangel. p. 60. seq.

Ists rathsam/ andere mit bösen Exempeln ärgern?

Resp. Nein/ denn/ über solche wird das Wehe geschryen Matth. 18. Sinds Ampts-Personen / so verläst;rn sie ihr Ampt/ 2. Cor. 6. Und werden sie auch in diesen Leben von GOtt schwerlich gestrafft. Mich. 1, 13. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 151. seq.

Warumb soll man niemand mit sündlichen Worten und Wercken ärgern?

Resp. Es soll darum geschehen/ weil es nicht allein verbothen/ Rom. 14, 13. 1. Cor. 10, 32. 2. Cor. 6, 3. Sondern/ weil es auch wider die Ehre GOttes 2. Sam. 2, 14. Rom. 2, 23. wider die Liebe des Nechsten 1. Joh. 2, 10. und unser Christenthum lauffe/ 2. Cor. 6, 3. auch zeitliches Malach. 2, 4. und ewiges Verderben nach sich zeucht/ Matth. 18, 6. 7. Luc. 17, 2. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 111. seq. Calov. Tom 5. Syst. Theol. p. 373.

**Wie soll man sich ohne Sünde ergötzen?**

Resp. Es muß geschehen 1. Mäßiglich/ daß man nicht ein täglich Handwerck draus mache. Es muß 2. nicht geschehen in Sachen/ die wider GOtt seyn/ als in Füllerey/ Hurerey/ Zotenreissen/ und dergleichen. Denn/ das bringet lauter Unlust. D. Müllers Sonntägl. Episto. Schlußkette/ p. 1120. seq. in 4. Nicht 3. am Sonn- Fest- und Buß-Tagen: auch nicht 4. vor/ sondern nach der Arbeit/ und wenn dieselbe verrichtet/ oder vollbracht ist: Nicht 5. die Zeit wegzubringen/ denn/ die solte man lieber/ wenns möglich wäre/ erkauffen: auch nicht Fürwitz zutreiben/ oder anderst zum schaden/ denn/ der keines gefället GOtt; Sondern daß man desto mehr geschickter sey/ ins künfftige GOtt und seinem Nechsten zu dienen/ und seine eigene Gesundheit zu erhalten/ Dunt. Ubung des wahren Christenthums/ p. 230. Dannh. parc. 2. lact. Cat. p. 422. seq. Reinhard. Tugend-Schatz/ part. 2. p. 763. seq. Cramer. not. bibl. in Szp. 2, 6. & Syr. 4, 3.

**In welchen Stück gönnet uns GOtt eine Ergötzligkeit?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Erqvickung.

## Erhaltung.

**Wie haben wir unsre Erhaltung anzusehen?**

Resp. Als Gottes Werck/ denn/ er giebet uns Regen und fruchtbare Zeiten/ und erfüllet unsre Hertzen/ mit Speise und Freuden. Act. 14, 17. dafür wir ihm dancken und dienen sollen/ Syr. 50, 24. Gerh. Schol. pietat. lib. 1. cap. 2. p. 28. seq. Müllers Himl. Liebes-Kuß. p. 16. seq.

## Erhöhung Christi.

**Worinne bestehet die Erhöhung Christi?**

B Resp. Darinnen bestehet sie/ daß Christus nach der menschlichen Natur/ zu den gäntzlichen Gebrauch der Göttlichen Allwissenheit/ Allmacht und allgegenwärtigen Beherrschung Himels und der Erden gelanget/ welches seinen Anfang genommen/ so bald Leib und Seel wieder im Grabe vereiniget worden/ und hat seine Vollkommenheit erreichet/ da er zur rechten Hand Gottes erhoben worden.

**Wie sollen wir uns die Erhöhung Christi zu nutz machen?**

B Resp. Es soll so geschehen/ daß wir uns 1. darüber erfreuen. Denn/ Christus/ wil nunmehr alles was uns mangelt/ u. wieder ersetzen. Er herschet auch mitten unter seinen Feinden/ und müssen sie nicht mehr thun als er ihnen verhänget/ Ps. 110. Will uns auch zu seiner Zeit erhöhen/ Apoc. 3, 2. Tim. 4. auch soll es so geschehen/ daß wir 2. Ihm seine Ehre geben/ u. Ihm Göttl. anbeten. Phil. 2. ihn auch nicht verlästern/ oder in seine Gliedern verfolgen/ denn/ er ist hoch geachtet für Gott/ Esa 2, 22. und will sein himmlischer Vater seine Ehre suchen/ und richten/ Joh. 8/ 50. Er selbst will auch die Verfolgung der Seinigen so annehmen/ als wäre es ihm in eigener Person widerfahren/ Actor 9.

Erhe-

## Erheben und Erhöhen.

**Wie können wir nach der Schrifft Gott erhöhen und erheben?**

Resp. Es kan nicht anders geschehen/ als wenn wir seine Göttliche Hoheit Majestät und Ehre erkennen/ und dieselbe durch Lob und Preiß ausbreiten. Gerh. Schol piet. lib. III. cap. 24. p. m. 734. seq. Glassii exeges. Evang & Epist. in 4. part. 3. p. 1079.

## Erhörung.

**Ist Gott allen denenjenigen feind und gram/ welche er in leiblichen Sachen nicht erhöret?**

Resp. Nein/ denn/ GOtt hat auch Mosen nicht erhöret/ da er bat/ daß er ins gelobte Land kommen möchte/ Deut. 34,5. GOtt hat auch den David nicht erhöret/ da er umb seines Kindes Leben bat/ 2. Sam. 12,16. seq. GOtt hat auch Paulum nicht erhöret/ da er umb Abwendung der teuflischen Anfechtung bat/ 2. Cor. 12,9. Und sind doch diese alle Gottes liebe Freunde gewesen. Herman. Crux Christi p. 100.

**Wie ists anzunehmen/ wenn Gott der Gottlosen Gebeth erhöret/ und ihnen giebet/ was sie wünschen und begehren?**

Resp. Nicht geschiehets per se, und für sich selbst/ sondern per accidens, zufälliger Weise/ und läst ihnen GOtt bißweilen was gutes wiederfahren ex inundante bonitate, aus Uberfluß der überschwenglichen Güte/ nicht sie in ihrer Bosheit zu stärcken/ sondern/ vielmehr durch solche Güte/ sie an sich zu locken. Auch bringet offte der Frommen Gebeth/ denen Gottlosen das zu wege/ was sie wünschen/ wie also Pharao Lufft bekam wie er begehrete/ weil Moses seinen Wunsch GOTT vortrug/ Exod. 9. Dannh. part. 7. lect. Cat. p. 15.

**Warumb werden nicht alle die da bethen/ erhöret?**

Resp. Es kömt daher/ weil sie entweder ohne wahre Buße/ Joh. 9, v. 31. oder/ ohne Andacht/ Ps. 145,18. Esa 29, 13. oder/ ohne Glauben und hertzlichen Vertrauen/ Joh. 16,23 Hebr. 11,6. Jacob. 1,7. Oder/ ohne Unterscheid/ und unziemliche/ unnützliche/ und nicht thunliche Dinge/ Matth. 20,22. 2. Cor. 12,8.9. Jacob. 4,3. oder/ ohne gebührende Demuth Jud. 9,11. oder/ ohne Beharrligkeit Habac. 2,3. Rom. 12,12. beten. Pfeifers Anti-melanch part. 2. p. 461. seq. Cramer. not. bibl. in Job. 35, 13. & Hab. 1, 2. Sir. 34,29. Marc. 10,38.

**Welches sind die Gründe/ auf die wir uns verlassen können/ daß GOtt unser glaubiges/ und ob schon in Schwachheit/ doch aus kindlichen Hertzen geschehenes Gebeth/ gewiß erhören werde?**

Resp. Es sind solche 1. Gottes Gebott und verheissungen. Ps. 50,2. Christi und des heil. Geistes Fürbitte/ Rom. 8. und denn 3. die Erfahrung/ so wir von uns selbst/ und andern Exempeln nehmen können/ Gerhard. Schol. piet. p. 678. seq.

**Wie stehets mit der Erhörung des Gebeths gläubiger Christen?**

Resp. Gott erhöret es gewiß/ wo nicht nach ihren/ dennoch nach seinen Willen/ das ist/ wo nicht heute/ wie sie es verlangen/ dennoch zur andern Zeit. Und giebt/ wo nicht das/ was sie begehren/ dennoch ein gleichgültiges oder besseres. Spen. Cat Pred. p. 446. oder er lindert die Angst/ mit solchem kräfftigen Trost/ daß man sie leicht überwinden kan. Dannh. part X. lact. Cat. p. 317.

## Erkäntnüß.

**Wie kan man zur wahren Erkäntniß Gottes kommen?**

Resp. Es führet uns etlicher maßen die Natur und Creatur darzu. Denn/ die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/ Ps 19. und so geben auch die Vögel/ und das Vieh davon Nachricht/ Job. 12: die völlige/ richtigste/ und seeligmachende Erkänntniß aber/ haben wir in der Schrifft. Denn/ daraus entstehet die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes/ und von den Werck unsrer Erlösung und Heiligung/ daraus auch unsere Seeligkeit herkommen muß 2. Cor. 4. In derselben müssen wir forschen/ und fleißig bethen/ so will sich GOtt uns je mehr und mehr zu erkennen geben/ Prov. 2, 3. seqq. Gerhard. Schol. piet. lib. 3. 4.

**Wie ists zuverstehen/ wenn von Samuel geschrieben stehet/ 1. Sam. 3, 7. Er habe GOtt noch nicht gekant. Hat er denn so gar von Gott nichts gewust?**

Resp. Der Text redet de modo Prophetico, von einer sonderlichen Prophetischen Art der Erscheinung Gottes die ohne Mittel/ und durch ein Gesicht geschahe: derer Samuel noch nicht gewohnet/ und so weit kante er den HErrn noch nicht. Cramer not. bibl. in h. l.

**Wie ists zu verstehen/ wenn 1. Joh. 2, 4. &c. 4, 7, 8. stehet: Wer Gott nicht liebet/ der kennet ihn/ auch nicht?**

Resp. Es ist nicht vom Verstande/ sondern vom Willen anzunehmen/ und heist so viel/ als ihn für den Seinigen halten.

**Ists für eine natürliche Erkäntniß/ die aus eigenen Kräfften herrühret/ zu halten/ was ein Gottloser aus Gottes Wort/ vom Göttlichen Geheimnissen warhafftig weiß?**

Resp. Nein/ sondern es gehöret zur vorhergehenden Gnade Gottes. Denn/ der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes/ es ist ihm eine Thorheit/ und kans nicht erkennen. 1 Cor. 2, 14. Matth 16, 17.

**Wie ists mit der Erkäntniß Gottes beschaffen gewesen/ so die Heyden aus dem Licht der Natur gehabt?**

Resp. Es ist weder vollkommen noch seligmachend gewesen/ denn/ sie haben den wahren GOtt nicht erkant/ auch ihn nicht gebührend geehret/ sondern sind aus Mangel/ der in der Schrifft geoffenbahrten Erkäntniß/ in grew-

greuliche Abgötterey gerathen / und haben verwandelt die Herrligkeit des unvergänglichen Gottes / in ein Bild der vergänglichen Geschöpffe / Rom. 1, 23. Tom. 3. Disp. Witteb. p. 197.

**Werden wir GOtt im ewigen Leben aufs vollkommenste erkennen?**

Resp. Ja / aber nicht nach der Hoheit seines Wesens / denn / wir bleiben endlich Menschen / GOtt aber ist unendliche; Sondern / es wird geschehen nach dem Maaß / als einer Creatur möglich ist.

**Wie sollens die machen / die weder lesen noch schreiben können / daß sie zur Erkäntniß / der ihnen zur Seeligkeit nöthigen Stücke gelangen?**

Resp. Sie sollen fleißig auff die Predigten acht geben / sollen ihnen die Bibel durch andere fürlesen lassen / u. ihnen den Catechismum / der ein Auszug der heiligen Schrifft ist / wol bekant machen. Pfeifer. Conc. in Aug. Conf. p. 757.

**Woher komts / daß bey so hellen Licht des Göttlichen Wortes / sich eine so schlechte Erkäntniß Gottes findet?**

Resp. Es komt daher / weil man die Welt mit ihrer Eitelkeit gar zu lieb gewonnen / und daher Gottes Wort nicht groß achtet.

**Hält GOtt manchen Gläubigen die Augen zu / daß er nicht zu fernerer Erkäntniß der Warheit kommen kan?**

Resp. Nein / denn / so wäre er schuld an ihrer Unwissenheit. Es heist aber vielmehr: GOtt will das jederman zur Erkäntniß der Warheit komme / 1. Timoth. 2.

**Ist noch eine Zeit auf Erden verhanden / da ein gröser Licht der Göttlichen Erkäntniß sich ereignen wird / als zur Zeit Christi und der Apostel gewesen?**

Resp. Die Schrifft weiß nichts davon / sondern spricht vielmehr / daß die Offenbahrung zur Zeit Christi geschehen / die letzte sey / darauf keine andere auf Erden zu gewarten sey. Act 2, 17. Hebr. 1, 2. Dunten. Cas. Consc. Cap. 2. quæst. 9. p. m. 72.

**Haben auch der Christen-Kinder ein wahres Erkentniß Gottes?**

Resp. Ja / denn / das stehet klar / 1. Joh. 2, 14. da es heist: ihr Kinder kennet den Vater. Und so werden sie ja auch wiedergebohren / Joh. 3. sie glauben an Christum / Matth. 18. ihrer ist das Reich Gottes / Marc. 10. sie loben GOtt Psal. 8. und gefallen Gott / Matth. 19. welches nicht geschehen könte / wenn sie nicht GOtt kenneten: Balduin. Cas. Consc. lib. 1. Cas. 7. p. m. 63.

**Wie ists mit dem Göttlichen Erkäntniß / so sich bey derer Christen Kindern findet / bewand?**

Resp. Es ist damit anders bewand / als mit der Erkäntniß der Erwachsenen. Denn / in ihnen wirds durch die Taufe / in diesen / durch das gehörte Wort / angezündet / Rom. 10. in ihnen ist es zwar

ein warhafftiges/ jedoch indiscreta agnitio, eine solche Erkäntniß/das ohne Unterschied ist: Die Erwachsenen aber/können unterschiedlich denen Glaubens Artickeln nachsinnen/ und davon reden. Die Erwachsenen wissen/ daß sie glauben/ und können sich prüfen/ ob sie im Glauben seyn/welches denen Kindern nicht gegeben ist. Balduin. Cas. Consc.p.62.Cas.9, lib.2.

Muß ein Prediger mehr Erkäntniß und Wissenschafft von Göttlichen Sachen haben/ als ein Zuhörer?

Resp. Ja/denn/ er muß nicht allein für seiner Person glauben/ sondern/ auch solchen Glauben andern beybringen/ und wider die Feinde der Warheit oder Ketzer vertheidigen. Pfeifer. Conc.in August.Conf.p.760.

Ist die bloße Erkäntniß Gottes gnug zur Seeligkeit/weil es heißt: das ist das ewige Leben/ daß sie dich erkennen? Joh.17,3.

Resp. Nein/es ist nicht gnug/sondern es gehöret auch der Beyfall/ Rom. 4, 20.21. und die Zuversicht Hebr. 11, darzu. Und ist der Spruch. Joh. 17.3. nicht formaliter zu verstehen/ sondern causaliter oder instrumentaliter, so/ daß es so viel heißt/ als/das ist der Weg zu den ewigen Leben zu gelangen/ oder das Mittel/ das zum ewigen Leben befördert.

Ists gnug zur seligmachenden Erkäntnüß Gottes/ daß ich die Stück des Catechismi herzusagen weiß/ allem beypflichte/ und das Vertrauen durch das erkante stärcke?

Resp. Nein/ sondern es muß auch das Leben dadurch gebessert werden. Denn/ an dem/ mercken wir/ daß wir ihn kennen/ daß wir seine Gebothe halten. Wer aber saget/ ich kenne ihn und hält seine Gebothe nicht/ der ist ein Lügner/ 1.Joh.2,3,4. Und wer da sündiget/ der hat ihn nicht gesehen noch erkant/ 1.Joh.3,6. Gerh.Schol.piet. lib.3. C.4.p.489. & c. 7.p.515.

Was gehöret zur rechten Erkentniß Christi?

Resp. Das gehöret darzu/ daß man weiß/ wer Er ist nach seiner Person und Ampt. Daß Er/ was seine Person betrifft/ aus zwo Naturen/der göttlichen und menschlichen/bestehe/die unzertrennlich mit einander vereiniget sind: Was aber sein Ampt anlanget/ daß Er ist ein allgemeiner Welt-Heyland/ mit den Heiligen Geist gesalbet zu unsern König/ Hohenpriester/ Propheten oder Lehrer.

## Erklährung.

Wie soll und muß die H. Schrifft erkläret werden?

Resp. So muß es geschehen/ daß die Erklärung dem Glauben ähnlich sey/ Rom. 12,7. Das ist/ mit der Lehre Christi/ der der rechte Glaubens-Grund ist/ 1.Cor. 3. übereinkomme. Denn/ wer nicht bleibet bey den Worten JESU Christi/ und bey den Worten von der Gottseligkeit/ der ist verdüstert/ und weiß

weiß von nichts/ 1. Tim. 6. Es muß auch die Schrifft mit Petro Act. 2, 34. erkläret werden aus der Heil. Schrifft. Deñ/ eben derselbe Geist/ so die Schrift geoffenbaret/ hat auch zugleich den Schlüssel daneben gelegt/ solche zuverstehen. Dannh. Fest-pred. p. 956.

### Ist die Erklährung der Schrifft nöthig?

Resp. Ja/ denn/ sie ist an etlichen Orten dunckeler/ als an andern/ und menschlicher Verstand ist in göttlichen Sachen verfinstert. Dannh. Tom. 3. Pact. Cat part. 2. p. 475. seq.

### Werden die Erklährungen der Schrift verworffen/ wenns Apoc. 22. heist: Wer etwas darzu setzt/ zu dem werden auch die Plagen zugesetzet werden?

Resp. Nein/ denn Erklärungen sind keine Zusätze/ sondern nur Entdeckung dessen/ was schon vorhin in der Schrift offenbaret worden. Dannh in Psalm. XIX. p. 246.

## Erleuchtung.

### Kan derjenige Prediger/ der selbst nicht völliglich/ seliglich/ und biß zu Erlangung des Glaubens/ oder nur nach dem Verstande/ aber nicht nach den Willen erleuchtet ist/ sondern in der Finsterniß der Sünden steckt/ wol einen andern erleuchten?

Resp. Ja/ aber nicht vor sich/ sondern in Krafft des Göttlichen Worts/ welches er prediget/ wofern es recht prediget/ wie es in der Schrifft stehet/ und es mit seinen menschlichen Glossen nicht verdunckelt/ und an seiner Krafft hindert. Daher freuet sich Paulus/ Phil. 1, 18. daß nur Christus verkündiget werde/ auch von denenjenigen/ die es aus Haß thun/ und von denen man sich also die Gedancken nicht machen kan/ daß sie das Licht des Heil. Geistes werden in sich/ zu ihrer selbst-eigenen seligmachenden Erleuchtung gehabt haben.

### Lieget in dem göttlichen Wort/ eine von GOtt abgesonderte Krafft/ zuerleuchten?

Resp. Nein/ sondern es ist und bleibet eine göttliche Erleuchtungs-Krafft/ GOtt einig und allein eigen/ die aber der HErr aus freyen Willen nicht ohne/ sondern durch das Wort herfür giebet. D. Joh. Schmids Festpred. part. 2. p. 452.

### Woher kommts/ daß nicht alle Menschen erleuchtet werden?

Resp. Es machts die Verachtung Göttlicher Ordnung. Denn/ ob zwar sich niemand thätlich zur innerlichen Erleuchtung præpariren und geschickt machen/ oder/ wenn GOtt der HErr die Hand anlegt/ gleich mit zugreiffen und mitwircken kan/ so sollen wir doch der göttlichen Ordnung uns unterwerffen/ und selben subjecta patientia seyn/ die nicht aus Halsstarrigkeit und Bosheit das Wort verachten/ und dem Heiligen Geist widerstreben/ und alles in den Wind schlagen/ sondern/ ihn mit uns handeln lassen.

Wo das nicht geschiehet / da ists unmüglich / ordinariè, daß die göttliche Erleuchtung bey denen Menschen auf und fortkommen kan. D. Joh. Schmids Festpred. part. 2. p. 454.

## Erlösung.

**Wer hat uns erlöset?**

Resp. So ferne die Erlösung mit Erfüllung des Gesetzes / und mit Leiden geschehen / so hat CHristus allein uns erlöset. Esa. 63. 1. Tim. 2. Schmid. Conc. in Psal. 126. p. 23. seq. Spener Cat. Pred. p. 940.

**Nach welcher Natur hat uns Christus erlöset?**

Resp. Nach beyden Naturen / als GOtt und Mensch. Denn / ein bloser Mensch konte den Göttlichen unendlichen Zorn nicht stillen / drum wird von der Gottheit Meldung gethan / daß wir durch Sie erlöset seyn / Gal. 4, 4. Es konte aber auch die Göttliche Natur nicht leiden und sterben / welches doch zu unserer Erlösung nöthig war. Drum wird auch hierbey der Menschheit gedacht. 1. Tim. 2, 5. D. Schmids Festpred. part. 2. p. 52. seq.

**Welche hat Christus erlöset?**

Resp. Alle blose Menschen / keinen einigen ausgenommen / verstehe so / daß er ihnen allen das Heil erworben / ob sie gleich nicht alle / durch ihre eigene Schuld / selig werden Rom. 5, 18. 1. Joh. 2, 2. 1. Tim. 2, 5. Schmid. Conc. in Psal. 126. p. 31. seq.

**Wovon hat uns Christus erlöset?**

Resp. Von allen Sünden / vom Todte / und von der Gewalt des Teufels. Schmids Fest-Pred. pert. 3. p. 1493. seq.

**Wie hat Er uns erlöset von allen Sünden?**

Resp. So ists geschehen / daß sie uns nicht zum Verderben sollen zugerechnet werden. Rom. 8, 1.

**Wie hat uns Christus erlöset vom Todte?**

Resp. So ists geschehen / daß wir den geistlichen und ewigen Todt nicht schmecken sollen / Joh. 8. So / daß der zeitliche Todt uns dem Leibe nach ein sanffter Schlaf werden soll / der Seelen nach aber / ein Durchgang aus diesen / ins ewige Leben / Joh. 5. & 11. So / daß uns auch die zeitliche Widerwärtigkeit eine heilsame Züchtigung seyn soll.

**Wie hat uns Christus / von der der Gewalt des Teufels erlöset?**

Resp. So ists geschehen / daß der Teufel uns Gläubigen nicht nach seinen Wolgefallen schaden / Job. 1 noch mit seiner Anklage bey GOtt was ausrichten kan / Rom. 2.

**Wodurch hat Christus das Werck unsrer Erlösung verrichtet?**

Resp. Es ist geschehen / indem er 1. GOtt gnug gethan mit Erfüllung des Gesetzes / Galat. 2. und Erduldung der Strafe / Esa 53. Indem er 2: den Teufel überwunden / und ihm die Gewalt genommen. Col. 2, 15. D. Pfeifer in August. Confess. p 1028. 1029.

Was

Was gebühret uns/die wir durch Christum JEsum erlöset sind?

Resp. Das gebühret uns/ daß wir nechst den Glauben/ mit welchen wir sein Verdienst ergreiffen/ ein heiliges Leben führen. Denn/Christus hat uns erlöset aus der Hand unserer Feinde/ daß wir Ihm dienen ohne Furcht unser Lebelang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist/ Luc. 1. Und Er ist darum für uns alle gestorben/ auf daß die/ so da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor 5. Tit. 2, 14. 1. Petr. 2, 24. Gerhard. Schol. pietat. lib. 1. Cap. 4. & 5.

Woher komts/ daß/ da Christus uns von allen Ubel erlöset hat/wir doch noch vielem Unglück unterworffen seyn/ daß wir mit Paulo klagen müssen: Wer wil mich erlösen von dem Leibe des Todes? Rom. 7, 25.

Resp. Es kommet daher/ damit wir uns stets unsrer Sünden erinnern/ Christo im Leiden gleichförmig werden/ und uns destomehr nach den Himmel sehnen mögen. Dannh Festpred. p. 254. seq.

## Erndte.

Wie soll man sich verhalten/ wenn die Erndte schlecht und geringe ist?

Resp. Man soll erkennen/ daß es eine Straffe der Sünden sey/ Levit. 26, 14. seq. Hagg. 1. 6 seq. und soll sich daher in wahrer Buße für GOtt demüthigen/ allen Mißbrauch der Göttlichen Gaben abschaffen/ und Ihn bitten/ daß Er sich unser wieder in Gnaden erbarme/ und nach seiner berühmten Allmacht auch mit diesen wenigen Vorrath uns und die unserigen erhalte. Gerhard. Homil. Evangel. part. 2. p. 505.

Mag man wol in der Erndte/ wenn die gantze Woche über naß und ungestüm Wetter gewesen/ am Sonntage mähen und einführen?

Resp. Ja/ denn/ das erfordert die hohe Noth/ welche kein Gesetze hat/ jedoch muß der Gottesdienst nicht gantz eingestellet/ noch von allen versäumet werden. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. Cap. XIII. Cas. 4. p. m. 355. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 490. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 531.

## Erneurung.

Welches sind die Kennzeichen und wesentliche Stücke der Erneurung?

Resp. Es ist der innerliche Trieb GOttes des Heiligen Geistes mit der Nachfolge des heiligen Lebens Christi verknüpffet. Denn/ welche der Geist GOttes treibet/ verstehe/ und Ihm folgen/ die sind GOttes Kinder/ Rom. 8. Wer mir nachfolget/ der wandelt nicht in Finsterniß/ sondern wird das Liecht des Lebens haben. Joh. 8. Walther. post mysticoph. p. 751. D. Schmids Festpr. part. 2. p. 730. seq.

Kan ein Christ bey seiner Erneurung zu solcher hohen Stufen gelangen / die von den Gipffel der höchsten Vollkommenheit nicht gar zuweit absey?

Resp. Nein. Denn / die Widergebohrnen stecken noch / weil sie leben / voll böser Lüste / und können weder GOtt noch ihren Nechsten / nach Erforderung des Gesetzes / recht lieben Matth. 15, 19. Deut. 6, 5. Lev. 19, 18. Sie sind fleischlich / und unter die Sünde passivè verkaufft / Rom. 7. Die Sünde wohnet in ihnen / und will über sie herrschen / Rom. 6. Sie können das nicht ergreiffen / dem sie nachjagen / Phil. 3, 12. 13. Sie sind nicht rein in ihrem Hertzen / Prov. 20, 9. und müssen immer um Vergebung ihrer Sünden bitten. Psal. 32, 5. 6. Matth. 6, 12. Luc. 11, 4. Alberti disp. de hac materia.

Ist die Erneurung nöthig?

Resp. Ja / aber nicht zur Seeligkeit / wegen der anklebenden Unvollkommenheit / sondern zum Christenthum und zur göttlichen Wolgefälligkeit. Denn / ohne die Heiligung wird Gott niemand sehen. Hebr. 12. Waltheri Handleitung zu der Beschneidung Christi / und der Christen p. 388.

Wie wird die Erneurung von der Wiedergeburth unterschieden?

Resp. Besiehe davon das Wort: Widergeburth.

Wie sind die zu trösten / welche um deswillen betrübt seyn / daß sie es mit ihrer Erneurung allhier zu keiner Vollkommenheit bringen können?

Resp. Sie sollen wissen / daß GOtt das zerstossene Rohr nicht zubrechen / und das glimmende Tocht nicht auslöschen wolle / Esa. 42. daß CHristus ein solcher Hoherprieſter sey / der Mitleiden habe mit unser Schwachheit / Hebr. 2. und daß der Heilige Geist unserer Schwachheit aufhelffe / und uns vertrete mit unaussprechlichen Seufftzen. Rom. 8. Brochm. part. 1. Syst. Theol. p. 328. seq.

## Erniedrigung Christi.

Worinnen bestehet die Erniedrigung Christi?

Resp. Sie bestehet darinnen / wie Paulus berichtet / Phil. 2. daß JEsus Christus nach der menschlichen Natur sich 1. der Göttlichen Gestalt geäuſert / das ist / sich der Göttlichen Allwissenheit und Allmacht / so ihm von den ersten Augenblick der Empfängniß zugehöret / nicht allemahl gebrauchet hat / und daher dis und jenes / zum Exempel / den Tag des Jüngsten Gerichts nicht wissen wollen / Marc. 13. sich gefangen nehmen / schlagen und creutzigen lassen / Matth. 26. Sie bestehet auch darinnen / daß Er 2. Knechts-Gestalt an sich genommen / das ist / denen Leuthen gedienet / und seinen Jüngern die Füsse gewaschen / Joh. 13. auch der allgemeinen natürlichen Schwachheiten sich theilhafftig gemacht / ist matt und müde worden / Matth. 8. hat sich betrübet im

Geist.

Geist. Joh. 13. Pfeifer in Aug. Conf. p. 218. seq.

**Wie sollen wir uns die Erniedrigung Christi zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. darüber erfreuen. Denn / Christus hat nicht allein damit vor den Hochmuth unsrer ersten Eltern gebüset / sondern / er hats auch darum gethan / damit er für uns leiden und sterben könte / welches sonst nicht geschehen wäre / wenn Er sich seiner Allmacht gebrauchen wollen / denn / so hätte Ihm niemand ein Haar krümmen dürffen. Auch so solls geschehen / daß wir Ihm 2. dancken / daß Er sich so tief unsertwegen erniediget hat. Denn / das ist weit höher zu schätzen / als wenn ein Käyser oder König / Scepter und Crone seinen Unterthanen zu gute niederlegete. Auch so solls geschehen / daß wir 3. gleich wie Er / gesinnet seyn / Phil. 2. Uns unser Gaben nicht überheben / 1. Cor. 4, 7. dem Nechsten gerne dienen / auch mit Begebung unsers Rechtens / Macht und Gewalt / 1. Petr. 4. auch das / was uns Gott von Schwachheit und Leiden zuschickt / mit Gedult ertragen. Luc. 21.

## Erqvickung.

**In welchen Stücken gönnet uns GOtt eine Erqvickung und Ergötzligkeit?**

Resp. 1. In ehrlichen Gastereyen / und vertraulichen Zusammenkünfften und Mahlzeiten / Jer. 22, 15. 2. In einer lieblichen Freuden-Music / 2. Chron. 20, 28. 3. In guten / freundlichen Ernst- oder Schertz-Gesprächen: Ephes. 5, 19. 4. Im Lachen und Tantzen / Eccl. 3, 4. 5. Im Spatzieren-gehen / reiten / fahren / hetzen / jagen: Luc. 24, 13. 6. In Comödien / und andern unärgerlichen Spielen / Zach. 8, 5. In ehelicher Wollust. Prov. 5, 18. 19. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 421. seq. Reinh. Tugend-Schatz part. 2. p. 763. seq.

**Wie soll man solcher Erqvickungen gebrauchen?**

Resp. Davon besiehe das Wort: Ergötzligkeit.

## Errettung.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn uns GOtt aus Gefahr errettet hat?**

Resp. Wir sollen ihm dancken / nach dem Befehl des Höchsten / Ps. 50, 15. und nach dem Exempel der Heiligen / Ps. 30. Syr. 51.

**Hat Gott nur einen Weg die Seinigen aus ihrer Noth zu erretten?**

Resp. Nein / sondern es sind derer sehr viel: Denn / bald verbirget er sie Jer. 36, 19. Ps. 27, 5. c. 3, 21. Bald erwecket er ihnen Patronen / und gute Freunde / die sich ihrer annehmen müssen / 1. Reg. 18, 13. Bald schläget er ihre Feinde / mit Blindheit / Gen. 19, 11. 2. Reg. 6, 18. Bald verhetzet er ihre Feinde wider sich selbst / Jud. 7, 22. 2. Chron. 20, 23. oder / schröckt sie und nimmet ihnen den Muth / 1. Sam. 14, 15. Gen. 31, 24. Ps. 33, 10. & 64, 3. Prov. 21,

2. Bald verwarnet er die Seinigen zeitig 1. Samuel. 23, 12. Matth. 2. 12. Bald ändert er den ordentlichen Lauff der Natur/ ehe die Seinigen solten beschädiget werden. Dan. 9, 27. cap. 6, 27. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 19, 18. seq.

**Wie ists zuverstehen/ wenn GOtt denen Seinigen Errettung und Schutz verspricht/ und läst sie doch in allerley Gefahr gerathen?**

Resp. Von GOtt errettet werden/ heist nicht/ durch aus kein Unglück haben/ sondern in Unglück gerathen/ und gleichwol erhalten werden/ denn/ also handelt GOtt mit denen Frommen/ daß er sie in Gefahr setzet/ und doch wunderlich erhält/ Ps. 4, 4. Cramer. not. bibl. in Jer. 20, 1.

## Erscheinung.

**Warumb erscheinen jetzt die Heil. Engel nicht mehr/ die Teufel aber lassen sich noch dann und wann sehen?**

Resp. Jenes/ daß die H. Engel nicht mehr erscheinen/ geschiehet/ weil sie ihren Ampt/ daß sie Christum zeigeten und offenbahreten/ allbereit gnug gethan haben. Daß aber die Teufel noch bißweilen erscheinen/ geschiehet/ so wol/ damit die Frommen in solchen verkehrten Zustand der letzten Zeit/ in der wahren Furcht Gottes bleiben/ als auch/ daß die Gottlosen überzeuget werden/ wie noch eine Hölle sey/ darinnen sie samt denen Teuffeln/ werden müssen ewige Pein leiden/ wo sie nicht Buse thun.

**Will GOtt noch durch Englische Erscheinungen/ Gesicht und Gespräch sich uns offenbahren?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Offenbahrung.

**Was ist davon zu halten/ wenn uns unsre verstorbene Freunde/ Eltern/ Ehegatten/ Geschwister und dergleichen/ in ihrer vorigen Gestalt erscheinen?**

Resp. Es ist und bleibet der Teufel/ der solche Larve aus Gottes Verhängniß an sich nimmet. Denn/ die verstorbene Seele/ so sie seelig ist/ so wird sie aus den Schooß Abrahams/ nicht in die Jammer-Welt uberschickt: Ist sie denn verdamt/ so kan sie mit den Reichen auch nicht in ihres Vaters Hauß gehen/ sondern muß ewig an den Ort der Qvaal bleiben/ Luc. 16. Mayers Betrübt Kind Gottes. part. 1. p. 495.

## Erstling und Erstgebohrner.

**In welchen Verstande wird Christus genennet der Erstling unter denen/ die da schlafen/ 1. Cor. 15, 23. und der Erstgebohrne von den Todten? Col. 1, 18. Apoc. 1, 5.**

Resp. Nicht geschiehets ratione ordinis, der Ordnung nach/ als wenn Er der erste sey unter denen Auferweckten/ denn/ so ferne sind Ihm andere vorgegangen; sondern er heist so/ ratione dignitatis & meriti, wegen der Würdigkeit und des Verdiensts/ weil seine Auferstehung die verdienstliche Ursache ist

ist / unserer Auferstehung zum ewigen Leben. Balduin. Comm. in Epist. 1. ad Thessal. in Fol. p. 1164. Doch kan Er auch in gewisser Maaß ratione Temporis, oder der Zeit nach / also heissen / weil Er der erste gewesen unter denen die zu jenen ewigen Leben aufferweckt seyn. Dannh. Festpred. p. 715. Müller. part. 1. Acer. bibl. p. 411. Cram. not bibl. in Col. 1 8.

**In welchen Verstande werden die Wiedergebohrnen genennet / Erstlinge der Creaturen Gottes? Jac. 1, 18.**

Resp. Es wird hiemit angezeiget ihre Ehre und Hoheit / und denn / ihre Pflicht und Schuldigkeit: Daß sie nemlich GOtt am liebsten seyn / unter allen sichtbaren Creaturen / gleichwie GOTT die Erstlinge von Menschen / Vieh und Feld-Früchten angenehm waren: Daß sie auch sich GOTT zu eigen ergeben sollen. Gleichwie die Erstlinge im Alten Testament GOtt gewiedmet waren. Müller Ep. Schluß-Kette / & Glass. Fest-Ep. in Dn. Cant.

## Erwecken.

**Wie ists zuverstehen / wenn die Schrift 1. Reg. 11, 14. saget: GOtt habe dem Salomoni einen Widersacher erwecket / Hadad, den Edomiter?**

Resp. So ists zuverstehen / GOtt habe es verhänget und zugelassen zur gerechten Straffe über Salomon / wegen seiner Abgötterey und Abfalls / daß Hadad der Edomiter / welcher aus einer Bosheit und Haß sich dem Salomo widersetzet / sein böses Fürnehmen zu Wercke richten können. Vinarienf. paraphr. in h. l.

## Essen. Edere.

**Kan ein warhafftiges Essen ohne Zerkauung und Verdauung geschehen?**

R. Ja / denn / es essen ja kleine Kinder und alte Zahn-lose Leuthe warhafftig / und zerkauen doch die Speise nicht. Es haben die Engel Gen. 18. und Christus nach seiner Auferstehung Luc. 24. warhafftig gegessen / und doch die Speise nicht verdauet. Rivinus Contr. Grebenit. p. 92. & 135. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 365.

**Was ist davon zu halten / daß manche Leuthe es vor ein böses Zeichen achten / wenn über dem Essen das Saltzfaß umbgekehret / oder ein Becher mit Getränck verschüttet wird / oder einem Brod und Speise entfält?**

Resp. Es ist Aberglaubisch / und ist hergeflossen zum theil aus den Heydenthum / da Saltz / Brod und Saltzfaß denen Göttern geheiliget war / zum theil aus den Christenthum / weil sie in der ersten Christlichen Kirchen offtermahl das Heil. Abendmahl gehalten / haben sie sich auch über gemein Brod und Wein ein Gewissen gemacht. Dannh. Festpred. p. 538.

**Wie stehets mit den Mund-Sacramentlichen / und geistlichen Essen des Leibes Christi?**

Resp. Sie sind zwar in Theoria unterschieden / denn / jenes geschiehet mit den leiblichen Munde / dieses aber mit den Glauben: aber in der Praxi, sollen sie vereiniget seyn / so es ein fruchtbarliches Essen seyn soll. Das Mund-Sacramentliche ist ohne dem Geistlichen nichts nütze / nicht zwar an sich selbst / sondern ex abusu, wegen des Mißbrauchs. Das Geistliche aber ist nicht richtig / wenn man das Mund-Sacramentliche leugnet. Denn / der Glaube muß denen Stifftungs-Worten Christi / welche das mündliche Essen des Leibes Christi mit sich bringen / ungezweiffelt beypflichten.

*Mag man auch wol ausländische Speisen und Weine essen und trincken?*

Resp. Ja / wenns nur mäßiglich und mit Danckſagung geschiehet / und dafern man sie nicht haben kan / nicht drüber unwillig wird / sondern mit denen Einheimischen / und im Vaterlande gewachsenen und erzogenen Tractamenten vergnüget ist. Denn / es sind Creaturen GOttes / die nicht zuverwerffen sind / 1. Tim. 4. und müssen dieselben mit zeugen / wie GOtt dem Menschen viel Gutes thue Act. 14. Und hindert nicht / daß sie anderswo gewachsen sind / denn / sonst würde man auch kein Gewürtz / von Pfeffer / Jngwer und dergleichen brauchen dürffen.

*Wie ists zuverstehen / wenn denen Kindern der ersten Welt das Essen und Trincken / als sündlich / vorgerücket wird? Matth. 24, 38.*

Resp. Es ist von dem Exces zuverstehen / daß sie gefressen und gesoffen / alle Tage herrlich und in Freuden gelebet / auch bey ihren Mahlzeiten weder an GOtt / noch an die Armen gedacht / daß sie GOtt gelobet / und denen Armen was zugeworffen hätten.

*Wie ists zuverstehen / wenn Tobias zu seinen Sohn saget: Jß und trinck nicht mit denen Sündern? Tob. 4, 8.*

R. Es ist nicht zuverstehen von Sündern insgemein. Denn / alle Menschen sind Sünder / Rom. 3, 23. und ist unmöglich / daß wir uns von allen Menschen können absondern / sonst müssen wir die Welt räumen / 1 Cor. 5, 10. sondern / es handelt von denen unbußfertigen und ärgerlichen Sündern / sonderlich die sich für Christen ausgeben / derer Gesellschafft sollen wir uns enthalten / Jer. 15, 16. Matth. 18, 17. 2. Cor. 6, 12. Denn / es gehet so genau nicht hin / es klebet das Böse leichtlich an / und ein wenig Sauerteig versäuert den gantzen Teig. 1. Cor. 5, 6. Cramer. not. bibl. in Tob. 4, 18.

*Mag man auch wol was niedliches essen und trincken?*

Resp. Ja / aber doch so / daß man auch dabey die gemeine Kost aller Ehren werth halte. Denn / da hören wir / wie Nehemias, als ein hocherleuchteter Mann / dem Volck befiehlet / sie sollen hingehen / das fette essen / und das süsse trincken / Nehem. 8, 10. Und wenn Jeremias von des Königes Jojakims Vater / dem Josia saget: Hat dein Vater

ter nicht auch gegessen und getrunken/ und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit / und gieng ihm wohl/ Jerem. 22, 15. So giebt er damit zuverstehen/ daß Königliche Tractamenten/ die gemeiniglich köstlich und niedlich zugerichtet seyn / GOtt dem HErrn vor sich nicht zuwider seyn.

**Mag man im Fall der Noth auch wol Menschen-Fleisch anfallen und essen?**

Resp. Nein. Denn/ GOtt hat klar gebothen/ daß der Mensch/ wenn er gestorben/ nicht in den Magen / sondern in der Erde soll verscharret werden: Und bezeuget auch die Natur selbst mit ihren Widerwillen/ den sie darob empfindet/ daß solches unrecht sey.

## Evangelium.

**Ist das Evangelium Johannis gut das Fieber und andere Kranckheiten zuvertreiben/ wenn mans an den Hals bindet?**

Resp. Nein/ denn/ davon finden wir nichts in der Schrifft; das aber finden wir wol/ daß / was er geschrieben / sey geschehen/ daß wir glauben/ JEsus sey Christ/ der Sohn GOttes / und daß wir durch den Glauben das Leben/ nemlich / das geistliche und ewige haben. Joh. 20, 31.

**Ists grössere Sünde / das Evangelium verwerffen/ als das Gesetz Mosis übertreten?**

Resp. Ja/ denn/ das Gesetz erfordert den Gehorsam/ und dräuet denen Übertretern den Fluch; Das Evangelium aber/ beut allen busfertigen Sündern Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben aus Gnaden an. Das Gesetz ist durch der Engel Dienst eröfnet und ausgeruffen worden; das Evangelium aber/ hat Christus der Sohn GOttes geoffenbahret und verkündiget. Und das meynet Paulus/ wenn er Hebr. 2, 2. 3. schreibet: So das Wort fest worden ist/ das durch die Engel geredet ist/ und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn; wie wollen wir entfliehen/ so wir eine solche Seeligkeit nicht achten/ welche/ nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn / ist sie auf uns kommen/ durch die / so es gehöret haben. Conf. c. 12, 25. Glass. Mosaisch Lehr- und Geschicht-Kern. p. 1196.

**Läst uns das Evangelium frey in Sünden zu leben/ wie wir wollen?**

Resp. Nein / sondern es züchtiget uns/ daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und sollen züchtig / gerecht und gottselig leben / Tit. 2. und mag also wol ein Zuchtmeister aufs Gesetz heissen. Tom. 3. disputat. Witteb. p. 226. nemlich / per indirectum. Es lehret uns zwar eigentlich keine gute Wercke/ sondern / daß wir allein durch den Glauben und aus Gnaden gerecht werden müssen / es hebet aber nicht auf das Gesetz/ Rom. 3. noch/ daß der Mensch nicht müsse in wahrer Buße stehen/ seine Sünde erkennen/ haßen / und sie zu lassen begehren: Ja/ keine andere zeigen

gen/ sich auch recht Evangelisch/ als die ihren Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen/ Galat. 5. fruchtbar seyn in guten Wercken/ Col. 1, 6. 10. und sich befleißigen/ GOttes Geboth zu halten. 1. Joh. 2, 3. 4. Glassii Mosaischer Schrift-Kern p. 1295. Walther. post. Prophet. p. 956. 1045. Schmidii Fest-Pred. part. 3. p. 1350.

**Hat sich Lutherus mit Recht einen Wittenbergischen Evangelisten genennet?**

Resp. Ja: denn/ Evangelisten heissen nicht nur Matthäus/ Marcus/ Lucas und Johannes/ sondern auch die/ welche die Evangelische Lehre/ von der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott/ predigen: Und das hat auch Lutherus gethan Dunten. Cas. Consc. cap. 1, quæst. 10. Sect. 3.

**Warum läst Gott nicht sein Evangelium zugleich an allen Orten predigen/ und giebts nicht allen Völckern wieder/ wie ers etlichen gegeben hat?**

B3 Resp. GOtt ist allwissend/ wüste er nun/ daß die Menschen sein Wort würden aufnehmen/ Buße thun/ so würde er ihnen das Evangelium von neuen predigen lassen. Weil er aber solches nicht thut/ ist daraus zuschliessen/ daß er fürher alles sehe/ daß sie sein Wort nicht aufnehme/ sondern von sich stosen werden. Wie er denn deswegen auch Paulum aus Jerusalé gehen heissen. Dieweil er wuste/ daß er mit seiner Predigt daselbst nichts ausrichten würde/ Act. 22, 18. Müller Absolut. decret. p. 241.

**Ist erst mit Christi Geburth das Evangelium zu predigen angefangen worden?**

B3 Resp. Nein/ sondern man hat auch schon im Paradieß davon gehöret. Genes. 3. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 251.

**Gehöret das Evangelium nur zu den Neuen Testament/ oder zu den Zeiten von Christi Geburth an/ biß ans Ende der Welt?**

B3 Resp. Nein/ sondern auch die im alten Testament/ haben durch die Gnade JEsu CHristi/ welches die Summa des Evangelii ist/ selig werden müssen/ als wir/ Act. 15. denn/ es ist nur ein Weg in den Himmel/ und ein Glaube/ durch welchen man solchen Weg betrit. Doch haben wirs im Neuen Testament klärer/ denn jene. Denn/ da jene geglaubet haben/ an den zukünfftigen Meßiam. der ihnen in den Verheissungen/ Weissagungen und Fürbildern fürgetragen worden/ da glauben wir an den geleisteten Heyland. Walther. post. Mosaic. p. 1602.

**Wird das Evangelium mit euserlichen Wehr und Waffen befördert und fortgepflantzet?**

R. Nein/ sondern mit den Gaben des heiligen Geistes: Drum wird Zach. 4, 6. vom Serubabel/ der das Predigt Amt des Wortes Gottes und der Sacramenten anrichten solte/ gesaget: Es werde

werde solches nicht geschehen / durch Heer oder Krafft / sondern / durch den Geist Gottes. Und da GOtt die Lehre des Evangelii / durch die Apostel in der gantzen Welt ausbreiten wolte / hat er ihnen kein Kriegesheer zugegeben / darüber sie als Hauptleute und Obersten gesetzet wären / und also die Jüden und Heyden bestreiten / und das Evangelium anzunehmen zwingen solten / sondern / er hat ihnen am Pfingst-Tage den Heil. Geist gesand / durch welches Erleuchtung und Krafft / sie mit grosen Nutzen hin und wieder gelehret haben. Act. 2.

**Wird man durch gute Wercke des Evangelischen Trostes fähig?**

Resp. Nein / sondern das geschiehet / durch den Glauben / Marc. 1. Act. 10. Rom. 10, Joh. 3. Will man aber solche Gnade nicht wieder verliehren / so muß man nicht nach den Fleisch / sondern nach dem Geist wandeln. Bücher von Fanatismo p. 169.

**Ist das Evangelium eigentlich die Ursache / daß so große Uneinigkeit und Verfolgung unter denen Leuten entstehet?**

Resp. Nein / sondern der Teufel / als ein Geist des Unfriedens / kans nicht leiden / daß ihm sein Reich verunruhiget werde. Darümb hasset er Christum / sein Wort und Diener / und erwecket auch Leute / welche Unfrieden anrichten / das Evangelium dadurch zu unterdrücken.

**Wofür sind die Evangelische und Epistolische Texte anzusehen?**

Resp. Sie sind nunmehr eine Satzung der Kirchen / ja der Lutherischen hohen Obrigkeit / welche alle Kirchen-Glieder und Diener dazu verbindet. Und wer derselben wiederstrebet / der wiederstrebet Gottes Ordnung / und ist straffbar / Rom. 13. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 4. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 112. seq. Meisneri Colleg. Adiaphorist. p. 215. seq. Fridlibs Florileg. Theol. Tom. 1. pag. 506. 590. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 42. seq.

## Eule.

**Was ist von dem greßlichen Eulen-Geschrey zu halten?**

Resp. Sie heulen nicht darümb / daß sie uns etwas damit andeuten wollen / sondern weil sie anders zu singen die Natur nicht gelehret hat. Hammer. Conc. de Peste p. 123. seq.

## Euserlich.

**Muß man auch euserlich fromm leben?**

Resp. Ja: denn es heist: laß euer Licht leuchten für den Leuten / daß sie eure gute Wercke sehen / Matth. 5. und zeige mir deinen Glauben / mit deinen Wercken / Jacob. 2.

## Ewiges Leben.

**Wie ists zu verstehen, wenn Christus Joh. 14, 2. spricht: Er gehe hin uns die Städte im ewigen Leben zubereiten / da sie doch schon vor der Welt bereitet gewesen?**

R. Es ist so zuverstehen/daß er durch sein Leiden und Sterben uns das ewige Leben erworben/ durch seine Himmelfahrt den Himmel geöffnet/ und alle Feinde/die uns den Weg darzu verleget/ vertrieben/ und durch sein Sitzen zur rechten des Vaters/ uns das Suchen zu seiner Rechten erlanget habe. Tungerl.part.3. promptuar. Evang.p.1075.

**Wird das die Freude der Außerwehlten im ewigen Leben schmählern/ weñ sie diesen oder jenen von ihren Bluts- und Muths-Verwandten nicht im Himmel/ sondern in der Höllen sehen werden?**

Resp. Nein/ denn/ die fleischliche Verwandschafft der Außerwehlten/ wird allda der Verwandschafft weichen müssen/ damit sie GOtt zugethan seyn/ wie es auch schon in diesen Leben bey Religions-Sachen heist: Wer Vater/ Mutter/ Sohn und Tochter/ mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth. Matth. 10. Dannh.part. 6.lact.Cat.p.644.

**Wie sollen wir uns die Lehre vom ewigen Leben zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns 1. darüber freuen/ und in unserm Jammer getrost/ und gutes Muthes seyn. Denn/ dieser Zeit leyden ist nicht werth der Herrligkeit die an uns sol offenbahret werden/Rom.8.auch so solls geschehen/daß wir 2. daher Anlaß nehmen/im Glauben zu verharren/ und fromm zu leben. Denn/ wer beharret biß ans Ende/der soll seelig werden/ Matth. 10. Und ein jeglicher der solche Hoffnung hat/ der reiniget sich gleich wie er/der HErr unser Gott/ der uns solche Hoffnung gemachet hat/auch rein ist/ 1.Joh.3,3. D. Schmids Conc. ℔ Ps 116. p. 167. Pfeiffer in Aug.Conf. §.984.Gerhard.Schol.piet lib.1.cap.14. p.m.207. seq.

**Ist nichts gnug zu Erlangung des ewigen Lebens/ daß mans ihm mit den Bilgern wünschet? Num. 23,10.**

Resp. Nein/ es ist nicht genug/ so wenig/ als wenn man spricht; Herr/ Herr/ Matth. 7,21.

**Haben wir das ewige Leben hier nur in spe, in der Hofnung?**

Resp. Nein/ sondern/ wir habens auch schon in re, in der That/ was anlanget den Vorschmack. Johan. 6, 54. Dannh.part.9.lact.Cat. p.229.

**Gibt uns GOtt schon in diesem Leben den Zustand des ewigen Lebens zu schmecken?**

Resp. Ja/ aber nicht ganz und vollkommen/ 1. Cor. 2/9. sondern/ nur Offenbahrungs- und Stücks-Weise/ als in einen Spiegel und dunckeln Wort/ 1.Cor.13,12. Dannh.Feß-Pred. p. 179. seq.

**Wie hat ein Glaubiger hier schon das ewige Leben/ Joh. 6,47. da er doch noch in dieser Eitelkeit dem Todte unterworffen ist?**

Resp. Er hats/ dieweil er Christum hat/ der da ist das ewige Leben mit dem

dem er ewig vereiniget bleibet / und der ihn unfehlbahr ins ewige Leben verſetzet/ ſo gewiß als wenn ers ſchon hätte / ob es gleich noch verborgen. Dannh. Feſt-Pr.p.537.

## Ewigkeit.

**Wie iſts zu verſtehen / wenn von dem Wort Gottes geſaget wird/ daß es ewig bleibe/ Pſ.119, 96. Eſa 40, 8. Luc. 21, 33.**

Reſp. Nicht iſts vom Papyier/ Pergament und den euſerlichen Buchſtaben zu verſtehen / ſondern von den Wort ſelbſt. Dannh. Conc. in Pſal. 19. p.430.

**Was hats vor eine Beſchaffenheit mit der Ewigkeit und dieſer Zeit?**

Reſp. Es iſt zwiſchen der allerlängeſten Zeit und der Ewigkeit keine Vergleichung zu finden/ denn/ jene iſt endlich/ dieſe unendlich D. Müllers Sonntägl. Epiſt. Schußkette/p.134.

**Wird auch das ſauerſehende Augen und neidiſche Hertzen verurſachen/ wenn einer im Himmel und ewigen Leben mehr Klarheit und Herrligkeit haben wird / als der ander?**

Reſp. Nein/ ſondern/ wie in dieſen Leben/ ein Glied des menſchlichen Leibes das andere nicht anfeindet / wenn es etwas ſchöner gezieret iſt/ ſondern träget es vielmehr deſto lieber.: alſo wird auch dort keiner dem andern anfeinden/ wegen gröſſerer Klarheit/ſondern ſich vielmehr mit ihm deſto mehr



freuen/ und GOtt preiſen/ D. Johan. Schmid Conc. in Pſ.126,p.142. Denn/ die Außerwehlten lieben GOtt mehr denn ſich ſelbſt. und begehren vielmehr daß der Wille Gottes erfüllet werde/ denn ihr eigener Wille. Weil ſie denn/ wiſſen/ daß dieſes der gnädige Wille Gottes ſey/ daß einer mehr Klarheit im Himmel habe/ als der ander/ ſo werden ſie mit dem/ was ihnen und andern wiederfähret/ hertzlich wol zufrieden ſeyn / und nicht den geringſten Neid von ſich mercken laſſen. Albrecht gaudium ſuper omne gaudium p. 785.

**Iſt das ewige Leben räumlich von uns abgeſondert / und auf vieltauſend Meilweges entlegen/ daß wenn die Seele abſcheidet/ ſo müſſe ſie durch die ſichtbahren Himmel hindurch fahren/ und eine groſe Reiſe vollbringen biß ſie zu Chriſto ins ewige Leben kommet?**

Reſp. Nein/ ſondern/ wir haben daſſelbe überall nahe ümb und bey uns gegenwärtig. Denn/ Chriſtus ſpricht: daß die Engel auch alsdenn / wenn ſie denen Kindern auff Erden dienen / im Himmel ſeyn/ Matth.18. Doch genieſen wir noch nicht des uns gegenwärtigen/ ewigen Lebens Hunnii Poſtill/ Epiſt.part.1.p.56.ſeq. Walth. Horolog. mortis p.503.ſeq.

**Wird im ewigen Leben ein Außerwehlter mehr Herrligkeit haben als der ander?**

Resp. Ja/ nachdem er mehr in diesen Leben gutes gethan und böses gelitten/ als der ander. Denn/ die Lehrer werden leuchten/ wie des Himmels Glantz/ und die/ so viel zur Gerechtigkeit gewiesen haben/ wie die Sternen immer und ewiglich. Dan. 12, 3. Und wie ein Stern dem andern übertrifft an Klarheit; also wird ein Mensch dem andern übertreffen in der Auferstehung der Todten. 1. Cor. 15, 41. 42. Gerhard. Tom. 9. Locor. Theol. in 4. p. 952.

**Werden die Auserwehlten im ewigen Leben alle einander kennen?**

Resp. Ja: Denn/ was durch den Sündenfall verlohren/ soll im ewigen Leben reichlich und vollkömlich erstattet werden. Nun sind unsere erste Eltern vor dem Fall voll Weißheit und Verstand gewesen/ und erkante Adam die Evam alsbald/ als er ihrer ansichtig ward/ ob er gleich noch nicht wuste/ woher sie kam. Gen. 2, 23.

**Wird die Gedächtniß unserer vorigen Sünden/ uns im ewigen Leben betrüben/ und die himlische Freude verhindern?**

Resp. Nein: Denn/ ob schon die Auserwehlten im Himmel/ wenn sie an ihre begangene Sünden gedencken/ keinen Gefallen dran haben werden; So werden sie doch auch nicht mehr darüber betrübet seyn/ weil sie wissen/ daß alle solche Sünden durch die Gnade GOttes umb CHristi willen ihnen verziehen/ in die Tiefe des Meeres geworffen/ vergessen/ und als ob sie nie geschehen wären/ geachtet werden.

**Werden wir im ewigen Leben schlafen?**

Resp. Nein/ sondern wir werden immer wach und activ seyn/ aber ohne Mühe/ Verdruß und Uberdruß.

**Wird man im ewigen Leben essen und trincken/ und sonst allerley Wollust pflegen?**

Resp. Nein; denn/ wir werden da denen Engeln GOttes gleich seyn/ welche nicht freyen/ nicht essen/ nicht trincken/ Luc. 20, 35. Das Reich GOttes ist nicht essen und trincken/ sondern Gerechtigkeit/ Friede und Freude im Heiligen Geist. Rom. 14, 17. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 7056. Pfeifers Conc. in Aug. Conf. p. 7050.

**Werden die Auserwehlten des ewigen Lebens überdrüßig werden/ wie man hier in der Welt alles Dinges/ auch des lieblichsten Wollebens endlich müde und überdrüßig wird?**

Resp. Nein. Denn/ der Reichthum der himmlischen Freude ist unerschöpflich/ und wird da immer neue Freude ihnen von GOtt zufließen/ und immer eine süsser/ als die ander. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 655. Daher wird auch dis Erbe genennet/ ein unverwelcklich Erbe. 1. Petr. 1, 4. Marginal. Lutheri.

## Examen.

**Soll man nur immer aus dem Catechismo examiniren?**

Resp. Nein/ sondern es wäre gut/ wenn

wenn auch nach gehaltener Predigt das/ was erst auf der Cantzel fürgetragen worden/ Catechetice wiederholet/ in Frage und Antwort resolviret/ und deutlicher erkläret wurde. Denn / so würden die Zuhörer mit wachsameren Ohren aufmercken müssen / und würde auch das gepredigte destobesser bekleiben. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 464.

**Was für ein Examen sol ein Christ mit sich selbst halten?**

Resp. Er soll täglich nach GOttes Befehl fragen: Was mach ich doch? Jerem. 8, 6. Was habe ich vor Gedancken? was rede ich? wie bethe ich? Und soll er über alles sündliche seufftzen und Buße thun / vor das gute aber/ GOtt dancken. Mävers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 573.

Ein mehrers besiehe davon bey dem Wort: Catechismus.

## Exempel.

**Soll man sich nach anderer Leuthe Exempel im bösen richten?**

Resp. Nein/ denn/ das wäre eben so närrisch gehandelt / als wenn jemand einer/ der sich ins Wasser gestürtzt/ nachspringen wolte. Ein Schüler/ der gelehrt werden will / muß nicht denen faulen folgen / sondern denen fleißigen Mitschülern: Und so muß ein Christ / der seelig werden will / nicht den rohen Hauffen/ sondern fromme Leuthe/ ihm zum Exempel der Nachfolge fürstellen. Drum heißts: Folge nicht der Menge zum Bösen Exod. 23. Und abermahls: Stellet euch der Welt nicht gleich Rom. 12. Zachar. 1, 4. Syr. 32, 1. Cramer. not. bibl. in Jerem. 26, 20.

**Können böse Exempel Schaden thun?**

Resp. Ja/ denn/ sie verführen und verderben einem das gute/ Sap. 4, v. 12. Das ist/ es werden auch wol fürtreffliche und fromme Leuthe verführt/ und gleichsam bethöret/ wenn sie sehen/ wie andere nur nach weltlichen Sachen und Wollüsten trachten / daß sie auch darzu gereitzet werden/ wenn sie gleich keinen Fürsatz zu sündigen haben/ und als wie von einer Fluth hingerissen/ in Sünde fallen.

**Was thun gute Exempel?**

Resp. Sie bewegen offt mehr / als ernste Erinnerungen/ 2. Cor. 9, 2. denn/ ein Messer wetzet das andere / und ein Mann den andern. Pſal. 27, 17.

**Ist frommer und heiliger Leuthe Exempel und Leben eine Regul/ darnach sich andere richten sollen?**

Resp. Ja/ aber nicht anders / oder weiter / als so fern es mit dem Wort GOttes und dem Leben Christi überein kömmt. Daher schreibet Paulus 1 Cor. 1, 1. Seyd meine Nachfolger/ gleichwie ich Christi.

**Woher sollen Lehrer und Prediger Exempel nehmen / das Volck zuberwegen/ und zu ermahnen?**

Resp. Aus der heiligen Schrifft/ denn / die haben vielmehr Krafft / als sonsten andere / die man aus Profan-

Scribenten entlehnet. Cramer. not. bibl. in Mich. 6, 3.

**Soll man allewege und schlechter Dinge denen Exempeln derer Alte/ oder unser Väter und Vorfahren folgen?**

Resp. Nein/ sondern/ allein in denen Stücken/ so löblich sind/ und mit Gottes Wort übereinstimmen / denn / sie sind auch Menschen gewesen / und haben leicht fehlen und sündigen können. Psal. 6, 10. Dan. 9, 8. Cramer. not. bibl. in Judith. 5, 7.

**Sol man auch an die Exempel derer Alten/ und an die Gutthaten/ die ihnen GOtt bey ihren Anfechtungen erwiesen/ gedencken?**

Resp. Ja/ und das nach dem/ was Assaph gethan / Psal. 77, 12. Denn/ 1. gibts Trost und Erquickung im Creutz/ welches geschicht / wenn wir uns erinnern / nicht allein / welcher gestalt sie versucht sind/ und viel Creutz und Widerwärtigkeit haben erleiden müssen/ sondern auch / wie sie GOtt der Allmächtige wieder erfreuet/ und zu seinen Freunden / ja Kindern angenommen. Cramer. not. bibl. in Judith. 8, 22. Weñ wir aber schon 2. nicht gleich daraus wircklichen Trost empfangen / so wird sich doch unser Hertz allgemach anfangen zuerholen: Gleich als wie die/ so in einer Ohnmacht liegen / nicht gleich alsbald wieder munter werden/ wenn man sie schon mit wohlriechenden Sachen bestreicht/ jedoch/ wenn sie hernach wieder zu sich selber kommen / so empfinden sie/ daß solche Artzney/ die man bey ihnen gebraucht / nicht vergeblich gewesen sey.

**Worzu sind die Exempel der gefallenen Heiligen in der Schrift aufgezeichnet?**

Resp. Die Gottlosen beschönigen sich damit/ und soll Noä Trunckenheit; Loths Blutschande; Davids Mord und Ehebruch ihre Sünden entschuldigen; aber wir wissen/ daß ihre Exempel uns gar eine andere Lehre geben/ nemlich diese: Wer stehet / mag wol zusehen/ daß er nicht falle. 1. Cor. 10, 12. Cramer. not. bibl. in 2. Sam. 11, 4.

**Ists rathsam / andere mit bösen Exempeln ärgern?**

Resp. Nein. Besiehe hievon das Wort: Ergerniß.

**Worzu sollen uns die Exempel des Göttlichen Zorns bewegen / die wir entweder an uns selbst erfahren / oder an andern gesehen haben?**

Resp. Sie sollen uns bewegen/ daß wir hinfort von Sünden ablassen/ und unser Leben bessern. Jerem. 44, 6. seq. 1. Cor. 10, 1. seq. Cramer. not. bibl. in Ezech. 3, 7.

**Besiehe von denen Exempeln des göttlichen Zorns ein mehreres bey dem Wort: Zorn.**

**Worzu sollen wir die Exempel der göttlichen Barmhertzigkeit mercken?**

Resp. Sie sollen uns in Widerwärtigkeit einen Trost geben/ und uns aufmuntern / daß auch wir zu GOtt

Zuflucht nehmen/ und Gnade bey Ihm suchen.

## Exercitia Corporis.

**Was ist davon zuhalten?**

Resp. Besiehe davon den Titel: Leibes-Uhungen.

## Exorcismus.

**Wofür ist der Exorcismus bey der Tauffe anzusehen?**

Resp. Er ist nicht vor ein wesentlich und nothwendiges Stück der Heiligen Tauffe zu halten/ ist auch nicht zu achten/ daß die Kindlein vom Teufel leiblicher Weise besessen wären/ man hat auch nicht zu meynen/ daß dadurch die Kinder aus dem Reich des Teufels und seiner Gewalt erlediget werden: Sondern/ es ist diese Ceremonie nichts anders als eine Erinnerung und öffentliches Zeugniß von den grossen Jammer/ darinnen die Kinder wegen der Erbsünde stecken/ daß sie nemlich von Natur seyn Kinder des Zorns/ und außer Christi Reich; So wol auch von der Krafft der Heil. Tauffe/ dadurch die Menschen in das Reich Christi/ aus den Reich des Teufels versetzet werden. Dannh. Tom. 3. lact. Cat. part. 2. p. 680.

**Wie ists anzunehmen/ was Hunnius vom Exorcismo geschrieben?**

Resp. Es ist nicht wider diese Ceremonie selbst/ sondern wider den Mißbrauch derselben gerichtet. Und gesetzt/ daß es auch von der Ceremonie selbst handelte/ so kan seine Privat-Meynung der Kirchen nichts præjudiciren. Colerus contr. Bergium p. 5.

**Was soll man bey denen Worten des Exorcismi mercken?**

Resp. Man soll nicht so wol ad corticem, seu sonum Verborum, als vielmehr auf Sensum & Mentem sehen/ und also nicht allein an den Buchstaben hangen bleiben/ sondern den Verstand und die Meynung solcher Worte hauptsächlich erwegen. Meisner. Colleg. Adiaphorist. p. 86.

## Exulant.

Davon besiehe das Wort: Vertriebener.

**Womit sollen sich fromme Exulanten trösten/ die keine Vorschrift von den Feinden der Warheit erlangen können/ daß man sich ihrer in der Frembde annehmen möge?**

Resp. Das ist ihr Trost/ daß ihnen Christus selbst schon längst ein stattliches Commendations-Schreiben aufgesetzet/ welches also lautet: Wer euch aufnimmt/ der nimmet mich auf/ ꝛc. Matth. 10, 40. 41. 42.

## Eyd.

**Wie ist das zuverstehen/ wenn man sagt: Gezwungen Eyd ist Gott leid?**

Resp. Es hat die Meynung/ daß es GOtt leyd sey/ was unbillig an uns gesuchet wird. Es sind aber die damit nicht entschuldiget/ die in das unbillig gesuchte wider Wissen und Gewissen willigen. Denn/ es heist; Man muß GOtt

GOtt mehr gehorchen/ als den Menschen/ Actor. 5.

Ein mehrers beſiehe davon beym Worte: Schweren.

## Eyer.

**Was iſt davon zu halten/ daß man an manchen Evangeliſchen Oertern auf den Oſtermontag/ ümb die Eyer in die Wette laufft?**

Reſp. Es iſt ein Stück des Heydniſchen und Bäbſtiſchen Sauerteiges/ den man billig ausfegen ſoll. Denn/ die Heyden haben vordem ümb dieſe Zeit ihre Eyerfeſte gehalten/ da ſie dem Caſtor und Pollux zu ehren/ einen ſolchen Wettlauff angeſtellet/ als von denen ſie geglaubet/ daß ſie aus einem Ey/ von den Jove ausgebrütet worden. Im Babſtumb aber/ giebt man hier wider frey Eyer zu eſſen/ doch daß man ſie vorher in die Kirche trage/ und weyhen laſſe. Dannh. Feſtpr. p. 694. ſeq.

Beſiehe ein mehrers von den Oſter-Eyern/ bey den Wort: Oſtern.

## Eyfer.

**Iſt alles Eyfern ſündlich?**

Reſp. Nein/ ſondern/ da gefället GOtt ein Gottſeliger Eyfer/ damit die Glaubigen wider die falſche Religion und andere Laſter entzündet werden/ 1. Maccab. 2, 50, 54. 58. Dieter. Conc in Nahum p. 158. Cramer. not. bibl. in Act. 5, 17.

**Was heiſt: mit Unverſtand ümb GOtt eyfern? Rom. 10, 2.**

Reſp. Es heiſt/ dasjenige verfechten und vertheidigen wollen/ welches nicht/ von GOtt verordnet iſt/ noch ihm zu ehren gereicht/ nur allein/ weil man meinet/ es ſey von GOtt verordnet/ und gereichet ihm zu Ehren. Oder im Gegentheil/ wenn man das ſtrafft/ und anfeindet/ welches nicht von GOTT verbothen/ noch wieder ſeine Ehre ſtreitet/ nur allein/ weil man meynet/ es ſey von ihm verbothen/ oder lauffe wider Gottes Ehre/ Otronis Evangel. Tugendſteg. p. 303. ſeq.

**Wofür iſt diß anzuſehen/ wenn mancher unter den Schein des Eyfers/ vor Gottes Ehre/ vor die wahre Religion/ und vor anderer Leute Seligkeit böſes thut/ und ſeinen Nutzen und Ehre dadurch ſucht?**

Reſp. Es heiſt bey Gottes Nahmen lügen und triegen/ und alſo den Nahmen Gottes unnützlich führen/ welches der HErr nicht ungeſtrafft laſſen will/ Exod. 20.

**Sollen ſich auch Prediger eyfrig bey ihren Ampt erzeigen?**

Reſp. Ja/ und das nach dem Exempel Chriſti/ Pſ. 69, 2. Eliæ 1. Reg 19, 10. und anderer Propheten und Lehrer.

**Was ſoll es aber vor ein Eyfer ſeyn?**

Reſp. Es ſoll ein rechter Eyfer ſeyn/ den die Liebe Gottes und des Nechſten/ und der Haß wieder die Sünde/ und des Teufels Reich erreget. Kesleri pœnitent. Chriſt. p. 69.

F. F. F.

# F. F. F.

## Fabeln.

**Was iſt von denen klugausgeſonnenen Fabeln zu halten/die an ſich nicht wahr ſind/ jedoch nützliche Lehren in ſich haben?**

Reſp. Weil ſie nicht wieder die Ehre des Höchſten/ noch wider die Liebe GOttes und des Nechſten ſtreiten/ auch dem Nechſten keinen Schaden thun/ ſo können ſie wol paſſiren / wie man denn auch in der Schrifft dergleichen ohne Sünde lieſet. Jud. 9.

**Magman wol in denẽ Predigten Fabeln vorbringen?**

Reſp. Ob man zwar ſolches thun könte/ wenn ſie als Fabeln/ nicht aber als warhafftige Hiſtorien eingeführet würden/ und wenn darunter was gutes ſteckte Dannh. Colleg. Decalog. p. 414. So iſts doch beſſer/ daß man ſich ihrer entſchlage/ 1. Tim. 4. 7. oder/ wie Petrus redet/ 2. Epiſt. c. 1, 16. ihnen nicht folge/ ſondern nur bey den beſchriebenen Wort Gottes verbleibe. Syr. 34, 8. Denn/ jene haben doch eine Falſchheit in ſich/ ſind dunckel/ neu und wenig oder kein nütz. Aber Gottes Wort iſt wahr/ hell und klar/ alt und immer nützlich/ Gerh. Com. in 2. Petr. p. 128, Obſ. 2, Dannh. Colleg. Decalog. p. 514.

## Fall.

**Hat Gott den Fall unſrer erſten Eltern von ewigkeit her verordnet?**

Reſp. Nein. Denn/ 1. gefället Gott kein Gottloſes Weſen/ Pſal. 5. der Fall Adams aber iſt böß u. Gottloß/ wie ſolte er ihm den gefallen können? Er würde ihm aber gefallen haben / wenn er ihn verordnet hätte. 2. Hat GOtt die Genieſung der Frucht/ von dem Baum des Erkäntnüß gutes und böſes verbothen. Wie ſolte er denn ſolche Genieſung/ in welcher der Fall beſtehet/ verordnet haben? 3. GOtt zürnete ſehr wieder den Fall Adams und Evä/ und ſtraffte ſie deßwegen häfftig. Was aber Gott verordnet/ dawider träget er keinen Haß und Zorn/ das rächet und ſtrafft er auch nicht Sap. 11. Und ob zwar GOtt den Menſchen alſo geſchaffen/ daß er hat fallen und ſündigen können/ ſo iſt doch daraus keine göttliche Verordnung zum Fall / ſondern nur das zu ſchlieſſen/ GOtt habe gewolt / daß der Menſch eines freyen Willens/ nicht aber ein unvernünfftiges Thier ſeyn/ und alſo/ daß er ihm dem lieben GOtt einen freywilligen/ nicht aber mit Zwang erpreſten Dienſt erzeigen ſolte/ Syrac. 15, 14. ſeq. Glaſſii Moſaiſcher Schrifft-Kern. p. 271. ſeq. Göbelii Conc. in Aug. Conf. p. 250.

**Haben unſre Eltern/ da ſie gefallen/ alle zehen Gebothe Gottes übertreffen?**

Reſp. Ja. Davon beſtehe das Wort: Adam.

**Werden wir billig wegen des Falles der erſten Menſchen/ Adams und Evä/ geſtraffet?**

Resp. Ja: denn/Adam und Eva waren nicht nur absolutè Menschen vor sich / sondern auch relatè, Eltern für alle und jede ihre Kinder/als ein Stam̃ und Baum des gantzen menschlichen Geschlechts. Drumb weil wir/ ihre Nachkommen/in ihren Lenden mit gesündiget haben/ so müssen wir auch mit ihnen gleich gestraffet werden. Ja/weil wir Leib und Leben von ihnen geerbet haben/so haben sie mit denselben auch die Sünd und Schuld auff uns fortgestammet/ und die ziehet nach sich/ die Straffe und heist: Wer erbet / muß bezahlen/ Pfeifer Conc. in Aug. Conf. p. 151. seq. L. Müller part. 1. Acerr. bibl. p. 130. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 157. seq.

## Fall Petri.

**Wie hat man den Fall Petri anzusehen/ welchen alle 4. Evangelisten beschrieben? Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.**

Resp. Er soll uns dienen 1. zur Warnung/ daß wir nicht sicher seyn/ und unsern Kräfften zu viel trauen/sondern gedencken/ Petrus rufe uns zu: Wer da stehet/ der sehe zu/ daß er nicht falle/ 1. Cor. 10. Er soll uns dienen 2. zur Vermahnung/daß wir wenn wir gesündiget haben/ nicht darinnen verharren/ oder verbleiben/ sondern gedencken/ Petrus rufe uns zu: Thue Buße und bekehre dich Matth. 3. & 4. Laß ab von bösen/und lerne gutes thun / Esa. 1. Er soll uns dienen 3. zum Trost/ daß wir in unsern Sünden nicht verzagen/ sondern gedencken Petrus rufe uns zu/ wie weyland Paulus: Mir ist Barmhertzigkeit wiederfahren/ auff daß JEsus CHristus an mir erzeigete alle Gedult/ zum Exempel anderer 1. Tim. 1. Müllers Pasional, in 4. p. 30. seq.

**Mag man wol Adam zu seinem Fall Glück wünschen?**

Resp. An und vor sich/ und was die That selbst betrifft/läst sichs nicht thun/ soll auch nicht geschehen / denn/ es ist eine schwere Sünde / die dißfalls von ihm begangen worden; Und hindert nicht/ daß sonst/ wenn der Fall nicht geschehen/ GOtt nicht Mensch worden/ und unser Fleisch und Blut nicht zu der Ehre kommen wäre/ daß es in die Gemeinschafft der heiligen Drey-Einigkeit aufgenommen worden; denn/ wir hätten doch Ehre genug gehabt / wenn wir das Ebenbild Gottes nur behalten hätten. Uns aber mögen wir Glück wünschen/daß GOtt/ was durch den Fall verderbet worden/damit/daß sein Sohn Mensch worden/ so herrlich verbessert hat/daß wir nun mehr Ehre erlanget haben / als vorhin. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 170.

## Fall und Bestraffung der bösen Engel?

**Kan man eigentlich wissen worinnen der Sünden-Fall der bösen Engel bestanden?**

Resp. Nein: denn/wir finden davon nichts in der heiligen Schrifft. Doch ists vermuthlich die Hoffarth gewesen/ daß er als ein GOtt verehret sein wollen/

ten/ denn/ darzu hat Er auch unsere erste Eltern verführet/ Gen. 3. hat auch dergleichen von Christo begehret Matth. 4. D. Christ. Matthiæ Syst. Theol. minus p. 77.

**Wie sind die gefallene böse Engel bestrafft worden?**

Resp. Sie haben das Göttliche Ebenbild verlohren/ sind mit Ketten der Finsternis gebunden/ schauen GOttes Antlitz nicht mehr in Gnaden/ führen die Hölle mit sich herum/ und empfinden überall ihre Qvaal/ und werden am Jüngsten Tage völlig in den Pfuhl/ der ohn Aufhören brennet/ geworffen werden. 2 Petr. 2. Apocal. 20. Epist. Judæ v. 6. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 387. seq. Walther. post Mystic. p. 460. Calov. Tom. 4. Syst. Theol. p. 318 seq.

**Wie sollen wir uns die Bestraffung der gefallenen Engel zu Nutz machen?**

Resp. Wir sollen gedencken: So GOtt der Engel/ die gesündiget haben/ nicht geschonet hat/ so wird er auch unser nicht schonen/ wenn wir wider Ihn sündigen werden/ 2. Petr. 2, 4. Denn/ sie sind viel edler gewesen/ als wir/ sie himmlisch/ wir irrdisch/ sie geistlich/ wir leiblich. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 393. Calov. Tom. 4. Syst. Theol p. 344. seq. Gerhard. Comm. in 2. Petr. p. 208. 2. 9.

**Haben die Teuffel nach den Fall nichts guts mehr an sich?**

Resp. Ja/ ihr Wesen ist noch gut/ und finden sich auch noch etliche Naturalia an ihnen/ als daß sie was wissen auch von GOtt/ Jac. 2. aber sehr geschwächt/ und nicht gantz/ wie vor dem Fall. Aber die Gratiosa, die Gnaden-Gaben/ daran der Höchste sein Gefallen hat/ als Gerechtigkeit und Heiligkeit/ die sind dahin: Und so sind ihnen auch die Glorioſa, die himmlische Gaben der ewigen Herrligkeit gantz abgeschlagen. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 388. Calov. Tom. 4. Syst. Theol. p. 324. seq.

## Fallen.

**Wovon handelt Salomo/ wenn er Prov. 24, 16. spricht: Der Gerechte fället sieben mal/ und stehet wieder auf?**

Resp. Es ist eigentlich nicht zuverstehen von denen Sünden-Fällen/ sondern von Casibus physicis & fortuitis, von Unfall/ Unglück/ Anfechtung/ Verfolgung/ Calumnien/ Creutz und Widerwärtigkeit/ denen der Gerechte alle Stunden unterworffen ist/ und doch durch den Schutz des Allerhöchsten nicht gantz untergehet. Dannh. in Psalmum XIX. p. 506.

**Wie ists zuverstehen/ wenn David spricht: Psal. 37, 22. Fället der Gerechte/ so wird er nicht weggeworffen?**

Resp. Es ist nicht allein von denen Unglücks-Fällen anzunehmen/ so daß GOtt/ wenn die Seinigen in grosse Noth und Trübsal gerathen/ sie nicht verläst; sondern auch von denen Sünden-Fällen/ die aus menschlicher Schwachheit geschehen/ so/ daß sie GOtt umb derselben willen nicht ver-

stosse/ dafern sie nur ihnen solche nicht belieben lassen/ und darinnen fortzufahren begehren/ sondern sie ihnen leid seyn lassen. Denn/ Er erhält sie bey der Hand/ rechnet ihnen um JEsu Christi seines Sohnes willen/ welchen sie mit wahren Glauben ergreiffen/ die Sünden nicht zu/ sondern stärcket sie durch seine Gnade mit Krafft des Heiligen Geistes/ daß sie mit Paulo sagen können: Ich dancke GOtt durch JEsum Christum unsern HErrn. Rom. 7. Dañh. part. 4. lact. Cat. p. 549.

**Was ist davon zuhalten/ wenn man höret/ daß es in einen Hause sehr fället/ und kan doch nichts überall finden/ daß irgendswo herunter gefallen sey?**

Resp. Man hats gemeiniglich vor ein Geplär des Satans zuhalten/ damit er denen Leuthen ein Schröcken einjagen will/ als werde einer oder der ander sterben müssen. Rechtschaffene Christen aber haben sich daran nicht zu kehren/ und dürffen sich nicht knechtischer Weise dafür fürchten/ denn/ sie wissen/ daß ihre Zeit in Gottes Händen stehe/ Psal. 31. und daß sie weder Todt noch Leben von der Liebe GOttes scheiden könne. Rom. 8. Besiehe auch drunten das Wort: Nacht. Havemann. Bethabara p. 347.

## Falschheit.

**Auf wie vielerley Weise wird Falschheit getrieben?**

Resp. Es geschiehet/ wenn in der Kirchen falsch wird gelehret: Wenn im Regiment falsche Urtheile gesprochen/ und böse Sachen mit Lügen geschmücket werden: Und wenn man im gemeinen Handel und Wandel den Nechsten mit ertichteten Worten umführet und betrüget.

**Warumb soll man Falschheit meiden?**

Resp. Es soll darum geschehen/ weil der HErr ein Greuel daran hat. Psal. 5, 7. Prov. 6, 17. c. 12, 22. Weil der/ so nicht falsch redet/ gut Leben/ und gute Tage haben soll. Ps. 34, 13. 14. Weil die Falschen ihr Leben nicht sollen zur Helfte bringen/ Psal. 55, 24. und GOtt sich an ihnen rächen will. Jerem. 9, 5. seq. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. Cap. 25. §. 9. p. m. 1343.

**Worinne bestehet die falsche Liebe zu GOtt/ dafür uns S. Paulus warnet? Rom. 12, 9.**

Resp. Sie bestehet darinn/ wenn man 1. etwas mehr/ oder doch eben so sehr als GOtt liebet/ da doch GOtt über alles solte geliebet werden/ 2. Tim. 3, 4. Matth. 22, 37. Sie bestehet darinn/ wenn man 2. nur den Schein hat eines gottseligen Wesens/ aber dessen Krafft verleugnet/ 2. Tim. 3. da doch das die rechte Liebe GOttes ist/ daß man seine Gebothe hält/ Joh. 14, 1. Joh. 5, 3. Sie bestehet auch darinn/ wenn man nicht fest hält an der Liebe/ Psal. 78, 37. sondern nur so lange GOtt liebet/ als es einen wohl gehet/ da man doch GOtt auch in Noth und Todt lieben solte. Matth. 10. Apoc. 2.

Wie

**Wie soll man sich gegen falsche Leuthe verhalten?**

Resp. Nicht sollen wirs ihnen gleich thun/ denn/ sonst würden wir mit ihnen dem HErrn ein Greuel werden/ Psal. 5. auch sollen wir uns ihnen nicht vertrauen/ denn / wir möchten sonst von ihnen betrogen werden/ Prov. 26, 24. 25. Aber vertragen sollen wir sie / so/ daß wir ihre Person nicht hassen / sondern an ihnen bauen/ und für sie bethen/ sollen auch unterdeß mit Gedult allen Unfug verschmertzen den sie uns angethan haben/ und uns trösten mit dem Exempel des HErrn JEsu / dem es eben so gegangen / Psal. 41, 7. seq. im übrigen GOtt bitten / daß Er uns von ihnen erretten wolle. Psal. 43, 1. Geiers Zeit und Ewigkeit part. 2 p. 819.

**Welches ist falsche Liebe gegen dem Nechsten?**

Resp. Die ists / da 1. zwar der Mund liebreich und freundlich redet/ auch die Geberden Liebe vorstellen ; mit denen Augen lieb-äugelt ; mit den Munde lächelt ; die Hände küsset und drückt / das Hertz aber von keiner Liebe weiß/ Psal. 55. & 62. Auch die ists/ da man 2. nicht leistet/ was man verspricht : Auch 3. nicht sucht/ dem Nechsten Nutzen zu bringen/ sondern/ Nutzen und Genieß von ihm zu haben. D. Müllers Sonntägl. Epist. Schluß-Kette in 10 p. 135. seq.

**Ists recht gethan / daß man die Falschglaubige vor seelig preiset/ wenn sie in solchen falschen Glauben gestorben seyn?**

Resp. Nein. Denn/ damit ärgert man die Rechtglaubigen / macht diejenigen/ so dergleichen zu thun sich wegern/ stinckend und verhast/ die Falschglaubigen aber stärcket man in ihren falschen Glauben/ daß sie meynen / sie haben nicht Ursach davon abzulassen.

Von Falschheit/ suche mehr bey dem Wort : Heucheley.

## Falschglaubige.

**Wie pflegens die Falschglaubigen mit denen Rechtglaubigen zu machen/ wenn sie ihnen gerne Schaden zufügen wollen/ aber mit keinen Schein des Rechten darzu kommen können?**

Resp. Sie stellen in Religions-Sachen solche decreta, welche fromme Leuthe mit guten Gewissen nicht können Gehorsam leisten. Darüber beschuldiget man sie denn der Widerspenstigkeit/ und nimmet ihnen Güther und Leben. Dan. 6, 7. seq.

## Farbe.

**Was soll ein Christ bedencken/ wenn die Todtes-Farbe sich an ihm findet?**

Resp. Er soll gedencken/ daß wie im Felde/ wenn die grüne Farbe sich verlieret und alles am Korn beginnet gelbweiß zu werden/ so ists eine Anzeigung/ daß die Erndte verhanden/ und daß die Schnitter / samt Pferd und Wagen kommen/ abschneiden/ Garben binden/ und in die Scheune führen werden : Also sey auch er reif zum Todte / und werde GOTT ihn nun bald von der

Welt nehmen / ins Bündlein des Lebens einbinden / und zu Hause in die Himmels-Scheuer holen. Haveman. Bethabara. p. 250.

## Fasten.

### Sind die Christen an kein Fasten gebunden?

Resp. Ob sie zwar an keine Zeit verbunden seyn / wenn / und wie lange sie fasten / und von was für Speise sie sich enthalten sollen / so stehet ihnen doch zu / daß sie immerdar nüchtern und mäßig leben / 1. Petr. 5. und ihre Hertzen mit Fressen und Sauffen nicht beschweren / Luc. 21. Sie sollen auch unterweilen so fasten / daß sie sich aller Speise enthalten / damit sie ihres Fleisches Geilheit desto besser dämpffen und hinterhalten können. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 457. Eckard Christian. religios. p. 138. Und wäre gar ein löblich Werck / wenn man wöchentlich an dem Sonntage fastete / damit man desto aufmercksamer und wachsamer wäre / das Wort Gottes anzuhören / u. in der Furcht des HErrn zuerwegen / oder aber des Freytags Abends / zum Gedächtniß des Leidens Christi hierzu ansetzete: Oder / bey Genießung des H. Abendmahls / wenn man frisch und gesund ist / es in acht nehme. Griebner Buspred. p. 443.

### Kan man mit den gelobten Fasten GOtt dienen?

Resp. Nein / denn / es kommt aus menschlicher Willkühr her / welches keinen Gottesdienst machen kan / Matth. 15. Wenn man sich aber dessen / als eines Hülfs-Mittels zur Gottseligkeit gebraucht / so hats seine gewiesse Wege. Denn / man weiß wol / daß man nüchtern besser und andächtiger bethen kan / als wenn man sich mit Speise und Tranck angefüllet hat / 1. Petr. 4, 8. Man weiß auch wol / daß die fleischlichen Lüste sich nicht so häufig finden / wenn man noch nüchtern ist / als wenn man gegessen und getruncken hat. Jer. 5, 7. Walther. Geistl. Handleitung p. 744. Griebners Buspred. p. 431. Cramer. not. bibl. in Judith. 4, 8.

### Wenn die Obrigkeit ein Fasten ausschreibet / ist da männiglich verbunden / sich darnach zu richten?

Resp. Ja / männiglich der es Alters halben / und ohne Schaden seiner Gesundheit thun kan / soll sich demselben gemäß bezeigen / denn / niemand soll freventlich die Ordnung der Kirchen verunruhigen / noch die Schwachen ärgern. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. cap. 14: Cas. 4. p. m. 373. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 4056.

### Wie wird das Fasten mißbraucht?

Resp. Es geschiehet / wenn 1. die / so da fasten / meynen / etwas dadurch bey GOtt zu verdienen: 2. Wenn sie damit wollen gesehen seyn. Matth. 6, 16. 3. Wenn man auf Jüdisch unter den Christen einen Unterscheid der Speise im fasten machen / und die Gewissen damit bestricken will. Col. 2, 16. 4. Wenn das Hertz voller Haß und Neid gegen dem

dem Nechsten ist. Cramer. not. bibl. in Esa. 58, 4.

**Wie sollen wir das viertzigtägliche fasten Christi ansehen?**

Matth. 4.

Resp. Christus hat damit/ als einem göttlichen / übernatürlichen Wunder-Werck/ seine Lehre bekräfftigen / und nicht nur unserer ersten Eltern/ die sich durch unordentliches/ von GOtt verbothenes Essen vergriffen/ sondern auch die Sünde / so wir mit Ubermaß im Essen und Trincken begehen / büsen / und dann uns auch ein Exempel lassen wollen/ nicht zwar auch viertzig Tage zu fasten/ denn / das stehet nicht in Menschen Krafft/ sondern der Nüchterkeit und Mäßigkeit. D. Müllers Evang. præserv. p. 401. Glasii exeget. Evang. part. 2. p. 433. seq.

**Man man wol/ wenn man in Bäbstischen Oertern ist/ mit essen was einem daselbst in den Fasten zu essen fürgesetzet wird?**

Resp. Ja/ aber nicht/ daß wir die Bäbstische Traditionen uns gefallen/ oder der Speise halben ein Gewissen machen liesen/ denn/ das wäre nicht recht / und heuchelte man solcher Gestalt in der Religion; Sondern/ weil die Fische und andere Speisen/ auch Gottes gute Geschöpffe seyn/ und den Reinen alles rein ist/ Tit. 1, 15. 1. Tim. 4. 4. Gleichwie S. Paulus denen Christen erlaubet bey den Mahlzeiten der Heyden/ alles was fürgesetzet zu essen/ und Gewissens halben kein Bedencken zu haben/ es sey denn/ daß ihnen gesaget würde / das ist Götzen Opffer/ 1. Cor. 10, 27. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 458.

**Mag man wol am Freytage/ und in der so genannten Fasten-Zeit/ sich des Fleisch-Essens enthalten?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Fleisch.

**Was hats vor eine Bewandtnüß mit dem Fastnachts-Fest?**

Resp. Es ist von den Heyden erdacht: Es wird an demselben dem Teufel gedienet / mit fressen und sauffen / und anderer Uppigkeit: Und der Zorn Gottes erreget/ welchen auch manche zusehens mit ihren unwiederbringlichen Schaden empfunden. Gerh. Homil. Evang. in Dn. Quinquages. p. m. 530. Binchii Mellific. Theol. part. 3. p. 344.

## Fastnacht-Fest.

**Was ist davon zu halten / daß etliche Christen zwar an den grosen Fastnacht-Wesen ein Mißfallen tragen / aber doch darümb / weil es Fastnacht ist/ Gastereyen halten/ kuchen backen / ihre gewöhnliche Arbeit einstellen/ und dergleichen mehr thun?**

Resp. Es ist auch das nicht zu loben; Denn/ man giebt hiemit einen bösen Schein von sich/ daß mans dennoch in der Hauptsache mit denen Weltkindern halte/ indem man / weil es Fastnacht ist/ ihm eine Lust machet / und was zu gute thut: Und stellet man sich dergestalt in etwas der Welt gleich/ welches Christen nicht gezimet Rom. 12, Wil-

1. Will mans recht machen / so soll man / solche sonst vor sich zugelassene Sachen / alsdenn gantz einstellen / und auff eine andere Zeit verspahren. Mehlführers Conc. von der subtilen Fastnacht. p. 24. seq.

## Fatum.

Ists war / wenn man saget: Fato, Connubia fiunt:

Resp. Besiehe das Wort: Ehe:

## Faulheit.

Ists rathsam / daß ein Mensch sich auff eine faule Seite lege / und die Zeit mit Müßiggang zubringe?

B Resp. Nein / denn / es laufft wider Gottes Ordnung / Eccl. 6, 7. Rom. 12, 1. und pfleget darauff Armuth Prov. 6, 9. c. 10, 4. c. 18, 9. c. 19, 15. Kranckheit Syr. 31, 27. und übele Nachrede zu folgen. Ja es kan ein solcher Mensch auch leicht vom Teufel in schwere Sünden gestürtzt werden / wie an David zusehen / 2. Sam. 11, 2. Cramer. not. bibl. in Syr. 22, 1 Gerh. Schol. piet. lib. V. cap. 13. p. m. 1219. seq.

Ists rathsam / daß man faule Leuthe zu Aemptern im Rath oder Cantzleyen befördert?

Resp. Nein / denn / das ist eben als wolte man aus einen Ochsen ein Post-Roß machen / und schreibet Syrach. c. 22, 1, 2. Ein fauler Mensch ist wie ein Stein / der im Koth lieget. Wer ihn auffhebt / der muß die Hände wieder waschen: das ist: Wer einen solchen Menschen befördert / der wird mit ihm zu schanden / daß ihn seine Beförderung mit Scham gereuet.

Wird damit denen faulen Predigern das Wort geredet / wenn Paulus schreibet: Philipp. 3, 1. daß ich euch immer einerley schreibe / verdreust mich nicht / und macht euch desto gewisser?

Resp. Nein / es ist nicht pulvillus otii, sed prophylacticum traditionum, das ist / er will nicht die Faulheit entschuldigen / sondern er sagt / es verdriese ihm nicht einerley zu predigen und zu schreiben / und das / was er mündlich geprediget / auch auffs Papier zu bringen / und ihnen schrifftlich mitzutheilen. Dannh. Fest-Pr. p. 1022. & Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 412.

Ist Faulheit nur ein Laster des Leibes?

B Resp. Nein / sondern es ist auch ein Laster des Gemüths / und werden hiedurch verstanden / alle peccata commissionis, wenn einer nicht thut / was er thun soll: also ist ein Prediger faul / der nicht prediget / oder im Predigen nicht Ketzerey oder Sünden mit rechten Ernst strafet. Ein Regent ist faul / der seines Amptes nicht mit Ernst abwartet / und Sünde ungestrafft läst / oder gar zu gelinde strafft. Ein Haus-Vater ist faul / wenn er nicht Zucht hält / der Nahrung nicht abwartet / Weib und Kind nicht ernehret. Ein jeder Christ ist faul / wenn er unterlässet / was er nach den Gebothen Gottes thun solte / nicht bethet / nicht glaubet / den

den Nechsten nicht liebet. Cramer. not. bibl. in Prov. 24, 31.

## Fehl.

**Wie sollen wir uns bey des Nechsten Fehl und Mängeln erzeigen?**

Resp. Wir sollen sie so viel mit gutem Gewissen geschehen kan/ zudecken/ denn/ das bringet die Christliche Liebe mit sich/ 1. Petr. 4. 8. nach welchen auch David in seinen Klageliede/ so er über den Todt des Sauls gemacht/ dessen Tyrannische Thaten artlich verhöhet/ und nur erzehlet/ was er löbliches ausgerichtet hatte/ 2. Sam. 1, 19. seq. Herm. labor. Festiv. in Fol. p. 125.

## Feyertag.

**Darff man wol im Neuen Testament Fest- und Feyer-Tage halten?**

Resp. Ja/ denn/ ob wir wol an die Jüdischen Feste nicht mehr gebunden seyn/ als welche den Schatten gehabt/ von den zukünftigen Güthern/ Coloss. 2. So bleibet doch das Morale oder sittliche/ daß man sich der Wunder und Wolthaten Gottes/ so er uns im Neuen Testament erwiesen/ öffentlich mit Danck erinnern soll. Daher die Christliche Kirche/ aus Christlicher Freyheit unterschiedliche Feste verordnet hat/ welcher Verordnung auch wir/ als Kinder der Mutter/ so lange sie nichts ungöttliches in sich haben/ gehorsamlich nachzukommen/ im Gewissen verbunden seyn. Last uns Ostern halten/ oder wie es nach dem Grund-Text lautet/ last uns das Fest halten/ schreibet Paulus 1. Cor. 5. 8. Balduin. Com. in epist. Paul. in Fol. p. 1083. Dannh. part. 1, lact. Cat. p. 511.

**Ist man Gott schon gefällig/ wenn man nur euserlich die Feyer-Tage hält?**

Resp. Nein/ sondern/ wo man nicht auch daran von Sünden feyret/ Busse thut/ und sich bessert/ so ist man dem HErren ein Greuel Esa. 1, 11. seq. Amos. 5, 21. Dieteric. in lib. Sapient. part. 2. p. 690. seq.

**Ists recht gethan/ daß man an manchen Oertern/ an den hohen Feyertagen/ als Weyhnachten/ Ostern/ Pfingsten/ und Trinitatis, nichts oder wenig von der Person und Ampt Christi/ und des Heil. Geistes/ wie auch von der Heil. Dreyeinigkeit prediget?**

Resp. Nein/ es ist nicht recht gethan. Denn/ es sind diese Feyertage eigentlich darzu eingesetzet/ daß daran von solchen hohen Geheimnüssen ausführlich gehandelt werden soll. Kortholt. Theol. Tract. p. 92.

**Können wol Feyer-Tage von blossen Menschen eingesetzet werden/ wie Mardachai das Fest Purim? Esther. 9.**

Resp. Ja/ wenns nur nicht geschiehet/ als ein sonderbarer Gottesdienst/ sondern zum Gedächtniß der empfangenen Wolthaten. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l. Cramer. not. bibl. in Esther. 9. 26.

Können Evangelische Gemeinen auf der Obrigkeit Befehl die Bäbstische Feyer-Tage mit guten Gewissen annehmen und mit begehen und halten?

Resp. Nein/ denn/ sie würden sich damit des Bäbstischen Gottesdienstes theilhafftig machen/ die Schwachen unter ihren eigenen Glaubens-Genossen ärgern/ die Bäbstischen aber in ihren Irrthum stärcken. Eckardt Pastor Conscient. p. 207.

Wie soll man sich gegen die bevorstehende Feyertage bereiten?

Resp. Nicht solls nur geschehen mit Anschaffung dessen/ was zum Pracht und Wolleben gehöret/ denn/ das achtet Gott nicht; ja er ist feind wenns übermäßig geschiehet; Sondern/ es soll geschehen mit Christlicher Andacht/ und hertzlicher Begierde/ Gottes Wort zu hören und die großen Thaten Gottes zu begehen. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 422. seqq.

Was hats vor eine Bewandtnüß mit denen Marien- Johannis- und Apostel-Tagen/ die wir in unsern Kirchen feyren?

Resp. Es zielet solches fürnemlich auf Gott/ dem wir an denselben dancken vor die Gnade/ die er ihnen und durch sie seiner Kirchen erwiesen hat. Wir rühmen aber auch dabey dieser heiligen Arbeit/ und stellen uns ihren Glauben/ ihre Tugenden/ und Leiden/ zum Exempel der Nachfolge für/ von ihrer Anrufung aber wissen und halten wir nichts.

## Feigenbaum.

Was hat Christus damit zu verstehen gegeben/ daß er den unfruchtbaren Feigenbaum/ der nur Blätter und keine Früchte hatte/ durch seinen Fluch allerdings verdorren lassen? Matth. 21, v. 19.

Resp. Das ists/ daß die Heuchler/ welche einen euserlichen Schein/ der Gottseeligkeit haben/ aber keine rechte gute Wercke thun/ verflucht sind.

## Feige Hertz.

Wofür ists zu achten/ daß manch Volck gantz feiges Hertzens ist/ wenns von Ankunfft der Feinde höret?

Resp. Es ist GOttes Werck. Denn/ wenn der ein Volck strafen/ und den Feinden übergeben will/ so nimt er ihnen fürs erste/ den Muth/ und machet ihnen ein feige Hertz/ also daß sie wol vor einen rauschenden Blatte fliehen müssen/ wie für einen Schwerd und müssen fliehen/ ob sie gleich niemand jaget/ Levit. 26, 36. Deut. 28, 33. Job. 15. 21. Ps. 76, 13. Esa 13, 7. c. 30, 17. Prov. 28. 1. wie zu sehen an Sissera/ Jud. 4, 15. denen Midianitern/ Jud. 7, 21. Saul. 1. Sam. 28, 5. dem König Ahas Esa 7, 2. den Egyptern Esa 19, 1. Ezech. 30, 13 denen Niniviten Nahum 2, 10. Cramer. not. bibl. in Judith. 2, 18. &c. 14, 2.

Feind

## Feind.

### Wie soll man sich gegen seine Feinde verhalten?

Resp. Man soll sie lieben / und aus Liebe vor ihnen bethen / daß sie GOtt bekehre / auch aus Liebe ihnen bey ihrer Dürfftigkeit und Mangel möglichst zu hülffe kommen / Prov. 25, 21. Matth. 5. Rom. 12. und über ihren Unfall sich betrüben / wie David über den Untergang seines Todtfeindes des Sauls / traurete und weinete / 2. Sam. 1, 11. 12. denn / damit sammlen wir Kohlen auf ihr Haupt / daß sie uns / als ihren Wohlthätern / nicht mehr feind seyn können / oder / da sie in ihrer Bosheit dennoch fortfahren solten / wird doch GOtt solche Wohlthaten uns vergelten. 25, 21. Rom. 12, 20.

### Soll man darumb seinem Ampt nicht wie sichs gebühret / nachkommen / damit man nicht anderer Leuthe Feindschafft auf sich lade?

Resp. So meynen die furchtsamen in allen Ständen / Prov. 22, 13. aber GOtt wird solche Entschuldigung nicht annehmen; Denn / Er hats uns sagen lassen: Man soll seines Amts warten / Rom. 12. und sich für Menschen nicht fürchten. Matth. 10.

### Was soll man denen Feinden Gottes / und seiner Gläubigen fürhalten / die auf ihren Reichthum / auf ihre Klugheit und Macht trotzen und pochen?

Resp. Sie sollen wissen / daß GOtt auch reich sey / ja reicher / denn sie / und lasse sich nicht bestechen; daß GOtt noch viel weiser sey / denn sie / und sie in ihrer Weisheit zu Narren mache: daß GOtt mächtiger sey / denn sie / und ihm niemand beykommen könne. Dannh. Festpred. p. 1057.

### Wie soll man mit seinen Feinden umgehen?

Resp. Man soll sie nicht hassen / noch sich unversöhnlich gegen sie erzeigen / denn / das ist der Christlichen Liebe schnur-stracks zuwider / die uns befiehlet / auch die Feinde zu lieben / Matth. 5. Luc. 6. Rom. 12. sondern / wir sollen fürsichtiglich handeln / und verkehrten oder gottlosen Leuthen / so uns verdächtig sind / nicht zu leicht trauen. Cram. not. bibl. in Syr. 6, 13.

### Womit soll man sich trösten / wenn wir sehen / daß die Feinde der Kirchen Gottes toben?

Resp. Mit Gottes Macht sollen wir uns trösten / denn / für der wirds ihnen fehlen / daß sie nicht werden ins Werck richten können / was sie fürhaben. Psal. 66, 3.

### Soll man vor alle Feinde bethen?

Resp. Ob man wol für die Feinde bitten soll / die entweder unsere Person beleidiget haben / oder / aus Unwissenheit die Warheit verfolgen / Matth. 5. So sollen wir doch für die / welche die erkante Warheit des Evangelii muthwilliger Weise lästern / und noch darzu derselben Bekenner verfolgen / nicht bitten / denn / sie sündigen in den Heiligen

Können Evangelische Gemeinen auf der Obrigkeit Befehl die Bäbstische Feyer-Tage mit guten Gewissen annehmen und mit begehen und halten?

Resp. Nein/ denn/ sie würden sich damit des Bäbstischen Gottesdienstes theilhafftig machen/ die Schwachen unter ihren eigenen Glaubens-Genossen ärgern/ die Bäbstischen aber in ihren Irrthum stärcken. Eckardt Pastor Conscient. p. 207.

Wie soll man sich gegen die bevorstehende Feyertage bereiten?

Resp. Nicht solls nur geschehen mit Anschaffung dessen/ was zum Pracht und Wolleben gehöret/ denn/ das achtet Gott nicht; ja er ist feind wenns übermäßig geschiehet; Sondern es soll geschehen mit Christlicher Andacht/ und hertzlicher Begierde/ Gottes Wort zu hören und die großen Thaten Gottes zu begehen. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 422. seqq.

Was hats vor eine Bewandtnüß mit denen Marien- Johannis- und Apostel-Tagen/ die wir in unsern Kirchen feyren?

Resp. Es zielet solches fürnemlich auf Gott/ dem wir an denselben dancken vor die Gnade/ die er ihnen und durch sie seiner Kirchen erwiesen hat. Wir rühmen aber auch dabey dieser heiligen Arbeit/ und stellen uns ihren Glauben/ ihre Tugenden/ und Leiden/ zum Exempel der Nachfolge für/ von ihrer Anrufung aber wissen und halten wir nichts.



## Feigenbaum.

Was hat Christus damit zu verstehen gegeben/ daß er den unfruchtbaren Feigenbaum/ der nur Blätter und keine Früchte hatte/ durch seinen Fluch allerdings verdorren lassen? Matth. 21, v. 19.

Resp. Das ists/ daß die Heuchler/ welche einen euserlichen Schein/ der Gottseeligkeit haben/ aber keine rechte gute Wercke thun/ verflucht sind.

## Feige Hertz.

Wofür ists zu achten/ daß manch Volck ganz feiges Hertzens ist/ wenns von Ankunfft der Feinde höret?

Resp. Es ist GOttes Werck. Denn/ wenn der ein Volck strafen/ und den Feinden übergeben will/ so nimt er ihnen fürs erste den Muth/ und machet ihnen ein feige Hertz/ also daß sie wol vor einen rauschenden Blatte fliehen müssen/ wie für einen Schwerd und müssen fliehen/ ob sie gleich niemand jaget/ Levit. 26, 36. Deut. 28, 33. Job. 15. 21. Ps. 76, 13. Esa 13, 7. c. 30, 17. Prov. 28. 1. wie zu sehen an Sissera/ Jud. 4, 15. denen Midianitern/ Jud. 7, 21. Saul. 1. Sam. 28, 5. dem König Ahas Esa 7, 2. den Egyptern Esa 19, 1. Ezech. 30, 13 denen Ninivitern Nahum 2, 10. Cramer. not. bibl. in Judith. 2, 18. & c. 14, 2.

## Feind.

**Wie soll man sich gegen seine Feinde verhalten?**

Resp. Man soll sie lieben / und aus Liebe vor ihnen bethen / daß sie GOtt bekehre / auch aus Liebe ihnen bey ihrer Dürfftigkeit und Mangel möglichst zu hülffe kommen / Prov. 25, 21. Matth. 5. Rom. 12. und über ihren Unfall sich betrüben / wie David über den Untergang seines Todtfeindes des Sauls / traurete und weinete / 2. Sam. 1, 11. 12. denn / damit sammlen wir Kohlen auf ihr Haupt / daß sie uns / als ihren Wohlthätern / nicht mehr feind seyn können / oder / da sie in ihrer Bosheit dennoch fortfahren solten / wird doch GOtt solche Wohlthaten uns vergelten. 25, 21. Rom. 12, 20.

**Soll man darumb seinem Ampt nicht wie sichs gebühret / nachkommen / damit man nicht anderer Leuthe Feindschafft auf sich lade?**

Resp. So meynen die furchtsamen in allen Ständen / Prov. 22, 13. aber GOtt wird solche Entschuldigung nicht annehmen; Denn / Er hats uns sagen lassen: Man soll seines Ampts warten / Rom. 13. und sich für Menschen nicht fürchten. Matth. 10.

**Was soll man denen Feinden Gottes / und seiner Gläubigen fürhalten / die auf ihren Reichthum / auf ihre Klugheit und Macht trotzen und pochen?**

Resp. Sie sollen wissen / daß GOtt auch reich sey / ja reicher / denn sie / und lasse sich nicht bestechen; daß GOtt noch viel weiser sey / denn sie / und sie in ihrer Weisheit zu Narren mache: daß GOtt mächtiger sey / denn sie / und ihm niemand beykommen könne. Dannh. Festpred. p. 1037.

**Wie soll man mit seinen Feinden umgehen?**

Resp. Man soll sie nicht hassen / noch sich unversöhnlich gegen sie erzeigen / denn / das ist der Christlichen Liebe schnur-stracks zuwider / die uns befiehlet / auch die Feinde zu lieben / Matth. 5. Luc. 6. Rom. 12. sondern / wir sollen fürsichtiglich handeln / und verkehrten oder gottlosen Leuthen / so uns verdächtig sind / nicht zu leicht trauen. Cram. not. bibl. in Syr. 6, 13.

**Womit soll man sich trösten / wenn wir sehen / daß die Feinde der Kirchen Gottes toben?**

Resp. Mit Gottes Macht sollen wir uns trösten / denn / für der wirds ihnen fehlen / daß sie nicht werden ins Werck richten können / was sie fürhaben. Psal. 66, 3.

**Soll man vor alle Feinde bethen?**

Resp. Ob man wol für die Feinde bitten soll / die entweder unsere Person beleidiget haben / oder / aus Unwissenheit die Warheit verfolgen / Matth. 5. So sollen wir doch für die / welche die erkante Warheit des Evangelii muthwilliger Weise lästern / und noch darzu derselben Bekenner verfolgen / nicht bitten / denn / sie sündigen in den Hei-

ligen Geist/ und zum Todte/ Matth. 11. 1. Joh. 5. ja/ man darff auch wieder dieselbe bitten mit den David/ Psal. 5, 11. 79, 6. 83, 10. seq. 139, 19. und denen Jüden/ wider den Nicanor/ 1. Macc. 7, 38. Und gehen dergleichen Flüche der Frommen nicht aus fleischlicher Rachgierigkeit/ sondern aus göttlichen Eyfer/ den der Heilige Geist in ihren Hertzen anzündet/ welcher auch den Nachdruck hat/ daß die Gottlosen übern Hauffen gehen. Affelman. Exercitat. Academ. part. 2. p. 23. Schmid. Conc. è Psalm. 129. p. 113. Bakius in Psalm. part. 1. p. 321. & part. 3. p. 532.

**Wie zu rathen/ wenn sich GOtt selbst/ als einen Feind gegen uns erzeiget?**

Resp. Wir sollens nicht glauben/ daß es Ihm ein Ernst sey. Denn/ Er kan nicht wider uns seyn/ so lange wir Ihm nur nicht freventlich zuwider leben. Job. 10, 17. Wir haben seinen eigenen Sohn zum Pfande/ denn/ diesen hat Er uns darauff gegeben/ daß Er uns gnädig seyn wolle. Rom. 8, 32. Drum sollen wir nur fest an Ihm halten mit Glauben und Gebeth/ wir werden sein Vater-Hertz bald wieder erblicken. Psal. 80, 10 Carpzovii Leichpr. in Rom. 8, 32. p. 55. seq.

**Wie soll man sich erzeigen/ wenn man solche Feinde hat/ denen man nicht kan widerstehen?**

Resp. Es ist besser/ daß man ihnen Friede anbiethen läst/ als daß man sich fürwitziglich ihnen widersetzet/ und darob Schaden leidet. Luc. 14, 32. Gen. 32. 20. 2. Reg. 16, 7. Cramer. not. bibl. in Judith. 3, 1.

Besiehe von dem Gebeth/ vor und wider die Feinde/ auch das Wort: Bethen.

**Kan man mit Gutthaten was guts bey denen Feinden ausrichten?**

Resp. Ja/ und werden sie dadurch offt viel eher/ als mit Waffen bekrieget und überwunden/ wie an dem Syrischen Königs zu sehen/ welcher wieder heim in sein Land zog/ und den Krieg nicht weiter nachsetzete/ da der Israelitische König ihm seine Soldaten unbeschädigt wieder zugestellet/ 2. Reg. 6, 23. Dieter. Singular-Pred. part. 4. p. 266. Müller. Sonntägl. Epist. Schluß-Kette p. 161. Ejusdem himml. Liebes-Kuß p. 957.

**Wie hat man das anzusehen/ wenn man solche Leuthe umb sich hat/ die einem alles zum Verdruß thun?**

Resp. GOtt fügets so/ damit wir eine tägliche Ubung haben mögen/ unsern Zorn zu brechen/ und dem andern das Hertz zugewinnen. Dannh. Fest-Pred. p. 178.

**Haben rechtschaffene Christen gantz keine Feinde/ weil Paulus Rom. 8, 32. spricht: Ist GOtt für uns/ wer mag wider uns seyn?**

Resp. Ja/ sie haben wol Feinde/ aber diese Feinde können nicht wider sie seyn/ cum effectu, das ist/ sie können

nen ihnen nichts abgewinnen/ und ihnen an ihrer Seeligkeit schaden.

**Wie ist dem einzureden / der sich beklagt/ daß er überall angefeindet wird?**

Resp. Man soll ihm fürhalten/ daß 1. nichts daran lige/ wenn er nur nicht schuld dran habe. Man soll ihm fürhalten 2. daß es andern auch so ergangen/ wie an den David zusehen / Psal. 3, 1. 25, 19. 120, 7. Man soll ihm fürhalten 3. daß die Freundschafft mit GOtt alles wieder einbringe/ Psal. 7, 5. und daß 4. die/ so ihn hassen/ endlich werden zu schanden werden/ Job. 8, 22. Ingleichen daß GOtt 5. wo es seinen Heil. Nahmen rühmlich / die / entweder werde blenden/ wie zu Sodom geschah/ Gen. 19. oder / werde ihre Gemüther / wie des Labans Gen. 31. ändern/ oder/ sie stürtzen/ daß sie vor ihnen Friede haben werden. Exod. 4, 19. Herman. Contin. Sermon. Festiv. p. 394. seq.

**Wie pflegets GOtt mit denen Feinden seines Volcks zu machen/ wenn Er sie eine Zeitlang zu Bestrafung der Seinigen gebraucht hat?**

Resp. Er nimet endlich sein Schwerd auch wider sie zur Hand / und rächet das Blut/ welches sie aus eigener Bosheit grausamlich und Tyrannischer weise vergossen haben. Deut. 32, 40. seq. Esa. 10, 5. 12. seq. c. 47, 6. seq. Jerem. 25, 12. 26.

**Ists rathsam / daß man seinen Feind verachte?**

Resp. Nein/ denn/ wer das thut/ der empfänget offt grossen Schaden davon/ wie an denen Philistern und Goliath zu sehen. Denn / als jene dem Jonathan und seinen Waffenträger/ und dieser den David/ verachteten/ wurden sie von ihnen geschlagen. 1. Samuel. 14. & 17.

**Wie kan GOtt die Feinde seines Volcks dämpfen?**

Resp. Er kan sie durch Hornissen vertreiben/ Deut. 7, 20. Er kan Mauren über sie fallen lassen/ 1. Reg. 20, 30. Er kan sie durch Hagel erschlagen/ Jos. 10. v. 11. Psal. 83, 16. Er kan sie blenden/ daß einer den andern aufreiben muß / 2. Chron. 20, 22. Er kan sie schröckend machen/ daß sie sich fürchten müssen für allem/ was sie hören. Judic. 4, 15. 2. Reg. 7, 6. Job. 15, 20. seq. Er kan sie mit Pest verderben. Esa. 37, 36. &c. Cram. not. bibl. in 2. Chron. 20, 22.

**Was macht uns für denen Feinden sicher?**

Resp. Nicht thuns die Anschläge der menschlichen Vernunfft / sondern die rechte Gottseligkeit/ Psal. 81, 14. 15. und Gottes gnädiger Beystand. Rom. 8, 31.

**Wodurch kan man die zum Freunde bekommen/ die einem feind sind?**

Resp. Es kan auch geschehen durch Frömmigkeit / denn / wenn jemandes Wege GOtt gefallen/ so macht er auch seine Feinde mit ihm zu frieden. Prov. 16, 7.

Soll man ewige Feindschaft gegen jemand halten/ wie die Edomiter gethan? Amos 1, 1.

Resp. Nein/ denn/ solche Leuthe kehren nicht allein der Gottseeligkeit den Rücken zu/ sondern handeln auch wider alle menschliche Natur/ indem sie/ weil sie sterblich seyn/ dennoch einen unsterblichen Haß behalten/ wo wider Paulus lehret: Zürnet ihr/ so sündiget nicht/ laß die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen. Ephes. 4.

Soll man sich daran stossen/ wenn es denen Feinden Gottes eine Zeitlang wolgehet?

Resp. Nein/ denn es ist solches so gar keine Anzeigung/ als ob sie einen gnädigen GOtt hätten/ daß man vielmehr das Widerspiel daraus nehmen/ und gewiß schließen soll/ es schwebe der schröckliche Zorn Gottes über sie/ der sie auch endlich wie ein Wolckenbruch allzuschwer überfallen wird. Denn/ GOtt wirds seinen Feinden nicht vergessen/ Nah. 1, 2. indes läßt er sie frey gehen/ wie die Schafe daß sie geschlachtet werden/ und sparet sie/ daß sie gewürget werden/ Jerem. 12. 3.

Soll man auch seinen Feind/ wenn er einem begegnet grüssen?

R. Ja/ denn/ das gehöret mit zu dem grüssen welches Christus fodert/ Matth. 5, 44. und so machte es David/ als der seinen Todtfeind/ gleich da er von ihm aufs häfftigste verfolget ward/ freundlich anredete/ 1. Sam. 24, & 26. Balduin. Cas. Conse. lib. 4. Cap. 17, cas. 4. p. m. 934.

Wodurch kan eine alte Feindschafft unter Menschen beygeleget werden?

Resp. Es kan geschehen 1. durch Demuth und Ehrerbietigkeit: 2. durch die Zeit/ darinnen viel vergessen wird. 3. Durch Geschenck: 4. Durch Mittels-Personen/ so sich dazwischen legen. Cramer. not. bibl. in Genes. 33. 2.

Wie stehets wenn Feindschafft unter Verwandten entstehet?

Resp. Salomo beantwortets/ und spricht: Prov. 18, 19. Ein verletzt Bruder hält härter/ denn/ eine feste Stadt. Das ist/ wenn die nahen Verwandten Haß und Groll fassen/ so ist kein Aufhören; sondern der Gram bleibet biß in den Tod. Syr. 37, 2. Cram. not. bibl. in Prov.

Wie ists zu verstehen/ wenn Gott Gen. 3, 15. spricht: Er wolle Feindschafft setzen/ zwischen dem Teufel und dem Weibe/ zwischen seinen Saamen u. ihren Saamen?

Resp. Nicht hats den Verstand/ als wenn GOtt den Teufel zum Haß und Neid wider Christum/ u. das menschliche Geschlecht angetrieben habe/ denn/ diese böse Affecten/ waren schon in ihm von Anfang her seines Abfalls von Gott; sondern/ so ists zu verstehen/ daß Gott dem Teufel zur Strafe verschaffe wolle/ daß der Mensch durch Gottes Gnade aus des Teufels Gewalt gerissen/ sein/ des Teufels Feind und Widersacher werden solle; Und daß Christus dem/ der Teufel aus Boßheit seiner

Natur

Natur nicht anders/ denn feind seyn kan/ sein/ des Satans Gegen-Feind seyn/ und ihm seinen Kopff zertreten/ oder/ sein Reich und Macht über die Menschen zu nichte machen solle. Glassii Mosaischer Lehr und Geschichtkern/ p. 306. seq. Calovii Commentar. in Genesin p. 402. & 453. Docum. 31.

**Soll man versöhnten Feinden allzusehr in der erst trauen?**

Resp. Nein/ denn/ gleichwie das Eisen wieder rostet; also läst auch ein solcher Feind seine Tücke nicht. Und ob er sich schon neiget und bücket/ so hat man doch an sich zu halten/ und sich für ihm zuhüten. Syr 12, 10. Gen. 33, 13. Cramer. not. bibl. in Syr. 12, 1. 13, 15. Walth. Conc. 98. in Daniel. p. 99.

**Wie kan man den Zorn seiner Feinde brechen und dämpffen?**

Resp. Besiehe hiervon das Wort: Zorn.

## Feld-Prediger.

**Sind Feld-Prediger im Kriege nöthig?**

Resp. Ja: denn/ man muß sich auch zu solcher Zeit/ des Göttlichen Worts/ und der heiligen Sacramenten gebrauchen.

**Was sollen Feld-Prediger im Kriege thun?**

Resp. Sie sollen fleißig Gottes Wort treiben/ für die Gemeine bethen/ und ihnen ein Hertz einsprechen/ wenns zum Treffen komt/ Deut. 20, 3.

## Felß.

**Was bedeutets/ daß die Felsen nach dem Tode Christi zerrissen seyn? Matth. 27, 50.**

Resp. Es bedeutet 1. daß Christus/ der Felß des Heyls/ am Creutz gestorben/ und uns mit seinem Wunden die rechten Felßlöcher eröffnet habe. Drum wir uns dahinnein verfügen sollen/ weil der leidige Teufel uns verfolget und jaget. Es wird auch hiemit angedeutet/ daß 2. die/ so des Verdienstes Christi fruchtbarlich geniesen wollen/ müssen ihre Hertzen/ die von Natur Felsen sind/ zerreissen; Drumb auch wir uns darnach richten sollen. Gerhardi & Bohemi Passionalia.

## Fest-machen.

**Ists recht seinen Leib fest und unsichtbar machen?**

Resp. Nein/ denn/ es laufft beydes wieder GOtt u. den Nechsten; Wider GOtt/ denn/ der hat uns einen empfindlichen und sichtbaren Leib gegeben/ und wird er daher mit dem Fest- und unsichtbar machen getadelt/ als habe ers nicht recht/ oder doch nicht so gut gemacht/ als sie es machen können. Wider den Nechsten laufft es auch/ denn/ der wird solcher Gestalt/ wenn er mit dergleichen Menschen zuthun hat/ schändlich betrogen. Und weil der rechte und einige Meister dieser Kunst der Satan ist/ so haben solche Fest- und Blind-macher/ wo sie sich nicht vor ihren Ende bekehren/ die Hölle gewiß genug dafür zugewarten. Osiandr. part. 1. Theol. Cas. p. 556. Eckard. Christ. Religios. p. 11. Hartman. von der Passauer Kunst. Fridlib. Florileg. Theol. part. 2. p. 494. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 750. Balduin. Cas. Consc. p. 546.

Wie

Wie ist es zuverstehen / wenn 2. Petr. 1, 10. es heißt / daß man durch Gottseeligkeit / seinen Beruff und Erwehlung fest machen können?

B Resp. Es zielet dahin / daß man aus denen guten Wercken / als Früchten des wahrhaftigen Glaubens / schließen könne / und in seinem Hertzen bekräfftiget werde / daß man von GOtt zum ewigen Leben erwehlet sey. D. Müller. Ep. Schluß-Kette / in Dn. 8. post Trin. p. 809.

## Festungen.

### Ists unrecht / Festungen bauen?

Resp. Nein / zumahl wenn es zu dem Ende geschicht / daß die Landes-Fürsten mit ihren Unterthanen auf einen Nothfall / wenn sie sich für einen Feind und dessen Einfall zu befürchten haben / ihre Zuflucht dahin nehmen / und was ihnen lieb / und sauer zuerwerben worden / an einen sichern Ort bringen können / denn / das lehret uns auch die Natur / und ein Stück von der Ampts-Pflicht der Obern. Es kan auch darinnen der reine und wahre Gottesdienst mit grössern Eyfer und Ehrerbiethigkeit getrieben / GOtt im Himmel von vielen zugleich gelobet / Gericht und Gerechtigkeit besser administriret und allerley Wercke der Christlichen Liebe u. Freundligkeit füglicher ausgeübet werden. ; woran GOtt ein grosses Gefallen hat. Walch. Conc. in Daniel. part. 1. p. 613. Dannh. Colleg. Decalog. p. 739.

### Soll man sich auf Festungen verlassen?

Resp. Nein. Denn / das ist eine schändliche Abgötterey und Hochmuth / so GOtt schwerlich strafen will / Jerem. 49, 18. Und sind sie / wenn GOtt zürnet / wie Feigenbäume mit reifen Feigen / welche mit Hauffen herab fallen / wenn man den Baum schüttelt / Nahum. 3. 12. Jerem. 21, 13. 14. c. 39. 2. c. 49, 16. Hos. 8, 14. Obad. v. 3. 4. Mich. 7, 14. Cram. not bibl. in Judith. c. 2. Dieter. Conc. in Nahum. p. 327 seq. Gerh. Schol. piet. lib. 3. cap. 10. p m. 557.

Besiehe ein mehrers bey den Wort: Stadt.

B Welches ist die beste Festung?

Resp. Es ist unser HErr und Gott / Ps. 71. 3. Prov. 18. 10. Denn / er ist nicht allein der Allerhöchste / dem niemand beykommen kan / Ps. 92, 9. sondern ist auch mit guter Mannschafft versehen / denn er ist ein GOtt der Heerscharen / wer will alle seine Kriegesleute zehlen? Job. 25, 3.

## Feuer.

Was ist von der / bey denen Alten üblich gewesenen Feuer-Probe zu halten / da die vor unschuldig geschätzet worden / welche ein glüendes Eisen ohne Schaden in der Hand fassen und tragen können?

Resp. Es ist eine Zauberische und gantz ungewisse Probe gewesen. Eine Zauberische Probe / denn / das glüende Eisen hat weder von Natur aus der Schöpf-

Schöpfung / noch auch von GOttes Seegen die Krafft / verborgene Dinge zu offenbahren. Eine ungewisse Probe ists / weil der Teuffel / als der rechte Zauberey-Meister / leicht es machen kan / daß ein Unschuldiger durch Anrührung solches Eisens verletzet / ein Schuldiger aber / davon unverletzet bleibet. Und gesetzet / daß bißweilen jemandes Unschuld dadurch wunderlich am Tag kommen / so ist doch daraus keine allgemeine Regul zu machen / so wenig als daher / weil die drey Gesellen Danielis im feurigen Ofen unbeschädigt geblieben / zuschließen / daß die Christlichen Märtyrer / so im Feuer umkommen / GOtt nicht gefällig müssen gewesen seyn. Eckard. Christian. religios. p. 122. seq. Dunt. Cas. Consc. p. 224.

**Gehet das recht zu / wenn etliche das Feuer besprechen / daß es nicht brennet; das Geschütz / daß es nicht loß gehet; und die wilden Thiere / daß sie nicht beissen sollen?**

Resp. Nein / denn / es sind entweder bloße Menschen-Worte die darzu gesprochen werden / welche vor sich solche Krafft nicht haben. Oder / wo es Worte aus der Bibel sind / so werden sie schändlich mißbraucht. Denn / was vorhin geschrieben / ist nicht geschehen / das Feuer damit zubesprechen / sondern / uns zur Lehre ꝛc. Rom. 15. 2. Timoth. 3. Ists demnach eine Teuffels Kunst und Art der Zauberey / damit Christen nichts zu schaffen haben sollen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 385. Hartmann von der Passauer-Kunst.

**Wie ists anzusehen / wenn manche bey entstandenen Feuers-Brunsten / die / so das Unglück betroffen / bestehlen?**

Resp. Es lauft solches schnur-stracks wider die Christliche Liebe. Denn / vermöge derselben / soll man mit dergleichen elenden Leuthen Mitleiden haben / und ihnen mit Hülffe beyspringen / nicht aber / wie solche Diebe thun / sich ihres Unglücks freuen / und sich dessen zu seinen vermeinten Vortheil bedienen. Man soll aber auch wissen / daß solche Diebe mit den gestohlenen und entwendeten Guth / ihnen einen Funcken in ihr Haus tragen / dadurch sie / und das Ihrige werden verzehret / und wo sie nicht Buße thun / und das gestohlene wieder geben / noch darzu ewig werden gemartert werden. Prov. 13, 23. c. 20, 17. Habac. 2, 6. 7. 8. 1. Cor 6, 10. Mengering. Scrut. Consc. Cat p. 915.

**Welche Sünden werden insonderheit mit Feuer und Brand abgestrafft?**

Resp. Die Verachtung GOttes / Job. 22, 17. 20. die Entheiligung des Sabbaths / Jerem. 17, 27. unrecht Guth Habac. 3, 12. 13. Job. 20, 26. Tyranney und Grausamkeit / Amos. 1. Hoffarth / Unbarmhertzigkeit und Hurerey Ezech. 16, 49. Genes. 19. Job. 31, 9. 12. Ungerechtigkeit im Gericht / Jerem. 21, 12. falsche Gottesdienst / Levit. 10, 1. Spötterey und Verfolgung der Diener Gottes /

2. Reg. 1, 10. Ungedult / Num. 11, 1. und vertrauen auf feſte Städte und Schlöſſer/ Hoſ. 8, 14. Balduin. Conc. in Joſuam p. 354. Albrechts Conc. in Litaniam p. 271. ſeq.

**Pfleget auch wol GOtt die Frommen mit Feuer und Brand-Schaden heimzuſuchen?**

Reſp. Ja/ wie denn ſolches Hiob ſattſam erfahren Job. 1. v. 1. 16.

**Warum thut denn GOtt das?**

Reſp. Er thuts denen Gottloſen zum Schröcken / daß ſie gedencken ſollen: Geſchiehet das am grünen Holtz/ was will am dürren werden: Luc. 23. Es geſchiehet aber auch um der Frommen willen / daß ſie deſtomehr Gelegenheit haben/ ſich zu üben in Gedult/ in Verſchmähung des Zeitlichen/ in der Gnügſamkeit/ und im Verlangen nach dem Ewigen.

**Wie kan denen Feuersbrünſten vorgebeuget und abgeholffen werden?**

Reſp. Durch ein glaubiges/ buſſertiges und andächtiges Gebeth; Wie wir deñ leſen Num. 11, 2. daß das/ von GOtt/ unter Iſrael angezündete Feuer/ verſchwunden da Moſes gebethet: und da das Feuer ſchon ein Theil gefreſſen/ Amos aber bethete: Ach HErr/ HErr/ laß abe/ wer will Jacob wieder aufhelffen / denn / er iſt ja gering? Da gereuete es dem HErrn/ alſo/ daß Er ſagte: Es ſoll auch nicht geſchehen/ verſtehe/ daß das Feuer alles verzehre/ wie es ſchon angefangen. Amos 7, 4. ſeq. Scheibler. Aurifod. Theol. p. 1162. Albrecht in Litan. p. 278. Man ſoll aber auch ſtets Waſſer/ Leitern/ Feuer-Hacken/ Eymer/ Feuertienen und dergleichen in Bereitſchafft haben / und ſich zur Zeit der Noth ihrer bedienen. Denn / ſonſt wenn man ſolche Mittel verachtet/ ſo verſucht man GOTT. Matth. 4.

**Was ſollen abgebrante Leuthe thun?**

Reſp. Sie ſollen 1. nicht wider Gott murren / ſondern gedencken / daß ſie wol ein mehreres/ nemlich / das hölliſche Feuer verdienet hätten / wenn GOtt nach der Strenge mit ihnen verfahren wollen. Sie ſollen 2. GOtt vertrauen/ der ſolchen Brand-Schaden leicht wieder erſetzen kan / wie Er dem Hiob gethan/ dem Er alles doppelt wieder gegeben. Job. 42, 10. Scheibleri Aurifod. Theol. p. 1163.

**Was wirds vor ein Feuer ſeyn/ in welchen die Welt wird untergehen?**

Reſp. Davon hat uns GOtt nichts in ſeinem Wort geoffenbahrt/ drumb ſind wir darum unbekümmert. Meiſn. in Aug. Conf. p. 1033.

**Warum wird die Welt im Feuer untergehen? 2. Petr. 3, 7.**

Reſp. Ob man zwar hierauf ſagen könte/ es werde geſchehen/ weil es Gott alſo gefallen; ſo mag man doch auch wol zur Urſache ſetzen: Daß 1. GOtt hiemit ſeine Gerechtigkeit und Zorn offenbahren werde/ der da iſt ein verzehrend Feuer/ Deut. 4. Daß 2. GOtt hiemit

hiemit die Welt / in welcher nichts gutes iſt/am häfftigſten werde ſtraffen wollen/ nitht anders/ als wie man ſonſt einen Ubelthäter / wenn man ihm das gröſte Hertzeleid anthun will / zum Feuer verdammt: Daß 3. gleiches mit gleichen ſolle vergolten werden / denn/ es ſündiget der gröſte Theil mit Hitze und Feuer: Dieſer brennet vor Unzucht/ Syr. 23, 22. der andere ſitzt und laufft/ daß ihn der Wein erhitzt/ Eſa. 5. bey den dritten findet ſich / ardor habendi, oder das Geitz-Feuer / daß er immer haben will/ und dabey ſo wenig als das Feuer ſpricht: Es iſt genug/ Prov. 30. &c. Albrecht. Tuba noviſſ. p. 1018.

**Wie ſollen wir uns das zu Nutz machen/ daß die gantze Welt im Feuer untergehen wird?**

Reſp. Davon beſiehe das Wort: Zukunft Chriſti.

**Was wird das letzte Feuer/ ſo die Welt verzehren wird/ auf ſeiten der Menſchen thun?**

Reſp. Es wird die Außerwehlten nicht verletzen können/ dieweil ihre Leiber clarificiret unſterblich und unverweßlich ſeyn werden. Es wird aber auch die Gottloſen nicht verzehren/ dieweil ſie einem andern / nehmlich/ dem allerſchädlichſten Hölliſchen Feuer vorbehalten ſind. D. Joh. Schmids Feſt-Pred. part. 3. p. 14.

## Findel-Kinder.

**Wie iſts mit denen Findlingen zu halten/ von denen man nicht weiß ob ſie getauffet ſind?**

Reſp. Davon beſtehe das Wort: Taufe.

**Was iſt von denē Findel-Kindern zu halten?**

Reſp. Es ſind gemeiniglich ſolche die aus Hurerey entſproſſen / und zeugen alſo von ihrer Eltern Schande/ ja ſie zeugen auch / daß ihre Eltern rechte Strauſen- und Raben-Art an ſich haben/ denn/ dieſe Vögel laſſen auch ihre Jungen in ihren Neſt liegen / und fliehen davon. Ja ſie zeugen auch/ daß ihre Eltern rechte Ungeheuer/ und der Natur/ als einer liebreichen Mutter/ gantz zuwieder ſeyn. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 349.

## Finden.

**Wie ſoll man ſich verhalten wenn man etwas gefunden/ daß man dabey ein gutes Gewiſſen behalte?**

Reſp. Man ſolls kund und offenbar machen/ und wenn ſich der/ oder die/ angiebet/ denen es eigenthümlich zugehöret/ ſoll mans ihnen wieder zuſtellen. Deut. 22, 3. Gerh. Schol. pietat. lib. V, cap. 10. §. 12. p. m. 1182.

**Wo läſt ſich JEſus finden?**

Reſp. Er läſt ſich finden/ 1. in der Schrifft/ denn/ die zeuget von ihm/ Joh. 5/39. Er läſt ſich finden 2. im Tempel/ denn/ da will er zu uns kommen/ Exod. 20. 24. Er läſt ſich finden/ 3. in Anhörung treuer Prediger / und ihrer Predigten/ denn/ wer ſie höret/ der hö-

ret ihn Luc. 10/16. Er läst sich finden im Beichtstuhl/ denn/ da höret man wieder seine Stimme: Sey getrost / mein Sohn/ meine Tochter / dir sind deine Sünden vergeben/ Matth. 9. Joh. 20. Er läst sich finden im heil. Abendmahl/ denn/ da giebt er uns gar sein Fleisch zu essen/ und sein Blut zu trincken/ Matth. 26. Mayer Betrübt Kind Gottes. part. 1. p. 309.

## Finger.

**Warum schliest man im bethen die Finger in einander?**

Resp. Es geschiehet/ uns zu ermuntern/ daß wir auch also unsre fünff Sinne sollen zusammen halten/ daß sie uns nicht am Gebeth sollen hinderlich seyn. Walth. Conc. 65. in Daniel. p. 66.

## Finsterniß.

**Wessen sollen wir uns bey denen Sonn- und Mond-Finsterniſſen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß sie 1. Zeichen des erzürneten Gottes seyn/ der über und wider die Sünden der Menschen / als welche Wercke der Finsterniß/ Rom. 13. heissen/ eifere Esa 13. 9. seq. Und sollen demnach Buße thun/ und uns bessern. Wir sollen gedencken / daß sie 2. Vorbothen / vielfältiges Jammers und Elendes / in allen Ständen seyn / wie denn die Schrifft solchen Jammer der Finsterniß vergleicht/ Apoc. 6, 12 Esa 45, 7. Job. 28, 5. 6. Und sollen demnach GOtt/ um Abwendung dessen demüthiglich bitten. Wir sollen gedencken 3. daß sie Herolde und Außkündiger des letzten Gerichts seyn/ Joel. 3, 15, 16. Matth. 24, 29. Und sollen uns demnach stets darzu gefast halten. Wir sollen gedencken/ daß sie 4. ein Abriß der höllischen Verdamniß seyn/ Matth. 8, 12. Und sollen uns demnach hüten/ daß wir nicht auch dahin kommen. Walther. post. David. p. 1422. Albrecht Conc. miscellan. part. 2. p. 649.

**Wie soll sich ein frommer Mensch verhalten/ wenn er im finstern zu thun hat?**

Resp. Ob wol die Nacht/ wie man im Sprichwort saget / niemands Freund ist/ und auch die / so die allerfrechesten Leute sind/ leicht bey finsterer Nacht geschröcket werden ; jedoch soll ein Christ/ wenn er im finstern ist/ wissen/ daß sein GOtt und Vater bey ihm zugegen sey / der ihn schützen und erhalten wolle/ daß ihm kein Unglück treffen soll. Ps. 23/ 4. 91/5.

**Soll man im finstern böses thun? in Meynung/ sehe es doch niemand?**

Resp. Nein/ denn/ bey GOtt gilts gleich/ es sey Tag oder Nacht. Er siehet alle Dinge im Finstern/ so wol als am hellen Lichten Tage Ps. 139/ 12.

**Wie haben wir die Finsterniß anzusehen/ so für dem Todte Christi geschehen? Matth. 27. 45.**

Resp. Sie hat 1. gedeutet auf den heilsamen Tod Christi / wie nehmlich Er/ als die Sonne der Gerechtigkeit/ bald werde verfinstert werden / das ist sterben

sterben/ es werde aber zu der Menschen Heyl geschehen/ und zu ihrer Erlösung aus der Gewalt des Teufels/ als der Obrigkeit der Finsterniß/Col. 1. nicht anders wie die Israeliten/bald nach der Egyptischen Finsterniß/ von der Hand Pharaonis errettet wurden. Exod.10. Werde sie auch bringen zum Erb-theil der Heiligen im Liecht/Col.1, 12.daß sie in seinem Licht/das Licht des Himels sehen/ Ps.36/10. Welches uns zum Trost gereichet. Sie hat aber auch bedeutet 2. wie leider viel/ ja die meisten Menschen/durch ihre eigene Schuld sich dieser theuren Erlösung werden verlustig machen/ und drüber in die ewige höllische Finsterniß gerathen. Matth.22. Welches uns zur Warnung dienen soll. Bohemi pasional. Conc. 126.

**Wie ists mit der höllischen Finsterniß bewandt.**

Resp. Ob zwar die höllische Feuer-Flamme/ wie ein blauer Schwefel etwas leuchten wird/ so wirds doch geschehen/denen elenden verdamten Leuten nur zu Vermehrung ihrer Pein und Qval. Hermann. Cont. labor. Domin.part.2. p.760.

## Firmung.

**Ist die Firmung schlechter Dinge zu verwerffen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie war in der erst angehenden Kirchen ein schöner Gebrauch und wurden dabey die Catechismus-Schüler/ und junge Christen/ wenn sie zu erst zum H. Abendmahl gehen wolten/ durch Auflegung der Hände/ und durchs Gebeth ihres Tauf-bundes erinnert/ und zur Beständigkeit ermahnet/ und wird solch Werck/ es geschehe nun öffentlich oder besonders/ aus Christlicher Freyheit/ als eine erbauliche Ceremonie beybehalten/ muß aber vor kein Sacrament ausgegeben werden. Dannh. part. 3. Lact.Cat.p.364. Cat.Pred.458.

## Fiscal.

**Wie sich die insonderheit versündigen können; davon kanstu Nachricht finden bey dem/was drunten von denen Stadtschreibern/ angeführet worden?**

## Fische.

**Wofür ist dis zu achten/ wenn die Fische bißweilen im Wasser häuffig dahin sterben?**

Resp. Es ist eine gerechte Straffe von wegen der sündigen Menschen/ wie denn Gott der Herr dergleichen dräuet/ denen Tyrannischen und unbarmhertzigen Egyptern/ Exod.7,18.und denen Gotteslästerlichen/ abtrünnigen/ verlogenen/ mörderischen/ diebischen/ ehebrecherischen/ abgöttischen und hochtrabenden Israeliten/ Esa 19.8.Hos.4. 2.3.Sophon.1.2.seq.

**Soll das Recht und Befugnüß zu fischen jedermänniglich freygelassen und vergünstiget werden?**

Resp. Nein/ sondern/ man hat sich hierin nach der Policey-Ordnung jedes Orts zu richten/ welche das Evan-

gelium nicht aufhebet. Menger. Infor. Const. Evang. p. 601.

## Fleisch.

Sind die Worte Jeremiæ c. 17, 5. verflucht ist/ wer Fleisch vor seinen Arm hält/ auch auf Christi Fleisch zuziehen?

Resp. Nein: denn/ dieser Spruch redet nur von bloßen Menschen/ und menschlichen Fleisch; Christi Fleisch und Blut aber ist nicht nur bloß menschlich Fleisch und Blut/ sondern des Sohnes Gottes eigenes Fleisch u. Blut. Cramer. not. bibl. in h. l. Jerem.

Können die Widergebohrnen das Fleisch aus den Grunde der verderbten Natur ändern?

Resp. Nein/ denn/ was vom Fleisch gebohren ist/ das ist allezeit/ und bleibet allezeit Fleisch/ Joh. 3/ 6. daher auch Paulus selbst klagen muß/ Rom. 7/ 24. Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen/ von dem Leibe dieses Todes. Wie ists zuverstehen/ weils heißt: Was vom Fleisch gebohren ist/ das ist Fleisch/ und was vom Geist gebohren ist/ das ist Geist. Joh 3, v. 6.

Resp. Die Meynung hats/ daß alles dasjenige/ was der Mensch aus seiner sündlichen Geburth hat/ das ist verderbet und sündlich. Was aber der Mensch von dem H. Geist hat/ in der Widergeburth/ das ist geistlich geartet/ heilig und gut.

Wie ists zu verstehen/ wenn es heist: Galat. 5, 17. den Geist gelüstet wider das Fleisch/ und dem Fleisch wider den Geist?

Resp. Es hat die Meynung. Wenn das Fleisch will böses thun/ so erinnert sich der glaubige Mensch/ daß es nicht recht sey/ er wolle seinen Gott nicht erzürnen. Hingegen/ wenn der Glaubige Mensch gute Gedancken hat/ und will etwas gutes thun/ so fält ihm nach den Fleisch ein/ es sey verdrießlich/ was es sich viel bemühen wolle.

In welchen Verstande wird von Eheleuten gesaget/ daß sie ein Fleisch seyn? Genes. 2, 24.

Resp. Es geschiehet anzuzeigen/ daß 1. ihrer nicht mehr in der Ehe zugleich leben sollen/ als ein Mann und ein Weib Matth. 19. Das 2. sie sich unter einander hertz-innigich lieben sollen/ gleich wie sonst ein jeglicher sein eigen Fleisch liebet. Eph. 5. Es geschiehet auch 3. in Ansehung des ehel. Bandes/ weil sie nicht wieder können getrennet werden. Matth. 19. Es geschiehet 4. in Ansehung der ehelichen Pflicht/ die eines dem andern leisten soll/ 1. Cor. 7. Es geschiehet auch 5. in Ansehung des Kinderzeugens indem sie mit einander und nicht eines/ ohne das ander sich mehren. L. Müller part. 2. Acer bibl. p. 182.

Hat Daniel dem Bäbstischen Verboth/ vom Fleisch-Essen Vorschub gethan/ indem er ganzer drey Wochen kein Fleisch in seinen Mund kommen lassen? Dan. 10, v. 3.

Resp.

Resp. Nein/ denn/ was er that/ das that er aus freyen Willen/ damit er desto geschickter wäre/ vor seines Volcks Wolfahrt zu bethen/ enthielt sich auch dabey des Weins. Das verbothene Bäbstische Fleisch-Essen/ aber ist ein Nothzwanck/ oder Gesetz/ so als ein Stück des Gottesdienstes sub opinione meriti, soll und muß gehalten werden/ und braucht man dabey/ ohne scheu allerley Weine. D. Geier. Comm. in Daniel. pag. 774.

**Mag man wol am Freytage/ und in der genannten Fasten-Zeit/ sich des Fleisch-essens enthalten?**

Resp. Wenn eine weltliche Obrigkeit/ um politischer Ursachen willen/ es verböthe zu solcher Zeit Fleisch zu essen/ so könte man sich wol darnach richten; Aber denen Bäbstlern zugefallen/ und in Bäbstischen Absehen/ als könte man damit GOtt etwas abverdienen/ und für seine Sünde büsen/ solls nicht geschehen. Denn/ solche Enthaltung des Fleisches/ hat nicht nur keinen Grund in der Schrifft/ sondern ist derselben gar zuwider. Dannh. lact. Cat. part. 2. p. 453.

**Welches ist das Fleisch/ dawider wir sollen streiten?** Galat. 5. v. 24.

Resp. Es ist die Erbsünde/ welche dem Menschen angebohren ist/ und so genau anklebet/ daß der Mensch selbst/ so fern er damit angesteckt ist/ daher Fleisch genennet wird/ Joh. 3,6. wider dis Fleisch/ müssen wir streiten/ welches geschiehet/ wenn wir die sündliche Gedancken so fort im Anfang dämpffen/ daß sie keine Krafft gewinnen. Wer dis nicht thut/ der wandelt nach dem Fleisch/ zu seinen ewigen Verderben. 2. Petr. 2,9.10.

**Was ist nach der Schrift/ fleischlich/ und fleischlich gesinnet?**

Resp. Es ist fleischlich an den Menschen 1. was aus den Heiligen Geist nicht wiedergebohren ist/ auch eines unwiedergebohrnen Menschen Gemüth und Verstand/ welcher doch das allerköstlichste am Menschen ist. Und so ferne sind fleischlich gesinnet alle Unwiedergebohrne/ ob sie gleich für denen Menschen gar ehrlich und unsträflich leben. Es ist aber auch fleischlich an den Menschen 2. alles sündliche Wesen: Und so sind fleischlich gesinnet/ die den Lüsten und Begierden des Fleisches nachhängen/ und sich in Sünden wältzen.

**Was heißt: Sich aufs Fleisch verlassen?** Phil. 3, 3.

Resp. Es heist/ mit äußerlichen Ceremonien und Ubungen des Gottesdienstes/ ohne wahren Glauben und Gottseligkeit sich bemühen/ und sich dabey der Gnaden GOttes/ und des ewigen Lebens getrösten.

**Soll man sich/ wenn man ermahnet wird fromm zu seyn/ damit entschuldigen/ man habe noch Fleisch und Blut an sich?**

Resp. Nein/ denn/ die Schrifft saget; die Christum angehören/ die creutzigen

tzigen ihr Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden. Galat. 5.

Vom Unterscheid des Fleisches und Geistes in denen Wiedergebohrnen/ besiehe das Wort: Mensch.

### Sind die Wiedergebohrnen auch fleischlich?

Resp. Ja/ denn/ sie fühlen die Lüste des Fleisches/ doch widerstehen sie ihnen durch den Geist. Rom. 7, 14. Tom. 3. disput. Witteb. p. 138. thes 131.

## Fleißig.

### Warumb soll man in seinem Beruf fleißig seyn?

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wegen des Göttlichen Geboths Rom. 12, 11. Sondern auch wegen des Nutzens. Denn/ fleißige Hand machet reich Prov. 10, 4. und die fleißigen kriegen genug. Prov. 13, 4. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. Cap. 13. p. m. 1216.

## Fluchen.

### Darff man wol fluchen?

Resp. Nein/ es solls keiner vor sich/ aus eigener Rachgier thun/ denn/ es heist: Segnet/ und fluchet nicht/ Rom. 12, 14. Doch kan ein Christ aus reinen Eyfer vor GOttes Ehre/ denen Feinden GOttes/ wo sie unbußfertig bleiben/ und nicht aufhören wider GOtt zu streiten/ wol wünschen/ daß GOtt ihre Bosheit und böse Anschläge zu nichte mache. Gerhard Schol. pietat. lib. 3. c. 24. §. 5.

### Wie sind die Flüche/ so in denen Psalmen Davids stehen/ oder von etlichen Propheten geführet worden/ anzusehen?

Resp. Es sind dieselbe nichts anders gewesen/ als Verkündigungen des gerechten Urtheils GOttes. Gerhard. Schol. pietat. lib. 3. c. 20. §. 5.

### Wie sind die Worte Davids zuverstehen/ wenn er von dem Fluche Simei sagt: Der HErr hats ihm geheissen? 2. Sam. 16. v. 10. 11.

Resp. So sind sie zuverstehen/ daß GOtt aus gerechten Gericht/ den Simei anhero kommen und geschehen lassen/ daß er ihn mit solchen Läster-Worten anfalle/ und brauche er dieses gottlosen Mannes Bosheit/ seine/ des Davids Sünden damit zu züchtigen und zu straffen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 195. Pfeifer in Aug Conf p. 1047.

### Warumb sollen wir bey Christi Marter/ Leiden/ Wunden/ Blut/ und Sacramenten nicht fluchen?

Resp. Es soll darumb nicht geschehen/ alldieweil damit der Nahme Gottes unnützlich geführet/ das/ was zu unserm Heyl/ Labsal und Erqvickung dienen soll/ zum schädlichen Gifft gemacht/ Christus geschändet/ und so zu reden/ mit Füssen getreten/ ja aus Ihm ein Verderber gemachet wird. Hartmann. Fluch-Spiegel p. 39. & 136.

### Wie sollen wir uns verhalten/ wenn uns gottlose Leuthe fluchen?

Resp. Wir sollen uns dafür nicht fürchten/ denn/ es hat keinen Nachdruck/ Prov. 26, 2. Wir sollen aber zugleich

gleich mit den David bethen: Fluchen ſie/ ſo ſegne du ô GOtt/ Pſal. 109, 28. ſollen auch diejenigen ſegnen/ die uns fluchen. Matth. 5, 44.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wenn wir ſchröckliche Flüche und Gotteslästerungen von jemand hören?**

Reſp. Man ſolls der Obrigkeit anzeigen/ auf daß ſolcher Menſch gebührend geſtrafft werde. Denn/ wer das nicht thut/ der haſſet ſein Leben/ Levit. 5, 1. Prov. 29, 24. Das iſt/ er ſtehet ihm ſelber/ und ſeiner Seelen übel vor/ denn/ er macht ſich ſolcher Sünden theilhafftig/ drum er auch vor GOtt ernſtlich wird geſtrafft werden. Dannh. part 1. lact. Cat. p. 364. ſeq.

**Wie iſt der zu tröſten/ der wegen eines Fluchs/ ſo ihm entfahren/ angefochten iſt?**

Reſp. Er ſoll ſo fort mit wahren Glauben ſeinen Erlöſer und Seeligmacher JEſum Chriſtum ergreiffen/ und in demſelben um Vergebung dieſer ſeiner Sünde bitten/ als welcher ein Fluch für ihm worden/ auf daß Er ihm vom Fluch erlöſete/ und den ewigen Seegen zubrächte/ Gal. 3, 13. 14. Soll ſich zum Heil. Sacrament halten/ und feſt trauen/ ſo iſt die Sünde getilget/ und dem Fluch ſeine Kraft benommen. Glaſſii Spruch-Poſt. part. 4. p. 970. ſeq.

**Wie ſollen ſich Regenten und Eltern erzeigen/ damit dem Fluchen bey ihren Untergebenen geſteuret und gewehret werde?**



Reſp. Jene ſollen es thun durch ſcharffe Fluch-Mandata, oder/ durch ernſtliche/ auf ſolche liederliche Flucher geſetzte Strafen. Bey Kindern aber/ müſſen Eltern vigiliren/ und der Ruthen nicht ſchonen. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 365. Pfeifers Catech. Pred. von Verbeſſerung des Chriſtenthums p. 23.

**Was folget darauf/ wenn Eltern ſelbſt fluchen/ und ihren Kindern böſe Exempel geben?**

Reſp. Lauter Fluch und Unſeegen: Welches Seneca aus den Licht der Natur angemercket hat/ daher ſpricht er c. 60. Tam non admiror, ſi omnia mala nos â pueritia ſeqvantur, inter Parentum execrationes crevimus. Ich wundere mich nicht/ daß uns von Kindesbeinen an alles Unglück auf den Fuß folget/ wir ſeyn ja unter eitel fluchen der Eltern gros worden. Pfeifers Cat. Pred. von Verbeſſer. des Chriſtenth. p. 24.

**Wohin zielete es/ daß die/ ſo im Alten Teſtament am Holtz aufgehängt waren/ vor Verfluchte gehalten wurden? Deut. 21. v. 23.**

Reſp. Es zielete fürnemlich auf Chriſtum/ welcher ein Fluch für uns am Creutz werden ſolte. Gal. 3, 13.

**Wie iſt Chriſtus ein Fluch für uns worden? Gal. 3, 13.**

Reſp. Es iſt geſchehen/ indem Er an unſer ſtatt getreten/ und den Fluch des Geſetzes/ das iſt/ allerley Jammer und

Noth/ an Seel und Leib / welche wir mit unsern Sünden verdienet hatten/ über sich ergehen lassen.

Ists Predigern zu verdencken / wenn sie die Flüche und Gotteslästerungen ihrer Zuhörer/ auf der Cantzel wiederholen?

Resp. Nein / denn/ es ist bißweilen höchst nöthig/ damit die bösen Leuthe/ die sonst solche Flüche im Gebrauch haben/und vor keine Sünde achten/desto eigentlicher erlernen mögen / daß sie grausame und schröckliche Sünde damit thun. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 362.

Wie ists zuverstehen/ wenn gesaget wird / Christus habe uns im Neuen Testament / vom Fluch des Gesetzes erlöset? Gal. 3, 13.

Resp. Nicht hats die Meynung/ als wenn die Glaubigen im Alten Testament unter dem Fluch geblieben wären/ denn/ so wären sie nicht selig worden/ welches doch Act. 15. klar von ihnen gesaget und geschrieben wird; sondern/ es hat den Verstand / daß im Neuen Testament viel klärer erhelle/ daß der Fluch des Gesetzes aufgehaben sey/ nachdem Christus das Werck der Erlösung wircklich vollbracht / das Gesetz erfüllet / und für uns ein Fluch worden. Kromayer. Comm. in Epist. ad Galat. p. 250.

## Flucht.

Kan man wol dem grossen GOtt entfliehen?

Resp. Nein/ denn/ Er erfüllet Himmel und Erden/ Jerem. 23. Daher sagt David: Wo soll ich hingehen für deinen Geist / und wo soll ich hinfliehen für deinen Angesicht: Führe ich gen Himmel/ so bistu da: Bettete ich mich in die Hölle/ so bistu auch da: Nehme ich Flügel der Morgenröthe/ und bliebe am euersten Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbst führen/ und deine Rechte mich halten. Psal. 139. Geier. von der Allgegenwart des allsehenden GOttes p. 276. 291. 309. Dieteric. in lib. Sap. part. 2. p. 882.

Darff man denn sonst wol / zur Zeit der Gefahr/ von einen Ort zum andern fliehen?

Resp. Ja / wenns ohne Schaden derer/ denen man fürgesetzet ist/ geschehen kan/ und die Feinde des Evangelii nicht dadurch in ihrer Boßheit gestärcket/ noch andere geärgert werden. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 19, 10. & Tob 14, 12. Denn/ man soll GOtt nicht versuchen/ Matth. 4. Es würde aber GOtt versucht werden/ wenn man in der Gefahr bliebe / derer man mit guten Gewissen / und mit guter Manier entfliehen kan. Es heist ja auch: Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset/ sondern er ernehret es/ und pfleget sein / Ephes. 5. Man würde aber sein Fleisch hassen / wenn mans in der Gefahr muthwillig ließe/ daraus mans bringen könte. Und so spricht ja Christus ausdrücklich/ Matth. 10, 23. wenn sie euch in einer Stadt verfolgen / so fliehet in die andere. So floh ohne Sünde Jacob vor Esau / Genes. 28.

Moses

Moſes für Pharao/ Exod. 2,15. Elias für der Jeſabel/ 1. Reg. 19. Tobias für Sennacherib. Tob. 1, 23. Backmeiſt. qvæſt. Theol. p. 452. ſeq. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 1. p. 110. ſeq. Bakii poſt. Evangel. part. 1. p. 307.

**Wie haben wir die Flucht Chriſti in Egypten anzuſehen?**

Matth. 2. 14.

Reſp. Er hat damit bezeugen wollen/ 1. den tiefen Stand ſeiner Erniedrigung/ und daß er verſucht ſey/ in allen Stücken/ gleichwie wir Hebr. 2. & 4. Das 2. Er kommen ſey/ uns aus den irrdiſchen Paradieß/ als verjagte/ zu unſern himmliſchen Erbe und Bürgerſchafft zu bringen. Daß 3. ſein Reich nicht ſey von dieſer Welt/ Joh. 18. Sey auch an keinen gewiſſen Ort gebunden. Wie es 4. denen Seinigen in der Welt gehen werde/ dabey er zugleich ihr exilium heiligen und einweihen wolle: wie 5. der Beruff der Heyden nahe ſey. Wie 6. es noch nicht Zeit ſey/ zu leiden und zu ſterben: Und das man 7. die ordentliche Mittel nicht verachten ſoll. Bakii poſt. Evang. part. 1. p. 396.

## Flügel.

**Haben die Engel Flügel / weil ſie Eſa. 6. 2. ſo erſchienen ſind?**

Reſp. Nein/ denn/ ſie ſind Geiſter/ Hebr. 1. Es werden ihnen aber Flügel zugeeignet/ ſenſu hieroglyphico, ihre Behendigkeit und Geſchwindigkeit damit anzudeuten.

## Folgen.

**Wem ſoll man in Glaubens- und Religions-Sachen folgen?**

Reſp. Nicht der Vernunfft / denn/ der ſind die Göttlichen Sachen lauter Thorheit/ 1. Cor. 2. Nicht der Gewohnheit/ denn/ die iſt ohne Göttlicher Warheit/ ein alter Irrthum. Drümb heiſts: Laſt aus euren Munde das alte/ 1. Sam. 2. Nicht vornehmen Häuptern/ denn/ groſe Leute fehlen auch Pſ. 62. Sondern/ dem Worte Gottes. Denn/ das iſt unſerer Füſe Leuchte/ und ein Licht auf unſern Wegen. Pſ. 119. Es iſt ein Wort der Warheit Joh. 17. Es iſt die Regel nach der wir einher gehen müſſen. Galat. 6. Herman. Spruchpoſt. p. 1346.

Von der Folge Chriſti beſiehe das Wort: Nachfolgen.

**Soll man böſen Menſchen im Leben folgen?**

Reſp. Nein/ ſondern den guten/ Prov. 1, 10. c. 4, 14. c. 23, 17. c. 24, 1. denn/ wer gutes thut/ der iſt von GOtt. Wer aber böſes thut / der ſiehet GOtt nicht in der Seligkeit / 3. Epiſt. Joh. 11. Herman. Serm. Feſtiv. p. 1331.

**Was muß der thun / der GOtt recht folgen will?**

Reſp. Er muß ſich 1. von der Welt und ihrer Boßheit gantz abſondern/ Pſ. 45/11. 1. Cor. 5/9. Er muß auch 2. allen zeitlichen Troſt und Hülffe an den Creaturen fahren laſſen/ und ſein Vertrauen einig und allein auf den HErren ſetzen. Denn/ verflucht iſt der Mann/ der ſich auf Menſchen verläſt/ und hält Fleiſch für ſeinen Arm/ und mit ſeinem Hertzen vom HErrn weichet. Jerem. 17, 5.

Soll man andere zu seiner Nachfolge im guten reitzen?

Resp. Ja / und zwar nach dem Exempel Pauli / Phil 3, 17. 1. Cor 11, 1. jedoch nicht aus Ehrgeitz / sondern aus Begierde / sie mit zur Seeligkeit zu bringen.

## Folgereyen / oder Consequentien.

Soll man die Folgereyen / oder Consequentien gelten lassen / und sich derselben wider des Gegentheils Lehre / gebrauchen?

Resp. Ja / wenn sie deutlich sind. Denn / Christus hat selber auf solche Weise wider die Sadduceer von der Aufferstehung der Todten disputiret. Denn / spricht er; Wenn keine nicht wäre / so würde GOtt der HErr / der GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs / ein Gott der Todten seyn. Nun er aber nicht sey ein GOtt der Todten / sondern der Lebendigen; darumb so wären diese heilige Ertz-Väter / nicht zugleich mit Leib und Seele gestorben / würden auch nicht ewig in Tode bleiben / sondern / zum seel. ewigen Leben / dem Leibe nach / samt allen Frommgläubigen erweckt werden / Matth. 22. 32. doch soll man dasjenige / so aus des Widerpartes Lehre gefolget wird / ihnen nicht / wider ihr Einwenden und betheuerliches Verneinen / als ihre eigentliche Meynung zumessen. Witteb. Antapol. Cont. Rintelens. p. 369. & 613. Affelman. Exerc. Academ. part. 2. p. 452. Calovii Examen Doctr. Reform. de persona Christi p. 72. seq. Damnh. in Psal. XIX. p. 247.

## Jontanschen.

Was ist von denen Jontanschen zu halten / welche die Männer von Haaren / und die Weiber von allerley Band auf den Köpfen tragen?

Resp. Sie sind / wie alles andere / hoffärtige Wesen / vor verdammlich zu achten.

Wie soll man das ansehen / daß wir hören / wie hin und wieder Kälber / Schweine und andere Bestien mit hohen Jontanschen gebohren werden?

R. GOtt stellet sie uns als Schreckbilder vor / und will er uns damit seinen Eckel und Abscheu / den er an solcher Tracht hat / zu erkennen geben / und gleichsam sagen: Sehet solch ein Muster seyd ihr. D. Pfeifers Cat. Pred. von Verbess. des Christenthums. p. 16.

## Fragen.

Wöher soll man sich Berichts erholen / wenn eine Frage fürfällt / die des Menschen Gewissen betrifft?

Resp. Aus der Schrifft: denn / das hat uns Christus mit seinen Exempel gelehret. Matth. 19, 3. seq.

Mag man wol in Glaubens-sachen fragen: Wie soll das zugehen?

Resp. Geschiehets aus Lehr-begierigen Hertzen mit Maria Luc. 1 so ists gut / und wol gethan / denn / es heißt: Wir sollen forschen Joh. 5. Thuts mans aber aus Unglauben mit Nicodemo / Joh.

Joh. 3. ist ists Böse und übel gethan / denn / das heist / Gott Lügen straffen / 1. Joh. 5. Meng. Inf. Consc. Evang. p. 245, 524. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 54. It. in Fest-Pred. p. 966. 979.

**Was ist davon zu halten / wenn man spricht: Eine Frage stehet einem frey / oder eine Frage gehet wol hin?**

Resp. Es ist diese Rede nicht allemahl zu verantworten / denn / man kan sich auch mit fragen versündigen / als wenn mans thut aus List und Betrug / unschuldige Leute zu fangen Matth. 12, 10. c. 22, 17. Oder / aus Unglauben / Joh. 6, 52. oder / aus Fürwitz. Act. 1, 7. Joh. 21, 21. Oder auch / wenn man thörichte und unnütze Fragen fürbringet / derer man sich billich entschlagen solte Tit. 3. 9. 2. Tim. 1, 23.

## Freyen.

**Wornach soll man fürnehmlich sehen / wenn man freyen will?**

Resp. Nach Tugend und Gottseligkeit. Denn / die ist zu allen Dingen nütz / und hat Verheissung / dieses und des zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4. und ist ohn ihr lieblich und schön seyn nichts Prov. 31, 31. Ja ein schön Weib ohn Zucht / ist wie eine Sau mit einen güldenen Haar-Bande. Prov. 11, 22. Syr. 26, 9. seq. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 275. Dilherr Ehre der Ehe p. 129.

**Hat man im freyen auser der Frömmigkeit auf nichts anders zu sehen?**

Resp. Ja; und soll man hiernechst / auch acht haben / ob die Person / die man heyrathen will / auch weise sey / und das Hauswesen erbaulich zu führen wisse. Denn hätte ein Narr des Käysers Guth / so müste er es verderben / aber Weißheit hält alles zu rath / und durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll köstliches Reichthums. Prov. 24, 4. & 30. Man hat auch acht zugeben / auff ehrliche Freundschafft / und gute Gesundheit. Denn / von jener hat man Ehre. Syr. 48. v. 11. diese aber dienet zum Kinderzeugen / da hingegen die so mit schweren ansteckenden Seuchen behafftet sind / die werden Mörder an ihren Ehegatten / und Kindern. Kan man denn über diese Stücke auch zur Haab und guten Nahrung kommen / findet man auch die Schönheit mit der Tugend verbunden / so ists auch nicht zu verachten / wie denn der Freyerswerber Eleasar auch des Reichthums gedencket. Genes. 24, 35. und zeucht Jacob die schöne und wolgestallte Rahel / der Blödsichtigen Lea vor Genes. 29, 17, 18. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 77. seq.

**Wie ists zuverstehen / wenns denen Kindern der ersten Welt / Matth. 24, 38. als sündlich fürgerückt wird / daß sie gefreyet / und sich freyen lassen?**

Resp. Es ist von den Exces zu verstehen / daß sie entweder gar zu jung / oder zu nahe ins Geblüth / oder mit falschen Religions-Verwandten / oder bloß umb Unzucht Willen / sich

verheyrathet/ oder/ daß sie dabey nur auf Schönheit gesehen und keiner Tugend geachtet / oder auch wol einander mit Gwalt seine Kinder und Ehegatten entführet.

**Wie soll mans ansehen / wenn man über dem Freyen/ den Korb krieget?**

Resp. Besiehe das Wort: Korb.

**Wie sollen sich Freyers-Leute verhalten?**

Resp. Sie sollen ihre Sache mit GOtt und den Gebeth anfangen / gute Leuthe zu rathe ziehen / auf Frömmigkeit vornehmlich sehen / und den Ausgang GOtt befehlen. Hermann. Contin. lab. Sacr. part. 1. p. 268. 312. Draconis Heyraths-Spiegel part. 2. p. 15. Dilherr Ehre der Ehe p. 81. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 7. 39.

**Soll man eine Hure freyen?**

Resp. Wer es weiß daß es eine Hure ist/ der thut nicht wol / denn/ er hat nur Schimpff und Spott davon/ und heist gleich und gleich gesellet sich gern. Hoseä Exempel/ der ein Huren-Weib genommen/ ist ein anomalon, und sonderbahr / und in keine Nachfolge zu ziehen. Dannh. part. 3. lact. Catech. p. 278.

**Ists rathsam/ daß man seine Magd freye?**

Resp. Nein/ denn/ das bringet gemeiniglich eine unglückhaffte Ehe. Sintemahl die Mägde/ so in ihrem Dienst zuvor fleißig und treu gewesen / wenn sie hernach die Haushaltung unter handen bekommen/ so wolten sie auch gerne das Regiment über den Mann haben. Und werden nicht viel gefunden/ die es der Esther nachthun / welche aus einer Dienst-Magd zur Königlichen Majestät erhaben worden. Osiandr. paraphr. bibl. in Prov. 30. 23.

**Was ist von denen zu halten/ die im Freyen bloß auf Geld sehen?**

Resp. Sie handeln nicht wol. Denn/ zu geschweigen/ daß solch Gold-gieriger respect verbunden ist mit Mißtrauen auff GOtt / und mit Müßiggang; So ist gemeiniglich die Liebe bey ihnen gantz unbeständig/ und wäret nicht langer als das Geld wäret. Und so ist gemeiniglich eitel Hader / Verachtung und große Schande da/ wenn das Weib den Mann reich machet/ Syr. 25. 29.

**Was ist von denen zu halten/ die im freyen blos auf Schönheit sehen?**

Resp. Sie thun nicht wohl. Denn/ Schönheit ist ein unbeständiges Guth/ so durch eine geringe Kranckheit verzehret wird/ Psal. 39. Schönheit ist ein gefährliches Guth/ so viel Nachsteller hat/ wie an Susanna zu sehen / Hist. Susannæ v. 2. seq. Schönheit ist auch ein solch Guth/ das viel kostet. Denn/ schöne Weiber wollen nicht gerne arbeiten / und wollen zärtlich gehalten seyn.

**Wofür wards im Alten Testa-**

ment

ment gehalten / wenn die Jungfern ungefreyet blieben?

Resp. Es war eine Strafe der Sünden / und eine grosse Schmach. Psal. 78, 63.

Wenn / oder zu welcher Zeit soll ein junger Mensch freyen?

Resp. Es ist zwar nicht gesetzt / daß man zu unser Zeit / da die Natur abnimmt / eben 40. Jahr warten müsse / wie Isaac gethan / Gen. 25, 20. Dennoch aber ist es billig / daß man auch nicht zu jung freye / sondern / erst etwas lerne und zum Verstand komme / daß man Weib und Kind wisse zu regieren und zuernehren.

Mag man nach Absterben seines Ehegatten / wieder zur andern oder dritten Ehe schreiten / und einen andern / oder eine andere freyen?

Resp. Es ist dis Wittwern und Wittwen unverbothen / Rom. 7. v. 2. 1. Cor. 7, 39. Abraham / nahm nach Absterben der Sarä / wieder ein Weib / Gen. 25, 1. Die junge Sara nahm nach sieben Männern den achten. Tob. 3, 8.

Was ist davon zu halten / daß etliche Wittwen / Jungfern und Mägde / in der Christ-nacht seltzame Possen vornehmen / um zu erfahren, was sie vor Freyer bekommen werden?

Resp. Es ist Teuffeley / Zauberey / Aberglauben / Abgötterey / Gotteslästerung und schändliche Büberey / wodurch die heilige Zeit entheiliget / der Nahme GOttes unnützlich geführet / GOtt versucht / dem Teuffel gedienet / und das geile / Mannsüchtige Gemüth verrathen wird / und wenn die Langmuth GOTTES nicht so groß / so wäre kein Wunder / daß sie darüber zeitlich und ewig zu Grunde giengen. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1243.

Soll man / wenn man freyen will / wacker aufschneiden / und sich grosser Dinge rühmen / deren keines man hat?

Resp. Nein / denn / das giebet eine übele Nachrede / und stifftet böse Ehen; Sondern / man soll sich der Aufrichtigkeit und Warheit befleißigen / nach dem Exempel Davids / welcher / da er des Königs Sauls Tochter haben solte / seine Armuth und gering Geschlecht nicht verheelete. 1. Sam. 18, 23. Cramer. not. bibl. in h. l.

Was ist von den frühzeitigen Wieder-freyen zu halten?

Resp. Es ist eine Anzeigung / daß man den verstorbenen Ehegatten nicht groß geachtet habe. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 798.

Besiehe hievon ein mehreres bey dem Wort: Wittwe.

Kan man mit guten Gewissen nach eines andern Braut freyen?

Resp. Nein / denn / das hieße Eheleuthe trefen wollen / welches niemand als GOtt und die Obrigkeit thun solten / Matth. 19. und bricht ein solcher die Ehe. Matth. 5, 28.

Soll

Soll man wissentlich eine solche freyen/ von der man weiß/ daß sie keine Kinder empfangen und gebähren wird?

Resp. Weil der fürnehmste Zweck des Ehestandes ist / Kinder zeugen/ so thut der übel der wissentlich/ da er selbst zu Kinder-zeugen tüchtig / eine darzu untüchtige nimmet / und wird er nicht allein auf die Maaß ein Mörder an seinen eigenen Saamen/ sondern/ verräth sich auch/ daß er nur um Unzucht willen ein Weib nehme / über welche der Teuffel Gewalt hat. Tob. 6, 17. 18.

Von Freyen ist mehr zu finden bey dem Wort: Heyrathen.

## Freyer Wille.

Hat der Mensch nach den Fall noch einen freyen Willen?

Resp. Ja/ nemlich / in natürlichen/ Bürgerlichen und euserlichen Kirchen-Sachen. In natürlichen/ daß er nach Belieben kan essen/ trincken/ schlafen/ wachen/ und so weiter. In Bürgerlichen/ daß ihm frey stehet/ sich auf diese oder jene Kunst zu legen / den natürlichen/ und andern vorgeschriebenen Ordnungen sich gemäß zu halten. In euserlichen Kirchen-Sachen/ daß er kan in die Kirche gehen/ und den Prediger hören/ jedoch nicht mit der intention, sich zu bekehren/ sondern/ wie man sonst aus curiosität andere Redner höret. Tom. 3. disput. Witteb. p. 193. seq.

Hat der Mensch einen freyen Willen sich vor groben euserlichen Lastern zu hüten?

Resp. Ja: Denn/ da hats Heyden gegeben / die sich in solchen / auch bey ihren unbekehrten Zustand wohl gehalten/ sich niemahls voll getruncken / eine exemplarische Keuschheit allezeit von sich sehen lassen / sich in Kleidern und andern Stücken demüthig erwiesen/ niemand mit Willen unrecht gethan/ und dergleichen Gutes mehr von sich euserlich spühren lassen. Und dergleichen kan noch von Unwiedergebohrnen geschehen/ wiewol solcher Wille durch des Teuffels Gewalt offt geschwächt und verhindert wird. Tom. 3. disput. Witteb. p. 195. Cramer. not. bibl. in Syr. 15, 17.

Kan der Mensch aus freyen Willen das thun/ daß er Gottes Wort fleißig höre / lese und betrachte/ und dem Geist GOttes sein Werck in ihm lasse?

Resp. Ja / und wenn dem nicht so wäre/ so würde uns umsonst zugerufen werden: Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ Luc. 8, 8. Heute/ da ihr des HErrn Stimme höret / verstocket eure Hertzen nicht Psal. 95.

Schreiben wir nicht denen Kräften des freyen Willens zu viel zu/ wenn wir sagen/ der Mensch/ der bekehret und glaubig werden wolle/ müsse Gottes Wort fleißig hören/ lesen / betrachten / und dem Geist Gottes sein Werck in ihm lassen?

Resp. Nein/ wir schreiben ihm nicht zu viel zu: Alsdenn aber würde es geschehen/ wenn wir sagten/ daß dis alles

den

den Glauben und die Bekehrung wircke. Das aber sagen wir nicht/sondern sprechen: es sey dennoch beydes/ nemlich / der Glaube und die Bekehrung eine Gabe des Heiligen Geistes/ welche Er allen denen mittheile / die sich dergestalt erzeigen. Besiehe auch hievon das Wort: Glaube. Rivinus Contr. Grebenit. p. 213.

**Hat der Mensch auch nach den Fall einen freyen Willen in innerlichen geistlichen Sachen/ als daß er dem Wort Gottes von Hertzen Beyfall geben / sich daraus bekehren / an Christum glauben und Christlich leben kan?**

Resp. Der Mensch ihm selbst gelassen/ und auser den Stand seiner Wiedergeburth betrachtet/ kan hierbey nicht das geringste thun/ sondern/ soll er bekehret werden / so muß ihn GOtt bekehren/ Jerem. 31. Soll er glauben / so muß GOtt den Glauben in ihm wircken/ Joh. 6. Soll er gutes thun/ so muß GOtt in ihm wircken / das Wollen/ und das Vollbringen. Phil. 2. Quenst. part. 2. Syst. Theol. p. 184.

**Hat denn ein Wiedergebohrner einen freyen Willen in geistlichen Sachen?**

Resp. Ja / aber nicht per vires nativas, sed dativas, nicht durch seine natürliche/ sondern/ durch die vom Heiligen Geist ihm geschenckte oder verlohrne Kräffte/ daher er GOttes Gehülffe heißt / 1. Cor. 3. Und Paulus spricht: Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig macht / welcher ist Christus/ Phil. 4, 13.

**Wie sollen wir uns bey den freyen Willen verhalten / den uns Gott noch jetzo gönnet?**

Resp. Wir sollen ihn ja nicht mißbrauchen/ denn/ je freyer der Wille/ je schröcklicher ist die Straffe/ wenn man denselben nicht guberniret und im Zaum hält.

**Hat denn GOtt freye Macht / zu thun was er will?**

Resp. Ja / denn / Er hat niemand über sich / der ihm zugebiethen hätte/ und den Er Rechenschafft geben müste: Und daher thut Er auch/ was Er will/ Psal. 135, 6. Dan. 4, 32. Er thut aber auch nichts/ was nicht seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit gemäß ist. Daher heißts: Was Er ordne/ das ist löblich und herrlich / Psalm. 111. und alle seine Wercke sind gerecht/ Psal. 119.

## Freygebigkeit.

**Soll man alles wegschencken / damit man vor freygebig geachtet werde?**

Resp. Nein / denn / das wäre eine Verschwendung/ man muß seine Bäumlein zwar lassen heraus fließen / aber man soll sie doch gleichwol auch allein behalten/ und kein frembder soll sie mit uns haben/ Prov. 5. Das ist/ wir sollen Herren unserer Güther bleiben / wenn wir schon andern davon mittheilen. Es heißt: Hilf deinem Nechsten aus/ so viel du kanst/ sihe dich aber auch für/ daß du nicht selbst darüber zu Scha-

den kommest/ Syr.29,24. Und ob gleich Christus zu jenen Jüngling Matth. 19. v. 11. sagte: Er solle alles/was er habe/ verkauffen/ und denen Armen geben; So hat er doch damit uns keine allgemeine Regul fürschreiben wollen/ nach der sich alle Menschen zu richten hätten/sondern/ es war etwas besonderes/ damit der HErr dieses Jünglings Gehorsam erkundigte/ und hätte vielleicht Christus/weñ er gesehen/ daß der Jüngling ihm fürgenommen/ alles zuverkauffen/ ihn wieder davon abgemahnet/ wie Abraham von der Schlachtung seines Sohnes Genes. 22. Pfeifers ars. artium p. 281.

**Hat man Schaden davon/ wenn man zu Unterhaltung des Gottesdiensts sich freygebig erzeiget?**

Resp. Nein/ sondern/ GOtt giebet alsdenn überflüßig wieder was wir bedürffen/ nach den Spruch: Gebet/ so wird euch gegeben/ Luc.6. ingleichen: Ehre den HErrn von deinem Guth/ und von den Erstlingen deines Einkommens/so werden deine Scheuren voll werden/ und deine Kelter mit Most übergehen/ Prov.3,9.10. welches Asaria der Priester/ mit der Erfahrung bestätiget. Denn/ so spricht er zu Hißkia/ als der fragete; wo die grossen Hauffen Korn herkommen? Sint der Zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen in das Haus des HErren/ haben wir gegessen/ und sind satt worden/ und ist noch viel überblieben. Denn der HErr hat sein Volck gesegnet/ darum ist noch viel überblieben/ 2.Chron.31,10. Und so empfieng Hanna an statt ihres Sohns Samuels/ den sie GOtt zum Dienst dahin gab/ drey andere Söhne und zwo Töchter 1.Sam.2,21. Dannh. Evangel. Denckmahl p. 554. Gerh. Schol. pietat. lib.5. Cap.15. Cramer. not. bibl. in Syr. 31,9.

**Wer soll freygebig seyn?**

Resp. Ein jeder/ der nur etwas hat/ oder haben kan. Der Reiche theile mit von seinen Uberfluß/ 2.Cor.8,14. Der Mittelmäßige/ von seiner Hand-Arbeit und verdienten Lohn/ Eph. 4, 28. Der Dürfftige und der ander Leuthe Gnade leben muß von seinen erspahrten/ und von der Handreichung/ die ihnen guthertzige Leuthe gesteuret haben/ Luc. 8, 13. Ottonis Evangel. Tugend-Steg p. 975.

**Wie sollen sich blut-arme Bettel-Leuthe verhalten/ die wegen ihres euserſten Unvermögens nicht freygebig seyn können?**

Resp. Sie sollen dem Nechsten einen guten Willen/ ein freundliches Wort/ und ein eyfrig Vater Unser schencken/ und ihre Liebe dadurch erweisen. Ottonis Evangel. Tugendsteg p. 975.

Besiehe ein mehreres bey dem Wort: Allmosen.

**Wovon soll man sich freygebig gegen das Predig-Ampt/ Kirchen/ Schulen/ Hospitalen/ und arme Leuthe erweisen?**

Resp. Nicht von geraubeten/gestohlenen/

lenen/ gewucherten / wie es die Welt zu machen pfleget/ Jerem. 12, 15. Hagg. 2, 13. sondern/von recht und wol erworbenen Guth. Denn so spricht der HErr Deut. 23, 18. Huren-Lohn und Hundes-Geld/ das ist / was mit Sünden und Schanden / Neid und Haß erworben / ist für mir ein Greuel. Denn/ ich bin der HErr/ der das Recht liebet/ und hasse rauberische Brand-Opffer. Esa 61, 8. Jerem. 6, 20. & 20. Amos 5, 21. & 22. Malach. 1, 13. Cramer. not. bibl. in Syr. 34, 21. seq. & 24.

## Freyheit.

### Wie sollen sich freye Leuthe erzeigen?

Resp. Sie sollen ihre Freyheit vor eine besondere Gutthat Gottes achten/ und ihrer ja nicht mißbrauchen/ damit sie nicht mit ihren Schaden erfahren dürffen / was die Dienstbarkeit vor Beschwerden auf sich habe.

### Welches ist die beste Freyheit?

Resp. Die ists/ da uns Christus frey gemacht von der Gewalt des Teufels/ von der Herrschafft des Todtes / und aus der Gefängniß der Höllen / nach dem Spruch Christi; wenn euch der Sohn frey machet/ so werdet ihr recht frey seyn. Joh 8. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 233. seq.

### Wie fern sind die Christen durch Christum vom Gesetz frey gemacht?

Resp. Es ist nicht geschehen / was den Gehorsam betrifft/ oder/ daß ihnen frey stünde in allen Sünden zu leben/ die in den zehen Gebothen verbothen sind/ denn / so fern heist es: Christus sey nicht kommen das Gesetz aufzulösen/ Matth. 5. Es heißt: Das Gesetz werde durch den Glauben nicht aufgehaben / sondern vielmehr aufgerichtet/ Rom. 3. Sondern / wir sind frey von denen Levitischen Satzungen / welche ein Zuchtmeister gewesen auf Christum/ Galat. 3. Wir sind auch frey von den Sitten-Gesetz/ daß uns 1. dasselbe nicht verdammen kan/ ob wirs gleich nicht vollkömlich halten können/ Rom. 8, 1. Denn / Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes / da Er ward ein Fluch für uns/ Galat. 3. Wir sind sind auch davon frey/ daß wir 2. nicht dürffen die Gerechtigkeit im Gesetz suchen. Denn/ wir halten dafür/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Rom. 3. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1318.

### Stehen die Glaubigen allhier in völliger Freyheit von Sünden und allen Ubel?

Resp. Nein/ denn / sie behalten die verderbte Natur noch an sich/ und können noch Sünde thun/ sind auch dem Creutz-Ubel wircklich unterworffen.

### Sind die Wiedergebohrnen gantz frey von Sünden?

R. Nein/ denn/ das Fleisch widerstehet in ihnen dem guten Vorhaben/ Galat. 5, 17. Rom. 7, 22. und wo es solches nicht gantz verhindern kan/ so hält es doch dieselbe auf und schwächet es/

Rom. 8. 3. Tom. Disput. Wittebergens. p. 238.

**Wird durch die geistliche Freyheit auch der weltliche Gehorsam gegen die Obrigkeit aufgehaben?**

Resp. Nein, sondern, der soll bleiben, biß an den Jüngsten Tag, da Christus durch seine Zukunfft aufheben wird, alle Herrschafft, und alle Obrigkeit, und alle Gewalt, 1. Cor. 15, 24. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1319.

**Wie soll man sich in Annehmung oder Abschaffung freyer Mitteldinge verhalten?**

Resp. Wenn mans uns frey giebet, und man die Schwachen dadurch erbauen kan, auch nicht ein anders darunter gesuchet wird, so hat man sich wol drein zu bequemen und zu schicken. Wo mans aber uns, als nothwendig auftringen, oder uns damit zu Erkäntniß eines Irrthums in unserer Lehre dringen, so sollen wir nicht eine Stunde unterthänig seyn. Galat. 2, 4.

**Hat auch ein jeglicher Christ vor sich eine Freyheit bey denen angeordneten Ceremonien?**

Resp. Ja, und die bestehet darinnen, daß er die Ceremonien, so an diesen Ort brauchlich seyn, an einen andern, wo sie nicht üblich unterlassen kan. Pfeffer in August. Confess. p. 876, & 1033.

**Wie sollen wir uns die Lehre von der Christlichen Freyheit zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen, daß wir dieselbe hoch achten, und uns hüten, daß wir nicht durch die Freyheit dem Fleisch raum geben, Galat. 5. 1. Petr. 2. 2. Petr. 2, 19. und sie durch das wiedererwehlte Laster-Leben verschertzen. Cramer. not. bibl. in Joh. 8, 31.

**Wohin ists angesehen mit denen Freyheiten, oder Frey-Städten, unter denen Evangelischen, als da sind, die Kirchen, Schlöffer, Rathhäuser, Collegia und dergleichen?**

Resp. Nicht zielets dahin, daß sie receptacula malitiæ seyn sollen, da man Unfug treiben, oder die, so fürsetzlich böses gethan, hausen oder hegen soll, sondern vielmehr, daß solche Oerter von aller Boßheit befreyet seyn, und man sich daselbst alles Gezancks, Haders, Schlagens und dergleichen billig enthalten soll, mehr als andern Orten, diejenigen aber so ohngefehr gesündiget, Schutz finden mögen. Jos. 20, 4. Balduin. Conc. in Josuam p. 696. seq. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 121. seq.

**Soll man noch Frey-Stäte haben, im alten Testament, darinnen die so böses gethan, sicher seyn können?**

Resp. Das hat uns Christus nirgends gebothen, ja er hat uns von den Mosaischen Policey-Gesetz befreyet, und sind wir demnach an solche Freyheiten nicht verbunden. Doch wenn man einige Oerter aus Christlicher Freyheit darzu widmen wolte, so müste

man doch nur denen darinnen Schutz gönnen/ die ohngefehr es in einem und dem andern versehen hätten/ nicht anders als wie auch dort nur die Frey-Städte vor die geordnet waren / welche wider Willen und Vorsatz einen erschlagen hatten. Denn sonst/wenn man promiscuè einen jeglichen Ubelthäter darinnen hegen wolte / so würden solche Oerter entheiliget/die Obrigkeitliche Gewalt dadurch geschwächet und Thür und Thor zu allen Lastern geöffnet werden. Dieter. Conc. in Nahum. p. 568. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 206. Eckard Christ. religiol. p. 217.

**Wem kamen die Israelitischen Freystädte/ derer Numer. 35, 5. seq. Jos. 20, 2. seq. gedacht wird/ zu gute?**

Resp. Denen Todtschlägern und sonst niemand/ jedoch auch nicht allen/ sondern nur denen/ welche nicht fürsetzlich/ sondern unversehens und unwissend ohne Willen und Fürsatz einen erschlagen hatten. Daher es Joab nichts halff / daß er in die Stiffts-Hütten/ als zu einer Freyheit flohe/ 1. Reg. 2, 28, 31. Denn/ er hatte Abner und Amasa fürsetzlich ermordet. Dannh. Festpr. p. 315. seq.

**In welchen Verstande sagt man von der Christl. Freyheit/ daß sie sey libera Servitus & serva libertas, eine freye Knechtschafft und Knechtische Freyheit?**

Resp. Eine freye Knechtschafft heist sie/ weil man dabey GOtt nicht gezwungen / sondern freywillig dienen muß. Ps. 110. Eine Knechtische Freyheit aber/ weil die Freyheit nicht nach unsern belieben/ sondern/ nach der fürgeschriebene Göttlichen Ordnung geführet werden muß. Tom. 3. Disputat. Wittebergens. p. 237.

## Freyheit.

**In welchem Verstande nennet Jacobus das Gesetz c. 1, 25. & c. 2, 12. ein Gesetz der Freyheit?**

Resp. Zu geschweigen / daß das Wort Gesetz allhier so viel heissen kan/ als eine Lehre/ und solcher Gestalt das Evangelium bedeuten / welches eine rechte Lehre der Christlichen Freyheit ist; So ist auch das so eigentlich genante Gesetz Gottes per se, das ist/ an ihm selbst ein Gesetz der Freyheit gewesen/ per accidens, aber/ weil es durchs Fleisch geschwächet ist/ ist es zu einen schweren Joch worden/ welches weder wir noch unsere Väter haben tragen können. Actor. 15, v. 10. Crum. not bibl. in h. l.

**Von freyen Mitteldingen besiehe die Titel: Adiaphora und Ceremonien. Müssen alle particular-Kirchen einerley freye Mitteldinge haben?**

Resp. Nein: denn es sind solche Mitteldinge/ 1. Von Menschen erdacht: 2. Gehören nicht zur Seligkeit: und sind 3. ihrer Natur nach wandelbahr/ können auch nach Gelegenheit der Kirchen und der Zeit verändert werden. Giessenä Disput. 20. Anti-Calvin. th. 22.

## Frembd.

**Womit soll man sich tröſten/ wenn man in der Frembde ſtirbet?**

Resp. Man ſoll bedencken/ daß wir 1. überall nur Gäſte und Frembdlinge ſeyn Pſ.39. Daß 2. GOtt überall bey uns ſey/ Jerem.23. Daß wir 3. überall gleich nahe zum Himmel haben/ und iſt man ſeelig von nun an / wenn man nur im HErrn ſtirbet. Apoc.14.

**Wie ſollen ſich die verhalten / die aus Noth/ als Gefangene/ oder aus andern erheblichen Urſachen in frembde Länder gerathen / da falſcher Gottesdienſt und ärgerliches Leben im Schwange gehet?**

Resp. Sie ſollens machen wie Loth/ Joſeph/ Daniel und ſeine Geſellen/ und ſollen ſich bey Leibe / weder in Lehr und Leben denen Falſchglaubigen und Gottloſen gleich ſtellen / ſondern/ in der erkanten und wahren Religion und heiligen Leben beſtändig verharren. ſolten ſie auch drüber in Leibes und Lebens-Gefahr gerathen. Denn/ es heiſt auch hier: Stellet euch der Welt nicht gleich Rom 12. Sey getreu biß in den Todt Apoc.2. Und dahin verwieß auch Jeremias die gefangene in Babel. Baruch.6,3. ſeq.

**Mag man wol frembde Leute/ die bey uns einkehren wollen befragen/ wer ſie ſeyn/ und woher ſie kommen?**

Resp. Ja/ es mag geſchehen/ nach dem Exempel jenes alten Mannes / Judic. 19,17. jedoch beſcheidentlich und nicht aus Vorwitz / ſondern / damit man wiſſe/ was man vor Leute auffnehme. Cramer. not. bibl. in Judic. 19,17.

**Soll man ſich in frembde Zanck-Händel mengen?**

Resp. Nein / denn/ ſolche kommen gemeiniglich in groß Unglück nicht anders als wie der / welcher einen Hund bey den Ohren zwackt. Prov.26,17. Syr. 11,9.

**Soll man Frembdlinge drücken und drengen?**

Resp. Nein/ denn/ das verbeut Gott Exod.22,21. c.23,9. und dräuet es ſcharff zu ſtrafen/ Malach.3,5. Soll man demnach vielmehr ſie lieben / aufnehmen/ und ihnen alles gutes erzeigen / Deut. 10,18,19. C.14,29. Ez.47,22. Gerh. Schol. piet. lib.4.c.16.p.m.937. Scheibler. Aurifod. Theol. p.953.

**Wofür iſts anzuſehen / wenn Frembde an einen Ort über die eingeſeſſene herrſchen?**

Resp. Es iſt eine wohlverdiente Strafe der Sünden. Denn/ ſo ſpricht Gott: Wirſtu der Stimme des Herrn deines Gottes nicht gehorchen/ ſo wird der Frembdling der bey dir iſt / über dich ſteigen/ und immer oben ſchweben/ du aber wirſt herunter ſteigen und immer unten liegen. Er wird dir leihen/ du aber wirſt ihm nicht leihen. Er wird das Haupt ſeyn / und du wirſt der Schwantz ſeyn. Deut. 28,43. ſeq.

**Hat Nathan in ein frembd Amt ge-**

gegriffen/ wenn er der Bathseba eine Rath wider den Adoniam ertheilet? 1. Reg 1 v. 13, 14.

Resp. Nein/ denn/ zu geschweigen/ daß ein jeglicher Unterthan / die bösen practicen/ welche den Untergang der Religion/ wie auch des Vaterlandes/ nach sich ziehen / abzuhelffen verbunden ist: So muste ja Nathan vermöge seines Amptes darnach sehen / daß Davids Schwur / da er die Succession dem Salomoni mit einem Eyde zugesaget/ vollzogen würde / auff daß solcher Gestalt der David/ ein unverletzt Gewissen behielte. Nitschii Theol. Sendschreiben part. 1. p. 18.

**Was sollen wir thun in Ansehung dessen / daß wir nur Frembdlinge in der Welt seyn?**

Resp. Wir sollen unsre Hertzen nicht an irrdische Dinge hängen/ sondern mit unsern Gemüth im Himel wohnen/ und unter des die Beschwerden dieser Welt in einer bösen Herberge mit Gedult tragen/ 1. Petr. 2. 11. Hebr. 13, 14. Phil. 3, 20. Gerhard. Comm in 1. Petr. p. 243.

## Fressen.

**Warumb soll man vor den Fressen/ oder/ gar zu vielen essen/ sich hüten?**

Resp. Darumb solls geschehen/ weil man damit das Hirtz beschweret/ Luc. 21. seine Gesundheit zerstöret/ Syr. 37. und sich in die Hölle bringet. Galat. 5.

## Freund und Freundschafft.

**Ists auch GOtt zuwider / wenn man mit Freunden übel ümbgehet?**

Resp. Ja/ und zwar noch mehr/ als wenn man sich an Frembde vergreifft. Obad. v. 10. 11.

**Soll man alte Freunde / derer Treu und Auffrichtigkeit uns sattsam bekant ist/ fahren lassen und neue erwehlen?**

Resp. Nein. Denn/ zugeschweigen/ daß es eine / Anzeigung ist / der Leichtfertigkeit/ so weiß man auch nicht ob man so viel am neuen kriegen werde/ als man am alten gehabt. Denn/ Freunde sind viel leichtlicher ümbgewechselt/ als bessergemacht. Syr. 9, 14. Cramer. not. bibl. in h. l. Syrac.

**Soll man mächtiger Leute Freundschafft begehren?**

Resp. Nein / denn / solche Leuthe brauchen die geringen Freunde als Knechte / und wenn sie einmahl beleidiget worden/ so thun sie mehr Schaden und Unheil im Zorn/ als sie zuvor aus guten Willen Freundschafft erzeiget haben. Syr. 13, 7. 8.

**Was sind das vor Freunde / die man ihm von irrdischen Güthern machen soll?** Luc. 16, 9.

Resp. Es sind Lehrer und Prediger/ Schuldiener und arme Leuthe.

**Wie nehmen solche Freunde ihre Wohlthäter in die ewige Hütten auf?**

Resp. Es geschiehet in Christo / zu den

den sie um Wiedervergeltung seufzen/ und für den sie künfftig ihren Wohlthätern ein herrlich Zeugniß geben werden.

### Ists gnug zu der rechten Freundschaft/ wenn man einem im glücklichen Wohlstande beystehet?

Resp. Nein/ sondern/ es muß auch geschehen in Widerwärtigkeit. Denn/ ein Freund liebet allezeit/ und ein Bruder wird in der Noth erfunden. Prov. 17, 17. Syr. 22, 28. 29.

### Was soll man thun/ wenn man von allen Freunden verlassen ist/ und sie uns entweder abgestorben/ oder aus Furcht/ sie möchten unsertwegen Ungelegenheit haben/ von uns abgestanden seyn/ oder uns verzagt machen?

Resp. Wir sollen nicht nur gedencken/ es sey andern/ vor uns/ auch so ergangen/ als dem Hiob/ c. 6, 15. c. 19, 13. 14. und dem David/ Psal. 11, 2. 3. Osiandr. paraphr. bibl. Ps. 38, 12. 88, 19. sondern/ man soll auch zusehen/ daß man nur GOtt zum Freunde habe. Denn/ der bleibet uns getreu/ und will uns nicht verlassen noch versäumen/ Hebr. 13. Er stirbet uns auch nicht ab/ denn/ seine Jahre wären für und für/ Psal. 102. und ist seine Freundschafft uns immer ersprießlich/ denn/ Er hat Gewalt über Leben und Todt Sap. 16, 13. Pfeifers Anti-Melanch. part. 1. p. 232. Havemanns Bethabara p. 318.



### Sollen wir uns durch unsere Freunde von Gott und Christo lassen abwendig machen?

Resp. Nein/ sondern wir sollen mit den alten Eliasar/ 2. Maccab. 6, 21. mit dem Tobia/ Tob. 2, 8. 9. und Paulo/ Act. 21, 13. GOtt und Christo den Vorzug lassen. Denn/ man muß GOTT mehr gehorchen/ als den Menschen/ Act. 5, 29. und Christus saget Matth. 10. v. 37. Wer Vater oder Mutter/ Sohn oder Tochter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht werth. Herm. Spruchpost. p. 1349. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. cap. 17. p. m. 955.

### Soll man keines Freundes auf der Welt achten?

Resp. Ja/ denn/ ein treuer Freund ist ein starcker Schutz/ und ein grosser Schatz. Syr. 6, 14. seq.

### Soll man einem jeden trauen/ der Freundschaft fürgiebet?

Resp. Nein/ denn/ es sind viel falsche und heuchlerische Freunde/ davon Syrach handelt c. 6, 6. seq Cram. not. bibl. in h. l. Syrach.

### Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn wir von denen nicht wollen betrogen werden/ die sich gegen uns freundlich stellen?

Resp. Wir sollen in acht nehmen/ wie sie sich gegen andere verhalten haben/ und wenn wir alsdenn befinden/ daß sie wanckelmüthig gewesen/ und in der Freundschafft nicht beständig blieben/ sondern die/ welche sie zuvor geliebet

liebet / hernach anfeinden und läſtern / ſo ſollen wir uns nicht zu gemein mit ihnen machen / noch ihnen zu viel trauen. Syr. 6, 6. 9.

**Wie ſoll mans machen / wenn man treue und rechtſchaffene Freunde erlangen will?**

Reſp. Man ſoll ſich der Frömmigkeit befleißigen / und GOtt anruffen / daß Er uns ſolche beſchere. / Syr. 6, 17. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. c. 17. p. m. 951. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 962.

**Worauf ſoll man ſehen / wenn man Freundſchafft ſtifften will?**

Reſp. Man ſoll ſehen / daß es 1. zum guten / GOtt wolgefälligen Ende geſchehe / denn / über die / ſo ſich zuſammen koppeln böſes zu thun / wird das Weh geſchrien / Eſa. . Es ſoll auch geſchehen 2. mit guten und frommen Leuthen. Denn / wie kan uns der recht treu ſeyn / der GOtt nicht treu iſt.

**Wie ſoll man ſich bey Freundſchaften erzeigen / daß man ſie beſtändig erhalte?**

Reſp. Man ſols aufrichtig mit Freunden meynen in Glück und Unglück / nicht auf ſeinen Nutz / ſondern / auf Tugend und Gleichheit der Sitten ſehen / gerne nach Mögligkeit dienen / alles das / wodurch Freundſchafft kan zerſtöret werden / als Schmach / Verachtung / Offenbahrung der Heimligkeit und böſe Tücke / Syr. 22, 25. ſeq. c. 27, 17. fliehen und meiden / und wenn irgend aus Noth / (da man den Freund ſtrafen müſſe / und ihm in ſeinen böſen Vorhaben nicht fügen können /) oder / aus Ubereilung ein Unwill entſtanden / ſoll man die Sache ohne Verzug mit Freundligkeit und Willfährigkeit wieder ſchlichten. Baulers Tugend-Pred. p. 806. Cramer. not. bibl. in Syrach. 22, 28. ſeq.

**Mag man wol mit Falſch-gläubigen Freundſchafft haben?**

Reſp. Ja / man mag ſie wol haben / was die Noth-freundſchafft betrifft / wenn man beyſammen wohnen und leben muß in einer Policey / durch Bündniß / Mahlzeiten / Eheſtand (nemlich ſo ferne die Ehen ſchon verſprochen und geſchloſſen) ingleichen durch Nothreiſen und andern euſerlichen Handel und Wandel: Wohin auch gehöret die Noth-Taufe / in caſu neceſſitatis im Nothfall / wenn man es nicht anders haben kan / und die weſentliche Stücke der Taufe richtig ſeyn; Aber keine Freund- und Gemein-ſchafft iſt erlaubet quoad Officia Libertatis was die Chur-Freundſchafft belanget / in ſolchen Dingen / Händeln und Geſchäfften / deren man wol kan geübriget bleiben. 2. Cor. 6, 14. ſeq. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 413.

## Freundligkeit.

**Kan man ſich auch mit Freundligkeit verſündigen?**

Reſp. Ja / nemlich / wenn man dabey ſeines Amptes vergiſſet / und niemand ſtrafft der zu ſtraffen iſt / oder / andern zu gefallen mit böſes thut / die

erkante Wahrheit verläſſet/ oder/ doch dabey ſimuliret/ mit frißt/ ſäufft/ huret und bubet / oder/ denen Sündern bey ihren Sünden heuchelt oder ſchmeichelt/ als obs nichts zu bedeuten habe/ oder auch/ wenn man ſich aus falſchen Hertzen freundlich ſtellet/ Pſal. 55. und ſo fort. Scheibler. Aurifod. Theolog. p. 1033.

**Worinnen beſtehet die Freundligkeit/ deren ſich Chriſten befleißigen ſollen? 2. Cor. 6, 6.**

Reſp. Sie beſtehet in holdſeligen Geberden/ Worten und Wercken/ daß man freundlich grüße/ Gen. 43, 27. Die Leuthe/ ſo zu uns kommen / freundlich empfange/ Hebr. 11, 31. ihnen freundlich antworte/ Syr. 4, 8. ſie freundlich ſtrafe/ Pſal. 141, 5. freundlich tröſte/ Eſa. 40, 2. freundlich um Hülffe bitte/ 1. Macab. 5, 48. ihnen freundlich willfahre / Syr. 20, 13. und auch ſonſt im gemeinen Leben freundlich mit denen Leuthen umgehe. Syr. 6, 6. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. c. 23.

**Gehet vornehmen Leuthen an ihrer reputation was abe / wenn ſie geringen Leuthen gute Worte geben / und ſich gegen jederman freundlich erzeigen ſollen?**

Reſp. Nein/ ſondern/ ſie macht ſie deſto mehr beliebt / und GOtt gleich. Ottonis Evangel. Tugendſteg p. 160.

**Iſts recht/ einen mit freundlichen Worten betrügen?**

Reſp. Beſiehe hiervon das Wort: Betrügen.

**Warum ſoll man ſich der Chriſtlichen Freundligkeit befleißigen?**

Reſp. Es ſoll darum geſchehen/ weil ſie eine Frucht des Geiſtes iſt / Gal. 5. und den Menſchen höchſt zieret. Cram. not. bibl. in Syr. 4, 6.

## Freude.

**Worüber ſoll man ſich am meiſten freuen?**

Reſp. Darüber ſolls geſchehen/ daß man einen gnädigen und gütigen Vater an GOtt hat / zu den man ſich alles gutes verſehen darff / und von dem man des ewigen Lebens gewärtig iſt/ Pſ. 32, 11. 33. 1. Eſa. 61. Phil. 4.

**Mag man ſich insgemein dahin über ander Leuthe Unglück freuen?**

Reſp. Nein. Beſiehe davon das Wort: Unglück.

**Mag man ſich wol freuen über den Untergang der Feinde Chriſtlicher Kirchen?**

Reſp. Ja/ aber nicht aus Abgunſt/ Bosheit/ und fleiſchlicher Rachgierigkeit/ oder/ als hätte man Luſt an ihrem Verderben / ſondern / aus glaubiger Verwunderung der Gerichte Gottes/ ſo Er über ſie / weil ſie unbußfertig in ihrer Bosheit fortfahren / ergehen läſſet/ und weil man ſiehet/ daß ihr Untergang zur Ehre GOttes / und der bedrängten Kirchen Erlöſung gerichtet. Cramer. not. bibl. in Job. 21. 19. & Pſal. 54. 9. 58. 11. Wie denn alſo unter andern Eſaias c. 30, 29. weiſſaget / daß die

die Jſraeliten über die Niederlage der Heyden ſingen/ und ſich von Hertzen freuen werden / und werde ſolche Freude heilig und Gottſelig ſeyn. Pſalm. 91, 8. Mengering. Inform. Conſc. Evang. p. 352. ſeq.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Eſaias c. 9. v. 3. ſpricht: Immanuel mache der Freuden nicht viel; bald aber dabey ſetzet: für dir wird man ſich freuen?**

Reſp. Es hat entweder den Verſtand/ daß die verſtockten Jüden über die Bekehrung der Heyden/ ſich nicht freuen werden / denen Chriſten aber aus Juden und Heyden werde es eine ſonderbare Luſt und Ergötzung ſeyn. Cramer. not. bibl in h. l. Oder/ es hat die Meynung/ daß zwar die bekehrten Heyden/ ſchlechte euſerliche Freude haben werden/ denn / ſie werden dabey allerley Jammer und Verfolgung ausſtehen müſſen/ jhr Hertz aber werde ſich dennoch freuen/ Vinarienſ. paraphr. bibl in h. l. Oder/ es wird hiemit angezeiget/ daß die Heyden / welche vorhin wenig Licht und Freude gehabt/ ſich nunmehro für Chriſto in der Chriſtlichen Kirchen freuen werden. Carpzov. Tugend-Sprüche. p. 88. ſeqq.

**Mag man ſich auch viel über irdiſche Dinge freuen?**

Reſp. Ja/ denn / da heiſts: freue dich des Weibes deiner Jugend/ Prov. 5, 18. Ein Vater des Gerechten freuet ſich / und wer einen Weiſen gezeuget hat / der iſt frölich drüber. Prov. 23. 24. ſeq. Man muß aber bey ſolcher Freude ſo fort an GOtt dencken / der ſie uns beſcheret/ Syr. 9/ 23. und jhm dafür dancken. Man ſoll auch gedencken/ daß es ſich leicht damit endern / und man jhrer überdrüßig werden könne/ 1. Cor. 7, 30. Syr. 37, 26. und ſoll alſo Maaß darinnen halten. Dahin auch Salomon zielet / wenn er ſpricht: findeſtu Honig/ ſo iß ſeyn genug/ daß du nicht zu ſatt werdeſt/ und ſpeyeſts aus. Prov. 25, v. 16.

**Was iſt von denen zu halten die ſich freyen/ wenn ſie böſes thun?**

Reſp. Es ſind närriſche und verkehrte Leute/ Prov. 2, 14. c. 10, 23. c. 15. 24. Syr. 27. 14. die von Frommen billig verachtet und verhaſſet werden Syr. 19/ 5. und ewiges Leid dafür zugewarten haben. Prov. 14, 13.

**Mag man ſich gar nicht bey der Sünde freyen?**

Reſp. Uber der Sünde/ an ihr ſelbſt/ ſolls nimmermehr geſchehen/ wegen der jetztberührten Urſachen. Uber das gute Ende aber/ das manchmal auf eine Sünde durch göttliche Direction erfolget / mag ſich ein Chriſt wol freuen / allermaſſen wie Paulus gethan. Denn/ ob zwar derſelbe beklaget / daß etliche Chriſtum aus Zanck und nicht lauter verkündigen/ dennoch/ weil einen Weg alsden andern Chriſtus / durch dieſelbe geprediget wird/ ſo ſagt er/ es geſchehe zufalls oder rechter Weiſe/ ſo freue ich mich doch darinnen/ und will mich

auch freuen/ Phil. 1. 15. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 406.

**Mag man sich wol freuen/ wenns denen Frommen übel gehet?**

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die werden im Strick gefangen/ das Hertzeleid wird sie verzehren/ ehe sie sterben/ Syr. 27. 32. Cramer. not. bibl. in Mich. 7, 10. & Soph 2, 8.

**Mag man sich über eines andern Tod freuen?**

Resp. Nein/ denn/ wir müssen alle sterben/ und wissen nicht/ ob wir auch den morgenden Tag erleben werden/ Sir. 8. 8.

**Mögen sich Lehrer und Prediger wol freuen/ wenn sie danckbare Zuhörer haben/ die ihnen alles Liebes und gutes thun?**

Resp. Ja/ aber es muß nicht fürnemlich/ oder rein und allein geschehen/ denn/ sonst würden sie sich nur nach den Fleisch freuen/ und damit sich verrathen/ daß sie nur auf sich/ und ihren Vortheil sehen. Müssen demnach sich fürnehmlich freuen/ über den glücklichen Lauff ihres Ampts/ und über den Gehorsam ihrer Zuhörer. Philip. 2. 2. Philem. v. 7.

## Friede.

**Soll man zum Frieden geneigt seyn/ und denselben gerne mit andern halten?**

Resp. Ja/ und solches darumb/ weil es GOtt gebothen hat/ 1. Petr. 3. 11. Weil der Friede eine Frucht des Geistes ist/ Galat. 5. Weil uns GOtt in/ und zum Frieden beruffen hat/ 1. Cor. 7. Weil auch der Friede GOtt/ Engel und Menschen erfreuet/ und lauter Segen und gut Leben nach sich zeucht/ Ps. 34. 13. Ps. 133. 2. seq. Prov. 17. 1. Sir. 25. 1. 2. Gerh. Schol. piet. lib. 4. cap. 18. p. m. 956. seq. D Joh. Schmidts Conc. è Psalm. 133. p. 99. seq.

**Wie soll man dem Frieden nachjagen? 1 Petr. 3. 10.**

Resp. Wir sollen keinen Anlaß zum Unfrieden geben/ und deswegen den Nechsten weder mit Worten/ noch mit Wercken beleidigen. Wird uns aber zum beleidigen Anlaß zum Unfrieden gegeben/ so sollen wir blind/ stum und taub seyn/ nicht alles sehen/ hören/ und beantworten/ ob wirs gleich sehen/ hören und beantworten könten/ sollen viel zu gut halten/ vergeben/ und zum besten kehren/ auch dem Feinde alle Güte erzeigen. Rom. 12. und ümb Friedens willen/ einen geringen Vortheil nicht ansehen/ Gen. 13. 10.

**Sollen wir zum Frieden rathen?**

Resp. Ja/ denn/ die das thun/ die machen Freude/ Prov. 12. 20. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. 769. quæst. 66.

**Soll man unter uneinigen Parteyen Frieden stifften helffen?**

Resp. Ja/ so viel mit guten Gewissen und ohne Frevel geschehen kan. Denn/ es heist: Seelig sind die Friedfertigen/ oder/ die zum Frieden rathen/ denn/ sie werden Gottes Kinder heissen. Matth. 5, 9. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 691. Cramer. not. bibl. in h. l. Matth.

**Was sollen wir thun/ wenn wir keinen Frieden vor bösen Leuten/ ohne unser Schuld/ haben können?**

Resp. Wir sollen still seyn/ und gedencken/ es sey andern auch so ergangen/ wie den David/ Ps. 120/6/7. spricht: Ich halte Friede/ und gehe in meiner Einfalt fort. Wenn ich aber rede/ was ich gewissens Eyds und Amts halben reden muß/ so fangen sie Krieg an/ alarm, gebrauchen heimliche practicen/ mißdeutens/ bringens odiose und falsch für. Dannh. Fest-Pr. p. 475.

**Wird durch den Passauischen Friedens-Schluß/ die Wiederlegung der irrigen Lehren aufgehaben?**

Resp. Nein/ sondern/ es wird nur hiemit verwehret/ daß kein Theil das andere feindlich überziehen/ bekriegen/ und veruntuhigen soll. Ist also diese amnestia entgegen gesetzet Ori gladii, nicht gladio Oris Christi, sondern es ist uns Hülffe geschafft/ getrost zu lehren/ Dannh. Tom. 9. lact. Cat. p. 356.

**Ists rathsam/ daß Lehrer und Prediger umb des euserlichen Friedens willen/ und damit sie/ und andere Ruhe haben mögen/ die Ketzer und Irrgeister nicht wiederlegen/ und Obrigkeiten die Ubelthäter nicht strafen?**

Resp. Nein/ es ist nicht rathsam. denn/ ob wol der Friede ein Edel Kleinod ist den man mit Fleiß nachjagen soll/ so muß es doch geschehen/ nach S. Pauli Worten/ wo es möglich ist/ Rom. 12/ 18. verstehe für GOtt/ das ist/ ohne Nachtheil der Warheit/ und ohne Kränckung unsers Amptes. Alsdenn/ aber leidet die Warheit noth/ wenn man falschen Lehrern nicht widerspricht/ und denen Gottlosen zu siehet. Alsdenn wird auch das Ampt gekräncket/ welches Lehrer und Prediger zu samt denen Regenten und Obrigkeiten führen. Denn jene/ sollen mächtig seyn zu strafen die Widersprecher/ Tit. 1. u. diese sollen das Schwerd schneiden lassen/ wo es noth ist/ Jer. 48. Drum muß man hier lieber Krieg als Frieden wehlen. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 165. seq.

**Ist ein allgemeiner Friede zwischen denen dreyen Religionen im Römischen Reich zu hoffen oder zu stifften?**

Resp. Nein/ denn/ Christus hat ihn nirgends versprochen/ sondern das Refutir-Schwerdt dem Predigt-Amt in die Hand gegeben/ die Wiedersacher zu wiederlegen/ und ihnen zu widersprechen/ befohlen/ Tit. 1, 9. Und so ists auch der Schrifft und der Apostolischen Lehre zu wider/ denn/ Paulus spricht/ 1. Cor. 11, 19. Es müssen Rotten unter euch seyn/ auf daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbahr unter euch werden. Dannh. Festpr. p. 161.

**Sind unsre Theologi vor Friedhäßige Leute zu achten/ weil sie von ihren Lehrsätzen nicht weichen wollen?**

Resp. Nein/so wenig als Elias mit recht ein Verwirrer Israelis heissen konte/ 1.Reg.18,17. denn/ sie eifern mit ihm/ umb den HErrn/ stehen für die rechte Religion/und können nichts wider die Warheit/2.Cor.13. 8. Dannh. Festpr. p.167.

**Was ist bey der so vielfältig/auch durch hochgelehrte Leute gesuchten Religions-Frieden / so auffs wenigste darinn bestehet / daß kein Theil das andere verdamen / sondern toleriren und dulden sol- zu besorgen?**

Resp. Das ist dabey zu besorgen/ daß man auf die Maas mit der Zeit eines mit den andern / nemlich die reine Lehre / mit der ewigen Seeligkeit verliehren werde. Carpz Leichpr. in dictum Roman.8,32.p.47.seq.

**Was ist vor ein Unterschied zwischen den Frieden Christi und der Welt? Joh 14,27.**

Resp. Der Welt-Friede ist offt falsch/ unbeständig und nur euserlich; Christi Friede aber ist warhafftig/beständig / und innerlich / so daß man dabey hat Friede mit GOtt/ Rom. 5. Friede mit seinen Gewissen / Coloss.2. Friede mit den Engeln/ Luc. 2. Friede mit/oder für allen geistlichen Feinden/ daß sie uns nach ihren Gefallen nicht schaden können. Nichts kan uns thun der Tod/ denn/ der ist verschlungen in den Sieg/ 1.Cor.15. und an stat dessen/ ewiges Leben wiederbracht/ 2 Timoth. 1. das Gesetz kan uns nicht verfluchen/ den Christus hat uns erlöset/vom Fluch des Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns/ Galat. 3. Nichts kan uns thun der Teufel/ denn/ Christus hat uns errettet/ von der Obrigkeit der Finsternis Coloss.1. Nichts kan uns thun die Hölle/ denn/ Christus ist derselben eine Pestilentz worden. Hos. 13. Man kan im Friede einschlaffen. Luc.2. u. hat sich dabey der Häuser des Friedens zu versehe/ Esa. 32. 13. Dannh. Festpr. p. 165. seq.

**Was soll man vor Leute darzu gebrauchen/wenn man Friede machen will?**

Resp. Nicht Zänckische/denn/ wenn die darzu kommen/ so wird übel ärger gemacht/ nicht anders/ als wie Kohlen eine Glut/ und Holtz ein Feuer anrichten. Prov.26,21.

**Wie könte man Friede im Lande haben und behalten?**

Resp. Besiehe davon das Wort: Krieg.

**Was soll Obrigkeit thun / wenn sie in weltlichen Regiment Friede erlanget hat?**

Resp. Sie soll sich mit Ernst befleissigen/ damit der reine und rechte Gottesdienst befördert werde / nach dem Exempel Davids/ der/ nachdem er die Philister überwunden / die Lade des Bundes mit großen Gepränge nach Jerusalem geholet. 2.Sam.6,2. und wie Salomo bey den friedlichen Zustand seines Reichs ein Gotteshaus zu bauen ihm fürnahm 1.Reg.5,v.4,5. Nicht aber

sollen sie die Ruhe und friedliche Zeit mißbrauchen zur Uppigkeit und verbothenen Wollüsten/ welche einen frommen Menschen ohne das nicht geziemen.

**Was ist von der Redens-Art zu halten / wenn man spricht: Niemand kan länger Frieden halten/ als der Nachbar will?**

Resp. Sie ist theils wahr / theils aber nicht. Wahr ist sie/ wenn man den Nachbar in sich und seinen Hertzen sucht. Nicht wahr / wenn man seinen Nachbar nennet/ der neben ihn wohnet. D. Müllers 271. Erqvickstunde p.m. 559.

**Ist vor den Jüngsten Tag ein allgemeiner Friede in Kirchen-Sachen zu hoffen?**

Resp. Nein. Denn / wir werden darauf nirgends in der Schrifft vertröstet / sondern / GOtt hat vielmehr seiner Christenheit einen stetswährenden Krieg angemeldet/ Apoc. 11, 7. Und so läst auch solchen Frieden nicht zu/ die Bosheit des Teufels/ als von welcher er nicht wird abstehen / biß an den Jüngsten Tag. Apoc. 12, 17. Müller. Atheism. devictus p. 503.

**Was sollen Frieden-Stöhrer / oder die/ so ohne Erhebligkeit Ursache zum Unfrieden geben/ bedencken?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß sie ärger sind/ als die Teufel/ denn/ die haben Frieden unter sich/ und haben daher auch ein schweres Urtheil/ als diese zugewarten. Cramer. not. bibl. in Marc. 3, 23. Luc. 11, 18.

**Was ist davon zu halten / wenn manche in Friedens-Handlungen gantz unbillige Mittel fürschlagen?**

Resp. Ob sie gleich der einen Partey mit Gewalt aufgedrungen werden / so ist doch kein Glück dabey / und sind auch selten beständig/ wie an Nahas/ der Ammoniter König zu sehen / welcher alsdenn / mit denen zu Jabes in Gilead/ Friede machen wolte/ wenn sie ihnen das rechte Auge ausstechen liessen / welches ein unbilliger Fürschlag war / darüber er geschlagen / und mit seinen gantzen Heer zerstreuet ward. 1. Sam. 11.

**Welches sind die rechten Frieden-Stöhrer?**

Resp. Nicht sinds die / die rein lehren und recht thun/ sondern/ welche die Lehre fälschen / und frommen Leuthen ohne Ursache überläßig seyn.

## Frömmigkeit.

**Kan man wol auf der Welt so fromm seyn / daß man keine muthwillige Sünde thue?**

Resp. Ja / daher heists: Christen sollen der Sünde nicht dienen / und sie nicht herrschen lassen in ihrem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ Rom. 6. Daher werden rechtschaffene Christen beschrieben/ daß sie durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödten / Rom. 8. Daß sie ihr Fleisch

Fleiſch creutzigen / ſamt ſeinen Lüſten und Begierden/ Galat. 5. und daß ſie nicht Sünde thun/ Joh. 3. und aus dem Grunde werden auch die Wiedergebohrnen/ ob ſie gleich noch nicht gantz rein von Sünden ſeyn/ fromm geheiſſen/ Pſal. 36, 11. weil ſie ſich vor muthwilligen Sünden hüten/ und aus rechtſchaffenen Hertzen GOttes Willen zu folgen und nachzuſetzen ſich befleißigen. Oſiandr. in h. l. Pſalm.

**Wie iſt denen zuzureden / die da ſagen und klagen/ daß ſie ſo fromm nicht ſeyn können/ als Abraham und andere Heiligen?**

B3 Reſp. Man ſoll ihnen rathen / daß ſie nur GOtt um ſeinen Heiligen Geiſt bitten/ und ſeinen Trieb folgen ſollen/ nicht zweiffelnde/ GOtt werde das gute Werck / ſo Er in ihnen angefangen/ auch vollführen / auch was ſie hierbey aufrichtig thun/ Ihm in allen Gnaden gefallen laſſen/ ſolte es gleich den Grad der Abrahamitiſchen Frömmigkeit nicht erreichen. Denn / GOtt ſiehet das Hertz an/ 1. Sam. 16. und hat Gedult mit unſerer Schwachheit Eſa. 42.

**Was iſt vor ein Unterſcheid zwiſchen denen wahren und Heuchel-Chriſten/ wenn dieſe ſich mit jenen fromm erzeigen?**

Reſp. Was jene thun/ das thun ſie aus reiner Liebe zu GOtt. Was aber dieſe thun/ das thun ſie entweder aus Furcht Göttlicher Strafen/ oder/ aus Hofnung eigener Ehre / eigenes Nutzens/ und eigener Wolluſt. Darum thun ſie auch das gute nicht beſtändig in allen Begebenheiten / ſondern / nur denn/ wenn daſſelbe ſich einfindet/ was ſie fürchten und hoffen. Sie klagen über ihre Sünden / wenn GOtt mit ſeiner Zorn-Ruthe auf ſie zuſchläget/ ſo bald ſich aber das Leid endet/ iſt der Sünden vergeſſen/ Jerem. 34, 10. 11. Sie geben Allmoſen / wenn Leuthe da ſind/ die es ſehen und rühmen: Wenn ſie aber im Verborgen gutes thun ſollen/ ſo ſehen ſie auch umb einen Pfennig ſauer.

**Wie ſoll man ſich der Frömmigkeit befleißigen?**

B3 Reſp. Es ſoll geſchehen untadelich/ aufrichtig/ extenſivè, nach allen zehen Gebothen / protenſivè, ohne Aufhören/ intenſivè, daß man immer weiter und weiter hinaus gedencke. Dannh. in Pſalmum XIX. p. 544. ſeq.

**Hilft auch frommer Leuthe Frömmigkeit denen Gottloſen und Unbußfertigen?**

Reſp. Ja/ denn / GOtt ſchonet ihrer offt um jener willen/ Jerem. 5, 1. Actor. 27, 24. und ſegnet ſie / wie den Potiphar/ Gen. 39, 5. Beſiehe auch das Wort: Hülffe. Cramer. not. bibl. in Act. 17, 24.

**Iſt mehr dran gelegen/ daß man die Leuthe fromm/ als gelehrt machet?**

Reſp. Jenes ſoll man thun/ und dieſes nicht unterlaſſen. Es hat alles ſeine Zeit und Ordnung. Den Baum des wahren Glaubens muß man zuvor pflantzen / und hernach aus denſelben die Chriſtliche Tugend-Früchte abbrechen.

chen. Man muß CHriſtum zuförderſt unſer Sacrament ſeyn laſſen/ und hernach auch Exemplar, Muſter und Beyſpiel/ ſonſt werden die Roße hinter den Wagen geſpannet. Danuh. Tom. 8. lact Cat. part. 1. p. 466.

**Mag man ſich wol auf ſeine Frömmigkeit und Gerechtigkeit für GOtt berufen?**

Reſp. Ja/ und zwar nach den Exempel Davids/ Pſal. 7, 9. jedoch nicht der Meynung/ als könten wir damit für GOttes Gericht beſtehen/ denn/ ſo ferne müſſen wir ſagen: HErr/ gehe nicht ins Gericht mit uns/ denn/ für dir iſt kein Lebendiger gerecht/ Pſ. 143. Sondern/ daß GOtt unſere Unſchuld wider unſere Verleumdder ans Licht bringe/ und uns rette.

**Iſts gnug/ daß man ſich nur bißweilen fromm erzeiget?**

Reſp. Nein/ ſondern/ man ſoll from̃ bleiben/ Pſ. 7, 37. und immerdar recht thun/ Pſal. 106, 3. 119, 44. Prov. 4, 13. Ezech. 33, 13.

**Iſts recht/ daß die Gottloſen die Frommen haſſen/ verachten/ und verfolgen?**

Reſp. Nein/ ſondern/ ſie ſolten ſie billig auf den Händen tragen. Denn/ was GOtt noch denen Böſen gutes thut/ geſchiehet meiſtens um der Frommen willen/ als an denen Er allein ein Wohlgefallen hat/ und deswegen in allen auf ſie acht giebet/ auch ihrentwegen offt gantzer Länder/ Städte und Häuſer ſchonet/ wie alſo das gantze Städlein Zoar um des frommen Loths willen/ Gen. 19, 21. ſeq. des Jüdiſchen Königreichs/ um etlicher Frommer willen/ 2. Chron. 12, 12. um Joſephs willen/ ſeine gantze Freundſchafft/ Gen. 39, 5. und um Pauli willen 276. Seelen im Schif erhalten wurden Act. 27, 37.

## Furcht.

**Findet ſich auch wol bey denen Frommen Furcht für Menſchen?**

Reſp. Ja/ denn/ ſo leſen wir von Samuel/ 1. Sam. 16, 2. daß/ da ihm GOtt befohlen/ er ſolle gegen Bethlehem gehen/ und daſelbſt einen von denen Söhnen Iſai zum König ſalben/ da habe er geſprochen: Wie ſoll ich hingehen? Das iſt/ ich fürchte mich/ dieſer Sachen halben dahin zu gehen/ Saul wirds erfahren/ und mich erwürgen. Und das kommt daher/ weil ſie den alten Adam in dieſen Leben noch nicht gar ausgezogen haben. Sie hängen aber ſolcher Furcht nicht nach/ ſondern/ bedencken ſich bald eines beſſern/ bereuens auch mit Petro von Hertzen/ wo ſie etwas böſes aus Furcht vor den Menſchen gethan haben Matth. 26.

**Was iſt von denen zu halten/ die ſich auf ihre Kräfte verlaſſen/ und ſich daher rühmen dürffen/ ſie fürchten ſich für keinen Geiſt/ wenns auch gleich der Teufel ſelbſt wäre?**

Reſp. Es iſt eine Anzeigung/ daß ſie die Schwachheit menſchlicher Natur nicht verſtehen/ noch die Art der böſen Geiſter/ und ſind ſolche gemeiniglich/ wenn ihnen etwas fürkommet/ am al-

ler furchtſamſten/ beſtehen mit Schanden/ und reiſſen am allererſten aus.

Wie iſts zuverſtehen/ wenn Paulus Phil. 2, 12. ermahnet/ wir ſollen ſchaffen mit Furcht und zittern/ ſeelig zu werden?

Reſp. Nicht will er hiemit/ daß wir an der ewigen Seeligkeit ſollen zweiffeln/ ſondern/ er will uns die fleiſchliche Sicherheit vertreiben/ daß wir nicht meynen ſollen/ GOtt werde mit uns nicht zürnen/ wenn wir gleich dieſe oder jene Sünde begehen.

Warum hat ſich Chriſtus ſo ſehr für den Todt gefürchtet/ Matth. 26, 39. da doch die heiligen Märtyrer/ zum theil mit Freuden in ihren Todt gegangen ſeyn?

Reſp. Es iſt daher kommen/ weil der Märtyrer Todt nur eine Väterliche Probe geweſen/ die ihnen GOtt ſelbſt tragen helffen/ mit tauſendfachem Troſt durchſüſſet/ und ſie dagegen unempfindlich und unüberwindlich gemacht: Chriſti Todt aber war eine richterliche/ ſtrenge Strafe/ dabey ihn GOtt/ als den Bürgen des menſchlichen Geſchlechts aufs häfftigſte plagete und marterte. Pfeifers Magnal. Chriſti part. 1. p. 163. ſeq.

Wie ſeynd diejenige fromme Hertzen zu tröſten/ welche/ wenn ſich im finſtern/ oder/ an einem einſamen Ort nur ein Blat reget/ ſofort vor Furcht in ſich fahren/ und gedencken/ der Teufel/ oder ein Geſpenſt ſey da?

Reſp. Sie ſollen wiſſen/ daß Chriſtus dem Satan den Kopf zertreten habe/ ſo/ daß er ohne GOttes Verhängniß nicht das geringſte wider einen frommen Menſchen vermag/ Gen. 3. Job. 1. & 2. Matth. 10. Sie ſollen auch wiſſen/ daß Chriſtus JEſus/ zuſamt den Vater und Heil. Geiſt/ ingleichen die heiligen Engel mit ihnen ſeyn/ welche ihnen ſchon Schutz halten werden/ Pſal. 34. & 91. Matth. 18. Und dürffen ſie an ſolcher gegenwärtigen Beſchützung GOttes nicht zweiffeln/ weil ſie voller Furcht ſeyn/ ſondern/ ſollen ſich deſto mehr derſelben bey ſolcher Schwachheit verſehen. Denn/ GOtt verſpricht nicht denen frechen und thumm-kühnen/ ſondern/ denen geängſtigten ſeine Hülfe/ allerdings nach dem/ was 2. Cor. 12. ſtehet: Meine Kraft iſt in denen Schwachen mächtig. Brochmann Tom. 1. Syſt. Theol. p. 177.

## Fürhalten.

Warum hält GOtt denen Frommen ſeine Gaben für die Er ihnen erwieſen/ als zum Exempel/ dem David 1. Chron. 18, 7.

Reſp. Nicht thut Ers/ daß er ſie ihnen verdrießlicher Weiſe begehrt aufzurücken und fürzuwerffen/ denn/ das iſt nicht ſeine Art/ Jacob. 1. ſondern/ Er thuts/ daß Er ihren Glauben/ noch gröſſere Gutthaten zu erwarten/ aufmuntere und ſtärcke.

## Fürnehmen.

Wie müſſen wirs machen/ wenn unſer Fürnehmen geſegnet ſeyn ſoll?

Reſp.

Resp. Wir müssen 1. die Sünde meiden/ und Gottes Wort gerne hören und lernen/ denn von solchen heißts: Was sie machen das geräth wohl. Ps. 1/1.1/2/3. Wir müssen auch fleißig bethen/ nach dem was Syr 37/19. stehet: Rufe den Allerhöchsten an/ daß er dein Thun, gelingen/ und nicht fehlen lasse. Judith. 12, 8. Wir müssen auch auf Christi Wort unser Netz auswerffen/ das ist/ in kindlichen Vertrauen/ auf seine Hülffe/ denn/ das bringet einen reichen Fischzug mit sich. Luc. 5. Cramer. not. bibl. in Judith. 8, 31.

**Können die Feinde des Volckes Gottes alles thun/ was sie ihnen zu verrichten fürgenommen haben?**

Resp. Nein/ sondern GOtt setzet ihnen ein Ziel/ daß sie auch offte wider ihren Willen/ große Sachen mit Schanden unterlassen müssen/ wie an Sennacherib zu sehen/ der unverrichteter Sachen von Jerusalem mit Schanden abziehen muste. 2. Reg. 19. v. 36.

## Fürsprecher.

Besiehe das Wort: Fürbitte.

## Fürsorge und Fürsehung Gottes.

Davon besiehe das Wort: Vorsorge und Vorsehung.

## Fürsten und Herren.

**Thun Fürsten und Herren wol dran/ wenn sie ihren Räthen und Hofe-Dienern den Zaum zu lang lassen/ und ihnen gar zu viel übersehen?**

Resp. Nein: denn es kommt gemeiniglich endlich dahin/ daß sie sich hernach für solchen ihren Dienern fürchten müssen/ wie Isboseth für den Abner. 2. Sam. 3, 11.

**Was vor Zucht- und Lehr-Meister/ sollen Fürsten und Herren ihren Kindern zugeben?**

Resp. Solche/ von denen sie täglich in der rechten Religion/ und guten Künsten/ deren sie dermahleins zu der Regierung benöthiget/ recht unterrichtet werden/ und von denen auch ihre Gemüther zur Erbarkeit/ Warheit Gerechtigkeit und Leutseligkeit/ Anleitung haben können/ wie es also David mit den Salomon machte/ als den er unter der Hand Nathans thät. 2. Sam. 2, 21. Dannh. part. 3. Iact. Cat. p. 397.

**Was ist an Fürsten und Herren zu loben?**

Resp. Das ists/ wenn sie nechst der ungefärbeten GOttseeligkeit mit einen beherzten Heldenmuth begabet seyn/ daß sie zu der Unbilligkeit/ die ihren Unterthanen zugefüget wird/ nicht zusehen/ und es also hingehen lassen/ sondern/ mit gewehrter Hand die ihrigen für unrechter Gewalt beschützen/ und selbige abtreiben. Osiandr. paraph. bibl. in v. 4, Ps. 45.

**Sollen Fürsten- und Herren-Kinder stoltz seyn?**

Resp. Nein/ denn es mag sich leicht-

lich zutragen/ daß sie andern dienen müssen/ denen sie zu dienen nie im Willen gehabt/ wie Esaias c. 39/7. dem Könige Hiskiä vorhergesagt/ daß seine Nachkömlinge dem Könige zu Babel werden dienen müssen.

### Sollen Fürsten und Herren thun was ihnen gefället?

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen Gott fürchten/ damit sie nicht gestürtzet/ und mit ihrem gantzen Geschlecht ausgerottet werden. Esa 40,24. Dan. 4. Luc. 1.

## Fürsichtigkeit.

### Ists nöthig/ daß ein Christ fürsichtig wandele?

Resp. Ja/ denn/ er ist überal mit vielen Feinden ümbgeben/ 1. Petr. 5. Pf. 3. und wohnet auch in ihm selbst nichts gutes Rom. 7. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 401. Geiers Zeit und Ewigkeit. part. 2. p. 446. Müllers Himl. Liebes-Kuß. p. 698. seq.

## Fürziehen.

### Sollen die Gottlosen/ denen Frommen und Gerechten in geistlichen und weltlichen Aemtern/ fürgezogen werden?

Resp. Nein: denn/ wer das thut/ der ist gleich dem/ der einen lautern Brunn trübe machet/ daß man des Wassers nicht trincken kan/ Prov. 25,26. Und also wird alles gute in der Kirchen und im Regiment verhindert/ wenn denen Frommen und Gerechten ihr Ehrenstand und gebührliche Gewalt entzogen/ und denen Gottlosen zugeleget wird.

## Fürwitz.

### Ist nur das Fürwitz/ wenn man in geistlichen Sachen mehr wissen will/ als uns Gott geoffenbahret hat?

Resp. Nein/ sondern/ auch das ists/ wenn man sich des unterstehet/ daß einen nicht befohlen ist: Wenn man sich dahin verfüget/ wo man nichts zu thun hat: Wenn man davon urtheilen will/ wovon man keinen Verstand hat/ und das thun will/ worzu man kein Vermögen hat. Syr. 3,21.

### Was soll uns vom Fürwitz in Göttlichen Sachen abhalten?

Resp. Das soll es thun/ daß wir nur drüber zu schanden werden/ denn/ wer schwere Dinge forschet/ dem werden sie zu schwer. Prov. 25.

### Was soll uns vom Fürwitz in andern Sachen abhalten?

Resp. Das soll es thun/ weil wir mit unserm eigenen gnug zu schaffen haben/ und solche Vermessenheit manchen gestürtzet hat. Syr. 3. Hermann. Sermon. Festiv. in Fol. p. 112. Cramer. not. bibl. in Syr. 3. v. 20.

## Fuß.

### Ist das eine Anzeigung eines künftigen Unglücks/ wenn jemand mit seinen Fuß irgends anstößt?

Resp. So meyneten Weiland die Heyden/ und so meynen noch manche Christen/ ist aber ein pur lauter Aberglaube. Wir wissen aus Gottes Wort/ daß unser Glück u. Unglück nicht stehe auf einen Anstoß der Füße/ sondern in Gottes Hand. Mit einem Fuß irgends wo anstossen/ kan leicht geschehen/ geschie-

schiehet auch wenn man sehr eilet/ Prov. 19,2. bedeutet aber nichts anders/ als daß man andermahl fürsichtiger gehen soll. Wie der alte Tobias hörete / daß sein Sohn wieder käme/ eilete er sehr/ und stieß sich/ aber es begegnete ihm darauff nichts böses/ sondern/ lauter gutes/ denn/ er bekam bald drauff sein Gesicht wieder/ und ward durch seines Sohns Heyrath sehr erfreuet. Tob. 11. 10. Bohém. Spect. Pasional. Conc. 48.

Wie ist das Fuß abhauen zu verstehen/ welches der Herr JEsus Matth. 18. v. 8. erfordert?

Resp. Nicht den Buchstaben nach/ und wie die Worte lauten/ denn/ das wäre wider das Gesetz Gottes/ welches saget: Du solt nicht tödten. Exod. 20. Denn/ weil die ordentliche Liebe von sich selbst anfänget/ nach dem Befehl des Herren: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst; So thut die Liebe nicht allein dem Nechsten kein böses/ sondern/ sie läst auch nicht zu/ daß du dich selbst verstümmelst/ und verwundest. Daher sagt Salomo/ Prov. 24. wer ihm selber Schaden thut/ den heist man billich einen Ertz-Böswicht: Sondern/ es ist zu verstehen/ geistlich. Von denen bösen Lüsten und Begierden/ so mit den Füsen begangen werden / und hat die Meynung/ daß man denselben steuren und wehren / und mit seinen Füsen alle böse Wege meiden soll. Ps. 119. Es ist auch 2. zu verstehen von denen Menschen/ die uns so nöthig und nützlich/ als unsre Füse/ oder uns fürgesetzet seyn/ daß sie für uns hergehen sollen. Und so hats die Meynung / daß wenn uns jemand von solchen ärgern und verführen will/ so soll man ihn fahren lassen/ wie Eleasar. 2. Maccab. 6, v. 21, 22, 23. und soll man also auf den Weg der Sünder nicht treten. Psal. 1. Dannh. part. 6 lact. Cat. p. 266. & part. X. p. 275.

## Fuß-fallen.

Was ist von den Fußfallen zu halten/ so gemeiniglich großen Herren geschiehet/ wenn andere geringere was von ihnen bitten wollen?

Resp. Besiehe hievon das Wort: Erde.

## Fuß-küssen.

Was ist von den Fußküssen zu halten/ so etliche von andern ihnen zu thun begehren?

Resp. Es ist eine stinckende Hoffarth/ so denen Menschen / als elenden Madensäcken übel anstehet. Dannh. part. 9 lact. Cat. p. 16. Bakius in Psal. part. 1. p. 59. & part. 2. p. 207.

## Fuß-waschen.

Was hat Christus damit anzeigen wollen/ daß er seinen Jüngern die Füse gewaschen? Joh. 13. v. 15.

Resp. Er hat sie hiemit nicht allein zur Demuth und Dienstwilligkeit anführen wollen/ dahin der v. 14. gehet; Sondern/ er hat geistlicher weise das Geheimniß seines Bluts/ und dessen Reinigung damit abgebildet / dahin

der HErr zielet/ wenn er v. 8. spricht: Werd ich dich nicht waschen/ so hastu kein theil an mir. Dannh. part. 9. lect. Cat. p. 199. 211.

Wohin zielets / wenn Christus spricht: Johan. 13. v. 10. wer gewaschen ist/ der darff nicht den die Füsse waschen?

Resp. Es gehet auff die tägliche Erneurung/ so denen nöthig/ die durch die Taufe und wahre Buße Vergebung ihrer Sünden erlanget haben. Vinarienſ. paraphr. bibl. & Dannh. Festpr. p 1039.

Sind Christen / Vermöge der Worte Christi Joh. 13. v. 14. verbunden / ihren Nechsten / dem Buchstaben nach nothwendig die leibl. Füße zu waschen?

Resp. Nein / sondern / es wird nur hiemit gemeynet / daß wir einander sollen die Wercke der Liebe und Demuth erweisen/ und daß durch die Liebe einer dem andern nach Gelegenheit seines Berufes und Standes zu dienen/ willig und bereit seyn solle. Dergestalt wäschet auch eine weltliche Obrigkeit denen Unterthanen die Füse / wenn sie ihre Klagen anhöret/ und ihnen zum Recht verhilfft; Doch/ wenn jemand nach Gelegenheit auch die Füse des Leibes/ aus Liebe und Demuth einen andern waschen will / so stehets ihm frey / aber eine Nothwendigkeit ists nicht/ vielweniger ein Gottesdienst oder verdienstliches Werck. Dannh. Festpr p. 1002. & part. 9. lect. Cat. p. 216. seq. Müllers Anabaptismus p. 425.

## G. G. G.

## Gabe.

Was ist vor ein Unterscheid zwischen denen guten und vollkommenen Gaben / derer Jacobus gedencket / c. 1. 17.

Resp.

Dieser ists/ daß durch die gute Gaben verstanden werden / die/ so uns in diesen Leben durch die vollkommene/ aber die / so uns in jenen Leben gegeben werden. Hunnii & Balduin. post. Epist. in Dn. Cantate.

Ist auch ein Unterscheid zwischen den guten Gaben dieses Lebens?

Resp. Ja/ denn/ Gesundheit ist besser/ denn Reichthum/ Syr. 30 und Gottes Gnade ist besser / denn diese beyde. Psal. 63. 4.

Von wem haben wir alle gute und vollkommene Gaben?

Resp. Von oben herab/ Jacob. 1. 17. das ist/ von GOtt. Gödelius in Aug. Conf. p. 168. Geiers Conc. Miscellan. p. 70. & 76.

Worzu soll uns das dienen / daß wir alle gute und vollkommene Gaben von GOtt haben?

Resp. Darzu solls uns dienen / daß wir daher 1. schließen/ die Sünde/ als an der nichts gutes/ sey nicht von Gott/ Syr. 15. 11 12. Daß wir 2. eben daher/ wenn uns etwas fehlet / es bey GOtt durchs Gebeth suchen sollen/ Jacob. 1. 5. Daß wir 3. alles gute / so wir haben/ GOtt

GOtt zuſchreiben ſollen/1. Chron. 30, 14. Daß wir 4. wenn wir was gutes am Nechſten ſehen/ darüber nicht murren/ denn/ Gott hat ja Macht mit den Seinigen zu thun/ was Er will. Matth. 20, 15. Geier. Conc. Miſcell. p. 70. & 76.

**Sollen die Apoſtoliſche Gaben in der Kirchen Gottes noch erhalten werden?**

Reſp. Ja/ nemlich/ der Subſtantz und Weſen/ nicht aber/ der Art und Weiſe nach. Sprachen ſollen die Kirche zieren/ aber die man in denen Schulen erlernet. Geiſter ſollen durch die ordentliche Diſputir-Kunſt entſchieden werden. Helden-Muth ſoll ſich herfür thun/ ſo offt es die Noth erfordert und die ordentliche Wächter-Hunde einſchlafen. Die Gabe der Weiſſagung ſoll ſich beweiſen in Erklärung der dunckelen Sprüche H. Schrift/ ſonderlich/ wenn dieſelbe durch der Irr-Geiſter neue Schwermereyen wollen angefochten werden. Zeichen und Wunder ſollen geſchehen/ nemlich/ die rechten geiſtlichen Wunder/ die geiſtlich Todte ſollen aufſtehen/ die geiſtlich Blinde/ Taube/ Stumme ſollen ſehen/ hören und reden. Hannh. Tom. 2. Inſt. Cat. part. 2. p. 159.

**Mag man wol ſelbſt ſeiner Gaben gegen andere gedencken?**

Reſp. Ja/ und auch ihrer Früchte/ oder/ was man gutes damit ausgerichtet/ mit Jacob Geneſ. 32. und Paulo/ 2. Cor. 15. aber nicht aus Ehrgeitz/ ſondern/ aus danckbaren Gemüth gegen GOtt. Menger. Informat. Conſc. Evangel. p. 705. Müller Himml. Liebes-Kuß p. 865.

**Hat GOtt die Gaben der Schöpffung/ ohn einiges Abſehen auf Chriſtum ausgetheilet?**

Reſp. Ja/ denn/ ſie ſind nicht allein denen Menſchen/ die wol keinen Theil an Chriſto haben/ ſondern auch allen Creaturen gemein.

**Soll man die Gaben des Leibes oder Gemüths/ oder auch zeitlicher Güther/ ſo uns GOtt gegeben/ und derer wir uns wol bewuſt ſeyn/ gegen unſern Nechſten/ der daſſelbe an uns erkant/ verneinen/ und ungeſtanden haben wollen?**

ℛ Reſp. Nein/ denn/ das wäre eine wiſſentliche Lügen/ die GOtt zu Unehren gereichet. Vielmehr/ demnach ſoll mans bekennen und GOtt dafür dancken. Mengering. Scrutin. Conſc. Cat. p. 1050.

**Welches ſind die unendliche Gaben/ die Chriſtus nach der Menſchheit empfangen hat?**

Reſp. Davon beſtehe das Wort: Salbung.

**Was iſt von denen zu halten/ die wegen ihrer ſonderbaren Amts-Gaben/ ihnen ſelbſt ſo wol gefallen/ daß ſie meynen/ ihnen mangele nichts mehr/ zu der wahren und ewigen Wolfahrt?**

ℛ Reſp. Sie betrügen ſich ſelbſt. Deñ/ ſolche Gaben machen ſie deswegen für

für GOtt nicht besser/ und wird Christus zu etlichen/ die in seinen Namen Teufel ausgetrieben haben/ an jenem Tage sagen: Ich kenne euer nicht/ weichet von mir ihr Ubelthäter/ Matth. 7.

**Mag man wol seine Gaben/ die man hat/ erkennen?**

Resp. Ja/ denn/ wie will man sonst GOtt dancken/ wenn mans nicht erkennet/ was man hat und besitzet? Aber/ es müssen so fort bey solchen Erkennen die Augen empor gehaben werden/ daß man gedencke/ woher wir solche haben/ nemlich/ nicht von uns/ sondern von GOtt. Man muß auch neben sich sehen/ und betrachten/ wem zu gut/ und worzu wir sie empfangen haben/ nemlich/ unsern Nechsten damit zu dienen. Aber/ überheben soll man sich nicht derselben/ oder/ damit prangen/ oder/ andere dabey verachten/ sonst gereichen sie uns zum Verderben. Daniel. 2, 30. Hunnii Conc. in Danielem p. 194. 196. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 5. 6.

**Genießen nur die Gläubigen der Gaben Gottes?**

Resp. Nein/ sondern/ da schüttet GOtt auch über die Ungläubigen die Gabe der Weißheit/ Stärcke und Glückseeligkeit/ daß sie dem Regiment weißlich und wol/ zu Krieges- und Friedens-Zeiten fürstehen können/ wie unter andern an Naeman zu sehen/ durch den auch GOTT/ ehe er bekehret worden/ groß Heyl in Syrien gab/ 2. Reg. 5, 1.

**Wie sollen sich die verhalten/ die nicht solche herrliche Gaben haben/ als andere?**

Resp. Sie sollen nicht murren/ sondern mit ihren geringen Gaben vergnügt seyn/ und GOtt auch dafür dancken; Denn/ GOtt theilet einen jeglichen seines zu/ nachdem er will. 1. Cor. 12/11.

**Wie soll man sich bey denen empfangenen Gaben Gottes verhalten?**

Resp. Ob man gleich dieselbe nicht übermüthiglich soll sehen lassen/ noch damit zu prangen begehren. Pfeifer in Aug. Conf. p. 224. So soll man doch auch dieselbe nicht vergraben und verbergen/ sondern/ zu GOttes Ehre/ und des Nechsten Nutz anwenden/ Matth. 25, 24. seq. Syr. 20, 32. 1. Petr. 4, 10. Denn/ wir werden GOtt dermaleins Rechenschaft davon geben müssen Luc. 16. Matth. 25. Doch soll alles in gebührender Ordnung geschehen/ damit man nicht in ein frembd Ampt greiffe. Dannh. Tom. 6. p. 69. & Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 162. seq. Finckii LL. CC. Theol. part. 1. p. 451.

**Wie soll man seine Gaben zu des Nechsten Nutz anwenden?**

Resp. So solls geschehen/ daß man ihm damit diene/ 1. Petr. 4, 10. als zum Exempel: Wer Gaben der Seelen/ oder/ das rechte Erkäntniß Gottes hat/ der soll auch andere lehren/ Psal. 51, 15. Col. 3, 16. Wer Gemüths-Gaben/ oder hohen Verstand von irrdischen Dingen

gen hat/ der ſoll guten Rath ausſtreuen/ Prov. 15. und des Blinden Auge ſeyn. Job. 29. Wer Gaben des Leibes/ oder gute Geſundheit hat/ der ſoll der Schwachen und Krancken pflegen und warten. Luc. 10. Wer Gaben des Glücks/ oder Reichthum und Vermögen hat/ der ſoll die Hungrigen ſpeiſen/ die Durſtigen trancken/ die Nackenden kleiden Eſa. 58. und ſo weiter.

**Wie ſollen ſich Zuhörer bey denen Gaben ihrer Lehrer verhalten?**

Reſp. Sie ſollen ſich darüber freuen/ ſie hoch achten/ und durch milde Stiftungen dieſelbe erhalten helffen. Dañh. Tom. 3 lact. Cat. part. 2. p. 164.

**Machen die Ampts-Gaben blos dahin einen Menſchen GOtt gefällig?**

Reſp. Nein. Denn/ auch Bileam/ Saul und Caiphas können weiſſagen/ und ſind doch GOtt nicht angenehm. Es ſind manche in der Welt wegen ihrer Gaben bekant und berühmt/ und wird ſie doch der HErr an den groſſen Gerichts-Tage vor die Seinen nicht kennen Matth. 7. Dannenher/ nachdem Paulus einen gantzen Catalogum der Ampts-Gaben voll geſchrieben/ ſo ſchreibet er zum Ende des 12. Capitels der erſten Epiſtel an die Corinthier: Ich will euch noch einen köſtlichern Weg zeigen/ nemlich/ ſtrebet nach der Liebe/ daß eure Weißheit brünſtig ſey in der Liebe/ nach den Eyfer der Gottesfurcht. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 165.



## Galgen.

**Iſts recht/ daß man einem den Galgen an den Halß wünſchet?**

Reſp. Nein/ es iſt nicht recht. Deñ/ der das thut/ der wünſcht/ daß der Nechſte wider GOtt ſo grob mißhandele/ daß er drüber dem Hencker in die Hände gerathe. Bezeuget alſo hiemit/ daß er Luſt und Gefallen an der Sünde und des Nechſten Schaden und Verderb habe/ deren keines Chriſten geziemet/ als die das Arge haſſen Rom. 12. und nicht nach Schaden trachten ſollen. 1. Cor 13. Hartman. Fluch-Spiegel p. 150.

**Iſts recht geredet/ wenn man ſaget/ es fahren mehr Seelen vom Galgen gen Himmel/ als vom Kirch-Hofe?**

Reſp. Ja/ es iſt recht geredet. Deñ/ auf den Kirch-Hofe ſtirbet keiner/ ſondern/ ſie ſind alle todt/ wenn ſie dahin gebracht werden. Am Galgen aber/ ſtirbet mancher/ und wenn er ernſte/ rechtſchaffene Buße thut/ ſo iſt er GOtt im Himmel lieb und angenehm/ und erlanget Gnade/ wie denn der eine Schächer vom Creutz-Galgen ins Paradieß gefahren iſt. Luc. 23.

**Lauffts wider das Geſetz Gottes/ Deut 21, 23. wenn die gehenckten bey uns am Galgen hangen bleiben?**

Reſp. Nein/ denn/ jenes Geſetz gehörete nur zur Jüdiſchen Policey/ und hatte ſein ſonderbares Abſehen auff

das gelobte Land Canaan / allermeist/ damit solcher gestalt die Bahn gemachet würde zu dem Begräbniß des damahls künfftigen Heylandes / welche an eben demselben Tage geschehen solte/ da Er am Creutz verstorben / damit Er am dritten Tage wieder auferstünde. Calov. Comm. in Gen. p. 1149.

## Gang.

Wie ists zuverstehen/ wenns Prov. 20, 24. heißt: Jedermans Gänge/ das ist/ sein Thun und Lassen/ kommen von GOtt/ da doch viel Sünden und Schanden in der Welt begangen werden / solten denn dieselbe auch vom HErrn kommen?

Resp. Jedermans Gänge / regen und bewegen/ kommen vom HErrn/ so weit Er alle Dinge erhält/ Act. 17, 27. Aber die bösen Gänge der Sünden/ welche mancher führet/ so ferne als sie böse seyn/ die kommen nicht von Ihm/ denn/ Er ist nur eine Ursache des guten. Cramer. not. bibl. in h. l. Prov.

## Gans. Anser.

Woher komts/ daß man um Martini die Gänse zu schlachten und zu verzehren pfleget?

Resp. Man sagt/ es geschehe zu ihrer Straffe / wegen des Turinischen Bischoffs Martini/ welcher/ als er zu diesem Ampt erwehlet worden / solches aber nicht annehmen wollen / und sich daher in einen Gänse-Stall unter die Gänse versteckt / von derselben schnattern verrathen / und also zu dem Bischöflichen Ampt gezogen worden. Dieteric. Conc. in lib. Sap. part. 2. p. 819.

## Gärten.

Was ist von denen Garten-Dieben zu halten?

Resp. Sie versündigen sich schwerlich an GOTT/ und ihren Nechsten. Denn/ GOtt hat auch mit den siebenden Geboth ein Gehäge um die Gärten gemacht / und gehöret auch das/ was der Nechste in den Gärten hat/ zu seinem Stückchen Brod/ daß man ihm nicht nehmen soll. Menger, Scrut. Consc. Cat. p. 992.

## Gasse.

Was ist von denen Gaß- oder Grassaten Brüdern zu halten / die des Nachts auf denen Gassen herum schwermen / und allerley Uppigkeit treiben?

Resp. Sie sind denen Sodomiten und Gibeoniten gleich/ Gen. 19. Jud. 19. und werden am letzten Ort Kinder Belial genennet/ böse Buben / und unnützes/ ruchloses Gesind/ daß weder nach GOtt / noch nach Menschen fraget. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 842.

## Gast.

Soll man die Gäste nach gehaltener Mahlzeit lange aufhalten/ die Männer zum Gesöff/ und die Weiber zum Tantz?

Resp. Nein/ denn / aus den Gesöff entstehet ein unordentliches Wesen/ und beym Tantz gehet auch viel leichtfertigkeit vor. Drum / dieses zu verhüten/ soll man sie wieder von sich lassen

sen. Marc. 8, 9. D. Müllers Evangel. præservativ. p. 897.

**Wie sollen sich Gäste bey Gastereyen verhalten?**

Resp. Sie sollen mit den Wirth verlieb nehmen/ Gen. 13. Hermann. Cont. Sermon. Festiv. p. 1297. Sollen nicht Hader und Unwillen anrichten. Syr. 31, 41 Schol. piet. lib. 4. 24. §. 9. p. m. 1007. sollen sich mäßig verhalten/ Eph. 5. und nicht zu lange in solchen Gastereyen sich auffhalten/ Syr. 32. 15. Dieter. in Sap. part. 1. p. 179. Dunt. Ubung des Christenthums. p. 244. Jenichii Evang. Tugend-Postill. p. 591. seq.

## Gast-Freyheit.

**Worinnen bestehet die Gastfreyheit/ dazu uns die Schrifft vermahnet? 1. Petr. 4, 9. 1. Tim. 3, v. 2.**

Resp. Darinnen bestehet sie/ daß man die/ in der Fembde wallende/ und sonderlich/ wegen der Christlichen Religion/ Vertriebene Gläubige/ aus aufrichtiger Liebe in sein Haus willig aufnimmet/ und ihnen/ als wahren Gliedmasen der Kirchen/ alle Liebes-Dienste mit Speisen/ Kleiden/ und andern Verpflegungen/ erweiset/ und hernach mit einen guten Wunsch/ und Verehrung von sich lässet/ oder ihnen bey andern mit Rath und That behülfflich ist. Carpz. Tugend-Sprüche/ p. 747. Ottonis Evangel. Tugendsteg. p. 858. seq.

**Warum soll man sich der Gastfreyheit befleißigen?**

Resp. Es soll geschehen/ weil es 1. GOtt gebothen hat/ 1. Petr. 4/9. Weil 2. Christus/ wegen der genauen leiblichen und geistlichen Verwandniß/ es nicht anders achtet und schätzet/ als widerführe es ihm in eigener Person. Matth. 25. Weil 3. etliche dadurch ohn ihr wissen Engel beherberget haben. Hebr. 13. Weil es 4. nicht unbelohnet bleiben soll. Matth. 10. Luc. 14. Gerhard Comm. in 1 Petr. p. 644. Walth. Conc. in Epist. ad Hebr. p. 1099.

## Gastgeber/ Gastwirth.

**Wie können sich Gastgeber mit ihrer Wirthschafft versündigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie 1. die am liebesten einnehmen/ von denen sie etwas erschinden können. Wenn sie 2. Futter u. Mahl denen Gästen aufs theureste anschreiben. Wenn sie 3. die Gäste zum Trunck nöthigen/ daß sie desto mehr verzehren. Menger. Scrutin. Consc. Cat. pag. 1132. Albrechts Conc. Miscell. p. 238. Tom 3. Disput. Giessens. p. 534.

**Kan ein Gastwirth gestatten/ daß sich die Gäste bey ihm vorsetzlich besauffen?**

Resp. Nein. Denn 1. würde er hiemit billigen/ was GOtt so hoch verbothen hat. Ephes. 5, 18. Er würde 2. die Bösen in ihrer Boßheit stärcken/ welches auch Sünde ist. Jer. 23, 14. Er würde ihm aber auch 2. allerley Unsegen und Fluch aufladen/ denn/ es heist: Weh dem/ der sein Hauß mit Sünden bauet/ Jer. 22, 13.

## Gast-geboth.

**Stehet Christen wol zu Gastgeboth zu halten?**

Resp. Ja/ wenn man nur nicht ein täglich Handwerck draus machet/wie der reiche Mann/ Luc. 16. Wenn man nur nicht 2. dabey Uppigkeit im Reden/ Essen und trincken treibet. Eph. 4. Prov. 23. Wenn man nur nicht 3. der Armen dabey vergisset/ Luc. 14. Syrac. 14/ 14. Drüber aus der Kirchen bleibet / und seine Amts-Geschäffte versäumet / mit denen Regenten zu Amos Zeiten/ Amos. 6, 4. Wenn man nur nicht mit List und Betrug/ Todschlag/ und andere Sünden dabey zu begehen fürnimt/ wie Absolom. 2. Sam. 13, 28. Sondern/ die Furcht Gottes / das Tafelrecht/ und die Tisch-zucht seyn lässet. Tob. 9, 21. Denn/ da wissen wir aus dem alten Testament/ wie nicht allein der Abraham Gen. 18. & 21. Joseph. Gen. 43. Moses Exod. 32. und Tobias c. 2, 2. Gastereyen angestellet/ sondern/ es hat auch GOtt im Gesetz bey denen Opffern verordnet und befohlen / Gastereyen zu halten / Deut. 16. & 26. 1. Sam. 9, 13. 22. Wir wissens aber auch aus dem Neuen Testament/ daß Gastgeboth gehalten worden/ und Christus selbst dabey erschienen ist. Joh 2. Luc. 14. Balduin. Conc in Josuam pag. 399. Dannh. Evang. Denckmahl p. 730. Bakius part. 4. post. Evang. Dieter. in libr. Sap. part. 1. pag. 178. Cramer. in Esther. 1, 5. & Judith. 6, 19. & Tob. 2, 1. 2. c. 9. v. 12.

**Was vor Gespräch sollen auf Gastereyen geführet werden?**

Resp. Nicht giftige/ Sophistische/ stachliche/ Phariseische Gespräch/ denn/ die erwecken nur Zanck und Unlust / auch nicht schandbare Wort/ und Narrentheidung / denn / die ziemen Christen auch nicht Ephes. 5. Sondern/ holdseelige/ erbauliche/ zierliche Gespräch/ mit Simsonischen Rätzeln vermenget. Dannh. Evang. Denckmahl. p. 734. seq.

**Mag man wol des Sonntags Gastgeboth halten?**

Resp. Beziehe hievon das Wort: Sonntag.

**Verbeut Christus schlechter Dinge/ seine Freunde zu Gaste zu bitten? Luc. 4. v. 12. seq.**

Resp. Nein/ sondern/ Er meynet nur diß/ daß wir sie nicht allein bitten/ und der Armen vergessen sollen. Vinarienf. paraphr. bibl in h. l.

**Sollen Prediger bey allen Gastereyen und Mahlzeiten/ darzu sie geladen werden/ erscheinen?**

Resp. Nein/ denn / die das thun/ verkleinern sich / und kommen drüber um ihre Autorität. Eckard Pastor. Consc. 2. p. 302. seq.

**Ists rathsam/ daß auch sonst andere/ die nicht Prediger sind/ bey allerley Leuten zu Gaste gehen/ und ihren Gastgebothen beywohnen?**

Resp. Nein/ denn/ da soll man unter andern/ meiden die Gastereyen der Tyranney und neidischen/ Prov. 23, v. 1. seqq.

Darff

## Darff man wol bey denen / die nicht unser Religion sind / zu Gaste gehen?

Resp. Ja. Denn / wir wissen / daß CHristus mit denen Pharisäern das Brod gegessen / Luc. 14. und läst es Paulus denen Corinthiern zu / daß sie auch bey denen Unglaubigen Heyden zu Gaste gehen mögen / 1. Cor. 10. Jedoch hüte man sich / daß man nicht ihnen heuchele / und ihren Irrthümern Beyfall gebe / sondern / wenn sie die reine Religion anfangen zu schmähen und zu lästern / soll man sie ermahnen / daß sie davon abstossen / denn es gereiche dem Heiligen Geist zu Unehren / 1. Petr. 4, 14. Will aber das nichts helffen / soll man aufstehen und davon gehen / damit man nicht ihrer Sünden und Strafen theilhaftig werde. Ezech. 3, 19. Apoc. 18, 4. Dedeken. Consil. Acad. Volum. 2. p. 116. seq. Herman. Cont. labor sacr. part. 2. p. 633. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 8. v. 7.

## Gast-recht.

## Wie ist das jus Hospitalitatis, oder das Gast-Recht anzusehen?

Resp. Es ist auch bey denen Heyden groß geachtet gewesen / daher hat Zabdiel der Araber übel gethan / daß er dem Alexandro / dem frembden Gast / der zu ihm Zuflucht genommen / u. ihn niemals beleidiget hatte / einem andern zu gefallen enthaupten lasen / 1. Macc. 11, 17. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Gaucklen.

## Was ist von denen Gaucklern / Seiltäntzern / Taschenspielern / Warsagern / und Marckschreyern / oder Quacksalbern zu halten?

Resp. Es sind Leute-betrüger / welche die Einwohner ümb Geld und Zeit / ja auch wol umb ihre Gesundheit / und durch ihr ärgerliches Wesen / ümb ihre Seeligkeit bringen. Balduin. Cas. Consc. p. 750.

## Gebeine.

## Wie ists zu verstehen / wenns Ps. 34, v. 21. heist: Gott bewahre dem Gerechten alle seine Gebeine / daß derer nicht eines zerbrochen werde?

Resp. Es hat die Meynung / daß ob wol die Christen bißweilen jämmerlich erwürget / denen wilden Thieren fürgeworffen / oder zu Pulver und Aschen verbrandt werden / dennoch ihre Leiber wieder herrlich aufferstehen werden / nicht anders / als wenn ihnen nie kein Beinlein beschädiget oder verletzt worden wäre. Osiand. paraph. bibl. in h. l.

## Geben.

## Wie ist geben seliger den nehmen als Paulus Act. 20. v. 35. lehret?

Resp. Daher komts / weil es 1. Göttlich ist. Denn / GOtt giebt täglich u. bedarff nichts / weil 2. geben der Tugend mehr verwand ist / als nehmen / denn jenes ist ein rechtes Liebes-Werck. Weil 2. wo man geben kan / es ein gutes Zeichen ist besseren Glücks und

Reichthums. Weil auch 4. mehr Ruhm und Ehre ist / bey den geben/ als bey den nehmen. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 507.

**Ist alles was Christo in der Zeit gegeben worden/ von seiner menschlichen Natur anzunehmen?**

Resp. Ja/ was ihm zur Verbesserung seiner gegeben worden. Denn/ die Göttliche Natur bedarff keines Dinges/ sondern hat alles von Ewigkeit. Sebast. Schmids Comment. in epist. ad Hebr p. 237.

## Geberden.

**Kan man sich auch mit Geberden versündigen?**

Resp. Ja/ und machen grimmige Geberden/ einen zum Mörder; unflätige Geberden/ zu einen Ehebrecher; Geldsüchtige Geberden/ zu einen Dieb und Rauber. Dahin wirds den Cain verarget/ daß sich seine Geberden verstellet haben/ Gen. 4. Daher werden die/ so mit den Augen wincken/ mit den Füsen deuten/ und mit den Fingern zeugen / lose Menschen genennet / Prov. 6, 12, 13. c. 16, 30. c. 17, 24. Müllers Himl. Liebes-K. p. 479. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. 763.

**Was ist von denen Actionibus und wunderlichen Geberden etlicher Prediger zu halten/ derer sie sich auf den Cantzeln befleißigen / mit Bewegung des Haupts/ der Hände/ und des gantzes Leibes?**

Resp. Ob wol eine zierliche und bequeme Action, sehr anmuthig und nicht allerdinges zu verwerffen/ sondern bißweilen/ sonderlich aber / wenn die Affecten zu bewegen / mag gebraucht werden/ wie denn das gemeine Volck ein groß Auge darauff hat / und darüber gleichsam bestürtzt wird; jedoch soll ein Unterschied gehalten werden/ zwischen einen Prediger Göttliches Worts/ und einen Histrione, oder Comödianten. Jenen/ soll es zuförderst angelegen seyn/ daß er ins Hertz rede; dieser / füllet mit seinen Geberden die Augen. Gerh in dedicat. seines Evangelischen Palmbaums.

**Was ist von denen euserlichen Geberden im beten zu halten?**

Resp. Ob zwar an denselben wenig gelegen/ wenn nur in den Hertzen wahre Andacht ist/ jedoch/ so beweiset sich gemeiniglich die innerliche Demuth und Andacht des Hertzens/ durch euserliche Geberde. Gerh. Schol. pietat. lib. 3. c. 21. p. m. 710.

**Womit kan man ihm das Gebeth schwer/ oder leicht machen?**

Resp. Es wird unter andern/ das Gebeth uns schwer gemacht / wenn mans nur dahin richtet / daß man etliche Stunden nach einander was daher redet ohne Verstand oder Andacht. Leicht aber / wenn mans im Glauben auff GOttes Verheissung kurtz und gut verrichtet/ und GOtt seine Noth von Hertzen fürträget. Denn/ der Glaube hats bald gesaget/ was er begehret/ ja mit einem Seufftzer/ den das Hertz thut. Dannh. Colleg. Decalog. p. 387.

## Gebeth.

### Was soll uns zum Gebeth bewegen?

Resp. Es solls thun Gottes Geboth/ unsere Noth/ und die versprochene Hülffe / welches alles in den Spruch enthalten: Ruse mich an in der Zeit der Noth/ spricht der HERR/ so will ich dich erretten Psal. 50. Psal. 34, 6. 18. Es solls auch thun/ die grosse Kraft des Gebeths. Denn / des Gerechten Gebeth vermag viel/ Psal. 145, 8. Jacob 5, 16. und wendet manchen grossen Unfall und viel Ubels abe. Psal. 106, 23. Gerh. Schol. pietat. p. m. 671. seq. Pfeifers Anti-Melanch. part. 2. p. 156. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 1164.

### Ist auch das Rufen und Schreyen der unvernünfftigen Thiere Job. 39, 3. Psal. 104, 12. 147, 9. Joël. 1, 20. ein Gebeth?

Resp. Es hat zwar eine Aehnligkeit des Gebeths / eigentlich aber ists kein Gebeth für GOtt / denn / der fordert einen vernünfftigen Gottesdienst/ woran es diesen mangelt. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 10.

### Was ist von den Gebeth-Büchern zu halten?

Resp. Wenn sie der Heil. Schrifft und Glaubens-Regel gemäß sind / so haben sie ihren Werth und Nutzen/ und kommen denen zu Hülffe/ die nicht selbst/ nicht nur vor grosser Angst/ sondern auch/ aus Einfalt nicht zu bethen wissen. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 61. & in Psalmum 19. p. 496. Daher auch der Heilige Geist selber die Mühe gleichsam über sich nehmen / und mit denen Psalmen Davids ein vollkommenes Gebeth-Buch denen Heiligen ausfertigen wollen/ nach welchen sie ihre Andacht üben/ Klage und Gebeth führen/ und Lob und Dancksagung anstellen und verrichten können und sollen. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 416.

### Wie soll man diejenigen trösten und aufrichten/ die sich ängstigen/ daß sie unandächtig / kaltsinnig/ und als Sünder gebethet haben?

Resp. Man soll sie versichern / daß GOtt ihnen solches zu gute halten werde / wenn sie nur umb JEsu CHristi willen/ der für alle Sünden-Schuld bezahlet hat/ umb Gnade bitten werden/ Act. 10, 40. Mayers betrübt Kind Gottes part. 1. p. 777. seq. Dannh part. 7. lact. Cat. p. 81. seq. Sie sollen aber deswegen nicht aufhören zu bethen/ sondern / das Gebeth wiederholen / welches ohne Andacht dahin gefahren/ und allezeit den Willen und Vorsatz behalten/ GOtt im Geist und in der Wahrheit anzuruffen. Glassii Spruch-Post. part. 4. p. 1040.

### Sind alle diejenigen bey GOtt in Gnaden/ denen Er giebet/ was sie von Ihm bitten und begehren?

Resp. Nein/ denn/ sonst würden auch die Teufel einen gnädigen HErrn an Christum gehabt haben/ weil Er ihnen auf ihre Bitte vergönnete/ in die Heerde

de Säue zu fahren Matth. 8, 31. seq. GOtt giebt manchen etwas im Zorn/ Hos. 13, 11. oder / sucht ihn durch das gegebene zu recht zubringen / Rom. 2. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 88.

### An welchen Ort soll man bethen?

Resp. Es ist daran wenig gelegen/ wenn nur das Gebeth ernstlich und im Glauben geschiehet/ Joh. 4. 1. Tim. 2. Doch soll man die Kirchen und Gottes-Häuser/ wenn sie verhanden/ nicht verachten / denn/ die nennet GOtt insonderheit Beth-Häuser Esa. 56. Luc. 19. Cramer. not. bibl. in Psal. 103. 28. Dannh. 7. lact. Cat. p. 67.

### Wie soll man bethen?

NB Resp. Es soll geschehen 1. busfertig. Denn / die Sünder / verstehe die in Unbusfertigkeit leben / höret GOTT nicht/ Psal. 66, 18. Esa. 1. Joh. 9. Es soll geschehen 2. im Nahmen JEsu / das ist/ daß man um die Erhörung von wegen des Verdienstes JESU anhalte/ Joh. 6 Es soll geschehen 3. andächtig/ daß man die Gedancken fein zusammen halte / und auf das / was man bittet/ acht gebe/ Psal. 145, 18. Eccl. 5, 1. Jacob. 5, 16. welches auch sonst heißt im Geist/ oder/ aus den innersten Grund des Hertzens/ oder des Geistes bethen/ Joh 4. Es soll geschehen 4. ohne Zweiffel/ Syr. 7, 10. Jacob 1, 6. Man muß 5. mit den Gebeth anhalten/ wenn man gleich nicht so fort erhöret wird / Luc. 18, 1. Rom. 12, 12. Und denn/ muß man 6. in leiblichen Dingen alles dem Willen Gottes anheim stellen. Matth. 8, 2. c. 26 v. 39. Gerhard. Schol. pietat. lib. 2. c. 10. p. m. 331. & lib. 3. c. 22. p. m. 705. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 44. seq.

### Was ist von den gemeinen Gebeth zu halten?

NB Resp. Es hat dasselbe grosse Krafft. Denn / spricht Christus: Ich sage euch / wo zween unter euch eines werden auf Erden / warum es ist / daß sie bitten wollen / daß sollen ihnen wiederfahren von meinen Vater im Himmel/ Matth 18. Drum soll man sich zu denselben fleißig einfinden. Judith. 4, 10. c. 7, 1. Act. 3. c. 4, 24. c. 20, 39. Cramer. not. bibl. in Judith. 4, 10. Dannh. Colleg. decalog. p. 281.

### Soll man alles hin bethen / was uns von andern zu bethen fürgeschrieben wird?

Resp. Nein/ sondern / da solls auch allhier heissen: *Prüfet alles* 1. Thess. 5. Und muß man der Sachen / darumb man bitten soll / gewiß seyn / daß sie recht sey/ und GOtt gefalle/ denn/ sonst erlanget man nichts. Jac 1, 6. 7.

### Mag man wol wider die Feinde der Warheit bethen?

Resp. Ja/ aber nicht anders / als aus Göttlichen Eifer / und daß Gott ihren bösen Beginnen steure / und wo sie nicht zu bekehren sind / ins ewige Verderben stürtze. Himmel Method. tract Controv. p. 114. Eckard. Christ. relig. p. 71. Balduin. Cas. Consc. p. 190. Dieter. pœnitent. part 1. p. 1. sq. & part. 2. p. 692. Cramer not bibl. in Thren. 1 v. 21. Syr. 36. v. 8.

Beſiehe auch hievon das Wort: Feind.

**Soll man auch vor Juden und Türcken bethen?**

Reſp. Ja/ denn/ ſie ſind Menſchen. Nun aber heiſts: Wir ſollen bethen/ für alle Menſchen 1. Timoth. 2. jedoch müſſen wir nicht ſo für ihnen bethen/ daß GOtt zu ihren böſen Beginnen/ da ſie die Chriſtenheit verfolgen/ und zu vertilgen gedencken/ Glück und Seegen gebe/ (denn/ ſo würden wir wider GOTT und CHriſtum/ ja wider uns ſelbſt handeln.) Sondern/ ſo fern ſollen wir vor ſie bethen/ daß ſie auch zur Erkäntniß der Warheit kommen/ und dem ewigen Verderben entrinnen mögen. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 42.

**Soll man nicht deswegen um die Kindſchaft Gottes und den Glauben bethen/ weil man ſchon Gottes Kind und glaubig ſeyn muß/ wenn man erhörlich bethen will?**

Reſp. Ja/ nemlich/ daß man ein Kind Gottes bleibe/ und im Glauben geſtärcket werde. Pfeifers Anti-Melanch. part. 2. p. 458.

**Mit was vor Geberden ſoll man bethen?**

Reſp. Es ſollen ſolche ſeyn/ welche die Andacht und Demuth/ mit der unſer Hertz für GOtt ſtehen ſoll/ anzeigen und befördern. Spener. Cat. Pred. p. 365. Himmelii methodus tract. Controv. p. 55.

**Müſſen wir uns erſt im Gebeth den Weg zu GOtt durch andere bloße Menſchen machen/ wie bey hohen Häuptern auf der Welt durch ihre Bediente geſchiehet?**

Reſp. Nein/ denn/ GOtt iſt ſo gnädig/ daß Er uns um der Fürbitte JEſu CHriſti willen/ alsbald für ſich laſſen/ und unſer Gebeth erhören will. Joh. 16.

**Weil GOtt alles weiß/ ſo iſt wol nicht nöthig/ daß man Ihm durchs Gebeth ſein Anliegen fürtrage?**

Reſp. Ach ja/ es iſt dennoch nöthig/ weil Ers alſo haben will. Wiſſen doch Eltern auch/ was ihre Kinder an Speiſe und Tranck/ an Kleider und Schuhe bedürffen/ und ſehens doch gerne/ weñ ſie darum von ihnen angeſprochen werden. Pfeifers Anti-Melanch. part. 2. p. 459. Bakius part. 2. Poſt. Evangel. p. 430.

**Mag man auch für die Sünder in den Heiligen Geiſt bethen?**

Reſp. Ja/ in ſenſu diviſo, denn/ es kan niemand von dero endlichen Unbußfertigkeit/ ſo lange ſie leben/ und auf den Wege ſind/ unfehlbar gewiß ſeyn/ er ſey denn mit der Extraordinar-Gnad der Geiſt-Prüfung begabet. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 42.

**Was verſtehet Paulus durch Bitte/ Gebeth/ Fürbitte und Dancksagung/ die wir nach ſeiner Vermahnung thun ſollen?**

1. Tim 2. v. 1.

Reſp. Er meynet/ daß wir um Vergebung

gebung der Sünden/ und Abwendung alles böſen bitten: Um Erlangung alles guten bethen: Die Fürbitte für den Nechſten/ er ſey Freund oder Feind/ verrichten/ und vor alles empfangene gute dancken ſoll. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 41. ſeq.

**Machen die frembden Gedancken/ die man unter den Gebeth hat/ das Gebeth unkräftig/ und zur Sünde?**

113 Reſp. Ja/ wenn man mit Fleiß und Luſt ſolchen Gedancken nachfolget/ und aus Vorſatz weltliche Sachen ins Gebeth miſchet/ denn/ das Gebeth ſoll ernſtlich/ Jacob. 5. und im Geiſt/ und in der Wahrheit geſchehen/ Johan. 4. Aber frommen Hertzen/ denen wider ihren Willen offtmahl andere Gedancken im Gebeth einkommen/ daran ſie ein hertzliches Mißfallen haben/ und ihrer gern möchten geübriget ſeyn/ ſchaden ſie nicht/ ſondern/ ihr Gebeth iſt um Chriſti willen/ GOtt dennoch lieb und angenehm. D. Joh. Schmid. Conc. in Pſal. 123. p. 135 Dannh. Tom. 7. lact. Cat. p. 81. ſeq. 88. ſeq. Eckard. Chriſt. relig. p. 179.

**Sollen Regenten und Obrigkeiten Anordnung thun/ daß man für ihre Wolfarth und glückliche Regierung bethe?**

Reſp. Ja/ und zwar nach den Exempel Davids/ Pſal. 10. und Darii/ Eſr. 6, 10. Denn/ der Teuffel ſtellet ihnen vielfältig nach/ aber ein gottſeliges Gebeth machet alle ſeine Anſchläge zu nichte. Pſal. 109, 4. & 141, 5. Matth. 17, 21. Epheſ. 6, 17. 18.

**Was ſollen wir thun/ wenn uns dünckt/ unſer Gebeth richte bey GOtt nichts aus?**

113 Reſp. Wir ſollen wiſſen/ daß ſich auch andere Heiligen mit dergleichen Gedancken getragen haben/ wie an Hiob zu ſehen/ Job. 9, 16. Wir ſollen aber zugleich verſichert ſeyn/ es ſey drum nicht vergebens abgegangen/ und werde ſich zu ſeiner Zeit ſchon finden/ daß es dennoch erhöret worden. Denn der HErr vergiſſet nicht des Schreyens der Armen Pſal. 9, 13.

**Wie ſtehets mit dem Gebeth der Gottloſen?**

113 Reſp. Es iſt GOtt nicht angenehm/ und iſt eben ſo viel/ als ob ſie gar nicht betheten/ ja noch wol ärger. Denn/ es wird ihnen ihr Gebeth/ weil es nicht aus Glauben gehet/ zur Sünde zugerechnet/ Rom. 14. und von GOtt nicht erhöret. Joh. 9. Job. 27, 9. 10. Prov. 28, 9. Eſa. 1, 15. c. 59, 1. 2. Mich. 3, 4.

**Mag man die Worte im Gebeth wiederholen?**

Reſp. Ja/ wenns nur nicht ohn Eyfer und Andacht/ und in der Meynung geſchiehet/ daß man dadurch GOtt etwas gedenckt abzuverdienen. Denn/ ſo machts Daniel/ wenn er am Ende ſeines Gebeths dasjenige eyfrig wiederholet/ was er vorher von GOtt begehret. Ach HErr/ ſpricht er/ höre! ach HErr/ ſey gnädig! ach HErr/ mercke auf. Dan. 9. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 57.

Mag

**Mag man auch mündlich/ klar/ und laut bethen?**

Resp. Ja/ wo möglich/ und das/um der so guten/als bösen Engel willen/ die es hören/ jenen zur Freude/ und diesen zum Trutz. Daher heists. Wenn ihr bethet/ so sprecht Luc. 11. und so hat David Psl. 54/v.4. 119. v. 149. Ja Christus selbst gebethet. Matth. 26,39. Joh. 17. Hebr. 5,7 Dannh. part. 7 lact. Cat. p 58. seq. Doch kans auch leise und in geheim mit seufftzen geschehen/und ist das GOtt auch angenehm. Exod. 14. Psal. 30. Cramer. not bibl. in Judith. 13, 6. Fridlib. Florileg. Theol. part. 1. pag. 809. & 819. Menger, Inf. Consc. Evang. p. 115.

**Muß man allezeit knieend bethen?**

Resp. Es ist zwar dis ein alter Gebrauch/ Dan. 6,10. doch ist man daran nicht schlechter Dinge verbunden/sondern/man kan ihn auch unterlassen/und stehend bethen mit den Zöllner / Luc. 18. doch/wo die Christliche Kirche/ die in solchen euserlichen Gebräuchen grose Macht hat/ es also geordnet hatte/ so soll man sich auch darnach richten/ es wäre denn/ daß man Alters / oder Schwachheit/ oder ander unvermeidlichen Ungelegenheit halben/ es nicht thun könte.

**Wie stehets mit denen die ohne Gebeth schlafen gehen und aufstehen?**

Resp. Sie geben zu verstehen / daß sie wenig nach Gott fragen / sondern alles auffs blinde Glück setzen. Cram. not. bibl. in Judith. 12. 5. daß sie sich um ihre eigene und anderer Leute Wolfahrt und Seligkeit wenig bekümmern. Sie unterwerfen sich muthwillig der Verführung des Teufels/ der Welt/ und ihres sündlichen Fleisches/ als denen man sonst mit dem Gebeth den gröseſten Abbruch thun kan. Es verlischet in ihnen Glaube/ Liebe/ Hoffnung/welche durchs Gebeth müssen erhalten werden. Sie sind verflucht in allen was sie anfangen und vornehmen/ weil auser dem Gebeth kein Segen statt hat: Und will GOtt seinen Zorn über sie ausschütten/ weil sie seinen Befehl und Verheissung verachten. Psal. 79, 6 Jerem. 10,25. Gerhard. Schol. piet. lib III. cap. 21. §. 11. p. m. 699.

**Wie ists zu verstehen/wenn Christus von seinen Jüngern saget: Bißher habt ihr nichts gebethen? Joh. 16, 24.**

Resp. Er redet von solchen bethen/ daß da geschiehet im Namen seiner/als eines erschienenen Meßiä. So hatten sie bißher nicht gebethet/ sondern/ was geschehen/ war geschehen im Namen des Zukünfftigen. Cramer. not. bibl. in h l. Dannh. part. 7. lact. Cat p. 55. Geier Comm. in Daniel. p. 706.

**Wie ists zu verstehen wenn Christus Joh. 16, v. 26. 27. saget: Ich sage euch nicht/ daß ich den Vater für euch bitten will?**

Resp. So ists zu verstehen daß er nicht allein vor sie bitten werde/sondern sie sollen und können auch bethen/ denn/ der Vater habe sie lieb umb seinet willen. Dannh. part. 7, lact. Cat. p. 38. seq. Cramer. not. bibl. in h. l. Joh.

Warum pflegen wir im Gebeth das Haupt empor zu heben / oder verbergen das Angesicht unter den Hut / oder mit den Müssen / oder halten beyde Hände in einander geflochten empor?

R. Resp. Mit den ersten bezeugen wir / Gottes Hoheit / samt den Ursprung / daher uns Hülffe komt. Mit den andern / wollen wir den Einfällen Fremder gedancken / und den Schein der Heucheley vermeiden; mit den dritten / wollen wir uns / als arme gefangene Supplicanten / angeben. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 61. seq.

Woher ist das Gebeth / so in der Kirchen geschiehet / kräfftiger / als welches daheim in den Privat-Häusern verrichtet wird?

R. Resp. Nicht rühret es von dem Ort her / sondern / von der einmüthigen Zusammenstimmung / derer daselbst versamleten Christen. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 256. seq.

Warum öffnete Daniel die Fenster / da er bethen wolte? Daniel 6. v. 10.

R. Nicht geschahe es aus stinckender Ehrsucht / sondern / es erforderte solches sein Bekäntniß / umb welches willen ihm seine Feinde nachstelleten / und wolte er hiemit seinen Glaubens-genossen / alle böse Gedancken / als wäre er an seinen GOtt treuloß worden / benehmen / und sie zur Standhafftigkeit / seine Feinde die Chaldeer aber / zu Annehmung der Israelitischen Religion locken. Walther. in Daniel. part. 1. p. 558. seq.

Werden damit die öffentliche und gemeine Gebeth verworffen / weil Christus bißweilen in geheim und allein gebethet hat? Luc. 9. v. 18.

R. Resp. Nein / sondern / es werden nur die einsame Gebeth daher gerühmet / weil man dadurch nicht begehret gesehen zu seyn / weil man auch solcher gestalt / sein Anliegen desto ungehinderter in den Schooß des himmlischen Vaters ausschütten kan.

Ist uns in der Christenheit eine gewisse Stunde des Tages zu bethen bestimmet / daran wir von nothwegen / verbunden seyn müssen?

R. Resp. Nein / jedoch soll man acht haben / daß wir uns mit andern Geschäfften nicht verhindern / und unser tägliches Gebeth unterlassen / oder aber / fahrläßig und ohne Andacht das Gebeth verrichten.

Wie ists anzusehen / daß Christus der Teufel Gebeth / daß er sie in die Schweine möchte fahren lassen / erhöret hat? Matth. 8. v. 32.

R. Resp. Es hats der HErr zwar lassen geschehen / aber nicht umb ihrer / der Teufel / sondern umb sein selbst / und umb seines Nahmens Ehre willen / damit zu bezeugen / daß er ein gebietender und zulassender HErr sey / der auch Macht und Gewalt über die Teufel habe. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 17.

Darff

**Darff man vor etliche Leute insonderheit bethen?**

Resp. Ob man wol ins gemein vor alle Christen / ja vor alle Menschen bethen soll/ so mag man doch auch wol insonderheit etlicher Personen Wolfahrt/ mit gröserer Inbrünstigkeit Gott fürtragen/ wie also Paulus des Philemonis allezeit in seinen Gebeth gedacht hat. Epist. ad Philemon. v. 4.

**Was soll uns bewegen / daß wir an der Erhörung unsers Gebeths nicht zweifeln?**

Resp. Es solls nicht allein thun/ Gottes Verheissung/ Ps. 50. & 91. Esa 65. Sondern auch/ weil 1. GOtt den wir anrufen/ unser Vater ist/ keiner aber läst sein Kind vergeblich flehen / Luc. 11/ 11. Weil 2. der H. Geist das Gebeth in uns wircket / Galat. 4. Kein Meister aber verschmähet sein Werck. Weil 3. Christus für uns bittet / 1. Joh. 2. Hebr. 7. und der Heilige Geist unsrer Schwachheit aufhilfft/ und uns mit unaussprechlichen Seufftzen vertritt/ Rom. 8, 26. Dannh. Cat. Milch part. 7. p. 71. Walther. in Daniel Tom. 1. p. 203.

**Wie erhöret GOtt unser Gebeth?**

Resp. Nicht nach unsern / sondern nach seinen Willen; Er giebt uns auch nicht eben was uns lieb / sondern/ was uns heylsam ist. Offt giebt er uns nicht was wir begehren/ sondern ein bessers. Wir wollen gerne das Creutzes loß seyn/ Gott giebt Gedult/ das Creutz zu tragen. Offt giebet er nicht den/ wenn wir wollen/ sondern wenns uns nützet. Wir wollen gerne hier erhöret seyn/ aber GOtt hat beschlossen/ daß uns die Ehren-Crone nicht eher soll auffgesetzet werden/ als biß wir in den Himmel kommen. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 72 seq. & p. 268. Balduin. post. Evang. germ. part. 2. p. 757.

**Zürnet Gott mit denen Seinigen/ wenn er ihnen nicht alles geben will / was sie bitten?**

Resp. Nein/ sondern er beweiset vielmehr hiemit/ daß er sie liebe. Denn/ sie bitten offt umb sachen/ die ihnen nicht gut seyn würden/ wenn er sie ihnen gebe. Ward doch Moses auch nicht erhöret nach seinen Willen/ sondern/ er muste sterben auser den Lande Canaan/ und ward doch GOtt lieb. Deut. 34, 4. Ward doch König David auch nicht erhöret/ da er für seinen krancken Sohn bat/ sondern muste sehen/ daß er starb/ und war doch Gott lieb / 2. Sam. 12. Ward doch Paulus auch nicht erhöret/ und von des Satans Engel befreyet/ und war doch GOtt lieb. 2. Cor. 12. Hermann. Spruch-post. p. 1287. seq.

**Wie stehets mit dem öffentlichen Kirchen-gebeth gottloser Prediger?**

Resp. Ihr Persönlich Gebeth / ist GOtt ein Greuel/ aber das Amts-Gebeth/ kan wegen der glaubigen Christen/ für keinen Greuel gehalten werden.

Mags wol seyn/ daß wenn ich mein

**Gebeth zu einer Person in der Gottheit richte / ich die andere ausschliese?**

Resp. Nein: denn / alle Göttliche Ehre zielet auf das Göttliche Wesen / das Göttl. Wesen aber / ist allen dreyen Personen in der Gottheit gemein. Daher / ob ich gleich im Gebeth / nicht alle drey Personen zugleich benenne / so schließe ich doch die andern nicht aus / sondern mit ein. Also wer den Vater ehret / der ehret auch den Sohn / den der Vater von Ewigkeit gezeuget hat / und den Heil. Geist / der von Vater ausgehet / und welche beyde mit ihm eines Wesens sind. Wer den Sohn ehret / der ehret auch den Vater / der ihn gezeuget hat / und den H. Geist / als den Geist seines Mundes / u. welche beyde mit ihm eines Wesens sind. Wer den H. Geist ehret / der ehret auch den Vater und den Sohn / von denen beyden er ausgehet und die mit ihm eines Wesens sind. Osiandr. part 1. Theolog. Casual. p. 413. Walth. post. David p. 795. Spener. Cat. Pred. p. 935.

**Wie ists zu verstehen wenn Paulus 1. Cor. 11. v. 4. spricht: daß die Männer mit bloßen Haupte bethen sollen?**

Resp. Er will hiemit nicht allen Gemeinen / eine allgemeine Regel fürschreiben / sondern nur lehren / was bey denen Griechen gebräuchlich sey / und was vor sie sich besser schicke / und feiner lasse. Er will aber auch allemahl den Nothfall ausgenommen haben / daß / wo es die Gesundheit nicht zuläst / mit bloßen Haupt zu bethen / mans wol bedecken möge / denn / er schreibet anderswo / man soll des Leibes warten. Rom. 13 / 14. Nur soll man sich hüten / daß / wenn man mit bedeckten Haupte bethet / solches nicht thue aus Hoffarth / Zärtligkeit / und daß man was sonderlichs vor andern seyn wolle. Balduin. Comment. in h. l. p. m. 442. in Fol. quæst. 2.

**Wofür ist das Gebeth der Prediger für ihre Zuhörer zu halten?**

Resp. Es ist ein fürnehmes Stück ihres Amts Num. 6. 25. seq. Daher sie / die Prediger / solches ohne Sünde nicht unterlassen können / 1. Sam. 12, 23. Gerhard. Schol. pietat. lib. III. c. 29. §. 3.

**In welcher Sprache soll man bethen?**

Resp Wenn man vor sich in geheim bethet / so mag man / was man will vor eine Sprache brauchen. Die öffentliche Kirchen-gebethe aber / sollen in einer / der Gemeine bekandten Sprache geschehen / damit sie mit bethen könne. Balduin. Cas. Consc. lib. 2. cap. 7. Cas. X. p. m. 195.

**Soll man auch für die Todten bethen?**

Resp. Besiehe das Wort: Todter.

**Muß man das Gesicht bedecken / wenn man bethen will?**

R. Das stehet in Christlicher Freyheit; die es aber thun / die haben für sich das Exempel der Seraphim / Esa 6. und Mosis Exod. 3. v. 6. und bezeugen hiemit

hiemit/ daß sie verhindern wollen/ damit ihre Andacht durch Anschauung der für ihren Augen schwebenden Sachen nicht verstöhret werde / und man sie nicht wegen ihrer Geberden/ die sie im Gebeth brauchen / auslachen mögen. Eckard. Christian. relig. p. 7?. Dunt. Cas. Consc. cap. 21. Sect. 2. qvæst. 6. p. m. 896.

**Soll man unserm HErrn GOtt grosse Titel geben/ wenn man mit Ihm im Gebeth reden will?**

Resp. Was die Titel betrifft/ welche Menschen erfunden haben / und nach den Welt-Geist riechen / so enthält man sich derer billig/ denn/ GOtt achtet solcher Eitelkeit nicht. Aber mit den Titeln/ die Er ihm selber gegeben/ oder die Männer GOttes / aus Trieb des Heiligen Geistes gebraucht haben/ soll man Ihn billig ehren/ denn/ sie zieren das Gebeth/ und erwecken unsere Andacht. Osiandr. part. 1. Theol. Cas. p. 420. Kesler. Cas. Consc. p. 8?.

**Sind lange Gebeth schlechter Dinge sündlich und verbothen?**

Resp. So meynet die Welt/ daher mancher / wenn er sich zu Tische setzet/ kaum so lange den Hut für den Augen und Gesicht hält/ als sich einer umbsehen kan. Aber es ist falsch / daher lesen wir nicht allein / daß David manchen langen Psalm gemacht / sondern / wie auch Christus die gantze Nacht über im Gebeth verharret / Luc. 6. Ja / je mehr man aus brünstiger Liebe und hertzlicher Andacht mit GOtt im Gebeth redet/ je mehr gefället es dem Höchsten/ und je mehr Nutzen hat der Mensch davon. Schmid. Conc. ê Psal. 132. p. 15. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 437.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Christus Matth. 6, 7. spricht: Wenn ihr betet/ solt ihr nicht plappern wie die Heyden/ denn/ sie meynen/ sie werden erhöret/ wenn sie viel Worte machen?**

Resp. So ists zuverstehen/ daß man nicht ohne Glauben / ohne Andacht und innerliche Bewegung des Hertzens ein groß Gewäsch machen / und denn meynen soll / man werde wegen der Länge des Gebeths/ und der vielen Worte erhöret. Schmid. Conc. ê Psal. 132. p. 15. Cram. not bibl. in Matth. 6, 7.

**Wenn/ und zu welcher Zeit/ soll man bethen?**

Resp. Allezeit/ Luc. 18. und ohn Unterlaß/ 1. Thess. 5. das ist/ man solls oft und viel / und unermüdet treiben / und damit auch anhalten/ wenn sich GOtt hart gegen uns stellet/ Rom. 12. Insonderheit solls geschehen morgens / wenn man aufstehet/ und an seine Arbeit gehet/ Mittags / wenn man zu und von Tisch gehet/ und des Abends/ wenn man sich schlafen leget. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 63. Wir halten aber auch mit dem Gebeth bey GOtt an/ oder/ bethen allezeit und ohn Unterlaß / wenn man ein unsträflich Leben führet. Denn/ ein heilig Leben ist nichts anders/ als ein wircklich Gebeth. D. Müllers Evangel. Præserv. p. 630. Himmel. Method. tract. Controv. 24.

**Kan ein frembd Gebeth einem andern was nutzen und helffen?**

Resp. Ja / es kan ihm Gesundheit / Linderung der Straffe / Schutz und Schirm / Hülffe und Rettung / und andere leibliche Güther zuwege bringen / wie an Abimelech Genes. 20, 17. Zoar / Genes. 19, 20. denen Israeliten / Exod. 32, 11. Petro / Act. 12, 5. und denen Schiff-Gesellen Pauli / Act. 27, 17. seq. Ja / es hat solche Kraft / daß es einem andern die Erleuchtung / Bekehrung / das wahre Erkäntniß GOttes / den Heiligen Geist / und den seligmachenden Glauben / als das Mittel zur Seeligkeit erlangen kan / wie an Gehasi / 2. Reg 6, 17. Petro / Luc. 22, 32. Kriegs-Hauptmann / Luc. 23, 35. Saulo / Act. 7, 60. und andern zu sehen. Herman. Contin. lab. sacr part. 1. p. 711. seq.

**Wie ists zuverstehen / wenns 1. Joh. 5, 3. heißt: Die Geboth Gottes sind nicht schwer?**

Resp. Besiehe hiervon das Wort: Schwer.

**Soll man auch für die bevorstehende und unveränderliche Noth- und Jammer-Fälle bethen?**

Resp. Ja / denn / sie sind unveränderlich / nicht bloß dahin / sondern / dafern nicht wahre Buße folget. Wo sich aber diese findet / da wird das Unglück entweder gemindert / oder gar abgewendet. Finck. qvæst illustr. Theol. p. 436. seq.

**Wie sind fromme Hertzen zu trösten / die sich beklagen / daß sie nicht bethen können / ob sie gleich gerne wolten?**

Resp. Sie sollen wissen / daß auch ihr Wollen-Bethen / schon ein GOtt angenehmes Gebeth sey / denn / GOtt höret auch das Verlangen der Armen / und mercket drauf / Ps. 10. Er will auch denen aushelffen / die seiner begehren. Psal. 91. & 145. Rachel. Constant. Christian. p. 619. seq.

**Wie ists anzusehen / daß Christus in den Tagen seines Fleisches oft und viel gebethet?**

Resp. Wenn wir den Endzweck solches Gebeths betrachten / so hat Ers nicht seinetwegen gethan / denn / Er bedurffte vor sich nichts; sondern / es ist alles unsertwegen geschehen zu unsern Heyl und besten. D. Sebast. Schmid. Comment. in Epistol. ad Hebræos p. 523. seq.

**Was ist vor ein Unterscheid zwischen den ordentlichen und sonderlichen Gebeth?**

Resp. Jenes wird von frommen Hertzen täglich und allezeit verrichtet. Dieses aber / zur besondern Zeit / und in besonderen Fällen. Walther. Conc. 62. in Daniel. p. 16.

**Wen wird das ordentliche Gebet von frommen Hertzen verrichtet?**

Resp. Wenn sie des Morgens früh aufstehen / so dancken sie GOtt für seinen Englischen Schutz: Wenn sie sich zu Bette legen / so bitten sie Ihn / daß Er

Er sie für allen Schaden und Gefahr Väterlich behüten wolle. Wenn sie essen und trincken/ ersuchen sie Ihn/ daß Er ihnen seine milde Gaben gesegnen wolle/ und erheben dafür nach genossener Mahlzeit seinen heiligen Nahmen. Wenn sie zur Kirchen gehen / und sich zum Rath der Frommen versammlen/ so seufftzen sie zu Ihm/ Er wolle ihnen seinen Heiligen Geist schencken/ daß sie sein Wort nutzbarlich hören / in einen feinen guten Hertzen behalten / und Frucht in Gedult bringen mögen. Wenn sie an ihre Ampts-Geschäffte treten / darzu sie beruffen worden / so begrüßen sie Ihn um seinen Beystand/ Er wolle das Werck ihrer Hände fördern. Walther. Conc. 62. in Daniel. p. 16 seq.

**Wenn wird das sonderliche Gebeth von frommen Hertzen verrichtet?**

Resp. Es geschiehet / wenn sie entweder mercken/ daß Gottes Zorn über die Sünde der Welt entbrant ist/ und die Menschen heimsucht / mit Krieg/ Pest/ Theurung / und andern Land-Plagen/ oder/ sie sonst in einer besondern Noth stecken. Jngleichen / wenn GOtt sein Volck/ oder sie insonderheit mit einer hohen und sonderbaren Wolthat begnadet hat. Walther. Conc. 62. in Daniel p. 17.

**Sind auch die Ceremonien im Gebeth nütze / als daß man die Augen gegen Himmel wendet/ seufftzet Thränen vergeußt/ die Hände ausbreitet u. faltet/ auf den Knien lieget / an die Brust schläget? ꝛc.**

Resp. Ja / denn/ ob man gleich damit nichts bey GOtt verdienen kan/ so ist es doch eine fein euserliche Zucht/ dadurch die Andacht gemehret/ der angebohrnen Uppigkeit des Fleisches gesteuret und gewehret / und andern damit vorgeleuchtet wird/ desto andächtiger zu bethen. Walther. Conc. 62. in Daniel. p. 20.

## Geboth.

**Kan ein Mensch Gottes Geboth halten?**

Resp. Vollkömlich kans keiner thun. Denn/ das Gesetz ist geistlich/ wir aber sind fleischlich unter die Sünde verkaufft/ Rom 7, 14. Das ist / es erfordert einen innerlichen / vollkommenen Gehorsam des Geistes und des Hertzens/ wir aber stecken voll böser Lüste. Es wird ihn aber das einhalten der Gebothe GOttes zugeschrieben / wenn er aus wahren Glauben aufrichtig thut/ so viel ihm durch Gottes Gnade möglich ist/ und also nicht nur imputativè, Zurechnungs- sondern auch inchoativè, Anfangs-Weise. Gerhard. Schol. piet. lib. 5. cap. ultimo p. m. 1387.

**Lauft das wider die Gerechtigkeit GOttes / daß Er uns solche Geboth fürschreibet / die wir nicht vollkömmlich halten können?**

Resp. Nein/ so wenig als der wider Recht handelt/ welcher dem/ den er eine gewisse Summe Geldes geliehen / die er aber liederlich durchgebracht / drum mahnet: Denn / GOTT hatte uns so im Anfang geschaffen / daß

wirs wol halten konten. part. 1. Dannh. Cat. p. 61.

**Wie sollen wir uns die Lehre von der Unmögligkeit / die Gebothe Gottes zu erfüllen / zu nutz machen?**

Resp. Wir sollen daher schlieſſen / 1. daß wir aus lauter Gnaden seelig werden. Rom. 3/24. Galat 3/11. Daß wir 2. mit unsern guten Wercken nichts für GOtt verdienen. Und 3. daß wir uns als Ubertreter aller Gebothen angeben / Jacob. 2/10. und daher deſto mehr Buße thun / unsre Unart bereuen / und uns für GOtt demüthigen sollen.

**Wird dadurch die Strenge des Gesetzes / oder der Gebothe Gottes aufgehaben / weil ihm GOtt die zwar unvollkommene Heiligkeit doch Aufrichtigen Gehorsam der Wiedergebohrnen um Christi vollkommensten Gehorsam willen / an den sie glauben / ihm gnädig und Väterlich gefallen läst?**

Resp. Nein / sondern / es bleibet daſſelbe in seiner Vollkommenheit / und wird durch die Gnade des Evangelii nicht geändert / was Gottes wesentliche und immerwährende Gerechtigkeit erfordert. Daher müssen die Wiedergebohrne / die Vergebung ihrer Mängel und Unvollkommenheit / oder deſſen was sie nicht erfüllen können täglich von GOTT um CHRISTI Willen bitten / auch im Beicht-Stuhl suchen. Indeß verfähret GOTT nicht nach der Schärffe des Gesetzes / mit denen Wiedergebohrnen Christen / und verdammet sie nicht / wegen ihres unvollkommenen Gehorsams / sondern nimmet diesen an / als wäre er vollkommen / weil er durch den vollkommenen Gehorsam Christi begütiget ist.

Beſiehe von denen Gebothen Gottes ein mehrers / bey den Wort: Geſetz.

## Gebrechligkeit.

**Weſſen sollen wir uns erinnern / wenn wir arme gebrechliche Leute für uns sehen**

Resp. Wir sollen dabey 1. gedencken / an den kläglichen Sündenfall unſrer ersten Eltern / daher solches alles herkommet / und sollen drüber seufftzen. Wir sollen dabey 2. uns erinnern der unverdienten Gnaden Gottes / die er uns disfalls erwieſen / indem er uns wie denen Israeliten Pſ. 105/37. unſre gesunde Glieder beſcheret und erhalten / und sollen ihn dafür preisen / und ihm dienen / auch uns hüten / damit wir nicht durch Mißbrauch ihrer beraubet werden. Wir sollen gedencken 3. daß GOtt uns durch solche Leute prüfe / ob wir ümb ſeines Geboths willen / uns mitleidig / gütig u. barmhertzig gegen sie erzeigen werden und sollen demnach zu dieſen allen willig seyn. Wir sollen auch 4. bey solcher euſerlichen Gebrechligkeit / uns unſrer innerlichen angebohrnen Schwachheit erinnern / und daher in steter Buße leben. Pfeifers Anti-melanch. part. 1. p. 455. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 435.

Wie

**Wie sollen gebrechliche Leuthe ihre Mängel ansehen/ und sich dabey verhalten?**

43 Resp. Sie sollen alles halten vor ein göttlich Geschick Gen. 31, 32. 1. Sam. 4. 4. vor eine kräfftige Artzeney wider die Sünde / vor eine Erinnerung zur Buße/ und vor eine Aufmunterung an den Himmel zu dencken / da alle solche Schwachheit und Gebrechligkeit in Kraft und Herrligkeit wird verwandelt werden. 1. Cor. 15. Röberi Zeitpr. p. 255. Dieter. pœnit. David. part. 1. p. 462. Pfeifer. Anti-Melanch. part. 1. p. 445.

**Soll man gebrechliche Leuthe verachten?**

Resp. Nein. Denn/ zugeschweigen daß auch sie GOttes Geschöpf und unsere Real-Prediger seyn; so kan auch GOtt wol durch sie grosse Thaten und Wunder verrichten / oder sonst was was gutes ausüben: Wie denn Ehud/ der/ wie es in den Hebräischen lautet/ an der rechten Hand kontract gewesen/ darum er sich mit der lincken Hand behelffen müssen/ sein Volck/ die Israeliten / von denen Moabitern errettet hat/ Judic. 2, 15. seq. Und so wissen wir/ wie die Aussätzigen vor Samaria/ die Einwohner mit einer guten Botschafft von der Flucht der Syrer erfreuet haben. 2. Reg. 7, 10. Scheibl. Aurif Theol. p. 393. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 679.

**Wie gehets zu / daß etliche gebrechliche Leuthe/ die weder Hand/ Arm/ noch Finger haben/ oder gebrauchen können / mit den Füssen zierlich schreiben / nähen und wircken?**

Resp. Es ist GOttes Werck / welcher auf die Maaß die Mängel und Fehler der Natur durch seine Fürsehung ersetzet. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 435.

## Geburth Christi.

**Um welche Zeit ist Christus gebohren?**

Resp. Man hält mit denen ältesten Kirchen-Lehrern dafür / jedoch ohne Zeugniß der heiligen Schrifft / daß es am 25. Decembr. im Winter und am Freytage geschehen sey / und habe dis alles seine sonderbare Bedeutung/ nemlich/ daß C. Christus sich tief erniedriget habe/ wie im December die Sonne am tiefften stehet/ daß Er kommen sey/ unsere kalte Hertzen zu erwärmen / und daß Er uns die rechte Freyheit der Kinder Gottes zugebracht habe. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 50. Bakii post. Evangel. part. 1. p. 138. 167. Glassii exeges. Evang. part. 1. p. 390.

**Was sagt aber die Schrifft von der Geburths-Zeit Christi?**

Resp. Das saget sie/ Er sey gebohren 1. zu der Zeit / da die Juden unter frembder Herrschafft gewesen: Welches anzeiget / daß C. Christus kommen sey/ uns von der Gewalt des Satans/ als einer frembden Obrigkeit zu befreyen/ 1. Joh. 3. Er sey gebohren 2. da eine allgemeine Schatzung ausgeschrieben gewesen: Welches anzeiget/ daß

Christus kommen sey/uns/die wir unter der scharffen Forderung des Gesetzes waren/zu erlösen. Galat. 4. Er sey gebohren 3. des Nachts: Welches anzeiget/daß Christus kommen sey/alle Menschen zu erleuchten. Joh. 1. Glasii exeges Evang. part. 1 p. 380.

## Wie sollen wir uns die Geburth Christi zu nutz machen?

R. So solls geschehen/daß wir uns 1. darüber erfreuen. Denn/Er ist uns zu gute gebohren. Esa 9. auf daß er uns/die wir unter dem Gesetz waren/erlösete/daß wir die Kindschafft empfingen. Gal. 4. Es soll uns aber auch dieselbe 2. dienen zur Gottseeligkeit/daß wir uns als geistliche Mütter erzeigen/welches geschiehet/wenn wir thun den Willen des himmlischen Vaters Matth. 12/48. Daß wir auch 2. uns als Kinder Gottes verhalten/und recht thun. 1. Joh. 3/10. Sollen auch nach den Exempel der Hirten. 3. Diese Wundergeburth ausbreiten/damit sie auch andern bekant gemacht werde/und den 4. GOtt dafür loben und preisen. Luc. 2/17. v. 20. Walther. postill. Evangel. p. 103. seq. Tilesii Weyhnachts-Predigt. p. 395.

## Ist Christus ohne Schmertzen seiner Mutter an diese Welt gebohren?

Resp. Vermuthlich ists geschehen: Denn/sie hat ohne Sünde gebohren. Der Fluch Evä aber/mit Schmertzen Kindern gebähren/trifft nur die sündliche Geburth/die mit Zuthun eines Mannes geschicht. Glasii exeges. Evangel. & Epist. part. 1. p. 464. Tarnovii Comm. in Micham. pag 100. Obs. 2. è. v. 9. Müller Evangel. præservat. p. 81.

## Geburth der Menschen.

### Ists Unrecht seinen Geburths-Tag feyerlich begehen/und sich an denselben mit seinen Freunden ergötzen?

Resp. Nein/es ist für sich selbst nicht unrecht und böse/wenn nur nicht dabey böses getrieben wird/mit Fressen/Sauffen/Unzucht u. unschuldige Blutvergiesen/oder anderer Tyranney/wie es die Juden Hos. 7,5. Herodes Matth 14. Marc. 6. u. Antiochus Epiph. 2. Macc. 6. macheten. Schmuckens Conc. in Genes cap. 40. p 312. Schmid. Comm. in Prophet. minor. p. 317.

### Kan man aus der Geburths-Stunde des Menschen von seinen künftigen Fällen urtheilen?

Resp. Besiehe das Wort: Nativität-stellen.

### Warumb werden wir nackt und blos/arm und dürfftig an diese Welt gebohren?

Resp. Es geschiehet nicht vergebens/sondern zu dem Ende/daß wir in Ansehung unsrer Armuth lernen betten/

und bethen/ ümb das/ was uns nöthig und nützlich seyn mag. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 17.

**Wie stehets mit denen Kindern die mit groser Gefahr gebohren werden?**

Resp. Es werden gemeiniglich vornehme Leute daraus/ die hernach in der Kirchen und weltlichen Regiment grose Dinge verrichten / wie an Jabetz zu sehen 1. Chronic. 4/9/10. Welches/ weil es der Satan mercket/ so wolte er sie gerne in der Geburth ümbringen/ wie auch geschehen würde / wenn sie GOtt nicht wunderlich erhielte.

**Wessen sollen sich Gottselige Eheleute erinnern/ wenn es hart mit der Geburth stehet/ und die Frucht/ oder auch zugleich Mutter und Frucht drüber bleiben muß?**

Resp. Sie sollen auff GOtt sehen der solches denen Gottlosen zum Schröcken/ denen Frommen aber zu ihren besten verhänget / damit Mutter und Kind desto eher zur himml. Freude und Herrligkeit gelangen. Denn/ das Weib wird seelig durch Kinderzeugen / so sie bleibet im Glauben/ 1. Tim. 2. Menger. Inform. Consc Evang. p 356. Pfeifers Anti-melanch. part 1. p. 436.

**Warümb läst GOtt geschehen/ daß bißweilen Mutter und Kind über der Geburth drauff gehen?**

Resp. Er thuts darum / daß man sich dabey 1. des traurigen Sündenfalls erinnern/ und 2. die Nichtigkeit und Flüchtigkeit dieses Lebens bedencken soll. Es geschiehet aber auch 3. darümb/ daß die Kindbetterinnen sich dem lieben GOtt/ zu samt ihrer Leibesfrucht desto fleißiger und hertzlicher durchs Gebeth anbefehlen/ sich auch in euserlichen Dingen fein moderiren/ und gebührlich halten sollen. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 355. Havem. Bethabara. p. 422.

**Wie sollen sich die verhalten/ die sich bey gebährenden Weibern befinden?**

Resp. Sie sollen sie nicht verzagt/ machen/ sondern/ ihnen ein Hertz einreden / und immer das beste hoffen/ 1. Sam. 4, 20. Cramer. not. bibl. in h. l. Samuelis.

## Gedächtnüß.

**Was bringet das Gedächtniß/ oder das Andencken JEsu mit sich/ so von allen Communicanten/ oder denen / so zum heil. Abendmahl gehen / erfordert wird? Luc. 22. v. 19.**

Resp. Das bringets mit sich / daß man gedencken soll/ 1. an die Wolthaten Jesu/ die er uns durch sein Thun und Leiden erworben / und mit Darreichung seines Fleisches und Blutes im H. Abendmahl übergeben/ und versiegelt hat/ und sollen Ihm dafür dancken. Man soll gedencken 2. an die Liebe so der HErr hiemit uns erwiesen/ und sollen Ihn dafür wieder lieben und aus Liebe alles sündl. Wesen hassen/ auch den Neben-menschen er sey Freund oder Feind liebe. Man soll auch gedencke

3. an ſein Leiden / und daher auch mit allen Willen annehmen / was Er uns zu leiden zuſchickt.

Iſts recht / daß man ihm unzüchtige Reden / Rätzel / Reimen / Lieder oder Hiſtorien fürſagen läſt / zu dem Ende / daß man ſie wohl ins Gedächtniß faſſen und behalten möge?

Reſp. Nein / es iſt nicht recht / ſondern / es ſündigen ſolche wider GOtt ihren Schöpffer / und machen aus ihrem Gedächtniß ein Huren-Glied / und ein Behältniß allerley huriſchen und ehebrecheriſchen Phantaſmatum. Menger. ſorut. Conſc. Cat. p. 770. ſeq.

**Was bedeutet das / wenn geſaget wird: Das Gedächtniß der Gerechten bleibet ewig / oder / wie es der ſeel. Lutherus gegeben: Des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen? Pſ. 112, 6.**

Reſp. Es bedeutet nicht allein / daß glaubige und fromme Leuthe auf Erden nach ihren Todte von andern ihres gleichen gelobet / Syr. 44. Hebr. 11. denen Lebendigen zur Nachfolge fürgeſtellet / Hebr. 13. betrauret und beklaget / Num. 20. und ihnen alles gutes nachgewünſchet wird Luc. 16. ſondern / daß auch GOtt ihrer im beſten gedencke / ſie in ſeine Hände zeichene Eſa. 49. ja / im Himmel ihre Nahmen anſchreibe / Luc. 10. ihr Gebeth erhöre / und ihnen aus ihren Nöthen helffe / Pſal. 34. ihnen an Seel und Leib gutes thue / Syr. 50. mit ihnen aus dieſen böſen Leben hinweg eile / Sap. 4. ihre Seelen in ſeine Hand aufnehme / Sap. 3. und ihre Leiber dermaleins zur ewigen Herrligkeit erwecken / Dan. 12. und was ſie gutes gethan / öffentlich rühmen wolle / Matth. 25. Walther. poſt. David. p. 735. Tunger. part. 2. prompt. Evangel. p. 86. ſeq.

**Was bedeutet das / wenn GOtt denen Gottloſen dräuet / daß ihr Gedächtniß auf Erden ſoll ausgerottet werden? Pſal. 109. v. 15.**

Reſp. Es wird hiemit fürnemlich dis gemeynet / daß ihrer nicht ſoll in Ehren gedacht werden / man ſoll ſie nicht rühmen und loben. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 120.

Von dem Gedächtniß / oder fama, der Gottloſen / beſiehe das Wort:

Nahme.

## Gedancken.

**Welches ſind böſe Gedancken?**

Reſp. Die ſinds / welche wider Gottes Ehre und des Nechſten Nutzen ſtreiten welche wider GOttes Wort und Geboth lauffen; welche von der Gottſeligkeit / Heiligkeit und Gerechtigkeit uns abführen. Gerhard. Schol. pietat. lib. 2. cap. 8. p. m. 323.

**Sind böſe Gedancken Zoll-frey?**

Reſp. Vor GOtt gehets nicht ab / denn / der will auch das verborgene des Hertzens richten. Eccl. 12. Rom. 2. Calov. Tom. 5. Syſt. Theol. p. 37. Menger. Inform. Conſc. Evangel. p. 918. Dannh. Colleg decalog. p. 983. Geier von der Allgegenwart GOttes p. 186. Müller. himml. Liebes-Kuß p. 475. ſeq.

Wie

**Wie soll man sich verhalten/ wenn einem böse Gedancken einfallen?**

Resp. Man soll ja kein belieben daran tragen/ noch ihnen nachhängen/ sondern/ihnen alsbald mit inniglicher Betrachtung des Göttlichen Worts widerstreben/sich vor GOtt demüthigen/ sein Elend beseufftzen/ und GOtt bitten/ daß er uns diese Schwachheit nicht wolle zurechnen. Coloss. 3,5. Gerhard. Schol. piet. lib. 2. cap. 8. p. m. 323. seq. Pfeifers in August Conf. p. 79.

**Von denen Frembden Gedancken/ die einem in bethen einfallen?**

Resp. Besiehe das Wort: Gebeth.

**Wie wird der Gottlosen in der Schrifft von GOtt und Menschen gedacht?**

Resp. GOtt gedenckt ihrer im Zorn/ sie zu strafen: Menschen aber/und zwar die heiligen Gottes/gedencken ihrer im argen/ nachdem sie gebeet haben/ als des Cains/ wie eines Brudermörders/ des Judä als eines Verräthers ꝛc.

**Hat der Satan auch was mit des Menschen Gedancken zu thun?**

Resp. Es ist an dem/ daß der Teuffel niemanden ins Hertze sehen/uñ seine Gedancken wissen kan/ sondern/ was er disfalls weiß/ daß muß er aus des Menschen humeur, Geberden/ Reden und actionen schließen: Es kan auch der Teufel physicè, keine Gedancken in des Menschen Hertz produciren oder zeugen. Doch aber/ kan er wol der Phantasie allerhand sündliche species sensibiles, und garstige Bilder/ ingleichen dem intellectui agenti, oder dem Verstande/allerhand species intelligibiles, oder böse concept vorstellen. Pfeifer in Aug. Conf. p. 1058. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 376.

**Kan ein Mensch des andern Gedancken wissen?**

Resp. Nein/ denn/ das gehöret nur GOtt zu/ 1. Sam. 16, 7. Psal. 7,10. 139, 1. Jer. 17,9.10. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 928. Dieter. in lib. Sapient. part. 1, p. 815. Doch hat man etliche Zeichen und ordentliche Vermuthungen in der Natur/aus welchen man etlicher maßen von den heimlichen Winckeln/ und abseiten des menschlichen Gemüths urtheilen/ und schliessen kan/ denn/ das Hertz offenbahret und verräth sich selber/ durch das Angesicht/ Augen/ Rede/ Geberde/ und Gang/ und wes das Hertz voll ist/ gehet der Mund über. Matth. 12, 34. Syr. 19, 24. Cramer. not. bibl. in Syr. 13, 31.

**Wie sind die zu trösten/ die da meynen/ es sey eine Anzeigung/ daß sie von GOTT verworffen seyn/weil er dem Teufel zuläst/ daß er sie mit bösen/ Gotteslästerlichen Gedancken plaget?**

Resp. Sie solten sich trösten mit dem/daß nicht allein Paulus/der doch in Göttlicher Gnaden gewesen/von des Satans Engel mit Fäusten geschlagen worden/ 2. Cor. 12. Sondern/daß auch Christus selbst/ der allerliebeste Sohn

Sohn GOttes / solche Versuchungen empfunden / indem Ihn der Satan bald mit Mißtrauen / bald mit Vermessenheit / bald mit Abfall zusetzet. Matth. 4. GOtt / der solches verhänget / wird schon einen guten Ausgang geben / daß mans wird ertragen können / 1. Cor. 10. Haveman. Bethabarap. 383. Müllers himml. Liebes-Kuß. p. 284.

**Soll ich von einem jeglichen das beste gedencken / und ihn vor einen ehrlichen / frommen Menschen halten?**

Resp. Ja / wo mir nicht das Gegentheil aus guten Gründen bekant ist. Denn / die Liebe glaubet und hoffet alles / nemlich / zum besten 1. Cor. 13, 7.

**Woran sollen wir gedencken / weñ unsere Gedancken GOtt gefallen sollen?**

Resp. Wir sollen insgemein gedencken an das / was GOtt zu Ehren / dem Nechsten zu Nutz / und uns zur Seeligkeit und Heyl gereichet. Insonderheit sollen wir gedencken an unsern Schöpffer / und Ihn fürchten / Eccl. 12, 1. an JEsum CHristum / der auferstanden ist von den Todten / und uns seiner freuen / 2. Tim. 2, 8. an das Gesetz GOttes / und uns darnach richten / Malach. 4, 4. an unsere Sünden-Fälle / und daher Buse thun / Apoc. 2, 5. an den Sabbath / daß wir ihn heiligen / Exod. 20, 8. an das Ende / und daher nicht übels thun / Syr. 7, 39. und daher die Feindschafft fahren lassen / c. 28, 6. D. Schmid Fest-Pr. part. 1. p. 19. seq. Herman Serm. Festiv. p. 802. Müller, Liebes-Kuß p. 29.

**Machen die frembden Gedancken / die man unter den Gebeth hat / das Gebeth unkräfftig / und zur Sünde?**

Resp. Davon besiehe das Wort: Gebeth.

**Was soll man machen / wenn uns unter den Gebet frembde Gedancken einfallen?**

Resp. Man soll einen Unwillen daran haben / darüber seufftzen / und bedencken / daß man jetzt für der Göttlichen Majestät stehe / da sichs denn nicht wolte thun lassen / etwas unbedachtsames fürzubringen / vielweniger / als wenn man sich mit seinen Landes-Fürsten in ein Gespräch einläst. Pfeifers Anti-Melanch part. 2. p. 463. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 83. 87. seq.

**Können die Engel der Menschen Gedancken wissen?**

Resp. Immediatè, à *priori certò & intuitivè*, das ist / unmittelbar / von fornē her / und unfehlbar kan nicht seyn / deñ das gehöret allein Gott dem HErrn zu / 2. Chron. 6, 30. Jerem. 17. 9. Aber / mediatè, probabiliter, & per Conjecturam, mittelbar und vermuthlich kans seyn / und solches zwar auf dreyerley Weise / entweder 1. per Signa sive effecta, durch gewisse Merckmahl und Anzeigungen: Oder / 2. per revelationē, durch göttliche Offenbahrung: Oder / 3. per Suggestionem propriam, daß sie viel dem Menschen selber eingeben. Menger. Inform. Consc. Evang p 917.

**Was heist gedencken / wenn es Gott zugeschrieben wird?**

Resp.

Resp. Es heist Väterliche Sorge tragen/ rathen/ helffen/ aus Unglück erretten. Schmids Conc. ê Ps. 112. p. 6.

**Wie gedencket GOtt wieder unserer Sünden / daß Er sich ihrer erinnert / und sie für Ihm offenbar werden? Ezech. 21, 24.**

Resp. Es geschiehet/ wenn wir das Maaß also erfüllet haben/ daß Er uns nicht länger übersehen kan/ sondern/ uns ihrenthalben straffen muß.

**Mag man wol an seine begangene Sünden gedencken?**

Resp. Ja / nach den Exempel Davids/ Psal. 51. und Pauli 1. Tim. 1. aber nicht / daß man sich daran kützele/ oder/ darüber verzweiffele/ sondern/ zur Danckbarkeit/ daß uns GOtt dieselbe vergeben / ingleichen zur Fürsichtigkeit und Wachsamkeit/ daß mans hinführo nicht mehr thue. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 144. & part. 9. p. 406. D. Schmid Gewissens-Pred. p. 776. seq. Hunnius Tom. 1. Oper. p. 852. L. C. 1.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen / daß wir keine gute Gedancken von uns selbst/ als von uns selbst/ fassen können?**

Resp. So solls geschehen / daß wir daher GOtt stets bitten / daß Er das gute Werck/ so Er in uns angefangen/ selbst wolle vollführen zu seinen Ehren. Denn/ Er ist der da giebet beyde das Wollen/ und das Vollbringen. Phil. 2, 13. Joh. 15, 5. Hebr. 12, 2. Cramer. not. bibl. in Psal. 6^c, 19.

## Gedult GOttes.

**Soll man darum/ weil GOtt Gedult mit denen Sündern hat/ in Sünden fortfahren?**

Resp. Nein/ denn/ das heist ihm den Zorn auf den Tag des Zorns häuffen. Denn / je länger die Gedult hat verschonet / je härter strafft hernach die Gerechtigkeit. Vielmehr darnach soll uns die Gedult GOttes zur Buße bewegen/ Rom. 2, 4. 5. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 368.

## Gedult gegen dem Nechsten.

**Warum sollen wir Gedult mit des Nechsten Schwachheit haben?**

Resp. Es soll geschehen nicht allein/ weil es GOtt gebothen / dahin denn gehet/ was Gal. 6. stehet: Einer trage des andern Last; Sondern auch/ wegen der Verheissung. Denn / seelig sind die Sanftmüthigen/ denn/ sie werden das Erdreich besitzen. Darzu mag man auch das setzen/ daß ein Ungedultiger anzeige / daß er ein Narr sey/ Prov. 14, 29. Gerh. Schol. piet. lib. 1. c. 20. p. m. 476. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 179. Müller. himml. Liebes-Kuß p. 580. 950.

**Soll man frommer Leuthe Gedult mißbrauchen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Langmuth.

## Gedult im Creutz.

**Was soll uns zur Gedult im Leiden bewegen?**

Resp. Es solls unter andern das thun / weil wir wissen / daß Gedult GOTT gefalle/ Syr. 1, 35. Daß das Creutz ein heilsamer Kelch ist/ Psal. 116. Syr. 1, 4. 5. daß der HErr uns nicht verstöst/ Thren. 3. und niemand über sein

Vermögen versucht/ 1 Cor. 10. auch zu rechter Zeit hilfft/ Syr. 1, 6. seq. Gerh. Schol. Pietat. lib. 3. cap. 13. p. m. 576. D. Müller. himml. Liebes-Kuß p. 647. Cramer. not. bibl. in Tob. 7, 13.

### Was wird zur Gedult im Creutz erfordert?

R. Resp. Unter andern gehöret dis darzu/ daß man nicht leide als ein Dieb oder Mörder/ oder/ der in ein frembd Ampt greiffet/ sondern/ als ein Christ/ 1. Petr. 4. Denn/ sonst wo man ihm selbst mit groben Missethaten ein Unglück zugezogen/ so ist das Hertz unruhig/ und denckt: Hättest du es anders gemacht/ so stünde es auch besser umb dich: Daraus denn leicht Ungedult und Kleinmüthigkeit entstehen kan. Gerhard Schol. pietat. lib. 3. cap. 14. p. m. 602.

## Gefahr.

### Soll man sich selbst muthwilliger Weise in Gefahr begeben?

R. Resp. Nein/ denn/ das hieße GOtt versuchen/ und selbst nach Unglück ringen/ deren keines zu rathen/ Matth. 4. v. 7. Prov. 11. v. 27. Wer sich gerne in Gefahr giebet/ der verdirbet drinnen/ und einen vermessenen Menschen gehets endlich übel aus. Syr. 3, 27. 28. Stolterfort Conc. in Actor. 27. p. 173. Menger. Scrutin. Consc. Cat. p. 238. 6ta.

### Soll man denn umb der Gefahr willen/ und daß man derselben entgehe/ die Wercke seines Berufs fahren lassen?

Resp. Nein/ denn/ das hieße ein Mißtrauen in GOTT setzen/ und an seinen Beruf verzagen/ deren keines zu rathen/ Syr. 2, 4. c. 10, 32. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über uns/ daß sie uns behüten auf unsern Wegen/ daß sie uns auf den Händen tragen/ und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen/ Psal. 91, 11. 12. Baruch sahe wol/ es wäre gefährlich/ wenn er des Jeremiä Buch für den Volck verlese/ und dennoch thät ers. Jerem. 36. 8.

### Was sollen wir bedencken/ wenn wir in Gefahr kommen?

R. Resp. Wir sollen gedencken/ GOtt wache für uns/ Psal. 121. Sap. 3, 9. und soll uns niemand aus Christi Hand reissen. Joh. 10. Sollen uns auch hierbey erinnern/ 1. der allbereit ergangenen Exempel/ denen GOtt aus der Gefahr geholffen/ Syr. 2, 11. 1. Maccab. 7, 41. 2. Des Beystandes der Heiligen Engel/ als die sich umb die herlagern/ die den HErrn fürchten und ihnen aushelffen/ Psal. 34, 8. 2. Reg. 6, 17. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab. 7, 41.

### Was zu thun/ wenn man sich selber aus Unvorsichtigkeit/ oder Muthwillen/ in Gefahr gestürtzet hat?

Resp.

Resp. Man soll darum nicht verzagen/ sondern/ seine Sünde und Unrecht erkennen/ und GOtt um Hülffe anruffen. Denn/ so wird Er uns beystehen/ daß zum wenigsten die Seele errettet werde/ wenn gleich das zeitliche Leben drauf gehen solte.

**Jsts löblich/ daß man alsdenn im Sause lebe/ wenn seine benachbarte Christen und Mit-Bürger in Leibes- und Lebens-Gefahr stecken?**

Resp. Nein: Daher Urias nicht in sein Haus gehen/ essen/ trincken und bey seinem Weibe liegen wolte/ als seine Mit-Knechte zu Felde waren/ 2. Sam. 11, v. 11. Soll man demnach vielmehr alsdenn stille seyn/ und ihnen mit Bethen zu Hülffe kommen.

**Was zu thun/ wenn der Nechste in augenscheinliche Lebens-Gefahr gerathen/ es sey Wassers-Noth/ Feuers-Noth/ oder Rauber- und Mörder-Hauffen?**

Resp. Kan ich ihm helffen/ und ist ungewiß/ ob ich auch drüber umbkommen werde/ so soll ich die gewisse Lebens-Gefahr meines Nechsten/ der ungewissen Gefahr meiner selbst vorziehen/ und ihm zuspringen/ damit er gerettet werde. Denn/ es heist: Entzeuch dich nicht von deinen Fleisch/ Esa. 58. Und heist das nicht den Nechsten mehr lieben/ als sich selbst/ denn/ unter gewisser und ungewisser Gefahr ist keine proportion, oder Gleichheit.

**Sollen wir Hertz und Muth sincken lassen/ wenn grosse Gefahr vorhanden ist?**

Resp. Nein. Denn/ ob man zwar die vorstehende Gefahr nicht aus fleischlicher Sicherheit in den Wind schlagen oder verachten soll/ so sollen wir doch gleichwol uns auch für der Menschen Schröcken nicht zu todte fürchten/ sondern/ wir sollen getrost seyn/ und gute Hofnung haben/ GOtt werde zu rechter Zeit ein Ende daran machen. Nahum 1, 8. Cramer. not. bibl. in Judith. 3, 9.

**Kan man mit Geld und Guth alle Gefahr und Unfälle abtreiben?**

Resp. Nein. Drum spricht Syrach c. 5, 10. Auf unrecht Guth verlaß dich nicht/ denn/ es hilfft dich nicht/ wenn die Anfechtungen kommen werden.

## Gefallen.

**Haben wir uns daran zu kehren/ wenn unser Thun der Welt nicht gefällt?**

Resp. Nein/ sondern/ wir sollen vergnügt seyn/ wenns GOTT gefället. Denn/ Welt ist Welt/ und läst ihr nichts gefallen/ als was weltlich und GOtt zuwider ist. Sie ist auch verkehrt/ und macht aus Licht Finsterniß: Und/ so soll uns auch die Welt nicht richten/ sondern GOtt. Müller. Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette p. 1175.

**Hat das was auf sich/ wenn ein Mensch GOtt gefället?**

Resp. Ja/denn/solchen wird er helffen. Ps. 44/v. 4. will sie erfreuen. Eccl. 2,26. will ihnen Friede schaffen/ Prov. 16, 7. und endlich aufnehmen. Syr. 44, 16. Sap. 4. 10, 14.

**Wem soll man vornehmlich zu gefallen leben?**

Resp. GOtt solls geschehen allerdings/ nach dem was in der 2. Cor. 5/9. stehet: Wir fleißigen uns / wir sind daheim/ oder wallen/ daß wir GOtt gefallen. Und darzu hat auch Paulus seine Pfarr-Kinder / die Thessalonier treulich angeführet/ 1. Thess. 4, v. 1.

**Wie kan man GOtt wol gefallen?**

Resp. Es geschiehet / wenn man recht glaubet/ und aus Glauben heilig lebet. Denn/ ohne Glauben ists unmöglich Gott zugefallen. Hebr. 11. Und: der HErr hat Gefallen/ an denen/ die ihn fürchten. Ps. 145. Müller Sonntägl. Epist. Schlußkette in 4. p 1. 76.

## Gefängnüß.

**Womit sollen sich die trösten/ die in Türckische Gefängnüß gerathen/ darinnen sie unmenschlich gehalten werden?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß auch hier GOtt bey ihnen sey/ und der wird auch dieser Tyranney Maaß und Ziel stecken/ und solchen Barbaren Inhalt thun/ sie nicht mehr zu plagen / als sie durch seine Gnade werden ertragen können/ wird auch wo nicht ehe/ dennoch durch den Tod ein Ende alles ihres Jammers machen. D. Pfeifers Anti-melancholl. part. 1. p. 137. seq.

**Wie soll man mit Gefangenen Leuten umbgehen und verfahren?**

Resp. Nicht Barbarisch und grausam/ wie die Egyptier mit Joseph Psal. 105/18. sondern/ mitleidig und freundlich/ wie der Unterhauptmann Julius mit Paulo Act. 27. Denn/ einen betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides/ spricht Syrach c. 4. Nun sind aber solche Gefangene ohne dem betrübt / und traurig genug. Drüm soll man ihnen ihr Elend mit Barbarischen Unwesen/ und Tyrannischer Unmenschligkeit nicht gröser machen. Stolterfort. Conc. in Act. 27 p. 118. Bakius in Pl. part. 3. p. 20.

**Soll man die gefangene Ubelthäter loß bitten?**

Resp. Wir haben davon keinen Befehl in Gottes Wort / sondern hören vielmehr/ daß man die Ubelthäter tödten soll. Levit. 20, 1. seq. Und so erfähret man gemeiniglich/ daß böse Buben selten besser werden / und bekömt offt der/ das ärgeste davon/ der sie loß gebethen. Bohemi Spectaculum passionale Conc. 82 Finckii quæst. Theol. Illustr. part. 1. p. 38. seq.

**Soll sich ein Kirchen-Diener/ oder ander Christ durch Gefängniß / von der Bekäntniß der Warheit abschröcken lassen?**

Resp. Nein/ sondern/ er soll auch alsdenn/ mit den Micha sich beständig erzeigen/ 1. Reg. 22, 27, 28. und gedencken/ es werde ihm der HErr dermaleins/ an statt solcher Herberge/ den Himmel ein

einräumen. Matth. 5. Rachelii Constantia Christian. p. 402. seq Herman. Sermon. Fest. p 123.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus Rom. 7, 23. klaget/ daß ihn die Sünde gefangen nehme?**

Resp. Nicht ists zu verstehen de victoria, als wenn ihn die Sünde übermeistert und bezwungen habe/ sondern de repugnantia inevitabili, daß es wider seinen Willen/ den Streit des Fleisches wider den Geist/ oder die Regung u. Bewegung der sündl. Lüste in seinen Fleisch fühlen müsse. Vinar. paraphr. bibl. in h. l. & Gläsii exeges. Evangel. & Epist. part. 4. p. 393.

**Was vor ein Unterschied ist zwischen der geistlichen Gefängniß der Wiedergebohrnen/ und Unwiedergebohrnen?**

R. Zu denen Widergebohrnen rühret sie her von der Erbsünde/ in denen Unwiedergebohrnen/ von denen würcklichen Sünden. Bey jenen streitet der Geist/ hier wird er überwunden. Bey jenen ist sie erläßlich/ hier tödtlich. Tom. 3. Disputat. Wittebergens. p. 238. th. 130.

**Kan einer der ümb der Evangelischen Warheit willen/ solle gefänglich angenommen werden/ oder schon allbereit gefangen ist/ der Gefahr mit guten Gewissen entgehen/ wenn ihm andere/ seine Glaubens-genossen davon helffen/ das Gefängniß eröffnen/ und gehen heißen/ oder ihm durch Unfleiß und Nachläßigkeit/ der Hüter und Wächter Mittel an die Hand kommen/ denen Feinden zu entgehen?**

Resp. Ja/ wenn es ohne Auffruhr geschiecht/ denn/ so hat es auch Paulus nicht abgeschlagen/ da die Jünger zu Damasco ihn in einem Korbe über die Stadtmauer herunter liesen. Actor. 9, 1. Corinth. 11. und Christus verbarg sich für den Grimm seiner Feinde. Luc. 4. 30. Joh. 8, 24. c. 10, v. 31, 39. Solte es aber ohne Auffruhr nicht abgehen können/ so soll er still seyn und leiden/ was GOtt über ihn verhänget. Menger. Informat. Consc. Evangel. p. 33.

**Darf man/ da die hohe Obrigkeit einen frommen Prediger ins Gefängnüß geworffen/ das Gefängniß stürmen ihn auszuhelffen/ und auff freyen Fuß zu stellen?**

Resp. Nein/ sondern/ man solls machen/ wie die Gemeine zu S. Petri Zeiten. Herodes legte die Hand an S. Petrum/ und warff ihn ins Gefängniß. Aber die Gemeine blieb einmüthig bey einander/ hielt ob dem Evangelio und bat vor ihren Lehrer zu GOtt. Dunt. Cas. Consc. cap. 18. Sect. 4. quæst. 5. p. 800.

**Singen wir recht in unsrer Litania: Alle Gefangene loß und ledig lassen?**

Resp. Ja/ denn/ wir verstehen alle in Unschuld Gefangene/ als die ümb Christi und der Evangelischen War-

heit willen/ von denen Türcken und andern Feinden weggetrieben/ und gefangen gehalten werden. Und wird uns solch bethen mit befohlen/ wenn es heist: Errette die/ so man tödten will/ oder sonst drücket und drenget. Prov. 24. v. 11. Ps. 82. v. 4. Finckii quæst. illustr. Theol. p. 33.

### Welche sind geistlicher Weise Gefangene?

Resp. Von Natur sinds alle blose Menschen. Etliche aber begeben sich auch muthwilliger weise in des Satans Stricke/ und das sind die/ so wider das Gewissen sündigen. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 249.

## Gegenwart Christi.

### Wie stehets mit der Gegenwart Christi?

Resp. CHristus ist nach seiner Menschheit von den ersten Augenblick der Empfängniß an/ mit seiner Substantz und Wesen/ ohne alle Ausdehnung/ Ausspannung/ Ausmessung/ und Einschliessung/ nicht von Natur/ sondern/ Krafft der unzertrennlichen/ und untheilbaren/ persönlichen Vereinigung im Himmel und auf Erden/ ja überall gegenwärtig gewesen/ Johan. 3. Matth. 28. aber/ Er hat nicht alles in tiefsten Stand der Erniedrigung/ allgegenwärtig beherrschet/ sondern/ sich dessen geäusert. Phil. 2. Nunmehr aber/ nachdem er zur rechten Hand Gottes erhaben ist/ ist er nicht nur allenthalben gegenwärtig/ sondern herrschet auch über alles. 1. Petr. 3. 22. Hebr. 2, 8. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 806. Havemann Eris Evcharist. p. 351. seq.

### Ist an der Lehre/ von der allgegenwart Christi nach der Menschlichen Natur/ was gelegen?

Resp. Ja. Denn/ so die Söhne Jacobs in der Frembde/ der Schutz- und Seegen-reichen Gegenwart ihres Bruders des Josephs genossen; Und so ein Soldat/ aus der thätigen Gegenwart seines Generals/ einen Muth schöpffet; So haben wir noch mehr gutes von der Gegenwart des HErrn JEsu nach der Menschheit zu schöpffen/ so vielmehr er jene an Liebe/ Macht und Krafft übertrifft. Schröckt uns die Gottheit/ als ein verzehrendes Feuer/ das wir mit unsern Sünden auffgeblasen haben/ so tröstet uns die Menschheit/ nach welcher Er unser Bruder/ unser Fleisch und Blut ist/ und verspricht uns Gnade und Vergebung/ wie Joseph seinen Brüdern. Stecken wir sonst in Noth/ so ists uns tröstlich/ daß der Mensch/ JESUS CHRISTUS bey uns ist/ der in allen versucht ist/ auff daß er denen Versuchten könne zu Hülffe kommen/ Hebr. 5. Und weil GOTT/ nachdem der Sohn GOttes Mensch worden/ nicht unmit-

mittelbar von uns gesucht und angebethet werden will/ sondern/ in den Tempel des Fleisches CHristi/ in welchen die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet Coloss. 2. Wie würden wir denn auff Erden erhörlich bethen können/ wenn ich nicht wüste/ und glaubete/ daß die Menschheit/ in welcher GOttes Sohn/ (ohne welchen niemand zum Vater kommen kan) wohnet/ und Audientz geben will/ auf Erden zugegen sey. Dannh. in præfat. part. 5. lact. Cat. p. 15. 16. & part. X. p. 323. seq. Balduin. post. Evang. german. in 4. part. 2. pag. 699. Hermann. Cont. serm. Sacr. part. 1. pag. 915. Bakius in Dn. Cantate pag. 389. seq.

**Wie verstehens die Unsrigen/ wenn etliche unter ihnen sprechen/ Christus sey nicht mit seinem Leibe vor seiner Himmelfahrt allgegenwärtig gewesen?**

Resp. Sie verstehens entweder so/ daß er nicht von Natur/ und nach der natürlichen Eigenschafft seines Fleisches mit seinen Wesen allgegenwärtig gewesen/ sondern nur/ Krafft der persönlichen Vereinigung. Oder/ sie verstehens so/ daß Er nicht alles/ allgegenwärtig allemahl beherrschet habe. Oder/ sie verstehens so/ daß Er sich nicht von gewissen Ort und Raum einschliessen lassen. Dannh. part. 5. lact. Cat. pag. 895. seq.

**Ist die natürliche Gegenwart der Menschheit Christi/ auf einerley Weise/ im Stande der Erniedrigung und Erhöhung/ zu betrachten?**

Resp. Nein/ denn/ sie ist in der Erniedrigung Circumscriptiva, oder umschrieben gewesen/ da er raumlich von einen Ort zum andern gewandert: Aber im Stande der Erhöhung ist sie nach Art der glorificirten Leiber/ nicht mehr circumscriptiva wie wir irrdische Menschen umbschrieben seyn und nicht bald an diesen/ bald an jenen Ort seyn können/ wenn wir nicht raumlicher Weise dahin reisen; Sondern/ definitiva oder beschrieben/ wie die Engel und unsre Seelen nicht seyn in re circumscriptivo, sed definitivo. Wenn die Engel hie seyn/ können sie im Augenblick an weit abgelegenen Oertern gegenwärtig seyn/ daß sie nicht dahin reisen dürffen. Wie auch unsre Seelen/ wenn sie von dem Leibe durch den Tod abfahren/ alsbald ohne alle raumliche Bewegung sich in den Schooß Abrahä befinden. Luc. 16.

**Was sollen angefochtene Hertzen bedencken/ welche die Krafft der gnädigen Gegenwart ihres Heilandes/ nicht bey sich fühlen und empfinden?**

Resp.

Resp. Sie ſollen mit den Hiob gewiß wiſſen / daß / ob Er ſich gleich verberge / ſo gedencke Er doch an ſie / Job. 10. Das iſt / Er ſey dennoch in und bey ihnen / und werde es zu ſeiner Zeit / durch Empfindung innerlichen Troſtes / geiſtlicher Freude und Zuſprechens wol zu erkennen geben.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn wir ſingen: Chriſtus ſey bey uns auf den Plan / mit ſeinen Geiſt und Gaben?**

NB Resp. So iſts zuverſtehen / daß der gantze Chriſtus GOtt und Menſch / nach beyden Naturen bey uns ſey / nicht aber / als ein ſtrenger Richter uns zu ſchröcken / ſondern / mit ſeinen Geiſt und Gaben / alſo / daß Er uns mit ſeiner holdſeligen / erfreulichen und gnädigen Gegenwart befeſtiget / behertzt und lebendig machet / in aller Gefahr regieret / ſchützet / und endlich daraus erlöſet. Finckii Spruch-Poſt. part. 1. Conc. 15. p. m. 245. Frimelius vom Calvin. Himmel p. 115. Hannh. part. 9. lact. Cat. p. 830. Backius part. 2. Poſt. Evang. p. 399.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Chriſtus Matth. 26, 11. ſpricht: Mich habt ihr nicht allezeit bey euch?**

Resp. Es iſt nicht von der Abweſenheit der Menſchheit Chriſti ſchlechter Dinge zuverſtehen / ſondern / in gewiſſer Maaß / nemlich / daß Er nicht allemahl bey ſeinen Jüngern in Elend und Dürfftigkeit ſeyn werde / daß ſie Ihm / wie den Armen in ſeiner Perſon können gutes thun: Nicht anders / als wie auch der Oſter-Engel von einer gewiſſen Art der Gegenwart redet / wenn Er zu den Weibern ſpricht: Er iſt nicht hier / Marc. 16. nemlich / als ein Todter / wie ihr Ihn itzt ſuchet. Botſacci Gymnaſium Chriſtologian. Reinec. panoplia. Tom. 4. p. 232.

**Kan man auf gewiſſe Maaß ſagen / und nicht ſagen / die menſchliche Natur ſey weſentlich zugegen?**

R. Ja. Sie iſt nicht weſentlich zugegen ratione modi habendi, nemlich / durch die natürliche Eigenſchafft ihres Weſens / denn / das iſt endlich einſchließlich und umſchrieben. Sie iſt aber weſentlich zugegen ratione Subjecti, nemlich / nach ihren Weſen / nicht nach der bloſen Wirckung und Krafft. Rivinus contr. Grebenit. p. 171.

**Mag man ſich wol zur Gegenwehr ſetzen / und Gewalt mit Gewalt abtreiben?**

NB Resp. Ja / wenns nur nicht geſchiehet 1. wider einen ſolchen / dem man zu gehorſamen ſchuldig iſt / als wider die Obrigkeit / Eltern und Herrn. Denn / ſolcher muß man ſchonen / wie David des Sauls / 1. Sam. 24, 7. Pfeif. Theol. Med. p. 136. Wenn 2. der / ſo uns nicht zugebiethen hat / uns mit tödtlichen Gewehr nach Leib und Leben trachtet. Wenn ſolches 3. geſchiehet nicht in einer allgemeinen Verfolgung / ſondern / von einen Privat-Feinde. Wenn man 4. der Gefahr weder durch den Beyſtand der Obrigkeit / oder mit einem geſchwin-

geschwinden Sprung/ oder/mit bitten und flehen/ oder/durch andere Hülffe entkommen kan. Wenns 5. geschiehet/ als bald in continenti, da man angefallen wird/ ohn Rachgier/ bloß zu seiner Defension/ und aufs gelindeste als es immer seyn kan. Denn/ niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset/ Ephes. 5. und kan auch mit dem bewähret werden/ da GOtt denjenigen frey spricht/ der einen eingebrochenen Dieb erschlägt/ der nemlich zugleich dem Hauswirth nach dem Leben getrachtet. Exod. 22. 2. Gerhard. Schol. pietat. p. 871.

## Geheimnüß.

### Wer kan uns die Geheimnüß offenbahren?

Resp. GOtt kan es thun. Denn/ der offenbahret was tief und verborgen ist/ Daniel. 2. 22. Drumb sollen wir ihn bitten/ daß er uns das/ was uns zu wissen nöthig und nützlich ist/ eröffnen und zu erkennen geben wolle.

### Wie soll man sich bey denen göttlichen Geheimnüssen verhalten?

Resp. Man soll zwar nicht fürwitzig dieselbe ausgrübeln/ und mehr davon wissen wollen/ als uns GOtt in seinen Worte geoffenbahret. Prov. 25, v. 26. Hunnii Conc. in Daniel. p. 317. Jedoch soll man auch nicht gar dabey still sitzen/ sondern/ nach Anweisung der Schrifft/ denselben je mehr und mehr nachsinnen/ damit man sie recht verstehen lerne/ und sich vor den Irrgeistern hüten könne. Apoc. 3. v. 15. & 19. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 52. seq. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 384. seq.

## Gehorsam.

### Soll man allen gehorchen/ die uns was befehlen?

Resp. Nein/ sondern nur denen/ die uns rechtmäßiger Weise zu gebiethen haben. Rom. 13. 1. Denen andern aber ist man zu pariren nicht schuldig. Deßwegen/ weil wir Evangelische/ dem Bischoff zu Rom/ keine jurisdiction geständig/ so verbinden auch seine Statuta und Ordnungen unsere Gewissen nicht: und haben demnach/ die Evangelische Stände/ vor diesem sich billig gewägert/ den neuen Gregorianischen Calender anzunehmen. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 109.

Wenn die Obrigkeit etwas gebeut/ das eigentlich/ und dem Buchstaben nach/ in Gottes Wort nicht begriffen/ sondern/ Mittel-dinge sind/ als auf gewisse Zeit Festtage zu halten/ öffentlichen Betstunden beyzuwohnen/ in gewissen Graden sich nicht verheyrathen/ wider den Feind auszuziehen/ Wachten halten/ streiten und wehren/ sich des Tantzens und übriger weltlichen Freude müßigen/ sich in Habit und Kleidung/ so und

so zu halten / ist man alsdenn verbunden zu gehorchen?

Resp. Ja. Dahin weiset uns Paulus / wenn er / da er auch von Mitteldingen / nemlich von Obrigkeitlichen Aufflagen / Schoß / Zoll und dergleichen redet / spricht: Seyd aus Noth unterthan / nicht allein ümb der Straffe / sondern auch / ümb des Gewissens willen / und fundiret solches darauff / dieweil die Obrigkeit Gottes Dienerin ist / Rom. 13, 5, 6. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 107. seq. und so verhält sichs auch / wenn Eltern etwas gebieten / daher werden die Rechabiter gelobet / daß sie ihres Mannes Vaters Jonadabs Haus-Ordnung / so in lauter Mitteldingen bestanden / nachgelebet. Jerem. 35, 16.

Kan der Gehorsam / den ein Weib dem Manne zu leistē schuldig ist / sie wol von der Sünde frey machen / weñ sie auf seinen Befehl ein prächtiges Kleid / daß ihr sonst zur Sünde gereichen würde / anzeucht?

Resp. Nein / denn / sie ist ihm nicht weiter zu gehorchen schuldig / als in Sachen / die nicht sündlich seyn. Gehorchet sie ihm aber dennoch / und thut dabey was sonst sündlich ist / so übertritt sie Gottes Geboth / und kan ohne Sünde nicht bleiben.

## Warüm sollen wir der Stimm des großen GOttes gehorchen?

Resp. Es soll unter andern / darümb geschehen / weil GOtt unser HErr und Vater ist. Malach. 1. Und solchen Gehorsam aus Gnaden reichlich zu vergelten verspricht. Levit. 26. Gerh. Schol. piet. lib. 3. cap. 17. p. m. 631.

## Wie sollen wir Gott gehorchen?

Resp. Es soll geschehen williglich / Ps. 110. unser lebelang. Luc. 1, 74. und über alles Actor. 5. Gerhard. Schol. piet. lib. III. c. 18. p. m. 639.

## Sind die / so unter eines andern Botmäßigkeit leben / schuldig zu gehorchen / wenn ihre Obern ihnen was böses heissen?

Resp. Nein / sondern / da sollen sie sagen: Richtet ihr selbst obs recht sey / daß wir euch mehr gehorchen / als GOtt. Act. 5. Und so thaten die Egyptische Weh-mütter / und des Sauls Trabanten recht und wol / daß sie nicht gehorchten / da ihnen befohlen ward / unschuldige Leute zu tödten / Exod. 1. 1. Sam. 22. So thaten Sadrach / Mesach und Abednego wol / daß sie nicht gehorchten / da ihnen befohlen ward / das Abgöttische Bild anzubethen. Daniel 3. Daniel / da ihm verbothen ward / GOtt anzuruffen / c. 6. Die Apostel / da ihnen verbothen ward / die Lehre Christi auszubreiten. Act. 4. & 5. Dieter. in Eccleſiast. part. 2. p. 280. seq. Balduin. Comm. in epist. Pauli in Fol. 489.

## Kan man von GOtt sagen/ Er sey ein Gehorsamer GOtt?

Resp. Nein/ denn er hat/ oder weiß keinen höhern über sich. Und ob gleich Jos. 10, 14. gesagt wird; GOtt habe der Stimm Josuä gehorchet; So ist doch das nicht so zu verstehen/ als habe er sich ihm gehorsamend untergeben/ sondern so/ daß er sein Begehren bewilliget habe/ nach den Spruch Davids: Der HErr thut/ was die Gottesfürchtigen begehren/ Er höret ihr schreyen/ und hilfft ihnen. Psal. 145, 19. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 245.

## Wenn das Geboth der Obern/ zweiffelhafftig und dunckel ist/ und man in seinen Gewissen stutzt ob sie nicht etwa zu weit gehen; zum Exempel; Wenn der König oder Fürst/ einen Krieg anfangen will/ und man nicht weiß/ ob er auch gnugsam darzu befugt/ ist man alsdenn auch schuldig zu gehorchen?

Resp. Ja/ freylich/ u. ist hierbey der sicherste Weg/ daß man der Obrigkeit alles gutes zutraue/ sie mit unlautern Argwohn nicht beschwere/ und ihr die Sache selbst bey GOtt verantworten lasse. Und so solls auch geschehen/ wenn Eltern dergleichen befehlen/ wie Jacob/ als seine Mutter es auf sich nimmet/ was er besorget/ in Einfalt hingehet und thut wie sie ihm befohlen. Gen. 27. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 103. seq.

## Gehülffin.

## Ist der Mann nicht schuldig dem Weibe zu helffen/ weil nur das Weib des Mannes Gehülffin genennet wird? Gen. 2. v. 18.

Resp. Ja/ er muß ihr helffen/ und hilfft ihr auch mit regiren/ versorgen/ und schützen/ ja auch auf seine Art/ in der Haushaltung/ und ders Geschäfften/ in Erziehung der Kinder/ und so fort.

## Geist.

## Was wird durch den Geist verstanden/ wenn Paulus 1. Thessal. 5. v. 23. wünschet/ daß der Geist gantz/ samt Seel und Leib unsträfflich möge erhalten werden?

Resp. Es gehet auff die heiligmachende Gaben/ des heiligen Geistes/ und wünschet also der Apostel/ daß die Christen auch im Glauben/ Liebe/ und Hoffnung/ biß ans Ende erhalten werden. Walther. post. mystic. ph. p. 173. Pfeifer Concion. in August. Confess. p. 37.

## Wie ists zu verstehen/ wenns 1. Johan. 5. v. 6. heist: der Geist zeuget daß Geist Warheit ist?

R. Es hat den Verstand; der Geist das ist/ der heilige Geist/ bezeiget/ nemlich in den Hertzen der Glau-

digen/ daß Geist/ das ist/ das göttliche Wort/ und die göttliche Geheimniß/ die man draus lernet/ lauter Wahrheit sey.

Woher kan ein Mensch der gnädigen Einwohnung des Heiligen Geistes gewiß seyn?

R3 Resp. Wo er GOttes Wort gerne höret und lieset/ Joh. 8, 47. in allen seinen Thun und Vornehmen sein Herz mit Seufftzen und Bethen zu GOTT richtet/ Rom. 8, 15. Die Welt mit ihrer Lust verachtet/ Rom. 8, 5. seq. Sich gantz dem göttlichen Willen und Wolgefallen/ nach dem Exempel Davids/ 2. Sam. 15. und CHristi Luc. 23. ergiebet/ Psal. 143. und CHristum auch mit Leibes und Lebens-Gefahr bekennet/ Joh. 15, 26. 27. so ist gewiß Gottes Geist in ihm. Wem es aber an allen diesen Stücken mangelt/ der ist eine Behausung des höllischen Geistes. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 244. seq. Mäyers betrübt Kind Gottes part. 2. p. 34. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 485.

Wem haben wir um den Heiligen Geist anzusprechen?

R3 Resp. Nicht nur GOtt den Vater/ Luc. 1, 13. und CHristum JEsum/ Joh. 15, 26. Act. 2, 33. sondern auch/ den Heiligen Geist selbst. Denn/ es sind alle drey Personen ein einiges Göttliches Wesen. Strigenit. Spiritum effusum S. Conc. ē Joël. 2. p. 11 seq.

Ist der Heilige Geist nur ein solcher Geist/ wie die Engel und unsere Seelen sind?

R3 Resp. Nein/ sondern/ Er ist der Geist/ durch welchen alles Himmels-Heer geschaffen/ Ps. 33. dessen der Erd-Kreiß voll ist/ Sap. 1, der die Tiefe der Gottheit forschet/ 1. Cor. 2. der alles vermag/ alles siehet/ und durch alle Geister gehet/ Sap. 7, 23. und GOtt selber ist. Act. 5, 3.

Wie ists zuverstehen/ wenn die Jünger zu Epheso sprechen/ sie haben nie gehöret/ daß ein H. Geist sey? Actor. 19, 2.

Resp. Es ist von der wunderbaren Ausgießung/ und Wunder-Gaben des Heiligen Geistes anzunehmen/ und bekennen sie von diesen/ daß sie nicht wissen/ ob der Heilige Geist so wunderbar ausgegossen wäre. Mayers betrübt Kind Gottes part. 1, p. 7. seq.

Folget das gewiß/ daß da der Heil. Geist nicht wohne/ wo die Früchte des Geistes sich nicht mercksam erzeigen?

R3 Resp. Nein/ es folget nicht allemal/ denn/ der Heilige Geist ruhet bißweilen in einem Menschen/ und wohnet doch in ihm. Aber/ affirmativè läst sichs wol schließen: Wo die edlen Glaubens-Früchte sich herfür thun/ da ist der Geist. Ingleichen/ wo im Gegentheil/ contrarii fructus, böse Früchte herfür blicken/ da ist auch ein böser Baum. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 251. 253.

Wie ists zuverstehen/ weñ 1. Cor. 6, 17. heist: Wer dem HErrn anhanget/ der ist ein Geist mit Ihm?

Resp.

Resp. So ists zuverstehen / daß ein solcher mit Christo geistlich vereiniget ist / wie Mann und Weib / das Haupt und die Glieder am Menschen leiblich. Daß ein solcher / ob schwol Er und Christus in sich zwo Personen sind / dennoch gleichsam als für eine Person mit Christo geachtet. Daß ein solcher des Geistes Christi theilhafftig wird / und empfänget von Ihm Leben und Seeligkeit. Daß ein solcher ein geistlicher Leib wird mit Christo / an welchen Christus das Haupt ist / er aber ein Glied seines Leibes.

**In was Verstande rufen die Wiedergebohrnen den Heiligen Geist an / daß Er zu ihnen kommen soll / da sie Ihn doch schon haben / und sie auch ohne Ihn nicht erhörlich bethen könten?**

Resp. Es ist ihnen umb die Vermehrung und Erhaltung der Gaben des Heiligen Geistes zu thun. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 482.

**Wircket auch der Heilige Geist in denen Unglaubigen und Gottlosen?**

Resp. Ja / wie wir denn aus Gottes Wort wissen / daß Er durch den Zauberer Bileam die Wahrheit verkündigen / Num. 23. & 24. durch die Priester der Philister guten Rath geben / 1. Sam. 6. und durch Caiphan nützliche Sachen weissagen lassen / Joh. 18. Doch sinds solche Wercke / die nicht zu ihrer Seeligkeit / sondern / zur Ehre Gottes / und zum Preiß seines göttlichen Nahmens angesehen seyn. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 484.

**Können auch diejenigen verlohren und verdamt werden / welche herrliche Gaben des Heiligen Geistes haben?**

Resp. Ja / und zwar alsdenn / wenn sie solche nicht wohl anlegen / und in der Gottseligkeit gebrauchē. Daher spricht Christus Matth. 7, 22. 23. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr / HErr / haben wir nicht in deinen Nahmen geweissaget ꝛc. Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch noch nie erkannt / weichet von mir / ihr Ubelthäter. Daher schreibet Paulus: Wenn ich mit Menschen- und Engel-Zungen redete / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein thönend Ertz / und klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte ꝛc. und hätte der Liebe nicht / so wäre ich nichts 1. Cor. 13.

**Wie sollen wir uns die Lehre vom H. Geist zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. erfreuen / daß uns GOtt seinen Geist giebet. Denn / dieser Geist ist unser Lehrer / Psal. 143. unser Tröster / Joh. 15. & 16. unser Fürsprecher / Rom. 8. und das Pfand unsers Erbes / Eph. 1. &c. Besiehe ein mehreres bey der folgenden Frage von denen vornehmsten Wercken des Heiligen Geistes. Es soll uns aber auch diese Lehre 2. zur Gottseligkeit auffmuntern. Denn / der Geist welcher recht lehret / fleucht die Abgöttischen / und welcher von denen Ruchlosen / Sap. 1. Calov Tom. 3. Syst. Theol. p. 822. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 83. Scheibl. Aurif. Theol. p. 226.

Kan man den Heiligen Geist/ wenn man Ihn verlohren/ wieder erlangen?

Resp. Ja/ wenn man nur nicht in unbusfertigen Wesen verharret und fortfähret/ wie an David/ Thoma/ Petro/ und andern zu sehen/ Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 491. Denn/ ob gleich der Heilige Geist/ durch Sünde wider das Gewissen/ zu weichen bewogen wird/ so ist doch die gratia excitans & revocans, da der Heil. Geist bleibt/ so zu sagen/ für der Thür des menschlichen Hertzens stehend/ klopffet wieder an/ und begehret eingelassen zu werden. Apoc. 3. Pfeif. Anti-Melanch. part. 2. p. 404.

Wodurch lehret uns ordentlich der Heilige Geist in unsern Christenthum was heilsam ist/ und führet uns auf ebener Bahn? Psal. 143. v. 11.

Resp. Nicht geschiehets unmittelbarer Weise/ durch heimliche Entzückung/ sondern/ durchs Wort und Predig-Ampt/ daher heist jenes Geist und Leben/ Joh. 6. und dieses wird genant das Ampt des Geistes/ 2. Cor. 3. Muß man demnach sich zu beyden halten/ wenn man von Ihm will gelehret und geführet seyn.

Wie ists zuverstehen/ wenn vom Heiligen Geist Joh. 16. v. 8. gesaget wird/ daß Er die Welt straffen werde um die Sünde/ um die Gerechtigkeit/ und um das Gericht?



Resp. So ists zuverstehen/ daß Er ihnen durchs Predig-Ampt zeigen wird/ daß 1. die grösseste Sünde sey/ wenn man an Christum/ der für die Sünde gnug gethan/ und durch den man Vergebung der Sünde haben kan/ nicht glauben will. 2. Daß keine andere Gerechtigkeit für GOtt gelte/ als die Christus mit seinen Thun und Leiden erworben hat. Das 3. diejenigen sehr übel thun/ welche dem/ durch Christum gerichteten und überwundenen Satan/ dennoch in Sünden dienen wollen.

Wie hat man um die Ampts-Gaben des Heiligen Geistes zu bethen?

Resp. Es soll geschehen in solcher Qvalität/ in welcher sie von dem freythätigen GOtt zu geben versprochen. Salomonis Weißheit hat der nicht zu bitten/ der über eine kleine Commun zu herrschen. Apostolische Gaben/ hat der nicht zu bitten/ der über eine gewisse Heerde/ als Seelen-Hirte gesetzet ist. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 26.

Was meynet Elisa/ wenn er begehret/ daß Eliä Geist zweyfältig bey ihm seyn möchte/ 2. Reg. 2. v. 9. da doch nur ein Geist in allen Heiligen ist? 1. Cor. 12, 4.

Resp. Er begehret einen zweyfältigen Mund desselben Geistes/ wie es fast im Hebräischen lautet/ damit er stärcker und mehr predigen könte/ denn Elias/ Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 25.

Will GOtt seinen Heiligen Geist allen

allen Menschen zu ihrer Heiligung und Seeligkeit geben?

Resp. Ja/ denn es heist: Ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch / das ist / über alle Menschen/ Joël. 2. Welches im Neuen Testament weit reichlicher geschehen sollen / denn im Alten/ dahin dieser siehet; Jedoch/ dafern sie ihm nicht freventlich widerstreben / Actor. 7. Meisner. examen. Cat. Palat. p. 790.

Wie sollen wir uns die Lehre von der wahren Gottheit des Heil. Geistes zu Nutz machen?

Resp. So solls geschehen / daß wir daher sein Zeugnis von unserer Kindschafft/ Rom. 8. ingleichen seinen Trost und seinen Fürsprach für gewiß und kräfftig halten / denn/ Er ist GOTT/ der nicht leugt/ Hebr. 6. Er ist GOtt/ der das Hertz rühret; Er ist GOtt/ der stärcke und lebendige/ der da weiß/ was in GOtt ist. 1. Cor. 2. Mayer. betrübt Kind Gottes part. 2. p. 15. Auch so solls geschehen/ daß wir Ihn fürchten/ anbethen/ über alles lieben / und Ihm dienen/ denn/ daß sind wir GOtt zu leisten schuldig. Deut. 6. Matth. 4. Calov. Tom. 3. Syst. Theol. p. 777.

Wohin ists mit der sichtbaren Ausgießung des Heiligen Geistes/ und dessen Wunder-Gaben angesehen gewesen?

Resp. Es hat nur solches im Anfang des Neuen Testaments/ etlichen zu Bestätigung der Lehre Christi/ wiederfahren sollen. Joël. 2. Act. 2.

Welches sind die vornehmsten Wercke des Heiligen Geistes zu unserer Seeligkeit in und bey uns?

Resp. Die jetzt folgende sind es. Er wiedergebiehret uns / Joh. 3. Er lehret uns Christum aus glaubigen Vertrauen einen HErrn heissen/ 1. Cor. 12. Er thut uns in der Predigt das Hertz auf/ daß wir acht drauf haben/ Act. 16. Er tröstet uns/ Joh. 16. Er erinnert uns dessen / was wir vor dem gehöret und vergessen haben/ Joh. 14. Er versiegelt und vergewissert unsere Hertzen / daß wir GOttes Kinder seyn/ Rom. 8. Er muntert uns auf zum Gebeth / lehret uns bethen / und giebt unserm Gebeth mit unaussprechlichen Seufzen/ Krafft und Nachdruck/ Zach. 12. Gal. 4. Rom. 8. Er treibet uns zu guten Wercken/ Rom. 8. und führet uns auf ebener Bahn/ Ps. 143. Er stehet uns bey in den Kampf wider die anklebenden Sünden/ Gal. 5. Er führet uns in alle Wahrheit / daß wir von Christo nicht irren oder abfallen/ Joh. 16. und ist das Pfand unsers himmlischen Erbes/ Eph. 1. Mayer. betrübt Kind Gottes part. 2. p. 28. seq.

Bedarff man auch des Heiligen Geistes zu seinen Ampt?

Resp. Ja/ und kan ohne Ihn/ kein Lehrer nichts tüchtiges reden und fürbringen; kein Regent recht richten; kein Künstler und Handwercker was gutes machen. Daher heists: Die heiligen Männer Gottes haben geredet/ getrieben vom Heiligen Geist / 2. Petr. 1, 21.

Matth.

Matth. 10, 20. daher heißt der H. Geist/ juxta Vulgatam lat. ein Fürsten-Geist. Ps. 51/ 14. und werden die 72. so die Regiments-Last mit tragen solten/ mit den Geist Mosis ausgerüstet Numer. 11. Daher stehet von Bezaleel/ daß ihn GOtt erfüllet habe/ mit den Geist künstlich zu arbeiten/ an Gold/ Silber und Ertz/ künstlich Steine zu schneiden/ und einzusetzen/ und künstlich zu zimmern an Holtz. Exod. 31. 3. seq.

**Kan man sich auch dem heiligen Geist wiedersetzen?**

Resp. Ja/ was die ordentliche Bekehrungs-Gnade betrifft/ denn/ er will dabey/ nicht nach seiner bloßen unbedingten Allmacht verfahren/ daher heists: Ihr widerstrebet allewege dem heiligen Geist/ Act. 7, v. 51.

**Kan man den heiligen Geist verliehren?**

Resp. Ja/ nemlich/ durch muthwillige Sünden. Daher heists: der Geist/ welcher recht lehret/ fleucht die Abgöttischen/ und weichet von denen Ruchlosen/ Sap. 1. und David bethet: Nim deinen H. Geist nicht von mir/ Psal. 51. welcher Bitte es nicht bedurfft/ wenn er den heiligen Geist nicht verlieren können. Hunn. Tom. 4. Oper. p. 225. Reinecc. panopl. Tom. 2. p. 285. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 55. seq. & in Pœnit. David part. 2. p. 181.

**Wie kan der heilige Geist nach den Worten Pauli Eph. 4. v. 30. betrübet werden/ da er doch mit dem Vater und Sohn eines göttlichen und unwandelbahren Wesens ist?**

Resp. Es geschiehet 1. ἀνθρωποπαθῶς auff menschliche Art zu reden/ wenn er dasjenige thut/ was betrübete Gäste zu thun pflegen/ und nach dieser Art/ von den Gottlosen weichet. Es geschiehet auch 2. ὀργανικῶς, wenn diejenigen betrübet werden/ die des Heil. Geistes Werckzeuge seyn. Menger. Informat. Conscient. Evangel. p. 490. Dannh. part. 6. lact. p. 158.

**Welches sind die Geistliche/ und geistlich gesinnete Menschen?**

Resp. Es sind die/ welche/ nachdem sie aus GOtt wiedergebohren worden/ eines gottseligen Lebens sich befleißigen/ und thun solche Menschen warhafftig geistliche Wercke/ wenn sie gleich mit weltlichen oder Häußlichen Geschäfften in ihren Beruff umbgehen/ und dieselben aus Glauben verrichten.

**Warum wird das Gesetz geistlich genennet? Rom. 7, v. 14.**

Resp. Es geschiehet darumb/ weil es nicht den bloßen euserlichen Gehorsam der euserlichen Glieder des Leibes/ sondern/ den vollkommenen innerlichen Gehorsam des Hertzens und des Geistes erfordert.

**Was heißt GOtt im Geist dienen? Philip. 3, v. 3.**

Resp. Es heißt aus wahren Glauben an CHristum. GOtt von Hertzen

nach

nach den rechten Verstand des Gesetzes ehren/ und dem Nechsten dienen.

**Kehret der heil. Geist dem Wesen nach/ von einen Ort zum andern/ wenn er von einen Menschet weichet?**

R. Nein/ denn/ er erfüllet den ganzen Erdkreiß Sap. 1. v. 7. Sondern/ er entziehet nur dem Menschen seine Gnade und gnädige Einwohnung. Menger. Informat. Consc. Evang. p. 491.

**Wie kan man den heiligen Geist erhalten/ wenn man ihm hat?**

Resp. Es geschiehet/ wenn man seinen guten Triebe folget/ die Lüste des Fleisches nicht vollbringet/ sondern/ durch seine Krafft mit bethen/ arbeiten/ und Vermeidung der Gelegenheit/ des Fleisches Geschäffte zu tödten/ zu dämpffen/ und in der ersten Blüthe zu ersticken trachtet. Pfeifers Antimelanch. part. 2 p. 403.

**Wie ists zuverstehen/ wenns Joh. 7, v. 39. heist: der Geist war noch nicht da?**

Resp. Es wird hier gehandelt/ von der sichtbahren/ und wunderbahren Ausgießung des heiligen Geistes/ welche dazumahl noch nicht geschehen war/ sondern erst/ nach der Himmelfahrt Christi erfolgen solte. D. Mäyer Betrübt. Kind Gottes. part. 2. p. 18.

**Ist der heilige Geist eine wahrhafftige vom Vater und Sohn unterschiedene Person in der Gottheit?**

Resp. Ja/ und das können wir unter andern aus der Tauff-Formul warnehmen/ denn da heists: man soll taufen in Nahmen des Vaters/ des Sohns/ und des Heil. Geistes. Matth. 28. v. 19.

**Wie sollen wir uns das zu nutz machen/ daß der heilige Geist eine Person ist/ in den Rath der heiligen Dreyeinigkeit?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns daher versichern/ daß auch Er uns hertzlich liebe/ nicht anders/ als die erste und andere Person/ und daß Er aus Liebe/ in uns als seinen Tempel wohnen/ 1. Cor. 6. v. 19. und sich mit unsern Geist vereinigen werde/ Rom. 8, 15. Mayer Betr. Kind Gottes/ part. 2. pag 19.

**Mag man ihm wol Spiritus familiares, das ist/ dienstbahre Geister zu legen/ die einen im Spielen glücklich/ beym Weibes-Volck beliebt/ oder im reden geschickt machen?**

Resp. Nein/ denn/ solche Geister sind Teufel/ denen die Christen in der Tauffe abgesaget haben/ und vor deren Gemeinschafft/ sie auch sonst treulich gewarnet werden/ 1. Corinth. 10, 20. 2. Corinth. 6, 15.

**Woher weiß mans/ daß die Spiritus familiares Teufel sind?**

Resp. Man weiß es daher / weil sie unter andern / wenn sie einem die Warheit sagen sollen / müssen beschworen werden / damit ja der Nahme Gottes unnützlich geführet werde: Weil sie auch von Gott abführen / indem sie allein umb eines / und des andere wollen angesprochen seyn. Oſiandr. part. 1. Theol. Caſ. pag. 581. ſeq.

## Geitz.

### Was heist geitzen?

Resp. Das heist ſo / wenn ein Mensch nicht zu frieden ist / mit dem / was ihm GOtt durch rechtmäßige Mittel / in ſeinem Stande beſcheret / ſondern / will immer mehr haben / und greifft auch wol daher zu verbothenen Stücken. Gerhard. Schol. piet. p. m. 1208. Glaſii Spruch-Post. part. 3. p. 836.

### Wofür ist der Geitz zu achten?

R. Er ist nach denen Worten Pauli 1. Timoth. 6 / 10. eine Wurtzel alles Ubels. Denn / daraus fließen allerley Sünden / Verachtung Gottes / und ſeines Wortes Amos. 8, 5. Matth. 6, 24. Pſal. 10, 2. Schaden-Freude Ezech. 26. 2. ſeq. Verfälſchung der Himmliſchen Lehre / Ezech. 13. v. 19. Ungerechtigkeit Syr. 27. v. 1. Amos. 8, v. 5, 6. auch an Kindern / Geneſ. 3, 17. Mord und Todſchlag Prov. 1. v 19. Darauf folgen auch allerley Straſen / als Fluch und Unſeegen in der Nahrung / Prov. 15, 27. Habac. 2, 10. Job. 20, 15. ſeq. ad finem usque Verſtöhrung der Regimenter Syr. 10, 8. Amos 8, 4. ſeq. c. 9, 1. und die ewige Verdamniß Coloſſ. 3, 5. 1. Timoth. 6, 9. Cramer. not. bibl. in Job 24, 1. Syr. 31. Balduin. Caſ. Conſc. p. 677. Gerhard. Schol. piet. p. m. 1187. ſeq. Dieter. in Eccleſ. part. 1. p. 662.

### Ist das Geitz zu nennen / wenn Prediger ihre gebührende Beſoldung fordern?

Resp. Nein / denn / ſie fordern / was ihnen von rechts wegen gehöret. Matth. 10. Galat. 6. Hermann. Cont. lab. Sacr. part. 1. p. 850. Müll. Erqvickſt. p. m. 329.

### Wie stehets umb geitzige Regenten?

Resp. Sie thun großen Schaden im Volck / und verkürtzen ihnen ſelbſt ihr Leben. Prov. 28, 15, 16. c. 29, 4.

### Komt allemal das / was die Geitzigen ſamlen / auf ihre rechte Erben?

Resp. Nein / denn es heist: Sie ſamlen / und wiſſen nicht / wer es kriegen wird. Pſal. 39. Sie müſſens offt dem laſſen / von dem ſie nicht wiſſen / ob er weiſe / oder / ob er toll ſeyn werde. Eccl. 2, 18, 19. Hamanns Guth ward ſeinen Feinde dem Mardochai zu theil. Eſth. 8. Dieter. in Eccleſ. part. 1. p. 342.

### Stirbet ein Geitziger / der faſt ſeine gantze Lebenszeit mit wuchern und ſchinden zugebracht / wol ſeelig / wenn er an ſeinen Ende fleiſſig bethet / beichtet / das heilige Abendmahl geneuſt / und von keinen irrdiſchen Dingen weiter hören will / ſondern redet von lauter Gottes Gnade / Chriſti Verdienſt / und feſten Glauben / giebt auch

auch ſeinen Geiſt ohne einige Gewiſſens-Unruhe/ auff?

Reſp. Nein/ er ſtirbet nicht ſeelig/ wo er nicht auch zugleich mit Worten/ und von Hertzen ſeinen Geitz u. Schinderey bereuet/ und ſeinen Nechſten was er ihm abgeſchunden hat/ nach Möglichkeit erſtattet. Denn/ ſo ferne ſtirbet er in wiſſentlichen Todt-Sünden/ und ohne wahren Gläuben/ als welcher mit ſündlichen Leben/ und unbußfertigen Hertzen/ ſo wenig beſtehen kan/ als das Feuer mit der Kälte. Kortholts Theol. Tractät. p. 12. ſeq.

### Welches ſind die geitzigen Prediger?

Reſp. Nicht ſinds die/ welche dasjenige/ ſo ſie von ihren Eltern/ Heyrathen/ Beſoldung/ und andern freywilligen Gaben ihrer Wolthäter/ empfangen/ zu rath halten/ ümb die ihrigen davon ehrlich fortzubringen/ u. auf den Nothfall einen Vorrath zu haben; Sondern die ſinds/ die ümb Nutzens Willen Dienſte annehmen/ oder ändern/ ümb Geldes willen ihr Amt verſäumen/ oder/ etwas thun und laſſen/ das wider ihr Amt laufft/ und durch unrechte und unehrliche Practiquen etwas für ſich bringen. Spener. Cat. Pred. p. 695. 697. Hunnius Tom. 4. Oper. p. 840.

### Giebts auch einen rühmlichen Geitz?

Reſp. Ja/ nemlich/ wenn man je mehr und mehr nach der Erkäntniß GOttes und Chriſti/ und denen ewigbleibenden Himmels-Schätzen/ darauf uns noch itzt ſehr viel mangelt/ ſich ſehnet/ und darnach ſtrebet/ worzu uns auch die Schrifft anführet/ wenn ſie uns ermahnet nach der Vollkommenheit zu ſtreben/ und dem vorgeſteckten Ziel nachzujagen/ 1. Cor. 9. Phil. 3. &c. D. Müllers Erquickungs-ſtunden in der 143. Betrachtung p. m. 253. Dannh. in Pſ. 19, p. 252.

### Was ſoll uns von Geitz abhalten?

Reſp. Es ſolls unter andern das thun/ weil er eine Wurtzel iſt/ alles Sünden- und Straff-Ubels/ 1. Tim. 6. vid. Gerhard. Schol. piet. p. 119, lib. 5. cap. 1. Hunn. Tom. 4. Op. lat. pag. 814. Pfeifers ars artium p. 359.

## Gelährte Leute.

### Wie ſoll man ſich erzeigen/ wenn GOtt ſeiner Kirchen fürtrefliche gelährte Leute giebet?

Reſp. Man ſoll ſolche Göttliche Gutthat mit danckbaren Hertzen erkennen/ und dieſen Leuten gehorchen/ und folgen/ damit wir nicht ümb unſrer Undanckbarkeit willen ſie verlieren/ und ümb unſers ungehorſams willen verlohren gehen.

### Wie ſollen ſich gelährte Leute bey ihrer Wiſſenſchafft und Gelahrſamkeit erzeigen/ damit ſie ſich nicht verſündigen?

Reſp. Sie ſollen dabey nicht ſtoltz/ ſondern/ Demüthig ſeyn in Erwegung/ daß ſie dieſelbe nicht von ſich/ ſondern/ von GOTT haben/ ſollen auch ihre Weißheit richten zur Ehre GOttes/

1 Cor. 10. und ihrem Nechsten damit aus Liebe dienen/ 1 Cor. 13. 2. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 899. Scheibl. Aurif. Theol. p. 1561.

## Geld.

**Soll man sein Geld vergraben?**

Resp. Nein/ denn/ solche sind die aller grösseste Narren/ weil weder sie selber/ noch andere/ dergestalt einigen Nutzen davon haben/ Syr. 29, 13. Pfeifer. in 15 artium p. 399.

**Dürffen Lehrer und Prediger gar nicht mit Geld ümbgehen/ weil Christus zu seinen Aposteln sagt: Sie sollen kein Gold oder Silber in ihren Beuteln haben? Matth. 10, v. 9.**

Resp. Nein/ die Meynung hats nicht/ denn/ hat doch Christus selbst mit seinen Jüngern Geld gehabt/ was hätten sie sonst mit dem Beutel gemacht/ den Judas verwahrete; Sondern/ er versichert nur die Jünger/ daß wenn sie gleich kein Zehr-geld hätten/ sollen sie dennoch nur ihr Amt getrost führen/ Er wolle sie schon versorgen. Cramer. not. bibl. in h. l. Matth.

**Wessen sollen wir uns bey dem Geld erinnern?**

Resp. Wir sollen an die Worte Syrachs gedencken: Wer Geld lieb hat/ verstehe so/ daß er sein Hertz dran hänget/ und es vor sein höchstes Guth hält/ der bleibet nicht ohne Sünde/ sondern/ thut hier und dort andern unrecht/ Syr. 31/ 5. Drümb sollen wir nur nicht Geld-gierig seyn. Albrecht. Conc. miscell. p. 140.

**Kan man auch wol mit gutem Gewissen Geld ausleihen/ und Gewinst davon nehmen?**

Resp. Sinds Leute/ die mit unsern Gelde werben/ und handthieren/ oder auch/ ihre Güther damit von der Schulden Last frey machen/ und einlösen/ so können wir wol den Landüblichen Zinß von unsern/ ihnen geliehenen Geldern nehmen. Denn/ die Christliche Liebe will nicht/ daß andere Ruhe haben/ und wir Trübsal/ sondern/ es soll gleich seyn. 2. Cor. 8. v. 13.

**Giebt auch GOtt darauf acht/ und rächets/ wenn man die unschuldige Leute ümb Geld straffet/ und hernach das Geld zu falschen Gottes-Dienst anwendet?**

Resp. Ja/ denn/ so machtens die Israeliten/ zu des Amos Zeiten/ als die Wein truncken in ihrer Götter-Hause/ von den gebüseten oder Straf-Geldern/ welches GOtt als ein Haupt-Laster zu rächen dräuet. Amos 2, 8.

**Kan man mit Geld und Guth alle Gefahr und Unfälle abtreiben?**

Resp. Nein. Beseihe hievon das Wort: Gefahr.

**Soll man den Stand/ dabey man mit**

mit Geld umzugehen hat/ verlassen/ damit man sich nicht über den Gelde versündige?

Resp. Nein. Besiehe den Titel: Stand.

## Gelegenheit.

Soll man die Gelegenheit gutes zu thun versäumen?

Resp. Nein/ denn/ wir wissen nicht ob wir sie andermahl wider haben werden. Drümb schreibet Paulus: Als wir denn nun Zeit haben/ so lasset uns gutes thun. Galat. 6, 10.

Ist alle Gelegenheit zu sündigen/ sündlich?

Resp. Nein/ sondern/ nur die ists/ die zugleich causalis ist/ oder/ wircklich darzu hilfft; denn/ sonst würden auch Sonne/ Mond und Sternen sündlich zu nennen seyn/ weil sie vielen Menschen eine Gelegenheit zur sündlichen Abgöttrey gewesen seyn.

## Gelinde.

Worinnen bestehet die Gelindigkeit/ derer sich Prediger befleißigen sollen? 1. Tim 3, 3.

Resp. Nicht bestehet sie darinnen/ daß sie in göttlichen und in Religions-Sachen nachgeben/ denn/ solche Dinge sind nicht ihre/ sondern GOttes: Auch nicht/ daß sie zu allerley Sünden und Lastern stillschweigen/ und alles gehen lassen/ wie es gehet; Denn/ ob man wol solche Leuthe insgemein in der Welt pfleget moderate, discrete, sanfftmüthige und gelinde Leuthe zu nennen/ so sind sie doch in Wahrheit Verräther göttlicher Ehre/ und des Prediger Nahmens nicht werth; sondern/ darinnen bestehet die ihnen zukommende Gelindigkeit/ daß/ wenn ihnen von andern Leides geschiehet/ und sie wol Ursach hätten/ sich zu beklagen/ sie dennoch/ so viel Ampts und Gewissens halben geschehen kan/ alles geduldig verschmertzen.

## Gelindigkeit.

Kan man auch mit Gelindigkeit sich versündigen?

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man sie nicht mit gebührenden Ernst zieret/ sondern/ zu seiner Untergebenen Muthwillen durch die Finger siehet/ denn/ so wird eine Leichtfertigkeit draus/ die Gottes Straffe nach sich zeucht. Müllers himml. Liebes-Kuß part. 2. C. XII. p. m. 981. Binchii Bus-Posaune part. 1. in dedicatione.

## Gelübd.

Mag man wol dasjenige geloben/ was man ohne dem zu thun verbunden ist/ als/ daß man GOTT nach seinen Wort dienen/ und alles sündliche Wesen meiden will?

R. Ja/ und das nach den Exempel des Davids/ Psal. 56, 13. 119, 106. und anderer Heiligen/ Gen. 28, 21. 2. Chron. 15, 12. Nehem. 10, 29. und hat solches den Nutz/ daß man desto vorsichtiger und aufmercksamer lebe. Man ver-

bindet ſich hiemit deſto ſtärcker/ knüpffet das alte Band deſto feſter zuſammen/ und verwahret ſich wider die Vergeſſenheit. Brochmann. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 4021. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 118. ſeq.

**Ob/ wenn einer gelobet/ er wolle bey den Ampt/ darzu er beruffen/ verbleiben/ er daſſelbe Gelübd brechen könne/ wenn ihm beſſere Gelegenheit fürſtöſt?**

Reſp. Nein/ um ſeines eigenen beſtens willen kan ers nicht thun/ denn/ das würde ein Anſehen haben/ als wolte er GOtt ſpotten/ Deut. 23, 21. ſeq. Gal. 6, 7. Wo es aber die Ehre GOttes/ und die gemeine Wolfarth erfordert/ ſo mag ers wol thun/ daß er das Gelübde breche/ denn/ die gehen vor/ und ſoll man nichts geloben/ daß dieſen zuwider iſt. Balduin. Caſ. Conſc. lib. 2. Cap. 8. Caſ. 8.

**Wie ſoll man ſich in Ceremonial-Gelübden verhalten/ daß man nicht ſündige?**

Reſp. Man ſoll/ was die Materie betrifft/ ſolche Dinge geloben/ die in unſern Vermögen ſtehen/ und nicht ſtreiten wider GOttes Wort/ wider die Erbarkeit/ und wider die Liebe des Nechſten. Man ſolls thun/ was die Art und Weiſe betrifft/ freywillig/ mit guten Rath und Bedacht. Man ſolls thun/ was den Endzweck betrifft zur Danckbarkeit gegen GOtt/ für die empfangene Wolthat/ daß man ſich ſelbſt zur Gottſeligkeit und Ubung des Glaubens ermuntere/ daß man dem Nechſten diene und gutes erweiſe/ und daß man grobe Sünde und Untugend vermeide: Nicht aber/ als wolte man einen ſonderbaren Gottesdienſt damit anrichten/ oder etwas bey GOtt den HErrn verdienen: Oder/ eine ſondere Ehre der Heiligkeit und Frömmigkeit bey den Menſchen zu erlangen. Und ſolche Gelübde muß man auch halten. Deut. 23, 21. ſeq. Brochmann. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 4017. ſeq. Reinecc. Panopl. Tom. 4. p. 340. Balduin. Caſ. Conſc. p. 210. ſeq. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 732. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 447. ſeq.

**Darff man wol ſein Gelübde/ da man einen gewiſſen Tag zu faſten gelobet hat/ brechen?**

Reſp. So lange man ſolch gelobtes Faſten ohne Abbruch ſeiner Geſundheit halten kan/ ſo lange ſoll mans halten. Denn/ es iſt beſſer/ du gelobeſt nichts/ als daß du nicht halteſt/ was du gelobet/ ſagt die Schrifft/ Eccl. 5. Wenn man aber mercket/ daß dadurch unſere Geſundheit ſolte zerſtöret werden/ ſo mag mans wol brechen. Denn GOtt will nicht/ daß wir unſere eigene Mörder ſeyn ſollen. Exod. 20.

**Sündiget man damit/ wenn man das Gelübde nicht hält/ ſo entweder an ihm ſelbſt gottlos/ oder doch ohne Verletzung des Gewiſſens zu halten/ unmöglich iſt?**

Reſp. Nein/ ſondern/ man begehet vielmehr eine zwiefache Sünde/ wenn man

man ſolch Gelübd mit denen Iſraeliten nachſetzen wolte / Jerem. 44, 25. ſeq. Denn/ erſtlich iſt ſolch geloben unrecht/ will mans aber dennoch ins Werck richten/ ſo iſts deſto ärger. Drum iſt der nechſte Weg/ daß/ wenn man aus Unbedachtſamkeit ſich zu viel vermeſſen / bey Zeiten wieder umkehre / und GOtt um Verzeihung bitte.

### Mögen Eltern ihre Kinder zu einen gewiſſen Studio geloben?

Reſp. Ja/nach den Exempel Hannæ 1. Sam. 1, 11. doch mit angehängter condition, ſo es GOtt gefällig/ ſo das ingenium darzu fähig/ſo der Knabe auch darzu werde Luſt und Anmuth gewinnen. Dannh. part. 1 lact. Cat. p. 419. & in Coll. decalog. p. 488.

### Mag man wol geloben/ daß man nicht wolle ehelich werden?

Reſp. Schlechter Dinges und immerzu ſoll mans nicht geloben. Denn/ das wäre wider GOttes Ordnung/ und könte leicht daher dem Leibe oder der Seelen Schaden zuwachſen / zumahl / da man voller Brunſt ſtecket/ die man durch den Eheſtand dämpffen. Dannh. in dedicat. part. 4. lact. Cat. Auf eine Zeitlang aber kans wol geſchehen / nemlich / ſo lange biß man zu einen Brod-bringenden Dienſt kömmet/ oder ſonſt ſeine Sachen recht beſchicket hat / oder wieder geſund worden/ oder/ von einer nothwendigen Reiſe zurück kommen iſt ꝛc. Balduin. Caſ. Conſc. lib. 2. Cap. 8. Caſ. 7.

### Kan ein Vater für ſeinen unmündigen kleinen Sohn/der in gefährliche Kranckheit gerathen/ wo er draus kommen werde / geloben zur Danckbarkeit gegen GOTT/ an einem Tage in der Wochen kein Fleiſch zu eſſen?

Reſp. Nein. Denn / die Schrifft will / daß wir uns kein Gewiſſen über Speiſe und Tranck ſollen machen laſſen/ Col. 2. Es muß auch ſolch Gelübd/ da es ſchon nicht nach der Bäbſtiſchen Superſtition ſchmeckt/auf eigenen/und nicht auf eines andern Gewiſſen gehen. Weiſe demnach ein ſolcher Vater ſeinen Sohn vielmehr ad ſacrificia Spiritualia, und ſage ihm / daß er ſeinen Leib begeben ſoll zum Opffer / daß da lebendig / heilig und GOtt wolgefällig ſey Rom. 2. Dunt. Caſ. Conſc. Cap. X. Sect. 1. qvæſt. 60. p. m. 243.

### Wenn jemand etwas aus heuchleriſchen Hertzen gelobet hat / iſt er auch ſchuldig es zu halten?

Reſp. Ja / nicht zwar von wegen des Gelübds / denn / wenn das recht ſeyn ſoll/ ſo muß es mit guten Vorſatz und Bedacht geſchehen/ ſondern/damit er niemand ärgere. Balduin. Caſ. Cöſc. lib. 2. c. 8. Caſ. X. p. m. 224.

## Gemeine der Heiligen.

### Wie ſollen wir uns die Lehre von der Gemeine der Heiligen zu Nutz machen?

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir uns 1, darüber freuen. Denn / daher wiſſen.

wissen wir / daß auch wir theil haben an GOtt und seiner Gnade/ an Christo und seinen Wohlthaten/ an den Heiligen Geist und dessen seeligmachenden Gaben. Es soll aber auch so geschehen/ daß wir 2. in Ansehung solcher Gemeinschafft fleißig seyn / zu halten die Einigkeit im Geist/ Ephes. 4. auch Gemeinschafft haben mit des Nechsten Leid und Freud / uns freuen mit den Frölichen / und weinen mit den Weinenden. Rom. 12. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 414. seq.

**Worinnen bestehet die Gemeinschafft der Heiligen?**

Resp. Sie bestehet darinn/ daß einer so viel Recht an denen Kirchen-Güthern hat/ als der ander. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 409.

**Müssen Christen/ weil sie eine Gemeinschafft der Heiligen glauben/ alle zeitliche Güther mit einander gemein haben?**

Resp. Nein. Denn/ diese Gemeinschafft der Heiligen gehet nur auf die geistliche Güther / Wort und Sacramenta / und die darinnen enthaltenen Gnaden-Gaben / daher denn Paulus/ der solche Gemeinschafft auch gewust und geglaubet/ ermahnet/ man soll die Frembdlinge beherbergen / Hebr. 13. und sich freygebig gegen die Armen erzeigen/ Ephes. 4. 1. Thessal. 4. welches aber kein Christ thun könte/ weñ er nicht sein eigen Haus und Hof/ und seine eigene Güther haben dürffte. Und hindert nicht / daß man in der ersten Kirchen die Güther gemein gehabt / Act. 4, 32. Denn/ das geschahe aus freyen Willen/ auf eine kleine Zeit / und weil die damahligen Christen wusten / daß das Jüdische Land in kurtzen würde ruiniret und verstöret werden. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 409. Doch ist so weit einer dem andern verbunden/ daß wir 1. zu gemeiner Unterhaltung der Kirchen/ Schulen/ Hospitalien conferiren sollen. 2. Daß wir einen gemeinen Gottes-Kasten darzu antichten. 3. Daß wir Allmosen und denen Dürftigen Handreichung thun / denn/ das stehet nicht fein/ daß der eine hungerig/ und der ander truncken ist. 1. Cor. 11, 21. Cramer. not bibl. in Act. 4, 32.

## Gemeinschafft.

**Wie ist die Gemeinschaft der Naturen und Eigenschafften in Christo anzusehen?**

Resp. So ist sie anzusehen/ daß wir daher gewiß seyn/ wir sind durch Christum warhafftig erlöset. Denn / unser Erlöser muste GOtt und Mensch seyn/ es muste auch die menschliche Natur/ wo sie zu unser Erlösung tüchtig seyn solle/ mit göttlichen Eigenschafften begabet seyn. Wir sind auch daher gewiß / daß Er das Richter-Ampt nach der menschlichen Natur am Jüngsten Gericht werde führen können / denn/ darzu gehöret Allwissenheit und Allmacht. Besiehe auch davon das Wort: Eigenschafft.

**Heißt auch sonst von dieser Gemeinschaft etwas auf uns zu?**

Resp.

℞. Resp. Ja/ denn/ wir haben Krafft derſelben auch Gemeinſchaft mit Gott/ 1. Joh. 1. und ſind theilhafftig worden der göttlichen Natur 2. Petr. 1.

**Wie ſollen wir uns das zu Nutz machen / daß Petrus das Leiden der Chriſten gemein machet/ wenn er 1. Petr. 5, 9. ſchreibet : Wiſſet/ daß eben ſolch Leiden über eure Brüder in der Welt gehet?**

℞. Resp. So ſolls geſchehen/ daß wir daher unſer Leiden deſto geduldiger ertragen. Denn/ wir leiden nichts ungewöhnliches / daß nicht andere vor uns gelitten hätten / mit uns noch leiden/ und nach uns leiden werden : Und ſo wird auch der GOtt/ der ſie in ihrem Leiden geliebet/ uns auch nicht haſſen : Der GOtt/ der ihnen Kraft und Muth gegeben / ihr Leiden zu tragen / und zu überwinden/ wird auch uns nicht darunter verſincken laſſen. Der GOtt/ der ſie aus ihren Leiden hat heraus geführet / wird auch uns nicht ewig in Unruhe ſtecken laſſen. Sie leiden mit uns. Drum kan der Teuffel nicht allen ſeinen Grimm wider uns ausſchütten / weil er auch mit ihnen zu thun hat. Sie leiden mit uns / kämpffen und ſtreiten mit uns in einen Geiſt/ daß das Hertz GOttes deſto eher gebrochen werde. Sie leiden mit uns/ helffen uns weinen / daß unſer Thränen-Maaß deſto eher voll werde. Sie helffen uns tragen / daß uns die Laſt nicht zu ſchwer werde. D. Gerhard. Comm. in 1. Petr. p. 846. ſeq. Müllers Poſt. Epiſtol. in Dn. 3. poſt Trinit. in 4to p. 668.

**Iſt auch zwiſchen GOtt und denen Gläubigen eine Gemeinſchafft der Eigenſchafften?**

℞. Resp. Ja/ denn/ GOtt nimmt ſich deſſen an/ was denen Seinigen widerfähret/ es ſey gutes/ Matth. 25. v. 40. oder böſes/ Zachar. 2. v. 8. Act. 9. v. 4. Matth. 25. v. 45. und giebt ihnen Kraft/ mächtige Thaten zu thun/ Deut. 8. läſt ſeine Krafft ſtarck ſeyn in den Schwachen / 2. Cor. 12. und erfüllet alle ihre Nothdurfft nach ſeinen Reichthum in der Herrligkeit / daß ſie ſich rühmen können : Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig machet / welcher iſt Chriſtus Phil. 4. Er erleuchtet ſie an ſtatt der Allwiſſenheit/ damit CHriſti Menſchheit begabet iſt/ Joh. 1. Epheſ. 1. und läßt ſie nichts von ſich ſcheiden/ als die Sünde / Rom. 8. an ſtatt deſſen/ daß der Sohn Gottes ſein Fleiſch allgegenwärtig gemacht. Walther geiſtliche Handleitung p. 115. Beſiehe auch hievon droben den Titel : Empfängniß Chriſti.

**Was gehet im Heiligen Abendmahl vor eine Gemeinſchafft für/ um welcher willen es auch die Communion heiſt?**

℞. Resp. Es iſt da 1. eine Gemeinſchafft zwiſchen Brod und Wein/ und den Leibe und Blute des HErrn/ welche

Sacramentlich mit einander vereiniget sind/ 1. Cor. 10. v. 16. Es findet sich da eine Gemeinschaft 1. zwischen Christo und denen Glaubigen/ denn/ diese werden mit Ihm/ Krafft seines Leibes und Bluts/ so Er ihnen darreichet/ vereiniget/ 1. Cor. 10, 20. 21. Joh. 6. v. 56. Daraus fliesset 2. eine Gemeinschafft unter allen/ die das Heil. Abendmahl empfangen/ denn/ diese Speise ist ihnen allen gemein 1. Cor. 10, 17.

**Welches ist die rechte Gemeinschafft der Güther in Christenthum?**

Resp. Die ists/ daß nemlich die Reichen/ der Dürfftigen Nothdurfft von ihren Güthern reichlich aufhelffen/ die Armen aber/ den Reichen mit ihren Gebeth zu GOTT und treuer Arbeit wiederum Hülffe leisten.

**Mag man wol mit frembden Religions-Verwandten umbgehen/ und Gemeinschafft haben?**

Resp. In weltlichen Händeln und Handthierungen dieses Lebens stehets uns frey/ doch soll man sich dabey auch so verhalten/ daß man ihre falsche Lehre nicht billige/ sondern/ wenn sie von der Religion zu reden anfangen/ soll man die Wahrheit mit aller Bescheidenheit fürbringen und vertheidigen: Backmeist. qvæst. Theol. p. 79. seq. Bidenbach. Consil. Theol. decad. 2. p. 279. Eckard. Pastor Conscient. p. 285.

**Mag man wol mit denen umgehen und Gemeinschafft haben/ die in der Kirchen/ und unter der Christlichen Gemeine in öffentlichen Lastern leben?**

Resp. Bißweilen mag es wol geschehen/ wenn nemlich/ eine Hofnung der Besserung verhanden ist/ daß sie möchten gewonnen und wieder zu recht gebracht werden/ wie CHristus mit denen Phariseern/ Zöllnern und öffentlichen Sündern/ die sich zum theil noch nicht bekehret/ aber zu bekehren waren/ umgegangen ist. Daß man aber umb eigenen Nutzens willen ihre Freundschafft begehre/ und ihrer Bosheit überhelffe/ solches gebühret keinem Christen/ 1. Corinth 5. v. 11. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 662.

## Gerecht.

**Welches sind heutiges Tages/ nach den Sünden-Fall/ Gerechte/ die GOtt hier mit Gnaden ansehen/ und dermaleins im Himmel haben will?**

Resp. Es sind 1. die/ welche an Christum glauben/ der uns von GOtt gemacht ist zur Gerechtigkeit/ 1. Cor. 1, 30. Rom. 10, 4. Es sind 2. die/ welche nach erhaltener Vergebung der Sünden und Rechtfertigung für GOTT/ aus danckbaren Gemüth/ GOtt für Augen und im Hertzen haben/ und sich hüten/ daß sie nicht in eine Sünde willigen/ oder/ wider GOttes Gebot thun/ Tob. 4, 6. sondern/ Ihm dienen/ in Heiligkeit u. Gerechtigkeit die Ihm gefällig ist. Luc. 1, 75. Welcher

ler. Braunschw. Leichpr. p. 346. Walther. Post. Proph. p. 759. Herman. Funeb. Tom. 2. p. 322.

### Haben die Gerechten auch gut?

Resp. Ja. Denn/ der HErr kennet die Gerechten/ Psal. 1, 6. Drum dürffen sie es nicht achten/ wenn sie gleich kein Mensch kennen will. Der HErr segnet die Gerechten/ Psal. 5, 13. Drum dürffen sie es nicht achten/ wenn gleich alle Welt sie verflucht. GOtt ist bey den Geschlecht der Gerechten/ Ps. 14, 5. Drum dürffen sie es nicht achten/ weñ gleich alle Welt sie verlästert. Wenn die Gerechten schreyen/ so höret der HErr/ Psal. 34, 18. Drum dürffen sie es nicht achten/ wenn sie gleich niemand hören will. Der Gerechte muß viel leiden/ aber der HErr hilfft ihm aus dem allen/ Psal. 34, 20. Drum dürffen sie es nicht achten / wenn ihnen gleich niemand helffen will. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen/ Ps. 64, 11. Drum dürffen sie es nicht achten/ weñ sie gleich keiner Welt-Freude genieſſen. Der Gerechte ist auch im Tode getrost / Prov. 14, 32. Denn / der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand/ und keine Qvaal rühret sie an / Sap. 3, 1. Drum dürffen sie es nicht achten/ wenn sie gleich sterben müssen. D. Müllers Fest-Epistol. Schluß-Kette p. 129. seq. in 4to.

### Wie ists zuverstehen / wenn Salomo saget: Sey nicht allzu gerecht / und allzu weiſe? Eccl. 7. v. 17.

Resp. So ists zu verstehen / daß 1. Regenten nicht alles zu genau suchen. 2. Daß man in seiner eigenen Sache/ nicht nach den strengen Recht verfahren / Phil. 4, 5. noch sich gar zu klug düncken soll/ alles zu tadeln/ Syr. 6, 2. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Gerechtigkeit.

### Worinnen bestehet unsere Gerechtigkeit für GOtt?

Resp. Sie bestehet mehr in Nehmen/ als in Geben / und wird auch der Glaube ausgeschlossen / so fern er eine Tugend ist. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 161.

### Wie ists zuverstehen/ wenn Jac. 2. stehet: Abraham ist durch die Wercke gerecht worden?

Resp. So ists zuverstehen / daß Abraham durch die Wercke gerecht worden / tanqvam Signis, non Causis, als durch Zeichen/ und nicht wirckende Ursachen. Dañh part. X. lact. Cat. p. 161.

### Welches ist die von Christo verworffene Phariſäische Gerechtigkeit? Matth. 5, 26.

Resp. Es ist die/ da man 1. meynet/ man köñe das Gesetz vollkömlich halten/ welches doch allen bloſen Menschē nach dem Fall zu thun unmöglich ist. Denn/ das Gesetz ist geistlich / wir aber sind fleischlich/ Rom. 7. Es ist die/ da man 2. euſerlich sich vor Sünden hütet/ da doch GOtt auch das Hertz haben will/ Prov. 23. Es ist die/ da man 3. in denen Wercken seine eigene Ehre suchet / da doch alles allein GOtt zu Ehren gerichtet

seyn soll/ 1. Cor. 10. Es ist die/ da man 4. Gott mit denen Wercken/ den Himmel abverdienen will/ da doch das ewige Leben ein Gnaden-geschenck Gottes ist/ Rom. 6. Es ist auch die/ da man 5. Christum nichts achtet/ da doch auser dem kein Heyl noch Seligkeit zu hoffen. Act. 4. Dannh. Evangel-Denckmahl p. 57. Gerhard. post. Salom. part. 2. p. 395. & in Homil. Evang. part. 1. pag. 472. seq. Scheibl. Aurifod Theol. p. 790 Herman. Cont lab. sacr part. 2. p. 235. seq. Cramer. not. bibl. in Matth. 5, 20.

### Soll man sich der Gerechtigkeit im Handel und Wandel befleißigen?

B3

Resp. Ja/ denn/ die das nicht thun/ die sind dem HErrn ein Greuel/ Prov. 11, 1. Gerhard. Schol. pietat. lib. 5. cap. 9. p. m. 1162. seq.

### Müssen wir bey allem unsern Leiden die Gerechtigkeit GOttes rühmen/ oder/ welches gleich viel ist/ bekennen/ daß wir mit Recht und Billigkeit/ damit von GOtt beleget worden?

Resp. Ja/ und das nicht allein/ nach dem Exempel der Heiligen/ Daniel. 9. 7. Psal. 51, 6. 119, v 137. 2. Paralip. 12, 5, 6. Thren. 1, 18, 19. Esr. 9, 15. Nehem. 9, 33. Sondern/ weil auch niemand unschuldig ist für GOtt/ Exod. 34. Sondern/ wir alle mannigfaltig fehlen/ Jacob. 3. und also es wol verdienen/ und hauffig verschulden/ ob wir schon nicht umbständig wissen/ wenn/ wie/ und worau es geschehen. Sauberti Buß- und Gebeth-Spiegel Danielis Conc. 2. p. pag. 187.

## Gericht.

### Worinnen bestehet das Splitterrichten?

Resp. Es bestehet darinnen/ wenn man 1. dasjenige/ was der Nechste gut/ oder doch nicht so böse gemeinet/ auffs ärgeste deutet/ wie Hanon die Gesandschafft des Davids/ 2. Sam. 10. Wenn man 2. aus des Nechsten Unglück urtheilet/ daß er ein böser Mensch sey/ wie Hiobs Freunde/ Job. 5. und die Leute in der Insul Melite Act. 28. eben also macheten. Wenn man 3. da man was böses vom Nechsten höret/ denselben gleich Beyfall giebet/ ehe man den rechten Grund erfähret/ wie Potiphar. Genes. 39. Wenn man 4. nach eigenen Gutdüncken dem Nechsten was zeiget/ das ihm nie in den Sinn gekommen ist/ wie Eli die Hannam vor truncken achtete/ 1. Sam. 1. Wenn man 5. dem Nechsten seine Gebrechen aufrückt/ deren man sich doch selber im Hertzen schuldig weiß/ wie die Phariseer mit den Ehebrecherischen Weibe thäten. Joh. 8. Bald. post. Evang. Germ. part. 3. p. 220. Binchii Mellificium part. 3. pag. 423. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 356. seq.

### Was soll diejenigen so vor Gericht zu thun haben/ sie mögen heissen

heissen Richter / Ankläger / Beklagte / Zeugen oder Fürsprecher von aller Ungerechtigkeit / abhalten?

Resp. Sie sollen gedencken / an GOttes Gegenwart im Gericht / 2. Chron. 19, 6. an Gottes Dräuungen / Deuter. 27, 19. Esa 5, 20. 23. c 10, 1. 2. Malach. 3, 3. an sein scharffes Rach-Auge / und sonderlich an das Jüngste Gericht / da alle heimliche Bubenstück / und vortheilhafftige Griffe offenbahr werden / und alles appelliren / repliciren / excipiren / umbsonst und vergebens seyn wird.

Was gehöret darzu / wenn man mit der Sunamitin 2. Reg. 4, 13. nicht viel vor Gericht stehen / und in Cantzleyen / oder andern Gerichtsstellen / sich darf sehen lassen / welches ein löblicher / und glückseeliger Stand ist?

Resp. Sanfftmuth und Gedult gehöret darzu / daß man etwas über sich gehen lasse / und nicht alles zu genau suche / sondern / dem Frieden nachjage / Rom. 12, 18. c. 14, 19. Cramer. not. bibl in 2. Reg. 4. ſ. v. 13.

Was ist das vor ein Gericht / von welchen Petrus 2. Epist. c. 2, 11. schreibet: die Engel können das lästerliche Gericht wider sich nicht ertragen?

Resp. Es ist das Gericht der Verdamniß / welches denen bösen Engeln unerträglich ist / und darüber sie Gott lästern. Osiandr. & Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

Was sol uns von Splitter-richten abhalten?

Resp. Besiehe das Wort: Splitterrichten.

Was sollen die thun / die unschuldig vor Gericht leiden müssen?

Resp. Sie sollen sich trösten / mit der Göttlichen Verheissung und mit David sprechen: ich weiß / daß der HErr wird des Elenden Sache / und der Armen Recht ausführen / Ps. 140, 13. Sie sollen dem Herren ihre Wege befehlen / und auf ihn hoffen / der wirds wol machen / und schaffen / daß des Unschuldigen Gerechtigkeit / wird herfürbrechen / wie das Licht / und sein Recht wie der Mittag / Ps. 37, 6. und sollen sich versichern / daß gleichwie Christus / am jüngsten Tage seinen Pilatum; Mabod seinen Achab; Paulus seinen Tertullum und Felicem, mit freudigen Augen ansehen / und richten wird / so werden auch ihnen / ihre gewalt-thätige Widerwärtigen zu recht stehen / und einen unangenehmen Sententz anhören müssen. Sap. 5, v. 1.

Wie sollen wir uns erzeigen / wenn GOtt seine Gerichte an einem oder dem andern ausgeübet?

Resp. Wir sollen ihm recht geben / wenn wirgleich nicht fassen können / daß es recht sey / u. sollen sagen: HErr du bist gerecht / und all dein Thun ist recht / und

eitel Güte und Treu. Tob. 3, v. 9. denn/ er ist grundgütig/ und läst sich den Zorn nicht überwältigen/ wie wir. Er ist unergründlich Weise und Verständig/ und weiß wie Er ein Urtheil fällen soll. Er ist allwissend/ und siehet/ wie es der Nechste/ oder wir meynen/ da hingegen wir Menschen offt meynen/ die Sache sey so gemeynet/ und ist doch anders gemeynet. Dannh. Fest-Pred. p. 1056.

**Sollen die Beysitzer im Gericht der höhern Obrigkeit zu gefallen/ in unschuldiger Leute Verdammung willigen?**

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die machen sich solches Todtes schuldig/ und ist eben/ als wenn sie selber einen Todschlag begangen hätten. Drümb heists: Errette die/ so man tödten will. Prov. 24, 11, 12.

**Was pfleget drauff zu folgen/ wenn man denen Leuten im Gericht nicht Recht verschaffet.**

Resp. Verwüstung pfleget drauff zu folgen/ Esa 24, 12. und läst GOtt entweder die ungerechten Richter/ von den Feind umbdringen/ und ins Elend wegführen/ oder die Rath-Häuser/ und Gerichts-stäte in die Asche legen.

**Wie soll man sich vor Gericht erzeigen?**

Resp. Nicht zänckisch/ störrisch/ und widersinnisch. Syr. 4/7. Denn/ solche Leute sind feindselig/ und werden von jederman gehasset. Bohemi Pasional. Conc. 74.

**Soll man mit Predigern so geschwind vor Gericht eilen/ und sie so fort/ wenn man etwas von ihnen höret/ das uns nicht anstehet/ Fiscalisch belangen lassen?**

Resp. Nein/ es soll nicht leicht geschehen/ theils in Ansehung des grossen Gottes/ dem sie dienen/ welcher es als ihm selbst geschehen/ anzeucht/ was man ihnen freventlich anthut. Matth. 10. & 22. Theils auch/ Aergerniß und Calumnien zu vermeiden/ die sonst/ wenn man sie vor Gericht herum schleppet/ leicht zu entstehen pflegen mit nicht geringer Verlästerung ihres Amts. Daher schreibet Paulus/ 1. Tim. 5, 19. Wider einen Aeltesten nim keine Klage auff/ ausser zweyer oder dreyer Zeugen.

**Wie sollen sich fromme Hertzen erzeigen/ wenn GOtt seine Gerichte über die Gottlosen ergehen läst/ und sie strafft?**

Resp. Ob sie wol dieselbe nicht unrecht heißen/ sondern/ wegen der Ehre GOttes ihnen gefallen lassen müssen. Amos. 6, 10. So haben sie dennoch aus Liebe mit denen Gottlosen ein Mitleiden zu tragen/ wenn sie hören/ oder auch sehen/ daß derselben lustige Länder verwüstet/ und die Einwohner jämmerlich erwürget werden/ wie also dem Esaiä sein Hertz brummete über dem Unglück der Moabiter. Esa. 16, 11. Sie sollen aber auch dabey/ GOtt desto mehr fürchten lernen. Amos. 5, 5.

## Gericht Christi.

**Mag man wol an Christi Gericht/ oder/ Richterstuhl appelliren/ und daselbst wider Gewalt protestiren?**

Resp. Ja/ und solches nach dem Exempel Zachariä/ der da sprach: Der Herr wirds sehen/ und suchen/ 2. Chron. 24, 22. Aber/ es muß geschehen/ ohne Rachsucht/ Schaden-Freude/ und andern unordentlichen Affecten/ muß auch vielmehr eine Verkündigung/ als ein Wunsch seyn: Dannh. part. 5. lect. Cat. p. 1311. 1320. Menger. Inf. Consc Evangel. p. 1138. Mayer Betr. Kind Gottes part. 2, p. 358. Eckard. Christ. Relig. p. 212. Bennewvitz pasion. p. 437 Diet. in lib. Sap. part. 1. p. 26. Bakius in Psal. part. 3. p. 314 Haccii Hiobs-Post. part. 1. p. 387.

**Wie ists anzusehen/ wenn das Gericht am Hause und Heiligthum Gottes anfänget** Ezech. 9, 6. 1. Petr. 4, 17. **oder GOtt/ in der Stadt/ die nach seinen Nahmen genennet ist/ anfänget zu straffen** Jerem. 25, 29. **das ist/ die Frommen viel eher/ als die Gottlosen mit allerley Ungemach beleget?**

Resp. So ists anzusehen/ daß Gott es thue/ theils ümb seinet/ theils ümb der Frommen/ und den theils ümb der Gottlosen willen. Umb sein selbst willen thut Ers/ damit man spühre/ Er sey ein gerechter GOtt/ der die Sünde hasse/ und daher dieselbe ohn ansehen der Person straffe/ wiewol an einen schärffer/ als an den andern/ nachdem einer häfftiger sündiget/ als der ander/ mehr aus Fürsatz/ als Schwachheit. Er thuts um der Frommen willen/ damit ihnen zu wehren/ daß sie es nicht zu viel machen/ und Er zuletzt sich an ihnen/ als ein strenger Richter rächen müsse 2. Maccab. 6, 14. und sie drüber mit der Welt verdamt werden/ 1. Cor. 11. Er thuts aber auch ümb der Gottlosen Willen/ damit sie wissen/ daß/ so Er mit seinen Kindern so verfähret/ so werde es mit ihnen noch ein ärgeres Ende nehmen/ 1. Petr. 4, 17. sie werden nicht ungestrafft bleiben/ Jerem. 25, Prov. 11, 31. Luc. 23, 31. sondern/ die Hefen aussauffen müssen. Ps. 75.

**Wie ists zu verstehen/ weñ Christus Joh. 5, 27. spricht: der Vater habe Ihn die Macht gegeben/ daß Gericht zu halten/ darüm/ daß er des Menschen Sohn ist?**

Resp. Es ist das Wörtlein; Darümb: nicht Ursachlich/ sondern/ Benennlich/ zuverstehen. Das ist/ Christus hat die Macht empfangen/ das Gericht zu halten/ nicht darum/ dieweil er eines Menschen Sohn ist/ denn/ auf solche Weise müste ein jeder Menschen-Sohn/ gleiche Gewalt empfangen haben; Sondern/ es wird allein benennet und bestimmet diejenige Natur/ nach und in welcher Er solche Hoheit empfangen. Dannh. part. 5. lect. Cat. p. 1309.

**Wird Christus auch alsdenn/ weñ er nach der menschlichen Natur**

das

das allgemeine Gericht halten wird/ gesehen werden?

Resp. Ja/ und zwar von allen/ wie klar stehet Apoc. 1, 7.

Was folget hieraus?

Resp. Das folget hieraus/ daß Er auch/ nach solcher menschlichen Natur/ ihnen allen gegenwärtig seyn müssen. Denn/ wenn Er nur an einen gewissen Ort wäre/ wie könte Er von allen gesehen werden. Ein Horizont von drey/ vier Meilen ist nicht breit und lang gnug zu solcher Schau. Damnh. part. 1. lact. Cat. p. 1316.

Wie soll man diese Lehre/ daß Christus der allgemeine Richter seyn wird/ gebrauchen?

Resp. Die Frommen sollen sich drüber erfreuen/ die Gottlosen aber drüber erschröcken. Denn/ jene werden Ihn sehen als ihren Heyland; diese aber/ als ihren Feind und gestrengen Richter/ der Rache an ihnen ausüben wird. Phil. 3, 20. 2. Thess. 1, 8.

Kommt Christo allein zu/ das Gericht zu halten?

Resp. Ja/ was die sichtbarliche Erscheinung/ und den mündlichen Ausspruch betrifft/ Joh. 5. Sonst aber/ gehörets allen dreyen Personen in der Gottheit zu/ wird auch in ihrer aller Nahmen geschehen. Dan. 7. v. 9. 10. Esa. 4. v. 4.

Werden auch die Glaubigen und Frommen für Gericht müssen?

Resp. Ja/ denn/ wir müssen alle offenbar werden für den Richterstuhl JEsu Christi/ 2. Cor. 5, 10. Es ist aber mit ihrer Erscheinung nur darauf angesehen/ daß die/ ihnen erwiesene Gnade public werde/ und ihnen Lob widerfahre. 1. Cor. 4, 5. Matth. 25, 21. Pfeif. in Aug. Conf. p. 932.

Werden die Sünden derer Gottlosen am Jüngsten Gericht offenbaret werden/ daß man an ihnen alles dasjenige/ was sie jemahls böses gedacht/ geredet/ oder gethan/ haar-klein sehen wird?

Resp. Daß es geschehen werde/ ist gewiß. Denn/ der HErr wird ans Licht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und den Rath derer Hertzen offenbaren/ 1. Cor. 4, 5. Wie es aber geschehen werde/ verstehen wir nicht/ sondern/ lassens Gottes Allwissenheit befohlen seyn.

Von den Gericht Christi/ siehe ein mehreres/ bey den Wort: Jüngst Gericht.

Wird die Pein derer Teuffel am Jüngsten Gericht schwerer werden/ als sie jetzt ist?

Resp. Ja. Und das wissen sie nicht allein selbst wol/ daher sie Matth. 8. zu Christo sagen: Ob Er kommen sey sie zu qvälen/ ehe es Zeit ist. Und so heists auch 2. Petr. 2, 4. Sie werden zum Gericht behalten/ verstehe/ daß Christus mit Zustimmung der Seligen über sie fällen/ und darauf sie in das ewige Feuer werden gestürtzet werden. Epist. Judæ v. 6.

**Welches sind die unerforschliche Gerichte GOttes/ derer Paulus Rom. 11, 33. gedencket?**

Resp. Die sinds/ da GOtt 1. bey einem etwas thut oder unterläst/ welches Er bey einem andern/ der doch jenen gleich/ oder doch überlegen zu seyn scheinet/ nicht thut/ oder läst/ als zum Exempel; daß GOTT die Heyden/ welche eben sowol als die Juden/ in Unglauben gesteckt/ zu Gnaden angenommen; daß Er über Sodom und Gomortha/ wegen ihrer unmenschlichen Unzucht/ Feuer und Schweffel regnen lassen/ Gen. 19, 24. seq. welches doch über Rom/ Florentz/ Neapolis und dergleichen/ da es eben auch/ und noch wol ärger vorgehet/ nicht geschiehet. Ingleichen/ da GOtt einem und dem andern es läßt übel gehen/ ohne seine Schuld/ da zum Exempel/ seine Nahrung nicht fort will; die Kinder mißrathen ihm; er wird kranck und bettlägerig; stirbet eines schweren Todes ꝛc. Dannh. Fest-Pred. p. 1049. seq. Wird von denen Gottlosen nicht nur gedruckt/ sondern gar untergedruckt; mit denen Israelitischen Knäblein in Egypten ersäufft; mit den Naboth und Stephano gesteiniget/ mit Johanne und Jacobo enthauptet ꝛc. Tarnov. nucl. Epist. p. 187.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn GOtt seine unerforschliche Gerichte/ nach der anderen Art über uns/ oder andere ergehen läßt?**

Resp. Hier sollen wir nicht vermessen urtheilen. Dort sollen wir in Gedult und Ruhe des Gemüths GOtt stille halten/ und wissen/ daß es wohl/ weißlich und recht gethan sey. Dannh. Fest-Pred. p. 1057. seq.

**Wie sollen wir uns bey der ersten Art der unerforschlichen Gerichte Gottes erzeigen?**

Resp. Wir sollen bey denen/ die Er strafft/ Gottes Ernst/ bey denen aber/ derer Er schonet/ seine Güte erkennen.

**Werden die Heiligen/ solcher gestalt und eben so/ die Gottlosen und bösen Engel richten/ wie Christus sie richten wird?**

Resp. Nein. Denn/ Christus wird sie richten aus Göttlicher Krafft und Macht. Die Heiligen aber/ werdens nur thun als Diener des Richters/ und als Zeugen des Gerichts. Walther. Conc. 54. in Daniel. p. 96.

**Wie werden die Glaubigen können vor Gericht erscheinen/ und sich richten lassen/ da sie doch Beysitzer des Gerichts seyn sollen? Matth. 19, 28. 1. Cor. 6, 2.**

Resp. Es wird beydes wol seyn können. Denn/ kan doch auch wol in weltlichen Gerichten ein Beysitzer/ wenn er eine Sache hat/ sich ad tempus, eine Zeitlang/ als ein Part darstellen/ hernach aber/ wenn die Sache abgethan ist/ seine Stelle wider einnehmen. Und so werden demnach anfangs alle Glaubigen sich für Christi Richterstuhl stellen/ und ihren Absolutions-Senten publiciren hören/ bald aber drauf werden sie als Beysitzer/ das über die Teufel/ und gottlose gesprochene Urtheil approbiren/ und sie mit verdammen helffen. Pfeifer in Aug. Conf. p. 943.

**Werden die Frommen und Gottloſen auf einerley Art und Weiſe gerichtet werden?**

Reſp. Nein/ ſondern/ Chriſtus wird mit denen Glaubigen handeln nach der Evangeliſchen Milderung / mit denen Gottloſen aber/ nach der Strenge des Geſetzes. Pfeif. in Aug. Conf. p. 944.

**Wirds denen Glaubige am Jüngſten Gericht nicht ſchaden/ daß ſie ſonſt in ihrem Leben auch was böſes gethan haben?**

Reſp. Nein / ſondern/ es wird ſolches um des / mit Glauben gefaſten Verdienſts JEſu willen/ vergeſſen und vergeben ſeyn. Mich. 7, 19. Ezech. 18, 22. Menger Inform. Conſc. Evang. p. 149. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 702. ſeq. Schmids Feſt-Pred. part. 1. p. 12. & part. 2. p. 99. Quenſt. Syſt. Theol. Tom. 4. p. 619.

**Wirds denen Gottloſen am Jüngſten Gericht nichts helffen / daß ſie etwa auch was gutes vorhin gethan haben?**

Reſp. Nein. Denn/ das iſt durch den folgenden Unglauben/ und die daher flieſende böſe Wercke/ aufgehaben. Ezech. 1, 24. Pfeifer. in Aug. Conf. p. 944.

**Warum übt GOtt nicht hier ſein Gericht über alle böſe Buben?**

Reſp. Nicht iſt die Urſache/ als achtete Er ſie nicht / oder könte es nicht thun / ſondern / es geſchiehet / weil Er ſie dem Jüngſten Gericht vorbehalten / darinnen Er ſie zum Feuer verdammen wird. Dannh. Feſt-Pred. p. 1059.

## Gerichts-Oerter.

**Warum werden an denen Gerichts-Oertern/ Galgen/ Räder/ Rabenſteine und dergleichen aufgerichtet?**

Reſp. Es geſchiehet darum / damit ſich ein jeder daran ſpiegeln / und für denen Sünden/ die mit Galgen/ Rädern und dergleichen abgeſtraft werden / hüten ſoll. Cramer. not. bibl. in Joſ. 7, 26.

## Gerſte.

**Warum läſt GOtt oft die Gerſte übel gerathen?**

Reſp. Es geſchiehet umb der Menſchen Sünde willen / weil ſie dieſelbe vielfältig zur Füllerey mißbrauchen/ und läſt Er dergeſtalt denen Bier-Brüdern mit etwas veränderten Worten zuruffen / Joël. 1, 5. Wachet auf ihr Trunckenen / und weinet und heulet alle Bierſäuffer umb die Gerſten. Denn/ ſie iſt euch/ um eures übermachten Sauffens willen / für eurem Maul weggenommen. Junghanſens Serm. de Tempore p. 137.

## Geſalbeter.

**Wie haben wir uns das zu Nutz zu machen/ daß Chriſtus der Geſalbete des HErrn heißt?**

Pſal 132, 17.

Reſp. Wir haben Ihn daher vor unſern König/ Hohenprieſter und Propheten zu halten. (Beſihe das Wort: Chriſt.

Christus.) Sollen von seiner Menschheit nicht nach denen blossen Eigenschaften unserer Natur zu urtheilen. (Besiehe das Wort: Salbe.) Und sollen wissen/ daß wir auch von Seiner Fülle das haben / daß wir Gesalbete des HErrn heissen Psal. 105, 15.

**Worzu soll uns das dienen / daß wir Gesalbete des HErrn heissen?**

Resp. Wir haben daher ein sicher Geleit / daß uns niemand antasten darff / wo er ihm nicht GOTT zum Feinde machen will Psal. 105, 15. Wir sollen aber auch ermahnet seyn/ uns als Gesalbete/ Könige/ Priester und Propheten zu erzeigen / (wovon bey einen jeglichen unter diesen Nahmen mehr zu finden.) Sollen uns auch hüten/ daß wir diese Salbe nicht verderben/ oder/ uns ihrer verlustig machen durch muthwillige Sünden. Denn/ der H. Geist/ welcher diese Salbung ist/ weichet von denen Ruchlosen Sap. 1.

## Gesang.

**Sind die alten Lutherischen Gesänge deswegen zu verwerffen/ weil sie sich nicht so reimen/ als die heutige Poësis erfordert?**

Resp. Nein/ sondern/ man muß dabey auf den Geist und die Sachen sehen/ denn/ die geben dem Gesang den besten Schmuck.

**Kan man sich auch mit Singen versündigen?**

Resp. Ja / wenn man nemlich unzüchtige / und in der Lehre verdächtige Lieder / oder / ohne alle Andacht / oder / unrecht und falsch singet. Menger. Inform. Consc. Evangel p. 633.

**Soll jederman die Kirchen-Gesänge mitsingen?**

Resp. Ja / denn / da wird zu allen gesaget: Lobet den HErrn in seinen Heiligthum / Ps. 150. Es wird auch zu allen gesaget: Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen/ Ephes. 5. und erkläret sich auch der König Hißkias/ Esa. 37, 20. dergleichen zu thun. Kurtz: Singen ist ein wircklicher Gottesdienst/ welchen ein jeglicher Zuhörer für seiner Person abstatten soll. Pfeif. Cat. Pred. von Verbesser. des Christenth. p. 35.

**Wie ists zuverstehen wenn wir in der Weyhnacht-Zeit singen: Das Oechslein u. das Eselein erkanten Gott den HErren sein?**

Resp. Es ist rhetoricè, oder / verblühmter Weise von einem solchen Erkäntniß zu verstehen / daß auch denen jungen Raben zugeleget wird. Ps. 147, 9. Hiob. 39, 3. Dannh. Fest-Pred. p. 137. Finckii Spruch-Post. part. 1. p. 222. seq.

**Woher ists kommen/ daß die gottseligen Alten / von der Geburth und Menschwerdung Christi/ deutsch und lateinisch unter einander gesungen?**

Resp. Es ist geschehen aus hertzlicher Freude/ und damit das hohe Werck ja ihren Kindern und Kindes-Kindern aufs kindische möchte bekant gemachet werden. Walth. Post. Evang. p. 110.

**Singet man recht in der Weyhnacht-zeit: Ein Kindelein so löbelich/ ist uns gebohren heute?**

Resp. Ja/ denn/ ob wol diese Geburth vor längst geschehen/ so erstreckt sich doch derselben Nutz noch auff heute/ und erförderts die Wichtigkeit der Sachen/ daß wir davon reden/ als wenn sie sich erst heute begeben. Dunt. Cas. Consc. cap. 2. sect. 21. quæst. 16. p. m. 904.

**Wofür sind Lutheri Lieder zu achten?**

Resp. Sie sind 1. geistreich/ und erwecken Hertzens-Freude und Trost/ dem bösen Geist zu trotz. Sie sind 2. Lehr-reich/ und erklären/ den Christlichen Catechismum/ die Artickel des Glaubens/ sonderlich den/ von der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt. Sie sind 3. Schutz-reich/ und wird in ihnen mancher alter Irrthum widerleget/ und manchem neuen vorgebeuget. Dannh. part. 2. Tom. 8. lect. Cat. pag. 544. seq.

**Ist/ geistliche Lieder und Gesänge machen/ erst neulich aufkommen?**

Resp. Nein/ sondern/ es ist ein altes/ wie denn die Schrifft gedencket/ des Liedes Mosis. Exod. 15, 1. der Lieder Davids 2. Sam. 23. und Salomonis 1. Reg. 4, 32. Dannh. Fest-Pred. p. 182.

**Was ist von des Lobwassers Liedern zu halten?**

Resp. Es hat dieser Mann/ der sonst der Augspurgischen Confession zugethan gewesen. [Dannh. part. 8. lect. Cat. par. 2. p. 546. & part. 9. p. 8.] mit Uebersetzung dieser Lieder/ aus den Frantzösischen grossen Fleiß angewendet/ und sind sie auch/ wenn sie auser dem Summarien betrachtet werden/ nicht zu verwerffen; jedoch kommen sie dem Geist Lutheri nicht gleich/ und kan man ihrer in der Gemeine Gottes/ wol entrathen/ weil es an andern Liedern keinen Mangel hat/ ja man soll ihrer/ umb Vermeidung alles Verdachts müßig gehen. Menger. Informat. Consc. Evangel. p. 630. Schlüsselburges Singular. Fragen p. 263. Backmeister quæst. Theol. p. 423. seq.

**Haben geistreiche Gesänge ihren Nutzen?**

Resp. Ja/ denn/ es kan geschehen/ wenn sie fein langsam in bekannter Sprache gesungen werden/ daß mancher aus einen Gesang einen bessern Verstand in geistlichen Sachen schöpffet/ als aus einer Predigt/ die nicht gar eyfrig abgehet. Daher schreibet Paulus/ Col. 3, 16. Lehret und vermahnet auch selbst mit Psalmen/ und Lob-gesängen/ und geistlichen lieblichen Liedern: Und läst daher der David auch das Singen in seinem Hause erschallen/ Ps. 19. v. 54. Mengering. Inform. Consc. Evangel. p. 628. Dieter. Singular-Pred. part. 1. p. 210. Schmid Conc. in Psal. 120. p. 7. Geier Miscellan-Pr. p. 153. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 480.

Wie soll mans mit den Kirchen-Gesängen halten?

Resp. Sie sollen mehrentheils in bekanter Mutter-Sprache gesungen werden / damit das Volck dieselbe verstehe / zugleich mitsinge / und bethe / und den Glauben daraus stärcke / auch GOtt mit rechter Andacht preisen könne. 1. Corinth. 4.

Soll man denen Sängerinnen / oder denen Weibern / die mit singen ihre Nahrung suchten / zuhören?

Resp. Nein / denn / sie sind gleich denen Meerwundern / Sirenes genant / von denen man schreibet / daß sie die Leute / so für ihnen überschiffen / mit ihren lieblichen Gesang zu sich locken / und darnach ins Meer werffen. Daher spricht Syrach c. 9. v. 4. Gewöhne dich nicht zu der Sängerin / daß sie dich nicht fahe mit ihren reitzen.

Sind die Lateinischen Lieder in Deutschen Kirchen zu behalten?

Resp. Ob zwar solches bißher aus Christlicher Freyheit in denen Städten / da die Jugend ihre Exercitia in der Lateinischen Sprache hat / geschehen Menger. Inform. Consc. Evang. p. 433. so wäre doch zu wünschen / daß weil auch daselbst mehr derer seyn / die die nicht Lateinisch verstehen / man dergleichen Lieder bey seite setzete / und an derer statt solche anstimmete / welche Gelehrte und Ungelehrte mit guten Verstande nachsingen könten / zumahl da die Art Gott zu dienen / so blos mit Worten ohne Verstand geschihet / von Paulo verworffen wird. 1. Cor. 14, v. 6. Gribner. Pred. von der Hölle p. 684.

## Gesandter.

Wie sollen groser Herren Gesandten gehalten werden?

Resp. Wo sie nicht mit Verrätherey umbgehen / so sind sie nach aller Völcker gemeines Recht / gefreyet und gesichert. Und soll man sie demnach nicht schimpflich halten / ihrer spotten / oder / Hand an sie legen / denn / das pfleget groß Unheil nach sich zu ziehen. 2. Sam. 10. 4. seq. Judith. 11. 11. seq. Cramer. not. bibl. in Jud. 1. v. 11.

## Geschenck.

Wie kan der Mensch im Geschenck-nehmen sich versündigen?

Resp. Es geschiehet / wenn man 1. geistliche / u. weltliche Aempter nach denselben austheilet. Prov. 7, v. 8. Da man doch in dem Fall / auf Gottes Ehre / den gemeinen Nutzen / u. der Person Qualitäten sehen solte. Es geschiehet / wenn 2. nach denselben das Recht gesprochen wird / Esa. 5, 23. c. 45, 13. Mich. 3, 11. Sir. 20, 31. Davon drunten bey den Wort: Richter: mehr zu finden. Es geschiehet / wenn 3. in bösen Sachen / dadurch gute Agenten und Fürbitter gemachet werden. Es geschiehet wenn 4. diejenigen / so vermöge der Rechte / gebührliche Leibes und Lebensstraffe aus-

ſtehen ſolten/ dadurch exempt gemacht werden/ daß ſie frey hindurch lauffen. Es geſchiehet/ wenn man 5. in Anſehung deren/ diejenigen lobet/ ſo doch nichts lobwürdiges gethan haben. Es geſchiehet/ wenn man 6. ümb Geſchencke Willen/ ihm das Maul ſtopffen läſt/ daß man nicht ſtraffen will/ was zu ſtraffen iſt/ Syr. 20/31. Es geſchiehet/ wenn mans 7. nicht annimt/ als einen freyen Danck ohne Zwang/ ſondern/ daß mans greiffen muß/ es ſey ümbs Geld zu thun/ und demſelben ſo lange nachſtellet/ biß mans bekömt/ wie Bileam 2. Petr. 2, 15. Dannh. Feſt-Predigt. pag. 5. Es geſchiehet/ wenn man 8. damit falſche Religionen unterhalten hilfft. Ezech. 20, 18. oder/ümb derſelben Willen/ falſche Religionen annimt/ Pſ. 26/ v. 9. 10. Es geſchiehet wenn man ſie 9. mit falſchen Hertzen giebt/ wie David dem Uria/ 2. Sam. 11/8. oder/ mit unfreundlichen Worten/ Syr. 18/18. c. 20/13. Und denn/ wenn man 10. keinem/ auf eine kurtze Zeit/ das geringſte leihen/ oder ſonſt mit etwas dienen will/ wo man nicht durch Geſchenck/ mit des Nechſten Schaden darzu bewogen wird. Waltherus de Muneribus. Hartman. Schmiralien-Teufel.

### Wie ſtehets mit denen/ welche zur Ungebühr Geſchencke nehmen?

Reſp. Das Feuer wird ihre Hütten freſſen/ Job. 15, 34. Und ob ſie zwar frö ich ſeyn/ ſo lange ſie Geſchencke nehmen/ ſo gehen ſie doch zuletzt zu Grunde. Syr. 40/12/14.

### Mag man wol bißweilen die Geſchenck/ ſo jemand von andern angebothen werden/ anzunehmen ſich wegern?

Reſp. Ja/ nemlich/ wenns geſchicht/ ſich aller Sclaverey und Geitz-Argwohns zu entſchütten/ wie alſo Abraham von dem Könige zu Sodom. Gen. 14, 11. und Eliſa von den Naeman/ 2. Reg. 5, 15, 16. nichts nehmen will. Ottonis Evangel. Tugendſteg p. 973. Cramer. not bibl in Eſther. V. v. 8.

### Dürffen Prediger keine Geſchencke annehmen?

Reſp. Ja wie den Daniel die Geſchencke/ ſo ihm Nebuchadnezar gegeben/ nicht verachtet hat. Daniel. 2. 48. Aber dafür ſollen ſie ſich hüten/ daß ſie des Predig-amts nicht *alſo abwarten*/ daß ſie nur dabey *auff die Geſchencke* ſehen/ und es das Anſehen gewinne/ als ob ſie vielmehr nach Reichthum/ als nach der Seelen Seeligkeit trachten. Vielweniger ſollen ſie ümb der Geſchencke willen heucheln/ oder die Lehre verfälſchen. Dannh. Feſtp. 5.

### Welche Geſchencke kan GOtt wol leiden?

Reſp. Die/ ſo da geſchehen 1. aus Danckbarkeit/ wie den Melchiſedech. Gen. 14, 18. und den Philippern Phil. 4, 10. ſeq. 2. aus Ehrerbietigkeit wie den Brüdern Joſephs Gen. 43, 15. und den Weiſen aus Morgenland. Matth. 2, 11.

3. Aus

3. Aus Unterthänigkeit mit den Israeliten / da Saul ins Regiment trat 1. Sam. 10, 14. und Moabiten / 2. Sam. 8, 5. 4. Wegen der Verbündniß / und Freundschafft mit den Abraham / Gen. 21, 27. und Jonathan / 1. Sam. 18, 4. 5. Aus Vater-liebe mit den Jacob. Gen. 37, 3. und Pharao 1. Reg. 9, 16. 6. aus frölichen Gemüth / wie Ahasverus / Esth. 2, 18. und die Juden / Esth. 9, 19. 7. Die zur Ungebühr verbitterten Gemüther zu besänfftigen / wie Jacob. Gen. 32. 10. und 8. aus Barmhertzigkeit gegen die Armen. Tob. 9, 9. Act. 9, 36. c. 10, 2.

## Geschlecht.

**Wofür sollen wir die Zunehmung und Ausbreitung unsers Geschlechts achten?**

Resp. Für eine grose Gabe / und milden Seegen GOttes. Denn / so heists Ps. 128 / 5. Der HErr wird dich segnen / aus Zion / daß du seheſt das Glück Jerusalem dein Lebelang / und seheſt deiner Kinder / Kinder. Cramer not. bibl. in Tob. 14, 1.

**Was ist von den itzigen Jüdischen Geschlecht-Registern zu halten?**

Resp. Man hat sich darumb nicht mehr zu bekümmern / 1. Tim. 1, 4. Tit. 3, 9. Denn / durch Christum / nachdem der in die Welt kommen / ist solcher Unterscheid der Geschlechter / von sich selbst gefallen. Cramer not. bibl. in 1. libr. Chronic. Cap. 1. Balduin. Comment. in epist. Pauli in Fol. p. 1517.

**Wie sollen sich die verhalten / welche aus geringen Geschlecht entsprossen sind?**

Resp. Sie sollen sich darum nicht kümmern / sondern / nur alles guten sich befleißigen / denn / die Geburth adelt nicht / sondern die Thaten. David war ein Hirten-Knabe / aber seine Helden-Thaten machten ihn und sein gantz Geschlecht berühmt. Müller Erqückungs-Stunden / Tit. 130. Dieter. Conc. è Nahum. p. 33.

**Wie ists anzusehen / wenn GOtt gantze Geschlechter auf Erden läst untergehen?**

Resp. Geschichts im Zorn / so ists ein Stück des Göttlichen Fluchs / wie an Jerobeam / Baesa / Ahab und Semaja zu sehen. 1. Reg. 21, v. 21. 22. Jerem. 29, 32. Ein anders aber ists / wenn er die Frommen zugleich mit denen ihrigen abfordert / und von der Erden hinweg nimt / daß sie das künfftige Ubel nicht sehen / Jesa. 56. Dieter. Conc. in Nahum. p. 512. & 721. Id. in Eccles. part. 1. p. 33.

**Soll man damit prangen / und sich dessen überheben / daß man aus einem vornehmen Geschlecht entsprossen ist / und groſe Leute zu Schwäger hat?**

Resp. Nein: Denn / wie uns das zur Seeligkeit nichts hilfft Joh. 1 / 13. auch oft Vornehmer Leute Kinder Narren sind. Esa 19. 11. seq. Also kans auch geschehen / daß einem mehr böses als gutes daher entstehe / wie also die Bruder Ahasia / weil sie dem Ahab mit

Schwä-

Schwägerschafft verwandt waren / deswegen mit getödtet wurden/ 2. Reg. 10, 13. 14. Müllers Erqvick-Stunden Tit. 130. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 684. Balduin. Post. Evangel. German. part. 2, p. 260.

**Ists an sich selbst Sünde / wenn jemand sein Geschlecht von vielen Jahren durch seine Vor-Eltern ausführen kan?**

Resp. Nein: Denn / hat doch der H. Geist dergleichen mit des HErrn Christi Menschheit gethan/ Matth. 1. Luc. 3. Aber / das ist nicht zu loben/ wenn man 1. damit pranget/ sich dessen überhebet/ und andere dagegen verachtet. Es ist auch das nicht zu loben/ wenn mans 2. seinen Vor-Eltern an Tugenden und Mannheit keines weges begehret nachzuthun. Strigenit. de Diluvio p. 257. seq. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1152. qvæst. 3.

## Geschrey.

**Gehöret zum Geschrey für GOtt/ daß man allezeit die Stimme erhebe?**

Resp. Nein/ sondern auch / das ist schon ein solches / wenn nur das Hertz nach göttlicher Hülffe seufftzet. Exod. 14, 15.

## Gesegnete.

**Warum wird Christus die Auserwehlten am Jüngsten Tage/ die gesegneten des Vaters nennen?** Matth. 25. v. 34.

Resp. Es wird darumb geschehen/ weil Er sie gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Güthern durch Christum/ Ephes. 1, 4. und ihnen seinen Sohn gegeben/ durch den Sohn sein Wort / durch das Wort den Glauben/ durch den Glauben die Gerechtigkeit die für Ihm gilt / und durch die Gerechtigkeit das ewige Leben. Walther. Conc. 57. in Daniel. p. 250.

**Wie sollen wir uns diesen Nahmen / da wir gesegnete des Vaters heissen / zu Nutz machen?**

Resp. Wir sollen ihn entgegen halten 1. denen Anfechtungen des Satans/ der den Fluch des Gesetzes über uns zu schärffen weiß/ Deut. 27. 2. Allem unserm Creutz und Anliegen/ um deswillen wir gemeiniglich in der Welt seyn müssen/ ein Fluch und Feg-Opffer aller Leuthe / 1. Cor. 4, 13. und denn 3. den Spott und Verachtung der verfluchten Welt / die uns hasst / anfeindet/ verfolget und schmähet. Denn / sind wir die gesegneten des Vaters / so ist nichts verdammliches an uns / Rom. 8, v. 1. So muß alles zu unsern besten dienen/ v. 28. so sind wir seelig / wenn wir gleich geschmähet werden. Matth. 5, 11. Walther. Conc. 57. in Danielis. p. 250.

## Gesellschafft.

**Soll man mit bösen Leuthen viel umgehen und Gesellschafft halten?**

Resp. Nein/ sondern/ wir sollen uns von ihnen entziehen/ 2. Thessal. 3. 6. und nichts

nichts mit ihnen zu schaffen haben. Menger. Inform. Consc. Evangel. pag. 567. Haveman. Bethab. p. 530. Cramer. not. bibl. in Syr. 13. v. 1. seq.

**Warum sollen wir böse Gesellschafft meiden?**

Resp. Es soll unter andern geschehen/ damit wir sie in ihren Gottlosen Wesen nicht stärcken/ sondern/ schamroth machen/ 2. Thess. 3, 14 inglichen solls geschehen/ wegen der Gefahr. Denn/ die bösen Exempel verderben eine das gute. Sap. 4. und lernet man von ihnen auch böses. Prov. 22, v. 24. 25. Syr. 13, v. 1. Man geräth auch drüber offt mit ihnen in Unglück. Prov. 13, v. 20. wie an Josaphat zu sehen/ welcher bey nahe umb sein Leben kam/ da er mit den Gottlosen Ahab zu Felde zog/ 1. Reg. 22, und an dem Ahasia der über der Gesellschafft mit den Joram geschlagen/ und getödtet ward. 2 Reg. 9. v. 27. Balduin. post. Evangel. germ. in 4. part. 3. p. 763 Menger. Inf. Conf. Evang. p. 569. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1065. Herman. Serm. Fest. p. 732. 743. 111. Cramer. not. bibl. in Syr. 13, v 1. seq.

**Was werden wir vor Gesellschafft im Himmel haben?**

Resp. GOtt/ Ps. 116. v. 9. und unsern Heyland CHristum JEsum/ 1. Thess. 4. die Menge der heiligen Engel/ und alle außerwehlte Menschen. Hebr. 12.

**Wie sollen wir uns diese Lehre zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns damit trösten/ wenn entweder sich hier jederman vor uns scheuet. Ps. 38. 12. oder die/ mit denen wir umgehen/ sind Dornen und Scorpionen Ezech. 2. oder/ es sterben uns die Unsrigen ab/ und wir müssen ihrer Gegenwart hernach allhier entbehren. Denn/ wie wir an statt jener/ gewisse und bessere Gesellschafft im Himmel finden werden/ also werden uns auch diese/ alsdenn wieder zugesellet werden.

**Wie sollen wir uns diese Lehre noch weiter zu nutz machen?**

Resp. Auch so solls geschehen/ daß wir uns daher auch schon hierzu Gott halten. Ps. 73. und für ihm wandeln und fromm seyn. Gen. 17. Daß wir uns auch denen heiligen Engeln/ und Menschen/ gleich stellen/ und mit ihnen GOtt loben/ Job. 38. und ihm dienen Dan. 7. Philip. 3, v. 17.

**Wie soll man sich verhalten/ wenn man sich der bösen Gesellschafft nicht entschlagen kan?**

Resp. So solls geschehen/ dem Gemüthe nach/ das ist: Wir sollen uns ja nicht von ihnen verführen lassen/ sondern/ nach den Exempel Samuels/ der auch mit bösen Buben/ als des Eli Söhne gewesen/ umbgehen muste/ unsträfflich leben. 1. Sam. 2. Cramer. not. bibl. in Prov. 24. v. 1.

## Gesetz Gottes.

**Wie sollen wir uns die Lehre vom Gesetz Gottes/ oder von den heiligen zehen Geborthen/ zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. freuen / daß uns GOtt (a) seinen Willen darinnen geoffenbahret hat / und dabey vor unser Leib und Leben / Weib und Kind / Ehr und Glimpff / Haab und Guth / gantz Väterlich gesorget / daß uns niemand an derselben eigenes Gefallens verletzen und beschädigen soll. Daß er auch (b) den darinnen gedräueten Fluch umb des Herren Jesu Willen / in Gnaden von uns nehmen will / ob wirs gleich nicht vollkömlich / wie es wol seyn solte / halten. Und denn / daß er (c) wenn wir thun / was wir thun können / auch solchen Gehorsam hier auf Erden mit zeitlichen Seegen / und dort / mit desto gröſſerer Herrligkeit aus Gnaden vergelten will. Wir sollens aber auch uns so zu nutze machen / daß wir 2. nach diesen allerheiligsten Willen Gottes / nach euserstem Vermögen unsern Wandel führen / und züchtig / gerecht / und gottseelig leben / nicht nur oben hin / sondern / von Hertzens Grund: in Ansehung dessen aber / daß wirs nicht vollkömlich halten können / uns vor arme Sünder achten / und daher bey allem was wir thun / demüthig seyn / und stets mit David bethen: HErr gehe nicht ins Gericht mit deinen Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Psal. 143. Dannh. Part. 1. lact. Cat. p. 62. seq.

### Kan man durch das Gesetz gerecht und seelig werden?

Resp. Nein / denn / es erfordert einen vollkommenen Gehorsam / welchen kein bloser Mensch ihm leisten kan. Scheibler. Aurifod. Theol. p. 599. seq. Reineccii panopol. Tom. 4. pag. 131. Meisner. Conc. in Aug. Confess. p. m. 292.

## Gesetz.

### Ist GOtt an das Gesetz gebunden?

Resp. Nein. Er ist ihm aber selbst ein Gesetz / und ist das Gesetz ein Spiegel der göttlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit, Dannh. Colleg. Decalog p. 15. Gerh. Disp. Theol. in 8. part. 1. p. 260. & 1158.

### Ist Christus ein Schuldner des Gesetzes gewesen?

Resp. Vor sich ist ers nicht gewesen. Denn / das Gesetz ist umb der Sünde willen / und denen gegeben / die sündigen können. Rom. 11. Dergleichen man von Christo nicht sagen kan. Er ist aber um unsert willen / unter das Gesetz gethan / auf daß er uns / die wir unter den Gesetz waren / erlöſete. Bald. Com. in Epist Pauli in Fol. p. 817. Walther. Conc. in epist. ad Hebr. pag. 458. Reinecc. panopl. Tom. 4. p. 4. Calov. Tom. 7. Syst. Theol. p. 435-438.

### Wie ists zu verstehen / wenn es heist / 1. Tim. 1, v. 9. dem Gerechten sey kein Gesetz gegeben?

R. So ists zu verstehen / daß der Gerechte nicht aus denen zehen Gebothen darff Gerecht u. seelig werden / denn er hat beydes aus dem Verdienst JEsu Christi. Hingegen / daß ihm auch das

Gesetz

Geſetz vor GOtt nicht verfluchen kan/ als/ den CHriſtus vom Fluch des Geſetzes erlöſet hat. Auch iſts/ ſo zu verſtehen/ das/ was der Gerechte gutes thut/ das thut er nicht ſo wol aus Trieb und Zwang des Geſetzes/ und daß er ſich für der Straffe des Geſetzes fürchtet/ ſondern/ aus freywilligen Gehorſam und Danckbarkeit gegen GOtt. Sonſt aber/ iſt auch das Geſetz dem Gerechten gegeben/ daß er daraus ſeine übrige Sünde ſtets erkenne/ und nach denſelben ſein Leben anſtelle/ auch ſeinen Fleiſch/ wo es will träge werden/ gutes zuthun/ des Geſetzes Trieb vorhalte.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenns Act. 15. v. 9. heiſt: daß weder unſre Väter/ noch wir/ das Joch des Geſetzes/ ertragen mögen?**

Reſp. Es iſt ſchlechter Dinge davon zu reden/ was deſſelben vollkommene Erfüllung/ nach ſeiner genaueſten/ und ſchärffeſten Forderung betrifft/ ein unerträgliches Joch. Dannh. Feſt-Pred. pag. 448.

**Verbinden uns nicht mehr die Leges forenſes, oder die weltlichen Geſetze Moſis?**

Reſp. Sinds ſolche die in der Natur gegründet ſind/ und zu Erklärung/ oder Bewährung der Zehen Geboth dienen/ auch wol im N. T. wiederholet werden/ als daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen/ niemand beleidigen/ den Dienern Gottes gutes thun ſoll/ ꝛc. ſo verbinden ſie uns freylich/ und müſſen quoad Subſtantiam, ihrem Weſen nach/ nicht geändert werden/ ob gleich nicht alle Umbſtände/ u. die Arten der Beſtraffung/ ſo eben bey zubehalten ſeyn. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. in 4to. pag. 172. Chriſt. Matthiæ Syſt. Theol. minus p. 508. ſeq. Calov. Tom. 6. Syſt. Theol. p. 443.

**Was heiſt: Ihm ſelber ein Geſetz ſeyn? Rom. 2. v. 14.**

Reſp. Es heiſt; ſelbſt ohne euſerliche Unterweiſung/ aus dem von GOTT durch die Natur eingepflantzten Geſetz erkennen/ und verſtehen/ was recht oder unrecht/ was zu thun und zulaßen ſey/ auch zum ſchuldigen Gehorſam angetrieben und erinnert werden/ damit man der Straffe entgehe/ und gute Belohnung erlange.

**Sind die Ceremonial-Geſetz altes Teſtaments abgeſchafft?**

Reſp. Ja/ was die Obſervation nach den Buchſtaben betrifft/ und dürffen wir uns nicht mehr darnach richten/ denn/ ſie haben den Schatten gehabt von den zukünfftigen Güthern/ Hebr. 10. das Schatten-werck aber iſt durch Chriſtum/ der der Cörper iſt/ aufgehaben. Col. 2. doch was die Lection betrifft/ ſo mögen wir ſolche Geſetz noch wol betrachten. Denn/ alles was vorhin geſchrieben iſt/ iſt uns zur Lehre geſchrieben

schrieben/ Rom. 15. D. Christ. Matthiæ Syst. Theol. minus p. 227. und so bleiben auch die Moralia so hierunter verborgen liegen/ in ihren fertigen vigore, und sollen wir uns derselben nicht entbrechen/ als daß wir die Vorhaut unsers Hertzens beschneiden/ Jer. 4. Uns GOtt selber aufopffern/ Rom. 12. Uns reinigen von Sünden/ Esa. 1. und so fort. Scheibl. Aurif. Theol. p. 579 seq.

**Wie sind Gesetz und Evangelium in der Kirchen GOttes anzusehen?**

Resp. Sie sind zwar in Theoria, distincta; in praxi aber/ conjuncta, das ist/ sie sind/ was die Lehre betrifft/ unterschieden/ denn/ das Gesetz fordert einen vollkommenen Gehorsam/ Deut. 6, 5. verklaget die/ so es übertreten/ Joh. 5, 45. verflucht und verdammet sie/ Deut. 27. Das Evangelium aber verheißt denen betrübten Sündern/ umb Christi willen/ Gnade/ spricht sie loß und selig. Glassii Mosaisch. Lehr- und Geschicht-Kern p. 1282. seq. Doch müssen sie beyde getrieben werden/ jenes als ein Zuchtmeister auf Christum/ Galat. 3, 24. und damit man nicht die Gnade auf Muthwillen ziehe/ Epist. Judæ v. 4. dieses/ damit man nicht verzage/ Rom. 8. Kromayer. Comm. in Epist. ad Gal. p. 240. seq.

**Welches ist denn nun der rechte Gebrauch des Göttlichen Gesetzes?**

Resp. Der ists/ der durch desselben Erklärung und Einbildung die sichern Leuthe/ so in den Wahn eigener Gerechtigkeit ersoffen seyn/ zu Erkäntniß ihres elenden und jämmerlichen Zustandes gebracht werden. Denn/ durch das Gesetz kommt Erkäntniß der Sünden/ Rom 3, 20. Es ist auch der/ daß es uns lehret/ wie man gottselig leben soll. Ezech. 20, 19. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 50. seq. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 596. Walther. Conc. in Dan. Conc. 70. p. 139. seq. Cramer. not. bibl. in Malach. 4. v. 4.

**Warum wird der Jüngling Matth. 19, 17. 18. und der Schrifftgelehrte Luc. 10, 26. zum Gesetz gewiesen/ die bußfertige Sünderin aber/ und der Schecher am Creutz nicht so/ Luc. 7. & 23. sondern/ diesen wird so fort Vergebung der Sünden und das ewige Leben versprochen?**

Resp. Es geschiehet darum/ weil diese letzteren ihre Sünden *allbereit* erkanten/ die ersteren aber noch nicht.

**Gehöret auch die Predigt vom Leiden Christi zum Gesetz?**

Resp. So ferne solche Predigt Gottes Zorn verkündiget/ und die Gewissen schröckt/ so gehöret es freylich zum Gesetz: So ferne sie aber die gnädige Vergebung der Sünden verspricht/ so gehöret sie nicht darzu/ sondern/ zum Evangelio. Grawer. Comm. in Micham p. 152.

**Verbindet das Gesetz Gottes alle Menschen?**

Resp. Ja/ alle bloße Menschen/ sie mögen

mögen seyn wes Standes/ Geschlechts und Alters/ ingleichen/ welcherley Nation oder Ankunfft sie wollen / Deut. 17, 18. c. 31, 11. seq. Denn/ ob gleich die Majestätische Wiederholung des Gesetzes/ auf den Berge Sinai ein sonderbarer Vorzug war der Kinder Israel/ daß sie ausruffen konten: So (auf diese Art und Weise/ mit solcher Pracht und Herrligkeit) thut Er keinem Heyden/ noch läſſet sie wissen seine Rechte/ Psal. 147. jedennoch hat Er das Gesetz in der Schöpffung dem Menschen ins Hertz geschrieben/ Rom. 2. Mayer. betrübt Kind Gottes part. 3. p. 158. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 239. Dañh. Coll. decal. p. 25. & Tom. 1. Syst. Theol. p. 43.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Paulus 2. Petr. 3, 6. spricht/ daß er/ und andere Prediger des Neuen Testaments/ nicht des Buchstabens/ das ist/ des Gesetzes Lehrer seyn?**

Resp. Nicht ists simpliciter & exclusivè, schlechter dinge und ausschlieſſlich zuverstehen/ als wenn das Gesetz im Neuen Testament nicht mehr zu treiben sey/ denn/ Paulus selbst hats vielfältig getrieben/ wie insonderheit aus der Epistel an die Römer erhellet; sondern/ so ists zuverstehen/ daß nicht 1. es vornemlich 2. allein zu treiben sey/ auf welche Maaß auch/ nach der ersten Erklärung/ Paulus von sich saget/ er sey nicht gesandt zu tauffen/ 1. Cor. 1. sc. vornemlich. Hunnii Tom. 4. Opemum latin. p. 298. Nach der andern aber/ Act. 5, 4. Petrus zu Ananiä sagt: Du hast nicht Menschen sc. allein gelogen/ sondern auch GOtt. Tarnov. Nucl. Epist. p. 251.

**Ist denn das Gesetz nicht mit denen euserlichen Wercken und Geberden zu frieden?**

Resp. Nein/ sondern/ es dringet auch auf den Geist/ das ist/ auf die unsichtbare innerliche Gedancken und Begierden des Hertzens/ daher es geistlich genennet wird Rom. 7.

**Gehet das Gesetz der heiligen zehen Gebothe den Menschen nur in denen Stücken an/ die er mit GOtt selbst in seinen unmittelbaren Dienst vor hat?**

Resp. Nein/ sondern/ man muß auch nach denselben in allen Ständen und Verrichtungen sein Leben anstellen/ soll es anders GOtt gefallen: Und was man nicht nach denselben anstellen will/ es sey in Handlungen/ in Regierungen/ in Kriegen und so fort/ das ist und bleibet verflucht.

**Bedürffen auch die Wiedergebohrnen/ daß sie das Gesetz zum guten treibe?**

Resp. Ja/ und solches darum/ weil noch das Fleisch in ihnen übrig ist/ welches sie zum guten träge machet/ und den Geist/ so viel an ihm ist/ zu hindern suchet.

## Gevatter.

**Ists gnug/ wenn Gevattern dabey der Tauffe stehen/ zu dem was der Priester fraget/ ja sagen/ und hernach das Paten-Geld hingegeben?**

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen auch

mit Christlicher Andacht diesem heiligen Werck beywohnen. Denn / sie stehet da an einen heiligen Ort / vor den Angesicht GOttes / und bey einer heiligen Handlung.

**Kan jemand/der zu Gevattern gebethen ist/ wol einen andern an seiner Stelle schicken?**

Resp. Wo gantz nöthige Geschäffte fürfallen/ dadurch er verhindert wird/ und es aus keiner Verachtung des Sacraments / oder / des armen Nechsten geschiehet / so kans gar wol seyn / und ist das/ was er durch einen andern thut/ eben so viel/ als hätte ers selbst gethan. Duntens Cas. Consc. Cap. 13. Sect. Post. qvæst. 9. Eckard. Christian. relig. p. 36. Balduin. Cas. Consc. p. 311.

**Soll man gantz junge Leuthe und Kinder zu Gevattern bitten?**

Resp. Nein/ denn/ die verstehen noch nicht/ was sie bey dieser Sache zu thun haben / und bedürffen selbst wol / daß sie dessen erinnert werden / was sie an der Tauflinge statt versprechen. Königs Cas. Consc. p. 122. Eckard. Christ. religios. p. 34. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1263.

**Was soll man denn thun / wenn man diesen Mißbrauch nicht ablehnen kan?**

Resp. Es müssen solcher jungen Leuthe/ und Kinder Eltern/ sich selbst vor die Gevattern erkennen/ und der Zusage nachkommen.

**Was sollen die Gevattern bey und nach der Tauffe thun?**

Resp. Sie sollen vor ihren Paten fleißig bethen/ daß ihn GOtt zu Gnaden annehme/ und in seiner Gnade erhalte: Sollen auch dran seyn/ daß er dasjenige treulich halte/ was sie in seinen Nahmen versprochen und zugesaget haben.

**Soll man Leute/ die in der Fremde wohnen/ und nicht erscheinen können/ zu Gevattern bitten?**

Resp. Nein/ denn/ sie können in ihrer Abwesenheit nicht alles leisten/ was Gevattern zukommet.

**Soll man die/ so ohne dem mit vielen Geschäften beladen sind/ offt zu Gevattern bitten?**

Resp. Nein/ denn/ auch diese können nicht recht auf ihrer Päten Wolfarth bedacht seyn.

**Was sollen die Gevattern vor Gespräche bey den Kind-Bette führen weñ sie das Kind zur Tauffe tragen wollen/ oder von der Tauffe wieder bringen?**

Resp. Es sollen gottselige Gespräche seyn/ die da handeln von Gottes Wunder-Hand / die bey der Geburth der Menschen zu spühren/ oder/ von Christi Geburth/ dadurch unsre geheiliget werden/ von der Krafft der Tauffe/ und der Wiedergeburth / und so weiter.

## Gewalt.

**Soll man andere mit Gewalt um das Jhrige bringen?**

Resp. Nein. Denn / die das thun/ die haben GOtt zum Feinde / Ezech. 34, 22. und ist das eben die Sünde/ um welcher willen GOtt denen Jsraeliten dräuen lässet/ daß Er ihnen böse Zeiten zuschicken/ und sie aus ihren Lande/ und

von

von denen Ihrigen verjagen wolle/ Mich. 2. v. 2. 3. 9. 10.

**Wie weit gehet die gemeine Regel: Vim vi repellere licet: Mag man Gewalt mit Gewalt steuren?**

Resp. Es gehet nur an/ wenn Privat-Personen mit einander zu thun haben/ da der eine in euserster Lebens-Gefahr stehet/ und sein Leben nicht mit der Flucht retten/ auch nicht Hülffe von der Obrigkeit haben kan/ daß dieselbe sein Leben verthädigte; da/ da ists vergönt/ Gewalt mit Gewalt zu steuren. Daß aber eine Privat-Person sich wider die Obrigkeit auflege/ ist nicht vergönt/ ob ihm gleich das gröste Unrecht geschiehet/ sondern/ er solls mit Gedult ertragen/ und die Sache GOtt befehlen/ dessen die Rache ist/ der will und wird schon vergelten. Balduin. Cas. Consc. p. 662. Fabricii Krieges-Fr. p. 160. Förster. Thesaurus Cat. ê decalogo dec. 2. Probl. 5.

**Hilfft denen Gottlosen ihre Macht und Gewalt wider GOtt?**

Resp. Nein/ sie können sich damit aus der gewaltigen Hand des allmächtigen Gottes/ wenn der über ihre Sünden zürnet/ und sie zur Straffe ziehen will/ nicht losreissen und erretten. Daher heists: Viel Vermögen hilfft niemand/ 1. Sam. 2, 9. Ps. 75, 6. 7. 8. Jer. 51, 53. Cramer. not. bibl. in Syr. 18, 7.

**Wie sollen sich die verhalten/ die Gewalt über andere haben?**

Resp. Nicht sollen sie dieselbe damit unterdrücken/ sondern ihnen aufhelffen. Job. 31, 21, 22. Amos 5. 9.

**Wie sollen wir uns verhalten bey der grossen Gewalt unserer Feinde?**

Resp. Wir sollen uns auf GOtt verlassen/ Psal. 27, 5. und gewiß seyn/ Er werde nicht zugeben/ daß uns etwas von ihnen widerfahre/ es diene denn zu seines Nahmens Ehre/ und unsrer ewigen Wolfarth.

**Was heist: dem Himmelreich Gewalt thun/ und es zu sich reissen? Matth. 11. v. 12.**

Resp. Es heist: Mit seiner Seeligkeit es ihme lassen einen Ernst seyn/ und denen Hindernissen/ die der Satan im Weg wirfft/ kräfftig widerstehen. Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Christus Matth. 28, 18. spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden?**

Resp. Nicht ists zuverstehen/ als wenn Er allererst damahls/ als Er solches redete/ solche Gewalt empfangen hätte/ denn/ die hat Er/ so viel die Possession und Besitzung anlanget/ schon in seiner Mutter Leibe gehabt/ Matth. 1, 21. Joh. 1, 3. sondern/ die Meynung Christi ist diese: Nunmehr ist die Stunde da und verhanden/ daß ich alle Gewalt im Himmel und auf Erden/ die ich nach meiner menschlichen Natur in den Augenblick meiner Empfängnis im Mutterleibe empfangen/ wirklich und völlig zugebrauchen/ anfahe/ daß ich mich setze zur Rechten

meines

meines himmlischen Vaters / und über alle Creaturen herrsche / regiere / dieselbe erhalte / alles sehe / alles höre / alles wisse / allenthalben gegenwärtig mich erzeige. D. Joh. Schmid Fest-Pr. part. 2. p. 1027.

## Gewehr.

Resp. Davon besiehe das Wort: Waffen.

## Gewicht.

Ists Sünde / wenn man die Gewichte ändert?

Resp. Ja / denn / GOtt hats ausdrücklich verbothen. Du solt nicht zweyerley Gewicht in deinen Sack haben / groß und klein: So heists: Deuter. 25. Mancherley Gewicht ist dem HErrn ein Greuel; So stehet Prov. 11, v. 1. c. 20. v. 10. 23. Mich. 6. v. 10, 11. Gerh. Schol. piet. p. 1178. Menger. Scrutin. Consc. Cat. p. 88. 959.

Soll Obrigkeit es geschehen lassen / daß ihre Unterthanen die Gewicht verfälschen?

Resp. Nein. Denn / die rechte Wage und Gewichte / sind vom HErren / und alle Pfund im Sack sind sein Werck. Prov. 16, v. 11. das ist / ihr Gebrauch ist GOttes Ordnung. Drüm soll Obrigkeit / als Gottes Diener acht drauf haben / daß solche Ordnung nicht zerrüttelt noch gehindert werde.

## Gewinn.

Warum ist das Gewinn-süchtige Spielen unzuläßig?

Resp. Nicht allein darum ists so / weil dabey allerhand Untugenden / stuchen / Gotteslästern / falsch schweren / Ungerechtigkeit / ja auch wol Mord und Todschlag fürgehen / sondern auch / weil solches gewinsüchtig Spiel nichts anders ist / als ein Diebstal. Denn / entweder verleurt der Spieler / und so beraubet er sich dessen / was ihm Gott zu seinen / und der Seinigen / wie auch der Armuth besten bescheret hat. Gewinnt er aber / so beraubet er seinen Nechsten / bereichert sich mit desselben Schaden / und wird ein Dieb / an dessen Weib und Kind. Pfeifer Theol. med. p. 192.

## Gewißheit.

Kan ein Mensch sich seiner Seligkeit gewiß versichern?

Resp. Ja / denn / so ein frommes / gehorsames Kind / zu seinen Vater / das hertzliche / unfehlbare Vertrauen haben kan / es werde ihm mit der Zeit das Erbguth nicht fehlen / doch / so es in solchen Gehorsam standhafftig verharren / und derjenigen Laster keines begehen werde / umb deswillen / die Enterbung in den Rechten erlaubet / u. zugelassen ist: Vielmehr hat ein *glaubiges* Hertz / zu seinen himmlischen Vater sich dessen gäntzlich zu versehen / das Himmelreich müsse ihm werden / so es es nur durch beharrlichen / unbußfertigen Unglauben / sich selbst seiner Hoffnung nicht verlustig machet / sondern / vielmehr in wahrer Buse / u. beständige Glauben / biß an den letzten Seufftzer verharren werde. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 514.

## Gewiſſen.

### Was iſt das Gewiſſen im Menſchen?

B Reſp. Es iſt ein innerlich Gericht/ von dem allmächtigen Schöpffer/ in die vernünfftige Seele gepflantzet/ durch deſſen Krafft/ wenn es recht unterrichtet iſt/ der Menſch von ſeinen eigenen Gedancken/ Worten/ und Wercken urtheilet/ ob ſie recht oder unrecht ſeyn/ und dannenher in ſeinen Hertzen entweder Troſt und Freudigkeit/ oder Angſt und Traurigkeit empfindet. Pfeiffer. Theol. med. p. 228. D. Schmid Gewiſſens-Pr. p. 29. Balduin. Caſ. Conſc. p. 510. Müllers Atheiſm. devictus p. 369.

### Wie kan man ein gut Gewiſſen erlangen?

B Reſp. Es kan geſchehen/ wenn man nach der Vorſchrifft des Göttlichen Wortes Pſ. 119/ 9. nicht allein recht glaubet/ ſondern auch/ ein heiliges Leben führet/ daher/ nachdem Petrus uns ermahnet/ wir ſollen ein gut Gewiſſen haben/ ſo gedencket er ſo fort darauff des guten Wandels/ in Chriſto/ oder der nach CHRISTI Lehr und Leben geführet wird 1. Petr. 3, 16. an zuzeigen/ daß man dadurch ein gut Gewiſſen erlangen könne. Mayers Betrübt Kind Gottes part. 1. p. 569. Oſiand. Theol. Caſ. part. 1. p. 7.

### Kan man ſich auf ſein gut Gewiſſen verlaſſen?

B Reſp. Für Gottes Gericht kan es nicht ſeyn/ ſondern/ da hat man vielmehr ſeine innerliche Sünde/ und Unwürdigkeit in Demuth zu erkennen/ das Vertrauen des Hertzens allein auff Chriſti Verdienſt zu gründen; Welches Paulus wol wuſte/ daher ſpricht er: Ich bin mir wol nichts bewuſt/ aber darin bin ich nicht gerechtfertiget für GOtt. 1. Cor. 4. Gegen die Menſchen aber/ und die uns haſſen/ und verfolgen/ haben wir uns unſers guten Gewiſſens zu rühmen mit den Hiob/ der da ſpricht: Mein Gewiſſen beiſt mich nicht meines gantzen Lebens halber c. 27. ja/ wir mögen uns wol auch disfalls auff GOtt beruffen/ der ümb unſere Sache am beſten weiß/ und mit David ſprechen: HErr mein GOtt habe ich ſolches gethan ꝛc. ſo verfolge mein Feind meine Seele. ꝛc. Richte mich HErr nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Pſ. 7. Gerh. Schol. pietat. lib. 3. cap. 14. §. 3. p. m. 662. Mengering. Inform. Conſc. Evang. p. 212. Cramer. not. bibl. 1. Cor. 4, v. 4.

### Iſts genug einem Chriſten/ daß er ein gut Gewiſſen hat/ und ihm nichts böſes bewuſt iſt?

B Reſp. Nein/ ſondern/ er ſoll auch darnach trachten/ daß er einen guten Nahmen und Gerücht behalte/ denn/ das iſt ein edel Kleinod. Syr. 41. 15 Prov. 15 & 22. 1. Eccl. 7. dadurch man auch andere zum guten anreitzen kan. Strigenit. de Conſc. p. 10.

### Was zu thun/ wenn ein Menſch entweder etwas an ſeinen Anſehen/ und guten Nahmen und Gerücht/ ſo er bey den Leuten hat/

verlieren/ oder sein Gewissen verletzen/ und beschweren muß?

Resp. Gewissen/ und dessen Erhaltung/ soll dißfalls vorgehen/ Ehr und Reputation hernach. Denn GOtt/ mit dem das Gewissen ohne Mittel handelt/ ist ja mehr zu achten/ als Menschen/ die auf Ehr sehen. Drümb besser unter Menschen eine Hand voll Ehre verlieren/ denn ein gut Gewissen/ und also alle Gnade bey GOtt. D. Joh. Schmid. Conc. de Consc. p. 67.

Haben auch die wilde und unvernünfftige Thiere ein Gewissen?

Resp. Nein/ denn/ es ist ihnen kein eigentlich genantes Gesetz/ mit den Anhang der Verheissung und Dräuungen vorgeschrieben/ oder/ ins Hertz und Sinn gepflantzet. D. Joh. Schmid. Conc. de Consc. p. 50.

Wobey kan man warnehmen/ daß man ein gut Gewissen habe?

Resp. Wer GOtt fürchtet/ sein Wort liebet/ fleißig bethet/ dem Nechsten gerne dienet/ und dessen Schaden abkehret/ das Ubel und Unrecht/ so ihm von andern zugefüget wird/ geduldig leidet/ sich vor muthwilligen Sünden hütet/ über seine Unvollkommenheit klaget/ jedoch mit allen Kräfften GOtt zu dienen sich bemühet/ und zugleich bittet/ daß der Höchste seiner Schwachheit zu Hülffe komme: Der/ der hat ein gut Gewissen. Denn das sind alles Wercke des heiligen Geistes/ welcher nicht kommet in eine boßhafftige Seele/ und wohnet nicht in einem Leibe/ der Sünden unterworffen. Sap. 1. v. 4 Balduin. Cas. Consc. lib. 1. cap. 12.

Höret das/ was von GOtt verbothen ist/ auf/ Sünde zu seyn wenn sich der Mensch kein Gewissen drüber macht?

Resp. Nein/ es höret nicht auf/ denn/ die Regel/ ob etwas Sünde sey oder nicht/ ist nicht das Gewissen/ (denn das kan irren) sondern/ GOttes Wort. Bleibet also das Sünde/ was von GOtt verbothen ist/ ich glaube daß es Sünde sey/ oder glaube es nicht. Und hindert nicht/ das Paulus Rom. 14/ 22. saget: seelig ist der ihm selbst kein Gewissen macht/ in dem/ daß er vornimt; denn/ das ist von solchen Dingen geredet/ die an sich selbst freye Mitteldinge und keine Sünde sind: Welche freylich zur Sünde werden/ wenn man sich ein Gewissen drüber macht/ bleiben aber ohne Sünde/ wie sie an sich selber sind/ wenn man sich kein Gewissen drüber macht.

Ist das alsbald eine Anzeigung eines bösen Gewissens/ wenn man etwas zu seiner Entschuldigung und Ablehnung fürbringet/ ehe man noch von jemand angeklaget und beschuldiget wird?

Resp.

Resp. Nein/ denn/ hats doch Paulus auch so gemacht 2. Cor. 12/ v. 17. 18. 19. Und dienet solches darzu/ damit denen Verläumbdern nicht geglaubet werde / und es hernach nicht so hart halten möge/ unsre Unschuld zu retten.

### Was thut ein böses Gewissen / wenn es aufwacht?

R. Resp. Es läst dem Menschen keine Ruhe/ sondern macht / daß es sein Lebelang bebet. Job. 15, 29. seq. Psal. 38. 4. Sap. 4, 20. c. 17, 11. ja/ es pflegen wol solche Leute/ wo GOtt nicht mit seinen heiligen Geist/ ihnen zu Hülffe kömmt/ mit Achitophel/ Saul und Juda zum Strick und Schwerdt zu lauffen/ oder ihnen selbst den Hals abzustürtzen/ in Meynung sie wollen ihnen damit selbst solcher Last abhelffen/ und Milterung schaffen. Drumb sollen wir uns hüten/ daß wir nicht wieder das Gewissen sündigen. Walther. in Daniel. Tom. 1. p. 714. Müller Creutz-Schule p. 94. seq. Dieter. in lib. Consc. part. 2. p. 1044. Cramer. not. bibl. in Sap. 17, 10. Syr. 14, 1. Rom. 2, 15.

### Wie stehets mit einen guten Gewissen?

R. Resp. Es ist ein edel Kleinod und mächtiger Trost/ und machet den Menschen muthig und unerschrocken / auch mitten in der Gefahr/ Syr. 14, 2. Hebr. 13, 18. Actor. 24, 16. Cramer. not. bibl. in Syr. 4, 12.

### Können die Gottlosen ihr Gewissen allemahl unterdrücken / daß es ihnen von denen künftigen Straffen ihrer Sünden nicht predigen muß?

R. Resp. Nein/ sondern / da müssen sie doch bißweilen den Stachel ihres Gewissens/ wider ihren Willen/ empfinden/ daher sie sich auch für den Straffen ihrer Sünden fürchten. Sap. 3. v. 10.

### Wie können wir unsern Gewissen/ wenn es durch die Sünde verunruhiget / und beschweret ist/ am besten rathen?

R. Resp. Wir sollen unsre Sünden mit Glauben von uns auf Christum legen. Denn/ der ist das Lamm Gottes/ welches der Welt Sünde trägt/ Joh. 1. und sein Blut reiniget unser Gewissen / von denen todten Wercken/ Hebr. 9. alsdenn/ werden wir erhalten werden/ daß wir nicht verzagen dürffen. Mayer Betrübt. Kind Gottes part 1. p. 567. Walth. in Daniel. pag. 737. seq. Schmid Gewissens-Pred. p. 543. 638. 671. 711.

## Gewohnheit.

### Es hat sich mancher zu dieser oder jener Sünde gewöhnet/ mag ihn denn das wol vor unsern HErr Gott entschuldigen?

Resp. Nein/ denn / GOtt ist und bleibet denen Sünden feind/ man habe sich darzu gewöhnet oder nicht. Und hat insonderheit Hanna denen / die sich zum Bösen gewöhnet haben / zuruffen müssen: Lasset aus euren Munde das alte/ denn/ der HErr ist ein GOtt/ der es mercket / und läst solch Fürnehmen

nicht gelingen. 1. Sam. 2, 3. Pfeifers Conc. in Aug. Conf. p. 142. 154.

**Iſt eine alte Gewohnheit dem Göttlichen Wort fürzuziehen?**

Reſp. Nein / ſondern / das Wort gehet über alle Gewohnheiten nicht anders / als wie GOtt ſelbſt / über alle Menſchen. Daher / ob gleich es bey denen Jüden ſehr gebräuchlich war / viel Weiber zugleich haben / wie auch umb liederlicher Urſache Willen / ſich von ſeinem Weibe ſcheiden / ſo wird doch beydes von CHriſto verworffen / und nach dem Wort Gottes geſprochen / Matth. 19. Hermann. Spruch-Poſt p. 1348.

**Soll man ſich in Regiments-Sachen / wider alles Recht und Gebühr / auff die Obſervantz und Gewohnheit beruffen?**

Reſp. Nein / ſondern / das geſchriebene Recht / muß die Richtſchnur ſeyn / nach welcher eine jede Gewohnheit von Rechts wegen / ſoll und muß gemeſſen werden / ob ſie recht ſey oder nicht. Und ſo werden auch Gewohnheiten vielmahls von denen eingeführet / die nicht wiſſen / was gut / und dem gemeinen Nutz zuträglich iſt. Würde man demnach / wenn man ſolchen folgete / offt groß Unrecht thun / und alſo der Gemeine nicht einen geringen Schaden zufügen. Mengering. Scrut. Conſc. Cat. p. 1138.

## Gifft.

**Woher kommen ſo viel gifftige Kräuter und Thiere?**

Reſp. Von GOtt / dem allgemeinen Schöpffer aller Dinge. Sie würden uns aber nicht geſchadet haben / wenn wir nur nicht geſündiget hätten. Bald. Comm. in Epiſt. Pauli in Fol. 1328.

**Mag man wol im Kriege vergiftete Waffen brauchen / oder / die Brunnen / Mehl und andere Sachen / vergifften / den Feind damit abzutreiben?**

Reſp. Ob wol ein Feind dem andern nach ſtrengen Recht / auf allerhandt Weiſe und Wege / ſo viel immer möglich / nach den Leben ſtehen mag / ſo iſts doch dem allgemeinen / ſonderlich Chriſtlicher Völcker-Recht / nicht gemäß / dienet wenig zur Reputation, ſiehet einer unmenſchlichen Grauſamkeit gleich / zeucht auch unſchuldigen Perſonen zeitliche Rache über den Hals / wenn man mit ſolchen heimlichen Stücken und Vergifftungen / umgehet. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 224.

## Glaube.

**Woher komts / daß dieſer Menſch glaubet / der ander nicht?**

Reſp. Es komt daher / daß der eine ſich von H. Geiſt zu ſolchen gläubigen Beyfall / und Vertrauen treiben und leiten läſt / der ander aber / ihm durch muthwillige / boßhafftige Widerſpenſtigkeit wiederſtehet / und gleichſam einen Rigel in ſeinem Hertzen fürſchiebet. Tom. 3. Diſputat. Witteberg. in 8. p. 500. ſeq. Pfeifer in Aug. Conf. p. 769.

**Kan ein Menſch ihm ſelber den Glauben geben oder nehmen?**

R. Nein / denn / das wir glauben / iſt

ein Werck Gottes. Joh. 6, 29. Phil. 1, 29. cap. 2, 12.

**Will GOtt den Glauben durch solchen Zwang geben / dem der Mensch nicht widerstreben kan?**

Resp. Nein / denn / sonst müsten alle Menschen glauben und seelig werden; oder / es müste falsch seyn / daß Gott dem Glauben jederman fürhalte / Act. 7, 51.

**Komt der Glaube nur denen Auserwehlten zu?**

Resp. Nein. Denn / obzwar keiner auserwehlet ist / der nicht glaubet / dem GOtt hat uns erwehlet im Glauben der Wahrheit / 2. Thess. 2. Jedennoch so hält Gott jederman für den Glauben / Actor. 17. und glauben auch viel / aber nur eine Zeitlang / Luc. 8. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1466. & 1235.

**Wie ists zuverstehen / wenn wir sagen; daß der Glaube niemals allein sey / auch von der Liebe und andern Tugenden nicht geschieden werden könne. item; Fidem justificantem per Charitatem efficacem esse?**

Resp. Es ist zuverstehen von denen allbereit Gerechtfertigten / bey welchen der Glaube allerdings durch gute Werck sich herfür thut.

**Welches ist eigentlich das Wort / daraus der Glaube entspringet?**

Resp. Es ist die Lehre von der allgemeinen Gnade GOttes / und des allgemeinen Verdienst Christi. Hunnii Epitome Credendorum §. 503.

**Wie kan man sich am Glauben hindern?**

Resp. Es kan geschehen / wenn man nemlich die Mittel / dadurch uns GOtt den Glauben schencken will / als da sind das Wort / und die heiligen Sacramenta / verachtet / oder / da man sie gleich gebrauchet / dennoch dabey den heiligen Geist freventlich widerstrebet / und die göttliche Weißheit rechtfertiget.

**Wie siehet GOtt den Glauben im Menschen an?**

Resp Nicht / als ein Werck / Verdienst / oder / wirckende Qvalität / sondern / als eine Bettlers und Supplicanten-Hand / die GOtt dem HErrn nichts / nichts giebet / sondern blos annimmt / was ihr GOtt vom Himmel darreicht. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 759.

**Wohin zielets / wenn die Schrifft saget: Wir sollen glauben; da doch uns solches zu thun unmöglich ist?**

Resp. Officium nostrum exigitur, non Potentia, es wird unser Ampt und Schuldigkeit erfordert / nicht das Vermögen: Und wird mit diesen Worten befohlen / 1. Pœdagogia externa, & Ordo divinus, die Göttliche Ordnung / und dero Folge / daß man die groben euserlichen Laster meide / GOttes Wort / mit welchen die Krafft den Glauben zu wircken stets

verknüpffet iſt/höre/ und alſo die Riegel/ ſo der göttlichen Gnade hinderlich ſind/ hinweg thue. Es wird auch mit dieſen Worten befohlen 2. paſſiva non reſiſtentia, die Unwiderſtrebligkeit / daß man die göttliche Bewegungen ſoll laſſen Krafft gewinnen / und das Hertz ohne Widerſtehung einnehmen: Daher ſchreyet der Apoſtel in paſſivo: Laſt euch helffen/ Act. 2, 40. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 22.

**Worauf muß ſich der Glaube beziehen?**

Reſp. Wenn er / die für GOtt geltende Gerechtigkeit ſuchet / ſo muß er einig und allein in CHriſtum ergreiffen. Wenn er aber andere Ubungen hat/ ſo auf die erhaltene Gerechtigkeit erfolgen/ ſo muß er dennoch nichts thun/ er habe denn GOttes Wort für ſich. Cramer not bibl. in lib. 1. Chron. cap. 10. v. 22.

**Wie iſts anzunehmen / wenn von Chriſto ſtehet: Er habe ſich ververwundert über des Hauptmanns zu Capernaum Glauben/ und habe geſprochen: Er habe ſolchen in Iſrael nicht funden? Matth. 8, 10. Iſt Ihm denn dieſer Glaube nicht bekant geweſen/ weil Er ſich drüber verwundert hat? Oder/ haben die Patriarchen / Propheten und Apoſtel mit ihren Glauben/ dem Glauben des Hauptmanns weichen müſſen?**

Reſp. Jenes iſt von CHriſto/ nach ſeiner menſchlichen Natur/ im Stande ſeiner Erniedrigung anzunehmen / darinnen Er die Ihm / durch die perſönliche Vereinigung mitgetheilete göttliche Allwiſſenheit/ nicht allezeit völliger Weiſe brauchte. Dieſes meynet der HErr/ ſo/ daß Er noch zur Zeit in denen Tagen ſeines Predigt-Ampts/ unter dem Jüdiſchen Volck / und zwar denen/ die ſeiner Hülffe in ihren leiblichen Kranckheiten begehret / ſolchen Glauben nicht gefunden habe. Vinarienſ. paraphr. bibl. in Matth. 8. & Luc. 7.

**Wie iſts zuverſtehen/ wenns Habac. 2, 4. heiſt: Der Gerechte lebet ſeines Glaubens?**

Reſp. Nicht iſts anzunehmen von der Ungleichheit und Mannigfaltigkeit des Glaubens / als möge ein jeglicher glauben was er wolle/ denn/ der ſeligmachende Glaube iſt nicht mancherley/ ſondern einerley. Es iſt nur ein Glaube/ ſagt Paulus Epheſ. 4. ſondern/ es iſt zuverſtehen von der eigenthümlichen Beſitzung des Glaubens/ daß ein jeder vor ſich den rechten Glauben haben müſſe / und könne nicht durch einen frembden / oder / durch eines andern Glauben ſelig werden.

**Werden bey der Erſcheinung Chriſti zum Gericht / auch noch Leuthe auf Erden ſeyn / die den wahren ſeligmachenden Glauben haben werden?**

Reſp. Ja. Denn / es werden alsdenn noch einige Auserwehlten ſeyn/ die Er wird ſammlen laſſen / Matth. 24, 31. Aber/ es werden ſolcher Rechtglaubigen ſehr wenig ſeyn. Daher ſpricht

ſpricht Chriſtus: Meineſtu auch/ daß/ wenn des Menſchen Sohn kommen wird/ Er auch Glauben finden werde auf Erden? Luc. 18, 8. Oſiandr. paraphr. bibl. in h. l. Luc.

**Kan der ſeligmachende Glaube wieder verlohren werden?**

Reſp. Ja/ denn/ es giebt einige/ die Schiff-Bruch am Glauben leiden/ 1. Tim. 1, 19. und eine Zeitlang glauben/ aber zur Zeit der Anfechtung abfallen/ Luc 8, 13. Meiſner. anthropolog. ſacr. part. 2. p. 304.

**Wodurch wird der wahre Glaube verlohren?**

Reſp. Es geſchiehet 1. durch falſche Lehren/ die den Grund des Glaubens umſtoſſen: Denn/ falſcher Glaube iſt kein Glaube mehr/ daher ſchreibet Petrus 2. Epiſt. c. 3. v. 17. Wir ſollen uns verwahren/ daß wir nicht durch Irrthum ruchloſer Leuthe/ verführet werden/ und aus unſrer eigenen Feſtung fallen. Es geſchiehet auch 2. durch muthwillige Sünden/ ſolte es auch nur eine einige ſeyn/ denn/ dadurch wird der H. Geiſt vertrieben/ Sap. 1. ohne welchen der Glaube nicht ſeyn kan/ 1. Cor. 12, 3. Daher ſchreibet Paulus 1. Tim. 6, 10. daß die Geitzigen vom Glauben irre gehen/ und v. 21. daß die ſo ungeiſtliche Geſchwätz treiben/ des Glaubens fehlen. Spener Cat. Pred. p. 498.

**Glauben die recht an GOtt/ die nicht glauben an den Sohn Gottes/ und an den Heiligen Geiſt?**

Reſp. Nein. Denn/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geiſt/ ſind eines Weſens/ 1. Joh. 5. daher ſtehet ausdrücklich/ 1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet/ der hat auch den Vater nicht.

**Wie iſts zuverſtehen/ wenn Chriſtus ſpricht: Marc. 9, 23. Dem/ der da glaubet/ ſind alle Dinge müglich?**

Reſp. So iſts zuverſtehen/ daß/ weil die Menſchen Gottes Wort und Verheiſſung für ſich haben/ von etwas/ daß ihnen heilſam iſt/ es ſey/ was es ſey/ und ſie halten ſich mit wahren Glauben feſt an ſolch Wort und Verheiſſung GOttes/ ſo erhalten ſie es von GOtt gewiß/ ob es ſich gleich eine Zeitlang verweilete. Bauers Kern-Sprüche ê N. T. part. 1. p. 328.

**Wie ſtehets mit den Glauben derer/ die von Natur Taub ſind?**

Reſp. Beſiehe hiervon das Wort: Taub.

**Wird auch im Vater Unſer umb den Glauben gebethen?**

Reſp. Ja/ nemlich/ in der andern Bitte. Denn/ wenns da heiſt: Zukomm dein Reich: ſo meynen wir auch den Glauben/ ohne welchen wir keine Reichs-genoſſen GOttes/ weder hier/ noch dort ſeyn könten.

**Von welchen Glauben iſts zuverſtehen/ wenn man ſaget: Wer da glaubet/ wird ſelig?**

Reſp. Es iſt nicht eigentlich zuverſtehen von dem Glauben/ den man glau-

glaubet / oder / von der Religion und Glaubens-Artickeln / darzu man sich bekennet; sondern / von den Glauben / der da glaubet / oder / damit man glaubt / oder / von den göttlichen Erkäntniß / Beyfall und Vertrauen auf die göttliche Gnade in Christo JEsu.

**Stehet einem jeden frey / diesen oder jenen Glaubens-Punct sich zu concipiren / wie es ihm nur beliebig / gefällig / oder / zu glauben möglich?**

Resp. Nein / sondern / man muß sich dißfalls nach GOtt richten / und aus / und nach seinen Wort den rechten Verstand hernehmen. Man muß auch hier acht geben auf das feste Wort / als auf ein Licht / das da scheinet in einen dunckeln Ort / 2. Petr. 1, 19. sonst gefällt man GOtt nicht / so wenig als es einer Obrigkeit anstehet / wenn die Unterthanen nach ihren Kopff den publicirten und affigirten Befehl erklären / und ein jeglicher einen solchen Concept davon machen wolte / wie es ihm gefiele. D. Johan. Schmid. Fest-Pred. part. 2. p. 94.

**Wie ist der rechtmäßige Gebrauch des göttlichen Worts / auf Seiten des Menschen der glaubig werden soll / anzusehen?**

Resp. Es ist eine bloſe Conditio ſine qva non, das ist / solche Beschaffenheit / ohne welche er ordentlicher Weise zum Glauben nicht kommen kan. Der HErr aber allein nimmt in den rechtmäßigen Gebrauch des Worts das steinerne Hertz / das ist / den unbußfertigen / unglaubigen Sinn hinweg / und giebt uns ein fleischernes / das ist / ein bußfertiges / glaubiges Hertz / Ezech. 36. v. 26.

**Welche haben den rechten seeligmachenden Glauben?**

Resp. Die haben ihn / welche 1. die reine Lehre gründlich erkennen / 2. Tim. 3, 7. 2. Der erkanten Wahrheit ungezweiffelt beypflichten / Rom. 4, 20. 21. Sich 3. auf GOttes allgemeine Gnade / und das allgemeine Verdienst JEsu Christi verlassen / 1. Tim. 1, 16. Gal. 2, 20. Und sich 4. in allen guten Wercken üben / Gal 5, 6. Jacob. 2, 14. ſeq. Auch 5. täglich ihr Hertz durch wahre Buße reinigen / Act 15. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 423. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 465. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 779. Balduin. Caſ. Conſc. p. 670.

**Soll man alles glauben / was dieser oder jener von göttlichen Sachen lehret?**

Resp. Nein. Denn / es sind viel / die sich vor Christi Apostel ausgeben / und sinds doch nicht / Apoc. 2, 2. Drum muß man mit denen Berrhöensern forschen / obs schrifftmäßig sey / Act. 17, 11.

**Ist aller derer Glauben richtig / und nicht zuverdammen / die da glauben an GOtt / den Schöpfer Himmels und der Erden?**

Resp. Nein. Denn / so würde auch der Türcken / und der heutigen Juden Glaube und Religion richtig seyn. S. Johannes sagt 2. Epist. v. 9. Wer nicht bleibet

bleibet in der Lehre Christi/ wie nemlich dieselbe von Christo/ und seinen Aposteln im geschriebenen Wort Gottes fürgetragen/ und erkläret worden/ der hat keinen gnädigen Gott im Himmel.

Ist wollen glauben/ auch ein Glaube?

Resp. Ja/ wenn es herrühret aus hertzlichen Mißfallen / daß man den Göttlichen Wort nicht so starcken Beyfall geben/ noch mit so fester Zuversicht sich daran halten / und so gottseelig darnach leben kan/ als man wünschet/ auch dabey ein söhnliches Verlangen nach der Gnade/ und daß Gott das Zeugniß des H. Geistes/ uns wolle empfinden lassen. Denn/ solch Wollen ist eine gute Wirckung des heiligen Geistes Philip. 2/13. und ein Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit / welcher gesätiget werden soll. Matth. 5,6. D. Pfeifer. Conc. in Aug. Conf. p. 490. Walth. Cent. Misc. Theol. p. 189.

Haben sich auch glaubige Christen in zeitlichen Unglück alles gutes zu GOtt zu versehen?

Resp. Ja. Denn/ sie sind bey Gott in Gnaden/ wo aber die ist/ was kan da aller Menschen Ungnade und Zorn? Sie mögen immerhin böse seyn / hie ist Immanuel Esa 8, v. 10. der wird entweder das befürchtete Unglück in Gnaden verhüten/ oder sie demselben durch einen seel. Todt entrücken / oder durch eine sonderliche Hülffe / wie einen Brand dem Feuer entreissen/ oder/ alles ritterlich überwinden helffen. D. Pfeifers Conc. in Aug. Conf. p. 495.

Ist der Glaube von den ersten Punct an/ da er gewürcket wird/ kräfftig?

Resp. Ja/ aber seine erste Krafft/ die er vor der Rechtfertigung hat / bestehet darinnen/ daß er Christum ergreiffen kan/ hernach/ wenn er Christum ergriffen hat / erlanget er von Christo erst die Krafft / sich in gute Wercke heraus zulassen.

Folget das gewiß/ daß der keinen seligmachende Glauben habe/ bey dem die Freudigkeit des Hertzens sich nicht erzeiget/ oder/ der den Glauben nicht fühlet?

Resp. Nein/ es folget nicht/ so wenig als es folget/ daß ein Mensch / so in einer Ohnmacht gefallen/ und nichts empfindet/ deßwegen kein Leben mehr in sich habe. Der Grund unsers Glaubens ist nicht unser Fühlen und Empfinden/ sondern/ es sinds die allgemeinen Verheissungen GOttes / so da bestehen / wenn Himmel und Erden vergehen. So uns unser Hertz verdammet/ so ist GOtt gröser als unser Hertz/ stehet 1. Joh. 3. das ist: Auf GOtt und seinen Gnaden-Verheissungen ist mehr zu sehen/ als auf unser Hertz und Empfindung. Welche demnach den seligmachenden Glauben nicht fühlen/ dieselben/ so ferne sie nur die Mittel der Bekehrung nicht verachten / sondern brauchen/ haben nicht zuerschröcken/ oder sich zu fürchten vor der Verdamniß/ doch sollen sie unterdeß/ je länger je mehr fortfahren / in der Erkäntniß

und solten täglich forschen / und verlangen nach der bekehrenden/ und widerruffenden Gnade. Dannh. part. 6. lact Cat. p. 252. & part. IX. p. 256.

### Wie stehets mit den Glauben der Christen auff Erden?

Resp. Sie sind nimmer in denselben so vollkommen / als sie wol solten/ oder begehren/ sondern/ da laufft bald Schwachheit mit unter.

### Sind die in Glauben nicht richtig die Gottloß leben?

Resp. Im Lehr-glauben können sie wol richtig seyn / und eine gründliche Erkäntniß haben von GOtt; aber den seeligmachenden Glauben haben sie nicht/ denn/ der ist niemals ohne gute Wercke/ auch nicht in actu justificationis, das ist im Handel der Rechtfertigung/ nicht zwar ratione præsentiæ & Cooperationis sed Concomitantiæ, das ist/ nicht/ als weñ sie mit wircketen/ sondern/ weil sie unausbleiblich bey den Gerechtfertigten mit folgen / und ist ohne die Wercke / der Glaube bey den Gerechtfertigten todt / das ist/ null und nichtig. Jacob. 2. D. Schmids Comment. in Prophet. minor. p. 1307. obs. 17.

### Wird der Glaube im ewigen Leben aufhören?

Resp. Wenn wir ihn betrachten/ wie er auffs künfftige hoffet/ und eine Zuversicht deſſen ist/ daß man nicht siehet nach der Beschreibung Pauli/ Hebr. 11. so wird er freylich aufhören. Denn/ im ewigen Leben werden die Außerwehlten in der That besitzen / worauf sie jetzt hoffen / und wird da alles sichtbar/ und für Augen seyn / was man hier nicht siehet. Was aber die Wissenschafft / den Beyfall und das Vertrauen betrifft / so wird so fern der Glaube im ewigen Leben nicht aufhören / sondern allda/ seine rechte Vollkomenheit erlangen. 1. Cor. 13. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 557. Gerh. Comm. in 1. Petr. p. 78. Tom. III. Disput. Witteb. p. 575.

### Haben auch die kleinen Kinder den Glauben?

Resp. Ja/ und das stehet klar Matth. 18. Da Christus spricht: Wer da ärgert den geringsten einen/ die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein ihm an den Hals gehänget/ u. er ersauffet würde/ im Meer da es am tiefsten ist. Affelman. Exercit. Academ. part. 1. p. 820. Dannh. Tom 3. lact. Cat. part. 2. p. 640.

### Woher haben die Kinder den Glauben?

Resp. Nicht von Natur / denn/ der Glaube ist nicht Menschen Werck/ 2. Thessal. 3. Sondern / vom Heil. Geist/ und dessen Wirckung/ darzu er sich im Alten Testament der Beschneidung / bedienet hat/ jetzo aber der Tauffe.

### Was ist der Kinder-glaube vor ein Glaube?

Resp. Es ist ein wahres Göttlicher Glaube/ dabey sie Gott dem Herrn erkennen/ 1. Joh. 2, 14. u. ihr Vertrauen zu ihm haben/ Ps. 71/ 6. obwol auf eine solche Weise/ die uns unerforschlich ist/ und derer sie sich selbst nicht besinnen können. Bald. Cas. Consc. p. 63.

Wie

**Wie lange erhält GOTT den durch die Tauffe / bey denen kleinen Kindern / entzündeten Glauben?**

Resp. Er erhält ihn so lange ohne neues Mittel / so lange sie noch der andern Mittel / nemlich des Worts / und des H. Abendmahls nicht fähig sind. Wenn sie aber Gottes Wort können hören / und verstehen / so müssen sie solches nicht unterlassen / sonst verlöscht allgemach / der bey ihnen gewirckte Glaube. Pfeifers Klugheit der Gerechten. p. 186. It. in Conc. sup. Aug. Conf. p. 508.

**Wie sollen wir uns die Lehre / daß auch die Kinder glauben / zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir daher 1. Wenn sie jung wegsterben / an ihrer Seeligkeit nicht zweifeln. Denn wer da glaubet / der hat das ewige Leben. Johan. 3 / 2. Daß wir ihnen ja nicht ärgerlich seyn / weder mit falscher Lehre / noch mit bösen Exempeln / sondern / sie vielmehr zur Gottesfurcht anleiten / und aufziehen in der Zucht / und Vermahnung zum HErrn. Denn es heist: Wehe dem / der dieser geringsten einen ärgert / die an mich glauben. Matth. 18. Meisner. Conc. in August. Conf. p. 537.

**Ist auch in Christi Seel ein Glaube gewesen?**

Resp. Ja / aber nicht ein gerechtmachender / denn / dessen bedurfft er nicht / als der selbst / der HErr unsre Gerechtigkeit ist Jer. 23. Sondern ein solcher / da er nach der menschlichen Natur / GOTT und seinen Worten glaubete / auch ihm zutrauete / Er würde ihn erhalten / auferwecken und erhöhen Ps. 22/10. Tom. 3. Disputat. Wittebergens. p. 572. seq. Meisner. Christolog. p. 294.

**Womit sollen wir unsern Glauben vom Himmelreich / oder / von der Gnaden Gottes / und der ewigen Seeligkeit stärcken?**

Resp. Es soll geschehen / durch fleissige Betrachtung des göttlichen Worts / und empfahung des heiligen Abendmahls / ingleichen durch innerliche Erwegung / des mit GOtt in der Tauffe getroffenen Bundes / und inbrünstigen Gebeth. Luc. 17. v. 5. Mayers Betrübt Kind Gottes / part. 1. p. 681 seq. Herman. Cont. Serm. Domin. part. 2. pag. 772.

**Was soll man von GOtt glauben / in Sachen so nicht eigentlich zu unsrer Seeligkeit von nöthen seyn?**

Resp. Wir sollen glauben / daß Gott hierbey thun werde / was zu seiner Ehre und zu unsrer Seeligkeit gehöret.

**Kan eines andern Glaube uns nützlich seyn?**

R. Ja/und zwar in zweyerley Wege. Denn/erſtlich erlanget er zeitliche Gutthaten/ auch denen die noch keinen eigenen Glauben haben/ wie alſo Gott um des frommen/ und gläubigen Joſephs Willen/ den Potiphar und Pharao/ in Egypten geſegnet hat. Hiernechſt erlanget auch ein gottſeeliges Gebeth/ ſo aus Glauben herkomt/ denen einen eigenen Glauben/ die zuvor keinen gehabt/ auf daß ſie auch glauben und ſeelig werden/ wie alſo auf das gläubige Gebeth S. Stephani/ aus den Saulo ein glaubiger Paulus worden. Daher ſchreibet S. Johannes/ 1.epiſt.c.5.16. So jemand ſiehet ſeinen Bruder ſündigen eine Sünde nicht zum Todte/der mag bitten/ſo wird der HErr geben/ das Leben/ denen die da ſündigen/ nicht zum Todte: das iſt/ GOtt wird ihm einen eigenen Glauben geben/ dadurch er das Leben ergreiffen kan. Gerh. Deutſche Erklärung des Artickels von der Taufe p.130.

**Weiß auch das Geſetz vom Glauben?**

Reſp. Die Obligation zu glauben iſt im erſten Geboth angezeiget / Res obligantes aber oder das Werck/ das zur Folge bindet/ iſt erſt im N. T. oder Evangelio offenbahret. Dannh. Tom. 8. lact. Cat part. 2. p. 341.

**Wie ſollen Chriſten ob den rechten Glauben kämpffen? Epiſt. Judæ v. 3.**

Reſp. Nicht mit leiblichen Waffen/ ſondern/mit einem gottſeeligen Bekäntniß/ Widerlegung der Irrthümer/und mit einen eyfrigen Gebeth.

**Iſts recht/ daß man nichts mehr glaubet/ als was man ſiehet?**

Reſp. Nein/ denn/ der Glaube iſt nicht ein Werck der Vernunfft / und der Sinnen/ ſondern/ iſt über alle Vernunfft und Sinne gefangen/ unter den Gehorſam Chriſti. Oder/ wie Paulus ſaget: Er iſt eine gewiſſe Zuverſicht deß/das man hoffet/ und nicht zweifelt an dem/ das man nicht ſiehet. Hebr. 11. daher ſpricht Chriſtus: Seelig ſind die nicht ſehen/ und doch glauben. Joh. 20. D. Müllers Evang. præſerv. p. 152.

**Haben auch die das ewige Leben/ die nur eine zeitlang glauben?**

Reſp. Ja/ aber nur ſo lange als ſie glauben. Dannh. Feſt-Pr. p. 584.

**Soll man glauben / es ſey alles recht und gut gemeynet/ was der Nechſte gegen uns redet oder thut?**

Reſp. Frommen Leuten / und die uns niemals betrogen haben/ trauet man billig alles gutes zu. Sinds aber verdächtige Perſonen/ die uns oder andere mehrmahl geteuſcht/ ſo würden wir unvernünfftig handeln / wenn wir ihnen ſo bloß dahin glaubeten. Denn/ ein Alberner glaubet alles / aber ein Witziger mercket auf ſeinen Gang. Prov. 14, 15, Syr. 19, v. 4.

## Gleichförmigkeit.

**Können wir GOtt in dieſem Leben gantz gleichförmig ſeyn und werden?**

Reſp.

Resp. Nein/ sondern/ das wird allererst geschehen im ewigen Leben/ 1. Joh. 3, 2. Doch müssen wir hier anfangen/ GOtt gleichförmig zu werden/ müssen auch allezeit darinnen fortfahren.

## Gleichsinnigkeit.

**Was gehöret zur Gleichsinnigkeit/ derer man sich in Religions-Sachen befleißigen soll?**

Resp. Das gehöret darzu/ daß man 1. einerley Reden mit denen Rechtgläubigen führe/ 1. Cor. 1, 10. Und denn auch 2. die Worte auf einerley Weise verstehe/ und darüber steiff und fest halte. ibid.

## Glieder.

**Mag man wol ein Glied seines Leibes/ welches entweder vom kalten Brand/ oder/ durch einen giftigen Natter-Stich eingenommen worden/ abschneiden lassen/ damit das Leben/ welches sonst drauf gehen würde/ erhalten werde?**

Resp. Ja/ denn/ es ist ja am Leben mehr gelegen/ als an einem Gliede/ und haben wir auch die Glieder dem gantzen Leibe zum besten/ daher/ wenn eines Odere von denen Gliedern und dem Leibe schädlich seyn wolte/ soll mans immerhin geben. Balduin. Cas. Consc. Lib. 4. cap. 1. Cas. 9. p. m. 654.

**Was sind das für Glieder/ die wir tödten sollen? Col. 3, 5.**

Resp. Nicht sinds die Glieder unsers Leibes/ welche GOtt erschaffen hat/ denn/ so fern heißts: Du solt nicht tödten/ Exod. 20. Sondern/ es sind die Glieder des alten Adams/ oder allerley Sünden/ wie sie bald drauf nach einander erzehlet werden.

**Was wird verstanden/ wenn GOtt/ der ein geistlich Wesen ist/ Gliedmasen zugeleget werden?**

Resp. Es ist Figürlich/ oder/ verblühmt zuverstehen von seinen Eigenschafften. So sind Gottes Augen seine Allwissenheit/ weil der Mensch mit seinen Augen pfleget zu sehen. Seine Hände sind seine Allmacht/ weil der Mensch mit seinen Händen das meiste thut und verrichtet. Sein Mund ist so viel/ als sein göttlicher Wille/ Befehl und Geboth/ wie wir Menschen mit den Munde und mit der Zungen unsern Willen/ Meynung und Gedancken pflegen zu offenbaren. Der Augapffel bedeutet/ was GOtt sonderlich liebet/ und in guter Verwahrung hält/ wie wir unserer Augapffel/ als der zartesten Glieder/ fleißig wahrzunehmen pflegen. Das Hertz ist seine Weißheit und Rath/ ingleichen/ seine Güte und Liebe gegen die Frommen/ GOttes Füsse sind seine Allgegenwart/ Regierung und Erhaltung aller Dinge ꝛc. D. Joh. Schmid. Conc. in Psal. 130. p. 61. seq.

## Glocken.

**Wohin ists gemeynet mit den Glocken-ziehen/ so Morgens/ Mittags und Abends dreymal nach einander geschiehet?**

Resp. Dahin ists gemeynet/ daß die gottseeligen Alten uns hiemit zum Gebeth aufmuntern wollen/ daher es auch die Beth-Glocke heißt. Insonderheit haben sie bey den ersten Schlag oder Klang uns lehren wollen / daß wir in Erwegung der göttlichen Wohlthaten sagen sollen: HErr: Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treu/ die du mir erzeiget hast / Gen. 32. Bey dem andern / daß wir in Erwegung unserer Sünden sagen sollen: Vater/ ich habe gesündiget/ im Himmel und für dir/ und bin nicht werth/ daß ich dein Kind heisse/ Luc. 15. Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig / Luc. 18. Bey den dritten/ daß wir umb die göttliche Regierung seufftzen sollen: Lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen etc. Psal. 143. Oder: Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz etc. Psal. 51. Welches denn/ wenn es ohne Nothzwang/ Verdienstligkeit und Aberglauben geschiehet/ eine Christl. Ceremonie ist. Ohne Nothzwang/ daß man nicht meyne/ es könne ohne Verletzung des Gewissens nicht unterlassen werden: Ohne Verdienstligkeit/ daß man nicht meyne/ es sey solches kräfftiger/ als wenn es auser dieser Zeit gesprochen werde: Ohne Aberglauben/ daß man keine unchristliche Gebethe darzu gebrauche. Walth. Conc. in Daniel. part. 1. p. 866.

**Sollen auch die Glocken getaufft werden?**

Resp. Nein. Denn / sie sind keine Menschen / haben auch keine Hofnung zur Seeligkeit. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 635. D. Schmids Pred. von der Tauffe in 12. p. 161.

**Kan man sich auch der Sünde theilhafftig machen / so mit der Glocken-Tauffe geschehen/ ob man gleich solche Tauffe nicht selber verrichtet hat?**

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man glaubet / daß solche getauffte Glocken die Krafft haben / die Donner-Wetter zu vertreiben. D. Sebast. Schmids Pred. von der Tauffe p. 168.

## Glück.

**Ists recht geredet/ wenn ich sage: Ist mir ein Glück beschеret/ so muß mirs werden/ ob ich gleich nichts darzu thue?**

Resp. Nein / es ist nicht recht geredet. Denn / die göttliche Vorsehung und menschliche Klugheit sind nicht wider einander. Wir müssen *thun* / was wir thun sollen/ und den *Ausgang* Gott befehlen. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 566.

**Woher kan man erkennen / ob jemand werde glückseelig seyn auf Erden?**

Resp. Nicht aus denen Planeten-Büchern/ sondern/ aus der Gottseeligkeit und wahrer Furcht GOttes/ denn/ die ist ein Brunnqvell aller Wolfarth. 1. Chron. 23, 13. Prov. 3, 13. seq. Syr. 15, 1. seq. Cramer. not. bibl. in 1. Chron. 23, 13.

**Wie können wir einen beständigen glücklichen Fortgang in unsern Sachen haben?**

Resp.

Resp. Es kan geschehen / wenn wir uns befleißigen nach den Gebothen Gottes zu leben. Denn / wohl dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen ꝛc. sondern / hat Lust zum Gesetz des HErrn / ꝛc. der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen / ꝛc. und was er macht / das geräth wohl / Psal. 1. v. 1. seq. 1. Chron. 23, 15. 2. Chron. 31, 21. Psal. 34, 11. 14. Prov. 11, 18. 19. Esa. 48, 18. seq. Meisner. Conc. in Psalm. 1. p. 244.

**Was ist davon zu halten / wenn man wünschet / daß man gut Glück haben möge?**

Resp. Es ist sündlich / wenn der Wunsch entspringet aus fleischlichen Sinn / Hertz und affect, zielet zum fleischlichen Zweck / als Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben / und durch ungöttliche Mittel zu erlangen / gesuchet wird. Löblich aber und gut ists / wenn man wünschet aus Glauben / daß GOtt unsere Ihm gefällige Geschäffte nach seinen Willen segne. Dannh. part. 9. lact Cat. p. 72. & in Psalmum XIX. p. 527.

**Soll man sich an derer Gottlosen Glück ärgern?**

Resp. Nein / sondern / wir sollens uns mit gefallen lassen / was GOtt dißfalls bey ihnen thut / sollen aber zugleich wissen / es werde keinen Bestand damit haben / sondern / bald ein Ende mit ihnen nehmen / Job. 38. 15. Psal. 37, 7. 35. 36. 73. v. 17. Prov. 13, 9. c. 14, 11. c. 24, 19. 20. Jerem. 12, 3. Und daß sie bey ihrer Glückseeligkeit dennoch unseelig seyn / weil sie keinen gnädigen GOtt haben / Sap. 3, 11. Syr. 20, 9 c. 21, 11. Balduin. Cas. Consc. p. 101. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 385. & in lib. Sap. part. 1. p. 1068. Müller. Atheism. devictus p. 206. Duntens Ubung des Christenth. p. 99. seq. Cramer. not. bibl. in Syr. 1. 13. c. 9, 16.

**Soll man gottloser Völcker Religion / wegen des euserlichen zeitlichen Glücks / so sie unter sich haben / annehmen / wie Ahas?**
2. Chron. 28. v. 22. 23.

Resp. Nein. Denn / man soll GOtt nach seinen fürgeschriebenen Wort ehren / und die Religion nicht nach den Glück schätzen. Dannh. in Psalm. 19. p. 452.

**Lieget des Menschen Glück oder Unglück an gewissen Tagen oder Zeiten?**

Resp. Nein / sondern / es lieget an GOttes Geschick in der Zeit. Denn / per se, & ratione influxus, an und vor sich / sind alle Tage indifferent zum Glück und Unglück / und kan an eben denselben Tage einem Menschen das grösseste Glück / und dem andern das höchste Unglück begegnen. Pfeifer in Aug. Conf. p. 1053.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn uns das Glück wohl will?**

Resp. Wir sollen uns dessen nicht überheben / 2. Chron. 32, 25. denn / es ist mit denselben beschaffen / wie mit den Glase / welches unversehens bricht / wenn

wenn es am helleſten ſcheinet / welches Hiob wol erfahren / drum ſpricht er c.7,16. War ich nicht glückſelig? war ich nicht fein ſtille? hatte ich nicht gute Ruhe? und kommt nun ſolche Unruhe. c. 29. & 30. Eſa. 19,1. ſeq. Cramer. not. bibl. in Syr. 11,27.29. ſeq. Dannh. Feſt-Pred. p. 347. Stolterfort Sermon. de Tempore ê Pſal. 102. p. 265.

**Woher koms̃ts/ daß GOtt es denen Gottloſen gemeiniglich glücklicher gehen läſt/ als denen Gottesfürchtigen/ und wofür iſt ſolch ihr Glück anzuſehen?**

Reſp. Es iſt nicht retributio propitii Numinis, eine Gnaden-Gabe Gottes / denn / GOttes Weiſe iſt nicht Bosheit ſo zu krönen/ ſondern/ es kommet aus Verhängniß des erzürneten Gottes/ der ſolche Schweine hier mäſtet/ wie den reichen Schlemmer/ dort aber ewig peiniget. Sie haben ihren Lohn dahin / es ſind Höllen-Küchlein/ Jerem. 12,3. Dannh. in Pſal. XIX. p. 452. Cramer. not. bibl. in Jerem. 12,3.

Beſiehe ein mehreres bey den Wort: **Wohlſtand.**

**Welches iſt die höchſte Glückſeligkeit eines Landes und einer Stadt?**

Reſp. Die iſts/ wenn Gottes Wort rein und lauter daſelbſt gelehret wird/ denn/ krafft deſſen hat ſie Troſt im Elend/ Pſ. 119. ein Licht auf ihren Wege/ Pſ. 19. Schutz wider den Satan/ Eph. 6. und das Leben mitten im Todte/ Joh. 8. Bakii Comment. in Pſalm. part. 2. p. 316. 341.

**Kan man aus den zeitlichen Glück oder Unglück ſchlieſſen/ wen Gott auf dieſer Welt liebe oder haße?**

Reſp. Nein. Denn/ GOtt pfleget auch offt denen Gottloſen in dieſer Welt Glück zu geben / welche doch darnach ewiglich verlohren gehen/ Pſ. 73. Job. 21,7. ſeq. Dagegen bringet Er offte die Frommen um durch allerley Unglücks-Fälle/ Job. 9,22. die doch ewiger Freude genieſſen ſollen. Eſa. 35, 10. Dieter. in Eccl. part. 2. p. 136. Scheibl. Aurif. Theol. p. 1068. Cramer. not. bibl. in Sap. 2. v. 18.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Salomon ſchreibet Eccleſ. 9, v. 11. Es lieget alles an der Zeit und Glück?**

Reſp. Nicht iſts zuverſtehen von der bloſen Zeit / die in der Natur gewircket wird/ auch nicht von den blinden Glück/ das ſich die Heyden eingebildet haben; ſondern/ von der Zeit/ die Gott in ſeinen Rath beſtimmet hat/ und von dem Glück ſeiner Väterl. Providentz/ dadurch Er alle Dinge hochweißlich regieret. Walther. Conc. 73. in Dan. p. 263.

**Was ſuchet GOtt damit / wenn Ers uns bald glücklich / bald unglücklich auf der Welt gehen läßt?**

Reſp. Er will uns hiemit deſto vorſichtiger machen / daß wir zur guten Zeit nicht ſicher / noch zur böſen Zeit gar verzagt werden/ Syr. 11,27.

Möges

Mögen auch wol die Frommen in diesen Leben glückseelig genennet werden?

Resp. Ja/ denn/ ob sie gleich nicht allesamt/ viel zeitliches Glück u. Wollust haben/ dennoch haben sie einen gnädigen GOtt/ der sich ihrer im Leben und sterben annimt/ Syr. 1/19. und lassen sich an ihren Theil begnügen. Ps. 37/v. 12.

## Glücks-Ruthe.

Was ist von denen Glücks-Ruthen zu halten/ damit man vergrabene Schätze und Metalle erforschen will?

Resp. Es ist Zauber-Werck. Denn/ GOtt hat in der Schöpffung keinem Holtze solche Krafft mitgetheilet. Es pflegen auch solche Erforscher/ gewisse Beschwerungen dabey zu gebrauchen/ womit sie den Satan zu ihren Vorhaben locken/ und kan auch keiner/ der diese Kunst nicht verstehet/ etwas ausrichten/ ob er gleich solche Wünsch- und Glück-Ruthe hin und her wirffet. Eckard. Christianus Religios. p. 121.

## Glücks-Topff.

Ist der Glücks-Topff eine im Gewissen verantwortliche/ und zulässige Nahrungs-Art?

Resp. Nein: Denn/ man suchet dadurch des Nechsten Guth mit List an sich zu bringen/ man giebet damit Anlaß daß die/so verspielen/fluchen/u. wird das Volck dadurch in Müßiggang aufgehalten. Dedeken. Vol. 2. Consil. Academ. p. 176. seq. Schlüsselburges Singular-Fragen p. 46. Eckardi Christianus religios. p. 333. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 958. Hartman. Spiel-Teufel p. 285. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 72.

## Gnade Gottes.

Wie ists mit der Gnade GOttes beschaffen/ die er uns zu unsrer Seeligkeit mittheilet?

Resp. Es hat ihm nach seiner Weißheit gefallen/ solche Gnade nicht also zu geben/ daß dieselbe mit bloß allmächtiger Krafft die Hertzen der Menschen bekehrte/ denn/ so müsten sie alle unfehlbahr bekehret werden/ und könte dieser Krafft keiner widerstehen; Sondern nur also/ daß die Gnade stets so viel Krafft hat/ daß sie die natürliche Boßheit der Menschen überwinden kan/ und dem Menschen das Vermögen giebet/ sie anzunehmen/ aber daß doch der Mensch noch die Macht behält/ daß er kan durch beharrliche Boßhafftige Wiederstrebung/ solche Gnade an sich zu nichte/ und sich also derselben verlustig machen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 85. seq.

Soll man in Ansehung der Gnaden Gottes desto getröster sündigen?

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die mißbrauchen ihrer schändlich. Epist. Judæ v. 4. Tit. 1. v. 11. seq. und hauffen ihnen selber den Zorn auf den Tag des Zorns Rom. 2. Brochm. Tom. 1. Syst. Th. 618. D. Pfeifers Anti-melanchol. part. 2. p. 350.

**Wie iſt denen zu rathen/ die an Gottes Gnade zweifeln/und meynen/ es gehe ſie dieſelbe nicht an?**

Reſp. Man ſoll ihnen fürhalten/daß es eine allgemeine Gnade ſey. Denn/ GOtt will daß allen geholffen werde. 1.Tim.2. GOtt will ſich aller erbarmen/ Rom.11. Die heylſame Gnade Gottes iſt erſchienen allen Menſchen. Tit.2. Was denn alle angehet/ das gehet auch ſie an. Brochm. Tom.1.Syſt. Theol.p.620.Menger. Inform. Conſc. Evang.p.182.

**Wie ſind die zu tröſten/ die ſich einbilden/ ſie haben Gottes Gnade ſelber verſäumet/ ſich verſpätet und die Sünde zu lange bey ſich behalten?**

Reſp. Sie ſollen wiſſen/ daß nirgends in der Schrifft ſtehe/ daß Gottes Gnade zuerlangen in dieſer Gnaden-Zeit könne verſpätet werden/ von denen/welche begehren und wünſchen in Gnaden zu ſeyn. Vielmehr heiſts die Gnade ſey mächtiger als die Sünde. Rom.5. GOtt rufft auch denen zu/welche lange in ihren Sünden gelauffen: Kehre wieder Jungfrau Iſrael/ wie lange wilt du in der irre gehen/ du abtrünnige Tochter/Jer.31. Wie lange wolt ihr Albern alber ſeyn/ kehret euch zu meiner Straffe/Prov.1 ja er hat eben darüm Gedult mit den Sündern/daß ſie ſich bekehren/ und Gnade ſuchen mögen. Eſa 30,18. Dunt. Caſ. Conſc. cap.20. Sect.poſter. quæſt 8.p.m.867. ſeq.

**Iſt GOtt geneigt allen/ an allen Orten/ und zu aller Zeit/ die zur Bekehrung und Seligkeit nothwendige und heylſame Gnade mitzutheilen?**

Reſp. Bey denen/ ſo ihm lange Zeit freventlich wiederſtrebet haben/ will ers nicht thun/ Pſ.81,12. 13. Eſa 6,9. ꝛc. Jerem.11,10.11. Prov.21,13. Die aber aus Schwachheit ſündigen/ ſollen ſolcher ſeiner Gnade allezeit und überall genieſen. Eſa 65,24. Apoc. 3,20. Dunt. Caſ.Conſc. cap.20.Sect.poſter.quæſt. 4.p.m.8/5. Brochm.Tom. 1. Syſt. Th. p.626. Pfeifers Anti-mel. part.2.p.350.

**Woraus kan man erkennen/ daß ein Menſch bey GOtt in Gnaden ſey?**

R. Nicht aus den euſerlichen Glück u. Wohlſtandt/ denn/ es wiederfähret auch dergleichen denen *Gottloſen*; ſondern/da haben wir andere *Mittel darzu* 1. nemlich die allgemeine Verheiſſung/ die uns durch die Sacramenta werden applicirot und zugeeignet. Wer dieſelbe mit wahren Glauben annimt/ der iſt in Gnaden bey GOtt. Cramer. not.bibl.in Eccl.9,11.

**Iſt die göttliche Bekehrungs-Gnade/ bey allen Menſchen gleich?**

Reſp. Nein: Denn/ etlichen wiederfähret eine auſſerordentliche Special-Gnade. Etlichen ſiehet er länger nach/ als andern. Manchen hält er viel zu gut/ manchen wenig. Dannhauer.

part.

part. 6. lact. Cat. p. 105. 285. Rivin. contr. Grebenit. p. 249.

**Wie wird die Gnade Gottes vergeblich empfangen? 2. Cor. 6. v. 1.**

R. Resp. Es geschiehet / wenn 1. nicht drauff folget die Ubung in der wahren Gottseeligkeit: Wenn man auch nicht 2. im Glauben und heiligen Leben beständig verharret. Glasii exeges. epist. in Dn. Invocavit pag. m. 497 in 4.

**Ists nicht der Gnaden-Predigt zu nahe geredet / und wird nicht das Evangelium und Gesetz untereinander gemenget / wenn Paulus Tit. 2. v. 12. schreibet: Sie züchtige uns zu verleugnen das ungöttliche Wesen / und die weltliche Lüste?**

Resp. Nein. Denn / Paulus meynet nicht diß / daß das Evangelium / oder die Gnaden-Predigt / uns die Sünde verbiethe / und gute Wercke lehre / denn / das kommet dem Gesetze zu; Sondern / das meynet er / daß es uns realiter und wircklich erinnere / daß wir GOtt für seine Gnade zu dancken schuldig seyn / und weiset uns denn solcher Gestalt indirectè & tacitè stillschweigend zu dem Gesetz / in welchen uns / unsre Pflicht directè ausdrücklich fürgeschrieben ist. Pfeifer in August. Confess. p. 416, 417.

**Kan die seeligmachende Gnade Gottes wieder verlohren werden?**

Resp. Ja. Denn / wenn sich der Gerechte kehret / von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / so muß er sterben. Ezech. 18. Daher heists: Wer da stehet / der sehe zu / daß er nicht falle. 1. Cor. 10. Schaffet daß ihr seelig werdet / mit Furcht und Zittern / Philip. 2. halt was du hast / daß niemand deine Crone nehme. Apoc. 3. Tarnovii Exercit. bibl. p. 918. seq. Riv. contr. Grebenit. p. 255. seq.

**Wodurch kan man die seeligmachende Gnade GOttes wieder verlieren?**

R. Resp. Es kan geschehen / durch grobe Irrthümer in der Religion / wie an denen Galatern zu sehen / Galat. 5, 4. ingleichen durch Sünden wieder das Gewissen / wie David mit seinen Schaden erfahren. 2. Sam. 12. Psal. 51. Dieter. in lib. Sapient. part. 2. p. 751. seq.

**Ist an der Gnaden Gottes viel gelegen?**

R. Resp. Ja / denn / die macht uns gerecht / Rom. 3. v. 24. die macht uns auch seelig / Eph. 2, 8. Drum heists: 2. Cor. 12. Laß dir an meiner Gnaden gnügen. Weller. Braunschweig. Leich-Pred. p. 449. Herman Leich-Pred. part. 3. pag. 257. Meisner. Conc. in Aug. Confess. p. 185. 205. seq.

**Wodurch erlangen wir Gnade bey GOtt?**

R. Resp. Durch Christum geschiehets. Denn / der ist der einige Mensch in Gnaden / von dessen Fülle wir nehmen Gnade umb Gnade. Rom. 5. Johan. 1. Daher ists nicht gnug / wenn man Vergebung der Sünden erlangen wil / daß man spricht: Miserere mei

Deus, GOtt ſey mir Sünder gnädig/ dergleichen auch die Türcken und Ruſſen thun/ jene mit ihren Sanebalia, und dieſe mit ihrem Hoſpodii Pomiloii; Sondern/ es muß heiſſen/ in wahren Glauben und hertzlicher Andacht: Miſerere mei Deus propter Chriſtum, GOtt ſey mir gnädig/ umb Chriſti Willen. Bakii Comment. in Pſalm. part. 2. p. 10. Obſervat. 2.

**Kan ein Menſch der Bekehrungs-Gnade/ des großen Gottes ſich wiederſetzen/ und dieſelbe verhindern?**

Reſp. Ja/ was die ordentliche Gnade betrifft/ denn/ GOTT will dabey nach ſeiner bloſen/ unbedienten/ und unendlichen Allmacht nicht verfahren. Daher heiſts aus den Munde JEſu: Jeruſalem/ wie offt habe ich deine Kinder verſamlen wollen/ wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel/ aber ihr habet nicht gewolt. Matth. 23. und zu den Juden ſpricht Stephanus/ Act. 7. Ihr wiederſtrebet dem heiligen Geiſt. Rivinus contr. Grebenit. p. 123.

**Wodurch wird die Bekehrungs-Gnade verhindert?**

Reſp. Es geſchiehet/ wenn man das Wort Gottes entweder gar nicht/ Act. 13. v. 46. oder ohne Andacht Matth. 13. v. 19. oder/ mit einem vorgefaſten Wahn Joh. 6, 52. höret. Es geſchiehet wenn man mit Unverſtand eyfert. Rom. 10, 23. Es geſchiehet auch/ wenn man das Irrdiſche gar zu lieb hat. Luc. 18, 26. ſeq. Joh. 5, 44. ſeq. Brochm. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 624.

**Wird niemanden in dieſem Leben die Gnade der Bekehrung verſaget?**

Reſp. Abſolutè das iſt/ bloß dahin wird ſie keinem verſaget/ denn/ GOtt will daß allen geholffen werde. 1. Tim. 2. v. 4. 2 Petr. 3, 4. und heiſt auch hier: die Thore ſtehen ſtets offen/ und ſollen weder Tag noch Nacht zugeſchloſſen werden. Eſa 60, 11. Hypotheticè aber/ und wenn der Menſch in ſeiner Boßheit biß ans Ende verharret/ ſo machet er ſich ſelbſt ihrer verluſtig. Hoſ. 13, 9. Muſæus von der Buße. p. 452. ſeq.

**Wie ſind die Worte Lutheri zu verſtehen/ ad Geneſ. 50. fol. 249. Quanquam Deus promiſit Veniam, tamen non promiſit quod certò ſis rediturus poſt lapſum?**

Reſp. Es hat die Meynung/ daß GOtt nicht verheiſſen/ daß der Rückfällige gewiß werde wider bekehret werden/ ob er ihm gleich die Wiederaufrichtungs-Gnade ertheilen werde. Denn/ es kan geſchehen/ daß der Menſch dieſer gratiæ revocanti, freventlich wiederſtrebet/ und alſo aus eigner Schuld nicht wieder bekehret wird. Muſæus von der Buße. p. 867.

## Gnade der Menſchen.

**Wofür iſt großer Herren Gnade zu ſchätzen?**

R. Kan man ſie mit guten Gewiſſen haben/ ſo iſt ſie nicht geringe zu achten. Denn/ weil des Königs Angeſicht freundlich iſt/ das iſt Leben/ und ſeine Gnade iſt wie ein Abendregen. Prov. 16. Man hat ſich aber darauff nicht zu verlaſſen/ denn/

denn/ sie ist wandelbar/ Ps. 146. v. 2. und lassen sich solche Herrn bißweilen durch einen einigen Verleumdder einnehmen/ daß sie eine Ungnade auf einen werffen/ und ihm abhold werden/ wie David dem Mephiboseth / auf des Ziba Angeben/ 2. Sam. 16, 34. Walther. Conc. in Daniel. part. 2. p. 197. seq. Cramer. not. bibl. in Tob. 1, 13. Syr. 13, 14.

**Wie können Wäysen/ und dergleichen verlassene Leuthe der Obern Gunst und Gnade erlangen?**

Resp. Nicht geschiehets / wenn sie ihrer Vor-Eltern/ oder auch / ihre eigene Verdienst her erzehlen / und viel rühmens davon machen/ denn/ das ist verdrüßlich/ sondern/ wenn sie mit den Mephiboseth sich demüthigen/ und ihnen gleichsam fussfällig werden 2. Sam. 9, 6. seq.

**Wodurch kan man Gnade und Gunst bey Menschen erlangen?**

Resp. Davon besiehe das Wort; Gunst.

## Gnadenwahl.

**Woher kan ein Mensch gewiß seyn/ daß er unter die Auserwehlten gehöre?**

Resp. Christus ist das fundament und der Grund der Gnadenwahl/ Ephes. 1, 4. Wer nun denselben mit wahren/ lebendigen/ und durch die Liebe thätigen Glauben ergreiffet / und darinnen beharret / der ist erwehlet. Denn/ wir sind erwehlet in der Heiligung des Geistes/ und im Glauben der Warheit/ 2. Thess. 2, 14. Und wer getreu ist biß in den Todt / der soll die Krone des Lebens / welches der Zweck und das Ende der Wahl ist / haben. Apoc. 2, 10. Dannh. examen Salve Reform. p. 500. Menger. Informat. Conf. Evang. p. 960. Pfeifer. in A. C. p. 489.

**Warum hat GOtt diesen Menschen für jenem erwehlet / da Er sie doch in gleichen Elend für sich gesehen?**

Resp. Es ist daher kommen / weil Er gesehen/ daß dieser seine Gnade/ die Er einen sowol/ als den andern/ anbiethen wolte / nicht verwerffen würde. Seculum Marchiæ Brandenburg. in Schröderi Tract. de dissensu fundament. cap. 4. §. 4.

**Wird durch die Lehre/ daß Gott in der Wahl auf den Glauben gesehen/ der freye Wille des Höchsten geschwächet?**

Resp. Nein. Denn / was Er dißfalls gethan / daß hat Er aus freyen Willen gethan / und hat solche Ordnung Er selbst / und sonst niemand gemacht. Müllers Absolutum decretum p. 365.

**Wohin siehet Petrus / wenn er spricht 2. Epist. c. 1, 10. Wir sollen unsern Beruf und Erwehlung fest machen?**

Resp. Er siehet vornemlich 1. auf die theure Verheissungen GOttes/ und die darunter mit eingeschlossene Sacramenta / v. 4. 2. Auf den Glauben/ v. 5. Denn / das sind die rechten

Grundfeste. Nachgehends aber/ stehet er auch damit auf die guten Wercke und Ubung in der Gottseeligkeit/ denn/ die können auch etwas zu Befestigung unsers Berufs und Erwehlung zutragen/ nemlich/ Anzeigungs- und Zeugnißweise/ denn/ sie zeugen von den Glauben/ und sind dessen Früchte. Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

*Kan man auch gewiß seyn / daß ein ander zur Seeligkeit erwehlet ist?*

Resp. Vor sich kan es kein bloser Mensch unfehlbar wissen / und das komt daher/ weil niemanden der Glaube an die Stirne geschrieben ist/ auch viel / die eine Zeitlang recht glauben/ zur Zeit der Anfechtung abfallen. Aber aus göttlicher Offenbahrung hat Petrus gewust / daß seine Pfarr-Kinder ein auserwehltes Geschlecht gewesen/ 1. Petr. 2. v. 9. und so kan auch sonst ex hypotheſi, ich und du / von einen andern sagen; Wo du wahrhafftig an Christum glaubest und darinnen beharrest/ so bist du erwehlt. Meisner. Anthropol Sacr. part. 2. p. 302. Walther. qvadrag. miſcell. Theol. p. 708. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1111.

*Wozu soll uns die Lehre von der Gnadenwahl dienen?*

Resp. Darzu soll sie uns dienen/ daß wir uns 1. prüffen/ ob wir im Gläuben seyn/ als in dessen Ansehung die Gnadenwahl geschehen/ 2. Thess. 2, 14. Sie soll uns dienen 2. zum Trost. Denn/ GOtt hat ein gnädiges Auffsehen auf seine Auserwehlten / Sap. 4. niemand kan sie beschuldigen/ Rom. 8. und wil sie der HErr in einer Kürtze erretten/ Luc. 18. Sie soll uns auch 3. dienen zum gottseligen Wandel. Denn/ Gott hat uns erwehlet / daß wir sollen seyn heilig und unsträflich für Ihm in der Liebe / Epheſ. 1, 4. Scheibl. Anriſod. Theol. p. 497. ſeq. Meisner. Anthropol. Sacr. p. 231. Gerhard. Schol. pier. lib. 1. cap. 6. p. m. 48.

*Haben die Auserwehlten nöthig/ sich in der Zeit wohl in acht zu nehmen?*

Resp. Ja. Denn/ ob wol gewiß daß die Erwehlten aus der Gnadenwahl nicht fallen können/ Matth. 24, 24. So sind doch auch nur diejenigen erwehlet/ die in der Zeit die göttliche Ordnung in acht nehmen / und darinnen verharren. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 531.

*Kan man wol sagen / daß der Glaube sey Cauſa & Effectus electionis, oder/ eine Ursach und Wirckung der Gnadenwahl?*

Resp. Ja / aber diverſo reſpectu, in unterschiedenen Absehen. Eine Ursache ist er/ wenn man das decretum electionis ab æterno factum betrachtet/ denn/ GOTT hat die beharrlichgläubigen erwehlet. Eine Wirckung aber/ ratione executionis, weil allein die Auserwehlten beharrlich gläuben und seelig werden. Meisner. Exam. Cat. Palat. p. 942. nicht anders / als wie Sanitas est cauſa & effectus deambulationis, das ist/ die Gesundheit

ist eine Ursach / warum man spatzieren gehet / und auch eine Frucht des Spatzierengehens. Und also gehet der Glaube der Ordnung nach / in Gottes Rathschluß vorher / der Zeit nach aber / folget er erst auf die ewige Gnadenwahl. Meisner. andere Probe der Calvin. Religion. p. 297.

**Woher rühret es / daß nur wenig erwehlet seyn? Matth. 20, 16.**

Resp. Die Ursach der Wenigkeit rühret nicht aus bloßen Rathschluß GOttes her / denn / GOtt liebet alle / GOtt beruft alle / GOtt giebt allen seinen Sohn / der Sohn stirbet auch für alle / und locket sie alle zu sich. Weil aber GOtt in seiner Gnadenwahl den Glauben dergestalt mit eingeschlossen hat / daß Er nur die / so an CHristum glauben / selig machen will / so geschiehets / daß / ob wol der Hauffe der Beruffenen sehr groß ist / dennoch der Auserwehlten so wenig werden. Cramer. not. bibl. in h. l. Matth. it. in c. 22, 14. Ephes. 1, 4.

## Gnügsamkeit.

**Worinnen bestehet die Christliche Gnügsamkeit in zeitlichen Güthern?**

Resp. Sie bestehet darinnen / daß man mit dem vorlieb nehme / was uns GOtt davon rechtmäßiger Weise in unsern Stande bescheret / es sey wenig oder viel. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. p. 460. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 219. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. cap. 12. p. m. 1208.

**Warum soll man sich so gnügsam erzeigen?**

Resp. Es soll nicht allein geschehen wegen des göttlichen Geboths / Hebr. 13, 5. Syr. 29, 27. und der Exempel der Heiligen / Gen. 33, 9. 11. Phil. 4, 9. Hebr. 11, 13. Sondern / weil auch die Gnügsamkeit ein grosser Gewinn ist / 1. Tim. 6, 6. denn / ein gnügsamer Mensch ist der reicheste / Prov. 13, 7. und hats bey seinem Gerichte Kraut besser / als ein ander / der ein Haus voll geschlachtetes mit Unruhe besitzet / c. 17, 1. denn / er hat ein ruhig Leben. Cramer. not. bibl. in Syr. 29, v. 27. 28. 30. Syr. 41, 18. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 569. 652. Gerhard. Schol. piet. lib. V. cap. 11. p. m. 1187. seq.

## Gold.

**Mag man auch wol Gold und Silber / und güldene und silberne Sachen tragen?**

Resp. Ja / wenns nur 1. dem Stande gemäß ist / darinnen man sich befindet: Wenn 2. nicht gar zu viel draus gemacht wird: Und wenn mans nicht 3. vor den besten Schmuck achtet / sondern / sich 4. dabey mit den Golde des Glaubens / 1. Petr. 1. und sanfften / stillen Geist / c. 3. zieret. Denn / wir wissen / daß Rebecca Gen. 24. Joseph Gen. 41. und andere ohne Sünde dergleichen getragen haben. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 23.

**Kan man des Goldes auch wol mißbrauchen?**

Resp. Ja / und zwar nicht allein / wenn man damit jetzt gedacht über sei-

nen

nen Stand pranget/ sondern/ auch sein Vertrauen darauf setzet / Job. 3. die Götzen damit zieret / Baruch. 3. und umb deswillen unrecht thut / Joël. 3. Walther. Post. Mysticoph. p. 1464.

## Wessen sollen wir uns bey dem Golde erinnern?

Resp. Wir sollen dabey wissen/ daß alles Gold GOtt zugehöre / Hagg. 2. daß GOtt der Seinigen Gold sey/ das ist/ mit seiner Huld und Gnade/ sie überflüßig reich mache/ Job. 22. daß man das göttliche Wort und den Glauben für das beste Gold halten soll/ Apoc. 3. 1. Petr. 1. und daß das ewige Leben nach menschlicher Weise/ als eine Stadt von lautern Golde gebauet/ beschrieben werde/ Apoc. 21. Und sollen wir daher unser Gold nicht uns/ sondern GOtt zuschreiben / sollen im Mangel des Goldes mit Gottes Gnade vergnüget seyn: Sollen GOttes Wort lieb haben / und den Glauben wohl bewahren. Sollen auch nach den ewigen Leben uns söhnen. Walth. post. Mysticoph. p. 1466. Scheibl. Aurisod. Theol. p. 527. Glassii exeg. Evang. Epist. part. 1. p. 955. seq.

## Gold-machen.

Kan man aus Eisen und Bley vermittelst des lapidis Philosophici, Gold machen?

Resp. Nein / denn / das hieße eine Creatur in die andere verwandeln/ darzu eine unendliche Krafft erfordert wird/ die per Naturam, allein GOtt zustehet/ per unionis gratiam aber/ dem einigen Menschen in Gnaden/ der mit dem Sohn GOttes eine Person machet. Walth. Post. Mysticoph. p. 525. Damnh. part. 2. lact. Cat. p. 283. seq. Pfeifers Ars artium p. 80.

## Goldschmied.

Wie können sich Goldschmiede mit ihrer Arbeit versündigen?

Resp. Es geschiehet/ wenn sie 1. Götzen zur Abgötterey machen: Wenn sie 2. dem Golde oder Silber allzugrossen Zusatz geben. Wenn sie 3. bey Vergüldung der Silber-Arbeit zu viel Gold fordern. Wenn sie 4. falsch Gold und Silber vor gutes verkaufen. Wenn sie 5. mit den Steinen und Kasten betrüglich umgehen / und denn/ wenn sie 6. zu viel Macher-lohn fordern.

## Golgatha.

Wessen sollen wir uns bey diesem Berge/ darauf unser Heyland gecreutziget worden/ Matth. 27. 33. &c. erinnern?

Resp. Wir sollen wissen/ daß / wie dieser Ort ein unehrlicher / abscheulicher und stinckender Ort gewesen. Weil da die armen Sünder gerichtet worden/ und es daselbst übel ausgesehen und gerochen / wegen der Hirnschädel und zum theil noch nicht ganz verwesten todten Cörper: Also habe Christus / indem Er hier gecreutziget worden/ uns/ die wir uns durch die Sünde in lauter Unehre / Schmach und Schande gesetzet / Dan. 12. auch um derselben willen ewig ein Greuel seyen

Esa 66. Und in den stinckenden Höllen-Pfuhl Apoc. 21. solten gestürtzet werden/ erlöset/ und uns dagegen zu grossen Ehren gebracht. Apoc. 1. GOtt angenehm gemacht Eph. 1. v. 6. und uns die schöne wolriechende Wohnung des Himmels erworben/ Joh. 14. woselbst Freude die fülle/ und liebliches Wesen zu finden Psal: 16: Welches wir mit Danck erkennen/ zugleich aber zusehen sollen / daß wir uns unserer Ehren gemäß bezeigen/ GOtt zu allen Wolgefallen leben/ und stets ein angenehmer Geruch für ihm seyn mögen / Syr. 47, 21. Col. 1, 10. Syr. 39, 18. Phil. 4, 18.

## Gott.

Jsts genug zur Seeligkeit/ wenn man saget: Wir gläuben alle an einen GOtt/ Schöpffer Himmels und der Erden?

Resp. Nein/ denn / zu geschweigen/ daß eine lebendige Zuversicht zu dem seeligmachenden Glauben erfordert wird/ Hebr. 11/ Jacob. 2. also/ muß man auch glauben/ an einen solchen GOtt/ der ein Vater ist/ unsers HErrn JEsu CHristi / wie auch an JEsum CHristum/ und den H. Geist. Besiehe davon droben das Wort : Glaube Und hieher gehöret auch insonderheit/ der Spruch Joh. 17. Das ist das ewige Leben/ daß sie dich Vater/ und den du gesandt hast/ JEsu CHristum erkennen.

Mag man ihme wol von GOtt eine leibliche Gestalt einbilden?

Resp. Ja / wenns nur nicht der Meynung geschiehet/ als wenn Gott seinen Wesen nach was leibliches sey. Denn/ hat sich doch GOtt selbst in leiblicher Gestalt offenbaret. Jos. 5. Dan. 7. Esa 6. welche Offenbahrungen ohne solche Einbildungen nicht gelesen/ oder betrachtet werden können. Bald. Cas. Confe. p. 76.

Soll man die Nahmen der heydnischen Götzen unserm Herre Gott zulegen/ wenn man seiner gedencken/ oder mit und von ihm reden will?

Resp. Nein. Denn / was hat das Liecht vor Gemeinschafft mit der Finsterniß / wie stimmen CHristus und Belial mit einander überein? 2. Cor. 6/ v. 14/ 15. Anderer Götter Nahmen / soll man nicht gedencken / und sollen aus unsern Munde nicht gehöret werden. Exod. 23, 13. Hos. 2, 17.

## Gottes einiges Wesen.

Wie sollen wirs uns zu nutz machen/ daß wir glauben es sey nur ein einiger Gott dem Wesen nach? /

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns 1. damit trösten und gedencken: ist nur ein einiger GOtt/ u. ist außer ihm sonst keiner/ ey! so ists eben der/ der seine Lieben immerdar geschützet / ernehret/ gesegnet/ und aus allerley Elend heraus gerissen hat: Und so wird er demnach auch uns nicht verlassen/ noch versäumen; Auch so solls geschehen/ daß wir 2. daher Anlaß nehmen/ ihm allein anzuhangen/ mit festen Glauben. Jer.

17. Pſal 16, 4. und alle frembde Götter von uns thun / es mögen ſeyn bloſe Menſchen Jeſa 31. oder Wolluſt. Phil. 3. oder Reichthum / Epheſ 5. Job. 31. oder der Teufel. 2. Cor. 4. Müßen auch fleißig ſeyn / zu halten die Einigkeit / im Geiſt. Epheſ. 4. 3. & 6. Calov. Tom. 2. Syſt. Th. p. 289. Scheibler. Aurifod. Theol. p. 173.

## Dreyfaltigkeit der Perſonen in GOtt.

Davon beſiehe das Wort: Dreyfaltigkeit?

## Gottesdienſt.

### Was iſt vom ſelbſt-erwehlten Gottes-Dienſt zu halten?

Reſp. Man dienet GOtt vergeblich damit Matth. 15. Sap. 1, 13. Denn / unter allen Eigenſchafften des wahren Gottesdienſtes / iſt dieſe die fürnehmſte / daß er von GOtt ſelbſt muß gebothen auch von ihm / wie er ſoll gehalten werden / fürgeſchrieben ſeyn. Daher heiſts: Alles was ich euch gebiethe / ſolt ihr halten / daß ihr darnach thut. Ihr ſolt nichts darzu thun / noch davon thun / ſpricht der HErr. Deuter. 12, 32. Und wurden bloß deswegen die Söhne Aarons vom HErrn getödtet / weil ſie mit frembden Feuer die Opffer anzünden wolten / Levit. 10. Conf. Judic. 8, 27. Ja es heiſt / denen Teufeln an Gottes ſtatt dienen / wenn man ſelbſt erwehlte Gottes-dienſte verrichtet. Deuteron. 32, 17. Gerhard. Schol. pietat. p. m. 266. ſeq. Meiſner. in Aug. Conf. p. 284. & 1442. Scheibl. Aurifod. Theol p. 885. Calov. Tom. 6. Syſt. Theol. p. 44. Cramer. not. bibl. in Sap. 1. v. 9.

---

## H. H. H.

## Hahn.

### Woher komts / daß man auff die Kirchthürme / oder auch wol auff Schlöſſer und ſchöne Erker / einen Hahn von Kupffer / und dergleichen gemacht / zu ſtecken pfleget?

Reſp. Es geſchiehet nicht nur zu bloſen Zierath / oder den Wind anzeigen; Sondern / daß man ſich des Falls Petri erinnere / nachdem das Creutz iſt trachte / und bey dieſem Vogel / der mit ſeiner Stimme ein Bothe des Tages / und ein Herald der Sonnen iſt / ſtets an die Zukunfft Chriſti zum Gericht gedencke. Dannh. Feſt-Pred. p. 650. ſeq.

## Haar.

### Wie iſts zu verſtehen / was von des Abſolons Haaren geſchrieben wird. 2. Sam. 14. v. 25. 26. daß ſie zwey hundert Seckel ſchwer geweſen?

Reſp. Es iſt von dem pretio anzunehmen / daß ſie ſo theuer geſchätzt / und von denen Adelichen Jungfrauen umb Paruqven daraus zu machen / ſo hoch aufgekaufft worden. Denn / nicht glaublich / daß er der ſchwere nach ein ſolche große Laſt / auff den Haupt getragen

tragen. Dannh. part. 6. lact. Cat. pag. 241.

## Haben.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Chriſtus ſpricht: Matth. 13, v. 12. Marc 4, v. 25. Luc. 8, v. 18. Wer da hat / dem wird gegeben / wer aber nicht hat von dem wird genommen / auch das er meynet zu haben?**

Reſp. Es hat dem Verſtand: Wer durch fleißige Anhörung Göttliches Worts / die wahre Erkäntniß Gottes / und den Verſtand / der Himmliſchen Geheimniß erlanget hat / dem wird GOtt ſeine Gaben mehren / daß er immerdar zunehme. Wer aber aus unachtſamkeit und Fahrläßigkeit / wenig oder nichts gelernet hat / der wird auch ſolches / was er meynet zu wiſſen / und gelernet zu haben / allgemach verlieren / biß er wieder in die vorige Finſterniß ausgerechten Urtheil GOttes verwickelt werde. Dannh. Tom. 5. lact. Cat. part. 1. p. 472.

## Hagel.

**Können die Hexen oder der Teufel Hagel machen?**

Reſp. Die Hexen können es gar nicht thun / aber der Teufel kans wol / doch nicht wenn er will / ſondern / wenns ihm Gott verhänget. Dieter. lib. Sapient. part. 2. p. 892. ſeq.

**Was iſt davon zu halten / wenn manche beym Hagel fluchen?**

Reſp. Sie verſündigen ſich damit ſchwerlich wider das andre Gebott / u. bedencken nicht / wie ſchröcklich die Hagel-ſtraffe ſey / und wäre kein Wunder / wenn ſie drüber plötzlich verdürben. Hartmann Fluch-Spiegel. p. 57.

## Halten.

**Was heiſt Chriſti Wort halten? Joh. 4, v. 23.**

Reſp. Es heiſt / nicht allein es im Gedächtniß wol faſſen / es gegen die Schrifft der Propheten halten / darüber ſteiff und feſt halten / ſondern auch ſich nach dem / was CHRISTUS aus dem Evangelio / und Geſetz gelehret hat / auffrichtig / und nach euſerſten Vermögen richten. Dannh. Conc. in Pſ. XIX. p. 440, 453. ſeq.

**Wie kan man JEſum halten? Cant. 3, v. 4.**

Reſp. Es geſchichet 1. mit den Glauben / nach den Exempel der Cananeiſchen Mutter / Matth. 15, 2. Mit den Gebeth / nach dem Exempel Jacobs / Gen. 32. Hoſ. 12, 3. Mit einen heiligen Leben / denn / bey ſolchen will er Wohnung machen. Joh. 14, Gerh. poſt. Salomon. part. 2, p. 369, ſeq.

**Wenn ſoll man JEſum halten / und nicht laſſen? Cant. 3, v. 4.**

Reſp. Es ſoll geſchehen 1. wenn uns die Tyrannen zum Abfall bewegen wollen. Wenn uns 2. die Welt zu ihrer Nachfolge locket: Und wenn uns 3. der Teufel in Verzweifelung ſtürtzen will. Gerh. poſt Salom. part. 2, p. 366, Walth. poſt. Moſaic: part. 2, p. 947.

**Iſts nicht eine Vermeſſenheit / wenn ein Chriſt ſpricht: Ich halte Jeſum / u. will ihn nicht laſſen? Cant. 3, v. 4.**

Resp. Nein/denn/er verläst sich nicht auf seine eigene Kräffte/ sondern/ auf die Liebe und Treue Christi / daß derselbe ihm nicht werde/ noch wolle verlassen/ oder von ihm weichen / Er erbeut sich daneben/daß er nach der Gnade so ihm gegeben/ nichts wolle unterlassen/ welches darzu dienen möge/daß er seinen lieben Heyland halten / und behalten möge. Gerhard. post. Salom. part. 2. p. 357.

**Wie ists zu verstehen / wenn ein Glaubiger Cant. 3. v. 4. spricht: Er wolle Christum halten/ und nicht lassen / biß er ihn bringe in den Himmel? Will er denn in den Himmel sich nicht mehr zu ihm halten/ welches das Wörtlein Biß scheine anzudeuten: Oder/will er Christo seine Ehre/und die Einführung in den Himmel nehmen?**

R. Das Wörtlein Biß / bedeutet hier Continuitatem & Perpetuitatem, eine Beharrligkeit/ und wird genommen/ nicht ex- sondern in-clusivè, nicht als wenn man ihn im Himmel verlassen/ sondern/da unzertrennlich bey ihm bleiben wolle. Das einführen aber/ so ihm der Glaube hier zueignet/ rühret her/ ex mutua Unione, aus der genauen Vereinigung / zwischen ihm den Glaubigen/ und CHristum/ weil der Glaubige Christo / durch Glaube und Liebe anhanget / so ist er mit ihm ein Geist/ 1. Cor. 6. Drumb wird er von CHristo/ ins himmlische Jerusalem eingeführet/ und er führet auch Christum hienein. Gerh. post. Salom part. 2, p. 361.

## Hand.

**Wie ists zuverstehen/ weñ Christus befiehlet/ wir sollen die Hand so uns ärgert abhauen? Matth. 5**

Resp. Nicht ists dem Buchstab nach zu verstehen/ denn/ das hiesse d der das fünffte Geboth; sondern/ d denen Sünden/ die mit den Händ begangen werden/ und hat die Me nung/ daß wir ja nicht das geringst damit thun sollen/ dadurch wir sel ärger werden können/ oder der Nä ste geärgert werden kan. 2. Von dem Menschen umb und neben uns/und h die Meynung / daß niemand in de Welt/ wenn er uns gleich so nützlich und nöthig wäre / als unsere Hand/ und uns alles gutes thäte/ uns so lieb seyn soll/ daß wir ihn nicht wollen fah ren lassen/ wenn er uns und andern ärgerlich seyn und zum Verderb ge rathen wolte.

**Kan man wol aus denen Linien derer Hände gewiß wissen/ wie es dem Menschen auff der Welt ge hen/ und wenn er sterben werde?**

Resp. Daß uns die Hände darzu gegeben seyn/ davon finden wir nichts in der Schrifft: aber das lesen wir wol/ daß wir damit arbeiten / und etwas gutes schaffen sollen / Ephes. 4. v. 28. auch lesen wir das/ daß unsere Zeit stehe in Gottes Händen/ Psalm 31. 16.

Osiander.

Oſiandr. part. 1. Theol. Caſ. p. 878. Griebn Todes-Pred. p. 179. Dannh. part. 1. lact. Cat p. 211. Dieter. in lib. Sap. part 1. p. 816.

**Was iſt von den Hand-auflegen zu halten?**

Reſp. Es iſt ein uhralter Gebrauch/ daß diejenigen/ welche andere haben ſegnen Gen. 48, 14. 15. Marc. 10, 16. oder/ ihnen ein wichtiges Ampt auftragen wollen/ Act. 6, 6. ihnen die Hände aufgeleget/ iſt aber vor ſich ein Mittelding/ daß man beybehalten/ oder/ ohne Abbrauch der Gottſeeligkeit unterlaſſen kan: Doch behält mans bey/ um guter Ordnung willen/ und damit man nicht mit unzeitiger Enderung die Einfältigen ärgere und irre mache. Walth. Centur. Miſcell. Theol. p. 430. Bakius part. 3. Poſt. Evangel. p. 475. Balduin. Comm. in Epiſt. Pauli in Fol. p. 1337.

**Warumb ſtrecken die Todten die Hände aus/ die jung-gebohrnen Kinder aber/ halten ſie zugeſchloſſen?**

Reſp. Jenes ſoll geſchehen/ anzuzeigen/ daß ſie die Welt fahren laſſen/ und nichts mehr auf der Welt ihre ſey. Dieſes ſoll geſchehen/ anzuzeigen/ daß ihnen GOtt dieſer Welt Güther gegeben/ und gleich in ihre Hand beſchloſſen habe. Buxtorffii Synag. Judaic. cap. 35. p. 629.

**Worzu ſoll man ſeiner Hände brauchen/ und nicht brauchen?**

Reſp. Man ſoll ſie nicht brauchen zum Mord/ wie Cain; zum Raub/ wie Achan; zur Geilheit/ wie Potiphara; zur Ungerechtigkeit und Uberforthelung des Nechſten/ 1. Theſſ. 4. wider die Warheit zu ſchreiben Eſr. 4. &c. Sondern/ zum Gebeth/ Pſal. 141. zur Arbeit/ Eph. 4. dem Nechſten zu helffen/ 2. Sam. 21, 17. zu ſegnen/ Geneſ. 48. zu ſchreiben was heilſam iſt/ 1. Joh. 1. & 2. &c. Scheibl. Aurif. Theol. p. 409. Herman. Serm. Feſt. in Fol. p. 1437.

## Hand GOttes.

**Was bedeutet die rechte Hand GOttes/ und was heiſt ſitzen zu ſolcher Rechten/ ſo Chriſto zukömmt?**

Reſp. Jenes bedeutet die unendliche/ allgegenwärtige/ Majeſtätiſche Macht/ Krafft und Herrligkeit Gottes/ Matth. 24, 64. Epheſ. 1, 20. Pſal. 139, 7. Dieſes aber heiſt aus Gnaden nach abgelegten Stand der Erniedrigung/ alles allgegenwärtig beherrſchen/ 1. Cor. 15. Brochman. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 951. Schröderi Thron. Regalis p. 128. ſeq Dannh. Evangel. Denckmahl p. 439. ſeq. Und alſo iſt Chriſtus zur rechten Hand Gottes nicht in prædicamento Situs, als würde Er da raumlich begriffen/ auch nicht in prædicamento paſſionis, als würde Er allda gefangen gehalten/ ſondern/ Actionis, daß Er mit GOtt den Vater herrſche in gleicher Macht und Ehren/ daher ſind Ihm auch die Engel unterthan: Sind ſie Ihm aber unterthan/ ſo muß Er ſie beherrſchen. Cramer. not. bibl. in 1. Petr. 3, 22.

**Wird Chriſtus dermahleins die rechte Hand Gottes verlaſſen/ weil es in dem Apoſtoliſchen Glaubens-Bekäntniß heiſt: Er werde von dannen kommen?**

Resp. Nein/ denn/ die rechte Hand GOttes erfüllet Himmel und Erden/ darum Er weder im Himmel noch auf Erden von der rechten Hand GOttes abkommen oder weichen kan: Sondern/ es gehet das Wort von dannen auf den Himmel/ nach der Erklärung Pauli / Phil. 3, 20. und hat die Meynung: Christus werde sich vom Himmel wieder sichtbarlich erzeigen und offenbaren / wie Er denn auch sichtbarlich gegen Himmel gefahren ist/ Act. 1. Schröderi Erklärung/ etlicher streitiger Glaubens-Artickel p 180. qvæst. 46.

## Ist Christus als ein Mensch von seiner Empfängniß an / schon zur rechten Hand Gottes erhaben gewesen?

Resp. Die Schrifft redet nicht so/ sondern spricht/ daß sey geschehen/ nachdem Er gegen Himmel aufgehaben worden/ Marc. 16, 19. nachdem Er auferweckt worden von den Todten/ Eph. 1, 20. nachdem Er die Reinigung unser Sünde durch sich selbst gemacht/ Hebr. 1, 3. Meisner. Exam. Cat. Palat. p. 739. Schmid Comm. in Epist. ad Hebr. p. 319. Doch reden etliche Kirchen-Lehrer so / und sprechen / daß Ihm dem Besitz nach / solches zukomme / weil von dem Pünctlein der Empfängniß an/ die gantze Fülle der Gottheit in Ihm leibhafftig gewohnet / dem völligen allgemeinen Gebrauch nach aber / habe Er sich im Stande der Erniedrigung dieser Rechten geeuſert. Und ist ihre Meynung diese / daß die Mittheilung der Göttl. Eigenschafften dem Fleisch Christi/ von dem ersten Augenblick der Empfängniß geschehen sey. Oder/ sie reden von dem/ was da hätte geschehen sollen/ nicht was geschehen ist. Oder/ sie reden nicht von der Zeit / sondern/ von dem Ursprung und Ursach der wahrhafftigen Erhöhung zur rechten Hand GOttes. Müllers Fest-Epist. Schluß-Kette in 4to Fer. 2. Natal. p. 73. Gerhard. Comment. in 1. Petr. p. 520. ab initio. Dannh. part. 5. Iact. Cr. p. 1121.

## Handwercker.

## Woher kom̃ts/ daß mancher Handwercksmann bey seinem Handwerck kein Glück noch Seegen hat?

Resp. Es ist nicht die Schuld des Handwercks/ denn/ weil dasselbe Gottes Ordnung / so kan es ohne Seegen nicht seyn / sondern / *es lieget an* den Handwercksmann selbst / als der entweder GOTT nicht recht vor Augen hat/ nicht fleißig zur Kirchen gehet/ und Gottes Wort anhöret / und darnach lebet/ nicht andächtig bethet/ und Gott um seinen Seegen und Gedeyen anruffet/ nicht fleißig arbeitet / und seines Handwercks / wie er solte und könte/ abwartet / oder / nicht ehrlich und aufrichtig mit seinen Nechsten bey seinem Handwerck handelt / oder / nicht auff Gottes Seegen sich verläst / sondern/ alles durch seine Arbeit und Sorge erzwingen will/ auch mit GOtt und seiner Gnade nicht vergnügt ist/ sondern/

mit unersättlicher Begierde reich werden / und Geld und Guth sammlen will.

Kan man wol Handwercks-Leuthe zu der Kirchen und des Regiments-Verwaltung gebrauchen?

Resp. Syrach spricht c. 38. v. 37. 38. Sie können in der Gemeine nicht regieren / sie können auch den Verstand nicht haben die Schrifft zu lehren ꝛc. Doch kans wol geschehen / daß man in kleinen Städten / sie von Noths-wegen zu der Regierung ziehen muß / und pfleget solchen auch GOtt so viel Weißheit und Verstand mitzutheilen / als sie zu solchen Ampt bedürffen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 64.

## Helden.

Mag man sich auf tapffere Helden verlassen?

Resp. Nein: Denn / wenn GOtt zürnet / so werden sie zu Weibern / das ist / furchtsam und verzagt / daß sie dem Feinde keinen rechtschaffenen Widerstand thun können / Nah. 3, 13. da muß ein Held über den andern fallen / und einer mit den andern darnieder liegen / Jerem. 46, 12. Die Gewaltigen müssen zu Boden fallen / und können nicht bestehen / v. 15. c. 48. v. 14. 41. c. 49. v. 22. c. 51. v. 30. Hos. 10, 13. 14. Amos 2, 16. Obad. v. 9. Sophon. 1, 14.

Soll man tapffere Helden in ihrem Alter Armuth leiden lassen?

Resp. Nein: Besiehe hievon drunten das Wort: Vaterland.

Soll man tapffere Helden / wenn sie umkommen / beklagen?

Resp. Ja: Nach dem Exempel der Juden / die ihnen des Judæ Maccabæi Todt sehr zu Hertzen gehen liessen / 1. Maccab. 9, 20. 21. c. 11, 52. Denn / das Land wird durch sie eines grossen Schatzes beraubet. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab. 9, 20.

Was soll man bey denen Helden-Thaten eines und des andern thun?

Resp. Ob man wol denen tapffern Helden und männlichen Krieges-Leuthen ihren gebührenden Ruhm nicht entziehen soll / so muß man doch GOtt / als der allein den Sieg giebt / alle Ehre und Preiß zumessen / daß eine Sache glücklich und wohl zum erwünschten Ende gebracht worden. Daher / wenn 2. Sam. 23. der Helden Davids gedacht wird / so heists / GOtt habe ein groß Heil durch sie / seinem Volck gegeben / v. 12.

## Helffen.

Davon besiehe das Wort: Hülffe.

## Hembde.

Was ist von den Noth-Hembden zu halten / so etliche gebrauchen / in Meynung / daß sie in demselben vor schießen / hauen / stechen / und andern Verletzungen befreyet seyn können?

Resp. Es ist lauter Teufels-Werck / dadurch der Mensch von GOtt und den Gebeth abgezogen / und in die eusserste Seelen-Gefahr gestürtzet wird.

Hart-

Hartm. von den neuen Teufels-Stücklein p. 24. seq.

## Hencker.

**Wie ist dis anzusehen/ wenn fromme und heilige Leuthe dem Hencker unter die Hände gerathen?**

Resp. Es ist dergleichen auch Johanni dem Täuffer/ ja Christo selber widerfahren / Matth. 14. & 26. und macht sie das nicht unredlich und unehrlich/ ja/ es wird ihnen GOtt solche Schmach mit ewiger Herrligkeit vergelten. Cramer. not. bibl. in Sap. 2, 10. it. in Act. 5, 40.

## Herberge.

**Wie soll man sich gegen arme Leuthe verhalten/ wenn man sie zur Herberge aufnimt?**

Resp. Man soll nicht mit denen Egyptiern sie übel halten/ Sap. 19, 13. sondern/ sie mit den Loth in seinen Schutz und Schirm nehmen / Gen. 19, 8. und ihnen mit jenen alten Mann/ was man vermag/ anbiethen/ Judic. 19. v. 20. und das aus Liebe / ohne einige Wiedervergeltung/ Luc. 14, 12. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 1151. seq. Cramer. not. bibl. in Judith. 6, 18.

**Wie sollen sich die erzeigen und verhalten/ die von andern beherberget werden?**

Resp. Sie sollen mit dem/ was ihnen aufgesetzet und vorgetragen wird/ vor lieb nehmen/ und sich danckbar und dienstfertig vor diese Gutthat erzeigen/ Luc. 10, 6. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 1161. seq.

**Soll man einen jeglichen aufnehmen / der uns um Herberge anspricht?**

Resp. Das ist nicht rathsam heutiges Tages / auch da man gemeine Wirthshäuser hat/ nicht nöthig: Doch soll mans frommen Leuthen / welche um des Evangelii willen verjaget worden / auch schlechter dings nicht versagen/ so man in seiner Behausung Gelegenheit darzu hat / hat man aber keine Gelegenheit darzu/ so soll man sie doch anderwärts unterbringen helffen / und wo sie arm sind/ ihnen mit einen ehrlichen Zehrpfennig nach unserm Vermögen zu hülffe kommen. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 1160. Dannh. Colleg. decalog. p. 731. Cramer. not. bibl. in Syr. 1, 31. 36.

**Kan Christus noch heutiges Tages zur Herberge aufgenommen werden?**

Resp. Ja/ und das *geschiehet nicht* allein in seinen Gliedern Matth. 25. sondern auch / wenn man / da er an die Thür unsers Hertzens mit den Hammer seines Wortes anklopfft / Apoc. 3, 20. ihm aufthut / sein Wort höret/ und sich darnach richtet. Cramer. not. bibl. in Luc. 10, 38.

**Solten auch wol heutiges Tages Leuthe gefunden werden/ welche/ wie vor Zeiten die Samaritter/ Christum nicht beherbergen wolten?**

Resp. Ja/ und das sind die/ welche nicht leiden wollen / daß das Evangelium Christi rein geprediget werde.

Ju

Ingleichen die nicht an ihn glauben/ und sich der Gottseligkeit befleißigen. Denn/ zu denen die sein Wort halten/ will er kommen / und Wohnung machen. Joh. 14.

## Herniederkommen.

**Wie ists zuverstehen / wenn der Sohn Gottes von sich Joh. 3, v. 13. spricht: Er sey herniedergekommen vom Himmel?**

Resp. Nicht ists zu verstehen räumlich/ sondern offenbahrlich / und heist so viel/ als GOTT ist offenbahret im Fleisch/ 1. Tim. 3. Ingleichen ists zu verstehen/ von der Erniedrigung Christi/ daß er sich nach seiner menschlichen Natur/ seiner himmlischen Herrligkeit geeussert hat. Prückneri Vindic. bibl. in h.l p. 566. col. b. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. p. 768.

## Herodes.

**Wie sollen wir uns bey dem erzeigen/ da wir hören/ daß Herodes und Pilatus über Christo Freunde worden? Luc. 23, v. 12.**

R. Wir sollen ihnen hierbey nichts nachgeben/ sondern/ in Ansehung Christi/ der Juden und Heyden mit einander vereiniget hat/ desto friedlicher im guten zusammen leben / und zu dem Ende/ unsern Feinden mit Wolthaten begegnen/ wie Pilatus dem Herodi. Müllers Pasfion. german. in h.l.

## Herr.

**Was ist Christus vor ein Herr?**

Resp. Er ist ein gebohrner HErr/ nach der Gottheit/ Ps. 83, v. 19. und ein erkohrner Herr/ nach der Menschheit/ Act. 2, v. 36. ist auch ein allgegenwärtiger/ allweiser/ allmächtiger/ allgütiger Herr/ der da herrschet in der gantzen Welt/ mit seiner Krafft / in der streitenden Kirchen mit Gnaden; in der Triumphirenden / mit Herrligkeit; und in der Hölle/ mit Gerechtigkeit.

**In welchem Absehen ist Christus unser Herr?**

Resp. Er ists nicht allein/ wegen der Schöpffung Hiob. 20. und Vermählung/ Hos. 2. sondern auch / und zwar fürnehmlich wegen der Erlösung/ weil er uns mit seinem Blut theuer erkaufft hat/ 1. Cor. 6. in welchem letztern Absehen er auch nur der einige Herr ist/ 1. Cor. 8. Vid. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 783.

**Wie sollen wir uns in Ansehung/ daß Christus unser Herr ist/ erzeigen?**

Resp. Wir sollen uns für ihm demüthigen/ Psal. 116, 16. Luc. 1, 38. ihn fürchten / Mal. 1, 6. und ihm treulich dienen/ Luc. 1, 74. Wir sollen uns seinem Willen ergeben/ Act. 21, 14. ihm das Creutz nachtragen/ Joh. 15, 25. und fleißig seyn/ zu halten die Einigkeit im Geist/ Ephes. 4, 3, 5. auch ihm das zutrauen / er werde uns wieder den Satan und seinen Anhang schützen/ denn er herrschet mitten unter

seinen Feinden/ Psal. 110. werde uns auch dermalseins zu sich nehmen/ Joh. 17, 26. Herman. Spruch-Post. p. 717. seq.

**Wie ists zu verstehen/ wenns Act. 2, v. 36. heist: Gott habe Christum nach seiner Aufferstehung zu einen Herrn gemacht?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß Er ihn zu einen herrschenden Herrn gemacht/ so/ daß er/ der zuvor schon Herr gewesen/ zur allgemeinen Regierung über Himmel und Erden/ erhaben worden. D. Joh Schmids Fest-Pred. part. 1. p. 1027.

**Ist Christus auf einerley Weise ein Herr/ über Todte und Lebendige/ durch seinen Todt und Aufferstehung worden? Rom. 14, v. 9.**

Resp. Nein/ sondern/ durch seinen Tod ist ers worden / merito acquisitionis, oder dergestalt/ daß er Todte und Lebendige ihm selbst verdienstlich erkaufft hat/ daß sie seine Knechte/ und er ihr Herr worden. Durch seine Auferstehung aber ists geschehen/ plenitudine possessionis, also/ daß er die völlige Besitzung und Regierung/ oder Herrschafft eingenommen hat. D. Sebast. Schmids Kündlich große Geheimniß der Gottseligkeit. part. 1. p. 494.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott Exod. 6, v. 3. spricht: Sein Nahme Herr/ oder Jehovah sey Abraham/ Isaac und Jacob nicht offenbahret worden?**

Resp. Es ist zu verstehen/ de cognitione experimentali, daß sie GOtt aus der Warheit seiner Verheissungen nicht erkant/ oder/ daß sie dasjenige was GOtt ihnen von der Besitzung des gelobten Landes zugesaget/ noch nicht wircklich genossen / und darein wargenommen/ Er sey Jehovah, das Wesende/ der auch allen seinen Verheissungen/ das Wesen giebet / sie erfüllet und wahr machet. Meisner. Conc. in August. Confess. Conc. 1. in Artic. 1. p. 13.

**Ists wider das Christenthum wenn Herren und Frauen mit ihrem Gesinde zürnen/ da sie etwas verwarloset oder versäumet haben?**

Resp. Nein: Denn/ *sie sind in ihrem Hause anzusehen/ als ein Fürst im Lande/* oder wie ein Regent in einer Stadt. Und demnach wie diese nicht zu Unchristen werden/ wenn sie gebührend über und wider das Böse zürnen; also auch jene nicht. Doch muß bey solchen Zorn Maaße gehalten werden/ daß es nicht auff eine Wüterey ausschlage/ Syr. 4. Dannh. Evang. Denckm. p. 21.

**Ist zwischen Herren und Frauen/ Knechte und Mägde im Reich Christi/ ein Unterschied?**

Resp. Ja / so viel den weltlichen Stand und leibliche Geschäfte betrifft. Aber des Christenthums wegen / und so weit wir Gliedmaßen eines geistlichen

chen Leibes/ und Kinder eines himmlischen Vaters seyn/ sind sie alle mit einander gleich/ Kortholt. Theol. Tract. p. 87.

**Sollen Herren und Frauen mit ihren Gesinde zufrieden seyn/ wenn sie ihnen nur treulich dienen/ ob sie gleich sonst nicht gerne in die Kirche gehen / vom Catechismo nichts wissen / wacker fluchen / schändiren/ und andere Uppigkeit mehr treiben?**

Resp. Nein: denn/ sie sind schuldig mehr auff GOtt/ und seine Dienste/ als auff sich / und ihre Dienste zu / sehen. Solch Gottloß Gesinde aber/ dienet nicht GOtt / sondern schändet ihn / drum sollen sie ihnen scharff zureden/ sie zur Besserung ermahnen/ und wenn das nicht helffen will / sie abschaffen/ Psalm. 101.

**Was sollen Herren bedencken / wenn sie auf ihr Gesinde zornig worden sind/ damit sie den Sachen nicht zu viel thun?**

Resp. Sie sollen sich erinnern / daß sie auch einen Herren im Himmel haben/ dem sie dermaleins/ werden müssen Rechenschafft geben/ Ephes. 6, 9.

**Was sollen Herrschafften thun/ wenn sie bey ihrem Gesinde nichts ausrichten und sehen müssen/ daß je treulicher sie es mit ihnen meynen/ jene so viel halsstarriger/ und widerspenstiger werden / sonderlich aber das/ wenn sie dieselbe zur Gottseligkeit anhalten / daß sie sich doch nicht wollen anhalten lassen/ sondern sich widersetzen/ ihnē deßwegen übel nachreden/ oder aus den Diensten treten ꝛc.**

Resp. Sie sollen still seyn/ und wissen/ sie haben also das ihrige gethan/ und ihre Seelen errettet/ es liegt nachmahl die Schuld auff den Gesinde/ das nicht folgen will / und deswegen verlohren gehet.

**Haben Herren macht ihr Gesinde nach ihren Gefallen zu tödten?**

Resp. Nein/ und dahin zielet Paulus mit/ wenn er Ephes. 6, v. 9. spricht: sie sollen nicht hart seyn gegen sie / GOtt hat die Dienstbothen so wol gemacht / als die Herren / und will sich auffmachen / und heimsuchen / wenn dieses jenen zuviel thun/ Job. 31, v. 14, 15. Balduin. Cas. Consc. p. 929. Friedlib. Floril. Theol part. 1. pag. 514. Dannh. Conc. in Pf. 19. p. 184.

**Wohin zielets wenn Fürsten und Herren entweder vor sich/ oder in ihren Cantzeleyen / wenn sie an Prediger schreiben/ oder schreiben lassen/ an statt des Worts Herr/ setzen Ehr?**

Resp. Es geschiehet entweder zum Unterschied anzuzeigen/ daß sie/ die Prediger/ solche Herrschafft nicht haben/ als Fürsten und Herren: Oder/ es geschiehet so/ daß sie hiemit die Prediger würdig achten/ aller Ehr per transpositionem vocis Ehrwürdig/ ita, ut adjectivum primum; Substantivum

aute secundum occupet locum, Walther. Centur. miscell. Theol. p. 673.

**Was sollen Fürsten und Herren bey ihren großen Herrschafften thun?**

Resp. Je grössere Herrschafften sie haben/ je fleißiger sie über dieselbe wachen/ und Sorge tragen sollen/ als die Gott deshalben dermaleins werden müssen Rechenschafft geben/ Luc. 12. v. 48.

**Wie stehets mit denen/ die nicht erkennen wollen/ daß sie ihre Herrschafften von GOtt haben/ sondern ihnen selber zuschreiben/ und daher auch alles nach ihrem Kopff machen/ und sich von niemand wollen einreden lassen?**

Resp. Sie sind geartet wie Pharao/ der auch sprach: Der Strom ist mein/ und ich habe ihn mir gemacht/ habe auch mit ihm gleiche Straffe/ nemlich Wüsteney/ und Verderben zu gewarten. Ezech. 29, v. 3, 9.

**Soll man denen abgöttischen und ungläubigen Königen/ Fürsten und Herren ihre Herrschafften/ es seyn Reiche oder Fürstenthümer/ mit Gewalt abnehmen?**

Resp. Nein: denn/ sie sind so wol Monarchen/ und niemand unterworffen/ als andere Christliche Potentaten/ und hat GOtt nach seiner unerforschlichen Weißheit/ ihnen so wol Scepter und Kron/ Land und Leute vergönnet als andern. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 122.

## Herrschen.

**Hat der Todt jemahls über Christum geherscht?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Todt.

**Was meynet der Sohn GOttes/ wenn er Prov. 23, v. 26. will/ daß wir ihm unser Hertz geben sollen?**

Resp. Er will/ daß wir die edelste Krafft unsrer Seelen/ die Sinnen den Willen/ Verstand/ und Begierden ihm zu einer Schul/ Tempel/ und Hauß/ und Werckzeug überlassen sollen. Dannh. Tom. 6. lact. Cat. p. 95. & in denen Fest-Pred. p. 62. seq. & 81.

## Hertz.

**Wie gehet das zu/ daß fromme Leute offt das straffen/ was die Gottlosen im Hertzen haben?**

Resp. Es komt her aus Anregung des heiligen Geistes/ der allein die Hertzen forschet: Welches die Gottlosen auch sollen bedencken/ und sollen daher nicht auff die Frommen/ wie sie wol pflegen/ zornig werden. Sap. 2, v. 12, 14. sondern/ es ihnen eine Reitzung zum guten seyn lassen.

## Hertzen.

**Mag man sich wol mit frembden Weibes-Personen hertzen?**

Resp

Resp. Die Schrifft sagt nein darzu/ Prov.5,20. Syr.9,12. Und obs gleich ein Hof-Schertz seyn soll / und man spricht/ es geschehe in Ehren und guter Meynung/ aus vertraulicher Freundschafft / Gevatterschafft / Schwägerschafft / und in Beyseyn der Männer/ so verräth man doch hiemit sein Hertz/ Gemüth und Begierde nicht wenig/ und daß man des Caracallæ Wunsch und Wahn nicht allerdings verwerffe: Qvam vellem, si liceret! Welches für GOtt und in foro Conscientiæ, unverantwortlich ist. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 777.

## Heucheln.

**Mag man wol in Religions-Sachen heucheln?**

B Resp. Nein/ sondern/ da soll man frey heraus sagen/ was man im Hertzen glaubet/ Rom. 10. und mit denen Ungläubigen am frembden Joch nicht ziehen/ 2. Cor. 6. denn / die weder kalt noch warm sind / die will der HErr ausspeyen aus seinem Munde/ Apoc. 3. 2. Maccab. 6, 24. seq. Meisner. Comm. in Hoseam p. 494. Osiandr. Theol. Cas. part. 1. p. 770.

**Wie stehets mit denen Heuchlern/ die GOtt nicht von Hertzen fürchten / ob sie gleich euserlich ein scheinbares Leben führen?**

B Resp. Es stehet übel mit ihnen/ denn/ ihre Hofnung wird verlohren seyn/ ihre Zuversicht vergehet/ und ihre Hofnung ist eine Spinnwebe/ Job. 8, 13. 14. Sie kommen oder bestehen nicht für GOtt/ c. 13, 16. ihre Versamlung wird einsam bleiben/ c. 15, v. 34. ihre Freude währet ein Augenblick/ c. 20, v. 5. GOtt wird ihre Tücke offenbahren/ und sie öffentlich für denen Leuthen stürtzen/ Sap. 1, 2. Syr. 1, 36. 39. c. 4, 22. Drum heists: Syr. 18, 23. Wilt du GOtt dienen / so laß dirs einen Ernst seyn ꝛc. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 354. seq. Cramer. not. bibl. in Sap. 1, v. 2.

## Heucheley.

**Wird Gott durch heuchlerische Buße mehr erzürnet / als durch öffentliche beharrliche Sünden?**

B Resp. Ja: Denn/ bey denen Heuchlern ist nicht nur bloße Sünde und Ungerechtigkeit/ sondern auch allezeit Unwarheit/ Lügen und Betrug/ damit sie nicht nur denen Leuten die Augen blenden/ sondern auch GOtt selbst zu betrügen vermeynen.

**Sollen Prediger denen Gottlosen Heucheln?**

Resp. Nein: denn/ sie laden damit Menschen und Gottes Fluch auf sich/ Prov. 24, v. 24. Ezech. 3. v. 18.

**Was ist von der Sincreur-Kunst zu halten/ da man mit guten/ süssen/ freundlichen/ und geschmirten Worten/ die Leute hintergehen und fällen will?**

Resp. Es ist ein rechter Teuffelsgriff/ denn/ eben so machte es Satan/ da er unsere erste Eltern im Paradieß verführen wolte/ Gen. 3. Es ist ein Judas-stück/ denn/ der hat auch den Herren Christum solcher Gestalt seinen Feinden übergeben/ Matth. 26. GOTT dem HERRN aber/ sind solche Leuthe ein Greuel / Psalm. 5. Daher läst

Er uns zuruffen: Die Liebe sey nicht falsch/ Rom. 12. redet die Wahrheit/ein jeglicher mit seinen Nechsten/ Eph. 4. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 1016. Haccii Hiobs Post. part. 1. p. 122.

**Ist wol GOtt einer Heucheley zu beschuldigen/ weil Er sich offt anders stellet/ als Ers meynet?**

Gen. 22. Luc. 24.

Resp. Nein. Denn/ was Er dißfalls thut/ das geschiehet nicht ad fallendum, die Leuthe zu betrügen/ sondern/ aus wohlmeynenden Hertzen/ zu der Menschen Heyl und Wolfarth/ und damit die Wahrheit desto mehr bekant werde. Glassii Exeges. Evang. in 4to part. 1. p. 1124. Pfeifers magnal. part. 1. p. 21. seq.

## Heuschrecken.

**Wofür ists anzusehen/ wenn die Heuschrecken häuffig in ein Land kommen/ und alles abfressen?**

Resp. Es ist nicht allein eine sonderbare Straffe GOttes/ damit Er die Sünden der Menschen heimsuchet/weil sie alles abfressen/ und eine Theurung verursachen/ daher sie auch bey denen Heyden der Götter Zorn genennet worden/Exod 10,13. seq. Joël 2,25. Amos 7,1. sondern/ es pflegen auch darauf zu folgen/ Theurung/ Krieg/ groß Sterben/ und gefährliche Aenderungen in Policey- und Kirchen-Wesen. Dieter. in lib Sap. part. 2. p. 856. Winckelman. in Joël. p. 181. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 1004.



Besiehe von den Heuschrecken ein mehreres/ bey dem Wort: Ungeziefer.

## Hexen.

Davon besiehe das Wort: Zauberey.

## Heyden.

**Warum hat Christus seinen Jüngern verbothen/ daß sie nicht auf der Heyden Strassen gehen/ und ihnen das Evangelium predigen solten?** Matth. 10,5.

Resp. Nicht ists geschehen/als wenn Er ihnen die Erkäntniß des Evangelii mißgegönnet hätte; sondern/ 1. weils noch nicht Zeit war/ daß die allgemeine Vocation und Aussendung in die gantze Welt angienge: Weil 2. die Jünger des HErrn CHristi noch zur Zeit nicht starck gnug waren/ die Last der allgemeinen Vocation auf sich zu laden. Und weil 3. denen Juden zu erst muste geprediget werden/ Actor. 13,26. und das Scepter des Reichs Meßiä aus Zion ausgehen solte/ Psal. 110. v. 2. Esa. 2,3. so war von nöthen/ daß noch zur Zeit ein Unterscheid gehalten würde/ und der Anfang des Heyls/ der bey denen Juden gemacht werden solte/ Joh. 3,12. desto mercklicher wäre. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Waren die Heyden im Alten Testament/ nach Gottes intention und Willen/ vom Gottesdienst getrennet und abgeschieden/ so daß sie kein Fug noch Recht darzu gehabt?**

Resp.

B Resp. Nein. Denn / es schleußt ja Salomo auch die frembden/ die nicht des Volcks Israel waren / mit ein in sein Gebeth und den Tempel / 1. Reg. 8, 41. Sondern/ daß sie geschieden waren/ geschahe de facto. Wenn sie aber nur sich zum Volck GOttes funden/ so stund ihnen allezeit die Gnaden-Thür offen. Cramer. not. bibl. in Esa. 56, 7.

**Hat sich auch GOtt denen Heyden im Alten Testament geoffenbaret?**

Resp. Ja/ aber nicht so reichlich und hell als denen Juden: Wie denn Gott wol eher sonderliche Propheten zu ihnen gesendet/ als den Joseph in Egypten/ Psal. 105. 22. und den Jonam und Nahum zu den Niniviten. Griebner. von der Hölle/ p. 735. hat auch unterschiedliche von ihnen bekehret / als aus denen Chaldeern den Abraham / aus denen Idumeern dem Jetheo/ aus denen Midianitern dem Jethro / aus denen Moabitern die Ruth/ aus denen Syrern/ den Naemen ꝛc. Herman. Serm. Fest. p. 316. seq. & part. 1. Cont. lab. Dom. p. 322.

**Wie sollen die bekehrten Heyden sich erzeigen?**

B Resp. Sie sollen GOtt loben/ Psal. 117. daß Er ihnen als Hunden das Brod/ so denen Kindern gehöret/ gegeben/ Matth. 15. daß Er sie aus der Finsterniß zum Licht gebracht/ 1. Petr. 1. daß sie als milde Oelbäum in Christum gepflantzet / Rom. 9. sollen auch nach dem/ der sie beruffen hat/ heilig leben/ 1. Petr. 1. Ursini Salom. Evang. part. 3. p. 92.

**Wofür ists anzusehen / wenn die Heyden sich der Gerechtigkeit/ Keuschheit und dergleichen beflissen haben?**

Resp. Obs zwar materialiter, oder/ nach der Sache selbst betrachtet / gut gewesen; so hats doch formaliter betrachtet/ die rechte Art und Weise eines Gott-wolgefälligen gutes nicht an sich gehabt; denn/ es ist geschehen aus Eigennutz und Ehrgeitz / und nicht aus wahren Glauben und zur Ehre Gottes. Tom. 3. Disput. Witteb. p. 197. Pfeifer. Conc. in Aug. Conf. p. 803. Finckii qvæst. illustr. Theol. p. 453. Meisner. Anthropolog. Sacr. part. 3. p. 55. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 24.

**Sollen Lehrer und Prediger nach dem Exempel der Apostel/ zu denen ungläubigen Heyden lauffen/ sie zu bekehren?**

Resp. Nein: Denn ihnen ist dergleichen nicht gebothen / sondern da heists: Habt acht auff die Heerde/ so euch befohlen ist/ 1. Petr. 5. Ein jeglicher wandele wie ihm der HErr beruffen hat/ 1. Cor. 7. Osiandr. Theol. Casual. part. 1. p. 193. Bakius in Psalm. part. 2. p. 344.

**Wodurch können Lehrer und Prediger der ungläubigen Heyden Bekehrung befördern?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie die Hauptstücke Christlicher Lehre / in frembde / denen Heyden bekandte Spra-

Sprachen übersetzen/und welches auch anderen in andern Ständen zukomt/ vor sie bethen/ und wenn sie zu ihnen kommen/ mit ihnen von GOtt/und göttlichen Sachen reden/ und mit guten Exempeln ihnen vorgehen.

### Mag man auch wol Heydnische Bücher brauchen/ und daraus Kunst und Weißheit lernen?

Resp. Ja/denn/ist doch auch Moses in aller Weißheit der Egyptier gelehret gewesen/ Act. 7. v. 22. nur sehe man zu/ daß unser Glaube oder Wandel nicht dadurch verderbet werde; Und laße man sie also nicht der Christlichen Religion Meister/ sondern/ Diener seyn. Dannh. Tom. 1. p. 380. & Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 579. Dieter. antiqvitat. bibl. p. 198. lib. 1. Walther. in Daniel Tom. 1. p. 123. & Conc. 94. in Dan. p. 5. seq. Hunnius Tom. 4. Oper. p. 840. Obs. 14. & 15. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1483.

### Müssen Evangelische Fürsten nothwendig gewisse Geistlichen zu denen unglaubigen Heyden senden/ daß sie ihnen GOttes Wort zu ihrer Bekehrung verkündigen?

Resp. Sind solche Unglaubige unter ihrem Gebieth/ so solls freylich geschehen/ und dahin zielet mit/ was Psal. 24. stehet: Machet die Thore weit ꝛc. Gehören sie aber ihnen nicht zu/ sollen sie es nicht thun/ damit es nicht das Ansehen gewinne/ als wolten sie sich frembder Herrschafft anmaßen.

### Soll man die ungetauffte Christen-Kinder/ Heyden nennen/ wie etwa manche Eltern/ wenn ihnen ein Kind gebohren worden/ zu sagen pflegen: Gott hat mir einen Heyden bescheret?

Resp. Nein: Denn/sie sind entweder heilig/ nach den Worten Pauli: Ihre Kinder sind heilig/ denn/ so die Wurtzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig/ 1 Cor. 7, 14. Rom. 11, 16. Welche Heiligkeit bestehet in jure ad rem, im Zutritt zum Reich Christi/ dergleichen die Kinder der Heyden nicht haben. Dannh. Fest-Pred. p. 377. & part. 1. lact. Cat. p. 300. Rivin. Contr. Greth. p. 43.

## Heyrath.

### Können Eltern mit guten Gewissen ihre Kinder an ehrlicher und unverdächtiger Heyrath hindern?

Resp. Nein/ sondern/ sie sind vielmehr schuldig/ sie je ehe/ je lieber zu berathen/ Syr. 7. Thun sie es aber dennoch/ so sind sie vor abgesagte Feinde des Glücks und Wolfarth ihrer Kinder zu achten/ und ärger als die Heyden/ 1. Tim. 5. Menger. Informat. Conf. Evangel. p. 109.

### Ist der Eltern Einwilligung nöthig/ wenn Kinder heyrathen wollen?

Resp. Ja/ denn/ das hat GOtt selbst so geordnet/ Exod. 34, 16. Deut. 7, 30. c. 29, 6. Syr. 7, 27. 1. Corinth. 7, 36. hat auch einen klaren Ausspruch gemacht/

macht/ daß es bey denen Eltern stehen soll/ die Verheyrathung der Kinder zu bekräfftigen/ oder umzustossen / Exod. 21, 9. c. 22, 16. Gerhard. Schol. pietat. lib. V. c. 4. p. m. 1132. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. c. 14, Cas. 8. Drum sollen die/ so eines ehrlichen Mannes Kind begehren/ zuvor bey denen Eltern darum gebührend werben. Cramer. not. bibl. in Tob. 6, v. 13.

Ist denn das auch von der Einwilligung der Mutter anzunehmen?

Resp. Ja. Denn/ die Kinder sind sowol ihre/ als des Vaters/ ja sie haben der Mutter mehr Unlust gemacht/ als sie dieselbe gebohren/ gesäuget und auferzogen/ daher lieset man auch in der Schrifft von unterschiedlichen ihres gleichen/ daß sie ihre Kinder ausgestattet/ wie Hagar/ Gen. 21, 11. oder/ daß sie deswegen von denen Kindern zu rathe gezogen worden / Judic. 11. Balduin. Cas. Consc. lib. 4. c. 14. Cas. 8. p. m. 919.

Sollen Eltern die Heyrathen ihrer Kinder verwehren / auch wenn der Beyschlaff geschehen?

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen vielmehr auf die Gelindigkeit/ als auf das strenge Recht sehen/ ihrem/ und ihrer Kinder Gewissen und Christenthum zu rathen. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 953.

Sollen Fürsten und Herrn immer ihres gleichen Personen heyrathen?

Resp. Offt wäre es viel besser/ daß sie ehe geringeren Standes / fromme und tugendhaffte Gemahl nehmen/ wie Joas die Joadan/ 2. Reg. 14, 2. als andere/ aus hohen Stamm und Herkommen/ aber einer andern Religion/ von denen sie zum Abfall von der rechten Religion immerdar gereitzet werden/ und die mit ihrem Pracht und Hoffart denen Männern überlästig / und dem gantzen Lande eine Beschwerde seyn. Osiandr. paraph. in locum supra citatum.

Was zu thun / wenn Eltern ihre Kinder aus keiner erheblichen Ursache / sondern / aus irgend einer Halsstarrigkeit / oder / ihres eigenen Nutzes und Geitzes halber/ von einer ehrlichen Heyrath abhalten wollen?

Resp Es soll als denn die Obrigkeit/ als ein Vater des Vaterlandes / von Ampts-wegen solcher Tyranney der Eltern abwehren/ und solchen Kindern erlauben/ daß sie sich in den Ehestand begeben mögen. Menger. Informat. Const. Evangel. p. 109.

Ists rathsam/ daß Prediger heyrathen?

Resp. Ja/ und solches darum / damit sie nicht vom Satan mit List hintergangen / und in Unzucht gestürtzet werden/ oder/ die Kirche nicht einen bösen Argwohn auf sie werffe/ als ob sie den Ehestand vor einen unreinen Stand hielten / oder sonst heimliche Schande trieben.

## Himmel.

Wie ists zu verstehen / wenns

Apoc. 12. v. 8. heißt: Der Teuffel habe keine Stätte im Himmel/ nemlich/ im Kirchen-Himmel funden/ da er doch noch immer hier wütet und tobet?

Resp. So ists zuverstehen/ daß er keine Macht an denen Rechtglaubigen habe/ und ihnen nach seinen Gefallen schaden könne/ wiewol er sonst sich euſſerſt bemühet/ ihnen beyzukommen. Walth. Harmon. bibl. in h. l.

Wie ists zuverstehen/ wenn es Joh. 3. v. 13. heißt: Des Menschen Sohn sey vom Himmel kommen?

Resp. Davon besiehe droben das Wort: Herniederkommen.

Haben die Gottlosen ihren Himmel auf Erden?

Resp. Nein: Denn/ der Himmel bestehet nicht in irrdischer Glückseligkeit/ sondern/ in Gerechtigkeit/ Friede und Freude im Heiligen Geist/ woran es denen Gottlosen fehlet/ Rom. 14. Carpzov. Leich-Pr. ê Pſal. 73. in exordio. Müller. Evang. præſerv. p. 327.

Wandeln Christen schon/ wenn sie noch auf Erden sind/ mit Christo im Himmel?

Resp. Ja/ nemlich/ wenn sie ein heiliges und unsträfliches Leben führen/ und nach dem himmlischen und ewigen Leben ein Verlangen tragen.

Kan wol gesaget werden/ daß Paulus seine Theologie im dritten Himmel gelernet habe?

Resp. Ja/ aber nicht in den Verstande/ als wenn er erſt bey seiner Entzückung ſie gelernet/ denn/ ſo lange hat er ſchon acht oder neun Jahre vorher die Christliche Lehre gewuſt/ und andern bekant gemacht; ſondern/ ſolcher gestalt kans geſchehen; weil Chriſtus im Stand der Herrligkeit von ſolchen Sachen mit Paulo gehandelt/ die voll göttlicher Geheimniß waren/ und allen menſchlichen Verſtand übertrafen/ auch mit Menſchen-Zungen nicht hätten ausgeſprochen werden. Walth. Cent. qvæſt. Theol. p. 545. ſeq.

Was bedeutet dieſe Redens-Art/ wenn von GOtt geſaget wird/ daß Er im Himmel ſey?

Resp. Es wird damit angezeiget/ theils/ daß Er auch im Himmel ſich offenbare/ und herrlich erweiſe/ theils/ daß Er von himliſcher Hoheit/ Macht und Gewalt ſey/ und alſo alle irrdiſche Potentaten übertreffe. Meiſner. Conc. in Pſalmum 2. p. 101. Und Er mit groſſer Majeſtät über alle Creaturen herrſche/ und alles für Augen ſtehe. Oſiandr. paraphr. bibl. in Pſal. 11, 4.

Iſt der Sohn GOttes räumlich vom Himmel gefahren/ da er Menſch auf Erden worden?

Resp. Nein. Denn/ Er iſt allgegenwärtig und unwandelbar; ſondern es iſt ſo geſchehen/ daß Er ſich im Fleiſch geoffenbaret/ 1. Tim. 3. die Mariam überſchattet/ Luc. 1. und mit der gantzen Fülle ſeiner Gottheit in der angenommenen Menſchheit gewohnet/ Colos. 2. Calov. Tom. 7. Syſt. Theol. p. 101, & 117. ſeq.

Iſt

Iſt der Himmel des ewigen Lebens von uns auf Erden räumlich abgeſondert / und auf viel tauſend Meilweges entlegen?

Reſp. Beſiehe hiervon das Wort: Ewiges Leben.

## Himmelfarth Chriſti.

Wie ſollen wir uns die Himmelfarth Chriſti zu Nutz machen?

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir uns 1. darüber erfreuen. Denn / Chriſtus iſt hingegangen / und hat uns die Stäte bereitet / Joh. 14. Es ſoll aber auch ſo geſchehen / daß wir 2. trachten nach dem das droben iſt ꝛc. Coloſ. 3. und unſern Wandel im Himmel führen / Phil. 3. Mayers betrübt Kind Gottes / part. 1. p. 816. D. Joh. Schmid. Feſt-Pred. part. 1 p. 454. & part. 2. p. 894. Dannh. Feſt-Pred. p. 747. & part. 5. Lact. Cat. p. 1089.

Iſt Chriſtus bey ſeiner Himmelfarth verſchwunden?

Reſp. Nein / es iſt ſolches / was die Himmelfarth ſelbſt betrifft / nicht geſchehen / ſondern / Er iſt warhafftig und räumlich anfangs von den Ort / da Er geſtanden / allgemach in die Höhe gefahren / und immer weiter und weiter kommen / alſo / daß es die Jünger mit ihren Augen geſehen / wie Er ſich gegen der Wolcken genahet / biß Er endlich von der Wolcken hinweg genommen worden / daß ſie Ihn nicht mehr ſehen können. D. Joh. Schmids Feſtpred. part. 2. p. 890. Doch mag man das wol eine Verſchwindung nennen / was ſich nach ſolcher Aufffarth begeben / da der Leib Chriſti dem Geſicht der Jünger entzogen worden / wie man auch ſonſt von der Sonnen ſaget / daß ſie verſchwunden ſey / wenn ſie mit Wolcken bedeckt wird / daß man ſie dafür am hellen Mittage nicht ſehen kan. Meiſn. exam. Cat. Palat. p. 668. Und ſo haben auch etliche der Unſrigen die Himmelfarth eine Verſchwindung genennet / weil dadurch die perſönliche Gegenwart des wahren weſentlichen Leibes Chriſti nicht aufgehaben worden. Kunadi Diſput. Apolog. Contr Bechman. p. 217. 218.

Iſt Chriſtus ſchon vor ſeiner Himmelfarth mit ſeinen Leibe Weſentlich im Himel geweſen?

Reſp. Ja / aber nicht aus Eigenſchaft der Natur / ſondern / krafft der perſönlichen Vereinigung / Joh. 3, 13. Reineccii Panopl. part. 2. p. 157. Cram not. bibl. in Joh. 3, 13.

## Himelſchreyende Sünden.

Davon beſiehe das Wort: Sünde.

## Hingang.

Wie ſollen wir uns das zu Nutz machen / daß Chriſtus aus der Welt / was die natürliche / räumliche und ordentliche / ſichtbare Gegenwart betrifft / Joh. 16. v. 5. ſeq. durch ſein Leiden / Luc. 24, 26. in den Himmel gangen? Joh. 14, 2.

Reſp. Wir ſollen uns nicht allein damit tröſten / weil Er uns damit eine Stäte im Himmel bereitet hat Joh. 14. ſondern / ſollen Ihm auch nachgehen / und die Welt mit ihrer ſündlichen Luſt

verlassen / Joh. 2. das Creutz gern auf uns nehmen / Matth. 16. und unsern Wandel in Himmel führen Phil. 3.

## Hiob.

**Wohin ists mit dem Buch Hiobs angesehen?**

Resp. Dahin / daß wir wissen sollen / daß auch die Frommen unverschuldeter Weise mit Unglück überfallen werden. Darum auch GOtt / zu Ende dieses Buchs / dem Hiob das Zeugniß giebet / daß er seine Unschuld recht vertheidiget habe. Osiandr. in Job. 2, 3.

## Historien.

**Wofür ists anzusehen / wenn etliche sich gelüsten lassen / immer gern von Pfaffen und der Priesterschafft Historien zuerzehlen / damit Scherz und Kurtzweil anzurichten?**

Resp. Beziehe das Wort: Prediger.

**Was ist davon zu halten / daß etliche Prediger sich darauf legen / daß sie allerley Historien / auch wol aus heydnischen Scribenten mögen mit einführen / ihre Zuhörer damit zu belustigen und aufzumuntern?**

Resp. Ob wol die Beybringung und Einführung der Historien nicht allerdings zuverwerffen / weil es gleichsam lebendige Exempel sind / dessen / was im Wort fürgetragen wird / jedoch muß hierinnen gebührliche Maaß gehalten werden / sonderlich / was die heydnische Historien anlanget / denn / sonst folget daraus dieser Unrath / daß die Zuhörer nur darauf hoffen / wenn etwa eine lustige Historia kommen werde / und darüber dessen / was aus denen Sprüchen Göttliches Worts fürgetragen wird / vergessen. Gerhard. Evangel. Palmbaum in præfatione.

**Wer soll gerne Historien lesen?**

Resp. Nicht allein Lehrer und Prediger / sondern auch / die Land und Leuthe regieren / oder / regieren helffen müssen / Syr. 39, 1. Esther. 6, 1. Denn Historia est testis temporum, lux veritatis, vita memoriæ, magistra vitæ, nuntia vetustatis. Cramer. not. bibl. in Esther. 6. v. 1.

## Hitze.

**Wodurch kan grosse Dürre und Hitze abgewendet werden?**

B Resp. Durch Buß / Joël. 2, 13. seq. und Gebeth / Jacob. 5, 16. seq. Jerem. 14, v. 7. Dieter. in Nahum p. 173. seq. Cramer. not. bibl. in Syr. 43, 23.

## Hochmuth.

**Wie pfleget GOtt mit hochmüthigen Tyrannen umzugehen / wenn Er sie straffen will?**

R. Er pfleget gemeiniglich schlechte / geringe und verächtliche Mittel für die Hand zu nehmen / damit Er sie destomehr zu schanden mache / und ihnen zeige / daß sie gegen Ihm lauter Nichts seyn. Es zogen wider Pharaonem und Herodem die Läuse auf / Exod. 8, 16. Act. 12, 23. Sechs hundert

Philis-

hilister/ schlug Er mit einen Ochsen-
cken/Judic.3. v.31. andere läst er mit
en faulen Esels-Kinbacken umbrin-
2 c.15.c.15. Goliath wirfft er mit einer
chleuder zu Boden 1. Sam. 17, v. 50.
e Philister schläget er an heimlichen
rten/ 1.Sam.5,v.6. Cramer. not. bibl.
h.l. Samuelis.

## Hochzeit.

**ifts zu billigen/ daß man ohne Noth die Hochzeit-Predigten in den Häusern halten läst?**

Resp. Nein: denn/ es läufft 1. wie-
er die dißfalls gemachte Kirchen-ord-
ung: ist 2. eine Anzeigung/ als wenn
an die Privat-Häuser höher achte/
enn GOttes Hauß. Hat 3. den
Schein einer Singularität. Macht
. das/ was vor dem eine Straffe und
Schande war/ zur Ehre: und wird
uch damit 5. wider den Nechsten ge-
andelt. Denn/ es ist der öffentliche
Kirchengang / darumb beliebet / daß
icht allein männiglich wisse/ wie die-
e/ so erst copuliret werden sollen/ ehr-
ich zusammen kommen/ sondern/ damit
uch andere mögen angereitzet und ge-
locket werden/ den Ehestand als einen
Göttlichen Stand/ hochzuhalten/ auch
Lust u Begierde zugewinnen/ durch or-
dentliche Mittel zu denselben zugelan-
gen. Keslers Cas. Consc p. 180. Meng.
Scrut. Consc. Cat. p. 483. Balduin. post.
Evang. germ. part. 1. p. 622.

**Ist Sünde/ auf Hochzeiten pfeif-
fen und tantzen?**



B Resp. Wir sprechen mit unsern seel.
Glaubens-Lehrer Luthero; Wir wis-
sens nicht zu verdammen ohne die ü-
bermaß/ so es unzüchtig dabey zugehet/
oder zu viel dabey geschiehet. Menger.
Inform. Const. Evang. p 948.

**Welche soll man zur Hochzeit
bitten?**

B Resp. Fürnehmlich CHristum und
seine Jünger Joh. 2. dañ wo Christus
ist/ da ist lauter Seegen/ welchen auch
seine Jünger/ das ist/ treue Lehrer und
Prediger/ mit andern frommen Her-
tzen erbitten helffen. D. Müller Evang.
præservat. p. 145. Gerhard. Homil. E-
vang part. 1. p. 386 394. Bakius part. 1.
post. Evang. p. 421. Hermann. Cont.
lab. sacr. part. 1. p. 270.

**Was ist von denen garstigen/
schandlosen Hochzeit-Versen
zu halten?**

Resp. Besiehe das Wort: Verse.

## Hoffarth.

**Worinn läst sich die Hoffarth
mercken?**

Resp. Es geschiehet 1. im Hertzen/
Prov. 16, v. 5. 2. In reden Ps. 17. v. 10. 2.
Petr. 2, v. 17. Soph. 2. v. 15. 3. in den Au-
gen Prov. 30. v. 13. Esa 10. v. 12. 4. In
Geberden Psal. 101, v. 5. Mich. 2. v. 3.
5. in Kleidern. Esa. 3. v. 16. seq. Syr.
11. v. 4. 6. Wohnungen und Gebäuden
Daniel 4. 7. Beköstigung/ Bedienung/
und dergleichen. Damnh. part. 2. lact.
Cat. p. 87. Schmid Conc. in Ps. 131. p. 25.
39. 57. Cramer. not. bibl. in Syr. 10. v. 7.

**Warum soll man Hoffarth meiden?**

Resp. Es soll darumb geschehen / weil sie ein Anfang ist alles Verderbens/ Tob. 4, v. 14. Syr. 10, v. 15. Weil Hochmuth nimmer gutes thut / und nichts denn arges daraus wachsen kan/ Syr. 3, 30. Weil auch denen Hoffärtigen/ beyde GOtt und die Welt Feind ist ; Syr. 10, v. 7. Weil GOtt den Hochmuth schändet/ und endlich stürtzet/ Syr. 10, 16. seq. c. 11. v. 5. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 485. Gerhard Schol. piet. lib. 3. cap. 15. Hermann. Spruch-Post. p. 928. Carmer. not. bibl. in Sir. 10, 7. 9. seq.

**Welches ist die geistliche Hoffarth?**

Resp. Die ists/ da ein Mensch seine gute Wercke/ Tugenden/ Gebeth/ Allmosen/ Buße/ Creutz und Leiden / als einen Kram für GOtt ausleget / und vermeynet/ GOtt müsse ihm darumb gnädig seyn/ verachtet dabey andere/ und achtet ihm keinen gleich. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 178.

## Hoffnung.

**Wie stehets mit den Spruch/ der so offt auff der Cantzel è Job 13, 15. angezogen wird: Wenn mich der HErr gleich tödtet will ich dennoch auff ihn hoffen?**

Resp. Ob er zwar nicht in unsrer deutschen Bibel gelesen wird / sondern/ aus der gemeinen Lateinischen genommen ist/ so kan er doch aus der heiligen Grundsprache gar wol vertheidiget werden. Röber. arcum. Triumphal. part. 3. p. 1067. D. Sebast. Schmid. Commentar. in Jobum.

**Wie stehets mit rechtschaffener Christen Hoffnung?**

Resp. Ob zwar diejenige / so sich nen selber von zeitlichen Sachen/ weilen ohne besondere Göttliche Offenbahrung machen/ sehr schlecht ist/ wird doch die geistliche Hoffnung/ welche auff die Offenbahrung der versprochenen ewigen Seeligkeit warten/ ihnen nimmer fehlen/ Rom. 5.

**Hat man seine Hoffnung auff keinen Menschen zu setzen?**

Resp. Ja: aber nicht so/ wie man auff GOtt hoffen soll. Auff GOtt muß sich die Hoffnung gründen / und enden. Die Menschen aber hat man nur als Mittels-Personen zu erkennen/ durch welche GOtt ordentliche Weise zu helffen pfleget.

## Hoher-Priester.

**Wie sollen wir uns gegen Christo als unsern gesalbeten hohen Priester/ der sich/ vermöge dieses seines Amts für uns auffgeopffert/ und für uns gebethen/ und noch bittet/ verhalten?**

Resp. Wir sollen an seinen Opffer/ Verdienst / und Gnugthuung allein alle unsere Seeligkeit suchen/ und uns für Sünden/ umb deren Willen er ein Opffer werden müssen / fleißig hüten/ Hebr. 9, 14. Wir sollen uns auch seiner Fürbitte/ als arme Sünder getröstens/ 1. Joh. 2. Zugleich aber vor bösen Be-

ginnen

ginnen uns fürsehen/ denn/ dafür bittet er nicht/ Joh. 17.

## Hölle.

**Werden die Verdamten in der Hölle/ von der Gesellschafft der Mitverdampten Trost haben?**

R. Nein/ daher der reiche Schlemmer wünschet/ daß seine Brüder nicht auch kommen an den Ort der Qvaal/ weil sie seine Qvaal nur vermehren würden. Luc. 16, 27, 28. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 685. Pfeifer in August. Conf. p. 961.

**Werden die Verdamten in der Höllen sündigen/ und GOtt lästern können?**

Resp. Wir verwerffen nicht andere Gedancken/ haltens aber lieber mit der negativa, daß sie es nicht werden thun können; Denn/ das Wiedrige laufft wieder Gottes Majestät/ als die sich nicht wird in Ewigkeit schmähen und lästern lassen. Gnug ist es/ daß GOtt sich mit unerforschlicher/ unaussprechlicher Langmuth hier/ in dieser Welt schänden lässet/ solte es so in Ewigkeit wären/ das möchte denen Verdamten zur Rache und Trost dienen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 693.

**Ists mit der Pein der Verdamten in der Hölle so bewant/ daß sie noch wol zu ertragen stehet?**

Resp. Nein sondern/ es ist eine unleidentliche Pein/ gegen welche alle Marter/ so einem Menschen von andern mag angethan werden/ wie nichts zu achten ist. Denn/ der Rauch ihrer Qvaal wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und sie werden keine Ruhe haben/ weder Tag noch Nacht/ Apoc. 14. Daher schreibet Petrus/ 2. Epist. c. 2, v. 10. daß auch die Engel/ das ist/ die Teufel/ die grössere Macht und stärcke haben/ als die Menschen/ das lästerliche Gericht wider sich/ vom HErrn nicht ertragen können: das ist/ die höllische Pein und Straffe/ die sie allbereit fühlen/ ist so groß und schwer/ daß sie deßwegen aus Ungedult Gott verlästern. Vinarienf. & Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie ists zu verstehen/ wenn von der Hölle gesaget wird/ daß sie sey ein unterster Ort der Erden?**

Deuter. 32. v. 32. Ephes. 4, v. 9. Phil. 2. v. 10.

Resp. Es ist zu verstehen/ ratione status, non loci, von den Zustand/ und nicht von den Ort der Höllen/ so/ daß wie sonst die unten an sitzen müssen/ die geringsten und verächtlichsten seyn/ also ist auch in der Hölle/ lauter Verachtung/ Schmach und Schande. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 669. Gribn. von der Hölle p. 215.

**Werden die Verdamten in der Hölle irgendswoher Trost und Hülffe zu nehmen haben?**

Resp. Nein/ nirgendswoher. Nicht von GOtt/ denn/ der ist ihr Feind: Nicht von denen Engeln und Auserwehlten/ denn/ die sind beleidiget; nicht von denen Mit-verdamten/ denn/ die meh-

mehren die Quaal. Am allerwenigsten von ihrem eigenen Gewissen/ denn/ das ist ihr Hencker. Dannh. part. 6. lact. Cat. pag. 705.

**Verdienen nur grosse Sünden die Hölle?**

Resp. Davon besiehe das Wort: Sünde.

**Welches ist das rechte Mittel/ der Höllen zu entrinnen?**

Resp. Die Buße ists/ daher stehet/ 2. Petr. 3. v. 9. GOtt will nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern/ daß sich jederman zur Buße bekehre.

**Werden die Außerwehlten die Qvaal der Verdamten/ in der Höllen anschauen?**

Resp. Ja/ denn/ das stehet klar Esa 66. v. 23. 24. aber es wird geschehen/ ohne alle verdamliche Schaden-freude/ und werden sie GOtt dancken/ daß sie solchen Jammer entgangen sind; denen Verdampten aber/ werden sie es verweisen/ daß sie sich so freventlich in solch Elend gestürtzet/ u. ihnen hienieden auf Erden allerley Verdruß gemacht haben. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 740. seq.

**Können die Gottlosen sich wol darüber beschweren/ daß sie dermaleins in der Höllen sollen verstossen werden?**

Resp. Nein/ denn/ sie ringen darnach/ beyde/ mit Worten und mit Wercken. Sap. 1. v. 16.

**Ist keine Hölle mehr/ weil Christus bey seiner Höllenfahrt die Hölliſche Raubschloß zerstöret?** 68. 19. **und der Höllen einen Gift worden** / Hos. 13. v. 14.

Resp. Ja/ Hölle bleibet Hölle/ wie Teuffel Teuffel bleibet. Es ist aber die Hölle denen Gläubigen zerstöret/ so/ daß sie ihnen nicht schaden kan und sie/ wenn sie sterben/ sich nicht fürchten dürffen/ daß sie da hinein kommen werden/ Joh. 3.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Christus Psal. 16. v. 10. spricht: Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen?**

Resp. Es ist entweder so zu verstehen: Ich werde nicht in die Hölle fahren/ daselbst etwas zu leiden: oder/ du wirst mich nicht in der Höllen-Angst bleiben lassen/ darein ich am Oelberge und am Creutz gerathen werde.

**Ist die Hölle von Ewigkeit her?**

Resp. Ja/ aber respectu decreti divini, weil Gott von Ewigkeit her beschlossen/ dieselbe für den Teuffel und seinen Anhang zubereiten/ welches auch hernach würcklich/ so bald die bösen Engel gefallen sind/ erfolget ist. Esa 30. v. 33. Gerh. LL. Theol. in Fol. L. de Inferno p. 201 Dannh. Cat. Milch. part. 6. p. 668.

**Werden die Teuffel die Verdamten in der Hölle quälen?**

Resp. Ja/ denn/ ob sie gleich nicht die ordentlichen Executores der Höllen

len-marter an denen Verdamten seyn sollen/ so ist doch kein Zweiffel/ daß sie mitten in ihrer eigenen Höllen-Pein denen Verdamten/ als ihren höllischen Mit-Consorten/ aus verzweiffelter Zach-Wuth alles Hertzleid zufügen werden/ welches denn GOtt an ihnen/ als nunmehero gantz verlassenen Creaturen/ wird geschehen lassen/ wird auch nicht unbillig seyn/ daß die/ so dem Teuffel gefolget/ und die angebothene Gnade Gottes/ so offt ausgeschlagen/ endlich sehen/ wie der Teuffel lohne. Geier Zeit und Ewigkeit. part.1.p. 312. Pfeiffer in Aug.Conf.p.960. Oder/ es werden die Teufel die Verdammten peinigen/ nicht als ordentliche Hencker oder Scharffrichter/ der bey der Peinigung der armen Sünder frey ausgehet; Sondern/ wie etwa bißweilen ein Mitgefangener den andern peinigen und schlagen muß/ dabey er doch das seinige von Pein auch leidet: also wird auch der Teufel in seiner eigenen Höllenpein denen Verdamten/ als seinen höllischen Mit-Consorten allerley Qvaal anthun. Pfeiffers Anti-Melancholpart.1.p.195.

**Läuffts wieder Gottes Barmhertzigkeit/ die zeitliche Sünden derer Verdamten mit ewiger Pein in der Höllen abzustraffen?**

Resp. Nein: Denn/ die Barmhertzigkeit Gottes gehet nicht weiter als in dieses Leben; die Gerechtigkeit Gottes aber siehet die Sünde an/ nach der dadurch beleidigten Person/ welche unendlich ist/ und nach dem Gemüth der Gottlosen/ welches so beschaffen/ daß sie wünschen ewig zuleben/ damit sie ewig könten sündigen. D. Pfeiffer. in Aug.Conf. pag.965.seq.

**Kan man eigentlich sagen/ wo die Hölle sey?**

Resp. Es ist uns davon nichts in Gottes Wort offenbahret/ sondern/ wird vielmehr als ein unauflösliches Rätzel dem Hiob diese Frage fürgeleget: Hastu gesehen die Thore der Finsterniß. Job.38. v.17. Griebner. Conc. von der Hölle. p.215.

**Wird das bethen in der Höllen die Verdampten in etwas helffen?**

Resp. Nein/ so wenig als es einem armen Sünder hilfft/ der etwa gerad-brecht/ oder/ mit glüenden Zangen gerissen wird/ wenn er gleich noch so jämmerlich brüllet/ und ümb Erbarmung schreyet. Denn/ es wird alsdenn aus Gottes Munde heissen: Ich kenne euer nicht Matth.25. v.13. Geier Zeit und Ewigkeit part.2 p.106.

**Wie kan Hitz und Frost zugleich in der Hölle seyn/ weil es heist/ ihr Feuer wird nicht verlöschen/ Esa 66. es wird da heulen und Zähnklappen seyn/ Matth.22. v.13.**

Resp. Wie können in einer Siechen Stube/ die von einerley Wärme ist/ dennoch einer vom Kalten geschüttelt/ der ander von der Hitze/

und schröcklichen Durst / geängstiget werden? Ja wechselt nicht solches beydes sich wunderlich abe / bey einem einzigen Febricitanten? Geier Zeit und Ewigk. part. 2. p. 485. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 714.

**Mag einer wünschen / für einen andern in die Hölle zu fahren und verdamt zu werden?**

Resp. Diß / aus Leichtfertigkeit / oder aus Unbedacht / oder / aus Thrasonischer Heucheley / und Großsprecherey zu wünschen / ist unrecht. Aber / wo solcher Eyfer vor des HErrn CHristi Ehr / und solche Bekäntniß der ungeferbten Liebe ist / umb des Menschen Schade willen / da ist nichts zu viel / daß der Mensch aus solcher Liebe nicht willig auf sich nehmen wolte / daß nur GOTT seine Ehre werden / und der Mensch unverlohren bleiben möchte. Cramer. not. bibl. in Rom. 9, v. 3.

**Worzu soll uns die Lehre von der Höllen dienen?**

Resp. Darzu / daß sich männiglich hüte / damit er nicht an diesen Ort der Quaal komme / Luc. 16. auch darzu / daß sich die Frommen desto geduldiger bey ihrem Creutz erzeigen / denn / was sie leiden / ist doch nicht zu rechnen gegen der Höllen-pein / So wol was die Häfftigkeit / als die Ewigkeit betrifft. Gerh. Schol. pietat lib. 1. Cap. 18. Dannh part. 6. lact. Cat. p. 669. 673. 686. 696. 721. D. Pfeiffer in Aug. Conf. p. 968. seq. seq. Griebner. von der Hölle.

## Höllenfarth und Höllenangst Christi.

**Ist die Höllenfahrt Christi / und seine Höllenangst eins?**

Resp. Nein / denn / die Höllenangst hat er gelitten vor seinen Todte; in Höllen aber ist er gefahren / nachdem er wieder lebendig worden / ehe er sich einem einigen Menschen auff Erden lebendig erzeiget hat / hat auch bey seiner Höllenfahrt nichts mehr gelitten / sondern / sich als einen Uberwinder der Höllischen Heers erwiesen / 1. Petr. 3. Col. 2. Meisner. exam Catech. pars p. 573. 623. & 631. Brochm. Tom. 1. Syst. Theol. p. 17.

**Wie sollen wir uns die Höllenfahrt Christi zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir uns 1. darüber erfreuen; Denn Christus hat dabey das hölliſche Gefängniß gefangen genommen / Ps. 68. Eph. 4. u. die Fürstenthümer ausgezogen / Col. 2. v. 15. Es soll auch so geschehen / daß wir alles wieder den Satan richten / und sein Reich in uns / und andern / zerstören / 1. Petr. 5. und das umb so viel desto mehr / weil er zugleich bey seiner Höllenfahrt den Ungläubigen schröckliche Dinge geprediget hat / deren Nachdruck nach alle ihres gleichen empfinden werden / 1. Petr. 3.

**Hat uns Christus wol von der Hölle erlöset / da er doch nicht ewig in der Hölle gepeiniget worden?**

Resp. Ja: denn / ob gleich die Höllen-angst / die er ausgestanden / actu, in der That / endlich gewesen / und nur eine kleine Zeit hienieden auff Erden gewähret

ihret hat/ und er dabey die Höllen-
mmen nicht empfunden / so ist doch/
as solcher seiner Pein an der Länge
Währe und Arten der Marter/ ab-
het/ mit der Schwere eingebracht
orden/denn/er hat dennoch/das aller-
bsseste/ schröcklichste/ und gleichsam
n extract und qvintam essentiam,
r Höllenpein empfunden/ welches ist
e innerliche Seelen-Angst/und Man-
el des Göttlichen Trostes. Es ist auch
lche seine Pein/von unendlicher Krafft
eil die Person/ so solche gelitten/ un-
ndlich und ewig ist.

**Warum wird die Höllenfahrt Christi in den Symbolo Apostolico vor der Aufferstehung vorhergesetzet?**

Resp. Es geschiehet / weil die Höllenfahrt erfolget/ so bald er lebendig worden/ ehe er sich einem einigen Menschen auf Erden offenbaret hat. Vid. Christiani Matthiæ Systema Theolog. minus p. 617.

**Hat Christus Höllen-angst ausgestanden?**

Resp. Ja / und dahin gehet sein trauren/zittern und zagen/sein Todes-Kampff und Blutschweiß im Oelgarten/dahin gehet auch seine Klage am Creutz: Mein GOtt/mein GOtt/warumb hastu mich verlassen/ Matth. 27.

**Was hat Christus mit seiner ausgestandenen Höllenangst uns erworben?**

Resp. Er hat uns von der Hölle erlöset/ und unsere Höllenangst/darinnen wir bißweilen in diesem Leben / nach Gottes heiligen Rath gerathen / geweyhet und geheiliget/ daß es uns zum besten dienen muß.

**Hätte Christus die Höllen-Quaal ewig dulten müssen / wenn er die Straffe an statt der Menschen/bezahlen wollen und sollen?**

Resp. Nein / denn / die Unendligkeit seiner Person ersetzte die Unendligkeit der Straffen. Mayer Betr. Kind Gottes part. 3. p. 165. Pfeifers Anti-melanchol. part 2. p. 318.

**Wie sollen wir uns/ bey der von Christo ausgestandenen Höllenangst/ erzeigen?**

Resp. Wir sollen daraus den Greuel der Sünden desto mehr erkennen lernen/ und darüber trauren und Wehklagen: Wir sollen uns auch mit wahren Glauben an Christum halten / und hinfort zu sündigen uns scheuen.

## Holtz.

**Ist dem Manne/ der über dem/ daß er am Sabbath Holtz gelesen/ gesteiniget worden / Num. 15, v. 32. nicht zu viel geschehen?**

Resp. Ob wol das Holtzlesen eine geringe Sünde scheinet / so sollen wir doch dieselbige nicht schätzen nach unsern Gutdüncken/ sondern 1. nach Gottes Befehl/ der hierdurch verachtet / und damit auch der Nahme GOttes entheiliget worden. Es ward 2. durch solch böß Exempel die Gemeine geärgert. Es verhinderte sich 3. der Mensch hiebey am Gehör Göttliches Worts/ und achtete des zeitlichen mehr als Gottes und seiner Seeligkeit. Cramer. not. bibl in h. l.

Hat Moses Hörner gehabt / wie er von etlichen gemahlet wird?

Resp. Nein / sondern sein Angesicht hat nur geglänzet / und mit vollen Strahlen prächtig daher gefunckelt / nachdem er von Berge herab kommen / darauff er sich ihme GOtt geoffenbahret hatte. Walth. post Mosaic. p. 1450. Daher was die Mahler noch heutiges Tages mit den Mose und seinem Bilde zu thun pflegen / vor unrichtig erkant wird. Wiewol etliche solch Gemählde dahin ziehen / daß Mose ein so hochgeplagter Mann gewesen. Num. 12. Daß ihm vor Sorge und Kummernüß / wie man im Sprichwort saget / wol hätten mögen Hörner zum Kopff heraus wachsen Förster. Conc. in Exod. p. 721.

## Hosianna.

Was heist Hosianna / Matth. 21, v. 9. und / warum haben die Evangelisten das Wort beybehalten?

Resp. Es heist: Ach hilff. Denn / Hosiah heist salva, hilff / und Na, obsecro ey Lieber! Eja! und haben die Evangelisten beybehalten / nicht als hätten sie dasselbe nicht können in die Griechische Sprache übersetzen / denn die LXX. Interpretes geben es gantz bey dem Ps. 118. so ὦ Κύριε σῶσον δή, sondern weil es ein bekante acclamation u gemeines Jubel-Geschrey bey denen Ebreern gewesen / gleichwie man etwa bey denen Römern in denen öffentlichen Freuden-festen zu exclamiren pflegte: Io triumphe! und wie wir noch in unser Lateinischen und Deutschen Litanie das Kyrie eleison behalten. Walth. post. David. p. 13. Dilherr. Elect. p. 217.

## Huldigung.

Was geschiehet bey denen Käserlichen / Königlichen / Chur- und Fürstlichen Huldigungen an seite derer Regenten?

Resp. Es schwören da die Regenten für GOtt / daß sie ihren Unterthanen einem wie dem andern / dem Armen wie den Reichen / dem kleinen wie den grosen / dem Niedrigen / wie dem Hohen Rechtsprechen / und einem jeden / laut der Reichs-Landes und Stadt Constitutionen bey dessen Immunitäten / Freyheiten und Privilegien erhalten / schützen und schirmen / keine Neurungen / weder in geistlichen noch in weltlichen Sachen einführen / und niemand wider Recht beschweren wollen / und das ohne alle Gefährde / so wahr ihnen Gott helffe. D. Dieter. Conc. in lib. Sapient. part. 2. p. 275.

Was geschiehet bey solchen Huldigungen auf seiten derer Unterthanen?

Resp. Es schwören da die Unterthanen für GOtt / daß sie ihren Regenten treu / und hold seyn / und in allen geziemten Dingen / schuldigen Gehorsam leisten wollen. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 276.

Wie sollen sich Regenten und Unterthanen bey solchem Huldigungs-Eyd erzeigen?

R. Sie sollen denselben im Hertzen / Sinn / Gemüth und Gedancken hoch halten / und demselben in allen gemäß sich bezeigen / und nichts dawider wissen-

wissent- oder vorsetzlich / heimlich oder öffentlich vornehmen / oder handeln. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 272.

**Warum sollen Regenten und Unterthanen ihren Huldigungs-Eyd ohne Betrug halten?**

Resp. Es soll darum geschehen/ weil sie sonst den Nahmen Gottes unnützlich führen / welches ungestrafft nicht abgehet. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 272. seq.

**Wessen sollen sich Obern und Untern bey der Huldigung geistlich erinnern?**

Resp. Sie sollen gedencken/ wie sie auch schon bey der Tauffe GOtt allein zu ihren HErrn angenommen/ und dagegen dem Teufel/ Welt und Fleisch abgesaget haben / denn / die Tauffe ist der Bund eines guten Gewissens mit GOtt / 1. Petr. 3. und sollen demnach Ihm auch treu verbleiben / und Ihm dienen ohne Furcht ihr Lebelang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist/ Luc. 1.

## Hülffe.

**Warum hilfft Gott nicht stracks/ wenn wir aus busfertigen Hertzen zu ihm seufftzen/ und von Ihm Hülffe begehren?**

Resp. Er thuts darum/ damit wir 1. inne werden sollen / wie Ihm das gefalle / wenn Er uns zur Buße und Besserung des Lebens ermahnen läst/ und wir es doch offt sehr lange aufschieben / Deut. 31, 17. 18. Sophon. 3, 7. 8. Zach. 7, 12, 13. Jerem. 15, 6. 7. Prov. 1, 28. Er thuts 2. darum / damit Er uns zeige / wie Er ihm von uns nicht wolle Zeit und Stunde fürschreiben lassen/ sondern/ wolle vielmehr / daß wir uns hierinnen seinen Willen gantz und gar überlassen / Judith. 8, 10. 11. Er thuts darumb / daß Er uns 3. prüffe/ ob wir unser Vertrauen auf Ihn so fort wegwerffen/ oder / demnach auf Ihn hoffen werden/ wenn Er uns gleich tödten solte/ Syr. 2, 13. Er thuts 4. darum/ damit wir desto brünstiger und öffter bethen sollen/ Hos. 6, 15. Er thuts auch 5. darum/ damit uns hernach die Hülffe desto angenehmer seyn möge / Prov. 13, v. 12. Balduin. Cas. Consc. p. 497. Stolterfort Conc. in Act. 27. p. 437. Rachelii Constantia Christiana p. 572. Hermann. Contin. lab. sacr. part. 2. p. 786. seq.

**Sollen wir GOtt Zeit und Stunde zu helffen/ fürschreiben?**

Resp. Nein: denn/ das dienet nicht Gnade zuerwerben/ sondern / Ungnade und Zorn / Judith. 8, 12. 13. Jedoch mögen wir wol bethen / daß Ers förderlich thue / zumahl / wenn GOttes Ehre mit drunter steckt / und wir eine augenscheinliche Verheißung für uns haben. Geier. Comm. in Daniel. p. 713. Obs. 2. Aber doch muß es mit dem Anhange geschehen/ HErr/ dein Wille geschehe / muß auch ohne alles Mißtrauen und Ungedult geschehen / Psal. 31, 8. & 38, 23. & 40, 14. 18. & 69, 18. & 70, 2. 6. & 79, 8. & 102, 3. & 143, 7. Dan. 9, 19. Scheibl. Aurif. Theol. p. 924. Schmid.

Conc. in Pſalm. 123. p. 149. Gerhard. Schol. pietat. lib. 3. cap. 16. p.m. 624. Hermann. Spruch-Poſt. p. 978. Oſiandr. paraphr. bibl. in Daniel. 9, 19. Cramer not. bibl. in Judith. 8, v. 10. & Pſal. 70, 7.

**Wie iſts zuverſtehen/ weñ etliche Heiligen gebethen haben / GOtt ſolle ihnen bald helffen?**

Pſal. 102. v. 3.

Reſp. Es iſt das Wörtlein: **Bald/** nicht nota præſcriptionis, ſed exaggeratio preſſionis, das iſt/ ſie wollen damit GOtt nichts fürſchreiben/ſondern/ Ihm nur ihre groſſe Noth entdecken/ und gleichſam ſo viel ſagen: Dermaſſen groß iſt meine Noth/ daß ich ſchnell Hülffe begehren muß/ ſoll anders mein Leib und Seel nicht verſincken/ oder untergehen. Bakii Comm. in Pſalm. part. 3. p. 15.

**Warum legt Chriſtus die Hülffe/ ſo Er einem und dem andern erwieſen/ nicht ihm ſondern/ ihrem Glauben zu/ ſo/ daß es heiſt: dein Glaube hat dir geholffen?** Matth. 9. v. 22. c. 15. v. 28. Luc. 17. v. 18. 19.

Reſp. Es geſchiehet / damit wir erkennen/ wo wir etwas nicht erlangen/ welches wir gerne hätten/und auch wol bedürfften/ daß es nicht an Ihm und an ſeiner Güte / ſondern nur allein/ an unſerm Vertrauen mangele. Ottonis Evangel. Tugend-Steg p. 423. Müllers Erqvickungs-Stunden meditat. 73.



**Kan GOtt aus allen Nöthen helffen?**

Reſp. Ja/ ſie heiſſen wie ſie wolle Eſa. 43, 2. und davon zeugen auch die Exempel der Schrifft. Aus Feuer-Noth errettet Er Loth/ Gen 19, 17. und die Geſellen Danielis/ Dan. 3, 27. aus Waſſers-Nöthe errettet Er Noa/ Gen. 8, 15. die Jünger Chriſti/ Matth. 8, 26. Paulum/ und neben ihm 276. Seelen/ Act. 27, 16. in der Theurung errettet Er Abraham/ Gen. 12, 10. c. 26, 1. Jacob mit allen Seinigen/ Gen. 46, 1. die zu Samaria/ 2. Reg. 7, 1. die Wittwe zu Zarphat/ ſamt ihren Sohn/ 1. Reg. 17, 14. Aus Kriegs-Noth errettet Er Abraham/ Gen. 14, 15. David/ 2. Sam. 21, 17. Hiskia, 2. Reg. 19, 35. von Verleumdung errettet Er den David / 1. Sam. 23, 27. Daniel/ Dan. 6, 16. Mardochai/ Eſth. 7, 9. und Suſannam. Von denen wilden Thieren hat Er errettet die Kinder Iſrael/ Num. 21, 8. Daniel/ Dan. 6, 22. Paulum/ Act. 28, 5. Tobiam/ Tob. 6, 4. Mit Kindern hat Er geſegnet Saram/ Geneſ. 18, 10. Rebeccam/ Gen. 25, 21. Rahel/ Gen. 30, 22. Hannam/ 1. Sam. 1, 20. &c. Cramer not. bibl. in Joh. 5. v. 16.

**Hilfft GOtt denen Seinigen allemahl durch fromme Leuthe?**

Reſp. Nein/ ſondern/ Er brauchet auch offt gottloſe Regenten und andere Unglaubige dazu / wie alſo durch den abgöttiſchen Jerobeam/ denen Iſraeliten von GOtt geholffen ward/ 2. Reg. 14, 27. dem Jeremiä durch Nebuſaradan/ Jerem. 39. & 40. dem Moſi durch

urch die Töchter Pharaonis / Exod. . &c. Cramer. not. bibl. in Actor. 3.

**Iſts rathſam / daß Könige und Regenten frembde und ausländiſche Völcker um Hülffe erſuchen und an ſich ziehen?**

Reſp. Nein / es iſt nicht rathſam / denn / es offt geſchiehet / daß ſie bald hernach von denen Helffern mehr Ungemach und Uberdrang leiden müſſen / als von andern Feinden / wie an Ahas zu ſehen / welcher des Königes von Aſſyrien Hülffe wider Rezin und Pekah gebrauchte / 2. Reg 16. hernach aber von ihm ſelber mit einem gefährlichen Krieg beſchweret worden / 2. Chron. 28.

**Sollen wir denen / ſo in Nöthen / ſie mögen ſeyn leiblich / oder geiſtlich / ſtecken / helffen?**

Reſp. Ja / und das nicht allein wegen des göttlichen Geboths und gnädiger Belohnung / zuſamt denen Exempeln derer Heiligen; ſondern / weil auch der Nothleidente uns nahe verwand iſt / und das / was ihm heute begegnet / auch uns über ein kleines begegnen kan. Hermann. Cont. lab. ſacr. part. 2. in Dn. 13. poſt Trinit. p. 486.

**Hilfft fromer und gerechter Leuthe Frömmigkeit und Gerechtigkeit / andern Leuthen ohne Busfertigkeit / wider Gottes Zorn und Straffe?**

Reſp. In euſerlichen und zeitlichen Dingen wird offt denen Unbusfertigen auch viel gedienet durch frommer Leuthe Gebeth und Frömmigkeit / wie den Loth mit ſeinen Gebeth das verurtheilete Städtlein Zoar frey machte / Gen. 19, 20. Soll aber jemand für GOtt gerecht und ſeelig werden / ſo muß er eigenen wahren / rechtſchaffenen Glauben haben. Denn / welche Seele ſündigen wird / die ſoll ſterben / Ezech. 18. v. 19. und dagegen wird der Gerechte ſeines Glaubens leben / Habac. 2, 4. Doch ſind auch die Sünden bißweilen ſo ſchwer / und die Straffen von GOtt ſo feſte geſetzet und beſchloſſen / daß ſich auch GOtt in leiblichen Dingen über die Gottloſen durch kein Gebeth will erweichen laſſen. Eſa. 47, 3. Cramer. not. bibl. in Ezech. 14, 20.

**In welchen Verſtande wird von Chriſto geſaget / daß Ihm von GOtt ſey geholffen worden?**

Eſa. 49, v. 8.

Reſp. Es iſt von ſeiner menſchlichen Natur zuverſtehen / nach welcher Er ſich ſeiner unendlichen Gewalt / die ihm / krafft ſeiner perſönlichen Vereinigung / zukommen / in den tiefſten Stand ſeiner Erniedrigung freywillig geeuſert hat. Kromayers Theol. poſit. polem. p. 245.

**Soll man den Nechſten in ſeinem Unglück Hülff-loß laſſen?**

Reſp. Davon beſiehe das Wort: Unglück.

**Wie ſtehets mit denen / welche der Kirchen Gottes / wenn ſie in Gefahr iſt / mit Hülffe nach ihrem Vermögen nicht beyſpringen wollen?**

Reſp.

Resp. Sie sollen gewiß wissen/ nach denen Worten Mardochai an Esther/ daß sie aus gerechten Urtheil GOttes nicht lange ungestrafft bleiben werden. Esth. 4, 14.

## Hund.

Was ist davon zuhalten/ wenn die Hunde vor denen Häusern der todt-krancken Leuthe/ heulen?

Resp. Unvorgreifflich wird dafür gehalten/ daß solche Thiere der bösen Geister Gegenwart vermercken/ und hierdurch in Furcht und Schröcken gesetzet werden: Und ist also solches eine Anzeigung der Præsentz und Freqventz derer Teuffel/ nicht aber/ daß der todtkrancke gewiß drauf sterben werde. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 549. Dannh. part. 1, lact. Cat. p. 211.

## Hunger.

Warum hat Christus in denen Tagen seines Fleisches Hunger und Kummer ausgestanden?

Resp. Er hat damit vor das unzeitige Essen unserer ersten Eltern und unsern excess in Speisen gebüset/ und unsern Hunger eingesegnet/ hat auch solches gelitten/ daß Er mit allen hungrigen und nothleidenden Armen ein Mitleiden haben könte/ Hebr. 4, 15. Cramer. not. bibl. in Matth. 21, 18.

Wofür sind diejenigen zu achten/ die/ da sie hätten verwehren können/ daß dieser/ oder jener nicht hungers stürbe/ es dennoch unterlassen?



Resp. Sie sind Mörder solcher armen Leuthe/ die sie von rechtswegen speisen sollen/ Esa. 58, 7. und werden weil sie solche nöthige Hülf- und Liebes-Wercke ihrem Neben-Menschen versaget/ deswegen in die Verdammniß künfftig verwiesen werden/ Matth. 25, v. 42. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 638.

## Hurerey.

Mag man wol eine Hure freyen?

Resp. Es ist nirgends ausdrücklich in der Schrifft verbothen/ ohne was von den Hohenpriester Altes Testaments/ Lev. 21, 14. stehet. Doch/ weil solche Leuthe gemeiniglich ihre Unart an sich behalten/ so ists besser/ ihrer müßig gehen/ und ehrliche Personen heyrathen.

Gehets wol hin/ wenn junge Leuthe dann und wann wider Zucht und Keuschheit handeln/ und Hurerey treiben?

Resp. Nein: Denn/ ein jeglicher soll sein Faß behalten in Heiligung und Ehren/ nicht in der Lust-Seuche/ wie die Heyden/ die von GOtt nichts wissen/ 1. Thessal. 4. und ist der Schade/ der von Hurerey und Unzucht einem Menschen zuwächst/ auch billig von der Jugend zu verhüten. Prov. 6. Syr. 19. Gal. 5.

Wie sollen sich die verhalten/ die Hurerey begangen/ wo sie anders Got-

Gottes Gnade/ gut Gewissen und Hoffnung der Vergebung der Sünden haben wollen?

Resp. Sie sollen wahre Buße thun und so viel möglich/ das/ was sie geraubet haben/ restituiren. D. Schmidts Gewissens-Pred. p. 614.

Worinnen bestehet die restitution des Geraubeten/ auff seiten des Hurers?

Resp. Sie bestehet/ laut dessen/ was Exod. 22, v. 16. und Deut. 22. v. 28. 29. gelesen wird/ darinne daß der/ so eine Person geschändet/ sie zur Ehe nehme/ und zum Weibe behalte sein lebelang/ insonderheit wenn er ihr zuvor die Ehe versprochen; wenn auch die geschwächte Person/ keine öffentliche gemeine Hure/ ingleichen/ wenn sie auch standes halben/ einander nicht fast ungleich sind. D. Schmids Gewissens-Predigten p. 614. seq.

Wenn eine Hure mit Arglistigkeit u. Tücken/ einem jungen Menschen nachgestellet/ u. ihm schändlich hintergangen/ soll auch dieser mit gesuchter Ehe gewilliget werden?

Resp. Nein/ und solches darum/ damit nicht andere sich damit behelffen/ und ebenmäßig ehrlicher Leute Kindern nachstellen möge. D. Joh. Schmids Gewissens-Pred. p. 615.

Woher komts/ daß GOtt manchen frommen/ Gottesfürchtigen/ züchtigen Gesellen/ einen/ der loß und unzüchtiges Weib/ hingegen manchen Hurer und Ehebrecher ein fromm und züchtig Ehren-Weib bescheret?

Resp. Er thuts unter andern darum damit das unzüchtige Weib/ durch den frommen Mann/ und der unzüchtige Mann/ durch das fromme Weib/ möge gewonnen/ und von seinen Hurenhändlen abgezogen werden. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 228.

Soll man Hurenhäuser halten/ und zulassen/ als eine Artzney wieder die brennende böse Lüste?

Resp. Nein/ denn/ der große GOtt hat solches verbothen/ und will dergleichen/ in seiner Gemeine nicht wissen/ noch leiden. Es soll/ spricht er/ keine Hure seyn/ unter den Töchtern Israel/ und kein Hurer unter denen Söhnen Israel. Du solt kein Hurenlohn/ noch Hundes-Geld/ das ist/ aus Sodomiterey u. andern unehrbahren Schandthaten gelöset/ ins Haus Gottes deines Herren bringen/ aus irgend einem Gelübde/ denn/ das ist dem HErren deinen GOtt ein Greuel/ Deut. 23. v. 17. Es ist auch dem Lande höchst schädlich/ solche Häuser zuhalten. Denn/ es wird dadurch die Jugend verführet/ daß sie der Unzucht lernet nachhängen/ und darnach auch ehrliche Jungfrauen und Weibs-Personen nicht für sie gesichert seyn. Sollen demnach alle Obrigkeiten/ nach dem Exempel des Königes Josaphats/ solche Häuser in ihren Gebieth und Herrschafften nicht

dulden/ ſondern abſchaffen / 1. Reg. 22. v. 47. Balduin. Caſ. Conſc. p. 888. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 145. Dannhauer Colleg. Decalog. p. 788. & part. 3. lact. Cat. p. 208.

**Sind diejenigen Frauen u. Jungfrauen/ die mit Gewalt geſchändet werden/ vor Huren und Ehebrecherinnen zu halten?**

Reſp. Nein/ denn/ ſie leiden ſolches wider ihren Willen/ und haben niemand darzu gereitzet/ noch belieben daran getragen. Eckard. Chriſtianus religioſus p. 296. Carpzov. Tugend-Spr. p. 375.

**Auf wievielerley Art kan Hurerey getrieben werden?**

Reſp. Es kan geſchehen/ 1. mit den Hertzen durch leichtfertige Gedancken Matth. 5, v. 28. 2. Mit Gebärden/ wenn man die Augen hin und her ſchieſſen läſt/ Syr. 26, v. 12. Frembde Leute/ mit denen man nicht ehelich verbunden iſt/ unverſchämt küſſet/ Prov. 7, v. 13. und die ärgerlichen Glieder entblöſſet / ſich begreiffen und betaſten läſt/ Ezech. 23. v. 3. 3. Mit Worten/ wenn man ſchandbahre Reden führet/ Epheſ. 5. v. 3. 4. 5. 4. Mit der That/ durch unehliche Vermiſchung mit Ledigen. Gen 34. v. 4. oder ehelichen Perſonen/ 2. Sam 11, v. 4. durch Sodomiterey/ Gen. 19. Weichligkeit ſtummen Sünden / Knabenſchänderey ꝛc. 1. Cor. 6. v. 9. Levit. 18. v. 22, 23. ꝛc. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. cap. 26. p. m. 1035. ſeq.

**Warum ſoll Hurerey vermieden werden?**

Reſp. Es ſoll darum geſchehen/ weil dadurch des Menſchen ſelbſt eigener Leib/ der ein Tempel des H. Geiſtes/ und ſo theuer erkaufft iſt/ ja Chriſtus ſelbſt geſchändet wird / 1. Cor. 6. und zeitliches und ewiges Verderben/ drauf folget/ Syr. 19, v. 23. Gal. 5. Prov. 29. v. 3. auch die Kinder / ſo aus unehlichen Beyſchlaff erzeuget/ werden nicht ohne Seufftzen/ oder auch Unwillen des Hertzens/ an ihre Eltern gedencken können/ weil ſie ihre Schande tragen müſſen / Sap. 3. v. 16. ſeq. c. 4. v. 6. Gerhard. Schol. piet. lib. 4. c. 25. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 256. Pfeiffer Theolog. medica p. 166. Mayer Verlohrn Kind Gottes p. 157. Cramer. not. bibl. in Sap. 4. v. 6.

**Was ſoll man meiden/ wenn man vor Hurerey geſichert bleiben will?**

Reſp. Müßiggang/ 2. Sam. 11. v. 2. Füllerey Prov. 23. v. 29. 30. Böſe Geſellſchafft/ Tob. 3. v. 17. und Verachtung des Eheſtandes/ 1. Cor. 7. v. 2. 8. 9. Gerhard Schol. piet. lib. 4. cap. 26. p. m. 1044. ſeq.

**Giebets auch gewiſſe gradus oder Staffeln der Hurerey/ daß eine ſchwerer iſt als die andere?**

Reſp. Ja/ und zwar nach dem Unterſchied der Perſonen: Schwer iſt die Hurerey an einer Jüdin/ Heydin und Türckin begangen; noch ſchwerer aber/ wenn ſie mit einer Chriſtin verübet wird/ denn/ die iſt ein Tempel des H. Geiſtes/ und iſt alsdenn keine bloſſe Hurerey/ ſondern / ein Sacrilegium und Tempelſchändung. Schwer iſt

die Hurerey einer ledigen Person/ noch schwerer einer verehlichten. Schwer ist die Hurerey an einer frembden Person/ noch schwerer an seinem eigenen Leibe begangen. Schwer ist die unordentliche Vermischung mit Menschen/ beyderley Sexus und Art/ noch schwerer einerley Art/ als Männer mit Männern/ Weiber mit Weibern; noch schwerer die Vermischung mit dem Vieh; am allerschwersten und greulichsten/ der Beyschlaff mit den höllischen Geistern/ so von Hexen und Unholden vollbracht wird. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 242.

**Wie soll man sich verhalten/ wenn einem hurische und unkeusche Gedancken einfallen?**

Resp. Man soll darwieder kämpffen/ mit fasten/ arbeiten und bethen. Wo aber solches alles nichts verfangen/ oder helffen will/ sondern wircklicher Unzucht und Hurerey/ oder doch stumme Sünden zubesorgen seyn/ so soll man cœteris paribus, die von Gott geordnete Artzney des Ehestandes erwehlen. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 199. Gerh. Schol. piet. lib. 1. cap. 26. p. m. 1044.

## Hur-Kinder.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott spricht: Deuter. 23 v. 2. Es soll kein Hurenkind in die Gemeine des Herren kommen?**

Resp. Es ist ein Ceremonialisch Levitisch Gesetz/ und hat die Meynung/ daß ordentlicher Weise kein solch Kind zu einen öffentlichen Ampt solle gebraucht werden/ sondern/ es solle ein Privat-Leben unter dem Volcke Gottes führen. Vid. Gerhard Deutsche Erklärung des Artickels von der Heil. Tauffe p. 114. seq. Brochm. Tom. Syst. Theol. p. 126.

**Können Hurkinder ehrlich gemachet werden?**

Resp. Für der Welt gehets aus Käyserlicher Begnädigung an; Aber für GOtt bleiben sie doch solche/ die eusserliche Schanden tragen müssen/ daher Rahab/ ungeachtet sie in des HErrn Christi Schlecht-Register stehet/ dennoch eine Hure heist. Hebr. 11. v. 31. Dannh. Colleg. Decal. p. 611.

**Wessen sollen sich Hur-Kinder trösten/ die fromm und tugendsam leben?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß ihnen das uneheliche Bette an ihrer Seeligkeit nicht schade/ und daß sie darumb bey den lieben GOtt nicht unwerther seyn/ als die/ so aus einen reinen Ehebette entsprossen. Denn/ GOtt siehet die Person nicht an/ sondern aus allerley Volck/ wer ihn fürchtet/ und recht thut/ der ist ihm angenehm/ Act. 10 v. 35. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 333. Cramer not. bibl. in Sap. 3. v. 16.

**Sind Hurkinder gantz und gar zu verachten?**

Resp. Nein/ denn/ GOtt kan auch wol aus ihnen was grosses machen/ wie an Jephtah zu sehen/ Judic. 11. v. 1. seq.

# J. J. J.

## Jahr.

**Wie soll man das alte Jahr recht beschliessen/ und das neue recht anfangen?**

Resp. Jenes soll geschehen mit Buße und Dancksagung/ dieses mit Bitte und Gebeth. Dort sollen wir bußfertig bereuen/ was wir GOTT im verflossenen Jahr zuwider gethan / und sollen danckbarlich erkennen / alles gute/ so er uns in demselben erwiesen. Hier sollen wir bitten / er wolle seine Güte in dem neuen Jahr neu über uns auffgehen lassen. D. Joh. Schmid Fest-Pr. part. 2. p. 190. Walther. pest. mysticophyl. p. 252. Mäyer Betrübt Kind Gottes part. 1. pag. 204. & 220. Scheibl. Aurif. Theol. p. 710. 725. 1227.

**Nimt GOtt an Jahren zu / wie wir Menschen/ weil er dem Daniel erschienen als ein alter Mann mit eißgrauen Haaren?** Dan. 7. v. 9.

Resp. Nein/ denn/ bey GOtt ist keine Zeit/ Er verändert sich auch nicht / daß er bald jünger/ bald älter werde. Er ist vor tausend Jahren nicht jünger gewesen/ denn itzund. Und nach tausend Jahren / da schon die Welt so lange stehen bliebe/ (wie sie nicht bleiben wird) wird GOtt nicht älter seyn den jetzt. Hunnii Concin. Daniel. pag. 374.

**Was ist davon zu halten / wenn man muß denen annis Climacteri-cis, oder Stufen-Jahren / insonderheit dem 6. sten/ von des Menschen Todte weissagen will?**

Resp. Wo es vor eine gewisse Warheit ausgegeben wird / so ists vor unchristlich zu halten. Denn/ die Schrifft saget: Der Mensch wisse nicht seine Zeit. Eccl. 9. 12. Und wie viel seiner Tage seyn werden. Job. 38. v. 21. Daher man billig mit dem Maximiliano II. Quilibet annus est mihi climactericus. Dannh. Tom. 6. Lact. Cat. p. 503.

**Woher ists komen/ daß ein Christ dem andern am neuen Jahrs-Tage Geschencke sendet/ und was ist davon zu halten?**

Resp. Es ist zweifelsohne von den Freuden- und Feyertagen derer Juden herkommen/ so sie hielten/ nachdem sie von ihren Feinden errettet waren. Dem/ der fiel kurtz vor ihrem Neu-Jahr ein/ und schickten sie an demselben einander Geschencke / welche Weise auch nichts unchristliches in sich hat. Cramer not. bibl. in Esther. 9. 19.

## Jahrmarckt.

**Ists recht / daß man die Jahrmärckte des Sonntags zu halten abgeschaffet?**

Resp. Ja: Denn / zu geschweigen der weltlichen Geschäffte / so in denen Jahrmärckten mit Kauffen und Verkauffen getrieben werden / welche sich auff Sonntagen nicht schicken; So gehen auch sonst gemeiniglich auff Jahrmärckten allerley Sünden vor mit Lügen/ Betrug/ falschen schweren und

dergleichen / dadurch der Sonntag schändlich entheiliget wird. Kesler. Cas. Consc. p. 74. Balduin. Cas. Consc. p. 361.

## Jacob.

**Hat Jacob recht gethan / daß er die Heerde Labans durch ein gewiß Kunst-Stück an sich gebracht? Gen. 30. v. 32.**

R. Ja. Denn / was er dißfalls gethan / hat er nicht vor sich / sondern / auf Gottes Geheiß gethan / wie aus c. 31. v. 9. Was aber GOtt heißt / ist ohn allen Zweiffel recht und heilig. Damnh. Fest-Pred. p. 998. & part. 2. lact. Cat. p. 324.

**Hat Jacob recht gethan / daß er Esau die Erstgeburth abgekaufft? Gen. 25. v. 31.**

Resp. Ja / denn (1.) hatte Ihn Gott schon den Vorzug gegeben für seinen Bruder / ehe er gebohren ward. (2.) Hatte Esau sich selbst solches Vorzuges unwerth gemacht / und solch Recht in den Wind geschlagen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Hat Jacob Ehebruch begangen / indem er die Lean an statt der Rahel fleischlich erkannt? Genes. 29. v. 28.**

Resp. Es ist zwar ein Ehebrüch gewesen / aber nur materiale, nicht aber formale. Das ist / Jacob hat zwar mit einer andern / nachdem er schon ein Ehemann war / sich fleischlich vermischet / und dasjenige begangen / was sonst Ehebrecher zu begehen pflegen. Weil aber sein Wille nicht ist darzu kommen / so ist er entschuldiget / und kan nicht so eigentlich vor einen Ehebrecher gescholten worden. L. Müller. part. 1. acerr. biblic. p. 117.

**Hat Jacob Blut-Schande begangen / indem er zwo Schwestern geheyrathet?**

Resp. Nein. Denn / das Gesetz wider solche Ehen war dazumal noch nicht gegeben / Levit. 18. v. 18. Und würde er auch / wenn er solche Sünde gethan / bey GOtt nicht haben können in Gnaden seyn / so lange er beyde Schwester behalten hätte. L. Müller. part. 2. acerr. bibl. p. 119. seq.

## Jael.

**Hat Jael treulos und verrätherisch gehandelt / indem sie den Sisseram / den sie zu sich eingeladen / und Sicherheit zugesagt / und mit dessen Principal sie im Bund gestanden / umgebracht? Judic. 4. v. 17. seq.**

Resp. Nein. Denn / es war Sissera durch die Prophezeihung der Debora / von GOtt / als ein Feind des Volcks GOttes erkläret und Vogel-frey gemacht worden / daher ihm Jael nicht mehr verbunden gewesen / daß sie ihm hätte müssen Glauben halten / sondern / hat recht und löblich daran gethan / daß sie den öffentlichen und allgemeinen Feind des Volcks Gottes umgebracht hat.

## Jehovah.

**Ists Sünde / wenn man den We-**

ſent- und eigentlichen Nahmen GOttes Jehovah ausſpricht?

Reſp. Nein: Denn/ darff man Ihn ohne Sünde ſchreiben/ wie in der Hebräiſchen Bibel geſchiehet/ ſo darff man Ihn auch ohne Sünde ausſprechen/ es müſten denn die Hände/ die Ihn ſchreiben/ heiliger ſeyn/ als Mund und Zunge/ die Ihn führen/ und als die Ohren/ die Ihn ausſprechen hören/ welches nicht zu glauben iſt. Und warum hatte Ihn GOTT geoffenbaret/ wenn Er nicht gewolt/ daß man Ihn ausſprechen ſolte? ſagt Er doch Exod. 3. ausdrücklich/ daß ſey ſein Nahme/ dabey man Ihn nennen werde.

Wie iſts zuverſtehen/ wenn Gott ſpricht Exod. 6, v. 3. Sein Nahme/ HErr/ oder Jehovah/ ſey Abraham/ Iſaac und Jacob nicht offenbaret worden?

Reſp. Davon beſiehe droben das Wort: HErr.

## JEſus Nahme.

Iſts Sünde/ wenn man den Nahmen JEſus zu einem gewöhnlichen Sprich- Schertz- und Verwunderungs-Wort gebrauchet?

R3 Reſp. Ja/ es iſt Sünde: Denn/ er iſt uns darzu nicht geoffenbaret/ ſondern/ daß wir uns dabey unſerer Sünden/ unſers Heyls/ und unſerer Pflicht und Schuldigkeit erinnern ſollen/ und ſollen wir Ihn daher niemahls ohne Hertzens-Andacht und Ehrerbietigkeit nennen. Dannh. Feſt-Pred. p. 336. Walth. Cent. Miſcell. Theol. p. 339. ſeq. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 83.

Woher rührets/ daß wir den Hut abnehmen/ und die Knie beugen/ wenn der Nahme JEſus genennet wird?

R3 Reſp. Es geſchiehet nicht allein zum Unterſcheid der glaubigen Chriſten und feindſeligen Juden/ welche letztern/ JEſum für den wahren Meßiam nicht erkennen wollen; Sondern/ weil auch die Arrianer die ewige Gottheit Chriſti leugneten/ ſo wolte die Chriſtliche Kirche ſich auch damit euſerlich von ihnen abſondern/ und bezeugen/ daß ſie denjenigen/ deſſen Nahmen ſie alſo ehrete/ für den ewigen wahren GOtt hielte/ dem alle innerliche und euſerliche Ehre und Ehrerbietung gehöre. Dannh. Feſt-Pred. p. 333-874. ſeq.

Iſt die euſerliche Reverentz und Ehrerbietung gegen den Nahmen JEſu/ vor Sünde zu achten?

R3 Reſp. Nein/ ſo wenig es Sünde iſt/ wenn man bey Nennung groſſer Herrn ſich ehrerbietig erzeiget. Denn/ Chriſtus iſt ja weit beſſer/ als ſie. Menger. Inform. Conſc. Evangel. p. 81.

Warum nehmen wir ſo eben bey dem Nahmen JESU/ und nicht Chriſti/ den Hut abe/ und beugen die Knie?

R3 Reſp. Es geſchiehet darum/ weil dieſer ſein eigenthümlicher/ ſo zu reden/ ſein Vornahme iſt/ der die andern alle in ſich faſſet/ wenn man auch bey

bey dem Nahmen Christi Ihm solche Ehre erzeiget.

**Sollen wir dem bloſſen Worte JEſus / göttlich Ehre erzeigen / wenn wir Ihn nennen hören?**

Resp. Nein: Denn / das wäre Abergläubisch / sondern / es soll die göttliche Ehre geschehen der Person / die solchen Nahmen führet. Dannh. Fest-Pred. p. 295. 333.

**Warum beziehen wir uns auf den Spruch Pauli / Phil. 2, 10. wenn wir die euſerliche Ehrerbietung gegen den Nahmen JEſu behaupten?**

Resp. Nicht geschiehets / als wenn daselbst ἀμέσως & principaliter, das ist / fürnemlich solche euſerliche Ceremonie erfordert werde / sondern / weil aus der allda geführten / verblühmten Redens-Art erhellet / es sey Gott nicht zuwider / wenn man nechst der innerlichen Ehre / so mit dem Hertzen geschiehet / auch euſerliche Geberden brauchet. Walther. Centur. miscell. Theol. p. 336.

**Jſts Predigern vor übel zu halten / wenn sie nicht allemahl auf der Cantzel / bey Nennung des Nahmens JEſu / die Mütze abziehen?**

Resp. Nein: Denn / weil sie ihre Gedancken alsdenn auf vielerley Sachen zu richten haben / so können sie nicht auf alle und jede Worte acht geben / nach den bekanten Vers: Pluribus intentus, minor est ad singulasensus. Summa / es ist das Mützabnehmen ein Mittelding / und die Unterlaſſung deſſelben keine Todt-Sünde. Dannh. Fest-Pred. p. 245.

**Mag man sich wol von JEſu einen Jesuiter nennen?**

Resp. Die Schrifft hat nichts davon: Drum läst mans billig bleiben / damit es nicht das Ansehen gewinne / als wenn man sich zum Neben-Heyland aufwerffen wolle: Aber / einen Christen mag man sich wol von Christo nennen. Act. 11, 26. Calov. Tom. 7. Syst. Theol. p. 431. 433.

**Wie sollen wir uns bey dem erzeigen / da unser Erlöser JEſus heiſt?**

Resp. Wir sollen Ihn suchen / Cant. 3. Joh. 5. alles in Ihm und mit Ihm anfangen / Coloſ. 3, 17. sollen an Ihn glauben / Act. 10, 38, 43. sollen Ihn bekennen / daß Er der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters / Phil. 2, 11. sollen uns auch als sein eigenthümliches Volck / das Er von Sünden erlöset hat / erzeigen und fleiſsig seyn zu guten Wercken Tit. 2, 14. Matth. 1, 21. Dannh. Fest-Pred. p. 324. seq.

**Wofür ist der Nahme JEſus anzusehen / so dem HErrn Meſsiä gegeben worden?**

Resp. Es hat sonst der Meſsias viel Nahmen / denn / Er heiſt Immanuel / Eſa. 7. Wunderbar / Rath / Krafft / Held / ewiger Vater / Friede-Fürst / Eſa. 9. Siloh / Gen. 49. Jehovah / Jer. 23. David / Ezech. 34. Zemah / Zach. 3. Solche Nahmen alle sind Ampts- und Natur-

Natur-Nahmen/ JEſus aber iſt ſein Nenn-Nahme/ darinnen als in einen Compendio die andere alle begriffen ſeyn. Cramer. not. bibl. in Luc. 2, 21.

## Immanuel.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Eſa. 7. v. 14. geſaget wird: Meßias werde Immanuel heiſſen/ da doch der/ welchen wir vor den Meſſiam halten/ JEſus heißt?**

Reſp. Ob zwar der Nahme Immanuel und JEſus/ qvoad rem im Grunde einerley ſind. Cramer. not. bibl. in Matth. 1, 23. So will doch Eſaias nicht/ daß Meßias mit den Nahmen Immanuel bey ſeiner Beſchneidung ſolle genennet werden/ ſondern/ Er werde nur ein ſolcher ſeyn/ wie dis Wort bedeutet/ nemlich/ GOtt mit uns. Kromayer. Theol poſit. polem. p. 197.

## Interim.

**Was iſt von dem Buche Interim zu halten?**

Reſp. Es iſt daſſelbe Ann. 1568. zuſammen getragen/ und darinnen gezeiget worden / wie es der Religion halben im Römiſchen Reich biß zu Austrag des gemeinen Concilii ſolte gehalten werden. Es iſt aber mit demſelben dahin angeſehen geweſen / daß der Bäbſtiſchen Abgötterey/ die allbereit ziemlich gefallen war/ wieder möchte aufgeholffen werden / wie es denn durchaus die Bäbſtiſchen Lehr-Sätze gut geheiſſen/ ohne daß es den geſegneten Kelch auch denen Ungeiſtlichen/ und den Eheſtand denen Geiſtlichen vergönnt / daher es billig von denen Rechtglaubigen verworffen worden. Kromayers Hiſtor. Eccleſ. p. 583. ſeq. Bidenbachii Conſil. Theol. decad. X. p. 12. ſeq. Joh. Schmids Conc. in Pſal. 133. p. 8. ſeq.

## Johannes.

**Was iſt von den Ritterl. Johanniter-Orden zu halten?**

Reſp. Man läſt denſelben in ſeinen Würden / wenn man nur dabey nicht aus Johanne einen Patron machet/ denn/ der iſt Chriſtus / ſondern / ſeiner Lehre folget/ und von ihm ein Exempel nimmet / es mit Chriſto aufrichtig zu meynen/ Ihn auch bey denen Ungläubigen bekannt zu machen/ und ſich ſeines Creutzes nicht zu ſchämen. Dannh. Feſt-Pred. p. 1096.

## Joſaphat.

**Wie iſts zuverſtehen/ wenns Joël. 3. v. 2. heiſt: GOtt wolle mit allen Heyden im Thal Joſaphat rechten?**

Reſp. Nicht iſts zuverſtehen von dem ſo eigentlich genannten Thal / ſo zwiſchen Jeruſalem und den Oelberg gelegen / als wenn daſelbſt das Jüngſte Gericht werde gehalten werden/ denn dieſer Ort iſt viel zu enge und ſchmal dazu; Sondern/ es iſt zuverſtehen appellativè, & indefinitè, von allen denenjenigen Oertern/ da GOtt der HErr ſein Gericht übet/ denn/ Joſaphat heiſt auf Deutſch ſo viel / als: des HErrn Gericht. Dannh. Evangel. Denckmal p. 879. ſeq.

## Josephs Korn-Handel.

Beſihe hievon das Wort: Korn.

## Irrgehen/ Irrthum.

**Wie ſoll man ſich verhalten/ wenn man in der Lehre/ oder/ in Rathſchlägen/ oder/ in ſeinen eigenen Sachen von der Warheit und Gerechtigkeit geirret hat?**

Reſp. Man ſolls nicht vertheidigen/ ſondern/ ablaſſen und ſchweigen/ Prov. 30. v. 32. Denn/ wer ſeinen Irrthum beſchönen will/ der wird nur deſtomehr zu ſchanden/ und beleidiget GOtt und fromme Leuthe deſto häſſtiger. Syr. 4. 30. 31. c. 21. v. 7. 8.

**Wie ſollen wir uns gegen die verhalten/ die entweder in Religions-Sachen irren/ oder/ von dem Wege der Gebothe Gottes in grobe Sünden und Laſter abweichen?**

Reſp. Wir ſollen ſie wieder zu recht bringen helffen/ denn/ wer das thut/ der thut ein gröſſer Werck/ als wenn Er einen todten wieder lebendig machte/ denn/ Er hat einen ſolchen Menſchen der Höllen aus den Rachen geriſſen/ Jacob. 5, v. 19. 20. Baulers Tugend-Pred. p. 827.

**Iſt auch nur ein einiger Irrthum in denen Grund-Lehren des Glaubens der Seeligkeit ſchädlich und nachtheilig?**

R. Ja. Denn/ es heißt auch hier: Ein wenig Sauerteig verſäuret den gantzen Teig/ Gal. 5, 9. und bewähret auch ſolches das Exempel Hymenæi. Denn/ der hatte in die Corinthiſche Kirche nur den einigen Irrthum von der bloß geiſtlichen Auferſtehung des Fleiſches eingeſchoben/ und damit den ſeligmachenden Glauben/ und mit denſelben die Seeligkeit verlohren/ oder/ wie Paulus redet/ am Glauben Schiff-bruch gelitten/ und der Wahrheit gefehlet/ 1. Tim. 1. 2. Tim. 2. Dannh. part. 9. lect. Cat. p. 477. Weinrich. Comment. in Epiſt. ad Gal. p. 253. 261.

**Gehen etliche Seelen der Verſtorbenen irre/ von denen man dis und jenes lernen/ oder/ denen man zu Hülffe kommen ſoll?**

Reſp. Die Schrifft weiß nichts davon/ ſondern/ eignet denen Seelen der Verſtorbenen nicht die Erde/ ſondern/ Himmel und Hölle zu/ Luc 16. Warnet uns/ von den Todten Unterricht zu nehmen/ Deut. 18. und ermahnet uns/ die zu recht zu helffen/ welche hier/ ehe Leib und Seel getrennet werden/ irren. Gal. 1. Bidenbach. Conſil. Theol. dec. 18. p. 232.

## Jubel-Jahr.

**Mag man auch wol in der Chriſtenheit alle 50. Jahr ein Jubel-Feſt halten?**

Reſp. Ja/ aber es muß geſchehen aus Chriſtlicher Freyheit; muß angeordnet werden von rechtmäßiger Obrigkeit; muß gerichtet ſeyn allein GOtt und unſerm Heylande JEſu Chriſto zu Ehren/ und muß man an demſelben Gott dancken vor ſeine Güte und Wolthat. Glaſſii exeg. Evangel. part. 3. in præfat.

**Kan man daraus ſchlieſſen/ daß Chriſtus nicht aus dem Stamm Juda herkommen müße/ und folgends nicht der rechte Meßias ſey/**

weil Elisabeth des Levitischen Priesters Zachariä Eheweib/eine Gefreundin Mariä heist?

Luc.1.v.36.

Resp. Nein/denn/ Gefreundinnen waren sie zusammen/ weil sie aus einem Jüdischen Volck herrührten/oder/ weil sie beyde aus dem Stamm Juda waren/ sintemal die Weibespersonen solches Stammes sich mit den Priestern und Hohen-Priestern aus dem Geschlecht Levi vermählen dürffen.

## Juden.

Mag man denen Juden auff ihren Eyd wol trauen?

R. Besiehe das Wort: Schwur.

Soll man die Juden honecken/ vexiren/ oder auf andere Weise verspotten?

Resp. Nein/ denn/ damit würden wir ihre Bekehrung verhindern/ sie je mehr und mehr wider das Christenthum verbittern/ und solcher Gestalt den Nahmen Gottes selber entheiligen. Vielmehr demnach/ sollen wir mit Gottseeligen erbaulichen Gespräch/ Unterricht und leutseeliger Conversation, diesen armen und blinden Leuten/ so viel möglich die Decke/ so vor ihren Augen hänget/ helffen wegnehmen. 2. Cor.3. Meng. Scrut. Consc. Cat. pag. 1218.

Ist der Juden und Heyden allgemeine Bekehrung noch für dem Ende der Welt zugewarten?

Resp. Zu wünschen wäre es/ ist aber nicht zu hoffen. Denn/ unser Heyland und seine Apostel/ habens vorhergesaget/ daß Glaube und Liebe vor dem Ende der Welt abnehmen. Luc.18.v.8. Matth.24.v.12. Daß in denen letzten Tagen sich Religions-Spötter finden 2.Petr.3.v. Daß die Leute die Ohren von der Warheit wenden/ und sich zu Fabeln kehren 2.Timoth.4.4. und die schändliche Sicherheit überall einreissen werde. 1.Thess.5.3. Wie kan denn bey solchen Zustand/ eine allgemeine Bekehrung zu hoffen seyn? Und obgleich Paulus schreibet Rom.11.v. das gantze Israel werde seelig werden; So ists doch von dem geistlichen Israel/ oder von der/ aus Jüden und Heyden versamleten Kirchen/ und derselben wahren Gliedmassen zu verstehen. Meng. Inf. Consc. Evang pag. 105. Brochm. Tom.1. Syst. Th.p. 7015. Balduin. Cas. Consc. p.153. Walth. Cent miscell. Th. p.251. Quensteds. Tom 4. Syst. Th. p. 615.

Mag man die Juden wol in Christlichen Ländern/ darinnen sie sich vor längst befunden/ noch ferner hausen und hegen?

Resp. Ja: Aber mit dem Bedinge/ daß sie ihre Schulen darinnen sie Christum lästern/ ingleichen ihren Gewinn und Handel am Sonntage einstellen; dagegen die Kirchen-Versamlungen derer Christen besuchen/ damit man sich solcher gestalt ihrer Sünden nicht theilhafftig mache/ ihre Bekehrung aber befördern helffe. Müller Judaism. pag.

1385. seq. Eckard. Christ relig. p. 195. Balduin. Cas Consc. p. 152.

**Müssen die/ so Gott gefallen wollen/ Juden seyn?**

Resp. Ja/ aber nicht dem Geblüt/ sondern/ dem Gemüth nach/ oder nach der eigentlichen Bedeutung des Worts Denn/ wie dieß Wort einen Bekenner heist/ also müssen rechtschaffene Christen/ die GOtt gefallen wollen/ ihren erkanten Heyland/ mit Worten und Wercken bekennen/ Matth 10. müssen sagen/ was sie von ihm halten / wenn man sie darümb fraget. 1. Petr. 3. müssen auch Christi Lehr und Leben sich gemäß bezeigen/ Joh. 10. Matth. 1.

**Mag ein Christ mit guten Gewissen einem Juden sein Haus um Geld vermiethen?**

Resp. Wird ein Haus von einem Juden und Christen zugleich begehret/ so soll es dem Christen eher / als dem Juden gelassen werden/ solte auch gleich dieser mehr Geld dafür biethen / als jener: denn/ es heißt: lasset uns gutes thun an jederman/ allermeist aber an des Glaubensgenossen/ Gal. 6. v. 10. Solte es aber sonst niemand begehren/ so mag es an denen Orten/ da sie sonst/ autoritate publica, auffgenommen worden / wol geschehen / jedoch mit dem Bedinge / daß er/ der Jude/ nichts darinnen thue/ daß zur Unehre und Schmach unsers Heylandes gereiche/ oder dem Nachbarn ein Ergernüß gebe. Müller Judaism. p. 1395.

## Jugend.

**Sollen junge Leute denen Alten/ im geistlichen und weltlichen Regiment zugesellet werden?**

Resp. Ja/ und das zu dem Ende / damit denen Alten die Last nicht zu schwer werde/ die Jungen aber/ allgemach zu der Regierung angeführet und gewöhnet werden. Daher stehet/ daß die Ordnung des Benaja sey gewesen unter seinem Sohn Ammi Sadab. 1. Chron. 28, 6 das ist/ es ward ihm dieser/ sein Sohn / zugeordnet / als ein Gehülffe.

**Wie sollen sich junge Leute verhalten?**

13 Resp. Sie sollen fromm und Gottseelig leben/ Pf. 119, 9. Damit sie nicht in ihrem hohen Alter eine Wunde im Gewissen empfinden: Denn/ für Gottes Gerichte werden auch die Sünden der Jugend geurtheilet. Jcb. 13, v. 26. Sie sollen auch die Alten ehren / und sich ihnen nicht freventlich wiedersetzen. Esa 3, v. 5. Sap. 2, 11. Auch in ihrer Gegenwart lieber schweigen/ als schwatzen. Syr. 3. v. 15. Scheibl. Aurif. Theol. p. 1554. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 451. Dilherr. Haus Pr. part. 2. p. 104.

**Läst sich der Kinder Thorheit allezeit mit der Jugend entschuldigen?**

13 Resp. Nein/ denn/ Malitia supplet ætatem: Boßheit erfüllet das Alter. Die Knaben zu Bethel/ waren jung

aber ihre Boßheit/ da sie des Elisäi spotteten/ u. ihn Kahlkopff hiessen/ drum konte sie ihre Jugend/ von der Straffe nicht befreyen/ 2. Reg. 2. v. 24. Cramer not. bibl. in h. l.

**Sind junge Leute schlechter hin allen Alten/ kindliche Reverentz und Gehorsam schuldig?**

Resp. Nein/ Denn/ ein junger König ist nicht eben einem alten Holtz-Hauer; oder eine junge Königin/ einer alten Köchin/ oder Wasch-Weibe/ solches zu thun schuldig/ sondern/ es soll fürnehmlich geschehen/ in eodem ordine & Collegio, ein junger Collega soll dem alten; ein junger Kauffmann einem alten; und so ferner/ als seinen Vater/ als von welchen er lernen/ und erbauet werden kan. 1. Tim. 5, v. 1. Syr. 8. v. 11. respectiren. Pfeiffers Theolog. medica p. 108.

**Was sollen junge Theologi thun/ die noch nicht viel erfahren haben?**

Resp. Besiehe davon das Wort: THEOLOGUS.

**Sollen junge Prediger wegen ihrer Jugend/ wenn sie dieses oder jenes lehren/ oder straffen/ verachtet werden?**

Resp. Nein/ sondern/ weil sie von GOtt zum Predigt-Amt beruffen worden/ so muß man auch ihre Lehre und Straffe aufnehmen. Kesleri Pœnitent. Christian. p. 238. seq.

**Soll die Jugend jemanden vom Predigt-Amt abhalten/ wenn ihn GOtt ordentlicher Weise darzu beruffe?**



Resp. Nein: Denn/ da Jeremias solches vorschützte/ da hieß es: Sprich nicht ich bin zu jung/ sondern/ du solt gehen/ wohin ich dich sende/ und predigen/ was ich dich heiße: Jer. 1. v. 7.

## Jungfrau.

**Ist der Jungfräuliche Stand besser als der Eheliche?**

Resp. Im Artickel der Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt/ ist keiner besser als der ander/ sondern/ da müssen/ so wol die/ welche in diesem oder jenem Stande leben/ der Gnaden Jesu Christi sich getrösten. Ausser dem aber/ ist bald der Jungfräuliche Stand besser/ als der Ehliche/ wegen der trübseeligen Zeiten/ darinnen ein einzeler besser fortkommen kan/ als der selb ander ist. Bald aber ist der Eheliche Stand besser/ als der Jungfräuliche/ wenn man nemlich von dem fleischlichen Lüsten sich beschweret befindet. Bakii post. Evang. part. 1. in Dn. post. Natal. Dn. p. m. 252. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 1162 Finck. part. 1. LL. CC. Theol. p. 283. Besiehe auch das Wort: Ehe.

**Kan jemand der/ oder die/ gelobet/ stets im Jungfräulichen Stande zu bleiben/ hernach/ wenn sie über lang oder kurtz bey sich befinden/ daß es ihnen unmöglich sey/ ohne innerliche sündliche Brunst länger also zu leben/ es ändern/ u. sich des Ehestandes ferner nicht entbrechen?**

R. Besiehe das Wort: Gelübde.

**Welches sind rechte Jungfrauen für GOtt/ die Christo angehören? Ps.45,v.15.**

Resp. Es sinds nicht nur die/welche die leibliche Jungfrauschafft/ biß an ihr Ende behalten haben (wiewol auch diese Jungfrauschafft/so sie aus Glauben bewahret worden/ ihre Ehre hat) sondern die sinds/ welche warhafftige Buße thun/ und an Christum glauben. 2. Cor.12. Geier Zeit und Ewigk.part. 1.p.343.

## Jungfrauschafft.

**Ist zu der Virginitate morali, das ist/ zu der rechten tugendsahmen Zucht/ Jungfrauschafft genug/ daß man sich der fleischlichen Vermischung mit Manns- und Weibsbildern enthalte?**

Resp. Nein/ sondern/ es gehöret dazu die Reinigkeit des Hertzens/ und Heiligkeit des Geistes/ das ist/ man muß zugleich an denen auffsteigenden/ unkeuschen Lüsten/ ein Mißfallen tragen/ und denenselben kräfftig widerstehen. Tob.3.v.16. Sonst wenn man sich gleich von Männern und Weibern unbefleckt hält/ inwendig aber von hurischer/ überwindlicher Lust-Seuche brennet/ so ist man zwar/ natürlicher Weise davon zu reden/ vor Menschen eine Jungfrau/ aber für GOttes Augen ein Hurer und Hure. Carpzovii Tugend-Spr. p.175.

**Was ist von Jungfrauen zu halten/ die sich zum Trunck gewöhnen?**



Resp. Es ist mit ihnen verlohren/ und hält man sie billig/auch nicht fast mehr/vor ehrlich/ auffs wenigste ist ihre Ehre in stündlicher Gefahr/ umb der Trunckenheit willen.

## Jünger.

**Welches sind rechte Jünger Christi?**

Resp. Die sinds/ die ihm recht lernen/ und bey seiner Rede bleiben Joh.8.v.31. Die sich unter einander lieben Joh. 13. v.34. Die da thun was er ihnen gebeut Joh.15,v.14. Die ihm nachfolgen im Leben und Wandel/ sein Creutz tragen/ und nichts liebers haben/ als ihn/Luc. 14.26.27. Herman.Sermon.Fest. pag. 740.

## Jüngstes Gericht.

**Wer wird vor dem Jüngsten Gericht erscheinen müssen?**

Resp. Nicht nur die Teufel 2. Petr. 2.Epist.Jud.v.6. Sondern auch/ alle bloße Menschen/ sie seyn welcherley Nation, Station, Religion, Geschlechts und Alters. Matth.25,v.31. Rom.14. v. 10. 2.Cor.5.v 10.

**Worzu soll uns diese Lehre dienen/ daß wir alle vor Gericht erscheinen müssen?**

Resp. Darzu solls uns dienen/ daß wir/die wir hier offt unschuldiger Weise gerichtet werden/ uns darüber sollen zu frieden geben/ denn/ auch unsre Richter werden vor Gericht müssen/ und da wieder gerichtet werden/ wir aber werden alsdenn mit Freudigkeit wider sie stehen. Sap. 5. v. 1. seq.

Auch darzu ſolls uns dienen / daß wir uns alle darzu bereiten ſollen / damit wir alsdenn nicht zu ſchanden werden. Luc. 21.

**Was wird am Jüngſten Gericht gerichtet werden?**

Reſp. Die argen Gedancken / Rom. 2, 16. die unnützen Worte / Matth. 12. 36. und böſen Wercke / Eccl. 12, 14.

**Worzu ſoll uns dis dienen / daß die Gedancken / Worte und Wercke ſollen gerichtet werden?**

Reſp. Darzu ſolls uns dienen / daß wir daher über dem / was wir dißfalls verſehen / wahre Buße thun / hinfort aber gedencken / reden und thun / was recht iſt.

**Warumb wird in Beſchreibung des Jüngſten Gerichts zu erſt denen Auserwehlten das Gnaden-Urtheil geſprochen werden / und hernach erſt denen Gottloſen das Urtheil der Verdammniß?**

Matth. 25, 34. & 41.

Reſp. Es geſchiehet / anzuzeigen / wie GOtt geneigter und begieriger ſey / an denen Menſchen ſeine Gnade / als ſeine Straf-Gerechtigkeit auszuüben. Gerhard. Comm. in h. l. p. 1103.

**Iſt alle Furcht für dem Jüngſten Gericht ſündlich?**

Reſp. Nein / ſondern / nur die iſts / da man gerne ſehe / daß gar kein Jüngſt Gericht käme. Kindliche Furcht aber / gefället dem Höchſten allemahl wohl / Pſal. 147, 11. Mayer. betrübt Kind Gottes part. 1. p. 83.



**Wie iſts zuverſtehen / wenn Paulus 2. Cor. 5. v. 10. ſchreibet / daß ein jeglicher am Jüngſten Gericht empfangen werde / nach dem er gehandelt hat / es ſey gut / oder böſe?**

Reſp. Es iſt diſtributivè zuverſtehen / das gute / auf ſeiten derer Gerechten / das böſe auf ſeiten der Gottloſen. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 406.

**Werden die Sünden derer Gläubigen ſowol / als derer Gottloſen am Jüngſten Gericht offenbaret werden?**

Reſp. Nein: Denn / der Gläubigen Sünden ſind zugedeckt / Pſal. 32. ſie ſollen nicht zu ſchanden werden / 1. Petr. 2. ſondern / vielmehr Preiß und unvergängliches Weſen zugewarten haben / Rom. 2. und die fröliche Stimme hören: Ey du frommer und getreuer Knecht / gehe ein / zu deines HERRN Freude / Matth. 25. Menger Inform. Conſc. Evangel. p. 1149. Joh. Schmid: Feſt-Pred. part. 1. p. 12. &c.

**Warum wird am Jüngſten Gericht das Urtheil nach denen guten Wercken geſprochen werden?**

Matth. 25. v. 34. ſeq.

Reſp. Nicht wirds geſchehen / als wenn dieſe eine verdienſtliche Urſache der Seeligkeit wären / denn / das ewige Leben iſt eine Gnaden-Gabe GOttes / Rom. 6. ſondern / weil ſie ein Kennzeichen ſeyn des wahren Glaubens / welcher die Cauſa inſtrumentalis, die Mittel-Urſache iſt / dadurch wir die

Gnade

Gnade GOttes und das Verdienſt CHRISTI zur Seeligkeit ergreiffen. Meiſner. Conc. in Aug. Conf. p. 971. ſeq. Conc. 8. in Artic. 17.

**Werden am Jüngſten Gericht alle böſe Thaten derer Gottloſen/ von Chriſto oder ſeinen Dienern/ den heiligen Engeln/ der Ordnung nach/ erzehlet werden?**

Reſp. Nein. Denn/ das würde langes Leſen und groſſe Zeit erfordern; ſondern/ es wird GOtt 1. einem jeden unbusfertigen/ gottloſen Menſchen alle ſeine Bosheit ins Gewiſſen umſtändlich ſtellen/ daß Er ſie vor ſich ſehen wird/ nicht anders/ als wenn ſie ihm auf einer Tafel vorgeſchrieben/ und ordentlich aufgezeichnet wären. Neben dem wird Er auch 2. allen andern Menſchen/ ja auch allen heiligen Engeln dieſelbe entdecken/ daß/ wenn man einen böſen Menſchen nur wird anblicken/ man alſobald ſeine ſchändliche Thaten wird erkennen/ mehr und deutlicher/ als wenn man ſie im Buche aufgeſchrieben ſehe. D. Joh. Schmid Feſt-Pred. Part. 2. p. 98.

## Jüngſter Tag.

**Kan man gewiſſe Zeit anzeigen/ wenn der Jüngſte Tag kommen werde?**

Reſp. Nein: denn/ Chriſtus ſpricht: Von dem Tage und der Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ auch der Sohn nicht/ verſtehe nach denen Eigenſchaften ſeiner menſchlichen Natur/ und im Stande ſeiner Erniedrigung/ ſondern/ der Vater. Marc. 13, 32. Meiſner. in Aug. Conf. p. 997. Scheibl. Aurif. Theol. p. 108. Göbel. in Aug. Conf. p. 295. Deutſchmann Explic. Symbol. Apoſtol. p. 295.

**Wird der Jüngſte Tag denen Gläubigen und Auserwehlten auch erſchröcklich ſeyn?**

R. Anfangs wirds zwar ein Schröcken abgeben/ wenn ſie ſehen werden/ wie Sonne und Mond ihre Geſtalt verlieren und verändern/ und der Himmel voll Feuer ſeyn wird: Aber bald wird ſolche ihre Furcht wieder aufhören/ und in Freude verkehret werden/ zumahl/ wenn ſie ihrem Heyland werden kommen ſehen/ der ſie alsdenn/ von allem Ubel vollkömmlich erlöſen/ und zu ſich in ſein Himmelreich nehmen wird. Menger. Inform. Confc. Evangel. p. 23. Hermann. Cont. Iab. ſacr. part. 1. p. 75. D. Joh. Schmids Feſt-Pred. part. 2. p. 22. 37. ſeq. & part. 3. p. 38.

**Iſt noch eine tauſendjährige güldene Zeit vor dem Jüngſten Tage auf Erden zu hoffen?**

Reſp. Nein: Denn/ die Schrifft bezeuget vielmehr/ daß vor dem Ende der Satan häfftig wüten und toben/ Apoc. 12. und der Antichriſt die Heerde und Gemeine Chriſti verfolgen werde/ biß ſein Ende durch die Erſcheinung Chriſti gemacht werde/ 2. Theſſ. 2. Und wiewol Apoc. 20. eines tauſendjährigen Bindens des Satans gedacht wird/ ſo iſt doch ſolches zu verſtehen/

ſtehen von der Ruhe / ſo die Chriſtliche Kirche von denen Verfolgungen / von den Zeiten des Käyſers Conſtantini an / gehabt hat / biß auf die Zeit da das Ottomanniſche Reich derer Türcken aufkommen iſt. Dannh. part. 2. part. 8. lact. Cat. p. 43. & part. 7. p. 125.

**Wie ſollen wir uns gegen den Jüngſten Tag bereiten?**

Reſp. Es ſoll geſchehen mit Buß und Gebeth / Mäßigkeit / Vergnügligkeit und Wachſamkeit. Müller. Evang. præſervat. p. 32 ſeq. D. Joh. Schmids Feſt-Pred. part. 3. p. 27. ſeq.

**Werden Enoch und Elias vor dem Jüngſten Tag auf Erden wieder kommen?**

Reſp. Davon finden wir nichts in der Schrifft / denn / was Mal. 4. v. 4. ſtehet / das hat Chriſtus von Johanne den Täuffer erkläret / Matth. 17. v. 10. Von dem Enoch ſtehet nichts anders / Syr. 44. 16. als / daß ſeine damahlige Wegnehmung denen Menſchē zur Buſſe geſetzet ſey / daß / wo ſie auch GOtt gefallen / und dermahleins in Friede wollen weggenommen werden / ſie von Sünden abſtehen / und ein heilig Leben führen ſollen. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 1399.

**Werden die Zeichen des Jüngſten Tages nicht viel Jahre zuvor / ſondern / nahe vor den Jüngſten Tage geſchehen / alſo / daß dieſer klugs darauf anbrechen wird?**

Reſp. Das hat keinen Grund in der Schrifft / machet auch die Leuthe nur ſicher mitten unter denen Zeichē / die wir ſtehets für Augen haben. Balduin. Poſt. Ev. Germ. part. 1. p. 67. Deutſchmann part. 2. reſp. ad Spen. Conf. p. 515. Meiſner. Conc. in Aug. Conf. p. 1038. ſeq.

**Nehmen die Kräffte der Natur gegen den Jüngſten Tag abe / oder haben auch allbereit abgenommen?**

Reſp. Nein / denn / ſo müſte man auch ſagen / daß die allmächtige Hand GOttes / die alles träget und erhält / Hebr. 1. 3. Pſal. 148. 6. abnehme: daß die Welt auf natürliche Weiſe würde untergehen / und würden auch die Menſchen die eigentliche Zeit des Jüngſten Tages ausrechnen können. L. Müller. Acerr. bibl. part. 1. p. 951. ſeq.

**Mag man wol ſingen: O Jeſu Chriſt! du machſt es lang / mit deinem Jüngſten Tage?**

Reſp. Ja / aber nicht aus Ungeduld / oder / wie die Spötter die Zukunfft Chriſti vor einen Verzug halten / 2. Petr. 3. Davon bey dem Wort: Verzug / mehrere Nachricht zu finden; ſondern / aus hertzl. Verlangen bey Chriſto zu ſeyn.

**Wie iſt denen Welt-Kindern zu begegnen / die da ſagen / wenn man ſie mit dem Jüngſten Tage ſchröcket: O! den werde ich nicht erleben?**

Reſp. Man ſoll ihnen fürhalten / daß die Todes-Stunde ſchon ihr Jüngſter Tag ſey. Wie nun dieſer ſie findet / ſo wird ſie auch der andere richten. Herman. Spruch-Poſt. p. 56.

K. K. K.

## K. K. K.

### Kampff.

**Wie müssen wir uns in den Kampf des Geistes und des Fleisches verhalten?**

Resp. Wir müssen Fleiß anwenden/ damit der Geist die Oberhand behalte. Denn/ wo ihr nach dem Fleische leben werdet/ so werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben/ spricht Paulus Rom. 8.

### Kargheit.

**Was soll uns von Kargheit/ und da ein Mensch ihm selber nichts gutes thut/ abhalten?**

Resp. Das soll es thun/ daß solche karge Leute 1. wider Gottes Geboth handeln: Denn/ GOtt will/ daß man des Leibes zur Nothdurfft warte. Rom. 13. Coloss 2. Syr. 14. 11. Daß sie 2. wider die Natur handeln/ denn/ die lehret uns/ daß wir unser sollen pflegen/ Ephes. 5. Daß 3. solche Leute jedermann anstincken/ Syr. 13. und schändlich bey ihnen selber handeln Syr. 14, v. 6. Daß man 4. im Todte nichts mit nehmen Ps. 49. noch Silber und Gold am Tage des Zorns des Herrn erretten kan. Ezech. 7. Das/ was sie 5. zur Unzeit sparen/ andere üppiglich verthun. Syr. 14. v. 4.

### Karten-Spiel.

**Was ist von den Karten-Würffel- und Bosel-Spiel zu halten?**

Resp. Wenn es bloß zur Ergötzligkeit/ mäßiglich und zu rechter Zeit geschiehet/ so ist es zuläßig; Wenn es aber aus Gewinnsucht/ oder täglich/ oder mit Verabsäumung des Gottesdienstes und der Beruffs-Arbeit/ oder unter währenden Donner-Wetter geschiehet/ so ist es unzuläßig. Und solches nicht allein für sich/ denn/ es ist ein recht Teuflisch und diebisch Werck/ welches der Satan den Menschen eingiebet/ dadurch man des Nechsten Guth/ artig/ unter dem Schein des rechten und guten Glücks/ an sich bringet; Sondern/ es ist auch unzuläßig/ und unrecht/ weil aus denselbigen sonst viel sündliches Dinges entstehet. Man sündiget wider das 1. Geboth/ wenn man sich mehr auff das Spiel/ als auf Gott verläst/ und gedencket/ man wolle sich schon davon ernehren. 2. Wie fluchet und lästert man GOtt beym spielen/ wenns damit nicht fort will? Wie schweret man falsch und unnütz/ um einen Pfennig oder Groschen? 3. Gehts am Sabbath für/ so ist es eine Entheiligung dieses Tages. Wider das 4. Geboth sündigen Eltern/ und Ehegatten/ die dasjenige/ was sie verspielen/ 7. denen ihrigen entziehē/ 5. der meiste Zorn/ Zanck/ Mord und Todschlag entstehet daraus. 6. Was für unflätige Reden und Taten/ werden dabey fürgebracht. 8. Man schändet den Nechsten/ als habe er nicht recht gespielet/ und verlanget wieder das 9. und 10. Geboth eines andern Guth an sich zu bringen Balduin. Cas. Const. p. 751. Hartman.

Spiel-Teuffel p. 70. Eckard. Christ. relig. p. 329. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 306. 432 Oſiandr. part. 1. Theol. Caſ. p. 57. Grafen. Conſc. Paſtoral. p. 106. ſeq. Beſiehe hievon das Wort: Gewinn- und Spielen.

## Karten-macher.

**Was iſt von denen Karten-machern zu halten?**

Reſp. Weil das ſpielen mit Karten vornehmlich auf die Ergötzligkeit des Menſchen zielet/ und aber GOtt ſelbſt uns eine Ergötzligkeit zuläſt/ ſo iſt das Karten-machen nicht zu verwerffen/ zumahl weil die/ ſo ſie machen/ auch ſonſt andere nützlichere Sachen verfertigen: und iſt der Mißbrauch der Karten nicht der Kunſt/ ſondern/ der Boßheit der Menſchen zuzuſchreiben. Balduin. Caſ. Conſc. p. 751.

## Kauffen.

**Soll bey einem wolbeſtellten Stadt-Regiment/ der Vorkauff Monopolium genannt/ angerichtet/ geduldet und practiciret werden?**

Reſp. Billig iſts/ daß der/ ſo in einen denckwürdigen Werck/ das gemeine Beſte zu befördern/ große Unkoſten angewandt/ zum Exempel; ein Verleger eines tüchtigen Buches/ die Freyheit habe/ ſolches allein zu verführen/ damit er zu ſeinen ausgelegten Gelde wieder komme/ und auch einen Vortheil davon habe/ jedoch daß gleichwol auch ein gewiſſer Preiß geſetzet werde/ damit nichts ungebührliches gefordert werde. Sonſt aber/ und wo ſolcher reſpect ſich nicht findet/ ſo ſoll ſolch Monopolium und einiger Handel und Auff- und Ver-kauff nicht geſtattet werden. Denn/ die Creaturen/ und Güther Gottes/ ſind nicht vor ſie allein geſchaffen: und gebrauchen ſolche Leute gemeiniglich Betrug/ Gewalt und Ungerechtigkeit/ dadurch anderen das Brod und Nahrung entzogen wird. Menger. Inf. Conſc. Evangel. p. 687.

**Warumb läſt GOtt bißweilen geſchehen/ daß die Handelungen und Kauffmannſchafften/ darnieder liegen?**

Reſp. Darum geſchiehets/ daß er dadurch der Kauffleute Geitz/ und Wucher/ ſo ſie treiben ſtraffe/ und daß ſie mit dem übermäßigen Panquetiren/ dem ſie ſonſt/ wenn der Handel glücklich von ſtatten gehet/ ergeben ſind/ inne halten. Ezech. 27. Beſiehe ein mehrers/ bey dem Wort: Handeln.

**Mag man mit einem Juden Schiffs-part/ Kauffmanſchafft/ Handel und Wandel treiben?**

Reſp. Iſt es ein Contractus Societatis, da man mit ihm Gewinn und Gefahr/ gutes und böſes zugleich wagen und ausſtehen/ und gleichſam aus ſeinen/ und des Juden Guth/ einen Kuchen und Klumpen machen will/ ſo iſts nicht rathſam/ denn/ GOtt gefället ſolche Kuplerey mit Abgöttiſchen nicht/ wie das Exempel Joſaphats/ mit Ahaſia/ bewä-

bewährt. 2. Chron. 20. v. 37. seq. Was aber sonsten andere Contracten im Kauffen- und Verkauffen anlanget / mit denselben hats eine andere Gelegenheit / weil dabey nicht so eine genaue / sonderbahre Gemeinschafft / als bey dem Schiffs-part vorgehet. Jedoch wird ein eyfriger Christ sein Gewissen und Ehrbarkeit auch hierinnen in acht zu nehmen wissen. D. Müllers Judaism. p. 1485.

**Kan ein Christ mit gueten Gewissen Kauffmanschafft treiben?**

Resp. Ja. Denn / GOtt hat solches nirgends verbothen / oder verdamt / sondern nur / Art und Weise fürgegeben / wie man sich darinnen verhalten soll / Levit. 19. v. 36. 1. Cor. 7. v. 30. 1. Thessal. 4. v. 6. Jacob. 4. 13. Lydia handelt mit Purpur / und die hat Paulus bekehret / und sie dennoch / als eine Christin / bey ihren Handel und Kram gelassen. Act. 16. v. 14. Balduin. Cas. Consc. p. 710. Eckard. Christ. relig. p. 332. Herman. Cont. lab. sacr. part. 2. pag. 410. Carmer. not. bibl. in Syr. 26. v. 28.

**Kan ein Christ mit guten Gewissen Vieh und andere Güther / denen Soldaten / oder sonst jemand / umb ein gering Geld / zu seinen Nutzen abkauffen / von welchen er weiß / daß es andern in der Nachbarschafft unbillig geraubet worden?**

Resp. Nein / denn / das heist nicht allein die Diebe in ihrer Boßheit stärcken / sondern auch / mit den Dieben kauffen und sich ihrer Sünden theilhafftig machen. Kesler. Cas. Consc. p. 345. Cap. LX.

**Was zu thun / wenn man jemand im Kauffen und verkauffen betrogen hat?**

Resp. Man soll ihm gebührend alles wieder erstatten / denn / der HErr ist Rächer über diß alles 1. Thess. 4. Dunt Cas. Consc. cap. X. Sect. 2. quæst 73.

**Was stehet Kauff-leuten wol an?**

Resp. Sie sollen GOtt fürchten / Syr. 27. niemand im Handel übervortheilen 1. Thess. 4. und vor allen trachten / nach den Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit. Matth. 6. Dieter. Conc. in Nahum. p. 1123. Cramer. not. bibl. in Syr 17. v. 2.

**Sollen sich Fürsten / und andere mächtige Regierungen / auff die Menge und Fürtrefflichkeit ihrer Handthierungen und Kauffleute verlassen / in Meynung / daß sie daher / wenns von nöthen thut / eine grosse Summa Geldes in der Eyl auffbringen können?**

Resp. Nein / denn / wenns so zugeht / so pfleget GOtt gemeiniglich die Obrigkeit und Kauffleute zu stürtzen / daß jene zwar den Gehorsam / bey ihren Unterthanē verliehren / diese aber mit Krieg und Auffruhr / in die äusserste Armuth gesetzet werden / und darzu von wegen groser Schulden außreissen / und im Elend jämmerlich herumb schweiffen. Es. 47. v. 15.

## Kebs-Weiber.

**Was waren die Kebs-Weiber/ unter denen Jſraeliten?**

Reſp. Nicht warens Huren/ ſondern/ ihre rechte Weiber/ die ſie von ihren leibeigenen Dienſt-Mägden genommen hätten/ deren Kinder nicht zugleich theil erbeten/ mit denen andern/ ſo aus freyen Perſohnen gebohren waren. Judit. 8. v. 31. c. 9. v. 18. Gerh. loc. de Conjug. §. 155. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 144.

## Kelch.

**Wie iſts anzuſehen/ daß Chriſtus um Abwendung des Creutz-Kelchs Matth. 26. v. 39. gebethen? Iſts ihm etwa leyd worden uns zu erlöſen?**

Reſp. Es iſt ein Stück der menſchlichen Schwachheit/ ſo er an ſich genommen gehabt/ jedoch ohne Sünde/ wie er denn ſo fort dabey bedinget/ wo es möglich ſey/ daß ſonſt dem menſchlichen Geſchlecht/ könne gerathen und geholffen werden/ unterwirfft auch ſo fort ſeinen menſchlichen Willen dem Göttlichen. Gerh. Harmon. Evang. in 4. part. 4. pag. 100. ſeq.

**War es unmöglich/ daß der himliſche Vater den Creutz-Kelch von Chriſto nehme?**

Reſp. Ob zwar GOtt/ nach ſeiner bloſen Allmacht ein ander Mittel/ die Menſchen zu erlöſen hätte finden können/ und alſo ſeinen Sohn davon befreyen; So war es doch unmüglich/ nicht allein wegen des ewigen Rathſchluſſes/ ſondern auch/ weil er durch den Mund der heiligen Propheten ſolches denen Menſchen Kund gethan. Denn/ hätte er den Kelch von Chriſto genommen/ ſo hätte er ſeine Propheten zu Lügner gemacht. Müller Paſſion. german. p. 15.

**Haben ſich deſſen Fürſten und Herren/ zu ſamt dene gemeinen Leuten im Babſthum anzunehmen/ was man ihrem Haupt und Lehrern/ wegen der Entziehung des Sacramentlichen Kelchs/ als eines Kirchen-raubes fürhält?**

Reſp. Nein: denn/ ſie ſind Subjecta paſſiva & miſerabilia, das iſt/ ſie müſſens leiden/ was ihre geiſtlichen mit ihnen thun/ weswegen man ſie billig beklaget. Dannh. Tom. 9. lect. Cat. pag. 356.

**Kan man ſich auch bey uns des geraubeten Kelches im H. Abendmahl theilhafftig machen?**

Reſp. Ja/ und das geſchiehet nicht allein von denen ſo gar nicht zum Abendmahl gehen/ ſondern auch/ von denen ſo unwürdig erſcheinen. Denn/ obgleich dieſe letztere den Kelch empfangen/ ſo empfangen ſie ihn doch nicht recht. Dannh. Tom. 9. lect. Cat. p. 357.

**Wie ſind die Worte Chriſti Luc. 22. v. 20. zu verſtehen: Der Kelch iſt das Neue Teſtament in meinen Blut?**

Reſp.

Resp. So ists zuverstehen/ daß durch den Tranck im Kelch der neue Bund/ den Gott um des Blutes Christi willen mit uns gemacht/ und welches Blut wir allda empfangen/ bestätiget werde. Prückner. Vindic. bibl. in h. l.

## Kennen. Nosse.

### Was heißt: Christum nach dem Fleisch kennen? 2. Cor. 5. v. 16.

Resp. Es heißt fleischliche Gedancken von Christo schöpffen / und nur lauter gute Tage/ einen weltlichen König/ und irrdische Ehre bey Ihm suchen. Cramer. not. bibl. in h. l.

### Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn uns niemand auf der Welt kennen/ und sich unser annehmen will?

Resp. Wir sollen gedencken/ es sey Christo auch so ergangen / denn/ den wolte sein eigener Jünger Petrus in des Caiphä Pallast nicht kennen Luc. 22. Sollen auch damit vergnüget seyn/ daß uns GOtt und Christus kennet. Joh. 10. 2. Tim. 2. Bennewizens patholog. passional. p. 318.

## Ketzer und Ketzerey.

### Was sind Ketzereyen?

Resp. Es sind Grund-stürtzende Lehren / die halßstarrig vertheidiget werden.

### Soll man Ketzern Glauben halten?

Resp. Ja. Denn/ es wird sonst der Nahme GOttes unnützlich geführet/ Mißtrauen erwecket / und alle politische Freundschafft zerstöret. Eckard. Christian. relig. p. 341.

### Wofür ist Ketzerey zu achten?

Resp. Sie ist gleich dem Sauerteig/ der den gantzen Teig versäuret / Gal. 5, 9. sie ist gleich dem fressenden Krebs/ der in kurtzer Zeit den gantzen Leib einnimmet/ 2. Tim. 2. Es werden dadurch die Leuthe bezaubert/ daß sie der Wahrheit nicht gehorchen/ Gal. 3. Sie werden dadurch umb Glauben und Seeligkeit gebracht/ 1. Tim. 1. Drum soll man sich dafür hüten.

### Wie sollen wir uns verhalten/ wenn wir der Ketzerey/ von unsern Widerwärtigen beschuldiget / oder/ bey der weltlichen Obrigkeit verhaßt gemacht werden / und halßstarrige/ unruhige Köpffe seyn müssen?

Resp. Wir sollen darum nicht kleinmüthig seyn/ sondern / uns unsers guten Gewissens getrösten/ und uns das Exempel Christi zu Gemüthe führen/ der vor dem Concilio zu Jerusalem der Gotteslästerung / und vor Pilato der Ketzerey und des Aufruhrs beschuldiget/ und deswegen verdammet worden/ da Er doch an beyden keine Schuld gehabt.

### Was soll man mit Ketzern vor Gemeinschafft haben?

Resp. Wir können zwar/ und sollen mit ihnen bürgerlichen Frieden halten/ aber doch sollen wir mit ihnen keine Brüderschafft machen / noch ihnen dextram fraternitatis geben/ oder uns allzu-

allzunahe zu ihnen thun. Denn / wer Pech angreiffet / der beſudelt ſich / Syr. 13,1. Cramer. not. bibl in 2. Joh. v. 10.

**Warum läſt GOtt geſchehen / daß der Teuffel Ketzereyen erweckt / und ausheckt?**

Reſp. Es geſchiehet theils zur Probe und Prüffung / auf daß die / ſo rechtſchaffen ſind / offenbar werden / 1. Cor. 11. v. 19. Theils aber auch / zur Beſtraffung / auf daß gerichtet werden die / ſo der Wahrheit nicht glauben / ſondern / an der Ungerechtigkeit Luſt haben / 2. Theſſal. 2. v. 10. Hermann. Spruch-Poſt. p. 783.

**Soll man ſich mit Ketzern in vielfältige Geſpräche einlaſſen?**

Reſp. Nein. Denn / ſie werden gemeiniglich verſtockter / und ſtoſſen immer greuliche Gottes-Läſterung aus / oder bemühen ſich / ihre Irrthümer deſtomehr zu verbergen / und zuverſtecken. Drum ſchreibet Paulus Tit. 3, 10. Einen Ketzeriſchen Menſchen meide / wenn er einmal und abermahl ermahnet iſt.

**Iſts rathſam / daß reine Kirchen-Diener mit Ketzern und falſchen Lehrern gute Freund- und Brüderſchafft halten?**

Reſp. Nein. Denn / was wäre das anders / als die reiſſende Wölffe / freundlich annehmen / ſie wohl halten / und in den Schaaf-Stall Chriſti führen / welches alles S. Johannes verbeut / wenn er ſpricht / man ſoll ſie nicht aufnehmen / und grüßen. 2. Epiſt. v. 10.

**Wie pflegen Ketzer geartet zu ſeyn?**

Reſp. Sie ſchmücken ſich unter einander / daß ſie ihre böſe Sache fördern / und andere verunglimpffen / ſie laſſen ſich auch nicht weiſen / daß ſie gutes thäten / ſie trachten auf ihrem Lager nach Schaden / und ſtehen feſt auf dem böſen Wege / und ſcheuen kein Arges. Pſal. 36. v. 4. 5. Sie verläſtern den Weg der Warheit / das iſt / ſie legen der reinen Lehre allerhand abſurditäten bey / und handthieren mit erdichteten Worten an denen / die es noch nicht mit ihnen halten / 2 Petr. 2. v. 3. das iſt / ſie verſuchen ſie / mit glatten Worten an ſich zu bringen / Rom. 16. nicht anders / als wie manche Kramer die Leuthe locken / daß ſie ihnen ihre Waaren abkauffen.

**Soll man denen Ketzern von ihren Urhebern Nahmen geben / und ſie dabey nennen?**

Reſp. Ja: denn / man ſoll ſich nicht allein für ihnen hüten / ſondern auch / andere dafür warnen / ſoll acht auf ſie haben / und ſie im Ernſt ſtraffen / Matth. 7. Phil. 3. Tit. 1. Das kan aber nicht füglicher geſchehen / wo man ſie nicht auch mit Nahmen nennet. Und ſo weiß man / wie dergleichen auch Chriſtus und die Apoſtel gethan haben / dahin denn gehet der Nahme der Phariſäer / Sadducäer / Nicolaiten ꝛc. Matth. 23. Act. 23. Apoc. 2. Walther. exercit. bibl. part. 2. p. 207.

**Soll man zu denen Ketzereyen / ſo immer weiter um ſich ſchleichen / durch die Finger ſehen?**

Reſp.

Resp. Nein: Denn/ die das thun/ die geben zuerkennen/ daß sie einen schlechten Eyfer zur Gottseeligkeit haben. Apoc. 2. v. 6.

**Wie gehen die Ketzer mit der H. Schrifft um?**

Resp. So geschiehets/ daß sie entweder dieselbe gestümmelt fürbringen/ und die Worte verbergen/ die zum rechten und eigentlichen Verstand dienlich seyn/ oder/ sie thun etwas von den Ihrigen hinzu/ dadurch die rechte Meynung der Schrifft verdrehet und verkehret wird. 2. Petr. 3, 16.

**Woher kömts/ daß mancher wider sein Gewissen ketzerischer vñ falscher Lehre anhängt?**

Resp. Es geschiehet entweder umb zeitlicher Ehre willen/ oder/ daß sie nicht um ihre Güther kommen/ oder/ auch damit sie nicht vor unbeständige Leuthe in ihrer Religion angesehen werden.

**Gehet das hin/ wenn etliche sprechen: Ich bin zu ungelehrt/ die Ketzereyen zu erkennen?**

Resp. Nein: Denn/ ist man nicht zu ungeschickt/ gut Geld vom bösen/ und gute Waar von böser und untüchtiger zu unterscheiden/ so wird man auch nicht zu ungeschickt seyn/ die himlische Wahrheit von des Satans Lügen zu unterscheiden. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 322. seq. it. in Pl. XIX. p. 321.

**Wie muß man sich verhalten/ wenn man die Ketzer wil erkennen lernen?**

Resp. Man muß in demüthiger Furcht des Göttlichen Nahmens mit andächtigen Gebeth/ aus lauter Liebe zur rechten Wahrheit der himmlischen Weißheit/ wie Syrach vermahnet c. 15. nachschleichen/ nachdencken/ nachforschen/ und den Geist anderer Propheten Geist/ nicht Knechtischer/ sondern/ Schulkindlicher Weise unterwerffen. Denn/ so will uns GOtt durch seinen Geist in alle Wahrheit leiten/ und wenn man denn die Geister/ nach solcher aus der Schrifft erkanten Wahrheit prüffet/ wird man ihren Irrthum bald mercken. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 324.

**Zerstören treue Lehrer die Ruhe der Kirchen/ wenn sie denen Ketzern widerstehen/ und die Leuthe vor ihnen warnen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie suchen vielmehr der Unruhe zu steuren/ welche Ketzer anrichten/ und erzeigen sich als rechte Hirten und Wächter/ denn/ jene müssen den Wolff anschreyen/ und diese warnen/ wenn sie den Feind kommen/ oder/ Feuer aufgehen sehen.

**Was sollen Zuhörer bey entstandenen Ketzereyen thun?**

Resp. Sie sollen sich für der Ketzer Gesellschafft und ihren Schrifften hüten/ auf daß sie nicht durch ihre listige Gespräche und Bücher verführet werden/ Psal. 119. v. 113. Hermann. Cont. lab. sacr. part. 2. p. 315. Sollen ihnen auch destomehr den Catechismum und die Biblische Haupt-Sprüche/ darinnen

nen die Glaubens-Artickel gegründet sind/ bekannt machen/ denn/ aus der Unwissenheit rühret her/ daß viel denen Ketzern folgen.

**Warumb soll sich manniglich für Ketzern hüten?**

Resp. Es soll darum geschehen/ weil sie Diebe und Mörder seyn/ Joh. 10. weil ihr Wort umb sich frist wie der Krebs/ 2. Tim. 2. und weil sie aus des Satans Schule sind/ Apoc. 3. und die/ so ihnen folgen/ das Verderben zum Lohn haben/ 2. Petr. 2. v. 2. Hermann. Spruch-Post. p. 791.

## Keuschheit.

**Was gehöret zur Gott-wolgefälligen Keuschheit?**

Resp. Es gehöret darzu/ daß man denen/ aus dem Hertzen aufsteigenden bösen Lüsten/ ohne Verzug widerstehe/ Matth. 5. v. 29. 30. Daß man mit seinen Augen einen Bund mache/ daß sie keines Menschen in Unehren begehren/ Job. 31. Auch dieselben vom Anblick nackender Personen/ sonderlich/ die seines Geschlechts nicht sind/ abwende/ daß man an unzüchtigen Geberden/ hurischen Gemählden und Büchern/ ein Greuel habe/ daß man die Hände nichts unordentliches berühren/ noch sich unordentlicher Weise berühren lasse/ wenn es gleich nur ein Kuß wäre/ daß man die Ohren vor allen Huren-Liedern und Unflätereyen zu halte/ daß man kein Kleid/ dadurch andere zur Unzucht möchten gereitzet werden/ trage/ und/ daß man sich der unordentlichen Vermischung und Beyschlaffs/ mit ledigen oder Ehelichen Personen enthalte. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 246. Veil. Conc. in 1. Petr. p. 494.

**Kan man die Heroische Keuschheit/ oder/ das donum Continentiæ, da ein Mensch sich der schweren und überwindlichen Brunst auser der Ehe/ allerdings die Tage seines Lebens erwehret/ von GOtt erbitten?**

Resp. Die ordentliche Keuschheit/ welche sich allerhand böser/ unziemlicher Reitzungen durch geistliche Ritterschafft erwehret/ ist eine solche Gabe/ die gleich als eine andere Tugend von GOtt soll und kan gebethen werden/ wie denn junge Leuthe auser der Ehe/ die noch zum Ehestand rechtmäßige Vocation nicht haben/ durch Gebeth/ Mäßigkeit/ Entmüßigung derer Gelegenheiten/ dergleichen Reitzungen sich erwehren müssen: Auch die Noth-Keuschheit/ da irgend ein Ehegemahl des andern/ wegen beharrlicher Kranckheit sich enthalten muß/ durchs Gebeth zu erhalten ist; Aber/ die Heroische ist eine von denen Extraordinar-Gaben/ die ein Mensch so wenig von GOtt erbitten mag/ als wenig die Gabe Wunder zu thun/ frembde Sprachen zu reden/ und dergleichen/ Matth. 19. v. 11. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 457.

**Warum soll man keusch und züchtig leben?**

Resp. Es soll nicht allein geschehen/ weil es GOTT gebothen/ indem es heißt:

heißt: Laſſet uns beweiſen als die Diener Gottes / in Keuſchheit / 2. Cor. 6. ſondern / weil auch die Keuſchheit eine Frucht des Geiſtes iſt / Gal. 5. und die / ſo reines Hertzens ſind / GOtt ſchauen ſollen / Matth. 5. Brochmann. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 143. Gerhard. Schol. pietat. lib. 4. cap. 25. p. m. 1015. Haveman. Bethabara p. 716.

### Soll man / Keuſchheit zuerhalten / ſich ums Leben bringen?

Reſp. Nein: Denn / man ſoll nichts böſes thun / daß gutes daraus komme / Rom. 3. Man hüte ſich nur / daß man nicht drein willige / wenn Gewalt und Zwang jemandes Keuſchheit ſolte angethan werden wollen / ſo wird man ſeiner Keuſchheit und Ehren unberaubet bleiben / weil in dieſem Stück nicht auf die That / ſondern / auf das Gemüthe und auf den Willen zuſehen / ob der darzu komme / oder nicht. Dieter. in Nahum p. 306. Bennewiz pathol. paſs. p. 673.

## Kind.

### Warumb iſt der Sohn GOttes ein Kind worden? Luc. 2. v. 11. ſeq.

Reſp. Es iſt geſchehen / anzuzeigen / daß Er 1. ein wahrer Menſch ſey / wie unſere Kinder / Hebr. 2. v. 14. Daß Er 2. uns die Gnaden-Kindſchafft bey GOtt erworben habe / Gal. 4. v. 4. 5. Daß Er 3. Kindes-Eigenſchafften an ſich habe / als Verſöhnligkeit / Aufrichtigkeit und dergleichen. Herman. Cont. lab. Feſtival. p. 264. Und / daß Er 4. den Kinder-Stand eingeweyhet habe. Balduin. Poſt. Evangel. German part. 1. p. 244. Daher wir uns zu Ihm / als zu unſerm Fleiſch und Blut / alles gutes verſehen / und ihn lieben und werth halten ſollen / Epheſ. 5. 2. Sam. 5. Daher wir uns als rechtſchaffene Kinder GOttes erzeigen / und unſern himmliſchen Vater ehren und gehorchen ſollen / Malach. 1. Daher wir CHriſto eine Geſtalt in uns ſollen gewinnen laſſen / Gal. 5. ſo / daß wir Ihm gleichförmig werden in der Verſöhnligkeit / ꝛc. Matth. 5. Daher auch männiglich / der mit Kindern umbzugehen hat / ſie annehmen / und ihrer aufs beſte pflegen und warten / ſie aber ja nicht ärgern ſoll / Matth. 18.

### Wie ſollen ſich Eltern verhalten / wenn ihnen GOTT hat laſſen ein Kind gebohren werden?

Reſp. Sie ſollen Ihm hertzlich dancken / daß Er ihm das leibliche Leben gegeben und ſo lange erhalten / darneben Ihn andächtig anruffen / daß Er Ihm auch in der Tauffe das geiſtliche Leben geben wolle.

### Hat man ſich ſeiner Kinder zu rühmen und zuerheben mit den Haman? Eſther. 5. v. 11.

Reſp. Nein / denn / zu geſchweigen daß ſie leicht dahin gehen können / wie

an den zehen Kindern Hiobs zu sehen/ Job. 1. So hat man sich auch ihrer wenig zu erfreuen/ wenn sie nicht wol gezogen sind/ oder übel gerathen. Syr. 16. v. 1. wie an Jacob und David zu sehen/ die an manchen ihrer Kinder / groß Hertzleid erlebet haben. Cramer. not. bibl. in Esth. 5. v. 11.

**Was sind Kinder / insonderheit ihren alten abgelebten Eltern schuldig?**

Resp. Sie sind schuldig / sie zuversorgen/ und wo sie nicht mehr arbeiten oder reisen können/ ihnen ein Auffstehen zubenehmen. Gen. 43. v. 15. c. 45. v. 11.

**Worin̄ bestehet die Ehre/ so Kinder ihren Eltern erweisen sollen?**

Resp. Darinn bestehet sie/ daß sie dieselbe im Hertzen hoch halten/ mit aller Bescheidenheit/ mit ihnen reden / Syr. 4. v. 8. Ihnen in allen billigen Dingen gehorchen. Col. 3. v. 20. Ihre Straffe mit allen Willen annehmen / Prov. 15. v. 5. mit ihren Gebrechen Gedult haben/ Syr. 3. v. 9. vor sie bethen/ u. ihnen gleiches zu vergelten willig seyn. 1. Tim. 5. v. 4. Gerh. Schol. pietat. p. 809. seq. Cramer not. bibl in Syr. 3. v. 9.

**Warum sollen Kinder ihre Eltern ehren?**

Resp. Es soll unter andern geschehen/ weil es GOtt gebothen / und zu vergelten verheissen hat. Exod. 20. Syr. 3. v. 1. seq c. 7. v. 29. 30. Gerh. Schol pietat. p. 794. Cramer. not. bibl in Tob. 4. v. 4.

**Handeln Kinder wider das 4te Gebath/ wenn sie ihren Eltern in ihren bösen Fürhaben steuren und wehren / wie zum Exempel/ Asa seiner Mutter nicht zulassen wolte/ Abgötterey zu treiben/ wie zu sehen/ 1. Reg. 15. v. 13.**

Resp. Nein/ sie handeln nicht dawider. Denn/ in Sachen so zur Ehre Gottes dienen/ muß man auff Gott mehr achtung geben/ denn / auff die Menschen/ wenn sie uns gleich gar nahe verwandt seyn. Act. 5. Dunt. Cas. Consc. p. 298.

**Sollen Kinder auch diejenigen Eltern ehren/ die Gottloß leben/ u. von denen sie lauter Schimpff und Schande haben?**

Resp. Ja/ denn/ sie sind from̄ oder böse / sie halten sich wol oder übel / so sind sie doch Eltern. So lange sie aber Eltern sind/ so lange will GOtt in ihnen geehret seyn. Sind also Eltern ihres Verhaltens / und Person halben nicht einiger Ehren werth/ so ist doch Gottes Befehl / und der Vater und Mutter Nahme/ wol so viel werth/ daß man sie ehre. Doch ist Kindern hierbey unverwehret/ ihren Eltern ihres bösen Lebens halben. beweglich zuzusprechen / aber mit Bescheidenheit und Ehrerbietung. Balduin. Cas. Consc. p. 922.

**Was ist von denen Kindern zu halten/ die auf der Eltern Tode**

mit

mit Verlangen warten/ und ihnen solchen wünschen/ damit sie ihrer loß werden/ und das Guth bekommen mögen?

Resp. Es sind verzweiffelt böse Kinder/ und sollen sie nur gedencken/ daß sie wegen solcher/ ob wol heimliche Sünde/ die ein Greuel für GOtt ist/ der Fluch treffen werde/ da sie es am wenigsten meynen/ Prov. 20. v. 21. und wo nicht wahre Buße folget/ auch ewiglich. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 547.

Ists Eltern zuzurechnen/ wenn sie böse und unartige Kinder haben?

Resp. Nein/ wann sie nur bey ihren Fleiß in der Kinder-Zucht nichts haben ermangeln lassen. Denn/ auch die meisten Patriarchen/ etliche böse unartige Kinder gehabt.

Mögen sich Kinder/ ohne der Eltern Vorwissen/ verloben?

Resp. Nein: denn/ es laufft nicht nur wider die Ehre/ so sie denen Eltern/ vermöge des vierdten Geboths/ leisten sollen; Sondern/ es befiehlet auch GOtt ausdrücklich: Exod. 34, 16. Deut. v. 7. Jer. 29, 6. Syr. 7. v. 27. 1. Cor. 7, v. 38. Daß die Eltern ihre Söhne und Töchter berathen sollen/ und giebt er auch denen Eltern Macht/ die Winckel-Ehen/ wenn auch gleich die fleischliche Vermischung dazu kommen wäre/ zu vernichten. Exod. 22. v. 16. 17.

Gehet das nur die Kinder an/ so noch in der Eltern Brod sind?

Resp. Nein/ sondern/ es lieget auch denen ob/ die schon einmahl verehliget gewesen/ daß sie auch in den folgenden Eheverlöbnissen/ ihre Eltern nicht vorbey gehen sollen. Denn/ es ist eine Pflicht des vierdten Geboths/ welche Kinder ihren Eltern schuldig seyn abzustatten/ so lange sie leben. D. Pfeiffers Anti-melanch. part. 2. p. 385. Balduin. Cas. Consc. p. 920.

Was sollen Kinder thun/ wenn sie befinden/ daß sie unmöglich die heyrathen können/ welche ihnen die Eltern vorgeschlagen haben/ und also schliessen/ daß der Eltern Wille dißfalls nicht Gottes Wille sey?

Resp. Sie sind zwar hierbey nicht gehalten/ ohne ihren Willen diejenige zu heyrathen/ welche die Eltern wollen/ aber sie müssen den Eltern darinnen doch bescheidentlich begegnen/ und aufs wenigste nicht anderwerts/ wider ihren Willen heyrathen.

Sollen Kinder mit ihren Eltern/ als mit ihres gleichen umbgehen?

Resp. Nein sondern/ als mit höhern/ und also auch mit euserlichen Geberden/ sich ehrerbietig gegen sie erzeigen.

Was sollen Kinder thun/ wenn ihnen ihre Eltern sterben?

Resp. Sie sollen sie nach Landes-Art ehrlich begraben/ lassen/ und betrauren

trauren/ verhindern/ daß sie von niemand beschimpffet werden / auch sich selbst also halten/ daß die Eltern keine Schande von ihnen in der Grube haben. Cramer.not.bibl.in Tob.14.v.3.

**Soll man die Früh-Kinder/ als Zur-Kinder achten/ und ihnen ihrer Eltern Versehen aufrücken?**

Resp. Nein/ denn/ sie sind durch den erfolgeten Ehestand gnugsam legitimiret worden / und haben sie nicht schuld an der Eltern Geilheit; ja/ es haben die Eltern ihre Sünde gebüst/ und durch die erlangete Vergebung / dieselbe bedeckt. Psal.32. Menger Inform. Consc. Evang. pag. 940.

**Sollen Kinder ihre Eltern / wegen unabgetragener Schulden/ in der Grube schänden/ schmähen/ und lästern lassen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen ihnen zu ehren trachten/ wie sie transigiren/ und die Schuldner/ so viel möglich/ befriedigen mögen/ denn / wie sie von den ihrigen das Leben der Eltern sollen erhalten helffen / also auch ihren ehrlichen Nahmen/ welcher dem Leben gleichgeachtet wird. Syr.3. Mengering Scrutin. Consc. Cat. p.552.

**Müssen alle/ auch fromme Kinder/ ohne einige Exception und Ausnahme/ ihrer Eltern Missethat tragen?**

Resp. Nein/ denn / es hat ja den frommen und Gottesfürchtigen Hiskia und Josia nichts geschadet/ daß sie gottlose und Abgöttische Eltern/ den Ahas und Manasse gehabt. Die Kinder Corah sturben nicht mit ihren auffrührischen Vater Abia. Der Sohn Jerobeam kam nach seinem Todte zu Grabe/ darümb/ daß etwas gutes / an ihm befunden worden. Da solt es dem Vater gedräuet war / daß/ wer von seinem Hause stürbe / den solten die Hunde oder Vögel fressen. Behält also auch hier GOtt freye Hände/ und läßt ihm dieselbe nicht binden. Dannh part.1.lact.Cat.p.328.

**Straffet auch GOtt derer Eltern Sünde/ an denen Kindern/ wenn die Kinder selbst Gottloß sind/ und in ihrer Eltern Fußstapfen treten?**

Resp. Ja/ denn/ sie werden alsdenn schwerer heimgesucht/ als wenn sie nicht selbst auch Gottloß gewesen wären. Dannh. part.1.lact.Cat.p.333. Cramer. not bibl.in Syr.42.v.1.

**Wie ists anzusehen/ wenn fromme Kinder ihrer Gottlosen Eltern entgelten müssen?**

Resp. Man soll wissen / daß solches denen Kindern keine Straffe/ sondern/ ein H. Creutz sey/ sie haben deßwegen keinen ungnädigen GOtt / und gehet ihnen darinne nichts an ihrer Seeligkeit ab. Balduin. Cas. Consc. pag. 103. Dannh. part 1.lact Cat. p. 333. Cramer. not. bibl. in Ezech.18.v.7.

**Wie sollen sich Kinder verhalten/ wenn ihnen Eltern diß und jenes wollen**

wollen lernen lassen/ dazu sie nicht tüchtig sind/ oder gantz keine Lust haben?

R. Sie sollen nicht pochen u. trotzen/ sondern die Eltern bitten/ daß sie sie zu nichts halten/ das ihnen unmöglich ist/ sondern/ auff Göttlichen Finger in ihnen selbst acht geben.

## Wie können sich Kinder/ an ihren Eltern versündigen?

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie dieselben verachten/ ihnen ungehorsam seyn/ sie in ihrer Noth verlassen/ ihnen fluchen/ das ihrige entwenden/ sie bekümmern/ und mit Sorgen abmatten/ und sie wol gar schlagen und tödten.

## Warum sollen sich Kinder hüten/ daß sie sich nicht an ihren Eltern versündigen?

Resp. Es soll geschehen/ weil nicht allein Gott es zu straffen ernstlich gedräuet hat. Denn/ wer seinen Vater und seiner Mutter fluchet/ des Leuchte wird verlöschen/ mitten in der Finsterniß. Prov. 19. 26. c. 10. v. 10. Ein Auge/ das den Vater verspottet/ und verachtet der Mutter zugehorchen/ das müssen die Raben am Bach aushacken/ und die jungen Adler fressen/ Prov. 30, v 17. Syr. 23, 18, 19. Sondern/ weil er auch würcklich seinen Zorn über undanckbare/ und widerspenstige Kinder ausgeschüttet hat/ wie unter andern zu sehen an Absolon 2. Sam. 18. v. 14. 15.

## Was ist vom Kinder-Mord zu halten/ da Eltern sie selber umbringen?

Resp. Er ist viel schröcklicher zu achten/ als der gemeine Menschen-Mord/ so an andern unschuldigen Leuthen eigen-mächtig verübet wird. Denn/ er laufft nicht nur wider GOttes Geboth und die Christliche Liebe/ sondern auch/ wider die Natur/ als die einen jeglichen lehret/ daß er seines Fleisches schonen soll/ Ephes. 5. welches auch die unvernünfftige Thiere thun. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 384. seq. Daher auch andere erschröcken/ wenn sie solche Mordthaten sehen/ oder davon hören/ wie das Exempel der Israeliten 2. Reg. 3. v. 27. und des Königs zu Samaria 2. Reg. 6. v. 29. 30. bewähret.

## Hat das auch was auf sich/ wenn Kinder ihren Eltern etwas wegnehmen?

Resp. Ja/ es ist sowol Sünde/ als wenn sie frembden was stehlen/ und stehen sie hier ihren Eltern und ihnen übel vor/ denn/ sie verderben die Haushaltung/ und bringen sich mit den Eltern in Armuth/ Prov. 28 v. 24. Menger. Scrut Conf. Cat. p. 977.

## Sollen Kinder vor ihre Eltern von der Obrigkeit gestraffet werden/ wenn sie dessen nicht schuldig seyn/ was die Eltern böses gethan?

Resp. Nein: Denn/ das hat Gott ausdrücklich verbothen/ Deut. 24. & Ezech. 18. Daher verschonete Ama-

zia der Kinder derer/ die seinen Vater Joas auf den Bette erwürget hatten. 2. Chron. 24. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 906. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 331.

**Wie lange währen die Jahre der Unschuld / bey denen getaufften Kindern / oder / in welchen Jahr des Alters findet sich bey denen Kindern der actus secundus rationis, oder / der Verstand und die discretion, darinnen sie anfahen/ mit Wissen und Vorsatz grobe Todt-Sünden zubegehen / und Gottes Zorn auf sich zu laden?**

Resp. Man kan kein gewiß Jahr hierinn setzen und benennen / weil die Schrifft nichts davon meldet/ und die Naturen der Kinder nicht alle gleich sind / sie auch nicht alle gleich gezogen werden/ und manche mehr Reitzungen zum Bösen für sich haben/ als andere. Dedeken. Consil. Theol. Vol. 1. edit. nov. p. 440. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 19.

**Was ist von der Menge / gottloser Kinder zu halten?**

Resp. Nichts / und ist da besser ein fromm Kind / als 1000. gottloser; ja/ es ist besser/ ohne Kinder sterben/ denn gottlose Kinder haben / Syr. 16. v. 1. 2. 3. 4.

**Haben auch die kleinen Kinder wirckliche Sünden an sich?**

Resp. Ja: Denn / die Erbsünde/ darinnen sie empfangen und gebohren werden/ ist so wütend/ daß sie nicht ruhen kan wo sie ist / sondern reget sich immerdar / und hat ihre Bewegung in wircklichen Sünden / ob gleich dieselbe nicht allemahl eben von aussen wahrgenomen werden/ noch mit Vorsatz von ihnen geschehen. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 557. Balduin. Cas. Consc. p. 793. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 482. Dedekenn. Vol. 1. Consil Theol. nov. p. 443.

**Ob Kinder / von 7. 9. 11. und 12. Jahren/ die weder Christum noch sein Wort erkant / und vom Catechismo nichts gehöret / noch gelernet haben / so sie in solcher Unwissenheit versterben/ seelig werden?**

Resp. Nach Christi Ausspruch: Wer nicht glaubet/ der wird verdammt/ haben sie sich der Seeligkeit nicht zuversehen. Denn/ wiewol sie in der Tauffe mit den Glauben begabet worden/ so hat doch derselbe / weil er nicht bey zunehmenden Jahren durch guten Unterricht erhalten worden/ abgenommen / ja/ er ist gar gedämpffet und erstickt worden. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 102. Dedekenn. Consc. Acad. Vol. 1. p. 441. edit. nov.

**Sind Kinder/ die GOtt in gewisse/ geistliche und weltliche Aempter gesetzet hat / auch in denen Dingen/ die ihres Amptes sind/ unter der Bothmäßigkeit ihrer Eltern/ daß sie darinnen ihnen gehorchen müssen?**

Resp. Nein: Denn/ ob sie wol auch als Standes-Personen in andern Dingen

gen verbunden sind/ ihnen gebührende Ehrerbietung und Gehorsam zu leisten/ so haben sie doch ihre Aempter allein nach derjenigen Ordnung und Regel zuführen / wie sie GOtt ihnen fürgeschrieben hat. Daher sprach auch Christus zu seiner Mutter/ nicht allein/ als sie es Ihm verwieß / daß Er im Tempel zurück geblieben : Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß / in dem das meines Vaters ist/ Luc. 2. Sondern/ da sie Ihm auch auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa fürschreiben wolte/ indem Er helffen solte / sprach Er : Weib/ was hab ich mit dir zu schaffen/ Joh. 2. Pfeifer. Anti-Melanch. part. 1. p. 390.

**Was gehöret fürnemlich zur Kinder-Zucht?**

R. Die Vermahnung zum HErrn/ Ephes. 6. Welche in denen Schulen/ durch treue Præceptores; in der Kirchen/ durch Lehrer und Prediger; und daheim/ durch der Eltern Gebeth/ Vermahnung und gute Exempel verrichtet werden muß. Cramer. not. bibl. in Syr. 7. v. 25.

## Kirche. Ecclesia.

**Wie sollen wir uns die Lehre von der Christl. Kirchen zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir 1. uns darüber freuen/ daß GOtt ihm eine Gemeine aus dem menschlichen Geschlecht gesammlet / und auch uns insonderheit diese Gnade erwiesen hat/ auch dieselbe so fest gegründet/ daß sie auch der Höllen Pforten nicht überwältigen solen. Matth. 16. Psal. 48. v. 9. Wir sollen aber auch dabey uns 2. so erweisen/ daß der HErr dieses Kirchen-Hauses keine Schande von uns habe / und sollen / daher heilig und Gottseelig leben/ und von aller Ungerechtigkeit abtreten. 2. Tim. 2. Und so sollen wir auch 3. alle Noth und Anliegen der Kirchen Gottes/ die in der gantzen Welt zustreuet ist/ uns zu Hertzen gehen lassen/ und für ihr Heyl und Wolfahrt bethen. Ps. 25. v. 22.

**Ist unsere Kirche nomine & re, dem Nahmen nach/ und auch in der That Catholisch?**

Resp. Ja/ denn/ sie hat und führet die Lehre welche die Apostel und Apostolische Männer/ in der gantzen Welt allen Völckern geprediget haben. Finckii quæst. illustr. Theol. p. 492, Dañh. part. 6. lact. Cat. p. 439.

**Lässet denn auch GOtt seine Kirche/ wenn sie sich mit ihren Gliedern alles guten von Hertzen befleißiget/ in Noth/ Jammer und Elend gerathen?**

Resp. Ja. Und zeuget davon David Ps. 44. v. 10. seq. Es wird ihr aber alles mit ewiger und unaussprechlicher Freude vergolten werden.

**Was soll man bedencken / wenn GOtt seine Kirche in solche Angst und Noth gerathen läst/ daß es scheint / es sey so wol umb die Religion als Policey geschehen?**

Resp.

Resp. Wir sollen wissen / GOTT habe denen Feinden ein Ziel gesteckt / wie weit sie ihren Muthwillen treiben mögen / und darüber werden sie nicht kommen können; Wie solches an dem Exempel der Israeliten / zur Zeit Eli zu sehen: Denn / denen hatten die Philister obgesieget / die Bundes-Lade genommen / und die Priester getödtet; Aber dennoch / hat Er sie nicht gar verstossen und verworffen / 1. Sam. 4.

**Wie sollen wirs machen / wenn wir der Kirchen oder Gemeine / so uns anbefohlen ist / nicht mündlich zusprechen können?**

Resp. Wir sollen sie / wo möglich / durch Schrifften ermahnen / bessern und trösten / nachdem es die Nothdurfft erheischet / nach dem Exempel Jeremiä c. 29. v. 1. seq. und Pauli. Davon bestehe in seiner Epistel an die Röm.

**Wie kan die Christliche Kirche recht gebauet werden?**

Resp. Es kan geschehen / wenn Lehrer und Prediger in Brüderlicher Einigkeit heilsam lehren / Obrigkeit sich als Schutz-Herrn und Pfleger der Kirchen beweisen / das Volck aber fleißig ist zu allen guten Wercken / Tit. 2. v. 14. Cramer. not. bibl. in Hagg. 1. v. 14.

**Werden auch bey der falschgläubigen Kirchen etliche seelig?**

Resp. Ja / aber nicht krafft der Irrthümer / so in solchen Kirchen gelehret werden / sondern / krafft der noch übrigen Göttlichen Wahrheit / davon noch ein und das andere Stück bey ihnen geblieben ist: Denn / GOtt hat seine 7000. unter dem Baalitischen Hauffen / 1. Reg. 19. v. 18. Das ist / Er erhält ihm einen heiligen Saamen / der ihm bekant ist / 2. Tim. 2. v. 19. Cramer. not. bibl. in 1. Reg. 19. v. 18. Dannh. part. 2. Tom. 2. lact. Cat. p. 99.

**Wer sind denn die / so bey solchen falschgläubigen Kirchen seelig werden?**

Resp. Es sind theils die jungen getauffte Kinder / die sich noch nicht einiger Irrthümer theilhafftig machen können / theils aber / einige Einfältige / welche allein die allgemeine Glaubens-Puncta fassen / und sich an dieselbe halten / der Irrthümer aber / ihrer Gemeine sich nicht theilhafftig machen / auch zu mehrerem Erkäntniß zukommen / keine Gelegenheit noch Verstand haben.

**Machet das nicht die falschgläubigen Kirchen zu rechten Kirchen / weil noch etliche darinnen seelig werden?**

Resp. Nein: sondern / die Grund-Irrthümer / so sie unter sich hegen / schliessen sie davon aus.

**Hat es nichts zubedeuten / man halte sich zu der wahren Evangelischen Kirche / oder nicht / weil man auch bey denen Falschgläubigen seelig werden kan?**

Resp. Ja / es hat dennoch viel zubedeuten: Denn / bey denen irrigen Kirchen schwebet man in grosser Gefahr / daß man nicht mit ihren Irrthümern

auch angesteckt / und seiner Seeligkeit drüber verlustig werde. Sollen demnach diejenigen/ so bey falschgläubigen Gemeinen sind/ so bald sie ihre Irrthümer erkennen / davon ausgehen / und sich zur rechtgläubigen verfügen/ so lieb ihnen ihre Seeligkeit ist.

**Wie soll man sich erzeigen / wenn GOtt der Kirchen Fried und Ruhe bescheret?**

R. Wir sollen solche Ruhe ja nicht zur Freyheit des Fleisches mißbrauchen / sondern dabey/ in der Erkäntniß Gottes/ und in wahrer Gottseeligkeit/ zunehmen / auch im Glauben stärcker werden. Actor. 9. v. 31.

**Jsts mit der Kirchen Gottes gantz aus/ wenn er sie umb ihrer Sünde Willen züchtiget/ und denen Feinden übergiebet?**

Resp. Nein/ sondern/ er erfreuet sie wieder/ wenn sie sich nur von Hertzen bekehret/ und rächet die Unbilligkeit / so ihr von denen Feinden zugefüget wird. Ezech. 36. v. 1.

**Was sollen wir thun/ wenn wir hören/ daß die Kirche Gottes anderswo in Noth und Gefahr schwebt?**

Resp. Wir sollen / vermöge der Einigkeit/ darinnen wir mit ihr stehen / ein Hertzliches Mitleiden mit ihr haben/ uns umb ihren Schaden bekümmern/ und GOtt nebst ihr einstimmig mit Hertz und Mund umb Hülffe anruffen. Amos. 6. Rom. 1. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 47. Hunn. Conc. in Daniel. p. 317.

**Wie ists zuverstehen/ wenn man saget: Extra Ecclesiam non est salus. Ausser der Kirchen kan niemand seelig werden?**

Resp. Es hat nicht die Meynung/ daß man nicht könne seelig werden / man sey denn unter dem Hauffen/ der vom Babst regieret wird: Denn/ die Bäbstliche ist nicht die rechte Kirche/ weil sie die Sacramenta und Wort Gottes nicht rein hat. So hats auch nicht die Meynung/ als ob man müsse an den Ort wohnen / wo das Wort Gottes recht gelehret/ und die Sacramenta richtig ausgetheilet werden: Denn/ Christi Gliedmassen/ und seine Kirche/ können auch wol stecken/ unter öffentliche Religions-Jrrungen/ wie unter den Pharisäern/ u. Schrifftgelehrten GOtt sein Häufflein gehabt/ an Simeon und Hanna / und dergleichen. Und wie wolte sonst Jonas in Ninive; ein Gefangener in der Türckey; ein Kind/ so von Ketzern getaufft; und einer/ so unrechtmäßiger Weise in Bann gethan/ bestehen? Sondern/ es hat die Meynung / daß man nicht könne seelig werden/ man gehöre denn unter die Zahl derer / welche Christo einverleibet / und seine Gliedmassen sind: Denn/ dieselben sind die unsichtbahre Kirche/ und Gemeine Christi. Scheibler. Aurifod. Theol. pag. 101. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 380. Meisner Examen. Cat. Palat. p. 841.

**Haben unsere Vorfahren übel gethan / daß sie von der Römischen**

Bäbstischen Kirchen ausgegangen sind?

Resp. Nein; so wenig Kinder übels thun/ wenn sie ihrer Mutter/ die aus fürwitziger Boßheit/ und boßhaffter Unschamhafftigkeit/ sie aus ihrem alten Stam-Hause/ in ein angestecktes vergifftetes Hauß geführet hat/ bey zunehmenden Verstande/ da sie die Gefahr sehen/ die Mutter/ da sie nicht weichen will/ darinn sitzen lassen/ und sich davon wieder wegbegeben in ihre alte/ sichere/ rechtmäßige/ väterliche Wohnung. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 368. 445. seq.

Was für ein Unterschied ist zwischen der Gewalt/ welche Obrigkeiten und Priester in der Kirchen haben?

Resp. Der Priester Gewalt bestehet darinn/ daß sie die Gemeine lehren/ die Sacramenta reichen/ den Bindeschlüssel exequiren/ und die Kirchen-Diener examiniren/ und ordiniren. Der Obrigkeit Gewalt aber/ bestehet in Bestellung des Kirchendiensts/ heylsamen Kirchen-Ordnungen/ und Statuten/ Zierath und Zucht. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 243. 356.

Hat auch eine un- und falsch-gläubige Obrigkeit Gewalt über die Kirche?

Resp. Ja/ wie wir denn wissen/ daß die Persianische/ Heydnische Obrigkeit/ die Jüdische Kirche/ wie verpfleget und geschützet/ also auch derselben heylsame Ordnungen fürgeschrieben. Esdr. 7. v. 11. seq. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 245.

Müssen viel Menschen beysammen seyn/ wo es eine Kirche seyn soll?

Resp. Ob zwar ein Mensch allein keine Kirche machet/ denn/ die Kirche ist eine Gemeine; Doch dürffen auch nicht gar zu viel dazu seyn: Denn/ Christus spricht: Wo zwey/ oder drey/ eins werden/ oder übereinstimmen/ da bin ich mitten unter ihnen/ Matth. 18, v. 19, 20. Und/ so ist in dem Hause Aquilæ, Priscillæ und Nympham eine Kirche gewesen. 1. Cor. 16, v. 19. Col. 4. v. 16. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 366.

Worzu dienet uns das zu wissen?

R. Es dienet zum Trost in Nothtauffen/ in Kranckheiten/ und andern Christl. Häußl. Versammlungen und Betstunden: Denn/ da sollen wir wissen/ es sey auch dieselbe kleine Versamlung eine warhafftige Kirche. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 366.

Ist die wahre Kirche allezeit sichtbar und herrlich in der Welt?

Resp. Nein/ sondern/ sie nimmet offt dermassen ab/ daß sie gantz unbekandt u. unsichtbar/ wird wie unter andern zu Eliä Zeiten geschehen. 1. Reg. 19. Meisn. Conc. in art. 7. Aug. Confess. p. m. 341. seq.

Wo ist die wahre Kirche zur Zeit des Babstthums gewesen?

Resp. Sie ist im Babstthum gewesen/ aber verborgen/ hin und her/ in den Häu-

Häuſern bey vielen frommen Hertzen. Daher nennet Paulus den Ort / da der Wiederwärtige herrſchen werde / einen Tempel Gottes. 2. Theſſal. 2. v. 4. Meiſner. Conc. in art. 7. Aug. Conf. p. m. 350. ſeq. Herm. Cont. lab. ſacr. part. 1. p. 579. ſeq. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 381, & 439.

**Was hat die Chriſtliche Kirche hier auff Erden vor ein Anſehen?**

Reſp. Vor menſchlichen Augen iſt ſie nur einem Schaaf-Stall gleich. Johan. 10. Aber für Gott / iſt ſie wie ein Königlicher Saal / und Pallaſt / welcher allein daher ſeinen Schmuck u Pracht hat / daß Gottes Nahme darinn herrlich iſt / und erkant wird. Pſal. 48. v. 4. Cramer. not. bibl. in h l Pſalm.

**Kan auch die Kirche irren?**

Reſp Die allgemeine und unſichtbare Kirche kan zwar in den Grund-Artickeln nicht irren ; Denn / ſonſt würde ſie von denen Pforten der Höllen überwältiget werden / zuwieder dem / was Chriſtus ihr verſpricht: Matth. 16. Aber die Particular - Kirche ſo an dieſem oder jenem Ort iſt / kan irren / hat auch geirret / wie an der Iſraelitiſchen Kirche in der Wüſten. Exod. 32. und zur Zeit Ahabs 1. Reg. 19. zu ſehen. Kromayer. Theol. poſit. polem. p. 100.

**Wozu ſoll uns dieſes dienen?**

Reſp. Dazu ſolls uns dienen / daß wir die Kirche nicht halten pro Regulâ fidei, vor eine Regel des Glaubens / und daß die H. Schrifft ihr Anſehen / von der Kirchen habe. Auch dazu ſolls uns dienen / daß wir daher nicht einem jeglichen Lehrer glauben. 1. Joh. 4. und eine jegliche Kirche vor die wahre Kirche halten / ſondern / dieſelbe nach Gottes Wort prüffen. Scheibl. Aurif. Theol. p. 1323.

**Wo iſt die rechte Kirche und Gemeine Chriſti auf Erden?**

Reſp. Da iſt ſie / wo das Licht der Göttlichen Warheit / oder / das reine Wort Gottes wohnet / leuchtet / perſe zur Liebe / leitet / erfreuet und tröſtet. Dannh. part. 6. lact. Cat. 392. ſeq. & in Conc ſuper Pſ XIX, p. 171.

**Soll ſich ein jeder darum bekümmern / daß er wiſſe / wo die rechte Kirche ſey?**

Reſp. Ja / denn / das bringet ſchon der Befehl mit ſich : Sehet euch für / vor den falſchen Propheten. Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 23. 25. Prüfet die Geiſter / 1. Joh. 4. v. 1. Und / ſo reitzet uns auch dazu die groſſe beſorgliche / u. auff ſolche Verachtung / erfolgende Gefahr der Verdamnüß. Dannh. part. 6. lact Cat. p. 398.

**Iſts möglich / daß die einfältigen Leute / von der wahren Kirche urtheilen können?**

Reſp. Ja denn / die Kennzeichen ſind wenig / wie zuvor gehöret / und benehmen die Berrhöenſer mit ihrem Exempel denen muthwilligen Ignoranten alle Entſchuldigung. Act. 17. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 399.

**Wird dadurch die Einigkeit der Kirchen aufgehoben / wenn man hier die privat-Abſolution hält / anderswo nicht; wenn man hier die**

Feyertage hält/ anderswo nicht; wenn man hier die Zehen Gebot so/ anderswo anders eintheilet; wenn man hier Vater unser/ anderswo unser Vater bethe; wenn man hier Chor-Hembden hat/ anderswo nicht; wenn man hier den Exorcismum bey der Taufe braucht/ anderswo nicht; wenn man hier das H. Abendmahl mit der Hand nimt/ anderswo nicht?

R. Nein/denn/das sind wandelbare Adiaphora, und Mittelding/ dabey die Kirche ihre Freyheit hat/ sie zu behalten oder nicht. Hier gilt die alte Regel: Discrepantia jejunii non ponit dissonantiam fidei. Aus dem Unterschied der Ceremonien/ folget nicht alsobald der Unterschied des Glaubens. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 412. 415.

**Wie soll man sich bey denen Kirchen-Ordnungen verhalten/ die man an diesen oder jenem Ort antrifft?**

Resp. Frembde Leute wollen offtmahls hiebey was besonders haben/ sind aber übel berichtet. In der Gemeine Gottes soll alles ordentlich zugehen. 1. Cor. 14. Und demnach wie kein Gottseeliger u. gewissenhaffter Mensch sich auffleh̃et/ wider die H. Schrifft; kein verständiger wider die Vernunfft; Also auch kein friedsamer/ wider die Kirche/ und dero angeordnete Gebräuche/ von Predigen/ Fast-Tagen/ Beth u. Bethstunden/ Gesang und Orgeln/ Catechismus-Ubungen/u. Schulen/ Ceremonien bey der Taufe/ Abendmahl/ Hochzeiten/ Begräbnissen und dergleichen. Dannh. part. 6. lact. Cat. 412. & Conc. in Ps. XIX. p. 31.

**Worinnen bestehet die Einigkeit der Kirchen?**

Resp. Sie bestehet darinn/ daß gleich viel Gemeinen in der Welt sind/ dennoch dieselben eine allgemeine Kirche machen/ welche von einem Herren/ durch eine geistliche Taufe/ zu einem geistlichen Leibe/ unter ein Haupt gebracht/ von einem Geist regieret wird/ einen Glauben bekennen und zu einerley himmlischen Erbschafft beruffen ist/ ob sie gleich sonst den Personen/ dem Orte/ und der Zeit nach unterschieden ist/ auch nicht einerley Ceremonien hat. Dannh. Conc. in Ps. XIX. p. 31. Gerh. L. Theol. Tom. V. p. 336.

**Wozu soll uns diese Einigkeit der Kirchen bewegen?**

Resp. Darzu soll sie uns bewegen/ daß wir auch einig bleiben in der Lehre/ und keine Spaltungen anrichten/ daß wir auch einig bleiben im Leben und alle Feindschafft/ und Zwietracht fliehen und meiden. 1. Cor. 1. v. 10. Eph. 4. Calov. Tom. 8. Syst. Theol. p. 267. Matthiæ Syst. Theol. p. 314.

**Ist Christus an eine gewisse Kirche gebunden?**

Resp. Nein/ sondern/ wenn man sich nicht nach ihm richten will/ so stößt er seinen Leuchter um/ und zeucht anderswohin. Apoc. 2. v. 5. Dannh. Conc. in Ps. XIX. p. 165.

**Wofür ist die Kirche mit ihrem Zeugnüß/ welches sie von der Schrifft**

Schrifft giebet / daß sie nemlich GOttes Wort sey / anzusehen?

Resp. Vor eine Bothin und Briefträgerin / welche den Brief des allmächtigen GOttes vom Himmel herab uns Menschen zu gut einhändiget und darreichet / mit Bitte und Ermahnung / man wolle GOtt im Himmel die Ehre anthun / und seinen himlischen Send-Brief lesen. Sie ist die Buchhalterin / der GOttes Wort / als eine theure Beylage / fleißig aufzuheben / befohlen. Sie ist die Seule / an welcher die Göttliche Diplomata öffentlich angeschlagen / und jederman vor Augen stehen. Sie ist die Grundveste und Pfeiler der Wahrheit / 1. Tim. 3. v. 15. die bey der Schrifft / als der Wahrheit / verbleibet / durch ihren Dienst die Ausbreitung dieser Göttlichen Wahrheit befördert / dieselbe wider alle Verfälscher vertheidiget / und sie treulich bewahret. Dannh. Conc. in Psal. XIX. p. 209. seq.

Ist die Kirche GOttes hienieden auf Erden / und die im Himmel / eine Kirche?

R3 Resp. Ja. Wie denn daher Paulus Hebr. 12. v. 18. 23. und Johannes Apoc. 4. v. 1. 8. c. 7. v. 10. 11. 12. beyderley Hauffen in eine Kirche zusammen fügen. Ihr Zustand aber ist nicht einerley: Denn / jene muß noch hier streiten / diese aber triumphiret schon über den erhaltenen Sieg. Jene hoffet das erst zuerlangen / was diese allbereit besitzet. Jene muß sich mit Dienern im Predig-Ampt behelffen / diese aber hat den HErrn selbst. Welcher unterschiedener Stand aber so wenig unterschiedliche Kirchen machet / so wenig aus den unterschiedlichen Ständen der Erniedrigung und Erhöhung unsers Heylandes unterschiedene Christi werden. Calov. Tom. 8. Syst. Theol. p. 261. seq.

Wie ists zuverstehen / wenn Paulus schreibet Ephes. 5. v. 27. daß die Kirche / oder Gemeine Christi sey herrlich / habe keinen Flecken / Runtzel / oder des etwas / sondern / sey heilig und unsträflich / da sie doch nicht ohne Fehl und Mangel ist?

R3 Resp. Er redet de officiô & debitô, von dem / was geschehen solte. Er redet de sanctitate imputatâ, von der zugerechneten Gerechtigkeit Christi / dadurch die Runtzeln und Flecken bedeckt sind. Er redet auch de consummatâ, von der endlichen Vollkommenheit in dem ewigen seeligen Leben. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 422.

Ist nur da die Christliche Kirche / wo man in der Kirchen zusammen kommt / daß man GOttes Wort höre / und die Sacramenta abhandele?

R3 Resp. Nein / sondern / wo in einem Hause ein gottseelig und recht Christlich Haus-Gesind ist / da hat Christus seine Kirche / welcher Er beystehet / die Er auch durch seine heiligen Engel beschützet und vertheidiget. Daher gedencket

dencket Paulus der Gemeine in Philemonis Hause. Epist. ad Philem. v. 2.

**Soll man an die Kirche glauben / oder / sein Vertrauen auf sie setzen?**

Resp. Nein: Denn / die Kirche ist nicht GOtt / sondern nur Gottes-Haus. Meisner. Exam. Cat Palat. p. 838.

**Ist unsere Lutherische Kirche / die gantze wahre Kirche?**

Resp. Ob zwar / wenn wir auf die Gemeinen sehen / so im Römischen Reich und andern umliegenden Königreichen gefunden werden / es an dem / daß sie allein die wahre Kirche sey / und dasselbe wegen der reinen Lehre aus dem Wort GOttes / und wegen des rechten Gebrauchs der Sacramenten; Jedoch schließen wir nicht alle Gemeinen / ohne die Lutherische von der gantzen wahren Kirche aus: Denn / wie GOtt zuweilen kleine Gemeinen auch mitten unter dem finstern Babstthum erwecket / die dem Antichristenthum nicht beygepflichtet; Also kan die Gnade GOttes auch heutiges Tages überschwenglich thun.

**Ist unsere Kirche vor Apostolisch zu achten / da es doch so viel Mund- und Heuchel-Christen / ja / auch offenbare gottlose Leute darinnen giebet?**

Resp. Ja / denn / es hat sich solch Unkraut auch in der Apostolischen Kirche gefunden / wie aus denen Episteln derer Apostel erhellet. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 450. & in Conc. supra Pf. XIX. p. 168.

**Welches sind die rechten Glieder der wahren Kirchen?**

Resp. Die sinds / welche dem göttlichen Beruf folgen / der innerlichen Heiligkeit sich befleißigen / das Wort GOttes lieben / und sich der Hochwürdigen Sacramenten gebührend gebrauchen. Meisner. Conc. in Aug. Conf. Conc. 4. in artic. 7. p. m. 363. seq.

**Hat Christus / nachdem Er gen Himmel gefahren / ein sichtbares Haupt seiner Kirchen auf Erden verordnet?**

Resp. Nein / sondern / Er hat die Aufsicht der Kirchen allen Aposteln auf gleicher Weise anbefohlen / Matth. 28. v. 19. Joh. 20. v. 21. 23. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 677.

**Soll man sich daran ärgern / daß wenig unserer Kirche beypflichten?**

Resp. Nein: denn / Christus hat vorher gesaget / die Pforte *sey enge* / und der Weg sey schmal / der zum Leben führe / und wenig sind / die ihn finden / Matth. 7. Ingleichen / daß die wahre Kirche sey eine kleine Heerde / und sey des himmlischen Vaters Wohlgefallen / ihr das Reich zu geben / Luc. 12. die wenige Zahl benimmet der Wahrheit nichts: Denn / sind ihrer doch nicht mehr als drey Gesellen gewesen im Chaldeischen Feuer-Ofen / die die Wahrheit bekennet. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 441. Balduin. Post. Evang. germ. part. 3. p. 752. seq.

## Kirche. Templum.

**Was ist davon zu halten / daß man-**

manche/ wenn ſie ermahnet werden/ in die Kirche zu gehen/ vorwenden/ es ſey nicht nöthig/ denn/ ſie leſen daheim GOttes Wort?

Reſp. Man ſoll ihnen ſagen: Sie handeln wider die Vermahnung Pauli/ Hebr. 10. und wider das Exempel Davids/ Pſal. 27. v. 4. Und ſo ſollen auch ſolche wiſſen/ daß eines rechtſchaffenen Predigers lebendige Stimme beſſer ins Hertz dringe/ als das ſchläfrige Leſen zu Hauſe. Eckard. Chriſt. relig. p. 148. Pfeifer. Conc. in Aug. Confeſſ. p. 393.

Wie iſts zuverſtehen/ wenn es heißt: GOtt wohnet nicht in der Kirchen? Actor. 7. v. 48. c. 17. v. 24.

Reſp. Es iſt zuverſtehen/ de inhabitatione circumſcriptivâ, daß er in denen Kirchen nicht eingeſchloſſen ſey. Sonſt aber iſt er drinnen præſentiâ gratiosâ, mit ſeiner gnädigen Gegenwart/ durch die Predigt ſeines Worts/ und durch den rechten Gebrauch der H. Sacramenten/ Exod. 20. Matth. 18. Sauberti Gebeth-Spiegel Dan. p. 344.

Worinnen beſtehet der rechte Schmuck und Zierde der Kirchen?

Reſp. Der Chriſtlichen Kirche Zierde beſtehet nicht in euſerlicher Pracht/ Reichthum oder weltl. Ehre; ſondern in dem/ daß ſie den Frieden des Gewiſſens hat durch den Glauben an Chriſtum/ durch welchen/ wenn ſie iſt gerecht worden/ ſie auch thut/ was recht iſt/ und befleißiget ſich der wahren Gottſeeligkeit von Hertzen/ Baruch. 5. v. 4. Der euſerlichen Kirch-Gebäude beſter Schmuck aber iſt/ wenn Gottes Wort rein und lauter darinnen gelehret wird. Backii Poſt Evang. part. 3. in Dn. V. poſt Trin. p. m. 198.

Mag man wol die Kirchen mit Bildern und andern Ornat zieren?

Reſp. Ja. Damit unter einem Gotteshauſe und Schweinſtall ein Unterſcheid erſcheine. Jedoch ſolls mit Maaß/ ohne Pracht und Uberfluß geſchehen/ und daß man dabey die lebendigen Tempel des H. Geiſtes nicht verſäume/ ſondern/ mit Nothdurfft verſehe. Dañh. part. 6. lact. Cat. p. 235. & part. 1. p. 491. Himmelii Method. tract. Contr. p. 946. Brochman. Tom 2. Syſt. Theol. p. 114. Cram. not. bibl. in Luc. 21. v. 5.

Soll dasjenige/ was in Abgöttiſchen Kirchen und Capellen gefunden wird/ der Obrigkeit Fiſco adjudiciret/ und in den Schatz eines Landes gebracht werden/ wie im Codice ſtehet?

Reſp. Ja/ aber mit nichten zu dem Ende/ daß man es machen ſoll zu weltlichen Cammer-Güthern/ ſondern/ daß ein jeder Landes-Herr nach ſeiner beywohnenden diſcretion und Vernunfft alles diſponire und ordne/ was davon zu Unterhaltung der Kirchen und Schulen angewendet werden ſoll. Denn: Quod Deo dicatũ eſt ſemel, in profanos uſus non amplius converti debet, wie die Juriſten in ihren Inſtitutionibus

gar wol reden / das iſt / was unſerm HErrn GOtt einmahl zu eigen übergeben worden/das ſoll hinführo zu keinem gemeinen Welt-Gebrauch mehr angewendet werden. Walth. Conc. in Dan. part. 1. p. 703.

**Was iſt davon zuhalten / daß man in groſſen Trauren die Kirche mit ſchwartzen Tuch behänget?**

Reſp. Allem Anſehen nach/ rühret das vom Iſraelitiſchen Volck her / als welches dazumahl/ da Holofernes wider ſie zog/ den Altar mit einem Sack bekleideten/ Judith 4. v. 9. Doch ſoll man nicht meynen/ als wenn man dadurch die Sünde verſöhnen/ oder/ Gottes Gnade erwerben könne; ſondern/ man ſoll dabey Anlaß nehmen / Gott/ der ſein Gnaden-Antlitz zu ſolcher Zeit gleichſam bedecket und verbirget / mit buſfertigen Gebeth zu bewegen / daß Er ſich wieder gnädig erzeige.

**Sind die/ Kinder Gottes/die bloß zur Kirchen gehen/ und darinnen bethen und communiciren/ ob ſie gleich gottlos leben?**

Reſp. Nein. Denn/ hat nicht auch der Phariſäer Luc. 18. die Kirche beſucht / und darinnen gebethet? Hat nicht auch Judas das Heilige Abendmahl empfangen? Und iſt doch keiner unter dieſen GOttes Kind geweſen. D. Müller. Creutz-Schule p. 268.

**Wie ſoll man ſich bey Beſuchung der Kirchen erzeigen?**

Reſp. Man ſoll für ſich gerne hinein gehen/ und auch andere darzu aufmuntern. Cramer. not. bibl. in Mich. 4. 2.

**Was iſt von dem Gebeth / ſo in der Kirchen geſchiehet/ zu halten?**

Reſp. Ob wol GOtt das Gebeth/ ſo aus Glauben geſchiehet / allenthalben erhöret; ſo giebet es doch in der gemeinen Verſammlung der Kirchen einen gröſſern Eyfer und Andacht zu bethen/ Matth 18. v. 19. 20. Daher David wünſchet / ſtets im Heiligthum zu ſeyn/ damit er ſeine Hände allda aufheben könne. Pſal. 65. v. 1. 5. 11. Korthol. Tract. Theol. p. 178. & 196.

**Warum iſt denn das Gebeth/ ſo in der Kirchen geſchiehet/ kräfftiger / als welches daheim geſchiehet?**

Reſp. Nicht des Orts halben/denn der heiliget das Gebeth nicht; Sondern/ vielmehr darum/ weil daſelbſt ihrer viel zuſammen ſetzen *mit ihrem* Gebeth/ über gemeine Noth/ und dieſelbe zugleich für GOtt bringen. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 109. Baldwin. Poſt. Evangel. german. in 4to part. 3. p. 651.

**Soll man Kirchen *bauen?***

Reſp. Ja: Denn / ſollen wir nach Pauli Anleitung Hebr. 10. v. 25. die Chriſtlichen Verſammlungen nicht verlaſſen; ſo wird ja auch ein allgemeiner Ort darzu erfordert/ an welchem ſolche Verſammlungen geſchehen müſſen. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 106 Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 489. Dieter Singul. Pred. part. 1. p. 85.

Mögen

**Mögen wohl etliche Kirchen den Nahmen von denen Heiligen führen/ als von Maria/ Petro ꝛc.**

Resp. Wenns geschiehet zum bloſſen Andencken ihres Glaubens und Lebens/ so mags wol seyn/ zumahl wenn Gottes dabey nicht vergeſſen/ sondern ihm die Ehre gegeben wird/ alles deſſen/ was die Heiligen gutes gethan haben. Syr. 44. Hebr. 13. Wenn es aber so geschiehet/ daß man die Heiligen vor Patronen solcher Kirchen hält/ und sie als Fürsprecher bey GOtt anrufft/ so ists Abgöttisch/ und höchst verwerfflich. Denn/ die Kirchen sind Gottes Häuser/ der muß sie schützen/ und den muß man darinnen anbethen. Esa. 56. Scherbl. Aurif. Theol. pag. 1595. Finckii quæſt. illuſtr. Theol. p. 179.

**Soll man auch/ wann in der Kirchen Vorbitten und Dancksagungen geschehen/ eine Andacht mit dabey haben?**

Resp. Ja. Denn/ wir sind Kinder eines Vaters/ und Glieder eines Leibes und soll daher einer mit dem andern ein Mitleiden haben/ wenns ihm übel gehet/ und vor ihm bethen. Es soll einer mit dem andern sich freuen/ wenns ihm wol gehet/ und GOtt dafür dancken.

**Hat der/ so in der Kirchen plaudert/ nur vor sich deßwegen Rechenschafft zu geben?**

Resp. Nein/ sondern auch vor andere/ alldieweil er nicht allein vor sich Gottes Wort nicht gehöret/ sondern auch andere nicht hören laſſen. Und heiſt auch von solchen: Wehe euch/ die ihr den Leuten das Himmelreich zuſchlieſſet/ ihr kommet nicht hinein/ und die hinein wollen/ die laſſet ihr nicht hinein. Matth. 23. v. 13. Meyers Betr. Kind Gottes/ part. 1. p. 464.

**Soll man ex præoccupatione perſonæ, nachdem jemand prediget/ in die Kirche gehen oder ausbleiben?**

Resp. Nein/ es soll geschehen/ nachdem Gottes Wort recht oder unrecht geprediget wird; die Perſon mag im übrigen seyn/ hoch oder niedrig/ und so weiter. Dannh. Feſt-Pred. p. 857.

**Was soll uns bewegen fleißig in die Kirche zu gehen?**

Resp. Es soll geschehen wegen des Göttlichen Geboths/ denn/ es heißt: Laſſet uns die Verſamlungen nicht verſäumen Hebr. 10. Es soll geschehen wegen des Nutzens: Denn/ wir hören da herrliche Dinge/ die zu unſerer Seelen Wolfarth dienen. Pſ. 87. und da will auch GOtt zu uns kommen und ſegnen. Exod. 20. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 706. Müller Atheism. devict. p. 566. Schmid. Conc. 8 Pſal. 132. pag. 100.

**Zu welchem Ende soll man in die Kirche gehen?**

Resp. Es soll geschehen zu bethen. Luc. 18. zu ſingen/ Pſalm 150. und Got-

tes Wort mit Lehr-begierigem Hertzen zuhören. Eccl. 5. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 700. seq.

**Soll man stets in der Kirchen gehen und sitzen / und sonst nichts thun?**

Resp. Nein. Sechs Tage solt du arbeiten; Doch bethen / und Kirchen gehen / wenn es Ampts-Geschäffte halben seyn kan / bleibet unverbothen. Am Sonntage aber / sollen alle andere Sachen dem Gottesdienst und Kirchen-Gebeth weichen. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 446.

**Wie können die Kirchen entweyhet werden?**

Resp. Es geschiehet wenn man Ketzerey daselbst lehret / oder darinn plaudert / schläfft / pranget / buhlet / oder auch / zum Schein da sitzet / oder / sie ungereiniget liegen / oder auch zerfallen / und eingehen läst. Ingleichen / wenn man sich drinnen umb die Oberstelle zancket / Hunde / Schweine / Hammel und dergleichen unvernünfftige Thiere hinnein lauffen läst / oder auch / Korn- und Woll-Boden daraus machet / Bier- und Wein-Fässer drein leget / und so weiter. Geier Zeit und Ewigkeit. part. 2. p. 496. Walth. post Proph. p. 824. Herm. cont. lab. sacr. part. 2. p. 382.

**Was ist von dieser Entheiligung der Kirchen zu halten?**

Resp. Es gereichet GOtt selbsten / dem die Kirchen zugehören / zum Schimpff / und mag man auch hier sagen: Irret euch nicht / GOtt läst sich nicht spotten. Gal. 6. Auf solche Entheiligung folget auch Verwüstung / wie an Jerusalem zu sehen. Jerem. 7. Luc. 19. Mayer Betrübt Kind Gottes part. 1. p. 464.

**Ists recht / daß man eher die Rath- und Privat-Häuser / als Kirchen und Schulen / bauet?**

Resp. Nein / denn / es ist an diesen mehr gelegen / als an jenen / weil diese GOttes Häuser sind / darinnen die Leute zur Seeligkeit unterwiesen werden. Und da Weyland die Jüdischen / nach der Babylonischen Gefängniß / es gleich so machten / daß sie den Tempel liessen liegen / und ein jeglicher eilete auff sein Hauß / daß er dasselbe bauete; Da ließ ihnen GOtt solches scharff verweisen / strafte sie auch deßwegen mit Mißwachs und Theurung Hag. 1. v. 2. seq.

**Wessen sollen wir uns bey denen Kirchen erinnern?**

Resp. Davon besiehe das Wort Tempel.

**Wie solt man neu-erbauete Kirchen einweyhen?**

Resp. Ob wir zwar an die besondere Ceremonien Altes Testaments nicht verbunden sind / als welche den Schatten gehabt von den zukünfftigen Gütern; So solls dennoch geschehen mit predigen / bethen / musiciren und sin-

singen. Denn/ es wird alles geheiliget durchs Wort Gottes/ und Gebeth 1. Tim. 4. v. 5. und Paulus spricht: Col. 3. v. 16. 17. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen / in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern/ und singet dem Herrn in euren Hertzen/ und alles was ihr thut mit Worten und Wercken/ das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu/ und dancket GOtt und dem Vater durch Ihm. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 111. seq. Walth. Conc. in Daniel Tom. 1. p. 307. Dieter. Singul. Pred part. 1. p. 132. Cramer not. bibl. in 1. Maccab. 4. v. 56.

**Warum werden etliche Kirchen/ der Dom und Münster/ genañt?**

Resp. Jenes geschiehet wegen des Domini Dominorum des HErrn aller HErren/ des großen GOttes/ dem sie zu Ehren gebauet sind: Münster aber/ weil dabey Monasteria, oder Klöster und Schulen pflegten gebauet zu werden/ darinnen denen Schülern gewisse Magistri und Præceptores gehalten wurden/ die sie in der Gottesfurcht/ in der Lehre/ und in dem Glaubens-Fundament unterrichten solten. Finckii quæst. illustr. Theol. p. 179. Dieter. Singul. Pred. part. 1. p. 96.

**Wovon sollen der Kirchen-Gebäude unterhalten werden?**

Resp. Von denen Einkünfften der Kirchen/ wo so viel verhanden/ wie also Joas zu seiner Zeit die Verbesserung des Tempels zu Jerusalem wolte verrichtet wissen. 2. Reg. 12. v. 14. seq. Item Josia. 2. Reg. 22. v. 4. seq.

**Mag man wol in Krieges-Zeiten eine Kirche/ zur Defension einer Stadt und Festung/ abbrechen?**

Resp. Ja/ wo es die euserste Noth betrifft. Denn/ es heist hier: Sacrum & Templum propter hominem. Man soll das Heilige/ und die Kirchen denen Menschen zum besten anwenden/ nicht anders/ als wie auch Hiskias die güldene Blechen/ damit er die Kirch-Thüre zum Zierath beziehen lassen/ bey der eusserste Bedrengniß vor denen Feinden abbrach/ den Frieden damit/ seinen Unterthanen zum besten/ zu erkauffen. 2. Reg. 18. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 191. & Colleg. Decal. p. 854.

**Soll man in den Kirchen weltliche Geschäffte vornehmen?**

Resp. Nein/ denn/ es sind Gottes-Häuser und Beth-Häuser Esa 56. Gereichts also Gott zur Unehre/ wenn man sie zu andern Sachen braucht/ und empfindet ers so übel / daß er deßwegen eifert und solchen Mißbrauch zu straffen dräuet Jerem. 7. v. 11. Menger. Scrutin. Consc. Cat. p. 464.

**Soll man auch die Kinder mit in die Kirche nehmen / wenn der Gottesdienst gehalten wird?**

Resp. Ja/ aber nicht wenn sie noch gantz zart sind und auf nichts acht geben/ denn/ das verstöhret nur die Andacht. Müllers Evang. præservat. p. 236, seq. sondern/ so bald sie lernen unterscheiden/ was sie thun und lassen sollen. Denn/ Exod. 13, hatte Gott befohlen/ daß die Jüden auch ihre Kinder sollen Ostern mit halten lassen/ und ihnen anzeigen / warum solch Fest gefeyret würde. Dergleichen auch bey gemeinen und öffentlichen Buß-Tagen geschehen solte. Joel. 2, So sind auch die Kinder Gliedmassen der Kirchen/ und gehören mit zu der Gemeine der Heiligen/ aus deren Munde ihm Gott ein Lob zubereitet hat. Psal. 8. Das Wort Gottes ist auch bey ihnen kräfftig/ Hebr. 4, und findet weniger Hinderniß/ als bey den Erwachsenen: Und so heißts auch hier: Jung gewohnt/ alt gethan/ und ist kein Zweifel/ daß es gutes theils daher komme / daß viel Handwercks-Leute / Vorstädter/ und Taglöhner sich selten in der Kirche sehen lassen/ weil die ihrigen/ sie / in ihrer Kindheit nicht fleißig dazu gehalten haben. Balduin. post. Evang. german. in 4. part. 1. p. 556. Meng. Inform. Consc. Evang. p. 104. Herm. Cont. Sermon. Domin. part. 1. p. 249.

**Soll man vor dem gesprochenen Seegen aus der Kirche lauffen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Seegen.

**Mag man auch wohl in falschgläubige Kirchen gehen / ihrem Gebrauch beywohnen / und ihren Predigten zuhören?**

Resp. Geschiehets von denen/ die ein recht gründlich Erkäntniß von GOtt haben/ und zwar nur deßhalben/ daß man sich desto besser ihrer Lehre und Ceremonien erkundige/ ingleichen nur Amts-halber seine Herrschafft dahin zu begleiten/ und man darff auf keinem Theil bezeugen/ daß mans mit ihnen halte/ und ihrem Thun beypflichte/ sondern/ darff vielmehr sein Mißfallen mit eusserlichen Zeichen an den Tag geben/ auch sich in keinerley Weise jenen gleichstellen/ so kans etlicher Maasen entschuldiget werden mit dem Exempel S. Pauli/ der in der Stadt Athen zu dem Altar trat/ der dem unbekandten Gott war auffgerichtet worden. Act. 17. Ingleichen mit dem Exempel Naemas/ dem der Prophet Elisa zuließ / mit seinem Könige ins Hauß Rimmon zu gehen/ 2. Reg. 5. Sonst aber soll mans durchaus lassen/ und gar davon bleiben/ damit man nicht einen bösen Schein von sich gebe/ andere ärgere/ und verführet werde. Brochm. Tom 2. Syst. Theol pag. 116. Walther. in Daniel. Tom. 1. p. 361. Meisner. Comm. in Hoseam. p. 491.

**Soll man die Kirchen und Oerter/ woselbst weyland falsche Gottes-Dienste getrieben worden/ zu Grunde niederreissen?**

Resp. Im Alten Testament muste man es so machen/ Deuter. 12. v. 2. 3. Aber im Neuen Testament haben wir keines

keinen Befehl davon/ daher man aus Christl. Freyheit gute Macht hat/ dieselbe stehen zu lassen/und sie zum rechten Gottesdienst zu verwenden. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 115. Meisner. Colleg. Adiaphor. p. 202. Walther. in Dan. Tom. 1. p. 34. Besiehe ein mehreres bey dem Wort: Tempel.

**Warum hat GOtt es auch wohl gerochen und abgestrafft / wenn die heydnische Götzen-Kirchen beraubet worden?**

Resp. Nicht ists geschehen/ als hätte Er Gefallen an dem Götzen-Werck/ oder/ als wäre Ihm an dessen Zerstöhrung was gelegen; Sondern / weil 1. sein Gesetz in die Natur gepflantzet/ einem jeden gebeut: Du solt nicht stehlen. 2. Weil solche Tempel-Räuber die Götzen für wahre Götter hielten/ und/ in Meynung / den wahren GOtt zu beleidigen/solche Thaten fürnahmen. 3. Damit durch solche Straffe bona opinio de DEO; An sit? Die gute Meynung von GOtt / daß gleichwol müste ein GOtt in der Welt seyn/ bey jedermänniglich möchte bestätiget werden. 4. Damit auch hierdurch denen Sünden möchte gewehret werden. Denn / obwol nicht alle Welt weiß: Qvis sit? wer GOtt sey? So weiß/ oder soll ja dennoch ein jeder Mensch wissen / qvod sit, daß ein GOtt sey/ auf daß zum wenigsten auch diese Reverentz bey denen Leuthen manchen zurück hielte/ daß er nicht so frey ins Gelach sündigte. Cramer. not. bibl. in 2. Maccab. 9. v. 2.

**Warum werden offt auch Kirchen verwüstet?**

Resp. Es geschiehet um der Menschen Sünde willen / 2. Maccab. 5. v. 17. ꝛc.

**Wie soll man mit dem Kirchen-Bau umgehen?**

Resp. So soll es geschehen daß weder die lebendige Tempel Gottes / das ist/ gottseelige Armen/ noch die Kirchen-Diener Mangel leiden dürffen an ihrer täglichen Nahrung. Daher lesen wir/ daß denen Priestern das Ihrige blieben/ ob gleich die Verbesserung des Tempels zu Jerusalem mit allem Ernst fortgesetzt worden 2. Reg. 12. v 1ꝛ.

**Was ist von denen zuhalten/welche falscher Religion zugethan sind/wohnen aber an solchen Oertern / da das Wort recht geprediget wird/ und wollen doch nicht in die Kirche gehen/ und solche Predigten besuchen?**

Resp. Sie stossen das Mittel ihrer Bekehrung von sich/ und ist ihnen also schwerlich zu helffen. Drum sagt Christus zu denen in Jerusalem: Wie offt habe ich euch versammlen wollen / wie eine Henne ihre Küchlein/ aber ihr habet nicht gewolt/ so soll euch euer Haus wüste gelassen werden/ Matth. 23. Balduin. Conc. Evangel. german. in 4to part 3. p. 106ꝛ.

**Soll man des Gottesdienstes mit Lehren und Ausspendung der heiligen Sacramenten/ auch anderswo ausser der Kirchen pflegen?**

Resp. Wenn es seyn kan und möglich ist / so soll der Gottesdienst ordinariè, vermöge des gemeinen Brauchs und guter Ordnung / billig in der Kirchen verrichtet werden / denn es heißt: Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen / 1. Cor. 14. Wenns aber die Noth erfordert / so können und mögen fromme Christen mit ihrem Prediger / auch wol sonst an einen gewissen Ort / die schönen Gottesdienste verrichten. Deñ / hat man doch in denen ersten 3000. Jahren keine gewisse Kirche in dem Volck Gottes gehabt / und doch den Gottesdienst vollbracht. Hat doch CHristus selber nicht præcisè, genau und allezeit in dem Tempel / oder sonst in denen Schulen gelehret / sondern auch bißweilen auf dem Berge / Matth. 5. in der Wüsten / Marc. 6. in Privat-Häusern / Luc. 10. &c. und das haben auch die Apostel gethan. Hermann. Spruch-Post. p. 709. seq.

**Soll man / wenn man durch die Kirche gehet / den Hut abziehen / und ein Gebeth darzu sprechen?**

Resp. Es ist dasselbe Christlich und recht / denn / die Kirche ist der heilige Ort unsers Gottesdienstes. Daß mans aber darum thun wolte / weil GOtt in dem Kirchen-Gebäu / als einen geweyheten Ort / mehr als an andern Orten zugegen / das wäre abergläubisch / denn / dergestalt wohnet GOtt nicht im Tempel / mit Menschen-Händen gemacht / Act. 7. Wiewol Er mehr darinnen zugegen / wenn sein Wort / Sacramenta und Gottesdienst öffentlich darinnen geübet und getrieben werden. Dieter. Conc. 3. in Sap. 9. p. 973. Dannh. Colleg. decalog. p. 534.

## Kirchen-Buße und Zucht.

**Sollen die / so es verdienet / sich der Kirchen-Buße schämen?**

Resp. Nein / sondern / sie sollen sich derselben willig unterwerffen / und hiermit ihren Gehorsam / den sie der Kirchen / als ihrer geistlichen Mutter / schuldig sind / und ihre Reue / so sie über ihren Sünden-Fall tragen / wie auch ihr Verlangen in die Gemeine wieder aufgenommen zu werden / bezeigen. Binchii Bus-Posaune part. 1. p. 45.

**Ists aber genug / daß sie sich dieser Kirchen-Zucht unterwerffen?**

Resp. Nein / sondern / sie müssen zugleich ein recht busfertiges Hertz mitbringen / voll Glaubens und guten Vorsatzes. Denn / so werden sie zugleich GOttes Gnade gewinnen / ihr Gewissen beruhigen / und die Engel im Himmel erfreuen. Dannh. part. X. Lect. Cat. p. 300.

**Soll die Kirchen-Zucht nur von einem allein herrühren / und diesem oder jenem zuerkant werden?**

Resp. Nein / sondern / sie soll geschehen mit Vorwissen ihrer vielen / und zwar derer / die sich auf geistliche Sachen verstehen / und darüber zuerkennen haben / 2. Cor. 2. v. 6. Cramer. not. bib. in h. l. it. in c. 13. v. 1.

**Wie soll die Kirchen-Zucht geführet werden?**

Resp. Ohne Gunst und Mißgunst/ ohne Vortheil/ Einbildung/ fleischlichen Affecten und vorgefaßten Meynung. 1. Tim. 5. v. 21.

**Sind die Sünder mit keiner Kirchen-Buße zubelegen / wenn sie von der weltlichen Obrigkeit gestraffet werden?**

Resp. Ja/ denn/ ob wol einer weltlichen Obrigkeit / mit der eusserlichen Straffe eines Ubelthäters / gnug geschiehet; So hat doch die Kirche noch kein Vergnügen daran / von wegen des Aergernisses/ so darinn erreget worden. Und werden viel gefunden / welche / wenn sie gleich eine leibliche oder weltliche Straffe ausgestanden haben/ dennoch an keine Buße gedencken/ wenn sie aber mit einer Kirchen-Straffe belegeet werden/ erkennen sie die Schwere ihrer Sünden/ und ihrer Seelen-Gefahr/ und komen also zur Buße. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 259.

**Welches ist der Zweck / der Kirchen-Zucht und Buße?**

Resp. Nicht ists Diffamatio, das Vorrücken/ oder Vorwerffen/ oder/ einen Auflug und Gelächter zuerwecken; sondern / daß der Thäter über seinen Lehr-Irrthum / oder Lebens-Fehler/ schamroth gemacht und gebessert / andere aber vor Schaden gewarnet werden. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 299.

**Wie soll man sich erzeigen / wenn man siehet/ daß dieser oder jener Kirchen-Buße thun muß?**

Resp. Man soll Mitleiden mit ihnen haben/ und vor sie bethen. Man soll aber auch gedencken / was diesem begegnet / kan einem andern auch begegnen; und soll daher ein jeder/ der da meynet/ er stehe/ wohl zusehen/ daß er nicht falle. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 300.

**Ist nur denen Unkeuschen die Kirchen-Buße zuerkennen?**

Resp. Nein/ sondern/ allen öffentlichen / ärgerlichen Sündern. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 300. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 5. v. 5.

**Laufft's nicht widereinander/ die Leuthe mit Kirchen-Buße zubelegen/ und auch Policey-Straffe von ihnen zubegehren?**

Resp. Nein / denn/ es ist ein solcher Mensch nicht nur ein Mensch/ sondern/ auch ein Christ/ er hat auch nicht nur einen Leib/ sondern eine Seele/ er violiret auch nicht nur pacem publicam, sondern/ giebet auch der Kirchen Aergerniß. Und weil gemeiniglich/ die von der Obrigkeit abgestraffte Person ärger wird/ und noch recht haben will/ so treibet sie die Kirchen-Disciplin zur Buse. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 259.

**Ist an der Kirchen-Zucht viel gelegen?**

Resp. Ja/ sie ist höchst-nöthig / damit GOtt wieder versöhnet/ Jos. 7, v 12. denen Widersprechern das Maul gestopffet/ die bösen gewonnen/ Aergerniß vermieden werde / und die Obern ein gut Gewissen behalten mögen. Dannh.

part. X. lact Cat. p. 205. seq. Binchii Lust-Posaune part. 1. p. 45.

### Ist die Kirchen-Busse ein bloß Menschen-Gedicht?

Resp. Nein / sondern / sie ist Juris divini, Num. 5. v. 5. 6. Matth. 18. v. 17. Der Modus aber / oder die Weise / stehet in Christlicher Freyheit. Albrecht. Ideam Pœnitent. p. 417.

## Kirch-Hof.

### Kan man sich auch an denen Kirch-Höfen versündigen?

Resp. Ja / wenn man nemlich dieselben nicht fleißig verwahret und verschleußt / sondern / Schweine und ander Vieh darauf gehen / und alles zuwühlen / verunreinigen und umreissen / oder sonst allerley Uppigkeit / Geschrey / spielen und dergleichen darauf treiben läßt. Denn / das gereichet alles Gott / dem die Kirchen und Kirch-Höfe gewiedmet sind / zum Spott und Unehre. Balduin. Conc. in Jos. p. 891. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 467.

## Kirchen-Kleider.

Besiehe das Wort: Casel.

## Kirchen-Lehrer.

### Was ist davon zuhalten / daß etliche Prediger viel aus denen alten Kirchen-Lehrern in denen Predigten anziehen?

Resp. Ob wol die alten Kirchen-Lehrer fleißig zu lesen sind / weil sie Zeugen sind der Göttlichen Wahrheit / und zum rechten Verstand der heiligen Schrifft manchmahl gute Anleitung geben:



Wiewol es auch nach Gelegenheit der Zuhörer sehr anmuthig ist / etliche schöne Sprüche der Heiligen Väter bisweilen mit anführen; Jedoch muß auch hierinn gebührliche Maaß gehalten werden / damit unser Glaube sich nicht auf das Ansehen der Menschen / sondern / einig und allein auf GOttes Wort gründe / und damit die Zuhörer nicht etwa in gleichen Werth dieselben Kirchen-Lehrer und die heiligen Apostel halten / und dannenhero in ihrem Glauben verwirret werden. Præfat. des Evang. Palmbaums D. Gerhard.

### Soll man lieber die alten / oder die neuen Kirchen-Lehrer lesen?

Resp. Die neuen. Denn / man findet in diesen / nemlich in dem Lutchero, Chemnitio, Hunnio, Mentzero, und andern mehr Licht / als in jenen / nahmentlich / Irenæô, Clemente Alexandrinô, Augustinô und andern / welches daher kommt / weil die neuen mehr erfahren haben / als die alten. Dannh. in append. part. 7. p. 91.

## Kirchmeß.

### Was ist von denen Kirchen oder Kirchmessen zu halten?

Resp. Wenn man an denenselben nechst lehren und predigen GOtt dancket vor das / unter uns gehabte reine Wort / und Ihn um fernere Erhaltung inbrünstig anruffte / so wäre es sehr gut / und käme der alten löblichen Gewohnheit gleich / 1. Reg. 8. v. 1. seq. 1. Maccab. 4. v. 59. 2. Maccab. 1. v. 4. Wenn man aber

aber an denſelben wütende Freßereyen und Sauffereyen hält/ wie leider an vielen Orten geſchiehet/ ſo verunehret man den frommen GOtt/ und machet dem Satan eine ſonderbahre Freude/ dafür man beſſer thäte/ wenn man indeß ſeine andere Geſchäffte abwartete. Eckard. Paſtor. Conſc. p. 304.

## Kirchen-Ordnung.

**Wohin ſollen die Kirchen-Ordnungen gerichtet werden?**

Reſp. Dahin/ daß es alles gebührlich und ordentlich zugehe in Verrichtung des Gottesdienſtes. 1. Cor. 14. v. 40.

**Sollen Braut-leute die Kirchen-Ordnungen und Gebräuche/ ſo insgemein zu Bezeigung der Würde der Ehe/ eingerichtet ſind/ mit aufbieten/ copuliren/ Kirchgang und dergleichen/ muthwillig und ohne Noth/ oder wichtige Urſache unterlaſſen?**

Reſp. Nein: denn/ ob ſie wol unmittelbar/ das Gewiſſen nicht verbinden/ als die an ſich Mittelding ſind; ſo verbinden ſie doch diejenigen/ mittelbahrer Weiſe/ denen dergleichen anbefohlen iſt. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 115.

## Kirchen Raub.

**Welches iſt ein Kirchen-raub zu nennen?**

R. Das heiſt ſo/ wenn man 1. das jenige/ was man der Kirchen zu geben ſchuldig iſt/ hinterhält mit Ananiâ Act 5. Wenn man 2. die Kirchen-Güther/ ſo man zuverwalten hat/ in ſeinen eigenen Nutzen anwendet mit Eliaſib. Nehem. 13. v. 4. 10. und Juda Joh. 12. v. 6. Wenn man 3. die Kirchen-Güther mit Gewalt hinweg nimmet/ wie Siſack/ 1. Reg. 14. v. 25. Heliodorus 2. Maccab. 3. und Antiochus 2. Maccab. 5. v. 16. Wenn man 4. die Kirchen-Güther heimlich ſtielet/ wie Achan/ Joſ. 7. Menelaus und Lyſimachus 2. Maccab. 4. Wenn man 5. die Kirchen-Güther ohne große euſſerſte Noth nimt/ und an den Krieg wendet/ wie Achab. 2. Chron. 28. v. 24. Wenn man 6. die Allmoſen/ ſo man aus denen Kirchen-Käſtchen bekommet/ liederlich durchbringet/ wie manche Bettler thun. Wenn man 7. die Kirchen-Schätze zur Abgötterey anleget. Joel. 3. v. 5.

**Warum ſoll man ſich des Kirchen-Raubs enthalten?**

Reſp. Es ſoll darum geſchehen/ weil es heiſt: GOtt beſtehlen; welches viel ſchröcklicher iſt/ als wenn man einen Menſchen/ ſolt es auch Vater oder Herr ſeyn/ beſtielet. Weil es auch ſchröckliche Straffen nach ſich zeucht/ wie die meiſten vorberührte Exempel ausweiſen. Denn/ Ananias iſt gähelings Todtes geſtorben. Judas hat ſich erhenckt. Heliodorus iſt vom Engel geſchlagen. Antiochus bey lebendigen Leibe verfaulet. Achan mit den ſeinigen verbrandt. Menelaus geräbert. Achab im Streit erſchoſſen.

**Sind Lutherus und ſein Anhang Kirchen-Räuber/ weil ſie die geiſtlichen Güther an ſich gezogen?**

Resp. Nein/ sondern sie besitzen mit gutem Gewissen/ was GOtt ihnen geschencket und zugetheilet hat. Denn/ nachdem Christus/ die Tyranney des Römischen Egypten gesehen/ so hat er uns in unsern Christlichen Vorfahren/ gleich wie das Jüdische Volck aus Egypten/ und hernach aus der Babylonischen Gefängniß / nicht mit leerer Hand geführet / sondern/ die heiligen Gefässe/ welche der Römische Belsazer entheiliget/uns wiedergegeben. Dannh. part.6.lact.Cat.p.265.

## Kirchen-Sachen.

**Mag man wol Kirchen-Gefäße/ oder andere/zur Kirchen gewidmete Sachen/ zum gemeinen Nutz anwenden?**

Resp. Sinds solche Sachen/ die zur Abgötterey und Aberglauben geweyhet worden/ so kan man sie ohne Sünde / wenn man ihrer rechtmäßiger Weise fähig worden/ zu andern Dingen gebrauchen / denn sie sind durch die Abgötterey und Aberglauben nicht nur gemein/ sondern auch/ unrein gemacht worden. Sind sie aber zum wahren Gottes-dienst gewidmet gewesen / so kan man sie ohne großen Kirchen-Raub nicht sonst nutzē/sondern soll sie wieder/ wo nicht in eben derselben Kirchen/als da sie nicht sicher seyn möchten / dennoch in eine andere geben / denn / sie gehören GOtt zu/ und muß man demnach GOtt lassen / was sein ist. Joel. 3. v.5.



## Kirchen-Schätze.

**Können die Kirchen-Schätze von der Obrigkeit ohne Sünde in weltlichen Nutzen verwendet werden?**

Resp. Ja/ und zwar/ wenn die euserste Noth da ist / und die/ so davon unterhalten werden/ nicht Mangel leiden dürffen; Wie also Joas 2. Reg. 12. und Hiskias 2. Reg. 18. zu solcher Zeit den Frieden mit denen Kirchen-Schätzen erkaufft haben. Wenn es aber ohne große und euserste Noth geschiehet/ so wird damit schwerlich gesündiget/ und ein Kirchen-Raub begangen/ dergleichen Ahab gethan 2. Chron. 28. v.24. und verwüsten solche/ so viel an ihnen ist/ die Kirchen/ und heben den Gottesdienst auff. Menger. de Sacrilegio Belsazeris p.118. & 259. It.Ejusd. Informat.Consc.Evang.p.698.Dannh. Colleg.Decalog.p.854.

**Was soll sonst die Obrigkeit bey denen Kirchen-Schätzen thun?**

Resp. Sie sollen sehen/ daß ein gemeiner Kirchen-Schatz gemachet/ und die Kirchen-Güther / so einmahl zu Gottes Ehren gegeben/ wohl verwaltet/ und beybehalten werden mögen / nach dem Exempel Davids/ der Ahiam den Leviten / über die Schätze des Hauses Gottes setzte 1.Chron 27. v.20. und des Jojadæ, der eine Lade machte/ darinn man alles Geld steckte/ das zu des HErren Haus gebracht ward. 2.Reg.12.v.9. Cramer. not. bib in Act.6.v.5.

## Kirchen-Schulden.

**Wie solls mit denẽ Kirchen-schulden gehalten werden?**

Resp. Man soll dieselbe vor allen andern richtig abführen/ damit davon die Bedienten ihren Unterhalt haben können. Geschiehets nicht / so pfleget allerley Unseegen darauf zu folgen. Hagg. 1. Menger. Scrutin. Conſc. Cat. p 895. Id. de Belſazer. Sacrileg. p. 128. & 166. ſeq. Scheibl. Aurifod. Theol. pag. 1431.

## Kirchen-Vorſteher.

**Was soll man vor Leute zu Kirchen-Vorſtehern gebrauchen?**

Resp. Es sollen solche seyn/ die dem Geitz feind sind / daß man sie auff Glauben könne handeln lassen. Nehem 13, v 13. 2 Reg. 12. v. 15. Und die auch sonst GOtt fürchten/ und einen guten Leymund haben Act. 6, v. 3. Cramer. not. bibl. in 1. Chron. 27. v. 20. & Act. 6. v. 3.

**Was gebühret denen Kirchen-Vorſtehern?**

Resp. Das gebühret ihnen/ daß sie die Kirchen-Güther nicht veruntrauen und in ihren Nutzen wenden/ sondern/ dieselbe wohl in acht nehmen/ die Kirchen-diener davon beſolden/ Nehem. 13. v. 11. die Kirchen davon in baulichen Würden erhalten/ 2. Reg. 12. v. 10. und denen Verjagten/ Verarmeten/ Krancken/ Alten und Schwachen/ die ihrer Lehr und Lebenshalben gut Zeugniß haben/ damit dienen. 1. Tim. 5, v. 5. Herman. Sermon. Feſtiv. p. 1284 Menger. Scrutin. Conſc. Cat. p. 923.

## Klagen.

**Wem sollen wir unsere Noth und Anliegen klagen und offenbahren?**

Resp. Es ist gantz recht / wenn jemand ein Hertzleid hat / daß ers nicht allerdings bey sich behalte/ sondern offenbahre es solchen Leuten / die ihm entweder mit Hülffe/ oder Trost können beyspringen: Aber doch können wir niemanden unsere Noth und Anliegen besser u. nützlicher klagen/ als unserm lieben GOtt. Denn/ er ist unsere Zuversicht/ ein starcker Thurm/ für unsere Feinde Psalm. 61. v. 4. ist treu/ 1. Cor. 10. v. 13. und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen/ daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. Ps. 75, v. 11. Cramer. not. bibl. in Thren. 2. v. 10.

## Kleider.

**Wie sollen sich Prediger in Kleidung verhalten?**

Resp. Sie sollen sich dabey alſo mäßigen/ daß wenn sie auch gleich ihres Standes halben/ etwas mehreres zutragen befugt wären / so sollen sie doch/ Aergerniß zu vermeiden / ihnen selbst abbrechen / und der Welt sich ja nicht gleich stellen. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 00.

**In was für Farbe sollen sich Prediger kleiden?**

Resp. Ob sie zwar vermuthlich in der ersten Kirchen Viol-braune Kleider getragen/ wie Baronius ad annum 303. davon schreibet; Dennoch/ weil nunmehro der schwartze Habit in unsern Landen auffkommen/ so sollen sie auch

denſelben belieben. Dannh part. 3. lect. Cat. p. 9c.

## Knecht.

**Darff ein Knecht/ dem ſein Herr den Lohn/ entweder gar nicht/ oder doch nicht völlig giebet/ wohl ſo viel dem Herrn heimlich abziehen/ daß er davon bezahlet werde?**

Reſp. Nein: Denn/ das hieße ſein ſelbſt eigener Richter ſeyn/ und wäre ein Diebſtahl; ſondern/ er ſoll es der Obrigkeit ſagen/ und wenn die nicht helffen will/ es Gott befehlen/ und lieber Schaden leiden/ als ſich an Gottes Geboth verſündigen.

**Welche ſind der böſe Knecht/ deſſen gedacht wird? Matth. 24. v. 48.**

Reſp. Es ſind die/ welche der Chriſtlichen Liebe vergeſſen/ wider ihren Nechſten ſich auflehnen/ der Trunckenheit und Unzucht ſich ergeben/ und GOtt nicht fürchten/ noch ihren Beruff mit Fleiß in der Gottſeeligkeit abwarten. Und dieſe wird entweder der Tod/ oder der Tag des HERRN überfallen zu der Zeit/ wenn ſie es am wenigſten vermuthet hätten/ und werden alsdenn ihre gebührende Straffe ewig empfangen.

**Welche iſt die Knechts-Geſtalt die Chriſtus nach den Worten Pauli Phil. 2. v. 7. angenommen?**

Reſp. Nicht iſts bloßhin die menſchliche Natur/ denn/ die Knechts-Geſtalt hat Chriſtus im Stande der Erhöhung abgeleget/ die menſchliche Natur aber leget er nimmer abe; Sondern/ daß Er an Geberden erfunden worden/ wie ein ander Menſch/ gehungert/ gedurſtet/ geſchlaffen/ gewacht/ und ſich ſonſten der Natur gemäß gehalten/ ꝛc: Endlich auch gelitten/ geſtorben/ und begraben. Cramer. not. bibl. in h. l. Pauli.

**Sind die Knechte entſchuldiget die auff ihrer Herren Befehl böſes thun?**

Reſp. Nein/ denn/ das hieße ihnen gehorchen wieder den HErrn/ da ſie doch nur ſo fern ihne folgen ſollen/ ſo fern ſie Gott wohlgefällige Sachen von ihnen begehren. Cramer. not. bibl. in Act. 12. v. 18. Gerhard Schol. piet lib. V. Cap. 9. p. m. 845. ſeq. Daher es auch Chriſtus denen Dienern der Hohen Prieſter und anderer es verweiſet/ daß ſie ihn auf Befehl ihrer Herren zu greiffen kommen waren. Luc. 22. Gerh. Harmon. Evangel. in 4. part. 3. de Paſſione Chriſti &c. p. 179. Herman. mons Oliveti p. 11.

## Kniebeugen.

**Wohin zielet das Knie-beugen derer Communicanten?**

Reſp. Nicht geſchiehets wegen der Hoſtien oder Oblaten/ als wenn die in CHRISTI Leib verwandelt worden. Denn/ wir wiſſen/ das Brodt/ Brodt bleibet ſo wohl vor als in der Hand-

Handlung des H. Abendmahls; sondern / es geschiehet zur Anzeigung gebührender Gottesfurcht / bey dem hochwichtigen Werck / das allda verrichtet wird / und denn auch dem Ministerio zu Ehren. Brochmann. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1057. Meisner. Colleg. Adiaphorist. p. 193. §. 21.

**Muß man das Gebeth allemahl kniend verrichten?**

Resp. Es ist GOtt dem HERRN nichts daran gelegen / mit was für Geberden wir unser Gebeth verrichten / es sey stehend oder kniend / wenn wir nur von Hertzen und aus Glauben inbrünstig / oder nach den Worten Christi / im Geist und in der Wahrheit Joh 4. bethen. Doch ists eine feine euserliche Zucht / da wir auf die Knie fallen / womit wir uns wahrhafftig für GOtt demüthigen / und bezeugen / daß wir alles allein aus seiner Barmhertzigkeit / und nicht aus unsern Verdienst haben.

**Was bedeutet das Knie-beugen / so Paulus Phil. 2. v. 10. auf Seiten des HErrn JEsu erfordert?**

Resp. Nicht fürnemlich ein Politisches / sondern / ein Göttliches / und hat die Meynung / daß / weil Christus nach vollbrachter Erlösung des menschlichen Geschlechts in den völligen Gebrauch der Göttlichen Majestät und Herrligkeit eingesetzet worden / also / daß nun alle Creaturen von Ihm beherrschet werden / so müssen sie auch alle Ihm die gebührende Göttliche Ehre erweisen. Dannh. Fest-Pred. p. 509. Doch ist das politische Knie-beugen damit nicht verbothen / sondern mag / ja es soll von uns Menschen / als ein Zeichen der Ehrerbietigkeit / derer man sich auch wohl sonst gegen blose Menschen zu gebrauchen pfleget / auch bey Nennung des Nahmens JEsu gebraucht werden.

## Kommen.

**Warumb ist Christus willig gewesen / zu dem Hauptmann hinab zukommen / Matth. 8. v. 7. da Er doch zu dem Königschen nicht kommen wollen / ob er Ihn gleich flehentlich darum gebethen? Joh. 4. v. 47.**

Resp. Die Ursach solcher Differentz ist 1. an dem Patienten / unter welchen dieser ein Sohn des Königschen Amptmanns war; jener aber ein Knecht. Denn / Christus wolte beweisen / daß Er von keines Menschen Ansehen gezwungen wäre / Wunder zu thun / und auch durch keines Menschen unansehnl. Stand sich hindern lassen wolte. 2. Ists geschehen / daß Er seinen freyen Willen bewiese und behielte: Denn / Er ist agens liberrimum. 3. Geschahe es auch / weil der Königsche / und der Hauptmann gantz ungleich war im Gebeth. Denn / der Königsche wolte Christo vorschreiben / und zweiffelte an seinen guten Willen. Cram. not. bibl. in Matth. 8. v. 7.

**Wie ists zuverstehen / wenn Christus spricht Joh. 10. v. 8. Alle / die**

vor mir kommen sind / das sind Diebe und Mörder gewesen?

Resp. Es ist zuverstehen / nicht ratione temporis, der Zeit nach. Denn / sonst würden die H. Propheten keine rechte Hirten gewesen seyn / auf welche sich doch Christus beruffet / Luc. 18. & 24. Joh. 5. &c. Sondern / ratione Doctrinæ, der Lehre nach / und werden die gemeynet / die einen andern Weg zum Himmel gezeiget haben / als Christus denen Leuthen gezeuget hatte. Besiehe auch davon das Wort: Dieb.

## König.

Ist Christus auch schon im Stande der Erniedrigung ein König gewesen?

Resp. Ja / Er ists gewesen in Mutterleibe / Luc. 1. v. 43. in der Krippen / c. 2. v. 11. in denen Banden / Joh. 18. v. 35. und am Creutz / Luc. 23. v. 42. aber / Er hat sich seiner Königlichen Herrschafft damahls geeussert / damit Er das Werck unserer Erlösung vollbringen könte / Phil. 2. Nach der Auferstehung aber / ist Er zum HErrn über alles gemacht / Act. 2. v. 36. verstehe nicht / was den Besitz / sondern / den völligen Gebrauch betrifft. Geier. Comm. in Dan. p. 556.

Wie sollen wir uns als geistliche Könige Apoc. 1 v. 6. erzeigen?

Resp. Wir sollen 1. nach unsern Alter und Verstand / die Sünde nicht herrschen lassen in uns / sondern / sollen über sie herrschen / und sie dämpffen / Rom. 6. v. 12. Gen. 4. v. 7. Wir sollen aber auch hiernechst dem Nechsten auf den guten Weg Gottes erbärmlich nach geschehener Verirrung wiederbringen. Jacob. 5. Dannh. Tom. 3. lact. Cat. part. 2. p. 313.

Warum ist das so übel aufgenommen worden / daß die Israeliten einen König begehret haben? 1. Sam. 8. v. 5.

Resp. Einen König erwehlen / haben und darum suppliciren / war an ihm selber nicht unrecht / denn / GOtt hatte es als ein sonderbares Stück des Segens denen Vätern versprochen / daß Könige aus ihnen kommen solten / Gen. 17. v. 16. c. 35. v. 11. Aber das war unrecht / daß sie es thäten 1. aus Kleinmuth und Mißtrauen gegen GOtt. 2. Aus Hoffarth / daß sie nicht weniger wolten gesehen seyn / als andere Völcker. 3. Aus Verdruß und Widerwillen wider die Söhne Samuelis. Und den 4. aus Heucheley. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Kopff.

Verdienen die ihr Brod mit Sünden / die mit dem Kopff arbeiten / als Regenten / Lehrer und Prediger / in Kirchen und Schulen?

Resp. Nein: Denn / ihre Arbeit ist schwerer / als der Dreschen / Holtzhauer / Zimmerleuthe / Handwercker und dergleichen / welches daraus mit erhellet / weil nicht diese / sondern jene / manche schlaff lose Nächte über ihren Verrichtun-

richtungen haben. Cramer. not. bibl. in Esther. 6. v. 1.

## Korb.

**Hat man sich darüber zu bekümmern / wenn man im Freyen einen Korb krieget?**

Resp. Nein: sondern / man soll gedencken / unsere Gedancken seyn nicht GOttes Gedancken / und unsere Wege seyn nicht GOttes Wege gewesen; Sondern / GOtt habe uns von Ewigkeit her einen andern / und uns bequemeren und besser anständigen Ehegatten ausersehen / und wolle auch hierinnen unsere Gedult prüfen / werde es aber zu einer andern Zeit wol zu machen wissen / weswegen man Ihm alles in kindlichen Gehorsam anheim stellen soll / Psal. 37. v. 5. Dilherr Ehre der Ehe p. 225.

**Was ist davon zu halten / wenn Jungfern denen Freyern den Korb geben?**

Resp Es können hochwichtige Ursachen obhanden seyn / warum sie es thun / als wenn der Freyer falscher Religion / oder ein liederlicher / oder ein ungesunder / oder ein unehrlicher / oder ungeschickter Mensch ist / und so fern ists ihnen nicht zuverdencken. Geschiehets aber aus Hoffarth und Eigensinnigkeit / weil der Freyer ihnen nicht schön / reich und hoch gnug ist / ob er gleich sonst qvalificiret gnug ist / sie zuversorgen und zuernehren / so handeln sie übel / und verachten GOTT selbst / als den Urheber aller reinen / keuschen Ehelichen Liebe / welche Verachtung entweder dis mit sich bringet / daß sie hernach ungefreyet bleiben / oder zu Fall kommen / oder / mit einem bösen Ehegatten versehen werden.

## Krieg.

**Mögen Christen im N. T. Krieg führen?**

Resp. Ja / wenns die hohe Noth erfordert / denn / das gehöret mit zu dem Schwerdt / welches GOtt der Obrigkeit an die Seite gegürtet hat / Rache zu üben an denen / so böses thun / Rom. 13. v. 4. Und hat Johannes der Täufer denen Kriegs-Leuthen / da auch die von ihm zu wissen begehrten / was sie thun solten / nicht befohlen / vom Krieg abzutreten / sondern / straffte nur ihre Ungenügsamkeit und Unrecht / so sie bißher von sich spüren lassen / Luc. 3, 14. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 533. Fabricii Kriegs-Fragen p. 25. Matthiæ Syst. Theol. p. 516. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 5012. Cramer. not. bibl. in Luc. 3. v. 14.

**Streitet das Krieg-führen wider die Liebe / so Christus uns so ernstlich anbefohlen?**

Resp. Nein / sondern es ist vielmehr / wenns recht geführet wird / in Beschützung der Unschuldigen / vor eine Ubung der Liebe anzusehen. Was aber dißfalls wider die Feinde geschiehet / ist auch der Liebe so wenig entgegen / als es wider die Liebe ist / wenn man ein unheilbares Glied von dem Leibe zu dessen Erhaltung abschneidet.

Wie

**Wie ſtehets mit denen / ſo mit dem Amazia 2. Reg. 14 unnöthige Kriege anfangen?**

Reſp. Wer einen unnöthigen Krieg anfänget / der iſt ſchuldig des Blutes / welches in ſolchen Kriege unſchuldiger und unnöthiger Weiſe vergoſſen wird / und aller / der groſſen und mannigfaltigen Sünden / welche durch Gelegenheit und Anlaß deſſelben Krieges verübet werden / aller Rauberey / Plünderey / Nothzucht / Hurerey / Kinder-Mords / Todtſchlages und dergleichen. Wer unnöthige Kriege anfänget / der beleidiget ſeine eigene Unterthanen / ſetzet ſein Land und Leuthe in Gefahr des euſerſten Verderbens / und giebt Urſach / daß ihrer viel / nicht nur um ihr Leben / ſondern auch / umb ihre ewige Seeligkeit kommen. Gerhard. Schol. pietat. p. 974. Dieter. Singular-Pred. part. 4. p. 219.

**Sind die verdammt / die im Kriege umkommen?**

Reſp. Das ſey ferne. Kriegs-Leuthe ſind in einem Chriſtlichen Stande / und wenn ſie ſterben / ſo ſterben ſie in ihrem Göttlichen Beruf / und iſt kein Zweifel / daß ſie ſo wohl ſeelig ſterben / als andere / wenn ſie ſich ſonſt nur recht u. Chriſtlich halten. Backmeiſter. qvæſt. Theol. p. 334. Fabricii Kriegs-Fragen p. 368.

**Iſts recht / im Kriege dem Theil dienen / das unrechte Sache hat?**

Reſp. Nein. Denn / man würde ſich ſolcher geſtalt ihrer Ungerechtigkeit theilhafftig machen / ſie aber in ihrer Ungerechtigkeit ſtärcken / auch ſich an denen ſchwerlich vergreiffen / die von ſolchen Ungerechten bekrieget werden. Backmeiſt. qvæſt. Theol. p. 329.

**Hat das Theil allezeit unrecht im Kriege / welches verleurt?**

Reſp. Nein / ſondern / da verliert offt die / welche die beſte Sache haben und hat da GOtt bißweilen ſeine andere Urſachen / warum Er den gerechten Theil läſt unterliegen / doch richtet Er alles zu derer Seinigen beſten. Backmeiſt. qvæſt. Theol. p. 331.

**Wie ſollen ſich die verhalten / die jetzt im Kriege zu Felde ziehen / und mit dem Feinde ſtreiten wollen?**

Reſp. Sie ſollen ſich durch wahre Buße mit GOtt verſöhnen / ehe ſie ausziehen / auf daß / wenn ſie bey GOtt in Gnaden ſeyn / wiſſen können / daß ſie wohl und ſeelig ſterben / ob ſie gleich im Streit / als in ihrem Beruf drauf gehen und erſchlagen werden / damit ſie auch nicht / wenn ſie ſelbſt ſträffliche ſeyn / den Sieg zur Straffe verlieren / u. geſchlagen werden / wie zur Zeit Eli und Sauls geſchehen / daher heißts Deut. 23. v. 9. Wenn du aus dem Lager geheſt wider deine Feinde / ſo hüte dich für allen böſen / verſtehe / daß du nicht mit groben Sünden und Laſtern behafftet ſeyſt.

**Sollen die / ſo im Kriege Glück und Sieg haben wollen / auf ihre gerechte Sache pochen?**

Reſp. Ob zwar nur gute und gerechte Sache / dem / ſo Krieg führet / eine Muth giebet / und zu rechtmäßige

Kriegen

Kriegen/ nothwendig erfordert wird; So muß man doch darauff nicht pochen/ so wenig als man sich auff seine menschliche Krafft und Stärcke verlassen soll. Denn/ da die Jsraeliten wider die Benjamiten dergleichen thäten/ wurden sie geschlagen/ Jud. 20. Sollen sie demnach das thun/ daß sie der Hülffe Gottes erwarten/ und dieselbe von GOtt bitten. 1. Reg. 8. v. 44.

**Wie kan man Glück im Kriege haben?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn man denselben aus rechtmäßigen Ursachen antritt/ GOtt vor allen Dingen/ um Krafft und Stärcke anrufft/ fromm lebet/ sich aller mensch- und müglichen Gebühr gebraucht/ und sich auf Gott verläst. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 537. Herman. Cont. lab. sacr. part. 1. p. 332. seq.

**Wie soll sich der verhalten/ der gerne Krieges-Dienste annehmen will/ und doch nicht weiß/ ob dieser oder jener Potentat/ rechtmäßige Ursach zum Kriege habe?**

R. Jst er ein gemeiner/ ungebundener frembder Mensch/ u. weiß nicht gewiß/ daß dieses Potentaten Sache recht/ und jenes unrecht sey/ so kan er alsdenn in solchen Zweiffel mit guten Gewissen von keiner Partey sich dingen und werben lassen. Denn/ was aus Zweiffel geschiehet/ das ist Sünde. Jst er aber ein Unterthan/ Vasall/ Lehn-mann/ und mit Eydes-Pflichten einer Herrschafft verbunden/ so ist er schuldig seiner Obrigkeit/ bey solcher zweiffelhafftigen Sache/ aus dem Fundament zu dienen/ dieweil man im Zweiffel das gewissere ergreiffen mag. Jsts nun gleich zweiffelhafftig/ ob der Lehn-Herr eine rechte Sache habe/ so ists doch gewiß/ daß man den Eyd halten soll. Sonst/ wo die Ungerechtigkeit nicht herfür scheinet/ da kan sich auch kein Unterthan/ zum Kriege brauchen lassen. Dannh. part. 2. lact. Cat. pag. 228. seq.

**Was ist davon zu halten/ wenn Weiber in den Krieg ziehen/ und sich unbekandter Weise unterhalten lassen?**

Resp. Sie handeln nicht allein/ wider gute Sitten/ sondern/ es ist auch Sünde. Denn/ GOtt will nicht haben/ daß ein Weib Mannes-Kleider tragen soll. Deut. 22. v. 5. Finckii quæst. illustr. p. 866.

**Hat Lutherus den Bauer-Krieg Anno 1525. erreget/ wie ihm die Bäbstler beschuldigen?**

R. Nein/ sondern/ er hat vielmehr die Bauren treulich dafür gewarnet/ ihnen ihre Einwürffe beantwortet/ und da sie sich nicht dran kehren wollen/ die Obrigkeit zur gebührenden Rache aufgemuntert. Gerh. Com. in 1. Petr. p. 272. Cramer. not. bibl. in Actor. 14. v. 13.

**Welches ist ein rechtmäßiger Krieg?**

Resp. Der ists/ der geführet wird/ 1. defensivè sich und seine Unterthanen/ oder seine Bluts-Verwandten/ und Bundsgenossen/ wider die Feinde zu beschützen/ und das Vaterland bey wol hergebrachter Freyheit/ bey Christlicher Religion/ bey Haab und Guth zu erhalten. 1. Sam. 11. v. 1. seq. Genes. 19. v. 8. seq. Der ists auch/ der geführet wird 2. vindicativè, entweder/ daß die hohe Obrigkeit/ die ihr erwiesene Schmach/ gebührlich räche/ und öffentliche Verbrecher straffe: Oder/ daß sie dasjenige wieder an sich bringe/ was ihr der Feind unbilliger/ und gewaltsamer Weise/ ein- und ab-genommen hat. 2. Sam. 10. v. 6. seq. 2. Reg. 3. v. 6. Jud. 20, 13. 1. Sam. 30, 1. Herman. Cont. lab. sacr part. 1. p. 331. seq.

**Sol man in den heutigen Kriegen alles niederhauen lassen/ wie Josua weyland thun muste?**

Resp. Nein. Denn/ das war ein sonderbarer Befehl/ welcher an denen verfluchten/ und verbanneten Völckern muste exeqviret werden. Deut. 20, 16. Sonst aber heists/ in den vorhergehenden 14. vers. Daß der Weiber und Kinder solle verschonet werden. Dergleichen man auch mit Kirchen- und Schul-Dienern/ alten und unbewährten Leuten thun soll. Gegen die andere aber/ von welchen zu besorgen daß sie die Unschuldigen hernach noch mehr denn zuvor plagen werden/ mag wohl ein Ernst gebrauchet werden/ 1. Macc. 3. Pl. 5. Balduin. Conc. in Jos. p. 155. Dieter. in Nahum. p. 705. Dannh. part. 2. lact Cat. p. 125.

**Kans wohl geschehen/ daß das Volck Gottes/ wenns gleich eine gerechte Sache/ wider die Feinde hat/ dennoch unten liege?**

Resp. Ja/ und das nicht alleine/ weil sie auff ihre gerechte Sache pochen/ Judic. 20. Sondern auch/ wenn sie GOtt dem HErrn mit ihren Sünden/ als mit Kirchen-Raub/ Gottes-Lästerung/ Völlerey/ Diebstahl/ Räuberey/ Unzucht/ ꝛc. erzürnet haben/ 1. Reg. 8. v. 46. Hos. 8. v. 3.

**Ists Sünde/ wenn denen Feinden der Vorrath im Kriege verderbet wird?**

Resp. Nein/ sondern/ es ist vielmehr eine löbliche Vorsichtigkeit und Klugheit. Denn/ es wird damit in künfftigen ein gröſſer Unglück verhütet. Daher es an dem David nicht getadelt wird/ daß er die Pferde des Hadadesers des Königes zu Zoba gelähmet/ daß er sie nicht mehr vor seine Streit-Wagen brauchen können. 1. Chron. 19. v. 4. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie soll der Krieg geführet werden?**

Resp. Es soll geschehen mit Rath und Vernunfft. Denn/ wo viel Rathgeber sind/ da ist der Sieg. Prov. 20. v. 18. c. 24. v. 6. Cramer. not. bibl. in Judith 2. v. 1. Man muß auch nervos bellicos haben/ das ist/ mit nöthigen Gelde/ Zehrung und Proviant sich gefaſt machen/

chen damit nicht das Kriegs-Volck für Hunger verschmachte und umkomme. Joh. 10. v. 28.

### Soll man um der Religion willen Krieg führen?

Resp. Ob zwar die wahre Religion nicht mit Krieg und irrdischen Waffen auszubreiten ist / so mögen doch Regenten und Obrigkeiten / dieselbe wider die / so sie anfeinden / und mit Gewalt anfechten / wohl mit Krieg und irrdischen Waffen vertheidigen. Denn / sie tragen auch deßwegē das Schwerdt an der Seite / Rom. 13. haben sich auch darzu eydlich bey ihrer Huldigung verpflichtet / und würden sie sonst ihren Unterthanen den besten Theil rauben / und sie umbringen lassen. Eckard. Christ. religios. p. 226.

## Krieges-Obersten.

### Welches sind die besten Tugenden an Krieges-Obersten?

Resp. Die sinds / daß sie 1. Gott für Augen haben: daß sie 2. redliches Gemüths seyn: daß sie 3. starck und muthig seyn: daß sie 4. nicht schläffrig mit der Sachen umbgehen: daß sie 5. wohl erfahren seyn: daß sie 6. geschwind und ohn langes Bedencken guten Rath finden. Daß sie 7. bey den Volck ein Ansehen haben. Cramer not. bibl. in Libr. Chronic. cap. 13. v. 21.

## Krieges-List.

### Ists unrecht / den Feind durch allerley Krieges-List zu verführen?

Resp. Nein. Denn / hat doch Gott selbst dergleichen dem Josua / wieder die zu Ai zu gebrauchen befohlen. Jos. 8. v. 2. seq. 2. Sam. 5. v. 25. Und so es recht ist dem Feind zu tödten / so ists ja auch recht denselben zu verführen. Brochm. Tom. 1. Syst. Theol. p. 5064. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 228. Eckard. Christ. relig. p. 224.

### Mögen Fürsten und Herren wohl Krieges-Leute zur Besatzung in veste Städte legen?

Resp. Ja allerdings / nach dem Exempel des frommen Josaphats / 2. Chron. 17. v. 2. Wenn sie nur nicht alle ihre Hoffnung darauff stellen / oder die Unterthanen / zu Unterhaltung derer selben / von wegen der großen Kosten / gar erschöpffet werden. Denn / was ihre Vorfahren ihnen erblich gelassen / mögen sie mit guten Gewissen behalten.

### Soll man sich auff ein groß und mächtig Krieges-Heer verlassen / oder auch für einem grossen Krieges-Volck sich gar zu sehr fürchten?

Resp. Nein. Denn / es kan in kurtzer Zeit / zerstöret und zerstreuet werden / Esa 10. v. 16. Pharao ersoff mit seiner großen Heeres Krafft / Exod. 14. v. 13. Senacherib verlohr in einer Nacht / hundert und fünf u. achtzig tausend Mann / 2. Reg. 19. v. 35. Jerobeam verlohr fünffmal hundert tausend junger Mannschafft / in einer Schlacht. Serah der Mohr komt um / mit tausend

mahl tausend Mann. 2. Chron. 13. v 17. c. 14. v. 9. 1.

**Was soll man für Krieges-Leute gebrauchen?**

Resp. Solche die das Gesetze halten/ 1. Macc. 2. v. 67. das ist/ die nach ihren Vermögen ihr Leben und Wandel nach denselben anzustellen/ sich befleißigen. Denn/ die sind unüberwindlich. Bey Gottlosen Leuten aber/ die aller Unreinigkeit und Ungerechtigkeit sich befleißigen/ tapffer rauben und stehlen/ darzu mit fluchen und schweren/ GOtt im Himmel lästern/ ist kein Glück.

## L. L. L.

### Lachen.

**Solte wohl Christus niemahls gelachet haben?**

Resp. Wir lesens zwar nicht in der Schrifft/ daß Er dergleichen/ in den Tagen seines Fleisches/ gethan habe. Es ist aber auch nicht bloß dahin zu leugnen/ denn/ er war ein freundliches/ liebes/ Lachen-Kind/ wie Isaac seiner Mutter/ unsern Kindern in allen gleich/ ausgenommen die Sünde. Dannh. Fest-Pred. p. 493. lt. im Evang. Denckmahl. p. 58.

**Was bedeuts/ wenns von GOtt heißt: er lache der Gottlosen?**

Psal. 2. v. 4.

Resp. Sein Lachen ist schelten/ strafen/ verweisen. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 144. Oder/ Er lachet ihrer/ weil Er 1. ihren Zorn nicht achtet; Weil er 2. ihre Anschläge zu nichte machet. Weil er 3. ihr Gebeth verschmähet: Weil er 4. denen Frommen ein solch Hertz giebet/ daß sie getrost seyn/ wenn gleich die Gottlosen noch so sehr wüten und toben. Bakius in Comment. sup. Psalm. part. 1. p. 452.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Jacobus schreibet/ c. 4. v. 9. Unser Lachen soll sich verkehren in Weinen?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß wir in wahrer Bußfertigkeit unsere Sünde bereuen/ mit des Nechsten Ungemach mitleiden tragen/ und im Leiden uns gedultig erzeigen sollen. Cramer. not. bibl. in h. l. Jacobi.

**Sollen Zuhörer in denen Predigten lachen/ wenn die Prediger entweder Gleichnüsse/ aus dem gemeinen Leben nehmen/ oder die Sachen/ wie mans treibet/ deutlich fürbringen?**

Resp. Nein/ denn/ die Prediger müssens bißweilen/ umb besseres Verständnüsses Willen/ thun. Ist demnach solch Lachen billich vor toll zu achten. Eccl. 2. v. 2. und ist eben so übel gethan/ als wenn ein Sohn über des Vatern/ ein Knecht über des Herrn/ ein Discipul über des Præceptoris/ den lachen wolte/ damit sie ihnen/ wie sie es treiben/ deutlich fürhalten. Kesler pœnitent. Christian. p. 217.

### Land.

**Warum hat Gott nicht alles deinem Lande gegeben?**

Resp

Resp. Es ist darumb geschehen/ auf daß Handel und Wandel getrieben/ und wir der allgemeinen Verwandtnis und Brüderschafft unter uns desto besser zu gebrauchen genöthiget würden. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. c. 2. v. 7.

## Landstraßen.

### Was kommet Obrigkeiten wegen der Landstraßen zu?

Resp. Sie sollen dieselbe sicher und rein von Raubern und Strauch-Dieben halten / damit die Reisenden ohne Furcht/ Gefahr und Angriff zu Wege und Stege fortkommen können. Denn/ deswegen führen sie das Schwerdt an der Seite / nehmen auch Zoll und Schoß. Vid. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 711.

## Land-tag.

### Worüber soll auf den Land- oder Reichs-Tagen fürnemlich gerathschlaget werden?

Resp. Es soll nach dem Exempel der Israeliten darüber geschehen/ daß die wahre Religion angerichtet / oder/ wo sie allbereit im Schwange gehet/ erhalten werde. Jos. 18. v. 1, c. 24. v. 1. seq. Balduin. Conc. in Josuam p. 834.

## Langmüthigkeit.

### Soll man frommer Leuthe Langmüthigkeit mißbrauchen?

Resp. Nein/ denn gleichwie/ wenn man die Milch lange stößt/ so wird Butter draus gemacht / und wenn man sich zu hart schnäutzet / so folget endlich Blut darnach: Also/ wenn man auch den allerlangmüthigsten Menschen zu viel reitzet/ so bringet man ihn endlich auf/ daß er zornig wird. Prov. 30. v. 33.

### Warumb erzeiget sich GOtt bey denen Straffen sehr langmüthig?

Resp. Er übersiehet der Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen. Sap. 11. v. 24. Drumb soll man solcher Langmuth nicht mißbrauchen zur Sünde/ Syr. 5. v. 4. seq. sonst häufft man ihm den Zorn auf den Tag des Zorns. Rom. 2. Vid. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette p. 1347.

### Wie sollen wir uns auch sonst bey der Langmuth GOttes erzeigen?

Resp. Sie soll uns auch zur Nachfolge dienen/ daß wir dieselbe auch anziehen Col. 3. und gegen unserem Nechsten gebrauchen. D. Müllers Epistol. Sonntägl. Schluß-Kette p. 1347.

## Larven.

### Mag man wohl Larven gebrauchen?

Resp. Wenns geschiehet Büberey unter solcher verdeckter Gestalt zu treiben / so ists allerdings sündlich/ und mag auch hier heißen: Wehe denen/ die verborgen seyn wollen / ihr Thun zu verhelen. Esai. 29. v. 15. Balduin. Cas. Consc. p. 637. seq.

## Lästern.

### Wie haben wir die Lästerung anzusehen/ damit unser Heyland am Stamm des Creutzes beschweret

worden/ da man ſeine Reden/ Wunderwerck/ ſein Vertrauen/ ſeine Königliche Hoheit/und ſeine Kindſchafft angezapffet Matth. 27. v. 39. ſeq.

Reſp. Wir haben ſie zu halten vor unſer Verdienſt. Denn/ er hat damit gebüſt vor unſre Sünde/da wir GOtt mit unſern erſten Eltern geläſtert/ als hätte er uns nicht Ehre gnug gegeben/ da wir den Tempel GOttes in uns zerſtöret/ da wir vermittelſt des Teufels groſſe Dinge thun wollen/ da wir ein Mißtrauen in GOtt geſetzet/ da wir uns ſelbſt zu Königen aufgeworffen/ und uns dabey vergeblich eingebildet daß wir dennoch GOttes Kinder wären. Und hat er uns dagegen zu wege gebracht/ daß GOtt wieder in uns wohnen/ uns neue Kräffte mittheilen/ unſer gnädiger GOtt und Vater/ und wir ſeine Kinder/ auch Könige und Prieſter für ihm ſeyn ſollen. Wofür wir ihm nicht mehr läſtern/ſondern loben/ ihm gerne aufnehmen/ und alles was ihm zuwider/ meiden/ durch ſeine Hülffe uns ie mehr und mehr bauen/ auch dem Nächſten mit der empfangenen Gabe dienen/ uns auf ihn in Noth und Todt verlaſſen/über Sünd/ Welt und Teuffel/ als geiſtliche Könige/ herrſchen/ und als gehorſame Kinder erzeigen ſollen.

## Lauren.

**Was iſt davon zu halten/ daß manche auf den Nächſten lauren/ ihm aufpaßen/ und ihn in Schaden zu bringen trachten?**

Reſp. Es iſt der gottloſen/wohen leute Art Sap. 2. v. 12. und ſolten ſolche gleich andern frechen Ubelthätern/ geſtraffet werden/wenn ſie auch gleich in eine Freyſtadt geflohen wären. Deuter. 19. v. 11. ſeq. Menger. Scrutin. Conſc. Cat. p. 682.

## Lehrer.

**Wie ſollen ſich Lehrer und Prediger verhalten/ wenn ſie von ihren Zuhörern beleidiget werden?**

Reſp. Sie ſollen ſie deshalben nicht haßen und anfeinden/ ſondern/ nichts deſto weniger mit rechtem Ernſt und Eyffer für ſie beten/ und ſie treulich zu lehren und zu unterrichten/ fleiſſig fortfahren/ allerdings nach Samuels Exempel/ 1. Samuel. 12. v. 23.

**Haben Lehrer und Prediger auch Urſache zu beten?**

Reſp. Ja/und zwar 1. vor ſich und die Regierung des Heiligen Geiſtes/ damit ſie nicht in Irrthum der Religion gerathen und andere mit ſich verführen/ ſondern denen ihrigen mit der Lehr und guten Exempeln recht fürſtehen können. Job. 12. v. 19. 20. 2. vor ihre Zuhörer/daß ſie im Glauben und heiligen Leben ie mehr und mehr wachſen und zunehmen. Eph. 3.

**Mag man auch wohl böſen Lehrern folgen?**

Reſp. Sind ſie im Lehr und Leben unrichtig/ſo iſt ihnen durchaus nicht zu fol-

olgen. Sind ſie aber nur dem Leben ach böſe/ ſo iſt ihrer Lehre zu folgen. Sind ſie aber in der Lehre unrichtig/ nd führen äuſerlich einẽ guten Wan- el/ ſo mag man ihrem Leben und nicht er Lehre folgen/ Cramer. not. bibl. n Matth. 23 v. 3.

**Müſſen Lehrer und Prediger auf einerley Weiſe mit ihren Zu- hörern ümgehen?**

Reſp. Nein/ſondern welche den Zorn GOttes empfinden/und daher erſchro- cken ſeyn/ denen müſſen ſie lieblichen Troſt aus dem Wort GOttes fürhal- ten. Eſ. 40. v. 12. Denen Sichern a- ber/ welche in öffentlichen Laſtern le- ben/ und dennoch für GOtt ſich nicht demüthigen wollen/ denen müſſen ſie das Geſetz predigen/ damit ihre Her- zen erweichet werden. Eſai. 58. v. 1.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Jo- hannes ſchreibet 1. Epiſt. c. 2. v. 27. die Salbung die ihr empfangen habt/ bleibet bey euch/ und dürffet nicht daß euch ie- mand lehre?**

Reſp. Es iſt zu verſtehen von neuen Lehrern der damals grasſirenden und verführenden Wider-Chriſten und Fladder-Geiſter/ die von der Apoſtoli- ſchen Kirchen abgefallen und ausge- gangen waren/ und hohe/ ſonderbare neue Lehren auf die Bahn gebracht hatten/über das was ſie von denẽ heili- gen Apoſteln und Apoſtoliſchen Män- nern aus GOttes Wort gehöret und gelernet hatten. Und iſt die Meinung dieſe: Ihr wiſſet alles aus dem Gehör und Leſen des göttlichen Wortes/was euch zu glauben/ zu hoffen/ und zu thun nöthig/ und dürffet keiner neuen Leh- rer die euch die Ohren mit ſonderbaren ſelbſt ertichteten Geheimnißen füllen. Dannh. part. 6. lact. Cat. pag. 197. & Tom. 8. part. 2. pag. 573.

**Sollen Lehrer u. Prediger durch der Welt Undanckbarkeit ſich von ihrem Beruff abſchrö- cken laſſen?**

Reſp. Nein/ſondern/ ſie ſollen Got- tes Gebot höher und mehr achten als aller ihrer Widerſacher Dräuen/ und ſich verſichern GOtt werde ihnen bey- ſtehen/ ſie retten und ſchützen. Jer. 15. v. 19, 20, 21. Ezech. 2. v. 6, 8, 9.

**Was ſollen Lehrer und Prediger thun/ wenn ſie bey den gröſſern Theil der Leuthe nichts ausrichten?**

Reſp. Sie ſollen dennoch anhalten mit lehren/ vermahnen und ſtraffen ob ſie zum wenigſten etliche wieder auf den rechten Weg bringen/ und dem Verderben aus dem Rachen reiſſen können. Will denn nichts verfangen/ ſo ſollen ſie es GOtt befehlen/ und ü- ber der unbußfertigen Leute Verderben ſich nicht zu viel bekümmern/denn weil ſie ihr Ampt treulich verrichtet/ ſo ha- ben ſie ihre Seel errettet/ und wird ihnen der Gottloſen Verdammniß nicht zugerechnet werden. Ezech. 33. v. 9. Mäyers betrübt Kind Gottes part. 1. p. 123. ſeqq.

**Womit ſollen ſich Lehrer und Prediger tröſten/ wenn ihnen we-**

gen

**gen ihres wohlgeführten Ampts entweder öffentlich / oder argliſtiger weiſe nachgeſtellet wird?**

Reſp. Sie ſollen gedencken 1. Es ſey andern auch ſo ergangen/inſonderheit dem Jeremiä c. 18. v. 18. c. 26. v. 8. c. 36. v. 26. c. 38 v. 4. ſeq. Sie ſollen gedencken 2. GOTT ſey ihr Schutz/ der werde ſie ſchon/ wo es ihnen ſeelig iſt/ erhalten. Jerem. 15. v. 19, 20, 21. cap. 26. v. 24. Und ſo ja dieſer etwas über ſie verhängen ſolte / ſo werde es ihnen im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5.

**Wie iſts zu verſtehen/wenn es vor den Zeiten des Neuen Teſtaments Jerem. 31. v. 34. heiſt: Es wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren und ſagen: Erkenne den HErren/ſondern/ ſie ſollen mich alle kennen beyde Klein und Groß?**

Reſp. Nicht iſts zu verſtehen von unmittelbarer Enthuſiaſtiſcher Eingebung / Erleuchtung und Einbildung/ ſondern mittelbar/von den Gehör göttliches Worts / als wolt der Prophet ſagen; Schatten und Dunckel/ und groſſe Mühe wird aufhören/ und wird dagegen ein helles Licht aufgehen / dabey jung und alt wird ſehen können. Es wird nicht nur ein Bruder den andern/ das iſt/ ein Iſraelit den andern lehren/wie im Alten Teſtament geſchehen/ſondern auch die Heyden/die weyland nicht der Juden Brüder/ſondern fremdde/und außer der Bürgerſchafft Iſraelis geweſen / und im finſtern getappet / werden ein groß Licht ſehen. Vid. Dannh. part. c. lact. Cat. pag. 199.

**Wie ſtehets mit denen Lehrern und Predigern / die Menſchen gefallen / falſch lehren/ u. nur predigen wie es die Leute gerne hören / und wie ſoll man ſich gegen ſolche verhalten?**

Reſp. Sie werden von GOtt ſchwere Straffe zu gewarten haben / wie Paſhur Jerem. 20. v. 6. und ſoll man ſolche meiden. c. 29. v. 9.

**Was haben die zu gewarten/welche treue Lehrer und Prediger ſpotten/ verklagen/ ſchmähen und ſonſt drücken und drängen?**

Reſp. Nichts anders als die ewige Verdamniß mit Spott und Schanden/ wofern ſie nicht Buße thun. Jerem. 20. v. 11. Ja auch zeitliches Verderben mit denen Ihrigen. Jerem. 44. v. 34, 40.

**Wie ſollen ſich Lehrer und Prediger verhalten/ wenn die weltliche Obrigkeit ihnen ſchlechts hin verbeut nicht mehr zu predigen?**

R. Sie ſollen wieder ſolchen Willen der Obrigkeit nicht handeln/ und dennoch öffentlich predigen / ſondern ſtill ſeyn und ſich davon machen. Denn das hat Chriſtus ſeine Jünger gelehret. Matth. 10. v. 33. Und bezeugen die Geſchicht der Apoſteln / das ſolche

Gebot Christi von den Aposteln gehalten worden.

**Wie soll man sich verhalten/ wenn uns GOtt treue und fürtreffliche Lehrer zuschickt?**

Resp. Wir sollens dafür halten/ daß uns GOtt mit sondern Gnaden ansehe/ sollen solche herrliche Gutthat mit danckbarem Hertzen erkennen/ und denen Lehrern folgen/ auf daß wir sie nicht zu unser desto schwererer Verdammniß hören.

## Leib Christi.

**Hat der Leib Christi seine natürliche Eigenschafften im Stande der Erhöhung abgeleget?**

Resp. Nein/ sondern er ist blieben dimensivum, locale, visibile palpabile, ermeßlich/ raumlich/ sichtbar/ greiflich/ daher spricht er zu seinen Jüngern Marc. 12. v. 7. sie werden ihn nicht allezeit bey sich haben/ sondern/ es werde ihnen solche sichtbare/ räumliche/ greifliche Gegenwart bald entzogen werden; iedoch hat er/ Krafft der persönlichen Vereinigung/ auch göttliche Eigenschafften empfangen/ Krafft deren er schon im tieffen Stand seiner Erniedrigung unermeßlich/ unräumlich/ unsichtbarlich/ ungreiflich überall und auch schon im Himmel gewesen/ und noch überall auch auf Erden ist. Joh. 3. v. 13. Matth. 28. v. 20. Eph. 4. v. 10. Vid. Balduin Homil. Evang lat. in 8. p. 335.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß uns Christus seinen Leib im heiligen Abendmahl zu essen darreichet?**

Resp. Wir sollen uns das bewegen lassen 1. fleißig zum Heil. Abendmahl zu gehen/ denn/ es ist ein lebendigmachender Leib/ Joh. 6. dadurch wir von dem geistlichen und ewigen Todt errettet werden. Es ist der Leib/ in welchen die gantze Fülle der Gottheit wohnet/ Col. 2. und können wir von dieser seiner Fülle nehmen Gnade umb Gnade Joh. 1. Es ist der Leib/ an welchem unsere Sünden geopffert worden 1. Petr. 2. und der sich zu süssem Geruch für uns dahin gegeben Ephes. 5. und können wir/ die wir sonst für GOtt als Sünder stincken/ Krafft deßen ein guter Geruch für ihm werden. Doch müssen wir mit gebührender Vorbereitung hinzu gehen/ denn/ sonst werden wir schuldig an dem Leibe des HErren/ 1. Cor. 11. das ist/ wir versündigen uns gröblich an demselben. Wir sollen uns aber auch das bewegen lassen 2. unsere Leiber zur schuldigen Danckbarkeit ihm aufzuopffern Rom. 12. ja/ umb seiner Ehre und Lehre willen dahin zu geben. Dannh. part. 9. lact. Cat. pag. 241. seq.

**Hebet die Endligkeit des Leibes Christi seine Allgegenwart auf?**

Resp. Nein/ denn/ ob er zwar nach seinen Wesen endlich / so ist er doch auch wegen der Persönlichen Vereinigung mit seiner Gottheit/ und der daher rührenden Gemeinschafft Göttlicher Eigenschafften / allgegenwärtig. Rivinus contra Grebenit. p. 139.

**Was hats für eine Beschaffenheit mit dem Leibe Christi?**

R Er ist zwar ein menschlicher Leib von Natur / aber auch ein Göttlicher Leib/ weil die menschliche Natur persönlich mit der Göttlichen vereiniget ist. Col. 2. v. 9. Daher ist ihm vieles müglich/ so uns allen/ und unsern Leibern unmüglich ist.

**Wie sollen Christen ihren Leib bezähmen? 1. Cor. 9. v. 27.**

Resp. Es soll geschehen/ nicht mit Geisseln/ oder Abschneidung eines und des andern Gliedes/ denn / das wäre wider das fünffte Geboth; Sondern/ theils innerlich/ daß sie die bösen Lüste/ so sich in den Gliedern des Leibes regen/ nicht vollbringen: Theils euserlich/ daß sie mit Mäßigkeit/ Arbeit/ Wachen/ auch bißweilen durch Fasten den natürlichen Leib im Zaum halten/ und ihm also das entziehen/ was die Lüste erwecken und mehren kan. Balduin. Commentar. in h l.

**Wie sollen wir uns in Wartung des Leibes verhalten?**

Resp. Wir sollen zusehen/ daß wir demselben nicht zu Weh noch zu Wohl thun. Denn/ wer dem Leibe zu wehe thut/ der verstöhret das Geschöpff Gottes und hindert sich selber an den Wercken seines Beruffs/ und der Gottseligkeit. Wer hingegen demselben zu wohl thut/ und wartet des Leibes also daß er geil werde/ der nehret seinen eigenem Feind. Gerh. Schol. pie. lib. 2. Cap 12. §. 4. p. m. 421. Cramer. in bibl. in Rom. 13. v. 14.

**Wie höret der sündliche Leib in denen Widergebohrnen und Gerechtfertigten auff? Rom. 6. v. 6.**

Resp. Nicht geschiehets gäntzlich sondern so/ daß er krafftloß wird/ und nicht mehr die Herrschafft behält. Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

## Leiblicher Seegen.

**Ist auch der leibliche Seegen eine Frucht des Verdienstes Christi?**

Resp. Ja/ und würden wir ihn nimmermehr erlangen / wenn ihn nicht Christus erworben hätte/ denn/ es muß auch der Erdboden umb der Sünde Willen verflucht. Daher sprichts Lamech / als ihm sein Noe gebohren ward/ den er vor dem Meßiam hielt: Dieser wird uns trösten / in unser Müh und Arbeit auff Erden/ die der HErr verflucht hat. Genes. 5. und Jacob wolte den Sohn Gottes in seiner angenommenen Gestalt nicht lassen/ er segnete ihn denn/ Gen. 48. legte auch seine Hände Creutzweise auf Ephraim und Manasse/ da er sie segnen wolte

anja

anzuzeigen/ daß es geschehe in den gecreutzigten JEsu. Gen. 48, 14. Dannh. Fest-Pr. p. 552.

## Leibes-Ubung.

**Was ist von denen Leibes-Ubungen/ als Tantzen/ Fechten/ Schiessen und dergleichen/ zu halten?**

Resp. Sie sind an sich selber nicht zu verachten/ denn/ sie dienen zur Gesundheit/ Schutz und Schirm ꝛc. Man muß aber auch dabey nach den besten Gaben streben/ 1. Cor. 12. und sich in der Gottseeligkeit üben/ 1. Tim. 4. denn/ sonst können sie leicht der Seelen schaden/ daß aus einer Täntzerin eine Hure: und aus einem Fechter/ ein Mörder wird. Balduin. Conc. in lib. Judic. p. 1169. seq. Dannh. in Pf. 19. p. 381.

**Ists unrecht/ daß unter Christen die Leibeigenschafft noch im schwange gehet?**

Resp. Nein/ denn/ durch das Evangelium werden nicht die Policeyen/ und durch die Gewissens-Freyheit/ die Knechtschafften auffgehoben / daher die Apostel nicht allein jedermann zur Unterthänigkeit/ gegen die Obrigkeit ermahnen/ Rom. 13. v. 1. sondern auch/ denen Knechten fürschreiben / wie sie sich in ihren Diensten verhalten sollen/ Ephes. 6. Col. 3. 1. Petr. 2. Calov. Comm. in Genes. p. 1220. seq.

## Leiche.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir eine Leiche vor uns sehen?**

B. Resp. Wir sollen dabey gedencken an die Sünde/ darüber/ das sonst edle Geschöpff Gottes/ zur Leichen werden muß/ und sollen darüber weinen. Wir sollen aber auch gedencken an die Worte. Esai 25, 17. Deine Todten Herr werden leben/ u. mit den Leichnam auffersthen: und sollen uns damit trosten.

## Leich-Predigten.

**Was ist von denen Leichpredigten zu halten?**

Resp. Es ist eine alte und gute Gewohnheit solche zu machen / und werden dadurch die Lebendigen nicht allein ihre Sterbligkeit erinnert und auffgemuntert/ daß sie sich zum Todte bereiten/ sondern auch/ angeführet/ daß sie denen Tugenden derer Verstorbenen nachfolgen/ und ihre Laster vermeiden Cramer. not. bibl. in 2. Sam. 1, 17. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 458. Eckard. Pastor. Consc. p. 120. Menger. Inform. Consc. p. 1080. Scheibl Aurifod. Theol. p. 83. Müller Erquickstund. Medit. 277.

**Soll man denen Gottlosen gute Leich-Predigten halten/ und sie als Tugendhaffte rühmen?**

B. Resp. Nein: denn / das wäre ein Sacrilegium, und hiesse falsch Zeugniß reden / wider den Nechsten. Nach dem fliegenden Brieff/ den Zacharias gesehen/ c. 5. v. 1. seq. Werden zwar die Diebe und Meineydigen fromm

gesprochen: Aber dadurch werden nach der Rand-Glosse des seeligen Lutheri/ die Fälscher der Schrifft gemeinet/ welchen Nahmen rechtschaffene Prediger nicht werden führen wollen: Drum sie auch für solch Fromm-sprechen sich hüten müssen. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 266. & part. 6. p. 459.

## Leichtfertig.

**Warum werden die Ketzer 2. Petr. 3. v. 16. leichtfertig genennet?**

Resp. Es geschiehet darum / weil sie keinen gewissen Grund der Lehre/ in der H. Schrifft geleget haben/ oder/ den Grund des Glaubens nicht haben/ darauf die Schrifften derer Propheten und Apostel gebauet sind / und daher sich leicht von einem jeden Wind der Lehre füglich treiben lassen.

## Leiden ins gemein.

**Ist ein Unterschied des Leidens zu machen?**

Resp. Ja/ denn/ da ist 1. das Leiden Christi/ welches eine Aussöhnung ist/ für der gantzen Welt Sünde/ 1. Petr. 4. v. 1. 2. Ist ein Straff-leiden / als wenn David seiner Sünden halben gezüchtiget wird / 2. Sam. 12. v. 14. 3. Ist ein Prüffs-Leiden/ wenn GOtt uns probiret / wie Gold im Ofen/ Syr. 2. v. 5. als den Abraham begegnet/ da er den Isaac schlachten solte. 4. Ist ein Marter-Leiden/ wenn man in höchster Unschuld umb der Bekäntniß des Worts Willen aufgerieben wird/ 1. Petr. 4. v. 16. Wie Abel/ Esaias/ Jeremias/ Zacharias/ &c. Cramer. not. bibl. in Psal. 44. v. 18. it. in Syr. 41. v. 8.

**Wie ists zuverstehen/ wenns Prov. 12. v. 21. heist: Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen/ da doch sonst der Gerechte viel leyden muß?**

Resp. Es ist zuverstehen / de malo finaliter malo, denn/ alles Trauren derer Frommen/ verwandelt sich endlich in Freude. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Leiden der Menschen.

**Wie hat Paulus gelitten/ vor die Gemeinen? Col. 1, v. 24.**

Resp. Es ist nicht geschehen meritorie oder verdienstlich/ denn/ das hat Christus allein gethan; Sondern ex Exempels-weise/ so/ daß er durch standhaffter Erdultung/ deren/ was ihn GOtt zu leyden auffgeleget/ sie zu gleicher Gedult im leiden auffgemuntert.

**Wie pflegets mit denen abzulauffen/ welche die Väterliche Züchtigungen von GOtt nicht annehmen und leiden wollen / und nur trachten/ wie sie in diesen Leben mögen gute Tage haben?**

Resp.

Resp. Sie fallen nach einer kurtzen und liederlichen Wolluſt ins ewige Verderben. Prov. 14, v. 13. Luc. 6. v. 25.

**Welche leiden mit Chriſto?**

Rom. 8. v. 17.

Resp. Nicht ſinds die / welche ſich ſelbſt freywillig in unnöthige Trübſal ſtecken / wie die Heuchler thun / oder / welche mit ihren Mißhandelungen und Ubelthaten / die Straffen verdienen / denn ſolche / wo ſie nicht Buße thun / tragen nicht Chriſti / ſondern des Teuffels Creutz. Sondern / welche in wahren Glauben / und Gottſeeligkeit ihren Beruff fleißig obligen / und dennoch mit Unglück geplaget werden / und ſolches in Chriſtlicher Gedult / Chriſto zu liebe / als von Chriſto zugeſchickt auff ſich nehmen / und ausſtehen. So litten mit Chriſto die Martyrer / die ümb der bekandten Lehre Chriſti Willen viel ausſtunden. So leidet ein jeglicher Menſch mit Chriſto / wenn er ſeine Leibesbeſchwerung als von Chriſto aufferleget / mit willigen und ſtillen Geiſt verträget: So leidet mit Chriſto / der verdrießlicher Leute Unluſt / Chriſto zu Ehren / nicht mit gleichen vergilt / ſondern / vielmehr in Liebe verbeiſt / und dagegen gutes thut. ꝛc.

**Wofür haben die Gottloſen ihr Leiden zu achten / ſo ihnen auch bißweilen in dieſen Leben von GOtt aus gerechten Gericht zugeſchicket wird / daß es heiſt: Der Gottloſe hat viel Plage.**

Pſal 32. v. 10.

Resp. Sie habens anzuſehen / als ein Vorſchmack ihres künfftigen Jammers in der Höllen. Empfinden ſie itzt Hitze / dort noch mehr. Denn / ihr Feuer wird nicht verlöſchen. Eſai: 66. Haben ſie hier Schmertzen / dort noch mehr; denn / ſie werden da ewig ſchreyen: Ich leide Pein in dieſer Flammen / Luc. 16. Haben ſie hier keine Ruhe / dort noch weniger; denn / ſie ſollen keine Ruhe haben / weder Tag noch Nacht. Apoc. 14. Leben ſie hier in groſſer Verachtung / dort noch mehr; denn / ſie werden zur ewigen Schmach und Schande auffſtehen. Dan. 12. und allem Fleiſch ein Greuel ſeyn. Eſa: 66. v. 24.

## Vom Leiden derer Frommen.

Beſiehe auch das Wort: Creutz Elend / und Trübſal.

**Woher kan man erkennen / daß das / ſo man leidet / eine Väterliche Züchtigung / oder / eigentliche Straffe ſey?**

Resp. Kommts her / von einen verſöhnten GOtt / ſo iſts eine Väterliche Züchtigung: Kommts aber von einen unverſöhnten GOtt / ſo iſts eine eigentliche Straffe. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 228.

**Iſts zu loben / wenn ein Chriſt ſaget: Ich muß das leiden?**

Resp. Ja zumahl wenn es geſchiehet

in Ansehung der Göttlichen Verordnung / doch muß es dabey nicht bleiben/sondern es muß auch heißen: Ich will das leiden. Denn/ damit bezeiget man/daß mans gerne auf sich nehme.

**Wie sollen wir uns das Leiden Christi zu Nutze machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir 1. über unsre Sünden erschröcken/ und dieselben hinfort fliehen und meiden: Denn/damit haben wir dem HErren solch Leiden zugezogen/allerdings nach seiner eigenen Klage: Esai. 43. v. 24. Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten: Und damit wird er noch gecreutziget/ und verspottet. Hebr. 6. v. 6. Auch/ so solls geschehen/ daß wir uns 2. über dieses Leiden erfreuen/ denn/durch seine Wunden sind wir heyl worden. Esai. 53. v. 5. Auch so solls geschehen/daß wir 3. gerne mit Christo leiden. Denn/er hat uns in seinem Leiden ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinem Fußstapffen ꝛc. 1. Petr. 2. v. 21.

**Ists einerley/ wenn ich sage: Der Sohn Gottes hat allein nach der menschlichen Natur gelitten: und wenn ich sage: Allein die menschliche Natur des Sohns Gottes hat gelitten?**

Resp. Nein / denn in der ersten Rede bleibet die göttliche/ unendliche Person mitten im Leiden/ und ist das Leiden ein göttliches Leiden / und das ist recht. In der andern aber / wird alles Leiden von der göttlichen Person hinweg genommen/ und allein auf die menschliche Natur geleget / welches unrecht ist. D. Joh. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 518. Gerhard. exeges. Evang. Dn. Quinquages. pag. 481.

**Was hat Christus gelitten?**

Resp. Es ist kein Elend in der Welt das ihm nicht begegnet sey/als Krankheit und Schmertzen/ Esa. 53. v. 4. Hitze und Durst/ Psal. 12. v. 16. Müdigkeit / und Arbeit / daß sie meynten er würde von Sinnen kommen/ Marc. 3. v. 22. Armuth/ Matth. 8. v. 20. Exilium. Matth. 2. v. 14. Gefahr zu Wasser/ Matth. 8. v. 24. Gefahr zu Lande/ Luc. 4. v. 29. Hunger/ Matth. 4. v. 2. ja auch die Bäche Belial erschröcken ihn/ Psal. 18. v. 5. und er wolte versincken im tieffen Schlamm/ Psal. 69. v. 3. Cramer. not. bibl. in Hebr. 4. v. 15.

**Kömmet das Leiden Christi alle beyden Naturen zu?**

Resp. Nein/ denn/ wiewohl die göttliche Person warhafftig gelitten/ und der Sohn GOTTes ihm das Leiden wahrhafftig/ohne einige Wort-Blume und Rhetorische Verdrehung zugeeignet hat. Dannh Fest-Pred. p. 48. so ist doch solches nicht geschehen nach der Gottheit/ sondern/ nach der Menschheit. Daher sagt Petrus: Christus sey getödtet nach dem Fleisch 1. Petr. 3. CHRistus habe gelitten im Fleisch/ 1. Petr. 4. D. Schmids Fest-Pr. part. 2. p. 517.

**Wie iſts anzuſehen/ wenn etliche von denen alten Lehrern geſaget/ daß auch die Gottheit Chriſti/ oder Chriſtus/ nach beyden Naturen gelitten habe?**

Reſp. Wir billigen ſolche Reden nicht/ ſondern zehlen ſie unter diejenigen/ die einer guten Erklärung und Entſchuldigung bedürffen/ und derer man ſich billig enthalten ſoll/ D. Schmids Feſt-Pred. part. 2. pag. 517. Aunnius Tom 4. Oper. p. 580. 581.

**Wie ſollen wir uns das zu Nutz machen/ daß GOttes Sohn in Einigkeit der Perſon/ für uns gelitten hat?**

Reſp. So ſolls geſchehen/ daß wir daraus den Greuel der Sünden erkennen lernen (ex remedii pretio æſtimanda morbi periculum) nicht anders/ als wie wenn einem Patienten die edelſten Artzney-Mittel zubereitet werden/ man draus ſchlieſſen kan/ daß die Kranckheit ſehr groß ſey/ und es mit ihm überaus gefährlich ſtehe. Es ſoll auch ſo geſchehen/ daß wir daher ſchlieſſen/ alle Sünden ſind völlig getilget/ daß ſie keinen Bußfertigen verdammen können: Denn/die Perſon die gelitten/ iſt eine göttliche Perſon von unendlicher Krafft: In welcher Betrachtung auch Paulus ſehr herrlich triumphiret Rom 8. Es iſt nichts verdammliches an denen/ die in Chriſto JESU ſind. Denn/iſt GOTT für uns/ (leidet er für uns/ büſſet und bezahlet er für uns/ ſtirbet er für uns) wer will wider uns ſeyn? Wer will verdammen? Chriſtus iſt hier/der geſtorben iſt? D. Johan. Schmids Feſt-Pred. part. 2. pag. 521. ſeq. Dannh. Feſt-Pr. p. 484. ſeq.

**Worzu dienet uns das/ daß Chriſtus williglich gelitten?**

Reſp. Er hat damit unſern Wider- und Unwillen gebüßt/ und es ſoll uns auch deſto williger machen/ſo wohl im Creutz und Leiden/als zum Gehorſam im Gottesdienſt Pſal. 110. v. 3. Cramer. not. bibl. in Pſal. 40. v. 8.

**Iſt Gott Urſach an denen Sünden/ die Judas und die Jüden/an Chriſto bey ſeinem Leiden ausgeübet/ weil ers beſchloſſen gehabt/ daß er leiden ſollen?**

Reſp. Nein/ denn/GOtt hätte ihrer Boßheit darzu nicht bedurfft/ſondern/ ſeine Weißheit hätte ſelbſt Mittel und Wege gewuſt/ſolches ohne Menſchen ins Werck zu richten. Aber/ daß Judas/und die übrigen böſen Leuthe ihre Boßheit an den HErren üben ſolten/ hat er nicht anders gewolt/als daß er ihren böſen Willen/den er vorgeſehen/ nicht hindern/ und ſich deſſelben zu herrlicher Ausführung ſeines Raths gebrauchen wollen.

**Iſts nicht gnug/ daß man ſich des Leidens Chriſti/ als einer Verſöhnung tröſtet?**

Reſp. Nein/ denn/ Chriſtus iſt nicht allein unſer Hoher-Prieſter/ und hat nach denſelben Amt/ durch ſein Leiden uns von Sünden und Straffen erlö-

erlöſet/ ſondern/ er iſt auch unſer Prophet/ der mit Lehren/ Leiden/ und Leben uns gelehret hat/ wie wir ihm folgen ſollen. Wer demnach ſich des Leidens Chriſti tröſten/ aber nicht ſeinem Exempel folgen will/ derſelbe will einen Chriſtum haben/ der nur ein Hoher-Prieſter/ und nicht ein Prophet ſey/ welches aber kein rechter Chriſtus iſt.

**Hat die menſchliche Natur Chriſti nur allein gelitten/ die göttliche aber allein dem Leiden Krafft und Nachdruck gegeben?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es hat auch die menſchliche Natur/ durch die ihr/ Vermöge der perſönlichen Vereinigung/mitgetheilete Allmacht/ uns das Leben erworben/der hölliſchen Schlangen den Kopff zertreten/ und Sünde/ und Todt überwunden/ Joh. 6. v. 51. Wittebergenſ. Antapolog. contr. Rintelen. p. 91. ſeq.

**Läſt ſichs recht alſo ſchlieſſen: So GOtt hat gelitten/ ſo hat auch die Gottheit/ oder die göttliche Natur/ gelitten?**

Reſp. Nein/ denn/ läſt ſichs doch auch in natürlichen Sachen nicht ſchlieſſen von der gantzen Perſon zu dem abſtracto naturæ, als zum Exempel: Ich ſage der gantze Menſch iſt ſterblich/ und ſtirbet/ ſolte denn deßwegen auch die Seele ſterblich ſeyn/ und ſterben. Gieſſenii Diſp. 5. anti-Calvin. th. 13.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn etliche/ mit den alten Lehrern ſagen: Chriſtus habe gelitten conquieſcente verbo, daß das weſentliche Wort des Vaters/ der Sohn GOttes/ geruhet habe?**

Reſp. Es wird hiemit nicht angedeutet ein Müßiggang/oder Abweſenheit der Gottheit/von dem Leiden ihres Fleiſches/ſondern nur/die retractio proteſtatis, das iſt/ die Zurückziehung der göttlichen Krafft/dadurch die Gottheit verſtattet/ daß die Menſchheit leiden können. Walther. Conc. in epiſt. ad Hebræos p. 151.

## Leihen.

**Iſts recht/ daß/wenn man ſeinem Nächſten nichts leihen will/ ſich damit behilfft/ daß man ſpricht: Man habe es nicht/da man es doch hat; oder/ man könne jetzo nicht/ da man doch wohl kan?**

Reſp. Nein/ es iſt nicht recht/denn es iſt eine greiffliche Lügen/ und falſches Zeugniß wider das Achte Gebot. Menger. Scrutin. Conſc. Cat. pag. 1040.

**Kan man ſich auch im Leihen verſehen?**

Reſp. Ja: und zwar/ wenn man entweder niemanden was leihen will; Denn/ das läufft wider die Liebe und Barmhertzigkeit/ ſo man dem Nächſten erweiſen ſoll. Pſal. 112. v. 5. Syr. 29. v. 1. Menger. Scrutin. Conſc. Cat. p. 884. Cramer. not. bibl. in Tob. 4. v. 21. Sir.

11. Sir. 29. v. 1. Oder/ wenn man ohne Unterscheid das Seinige verleihet/ entweder solchen Leuten/die man hernach nicht sicher mahnen/ und anstrengen kan. Sir. 8. v. 15. Dannh Colleg. Decalog p. 886. Cramer. not. bibl. in Sir. 8. v. 15. Oder/solchen Personen die nichts wieder zu geben haben. (Denen man/ iedoch/ nach Vermögen/ schencken/ und nicht leihen soll.) Oder auch die/ so liederlich seyn/ daß sie niemahls etwas wieder zu geben/ gedencken. Sir. 8 v. 15. c. 29. v. 47. Pfeiffers Ars artium p. 284. Oder/ wenn man das geliehene gar zu geschwinde/ und in einer Summa wieder fodert. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. 112.

### Ist mehr an der Liebe als am Glauben gelegen?

Resp. Beydes ist GOtt im Himmel ein Greuel/ liebloser Glaube und blinde Liebe. Wer Christum hertzlich lieben will/ der muß auch gründlich wissen/ was und wie viel man an ihm habe. Und wer an Christum recht glauben will/ der muß ihn auch hertzlich lieben. Dannh. Salve Reformat. p. 596.

## Liebe Christi.

### Warumb sollen wir Christum lieben?

Resp. Es soll nicht allein geschehen/ weil er unser Bruder ist. Hebr. 2. und sich selbst für uns dahin gegeben hat. Gal. 2. sondern auch/ weil CHristum lieb haben/ besser ist/ denn alles wissen. Eph. 3. v. 19. Und weil der/so Christum JEsum nicht lieb hat/ verbannet seyn soll zum ewigen Todt. 1. Cor. 16. v. 22.

### Was erfordert die Liebe/ so wir zu Christo haben sollen?

Resp. Sie erfordert affectum & effectum: Das ist/ wir müssen 1. eine hertzliche Zuneigung zu Christo haben/ offt und viel an ihm gedencken/ offt und viel von ihm reden/ offt und viel uns nach ihm sehnen/ und ihn höher halten/ als Himmel und Erden/ als Schwester/ Bruder/ Eltern/ Ehegatten/ Söhne/ und Töchter/ Matth. 10. auch wenn seine Ehre/ und Lehre gelästert wird/ darüber eyfern/ und so viel an uns ist/ sie retten und vertheidigen helffen/nach dem Exempel Stephani/ Act. 7. Wir müssen aber auch 2. sein Wort halten Joh. 14. v. 21. & 22. und nach dessen Anweisung/ Buße thun Matth. 4. v. 17. unser Licht leuchten lassen/ für denen Leuten/ daß sie unsere gute Wercke sehen/und dem Vater im Himmel preisen Matth. 5. v. 16. uns untereinander Joh. 13. v. 35. ja auch unsere Feinde/ lieben Matth. 5. v. 14. barmhertzig Luc. 6. v 36. sanfftmüthig/ und demüthig Matth 11. v. 24. uns erzeigen/vergeben/und geben Luc. 6. und so weiter. Und in solchem allen/ beständig verharren/ Matth. 10. Denn/ die Ihm lieb haben/ die halten seine Geboth. Sir. 2. v. 18.

## Liebe GOttes.

### Was ist vor ein Unterscheid zwischen der Liebe GOttes/ die er zu

allen Menſchen Joh. 3. v. 16. und zwiſchen der/ die er zu den Gläubigen und Frommen Joh. 14. v. 20. träget?

Reſp. Jene/ liebet er/ ſo/ daß ers mit ihnen allen gut meinet/ und ihre Seeligkeit zu befördern/ ihm höchſt angelegen ſeyn läſſet: Dieſe/ aber/ liebet er ſo/ daß er ein gnädiges Wohlgefallen an ihnen hat/ ihr Gebet erhöret/ ihren Jammer zu Hertzen nimmet/ und ihnen aus aller Noth hilffet.

**Hat GOtt keinen Menſchen ſeiner Natur nach/ betrachtet/ lieber als den andern?**

Reſp. Nein/ ſondern/ da ſorget er für ſie alle gleich/ Sap. 6. v. 8. Gleich ſorget er für unſer aller Leib/ und bewahret ſein Aufſehen/ ſo wohl des Bettlers/ als des Königes Othem. Job. 0. Gleich ſorget er auch vor unſer aller Seelen/ denn/ er hat alles beſchloſſen/ unter den Unglauben/ auf daß er ſich aller erbarme Rom. u. v. 32. Und/ damit man ſehe/ daß es ſein ernſtlicher Wille ſey/ ſo heiſt er alle tauffen Matth. 28. und zur Buße ruffen Act. 17. hat auch ſeinen Sohn für alle dahin gegeben Rom. 8. Pfeiffers Anti-Melanchol. part. 2. p. 653.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Johannes ſaget: 1. Epiſt. cap. 4. v. 16. Wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt/ und GOtt in ihm?**

Reſp. Nicht hats die Meinung/ als wenn wir durch die Liebe mit GOTT vereiniget würden/ denn/ das kommt dem Glauben zu/ deſſen der Apoſtel in dem vorhergehenden Verß gedencket/ indem er ſpricht: wer da bekennet/ daß JEſus/ GOttes Sohn ſey/ welches aus gläubigen Hertzen geſchiehet (denn/ wie ſoll man dem bekennen/ den man nicht erkannt hat/ und an dem man nicht gläubet) der iſt in GOTT/ und GOtt in ihm. Glaſſii meditat. ejusd. in hunc locum. Sondern/ es iſts verſtehen/ daß die Liebe das Kennzeichen ſey/ dabey wir mercken/ daß wir mit GOtt vereiniget ſeyn/ und ſo bleiben wir auch durch die Liebe/ in ſolcher Vereinigung. Geier. tract. von der Liebe GOttes. pag. 283. & D. Mülli Epiſt. Schluß-Kette p. 6. 6.

**Wie ſollen wir GOtt lieben?**

Reſp. Uber alles/ und alſo über den Teuffel/ über die Welt/ ja/ über uns ſelbſt/ und ſollen alſo/ weder aus Furcht vor den Teuffel/ und böſen Leuten/ noch einigen Menſchen zu gefallen Böſes thun/ auch GOtt nicht nur um unſers Nutzens/ ſondern/ vornehmlich ümb ſein ſelbſt willen/ und aus dem Grunde/ und ümb GOttes willen auch andere Menſchen lieben. Gerhard. Schol piet. lib. 3. cap. 8. p. m. 527.

**Welches ſind die Kennzeichen der Liebe gegen GOtt?**

Reſp. Die ſinds/ wenn man gerne mit GOttes Wort ümgehet/ Joh. 14. ſich befleißiget nach ſeinem Willen zu leben/ 1. Joh. 5. v. 3. Sich alles gutes zu ihm verſiehet/ 1. Joh. 4. v. 18. den Nechſten liebet/ v. 20. 21. das Creutz mit Gedult träget/ Cant. 8. v. 6. 7. und die

ie fleischlichen Lüste verachtet. 2. Tim. v. 5. Gerhard. Schol. piet. lib. 3. c. p. 530.

**Ists unmöglich/ GOtt nicht zu lieben?**

Resp. Ach! nein/ es ist nicht unmöglich/ wie denn/ leider! die Erfahrung bezeiget/ daß die meisten Menschen mehr die Welt/ als GOtt/ mehr die Geschöpffe/ als den Schöpffer lieben. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 395.

**Wenn sollen wir GOTT lieben?**

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wenn uns GOtt mit allerley Wohlthaten überschüttet/ sondern auch/ wenn er uns Creutz zuschicket. Denn/ es ist in beyden ein GOtt/ und meynets allzeit gut mit uns. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 912. Geier von der Liebe GOttes p. 23. & 39. in præfat.

**Soll man auch GOTT lieben/ umb des Nächsten willen?**

Resp. Ja/ und dasselbe nicht allein/ wenn er ihm Gutes thut/ sondern auch wenn er seine Straff-Gerechtigkeit/ an ihm/ wegen seines gottlosen Wesens/ ausübet/ solte er auch nach dem Fleisch/ uns noch so nahe angehören. Denn GOTT ist auch in seinen Gerichten/ ein Liebens-würdiger GOtt.

**Was soll uns bewegen/ GOtt zu lieben?**

Resp. Es solls unter andern das thun/ daß er uns 1. zu erst geliebet hat 1. Joh. 3. Es solls 2. das thun/ daß wir an ihm in höchsten gradu finden/ was uns zur Liebe eines Dinges bewegen kan. Denn/ er ist der Schönste/ ja/ der Meister aller Schöne. Sap. 13. Er ist der Allerreichste/ denn/ Himmel und die Erde ist sein. Psal. 50. Er ist der Allerfürtrefflichste und Freundlichste. Psalm. 7. 9. & 34. Es solls auch 3. das thun/ daß GOtt diejenigen/ so ihn lieben/ ie mehr und mehr lieben/ und wohl berathen will. Prov. 8. v. 17, 21. so/ daß sie in ihm bleiben sollen/ und er in ihnen bleiben will/ 1. Joh. 4. und will er sie ihm nicht nehmen lassen. Sap. 3. v. 9. Auch soll es 4. das thun/ weil GOtt lieben/ die beste Weißheit ist. Syr. 1. v. 14. Gerhard. Schol. piet. lib. 3. cap. 7. p. m. 511.

**Ist alle Liebe/ die man an und bey denen Creaturen findet/ von GOtt?**

Resp. Ja/ so weit sie Liebe ist/ und heist deswegen; mit GOtt sey die Liebe/ nehmlich/ nicht nur wesentlich/ und würcklich/ sondern auch ursprünglich 1. Joh. 4. v. 7. 16. Was aber die Unordnung betrifft/ so sich bißweilen bey der Liebe findet/ so kömmt dieselbe nicht von GOtt/ sondern vom fleischlichen Willen.

**Ist nicht daher/ weil die Liebe gröſſer ist/ denn der Glaube/ 1. Cor. 13. v. 13. vielmehr die Rechtfertigung des Menschen/ der Liebe/ als dem Glauben zuzuschreiben?**

Resp. Wenn der Glaube gerecht machete/ entweder ob Qualitatem, oder Quantitatem, daß er so groß oder

klein/und so und so in sich wäre/so würde der Liebe/ ihrer Grösse halben/ die Gerechtmachung zuwachsen. Weil aber der Glaube nur daher gerecht und seelig machet / weil er das Verdienst Christi ergreifft/ also gilt der Vorzug/ und die Größe der Liebe nichts. Und so redet auch Paulus hier von der Erbarmung der Gemeine / und darümb gibt er der Liebe den Vorzug. Wenn er aber von der Rechtfertigung des armen Sünders redet / so gibt er dem Glauben den Vorzug. Cramer. not. bibl. in h. l. Er redet auch von der Währung/ de duratione, und so ist die Liebe gröſſer / als der Glaube und Hoffnung. Denn/ wenn im ewigen Leben der Glaube in ein Schauen/ und die Hoffnung in den Genuß / und Besitzung wird verwandelt werden/ so wird die Liebe erst recht völlig seyn und bleiben. Walther. Harm. bibl. in h. l.

## Lindigkeit.

**Worin bestehet die Christliche Lindigkeit?**

Resp. Darinn bestehet sie/daß man den Nächsten mit Freundligkeit strafe/ einen geringen Fehler nicht allzuhoch auffmutze/ in zweiffelhafften Fällen ehe das Gute/als das Böse/glaube/wo man das Werck nicht entschuldigen kan/ dennoch die Meynung des Nächsten entschuldige/ sag/es sey aus Unwissenheit geschehen/ er sey über eylet worden/es sey ohngefähr geschehen/ er sey sonst so böse nicht. Ist irgend ein Fall geschehen/ und GOTT hat dem Thäter verziehen/ daß mans ihm nicht wieder vorwerffe/und was GOtt begrabe/ nicht wieder vorscharre: Insonderheit / daß man ümb Friede und Liebe willen/von seinem Recht weiche/ nachgebe/ verzeihe/ und vergebe.

**Was soll uns zur Lindigkeit bewegen?**

Resp. Es solls thun Gottes Gebot/ denn es heist: Eure Lindigkeit laßet kund seyn allen Menschen/ Phil. 4. v. 5. Es solls thun GOttes Exempel/denn/der richtet uns mit Lindigkeit/ Sap. 12. v. 18. Es solls thun der heilige Nutz/ denn eine linde Antwort/ stillet den Zorn/ Prov. 15.

**Was ist von der unzeitigen Lindigkeit/da man von den Recht und Gebothen GOttes abweicht/ zu halten?**

Resp. Die mißfället dem lieben GOtt eben so sehr/ als eine unnöthige Schärffe und Strenge / wie an Eli/ 1. Sam. 3. v. 13. seq Saul/ 1. Sam. 15. v. 9. und Ahab/ 1. Reg. 20. v. 32. & 42. zu sehen.

## List.

**Ist List gebrauchen/ allemahl unrecht?**

Resp. Nein/zumahl/wenn niemand dadurch geschadet/ sondern vielmehr/ mercklicher Nutz geschaffet wird/ den man sonst nicht hätte erlangen können/ wenn man nicht solche List gebrauchet hätte;

hätte: Wie denn daher die List/ so die Egyptischen Wehmütter/ in Erhaltung der Israelitischen Knäbelein/ und die/ so Rahab in Verbergung der Kundschaffer; ingleichen die/ so Paulus eine Corinthier zugewinnen angewandt/ nirgends getadelt wird. Exod. 1. Jos. 2. 2. Corinth. 12. v. 16. Balduin. Conc. in Josuam p. 391. Binchii mellif. part. 2. p. 259.

**Welches sind die listigen Anläuffe des Teuffels/ damit er uns in Sünden zu stürtzen versucht?**

Ephes. 6. v. 11.

Resp. Die sinds/ da er entweder aus unserer eigenen Zuneigung/ oder Noth Gelegenheit nimet/ uns diese oder jene Sünde fürzuhalten: Oder/ da er uns die Sünden/ als Tugenden fürstellet: Oder/ da er uns einbildet/ es sey unmöglich ohne Sünde zu leben/ denn/ wir haben ja/ noch Fleisch und Blut an uns; Oder/ da er uns die Exempel der Heiligen mit ihren großen Sünden zeiget: Oder/ uns überredet/ Gott achte unsere Sünde nicht/ denn/ er sey Barmhertzig/ thue uns ja alles gutes/ und sey damit vergnüget/ wenn wir nur bißweilen in die Kirche/ und zur Beicht/ und zum Abendmahl gehen ꝛc. D. Müllers Creutz-Schule. p. 263. seq. it. in Post. Epist. in 4to p. 65. & 110. 659. & 128. & 1: 01. 1021.

**Können die Gottlosen mit ihren listigen Anschlägen ihrem Unglück entgehen?**

R. Nein/ sondern/ wenn die Stunde da ist/ die GOtt bestimmet hat/ so bemühen sie sich vergebens/ wie an Ahab zu sehen. Denn/ ob wol der mit Verstellung seiner Kleider/ denen Feinden unbekandt/ und folgends vor ihnen sicher zu bleiben vermeinte/ so ward er doch vom Pfeil getroffen/ und erschossen. 1. Reg. 22. v. 30, 34.

## Litaney.

**Was ist von der Litaney zu halten?**

Resp. Sie ist ein ausser ordentliches Gebeth/ welches die Gottseeligen Alten vor vielen hundert Jahren zusammen gezogen/ darinnen GOTT umb Abwendung alles Ubels/ und Zuwendung alles guten angeruffen wird/ und ist billich beyzubehalten. Walth. Conc. 62. in Daniel. p. 17. seq.

## Loben.

**Warum sollen wir GOtt loben und preisen?**

Resp. Es soll geschehen/ weil es GOtt haben will. Ps. 147. v. 7. Weil es GOtt wohl gefället. Ps. 96. v. 33. Weil GOtt mit Gnaden da wohnet. Ps. 22. v. 4. Weil uns GOtt alles gutes gethan/ und noch thut. Syr. 50. Und damit auch andere ein gut Vertrauen zu GOtt fassen/ daß wie er uns geholffen/ also auch ihnen helffen werde. Psal. 34. v. 2. 3. Gerh. Schol. piet. lib. 3 cap. 23. p. m. 714.

**Kan man wol GOtt recht loben/ so/ daß es ihm angenehm und gefällig sey/ wenn man in Uneinigkeit mit einander lebet?**

Resp. Nein/ es kan so wenig/ und noch viel weniger geschehen/ so wenig/ als man auff einer übel-gestimmeten Lauten / was liebliches / und wohl-klingendes spielen kan/ denn/ GOTT ist die Liebe/ 1. Joh. 4. Muß demnach alles was ihm gefallen soll/ und also auch das Loben/ in der Liebe/ und nicht in Uneinigkeit geschehen. Daher wünschet Paulus denen Römern/ daß sie durch Gottes Gnade einerley gesinnet seyn/ damit sie einmüthiglich/ und mit einen Munde loben GOtt/ und den Vater unsers HErrn JEsu CHristi. Rom. 15, v. 5, 6. Gerh. Schol. pietat. lib. 3. cap. 24 thes. 5. §. 7.

**Was soll man bey solcher Beschaffenheit in acht nehmen?**

R. Man soll daher weder selbst noch mit andern Krieg anfangen/ Ps. 120. noch Hader zwischen Brüdern anrichten/ Prov. 6. noch streitige Parteyen stärcken mit loben/ Rath geben und patrociniren. Syr. 28. v. 15. noch auff sein Recht gar zu strenge dringen/ Matth. 18. v. 28, 29, 30. Sondern mit jederman Friede halten/ Rom. 12. Friede zwischen Uneinige stifften/ Matth. 5. v. 9. sich gelinde erzeigen/ Phil. 4, v. 5. und ümb Friedens willen mit Abraham und Isaac von seinen Recht weichen. Gen. 13, v. 8. c. 26. v. 19. seq.

**Was ist vor ein Unterschied zwischen loben und dancken/ auf seiten Gottes/ wenn beydes zusammen gesetzet wird? als Daniel. 6. v. 10. &c.**



Resp. Loben ist so viel/ als ein Ruhm der Göttlichen Gütigkeit/ Allmacht/ und Warheit/ daß GOtt nach seiner unendlichen Allmacht alles geben könne/ und nach seiner unwandelbahren Warheit / das Gebeth erhören werde. Dancken ist eine solche Tugend / mit welcher man erkennet/ man habe vom HErrn alles gutes empfangen/ und sich verbinde/ ihm dagegen mit Hertz und Mund/ mit Worten und Wercken/ alle Gebühr zu erweisen. Walth. Conc. in Daniel. p. 854.

**Was ist von dem Laus Deo der betrüglichen Kauff-Leute zu halten/ so sie über ihren Registern/ und Kauff-Zetteln zu schreiben pflegen?**

Resp. Es kömet über ein mit dem/ was Zacharias cap. 2. v. 5. von denen Schrifftgelehrten und ihren Seelen-Mord/ vorher verkündiget hat / und ist ein schändlicher Mißbrauch des Nahmens Gottes / weil sie das/ was sie böses thun/ der Göttlichen Güte zuschreiben. Schmid. Comm. in Prophet. minor. p. 1657.

**Mag man auch wol einen Menschen in seiner Gegenwart/ oder ins Angesicht/ loben?**

R. Wenn ein lobwürdiger Mensch in guten Abseh[en] / und nicht Fuchs-schwäntzerey halben/ und etwas mit solchen Lob auszulocken/ ingleichen mit Maasen/ und daß die Heucheley nicht herfür leuchtet/ auch aus gutem Grunde/ und rechtmäßiger Ursache gelobet wird/

wird/ ſo daß ers mit anhöret/ ſo iſts nicht Sünde/ denn Chriſtus ſelbſt lobet den Nathanael/ und ſpricht zu ihm: Siehe/ ein rechter Iſraeliter/ in dem kein falſch iſt/ Joh. 1. Der Engel lobt die Mariam; desgleichen thut auch die Eliſabeth/ Luc. 1, v. 28. 42. it. Aſſaph dem David. Pſ. 78, v. 71, 72. Geier. Com. in Daniel. p. 416. poriſm. 2. Kesler. Cat. Conſc p. 453.

**Was iſt davon zu halten/ wenn jemand eine Perſon lobet/ die doch nicht lobens werth iſt/ ſie entweder damit zu einer guten Heyrath/ oder zu einen feinen Dienſt zu bringen/ oder ihnen ſonſt guten unterſchleiff zu verſchaffen?**

Reſp. Es iſt/ wie alles andere Lügenwerck/ ſündlich u. verbothen. Syr. 23. v. 26. und welche dergleichen gute Zeugniß geben und mittheilen/ die ſtärcken die Gottloſen in ihrer Boßheit/ thun aller Büberey Thür und Thor auff/ und machen darzu der Frommen Zeugniß geringſchätzig/ zweiffelhafftig und verdächtig/ und ſchaden der Kirchen/ dem Regiment/ und andern Leuten gar ſehr. Soll mans demnach in Zeugniß geben ſo machen/ daß man mit Johanne ſagen könne: Ihr wiſſet/ daß unſer Zeugniß wahr iſt. 1. Epiſt 3. v. 12.

**Wie ſollen wir uns verhalten/ wenn man uns loben ſoll?**

Reſp. Man ſoll gutes thun/ und ſich deſſen befleißigen/ das Lobens werth iſt.

**Soll man ſich ſelber loben?**

Reſp. Wo es geſchiehet aus Hoffarth und Ehrgeitz/ ſich damit groß zu machen/ wie der König aus Aſſyrien/ Eſa 10. und Nebucadnezar/ Dan. 4. ſo iſts nicht recht/ und ruffe ſolchen Salomon zu: Laß dich einen andern loben/ und nicht deinen eigenen Mund. Prov. 27. v. 2. Anders aber verhält ſichs weñ mans thut/ damit denen Läſterern das Maul geſtopffet werde. Wie es Paulus macht. 2. Cor. 11. Oder/ Gott zum Preiß und Ehre/ wie Daniel. c. 6. v. 3. Hunnii Conc in Daniel. p. 194. & 196. Walther. Harmon. bibl. pag. 659. Müller Danck-Altar. p. 28. Cramer. not. bibl. in 1. Theſſ. 2. v. 10. Beſiehe auch hievon das Wort: Rühmen und Gabe.

**Soll man die Gottloſen loben?**

Reſp. Nein/ denn/ das thun nicht fromme Leute. Prov. 28. v. 4.

**Wofür iſts anzuſehen/ wenn wir von Gottloſen und argliſtigen Leuten/ öffentlich gelobet werden?**

Reſp. Sie ſtellen uns alsdenn gemeiniglich nach/ wie die Phariſäer Chriſto/ durch ihre Jünger. Matth. 22. v. 16. Und hat man ſich daher deſto mehr für ihnen zu hüten.

**Wie ſollen wirs machen/ wenn wir von Chriſto wollen gelobet werden?**

Reſp. Wir ſollen den reinen Glauben behalten/ die Liebe mit Dienſten gegen

gegen den Nechſten erklähren/allerley Widerwärtigkeit/ſonderlich aber/welche uns umb Chriſti Willen/ zu handen gehen/ mit Gedult tragen/ und in der wahren Gottſeligkeit immer weiter zukommen/ uns befleißigen. Apoc. 2. v. 19.

**Was lobet Chriſtus Luc. 16. v. 8. an dem Ungerechten Hauß-halter?**

Reſp. Nicht lobet er ſeine Ungerechtigkeit und Diebes-griffe/ſondern/ ſeine Klugheit/ daß er auffs künfftige bedacht geweſen / und ihm Freunde gemachet/ die ihm auffnehmen ſolten/ wenn er vom Ampt geſetzet würde. Gerh. Schol. piet. lib. V. Cap. 9. p. na. 1163.

## Lobe-Brieffe.

**Wie ſoll man ſich verhalten/ wenn man andere commendiren/ und ihnen Lobe-Brieffe ertheilen will?**

Reſp. Man ſoll es nicht auf anderer Leute Ausſage thun/ ſondern die / ſo man loben will/ ſelbſt hören und erkennen/ und rechtſchaffen richten / darnach aber ihnen ein Zeugniß geben. Cramer. not. bibl in 27. v. 8.

**Soll man allen Lobe-Brieffen trauen?**

Reſp. Nein/ denn/ es werden offt Leute von ihren Mitgeſellen/ u. Mitbrüdern in beſter Form gelobet/ und commendiret/ an denen doch nichts gutes iſt. Cramer. not. bibl. in Rom. 16, v. 2.

## LOH.

## Locken.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wo wir zum böſen gelocket werden?**

Reſp. Wir ſollen nicht folgen Prov. 1. v. 10. denn/ die ſo uns locken/ ſind Knechte des Verderbens 2. Petr. 2. 19. und die ſo ihnen folgen/ ſind nicht beſſer dran. Luc. 6. v. 39.

## Lohn.

**Mag man denen Arbeitern den Lohn abkürtzen?**

Reſp. Nein/denn/ das iſt eine Himmelſchreyende Sünde. Deut. 24. v. 14. 15. Jerem. 22. v. 13. Jacob. 5. v. 4. Tob. 4. v. 15.

**In welchen Verſtande wird das ewige Leben in der Schrifft ein Lohn genennet?**

Reſp. Nicht iſts ein verdienſtlicher ſondern/ ein Gnaden-Lohn / dann Gott unſere gute Wercke/ſo aus wahren Glauben geſchehen/ aus Milt-keit / weil ers zugeſaget hat / und Chriſti Verdienſts willen/ welcher der Grund iſt/ der Erbſchafft unſer Seligkeit Rom. 8. v. 2. vergelten will. Pfeiffers Conc. in Auguſt. Confeſſ. pag. 502. Dannh. part. X. lect. Cat. p. 161. & in Pſalm. XIX. p. 447.

## Looß-werffen.

**Wie fern iſt das Looß-werffen zugelaſſen?**

Reſp. Wenn man etwas unter andern/ die gleiches Recht dazu haben/ theilen ſoll/ ſo kan es Zanck zu verhüten am füglichſten durchs Looß geſchehen

jen. Jos. 14. Da man auch in Bestel-
ung der Aemter viel Personen im Vor-
chlage hat/ die alle darzu tüchtig sind/
nd man nicht weiß/ welche man er-
wehlen/ und dem andern vorziehen soll/
mag man auch das Looß-werffen/ und
den/ welchen es betrifft/ für andern
befördern/ Actor. 1. Es thäten auch
Fürsten und Herren offt besser/ wenn
ie bißweilen ihre streitige Händel
urchs Looß entscheideten / als wenn
ie ewige Rechts-Händel / wieder ein-
ander führen. Prov. 18, v. 18. Und so
mögen auch wol Officirer im Kriege
losen/ welche den Sturm anlauffen;
ingleichen Predigern in Sterbens-
läufften/ welcher unter ihnen die in-
ficirten Leute besuchen soll. Und hat
man dabey vermittelst eines Gläubi-
gen und andächtigen Gebeths auff
Göttliche Direction zu sehen/ und sich
derselben zu unterwerffen. Prov. 16, 33.
Aber da man etliche Personen einer
Ubelthat halben in Verdacht hat / so
ists nicht recht gehandelt / wenn man
ohne GOttes sonderbaren Befehl/
durchs Looß den schuldigen erkundi-
gen wolte/ damit nicht irgend durch
des Teuffels Betrug ein unschuldiger
Mensch in Gefahr komme. Brochm.
Tom. 2. Syst. Theol. p. 193. 971. Balduin.
Cas. Consc. p. 606. 760. Eckard. Chri-
stianus religios. p. 109. Dannh. part. 1.
Pract. Cat. p. 211.

**Wie fället das Loß?**

Resp. Es fället durch Gottes Schi-
kung/ und wie der Herr will. Prov. 16,
v. 33. Und läst Ers entweder/ wenn er



eine rechte Ursache hierzu siehet/ auff
den Rechten fallen/ oder auch/ wenns
eine bloße unnöthige Versuchung ist/
fehlen. Pfeiffers Magnal. Christi. part.
1. p. 283.

## Loth.

**Hat Loth recht dran gethan/ daß
er seine eigene Töchter denen Leu-
ten zu Sodom zur Unzucht an-
gebothen hat? Genes. 19. v. 8.**

Resp. Nein/ sondern/ er hat darin-
nen sehr geirret/ und wider alle Vä-
terliche Liebe und Pflicht gehandelt.
Denn/ ob er gleich vermeynet/ seinen
Gästen damit Ruhe zu schaffen/ und
seine Mitbürger von einer gröfferen
Sünde abzuhalten/ so heists doch: man
soll nicht böses thun/ daß gutes draus
komme. Man muß ihm aber gleich-
wohl diese Sünde nicht eben so sehr
auffmutzen/ weil er sie aus einer Uber-
eilung begangen hat/ Galat. 6. v. 1.
indem er bey seiner höchsten Bestür-
tzung/ da die Einwohner der gantzen
Stadt auf ihn loß gienge/ so geschwin-
de kein ander Mittel erfinden konte.
Und ist kein Zweiffel/ er habe solche
seine Sünde bald bußfertig be-
reuet/ daher er nichts desto weniger
noch der gerechte Loth geblieben. Gerh.
Comm. in Genes. pag. 392. L. Müller
part. 2. Acerr. bibl. p. 326. Walth Har-
mon. bibl. p. 123.

**Kan man wohl die Obrigkeit
ohne Schmähe-Wort einen
Löwen nennen?**

R. Ja/ und das nach dem Exem-
pel Esther. vide Ejus Precationem v. 13.

Denn/ der Löwe hat auch ſeine Tugenden an ſich/ darunter nicht die geringſten/daß er der Demüthigen ſchonet/ und die Stoltzen erniedriget. Cramer not.bibl. in h.l.

## Lügen.

**In welchen Verſtande ſind alle Menſchen Lügner.** Pſ. 116.v.11. Rom.3.v.4.

Reſp. Sie heiſſen ſo/ 1. gegen Gott/ welcher die weſentliche / unwandelbahre Warheit iſt; Da hingegen die Warheit/ ſo man an denen Menſchen mercket zufällig und wandelbahr iſt. Sie heiſſen ſo/ 2. weil ſie alle nunmehr nach dem Fall/ zur Lügen geneigt ſeyn/ ob ſie gleich nicht alle actu in der That/ ſich dem Lügen-Geiſt ergeben. Sie heiſſen ſo/ 3. weil kein bloßer Menſch iſt/ der nicht bißweilen mit ſeiner Zunge ſündige. Jac. 3. Sie heiſſen auch ſo/ 4. weil man ſich auff Menſchen-Hülffe nicht zuverlaſſen hat/ indem ſie ſterblich ſind/ und alsdenn nicht halten können/ was ſie ſonſt gerne gehalten hätten. Strauchs Poſt. Evang. p. 1537. Bakius & Geier. in Pſalm. 116.v.11. Walth. Harmon. bibl. in h.l.

**Was iſt von den Lügen zuhalten deren ſich faſt niemand mehr ſchämet?**

Reſp. Es iſt ein heßlicher Schandfleck an einen Menſchen / und iſt gemein bey ungezogenen Leuthen. Syr. 20.v.26. Sie iſt eine Bruth des Satans/ Joh. 8. und wer ihr nachhänget/ tödtet die Seele/ Sap. 1. und wird der Straffe Gottes nicht entrinnen. Prov. 19.5. Syr. 7.14. c. 20. v. 27. 28. Gerh. Schol. piet lib. V. cap. 21 p. m. 1197. Cramer. not bibl. in Syr. 20. v. 26.

**Was heiſt Lügen?**

Reſp. Es heiſt wider Wiſſen und Gewiſſen die Unwarheit ſagen/ Gott zu Unehre / und dem Nechſten eine nothwendig aus dem Worte fließende/ auch bißweilen unbillige/ und ſchadhaffte/ falſche Meynung beyzubringen. Oder/ wenn man gleich mit dem Munde die Warheit ſaget / dennoch im Hertzen ein anders gedencket. Gerh. Schol. piet. lib V. cap. 22. p. 1307.

**Was iſt von denen ſo genannten Noth-Ehr- und Schertz-Lügen zuhalten?**

R. Wenn durch kluge Verſchwiegenheit / ohne Verunehrung Göttlicher Majeſtät / dem unſchuldigen Nechſten zum Nutz und Dienſt die Sache geführet/ und wieder Wiſſen und Gewiſſen nichts geredet wird/ dadurch andere nothwendig müſten betrogen werden/ ſo mags wohl gelten/ und iſt in ſolchen Fall keine Lügen/ ſondern/ ein Stück der löblichen Klugheit. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 414.

**Iſt das Lügen zu nennen/ wenn Eltern ihre Kinder eines und des andern überreden / welches ſich den Worten nach/ nicht ſo verhält?**

Reſp. Nein/ denn/ ſie bequemen ſich nur dißfalls nach ihren Verſtand/ oder Unverſtand: Jedoch müſſen ſie auch in ſolchen Stück vorſichtig verfahren/ damit nicht Kinder dadurch gewohnen zu glauben/ das Falſchreden nicht eben ſchwere Sünde ſey.

Soll

**Soll man die Leute mit Lügen/ u. errichteten Sachen from zu machen ſuchen?**

Reſp. Nein/ denn/ das hieße böſes thun/ daß gutes draus folge; es hieſe GOtt mit Unrecht vertheidigen/ und Liſt für ihn brauchen/ deren keines recht Rom 3. v. 8. Job. 13. v. 7. Man darff keiner Lügen darzu/ daß man das Geboth halte. Syr. 34. v. 8.

**Wie ſoll man ſich verhalten/ wenn man uns öffentl. Lügen ſtraffet?**

Reſp. Wir ſollen ſtill ſeyn/ und gedencken/ es ſey nicht allein Chriſto/ Luc. 22. v. 31. 33. ſondern auch/ andern ſo ergangen/ die doch für GOtt die Warheit geredet haben. Jer. 43. v. 2.

**Iſt daraus zu ſchlieſſen/ daß Gott nicht allmächtig ſey/ weil er nicht lügen kan?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es dienet vielmehr dieſe Entfernung ſolcher Ohnmacht und Schwachheiten/ zum Beweiß der Göttlichen Allmacht. Mayer Betrübt Kind Gottes. part. 2. p. 273.

**Iſts genug daß man ſelbſt nicht lüge?**

Reſp. Nein/ ſondern/ wir ſollen auch den Lügnern nicht zuhören/ und keine Liebe/ Luſt/ oder Gefallen an der Lügen tragen/ ſondern/ derſelben von Hertzen feind ſeyn. Prov. 17. v. 5. Cramer not. bibl. in h. l. Prov.

**Sind auch Lügen in der Schrifft?**

Reſp. Ja/ aber nicht ſolche/ die von Gott ſelbſt ausgeſprochen/ ſondern nur von andern hiſtoricè referiret und erzehlet werden. Dannh. Pſ. XIX. p. 261.

**Kan man GOtt zum Lügner machen?**

Reſp. Ja/ und das geſchiehet/ wenn man ſeinen Wort nicht glaubet/ 1. Joh. 5. v. 10. Welches doch die unwandelbahre Warheit iſt/ als da thun die Ketzer und Schwätzer/ zu ſampt denen Ruch- und Gottloſen.

**Iſts Lügen/ wenn ich meinem Nechſten nur etwas und zwar das geringſte von dem/ was mich fraget/ ſage/ etwas aber davon verhalte?**

Reſp. Wo ichs ihm nicht zuſagen ſchuldig bin/ es auch ohne ſeinen Schaden verhölet wird/ ſo iſts nicht Lügen. So ſagte Saul ſeinen Vettern/ etwas deſſen/ was Samuel mit ihm geredet/ und hingegen das Vornehmſte verſchwieg er/ 1. Sam. 10. v. 16. So verhölte Samuel denen Elteſten zu Bethlehem die vornehmſte Urſache/ worum er gekommen wäre/ welche zuwiſſen ihnen nicht nützlich/ ſondern mehr ſchädlich geweſen wäre/ hingegen wendet er eine Neben-Urſache aus Gottes eigenen Befehl ein/ die gleichwol nicht falſch war. 1. Sam. 16. v. 2. 5.

**Sind die Egyptiſchen Wehmütter wegen deſſen/ daß ſie dem Pharaoni/ und die Rahab/ daß ſie dem Könige zu Jericho die Warheit nicht geſaget/ ſondern gelogen/ geſegnet u. erhalten worden?**

Reſp. Zu geſchweigen/ daß es wol wahr ſeyn mag/ was die Wehmütter von den Iſraelitiſchen Weibern geſaget/ ſo hat ihnen auch Gott geſetzt/ daß

sie gelogen / nicht wegen der Lügen Häuser gebauet/ sondern/ weil sie der Hebräischen Knäblein verschonet. Exod. 1. Die Rahab aber/ ist erhalten worden/nicht/weil sie gelogen/sondern/ weil sie die Kundschaffer freundlich empfangen und auffgenommen. Hebr. 11.

## Lust.

**Hat in dem ersten Menschen/ im Stande der Unschuld/eine reitzende Lust zum bösen gewohnet?**

Resp. Nein/denn/sonst müste Gott eine Ursache der Sünden gewesen seyn/ von dem und keinen andern solche inwohnende Unart uhrsprünglich müste herkommen seyn. Was auch Christus nicht angenommen / das ist in den ersten Menschen nicht gewesen. Nun aber hat Christus die reitzende Lust und Neigung zum bösen nicht angenommen. Drümb ist sie auch in und bey den ersten Menschen / verstehe im Stande der Unschuld/ nicht gewesen.

**Müssen junge Leute eine Lust haben?**

Resp. Ja/ doch mit der Bedingung/ die Salomo hinzu thut/ Pred. XI. v. 9. Thue was dein Hertz lüstet/ und deinen Augen gefället/ und wisse/daß dich Gott umb diß alles wird für Gerichte führen. Ernst Gewarneter Felix pag. 251.

**Soll man seinen bösen Lüsten folgen?**

Resp. Nein/ denn/ die es thun / die haben nicht nur zeitlich Spott und Unglück zugewarten. Syr. 18/v. 30. 31. sondern/ es wird sie auch der ewige Todt und Verdamnüß überfallen/ nachdem Spruch Pauli: Wo ihr nach den Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben. Rom. 8.

**Wie ists zu verstehen/ wenn gesaget wird/ GOtt habe die Gottlosen in ihres Hertzens Lüste dahin gegeben?** Rom. 1. v. 26.

Resp. So ists zu verstehen / daß GOtt es zugelassen/ ist von ihnen gewichen/ hat ihnen wie ein gerechter Richter/ seine Gnade entzogen / und sie in ihren Lüsten zur Straffe wandeln lasen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Können die sündliche Lüste bey einen Gläubigen so geschwächet werden / daß er selten mehr eine Bewegung davon empfindet?**

Resp. Nein / denn / die uns noch immerzu anklebende Lust ruhet nicht/ sondern/ macht uns zum guten träge/ und reitzet uns zum bösen. Hebr. 12 v. 1. Rom. 7. v. 18. seq. Dem Fleisch gelüstet immerzu wider den Geist. Gal. 5. v. 17.

**Wie sind die zu trösten/ die klagen daß sie von denen sündlichen Lüsten gar zu sehr angefochten werden?**

Resp. So sind sie zu trösten/ daß so lange sie wider solche böse Lüste streiten/ das ist/ dieselbe für höchst sträffliche Sünden für GOtt erkennen/ ihnen dieselbe

dieselbe mißfallen lassen / auch sich bemühen/sie zu unterdrücken/hingegen im Geist zu wandeln/und nach dem Willen GOttes zu leben / auch hierümb zu GOtt hertzinniglich bethen/die Mittel zur Seeligkeit brauchen/ die Gelegenheit zu Sünden-Fällen meiden / und des Leibes zwar warten/ doch/ daß er nicht geil werde; So lange können ihnen solche Lüste nicht schaden/und dürffen sie sich deswegen vor ungläubig/ von GOTT verstossen/ seiner Gnade verlustig/ und vom Himmelreich ausgeschlossen / nicht achten/ daß sie vielmehr im Gegentheil hieraus schliessen sollen / sie seyn in der Gnaden-Ordnung GOttes begriffen/ und sey in ihnen der Heil. Geist durch den Glauben thätig / und geschäfftig. Denn/ es ist nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind/ welche nicht nach dem Fleisch leben / sondern nach dem Geist. Rom. 8.

**Wie sollen wir uns die Lehre/daß die böse Lust/ Sünde ist** Rom. 7.5. **u. wir alle solcher bösen Lüste voll seyn** Hebr. 12 v.15. **zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir daher 1. erkennen/ daß wir das Gesetz nicht vollkömmlich halten / und folgends uns nicht selber zum Himmel helffen können. Es soll geschehen/so/ daß wir daher 2. GOtt täglich umb Vergebung der Sünden bitten/mit allen Heiligen. Psal. 32. Es soll geschehen/ auch so/daß wir 3. denen bösen Lüsten nicht folgen / damit wir nicht Sünde mit Sünden häuffen. Sir. 18. v. 30, 31.

**Ist das schlechter Dinge sündlich/ wenn ich Lust habe Wildpret zu essen/ Sect und andere frembde Weine zu trincken?**

Resp. Nein. Denn/es sind GOttes Geschöpffe / die uns zu gute gegeben sind/ sondern alsdenn wirds sündlich/ wenn man es mit Verachtung des gemeinen Fleisches und Getränckes/begehret/wie die Israeliten das Manna eine lose Speise hießen/ und an deßen statt Fleisch begehrten/ Exod. 16. Num. 11. 1. Cor. 10. oder auch es täglich so haben will / denn/ dadurch werden wir geil. Rom. 13.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn uns GOtt eine ehrliche Lust und Freude bescheret?**

Resp. Wir sollen ihrer gebrauchen/ aber mit maßen/damit nicht/wenn wir der Sachen zu viel thun/uns mehr Unlust und Verdruß daher entstehe/ als wir zuvor Liebligkeit gehabt haben; Denn/ man wird aller menschlichen Wollust endlich satt/ und überdrüßig/ und wenn der Mißbrauch dazu kommt/ so wird endlich eine Unlust draus. Das meynet Salomon Prov. 25. v. 10. findest du Honig/ so iß sein genung/ daß du nicht zu satt werdest/ und speyest es aus. Beſiehe ein mehreres bey dem Wort; **Ergötzligkeit.**

## Lutherus.

**Wie ists zu verstehen / wenn Lutherus geschrieben/ daß der Teuffel**

näher bey ihm liege/ als ſeine Kirche?

Reſp. Es iſt von nichts anders zu verſtehen/ als von denen Anfechtungen und feurigen Pfeilen des Satans/ und meynet er das/ daß er immer mit ihm zu ſtreiten/ und zu kämpffen gehabt. Göbelius in Aug. Conf. p. 101.

Iſt *Lutherus* Schuld an dem Bauren-Krieg geweſen?

Reſp. Nein/ Beſiehe davon das Wort: Krieg.

Warumb nennen wir uns von *Luthero* Lutheriſch?

Reſp. Nicht geſchiehets tanquàm â Domino fidei, als wäre Lutherus der Urheber und Herr unſers Glaubens/ und Lehre/ ſondern tanquàm â Magiſtro, als von einem Lehrer und Unterweiſer/ iſt alſo nicht ein Grund-Lehr- und Glaubens/ ſondern/ nur ein Confeſſional-Nahme/ ſo von der Perſon des Lehrers/ der unſere Confeſſion am meiſten getrieben/ genommen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 440. Balduin. poſt. Evang. part. 3. p. 513. Es iſt ein Conſens-Nahme/ damit wir bezeigen daß wir mit Luthero, in der Lehre/ einig ſeyn. Es iſt auch ein Unterſcheids-Nahme/ damit wir uns von andern abſondern/ die nicht unſerer Lehre ſind. Conf. part. 1.

Wie hat man die Reden *Lutheri*, da er von natürlichen Dingen offt gar derb geredet/ anzuſehen?

Reſp. Es iſt hierbey ſein Mund/ nach damahliger alten teutſchen Manier/ frey/ das Hertz aber dabey gut und auffrichtig geweſen. Pfeiffer in Auguſt. Confeſſ. pag. 481. Müller. Luth. defenſus part. 2. Cap. 18. Dannh. Colleg. decal. p. 762.

Woher kömmts/ daß die Lutheriſche Kirche ſo ſehr abnimmt/ und in eine ſo kurtze Enge gebracht wird?

Reſp. Es rühret gutes Theils daher/ weil ſo viel erſchröckliche Sünden/ Sicherheit/ und Unbußfertigkeit darinnen vorgehen/ welches doch alles nicht der heiligen Lehre/ ſondern denen Teufliſchen Verführungen muß zugeſchrieben werden. Mayers beſtändiges Kind Gottes part. 1. p. 389.

Iſt unſere Lutheriſche Lehre auch mit *Luthero* aufkommen?

Reſp. Nein/ ſondern/ ſie iſt ſchon was das Fundament betrifft/ im Paradies geweſen/ iſt auch in denen Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schriften feſt gegründet. Lutherus aber hat nur dieſe alte Lehre wieder erneuret/ und iſt er alſo unſerer Lehre nicht primus inſtitutor ſed reſtitutor, non introductor ſed reductor, non autor, ſed reſtaurator, non promulgator, ſed repurgator, non novator ſed renovator, geweſen. Dieter. Singular. Theol. part. 1. p. 33. ſeq.

Iſt die Lutheriſche Lehre Schuld daran/ daß das Römiſche Reich ſo abnimmet/ daß immer ein Land nach dem andern wegkömmet?

Reſp. Nein/ ſondern/ es iſt der Papiſti-

pistischen Abgötterey beyzumessen / nicht anders/ als wie auch das Israelitische Königreich ümb dieser Sünde willen zu Grunde gieng/ Jer. 17. v. 10. seq Denn/ das Orientalische Käyserthum ist verlohren worden/ ehe D. Luther gebohren ward/ und das Königreich Jerusalem ist denen Christen aus den Händen gerissen/ da man von D. Luthern auff Erden nichts gewust.

**Was soll man bedencken/ wenn man uns bereden will/ die Lutherische Religion werde bald untergehen?**

Resp. Man soll sagen/ ja/ es würde freylich so werden/ wenns bloße Menschen-Lehre wäre; aber so ists GOttes Wort/ mit dem sie ewiglich bleiben wird/ Esa. 40. v. 8. Mayers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 379. seq.

## M. M. M.

### Macht.

**Sollen sich Fürsten und Herren auf ihre grosse Macht und Stärcke verlassen?**

Resp. Nein. Denn/ GOTT kan leicht ihren Arm zubrechen/ und eines andern Arm wider sie stärcken/ wie ers also mit dem Pharao in Egypten gemacht hat. Ezech. 30. v. 21. seq. Dieter. in lib. Sapient. part 2. p. 232.

### Magd.

**Ists rathsam/ daß man seine Magd zur Ehe nimmt?**

Resp. Nein. Denn/ das giebt gemeiniglich eine unglückhafte Ehe/ Prov. 30. v. 23. Sintemahl die Mägde/ die zuvor in ihrem Dienste fleißig und treu gewesen/ wollen hernach/ wenn sie die Haußhaltung unter Händen bekommen/ auch gerne das Regiment über den Mann haben.

**Wie sollen sich die Mägde verhalten?**

Resp. Sie sollen ihrer Herrschafft treulich dienen/ wie Abra/ Judith. 10. seq sollen die Kinder nicht schmähen/ wie Raguels Magd/ Tob. 3. v. 7. Binchii mellif. part. 3. p. 249. Bohem. passion. Conc. 49.

### Mager.

**Weßen sollen wir uns erinnern/ wenn wir etwas magers sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken an die sieben magern Kühe/ welche Pharao im Traum gesehen/ dadurch die Theurung/ so Egypten nachmahls sieben Jahr nach ein ander gedrücket/ vorgebildet worden/ Gen. 41. v. 3. seq. Und sollen dabey Anlaß nehmen/ GOtt zu bitten/ daß er uns für solche schwere Zeiten in Gnaden behüte.

### Magnificat.

**Warumb singen wir so offte das *Magnificat*?**

Resp. Es geschiehet [illegible] es voller Geist und [illegible] daß es kaum seines [illegible] dern/ weil es

vor die Menſchwerdung des Sohnes GOttes in ſich hält/ die uns täglich GOtt dem HErren abzuſtatten/ obliget.

## Mahlen (depingere.)

**Mag man die heilige Dreyeinigkeit/ im Bilde eines Menſchen/ mit dreyen Angeſichtern abmahlen?**

Reſp. Nein. Denn/ es hat ſich GOTT nirgends alſo in der Schrifft offenbahret. Oſiandr. part. 1. Theol. Caſ. p. 327.

**Kan man Chriſtum unter der Geſtalt des Liebes Gottes/ Cupidinis, abmahlen?**

Reſp. Nein/ denn/ das iſt eine Geſtalt des Huren-Teufels/ ſo unter dieſem Bilde/ die Menſchen zu allerhand Uppigkeit anleitet/ welches dem keuſchen JEſu nicht anſtehet. Mayers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 199. ſeq.

## Mammelucken.

**Woher kommts/ daß die Mammelucken/ oder die/ſo die reine Religion verlaſſen/ ihre vorige Glaubens-Genoſſen anfeinden und verfolgen?**

Reſp. Es kommet daher/weil ſie nicht wollen den Nahmen haben/als hätten ſie nicht recht gethan/ daß ſie von jener Lehre abgetreten: Es kommet auch daher/damit ihnen diejenigen/zu denen ſie ſich nunmehr begeben/ deſto mehr Glauben zuſtellen ſollen/daß ſie es treu mit ihnen meynen. Gerhard. Herman. Evang. part. 4. de paſſione Chriſti in 4. p. 128. Herman. mons Oliveti p. 119.

## Mammon.

**Was heiſt dem Mammon dienen? Luc. 16. v. 13.**

Reſp. Es heiſt/ viel lieber GOtt beleidigen/ und den Nächſten verſammen wollen/ als etwas thun/ dadurch ſeine Güther geſchmälert werden. Gerhard. Homil. Evang. part. 2. p. 61. & Herman. Cont. lab. ſacr. part. 1. p. 549.

**In welchem Abſehen wird der Mammon/ damit man ihm Feinde machen ſoll/ ein ungerechter Mammon genennet? Luc. 16. v. 9.**

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn Reichthum haben/ an ſich unrecht ſey. Denn/ machet doch der Segen des HErrn reich. Prov. 10. Auch geſchiehets nicht/ als wenn man mit Unrecht erworbenen Güthern es thun ſolle. Denn/ GOtt will/daß wir von unſern eigenen Güthern geben ſollen. Sondern/ es geſchiehet/ anzuzeigen/daß es nicht die rechten beſtändigen Güther ſeyn/und daß ſie leicht unrecht gebraucht werden. Walth. poſt. Propher. p. 806.

## Mann.

**Entſchuldiget daß die Männer/ die mit ihren Weibern grauſam umbgehen/ daß die Weiber böſe ſind?**

Reſp.

Resp. Nein. Denn/ Hiobs/ Davids und Tobiä Weiber sind auch böse gewesen/ und doch sind sie nicht grausam mit ihnen umbgangen. Sind die Weiber böse/ so sollen die Männer sie bessern/ und solche/ ihre böse Weiber/ an statt ihrer Schulen halten/ darinnen sie Gedult zu lernen haben. Veil Conc. in 1. Petr. p. 530.

**Entschuldiget das die Männer/ die grausam mit ihren Weibern umbgehen/ daß sie 1. Herren in ihrem Hause sind/ 2. alles allein verdienen müssen/ und 3. geschickter und verständiger sind/ als die Weiber?**

Resp. Nein. Es entschuldiget sie nicht. Denn/ sind sie Herren/ so sind die Weiber Frauen/ oder Herrinnen/ und nicht Mägde in ihrem Hause. Verdienen sie alles/ so halten die Weiber das verdiente fein zu rathe. Sind sie verständiger als die Weiber/ so sollen sie auch ihres Verstandes/ in Regierung der Weiber/ recht brauchen/ sonst/ wo sie die Weiber übel halten/ so handeln sie unvernünfftig/ und haben deßen/ für ehrlichen Leuthen/ wenig Ehre.

**Stehet Männern wohl frey/ sich an andere Weiber/ Zeit währenden Ehestandes/ zu hängen?**

Resp. Nein/ sondern/ wie sie von ihren Weibern/ mit Recht fordern/ daß sie niemand anders/ neben ihnen/ lieb haben/ sondern/ ihnen allein treu bleiben: Also sind sie eben so starck/ und nothwendig/ ihren Weibern/ zu gleicher Treu verpflichtet/ denn/ das sechste Geboth gehet die Männer so wohl an/ als die Weiber.

**Worinn bestehet die Liebe/ die Männer zu ihren Weibern tragen sollen?**

Resp. Sie muß nicht allein im Hertzen seyn/ sondern auch/ sich thätlich zeigen/ daß ein Ehemann gerne bey seinem Weibe sey/ seine Freude an ihr habe/ mit ihr freundlich rede/ ihr alle eheliche und gemeine Liebes-Thaten erweise/ vor sie bethe/ und ihr bestes in allen suche.

**Können Männer mit ihren eigenen Weibern; und Weiber mit ihren eigenen Männern/ Ehebruch treiben?**

Resp. Ja/ wenn sie nehmlich/ bey der Ehelichen Beywohnung/ die sie einander leisten/ an andere Personen gedencken/ als hätten sie mit denselben ietzt zu schaffen/ und also ihre unkeusche Gedancken auf andere richten. Denn/ das heist so wohl die Ehe brechen/ als der thut/ der ein Weib ansiehet/ und ihrer in Unehren begehret/ Matth. 5. v. 28. Carpzovii Tugend-Sprüche/ p. 178.

**Wie soll sich ein Mann verhalten/ wenn er ein Weib/ das mit ihm vernünfftig umbgehen/ und sich in seine Weise zu schicken weiß überkommen und behalten will?**

Resp. Er muß sie durchs Gebeth von GOTT erlangen/ muß/ wenn er

sie überkommen / freundlich mit ihr umbgehen / und wenn er etwas mangelhafftes an ihr spüret / muß er es mit guter Bescheidenheit und Fürsichtigkeit / von Tage zu Tage an ihr zu verbessern / suchen.

**Wie soll ein Mann sein Weib ernehren?**

Resp. Er soll nach besten Vermögen / durch seine Arbeit / ihr und ihren Kindern / so lange sie bey einander leben / Brodt schaffen / auch denselben / so viel er Christlich / ohne unmäßige Sorgen und Geitz / und ohne Abbruch der Christlichen Liebes-Wercke gegen andere / und der armen Nothdurfft / kan ihr einige Nahrungs-Mittel nach seinem Todte zu verlassen trachten.

**Sollen auch Männer ihre Weiber regieren?**

Resp. Ja / Denn / sie sind ihr Haupt / 1. Cor. 11. v. 3. Ephes. 5. v. 23. Dem Haupt aber stehet zu / den Leib zu regieren.

**Worinn bestehet das Regieren / so Männer gegen ihre Weiber gebrauchen sollen?**

Resp. Es bestehet im geistlichen und leiblichen; im geistlichen / daß er sie zur Gottseligkeit halte und antreibe / mit guten Exempeln unterrichte / 1. Cor. 14. v. 35. Vermahnungen / und wo sie darin säumig ist / bescheiden straffe. Im leiblichen / daß er sie nicht alles anstellen und thun lasse / wie sie wolle. Denn / das weibliche Regiment / ohne männliche Auffsicht / ist unbesonnen / und gemeiniglich unglücklich.

**Wie sollen die Männer das Regiment über die Weiber führen?**

Resp. Nicht mit Poltern und Pochen / sondern mit Gelindigkeit / u. mit Vernunfft 1. Petr. 3. Es soll nicht Tyrannisch / sondern Väterlich seyn / und in Liebe bestehen / Ephes. 5. v. 25. Cramer. not. bibl. in Esth. 1. v. 21. Ursinus de Christ. Officiis p. 201.

**Wie sollen sich Christliche / rechtgläubige Männer verhalten / welche Weiber / anderer Religion geheyrathet haben?**

Resp. Sie sollen suchen / solche ihre Weiber / iedoch ohne Zwang und Ungestümmigkeit / als welche mehr ärgert als bessert / zur wahren Erkäntnis und Religion zu bringen / und sollen zu dem Ende in ihrer eigenen Religion nicht kalt oder laulicht seyn.

**Wie sollen sich Männer bey denen leiblichen Schwachheiten ihrer Weiber verhalten?**

Resp. Sie sollen Gedult mit ihnen haben / ihnen nicht mehr Arbeit zumuthen als ihre Kräffte vermögen / sonderlich wenn sie schwanger sind / im Kind-Bette liegen / oder sonst mit Kranckheit behafftet sind.

**Wie sollen sich Männer gegen ihre bekümmerte Weiber erzeigen?**

Resp. Sie sollen glimpflich mit ihnen umbgehen / und sie trösten nach dem

dem Exempel des alten Tobiä. Tob. 5. v. 26. 27. c. 10. v. 6. Cramer. not. bibl. in Tob. 10. v. 6.

**Sollen auch Männer ihren Weibern folgen?**

Resp. Ja. Wenn sie nemlich vernünfftige Ursachen anzeigen/ warumb dis zu thun/ und jenes zu lassen/ iedoch nicht weils die Weiber sagen/ sondern weil die Ursachen da seyn. Denn/ dadurch gehet denen Männern an ihrer Herrschafft nichts abe/ so wenig als einen Fürsten/ wenn er seinem Artzt und Prediger/ oder einem Herren wenn er seinen Knecht gehorchet. Und finden wir davon ein klar von GOtt approbirtes Exempel an dem Abraham/ Gen. 21. v. 12.

**Stehets Männern zu ihre Weiber/ wenn sie ihnen nicht gehorsam seyn/ mit Schlägen zu straffen?**

Resp. Nein. Denn/ wir finden davon keinen Befehl noch Exempel in der Schrifft/ ungeachtet darinnen unterschiedlicher böser Weiber gedacht wird; Vielmehr heißts: Ihr Männer/ wohnet bey euern Weibern mit Vernunfft. 1. Petr. 3. und seyd nicht bitter gegen sie Coloss. 3.

**Was sollen die Männer thun/ wenn ihre Weiber einige Fehler/ Mängel und sündliche Unart an sich haben?**

Resp. Sie sollen zwar allen Fleiß anwenden/ mit Vernunfft und Liebe ihnen solches abzugewöhnen/ ja/ sie mit Ernst davon abzuhalten (denn/ das wäre vor GOtt unverantwortlich/ wenn einer seines Weibes Mängel wolte zur Boßheit werden lassen/ und sie in der Boßheit stärcken) doch müssen sie dabeyvielmehr Sanfftmuth als Schärffe gebrauchen.

**Wie sollen sich Männer bey dem Vorzug erzeigen/ den sie in der Natur und in der Welt vor den Weibern haben?**

Resp. Sie sollen desselben nicht mißbrauchen zur Tyranney/ denn/ die Weiber sind vor GOtt gleicher Ehr wie sie; ja/ manche Weiber haben bey ihrem GOtt ihrer Gottseeligkeit wegen/ vor ihren Männern grossen Vorzug.

**Was sollen Männer bedencken/ welche sich mit ihren Weibern zancken/ sie schmeissen/ schlagen/ und ihnen sonst alles Leides thun/ und meinen das habe nicht viel auf sich?**

Resp. Sie sollen wissen/ GOtt wolle ihnen bey solchem Leben/ wo sie darinnen fortfahren/ nicht gnädig seyn/ und wenn sie gleich in den übrigen/ noch so fromm zu seyn scheinen. Ihr Gebeth/ daß ist/ ihr gantzer Gottesdienst/ wird dadurch verhindert/ und GOtt unangenehm gemachet/ 1. Petr. 3. v. 7.

**Sollen Männer/ die in öffentlichen Aemptern sitzen/ ihren Weibern sagen/ was in geheim abgehandelt worden/ oder wohl gar ihres Raths hierbey leben/ und von ihnen lernen/ wie sie sich in diesen oder jenen Sachen verhalten sollen?**

Resp. Nein; Denn/ neben dem/ daß solche/ welche Dinge/ die in geheim seyn sollen/ ihren Weibern zu Hause sagen/ wieder ihre Treue/ Eyd/ und Pflicht thun; So ists eine Anzeigung/ daß nicht sie/ sondern die Weiber Meister seyn/ als denen sie auch/ wegen ihrer Ampts-Verrichtungen/ gleichsam Rechenschafft geben müssen: Welches ihnen eine grosse Schande ist/ dabey sie nicht werth sind/ daß sie das Ampt tragen.

## Mangel.

**Wie sollen sich fromme Leute halten/ wenn sie im Mangel der zeitlichen Güther stehen?**

Resp. Sie sollen das gedultig leiden/ und auf die himmlische und ewige Güther warten/ Scheibl. Aurifod. Th. p. 392. seq. Pfeiffer Antimelanch. part. 1. pag. 39.

**Wie ists zu verstehen/ wenn die Schrifft von denen Gläubigen und Frommen saget: daß sie keinen Mangel haben sollen.**

Ps. 23. v. 1. & 34. v. 10.

R. Es ist zu verstehen/ so wohl von denen zeitlichen als leibl. Güthern. Sie haben keinen Mangel an geistl. Güthern/ denn/ sie haben derselben gnug/ so weit es ihre Seeligkeit belangen thut/ denn/ sie sind reich gemacht in allen Stücken/ 1. Cor. 1. v. 5. Sie haben auch keinen Mangel an leiblichen Güthern/ denn (1) lassen sie sich an dem ihrigen begnügen/ drumb sind sie die aller reichesten/ 1. Timoth. 6. (2) Das wenige/ das sie haben/ ist besser denn das grosse Guth der Gottlosen, Psal. 37. v. 16. Cramer. not. bibl. in Psal. 13. v. 1.

## Maria.

**Kan man sich auch an der Jungfrau *Mariam*, von der Christus gebohren/ versündigen?**

Resp. Ja/ und zwar/ wenn man sie entweder gar zu viel/ oder/ gar zu wenig ehret.

**Wie wird sie zu viel geehret?**

R. Wenn man sie 1. vor gantz Engelrein hält/ und meinet/ daß sie ohne Sünde empfangen sey/ auch keine wirkl. Sünde gethan habe/ da sie doch/ alles andern zu geschweigen/ Christum selbst für ihren Heyland erkennet. Luc. 1. Wenn man 2. sie zu Mit-Erlöserin der Menschen machet/ da doch nur ein Mittler ist zwischen Gott und den Menschen/ nemlich der Mensch/ Christus Jesus/ 1. Tim. 2. Wenn man auch 3. sie gestalt verehret und anbetet/ da sie doch weder Gott Matth. 4. noch in der Person des Sohnes GOttes auf- und angenommen ist. Phil. 2. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 1.

**Wie wird sie zu wenig geehret?**

R. Wenn man es gering achtet/ daß sie Christi Mutter worden/ da doch der Engel Gabriel es für eine grosse Gnade GOttes achtet Luc. 1. Wenn man auch schimpflich von ihr redet/ und ihren Glauben und Gottseeligkeit nichts achtet/ da doch Elisabeth/ ihre Muhme/ sie vor eine Gebenedeyete hält/ und sie seelig preiset/ daß sie geglaubet hat. Luc. 1. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 16.

**Ist Maria seelig zu schätzen?**

Resp. Ja/ aber nicht darumb/ daß sie CHRistum gebohren/ denn/ das gicht

giebt ihr nur eine irrdische prærogativ für allen Weibern / sondern / weil sie geglaubet hat. Luc. 1. & c. 11. Cramer. not. bibl. in Luc. 11. v. 27.

## Marte.

**Was ist davon zuhalten / wenn mancher spricht: Die Marte habe ihm gedruckt / wenn er unruhig geschlaffen?**

Resp. Es ist eine vergebliche Einbildung. Denn / solche Beschwerung rühret her / von schwartzen / ungesunden Geblüth / das drücket / qvälet / peiniget den Menschen also / daß ihm nicht anders zu Muth wird / als hätte er mit einem Gespenste zu thun / wolte gerne schreyen / kan aber nicht / ist ihm offtermahls nicht anders / als müste er erstiecken. Doch ist hierbey nicht zu leugnen / daß der Teufel sich hierinnen offters einmenge / und sein Spiel dabey habe. Dannh. part. 5. Lact. Cat. pag. 940. & part. 3. p. 5. 6. Müller Acerr. bibl. part. 2. p. 570.

## Martha.

**Was hat Christus an der Martha Luc. 10, v. 40. gestraffet?**

Resp. Nicht straffet er schlechter Dinge die weibliche Haus-Arbeit / denn / die ist vor sich lobens-werth. Prov. 31, v. 12. 1. Timoth. 5. v. 4. Tit. 2, v. 5. Sondern / das straffet er / daß sie solche zur Unzeit trieb. Denn / ein jedes Ding hat seine Zeit. Eccl. 3. v. 1. Drum wanns Predigens Zeit ist / soll man Predigt hören / und wenns arbeiten Zeit ist / soll man arbeiten. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Märtyrer.

**Welches sind Märtyrer zu nennen?**

Resp. Die sinds / welche der reinen Religion / und des unverfälschten Gottesdienstes wegen allerley Marter und Jammer ausstehen / auch wohl zu Zeiten / ihr Leben einbüssen / und in die Schantze schlagen müssen / derer etlicher Hebr. 11. gedacht wird. Dannh. Colleg. Decalog. p. 403.

**Womit sollen sich Märtyrer aufrichten / wenn sie umb ihrer gerechten Sache willen eines schändlichen Todtes unter dem Nachrichter sterben müssen?**

Resp. Sie sollen wissen / daß ihr Todt herrlich und köstlich für den Augen Gottes sey. Ps. 116. Und soll das Exempel CHristi / der am Creutz (welches gar ein schändlicher Todt gewesen / und viel abscheulicher zur selben Zeit gehalten worden / als Galgen und Rad) gestorben / und Johannis des Täuffers Enthauptung im Gefängniß / ihnen ein Trost seyn.

**Gibts einerley Marter?**

Resp. Nein / denn / eine giebt Blut / die andere gehet ohne Blut abe: Und diese letztere geschiehet / wenn treue Diener entweder übel gehalten / und besoldet / afterredet / gehönet / und geschmähet / geneidet und gehasset / und endlich auch wol unter den Schein des rechtens / ihres Dien-

sie gelogen / nicht wegen der Lügen Häuser gebauet/ sondern/ weil sie der Hebräischen Knäblein verschonet. Exod. 1. Die Rahab aber/ ist erhalten worden/nicht/weil sie gelogen/sondern/ weil sie die Kundschaffer freundlich empfangen und auffgenommen. Hebr. 11.

## Lust.

**Hat in dem ersten Menschen/ im Stande der Unschuld/eine reitzende Lust zum bösen gewohnet?**

Resp. Nein/denn/sonst müste Gott eine Ursache der Sünden gewesen seyn/ von dem und keinen andern solche inwohnende Unart uhrsprünglich müste herkommen seyn. Was auch Christus nicht angenommen / das ist in den ersten Menschen nicht gewesen. Nun aber hat Christus die reitzende Lust und Neigung zum bösen nicht angenommen. Drumb ist sie auch in und bey den ersten Menschen / verstehe im Stande der Unschuld/ nicht gewesen.

**Müssen junge Leute eine Lust haben?**

Resp. Ja/ doch mit der Bedingung/ die Salomo hinzu thut/ Pred. XI. v. 9. Thue was dein Hertz lüstet/ und deinen Augen gefället/ und wisse/daß dich Gott umb diß alles wird für Gerichte führen. Ernst Gewarneter Felix pag. 251.

**Soll man seinen bösen Lüsten folgen?**

Resp. Nein/ denn/ die es thun / die haben nicht nur zeitlich Spott und Unglück zugewarten. Syr. 11/ v. 30. 31. sondern/ es wird sie auch der ewige Todt und Verdamnüß überfallen/ nachdem Spruch Pauli: Wo ihr nach den Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben. Rom. 8.

**Wie ists zu verstehen/ wenn gesaget wird/ GOtt habe die Gottlosen in ihres Hertzens Lüste dahin gegeben?** Rom. 1. v. 26.

Resp. So ists zu verstehen / daß GOtt es zugelassen/ ist von ihnen gewichen/ hat ihnen wie ein gerechter Richter/ seine Gnade entzogen / und sie in ihren Lüsten zur Straffe wandeln lasen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Können die sündliche Lüste bey einen Gläubigen so geschwächet werden / daß er selten mehr eine Bewegung davon empfindet?**

Resp. Nein / denn / die uns noch immerzu anklebende Lust ruhet nicht/ sondern/ macht uns zum guten träge/ und reitzet uns zum bösen. Hebr. 12. v. 1. Rom. 7. v. 18. seq. Dem Fleisch gelüstet immerzu wider den Geist. Gal. 5. v. 17.

**Wie sind die zu trösten/ die klagen daß sie von denen sündlichen Lüsten gar zu sehr angefochten werden?**

Resp. So sind sie zu trösten/ daß so lange sie wider solche böse Lüste streiten das ist/ dieselbe für höchst sträffliche Sünden für GOtt erkennen/ ihnen dieselbe

dieſelbe mißfallen laſſen / auch ſich bemühen/ſie zu unterdrücken/hingegen im Geiſt zu wandeln/und nach dem Willen GOttes zu leben / auch hierümb zu GOtt hertzinniglich bethen/die Mittel zur Seeligkeit brauchen/ die Gelegenheit zu Sünden-Fällen meiden / und des Leibes zwar warten/ doch/ daß er nicht geil werde; So lange können ihnen ſolche Lüſte nicht ſchaden/und dürffen ſie ſich deswegen vor ungläubig/ von GOTT verſtoſſen/ ſeiner Gnade verluſtig/ und vom Himmelreich ausgeſchloſſen / nicht achten/ daß ſie vielmehr im Gegentheil hieraus ſchlieſſen ſollen / ſie ſeyn in der Gnaden-Ordnung GOttes begriffen/ und ſey in ihnen der Heil. Geiſt durch den Glauben thätig / und geſchäfftig. Denn/ es iſt nichts verdammliches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind/ welche nicht nach dem Fleiſch leben / ſondern nach dem Geiſt. Rom. 8.

**Wie ſollen wir uns die Lehre/daß die böſe Luſt/ Sünde iſt** Rom. 7.5.u. **wir alle ſolcher böſen Lüſte voll ſeyn** Hebr. 12 v.15. **zu Nutz machen?**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir daher 1. erkennen/ daß wir das Geſetz nicht vollkömmlich halten / und folgends uns nicht ſelber zum Himmel helffen können. Es ſoll geſchehen/ſo/ daß wir daher 2. GOtt täglich umb Vergebung der Sünden bitten/mit allen Heiligen. Pſal. 32. Es ſoll geſchehen/ auch ſo/daß wir 3. denen böſen Lüſten nicht folgen / damit wir nicht Sünde mit Sünden häuffen. Sir. 18. v. 30, 31.

**Iſt das ſchlechter Dinge ſündlich/ wenn ich Luſt habe Wildpret zu eſſen/ Sect und andere frembde Weine zu trincken?**

Reſp. Nein. Denn/es ſind GOttes Geſchöpffe / die uns zu gute gegeben ſind/ ſondern alsdenn wirds ſündlich/ wenn man es mit Verachtung des gemeinen Fleiſches und Getränckes/begehret/wie die Iſraeliten das Manna eine loſe Speiſe hießen/ und an deßen ſtatt Fleiſch begehrten/ Exod. 16. Num. 11. 1. Cor. 10. oder auch es täglich ſo haben will / denn/ dadurch werden wir geil. Rom. 13.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wenn uns GOtt eine ehrliche Luſt und Freude beſcheret?**

Reſp. Wir ſollen ihrer gebrauchen/ aber mit maßen/damit nicht/wenn wir der Sachen zu viel thun/uns mehr Unluſt und Verdruß daher entſtehe/ als wir zuvor Liebligkeit gehabt haben; Denn/ man wird aller menſchlichen Wolluſt endlich ſatt/ und überdrüßig/ und wenn der Mißbrauch dazu kommt/ ſo wird endlich eine Unluſt draus. Das meynet Salomon Prov. 25. v. 10. findeſt du Honig/ ſo iß ſein genung/ daß du nicht zu ſatt werdeſt/ und ſpeyeſt es aus. Beſiehe ein mehreres bey dem Wort; **Ergötzligkeit.**

## Lutherus.

**Wie iſts zu verſtehen / wenn Lutherus geſchrieben/ daß der Teuffel**

**näher bey ihm liege/ als ſeine Räthe?**

Reſp. Es iſt von nichts anders zu verſtehen/ als von denen Anfechtungen und feurigen Pfeilen des Satans/ und meynet er das/ daß er immer mit ihm zu ſtreiten/ und zu kämpffen gehabt. Göbelius in Aug. Conf. p. 101.

**Iſt *Lutherus* Schuld an dem Bauren-Krieg geweſen?**

Reſp. Nein/ Beſiehe davon das Wort: **Krieg.**

**Warumb nennen wir uns von *Luthero* Lutheriſch?**

Reſp. Nicht geſchiehets tanquàm â Domino fidei, als wäre Lutherus der Urheber und Herr unſers Glaubens/ und Lehre/ ſondern tanquàm â Magiſtro, als von einem Lehrer und Unterweiſer/ iſt alſo nicht ein Grund-Lehr- und Glaubens/ ſondern/ nur ein Confeſſional-Nahme/ ſo von der Perſon des Lehrers/ der unſere Confeſſion am meiſten getrieben/ genommen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 440. Balduin. poſt. Evang. part. 3. p. 513. Es iſt ein Conſens-Nahme/ damit wir bezeigen daß wir mit Luthero, in der Lehre/ einig ſeyn. Es iſt auch ein Unterſcheids-Nahme/ damit wir uns von andern abſondern/ die nicht unſerer Lehre ſind. Conf. part. 1.

**Wie hat man die Reden *Lutheri*, da er von natürlichen Dingen offt gar derb geredet/ anzuſehen?**

Reſp. Es iſt hierbey ſein Mund/ nach damahliger alten teutſchen Manier/ frey/ das Hertz aber dabey gut und auffrichtig geweſen. Pfeiffer in Auguſt. Confeſſ. pag. 481. Müller. Luth. defenſus part. 2. Cap. 18. Dannh. Colleg. decal. p. 762.

**Woher kömmts/ daß die Lutheriſche Kirche ſo ſehr abnimmt/ und in eine ſo kurtze Enge gebracht wird?**

Reſp. Es rühret gutes Theils daher/ weil ſo viel erſchröckliche Sünden/ Sicherheit/ und Unbußfertigkeit darinnen vorgehen/ welches doch alles nicht der heiligen Lehre/ ſondern denen Teufliſchen Verführungen muß zugeſchrieben werden. Mayers beklagtes Kind Gottes part. 1. p. 389.

**Iſt unſere Lutheriſche Lehre erſt mit *Luthero* aufkommen?**

Reſp. Nein/ ſondern/ ſie iſt ſchon/ was das Fundament betrifft/ im Paradies geweſen/ iſt auch in denen Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schriften feſt gegründet. Lutherus aber hat nur dieſe alte Lehre wieder erneuret/ und iſt er alſo unſerer Lehre nicht primus inſtitutor ſed reſtitutor, non introductor ſed reductor, non autor, ſed reſtaurator, non promulgator, ſed repurgator, non novator ſed renovator, geweſen. Dieter. Singular. Pred. part. 1. p. 33. ſeq.

**Iſt die Lutheriſche Lehre Schuld daran/ daß das Römiſche Reich ſo abnimmet/ daß immer ein Land nach dem andern wegkömmet?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es iſt der Papiſti-

istischen Abgötterey beyzumessen/ icht anders/ als wie auch das Israelische Königreich ümb dieser Sünde willen zu Grunde gieng/ Jer. 17. v. 10. seq. Denn/ das Orientalische Käyserthum ist verlohren worden/ ehe D. Luther gebohren ward/ und das Königreich Jerusalem ist denen Christen aus den Händen gerissen/ da man von D. Luthern auff Erden nichts gewust.

**Was soll man bedencken/ wenn man uns bereden will/ die Lutherische Religion werde bald untergehen?**

Resp. Man soll sagen/ ja/ es würde freylich so werden/ wenns bloße Menschen-Lehre wäre; aber so ists GOttes Wort/ mit dem sie ewiglich bleiben wird/ Esa. 40. v. 8. Mäyers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 379. seq.

## M. M. M.

### Macht.

**Sollen sich Fürsten und Herren auf ihre grosse Macht und Stärcke verlassen?**

Resp. Nein. Denn/ GOTT kan leicht ihren Arm zubrechen/ und eines andern Arm wider sie stärcken/ wie ers also mit dem Pharao in Egypten gemacht hat. Ezech. 30. v. 21. seq. Dieter. in lib. Sapient. part 2. p. 232.

### Magd.

**Ists rathsam/ daß man seine Magd zur Ehe nimmt?**

Resp. Nein. Denn/ das giebt gemeiniglich eine unglückhafte Ehe/ Prov. 30. v. 23. Sintemahl die Mägde/ die zuvor in ihrem Dienste fleißig und treu gewesen/ wollen hernach/ wenn sie die Haußhaltung unter Händen bekommen/ auch gerne das Regiment über den Mann haben.

**Wie sollen sich die Mägde verhalten?**

Resp. Sie sollen ihrer Herrschafft treulich dienen/ wie Abra/ Judith. 10. seq sollen die Kinder nicht schmähen/ wie Raguels Magd/ Tob. 3. v. 7. Binchii mellif. part. 3. p. 249. Bohem. passion. Conc. 49.

### Mager.

**Wessen sollen wir uns erinnern/ wenn wir etwas magers sehen?**

Resp. Wir sollen gedencken an die sieben magern Kühe/ welche Pharao im Traum gesehen/ dadurch die Theurung/ so Egypten nachmahls sieben Jahr nach ein ander gedrücket/ vorgebildet worden/ Gen. 41. v. 3. seq. Und sollen dabey Anlaß nehmen/ GOtt zu bitten/ daß er uns für solche schwere Zeiten in Gnaden behüte.

### Magnificat.

**Warumb singen wir so offte das *Magnificat*?**

Resp. Es geschiehet nicht allein/ weil es voller Geist und Andacht ist/ also/ daß es kaum seines gleichen hat; Sondern/ weil es auch eine Danckſagung

vor

vor die Menſchwerdung des Sohnes GOTtes in ſich hält/ die uns täglich GOtt dem HErren abzuſtatten/ obliget.

## Mahlen (depingere.)

**Mag man die heilige Dreyeinigkeit/ im Bilde eines Menſchen/ mit dreyen Angeſichtern abmahlen?**

Reſp. Nein. Denn/ es hat ſich GOTT nirgends alſo in der Schrifft offenbahret. Oſiandr. part. 1. Theol. Caſ. p. 317.

**Kan man Chriſtum unter der Geſtalt des Liebes Gottes/ Cupidinis, abmahlen?**

Reſp. Nein/ denn/ das iſt eine Geſtalt des Huren-Teufels/ ſo unter dieſem Bilde/ die Menſchen zu allerhand Uppigkeit anleitet/ welches dem keuſchen JEſu nicht anſtehet. Mayers betrübt Kind GOttes part. 1. p. 199. ſeq.

## Mammelucken.

**Woher kommts/ daß die Mammelucken/ oder die/ ſo die reine Religion verlaſſen/ ihre vorige Glaubens-Genoſſen anfeinden und verfolgen?**

Reſp. Es kommet daher/ weil ſie nicht wollen den Nahmen haben/ als hätten ſie nicht recht gethan/ daß ſie von jener Lehre abgetreten: Es kommet auch daher/ damit ihnen diejenigen/ zu denen ſie ſich nunmehr begeben/ deſto mehr Glauben zuſtellen ſollen/ daß ſie es treu mit ihnen meynen. Gerhard. Harmon Evang. part. 4. de paſſione Chriſti in 4. p. 128. Herman. mons Oliveti p. 119.

## Mammon.

**Was heiſt dem Mammon dienen Luc. 16. v. 13.**

Reſp. Es heiſt/ viel lieber GOTT beleidigen/ und den Nächſten verſäumen wollen/ als etwas thun/ dadurch ſeine Güther geſchmälert werden. Gerhard Homil. Evang. part. 2. p. 66. & Herman. Cont. lab. ſacr. part. 1. p. 549.

**In welchem Abſehen wird der Mammon/ damit man ihm Freunde machen ſoll/ ein ungerechter Mammon genennet? Luc. 16. v. 9.**

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn Reichthum haben/ an ſich unrecht ſey. Denn/ machet doch der Seegen des HErrn reich. Prov. 10. Auch geſchehets nicht/ als wenn man mit Unrecht erworbenen Güthern es thun ſolle. Denn/ GOtt will/ daß wir von unſern eigenen Güthern geben ſollen. Sondern/ es geſchiehet/ anzuzeigen/ daß es nicht die rechten beſtändigen Güther ſeyn/ und daß ſie leicht unrecht gebrauchet werden. Walth. poſt. Prophet. p. 806.

## Mann.

**Entſchuldiget daß die Männer/ die mit ihren Weibern grauſam umbgehen/ daß die Weiber böſe ſind?**

Reſp.

Resp. Nein. Denn/ Hiobs/ Davids und Tobiä Weiber sind auch böse gewesen/ und doch sind sie nicht grausam mit ihnen umbgangen. Sind die Weiber böse/ so sollen die Männer sie bessern/ und solche/ ihre böse Weiber/ zu statt ihrer Schulen halten/ darinnen sie Gedult zu lernen haben. Veil Conc. in 1. Petr. p. 530.

**Entschuldiget das die Männer/ die grausam mit ihren Weibern umbgehen/ daß sie 1. Herren in ihrem Hause sind/ 2. alles allein verdienen müssen/ und 3. geschickter und verständiger sind/ als die Weiber?**

Resp. Nein. Es entschuldiget sie nicht. Denn/ sind sie Herren/ so sind die Weiber Frauen/ oder Herrinnen/ und nicht Mägde in ihrem Hause. Verdienen sie alles/ so halten die Weiber das verdiente fein zu rathe. Sind sie verständiger als die Weiber/ so sollen sie auch ihres Verstandes/ in Regierung der Weiber/ recht brauchen/ sonst/ wo sie die Weiber übel halten/ so handeln sie unvernünfftig/ und haben deßen/ für ehrlichen Leuthen/ wenig Ehre.

**Stehet Männern wohl frey/ sich an andere Weiber/ Zeit währenden Ehestandes/ zu hängen?**

Resp. Nein/ sondern/ wie sie von ihren Weibern/ mit Recht fordern/ daß sie niemand anders/ neben ihnen/ lieb haben/ sondern/ ihnen allein treu bleiben: Also sind sie eben so starck/ und nothwendig/ ihren Weibern/ zu gleicher Treu verpflichtet/ denn/ das sechste Geboth gehet die Männer so wohl an/ als die Weiber.

**Worinn bestehet die Liebe/ die Männer zu ihren Weibern tragen sollen?**

Resp. Sie muß nicht allein im Hertzen seyn/ sondern auch/ sich thätlich zeigen/ daß ein Ehemann gerne bey seinem Weibe sey/ seine Freude an ihr habe/ mit ihr freundlich rede/ ihr alle eheliche und gemeine Liebes-Thaten erweise/ vor sie bethe/ und ihr bestes in allen suche.

**Können Männer mit ihren eigenen Weibern; und Weiber mit ihren eigenen Männern/ Ehebruch treiben?**

Resp. Ja/ wenn sie nehmlich/ bey der Ehelichen Beywohnung/ die sie einander leisten/ an andere Personen gedencken/ als hätten sie mit denselben ietzt zu schaffen/ und also ihre unkeusche Gedancken auf andere richten. Denn/ das heist so wohl die Ehe brechen/ als der thut/ der ein Weib ansiehet/ und ihrer in Unehren begehret/ Matth. 5. v. 28. Carpzovii Tugend-Sprüche/ p. 178.

**Wie soll sich ein Mann verhalten/ wenn er ein Weib/ das mit ihm vernünfftig umbgehen/ und sich in seine Weise zu schicken weiß überkommen und behalten will?**

Resp. Er muß sie durchs Gebeth von GOTT erlangen/ muß/ wenn er

sie überkommen/ freundlich mit ihr umbgehen/ und wenn er etwas mangelhafftes an ihr spüret/muß er es mit guter Bescheidenheit und Fürsichtigkeit/ von Tage zu Tage an ihr zu verbessern/ suchen.

**Wie soll ein Mann sein Weib ernehren?**

Resp. Er soll nach besten Vermögen/ durch seine Arbeit/ ihr und ihren Kindern/ so lange sie bey einander leben/ Brodt schaffen/ auch denselben/ so viel er Christlich/ ohne unmäßige Sorgen und Geitz/ und ohne Abbruch der Christlichen Liebes-Wercke gegen andere/ und der armen Nothdurfft/ kan ihr einige Nahrungs-Mittel nach seinem Todte zu verlassen trachten.

**Sollen auch Männer ihre Weiber regieren?**

Resp. Ja/ Denn/ sie sind ihr Haupt/ 1. Cor. 11. v. 3. Ephes. 5. v. 23. Dem Haupt aber stehet zu/den Leib zu regieren.

**Worinn bestehet das Regieren/ so Männer gegen ihre Weiber gebrauchen sollen?**

Resp. Es bestehet im geistlichen und leiblichen; im geistlichen/ daß er sie zur Gottseligkeit halte und antreibe/ mit guten Exempeln unterrichte/ 1. Cor. 14. v. 35. Vermahnungen/ und wo sie darin säumig ist/ bescheiden straffe. Im leiblichen/ daß er sie nicht alles anstellen und thun lasse/ wie sie wolle. Denn/das weibliche Regiment/ ohne männliche Auffsicht/ ist unbesonnen/ und gemeiniglich unglücklich.

**Wie sollen die Männer das Regiment über die Weiber führen?**

Resp. Nicht mit Poltern und Pochen/sondern mit Gelindigkeit/ u. mit Vernunfft 1. Petr. 3. Es soll nicht Tyrannisch/ sondern Väterlich seyn/ und in Liebe bestehen/ Ephes. 5. v. 25. Cramer. not. bibl. in Esth. 1. v. 22. Urslnus de Christ. Officiis p. 201.

**Wie sollen sich Christliche/ recht gläubige Männer verhalten/ welche Weiber/ anderer Religion geheyrathet haben?**

Resp. Sie sollen suchen/ solche ihre Weiber/ iedoch ohne Zwang und Ungestümmigkeit/als welche mehr ärgert als bessert/ zur wahren Erkäntnis und Religion zu bringen/und sollen zu dem Ende in ihrer eigenen Religion nicht kalt oder laulicht seyn.

**Wie sollen sich Männer bey denen leiblichen Schwachheiten ihrer Weiber verhalten?**

Resp. Sie sollen Gedult mit ihnen haben/ ihnen nicht mehr Arbeit zumuthen als ihre Kräffte vermögen/ sonderlich wenn sie schwanger sind/ im Kind-Bette liegen/ oder sonst mit Kranckheit behafftet sind.

**Wie sollen sich Männer gegen ihre bekümmerte Weiber erzeigen?**

Resp. Sie sollen glimpflich mit ihnen umbgehen/ und sie trösten nach dem

dem Exempel des alten Tobiä. Tob. 5. v. 26. 27. c. 10. v. 6. Cramer. not. bibl. in Tob. 10. v. 6.

**Sollen auch Männer ihren Weibern folgen?**

Resp. Ja. Wenn sie nemlich vernünfftige Ursachen anzeigen/ warumb dis zu thun/ und jenes zu lassen/ iedoch nicht weils die Weiber sagen/ sondern weil die Ursachen da seyn. Denn/ dadurch gehet denen Männern an ihrer Herrschafft nichts abe/ so wenig als einen Fürsten/ wenn er seinem Artzt und Prediger/ oder einem Herren wenn er seinen Knecht gehorchet. Und finden wir davon ein klar von GOtt approbirtes Exempel an dem Abraham/ Gen. 21. v. 12.

**Stehets Männern zu ihre Weiber/ wenn sie ihnen nicht gehorsam seyn/ mit Schlägen zu straffen?**

Resp. Nein. Denn/ wir finden davon keinen Befehl noch Exempel in der Schrifft/ ungeachtet darinnen unterschiedlicher böser Weiber gedacht wird; „Vielmehr heißts: Ihr Männer/ wohnet bey euern Weibern mit Vernunfft. 1. Petr. 3. und seyd nicht bitter gegen sie Coloss. 3.

**Was sollen die Männer thun/ wenn ihre Weiber einige Fehler/ Mängel und sündliche Unart an sich haben?**

Resp. Sie sollen zwar allen Fleiß anwenden/ mit Vernunfft und Liebe ihnen solches abzugewöhnen/ ja/ sie mit Ernst davon abzuhalten (denn/ das wäre vor GOtt unverantwortlich/ wenn einer seines Weibes Mängel wolte zur Boßheit werden lassen/ und sie in der Boßheit stärcken) doch müssen sie dabey vielmehr Sanfftmuth als Schärffe gebrauchen.

**Wie sollen sich Männer bey dem Vorzug erzeigen/ den sie in der Natur und in der Welt vor den Weibern haben?**

Resp. Sie sollen desselben nicht mißbrauchen zur Tyranney/ denn/ die Weiber sind vor GOtt gleicher Ehr wie sie/ ja/ manche Weiber haben bey ihrem GOtt ihrer Gottseeligkeit wegen/ vor ihren Männern grossen Vorzug.

**Was sollen Männer bedencken/ welche sich mit ihren Weibern zancken/ sie schmeissen/ schlagen/ und ihnen sonst alles Leides thun/ und meinen das habe nicht viel auf sich?**

Resp. Sie sollen wissen/ GOtt wolle ihnen bey solchem Leben/ wo sie darinnen fortfahren/ nicht gnädig seyn/ und wenn sie gleich in den übrigen/ noch so from zu seyn scheinen. Ihr Gebeth/ daß ist/ ihr gantzer Gottesdienst/ wird dadurch verhindert/ und GOtt unangenehm gemachet/ 1. Petr. 3. v. 7.

**Sollen Männer/ die in öffentlichen Aemptern sitzen/ ihren Weibern sagen/ was in geheim abgehandelt worden/ oder wohl gar ihres Raths hierbey leben/ und von ihnen lernen/ wie sie sich in diesen oder jenen Sachen verhalten sollen?**

Resp. Nein; Denn/ neben dem/ daß solche/ welche Dinge/ die in geheim seyn sollen/ ihren Weibern zu Hause sagen/ wieder ihre Treue/ Eyd/ und Pflicht thun; So ists eine Anzeigung/ daß nicht sie/ sondern die Weiber Meister seyn/ als denen sie auch/ wegen ihrer Ampts-Verrichtungen/ gleichsam Rechenschafft geben müssen: Welches ihnen eine grosse Schande ist/ dabey sie nicht werth sind/ daß sie das Ampt tragen.

## Mangel.

**Wie sollen sich fromme Leute halten/ wenn sie im Mangel der zeitlichen Güther stehen?**

Resp. Sie sollen das geduldig leiden/ und auf die himmlische und ewige Güther warten/ Scheibl. Auriſod. Th. p. 392. ſeq. Pfeiffer Antimelanch. part. 1. pag. 39.

**Wie ists zu verstehen/ wenn die Schrifft von denen Gläubigen und Frommen saget: daß sie keinen Mangel haben sollen.**

Pſ. 23. v. 1, & 34. v. 10.

R. Es ist zu verstehen/ so wohl von denen zeitlichen als leibl. Güthern. Sie haben keinen Mangel an geistl. Güthern/ denn/ sie haben derselben gnug/ so weit es ihre Seeligkeit belangen thut/ denn/ sie sind reich gemacht in allen Stücken/ 1. Cor. 1. v. 5. Sie haben auch keinen Mangel an leiblichen Güthern/ denn (1) lassen sie sich an dem ihrigen begnügen/ drumb sind sie die aller reichesten/ 1. Timoth. 6. (2) Das wenige/ das sie haben/ ist besser denn das grosse Guth der Gottlosen, Pſal 37. v. 16. Cramer. not. bibl. in Pſal. 13. v. 1.

## Maria.

**Kan man sich auch an der Jungfrau *Mariam*, von der Christus gebohren/ versündigen?**

Resp. Ja/ und zwar/ wenn man sie entweder gar zu viel/ oder/ gar zu wenig ehret.

**Wie wird sie zu viel geehret?**

R. Wenn man sie 1. vor ganz Engelrein hält/ und meinet/ daß sie ohne Sünde empfangen sey/ auch keine wirckl. Sünde gethan habe/ da sie doch/ alles andern zu geschweigen/ Christum selbst für ihren Heyland erkennet. Luc. 1. Wenn man 2. sie zu Mit-Erlöserin der Menschen machet/ da doch nur ein Mittler ist zwischen Gott und den Menschen/ nemlich der Mensch/ Christus Jesus/ 1. Tim. 2. Wenn man auch 3. sie gentlich verehret und anbetet/ da sie doch nur Gott Matth. 4. noch in der Person des Sohnes GOttes auf- und angenommen ist. Phil. 2. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 5.

**Wie wird sie zu wenig geehret?**

R. Wenn man es gering achtet/ daß sie Christi Mutter worden/ da doch der Engel Gabriel es für eine grosse Gnade GOttes achtet Luc. 1. *Wenn man* auch schimpflich von ihr redet/ und ihren Glauben und Gottseeligkeit nichts achtet/ da doch Elisabeth/ ihre Muhme/ sie vor eine Gebenedeyete hält/ und sie seelig preiset/ daß sie geglaubet hat. Luc. 1. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 45.

**Ist Maria seelig zu schätzen?**

Resp. Ja/ aber nicht darumb/ daß sie CHRistum gebohren/ denn/ das

lebt ihr nur eine irrdische prærogativ für allen Weibern / sondern weil sie geglaubet hat. Luc. 1. & c. 11. Cramer. not. bibl. in Luc. 11. v. 27.

## Marte.

**Was ist davon zuhalten / wenn mancher spricht: Die Marte habe ihm gedruckt / wenn er unruhig geschlaffen?**

Resp. Es ist eine vergebliche Einbildung. Denn / solche Beschwerung rühret her / von schwartzen / ungesunden Geblüth / das drücket / qvälet / peiniget den Menschen also / daß ihm nicht anders zu Muth wird / als hätte er mit einem Gespenste zu thun / wolte gerne schreyen / kan aber nicht / ist ihm offtermahls nicht anders / als müste er erstiecken. Doch ist hierbey nicht zu leugnen / daß der Teufel sich hierinnen offters einmenge / und sein Spiel dabey habe. Dannh. part. 5. lact. Cat. pag. 940. & part. 2. p. 5. 6. Müller Acerr. bibl. part. 2. p. 670.

## Martha.

**Was hat Christus an der Martha Luc. 10, v. 40. gestraffet?**

Resp. Nicht straffet er schlechter Dinge die weibliche Haus-Arbeit / denn / die ist vor sich lobens-werth. Prov. 31, v. 12. 1. Timoth. 5. v. 4. Tit. 2, v. 5. Sondern / das straffet er / daß sie solche zur Unzeit trieb. Denn / ein jedes Ding hat seine Zeit. Eccl. 3. v. 1. Drum wenns Predigens Zeit ist / soll man Predigt hören / und wenns arbeiten Zeit ist / soll man arbeiten. Cramer. not. bibl. in h. l.



## Märtyrer.

**Welches sind Märtyrer zu nennen?**

Resp. Die sinds / welche der reinen Religion / und des unverfälschten Gottesdienstes wegen allerley Marter und Jammer ausstehen / auch wohl zu Zeiten / ihr Leben einbüssen / und in die Schantze schlagen müssen / derer etlicher Hebr. 11. gedacht wird. Dannh. Colleg. Decalog. p. 403.

**Womit sollen sich Märtyrer aufrichten / wenn sie umb ihrer gerechten Sache willen eines schändlichen Todtes unter dem Nachrichter sterben müssen?**

Resp. Sie sollen wissen / daß ihr Todt herrlich und köstlich für den Augen Gottes sey. Ps. 116. Und soll das Exempel Christi / der am Creutz (welches gar ein schändlicher Todt gewesen / und viel abscheulicher zur selben Zeit gehalten worden / als Galgen und Rad) gestorben / und Johannis des Täuffers Enthauptung im Gefängniß / ihnen ein Trost seyn.

**Gibts einerley Marter?**

Resp. Nein / denn / eine giebt Blut / die andere gehet ohne Blut abe: Und diese letztere geschiehet / wenn treue Diener entweder übel gehalten / und besoldet / afterredet / gehönet / und geschmähet / geneidet und gehasset / und endlich auch wol unter den Schein des rechtens / ihres Dien-

stes entsetzet worden. Cramer. not. bibl. in Jerem. 18. v. 19.

**Kan auch der Märtyrer Todt ein Zeichen seyn eines zornigen Gottes?**

Resp. Ob wohl der Todt der Märtyrer eine Probe ist/ dadurch Gott seine Knechte versuchet/ und der Heiligen Todt werth geachtet ist/ für dem Herren. Ps. 116. Dennoch benimmet das nichts/ daß es zugleich eine Straffe Gottes ist/ welche er über den gantzen Hauffen ergehen lässet/ von wegen vorbegangener Sünden. Cramer. not. bibl. in 2. Maccab. 7, v. 33.

## Mäßigkeit.

**Worinnen bestehet die Mäßigkeit derer sich Christen befleißigen sollen? 2. Petr. 1. v. 6.**

Resp. Darinnen bestehet sie / daß man nicht zu viel von Speise und Tranck zu sich nehme/ daß mans mit der Zeitlichen Ergötzligkeit/ in ehrlicher Beywohnung/ im Spatzierfahren/ im tantzen/ spielen u. dergleichen/ nicht zu viel mache/ daß man im Zorn trauren/ und andern Gemüths-Bewegungen sich mäßige / auch von sich selbst mässiglich halte. Luc. 21, v. 34. 1. Cor. 7, v. 39. Eph. 4. v. 26. Syr. 38, v. 16, 17, 18. Rom. 12. v. 3. Dannh. 2. lact. Cat. p. 435.

**Warum soll man sich mäßig im Essen und Trincken halten?**

Resp. Es soll nicht allein geschehen/ wegen des Göttlichen Geboths. 2. Petr. 1. v. 6. Sondern auch (1) wegen der Gesundheit / denn wer mäßig ist / lebet desto länger / Syr. 37, v. 34. (2) damit man desto andächtiger bethen könne. Dahin Petrus zielet 1. Epist. c. 4. v. 8. Seyd nüchtern und mäßig zum Gebeth. Gerh. Schol. pie. lib. 4. c. 27. p. m. 1054. Cramer. not. bibl. in Syr. 31. v. 23.

**Ist das so fort wider die Mäßigkeit gehandelt / wenn man mehr isset und trincket als der ander?**

Resp. Nein/ denn / die Natur sind nicht alle gleich/ und muß dieser mehr zu seiner Sättigung haben/ als ein ander. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 435.

**Wodurch kan Mäßigkeit erhalten werden?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn man stets an Gottes Wort/ und die darinnen enthaltene Vermahnunge und Warnungen gedencket/ alle Gelegenheiten/ da sind/ böse Gesellschafften/ prächtige Gastereyen und dergleichen meidet/ nicht immerdar bescheid thut / und fleißig bethet. Gerh. Schol. piet. lib. 4. c. 28. p. m. 1067. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 994.

## Meer.

**Ist die Zertheilung des rothen Meers in Egypten/ von sich selbst geschehen / wie sonst das Meer ab- und zu-lauffe?**

Resp. Nein/ sondern/ es wird als ein sonderbahres Wunder der Göttliche Allmacht eingeführet. Psal. 78. v. 13

3[illegible]. v. 13. Wie denn auch ſolches daraus erhellet/ daß/ da ſonſt das Meer durch deſſen natürlichen Abgang nicht mitten durch/ ſondern/ nur an deſſen Ende und Ufer trocken wird / da iſt das rothe Meer mitten durch von einander getheilet worden/ alſo/ daß es zu beyden theilen/ wie eine Mauer ſich aufgebauet / und der Boden dazwiſchen treuge gemacht worden. Dieter. Conc. in Nahum p. 244. Müller Atheiſmus devictus p. 142.

## Meineyd.

### Warum ſoll man ſich für den Meineyd hüten?

Reſp. Es ſoll unter andern auch darum geſchehen / weil dadurch der Nahme Gottes entheiliget wird/ und der HErr ein ſchneller Zeuge wider ſolche Leute ſeyn will. Malach. 3.

### Wie iſt der zu tröſten / der einen Meineyd begangen/ und darüber verzweifeln will?

R. Man ſoll ihm fürhalten/ wie (1) GOtt ſchon im Alten Teſtament Lev. 6. v. 4. 7. ein Opffer für die Meineydigen geordnet habe. Iſt er den unter dem Moſe ſo gnädig geweſen/ wie ſolte er denn nicht auch unter Chriſto ſo geſinnet ſeyn? Man ſoll ihm auch (2) fürhalten / das Exempel Petri / der nach ſeinen/ an CHriſto begangenen/ Meineyd / wieder zu Gnaden aufgenommen worden.

## Meinung.

### Machet die bloſſe gute Meynung ein Werck gut?

Reſp. Nein/ denn/ ſonſt müſte auch die Blutſchande der Töchter Loths Gen. 19. Ingleichen das Beginnen der Apoſtel-Mörder/ Joh. 16. v. 2. recht geweſen ſeyn. Salomon ſpricht: Es gefället manchen ein Weg wohl/ aber hernach bringt er zum Todte. Prov. 14. v. 12. c 16. v. 25. i. e. Es meynet mancher er thue recht/ daher er auch auff ſeiner Meynung ſteiff und feſte bleibet ſtehen/ aber er wird darüber verlohren und verdammet. Muß alſo ein Menſch der ein gut Werck thun will/ wol eine gute Meynung haben/ daß ers GOtt zu ehren thue/ er muß aber guter Meynung thun/ was GOtt befohlen hat. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 53. ſeq. Eckard Chriſt. religioſ. p. 95. Meiſn. ander. Probe Calvin. Relig. p. 419.

## Meiſter.

### Mag man ſich auch wol Meiſter nennen laſſen?

Reſp. Ja. Aber nicht ſo/ als wenn man Macht hätte nach ſeinen Gefallen zu lehren / und nicht irren könte: und denen man bloß dahin folgen müſſe. Denn/ ſo ferne iſt Chriſtus alleine unſer Meiſter. Matth. 23. v. 8. & 10. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2, p. 315, Cramer. not. bibl. in Luc. II. v. 43. & Matth. 23. v. 8.

## Melanchton.

### Iſt Philippi Melanchtonis Buch daß man nennet Corpus Doctrinæ Philippi, für einer norma Chriſtlicher Lehre zu achten?

Reſp. Nein/ denn/ es ſind viel Irrthümer

thümer drinnen / ſo in Gottes Wort keinen Grund haben. D. Schlüſſelburgs Singular-Fragen p.107. ſeq.

## Menge.

### Sollen Fürſten und Herren / wegen der Menge ihrer Unterthanen / ſich erheben?

Reſp. Nein. Denn / Gott kan ſie bald ringern / daß gar ein wenig davon überbleibet. Eſa 16. v. 14.

### Kan auch wol eine groſſe Menge in Religions-Sachen irren?

Reſp. Ja. Und bezeugen ſolches die Baaliten und Prieſter der Höhen / denn / derer waren viel und lehreten / 1. Reg. 18. v. 19. ſeq. und weiſſageten doch falſch. 1. Reg. 22. v. 6. Meiſner. Conc. in Aug. Conf. p. 416.

### Soll man ſich über die Menge des Volcks beſchweren?

Reſp. Nein. Denn / die Menge des Volcks iſt ein Seegen Gottes / wie aus dem / was Gott Abraham Gen 12. v. 3. c. 13. v. 16. verheiſſen / und aus dem / was Moſes von der Vermehrung der Iſraeliter Devt. 1, v. 10, 11. anführet / gnugſam erhebet. Conf. Ezech. 36, v. 37. 38. Hingegen wird als eine Straffe Gottes gedräuet / wenn die Häuſer und Gaſſen der Stadt wüſte werden. Eſ. 1. v. 12. ſeq. Amos 5. v. 3. Balduin. Conc. in Joſuam pag. 663. Herman. Cont. lab. ſacr. p. 298.

### Wie iſt das zu vergleichen / wenn die Gläubige[n] [...] s als eine groſſe Men[ge] [...]e / und Luc. 13. v. 24. [...]erde beſchri[eben]

MEN.

Reſp. Für ſich ſelbſt / iſt ihrer groſſer Hauffe / gegen dem Gottl[ichen] aber / iſt ihrer gar wenig.

### Soll man ſich auf die groſſe[n] Menge derer verlaſſen / die mit [...] böſes thun?

Reſp. Nein: denn / ſie können [...] für Gottes Zorn nicht ſchützen / Sy[r.] v. 17, 18. und wird dadurch die H[ei]ſche Qvaal nicht gemindert / Luc. v. 28. Walth. poſt. David. p. 1161. Cr[am] not. bibl. in Syr. 7. v. 17 c. 16. v. 11.

### Was ſollen wir bey der groſſ[en] Menge der Gottloſen und falſchgläubigen thun?

Reſp. Wir ſollen uns durch ſie [...] dem rechten Wege der Warheit [...] Gottſeeligkeit nicht abführen laſſ[en] Syr. 7. v. 17. Denn / die Vielheit der Irrenden machet einen Irrthum nicht recht. Herman. Cont. lab ſacr. part. [...] 128. & part. 2 p. 535. Und kehret ſich [...] an den Hauffen derer Gottloſen [...] wenn er ſtraffen will. Syr. 16. [...] Wir ſollen uns auch für ihnen [...] entſetzen / wenn ihrer auch gleich [...] einmahl ſo viel wären. Denn / die Rotte der Gottloſen iſt wie ein Hauf[en] fen Wergs / daß von einem Feuer ge[...] ſchwinde verzehret wird / und alſo kan auch ſie der Zorn Gottes in kurtzer Zeit auffreiben. Syr. 21. v. 12. Er kan bald dicimiren / und alſo [...] von hundert nur Zeh[n] 5. v. 3. Cram. not. bibl. [...] kius in Pſalm. part [...]

MEN[SCH]

Was iſt davon zu

nancher / da er ermahnet wird von Sünden abzustehen / spricht: Ich bin ein Mensch?

Resp. Er verräth sich hiemit selbst / daß er seines Christenthums gantz vergessen habe. Christen sind zwar als Menschen zu allen bösen geneigt / aber als Christen hassen sie das Arge / und lassen vom Bösen. Als Menschen vermögen sie nichts gutes zu gedencken: Als Christen aber / vermögen sie alles / jedoch nicht aus ihnen selbst / sondern / durch Christum / der sie mächtig gemacht. Phil. 4. v. 13. Müllers Erquickstunden. p. 25c.

**Wie sollen wir uns bey dem erzeigen / da wir Menschen sind?**

Resp. Wir sollen uns nicht in unvernünfftige Thiere verwandeln: Besiehe das Wort Thier: Viel weniger uns den Teuffel gleich stellen / sollen auch nicht Göttliche Ehre annehmen; Sondern sollen unsere Vernunfft recht brauchen / und GOtt folgen und dienen. Scheibl. Aurif. Theol. p. 379. sq.

**Welches ist der Neue und Alte Mensch / in den Wiedergebohrnen? Eph 4. v. 12 seq.**

Resp. Das Liecht im Verstande / und das gute / daß Gott in den Willen erwecket hat / mit allen übrigen guten Kräfften / in der Seel und Leibe / das heist / der neue Mensch oder Geist. Hingegen das Böse / so noch von Natur den Menschen steckt / heist der alte Mensch / oder das Fleisch. Walther Handleit. p. 750. Glassii Spruch-Post. 2. p. 915. Scheibl Aurifod. 1. seq.

**Was ist von denen Menschen-Bildern zu halten / die sich bißweilen in den Berg-Grufften sehen lassen / und Berg-Männlein genennet werden?**

Resp. Es sind Teuffel / denn / Gott hat gemacht / daß von einẽ / nemlich / des Adams Blut aller wahrer Menschen Geschlecht auf den Erdboden / und nicht in denen Berg-Grüfften wohnen solle. Act. 17. v. 26.

**Was gehöret zu dem äusserlichen und innerlichen Menschen / dessen 2. Corinth. 4. v. 16. gedacht wird?**

Resp. Zu dem äuserlichen gehöret Leib und Seel / Verstand / Wille / Gedächtniß / und was wir sonst von Natur an uns haben. Zu dem innerlichen gehöret Glaube / Liebe / Hoffnung / und was sonst aus der Widergeburth uns zukömt.

**Soll man sein Vertrauen auff Menschen setzen / und sie höher achten denn GOtt?**

Resp. Nein / denn / das ist eitel schändliche Abgötterey / so Gott schwerlich will straffen. Exod. 34. v. 14. Denn / verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläst / und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinen Hertzen vom Herrn weichet. Jerem. 17. v. 5. Prov. 19. v. 24. Drumb verlasse sich niemand auff Fürsten / denn / sie sind Menschen / und können ja nicht helffen Ps. 146. v. 3. Cramer. not. bibl. in Jud. 6. 1.

**Bestehet der Mensch aus dreyen wesentlichen Stücken / weil Paulus des Geistes des Leibes und der Seelen gedencket? 1. Thess. 5. v. 23.**

thümer drinnen / so in Gottes Wort keinen Grund haben. D. Schlüsselburgs Singular-Fragen p. 107. seq.

## Menge.

**Sollen Fürsten und Herren / wegen der Menge ihrer Unterthanen / sich erheben?**

Resp. Nein. Denn / Gott kan sie bald ringern / daß gar ein wenig davon überbleibet. Esa 16. v. 14.

**Kan auch wol eine große Menge in Religions-Sachen irren?**

Resp. Ja. Und bezeugen solches die Baaliten und Priester der Höhen / denn / derer waren viel und lehreten / 1. Reg. 18. v. 19. seq. und weissageten doch falsch. 1. Reg. 22. v. 6. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 41[illegible].

**Soll man sich über die Menge des Volcks beschweren?**

Resp. Nein. Denn / die Menge des Volcks ist ein Segen Gottes / wie aus dem / was Gott Abraham Gen 12. v. 3. c. 13. v. 16. verheissen / und aus dem / was Moses von der Vermehrung der Israeliter Deut. 1, v. 10, 11. anführet / gnugsam erhebet. Conf. Ezech. 36, v. 37. 38. Hingegen wird als eine Straffe Gottes gedräuet / wenn die Häuser und Gassen der Stadt wüste werden. Es. 1. v. 12. seq. Amos 5. v. 3. Balduin. Conc. in Josuam pag. 663. Herman. Cont. lab. sacr. p. 298.

**Wie ist das zu vergleichen / wenn die Gläubigen Jerem. 31. v. 8. als eine große Menge / oder Hauffe / und Luc. 12. v. 32. als eine kleine Heerde beschrieben werden?**



Resp. Für sich selbst / ist ihrer [illegible] großer Hauffe / gegen dem Gott[illegible] aber / ist ihrer gar wenig.

**Soll man sich auf die große Menge derer verlassen / die mit [illegible] böses thun?**

Resp. Nein: denn / sie können [illegible] für Gottes Zorn nicht schützen / Sy[illegible] v. 17, 18. und wird dadurch die H[illegible] sche Qvaal nicht gemindert / Luc. v. 28. Walth. post. David. p. 168. Ca[illegible] not bibl. in Syr. [illegible], v. 17. c. 16. v. 11.

**Was sollen wir bey der gro[illegible] Menge der Gottlosen und falschgläubigen thun?**

Resp. Wir sollen uns durch [illegible] dem rechten Wege der Warheit [illegible] Gottseeligkeit nicht abführen lass[illegible] Syr. 7. v. 17. Denn / die Vielheit der Irrenden machet einen Irrthum nicht recht. Herman. Cont. lab sacr. part. [illegible] 128. & part. 2. p. 535. Und kehret sich [illegible] an den Hauffen derer Gottlosen [illegible] wenn er straffen will. Syr. 16. v. [illegible] Wir sollen uns auch für ihnen nicht entsetzen / wenn ihrer auch gleich [illegible] einmahl so viel wären. Denn / [illegible] Rotte der Gottlosen ist wie ein H[illegible] fen Wergs / daß von einem Funken [illegible] schwinde verzehret wird / und also [illegible] auch sie der Zorn Gottes in kurtz[illegible] Zeit auffreiben. Syr. 21, v. 12. Er [illegible] bald dicimiren / und also sollen / [illegible] von hundert nur Zehen werden. A[illegible] 5. v. 3. Cram. not. bibl. in h. l. Amos. [illegible] kius in Psalm. part 2. p. 173.

## Mensch.

**Was ist davon zu halten / w[illegible] man[illegible]**

nancher / da er ermahnet wird von Sünden abzustehen / spricht: Ich bin ein Mensch?

Resp. Er verräth sich hiemit selbst / daß er seines Christenthums gantz vergessen habe. Christen sind zwar als Menschen zu allen bösen geneigt / aber als Christen hassen sie das Arge / und lassen vom Bösen. Als Menschen vermögen sie nichts gutes zu gedencken: Als Christen aber / vermögen sie alles / jedoch nicht aus ihnen selbst / sondern / durch Christum / der sie mächtig gemacht. Phil. 4. v. 13. Müllers Erquickstunden. p. 250.

**Wie sollen wir uns bey dem erzeigen / da wir Menschen sind?**

Resp. Wir sollen uns nicht in unvernünfftige Thiere verwandeln: Beliehe das Wort Thier: Viel weniger uns den Teuffel gleich stellen / sollen auch nicht Göttliche Ehre annehmen; Sondern sollen unsere Vernunfft recht brauchen / und GOtt folgen und dienen. Scheibl. Aurif. Theol. p. 379. sq.

**Welches ist der Neue und Alte Mensch / in den Wiedergebohrnen? Eph 4. v. 22. seq.**

Resp. Das Liecht im Verstande / und das gute / daß Gott in den Willen erwecket hat / mit allen übrigen guten Kräfften / in der Seel und Leibe / das heist / der neue Mensch oder Geist. Hingegen das Böse / so noch von Natur in den Menschen steckt / heist der alte Mensch / oder das Fleisch. Walther Geistl. Handleit. p. 750. Glassii Spruch-Post. part. 2. p. 915. Scheibl Aurifod. Theol. p. 711. seq.

**Was ist von denen Menschen-Bildern zu halten / die sich bißweilen in den Berg-Grufften sehen lassen / und Berg-Männlein genennet werden?**

Resp. Es sind Teuffel / denn / Gott hat gemacht / daß von einẽ / nemlich / des Adams Blut aller wahrer Menschen Geschlecht auf den Erdboden / und nicht in denen Berg-Grufften wohnen solle. Act. 17. v. 26.

**Was gehöret zu dem äusserlichen und innerlichen Menschen / dessen 2. Corinth. 4. v. 16. gedacht wird?**

Resp. Zu dem äuserlichen gehöret Leib und Seel / Verstand / Wille / Gedächtniß / und was wir sonst von Natur an uns haben. Zu dem innerlichen gehöret Glaube / Liebe / Hoffnung / und was sonst aus der Widergeburth uns zukömt.

**Soll man sein Vertrauen auff Menschen setzen / und sie höher achten denn GOtt?**

Resp. Nein / denn / das ist eitel schändliche Abgötterey / so Gott schwerlich will straffen. Exod. 34. v. 14. Denn / verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläst / und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinen Hertzen vom Herrn weichet. Jerem. 17. v. 5. Prov. 19. v. 24. Drumb verlasse sich niemand auff Fürsten / denn / sie sind Menschen / und können ja nicht helffen Ps. 146. v. 3. Cramer. not. bibl. in Jud. 6. 1.

**Bestehet der Mensch aus dreyen wesentlichen Stücken / weil Paulus des Geistes des Leibes und der Seelen gedencket? 1. Thess. 5. v. 23.**

Resp. Nein. Denn/ der Geist bedeutet allhier die übernatürliche Gaben/ des H. Geistes/ welche nicht zum Wesen des Menschen gehören. Walth. post. mysticoph. p. 164. & post. David. p. 178. Pfeif. Conc. in Aug. Conf. p. 37.

**Wie hat der Sohn Gottes/ und nicht der Vater und der H. Geist können Mensch werden/ da sie doch eines Wesens seyn?**

Resp. Besiehe auch davon das Wort: Sohn Gottes.

## Menschen-Satzungen.

**Wie stehets mit denen Menschen-Satzungen beym Gottesdienst?**

Resp. GOtt achtet ihrer nicht/ Es. 29. Matth. 15. Drum sollen auch wir nicht darauf halten. Ps. 31. v. 7. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 792. 884. 1372.

**Können Menschen gar nichts in der Kirchen setzen/ und anordnen/ und können ihre Satzungen gar nicht angenommen werden?**

Resp. Ja/ aber nicht als ein Stück des Gottesdienstes/ oder/ als nöthig zur Seeligkeit/ oder als eine neue Lehre/ oder/ als im Gewissen/ ausser wo andere dadurch geärgert würden/ verbindlich/ sondern/ umb guter Ordnung willen.

**Ist das Symbolum Apostolicum auch eine Menschen-Satzung?**

Resp. Ja/ aber es ist nicht Traditio ἄγραφος, eine solche davon man nichts in der Schrifft finden solte; vielweniger ἀντίγραφος, daß sie der Schrifft zuwieder/ und entgegen seyn solte/ sondern sie ist ἔγγραφος, in der Schrifft durchaus begriffen/ wie denn alle und jede Glaubens-Artickel/ ja schier alle und jede Worte in der Schrifft/ Altes und Neues Testaments/ stattlich gegründet sind. Göbelius in August. Confess. p. 304.

## Menschheit Christi.

**Wie sollen wir uns die Menschheit Christi zu nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns daher alles gutes zu ihm versehen/ weil er Fleisch ist/ von unserm Fleisch/ und Bein/ von unsern Gebein. Es solls auch geschehen/ daß wir uns seiner bezeugen/ daß Christus nicht Ursach habe/ sich unser zu schämen. Mayers Betrübt Kind Gottes part. 1. pag. 16. Meisn. Conc. in Aug. Conf. p. 124. seq.

**Ist die menschliche Natur in Christo von der Göttlichen im Tode geschieden worden?**

Resp. Nein. Der Tod hat zwar einen Riß gemacht in der natürlichen Union, des Leibes und der Seele/ der Leib lag im Grabe/ die Seele war im Paradeiß. Luc. 23. Aber die beyden Naturen in Christo/ GOtt u. Mensch konte der Tod nicht scheiden/ darum sagte die Gottseelige *Maria Magdalena*/ von dem todten Christo. Sie haben meinen Herren weggenommen Joh. 20. v. 13. Nennet den todten Christum einen Herrn/ dieweil er auch im Tode ein Herr geblieben/ und mit dem Jehova vereinbahret gewesen. Dannh. part. 5. lect. Cat. p. 486.

**Ist Christi Menschheit der unsrigen gantz gleich?**

Resp

Resp. Ja. Quoad Substantiam, was das Wesen betrifft / nicht aber was anlanget/ 1. die Ehre und Herrligkeit/ denn/ da hat er auch den Leibe nach einen herrlichen Vorzug Col. 1. v. 18. Und ist seine Menschheit/ krafft der persönlichen Vereinigung/in Consortium S. Triados, in die Gemeinschafft der H. Dreyeinigkeit kommen / sitzet in dem Thron der Krafft/ und Majestät Gottes/und wird von denen Heiligen Gottes religiosè, Göttlich geehret/ Apoc. 5, v. 12. 13. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 615. Und so ist auch sonst 2. ein Unterscheid Christi u. unserer menschlichen Natur 1. ratione Conceptionis, was die Empfängniß betrifft. Deß Christi Menschheit / ist von H. Geist empfangen / ohne Zuthuung eines Mannes Luc. 1. Wir aber werden von unsern Eltern gezeuget. 2. ratione Nativitatis. Christus ist gebohren von einer reinen Jungfrau; Wir von ehelichen Weibern. 3. ratione Sanctitatis. Christi Natur ist ohne Sünde gewesen. Unsre/sündlich Joh. 3. 4. ratione propriæ personalitatis. Unsere Natur hat ihre eigene Selbstständigkeit/ Christus aber nicht. Calov. Tom. 7. Syst. Theol p. 132.

## Messe.

### Kan ein Evangelischer Christ mit guten Gewissen der Messe beywohnen?

Resp. So lange die Messe nicht vor eine blosse Erinnerung des Opffers Christi/ sondern/ vor ein eigentliches Versöhn-Opffer gehalten wird/ kans nicht geschehen. Denn / wie solche Messe ein Greuel für GOtt ist / und dem einmahl geschehenen Opffer Christi zur Schmach gereichet. Hebr. 9. also machet sich der/ welcher ihr beywohnet/ solcher Sünden mit theilhafftig.

## Messer.

### Was ist davon zu halten / daß manche Leute/ wenn sie ein Messer/sonderlich übet Tisch/auff den Rücken liegen sehen / es so fort umwenden?

R. Wo es zu dem Ende geschiehet/ damit sich niemand von denen anwesenden Menschen drein schneide/so ists nicht böse / denn/ man ist schuldig/ Schaden zu verhüten. Es scheinet aber als kome es von denen Juden her/ welche/ wenn sie Tafel halten / kein Messer auff den Rücken liegen lassen/ aus Beysorge ihr Schutz-Engel möchte sich damit verletzen/ und so fern ists ein lächerlicher / ungereimter Aberglaube. Ottonis Evang. Tugendsteg. p. 1494.

## Meßias.

### Ist der versprochene Meßias schon kommen?

Resp. Ja/ denn/ die vom heil. Geist determinirte Zeit/ mit Entwendung des Jüdischen Scepters/ Gen. 49. und verfliessung der 70. Jahrwochen Dan. 9. ist schon für mehr / als anderthalb

tauſend Jahren vorbey. Die Opfer und Speiſe-Opfer haben in aller Welt aufgehöret: Der andere Tempel zu welchen dieſer HErr kommen/ und ihn mit ſeiner Gegenwart herrlich machen ſolte/ liegt längſt in der Aſche ꝛc. Pfeif. Anti-melanchol. part. 2. p. 76.

**Warum hat Chriſtus nicht gewolt/ daß ſeine Jünger öffentlich ſagen ſolten: Er wäre der Meßias und Heyland der Welt?**

Luc. 9. v. 21.

Reſp. Er hats darum nicht gewolt/ weil ſie/ ſeine Jünger/ noch in den fleiſchlichen Wahn ſteckten/ Chriſtus würde weltl. Weiſe herrſchen. Drum hätten ſie eher einen Auffruhr erregen/ als Chriſti Reich erweitern dürffen.

## Miedling.

**Sind alle diejenigen Kirchen-Diener Miedlinge/ welche in denen Verfolgungen ausweichen?**

Reſp. Nein: Denn/ Chriſtus hat zu ſeinen Jüngern/ denen Apoſteln geſagt: Wenn ſie euch in einer Stadt verfolgen/ ſo fliehet in die andere: Inſonderheit ſind keine Miedlinge die/ welche nicht von wegen ihrer eigenen Gefahr/ derer Feinde Wut aus dem Wege weichen/ ſondern/ darum ſich aus dem Staube machen/ und anders wohin begeben/ auff daß ſie der Kirchen länger dienen können/ da beneben aber bereit ſeyn/ wenn es Gott alſo haben will/ ihr Leben umb der Ehre Chriſti Willen im Stich zu laſſen.

**Welches ſind die Miedlinge unter denen Predigern?**

Reſp. Nicht/ die Lohn empfangen. Denn/ ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Matth. 10. Sondern/ die den Lohn zum letzten Zweck und Ziel/ und Zweck ihres Amts haben/ und daher zu frieden ſeyn/ wenn ſie nur Geld ſammlen können/ es mag von ihren Zuhörern jemand ſeelig werden oder nicht. Es ſind Miedlinge/ die mit Geſchenck und Gaben ſich einkauffen/ wie Jaſon und Menelaus. 2. Maccab. 4. v. 8. & 24. Es ſind Miedlinge/ welche mit faule/ müßige Tage bey dem Amptlein/ und nicht arbeiten wollen. Ez. 56. v. 1. Es ſind Miedlinge/ welche in gemeiner/ durchgehender Verfolgung oder Sterbens-Noth davon lauffen/ oder irrige Lehre/ und ärgerliches leben einreißen laſſen. Es ſind Miedlinge die alles denen Leuten zu gefallen thun/ wie Urias dem Ahas 2. Reg. 16. v. 10. Cramer. not. bibl. in h. l. ult. Omeis Evang. Tugendſteg p. 62.

## Miethen.

**Worauf ſollen Herren und Frauen vornehmlich ſehen/ wenn ſie Geſinde miethen wollen?**

Reſp. Auf Frömmigkeit. Denn die bringet zugleich Gottes Seegen mit/ wie Laban und Potiphar erfahren: Denn jener/ ward wegen des frommen Jacobs Genes. 30. und dieſer/ wegen des frommen Joſephs/ reichlich geſeegnet.

## Miltern.

**Pfleget GOtt denen Seinigen das Creutz zu miltern?**

Reſp.

Resp. Ja. Und das darumb/ damit sie nicht darunter versincken/ wie zu sehen an Jeremia/ der erst im stinckenden Kercker lag/ hernach aber im Vorhofe des Gefängnüß behalten ward. Jer. 37. v. 15. c. 20. v. 21.

## Misbrauch.

### Können wir alle Misbräuche bessern?

Resp. Nein/ es ist über unser Vermögen/ und kommet dis allein dem H. Geist zu/ der hat ihm diese Ehre vorbehalten/ daher wir mit dem David sagen müssen: Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ HErr/ sondern deinen Nahmen gib Ehre umb deiner Gnade und Warheit/ Psal. 115. v. 1. doch müssen wir hierbey thun was wir können/ und mit Erinnern/ Bitten/ warnen/ vermahnen/ und straffen anhalten/ auch bey gehabter Gelegenheit/ die That selber angreiffen.

## Mißgeburth.

### Soll man die Misgeburthen tauffen?

Resp. Sinds solche/ die gantz keine menschliche Gestalt haben/ so sind sie auch nicht zu tauffen/ denn/ die Tauffe ist nur vor Menschen eingesetzet/ Joh. 3. Marc. 16. Sinds aber solche/ die nur an einem/ oder andern Theil/ ungestalt seyn/ so hat man ihnen die Tauffe nicht zu versagen/ zumahl/ wenn sie auch von Menschen gezeuget seyn/ und nicht aus Beywohnung eines Viehes. Denn/ solche Ungestalt hebet das menschliche Wesen nicht auf. Brochman, Tom. 2. Syst. Theol. in 4. p. 1065. quæst. 4. Duntens Cas. Consc. de Baptismo qvæst. 26. Eckard. Christian. Religios. p. 25. quæst. X.

## Mißgunst.

### Was ist von Mißgunst zu halten?

Resp. Davon besiehe drunten das Wort: Neid. Itzt mercke/ was Salomon saget: Prov. 21. v. 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges/ und gönnet seinem Nächsten nichts. Ingleichen was Sap. 6. v. 25. stehet: Der gifftige Neid hat nichts an der Weißheit: Das ist: GOtt entzeucht denen Mißgünstigen seine Gaben/ die sie allbereit gehabt. Sir. 14. v. 8.

## Mißtrauen.

### Wie sind die zu trösten/ welche Sorge und Mißtrauen haben/ daß ihnen noch endlich die Mittel ihrer Nahrung und Erhaltung gäntzlich entgehen möchten?

Resp. Man soll sie auf Gottes Vorsorge weisen/ die sich auch auf die Vögel erstrecket/ welche doch weit geringer zu achten/ als wir Menschen/ Matth. 6. Man muß sie auch auf GOttes Allmacht und Güte weisen/ als der helffen kan und will/ wo alle menschliche Hülffe und Rath aus ist/ und verlohren scheinet. Menger. informat. Consc. Evang. p. 785. Gerhard. Homil. Evang. part. 1. p. 607. seq.

### Wie ist Fürsten und Herren einzureden/ welche bey feindlichen Ein-

fällen ein Mißtrauen in GOtt setzen / ob er sie werde schützen können / und daher sich nach frembder Hülffe umbsehen?

Resp. Man soll ihnen das Exempel des Königes Assa fürhalten / welcher / da ers auch so machte / nicht allein mit Worten von GOTT gestraffet / sondern ihme auch stetige Unruhe gedräuet ward / 2. Chron. 16. v. 1. seq.

## Mörder.

Haben freche Mörder noch Hoffnung / daß sie GOTT zu Gnaden annehmen / und ihnen den Himmel schencken werde?

Resp. Ja / wenn sie nur wahre Buße thun. Denn / Christus ist auch darumb unter die Mörder gezehlet worden / daß er aller Mörder Sünde büssete / Esa. 53. hat auch dem Schächer am Creutz / der ein grosser Mörder war / das Paradies versprochen / Luc. 23. Dieter. Conc. in lib. Sapient. part. 2. p. 21.

## Morgen.

Warumb sind die Kirchen gemeiniglich so gebauet / daß die Chore gegen Morgen stehen / und warumb richten auch gemeiniglich die / so da bethen wollen / ihre Angesichter gegen Morgen?

Resp. Es geschiehet nicht so eben / weil Christus vom Morgen zum Gericht erscheinen wird. Denn / das ist zwar eine gute / aber ungewisse Meynung / sondern / es geschiehet zur Erinnerung des Falls unserer ersten Eltern / so gegen Morgen vorgegangen / und des HErrn JEsu / der da ist der Auffgang aus der Höhe / Luc. 1. / und der gegen Morgen / vor Jerusalem / gecreutziget worden / und uns damit Gnade bey GOtt erlanget hat. Bakii pol. Evang. part. 1. p. 48.

## Morgen-Gabe.

Wie solls mit der Morgen-Gabe bey Ausstattung der Kinder gehalten werden?

Resp. Eltern sollen ihnen dieselbe nach ihrem Vermögen / iedoch / ihnen selbst ohne Schaden / und daß sie nicht drüber Mangel leiden dürffen / geben. Tob. 10. v. 10. Die Kinder aber sollen das Guth nicht übel umbbringen oder verschwenden. Cramer. not. in in Tob. 3. v. 23.

## Münch.

Was ist von denen heutigen München zu halten?

Resp. Es sind müßige / abergläubische / tückische / hoffärtige / und schädliche Leute / und daher billig zu meiden. Pfeiffers Conc. in Aug. Confess. 1. 1.

## Mumia.

Kan man aus dem sicherlich schliessen / daß man im Nothfall Menschen-Fleisch eßen / und zur Speise gebrauchen dürffe / weil die Mumia

n der Artzney gebraucht / die nichts anders ist als ein todter/ balsamirter/ und gewürtzter Cörper?

Resp. Nein/ es läst sich nicht sicherlich so schliessen / denn/ es gehet entweder mit der Mumia ein Betrug mit nter/ oder das Menschen Fleisch ist n demselben längst verweset / und ichts mehr übrig als eine Mixtur des Gewürtzes mit dem Eyter. Und gehöret also nicht hieher. Dannh. part. 2. ict. Cat. p. 438. seq.

## Mund.

**Wie wird das Hertz durch das/ was aus dem Munde gehet / verunreiniget/und nicht durch das / was in den Mund gehet?**

Matth. 15. v. 11.

Resp. Aus dem Munde / gehen böse/ ärgerliche/ schandbare / feindselige/ eichtfertige Worte / und die verunreinigen den Menschen/ und machen ihn ür GOtt schuldig/ und sträfflich/ was aber zum Munde eingehet/ es sey Butter / Eyer / Käse / Fleisch oder Fisch/ das verunreiniget an ihm selbst das menschliche Hertze nicht. Denn/ alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfliches. 1. Tim. 4. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Murren.

**Soll man fromme Leuthe/ wegen ihrer mürrischen / harten Reden/ die sie in ihren grossen Trübsalen/ im Leben oder Sterben für-**

**bringen / so fort verdammen?**

Resp. Nein. Denn/ sie thuns nicht mit Willen/ sondern/ die Trübsalen dringen ihnen solche heraus / und tragen sie bald darüber Reu und Leid. Osiandr. paraphr. bibl. in Job. 34. v. 8. Hartman Casual-Pred. p. 66.

**Soll man darüber murren/ daß es denen Gottlosen in der Welt so wohl gehet?**

Resp. Nein. Denn/ das hieße/ GOtt in seinen Gerichten tadeln. Erzürne dich nicht über die Gottlosen/ und sey nicht neidisch über die Ubelthäter/ denn/ wie das Graß/ werden sie bald abgehauen/ und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken/ heists aus Ps. 37. v. 1. 2. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 81. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 670.

**Womit sollen sich die Frommen trösten/ welcher Fleisch in Trübsal sehr unwillig ist/ und aus Ungedult wider GOtt murret?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß solches auch andern Heiligen begegnet sey/ wie an Hiob zu sehen Cap. 7, 8, 10. seq. Sie sollen aber auch wissen/ daß GOtt solche hitzige Bewegung des Gemüths/ ihnen nicht zurechnen wolle / wenn sie nur umbkehren/ und umb Verzeihung bitten. Osiandr. paraphr. bibl. in vers. ultimum Cap. 9. Jobi

**Gibts auch ein heylsames Murren?**

Resp. Ja / und das ist das/ da der Mensch sich selbst anklaget/ und über

seine Sünde zürnet/in sich schläget/und mit ihm selbst nicht zu frieden ist/ wie David 2.Sam. 12. der verlohrne Sohn Luc. 15. und andere Bußfertige gethan/ Cramer. not. bibl. in Thren. 3. v. 39.

## Mußen.

### Wie ists zu verstehen/wenn Christus Matth. 26. v. 53. von seinen Leiden zu Petro saget: Es MUS also gehen?

Resp. Nicht ists zu verstehen de necessitate Stoica & absoluta, oder/ auch necessitate Consequentis, als wenn es keines weges nicht anders hätte seyn können/ sondern blosser Dinge geschehen müssen/ auch nicht de Necessitate coactionis, als: wenn man ihm mit Gewalt zum Leiden nöthigen und zwingen müssen: Sondern de necessitate hypothetica decreti, prædictionis, & Consequentiæ Weil es im Rath der heiligen Dreyfaltigkeit von Ewigkeit her also beschlossen/ von ihm selbst angenommen/und darauf in der Schrifft so vielfältig verkündiget/ und abgebildet worden. D. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 243. Bennewiz Pathol. passion. p. 181.

### Fliesset auch daher ein Trost/ wenn man sagt: Es MUS gelitten seyn?

Resp. Ja/ wenn man nur nicht dabey/ mit den Heyden/ siehet auf das blinde Glück/sondern/ auf GOttes Geschick/ auch nicht nur mit andern/ vor ein göttliches Zorn-Zeichen/ sondern/ vor ein göttliches Liebes-Pfand achtet. Denn/ was GOtt ordnet/ denen Seinen zuschickt/wird billig allen Willen angenommen/ zumal da man weiß/ daß alles wohl gemeint ist. Ottonis Evang. Tugend-Exempel 652.

## Music.

### Kan man wohl des Nachts mit der Music herumb gehen/ und einem und dem andern/ wie man es nennet/ ein Ständchen bringen?

Resp. Geschiehets entweder mit weise; oder/ aus unkeuschen Gemüth oder/mit garstigen Schand-Liedern der/ daß man darüber des folgenden Tages den Gottes-Dienst versäumt und seine Berufs-Geschäffte liegen lasse; oder/ mit Verschwendung seines Guthes/uñ Hindansetzung des Nächsten oder/bey allgemeiner Noth; oder auch gar zu offte und viel; oder/ sich nur zu Wollust und Uppigkeit aufzumuntern Job. 21. v. 12. Soists Sünde.

### Wie können sich Musicanten insonderheit versündigen?

Resp. Wenn sie garstige/ unzüchtige/ und üppige Lieder spielen; oder/ denen Säuffern/und Nachtschwärmern zu ihrer Uppigkeit aufwarten; Oder auch/wenn sie der Abgötterey und falschen Gottes-Dienste damit dienen Dan. 3. v. 5. Und die Leuthe/ wenn sie

sich ümb den Schaden Gottes bekümmern solten/ damit sicher machen/ Amos. 6. v. 5. Denn GOtt hat die Music dem menschlichen Geschlechte darzu nicht gegeben/ sondern/ daß man seinen Nahmen damit rühme/ und der Menschen Hertzen/ welche mit Traurigkeit/ Sorge und Angst überfallen seyn/ dadurch erquicken soll. L. Rheinharts Tugend-Schatz part. 2. p. 79.

**Ist der Mißbrauch der Music GOtt zu wider?**

Resp. Ja: Daher wird über denen Israeliten das Weh geschrien Es 5. v. 12. und werden ihnen schwere Strafen gedräuet v. 13. Dergleichen auch geschiehet Amos. 6. v. 7. Da es heißt: Sie spielen auf den Psalter/ und dichten ihnen Lieder/ wie David/ verstehen aber nicht zur Ehre GOttes/ wie David/ sondern/ zu aller Uppigkeit und Leichtfertigkeit. Darumb sollen sie nun vorn an gehen/ unter denen/ die gefangen weg geführet werden/ und soll das Schlemmen der Pränger aufhören. Dahin auch gehet/ was von den Gottlosen stehet Job. 21. v. 12. Sie jauchtzen mit Päucken und Harffen/ und sind frölich mit Pfeiffen: Das ist/ sie munitern sich durch die Music je mehr und mehr auf/ zur Uppigkeit/ und Wollust: Worauf hernach v. 17. ihnen von Hertzleid geprediget wird. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Was hat wohl David bey seiner Harffen Music gespielet/ wenn er den unruhigen Geist von dem Saul vertreiben wollen?**

1. Sam. 16. v. 23.

Resp. Nicht finds Zech- und Buhlen-Lieder gewesen; Denn/ damit läst sich der Teuffel nicht vertreiben; Sondern geistliche Psalmen/ die noch vorhanden sind/ welche er mit darein gesungen. Crami not. bibl. in h. l.

**Ist das zu billigen/ daß bißweilen an manchem Orte/ sonderlich an den hohen Fest-Tagen/ man die gantze Zeit mit solcher Music zubringet/ wovon die Gemeine nichts als den blossen/ äusserlichen Klang und undeutlichen Thon vernehmen kan?**

Resp. Es ist so wenig zu billigen/ als daß bey öffentlicher Gemeine/ in fremder/ und dem Volck unbekandter Sprache angestellete Beten und Singen 1. Cor. 14. v. 9. seq. Denn/ es wird durch solch musiciren die Gemeine nicht gebessert/ wohin doch alles beym öffentlichen Gottes-Dienste gerichtet seyn soll. Kortholt Theol. Tract. p. 202.

**Ist die Instrumental-Music auch GOtt angenehm?**

Resp. Ja. Daher heißts unter andern Psal. 33. v. 2. Dancket dem HErren mit Harffen/ und lobsinget auf dem Psalter von zehen Säiten. Singet ihm ein neues Lied/ machets gut auf Säiten-Spiel mit Schalle. Conf. Num. 10. Psal. 81. v. 4. Cramer. not. bibl. in Psal. 150. v. 2.

**Hat die Instrumental-Music auch ihren Nutzen in der**

Resp. Ja/ denn/ ob sie zwar per se, und ihrer Natur nach/ keinen Verstand mit sich führet/ dadurch ein Christ im Glauben/ und Christenthum möchte erbauet werden; So erwecket sie doch den Geist/ muntert auf zur Andacht/ divertiret das Gemüth und Affecten von weltlichen Sorgen/ macht das Hertz ruhig und fähig/ die göttliche afflatus und Bewegungen/ durch Begleitung des Worts/ zu empfangen/ daher Elisa einen Spielmann begehret/ auf dessen Spiel der Geist der Weissagung über ihn gerathen. 2. Reg. 3. v. 1. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 147.

## Müssiggang.

### Was ist von den Müssiggängern zu halten?

Resp. Sie sind eine unnütze Erden-Last/ und nicht werth/ daß man ihnen zu essen gebe. 2. Thess. 3. v. 10. Sie sind des Satans sanftes Haupt-Küssen/ darauff er gerne ruhet/ und können von ihm leicht zu allerley Sünden verleitet werden/ wie an Dina Gen. 34. 1. und David zu sehen 2. Sam. 11. v. 2. Sie können auch leicht durch Müssiggang in Melancholey gerathen/ und ihnen mehr beschwerliche Kranckheiten zu wege bringen. Drumb saget Syrach c. 31. v. 27. Nimm dir etwas für zu arbeiten/ so wiederfähret dir keine Kranckheit. Gerhard. Schol. piet. lib V. Cap. 14. p. m. 1219. Hartman vom Müssiggang Cap. 3. seq. Pfeiffers Ars artium p. 213. seq. Cramer. not. bibl in Syr. 9. v. 4. v. 27.

## Müssiggänger.

### Was sollen Regenten bey den Müssiggängern thun?

Resp. Sie sollen dieselbe in ihr Gemeine/ Gebieth und Gräntzen nicht wissentlich dulten und leiden. Denn sie sind schuldig allen öffentlichen Sünden und Schanden mit Ernst zu wehren und zu wehren. Der Müssiggang aber ist nicht allein vor sich böse/ sondern auch/ eine Ursache zu allen Sünden und Schanden. Meyer Scrutin. Consc. Cat. pag. 946. Pfeiffers Ars artium p. 217. seq.

### Soll der Mensch nimmermehr müssig seyn?

Resp. Nein/ er soll nimmermehr müssig seyn/ daß er gantz und gar nichts thue/ sondern/ da soll er die Stunden seiner Berufs-Arbeit/ mit erlaubten Wercken der ehrlichen Ergötzlichkeit abwechseln ut sit major posit otio Venus. daß er hernach desto munterer und williger sey/ wiederumb an die mühsame Arbeit zu gehen. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 422. Ejusd. Colleg. decalog. p. 889.

## Muthig.

### Mag man sich auf seinen Muth verlassen?

Resp. Nein. Denn/ GOTT [illegible] bald einen Muthigen kleinlaut/ und verzagt machen. Psal. 76. v. 13. [illegible]

**Woher hat mancher Mensch einen solchen Muth/ daß er sich der Dinge unterstehen darf/ die einander auch nicht gedencken dürffte?**

Resp. Von GOTT hat ers. Und wo der einem einen Muth giebet/ das muß fortgehen Judith. 16. v. 17.

## Mutter.

**Weßen sollen wir uns bey unsern Müttern erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ an die Worte des grossen GOttes Es. 66. v. 13. Ich will euch trösten/ wie einen seine Mutter tröstet. Und damit sollen wir uns in aller Wiederwärtigkeit aufrichten.

**Was ist von denen hurischen Müttern zu halten/ die ihre Kinder hin und wieder hinlegen/ und sie andern zu erziehen/übergeben/ welche man daher Findel-Kinder nennet?**

Resp. Sie sind nicht allein rechte Ungeheuer/ und der Natur gantz zuwieder/ sondern/ übertreten auch Gottes Geboth/ als welches allen Eltern gebeut/ ihre Kinder aufzuziehen Eph. 6. v. 4. Haben sie ihre schändliche Lust gebüsset/ so sollen sie auch vor ihre Sünde büßen/ und zusehen/ daß sie nichts an ihren Kindern versäumen.

**Sollen Mütter ihre Kinder selber säugen und stillen?**

Resp. Ja/ wo sie nur Milch dazu haben: Denn/ das gehöret mit zu der Aufferziehung oder Ernährung/ so sie ihren Kindern schuldig seyn Ephes. 6. v. 4. Wie ihnen denn/ auch hierinn nicht allein die unvernünfftigen Thiere/ mit ihrem Exempel vorgehen/ sondern/ auch die grosse/ Adeliche/ heilige Weiber/ als Sara/ Gen. 21. v. 7. Hanna/ 1 Sam. 1. v. 23. Die Mutter der sieben Söhne/ 2. Maccab. 7. v. 27. Und Maria/die Mutter GOttes Luc. 2. v. 7. Und das soll auch geschehen aller Unarth vorzubeugen. Denn/ welche Milch ein Kind säuget/ deren pfleget sichs gemeiniglich nach zu arten. Kesler Cas. Consc. Cap. LI. Balduin. Cas. Conic. p. 910. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 352.

**Wie kan man Christi geistliche Mutter werden?**

Resp. Wenn man thut den Willen des himmlischen Vaters/ Matth. 12. v. 50. Dannh. Evang. Denckmahl p. 59. & part. 5. lact. Cat. p. 661.

**Wie ist das zu verstehen/ wenn Christus/ als ihm seine Mutter/ und Brüder sprechen wollen/nicht zu ihnē gehen wil/sondern/spricht: Meine Mutter und Brüder sind diese/ die Gottes Wort hören und thun Luc. 8. v. 19, 20, 21.**

Resp. Nicht hats die Meinung/daß man die Eltern verachten/ und sich der Verwandten nicht annehmen solte; Sondern/ daß wir uns unsere Eltern/ Freunde/ und Verwandten nicht von unserm Ampt sollen abhalten lassen.

# N. N. N.

## Nachbar.

**Wie sollen sich Nachbaren gegen einander verhalten?**

Resp. Sie sollen sich lieb haben/und aus Liebe einander alles Guthes erweisen. Syr. 25. v. . und alles Guthes gönnen. Luc. 1. & 15. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 951. Baulers Tugend-Pred. p. 870. Cramer. not. bibl. in Tob. 11. v. 20.

## Nachfolge.

**Worinn bestehet die Nachfolge Christi/ die von allen wahren Christen erfodert wird?** Matth. 16. v. 24.

Resp. Nicht bestehet sie darinnen/ daß mans ihm in dem Werck der Erlösung/ oder in denen Wunder-Wercken/ als in dem viertzigtäglichen Fasten/ und dergleichen/ nachthue/ denn/ das hat er nirgends befohlen/und würde der/ so es dennoch thun wolle/ mit jenem/Gotteslästerlich/mit diesem/thörlich/handeln: Sondern/darin bestehet sie/daß wir (1) sein heiliges Wort/die einige Regel und Richtschnur unsers Glaubens seyn lassen. Joh. 10. v. 27. Daß wir (2) ihm im heiligen Leben folgen. Matth. 1. v. 2. . Daß wir (3) das Creutz/so er uns auffleget/ ihm geduldig nachtragen. Matth. 1 . v. 2 . Daß wir (4) willig sterben/ wenn er uns durch den Todt zu sich nimmet. Philip. 1. v. 23. Gerhard. Schol. pietat. lib. 2. cap. 16. p. m. 441. seq. Ottonis Evang. Jugend-Steg p. 1453.

## Nachgeben.

**Sollen die Obern dem gemeinen Hauffen etwas nachgeben und in ihr Begehren willigen?**

Resp. In Sachen/die an ihnen selbst nicht Sünde/ oder Unrecht seyn/ ist besser daß es geschehe/ als daß ihnen fürsetzlicher weise Widerpart gehalten werde: Denn/ sie möchten sonst Anlaß nehmen/ ärgere Dinge zu thun. Daher/ sprach GOtt zu Samuel/ er solte der Stimme des Volcks gewehren/ da sie haben wolten/ daß ihnen ein König über sie setzete/ 1. Sam. 8. v. 7. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l.

## Nachlassen.

**Was folget darauf/ wenn die Gottlosen nicht nachlassen wollen Böses zu thun/ sondern damit immer anhalten?**

Resp. Daß folget darauf/ daß GOtt auch nicht nachlassen will/ mit solchen zu zürnen. Esa. 10. v. 4. Bohem. Spectac. Passion. Conc. 78. p. 107.

## Nachsehen.

**Wie lange will GOtt dem Sünder nachsehen/ ehe er ihn zur Straffe ziehet?**

Resp. Das ist zwar uns unbekant / aber der Göttlichen Providenz ohnfehlbar bewust und bekannt/ Gemä

Gemeiniglich erstrecket sich solch Ziel biß ans Ende des Menschen / es sey denn / daß der Mensch dasselbe durch übermachte Hartnäckigkeit ihm selbst abschneide. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 286.

## Nachstellen.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn wir hören / daß uns von andern heimlich nachgestellet wird?**

Resp. Wir sollen fleißig bethen. Ps. 31. v. 5. und GOtt vertraueu / er werdeuns nicht geben / in den Willen unserer Feinde. Ps. 25. v. 15. Ps. 37. v. 32. Sondern viel ehr das Ubel / so sie uns zugedacht über sie komen lassen. Ps. 7. v. 17. 18. Ps. 9. v. 16. Syr. 27. v. 28. 29. 30. Cramer. not. bibl. in Syr. 27. v. 28.

**Was ist de Noctambulonibus, von denen Leuten zu halten / die des Nachts im Schlaff aufstehen / in die Höhe an gefährliche Oerter steigen / und sonst andere ungewöhnliche Dinge fürnehmen?**

Resp Es läufft bey solchen Leuten / was natürliches / und übernatürliches zusammen. Natürlich ist die Bewegung und Verrichtung / denn / die rühret her / von der Seelen und Temperament / übernatürlich ist / daß sie wunderbarlich / offt an gefährlichen Oertern erhalten werden. Osiandr. Theolog. Cas. part. 1. p. 871.

## Nacht.

**Ist die Nacht oder der Tag eher gewesen?**

Resp. Die Nacht ist eher gewesen: Denn / so schreibet Moses / Gen. 1. v. 1. 2. Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden / und die Erde war wüste / und leer / und es war finster auff der Tiefen: Daher auch die Jüden von den vorigen Abend ihren Tag angefangen. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 325.

**Womit sollen wir uns trösten / wenn wir bedencken / wie wir des Nachts wegen des Satans und böser Leute in großer Gefahr seyn?**

Resp. Damit sollen wir uns trösten / daß Gott und seine Engel über uns wachen / Psal. 121 v. 5. 6. 7. Cant. 3. v. 7. 8. Mäyers Noctes Christianæ p. 30. seq.

**Mag man auch des Nachts zum öffentlichen Gottes-Dienst zusammen kommen?**

Resp. Besiehe davon das Wort: **Versämlung.**

**Wie sind die Nächte zu rechnen / darinnen Christus im Grabe gelegen? Matth. 12. v. 40.**

Resp. Die 1. ist die auff den Charfreytag. Die 2. ist die so auf den Sabbath erfolget ist: Und weil Christus begraben ward / da der Rüsttag noch währete / und aber die vorhergehende Nacht darinnen Christus gefangen genommen / und gehalten ward / nach der Jüdischen Rechnung zum selbigen Rüsttag gehörete / so wird dieselbe Nacht mit eingerechnet / und ist die dritte darum / dieweil sie zur Ergän-

kung des Rüst-Tages gehörig ist. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Was ist davon zu halten / wenn man in manchen Hause höret des Nachts Särge zuschlagen / auff und nieder gehen / und so fallen / daß das gantze Gemach und Stube zittert?**

Resp. Davon ist schon droben bey dem Wort Fallen etwas erwähnet worden / nemlich es sey gemeiniglich des Satans Werck / der damit die Leute schröcken / und furchtsam machen / oder sie in Aberglauben / Abgötterey / und Zweiffel führen wolle. Es kan aber auch wohl seyn / daß die heiligen Engel hiebey bißweilen geschäfftig seyn / die Frommen desto mehr zum Gebeth / und Christlicher Vorbereitung zum seeligen Ende aufzumuntern. Havemann Bethabara p. 347.

## Nagel Clavus.

**Wie haben wir die ans Creutz genagelte Hände und Füße des Herrn Jesu Psalm. 22. 17. anzusehen?**

Resp. So solls geschehen / daß wir bey jenem bedencken / Er habe uns zugleich in seine Hände gezeichnet / daß uns niemand daraus reisen soll. Esa. 49. Joh. 10. Bey diesen aber / daß Er Fuß bey uns halten / und uns weder in Noth noch Tod verlassen wolle. Müller. Passional.

## Nahen.

**Wie nahen wir uns zu GOtt / und wie nahet sich GOtt zu uns. Jacob. 4. v. 8.**

Resp. Wir nahen uns zu GOtt / wenn wir ihn immerdar mit stärckern Glauben anhangen / und unsern Willen und Thun / nach seinen Wohlgefallen / je mehr und mehr richten. GOtt aber nahet sich alsdenn zu uns / wenn er uns immer mehr Gnade erzeiget / und seine Gaben reichlicher über uns ausschüttet.

## Nahme.

**Ists zu loben / daß die Alten manchen Oertern / da GOtt sich sonderlich gütig mit Wolthaten / oder zornig mit Straffen erwiesen / gewisse Nahmen gegeben haben?**

Resp. Ja / denn / es geschiehet nach der Schrifft. Num. 11. v. 34. Daß die Nachkömmlinge einen Denckzettel hätten der Tugenden / und drauff folgenden Belohnungen / ingleichen der Sünden und der / drauf folgenden / Strafen nicht zu vergessen.

**Wie ists anzusehen / daß manche Regenten bey ihren Vornahmen glücklich oder unglücklich gewesen?**

Resp. Es ist nicht so schlecht hin für ein blindes Glück / sondern / für ein Göttliches Geschick zu halten. D. Pfeif. Danck-Pred. über der Königl. Ungerischen Wahl und Krönung Hertzogs Josephi Aug. p. [illegible].

**Wofür sind die Schrifften zu achten / welche den Nahmen des Autoris nicht auff den Titul führen / oder / statt dessen / einige erticht-tete Nahmen haben?**

Resp.

Resp. Sie werden billig vor verdächtig gehalten/ und können daher sonder Beysorge nicht gelesen werden. Christus will/ daß wir unser Licht solten scheinen lassen/für denē Leuten/daß sie unsere gute Wercke sehen. Matth. 5. So nun auch andere Leute unsere gute Wercke sehen sollen/ und wissen/ daß sie unser seyn/ nemlich/ daß sie GOtt durch uns würcke/ so ist ja unser Nahme vor denselben nicht zu entziehen/ noch zu verbergen. Wigandi Erinnerung wider die Neministische Schrifften. p. 27.

**Mag man sich wol von den Nahmen Lutheri Lutherisch nennen?**

Resp. Besiehe davon das Wort: Lutherus. Dannhau. Salve Reformat. pag. 607. Walther. exercitat. bibl. part 2. p. 209.

**Was zu thun/ wenn ein Mensch entweder etwas an seinen guten Nahmen verliehren/ oder sein Gewissen verletzen muß?**

Resp. Besiehe das Wort: Gewissen.

**Soll man denn nicht seinen Nahmen in Schrifften verschweigen/ wenn zu besorgen/ daß man drüber zu Schaden kommen möchte?**

Resp. Nein/ sondern/ man soll auf GOtt sehen/ der mächtig genug ist/ die offenbahre Bekenner seiner Warheit zu erhalten/und zu beschützen. Auch gehet die Warheit nicht zu Grunde/ ob schon etliche Märtyrer sie mit ihrem Blut versiegeln.

**Stehets Christen wohl an/ daß sie der Heydnischen Götzen Nahmen in ihren Gesängen und Gedichten brauchen und anruffen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Götze.

**Was sollen wir thun/ wenn die Feinde der Warheit unsern Nahmen ändern/ und uns solche geben/ die uns nicht wohl anstehen?**

Resp. Wir sollen still seyn/ und gedencken/ es sey dem Daniel und seinen Gesellen auch so ergangen. Dan. 1. v. 7. Sollen aber nur zusehen/daß wir den Christen Nahmen recht führen mögen/ und zu dem Ende/ ein rechtschaffen Vertrauen zu unsern Heyland Christum behalten/ und die Bekäntniß unsers Glaubens mit einen heiligen Wandel ziehren. Scheibl. Aurif. Theol. p. 2. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1. 67.

**Soll man seinen Tauff-Nahmen ändern?**

Resp. Nein/ denn/ der das thut/ der zeiget hiemit an/ daß er von Christo und der Taufe abgefallen/ und abtrünnig worden sey. Meisn. in Hoseam p. 47. Finckii quæst illust. Theol. pag. 606. Strigenit in Jonam p. 2. Herm. labor. Festiv. p. 107.

**Mag man Hunden/ Katzen/ und andern**

andern unvernünfftigen Thieren Christliche Menschen Nahmen geben?

Resp. Nein/ denn/ das hieße solche Thiere denen Menschen gleich achten/ und das/ was die Schrifft von der Anschreibung unserer Nahmen im Himmel gedencket/ vor ein Mährlein halten. Menger. Scrut. Conſc. Cat. pag. 1113.

Soll man Ketzer und falsche Lehrer mit Nahmen wiederlegen?

Resp. Besiehe das Wort: Widerlegen.

Mag man wol nach einen guten und unsterblichen Nahmen trachten?

Resp. Ja/ denn/ so spricht Syrach 41. v. 15. Siehe zu/ daß du einen guten Nahmen behaltest. Denn/ ein guter Nahme ist besser/ als groß Reichthum. Prov. 22. v. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 110. Cramer. not. bibl. in Judith. 8. v. & cap. 13 v. 25.

Kan man auch im Nahmen-geben der Kinder sich versündigen?

Resp. Ja: Und das geschiehet nicht allein von denen/ die da meynen/ wenn der Erstgebohrne nach dem Vater genennet werde/ müsse er desto eher sterben/ denn/ wenn das war wäre/ so würde solches Elisabeth wohl ihren Freundinnen fürgehalten haben/ da sie ihren Sohn wolten nach dem Vater Zacharias nennen. Luc. 1. Sondern es geschiehet auch von denen/ die ihren Kindern Heydnische/ oder sonst wunderlich Nahmen geben. Denn/ es ist mit den Nahmen-geben dahin gemeynet/ daß sich Eltern/ Kinder/ und andere alles guten/ so uns GOtt erwiesen/ dabey erinnern sollen/ oder es ist/ damit auf einen Seegen/ oder zum wenigsten auff einen Wunsch angesehen gewesen/ daß die Kinder solche Leute werden möchten/ wie ihre Nahme gelautet. Was für gutes aber kan man sich erinnern/ bey den wunderlichen und Heydnischen Nahmen? Was würden auch für schöne Leute aus denen Kindern werden/ wenn sie denen Heyden und andern liederlichen Menschen nacharten. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part 1. pag. 686. It. in denen Fest-Pr. p. 321. Pfeifer. in Aug. Confeſſ. p. 521. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 597.

Warum haben vorzeiten Gottselige Hertzen ihren Kindern solche Nahmen gegeben/ darinnen der Titel Gottes El oder Jah eingeschlossen gewesen; als/ Eleazar/ Eliab/ Elimelech/ Eliphas/ Elias/ Elisa Elisabeth/ Nathanael/ Michael. ꝛc

Resp. Es ist darumb geschehen/ damit diese so offt sie ihren Nahmen höreten nennen/ auch zugleich des lieben Gottes gedencken solten. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 113. & Tom. 3. part. 2. p. 69.

Mag jemand seinen Zunahmen verschweigen/ und ihm einen andern geben?

Resp.

Resp. Thuts jemand aus lauter Leichtfertigkeit und Boßheit andern Leuten zu schaden/ und seinen Nutzen dagegen zu fördern / so begehet er eine schändliche und verfluchte Lügen. Wenn aber jemand in Nothfall solches thut/ damit er der Gefahr entgehe / so ist zwar solches nicht zu loben / doch verbeut GOtt an den Frommen/ und rechnets ihnen nicht zu/ ist auch kein ander Glück dabey/ als wenn GOTT aus Gnaden der Sachen hilfft; Wäre doch allezeit besser/ es bliebe dabey: eure Rede sey ja ja/ Nein/ nein; denn die Warheit behält allezeit die Oberhand. Dannh. Colleg. Decalog p. 461.

**Wöher komts/ daß Christen ihre Kinder nicht lassen Judas nennen?**

Resp. Besiehe hievon das Wort: Judas.

**Was ist das vor ein Nahme der Christo gegeben worden/ und der über alle Nahmen ist?** Phil. 2. v. 9.

Resp. Es ist der Nahme JEsu: jedoch nicht den Buchstaben/ sondern/ seinen Verstande und völligen Gebrauch nach/ und hat die Meinung/ daß er durch die Erhöhung der Vollender unsers Heyls und Seeligkeit worden seyn. Dannh. Fest-Pr. p. 331. Oder es bedeutet den völligen Gebrauch seiner Göttlichen Majestät/ Allmacht/ Allwissenheit / und allgegenwärtigen Beherrschung oder Regierung/ Krafft welcher er genennet wird/ ein Majestätischer/ allmächtiger/ allwissender / allgegenwärtiger/ und regierender Herr. p. 509.

**Was heist der Nahme JEsus/ oder Christus/ in welchen man alles anfangen soll?** Col. 3. v. 17.

Resp. Nicht bedeutets nur die bloßen Buchstaben und Sylben / denn die richten vor sich nichts aus; Sondern es heist: mit eifrigen Gebeth. (1) Auf seinen Befehl/ (2) aus Glauben auf sein Verdienst/ und gläubige Nachfolge trauen. (3) Zu dem Ende/ damit Christus je mehr u. mehr erkant/ u. geehret werde/ und denn (4) durch Christi Krafft und Würkung. Albrechts Ideam Confitent. & pœnitent. p. 71. Dannh. Fest-Pred. p. 148. Müll. Sonnt. Epist. Schluß-K. pag. 137.

**Was heist: in den Nahmen JEsu selig werden.** Act. 4. v. 12. **durch seinen Nahmen Vergebung der Sünden empfangen/** c. 10. v. 43. **und an seinen Nahmen glauben** 1. Joh. 3. v. 23.

Resp. Es bedeutet überall den Herrn JEsum selbst/ wie er sich uns geoffenbahret hat/ und von uns erkant worden.

## Nahme Gottes.

**Ists genug/ daß man Gottes Nahmen im Munde führet / und ihn Vater und Herr nennet?**

Resp. Nein/ sondern / man muß ihm auch als einen Vater ehren / und sich für ihn/ als einen Herrn fürchten. Mala. 1. v. 6.

**Wie stehets mit den Nahmen Gottes?**

Resp. Davon besiehe das Wort: Titel.

**Wozu sollen wir das mercken/ daß offt in der Schrifft stehet: GOtt habe seines sündigen Volcks um seines Nahmen/ willen verschonet.** Ezech. 20. v. 9. 14. 22. c. 37. v. 21. 22.

Resp. Wir sollens dazu mercken/ daß wir ihn/ wenn wir von den Feinden der Warheit gedruckt werden/ in unserm Gebeth/ dessen offt erinnern/ daß er nicht unsere Sünden ansehen/ sondern/ seines Nahmens Ehre retten/ und uns den Feinde nicht zur Schmach übergeben wolle.

**Wie kan man bey Gottes Nahmen lügen und trügen?**

Resp. Es geschiehet/ wenn man unter dem Scheln des Eifers/ vor Gott und der Leute Seeligkeit/ seine Ehre suchet: Wenn man den Schein hat eines Gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft verleugnet. 2. Tim. 3. Wenn man Menschen-Lehr/ oder seiner Vernunfft-Träume/ vor Gottes Wort ausgiebet/ oder Gottes Wort falsch ausleget. Galat. 1. v. 8. 1. Corinth 2. v. 17. Wenn man des Göttlichen Worts/ und der heiligen Sacramenten/ zur Sicherheit mißbraucht: Wenn man in der Beicht/ GOtt Besserung verspricht/ und ist doch kein Ernst dabey: Wenn man die Sünde vergiebet: Wenn man etwas fälschlich vor Gott betheurret. ꝛc.

**Kan man sich auch sonst an den Nahmen Gottes versündigen?**

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man denselben zu einem jeglichen/ liederlichen Dinge gebraucht/ ohne Andacht singet/ bethet/ Gottes Wort lieset und höret/ mit denen Sprüchen der Schrifft/ Gebethen und Gesängen/ seinen Possen treibet/ demselben Menschen und Vieh verfluchet u. verwünschet/ liederlich/ und leichtfertig schweret/ und allerley Hexerey treibet. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 349. Brochm. Tom. 1. Syst. Th. p. 71.

**Wohin gehets/ wenn wir im heil. Vater Unser bethen: Geheiliget werde dein Nahme.** Matth. 6. v. 9.

Resp. Wir wünschen hiemit/ daß GOTT nicht allein uns bey seinen Wort erhalte/ und uns regire/ daß wir durch wahren Glauben/ die Gerechtigkeit Christi ergreiffen/ und durch heilige Gedancken/ Predigt/ Gelübd/ Eyd/ Music/ Confeßionen und heiligen Wandel ihn ehren; Sondern er wolle auch Jüden/ Heyden/ Türcken/ und alle Un- und falsch-glaubige gnädiglich bekehren/ oder wo sie wider den Stachel lecken/ wolle er durch heilige Rache seinen Nahmen an ihnen heiligen. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 112. 116. seq.

## Nahrung.

Heißt

**Heist das wider die Christliche Liebe gehandelt / wenn ein Mensch auff das Aufnehmen seiner Nahrung bedacht ist?**

Resp. Nein/ denn/ die Schrifft lobet ja/ deßwegen einen fleißigen Menschen/ und ordentliches Haußhalten. Prov. 17. v. 14. c 24. v. 4. c. 31. v. 10. seq. als Mittel/ dadurch die Güther zunehmen; Aber es muß nicht geschehen mit des Nechsten Betrug und Schaden/ denn so ferne sucht die Liebe nicht das ihre. 1. Cor. 13. v. 5.

**Wie ist denen einzureden/ die sich beschweren/ daß sie eine geringe Nahrung haben?**

Resp. Man soll ihnen den Spruch Salomonis fürhalten: Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe/ denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer. Eccl. 4 v. 6. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 456. Pfeiffer Anti-melanch. part. 1. p. 21. seq.

**Wie kan man zu einer gesegneten Nahrung kommen?**

R. (1) Durch Frömmigkeit: Denn/ wer mir gehorchet/ spricht der HErr/ Prov. 1. v. 33. der wird genug haben. Conf. c 3. v. 13. 16. (2) Durch fleißige Abwartung seines Berufs: Denn/ wer seinen Acker bauet / der wird Brodts die Fülle haben/ Prov. 12. v. 11. (3) Durch weises und verständiges Haußhalten: Denn/ durch Weißheit wird ein Hauß gebauet/ und durch Verstand erhalten. Durch ordentlich Haußhalten/ werden die Kammern voll aller köstlicher / lieblicher Reichthum. Prov. 4. v. 3. 4. Und denn/ wenn man ruhig ist/ und sich auff den HErrn verläst. Prov. 28, v. 25. Pfeif. Antimel. part. 1. p. 8. Dannh. Evang. Deuckmahl p. 563.

**Soll man andere umb ihre Nahrung zu bringen trachten?**

Resp. Nein; Besiehe davon drunten/ das Wort: Schade.

**Warum läst Gott auch die Frommen zuweilen mit Mangel an der Nahrung überfallen/ und angefochten werden?**

Resp. Nicht geschiehets/ als wenn Gott seine Verheissungen in Vergeß gestellet hätte/ sondern / auff daß ihr Glaube bewähret werde / und die wahre Buße bey ihnen je länger je mehr zunehme/ sie auch desto gröſſer Verlangen haben/ nach dem ewigen Leben.

## Narren.

**Sind alle diejenigen Todschläger und des Höllischen Feuers werth/ die ihren Nechsten einen Narren nennen** Matth. 5. v. 22.

Resp. Nein: Denn / auch Christus hat ohne alle Sünde/ die Emauntische Wanders-Leute Luc. 24. v. 25. Und Paulus seine Galater/ Thoren und Narren genennet. Galat. 3. v. 1. Sinds demnach die allererst/ die nicht als Lehrer im Amt/ und aus Liebe zur Besserung ihrer Untergebenen/ sondern aus Privat-Affecten/ Boßheit und Zorn und den Nechsten zu beschimpffen es thun. Müller Evang. præserv. p. 387.

**Sollen große Herren Schalcks-Narren halten / die ihnen eine Freude und Kurtzweile erwecken?**

Resp. Wir finden in der H. Schrifft nicht / daß einiger Tugendsahmer König oder Potentat / mit solchen Schalcks-Narren sich belustiget habe / so gar auch / daß der sonst heydnische / unbeschnittene Philister König Achis einen Greuel und Abscheu vor David gehabt / als der sich wie ein Narr angestellet / daß er ihn auch von seinen Augen abtreiben lassen. 1. Sam. 21. Dannh. Conc. in Psal. XIX. p. 369. It. part. 5. lact. Cat. p. 1244.

**Soll man sich selbst zum Narren machen?**

Resp. Nein / denn / die es so machen / die erzeigen sich undanckbar gegen GOtt / indem sie seine Gaben / die Er ihnen gegeben hat / und die sie billig in sich erwecken solten / mißbrauchen. Kesler Cal. Consc. p. 444. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. 1166.

**Hat David recht gethan / daß er sich an dem Hofe Achis närrisch gestellet hat? 1. Sam. 21. 13.**

Resp. Nein / denn / er hat ein solch Mittel gebraucht / welches nach der vorhergesetzten Frage sündlich ist: Und hätte er bey seiner damahligen Noth GOtt vertrauen sollen / daß er ihn aus den Händen Achis wol erretten würde / so wol / als kurtz zuvor aus den Händen Sauls geschehen. Dannh. in Psal. 19. p. 370. & 427.



**Soll man andere Leute zu Narren machen?**

Resp. Nein / denn / die solches thun / die verderben Gottes Gabe / in ihren Nechsten. Esa. 65. v. 8. und trachten wider die Natur / der Christlichen Liebe nach Schaden. 1. Cor. 13. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1167.

## Nathan.

**Hat Nathan recht gethan / daß er sich zu denen weltlichen Händeln wegen der Succession im Reich gebrauchen lassen? 1. Reg. 1. v. 11.**

Resp. Ja / denn / 1. soll ein jeder für die Warheit streiten / und böse / arglistige Practiken / so zum Untergang der Religion und des Vaterlandes gemeynet seyn / verhindern helffen. 2. War Nathan ein Prophet / und Davids bestellter Hoff-Prediger / und Seelsörger. Weil es nun Davids Zusage und Eyd betraff / wer unter seinen Söhnen König würde / und da er ein unruhiges Gewissen hätte bekommen mögen / als hat er sich billich der Sachen angenommen. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Nativität-Stellen.

**Kan man aus der Geburts-Stunde des Menschen / und denen / alsdenn am Himmel befindlichen Sternen / von seinen Ehe- und Ehren-Stand / Leben und Tod / Reichthum und Armuth / Guth und Uebel / verhalten / Feinden und Kindern gewiß urtheilen?**

Resp.

Resp Nein: Denn/zu geschweigen/ daß sich die Sternen/ ehe man sich umbsiehet/ändern/und man daher nicht eigentlich wissen kan/wie es in dem Augenblick der Geburth des Menschen mit ihnen beschaffen gewesen; So leget auch die Schrifft keines von diesen denen Sternen zu/sondern/das Gute schreibet sie GOtt zu/ das Böse aber/ dem Teuffel/ und unserer verderbten Natur. Ja/ hätten auch immermehr die Sternen die Krafft/ die Gemüther der Menschen zu allem Vornehmen zu disponiren/ so könte man es keinem Dieb verdencken/ daß er gestohlen/ auch keinen Mörder mit Recht straffen/ sondern/ es würde unvermeidentlich folgen/ sie wären allerseits durch den Einfluß des himmlischen Gestirns dazu gezwungen worden/ und würde auch obliqvè die Ursache der Sünden/ auf GOTT/ als den Schöpffer der Sternen/ fallen. Dannh. Fest-Pred. p. 342. seq. Menger Inf. Consc. Evang. p. 88 Brochm. Tom. 1. Syst. Th. p. 211. Soll man demnach sich des Dinges enthalten/ zumahl/ weil es auch gemeiniglich zu geschehen pfleget/ daß das menschliche Hertz entweder zu frech wird/ wenn ihm gutes aus der Nativität propheceyet worden/ oder zu kleinmüthig/wenn das Gestirn wiedrig seyn soll. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 211. Pfeiffer Anti-Melanchol. part. 1. c. 29. p. 540. seq. Mayers betrübt Kind GOttes part. 2. p. 310. seq. Cramer. not. bibl. in Esa. 47. v. 13.

**Wie gehets zu/ daß es bißweilen mit den Nativität-stellen eintrifft?**

Resp. Wenn die Menschen allzusehr auf solche Dinge bauen/ so verhängets GOtt wegen ihres Aberglaubens/ daß dasjenige/ was ihnen propheceyet worden/ sonderlich/ wenn es was Böses ist/ über sie kommet. L. Schmid Acerr. bibl part. 2. p. 675. Grübners Todtes-Pred. p. 83. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 212.

**Was ist davon zu halten/ daß etliche Christo die Nativität stellen wollen?**

Resp. Es ist eine Gotteslästerliche Vermessenheit gewesen/ welche in das Rom. 1. v. 22. gehöret/ da sie sich für weise hielten/ sind sie zu Narren worden. Dannh. Fest-Predigten p. 618.

**Ist GOtt an die Natur gebunden?**

Resp. Nein/sondern die Natur muß sich nach ihm/als ihren HErren/ richten/ daher er in allem/ was er will/ über- und wieder-natürlich schaffen kan. Das Eisen muß schwimmen 2. Reg. 6. v. 6. Das Feuer muß nicht brennen. Dan. 3. v. 27. Christus und Petrus gehen auf dem Wasser. Matth. 14. v. 26. Der Fisch muß Geld im Munde führen. Matth. 17. v. 27. Der Stab muß zur Schlangen/ und die Schlange zum Stabe werden. Exod. 7. v. 9. Cramer. not bibl. in 2. Reg. 6. v. 6.

**Bekommen wir in unserer Widergeburth eine neue/ göttliche Natur/ weil Petrus saget/ wir werden**

**den der göttlichen Natur theilhafftig? 2. Petr. 1. v. 4.**

Resp. Nein/ sondern/ es wird nur dadurch unsere erste Natur in einen andern Stand/ in einen neuen Wohlstand/ in einen neuen Kindes-Stand/ zu dem Gnaden-Reich gesetzet/ also/ daß wir/ ob wir gleich Menschen bleiben/ und nicht Götter werden/ dennoch zu Kindern GOttes/ und zu Erben des ewigen Lebens angenommen werden. Oliandr. paraphr. bibl. in h. l. Und GOtt in uns wohnet/ nicht zwar persönlich/ oder/ durch persönliche Vereinigung mit unserer Natur/ denn das kommt Christo allein zu/ Col. 2. v. 9. sondern gratiosa assistentia, durch gnädigen Beystand. Cramer. not. bibl. in h. l.

## NAZARENUS.

**Wie ists zu verstehen/ weñ Matth. 2. v. 23. stehet: Es sey von den Propheten zuvor geweissaget/ Christus solle Nazarenus heissen?**

Resp. Nicht ists dem Buchstaben nach/ zu verstehen/ denn es wird nirgends bey denen Propheten dergleichen gelesen; Sondern/ nach dem gleichförmigen Fürbilde. Dannh. part. 5. lect. Cat. p. 63.

## Nehmen.

**Wie ist das zu verstehen/ wenn es Matth. 13. v. 12. & c. 25. v. 29. heist: Wer nicht hat von dem wird auch genommen was er hat?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß wer die Gaben/ so ihm GOTT gegeben/ nicht recht und treulich anwendet/ der verliehret damit die vorher bereits gehabte Gnade und Gabe.

## Neid.

**Warumb soll man den Neid fliehen?**

Resp. Es soll darumb geschehen/ weil/ wo Neid ist/ da ist Unordnung/ und eitel böse Ding. Jacob. 3. Denn/ ein solcher Mensch ist der Göttlichen Ordnung zu wieder. 1. Corinth. 12. v. 11. ist des Teuffels gleichen/ Sap. 2. ist ein Feind seines Nächsten/ Prov. 21. v. 10. verursacht ihm selber Schwermuth/ Sorgen/ Grämen und Unruhe/ Prov. 13. v. 30. und bringet sich umb seine Seeligkeit/ Prov. 28. v. 22. Galat. 5. v. 19. und zeitliche Wohlfarth. Jac. 4. v. 2. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 176. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 645. Cramer. not. bibl. in Syr. 14. v. 8. 10.

**Wie soll sich der verhalten/ der überall geneidet wird?**

Resp. Er soll darüber nicht kleinmüthig werden/ sondern/ sich getrost erzeigen/ und gedencken/ es sey besser Neider als Mitleider haben. Denn/ jenes/ ist eine Anzeigung/ daß es wohl/ dieses aber/ daß es übel umb einen stehe. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 650. Pfeiffers Anti-Melanchol. part. 1. p. 221. 265.

**Giebts auch einen zulässigen Neid?**

Resp. Ja/ und das ist der/ da mans nicht gerne siehet/ daß es uns andere an

an Frömmigkeit zuvor thun / und daher uns befleißigen/ihnen gleich zu werden. Ottonis Evang. Tugend-Steg p. 893.

## Neu.

**Warumb wird das Geboth / von der Liebe des Nächsten ein neu Geboth genennet? Joh. 13. v. 34.**

Resp. Nicht geschiehets der Substantz und Wesen nach/denn/es ist im Alten Testament ebenmäßig zu finden. Levit. 19. v. 18. Sondern/ weil es durch ein neues / hohes Exempel / nemlich/ Christi/ selbst/ ist bestätiget worden: Weil es auch Christus von den Pharisäischen Verfälschungen gesaubert und verneuert hat. Matth. v. 43, 44. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 35. Cramer. not. bibl. in 1. Joh. 2. v. 7. 8. it in Joh. 13. v. 34.

## Neu-Jahr.

**Was ist von denen Neu-Jahrs-Wünschen der Prediger / auf der Cantzel zu halten?**

Resp. Es ist vor sich eine gantz löbliche Gewohnheit/wenn nur dabey auf GOttes Ehre/ und Erbauung der Kirchen gesehen wird. Kesleri Cas. Conse. p. 176. seq.

## Neutral.

**Ist die Neutralität in Religions-Sachen zu billigen/weil man meynet/ man sey zu schwach/ die Streitigkeiten zu entscheiden?**



Resp. Nein: Denn/ das Urtheil beruhet nicht auf unsern Kräfften/ sondern/ auf dem Wort GOttes/welches zu gleichen Theilen allen gegeben/ und anvertrauet ist/ welches auch also beschaffen/ daß es niemand verworren- oder tunckel vorkommen kan / welcher nur Lust hat/darinnen zu forschen/und die Hülffe GOttes stets anruffet/nach dem Spruch Jac. 1. So iemand Weißheit mangelt/ der bitte sie von GOtt/ so wird sie iym gegeben. Wigandus de Neutralibus p. 12. Cramer. not. bibl. in Luc. 11. v. 23.

**Soll man deßwegen die Neutralität/in Religions-Sachen belieben/ weil beyde Theile gelahrte Männer haben / und die Schrifft vor sich anziehen?**

Resp. Nein: Denn/ wir müssen das Heyl unserer Seeligkeit nicht suchen in denen Personen der Menschen/ sie mögen gleich noch so groß seyn; Sondern/ in dem Wort GOTTES/ müssen auch nicht alles/ was mit dem Wort GOttes bemäntelt wird/ vor wahr halten/ sondern die Geister prüfen/ und die Schrifft nicht ansehen. 1. Joh. 4. Act. 1.

**Soll man denn nicht so in Glaubens-Sachen neutral seyn/ daß mans mit beyden Theilen halte?**

Resp. Auch nicht. Denn GOTT verbindet alle deutlich zu der Lehre Christi. Deut. 18. Und sind das rechte/ wahrhafftige Jünger Christi/ die in seinen Worten bleiben. Joh. 8. Wigandus de Neutralibus. p. 17. seq. Sol-

**Solte nicht durch solche Neutralität die Ruhe der Kirchen und Policey können erhalten werden?**

Resp. Nein/ sondern/ es wird vielmehr durch solche Mengerey die wahre Kirche verfälschet/ worauf nichts anders/ als GOttes Zorn und der ruin des Landes folgen kan. 2. Reg 17.

**Soll man in Religions-Sachen neutral seyn/ so daß man keines Theils Lehre weder billige/ noch unbillige?**

Resp. Nein/ denn/ Christus spricht Luc. 11. Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ und wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet. Muß mans also mit Christo und seinem Häuflein halten. Die das nicht thun/ die haben keinen Glauben/ und sind schon gerichtet. Johan. 3.

## Nichts.

**Wie sind alle Menschen Nichts.** Psal. 39. v. 6. Esa. 40 v. 17. Dan. 4. v. 32. Gal. 6. v. 3. **Da doch viel unter ihnen grosse Dinge gethan/ mit Bauen mit Kriegen/ und Siegen/ mit Lehren/ und Schreiben/ und so fort?**

Resp. Sie sind gegen GOTT wie Nichts zu rechnen/ denn/ von dem haben sie alles/ was sie haben/ oder in ihm leben/ weben/ und sind sie. Act. 17. Und wenn der sein Angesichte für ihnen verbirget/ und seine Hand von ihnen abzeucht/ so erschröcken sie/ so vergehen sie/ und werden wieder zu Staub. Psal. 104. v. 29.

## Niederfahren.

**Was heist Niederfahren/ wenns von GOtt gebrauchet wird?** Gen 11. v. 5. &c.

Resp. Es heist durch ein sonderbar/ neues/ und unerhörtes Wunder seine Gegenwart Freunden und Feinden kund machen. Geier von der Allgegenwart Gottes. p. 70.

## Niederknien.

**Warumb knien die Communicanten an etlichen Orten nieder?**

Resp. Es geschiehet aus Demuth/ und wollen sie damit bezeugen/ sie sind deßen nicht werth/ was sie allda genossen haben/ oder geniessen sollen.

## Niesen.

**Was ist davon zu halten/ daß man denen/ so da niesen oder prausen/ Glück wünschet?**

Resp. Wenns ohne Aberglauben geschiehet/ daß solch Niesen/ (welches die Heyden vor ein gewisses Wahr-Zeichen/ künfftiger Begebenheiten hielten/) was gutes bedeuten möge/ und nur dahin zielet/ daß solche hefftige Bewegung des Leibes/ dem Menschen wohl bekomme/ so ists wohl gethan/ und ein Gebeth vor des Nächsten Wohlfarth. Olandr. part. 1. lect. Cat. 117. p. 214.

**Woher rühret/ daß man denen/ so da nieſen/ wünſchet/ daß es ihnen wohl bekomme?**

Reſp. Aus dem Durando wird erzehlet/ daß in einer Peſt zu Rom/ die Gifft ſo häfftig geweſen/ daß/ wenn einer nur genieſet/ er todt niedergefallen: Dabey man denen Nieſenden/ weil man ihnen nicht viel zuſprechen können/ nur zugeruffen: GOtt helffe dir: Die Nieſenden aber/ weil ſie nicht lange Bekäntniß thun können/ haben nur das Creutz für ſich geſchlagen/ zu bezeugen/ daß ſie auf Chriſti Todt ſterben wollen. Und von dem an/ iſt erwähnter Gebrauch aufkommen. Boh. Spectac. Paſſionale Conc. 112. Ejusd. Kirchen-Calender p. 336. ſeq.

## Nixen.

Davon beſiehe das Wort: **Waſſer.**

## Noth.

**Was ſollen wir thun/ wenn wir in Nöthen ſeyn?**

Reſp. Wir ſollen bethen/ und Gott umb Hülffe anruffen/ nach dem Spruch Jacobi c. 5. v. 13. Leidet iemand unter euch/ der bethe. Geier. Conc. miſc. p. 27. Hermann. Serm. Feſt. p. 867. Stolterfort Sermon. de Tempore è Pſal. 102. p. 247. Schmid Conc. ê Pſal. 123. p. 145. Hermann. Spruch-Poſt. p. 617.

**Geſchiehet alles/ was ſich begiebet/ aus bloſſem unbedingten Nothfall?**

Reſp. Nein/ denn/ ſo würden alle Göttliche Verheiſſungen zu Spott/ alle Dräuungen zu kalten Donnerſchlägen/ alle Ordnungen GOttes zu nichts/ und das Gebeth für die Krancken/ zu einem Aberglauben werden. Folgen demnach die zeitlichen Händel in weltlichen Sachen aufeinander Bedingungs-weiſe/ flieſſen vor der Wahl des freyen menſchlichen Willens/ Und können nothwendig heiſſen; dieweil ſie GOtt von Ewigkeit geſehen/ zu fügen und zu zu laſſen beſchloſſen/ nicht aber/ weil ſie in der Zeit erzwungen und genöthiget ſind. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 564. Cramer. not. bibl. in Judith. 4. v. 10.

## Nöthigen.

**Wie ſollen Prediger die Leuthe nöthigen zu GOTT?**
Luc. 14. v. 23.

Reſp. So ſolls geſchehen/ daß ſie dieſelben durch die rechte Erklärung des Geſetzes/ zur Erkäntniß ihrer Sünden bringen/ daß ſie hernach/ im Gewiſſen getrieben/ zu Chriſto fliehen. Hermann. Spruch-Poſt. p. 637. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Nothwehr.

Beſiehe droben das Wort: **Gegenwehr.**

## Nothzucht.

**Was iſt das Nothzüchtigen/ oder**

**da man ein Menſch mit Gewalt zu Fall bringet?**

Reſp. Es iſt eine ſolche Sünde/ umb derer willen nicht allein die Thäter/ wenns auch gleich Fürſtliche Perſonen wären/ ſondern auch/ andere geſtrafft werden/ wie an Sichem/ und ſeinen Unterthanen Gen 34. zu ſehen.

**Was iſt davon zu halten/ wenn ein Weib/ die man mit Gewalt nothzüchtigen will/ und die anderwärts keine Hülffe findet/ die Thäter/ und Böſewichter/ ſich ihrer zu entwehren/ umbbringet?**

Reſp. Es iſt eine/ auch nach göttlichem Recht zugelaſſene Noth-Wehre. Denn/ die Schrifft hält ſolche Noth-Zucht/und unwiederbringl. Schmach/ dem Mord gleich. Deuter. 22. v. 26. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 235.

## Nüchterkeit.

**Was begreifft die Nüchterkeit in ſich/ der erwir uns befleißigen ſollen/ wenn wir dem Satan kräfftigen Wiederſtand thun wollen.** 1. Petr. 5. v. 8.

Reſp. Nicht wird dis gemeinet/ daß man gar nicht eſſen und trincken ſoll/ denn/ ſo würden wirs nicht lange treiben können/ und heiſts ja auch ſonſt: Wir ſollen des Leibes warten. Rom. 13. Sondern/ daß wird hiermit gemeynet/ daß der Leib im Eßen und Trincken maaß halten/ und die Seele in Lüſten/ und Sorge der Nahrung nicht erſoffen ſeyn ſoll.

## Nutz.

**Soll man nichts thun/ daß nicht Nutzen und zeitlichen Gewinn bringet?**

Reſp. So meyneten jene zu des Malachiä Zeiten/ die auch nicht eine Thüre am Tempel umbſonſt zuſchloſſen/ noch ein Feuer umbſonſt auf dem Altar anzündeten. Malach. 1. v. 10. Aber rechtſchaffene Chriſten müſſen anders geſinnet ſeyn: Die müſſen auch alsdenn Guthes thun/ wenn ſie gleich nichts zu hoffen haben. Luc. 6. v. 35. Denn/ die reine Liebe ſucht nicht immer das ihre. 1. Corinth. 13.

**Hilfft auch das dem Menſchen zur Seeligkeit/ was ihm in dieſem Leben nützlich und gut geweſen?**

Reſp. Nein. Wo er ſich nicht dabey im geiſtlichen wohl verhalten hat. Zum Exempel: Nützlich iſt zu dieſem Leben die Jurisprudenz, Medicin, die Philoſophie, die Wiſſenſchafft frembder Sprachen/ die häußliche Klugheit/ die Ritterliche Tapfferkeit/ und Krieges-Kunſt ꝛc. aber es hilfft ihm keines zur Seeligkeit/ wo nicht der Juriſt das himliſche Bürger-Recht erlanget hat; der Medicus ein gutes/ und durch Chriſtum geheiltes Gewiſſen hat; der Philoſophus JEſum Chriſtum/ den Gecreutzigten/ recht kennet und liebet/ u. der Martha das einige/ nothwendige Theil mit erwehlet/ der Ritter die Welt überwindet ꝛc. Dannh. Feſt-Pred. pag 48.

# O. O. O.

## Oberstelle.

### Mag wohl ein Christ über den andern sitzen oder gehen?

Resp. Ja: Denn ob sie wohl in dem Gnaden-Reich Christi alle einander gleich seyn. Galat. 3. v. 28. So ist doch in dem Bürgerlichen Leben einer ehrlicher als der ander. Luc. 14. Und gehen billig/ die vornehmen Ampts-Personen über die geringere. Rom. 13. v. 7. Die Alten über die Jungen. Levit. 19. v. 32. Daher lesen wir das Hiob unter den Seinigen ohne Sünde oben an gesessen Job. 29. v. 25. Cramer. not. bibl. in h. l. it. in Luc. 14. v. 7. Doch sollen die/ welche also den Würden nach grösser sind/ und oben an sitzen/ oder gehen/ mitten in ihrem Vorzug/ stets der Christlichen Demuth pflegen: Denn GOtt wiederstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen giebt er Gnade/ 1. Petr 5. darinnen Joseph/ David/ Daniel/ Esther/ Mardochai und Maria/ die Mutter GOttes/ ihnen mit guten Exempeln vorgehen. Cramer. in Matth. 23. v. 11.

### Verwirfft Christus die Oberstellen/ wenn er Marc. 12. v. 39. von den Schrifftgelehrten/ da er sie tadelt/ spricht: Sie sitzen gerne oben an?

R. Nein/ sondern er strafft nur derjenigen Stoltz/ und Ehrgeitz/ die sich für allen andern/ für die würdigsten achten.

## Oblaten.

### Sind unsere Oblaten wahres Brodt?

Resp. Ja: Denn/ sie werden aus Korn/ Mehl/ und Wasser/ vermittelst des Feuers/ gebacken/ sind schmackhafftig/ und dienen zur Nahrung/ wenn sie in grosser Menge sollen genossen werden.

## Obrigkeit.

### Mag ein Christ wohl mit gutem Gewissen im Stande der Obrigkeit leben/ und sich anderen zu regieren/ unterstehen?

Resp. Ja/ in allewege: Denn/ es ist dieser Stand von GOtt eingesetzt. Rom. 13. v. 1. Es sind Regenten Gottes Diener. v. 4. Und lieset man nirgends/ daß Christus/ oder die Apostel denen Regenten/ wenn sie gläubig/ und Christen worden sind/ das Ampt der Obrigkeit/ zu führen/ verbothen haben/ sondern/ sie haben sie vielmehr darinnen gelassen/ wie an dem Königischen zu Capernaum Joh. 4. und an Cornelio, dem Hauptmann zu Cäsarien Actor. 10. zu sehen. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 185.

### Ist die Obrigkeit ein Diener der *Republic*, oder des Volcks/ und also/ wie ein gemeiner Hirte/ den die Gemeine umb ein gewiß Geld hält/ und wenn er ihr nicht länger gefället/ abschaffen kan?

Resp. Nein/ sondern/ sie ist GOttes Dienerin/ und der Unterthanen Herrscherin an Gottes statt. Pfeiffer. in Aug. Confess. p. 894.

**Iſt die Obrigkeit urſprünglich von GOtt?**

Reſp. Ein anders iſt das officium in abſtracto, die Obrigkeitliche Gewalt/ an und für ſich/ ein anders/ das Vitium in concreto, die Art und Weiſe/ wie man ſie erlanget/ und führet. Die Gewalt der Obrigkeit an und für ſich/ iſt von GOtt/ ob gleich dieſelbe nicht allemal dem Rechten aufgetragen/ oder auch nicht recht gehandhabet wird. Pfeiffer. in Aug. Confeſſ. 892.

**Wird im Himmel noch eine Obrigkeit ſeyn?**

Reſp. Nein/ 1. Corinth. 15. v. 24. Doch wird Chriſtliche Obrigkeit/ die ihr Ampt hier wohl geführet/ dort ihren Ehren-Preiß/ und höhern Grad der Herrligkeit zu genieſſen haben/ als GOttes Knechte/ welche mehr Centner/ als andere/ zu verwalten gehabt. Matth. 15. Pfeiffer. in Auguſt. Confeſſion. p. 893.

**Hebet das den Obrigkeitlichen Stand unter Chriſten auf/ daß ſie alle geiſtliche Brüder ſind?**

Reſp. Nein/ die Regierung bleibet doch nach dem Zeugniß Pauli/ Rom. 13. v. 1. ſeq. und Petri/ 1. Epiſt. c. 2. v. 17. Aber das erfordert ſolche Brüderſchafft/ daß Chriſtliche Obrigkeit/ mit Sanfftmuth und Liebe/ nicht aber tyranniſch/ und nach der äuſerſten Strenge/ regieren/ und herrſchen ſoll.

**Wie iſt denen einzureden/ die/ ob ſie gleich von guten Qualitäten ſeyn/ dennoch nicht zu obrigkeitlichen Aemptern gezogen werden?**

Reſp. Sie ſollen nicht gedencken/ es geſchehe ihnen übel dabey/ ſondern/ zu geſchweigen/ daß GOTT die freye Hand behält/ zu beruffen wen er will/ ſo haben ſie es vor eine Gutthat zu erkennen/ daß ſie GOTT nicht in den Stand ſetzet/ wo ſie mehr Aergernis/ Hinderung der Gottſeeligkeit/ und Gelegenheit zu ſündigen/ iedoch nicht aus des Standes/ ſondern/ der böſen Welt Schuld/ würden gefunden haben/ als ſonſt. Ja/ ſie ſollen gedencken/ GOtt habe an ihnen geſehen/ daß ſie vielleicht würden zu ſchwach geweſen ſeyn/ den Verſuchungen zu widerſtehen/ und ſich würden haben verführen laſſen/ mit Verluſt ihrer Seeligkeit.

**Wie ſtehets mit denen/ die ſich in den Obrigkeitlichen Stand mit Gewalt/ oder mit Geſchencken/ Verſpruch oder andere unziemliche weiſe/ einſchieben?**

Reſp. Sie ſtehen nicht in Göttlicher Ordnung/ daher ſie auch in ſolchem Stand GOtt nicht gefallen/ noch ſelig werden/ oder ſich des Göttlichen Seegens/ getröſten können.

**Wie iſt eine rechtmäßig-beruffene Obrigkeit zu tröſten/ die wegen der vielen Seelen-Gefahr/ damit ſie bey ihren Stand umbgeben iſt/ wegen ihrer Seeligkeit in Furcht und Zittern ſchwebet?**

Reſp. Sie mag ſich deſſen verſichern

ehern/ daß sie GOtt nicht werde zu ihren Verderben darzu beruffen haben/ sondern/ wo sie nur begehret/ ihr dasjenige angelegen seyn zu lassen/ was GOtt von ihr erfordert/ und sie überläst sich seiner H. Regierung/ rufft ihn auch täglich darum an/ so wird sie GOtt in solchen Gefahren und Versuchungen gnädiglich erhalten/ und der Seeligkeit nicht lassen verlustig werden. Denn/ der HErr ist treu/ der wird sie stärcken/ und bewahren/ für den Argen. 2. Thessal. 3. v. 3.

**Wofür ist eine fromme Obrigkeit zu achten?**

Resp. Vor eine herrliche Gabe GOttes/ die er dem Volck giebet/ welches Er erhöhen will. 2. Chron. 9. v. 8. Denn/ ein kluger/ das ist/ ein frommer König/ ist des Volckes Glück. Sap. 6. v. 26. Syr. 10. v. 2. Cramer. not. bibl. in Sir. 15. v. 1. & Sap. 6. v. 26.

**Wie soll man sich bey denen Sünden der Obrigkeit verhalten?**

Resp. Man soll sie/ so viel mit guten Gewissen geschehen kan/ zudecken/ damit ihr Ansehen erhalten werde/ und sie nicht in Verachtung komen möge.

**Ist eine Obrigkeit auch schuldig zu halten/ was sie ihren Unterthanen nach Gottes Wort verbeut?**

Resp. Ja/ und das nicht allein aus Liebe und Krafft der Tugend/ umb welcher willen solch Verboth ergangen/ sondern auch/ böß Exempel und Aergerniß zu vermeiden.

**Soll man sich unterstehen/ die Obrigkeit mit List zu betriegen/ oder ihre Handlungen verwerffen?**

Resp. Nein/ denn/ GOtt begabet sie mit einer besonderen Weißheit/ daß sie in Entscheidung der streitigen Sachen/ und auf der Zeugen Aussage zu urtheilen wissen/ u. mercken können/ wer recht oder unrecht habe. Das meynet Salomo/ wenn Prov. 16. v. 10. spricht: Weissagung ist in dem Munde des Königes/ sein Mund fehlet nicht im Gerichte.

**Soll Obrigkeit die lasterhafften Menschen loßsprechen/ und die Unschuldige zum Todte verdammen?**

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die sind dem HErrn ein Greuel. Prov. 17. v. 15.

**Soll man auch vor un- und falschgläubige/ Gott- und ruchlose Obrigkeit bethen?**

Resp. Ja/ nemlich/ daß man unter ihren Schutz und Schirm/ ein stilles und geruhiges Leben führe/ in aller Gottseeligkeit/ und Ehrbarkeit. 1. Tim 2. Jerem. 29. v. 7.

**Soll sich Obrigkeit freyen/ wenn ihre Unterthanen sündigen/ damit sie nur Ursache haben/ ihnen Geldstraffen anzulegen?**

Resp. Nein/ denn/ das ist wider die Christliche Liebe/ als die sich nicht freuet/ wenns unrecht zugehet/ 1. Cor. 13. Und ist diß dem großen Gott eben

so zuwider / als das Beginnen der Priester zu Hoseä Zeiten / welche begierig waren nach denen Sünden des Volcks. Hos. 4. v. 8, 9.

**Kan Obrigkeit denen Unterthanen befehlen Buße zu thun?**

Resp. Ja; Besiehe davon droben / das Wort: **Buße.**

**Mag man wol die Obrigkeit um Hülffe anschreyen / damit man bey seinem Recht gehandhabet werde?**

Resp. Ja / denn / sie ist dazu von Gott mit geordnet / daß sie soll Schutz halten. Röm. 13. v. 6. Daher die Töchter Zelaphehad für Mosen traten / und sich wegen ihres Erbguths beklagten. Num. 27. v. 1. seq. Doch muß das Hertz nicht voller Neid und Haß stecken / wider den Nechsten / und nur suchen ihn in Schaden und Schanden zu stürtzen.

**Sind auch geistliche Personen der Obrigkeit unterworffen?**

Resp. Ja / und zwar aus Schuldigkeit und von Rechtswegen / was ihre / der Prediger Person betrifft / ümb Gottes Willen / dessen Ordnung die Obrigkeit ist. Denn / es heist: Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Röm. 13. v. 1.

**Was hat die Obrigkeit für Gewalt über die Geistlichen?**

Resp. Nicht hat sie Potestatem architectonicam quoad interna Ministerii, das ist / keine Gewalt / die aus Gottes Wort hell und klar erwiesene Evangelische Lehre / Sacramenten und Schlüssel des Himmels zu ändern; Sondern Potestatem directivam, die Chur-Schutz / Vorsorge und Aufsicht quoad externa Ministerii, daß Kirchen und Schulen / mit rechtschaffenen Lehrern und Predigern bestellet / und alles ordentlich eingerichtet werde / darzu coactivam, quoad externam Conversationem, daß sie es straffen / wenn Lehrer und Prediger ärgerlich / und sündlich leben. Pfeiffer. in Aug. Conf. p. 890.

**Verbinden die Gebothe der Obrigkeit die Gewissen der Unterthanen?**

Resp. Ob zwar die Obrigkeit unmittelbar / den Gewissen / sonderlich in geistlichen Dingen / nicht zu befehlen hat / und also eine Religion / eine gewisse Art Gott zu dienen / und diß oder jenes zu glauben / ihnen nicht vorschreiben darff; So hat sie doch Macht in Sachen / die nicht wider GOtt sind / etwas zu befehlen / oder zu verbiethen: Und sind alsdenn die Unterthanen schuldig / solchen Verordnungen und Befehlen zu gehorchen / nicht nur wegen der Straffe die darauff gesetzet ist / sondern / weil sie auch sonst ihr Gewissen verletzen würden. Röm. 13. v. 5.

**Woher rührets / daß solche Gesetz der Obrigkeit / das Gewissen verbinden?**

Resp. Es rühret daher / weil Gott im 4. Geboth befohlen der Obrigkeit zu gehorchen. Drum / wenn man derselben

ſelben Verordnungen und Befehl wie gering ſie auch ſcheinen / freventlich übertrit / ſo übertritt man damit Gottes Geboth mit Verletzung des Gewiſſens.

**Hat man auch ſich nach denen Verordnungen der Obrigkeit zu richten / die ſie von Kleidern / Hochzeiten / Kindtaufen / Gaſtereyen / und dergleichen machen?**

Reſp. Ja / denn / obs gleich nur Menſchen Geboth ſind / ſo ſind es doch derer jenigen Menſchen Geboth / welchen GOtt Macht gegeben hat / daß ſie mit ihren Geboth unſer Gewiſſen verbinden / und ſiehet GOtt dasjenige / was du wider jener Gebothe thuſt / alſo an / als wäre es wider ihn ſelbſt geſündiget.

**Was ſollen Obrigkeiten in Anſehung / daß ihr Geſetz die Gewiſſen verbinden / bedencken?**

R. Das iſts / daß wenn ſie Geſetz und Verordnungen ſtellen wollen / die Sache wol überlegen / und ja nicht ſolche geben ſollen / die nicht können gehalten werden / und dabey viel Meineyd zu beſorgen.

**Können Lehrer und Prediger der Obrigkeit wiederſprechen?**

Reſp. Prediger erkennen billig die / von denen ſie beruffen geſchützet / und beſoldet werden / für ihre Herren / ſo lange dieſelbe ſich Gottes Wort gemäß verhalten. Wenn ſie aber davon abſchreiten / ihr Amt nicht thun / böſe Exempel geben / oder falſcher Lehre beypflichten / und etwas im Gottesdienſt wider Gottes Wort und gute Kirchen-Ordnungen einführen wollen / ſo können ſie nicht allein / ſondern müſſen ihnen widerſprechen / wie Nathan dem David. 2. Sam. 12. v. 7. Elias dem Ahab. 1. Reg. 18. v. 18. Aſaria dem Uſia 2. Chron. 26. v. 19. Johannes dem Herodi. Matth. 14. v. 4. Cramer. not. bibl. in Joſ. 3. v. 6.

**Was ſtehet der Obrigkeit Amtshalber zu?**

Reſp. Sie ſoll über dem reinen Gottesdienſt ſteiff und feſt halten. Eſa 49. v. 23. Pſal. 24. v. 7. Gericht und Gerechtigkeit Hand haben. 1. Chron. 19. v. 14. Sap. 1. v. 1. dem böſen ſteuren und wehren. Pſal. 101. v. 8. Jerem. 48. v. 10. Rom. 13. v. 4. Deut 13. v. 5. 1. Petr. 2. v. 14. Und ihren Unterthanen mit guten Exempeln fürgehen. Deut. 17. v. 1. Pſ. 101. v. 2. Joſ. 1. v. 7. Pſ. 119. v. 24. für ſie bethen. Pſal 28. v. 9. 2. Chron. 17. v. 2. Auch ihre Wohlfarth mit allem Fleiß befördern. 1. Tim. 2. v. 2. 1 Chron. 2. v. 1. Job. 29. v. 12. ſeq. Gerh. Schol. pietat. lib. 3. cap. 6. p. 816. 819.

**Warum ſoll ſich Obrigkeit ſo erzeigen?**

Reſp. Es ſoll geſchehen / weil ſie Gott darumb eingeſetzet / und ſie künfftig deßwegen zur Rechnung fodern wird. Sap. 6. Es ſoll auch geſchehen / weil fromme Obrigkeit / bey GOtt hoch angeſehen / und von ihm lieb und werth gehalten / darzu bewahret und geſchützet wird / wie Serubabel. Hagg. 1. v. Über die Böſen aber / ſchüttet er Verachtung. Job. 12. v. 21.

**Woher kommts / das Regenten und**

und Obrigkeiten ein solch Ansehen haben/ daß offt viel tausend Personen ihnen gehorchen/ sie fürchten und ehren?

Resp. Es komt nicht vom blinden Glück/ und von ohngefehr/ sondern/ von GOtt/ dahin Salomon uns verweiset wenn er spricht/ Prov. 20. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge/ die machet beyde der HErr. Denn/ durch das sehende Auge wird verstanden/ ein fleißiger und vorsichtiger Regent/ der mit seinen Augen siehet/ auf die Wohlfahrt des Volcks; durch das hörende Ohr/ wird gemeynet/ ein gehorsamer Unterthan/ der seiner Obrigkeit mit Freuden zu Willen ist/ und sich nach ihren Gebothen richten. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 782.

## Warum sollen Obrigkeiten insonderheit vor ihre Unterthanen bethen?

R. Es soll darumb geschehen/ weil/ wie der Unterthanen Heyl u. Wolfahrt in seiner Maaß/ an der Obrigkeit Heyl u. Wohlfahrt hanget: also hinwiederstehet der Obrigkeit Herrligkeit u. Gewalt daran/ daß es denen Unterthanen wol und glücklich gehe. Osiandr. paraph. bibl. in Psal. 8. v. 9.

## Würde man auch im Stande der Unschuld Obrigkeit gehabt haben?

Resp. Ob man wol auf solche Weise/ wie jetzo mit Eydes-Pflichten gezwungen/ und gleichsam als Knechte der Obrigkeit nicht wäre unterworffen gewesen/ so kan man gleichwol nicht allen Gehorsam der Untern gegen die Obern aus dem Paradieß bannisiren. Denn/ es würden sich ja alsdenn die Geschlechter vermehret haben/ und die würden ohne Haupt und Ordnung nicht bestanden seyn. Und so ist auch unter den H. Engeln eine schöne Ordnung und löbliches Regiment. Ephes. 1. v. 21. Pfeiffer in Aug. Confess. p. 899. & 1031.

## Schaden auch Obrigkeiten ihren Unterthanen/ wenn sie Gottloß leben?

Resp. Ja/ denn/ sie ärgern sie nicht allein und verführen sie/ 1. Reg. 21. v. 22. Prov. 29. v. 12. Hos. 4. v. 13. Sondern/ da bringen sie auch über sie allerley Straffen und Plagen Gottes: Denn/ Gott pfleget auch ihre Missethat/ an denen Unterthanen heimzusuchen/ dahin nicht der Bedräuung/ Jerem. 15. v. 4. das Exempel Davids gehet/ als dessen/ da er aus Hochmuth das Volck hätte zehlen lassen/ das gantze Königreich entgelten muste. 1. Sam. 24. v. 15. Ingleichen des Ahas. 2. Chron. 28. v. 19. Daher sagt Syrach: Ein wüster König verderbet Land und Leute. c. 10. v. 3. und Salomo: Durch den Mund der Gottlosen Obrigkeit/ wird eine Stadt zerbrochen. Prov. 11. v. 11. c. 28. v. 12.

## Ist die Obrigkeit keinem Gesetz unterworffen?

Resp. Was die Gebothe betrifft/ so allein gewisse Personen und Stände angehen/ davon ist die Obrigkeit befreyet; anders aber verhält sichs mit denen

denen allgemeinen u. Göttlichen Rechten: Daher heiſts Deut. 17. v. 14. Daß auch der König alle Worte des Geſetzes halten / und darnach thun ſoll: Und könte den David ſeine Majeſtät von dem ſechſten Geboth nicht eximiren. 2. Sam. 11. & 12. Conf. Sap. 6. v. 4. ſeq Brochm. 2. Syſt. Th. p. 505ſt. Balduin Caſ. Conſc. p. 868.

**Mag auch eine Obrigkeit Privat-Sachen, die ihren eigenen Nutzen betreffen / treiben?**

Reſp. Ja / aber ſie muß dieſelben denen allgemeinen Regiments-Geſchäfften nicht fürziehen / und haben ſie diß-falls dem Joſua zu folgen / als der nicht eher etwas vor ſich begehrte / biß er allen Stämmen ihre Länder und Erbtheil zugeeignet hatte. Joſ. 19. 49. 50.

**Iſt auch die Obrigkeit in gewiſſen Fällen denen Predigern unterworffen?**

Reſp. Ja / nemlich actu Officii, das iſt / in Amts-Handlungen / ſo / daß weil ſie auch Mitglieder der Kirchen ſeyn / denen Lehrern und Predigern / als Vorſtehern der Kirchen gehorchen müſſen / wie David dem Nathan. 2. Sam. 12. Ob zwar ſonſt Prediger / was ihre Perſon betrifft / als membra Reipublicæ. das iſt / Mitglieder der Gemeine der Obrigkeit allen Gehorſam ſchuldig ſeyn: Nicht anders / als wie ſie dem Artzt als Patienten folgen müſſen / der ſonſt ſeiner Perſon nach ihr unterthan iſt. Pfeiffer. Aug. Confeſſ. p. 900.

**Soll man der Gottloſen Obrigkeit ſchonen?**

Reſp. Ja / und ſolches nach dem Exempel Davids / der ſeine Hand an den Gottloſen Saul nicht legen wolte. 1. Sam. 24. v. 7. c. 26. v. 11.

**Soll eine Obrigkeit furchtſam ſeyn?**

Reſp. Nein / ſondern / ſie ſoll getroſt ſeyn / und ein Mannes-Hertz haben. 1. Reg. 2. v. 2. Damit ſie in Erhaltung der rechten Religion / in Handhabung der Gerechtigkeit / in Erzeigung der Gnaden / durch keine Gefahr ſich von den rechten Weg ihres Berufs abtreiben oder abwendig machen laſſen.

**Was ſollen diejenigen Obrigkeiten bedencken / die ihren Unterthanen unrecht thun / oder ſie über Gebühr beſchweren?**

Reſp. Sie ſollen an GOtt gedencken / welcher ihrer nicht ſchonen / ſondern / ſie deswegen gewaltig ſtraffen will. Sap. 6.

**Haben ſich Obrigkeiten an die Seufzer ihrer Unterthanen zu kehren / die ſie über ihren Drangſalen zu GOtt abſchicken?**

Reſp. Ja / denn / ſie ſchaden ihnen mehr als die gröſſeſte Rebellion / indem ſie Gott aufbringen / daß er ſich an ihnen rächen muß.

**Sollen Obrigkeiten in der Regirung nur ihren Nutz und Luſt ſuchen?**

Reſp. Nein / ſondern ihr Abſehen ſol nechſt Gott auf der Unterthanen beſtes gerichtet ſeyn / daß ſie ein ſtilles u. geruhiges Leben unter ihnen führen

in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. 1. Tim. 2. v. 1.

**Wie soll man sich gegen die Obrigkeit verhalten die nicht unser ist?**

Resp Man soll das Bild Gottes so ihnen angehänget ist/ an ihnen verehren/ und nachdem sie Gott in Würde gesetzet hat/ sich gegen sie alles dessen enthalten/ was wider die Würde/ die ihnen der Herr gegönnet/ streiten möchte.

**Ists genug/ daß man die billige Verordnungen der Obrigkeit nicht öffentlich übertritt?**

Resp. Nein/ sondern/ man solls auch nicht heimlich thun. Denn/ was man heimlich thut/ daß die Obrigkeit nicht straffen kan/ das straffet Gott.

**Soll auch die Obrigkeit nach der Bibel sich richten?**

Resp. Ob wohl der Sachen vielfältige/ und von langer Zeit her gehabte Erfahrung/ und das Lesen in denen Rechts-Büchern/ und andern weltlichen Schrifften weiser Leute/ nicht wenig nutzen/ u. dazu behülfflich seyn/ daß man einem Regiment recht fürstehen könne/ so behält dennoch die Heil. Schrifft/ aus welcher die Göttliche Weißheit allenthalben herfür leuchtet/ vor allen andern den Vorzug/ und wird die Obrigkeit auch deßwegen dahin verwiesen. Deut. 17. v. 18. Jos. 23. v. 6. 1. Reg. 2. v. 3.

**Welche Sünden und Laster werden der Obrigkeit für Gott zugerechnet?**

Resp. Nicht allein die sie selber thut/ sondern auch die/ welche sie geschehen läst/ da sie dieselbe wohl verhüten und abwehren könte/ wie auch die/ welche sie billiget/ wie also Ahab des Todtschlages beschuldiget wird/ den sein Weib an dem Naboth begangen/ weil er ihr nicht abgewehret/ und darüber er sich/ als er vollbracht/ getreuet/ weil er auff diese Weise/ den verlangten Weinberg überkommen. 1. Reg. 21. v. 1.

**Was sollen Unterthanen thun/ wenn sie sehen/ daß ihre Obrigkeit wegen ihres Gottlosen Lebens von Gott gestraffet wird?**

Resp. Sie sollen gedencken: Schonet Gott der Gottlosen Obrigkeit nicht/ so wird ers denen Gottlosen Unterthanen viel weniger schencken.

**Soll Obrigkeit sich in solche Händel mischen/ die allein denen Kirchen-Dienern abzuhandeln übergeben worden?**

Resp. Nein/ denn/ das strafft Gott wie an Usia zusehen/ welcher/ da er in dē Tempel gieng/ dahin allein denen Priestern zu gehen gebührete/ der Meynung/ daß er räuchern wolte/ da ward er um solches Fürwitzes willen/ von Gott mit dem Aussatz geschlagen/ daß man ihn von Verwaltung des Königreichs absetzen müssen. 2. Chron. 26.

**Soll man die Obrigkeit verachten/ oder wol gar lästern?**

Resp. Nein/ denn/ das hat GOtt verbothen/ Exod. 22. Eccl. 10. das läst auch ihr Nahme nicht zu/ denn/ sie sind

unsre

unſre Väter/ Gen. 41. und Gottes Diener/ Rom. 13. und Amptleute/ Sap. 6. und zeucht ſolches ewiges Verderben nach ſich/ 2. Petr. 2. v. 10. 11. Dieter. in Eccl. part. 2. p. 748. Haccii Hiobspoſt. part 2. p. 946.

## Odem.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenns Eccl. 3. v. 21. heiſt: Wer weiß/ ob der Odem der Menſchen auffwärts fahre/ und der Odem des Viehes unterwärts/ unter die Erde fahre?**

Reſp. Salomo redet hier ex opinione Carnalium, aus der Meynung der fleiſchlichen und beſtialiſchen Leute. Denn/ der natürliche Menſch wie er ihm gelaſſen wird/ weiß von Sterbligkeit oder Unſterbligkeit der Seelen nichts gründliches zu ſagen: Aber aus Gottes Wort lernet mans erſtlich recht/ daß nicht allein die Seele unſterblich ſey/ ſondern/ daß auch der Leib werde wieder aufferſtehen/ und daß ein Himmel und Hölle ſey/ darinnen einem jeden ſoll vergolten werden/ was er gethan hat. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Offenbahren.

**Will Gott noch/ wie Weyland im Alten Teſtament/ uns durch Träume und Geſichte den künfftigen Zuſtand der Kirchen/ des Regiments oder einzeler Perſonen offenbahren?**

Reſp. Wir finden davon keine Verheiſſung in Gottes Wort/ und dürffen daher auch nicht darauff warten. Wenns aber dennoch geſchehe/ daß GOtt ſich ſolcher Geſtalt/ einem und dem andern offenbahrete/ ohn ſein ſuchen/ und Begehren/ ſo will ſichs nicht thun laſſen/ daß mans verachte/ ſondern/ man hats mit Danck anzunehmen/ und des Ausgangs in aller Gelaſſenheit zuerwarten. Dannh. Feſt-Pr. p. 901. ſeq. Walther. Conc. in Dan. Conc. 38. p. 484. ſeq.

**Soll man begehren/ daß uns Gott offenbahre/ wie es der Kirchen Gottes und uns in particulari künfftig ergehen werde?**

Reſp. Nein: denn/ von jenen finden wir ſchon genug in der geheimen Offenbahrung Johannis/ und wird dabey gedräuet/ ſo jemand zu ſolchen Weiſſagungen etwas werde zuſetzen/ auf dem werde GOtt zuſetzen die Plagen: diß aber wiſſen wollen/ wäre ein Fürwitz/ der entweder Sicherheit der Schwermuth und Vermeſſenheit nach ſich zeucht. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 15. Doch wiſſen wirs auch in gemein dahin/ daß wenn wir der Stimme des HErrn gehorchen/ ſo werde es uns wol/ wiedriges falls/ übel gehen. Lev. 26. Deut. 28.

**Soll man begehren/ daß uns Gott durch Träume/ oder Geſicht offenbahre/ was zum ſeligmachenden Glauben in Religions-Sachen/ oder/ zum Chriſtlichen Leben/ gehöret?**

Reſp. Nein/ denn/ das iſt deutlich genug in der Schrifft offenbahret worden/ 2. Tim. 3. v. 16. Dabey wir auch bleiben/ Luc. 16. v. 29. und nichts anders annehmen ſollen. Galat. 1 v. 8. 9.

Walther. Conc. 88. in Daniel. p. 474. seq. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 15.

**Was ist von den heutigen Offenbahrungen durch Träume und Gesichte in Glaubens-Sachen zu halten?**

Resp. Entweder stimmen dieselbe mit der einmahl gegebenen Glaubens-Regel/ dem Wort Gottes überein/ oder sie sind demselben entgegen/ und zu wider. Stimmen sie ein/ so bedürffen wir ihrer nicht/ und haben wir an der geschriebenen Regel übrig genug. Sind sie aber zuwieder/ so sprechen wir mit Paulo: Wenn auch ein Engel vom Himel käme/ der da würde das Evangelium predigen/ anders/ als S. Paulus und die andern Männer Gottes, geprediget/ der sey verflucht. Galat. 1. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 15.

**Warum offenbahret hier GOtt nicht alles was die Leute böses thun?**

Resp. Nicht geschiehets/ als wenn ers nicht wüste/ sondern/ weil ers dem jüngsten Tage vorbehalten/ an welchen er wird ans Licht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und den Rath der Hertzen offenbahren. 1. Cor. 4. v. 5. Dannh. Fest-Pred. p. 1059.

**Soll man Heimligkeiten offenbahren?**

Resp. Nein/ wo es ohn böses Gewissen geschehen kan. Syr. 19. Jerem. 3. v. 27. Denn/ wer Heimligkeit offenbahret/ der verleurt den Glauben/ und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. Syr. 27. v. 17. Und wenn es Amts-Personen thun/ daß sie dasjenige/ was in Raths-Versammlungen/ oder andern/ so geistlichen als weltlichen Conventen gehandelt werden/ andern entdecken/ und erzehlen/ so handeln sie zugleich wider Eyd und Pflicht.

**Was soll der in acht nehmen/ der dasjenige/ was böses geschehen am behörigen Ort offenbahren und angeben will/ damit er sich hierunter nicht versündige?**

Resp. Er solls 1. nicht thun aus Haß und Neid: Er soll 2. nicht mehr darzu setzen/ als es sich in der Warheit verhält. Er soll 3. dadurch nur des Nechsten Besserung suche. Er solls auch 4. geständig seyn/ daß mans auf ihn dürffe nachsagen. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 1. v. 11.

## Ohren.

**Wie kan man die Ohren recht und unrecht gebrauchen?**

Resp. Wenn man dieselbe offen hält/ gegen die Stimme des HErrn unsers Gottes/ treuer Lehrer/ und der Armen/ und also gerne Gottes Wort/ guten Rath und die Bitte der Nothleidenden höret; dagegen sie verstopffet gegen falsche Lehre/ garstige Zoten/ Verleumbdungen/ Lügen/ Fluchen und Schweren/ so brauchet man der

Ohren

Ohren recht. Wenn man aber seine Ohren von der Wahrheit wendet/ und kehret sich zu den Fabeln/ oder sie jucken nach falscher Lehre. 2. Tim. 4. Man gehorchet nicht der Stimme reiner Lehrer/ und neiget seine Ohren nicht zu denen/ die ihn lehren. Prov. 5. Wenn man seine Ohren verstopfft für dem Schreyen der Armen. Prov. 21. Oder höret gerne schandbare Worte und Narrentheidungen/ so braucht man seine Ohren unrecht. Dannh. Fest-Pr. p. 152. Hermann. Conc. lib. sacr. part. 2. p. 470. Scheibl. Auriscd. Theol. p. 400. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 103. Müllers Himml. Liebes-Kuß. p. 477.

**In welchem Verstande werden unserm GOtt/ der seinem Wesen nach ein Geist ist/ in der Schrifft Ohren zugeleget? Ps. 34. 16. 1. Petr. 3. 12.**

Resp. Es wird damit angezeiget/ daß er bereit und willig sey das Gebeth derer Seinigen anzuhören/ u. ihnen zu helffen. D. Schmid Conc. e Psalmo 310. p. 61.

## Ohrenbläser.

**Was ists von denen Ohren-Bläsern/ das ist/ von denen/ die von denen Abwesenden übel reden/ zu halten?**

Resp. Sie sind verflucht: Denn sie verwirren viel/ die guten Frieden haben/ Syr. 5. v. 16. Cap. 21. v. 31. Cap. 28. v. 15. seq. Cramer. not. bibl. in Syr. 5. v. 16. c. 28. v. 15. 22.

**Wie soll man sich gegen die Ohren-Bläser verhalten?**

Resp. Man soll sie ferne von sich treiben. Denn/ sie sind des Teuffels Blase-Bälge/ durch welche er Uneinigkeit/ auch unter denen besten Freunden/ anrichtet. Syr. 6. v. 1. Besiehe auch hiervon das Wort: Verleumder.

## Operen.

**Sind die Operen/ oder diejenigen Singe-Spiele zuläßig/ da man allerhand geist- und weltliche Geschichte durch wohlerfahrne Sänger præsentiren lässet?**

Resp. Ja/ wenn sie nur (1.) ordentlich/ auf Befehl/ oder Verstattung der Obrigkeit: (2.) recht Christlich/ nach GOttes Wort/ und denen heiligen Zehen Gebothen: (3.) recht erbarlich/ mit ehrbaren Worten/ Gebärden/ und Auffzügen öffentlich angestellet/ und verrichtet werden. Denn/ sie sind nirgends in Gottes Wort verbothen/ sind eine Nachartung der Fürstellung des grossen GOttes/ als der sich bald in der Person eines Königes/ Hirten/ Ackermannes ꝛc. uns zu erkennen giebet/ und gereichen auf vorgedachte Arth dem Nächsten zur Erbauung und Besserung. Mayer & Elmenhorst de hac materia.

**Wie hat man sich zu verhalten bey denen Operen/ wenn die darinnen præsentirte Geschichte/ oder Gedichte/ ärgerliche Laster mit**

 bringen? R.

Resp. Es sind dieselbe/ entweder gar mit Stillschweigen zu übergehen/ oder/ aber mit wenigen mehr anzudeuten/ als auszuführen/ und mit acuten und erbaulichen Redens-Arten zu perstringiren/ als weitläufftig/ zum Aergerniß der Jugend/ und anderer Zuschauer/ mit sonderlichen Anfügen anzustellen.

## Opffer.

**Haben die Christen im Neuen Testament kein Opffer?**

Resp. Ja: Aber keine Levitische/ die vom Vieh/ Oel/ Semmel-Mehl und dergleichen Sachen/ gebracht wurden/ denn solche sind durch Christum aufgehaben. Jerem. 3. Dan. 9. Hebr. 9. Sondern/ Geistliche. Malach. 1. & 3. sind noch unter ihnen: Und dazu gehören/ die Predigt des Evangelii. Rom. 15. v. 16. Der Glaube an Christum. Philip. 2. v. 17. Die Tödtung des sündlichen Fleisches. Rom. 12. v. 1. Gedult/ in Verfolgungen. 2. Tim. 4. v. 6. Handreichung zur Unterhaltung des Predigt-Amts. Philip. 4. v. 18 Allmosen geben. Hebr. 13. v. 1. Lob- und Dancksagung des Göttlichen Nahmens. v. 15. Conf Syn. 3. v. 1. seq. Dieter. Pœnitent. Davidi part. 1. p. 278. Gerhard. Comm. in 1. Petr. p. 215. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 7. Cramer. not. bibl. in Malach. 1. v. 11. Psal. 110. v. 3.

**Wie haben die Opffer des Alten Testaments gereiniget?**

Resp. Nur Typicè & Externè, äusserlich und Fürbildungs weise: Denn/ der Ochsen und Böcke Blut/ und die Asche von der Kuh gesprengt/ heiliget die Unreinen/ zur leiblichen Reinigkeit. Hebr. 9. v. 13. Und konten nicht vollkommen machen/ nach dem Gewissen den/ der da Gottes-Dienst thut. v. 9. Brochm. Tom. 2. Syst. Th. p. 83. Müller. Anabapt. p. 264. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 199.

## Ordination.

**Sind diejenigen Studiosi, welche die nothwendigsten Glaubens-Articul nicht gnugsam verstehen/ und in der Heil. Schrifft schlecht beschlagen sind/ dennoch zu ordiniren/ und zum heiligen Predigt-Ampt zu lassen/ wenn sie nur versprechen/ daß sie hinfort im Lesen und Lernen fleißiger seyn/ und dasjenige/ was ihnen iezt fehlet/ ersetzen wollen?**

R. Nein/ denn Paulus will/ daß der/ so ein Prediger seyn will/ soll lehrhafftig seyn/ (und nicht erst werden) 1. Tim. 3. soll mächtig seyn (und nicht erst werden) zu ermahnē/ durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Wiedersprecher. Tit. 1. Er spricht auch/ daß sich diejenigen/ frembder Sünde theilhafftig machen/ welche einem ieglichen bald die Hände auflegen. 1. Timoth. 5. Und/ was will man GOtt antworten/ wenn unterdeß viel verlohren gehen/ ehe der Prediger dasjenige lernet/ daß er andere zu ihrer Seeligkeit lehren soll. Kortholt. Theol. Tract. p. 16. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 975. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1078.

Sind

Sind Lutheriſche Prieſter nicht recht ordiniret/ und folgends ihr Ampt nicht recht/ weil ſie ihren Orden vom Luthero haben/und Lutherus vom Pabſtthum?

Reſp. Hat doch auch Johannes der Täuffer/ die Subſtanz des Prieſterlichen Ampts/ von ſeinen Vorfahren gehabt/ von denen es heiſt/ aus dem Munde GOttes: Sprechet das Urtheil über eure Mutter/ſie ſey nicht mein Weib/ und ich will ſie nicht haben/ Hoſ. 2. v. 2. und war doch ſein Ampt juſt und gut. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 228.

## Ordnung.

Geſchiehet viel Dinges in dieſer Welt/ ohne Ordnung von GOtt?

Reſp. Nein/ Sondern/ er hat alles geordnet/ mit Maaß/ Zahl/ und Gewichte. Sap. 11. v. 22. Das iſt/ GOtt thut nichts aus Unbedacht/ oder ohne gefahr/ ſondern/ es iſt alles von Ewigkeit her/ in ſeinem Rath aufs allergenaueſte abgewogen.

## Orgeln.

Mag man wohl Orgeln in der Kirche gebrauchen?

Reſp. Ja/ denn/ ſie gehören zur Inſtrumental-Muſic/welchen GOtt zum göttlichen/ öffentlichen Dienſt verordnet hat/ 1. Chron. 29. v. 25. Nur ſehe man zu/ daß ſie nicht zur Geilheit/ und Leichtfertigkeit gebraucht werden/denn das verwirfft GOTT. Amos 6. v. 4. Dannh. Colleg. Decalog. p. 528.

## Ort.

Verleurt ein Leib ſein Weſen/ wenn er von keinen Orth umbſchrieben wird?

Reſp. Nein/ denn/ der Ort iſt nur ein äuſerliches/zufälliges Ding. Meisner. andere Probe Calvin. Religion. p. 147.

## Oſtern.

Was haben die gottſeeligen Alten mit den Oſter-Eyern/ und Oſter-Fladen gemeynet?

Reſp. Sie haben die Oſter-Eyer dargeſtellet/ in Symbolum, zu einem Zeichen unſerer Aufferſtehung/ welche die glurende Gluckhenne/ Chriſtus am Creutz/ ausgebrütet/ und in dem Neſt der Kirchen aufgehalten/ biß wir flüg worden/ und Chriſto entgegen fliegen können/zur Aufferſtehung der Todten. Die Oſter-Fladen/ aber/ haben ſie auffgebracht/ einen Appetit zu erwecken/ nach der ſüſſen Speiſe des Evangelii. Dannh. Feſt-Pred. p. 706.

## Oſtertag.

Was haben die Alten damit gemeynet/wenn ſie geſaget/ die Sonne thue am Oſtertage einen dreyfachen Sprung?

Reſp. Nicht haben ſie es von der natürlichen Sonne verſtanden/ denn/ wenn die ſich nur einen Finger breit erheben/ und nach unſerm Geſicht/ wieder nieder ſetzen ſolte/ ſo würde die gan-

te Welt sich zugleich mit erheben/ und krachen müßen; Sondern/ von Christo/ der Sonnen der Gerechtigkeit/ haben sie es wollen angenommen wissen/ als der/ weyland/ am Ostertage (1.) aus der Höllen/ (2.) aus dem Grabe/ (3) aus dem Stande der Erniedrigung/ in den Stand der Erhöhung/ so zu reden/ geschwungen. Menger. Inform. Conſc. Evang. p. 263. Kromayers Polymath. Theol. p. 540. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 254. Bakius part. 2. post Evang. p. 211.

## P. P. P.

### Paradies.

**Wären Adam und Eva/ wenn sie nicht gesündiget hätten/ immer in dem Paradies geblieben/ und hätten ihre Nachkommen auch alle stets ihre Wohnung nur allein in demselben gehabt?**

Resp. Das ist uns zwar in der Schrifft nicht geoffenbahret/ doch/ scheinets/ es würde/ wo nicht eben Adam und Eva/ doch ihre Nachkommen mit der Zeit/ sich aus dem Paradies gemachet/ und auch an andern Otthen der Welt/ ihren Sitz und Wohnungen aufgeschlagen haben. Denn/ wo hätten sie endlich alle wollen im Paradies Raum haben/ davon sie sich genehret hätten: Sonderlich/ weil sie damahls unsterblich gewesen wären/ und nicht einer dem andern Platz gemachet hätte. L. Müller part. 1. Acerr. bibl. p. 36.

**Ist das Paradies noch in der Welt?**

Resp. Nein/ sondern/ es ist durch die Sünd-Fluth/ welche alles überschwemmet/ und noch darzu alle höchste Berge/ funffzehen Ellen hoch/ überstiegen/ vorlängst zu Grunde verderbet worden. Calov. Tom. 4. Syst. Th. p. 404. Walther. post. mysticoph. p. 683.

### Pasquillen.

**Was ist von denen Pasquillen/ oder denen Schrifften zu halten/ darinnen iemand insonderheit mit Nahmen an seinen Ehren angegriffen wird/ der Schreiber aber seinen Nahmen nicht anzeiget?**

Resp. Es gehören solche zu denen/ die ihren Nächsten heimlich schlagen. welche der HErr verfluchen läst. Deut. 27. v. 24. Und/ wie es auch in weltlichen Rechten ein unehrliches Laster ist: Also weisets/ nach göttlichem Gesetz/ ein von den Lügen- und feindseeligen Geist besessenes Gemüth/ bey dem kein Christenthum ist/ weil es seine Hand vom Teuffel regieren läst. Menger. Scrut. Conſc. Catech. p. 1019.

### Pater noster.

**Mag man wohl ein Pater noster tragen?**

Resp. Es ist zwar dasselbe ein Mittel-Ding; Wenn man aber an Päpstischen

stischen Orten zur Heucheley/ als wäre man auch Päbstisch/ tragen wolte/ so würde es einem zur Sünde werden. Denn/ man muß nicht am frembden Joch/ mit denen Ungläubigen ziehen. 2. Corinth. 6. v. 14. Dannh. Tom. 3 Lact. Cat. part. 2. p. 531. seq.

## Paten oder Gevattern.

**Wie ists zu verstehen/ wenn die Paten bey der Tauffe/ an statt des Kindes sprechen: Ich glaube?**

Resp. Nicht ists zu verstehen/ imputativè, als würde ihr Glaube dem Kinde zugerechnet/ sondern declarativè, das ist/ sie erklären sich an statt des Kindes/ daß es den Glauben/ den GOtt in und durch die Tauffe in ihm anzünden werde/ steif und fest halten/ und sich nichts davon wolle lassen abwendig machen/ wie sie denn/ die Paten/ zugleich versprechen/ daß sie das Kind darzu treulich/ so lange sie leben/ anhalten wollen. Dannh. Colleg. Decalog. pag. 400.

## Patronen.

**Was ist von denen Patronen zu halten/ die ungeschickte Leute zum Predigt-Ampt bestellen/ bloß darümb/ weil sie wacker spendiren/ oder ihre Cammer-Mägdgens/ die ihnen lange in Unehren gedienet haben/ heyrathen?**

Resp. Sie sind nicht werth/ daß ihnen die Aufsicht über einen Vieh-Stall/ geschweige/ über eine/ mit CHristi Blut theuer erkaufften Gemeine/ auffgetragen ist. Es sind rechte Jerobeams-Gesellen/ von welchem 1. Reg. 12. v. 31. c. 13. v. 33. stehet: Er machte Priester von den geringsten des Volcks/ zu wem er Lust hatte/ deß Hand füllete er/ und er ward Priester. Pfeiffer. in Aug. Confess. p. 824.

**Wem kommt eigentlich das Jus Patronatus, und Lehn-Recht zu?**

Resp. GOtt kommt es zu/ denn/ der ist der HErr der Erndte/ Matth. 9. v. 38. Der sendet Prediger. Matth. 10. v. 16. Ephes. 4. v. 11. Der setzet Bischöffe/ Act. 10. v. 28. und giebt Gaben den Menschen. Psal 68. v. 19. Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 12. v. 28.

## Pein.

**Mag wohl im Kriege ein Soldat seinen Cammerath und Spieß-Gesellen/ so auf den Todt verwundet ist/ und sonst von Pferden und Wagen zertreten/ und zerquetzscht werden müste/ vollends den Rest geben/ und erschiessen/ damit er der Pein nur abkomme?**

Resp. Nein/ denn/ er hat keine Macht über dieses Nächsten Leib und Leben/ und wird er daher/ über seiner vermeinten Güte/ und Barmhertzigkeit/ zum Todtschläger und Ubertreter des fünfften Gebotts.

## Peiniger.

**Was iſt von der peinlichen Nachfrage zu halten / ſo in Gerichten mit den Schnüren / Daumen-Schrauben / Spaniſchen Stiefeln / Leitern und dergleichen gebrauchet wird?**

Resp. Es iſt an ihr ſelbſt / mehr barbariſch / und Heydniſch / als Chriſtlich / zudem auch ein ungewiß / gefährlich / und zweiffelhafftiges Ding / alldieweil ihrer viel aus Hartnäckigkeit / ſolches alles verachten / andere aber / aus Unleidligkeit / viel lieber alle Lügen ſagen / denn / ſich foltern laſſen / zumahl / da offters die Folter ſchmertzlicher iſt / als der Todt. Menger. Inſt. Conſc. Evang. pag. 1011. & in Scrut. Cat. p. 77. quæſt. 103. Gribners. Buß-Pr. in 8. p. 2, 4. Cramer. not. bibl. in Act. 22. v. 24.

## Pennaliſiren.

**Was hatte es vor weyland / vor eine Beſchaffenheit mit den Pennaliſiren auf Univerſitäten?**

Resp. Es war ein liederlicher Handel / und recht teufliſches Weſen / darbey die jungen / ankommenden Leuthe an ihren ehrlichen Nahmen angegriffen / und ümb Geld und Guth / ja auch wohl ümb ihre Geſundheit gebracht wurden / daher es billig von hohen Häuptern abgeſchaffet iſt. Meng. Scrut. Conſc. Cat. p. 1107.

## Penſionarius.

**Wie können ſich Penſionarii, Arendatores und Pfand-Schillings Innehaber verſündigen?**

Resp. Es kan geſchehen / wenn ſie die Aecker verwildern / und die Gebäude eingehen laſſen / oder ſchlagen die meliorations-Koſten gar zu hoch an: Oder / überſetzen die Unterthanen mit gar zu groſſen Aufflagen.

## Perlen.

**Weßen ſollen wir uns bey denen Perlen erinnern?**

Resp. Wir ſollen gedencken an das heilige Evangelium / welches Chriſtus denen Perlen vergleichet. Matth. 7. Und ſollen daher lieber alles in der Welt willig verlaſſen / als von dem Evangelio abweichen.

## Perſon.

**Siehet GOtt die Perſon an?**

Resp. Die Perſon des HErrn JEſu ſiehet er zwar an / und will / umb des willen uns unſere Sünden vergeben / Actor. 10. Er ſiehet auch die Perſon der Gläubigen an / und ſchonet auch offt der Gottloſen / umb ihrentwillen / mit zeitlichen Straffen / wie an Loth und Zoar zu ſehen. Gen. 19. Alſo / verſpricht auch GOtt umb der frommen Eltern willen / denen gottloſen Kindern / biß ins tauſende Glied Gutes zu thun. Exod. 20. Aber ſonſt ſiehet er die Perſon nicht an / ſo / daß er iemanden / der da ſündiget / wegen ſeines Reich-

Reichthumbs/ Schönheit/ Standes und Amptes schone/ sondern/ wer unrecht thut/ der wird empfangen/ was er unrecht gethan hat. Coloss. 3. Ephes. 6. Und daher ists kommen/ daß er auch die Fürnehmsten und Besten in Israel niedergeschlagen/ und erwürget hat. Psal. 78. v. 31. Und hat dem Könige/ und der Königin ihre Herrligkeit vom Haupte genommen. Jerem. 13. v. 18. c. 22. v. 24. Er siehet auch die Person nicht an/ daß er einem gläubigen Juden/ vor einen gläubigen Heyden günstig und gewogen sey/ sondern/ aus allerley Volck/ wer ihn fürchtet/ und recht thut/ der ist ihm angenehm. Actor. 10. Walther post. David. p. 1364. Müller Fest-Epist-Schluß-Kette in 4. p. 316. seq. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 208. Cramer, not. bibl. in Rom. 2. v. 11.

### Wie sollen Prediger und Regenten die Person nicht ansehen?

Resp. So solls geschehen/ daß jene ihre Ampts-Geschäffte/ und diese/ das Gericht/ nicht nach dem/ was einem Menschen äußerlich ein Ansehen machet/ als da sind/ Schönheit/ Ehre/ Reichthumb/ Freundschafft/ richten/ sondern/ da sollen jene dem Armen so wohl mit ihrem Ampte dienen/ als dem Reichen. Jacob. 2. v. 1. seq. Und diese sollen den geringen in seiner Sache so wohl hören/ und ihm Recht wiederfahren lassen/ als dem grossen. D. Müller. Fest-Epistol. Schluß-Kette. p. 319. seq.

## Personalien.

### Was ist von denen Personalien zu halten/ da man unter andern nach denen Leich Predigten/ der Verstorbenen Lebens-Lauf verlieset?

Resp. Sie dienen darzu/ daß man daraus wahrnehmen kan/ wie der Mensch gebohren/ gelebet/ und von der Welt kommen sey/ und werden nicht allein dadurch die Todten gelobet/ Syr. 44. v. 1. Sondern auch/ die Lebendigen zu Lobwürdigen Sachen aufgemuntert. Hebr. 10. v. 24. Doch/ soll man sich hüten/ daß man nichts drein setze/ was wider die Wahrheit laufft/ als/ daß er der/ oder/ der/ gewesen/ da ers doch nicht gewesen/ denn/ sonst würden wir wieder das achte Geboth handeln/ und als falsche Zeugen erfunden werden. 1. Cor. 15. v. 1. Duntens Cas. Consc. p. m. 1114.

### Muß man auch das in denen Personalien setzen/ was einer oder der ander böses gethan hat?

Resp. Das ist nicht nöthig/ wenn er sich noch vor seinem Ende gebessert hat. Denn/ es heißt Syr. 8. v. 6. Rücke dem nicht auf seine Sünde/ der sich bessert.

## Pest.

### Welches ist das beste Mittel die Peste zu stillen?

R. Buße und Gebeth/ thun das beste/ daher ergriffen die David/ und die ältesten in Israel/ und wurden errettet

1. Chron. 22. v. 16. seq. 2. Chron. 6. v. 28. seq. c. 7. v. 13. 14. Dunt. Cas. Consc. cap. V. Sect. 2. quæst. 3. p. m. 131. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 1117.

**Haben sich auch die Frommen der Peste zu befahren?**

Resp. So lange es zur Ehre GOttes/ des Nächsten/ und auch ihrer eigenen Wohlfarth dienlich und nützlich ist/ daß sie lebendig bleiben/ haben sie sich ihrer nicht zu befahren/ denn/ entweder werden sie von derselben nicht angegriffen/ oder/ was ihnen deswegen Ubels begegnet/ überstehen sie wohl und glücklich. Psal. 1. v. 3. Bakius in Psalm. part. 2. p. 3. 9.

**Wie ists anzusehen wenn auch die Frommen an der Peste sterben?**

Resp. So ists anzusehen/ daß ihnen solcher Todt nicht schädlich ist/ sondern/ sie werden dadurch aus diesem Jammerthal/ ins ewige Vaterland gebracht. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 1. p. 504. Bidenbach. Consil. Theol. p. 98. 190. Cramer. de Peste lit. E. Gesnerus in Psalm. 91. p. 6. 95.

**Soll man sich ohne hochdringende Ursache/ an solche Oerter begeben/ da die Peste regieret?**

Resp. Nein/ denn/ das hieße/ Gefahr lieben/ und GOtt versuchen/ deren keines recht ist. Sir. 2. Matth. 4. Wenns aber unser Beruff erfodert/ daß wir uns da halten müssen/ wo die Leuthe in grosser Anzahl an der Peste sterben/ so sollen wir alsdenn im wahren Glauben/ und getrost unseres Berufs abwarten/ und uns auf GOttes Zusage verlassen. Psal. 91. v. 7. Scheibl. in append. Aurifod. Theol. p. 1 1. Menger. Serut. Consc. Catech. p. 695.

## Petrus.

**Hat Petrus eine eminenz über die andere Apostel gehabt?**

Resp. Nein. Denn/ so spricht er selbst 2. Cor. 12. v. 11. Ich bin nichts weniger/ denn die hohen Apostel: Und 1. Cor. 12. v. 28. erzehlet er alle gradus in einer schönen Ordnung/ weiß aber von keiner höhern Gewalt/ als von der Apostolischen/ die bey allen gleich gewesen. Wäre Petro eine höhere anvertrauet worden/ so hätte er es nicht verschwiegen/ oder aufs wenigste nicht verschweigen sollen. Dannh. part. X. lect. Cat. p. 222.

**Ist Petrus der Felß darauf Christus seine Gemeine bauen wollen? Matth. 16. v. 18.**

Resp. Nein/ sondern/ es ist das Bekäntnis/ so er dazumahl/ in aller Jünger Nahmen ablegete. Wenns aber seine Person seyn solte/ so würde die Kirche mit verfallen seyn/ da Petrus durch Verleugnung seines Meisters/ einen schweren Fall that. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Pfaffe.

**Wie ist das anzusehen wenn mancher/ da er von Predigern reden will/ mit Pfaffen und Papen umb sich wirfft?**

Resp. Ob gleich beyde Wörter eigent-

gentlich nichts anders heissen/ als Vater/ so sind doch jetzt solche Nahmen gantz verächtlich worden/ und bezeuget daher der/ so sie jetzt brauchet/ hiemit sein boßhafftiges und höhnisches Gemüth so er zu Predigern träget. Dunt. Cas. Consc. p. 714. quæst. 7.

## Pfand.

**Soll man dem Nechsten auff ein Pfand leihen/ mit dem Bedinge/ daß/ wofern ers nicht auff bestimte Zeit einlöset/ es verlohren seyn müsse?**

Resp. Nein/ denn/ das heist/ den Nechsten zu schaden bringen/ welches Gott verbeut. Exod. 22, 25. Und werden die/ so das Pfand nicht wiedergeben/ unter die Ungerechten gezehlet/ die des ewigen Todes sterben sollen. Ezech. 18. v. 12. Balduin. Cas. Consc. p. 706.

## Pfingst-Bier.

**Kan man wol mit gutem Gewissen einer Gemeine Pfingst-Bier aufzulegen vergönnen?**

Resp. Wenn man betrachtet den Entzweck warumb es eigentlich begehret wird/ nemlich/ daß man den tollen Mann spiele/ und sich voll sauffe/ und also des heiligen Geistes spotte/ der umb diese Zeit/ weyland/ die Apostel erfüllet/ und zu rechten Wunder-Männern gemacht hat/ (denn/ darzu ists aus Antrieb des leidigen Satans aufgebracht) und ihm seine Wohnung in den Hertzen der Menschen/ zerstöret (denn das sind die Früchte solches Lebens) so ists nicht zuzugeben: Denn/ man soll das Böse nicht fördern/ sondern ihm steuren und wehren. Prov. 20. v. 30. Meisner Pfingst-Pr. p. 281.

## Pfingst-Fest.

**Warum brauchen wir bey unserm Pfingst-Fest grüne Mäyen in unsern Kirchen?**

Resp. Es geschiehet 1. zur Erinnerung des kläglichen Sündenfalls unsern ersten Eltern/ als dadurch sie verschertzet/ daß sie aus den schönen Paradieß-Garten vertrieben worden/ in welchen sie sonst unter denen lieblichsten Bäumen/ als lebendige Tempel des H. Geistes so lange hätten wohnen können/ biß sie in den Himmel wären versetzt worden/ wir brauchen aber Meyen/ daraus man Ruthen zu machen pfleget/ weil wir ümb solches Falls Willen hätten ewige Streiche leiden sollen/ wenn nicht Christus sich für uns hätte geiseln lassen. Es geschieht zum 2. uns auffzumuntern/ daß wir unser Hertz/ durch seine Krafft schmücken sollen/ mit Buße/ Demuth/ Glauben/ Liebe/ Andacht ꝛc. Daß wir grünen wie ein Palmbaum/ u. wie die Cedern auf Libanon/ Ps. 92. und der H. Geist Lust habe/ bey uns zu bleiben. Es geschiehet 3. zum Andencken der Wolthaten des H. Geistes/ als welcher uns selbst tüchtig macht zu wachsen wie Graß/ und wie die Weiden an den Wasserbächen/ wenn wir ihm nur nicht widerstreben. Esa. 44. v. 4. Bakius Comm. in Pf part. 3. p. 243. &

in Exposit. Evang. part. 1. p. 501. Herman. Contin. lab. sacr. part. 2. p. 16.

**Wie ists zuverstehen/ wenns Rom. 6. v. 5. heist: So wir sampt ihm gepflantzet werden/ zu gleicher Todte/ so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn?**

Resp. Es hat diesen Verstand/ daß wo wir uns recht danckbar erzeigen wollen/ vor die große Gnade/ so uns Gott erwiesen/ indem er uns durch die Taufe in Christum gepflantzet/ und dadurch der Wolthaten/ so er uns mit seinen Todte und Aufferstehung erworben/ nemlich der Vergebung der Sünden/ und der gewissen Hoffnung/ der Aufferstehung zum ewigen Leben theilhafftig gemachet hat/ so müssen wir nicht allein mit Christo/ oder nach dem Fürbild des leiblichen Todtes Christi der Sünden geistlich absterben/ durch Unterlassung des Bösen; sondern wir müssen auch mit ihm/ oder nach dē Fürbild seiner leiblichen Aufferstehung/ geistlich zu einen heiligen Leben und Wandel aufferstehen. Hunnii & Balduin. Comm. in h. l. Calov. not. bibl. anti-Grotianas & Glasii Exeges. Epist. in Dn. 6. p. Trinitat.

## PHYSIOGNOMIA.

**Wie ferne ist die Physiognomia, oder das Urtheil aus dem Gesicht des Menschen/ zu dulden?**

Resp. So ferne ist sie zu dulten/ weñ man (1.) nicht daher von demjenigen einen Schluß machet/ oder urtheilet/ was von dem freyen Willen des Menschen herkommet/ sondern natürlich folgen kan. Wenn man (2) nichts als unfeilbahr setzet/ und angiebet/ sondern/ es auf eine Muthmassung ankommen läst/ auch (3) nur von der Zuneigung zu einer und der andern Sache redet/ nicht aber einen Zwang oder Nothwendigkeit draus machet/ und dabey zugiebet/ daß der Mensch durch Gebeth/ fleißige Betrachtung Göttliches Worts und Unterwerffung der Regierung des H. Geistes/ das Beste verbessern könne. Osiandr. p. 884. part. 4. Theol. Casual. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 816.

**Findet man auch in der Schrifft Merckzeichē von der Physiognomia, oder derjenigen Wissenschafft/ da man von der Natur des Menschen aus den Anschauen des Gesichts urtheilet?**

Resp. Ja/ man findet Merckzeichen davon in der Schrifft. Denn/ so spricht Esaias von der Widerspenstigkeit der Jüden c. 3. v. 9. Ihr Wesen hat sie kein Heel/ oder wie es in seiner Sprache lautet: Das Aussehen ihres Angesichts zeuget wider sie/ man sichets ihnen an den Augen an/ was sie im Schilde führen. Besiehe auch hievon/ was da stehet. Prov. 6. v. 12. c. 17. v. 24. Eccl. 8. v. 1. Syr. 19. v. 26.

## Pietisten.

**Welches sind rechte/ Gott gefällige Pietisten?**

Resp.

Resp. Die sinds / welche sich der Frömmigkeit von Hertzen befleißigen / der wahren Lehre ohne Schaden redliche und zulängliche Vorschläge thun / die Frömmigkeit auffs beste zu befördern.

**Welche führen den Nahmen der Pietisten zur ungebühr?**

Resp. Die sinds / welche sich selbst vermessen / daß sie fromm sind / und achten andere Christen nicht werth / in dero Versammlungen zukommen / sondern haben ihre eigene Conventicula, da sie allerhand ungewöhnliche Lehren und vermeinte neue Offenbahrungen fürbringen.

## Pilatus.

**Warum wird des Pilati im andern Artickel des Christlichen Glaubens gedacht?**

Resp. Es geschiehet (1) daß man gewiß sey / daß JEsus warhafftig gelitten / indem es eben zu der Zeit geschehen / da Käyser Tiberius diesen Pilatum an seine statt zum Landpfleger in das Jüdische Land geschickt gehabt. Es geschiehet / daß er (2) uns Christen einen unfeilbahren Beweiß / wider die Jüden / abgebe / daß der Meßias und Heyland der Welt schon warhafftig kommen / ja eben derselbe dieser unter Pilato gecreutzigte JEsus gewesen / weil nicht allein alle Marter / Schmach und Pein / zusamt derjenigen Art des Todtes / die von dem Meßia im alten Testament zuvor sind benahmet und bestimmet gewesen / ihm angeleget worden / sondern auch dazumahl / das Scepter von Juda / und die hohe Obrigkeitliche Gewalt von dem Jüdischen Volck entwendet / und eben dieser Pilatus an statt des Römischen Käysers / die höchste Gewalt im Lande geführet und Herr gewesen. Es geschiehet / daß man (3) bey Nennung seines Nahmens eine sterige Erinnerung hätte der Unschuld JEsu / als von welcher Pilatus bey währender Verhör / nach Ausweisung der Historie / mehr als einmahl gezeiget hat. Es geschiehet (4) daß er Gerichts-Personen / und Amt-Leuten / ja allen denenjenigen eine Warnung sey / die andern Leuten Recht und Gerechtigkeit wiederfahren lassen sollen / daß sie sich nicht wie Pilatus / auf eine schlimme Seite legen / und dem Unschuldigen Unrecht thun / damit ihrer nicht auch in Unehren gedacht werde / wie des Pilati im Credo: Bohemi Spectac. Pass. Act. III. pag. 10. seq.

**Was haben wir bey dem zu bedencken / daß Pilatus Christo ein Zeugniß der Unschuld gegeben?**

Resp. Wir haben hierbey unter andern zu erkennen / daß offt fremde Leute denen Frommen viel geneigter seyn / als ihre eigene Religions- oder Geblüts-Verwandten: Drumb soll man nur fromm seyn / und thun was recht ist / Gott wird uns schon Patronen erwecken. Albrecht Pasional pag. 591.

Hat

Pilatus recht gethan/ daß er
Christum zum Creutz-Tode
verurtheilet hat?

Nein/ denn/ er wuste das
unschuldig wäre. Nun aber
Der den Gerechten verdam-
dem HErrn ein Greuel.
Deutschmann explica-
seq.

diß anzusehen/
den Jüden dem
fremdden und
übergeben
v. 1.
zum Zeug-
und Schilo
Scepter von
Gen. 49.
demnach stehet an-
Es ist
daß Christus
von der fremdden
Obrigkeit der
Und derum sollen wir
unserm e-
Tit. 2.
worden/



Wercken verbiethen / daher sie billig zuvermeiden. M. nger. Scrutin. Consc. Cat p. 137. Dannh. part. 1 act. Cat. p. 11.

## Plaudern.

**Was ist von dem Plaudern unter denen Predigten zu halten?**

Resp. Es ist dem Worte Gottes zu wider. Denn/ da heists: Eccl. 4. v. 17. Bewahre deinen Fuß/ wenn du zum Hause Gottes gehest/ und komme daß du höreſt. Meng. Scrut. Consc. Cat. p. 433. Herman. Sermon. Fest. p. 757.

## POLITICUS.

**Was ist von denen Politicis zu halten?**

Resp. Sinds solche/ die weder Glauben noch Gewissen haben / so taugen sie nicht/ sondern/ sind rechte Atheisten und Unchristen. Sinds aber solche/ die Gott und sein heiliges Wort
ugen haben/ auch nach
ihren Ampts-Verrich
halten/ so sind sie eine
Gottes/ die viel gutes
auch Politici einen
ndlichen Bericht
denen streitigen
Articuln haben
das nicht alle
sehr verfa
durch
halten
auf

Land-Tägen und Verträgen schamloth bestehen / oder alles verderben wollen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 1104.

## POLYGAMIA.

**Haben die Patriarchen im Alten Testament / mit der Polygamia, oder viel Weiber-nehmen / gesündiget?**

Resp. Ja / aber nicht vorsätzlich / und wider ihr Gewissen. Denn / sie haben den Sensum Legis exclusivum nicht verstanden / das ist / sie haben nicht gewust / daß nur zwo Personen / und nicht mehr ehelich leben sollen / als wir Gott lob! aus der Erklärung des Herren JEsu wissen. Sie habens auch nicht gethan / aus Geilheit und Lust-Seuche / sondern / aus Begierde und Verlangen / nach den gebenedeyten Saamen. Malach 2. v. 15. Und ist ihnen solche Sünde vergeben worden / wenn sie GOtt täglich / auch umb Erlassung der unerkanten Sünden angeruffen. Balduin. Comm. in Epist. Pauli p. 329. in Fol. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 265. & in Pf. XIX. p. 497. Andere sa[gen] / Gott habe auf Seiten der Pa[triar]chen dispensiret / und ist so fern [ihn]en gar nicht gesündiget; auf [die] der andern Israeliten aber / [Gott] Gott erduldet / und sey denen [Pa]triarchen wegen des gemeinen Irr[thums] / sie insgemein dahin [nicht] zur Verdammniß [gere]chnet worden / deßwegen die [Pa]triarchen sie nicht [aus] dem Volcke Gottes ausgerottet worden / oder sonst mit dem Leben büssen und bezahlen müssen. Calov. Tom. 8. Syst. Theol. p. 560. & 628.

**Sollman denen Türcken und andern Ungläubigen / die viel Weiber zu heyrathen pflegen / wenn sie sich zur Christlichen Kirchen bekehret haben / gestatten / daß sie die Weiber / welche sie vor ihrer Bekehrung haben genommen / mögen behalten / oder soll man sie darzu zwingen / daß sie nur die erste behalten / und die andern abschaffen?**

Resp. Das letztere scheinet am besten zu seyn / weil es dem Geboth Gottes zu wieder ist / viel Weiber auf einmal zu haben. Gerh. Loc. de Conjug. §. 226.

**Wenn es sich begebe / daß ein Ehemann in der Türckey gefangen würde / es käme die Botschafft nach Hause / er wäre todt / das Weib nehme darauff mit Zulassung der Obrigkeit einen andern Mann / über etlichen Jahren aber / stellete sich der vorige Mann wieder ein / welchen unter diesen soll das Weib behalten?**

Resp. Den ersten / denn sie ist mit demselben so verbunden / daß sie nichts als der Tod / Ehebruch / und die boßhafftige Verlassung trennen soll. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 366.

**Wenn sichs begebe / daß einer unter den Türcken gefangener Ehemann / damit könte losskommen /**

**Hat Pilatus recht gethan/ daß er Christum zum Creutz-Tode verurtheilet hat?**

Resp Nein/ denn/ er wuste das Christus unschuldig wäre. Nun aber heists: Wer den Gerechten verdammet/ der ist dem HErrn ein Greuel. Prov. 17. v. 15. Deutschmann explicatio Symboli Apost. 160. seq.

**Wie haben wir diß anzusehen/ daß Christus von den Jüden dem Pilato/ als einer frembden und heydnischen Obrigkeit übergeben worden? Matth. 27, v. 2.**

Resp. Es ist geschehen (1) zum Zeugniß/ daß der rechte Held und Schilo kommen sey/ weil das Scepter von Juda entwendet gewesen. Gen. 49. Und dürffen wir demnach keines andern Meßiä warten. Matth. 11. Es ist geschehen (2) anzuzeigen/ daß Christus uns errettet habe/ von der frembden Herrschafft/ von der Obrigkeit der Finsterniß. Col. 1. Und drüm sollen wir auch nun ihm allein/ als unserm eigenthümlichen Herren dienen. Tit. 2. Es ist damit (3) angezeiget worden/ daß Christus auch der Heyden Heyland sey. Drüm auch wir uns seiner zu erfreuen haben. Röm. 3.

## Planeten.

**Was ist von denen Planeten-Büchern zuhalten?**

Resp. Die Contenta gebens/ daß sie die Leute nicht nur zu den Hochverbothenen Tagewehlen und Aberglauben/ sondern auch/ zu andern sündlichen Wercken verbiethen/ daher sie billig zuvermeiden. Menger. Scrutin. Conf. Cat p. 487. Dannh. part. 1 lact. Cat. p. 11.

## Plaudern.

**Was ist von dem Plaudern unter denen Predigten zu halten?**

Resp. Es ist dem Worte Gottes zuwider. Denn/ da heists: Eccl. 4. v. 17. Bewahre deinen Fuß/ wenn du zum Hause Gottes gehest/ und komme daß du höreſt. Meng. Scrut. Conf. Cat. p. 422. Herman. Sermon. Fest. p. 757.

## POLITICUS.

**Was ist von denen Politicis zu halten?**

Resp. Sinds solche/ die weder Glauben noch Gewissen haben/ so taugen sie nicht/ sondern/ sind rechte Atheisten und Unchristen. Sinds aber solche Leute/ die Gott und sein heiliges Wort für Augen haben/ auch nach demselben in ihren Ampts-Verrichtungen sich verhalten/ so sind sie eine besondere Gabe Gottes/ die viel gutes stifften können.

**Sollen auch Politici einen sattsamen gründlichen Bericht u. Verstand von denen streitigen Glaubens Artickuln haben?**

R. Ja/ und das nicht allein vor sich/ damit sie sich nicht verführen lassen/ sondern auch/ weil durch sie/ das gefallene Policey u. Religions-Wesen/ mit der Zeit wieder soll auffgerichtet werden/ darzu sie deñ solcher Wissenschafft höchst bedürffen/ wo sie nicht auff Land-

Land-Tägen und Verträgen schamzoth bestehen / oder alles verderben wollen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 1104.

## POLYGAMIA.

**Haben die Patriarchen im Alten Testament / mit der Polygamia, oder viel Weiber-nehmen / gesündiget?**

Resp. Ja / aber nicht vorsätzlich / und wider ihr Gewissen. Denn / sie haben den Sensum Legis exclusivum nicht verstanden / das ist / sie haben nicht gewust / daß nur zwo Personen / und nicht mehr ehelich leben sollen / als wir Gott lob! aus der Erklärung des Herren JEsu wissen. Sie habens auch nicht gethan / aus Geilheit und Lust-Seuche / sondern / aus Begierde und Verlangen / nach den gebenedeyten Saamen. Malach 2. v. 15. Und ist ihnen solche Sünde vergeben worden / wenn sie GOtt täglich / auch umb Erlassung der unerkanten Sünden angeruffen. Balduin. Comm. in Epist. Pauli p. 429. in Fol. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 165. & in Pf. XIX. p. 497. Andere sagen / Gott habe auf Seiten der Patriarchen dispensiret / und ist so fern von ihnen gar nicht gesündiget; auf Seiten der andern Israeliten aber / habe es Gott erduldet / und sey denen Glaubigen / wegen des gemeinen Irrthums / und weil sie insgemein dahin Buße gethan / nicht zur Verdamniß zugerechnet worden / denen Ungläubigen aber / unter ihnen sey deßwegen die zeitliche Straffe erlassen / daß sie nicht aus dem Volcke Gottes ausgerottet worden / oder sonst mit dem Leben büssen und bezahlen müssen. Calov. Tom. 8. Syst. Theol. p. 560. & 568.

**Sollman denen Türcken und andern Ungläubigen / die viel Weiber zu heyrathen pflegen / wenn sie sich zur Christlichen Kirchen bekehret haben / gestatten / daß sie die Weiber / welche sie vor ihrer Bekehrung haben genommen / mögen behalten / oder soll man sie darzu zwingen / daß sie nur die erste behalten / und die andern abschaffen?**

Resp. Das letztere scheinet am besten zu seyn / weil es dem Geboth Gottes zuwieder ist / viel Weiber auf einmal zu haben. Gerh. Loc. de Conjug. §. 226.

**Wenn es sich begebe / daß ein Ehemann in der Türckey gefangen würde / es käme die Botschafft nach Hause / er wäre todt / das Weib nehme darauff mit Zulassung der Obrigkeit einen andern Mann / über etlichen Jahren aber / stellete sich der vorige Mann wieder ein / welchen unter diesen soll das Weib behalten?**

Resp. Den ersten / denn sie ist mit demselben so verbunden / daß sie nichts als der Tod / Ehebruch / und die boßhafftige Verlassung trennen soll. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 466.

**Wenn sichs begebe / daß einer unter den Türcken gefangener Ehemann / damit könte loßkommen /**

wenn er einer Türckin die Ehe verspräche/ soll ein solcher hernach/ wenn er auf die Maaß wieder nach Hauße gelanget/ das Türckische Weib/ nebenst seiner vorigen Frauen behalten?

Resp. Nein/ es ist nicht rathsam/ denn/ das liefe wider Gottes Ordnung. Soll er demnach lieber die/ der Türckin gethane Zusage/ auflösen/ als Sünde mit Sünden häufen. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 267.

## Hat Lutherus die Polygamiam, oder das viel Weiber-nehmen im Neuen Testament gebilliget?

R. Nein/ sondern/ er redet entweder von denen Zeiten altes Testaments/ oder von denen Weibern/ so man nach und nach von einem/ die bißher gehabte Frau gestorben/ wieder nimmet von der Polygamia simultanea, da man zugleich auf einmal im N. Test. viel Weiber haben wolte/ schreibet er ausdrücklich/ er wolle keinem rathen/ daß er solches thue/ und Christi Ordnung ändere. Gerhard. Disput. Theol. in 8. p. part 1. p. 952.

# Postillen.

## Was ist von denen Postillen zu halten?

Resp. Sind sie Schrifftmäßig/ und den Glauben ähnlich/ wird der Text recht ausgeleget/ und werden die Leute darinnen mit verständlichen Reden ohne Hoffarth gelehret/ vermahnet/ getröstet/ gewarnet/ und gestraffet/ so sind sie zu loben/ und haben merklichen und großen Nutzen bey den Leuten/ die entweder ihres Gehöres beraubet seyn/ oder in große Verfolgung gerathen/ daß sie keine reine Prediger haben/ die sie hören können/ ihnen auch anderswo Gottes Wort zu hören verbothen wird/ oder auch die auff Reisen seyn/ oder im Gefängniß sitzen/ oder in langwierigen Kranckheiten liegen/ oder sonst auff andere Weise die Predigten nicht hören können. Doch muß man sie dem göttlichen Worte/ oder der heiligen Schrifft/ nicht gleich schätzen/ vielweniger vorziehen/ noch umb derselben Willen/ den reinen/ öffentlichen Gottesdienst/ wenn man demselben beywohnen kan/ versäumen. Kesler Cas Consc. p. 103. Dannh. Evang. Denckmahl in præfat. & part. X. lact. Cat. p. 10. Cramer, not. bibl. in Rom. 1. v. 11.

## Ists besser daheim in den Postillen lesen/ als dem reinen Gottes Dienst in der Kirchen beywohnen?

Resp. Nein: Denn/ es hat der Ort da Gottes Ehre wohnet/ statliche Verheissungen vor ändern. Exod. 20. v. 24. Matth. 18. v. 20. fünff Worte geredet in der Gemeine sind besser den sonst zehen tausend/ 1. Cor. 14. v. 19. Ein Tag in den Vorhöfen des HErrn/ ist besser denn sonst tausend. Psal. 84. v. 11. Daher söhnet sich David/ der sonst ein Mann nach dem Hertzen und Willen

len Gottes wär/ mit dem Hauffen zu wallen/ zum Hause Gottes. Psal. 42. v. 5. wünschet auch im Hause des Herren sein lebelang zu bleiben. Psal. 27. v. 4. und Paulus ermahnet/ wir sollen die öffentliche Versamlung nicht verlassen/ Hebr. 10, v. 25. Pfeiffers Conc. in August. Conf. p. 394.

## Predigtampt.

**Ist der schon tüchtig genug zum Predigtampt / der eine fertige Zunge/ angenehme Stimme/ und gut Gedächtniß hat/ damit er die aus der Postill etwan entlehnete Predigt/ wohl in den Kopff fassen und ohne anstossen/ und mit Anmuth dem Volck vorsagen kan?**

Resp. Nein/ sondern/ er muß auch die Göttliche Geheimnisse gründlich verstehen/ und darinnen wohl beschlagen seyn. Korth. Theol. Tract. p. 146.

**Wofür ist das Predigtampt zu halten?**

Resp. Nicht soll mans ansehen/ als eine Menschliche/ sondern/ als eine Göttliche Ordnung/ Ephes. 4. Actor. 20. und daher auch recht berüffene/ und rein-lehrende Prediger/ vor Christi Diener/ und für Haußhalter über die Geheimniß Gottes halten. 1. Cor. 4, v. 1. Dannh. Fest-Pr. p. 772. seq.

**Mag man wol seine Dienste zum Predigtampt anbiethen?**

Resp. Anmelden ist nicht verbothen 1. Tim. 3. v. 1. aber das ist verbothen/ wenn einer mit Gewalt / durch Geschencke/ oder andere unerlaubete Mittel sich selbst eindringet/ wider der Kirchen Wissen und Willen. Dannh. Fest-Pred. p. 773. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 967. Menger. Inform. Consc. p. 302.

**Wie sind die Wercke des Predigtampts anzusehen?**

Resp. Es bleibet zwar dabey der Unterscheid / zwischen den euserlichen Dienst und der innerlichen Wirckung/ dennoch aber/ so sind die beyderley ungetrennet/ und will GOtt mit und in de Werck seiner Kirchendiener wirken/ daher sie Gottes Gehülffen genennet werden. 1. Cor. 3. v. . Cramer. not. bibl. in 2. Reg. 9. v. 6.

**Muß niemand eher zum Predigt-Ampt genommen werden / biß er 30. Jahr alt ist/ wie im Alten Testament geschahe? Num. 4. v. .**

Resp. Nein/ das ist nicht nöthig: Denn/ dort muste es geschehen / weil an Gottesdienst große und schwere Arbeit/ mit heben und tragen muste verrichtet werden/ da hingegen heutiges Tages das Werck allein/ durch innerliche Kräffte des Gemüths bestellet wird.

**Hat eine Christliche Obrigkeit auch etwas beym Predigtampt zuthun?**

Resp. Ja: Denn/ ob sie wohl nicht selber predigen und die Sacramenta

reichen darff/ dennoch soll sie die Kirchen-Diener ermahnen/ und bey ihnen anhalten/ daß sie in der Kirchen fleißig und treulich lehren/ und die Sacramenta gebührlich ausspenden/ wie Josia solche Erinnerung an die Leviten abgehen ließ. 2. Chron. 35. v. 3. seq.

**Was ist von dem Sprich-Wort zu halten: Clericus Clericum non decimat?**

Resp. Es ist falsch: Denn/ auch die Leviten musten dem HErrn ein Speiß-Opfer bringen/ von ihren Zehenden. Num. 18. v. 28. Cramer. not. bibl. in h l.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Syr. 15. v. 9. stehet: Ein Gottloser kan nichts rechts lehren: Ist etwa böser Prediger Kirchen-Dienst gantz unfruchtbar?**

Resp. Gottlose sind dem Syrach nicht böse Prediger/ welche sonst das rechte Erkäntniß Gottes haben/ sondern die Heyden und Ungläubigen/ die nichts von der Bibel wissen: Die/ die können auch nichts rechts lehren/ von Gott und der wahren Frömmigkeit/ denn/ es kömt nicht von Gott/ das ist/ aller Heyden Bücher helffen nicht das geringste dazu/ sondern GOtt giebt durch sein Wort/ die vollkommene und seeligmachende Erkänntniß.

**Was soll Lehrer und Prediger bewegen/ daß sie ihres Amts treulich abwarten?**

Resp. Der versprochene Göttliche Schutz. Jerem. 1. v. 19. Zach. 2. v. 9. und die künfftige Ehre und Herrligkeit. Daniel. 12. v. Matth. 5. v. 12.

**Wie pflegets Gott mit denen zu machen/ die reine Lehrer und Prediger nicht hören/ ehren/ und nähren wollen?**

Resp. Er schicket ihnen aus gerechtem Gericht solche zu/ die sie durch falsche Lehre zu Knechten machen/ die sie aus Geitz schinden/ und ihnen nehmen/ die sie aus Hochmuth trotzen/ und sie ins Angesicht streichen/ das ist/ schänden/ schmähen/ und lästern. 2. Cor. 11. v. 20.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Lutherus in Colloq. spricht: Man soll schlecht und einfältig predigen/ nur gedencken/ Knechten und Mägden zu predigen/ umb D. Jonæ, Philippi, und den gantzen Universität willen aber/ nicht einmahl aufftreten?**

Resp. Es ist nicht absolutè schlechter Dinge dahin zu verstehen/ denn ein Prediger ist omnium debitor, aber Schuldner. Rom. 1. v. 14. Sondern comparatè Vergleichungsweise in oppositione und Gegensatz wider diejenige/ die lauter Rabbinos und Meisterstück heraus werffen/ mit Hebräisch/ Griechisch/ es so kraus machen/ daß das gemeine Volck da stehet/ und zuhöret/ wie eine Kuhe ein neu Thor ansiehet. Damb. Tom. I. Lect. Cat. p. 9. & Tom. I. p. 430.

**Soll man sich an denen sündlichen Schwachheiten der Prediger ärgern**

gern/ daß man sich deswegen ihres Amptes nicht bedienen wolte?

Resp. Nein/ man soll sich nicht darzu ärgern/ denn/ haben doch auch die Aussätzigen das Evangelium zu Samaria geprediget/ 2. Reg. 7. v. 9. 10. Wenn der Gärtner pflantzet/ lieget nichts daran/ ob er es mit sauberen oder unsäubern Händen thut. Dannh. part X. act. Cat. p. 2. &

**Bedarff man heutiges Tages keiner ordentlichen Prediger mehr/ weil es Esa. 54. v. 13. heist: Alle deine Kinder werden von dem HErren gelehret werden; Und Jerem. 31. v. 34 Es wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern/ lehren und sagen; Erkenne den HErren/ sondern/ sie sollen mich alle erkennen/ beyde Klein und Groß/ spricht der HERR?**

Resp. Ach! ja/ man bedarff ihrer noch/ wie denn deswegen Christus etliche gesandt hat zu Lehrern 2c. 1. Cor. 12. v. 28. hat auch seine Jünger in alle Welt gesandt Marc. 16. v. 15. Und heben Esaias und Jeremias den Priesterstand des Neuen Testaments/ nicht auf. Denn jener/ redet von der reichlichen Ausgiessung des Heil. Geistes/ und dieser/ von der Seeligkeit Neues Testaments/ daß man alsdenn GOtt deutlich erkennen werde/ und keines Fürbildes mehr benöthiget seyn. Mäuers betrübt Kind GOttes part. 1. pag. 718. & 719.

**Soll man solche Prediger erwehlen/ die nur fromm seyn/ ob sie gleich so eben nicht gelehrt seyn?**

Resp. Nein/ sondern/ es muß auf beydes gesehen werden. Denn/ sie sollen andere lehren/ so müssen sie demnach/ auch selber was gelernet haben. Dannh. Fest-Pred. p. 849.

**Müssen Prediger immerfort lernen?**

Resp. Ja/ allerdings/ nach dem/ was Paulus dem Timotheo befiehlet 1. Tim. 4. Halt an mit Lesen/ und solches darumb/ damit sie/ was sie noch nicht verstehen/ recht fassen/ und was sie verstehen/ noch besser verstehen/ und den Zuhörern deutlicher fürhalten können.

**Mag wohl ein Prediger seinem Nächsten in weltlichen Geschäfften dienen?**

Resp. Ja/ wenn er ordentlicher weise zu solcher Handlung gezogen wird/ allerdings wie Mose und Samuel gethan haben: Er muß aber zugleich dahin sehen/ daß durch die weltliche Geschäffte/ die geistliche Verrichtungen in der Kirchen nicht gehindert werden. 2. Reg. 12. v. 15. Menger. inform. Const. Evang. p. 181. & Wahh. Conc. in Daniel p. 873.

**Wie sollen sich Prediger im freyen und heyrathen verhalten/ oder/ was sollen sie vor Weiber nehmen?**

Resp. Ob zwar vor sich selbst nichts daran gelegen/ aus welchem Geschlecht

ſie Weiber nehmen / ſo ſollen ſie doch nach ehrlichen / und wohlgezogenen Perſonen ſich umbſehen / damit ſie nicht das Predigt-Ampt / von wegen ihrer Weiber unordentlichen Wandels / Stoltzes / und Ubermuths ſchänden.

**Soll ein einfältiger Menſch / der nicht gelehrt iſt / und zum Predigen weder beruffen noch erfordert worden / in der Gemeine aufſtehen / und einen Prediger einreden?**

Reſp. Nein: Denn / es ſoll auch dißfalls alles ordentlich in der Gemeine / zugehen / daß der beruffene Prediger lehre / und die andern zuhören.

**Sollen Prediger mehr und öffter das Geſetz ſchärffen / als die fröliche Bothſchafft von Vergebung der Sünden / verkündigen?**

Reſp. Ja / und das nicht allein nach dem Exempel der Propheten / ſondern / auch aus der Urſache / weil der Gottloſen allezeit mehr ſeyn / als der Frommen. Kesler. pœnitent. Christian. p. 13.

**Worauf ſollen Prediger in allen ihren Predigten ſehen?**

Reſp. Auf GOttes Ehre / und der Menſchen zeitliche und ewige Wohlfarth.

**Wie ſollen Prediger predigen?**

Reſp. Nicht Menſchen zu gefallen / und Ehre von denen Leuten zu ſuchen / und ſollen daher nicht auf ſubtile Sachen bedacht ſeyn / mit mancherley Sprachen umb ſich werffen / und weltlichen Hiſtorien / Legenden und Fabeln denen Zuhörern die Zeit kürtzer zu machen ſuchen / ſondern GOttes Wort recht und ſchlecht predigen. 1. Theſſal. 2. v. 4. ſeq. Kesler pœnitent. Christian. p. 59. 105. 140. 143. 149. Dannh. Feſt-Pt. p. 853.

**Was vor Gebärden ſollen Prediger auf der Cantzel gebrauchen?**

Reſp. Gantz demüthige / denn / die ſtehet wohl / und bauet viel. Kesler. Penitent. Christ. p. 195.

**Sollen Prediger ungedultig werden / wenn ſie nicht viel Zuhörer haben?**

Reſp. Nein / ſondern / ſie ſollen ſeyn wie Brunnen / welche immerdar fließen und Waſſer geben / es holen gleich viel oder wenig Leuthe. Kesler. Penitent. Christ. p. 197.

**Müſſen Prediger ihren Zuhörern nur etwas von göttlichen Sachen vorpredigen?**

Reſp. Nein / ſondern / ſie müſſen ihnen den Rath GOttes vollkömmlich offenbahren / und alſo auch reden von dem Artickel / des Sitzens zur rechten Hand GOttes / von der Sünde in den Heiligen Geiſt / vom freyen Willen / von der Gnaden-Wahl / und dergleichen hohen Artickeln. Dannh. Feſt-Pt. p. 849. Denn / dieſe Stück gehören nicht nur auf die Schul-Catheder / wie die Critica, ſondern auch / auf die Cantzel. Ib. p. 1063.

**Mögen Prediger die Worte im predigen/ zierlich setzen?**

Resp. Ach! ja/aber prächtige Worte sollen sie nicht gebrauchen/ 1. Cor. 2. v. 1. 2. Petr. 2. v 18. noch mit ihrer Zierligkeit nur suchen die Ohren zu füllen/ und sich beliebt zu machen/ sondern/ alles richten zu GOttes Ehren/ und zu Erbauung der Zuhörer. Dannh. post. Epist. p. 450. D. Schmid Comment. in Prophet. minor. p. 1245.

**Welches sind rechte/ reine Prediger?**

Resp. Die sinds/welche 1. mit Paulo/ nichts anders wissen/ ohne allein JEsum Christum/ den Gecreutzigten/ 1. Cor 2. v. 2. und daher ihre Zuhörer auf ihn weisen/ in Creutzes- Hebr. 12. v. 2. 3. Sünden- Joh. 1. v. 29. und Todtes-Noth/ Act. 7. v. 59. Joh. 8 v. 21. Die sinds auch/ welche 2. denen Ketzern wiedersprechen/ Act. 20. v. 29. und die Gottlosen straffen Esa. 58. v. 1. Mayers betrübt Kind GOttes. part. 1. p. 734.

**Sollen Lehrer und Prediger in die neue Welt/ in Americam und Indien ziehen/ und daselbst denen Leuthen predigen?**

Resp. Nein/ denn sie haben darzu keinen Beruf/ die es aber dennoch thun/ die treiben Fürwitz/ und versuchen GOTT. Ein jeglicher findet bey seiner Gemeine schon so viel zu schaffen/zu heilen/ und zu pflantzen/daß er in die Ferne zu reisen/ nicht nöthig hat. Dannh. part 2. Tom. 1. lact. Cat pag. 118. seq. 278.

**Welche Prediger predigen am erbaulichsten?**

Resp. Die sinds/ derer Lehren mit der Lehre übereinstimmet. Denn/ so das nicht geschiehet/ so gedencken unter den Zuhörern viel vom Pfarrherren/ ja/ sagens wohl ungescheuet heraus: Warumb thust du nicht selbst/ was du mich zu thun lehrest? Und verachten also das gepredigte Wort GOttes zusampt dem Prediger. Kortholt. Theol. Tract. p. 154. seq.

**Ists denen Leuthen auf den Dörffern gut genug/ wenn ihnen gleich keine scharfsinnige/sondern nur/ schlecht-gelehrte Prediger fürgesetzt werden?**

Resp. Nein/denn/es wird offt mehr Klugheit und Prudenz darzu erfodert/ daß man denen Albernen und Unverständigen den Glaubens-Grund deutlich und vornehmlich beybringe/ und einen hauffen roher/ von Kindes Beinen an/ verwildeter Leuthe/ von dem wüsten Wesen abziehe/ und zur wahren Gottseeligkeit recht anführe/denn/ so man mit vernünfftigen/ und sittsamen Personen dißfalls zu schaffen hat. Kortholt. Theol. Tract. p. 171. seq.

**Ist die Krafft der Predigten dem heil. Leben derer Prediger zuzuschreiben?**

Resp. Nein/ denn/ nicht der da pflantzet und begeust/ist etwas/sondern GOtt/ der das Gedeyen darzu giebet.

1. Co-

1. Corinth. 3. v. 7. Und das Wort Gottes selbst/ ist lebendig und kräfftig/ und durchdringet/ biß daß es scheidet Seel und Geist. Hebr. 4. v. 12. Hat also das Wort seine Krafft/ nicht von der Heiligkeit der Prediger/ gleichwie auch der gottlosen Prediger Unglaube/ weder den Glauben/ noch die Wahrheit/ noch die Krafft des Wortes GOttes aufheben kan. Rom. 3.

**Thut das heilige Leben eines Predigers nichts bey denen Predigten?**

Resp. Ja/ denn/ es kan bey denen Zuhörern viel bewegen/ daß sie ihnen folgen/ und also dem Wort/ in gewisser maaß den Weg zum Hertzen bereiten. Doch/ sind solche Bewegungen/ keine innerlich-würckende Mittel (Moriva sunt, non Media) sondern/ solche Krafft bleibet dem Wort.

**Wohnet der heilige Geist in bösen Predigern?**

Resp. Ja/ aber nicht nach ihrem bösen Leben/ sondern nach dem guten Ampt und Dienst/ welches er ihnen anvertrauet hat.

**Wird GOttes Wort aufgehaben/ wenn Prediger Irrthümer predigen?**

Resp. Sinds rechte Irrthümer/ so geschichts freylich/ denn GOttes Wort ist die Wahrheit, Coloss. 1. v. 5. Irrthümer aber gehören/ als irrige Lügen-Worte/ zu dem Vater der Lügen. Joh. 8. v. 44.

**Ists rathsam/ daß man sich an Predigern vergreiffe?**

Resp. Nein/ denn/ GOTT rächet die ihnen zugefügte Unbilligkeit/ und Schmach nicht ungestraft. Jerem. 2. v. 29. seq.

**Soll die zu Pauli Zeiten bey denen Predigten übliche Gewohnheit wieder eingeführet werden/ da ein Lehrer/ der mitten im Lehren war/ schweigen muste/ wenn ein ander Lehrer auftrat/ der ihm was bessers offenbahret war? 1. Cor. 14. v. 30.**

Resp. Nein. Denn/ nachdem ehrtiges Tages so beschaffen/ daß die Leuthe mehrentheils voller Ehrgeitz/ und Frechheit stecken/ so würde aus solcher weise zu predigen/ mehr Verwirrung und Zerrüttung/ als Erbauung/ und Besserung der Kirchen/ dabey zu besorgen seyn.

**Mögen Lehrer und Prediger sich einer irrigen Meynung/ die aus ihrem Circul entsprungen/ ohne Beruff/ und da ihrer Gemeine deswegen keine Gefahr zuwachsen kan/ mit Mund und Feder wiedersetzen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen zur Still darbey seyn/ zumahl/ wenn ohne dem an dem Orte/ da solche Irrung entstanden/ Leuthe genug seyn/ die schon setzen/ was es auf sich habe/ und wie es beyzulegen sey. Denn/ sonst möchte es ihnen zum Fürwitz/ Stoltz und Unruhe ausgedeutet werden. Eckard. part. Consc. p. 140.

**Wodurch wird die Krafft des gepredigten Worts von den Predigern verhindert?**

R.

Resp. Es geschiehet / wenn sie (1.) keinen rechtmäßigen Beruff haben: (2) ihre privat affecten in den Predigten herrschen lassen: (3.) in ihren Predigten nur die geringen straffen / und nicht die grossen: (4.) Denen Leuthen ümb Geschencke willen / heucheln: (5.) Die Sachen auf der Cantzel gantz confus vorbringen / und denn (6.) ärgerlich leben. Stolterfort. Conc. ex Actor. 27. p. 676. seq.

**Wie ist ein Prediger zu tröſten / der sich beklaget / daß er solche Gaben / die billig zum Ampt gehören / bey sich nicht befinde?**

Resp. Er soll auf GOtt sehen / der mit seiner Krafft in denen Schwachen mächtig ist / 2. Cor. 12. v. 9. und ihm das zutrauen / er werde zu seinen / ob gleich geringen Gaben / pflantzen und begiessen / wenn ers nur treulich meynet / gut Gedeyen geben. 1. Cor. 3. Welchen GOtt schickt / den macht er auch beglückt: Und ist ihm ein geringes / einen stammlenden Mosen mit unbeschnittenen Lippen / zum stattlichen Redner Exod. 3. Einen blöden Esaiam mit unreinen Lippen / zum tapffern Herold seiner Geheimnis. Esa. 6. Einen jungen / unerfahrnen Jeremiam zum unerschrockenen Eyferer / zu machen. Jerem. 1. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 1. p. 252.

## Predigt.

**Soll man auch die Früh- und Vesper-Predigten des Sonntags besuchen?**

Resp Ja / denn / das gehöret mit zur Heiligung des Sabbaths / als welche den gantzen Tag / von Morgen biß zu Abend öffentlich und daheim / und also auch / so offt geprediget wird / geschehen soll.

**Soll man denn auch in die Wochen-Predigten gehen?**

Resp. Ja / wo man immer von seinen Ampts- und Nahrungs-Geschäfften abkommen kan. Denn / man soll das Wort Christi reichlich unter sich wohnen lassen. Coloss. 3. Ja / man soll auch dißfalls seine Beruffs-Geschäffte bißweilen zurück setzen / und der Regel Christi eingedenck / zu erst nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit trachten / nicht zweiflende / es werde das andere alsdenn uns zufallen. Matth. 6. Das ist / es werden die Beruffs-Geschäffte hernach desto besser von statten gehen / denn es wird alles geheiliget durchs Wort GOttes / und durchs Gebeth. 1. Timoth 4. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 47.

**Soll man auch gerne in die Passions-Predigten gehen?**

Resp. Ja / denn / da hören wir wie lieb uns Christus habe. Gal. 4. Was die Sünde für ein Greuel sey. Esa. 43. Wie wir mit GOtt Friede erlanget / von unsern Sünden-Wunden geheilet. Esa. 53. Wie dem Todte und Teuffel die Macht genommen / 2. Tim. 1. Hebr. 2. und wir aus der höllischen Gruben geführet worden. Zach. 9. Welches Paulus vor seine grösseste

Weißheit hält. 1. Cor. 2. v. 2. Herman. Crux Christi p. 8. seq.

**Was wäre nach gehaltenen Predigten nöthig?**

Resp. Ein Examen wäre nöthig/ da/ was allererst auf der Cantzel fürgetragen worden/ Catechetice wiederholet/ in Fragen und Antwort resolviret/ deutlicher erkläret/ und daſſelbe alſobald/ da die Predigt noch im friſchen Gedächtnis geblieben/ und iederman/ aus Furcht/ es möchte die Reihe auch an ihm kommen/ mit wachſamen Ohren aufmercken müſte. Der Nutz und die Frucht würde ſich augenſcheinlich herfür thun/ und das Gepflantzte/ und Begoſſene reichlich zunehmen/ und aufgehen. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 464.

**Wäre es nicht gut/ daß die Mittags-Predigten eingeſtellet würden/ weil alsdenn der Magen derer Zuhörer mit Speiſe angefüllet worden/ daß ſie ſo eben auf das/ was geprediget wird/ nicht recht gedencken können?**

Resp. Es hat unſer Heyland/ JEſus/ nachdem er in der Wüſten ſeine Zuhörer mit Speiſe erquicket/ einen Weg nach dem andern mit predigen angehalten/ auch nach dem letzten Abendmahl die allerſchönſte Valet-Predigt gehalten. Drumb will ſichs nicht thun laſſen/ die Mittags-Predigten einzuſtellen/ aber das iſt rathſam/ daß man ſich im Eſſen mäßige/ damit der Menſch nicht faul und träge werde zur Anhörung göttliches Worts. Dannh. part. 2. lact. Catechet. p. 457.

**Wohin ſollen die Predigten göttliches Wortes fürnemlich gerichtet ſeyn?**

Resp. Dahin/ daß wir daraus Gott recht erkennen lernen/ zur wahren Gottſeeligkeit aufgebracht/ und angemahnet [illegible]en/ und in Wiederwärtigkeit beſtändigen Troſt haben mögen. 1. Corinth. 14. v. 3. Das iſt/ daß der Glaube und die Liebe/ ſampt der Hoffnung in uns erwecket und erhalten werden.

**Was iſt davon zu halten/ wenn Prediger nicht begehren ihrer Mit-Gehülffen Predigten zu hören?**

Resp. Beſiehe hiervon kurtz zuvor die Frage: Wie Prediger ihren Zuhörern ein Fürbild im Wort ſeyn können?

**Iſts genug/ wenn Prediger nur öffentlich in denen Predigten die Leuthe zur Gottſeeligkeit ermahnen?**

Resp. Nein/ ſondern/ ſie müſſen auch damit bey aller Gelegenheit anhalten. 1. Timoth. 4. v. 1.

**Wohin ſollen die Predigten gerichtet ſeyn?**

Resp. Nicht dahin/ daß man nur Ruhm und Ehre bey der Welt ſuche/ ſondern/ die Erbauung der Zuhörer muß der einige Zweck ſeyn. Korthalt. Theol. Tract. p. 147.

**Was iſt von denen zu halten/ die ſich rühmen/ wie ſie ſo geſchwinde**

de mit den Predigten können fertig werden?

Resp. Es ist eine grosse Frechheit/ Frevelmuth/ und Vermessenheit/ grosses Zorns/ und Straffe GOttes würdig. Denn/ es sey einer so gelehrt wie er kan/ und habe so lange gepredigt als es immer seyn mag/ noch will es studiret seyn. Dunt. Cas. Consc. p. m. 157. quæst. 14.

**Wie soll man die aufrichten/ die sich deswegen ängstigen/ daß sie viel Predigten ohne Andacht angehöret haben?**

Resp. Sie sollen nur wahre Buße thun/ und von nun an es verbessern/ und das Wort gerne hören und lernen/ so soll/ Krafft der Barmhertzigkeit GOttes/ in Christo JEsu/ noch nichts bey ihnen versäumet seyn. Mayers betrübtes Kind GOttes. part. 1. p. 466. seq.

**Was ist von denen künstlichen Dispositionibus derer Predigten zu halten?**

Resp. Sie sind nicht schlechter Dinge zu verwerffen/ denn/ wir finden in heiliger Schrifft auch Anleitung darvon/ als in dem hohen Liede Salomonis/ Matth. 25. Ephes. 6. Doch ists auch nicht rathsam/ sich gar zu sehr darauf zu legen/ damit es nicht das Ansehen habe/ als suchten sie nur dadurch Lob/ Ruhm/ und Gunst bey den Zuhörern zu erlangen. Kesler. Cas. Consc. cap. 25. p. m. 113.

**Ists besser zu scharf/ oder zu gelinde predigen?**

Resp. Zu scharf predigen/ ist besser. Denn/ da der H. Geist in der Schrifft vielfältig über die Placentiner-Prediger klaget/ und sie bald faule/ und stumme Hunde nennet/ bald sie beschuldiget/ daß sie nur feine/ angenehme Friedens-Predigten thun/ und nur trösten und liebkosen. Esa. 56. 58. Jerem. 7. Ezech. 16. &c. Da wird man keinen einigen Text in der Schrifft finden/ in welchem die Lehrer wegen scharffer Buß- und Straff-Predigten von Gott wären gefitzet worden. Kesler. Pœnitent. Christ. p. 160. 287.

**Sollen Zuhörer über der Wiederholung einerley Predigten überdrüßig werden?**

Resp. Nein: Denn/ was Prediger dißfalls thun/ daß thun sie ihnen und den ihrigen zu gut/ auf daß sie der Sachen desto gewisser werden. Philip. 3. v. 1. Auf daß es desto besser bey ihnen bekleiben/ und auch auf die Nachkommen und liebe Jugend möge gebracht/ und fortgepflantzet werden.

**Mögen Prediger wohl in ihren Predigten/ Allegorien/ Gleichnisse/ Sententias Patrum & Ethnicorum, auch weltliche Historien und Exempel anführen?**

Resp. Ja/ aber es muß geschehen zu rechter Zeit/ am rechten Orth/ und mit rechter Maaß: Denn/ alle Predigten/ und die gantze Predigten/ ingleichen nur der Zuhörer kützelnden Ohren zu gefallen/ oder seine Kunst sehen zu lassen/ damit anzufüllen/ u. die Schrifft dabey zurück setzen/ stehet ihnen nicht

zu/ sondern/ es ist wahr und soll wahr bleiben: Je mehr aus der Schrifft/ und je weniger außer der Schrifft geprediget wird/ je besser ist die Predigt. Kesler. Cas. Consc cap. 23. p. 105. & Pœnitent. Christ. p. 149. seq. Dannh. Tom. 3. lact. Cat. part. 2. p. 411.

**Wie soll man denen begegnen/ die da sagen/ daß sie nichts aus denen Predigten behalten/ sondern/ so klug aus der Kirchen gehen/ als sie hinein gegangen seyn?**

Resp. Man soll ihnen fürhalten/ daß sie vielleicht selbst Schuld daran seyn/ weil sie unter denen Predigten an ihrem Haußwesen/ und andern Eitelkeiten gedacht/ oder geschlaffen/ und geplaudert/ oder mit Schalcks-Ohren gehöret; Wo sie aber mit Andacht/ und hertzlicher Begierde/ in der Erkäntniß JEsu Christi zuzunehmen/ die Predigten besucht/ so ists unmöglich/ daß das Wort bey ihnen fruchtloß abgehen solte. Esa. 55. v. 10. 11. Pfeiffers Anti-Melanchol. part. 2. p. 177. & in Conc. sup. Aug. Conf. p. 718.

**Ist mit dem äusserlich gepredigten Wort die innerliche Wirckung des Heil. Geistes verbunden?**

Resp. Ja. Denn/ das Wort GOttes/ verstehe/ das auch geprediget/ und verkündiget wird/ ist lebendig/ u. kräfftig ꝛc. Hebr. 4. v. 2. & 12. Daher heists: das Evangelium/ so Paulus und andere/ denen Thessalonichern geprediget/ sey bey ihnen gewesen/ nicht allein im Wort/ sondern auch in der Krafft/ und in dem Heiligen Geist/ 1. Thess. 1. v. 5. Pfeiffers Antimel. part. 2. p. 121. Buchman. Tom. 1. Syst. Theol p. 574. seq.

## Primarien.

**Was ist von denen Primariis und Expectantien im Ministerio zu halten?**

Resp. Man soll sie nicht begehren/ noch ertheilen. Denn/ es ist dem Apostolischen Gebrauch nicht gemäß/ und werden dadurch die lebendigen Prediger betrübt/ die aber/ so sie empfangen/ verrathen sich/ daß sie GOtt nicht vertrauen/ daß er sie zu rechter Zeit versehen/ für suchen werde: Und die sie ertheilen/ geben damit Anlaß/ daß man auf eines andern Todt hoffet/ und wohl gar ihm denselben wünschet/ und wenn es nicht so bald erfolget/ ungedultig wird.

## Priester.

**Kommt der Priester-Nahme nur denen zu/ die das Predig-Ampt öffentlich treiben?**

Resp. Nein/ sondern/ es sind alle rechtschaffene Christen geistliche Priester/ Apoc 1. und das Königliche Priesterthum. 1. Petr. 2.

## Priesterthum.

**Worinnen bestehet das geistliche Priesterthum rechtschaffener Christen?**

Resp. Darinnen bestehets/ daß sie eigentlich/ wesentlich/ und unmittelbar nach ihrem Verstand und Alter erstlich auf sich sehen/ für sich beten/ u. sich Gott durch ein heiliges Leben aufopffern. Rom. 12. hernach aber sollen sie auch auf ihren Neben-Christen sehen/ und vor ihn beten/ daß er auch bekehret und seelig werde. Dannh. Tom. 1. lact. Cat. part. 2. p. 311. Soll

**Soll deßwegen/ weil ein jeglicher Christ ein geistl. Priesterist/ auch ein jeglicher das öffentliche Predigampt treiben?**

Resp. Nein/ sondern Gott/ als ein Gott der Ordnung/ will auch Ordnung gehalten haben/ unter denen die lehren und vorstehen/ auff daß alles in der Gemeine ordentlich/ und ziemlich verwaltet werde. Dannh. Tom. 3. lect. Cat. p. 432.

## Propheten.

**Woran kan man erkennen/ welches falsche Propheten seyn?**

Resp. An ihren Lehr-früchten kan mans mercken/ Matth. 7, v. 1. Wenn sie nemlich solche Sachen fürbringen/ dadurch die Leute sicher/ oder verzagt gemacht werden.

**Wofür sind die Prophetischen Schrifften zuachten?**

Resp. Sie sind 1. fest/ ja fester und gewisser zu achten/ nicht nur als die Fabeln/ sondern auch/ als insgemein die Wunderwercke und Offenbahrungen. Denn/ da diese Zweiffelhafft seyn könnten/ ob sie gewiß von Gott seyn/ oder ob nicht der Satan in einen Engel des Liechts sich verstellet und an Gottes statt sich betrüglicher weise vernehmen lassen/ da sind jene die unfelbahre Göttliche Warheit. 2. Petr. 1. v. 10. 21. Sie sind auch zu achten, 2. Vor ein Licht das da scheinet in einen dunckeln Ort/ biß der Tag anbricht/ und der Morgen-Stern aufgehet in unsern Hertzen/ das ist/ sie haben den Nutzen/ daß dadurch der Verstand/ wider alle verdamliche u. verführische Lehren/ das Hertz/ u. der Wille/ wider alle Tod-Sünden/ und in der letzten Todtes-Stunde/ wider die Verzweifelung erleuchtet und beschützet wird/ ja es wircket auch Gott durch dasselbe/ als sein kräfftiges Mittel und Werckzeug den Glauben/ und das darauf erfolgende ewige Leben. 2. Petr. 1. v. 19. Glasii Spruch-Post. part. 1. in præfatione, Finckii Spruch-p. part. 1. p. 4. seq.

**Wie sollen wir uns gegen Christo als unsern gesalbeten Propheten/ erzeigen/ der vermöge dieses Amt/ uns gelehret hat/ Joh. 1. v. 18. und noch lehret? Eph. 4, v. 11.**

Resp. Wir sollen ihn gern hören. Matth. 17. v. 5. Denn/ die das nicht thun von denen will Gott fordern. Deut. 18. v. 19.

**Wie sollen sich Christen als geistliche Propheten Ps. 105. v. 15. Joel. 2. v. 28. erzeigen?**

Resp. Sie sollen/ nachdem sie vorher/ nach ihren Alter und Verstand sich selbst/ ihr Leib und Seel/ Hertz und Sinn/ ihre Gedancken/ Worte und Wercke unterrichtet/ und gelehret haben/ hernach ordentlich in geheim/ die Unwissenden unterrichten/ die Betrübten trösten/ die Ungezogene ermahnen. 1. Thess. 5. v. 11. 14. In fall der Noth aber/ auch öffentlich solches thun/ wie Debora und Hanna Judic. 4. Luc. 2. Sollen auch wie die Propheten/ weiter hinaus sehen/ und auff das künfftige

ge/ als das Ende der Welt / Auffer-
ſtehung der Todten/ und das Jüngſte
Gericht dencken/ und ſich gegen dieſen
allen wohl bereiten. 2. Petr. 3. Dannh.
Tom. 8. lect. Cat part. 2. p. 713.

**Wie iſts zuverſtehen/ wenn Mat-
thæus c. 17, v. 9. ſchreibet; daß der
Prophet Jeremias geſagt: Man
werde die 30. Silberlinge/ darum
Chriſtus verkaufft worden/ umb
einen Töpfers-Acker geben / da
doch nichts davon beym Jeremia/
ſondern beym Propheten Za-
charia ſtehet?**

Reſp. Gedencket doch auch Mat-
thäus nicht / daß Jeremias ſolches be-
ſchrieben habe/ ſondern/ ſpricht nur/ er
habe es geſaget. Kan alſo wohl ſeyn/
daß er/ Jeremias/ von dem/ was Za-
charias ſchrifftlich fürgebracht/ mündt-
lich geredet habe.

**Haben die Propheten alles zu je-
derzeit gewuſt und geſe-
hen?**

Reſp. Nein/ ſondern/ Gott hat ihnen
zuweilen ſeinen Geiſt und Gaben ent-
zogen/ wie an Nathan/ 2. Sam. 7. v. 2.
und Eliſa 2. Reg. 3. v. 15. zu ſehen. Wel-
ches geſchehen 1. daß die Manner Got-
tes nicht meynen möchten/ es gehörete
ihnen ſolche Gnade/ von Rechtswe-
gen zu: 2. das auch die Zuhörer au-
genſcheinlich unterſcheiden könten
Gottes Geiſt und Gaben / wenn ſich
derſelbe in den theuren Werckzeugen
Gottes ſehen und hören ließ. Cramer.
not. bibl. in 2. Sam. 7. v. 23.

**Wie ſollen wir uns bey denen Pro-
phetiſchen Schrifften ver-
halten?**

Reſp. Wir ſollen acht drauff geben
2. Petr. 1. v. 19. das iſt/ ſie lieb haben
gerne hören/ leſen/ und uns im Glauben
und Leben darnach richten. Glaſii
Spruch-Poſt. part. 1. in præfatione.

## Proviant.

**Können Chriſten mit guten Ge-
wiſſen/ denen Türcken und andern
Feinden der Warheit Proviant
Gewehr/ und dergleichen
zuführen?**

Reſp. Nein: Denn/ das hieſſe die
Böſen in ihrer Boßheit ſtärcken/ und
die Warheit unterdrücken helffen.

## Prüfen.

**Mag ein Menſch wohl Gott auff
die Probe ſetzen?**

Reſp. Wenns geſchiehet wider Got-
tes Ordnung/ aus Unglauben u. Boß-
heit / ſo/ daß man an Gottes Verhei-
ſung und Allmacht zweiffelt/ oder dem
nach/ wenn man gleich liederlich lebet
ſich alles gutes verſiehet/ oder mit Gott
rechtet und hadert / wenn ers nicht ſo
macht/ wie wirs verlangen/ ſo iſts übel
gethan/ und wird an denen Iſraeliten
getadelt und verdammet. Pſal. 95. v. 9.
Hebr. 3. v. 9. Wenns aber geſchiehet
entweder auff Gottes Befehl. Malach.
3. v. 10. oder nach ſeiner Ordnung ſo
daß man hoffet/ er werde/ wenn man
ſeine Geboth hält / vermöge ſeiner Zu-
ſage/ nach ſeinen Willen und Wohl-
gefal-

gefallen uns gutes thun / ſo iſts nicht zu tadeln / denn / ſo habens auch andere Heiligen vor uns gethan / und ſind nicht zu ſchanden worden. Pſal. 32. v. 6. Syr. 2. v. 11. 12.

**Worinnen beſtehet die Prüfung ſein ſelbſt / welche Paulus 1. Cor. 11. v. 28. von allen denen erfordert / die würdig zum H. Abendmahl gehen wollen?**

Reſp. Darinnen beſtehet ſie / daß der Menſch wohl betrachte / ob er ſeine Sünde erkenne / und hertzlich bereue / auch mit ſeinen Nechſten / den er beleidiget hat / ſich verſöhnet / dem aber / von dem er beleidiget worden / von Hertzen vergeben habe? Ob er ſich auf Jeſum Chriſtum und ſein theures Verdienſt verlaſſe / und gewiß glaube / daß ihm dieſer Heyland ſein wahres Fleiſch und Blut hienieden auf Erden unter dem geſegneten Brod und Wein / mit dem Munde des Leibes warhafftig / wiewohl unbegreiflich zu eſſen und zu trincken dargegeben? Ob er auch einen ernſtlichen Fürſatz habe / alles was ſündlich iſt / zu haſſen und zu laſſen? Pfeiff. Ars actium p. 612. 624. Mayer verlohrnes Kind Gottes / p. 275. Binchii Buß-Poſaun part. 1. p. 324.

**Warum prüffet Gott die Menſchen?**

Reſp. Nicht geſchichets / umb etwas zu erfahren / daß er nicht wüſte / denn es iſt alles bloß und entdecket für ihm. Hebr. 4. Pſ. 139. Sondern / umb etwas zu offenbahren und kund zu machen / was er als ein allſehender GOtt zwar / weiß / aber die Menſchen auch wiſſen ſollen. Pfeiffers Magnal. Chriſti part. 1. p. 20.

## Pſalmen.

**Was iſt davon zu halten / wenn manche gewiſſe Pſalmen zur Hand nehmen / und damit ihren Feind todt beten wollen?**

Reſp. Es iſt eine ſchwere Todt-Sünde. Denn / es heiſt: Wir ſollen nicht wieder einander ſeufftzen Jacob. 5. Und verſtehen ſolche Leute nicht / wohin es mit denen Pſalmen angeſehen / die ſie hiebey gebrauchen: Nemlich / es ſind ſolche hergefloſſen / aus einen Prophetiſchen Geiſt / und ſind nicht gerichtet gegen Privat-ſondern Gottes-Feinde / die ſich nicht mehr haben bekehren wollen. Cramer. not. bibl. in Pſal. 109. v. 8.

## Q. Q. Q.

## Quelle.

**Weſſen ſollen wir uns bey einer Quelle erinnern?**

Reſp. Wir ſollen gedencken an den HErren unſern GOtt / welcher eine lebendige Quelle. Pſal. 36. v. 10. aller Güte und Herrligkeit / Friedens und Freuden iſt: Und ſollen wir ihn daher nicht verlaſſen. Jerem. 2. v. 13.

# R. R. R.

## Rabbinen.

### Soll man bey den Rabbinen den rechten Verſtand der Schrifft ſuchen?

Reſp. Das wäre eben ſo viel/ als wenn man bey einem Blinden/ das Geſicht; bey einem Raſenden/ Klugheit; bey dem Todte das Leben/ und bey dem Teufel Gnade und Warheit ſuchte/ wie der ſeelige Lutherus redet. Tom. 8. Jenenſ. f. m. 134. Denn/ ſie ſind/ nachdem ſie Chriſtum verworffen/ mit ſolcher Blindheit geſchlagen/ daß alles was ſie dieſe 1600. Jahr über in der Schrifft gearbeitet haben/ lauter unnütz Ding/ Falſchheit und Lügen iſt. Grübner von der Hölle in præfatione.

## Racha.

### Was bedeutet das Wort Racha? Matth. 5. v. 22.

Reſp. Es deutet auf die feindſeelige Geberden/ da die Augen brennen/ das Maul ſchaumet/ die Naſe ſchnaubet/ die Zähne knirſchen/ die Hände fechten/ die Füſe trampeln/ und inſonderheit/ da man einen in die Fußſtapfen nachſpeiet à Rock vel Rakak, quæ ſputum ſignificat Bakii poſt. Evang. in Dom. 6. p. Trinit. Dilher. Electa p. 215.

## Rache.

### Iſt alle Rache verbothen?

Reſp. Nein/ ſondern/ nur die eigene/ da man ſich ſelber rächet. Matth. 5. v. 3. Die gemeine Rache aber/ da die Obrigkeit die Gottloſen/ und die Uebelthäter unterdrücket/ iſt nicht allein gelaſſen/ ſondern auch/ zum Theil von nöthen. 1. Macc. 2. v. 67. und wir uns dißfals nach Chriſto zu halten: Von dem es heiſt 1. Petr. 2. Er ſchalt nicht wieder/ da er geſcholten ward/ Er dräuete nicht da er litte/ ſondern/ ſtellete es alles dem heim/ der recht richtet. das iſt/ er rächete ſich ſelber nicht/ wie er wol hätte thun können/ er rieff auch nicht zu ſeinen Aengeln wider ſie umb Rache an/ ſondern bethete vielmehr vor ſie/ und ſprach: Vater vergib ihnen/ denn/ ſie wiſſen nicht/ was ſie thun. Luc. 23. Weil aber gleichwol auch verſtockte Leute/ unter den Hauffen waren die ſich gar nicht wolten bekehren/ noch weiſen laſſen/ ſo übergab er Gott ſeinem himmliſchen Vater/ die gantze Sache/ als der da ſaget: Mein iſt die Rache/ ich will vergelten. Und ſo iſt auch die Rache nicht gelaſſen/ wenn GOtt und die ordentliche Obrigkeit/ die Rache nicht allein zugeben/ ſondern auch/ gebieten/ und das Schwerdt gegen diejenigen/ ſo das Schwerdt unbilliger Weiſe führen/ uns in die Hand thut. Denn/ eben durch dieſen Weg/ will der Herr/ deſſen die Rache iſt/ vergelten. Cramer. not. bibl. in Eſth. 9. v. 5.

### Darff man ſich ſelber an ſeinen Feind rächen?

Reſp. Nein: Denn/ es heiſt: Rächet euch nicht ſelber meine Lieben/ ſondern ge

ebet Raum den Zorn Gottes/ denn/ nein iſt die Rache/ ſpricht der HErr/ ich will vergelten. Rom: 12, Proverb. 20, v. 22. c. 24. v. 29. Ezech. 25, v. 12. ſeq. Wer es aber dennoch thut: Der reiffet nicht allein GOtt in ſein Geicht/ ſondern ſchändet ihn auch / und ntzeucht ihm das Lob der Weißheit nd Gerechtigkeit. Denn/ wer glauet/ daß Gott ein weiſer GOtt ſey/ er eine Sache erkenne und wiſſe/ welhes Part recht oder unrecht hat/ it. aß er ein gerechter Gott ſey/ der nichts öſes ungeſtrafft laſſe/ der wird ſich ewiß nicht ſelbſt rächen. Cramer. not. ibl in 1. Sam. 24. v 13. Judith. 1. v. 12. Syr. 8. v. 1. Gerhard. Schol. pietat. p. 999.

**Hat das Alte Teſtament eigene Rache/ Mord und Todſchlag erlaubet/ weil die Freunde eines Erſchlagenen das Blut rächen/ und den Todtſchläger zum Tode bringen dürfften? Num. 35. v. 12.**

Reſp. Nein / denn / es war ihnen nicht vergönnet unmittelbar / ſondern nur / mittelbar/ nemlich ſo fern/ daß ſie möchten/ für ordentlicher Obrigkeit klagen/ und umb Rache unſchuldig vergoſſenen Bluts gebührend anhalten/ und alſo durch das Schwerd/ der Obrigkeit ihren Anverwandten rächen. Dannh. Feſt-Pred. p. 516.

**Was bringet eigene Rache mit ſich?**

Reſp. Lauter Schaden / wie denn ſolches unter andern an Abſolon zu ſehen/ denn/ der wird dadurch dahingebracht/ daß er ſeinen eigenen Bruder/ in trunckener Weiſe das Leben nimmt/ und allen Anſehen nach/ auch umb die Seeligkeit bringet/ den Vater ſetzte er in groß Hertzeleid und Trauren/ ſeine Schweſter kömmt drüber in ein übel Geſchrey / und er ſelbſt muß ins Elend weichen. 2. Sam 13. Conf. Syr. 28. v. 1. Dieter. in Nahum. p. 151.

**Mag man wol der Obrigkeit Hülfe zur Rache gegen ſeinen Feind brauchen?**

Reſp. Nein: Denn / es iſt unrecht/ ſich an ſeinen Feind zu rächen / auff was Weiſe man es thun wolle / und iſt die Obrigkeit wol von GOtt geſetzt/ zu unſern Schutz / nicht aber Rache an unſer ſtatt/ nach unſers Hertzens Wunſch auszuüben. Was ſie aber vor ſich thut / das hat ſeine geweißte Wege/ und geſchiehet an Gottes ſtatt/ gnug/ daß wir ſolche Rache nicht ſuchen/ noch uns an derſelben ergötzen / und unſern Feinden böſes gönnen. Walth. poſt. Mol. part 2. p. 1364.

**Mag man wol Gott umb Rache anruffen?**

Reſp. Aus Rachgier ſolls niemand thun/ ſondern / da ſoll man vielmehr mit Chriſto für ſeine Feinde bethen / und ſprechen: Vater vergib ihnen/ Luc. 23. In ſolchen Fällen aber/ da der Wiederſacher nicht anders will / als Gottes Rache erfahren/ in dem keine Beſſerung bey ihm zu hoffen/ mögen wir uns wol an die Gerechtigkeit Got-

tes halten / ihr die Sache und Rache befehlen und ohne Rachgier seufftzen: Der Gott des Friedens / zutrete den Satan unter unsere Füße im kurtzen. Rom. 16. oder mit David: Es stehe Gott auff / und vertreibe seine Feinde wie der Rauch vertrieben wird ꝛc. Ps. 68. v. 2. 3. 9. seq. oder mit Jeremia: Laß mich deine Rache über sie sehen. Jer. 11, v. 20. c. 15. v. 15. c. 20. v. 12. D. Dannh. Fest-Pr. p. 1056. 1057. Strauchs post. Evang. p. 46. Ja es werden bißweilen die Gottseeligen vom H. Geist angetrieben solche Göttliche Rache ohne allen fleischlichen Affect zubegehren. Ps. 79. v. 10. Apoc. Osiandr. in h. l.

## Räthe.

### Wie können sich groſſer Herren Räthe insonderheit versündigen?

Resp. Es kan geschehen / wenn sie zu Unterdrückung des Reichs Christi rechten. Ps. 2. & 41, v. 8. Es kan geschehen wenn sie ihren Herren / da sie was böses fürhaben / nicht wie Joab 1. Chron. 2. v. . und Elnathan ꝛc. Jer. 36. v. 25. einreden / und es ihnen abrathen / sondern vielmehr Rath und That darzu geben / wie Jonadab dem Ammon. 2. Sam. 13. v. 3. seq. Es kan geschehen / wenn sie / ob gleich Anfangs ihnen ihr unbilliges Fürhaben wiederrathen / dennoch hernach wenn sie sehen / daß die Herrn auff ihrer Meynung beharren / derselben unbillige Befehl ausrichten / damit sie nicht in Ungnaden kommen / und lieber GOtt als Menschen erzürnen wollen: wie es Joab also machte. 2. Sam. 24. v. 3. 4. Es kan auch geschehen / wenn sie die Herrn wider unschuldige Leute verhetzen / und zum bösen verleiten / wie Haman den Ahasverum Esth. 3. Die Persischen Fürsten Darium. Dan. 6. v. 6. seq. oder wenn sie dieselbe zur Trunckenheit leiten / wie die Räthe in Israel Amos 4. v. 1. Welches alles heist / nach seinen Muthwillen rathen. Schaden zu thun. Mich. 7. v. 3.

### Soll man sich gelüsten lassen Gott zu rathen / wie er uns und seine Kirche regieren soll?

Resp. Nein / denn / er ist die selbstständige Weißheit / die keines Rathgebers bedarff. Er hat die Welt erschaffen / und uns nicht zu Rath gezogen. Er hat die Welt ohne unsern Rath / so viel tausend Jahr erhalten. Er wird auch ebenmäßig uns und seine Kirche ohne unsern Rath wol regiren. Rom. 11. v. 34. Esa. 40. v. 13. seq. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schlußkett in 4. p. 369.

### Soll man im Rathfragen nur eines einigen Mannes Kopff fragen / oder eines Rath allein hören?

Resp. Nein / sondern wo viel Rathgeber sind / da gehet es wol zu. Prov. 11. v. 14. Sap. . v. 26. Cramer. not. bibl. in Judith. 1. p. 7.

### Wie soll man sich bey groſſer Herren wichtigen Sachen und Rathschlägen / so einem vertrauet worden / verhalten?

Resp. Man soll sie heimlich halten/ und biß zu seiner Zeit verschweigen / denn es ist Land und Leuten viel daran gelegen / und gereichet zu derselben Schutz/ Verwahrung/ und Besten. Tob. 12. v. 3. Cramer. not. bibl. in Tob. 12. v. 7.

**Wie können sich Bürgemeister und Raths-Herren in Städten insonderheit versündigen?**

Resp. Es kan geschehen / wenn sie denen Predigern allerley Eingriffe thun/ sie præteriren und despectiren / zu der Sabbaths-Schänderey / und andern Sünden still schweigen / die gemeine Stadt-Güther/ unter sich theilen / sich der Bürgerschafft / Wittwen und Wäisen nicht gebührend annehmen/ auch der Kinderzucht wenig achten.

**Sollen Fürsten und Herrn alle Sachen ihrer Unterthanen/ an die Räthe verweisen?**

Resp Nein/sondern/ sie sollen so viel dessen seyn kan/ihre Klagen willig und gern/ ohne vorgefasten Wahn/ selbst anhören / nach dem Exempel Salomons. 1. Reg. 3. v. 16.

**Ist Weiber und geringer Leute Rath zuverachten?**

Resp. Nicht allemahl/ denn/ sie geben auch bißweilen gute Rathschläge/ wie zu sehen an dem Mägdlein/ die am Dienste des Weibes Naemans war. 2. Reg. 5. v. 2. 3. Judith. 8. v. 10. seq. & 28. seq. ingleichen an Michal/ und David. 1. Sam. 19 v. 11. Sacharia und Esra. Esr. 10. v. 4. Jethro und Mose. Exod. 18. v. 17. Anania und Paulo Act. 9. v. 17. Walth. Conc. in Daniel Conc. 41. p. 759. Cramer. not. bibl. in Esr. 10. v. 4. & Judith. 14. v. 1. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 576.

**Soll man alter Leuthe Rath in den Wind schlagen?**

Resp. So machte es Rehabeam/ aber mit seinen Schaden/ 1. Reg. 12. v. 8. Wir aber nicht so/ Syr. 8. v. 9. Denn/ ein Alter hat viel gelernet/ und erfahren/ drumb weiß er auch viel mehr/ als ein Junger / und ist wie ein geübter Wanderer/ er weiß viel Wege / und kan offt die Nähe/ und ein Compendium weisen/ damit man einen Weg ersvare/ und weiß Anleitung zu geben/ wie/ und wo man die Reise kan recht einrichten. Job. 8. v. 8. c. 12. v. 12. Cramer. not. bibl. in Syr. 8. v. 9.

**Kan und soll man Gott um Rath fragen?**

Resp. Ja/ man soll es thun/ denn/ bey ihm ist Rath und Verstand. Job. 12. v. 13. Sein ist beyde Rath und That. Prov. 8. v. 14. Man kans auch thun/ nemlich/ wenn man embsig bethet/ und sich nach Gottes Wort richtet. Sap. 8. v. 9. Cramer. not. bibl. in Syr. 7. v. 12.

**Wem soll man von Menschen um Rath fragen?**

Resp. Fromme/ Gottselige und kluge Leute: Denn / in den Lippen des Verständigen findet man Weißheit/ Prov. 10, v. 13, und was die Gerechten rathen/ das ist gewiß Ding. Prov. 12, v. 5. Tob. 4, v. 19. Syr. 8, v. 20, c. 7, v. 21, 22.

c.37,v.8.seq. Cramer. not.bibl.in Tob. 4.v.19. & Syr.8. v.20,c.9, v.22. c.37. v. 8.12.

**Soll man böse Rathschläge befördern und bewilligen helffen / Gottlosen Leuten damit einen Dienst zu thun?**

Resp. Nein/ denn / wer das thut/ der muß endlich mit solchen Leuten des gerechten Gerichts/und Straffe Gottes zugleich mit entgelten/ Syr.8.v.13. c.9.v.7.c.12.v.13. Wie solches Achitophel. 2.Sam.22. v.18. c. 31. v.5. erfahren. Cramer.not.bibl. in Syr.8.v.13.

**Soll man alles vor seinen Kopff/ ohn anderer Leute Rath/ anfangen?**

Resp. Nein / denn/ die Anschläge werden zu nichte / wo nicht Rath ist / wo aber viel Rathgeber sind / bestehen sie.Prov.15.c.22. Das ist/wer Weise Leute nicht will zu rathe ziehen/ der mag zwar viel erdencken/ daß er vermeynet/ es sey ihm nützlich und gut/ ehe es ins Werck gerichtet wird/ aber es wirds der Ausgang nicht geben/ wie er wol gemeynet hätte / sondern darff wol darüber zu Spott und zu Schanden werden. Syr: 32. v. 24.c.37.v.20.seq. Doch müssen Gottes Zeugnisse in solchen Rath/ die besten Raths-Leuthe seyn. Psal.119,v.24, Cramer.not.bibl.in 2.Chron.30,v.2. & in Actor.21.v.12.

**Ists recht/ wenn Prediger Gewissens-Räthe abgeben?**

Resp. Nein/ wenn sie nur das Gewissen aus Gottes Wort zu unterrichten verstehen. So war Jojada der Hohepriester/ des Königes Joas; Zacharias / des Ozia; Elisa/Josaphats Rath/ und Director. Dannh. Tom.1. Hact.Cat.part.1.p.244.525.

**Was sollen Fürsten und Herren für Räthe halten?**

Resp. Nicht Spötter/ das ist/ verächter Gottes/und der Menschen/ denn die bringen frechlich eine Stadt in Unglück / das ist/ sie rathen / beschliessen und thun solche Sachen/ die einem Regiment schädlich seyn; Sondern/ Weise/ das ist Gottseelige Leute/ denn/ die sind darauff bedacht/ damit wenn ein Unglück oder Gefahr sich ereignet/ solches bey zeite abgewand werde. Prov. 29. v.8.

**Wie soll man sich verhalten wenn man von andern umb Rath gefraget wird?**

13 Resp. Man soll rechtschaffen/ aufrichtig / und treulich handeln/ denn/ Untreu und böser Rath trifft seinen eigenen Herren. Cramer. not. bibl.in Syrac. 4. v. 1.

**Was sollen wir thun / wenn wir hören/ daß die Feinde der Warheit/ mit einander zu rathe gehen uns zu vertilgen?**

Resp. Wir sollen nicht kleinmüthig werden/ sondern Gott vertrauen / Er werde uns nicht verlassen / sondern/ uns beystehen u. der Feinde fürnehmen hindern

hindern und abwehren / daß es damit keinen Fortgang habe. Esa. 8. v. 10. D. Müllers Fest-Epistol. Schluß-Kette. im 4. p. 27.

**Soll man sich bey Rathschlägen auf seine Weißheit verlassen?**

Resp. Nein. Denn / die kan betrügen / daß auch wohl weise Räthe zu Narren werden. Esa. 19. v. 11. seq. Sap. 9. v. 14. Sondern / man soll GOTT bitten / daß er unsere Rath- und Anschläge richten wolle / zu seines Nahmens Ehre / und zu unserer Seeligkeit / und daß er zu unsern nützlichen Rathschlägen / einen glücklichen Ausgang gebe. Tob. 4. v. 20. Müllers Fest-Epistol. Schluß-Kette p. 26.

**Wofür ists anzusehen / wenn man in Rathschlägen irret?**

Resp. Es ist eine Anzeigung eines zornigen Gottes. Sophon. 1. v. 17.

**Soll man weiser Räthe wegen ihres Alters verachten?**

Resp. Nein / denn / die das thun / empfinden mit ihren grossen Schaden wie übel sie ihnen selber fürgesehen. Inmaßen das Exempel des Königes Rehabeams klärlich bezeuget / welcher der Alten Rath verachtet / und denen Jungen gefolget / darüber er zehen Stämme / oder Herrschafften / von seinem Königreich verlohren. 1. Reg. 12. Syr. 6. v. 16. Denn / ob wohl GOtt mit seinen Gaben / an die Jahre nicht gebunden verbunden ist / so stehen doch Räthe / mit grauen Häuptern / Regenten wohl an / Prov. 16. v. 31. Und weil sie viel erfahren / Syr. 25. v. 8. können sie ihnen sicherlich folgen. Job. 12. v. 12. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 10. v. 6. seq.

**Welche sinds / die noch heutiges Tages mit denen Pharisäern den Rath GOttes / wieder sich selbst / verachten? Luc. 7. v. 30.**

Resp. Die sinds / welche das Predigt-Ampt des Evangelii verachten / und den Gebrauch der Sacramenten / wie sie von CHristo eingesetzet worden / versäumen. Denn / das ist Gottes Rath / daß die Menschen mit dem Wort des Evangelii erleuchtet / und durch die Tauffe wiedergebohren werden / auch mit dem Sacrament des Abendmahls ihren Glauben stärcken / auf daß sie die ewige Seeligkeit erlangen.

**Wohin zielet das / wenn Act. 4. v. 28. stehet / GOttes Rath habe zuvorbedacht / was mit CHristo geschehen sollen?**

Resp. Dahin zielets / daß GOTT dasjenige / was Jüden und Heyden an Christum / aus seiner Verhängniß / für Frevel geübet / und böse gemeynet / dahin gerichtet habe / daß durch solches / von CHristo willigtich erduldetes Leiden und Sterben die Sünde gebüsset / die Wercke des Teuffels zerstöret / und eine ewige Erlösung erfunden würde.

**Woher kommts / das GOttes Rath nicht kan gedämpfet werden?**

Resp. Es kommet daher / weil GOtt alle zukünfftige Fälle vorher weiß / und

allen Hindernissen durch seine Allmacht vorbeugen/ oder dieselbe aus dem Wege räumen kan.

## Rath-Hauß.

**Was heist/ einen Fuß aufs Rath-Hauß/ und den andern auf der Cantzel haben wollen/ welches sonst rechtschaffenen Lehrern nicht geziemet?**

Resp. Nicht heists/ auf die Obrigkeit gebührende Acht haben/ dafern irgends consilia obhanden/ so der wahren Religion/ und der Christlichen Kirchen schädlich seyn möchten/ damit derselben bey Zeiten/ auf Christliemende weise gesteuret werde; sondern/ es heist: bey den Geistlichen Stande weltlich regieren wollen. Cramer. not. bibl. in Syr. 11. v. 9.

**Wie sollen sich die verhalten/ so auf dem Rath-Hause in denen Gerichts-Stuben/ und in öffentlichen Schöppen-Bäncke sitzen/ und den Gerichten beywohnen?**

Resp. Sie sollen falsche Urtheil und Sprüche nicht billigen/ noch sich darzu gebrauchen lassen/ daß sie wolten böse und ungerechte Abschiede helffen fällen/ geschweige denn/ exequiren/ sondern/ sollen unerschrocken und getrost ihre Meynung heraus sagen/ und das Recht frey bekennen. Denn/ durch Bekantniß wird das Recht und die Wahrheit offenbahret Syr. 4. v. 8. seq. und Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen. Psalm. 94. v. 15. Dargegen ist der verflucht/ der das Recht derer Fremdlinge derer Wittwen und Waisen beuge Deuter. 17. v. 19. Levit. 1 . v. 15. Cramer. not. bibl. in Syr. 11. v. 9.

## Rätzel.

**Mag man wohl einander Rätzel auflösen geben?**

Resp. Ja: Denn/ in der Schrifft finden wir eben dergleichen/ Judic. 14. Ezech. 17. aber/ hüten muß man sich/ daß nicht etwas garstiges mit unterlauffe. Denn/ schandbare Worte ziemen Christen nicht. Ephes. 5.

## Rauben.

**Was ist vom Kriegen/ Rauben zuhalten?**

Resp. Wenn er in einem solchen Kriege gemachet wird/ der von rechtmäßiger Obrigkeit/ aus rechtmäßigen Ursachen/ auf rechtmäßige Art und Weise/ zu einem rechtmäßigen Ende geführet wird/ so ist er zulässig/ nicht allein nach aller Völcker/ sondern auch nach Gottes Recht/ Deut. 20. 2. Chron. 20. Gen. 14. & 15. Dieter. Rauber Discurs p. 20. seq.

**Sind das nur Rauber/ welche die Leuthe auf öffentlicher Straßen oder/ zur See/ überfallen und ihnen das Ihrige nehmen?**

Resp. Nein/ sondern/ da sind auch solche/ die GOtt seine Ehre/ den guten Engeln ihre Freude/ der H. Schrifft ihre Folge/ den Sacramenten ihre Ge-

gehörigen Respect, dem Predigt-Ampt/ und die ihm bedienet sind/ die schuldige Reverenz, und obedienz, ihrer selber/ in eigener Person/ das göttliche Ebenbild/ den Nächsten seine Seeligkeit/ mit dem gegebenen Aergernis/ seine Gesundheit und Leben mit dem zugenöthigten Vollsauffen/ seine Güther und Nahrung mit Betrug und Diebstahl/ seinen guten Leumund und ehrlichen Nahmen mit Verleumbdung rauben. Walther. post Mosaic. part. 2. p. 1068.

**Wie gehets denen Raubern?**

13 Resp. Sie werden gemeiniglich wieder beraubet/ Jerem. 30. v. 16. wie an denen Babyloniern/ Jer. 50 v. 10. & 38. Habac. 2. v. 7. seq. Edomitern/ Obad. 5. den Kindern Jsrael/ Amos. 3. v. 10. seq. und Jsmaeliten/ Genes. 16. v. 12. Judith. 2. v. 1. zu sehen. Cramer. not. bibl. in h. l. Judith.

## Rauch.

**Wie hat der Rauch von dem gebrandten Hertzen des Fisches/ den Teuffel vertreiben können/ Tob. 6. v. 8. da doch sonst der Teuffel weder für Eisen/ noch Stahl fleucht. Job. 41. v. 7.**

Resp. Der Rauch vor sich/ hat solches nicht vermocht. Daß es aber geschehen/ ist nicht des Rauches Krafft/ sondern/ von wegen des Befehls des Engels/ aus GOttes Wort und Gebot/ daher denn der Rauch die Krafft bekomen. Cram. not. bibl. in Tob. 6. v. 8.



## Rausch.

**Wenn ein Christ wieder seinen Willen und Vorsatz/ über dem Trincken einen Rausch bekommet/ ist er so fort deswegen des Teuffels?**

13 Resp. Nein/ denn/ ob gleich solch Thun dem Willen GOttes nicht gemäß/ noch ihm gefällig ist/ so will ers doch einem wiedergebohrnen Menschen nicht zum Verderben zu rechnen/ sondern/ als eine Schwachheit zu gute halten. Doch muß ein solcher dabey nicht sicher seyn/ sondern/ wenn er erwachet/ und nüchtern worden ist/ muß ers bereuen/ GOtt umb Vergebung bitten/ und hernach desto fürsichtiger wandeln/ daß es nicht mehr geschehe. Psal. 103. v. 10. 14. Ernst Gewarneter Felix p. 311.

## Rebecca.

**Haben Rebecca und Jacob recht gethan/ daß sie dem Esau den Seegen entzogen? Gen. 27. v. 6. seq.**

Resp. Ja: Denn/ Rebecca hatte GOttes Wort für sich: Der grössere soll dem kleinern dienen. Darum stunde schon dem Jacob die prærogatio zu. Jsaac aber/ hieng nur denen affecten nach/ und der väterlichen Liebe/ damit er dem Esau gewogen war. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Rechenschafft.

**Wie soll man sich erzeigen/ wenn man**

**man Rechenschafft ſeines Glaubens ablegen ſoll?**

Reſp. Man ſoll ſich im antworten/ der Beſcheidenheit befleißigen/ und hierbey ſich nicht auf ſeine Kunſt/ Geſchicklichkeit/ oder/ Wohlredenheit verlaſſen; ſondern/ GOtt bitten/ daß er unſere Zunge regiere/ und uns wahre Beſtändigkeit verleyhe.

## Rechnung.

**Wenn fordert GOTT die Menſchen/ wegen der ihnen anvertrauten/ und liederlich durchbrachten Natur/ Glücks- und Gnaden-Güther/ zur Rechnung?**

Reſp. Es geſchiehet 1. durch das Geſetz/ wenn daſſelbe öffentlich geprediget/ oder/ im Beicht-Stuhl getrieben wird. Es geſchiehet 2. durch Zeichen und Wunder. Es geſchiehet 3. durch allerhand gemeine/ oder/ geheime Plagen. Es geſchiehet 4. im Todte/ und wird geſchehen 5. am Jüngſten Tage. Hermann. Spruch-Poſtill. pag. 797. ſeq.

**Was ſollen wir bey unſerm Sünden-Schulden vor eine Rechnung anlegen?**

Reſp. Wir ſollen 1. ſubtrahiren/ das iſt/ aufhören Schulden zu machen/ daß der Hauffe nicht zu groß werde. Wir ſollen 2. addiren/ das iſt/ was uns abgehet/ an eigener Gerechtigkeit/ das ſollen wir mit der vollkommenen Gerechtigkeit JEſu Chriſti/ erſetzen. Wir ſollen 3. multipliciren/ das iſt/ Gottes Lob/ wegen der uns erzeigten Gnade ausbreiten/ und vermehren/ auch a dem Nächſten thun/ was GOtt a uns gethan hat. Wir ſollen auch dividiren/ daß wir uns von der We abſondern/ und uns GOtt allein g geben.

**Mag man wohl einen Uberſchlag und Rechnung ſeines Vermögens machen/ und was man täglich v ſich und mit denen Seinigen verzehret?**

Reſp. Ja: Wenn es nur die Zweiffel und Mißtrauen geſchicht. So bald aber ſich dieſe Stücke darin finden/ ſo wird es ſündlich. Denn a ſolcher Menſch machet aus dem mächtigen GOtt einen Lügner/ aus dem Allmächtigen/ einen Ohnmächtigen aus den Barmhertzigen/ einen Unbarmhertzigen. Bakius part. 2. Poſtill. Evang. p. 139.

**Stehets denen/ ſo auf Rechnung ſitzen/ frey/ etwas zu unterſchlagen/ wo ſie nur einige Gelegenheit darzu erſehen/ daß man nicht mercken kan?**

Reſp. Nein; Sondern/ da mich von ihnen erfordert/ daß ſie treu erfunden werden/ 1. Corinth. 4. Und wenn ckets GOtt gar eben an/ was Menſchen nicht mercken können/ wird auch ſchon zu rechter Zeit ſie deswegen zur Rechnung fordern/ und ihnen ihre Untreu auf ihren Kopff vergelten.

## Recht.

**Haben die allemahl ihre Sachen mit Recht/ welche vor der Welt erwei**

erweiſen können / daß ſie es mit Siegel und Brieffen / und weltlichen Urtheil erhalten haben?

Reſp. Nein: Denn / es kan geſchehen ſeyn / daß der Richter / entweder / durch ſcheinbare Gründe betrogen / oder / durch affecten / und Geſchencke verführet worden / daß er eine Sache demjenigen / der nicht Recht hat / zugeſprochen.

## Recht thun.

### Kan man iederman recht thun?

Reſp. Nein: Sondern / da finden ſich immerzu / die diß und jenes tadeln / welches auch CHriſto / und Johanni wiederfahren. Matth. 11. v. 18. 19. Wir ſollen uns aber hierbey befleißigen / uns in unſerm Thun ſo zu verhalten / daß es zuförderſt GOtt dem HErrn / und frommen / verſtändigen Leuthen gefalle / der andern verkehrte Urtheil / und unbillige Nachreden / aber / ſollen wir in den Wind ſchlagen.

## Rechtfertigung.

### Wie iſts zu verſtehen / wenn wir mit der Schrifft lehren / daß der Menſch gerecht werde / ohne die Wercke / allein durch den Glauben?

Reſp. Es hat die Meynung / daß er gerecht werde durch einen ſolchen Glauben / bey dem noch keine Wercke ſeyn. Denn / die Wercke finden ſich erſt bey / aber nicht zur Fortſetzung der Rechtfertigung / oder / bey dem / der gerechtfertiget iſt / nicht aber in der erſten Vollziehung / oder / bey dem / der gerechtfertiget werden ſoll.

### Iſt das Geſetz zur Rechtfertigung nöthig?

Reſp. Ob wir zwar nicht durch das Geſetz gerecht werden / welches Paulus mit mehrern / in der Epiſtel an die Römer und Galater darthut; So zeiget es doch juſtificando, dem / der gerecht werden will / ſeine Sünde / darinnen er ſtecket / Rom. 3. und treibet ihn zu Chriſto / dem rechten Artzt / Galat. 3. und iſt alſo eine Vorbereitung zur Rechtfertigung. Es zeiget aber auch juſtificato, dem / der gerechtfertiget worden iſt / die Wercke / darinnen er ſich zur Danckbarkeit gegen GOtt üben ſoll. Glaſii exegeſin Epiſtol. in Dn. XII p. Trinitat.

### Iſt die Rechtfertigung allgemein?

Reſp. Chriſtus hat ſie zwar allen erworben / Rom. 5. v. 18. weil es aber den meiſten an dem medio applicationis, oder / an dem Glauben / dadurch ſie ihnen die erworbene Gerechtigkeit zueignen ſolten / fehlet / ſo werden daher wenig gerecht. Reineccii panopl. Tom. 3. p. 16.

### Worinnen beſtehet die Krafft des Glaubens / die er vor der Rechtfertigung hat?

Reſp. Seine erſte Krafft beſtehet darinnen / daß er Chriſtum ergreiffen kan. Hernach / wenn er CHriſtum ergriffen hat / erlanget er von Chriſto die Krafft / ſich in gute Wercke heraus zu laſſen.

**Gehöret die Heiligung mit zur Rechtfertigung/ ſo daß man ohne jener nicht gerecht werden kan?**

Reſp. Nein/ denn/ da heiſts: Wir werden ohne Verdienſt gerecht/ verſtehe/ ohne unſer Verdienſt/ aus Gottes Gnade/ durch die Erlöſung/ ſo durch JEſum CHriſtum geſchehen iſt. Rom. 3.

**Iſt denn die Heiligung gar nicht nöthig/ weil wir durch dieſelbe nicht gerecht werden?**

Reſp. Ja/ denn/ darumb macht uns GOtt gerecht aus Gnaden/ durch den Glauben/ daß wir hernach auch heilig leben ſollen. Wer dis letztere nicht will/ der verkehret GOttes Ordnung/ und zeucht die Gnade GOttes auf Muthwillen. Epiſt. Jud. v. 4. und ſoll ſeiner Gerechtigkeit/ die er durch den Glauben an CHriſtum erlanget hat/ nicht mehr gedacht werden. Ezech. 18. Dannh. part. X. lect. Cat. p. 162.

**Gehören die guten Wercke zur Fortſetzung und Verharrung der Rechtfertigung?**

Reſp. Nein: Denn/ die fortgeſetzte und verharrende Rechtfertigung/ iſt mit der erſten eine Rechtfertigung/ und ſpricht Paulus 1. Cor. 4. v. 4. daß/ ob er ihm gleich nichts böſes bewuſt/ ſo ſey er doch darinnen nicht gerechtfertiget. Gehören demnach die guten Wercke des gerechten Menſchen/ nicht zur Rechtfertigung/ ſondern/ zur Heiligung/ und muß ein gerechter Menſch allezeit mit David bethen: Erhöre mich umb deiner Gerechtigkeit willen/ und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn/ vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. Pſal. 143.

**So darff ein gerechter Menſch ſeine gute Wercke zu ſeiner Rechtfertigung/ vor GOttes Thron nicht bringen?**

Reſp. Nein/ er darffs nicht thun/ ja/ er kan/ ſoll/ und muß es auch nicht thun. Er kans nicht thun/ weil ſie nicht vollkommen/ oder/ mit Sünden und Unflat beſudelt ſeyn. Eſa. 64. v. 6. Er ſoll es auch nicht thun/ weil er dem ſeinen vollkommenen Heyland verunehret. Er muß es auch nicht thun/ wenn er nicht ſeine Rechtfertigung mit dem Phariſäer gar verliehren will. Luc. 4.

**Was heiſt rechtfertigen/ beym Paulo und Jacobo?**

Reſp. Beym Paulo heiſts: von Sünden loß geſprochen werden. Beym Jacobo aber/ vor gerecht erkläret werden. Cramer. not. bibl. in Jacob. 2. v. 22.

**Wie würde Adam/ wenn er im Stande der Unſchuld verblieben wäre/ gerecht geweſen ſeyn?**

Reſp. Nicht aus Gehorſam gegen GOttes Verboth/ ſondern/ aus Gnaden der Schöpffung/ denn/ das göttliche Ebenbild/ ſo ihm war mitgetheilet worden/ beſtand auch in Gerechtigkeit Eph. 4. durch den Gehorſam aber würde er verdienet haben/ daß er ſolche Gnade nicht verſchertzet hätte. Reineccii. Panopl. Tom. 4. p. 133.

**Wozu dienet uns die Lehre von der Rechtfertigung ohne die Wercke?**

Resp. Sie dienet uns darzu / daß wir uns (1.) an der Päbstler Ordens-Leuthen und ihrem strengen Leben nicht vergaffen / sondern sagen / wir achten es alles für Schaden und Dreck / nur daß wir Christum gewinnen / Philip. 3. Sie dienet uns (2.) zu Vermeidung des Epicurischen / wüsten Sau-Lebens. Denn / ob man schon mit den guten Wercken das himmlische Erbe nicht verdienet / so verdienet man doch mit den Sünden die Enterbung und Verdammnis. Die guten Wercke sind zwar nicht verdienstlich / aber doch der Weg zum Himmel / nicht Himmel-Schlüssel / sondern / Kennzeichen der Himmels-Erben. Sie sind nicht die Wurtzel / sondern / die Frucht / nicht Mittel / sondern / der Schmuck eines Christen. Sie dienet uns auch (3.) zum Trost wieder die anklebende Unvollkommenheit. Ein iedes unter uns kan sagen: Ich bin ein Kind und Erbe GOttes / ob ich gleich den vollkommenen Gehorsam nicht leisten kan / aber / an Christum halt ich mich / der für mich bezahlet hat. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 162. & part. 6. p. 153. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 806. Gerhard Schol. piet. p. 85. seq.

## Rechts-Händel.

**Soll man sich mit Reichen und Gewaltigen in Rechts-Händeln einlassen?**

Resp. Wo die Sachen nicht von solcher Wichtigkeit seyn / daß wir sie mit gutem Gewissen / oder / ohne Nachtheil unserer Ehre und Nahmens / nicht können aus der Acht lassen / wenn wir gleich wollen; so soll man sich ja dafür hüten. Denn 1. pflegen solche Leuthe die Sachen für Gericht aufzuschieben / oder / auch wohl immerdar neue Rechts-Händel mit einzumengen / worüber ein Mensch / der nicht grosses Vermögens ist / viel ehe alle sein Guth verthäte / ehe das End-Urtheil heraus käme. Es unterstehen sich aber auch die Reichen die Richter mit Gelde zu bestechen / verkehren auch wohl bißweilen ihre Gemüther / daß der Arme seine Sache verliehren muß / wenn er gleich von Rechts wegen dieselbe gewinnen solte. Syr. 8. 1. 2. 3. Cramer. not. bibl. in h. l. Syrach.

**Dürffen Prediger keine Rechts-Händel führen / und andere für Gericht belangen?**

Resp. Ob sie zwar dessen vielmehr gerne überhoben wären / so ist doch die Ungerechtigkeit heutiges Tages so groß / daß sie nicht umhin können / sondern müssen auch diesen Weg ergreiffen / woran sie denn nicht unrecht thun / denn sie sollen ja auch ihrem eigenen Hause wohl fürstehen / und ihnen mit Gewalt nichts lassen nehmen / was ihren Weib und Kindern mit Recht zustehet. 1. Timoth. 3. Dannh part. 3. lact. Cat. p. 92.

**Sollen Kinder sich mit ihren Eltern in Rechtshändel einlassen?**

Resp. Es soll nicht leichtlich geschehen/ sondern/ sie sollen lieber Unrecht von ihnen leiden/oder/die Sache durch andere Personen ausmachen. Denn/ es ist ärgerlich/ und giebt einen bösen Schein/ daß man die Eltern nicht recht liebe/ und gebührend ehre. Balduin. Cas. Consc. pag. 923. Friedlib Floril. Theol. part. 1. p. 515. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 348.

**Was ist von der Rechts-Regel zu halten/ da es heißt: Vigilantibus jura subveniunt: Wer da wachet/ dem hilfft das Recht?**

Resp. Sie ist nicht Christlich/ denn/ man soll auch seinen Mund aufthun für die Stummen/ und für die Sache aller/ die verlassen sind. Prov. 31. v. 8. 9. Man ist schuldig so viel zu wachen für des Nächsten Sache/ als für seine eigene/ und des Blinden Auge/ und des Lahmen Fuß zu seyn. Job. 29. v. 15. Dannh. Colleg. Decalog p. 905.

**Sündigen auch die/ welche unnöthige Rechts-Händel führen?**

Resp Ja: Denn/ sie handeln (1.) wieder GOttes Geboth/ welches also lautet: Hadere nicht mit iemanden ohne Ursache. Prov. 2. Sie handeln (2.) wieder die Liebe des Nächsten/ denn/ die trachtet nicht nach Schaden 1. Corinth. 1. Sie wollen (3.) so viel an ihnen ist/GOtt/ der mit im Gericht ist/ die Augen verkleistern/ die Gerechtigkeit in Ungerechtigkeit/ die Wahrheit in Lügen/ Licht in Finsterniß/ süß in sauer verwandeln/ welches alles übel gethan ist. Esa. 5. Menget. Scru Consc. Cat. p. 680.

**Wie soll ein Christ für Christlicher Obrigkeit rechten damit er ein gut Gewissen behalte?**

Resp. Kan der Streit/ den er mit seinen Nächsten hat/ durch Schiedsleuthe/ mit beyder Partheyen gutem Begnügen nicht geschlichtet werden/ kan der/ so recht hat/ die Sache der Obrigkeit wohl anbringen/ aber/ doch aus keinem zornigen/ oder neidischen Gemüth; soll des Ausspruchs mit geduldigen Hertzen erwarten/ und mit dem/ was gesprochen wird/ so viel immer müglich/ zu frieden seyn. Cramer. in bibl. in Matth. 5. v. 40.

**Verwirfft Paulus alles rechten für der Obrigkeit? 1. Cor. 6. v. 1. 7.**

Resp. Nein/ denn/ er beruffet sich selbst Act. 25. auf die hohe Obrigkeit/ und appelliret an dem Käyser. Appelliren aber/ ist ein Stück des weltlichen Gerichts; sondern/ das verwirfft er/ daß die Christen/ für den Heyden und Ungläubigen/ nicht ohne Aergerniß solche streitige Sachen fürbrachten/ und denn/ daß es mit verbitterten Hertzen/ aus Rachgierigkeit geschahe/ in geringen Sachen/ so nur zeitliche Lebens-Mittel und Güther antrafen. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 288. 289. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Soll man mit GOtt rechten wollen?**

Resp. Nein/ das soll keiner vor sich thun

hum Job. 14. v. 19. Wenn aber GOtt selbsten freywillig den Weg des Rechtens gleichsam öffnet/ wie Esa. 1. v. 18. geschiehet/ so stehet alsdenn dem Menschen frey seine Nothdurfft bescheidentlich fürzutragen.

## Recht.

### Was ist vom Jure Canonico, oder geistlichen Recht zu halten?

Resp. Es ist eine leere Spreu und Stoppel/ voll Unheiligkeit/ so schnurracks wider das Göttliche Recht aufft/ und heist dessen Summa: der Babst ist Gott auff Erden. Dannh. Conc. in Psalm. XIX. p. 361.

### Was ist von dem Jure Civili, oder dem weltlichen Käyserl. Rechte/ zu halten?

Resp. Es wird zwar dasselbe in unser Augspurg. Confeßion artic. 16 beliebet und gelobet/ jedoch hat es auch seine Mängel/ und kan sich nicht aller contradiction erwehren. Dannh. in Pl. XIX. p. 362.

### Was ist von dem Göttlichen Recht zu halten?

Resp. Es hat billig den Vorzug/ und müssen ihm alle andere menschliche Rechte weichen. Ja je näher weltliche Satzungen/ Land- und Stadt-Ordnungen/ mit der uhralten Mosaischen Land-Ordnung übereinkommen/ u. zutreffen/ je besser sind sie/ und je sicherer hat man sich darauff zu verlassen. Man hat hier die besten Institutiones in Decalogo, oder denen heiligen zehen Gebothen/ die Pandectas u. Digesta in Deuteronomio, oder 5ten Buch Mose/ die Novellen im Neuen Testament/ den Codicem, in toto sacro Codice.

### Soll man in Sachen/ die uns selbst betreffen/ nach den strengen Recht mit den Nechsten umbgehen?

Resp. Nein/ denn/ das thut nicht gut. Sintemal dadurch die Gemüther nicht besänfftiget/ sondern vielmehr verbittert werden/ wie das Exempel Rehabeams ausweiset. 1. Reg. 12. die Engel/ als unsere Mitknechte/ werden dadurch betrübet/ und Gott erzürnet/ und mus der Mensch selbst über solchen Verfahren verderben. Matth. 18. v. 8 seq. Eccl. 7. v. 17. Daher schreibet Paulus: Eure Lindigkeit (welches ist die moderatio juris) lasset kund seyn/ d. i. beweiset sie allen Menschen. Phil. 4. v. 5. Carpz. Tugend-Sprüche p. 633. seq.

### Wie sollen sich die verhalten/ die bey ihren gerechten Rechts-Händeln/ zu keinen Recht kommen können?

Resp. Sie sollen ihre Seele in Gedult fassen/ und sich des letzten und gerechten Richters getrösten/ der alle Dinge wird für Gericht bringen. Eccl. 12. v. 14. mitlerweile mit den David an ihm appelliren/ und ihm ihre Sache befehlen. Psal. 7. v. 3. 43. v. 1.

54. v. 3. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 572. Cramer. not. bibl. in Job. 2. v. 7.

### Können Chriſten mit guten Gewiſſen des Römiſchen Rechts brauchen?

Reſp. Ja/ und nicht allein diß/ ſondern auch des Türckiſchen weltlichen Rechts/ ſo weit daſſelbe nicht wider Gott und die Natur laufft/ wenn ſie in den Landen leben müſſen. Denn/ ſo hats Paulus mit dem erſten gemacht/ Actor. 1. v. 37. & c. 22. v. 25. Cramer. not. bibl. in h. l. Actor.

## Rechtsgelehrten.

### Was ſollen Rechts-Gelehrten bey ihrem Recht-ſprechen/ und Gerichts-halten/ bedencken?

Reſp. Sie ſollen nachdem/ was Amos. 5. v. 7. 8. 9. ſtehet/ ſo offt ſie das Geſtirn anſehen/ und die Veränderung des Tages und des Nachtes/ betrachten/ oder einen ſtarcken Platz-Regen ſehen herabfahren/ gedencken/ daß ſie dermaleins den großen/ allmächtigen GOtt/ in deſſen Hand ſolches alles ſtehet/ werden müſſen Rechenſchafft geben/ wie ſie das Recht geführet haben.

## Rechts-Proceß.

### Was iſt von denen weitläufftigen Rechts-Proceſſen zu halten?

Reſp. Sie ſind nach den Urtheil des Baldi/ eines alten Juriſten/ ein Verderb des Landes/ und können nicht unbillig eine Rauberey genennet werden/ denn/ dadurch berauben die Reichen die Armen/ indem dieſe ſolche Proceſſe nicht fortſetzen können/ und darüber ihre gerechteſte Sachen müſſen fahren laſſen. Dadurch berauben auch Gewiſſen-loſe Advocaten/ ſo in ſolcher Verlängerung der Proceſſe thun Arme und Reiche/ und drücken beyde ſo lang/ biß ſie nichts weiter auszupreſſen wiſſen. Und wird GOtt ſolch proceſſiren als einen unverantwortlichen Handel zu ſeiner Zeit endlich ſtraffen/ Jerem. 21. v. 12. Denn es laufft wider alle Gerechtigkeit und billigkeit/ und heiſt das/ das Recht in Wehmuth verkehren/ und die Gerechtigkeit zu Boden ſtoſſen. Amos. 5. v. 7. Pfeiffer Catech. Pred. p. 68. ſeq. Ejusd. Ars artium p. 326. Meng. Scrut. Conſc. Cat. p. 1031. 1076. & 1082. 1090.

## Reden.

### Wie ſoll man ſich im Reden verhalten/ daß man nicht ſündige?

Reſp. So ſoll man ſich verhüten/ daß man nichts fürbringe/ dadurch Gottes Ehre verletzet/ dem Nechſten Schaden zugefüget/ und das Gewiſſen in Unruhe geſetzet werde; Und alſo muß alles Gotteslaſterliches/ lügenhafftes/ falſches/ betrügliches und ſchandbahres Reden vermieden werden. Prov. 4. v. 24. oder/ wie es Paulus kurtz zuſammen zeucht/ man muß 1. nützliche und erbauliche 2. nothwendige/ 3. heilſame Reden führen. Eph. 4. v. 29. 30. auch hierbey die Perſonen zu die man redet/ ingleichen Zeit und Ort wol in acht nehmen. Syr. 27. v. 13.

**Wie kan man die böse Gewohnheit/ böses zu reden verbessern?**

Resp. Es kan geschehen/ durch fleissiges Gebeth/ ingleichen/ wenn man sich gerne durch andere läst erinnern und bestraffen: Wenn man ihm selbst eine gewisse Geld-Buße setzet/ und den/ wenn man ihm schöne Biblische Sprüche/ die wider solche Reden lauffen/ da/ wo man sich befindet auffzeichnet/ und an die Wand schreibet/ daß man sie stets für Augen hat/ und daran dencken kan. Albrecht. Pœnitent. p. 827. seq.

**Wie redet GOtt mit uns/ und wir mit ihm?**

R. Er redet mit uns durchs Wort/ und wir reden mit ihm durchs Gebeth. Psal. 19. Dannh. Tom. 1. lact. Cat. p. 4. seq.

**Was ist von den hochtrabenden Reden der Leute zu halten?**

Resp. Sie zeigen nicht allein von einem stoltzen Hertzen/ Matth. 12. sondern/ sind auch GOtt und ehrliebenden Menschen zu wieder/ daher GOtt Esa. 37. v. 29. Den Sennacherib auch wegen seiner stoltzen Worte/ Unglück dräuet; und David bethet/ Psal. 12. v. 4. daß Gott ausrotten möge/ die Zunge die stoltz redet. Und wenn Petrus die falschen Lehrer beschreibet/ so spricht er: 2. epist. c. 2. v. 18. sie reden stoltze Worte.

**Was ist von der Rede der Papageyen/ und anderer Vögel/ zu halten?**

Resp. Es ist keine warhafftige Rede/ nicht nur weil sie keine Vernunfft haben/ und also keine Conceptus formiren/ sondern auch/ weil keine rechtschaffene Vox articulata bey ihnen ist. Ist also nur eine bloße garrulatio und Nachahmung der menschlichen Rede. L. Müller part. 1. Acerr. bibl. p. 724.

**Wie soll man sich sonst in reden verhalten/ daß man dadurch nicht zu schaden komme?**

Resp. Man soll keine Heimligkeit ausschwatzen/ und dem Nächsten/ sonderlich aber hohen Personen/ und fürtreflichen Leuten/ nicht übel nachreden; Denn/ wer solcher Gestalt mit seinem Munde herausfähret/ der kommt in Schröcken. Proverb. 13. v. 3. c. 25. v. 9. Man soll auch nicht das Maul immer aufhaben/ und ohn unterlaß reden/ denn/ wer viel plaudert/ der macht sich feindselig. Syr. 20. v. 21. Jacob 1. v. 19. Man soll auch nicht geschwinde ohne Bedacht/ was einem einfällt reden: Denn/ das ist eine Anzeigung eines unverständigen/ närrischen Menschen. Syr. 21. v. 27. 28. Prov. 29. v. 20.

**Ists gnug/ daß man rede was recht ist?**

Resp. Nein; sondern/ man muß auch zu rechter Zeit reden. Denn/ ein Wort geredt zu seiner Zeit/ ist wie güldene Aepffel in silbernen Schalen. Prov. 25. v. 11.

**Wie stehets mit denen/ die von Sachen reden wollen/ die sie nicht verstehen?**

Resp. Sie schaden nicht nur ihren Nechsten/ sondern auch/ indem sie vor

Weise-

Weiſe wollen angeſehen werden/ geben ſie ihre Thorheit am Tag / daher warnet Syrach dafür/ c. 5/ v. 1. / c. 20. v. 21.

**Was iſts vor Troſt/ wenn wir in groſſer Anfechtung/ oder in Todes Noth nicht mehr reden können?**

Reſp. Das iſts/ daß auch GOtt das Verlangen der Elenden höret. Pſ. 10/ v. 17. Daß all ihr Begierde für ihm iſt/ und ihr Seufftzen iſt ihm nicht verborgen: Pſalm 38/ v. 10 und daß er ihre Gedancken verſtehet. Pſ. 139/ v. 2.

**Wie ſollen ſich Weibesbilder/ bey den glatten Reden/ ſo ihnen unzüchtige Männer und Jünglinge geben/ verhalten?**

Reſp Sie ſollen ihre Ohren nicht zwar mit Wachs/ ſondern/ mit Keuſchheit verſtopfft/ und verſchloſſen halten.

**Iſt unſere Gewohnheit zu reden: Es regnet/ es ſchneyet/ es donnert/ es blitzet/ es hagelt/ Schrifftmäßig?**

Reſp. Nein/ ſondern / da werden wir viel höher geführet / nemlich auff Gott/ damit wir nicht meynen ſollen/ es geſchehe dergleichen ohn gefehr/ und damit wir auch im gemeinen Geſpräch Gott anruffen/ und loben ſollen. Franzius de interpretat. Scripturæ pag 81. ſeq.

**Was meynet der ſeel. Lutherus/ wenn er geſprochen:** Mille vadere ſicut vadit, quia vult vadere, ſicut vadit: **läß es gehen/ wie es gehet/ weil es will gehen/ wie es gehet?**

Reſp. Er iſt hieraus nicht zu beſchi digen einer Heucheley / Faulheit / Furchtſamkeit / ſondern/ hat ſich dieſer Rede gebrauchet / wenn er ſe hen/ daß alle angewandte Mühe ſonſt und verlohren geweſen/ und niemand bekehren / oder beſſeren len. Finckii quæſt. illuſtr. Theol.

**Wie ſtehets mit denen / ſo andächtſam und in der Kirchen reden/ was ihnen ins Maul kommet?**

Reſp. Sie ſind gleich einer offe Stadt ohne Mauren. Prov. 25. v. Denn/ gleich wie eine ſolche Stad für der Feinde Anlauff nicht geſich iſt; alſo ſetzet ſich ein Menſch mit ner unbedachtſamen Rede in manch ley Gefahr.

**Was ſoll uns inſonderheit von ſchandbaren Reden abhalten?**

Reſp. Das ſoll es thun / daß ſolch Leute/ mit ihren garſtigen Red verhurtes Hertz verrathen. Matth. 1 v. 14. Und ihren Mund/ der ſeinen GOtt und Schöpffer loben ſolte/ zu Cloac des Teuffels machen/ welch Chriſten nicht geziemet. Ephes. 5. v. Pfeiffers Catech. Predigten. p. 61. Es ſolls auch das thun/ daß die Schrifft von fleiſchlicher Beywohnung gar züchtig redet/ und es ein Erkennen nen net. Cramer. not. bibl. in Judic. 19. v. 22.

**Warum braucht Ezechiel in ſeiner Sprache** c. 23. v. 20. **garſtige und unflätige Reden?**

Reſp

Resp. Nicht geschiehets / als wenn er Heilige Geist einen Gefallen daran habe / sondern / daß man erkenne / wie ein schändliches / und abscheuliches Ding es sey für GOtt / wenn man sich auf menschliche Hülffe verläst. Osiander. paraphr. in h. l

**Wie soll man die letzten Reden der Alten ansehen?**

Resp. Ob wohl die Alten am Leibe gar schwach seyn / so sind sie doch am Gemüthe / und Geiste starck / zumahl / wenn sie mit der Zeit abdancken wollen / daß offt zu verwundern ist / was ihnen vor denckwürdige Worte entfahren / die eine besondere Wirckung / und Nachdruck haben / daher man dieselben wohl mercken soll. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab. 2. v. 67.

**Warumb soll man sich im Reden wohl in acht nehmen?**

Resp Es soll darumb geschehen / weil nicht allein der Mensch sich durch seine eigene Rede zu Fall / und in Unglück bringen kan. Prov. 16. & 18. Sondern / weil man auch GOTT Rechenschafft geben soll / von einem ieden unnützen Worte / das man geredet hat / Matth. 12. und GOtt allen verkehrten Munde feind ist. Prov. 8. v. 13. Jer. 23. v. 38. seq. Sap. 1. v. 8. seq. Syr. 28. v. 18. seq. Gerhard. Schol. piet. lib. V. cap. 23. p. m. 1322. seq.

## Reformation.

**Wornach sollen die Kirchen Reformationes angestellet werden?**



Resp. Nach GOttes Wort / denn / das ist die rechte Regel u. Richtschnur. Galat. 6. Und soll demnach / was demselben zu wider / abgeschaffet / und was demselben gemäß / angerichtet werden / nach dem Exempel Josiä. 2. Reg. 22. v. 14.

**Wie sollen sich fromme Fürsten verhalten / wenn sie umb angestelleter Christlicher Reformation allerley Schmach und Ungemach leiden müssen?**

Resp. Sie sollen sich ihres guten Gewissens getrösten / daß sie solches aus rechtschaffenen / gottseeligen Hertzen gethan / und sollen GOtt vertrauen / daß er sie schützen / und ihr Vorhaben noch ferner seegnen werde / zu welchem Ende sie auch den 26. Psalm Davids fleißig wiederholen sollen. Bakius in Psalm. 26. p. 343.

## Regel.

**Wie ist die Regel zu verstehen: Was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen / daß thut ihr ihnen auch?**

Matth. 7. v. 12.

Resp Nicht ists schlechter Dinge anzunehmen / sondern / auff ordentliche / rechtmäßige / und vernünfftige weise: Denn / sonst möchte ein Trunckenbold / dem mit Sauffen wohl gedienet ist / dem andern einen ungeheuren / barbarischen Soff zumuthen / mit Vermeldung / wenn dergleichen von dem andern solte gesuchet / und begehret werden / sey er gleichfalls geneigt / Be-

ſcheid zu thun. Ein garſtiger Huren-Bube möchte einem ehrbaren/ tugendſamen Weibes-Bilde Unzucht zu muthen/mit Vermelden/ wenn ſie dergleichen von ihm begehrte/ oder/ an ihrer ſtatt wäre/ ſo nehme ers an/ und geſchehe ihm ein Dienſt daran: Ein Knecht/ von dem der Herr begehrte/ daß er ihm die Schuhe butzete/ möchte dergleichen auch dem Herren anmuthen.

## Regen.

**Weſſen ſollen wir uns bey dem Regen erinnern?**

Reſp. Wir ſollen darbey gedencken 1. an GOTTes Väterliche Fürſorge: Denn/ mit dem Regen wäſſert er das Land/ daß es fruchtbar wird: Pſal. 65. Und ſollen dafür danckbar ſeyn: Wir ſollen uns 2. erinnern des Heil. Geiſtes/ und des göttlichen Wortes/ welche einem Regen verglichen werden. Pſal. 68. Deut. 32. und ſollen uns darüber von Hertzen erfreuen/ auch ſolches Regens zum Wachsthumb in guten recht brauchen. Hebr. 6. Wir ſollen uns 3. erinnern des Jüngſten Tages/ an welchem der HErr über die Gottloſen will regnen laſſen/ Blitz/ Feuer/ und Schwefel/ und wird ihnen ein Wetter zum Lohne geben. Pſal. 11. und ſollen demnach ja nicht gottloß ſeyn/ damit ſolcher Zorn-Regen nicht auch uns treffe.

**Wem ſoll man den Regen zuſchreiben?**

Reſp. Nicht den natürlichen Kräfften allein/ vielweniger denen Heyden/ ſondern/ GOtt: Denn/ der läſt regnen/ wenn er will/ zeucht auch den Regen ein/ wenn er will/ daher er des Regens Vater heiſt. Job. 38. v. 28.

**Wie iſt es anzuſehen/ wenn es weder gar nicht/ oder zu viel regnet?**

Reſp. Es iſt beydes eine Straffe der Sünden/ worvon Deuter. 28. 23. 24. Eſa. 30. v. 30. Joël. 1. v. 4. zu leſen.

**Wodurch kan man zeitige und fruchtbare Regen erlangen?**

Reſp. Durch wahre Buß/ und inbrünſtiges Gebeth. 2. Chron. 6. 20. 27. c. 7. v. 13. 14. Jerem. 4. 1. ſeq. Joël. 2. v. 19. Zach. 10. v. 1.

## Regenbogen.

**Weſſen haben wir uns bey der Regenbogen zu erinnern?**

Reſp. Deſſen haben wir uns zu erinnern/ daß nicht allein keine allgemeine Sünd-Fluth des Waſſers mehr ſeyn werde: Geneſ. 9. v. 13. Sondern daß auch die Kirche GOttes wunderbarer weiſe/ biß an den Jüngſten Tag muß bleiben/ und erhalten werden. Eſa. 54. v. 7. ſeq. Daher wir bey dem Wüten und Toben der Kirchen-Feinde/ nur getroſt ſeyn ſollen. Pſal. 46.

**Iſt der Regenbogen vor der Sünd-Fluth geweſen?**

Reſp. Ja/ ratione eſſentiæ, ſo ſein Weſen betrifft/ aber nicht ratione novi officii & verbi divini, es iſt ſein

n der Schrifft vor der Sünd-Fluth nicht gedacht/ und hat er auch vor der Sünd-Fluth das nicht bedeutet/ was hernach mit ihm geschehen. Chemnit. disputat. 4. ex Genes. Cap. 9.

## Regenten.

### Sollen Regenten ihren Räthen/ in allen/ was sie ihnen fürbringen/ Glauben zustellen?

Resp. Nein/ denn/ sie bringen offt Lügen vor/ und betrügen fromme Fürsten/ daß sie unschuldig Blut vergiessen/ und die/ so ihnen treulich und redlich dienen/ in alles Unglück bringen mögen/ wie Ahasverus in seinen Ausschreiben aus Erfahrung redet. Fragm. Esther. part. 5. v. 5. 6.

### Sollen Regenten ihren Räthen/ in allen/ was sie ihnen rathen/ folgen?

Resp. Nein: Denn/ es giebt Belials/ und Schalcks-Räthe/ Nahum. 1. v. 10. welche/ mit den Räthen Darii/ Dan. 6. zu Verfolgung und Ausrottung der rechtgläubigen Kirchen/ mit den Räthen Joas/ 2. Chron. 24. v. 17. zu Einführung falscher Religion/ mit den Räthen der Könige Juda/ nur nach ihren Muthwillen/ Mich. 7. v. 3. mit dem Jonadab/ nicht nach ihren Gewissen/ sondern nur/ nach ihrer Herren Wohlgefallen/ 2. Sam. 13. v. 5. mit den Räthen Rehabeams/ aus Unbedachtsamkeit/ 1. Reg. 12. v. 10. Mit den Haman aus Neid und Grimm/ Esth. 3. v. 5. 6. und so weiter/ rathen. Wenn sie nun denen folgeten/ würden sie sich in zeitliches/ und ewiges Verderben stürtzen. Drumb sollen sie nach dem Exempel Davids/ Psal. 119. v. 24. GOttes Wort zu rathe ziehen/ und ihrer Räthe Bedencken/ gegen dem Wort GOttes/ als einer Regel/ und Richtschnur halten/ daß/ so fern jener Bedencken/ mit diesen/ über ein stimmen/ sie solche annehmen/ und ihnen gefallen lassen/ wo nicht/ dieselbe verwerffen.

### Wie weit erstrecket sich das Vermögen der Regenten/ wenn sie einen gutes thun wollen?

Resp. Nur auf irdische Sachen/ als Reichthum/ und Ehre. Unsterbligkeit/ aber/ Gnade GOttes/ Gerechtigkeit/ und Seeligkeit/ können sie keinem geben. Cramer. not. bibl. in Esther. 6. v. 13.

### Ists genug/ daß ein Regente mit weltlichen Tugenden gezieret ist?

Resp. Nein/ denn/ das bringet nur Belohnung in diesem Leben; Sondern/ er soll sich auch der wahren Gottesfurcht befleißigen/ denn/ so wird er auch in jenem Leben mit ewiger Herrligkeit/ und Majestät herfür leuchten. Deut. 17. v. 19. Psal. 2. v. 10. 11. Psal. 24. v. 7. Prov. 20. v. 28. Sap. 1 v. 1. Cramer. not. bibl. in Sap. 1. v 1.

### Wie sollen sich Regenten/ im Anfange ihrer Regierung/ gegen ihre Unterthanen erzeigen?

Resp. Es soll gnädig/ und willfährig

geſchehen/ nach dem Rath/ welchen die Aelteſten dem Rehabeam ertheileten/ 1. Reg. 12. v. 7. Denn/ ſo werden ſie ihnen gewogen/ und nehmen ſie hernach die folgende Beſchwerden/ welche Noth halben ſeyn müſſen/ deſto williger und gedultiger auf ſich/ da ſonſt/ wenn ſie ihnen zu erſt gar zu hart ſeyn/ ſie das Joch geſchwinde von ſich werffen/und aus den Gehorſam ſchreiten/ wie Rehabeam mit ſeinen Schaden erfahren. v. 13. ſeq.

**Wie ſtehets mit denen Regenten/ die der Uppigkeit/ und den Wollüſten nachhängen / dem Regiment aber übel fürſtehen/ und die Regierung andern befehlen?**

Reſp. Sie ſchweben auch zeitlich in groſſer Gefahr/ wie an Ela zu ſehen/ welcher/ über ſolchen Beginnen von Simri erſchlagen ward. 1. Reg. 16. v. 9. 10.

**Worzu hat GOtt Regenten geſetzet und geordnet?**

Reſp. Nicht geſchiehets/ daß ſie ſich in allerley/ darzu verbothenen/ und ſchändlichen Wollüſten vertieffen ſollen/ wie die Iſraelitiſchen. Amos. 6. v. 4. ſeq ſondern/ daß ſie ſeine Ehre ausbreiten/ und die rechte Religion/ und den wahren Gottes Dienſt befördern/ Pſal. 24. v. 7. und zu dem Ende Land und Unterthanen mit treuen Seelſorgern verſehen; ſie ſollen auch denen Unterthanen Recht verſchaffen/und dahin trachten/ was zu der Unterthanen zeitlicher/ und ewiger Wohlfarth nützlich



ſeyn möge. 1. Reg. 10. v. 9. Sap. 6. v. Exod. 18. v. 13 Cramer. not. bibl. i Chron. 35. v. 10.

**Wie ſollen ſich Regenten/ exemplariſche Leuthe/ verhalten?**

Reſp. Sie ſollen fürſichtig/treu und redlich handeln. Pſ. 101. v. 2. ſichtig in der Kirchen/ daß ſie nach Vorſchrifft des göttlichen Wor und nicht nach ihren eigenem Ku Kirchen und Schulen im Lande re miren/ und beſtellen. Joſ. 1. v. 8. lich in denen Gerichten/ daß ſie kein zu Liebe/ oder/ zu Leide/ das Recht gen/ oder/ auffhalten. Treulich ſo gemein gegen das gantze Vaterland zu Fried- und Krieges-Zeiten ihrer U terthanen Beſtes/ und Aufnehmen treulich zu ſuchen. Cramer. not. bibl. Pſal. 101. v. 2.

**Was ſollen Regenten bey ihren groſſen Ehren-Ständen bedencken?**

Reſp. Das ſolls ſeyn/ daß GOtt der Allerhöchſte/ woferne ſie ihre Gewalt und Hoheit mißbrauchen werden/ ſie gar leicht ihres Anſehens und Würden berauben/ und von dem Stuhl/ darauf er ſie geſetzet/ unter herunter ſtürtzen könne. Hiob 34. v. 24. Eſa. 10 v. 33. c. 26. v. 6. Ezech. 21. v. 26. Cramer. not bibl. in Syr. II. v. 6.

**Woher iſts kommen/ daß etliche Heydniſche Regenten überaus hohe/ und herrliche Sachen/ darüber man ſich verwundern muß/ verrichtet haben/ indem ſie entweder**

**)eder neue Regimenter angefan-
ien / oder die zerfallene wieder
angerichtet haben.**

Resp. Es ist kein Zweiffel / daß sie
on Gott geleitet und geführet seyn/ob
e gleich durch solche Gaben Gottes
icht seyn wiedergebohren noch seelig
)orden.

**Was soll Regenten vom Stolz/
Hochmuth/und Verachtung an-
derer Leuthe/abhalten?**

Resp. Das solls unter andern thun/
aß sie mit Weinen in die Welt kom-
nen seyn/wie alle andere Menschen/
nd dem Tode so wenig entgehen kön-
ien/ als der geringste Mensch auff
Erden. Sap.7.v.5.6.Psal.82.v.6,7.

**Was soll Regenten von aller Ty-
ranney und Grausamkeit ab-
halten?**

Resp. Es solls unter andern auch das
hun/ daß sie über Gottes Volck/ und
eine Söhne und Töchter herrschen.
Sap.9,v.. ingleichen über solche Men-
chen / die Christen seyn/ und für wel-
he Christus gestorben ist/ die sie auch
u Mit-Erben im Himmelreich ha-
)en.

**Wie stehets mit denen Regenten/
)ie ihre Unterthanen erschöpffen
und aussaugen?**

Resp. Sie werden gleich geachtet
)enen Schindern/und mit allen ihren
Gebeth verworffen. Mich.3.v.1.seq.

**Wie könten Regenten verhüten/
daß sie nicht ihre Unterthanen
erschöpffen und aussaugen
dürffen?**

Resp. Es könte geschehen/ wenn sie
nicht so großen Pracht an ihren Höfen
trieben. Denn/ eben durch solchen
Pracht wird ihr Einkommen dermas-
sen geschwächt/ daß sie zu neuen Scha-
tzungen ihre Zuflucht nehmen müssen/
nicht anders/ als wie die/ so übel zu
Fuße sind/ zu den Pferden.

**Haben Regenten niemanden von
ihrem Thun u. Lassen / Rede und
Antwort zugeben?**

Resp. Ja/ denn/ GOtt wird künff-
tig fragen / wie sie gehandelt / und
forschen/ was sie geordnet haben/ und
wird gar ein scharff Gericht über die
gehen/ die nicht nach dem thun/was der
Herr geordnet. Sap. 6,v.4. seq. Dieter.
in Eccl. part.1.p.345.Balduin.Conc.in
Josuam. p. 40.

**Was sollen Regenten denen Jhri-
gen vor Bescheid geben?**

Resp. Es soll ein auffrichtiger/ gu-
ter/ vernünfftiger / und billiger Be-
scheid seyn/ daß sie mit dem David sa-
gen können: Ich handele fürsichtig/
und redlich bey denen/ die mir zugehö-
ren. Psal.101/v.2.

**Was sollen Regenten vor Räthe/
Amt-Leute und Hofe-Diener an-
nehmen und behalten?**

Resp. Es sollen fromme/aufrichtige/
geschickte und treue Leute seyn. Exod.
18,v.21. Denn/ durch Gottlose/ und die
in öffentlichen Sünden leben/ werden
nicht allein andere geärgert/ sondern /
es kommen die Regenten selber drüber
in Verdacht/ als ob sie zu solchen La-

stern Lust hätten. Arglistige aber/ thun nicht allein offt andern Leuten/ sondern auch/ denen Regenten großen Schaden/ indem sie dieselbige mit List hintergehen/ und artlich zu betrügen wissen Ps.101/v.7.seq Und so können sie auch mit Ungeschickten nichts gutes ausrichten/ so wenig als ein Lahmer mit einen andern in die Wette laufen kan. Prov.6,v.6.

**Wie könten Regenten mancher Unordnung vorbeugen / und abhelffen/ die von ihren Räthen und Amtleuten angerichtet werden?**

Resp. Es könte geschehen/ wenn sie 1. ihren Räthen und Dienern / den Zaum nicht zu lang ließen/ und ihnen gar zu große Gewalt übergeben/ sondern/ sie etlicher maßen in der Furcht behielten/ damit sie gedächten/ sie würden dermahleins ihres thuns Rechenschafft geben müssen/ und sey ihnen nicht also erlaubet zuthun/ was sie wollen. 2. Wenn die Regenten nicht immerdar mit frembden Augen sehen/ und mit frembden Ohren höreten/ sondern sie selber/ so viel möglich/ ihrer Unterthanen Sachen erkenneten / und die Urtheile also fälleten / daß / welche unschuldige Leute unbilliger Weise unterzudrücken sich unterstanden / umb ihrer Boßheit Willen gebührlich gestraffet würden.

**Habē Regenten ihren Amte genug gethan/ wenn sie die Regierung durch andere bestellen lassen?**

Resp. Nein / sondern / wie sie Hoheit und Nutzen der Regier vor sich hauptsächlich behalten / ches ihnen auch von GOtt/ wenn den rechten Schrancken bleibet/ g gegönnet wird / also müssen sie hauptsächlich die Regierungs-Last und auf sich behalten/ und selbst he mit zusehen/ daß es recht und wol he/ nicht aber andern allein bloß ge aufftragen. Cramer. not. bibl. Maccab.10.v 13.

**Wie sollen Regenten / wenn ein ziemliches hohes Alter a sich haben/ wegen ihres Reg ments sich verhalten?**

Resp. Sie sollen etwas gewiß ordnen/ wer nach ihnen den Thron kleiden soll/ damit nicht nach ihrem te/ ihre Nachkommen sich umb Regiment rauffen / mit der Unsrigen großen Nachtheil und Schaden und des Reichs endlichen Untergang und Verderben: Allerdings hat Da vid vor seinem Ende Salomon zum König benennet und salben lassen. 1. Reg.1.v.33.seq.

**Sollen Regenten sich durch ihre Herrligkeit/ und viele Geschäffte vom Göttes-Dienst abhalten lassen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie sollen viel mehr nach dem Exempel des Salomonis/ desto fleißiger dessen abwarten/ u 1. Reg.9.v.25. Denn/ sonst ärgern sie ih

e Unterthanen / und machen ſich des Göttlichen Beyſtandes verluſtig.

**Wofür iſt frömmer und glückhafter Regenten Todt anzuſehen?**

Reſp. Es iſt ein groſſer Schade des Landes / und empfangen die Unterthanen einen mercklichen Verluſt davon / denn / ſie ſtecken alsdenn in finſtern und großen Jammer / welches die Männer Davids erkennen / daher ſprechen ſie / wenn er ſtürbe / ſo würde das Liecht in Iſrael verlöſchen. 2. Sam. 21. v. 17.

**Wie ſollen ſich Regenten gegen ihre Unterthanen verhalten?**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß ſie von wegen ihrer Gutwilligkeit / von ihnen als Brüder geachtet und geehret werden / zugleich aber mit gebührenden Ernſt verſchaffen / daß ſie bey den unteren Perſonen ein Anſehen haben / wie ſich alſo David verhalten / 1. Chron. 29, v. 2. Daher er auch von Gnad und Recht mit Ernſt ſinget. Pſal. 101. v. 1.

**Wie ſollen ſich Regenten gegen Gott erzeigen?**

Reſp. Sie ſollen wiſſen / daß die Herrſchafften die ſie beſitzen / nicht ihre / ſondern / Gottes Reiche ſeyn / mit dem David / 1. Chron. 29, v. 5. Dan. 7. v. 21. Sollen daher demüthig und fromm ſeyn / und der Gerechtigkeit deſtomehr nachſtreben: Sollen auch CHriſtum in ihre Länder einlaſſen. Pſ. 24, v. Und Gott dancken / wenn ſie was gutes ausgerichtet haben. Pſal. 111. v. 1.

**Was ſollen Regenten von Gott fürnehmlich bitten?**

Reſp. Weißheit und Verſtand / ihre Untergebene recht zurichten / nach dem Exempel Salomonis. 2. Chron. 1, v. 10. Denn / daran iſt mehr gelegen / als an Macht und Gewalt / und pfleget alsdenn auch GOtt / noch andere Güther zu beſcheren / deren ſie nicht hätten hoffen dürffen.

**Was für Straffe haben böſe Regenten / die nicht über Recht und Gerechtigkeit halten / zugewarten?**

Reſp. Ihre Güther ſollen zerſteubet / und ihre Nachkommen / vertilget werden. Job. 31, v. 8.

**Wodurch können Regenten ihnen ihre Unterthanen günſtig machen / daß ſie für ihnen ihr Leib / Guth und Blut / im Fall der Noth / zuwagen ſich nicht wegern?**

Reſp. Durch Holdſeligkeit und Freundligkeit. Denn / wenn des Königes Angeſicht freundlich iſt / das iſt / Leben und ſeine Gnade / iſt wie ein Abend-Regen. Prov. 16, v. 15. das iſt / eines Regenten Holdſeeligkeit / erfreuet die Unterthanen wunderlich.

**Worauff haben ſich fromme Regenten / bey ihrer mühſeligen Regierung zuverlaſſen?**

Reſp. Auff GOtt / der ihnen das Ammt der Regierung aufferleget / und befohlen hat / denn / der will mit ihnen ſeyn / in allen / das ſie nach ſeinen Willen thun / will ihnen Krafft und Stär-

cke

cke verleihen/ sie schützen/ und handhaben. Jos. 1 v. 1.

**Wie können Regenten Glück und Seegen bey ihrer Regierung haben?**

Resp. Alsdenn kan es seyn/ wenn sie ihnen die Rechte Religion mit Ernst lassen angelegen seyn/ die Gerechtigkeit in der Regierung handhaben/ und einen unsträfflichen Wandel führen/ allerdings nachdem/ was Gott zu Josua sagte: Betrachte das Buch des Gesetzes Tag und Nacht/ daß du thust nachdem/ was darinnen geschrieben stehet/ alsdenn wird dir gelingen/ in allem was du thust/ und wirst weißlich handlen können. Jos. 1, v. 7, 8. 1. Chron. 2, v. 13. 2. Chron. 31, v. 20. 21.

**Wodurch können Regenten/ ihre Herrschafften/ so wol für sich als ihre Nachkommen/ am besten befestigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie GOtt warhafftig fürchten/ und ihm in rechtschaffener Gottseligkeit dienen. Denn/ fromm und warhafftig seyn/ behütet den König/ und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Prov. 20, v. 28. Sap. 6, v. 22, 23 Deut. 17, v. 20. 1. Reg. 2, v. 1. c. 9, v. 4, 5. c. 11. v. 11. Dahingegen böses Leben/ stürtzet die Stühle der Gewaltigen. Sapient. 6. v. 1. Es kan auch geschehen/ wenn sie Recht und Gerechtigkeit handhaben/ das gute belohnen/ und das böse bestraffen. Denn/ durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Prov. 16, v. 12. c. 25, v. 5, c. 29. v. 14.



**Sollen Regenten gantz gr Kosten auff irrdische Sach wenden?**

R. Nein/ denn/ es ist gantz unbes dig/ und erwecket zuletzt lauter Un len/ und Verdruß Eccl. 2. v. seq. que ad v. 11. zeucht auch wol das e Verderben nach sich/ wo sie ihr H dran hängen/ und des himlischen gessen haben.

**Was sollen Regenten vor ein be führen?**

Resp. Sie sollen/ wie der König Ninive/ mit wahrer Buße/ Jon. 3. wie Josias 2. Reg 22. mit einen Gu seeligen und ehrbahren Wandel ihr Unterthanen vorgehen/ denn/ so wi das Volck desto leichtlicher dene beydes nachzuthun/ welches sonst a bösen Exempeln/ je länger je mehr v derbet wird. Cramer. not. bibl. in 10. v. 2.

**Sollen sich Prediger heutiges ges in die Regierungs-Händel gen/ wie weyland Jajada gethan der die Athaliam ab- u. den Joas ein-gesetzet?** 2. Reg. 11, v. 4. seq.

Resp. Nein/ denn/ die Propheten ster im Alten Testament hatten Be fehl/ daß sie mit auf die Regierung acht haben solten/ denen Predigern heutiges Tages aber/ ist nichts davon befohlen.

**Ists genug/ daß sich Regenten im Anfang ihrer Regierung Gottes fürchtig halten?**

Resp.

Resp. Nein/ sondern/ sie müssen biß zu Ende ihres Lebens so seyn/ damit nicht/ wo sie GOtt mit ihren gottlosen Wesen erzürnen/ und sich ihm wiedersetzen/ er wiederum den Schutz seiner heiligen Engel ihnen entziehe/ und sie dem Muthwillen ihrer Knechte/ oder/ anderer bösen Leuthe übergebe/ wie dem Joas geschehen. 2. Reg. 17. v. 20. & 2. Chron. 24. v. 17. seq.

### Wie regieret GOtt die vernünfftige Menschen?

Resp. Er thuts so/ daß er das Gute in ihnen befiehlet/ befördert/ und würcket/ das Böse aber/ gerechter weise/ verhänget/ und aus seiner Güte/ und nach seiner Weißheit/ zum guten Ende richtet. Gen. 50. v. 20.

### Wenn sind Veränderungen in Regimentern zu besorgen?

Resp. Wenn ein Volck gottloß ist/ und ohne Scheu in Lastern lebet. Prov. 28. v. 2. Syr. 14. v. 8. Ezech. 22. v. 3. seq. 16. Ingleichen/ wenn die Obrigkeit die rechte Religion abschaffet/ und eine neue/ falsche/ an deren statt auffstellet. Esa. 17. v. 10 Item: Wenn Gewalt für Recht gehet/ und die fürnehmsten Häupter im Regiment einander neiden und anfeinden. Jer. 51. v. 46. seq. Menger. Inf. Consc. Evang. p. 203. Frantz. de Interpret. Scr. p. 263. Walther. in Daniel. Tom. 1. pag. 304. & Conc. 95. p. 38. seq. Schmid. Conc. è Psal. 117. p. 51. seq Cramer. not. bibl. in Prov. 28. v. 2. Syr. 10. v. 3.



## Reich/ Regnum.

### Ist ein Unterscheid zwischen denen Welt-Reichen und Christi Gnaden-Reich?

Resp. Ja/ denn/ da (1.) jene mit irdischen Wehren und Waffen erhalten/ und verwaltet werden; Da brauchet man hier geistliche/ das Schwerdt des Geistes/ den Schild des Glaubens/ den Helm des Heyls Eph. 6. Da (2.) in jenen nach grossen Städten/ und Schlössern gesehen wird/ in welchen die Regenten residiren; Da wohnet hier CHristus durch den Glauben in denen Hertzen der Menschen. Eph. 3. Da in jenen (3.) nach äuserlichen Friede/ Geld und Guth/ und allerley anderer leiblichen Wohlfarth getrachtet wird/ da stifftet CHristus in seinem Reich den geistlichen Frieden/ den Frieden mit GOtt. Rom: 5. Und theilet aus Gnade/ Vergebung der Sünden/ Leben und Seeligkeit/ Friede und Freude im Heil. Geist. Rom. 14. Da (4.) in jenen Reichen nur auf äuserliche/ grosse Pracht und Herrligkeit gesehen/ und nur nach leiblichen Glück und Wohlergehen getrachtet wird; Da kommet CHristi Reich nicht mit äuserlichen Gebärden/ Luc. 17. und ist alles in demselben/ dem äuserlichen Augenschein nach/ gantz schlecht/ verächtlich und geringe/ und hat seinen besten Wachsthum und Auffnahme unter dem Creutz und Trübsal. Act. 14. Da (5.) jene zu ihrer Versicherung/ und Beschützung/ guter Besatzung/

cke verleihen/ sie schützen/ und handhaben. Jos. 1 v. 7.

**Wie können Regenten Glück und Seegen bey ihrer Regierung haben?**

Resp. Alsdenn kan es seyn/ wenn sie ihnen die Rechte Religion mit Ernst lassen angelegen seyn/ die Gerechtigkeit in der Regierung handhaben/ und einen unsträfflichen Wandel führen/ allerdings nachdem/ was Gott zu Josua sagte: Betrachte das Buch des Gesetzes Tag und Nacht/ daß du thust nachdem/ was darinnen geschrieben stehet/ alsdenn wird dir gelingen/ in allem was du thust/ und wirst weißlich handlen können. Jos. 1, v. 7, 8. 1. Chron. 2, v. 13. 2. Chron. 31, v. 20. 21.

**Wodurch können Regenten/ ihre Herrschafften/ so wol für sich als ihre Nachkommen/ am besten befestigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie GOtt warhafftig fürchten/ und ihm in rechtschaffener Gottseligkeit dienen. Denn/ fromm und warhafftig seyn/ behütet den König/ und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Prov. 20, v. 28. Sap. 6, v. 22, 23 Deut. 17, v. 10. 1. Reg. 2, v. 1. c. 9, v. 4, 5. c. 11. v. 11. Dahingegen böses Leben/ stürtzet die Stühle der Gewaltigen. Sapient. 6. v. 1. Es kan auch geschehen/ wenn sie Recht und Gerechtigkeit handhaben/ das gute belohnen/ und das böse bestraffen. Denn/ durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. Prov. 16, v. 12. c. 25, v. 5, c. 29. v. 14.

**Sollen Regenten gar zu grosse Kosten auff irrdische Sachen wenden?**

R. Nein/ denn/ es ist gantz unbeständig/ und erwecket zuletzt lauter Unwillen/ und Verdruß Eccl. 2. v. seq. usque ad v. 11. zeucht auch wol das ewig Verderben nach sich/ wo sie ihr Hertz dran hängen/ und des himmlischen vergessen haben.

**Was sollen Regenten vor ein Leben führen?**

Resp. Sie sollen/ wie der König zu Ninive/ mit wahrer Buße/ Jon. 3. und wie Josias 2. Reg 22. mit einen Gottseeligen und ehrbahren Wandel/ ihren Unterthanen vorgehen/ denn/ so wird das Volck desto leichtlicher bewogen beydes nachzuthun/ welches sonst durch böse Exempeln/ je länger je mehr verderbet wird. Cramer. not. bibl. in Sir. 10. v. 2.

**Sollen sich Prediger heutiges Tages in die Regierungs-Handlungen/ wie weyland Jojada gethan/ der die Athaliam ab- u. den Joas ein-gesetzet? 2. Reg. 11. v. 4. seq.**

Resp. Nein/ denn/ die Hohenpriester im Alten Testament hatten Befehl/ daß sie mit auf die Regierung acht haben solten/ denen Predigern heutiges Tages aber/ ist nichts davon befohlen.

**Ists genug/ daß sich Regenten im Anfang ihrer Regierung Gottesfürchtig halten?**

Resp.

Resp. Nein/ sondern/ sie müssen biß zu Ende ihres Lebens so seyn/ damit nicht/ wo sie GOtt mit ihren gottlosen Wesen erzürnen/ und sich ihm wiedersetzen/ er wiederum den Schutz seiner heiligen Engel ihnen entziehe/ und sie dem Muthwillen ihrer Knechte/ oder/ anderer bösen Leuthe übergebe/ wie dem Joas geschehen. 2. Reg. 17. v. 20. & 2. Chron. 24. v. 17. seq.

### Wie regieret GOtt die vernünfftige Menschen?

Resp. Er thuts so/ daß er das Gute in ihnen befiehlet/ befördert/ und würcket/ das Böse aber/ gerechter weise/ verhänget/ und aus seiner Güte/ und nach seiner Weißheit/ zum guten Ende richtet. Gen. 50. v. 20.

### Wenn sind Veränderungen in Regimentern zu besorgen?

Resp. Wenn ein Volck gottloß ist/ und ohne Scheu in Lastern lebet. Prov. 28. v. 2. Syr. 14. v. 8. Ezech. 22. v. 3. seq. 16. Ingleichen/ wenn die Obrigkeit die rechte Religion abschaffet/ und eine neue/ falscher an deren statt auffstellet. Esa. 17. v. 10 Item: Wenn Gewalt für Recht gehet/ und die fürnehmsten Häupter im Regiment einander neiden und anfeinden. Jer. 51. v. 46. seq. Menger. Inf. Consc. Evang. p. 203. Frantz. de Interpret. Scr. p. 263. Walther. in Daniel. Tom. 1. pag. 804 & Conc. 95. p. 38. seq. Schmid. Conc. è Psal. 127. p. 51. seq Cramer. not. bibl. in Prov. 28. v. 2. Syr. 10. v. 8.



## Reich/ Regnum.

### Ist ein Unterscheid zwischen denen Welt-Reichen/ und Christi Gnaden-Reich?

Resp. Ja/ denn/ da (1.) jene mit irdischen Wehren und Waffen erhalten/ und verwaltet werden; Da brauchet man hier geistliche/ das Schwerdt des Geistes/ den Schild des Glaubens/ den Helm des Heyls Eph. 6. Da (2.) in jenen nach grossen Städten/ und Schlössern gesehen wird/ in welchen die Regenten residiren; Da wohnet hier CHristus durch den Glauben in denen Hertzen der Menschen. Eph. 3. Da in jenen (3.) nach äuserlichen Friede/ Geld und Guth/ und allerley anderer leiblichen Wohlfarth getrachtet wird/ da stifftet CHristus in seinem Reich den geistlichen Friedem/ den Frieden mit GOtt. Rom: 5. Und theilet aus Gnade/ Vergebung der Sünden/ Leben und Seeligkeit/ Friede und Freude im Heil. Geist. Rom. 14. Da (4.) in jenen Reichen nur auf äuserliche/ grosse Pracht und Herrligkeit gesehen/ und nur nach leiblichen Glück und Wohlergehen getrachtet wird; Da kommet Christi Reich nicht mit äuserlichen Gebärden/ Luc. 17. und ist alles in demselben/ dem äuserlichen Augenschein nach/ gantz schlecht/ verächtlich und geringe/ und hat seinen besten Wachsthum und Auffnahme unter dem Creutz und Trübsal. Act. 14. Da (5.) jene zu ihrer Versicherung/ und Beschützung/ guter Besatzung/

und auch wohl grosser Armeen vonnöthen haben; Da wird dieses beschützet von GOtt. Psal. 121. Der ist eine feurige Mauer umb dasselbe her/ und erzeiget sich herrlich darinnen. Zach. 2. Da jene (1.) in gewisse Gräntzen eingeschräncket seyn/ da reichet dieses von einem Meer biß zum andern/ und ist in der gantzen Welt ausgebreitet. Psal. 72. Marc. 16. Da jene (2.) offt gar eine kleine Zeit währen; Da hat dieses kein Ende/ Luc. 1. und bleibet ewig. Dan. 7. Schmids Fest-Pred. part. 1. p. 348. Bohemi passion. Conc. 75. p. 88.

**Wie ists zu verstehen / wenns 1. Cor. 15. v. 24. heist: Christus werde das Reich dem Vater überantworten?**

Resp. Nicht hats die Meynung/ daß er aufhören werde/ König zu seyn/ denn/ er bleibet ein König ewiglich/ Luc 1. sondern/ daß er nicht mehr auf diese weise sein Reich führen wird wie vorhin/ sondern/ auf gantz andere/ herrliche/ und bloß himmlische weise. Walth. post. David. p. 129.

**Ists mit dem Gnaden-Reich Christi so beschaffen/ wie mit den Reichen dieser Welt/ die von einem Volck aufs andere kommen/ und endlich gar auffhören?**

Resp. Nein/ sondern/ es bleibet ewig bey einem Volck/ welches sind die wahren Gläubigen. Dan. 2. v. 44. Daher wir in Ansehung des erstern/ den Grimm des Satans/ und seines Anhangs nicht achten sollen/ denn/ sie werden Christum wohl müssen [illegible] und regieren lassen. Psal. 2. Und [illegible] den auch der Höllen Pforten seine [illegible] nicht überwältigen können. Matth. [illegible] In Ansehung des andern aber/ [illegible] wir uns mit wahrem Glauben an [illegible] stum halten/ so werden wir [illegible] Reichs-Genossen seyn und bleiben und aus dem Gnaden-Reich/ in das Reich der ewigen Herrligkeit [illegible] eins versetzet werden. Matth. 25.

**Kan Christus die weltlichen Reiche nicht leiden/ weil Dan. 2. v. [illegible] stehet: Er werde sie zumahlen und zerstören?**

Resp. Ja/ er kan sie wohl leiden/ daher er auch in den Tagen seines Friedens/ dem Römischen Käiser das [illegible] nige zu geben/ befohlen. Matth. 22. [illegible] zerstöret sie aber (1.) doctrinaliter, durch seine Lehre/ wenn er damit die abgöttische/ und auch sonst falsche [illegible] bige Wesen wiederleget. (2.) [illegible] tialiter, wenn er die/ so ihrer Gnade mißbrauchen/ vom Stuhl stösset. Luc. 1. (3.) Finaliter, wenn er mit seinem Jüngsten Gericht herein brechen/ und der gantzen Welt/ und allen Königreichen ein Ende machen wird. 2 Thess. 2. v. 8. Apoc. 19. v. 19. Cramer. [illegible] bibl. in h. l.

**Hat Christi Gnaden-Reich nichts mit der Welt zu schaffen?**

Resp. Ja/ denn/ es ist in der Welt/ aber es ist nicht von der Welt. Joh. Das ist/ es wird nicht auf Weltl. [illegible] administriret.

**Wird Christus noch vor dem Jüng**

Jüngsten Tage auf Erden/mit denen/von den Todten auferweckten heiligen Märtyrern/ in allen unsündlichen Wollüsten/ ein Reich führen?

Resp. Nein. Denn/das ist nicht allein der Protestation Christi vor Pilato/ zu wider / da er spricht: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ Joh. 8. ingleichen dem Glauben und Bekäntnis Marthä/ von ihren Bruder/ Joh. 11. v. 24. und der Apostolischen Leich-Predigt/ 1. Thessal. 4. v. 15. sondern/ es ziehet auch ungereimte Sachen nach sich/ daß nemlich/ die Heiligen/ aus dem allerseeligsten Stand/ in die unseelige Welt / und aus der Ruhe/ in die Unruhe / aus dem Freuden-Saal/ in das Jammerthal sollen versetzet werden. Damnh. Tom. 7. lact. Cat. p. 125. & part. 2. Tom. 8. pag. 43. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1038. seq.

Woher kommts/daß des Satans Reich und Bothmäßigkeit sich weiter erstrecket/als des HErrn Christi?

Resp. Es kommet aus gerechtem Gerichte GOttes her / der dem Satan verhänget/ mit solchen kräfftigen Irrthümern zu straffen/ weil man die reine Wahrheit so verachtet. Damnh. part. 2. Tom. 8. lact. Cat. p. 79.

## Reich. Dives.

Welches sind die Allerreichesten?

Resp. Es sind die Frommen/ die bey GOtt in Gnaden stehen. Denn/ ob sie gleich wenig haben von zeitlichen Güthern /so nehmen sie doch mit denselben vorlieb / und brauchen sein mit ruhigem Gewissen/ und mit Dancksagung. Psal. 37. v. 16. 1. Timoth. 6. v. 6. Es kan auch ihr Mangel bald in Überfluß verwandelt werden/denn es ist dem HErrn gar leicht / einen Armen reich zu machen/ Syr. 11. v. 23. und sollen sie unausbleibliche Erben seyn der ewigen Seeligkeit / da ihnen GOtt alles in allen seyn wird. 1. Corinth. 15. v. 28. Walther. post. David. pag. 728. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 830.

Welche sind geistlicher weise reich?

Resp. Die sinds/ welche einen gnädigen GOtt haben/ mit dem H. Geist begabet sind / und in gewisser / ungezweiffelter Hoffnung der ewigen Seeligkeit/ leben. Luc. 12. v. 21. Jacob. 2. v. 5. 1. Cor. 1. v. 5.

Wodurch kan Reichthumb ab- und zu nehmen?

Resp. Reichthumb wird wenig/ wo mans vergeudet/ oder/ verschwendet. Was man aber zusammen hält/ das wird groß. Prov. 13. v. 11.

Was soll uns von der unersättlichen Begierde des Reichthumbs abhalten?

Resp. Das soll es thun/ daß wir 1. hier eine kurtze Zeit leben. Job. 14. v. 1. Daß wir 2. nichts von allen unsern Güthern mit uns nehmen können. Psal. 49. v. 18. Job. 27. v. 19. Daß 3. Silber und Gold niemanden erretten kan/ am

Tage des Zorns. Prov. 11. v. 4. Ezech. 7. Soph. 1. Daß 4. die/ so unersättlicher weise nach Reichthum trachten/ fallen in Versuchung/ und viel schädlicher/ und thörichter Lüste/ welche versencken die Menschen ins Verderben/ und Verdammniß. 1. Timoth. 6. v. 9. Haveman. Bethabar. p. 527.

**Wie stehets mit den Reichthumb derer Gottlosen?**

Resp. Des Sünders Guth wird dem Gerechten fürgespahret. Prov. 13. v. 22. Wie denn des Hamans Güther der Esther geschencket worden. Esth. 8. das Volck Juda ward der Philister Städte mächtig/ Soph. 2. v. 7. Labans Guth ward dem Jacob zu theil. Gen. 31. v. 1. der Egypter Guth/ den Kindern Israel/ Exod. 12. v. 35. Cramer. not. bibl. in Esther. 8. v. 1. Prov. 13. v. 22. & Soph. 2. v. 7.

**Warumb giebt GOTT manchen groß Reichthumb/ einem andern aber nichts?**

Resp. GOtt will damit Reiche und Arme auf die Probe setzen/ jene zwar/ der administration, wie sie solch Glück verwalten werden/ diese aber/ der Patienz und Gedult/ daß der HErr geehret/ und derjenige/ der die Probe gethan/ und ausgestanden/ deswegen desto herrlicher gekrönet werde. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 419.

**Wie kan man Reichthumb mit guten Gewissen erlangen/ besitzen/ und gebrauchen?**

Resp. Zur Erlangung/ gehöret/ daß man bete/ fleißig zu rechter Zeit [illegible] beite/ und niemand/ weder mit Gewalt noch mit List/ umb das Seine bringe. 1. Timoth. 4. Pfal. 128. v. 1 Syr. 1. v. 20. 21. c. 11. v. 23. 24. Cramer not. bibl. in Syr. II. v. II. c. 3. v. Zum Besitz gehöret/ daß man sein Hertz nicht daran hänge/ und sich darauff verlasse/ denn/ die das thun werden untergehen. Proverb. 11. v. 4 Syr. 5. v. 1. Pfal. 62. Prov. 31. v. Zum Gebrauch gehöret/ daß man sich mit nicht prange/ und zur Uppigkeit verbothenen Wollüsten/ oder/ andern Sünden es anwende Prov. 10. v. 4. karg/ und filtzig darbey sey/ sondern daß man davon gerne zum Gottes Dienst/ wie auch armen Leuthen/ mittheile/ Prov. 3. Tob. 4. und ihm und denen Seinigen/ nothdürfftig gutes thue. Rom. 13. Eph. 5. Eccles. 5. Timoth. 5. v. 18. Dieter. in Eccles. 1. p. 241. Balduin. Cas. Conse. Scheibl. Aurifod. Theolog. Cramer. not. bibl. in Syr. II. v. 23. 24. c. 14. v. 7. 5. 11. 12. 17.

**Soll man Reichthumb zu erlangen/ vielerley Sachen anfangen?**

Resp. Nein/ denn/ solche werden entweder nicht reich/ und derselben anderswo noch so viel/ als sie hier gewinnen. Syr. II. v. 10. oder/ sie verwunden ihr Gewissen. 1. Timoth. 6. Cramer. not. bibl. in Syr. II. v. II.

**Soll man den Reichthumb nach der Menge und Größe rechnen?**

Resp.

Resp. Nein / sondern / nach der Länge / ob er auch standhafftig bleibe / lange währe / wol von statten gehe / und glücklich gebrauchet werde / Syr. 11. v. 1. Ingleichen / ob man sich / an den Gnügen lasse / was man hat. Cramer. Not. bibl. in Prov. 1. v. 7.

**Wie stehets mit denen / die geschwinde reich werden wollen?**

Resp. Sie können der Ungerechtigkeit und des Betrugs / sich schwerlich enthalten. Prov. 28. v. 20. dadurch sie den Gott erzürnen / und in seine Straffe verfallen / daß ihr Fürhaben nicht glücklich von statten gehen kan. v. 22.

**In welchen Verstande ist / reich werden wollen / unrecht. 1. Tim. 6. v 9.**

Resp. Reich werden wollen / und reich werden / pasivè, das ist / den Seegen Gottes wollen annehmen / und essen mit Danckbarkeit geniesen / ist nicht unrecht / sondern / ist Gottes Zugabe / Prov. 14. v. 24. Aber reich werden wollen activè, sich selbst reich machen / ohn Gottes Willen / das Hertz daran hängen wollen / ex avaritia, oder unersättlichen Geitz / per fas & nefas, über Lebens und Standes Nothdurfft / das ist / gefährlich und verdammlich. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 16.

**Sollen reiche Leute die Armen verachten?**

Resp. Nein / denn / GOtt erfreuet auch einen Gottseeligen Armen / daß er bey seinen schlechten Thun / offt frölicher ist / als ein Reicher

**Wofür ists anzusehen / wenn manche plötzlich und ihren Reichthum kommen?**

Resp. Es ist auff seiten der Gottlosen eine wolverdiente Sünden-Straffe / Jerem 15, v. 13. Welche daher rühret / weil sie entweder durch Geitz und Wucher ihren Reichthum zusammen gebracht / oder desselben zur Wollust und Uppigkeit mißbraucht / und daneben der brüderlichen Liebe / gantz und gar vergessen haben / daß sie ihren Nechsten nicht wolle zu Hülffe kommen.

**Welches sind die sündlichen Mittel reich zu werden?**

Resp. Es sind falsche / böse Waaren. Esa 1, v. 22. Amos. 8, v. 6. falsche Maaß / Ell und Gewicht / Mich. 6, v. 11, 12. Steigerung des Werths / Amos 8, v. 6. Wucher und Ubersatz / Ezech. 18, v. 17. Raub / Prov 1, v. 13. Verkehrung des Rechts Amos. 5, v. 7. Unterlassung des Straff-Ampts. Ezech. 11, v. 18, 19. Verfälschung der Rechnung. Luc. 16. Verrückung der Gräntzen. Prov. 22, v. 28, &c. Scheibl. Aurifod. pag 1534. Pfeiffers ars artium p. 69. Hermann. Spruch-Post. p. 770.

**Hindert der Reichthum den Menschen für sich / und schlechter Dinge an der Seeligkeit?**

Resp. Nein / denn / Reichthum ist eine Gabe Gottes. Prov. 10, 1 Tim. 6. v. 17. 2. Chron. 32. v. 27. Abr[illegible]id / Hiskia / Josia / u. and[illegible]e- wesen / u. doch seel. word[illegible]er Apostel P[illegible]t wegwer[illegible] man ihn

17. seq. Cramer. not. bibl. in Judith. 8. v. 7. Syr. 14, v. 30. & 31. v. 8.

**Wie sollen sich reiche Leute verhalten?**

Resp. Sie sollen nicht stoltz seyn/ auch nicht hoffen/ auff den ungewissen Reichthum/ sondern/ auf den lebendigen GOtt/ der uns dargiebet reichlich allerley zugenißen: Sollen gutes thuen/ reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülfflich seyn/ Schätze samlen/ ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige bauen/ daß sie ergreiffen das ewige Leben. 1. Tim. 6. v. 17, 18, 19. Dieter. in Eccles. part 2. p. 17.

**Ist der Uberfluß des Reichthums allezeit ein Gnadenzeichen?**

Resp. Nein/ denn/ Gott füllet auch offt den Gottlosen den Bauch damit/ und mästet sie/ wie das Schlachtvieh. Ps. 17, v. 14. Dannh. part. 5, lect. Cat. pag. 1106.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Salomon bittet/ GOtt möchte ihm doch nicht Reichthum/ noch Armuth geben/ sondern/ sein beschieden Theil nehmen lassen?**

Prov. 30. v. 8.

Resp. Es ist jenes zu verstehen/ von den Uberfluß/ und ohne die Gnade des rechten Gebrauchs und Verwaltung: Dieses aber/ von der Armuth ohne Gedult/ und das beschiedene Theil mit vergnügten Hertzen. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 460. it. in den Fest-Pr. p. 347.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Christus Luc. 14, v. 30. spricht: Wer nicht absaget allem was er hat der kan nicht mein Jünger seyn?**

Resp. Es ist von dem Fall der Nachfolgung zu verstehen/ daß/ wenn ein Mensch unter diesen zweyen eines erwehlen soll/ entweder GOtt oder das Gold/ so soll er das Gold in die Schantze schlagen/ u. an Gott hafften. Dannh. part. 2. lect. Cat. p. 461.

**Reinigkeit.**

**Worin bestehet die Hertzens Reinigkeit/ welche Christus Matth. v. 8. von denen erfordert/ die mit zu samt den Vater und H. Geist im Himmel sehen wollen?**

Resp. Sie bestehet in rechten Gaben/ denn/ der reiniget das Hertz/ Krafft des Blutes Christi/ so man ergreiffet/ Actor. 15, 1. Joh. 1. 2. in einer ohne Heucheley und Falschheit geführten heiligen Leben/ daher wird die Reinigung von der Befleckung des Fleisches und des Geistes/ und die Heiligung in der Furcht Gottes genennet gesetzt. 2. Cor. 7.

**Werde wir durch unsere vermeinte Reinigung tüchtig genug vor Gott hier im Reich der Gnaden/ u. dort im Reich der Ehren zu sehen?**

Resp. Nein/ sondern es ist alles beydes allein der Göttlichen Gnade zuzueignen.

**Ist Luc. 11, v. 39. Matth. 23 v. 25. ihm selbst verbothen/ Becher und Schüssel fein reinlich halten?**

Re

resp. Nein/ aber das ists/ was der err tadelt / wenn man auswendig in/ und inwendig unrein/ und Gott- ß ist. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Reisen.

### Wie sollen sich junge Leute auf Reisen an frembde Oerter verhalten?

Resp. Sie sollen fleißig bethen/ daß t der Engel des Herrn begleite. Tob. . Sollen sich vor Nacht-reisen Judic. . und böser Gesellschafft/ Sir. 8. v. 18. Cramer. not. bibl. in h. l. und denen Oertern/ da sie der Religion/ oder ih- er Gesundheit/ oder gar ihres Lebens alber in Gefahr gerathen können / üten Syr. 3. 27. Sollen niemand be- chwerlich seyn/ in den Herbergen ver- ieb nehmen / und ihren Zweck seyn assen/ dasjenige zu sehen/ zu hören/ u. u lernen/ davon sie und andere Nutzen aben können. Dannh. part. 3. lact. Cat. . 408. Bakius in Pl. part. 1. p. 443.

### Ist alles Reisen zu billigen?

Resp. Nein/ denn die/ so von wegen der Religion geschehen / daß man dadurch vermeynet / die Sünden zu büssen/ welche man sonsten Wallfahrten nennet / und abergläubisch/ Gottlos/ und gefährlich: Wie auch das Hin- und Wiederlauffen/ da man unter des seinen Beruff aus der acht läst/ und mancherley Länder durchstreift darzu gemeiniglich auf frembde Kosten keinem Christen zustehet. Und ins gemein sind alle Reisen schädlich und verdammlich/ welche ohne Furcht Gottes/ und Christlicher Klugheit/ geführet werden. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 27.

### Thun die recht/ die/ wenn sie durch Papistische Oerter reisen wollen/ geweyhete Lichter und Beicht-Zettel/ und dergleichen Catholische Bennzeichen bey sich tragen?

Resp. Nein/ denn/ hiedurch wird die Göttliche Warheit verleugnet/ u. die Abgöttische Religion gebilliget. Eckard. Christianus religiosus pag. 46. quæst. 5.

### Was sollen sonst Reisende in acht nehmen?

R. Sie sollē auch darauf bedacht seyn/ daß sie nach Vermögen / nothwendige Zehrung auff den Weg mitnehmen/ wie Hagar. Gen. 21. Eleasar Gen. 24. Tobias 5. Judith. 10. Wofern aber Mangel und Armuths halben/ solches nicht geschehen mag / so sollen sie dennoch Gott vertrauen / daß er sie erhalten werde. Cramer. not. bibl. in Judith. 10. v. 5.

### Welche Reisen sind nützlich und heylsam?

Resp. Die sinds/ welche angestellet und gehalten werden/ 1. ad anagogen Spiritualem, daß man sich dabey seiner geistlichen Wallfahrt erinnert. 2. propagandam religionem, zu Fortpflantzung der Religion: 3. ad mercis communicationem, einander das seine zu überbringen. 4. Ad prudentiam politicam comparandam, Etwas zu lernen: 5. ad linguas exteras addi-

lendas, fremde Sprachen zu begreiffen. Dannh. part X lect. Cat. p. 26. leq.

**Womit sollen sich Eltern tröſten/ wenn sie ihre Kinder von sich in die Frembde ausschicken und wegreisen lassen müssen?**

Resp. Sie sollen gedencken / GOtt sey allen Orten gleich mächtig / und sollen sie demselben mit den Gebeth täglich befehlen/ denn/ so sind sie wol versorget. Cramer. not. bibl. in Tob. 5. v. 27.

## Reitzen.

**Wie ists zuverstehen/ wenn 2. Sam. 24. v. 1. gesaget wird / GOtt habe David gereitzet/ daß er das Volck aus Hochmuth zehlen lassen?**

Resp. Nicht ists effectivè zu verstehen/ als wenn er solchen Hochmuth in ihm gewircket hätte/ wie es 1. Chron. 22. v. 1. von Satan ausgesprochen wird/ denn/ das wäre seiner Heiligkeit zuwider; Sondern permissivè ists anzunehmen/ so/ daß GOtt aus gerechten Gericht es über den David verhänget.

**Soll man andere zum Bösen reitzen/ wie von den falschen Lehrern stehet/ daß sie die Leute zur Unzucht und fleischlicher Lust reitzen. 2. Petr. 2. v. 18.**

Resp. Nein/ denn / die das thun/ die dienen nicht GOtt/ Ps. 5. v. 5. sondern/ den Teufel/ Joh. 8. v. 44. Sie suchen auch nicht des Nechsten Wolfahrt/ sondern Verderben. Rom. 6. 2. Drum sollen wir uns vielmehr unter einander reitzen zur Liebe/ und guten Wercken. 2. Cor. /2. Hebr. 10/24

## Religion.

**Kan ein jeglicher bey seiner Religion seelig werden wenn er nur from und heilig lebet?**

Resp. Nein/ denn/ nicht die Wercke machen uns seelig / sondern/ der Glaube/ und das wahre zuverſichtliche Erkäntniß Gottes und Christi. Joh. 3. v. 16. c. 8. v. 6. c. 17. v. 3. Act. 4. v. 12. es ist auch keine Gott-wolgefällige Frömmigkeit/ die nicht solchen Glauben zum Grunde hat. Denn/ was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde. Rom. 14. Es wird auch durch die wiedrige Meynung die Nothwendigkeit an Christum zu glauben / und also die gantze Christliche Lehre umbgestossen/ und was nach dem Exempel Pauli mit denen/ so am Glauben Schiffbruch leiden/ fürgenommen wird. 1. Tim. 1. v. 19. und was die Märtyrer/ wegen des Christlichen Glaubens geleiten/ getadelt / und als übel gethan gescholten. Menger. Scrut. Conf. Cat. p. 217. Dannh. examen Salve reformat. pag. 100. Pfeiffers Anti-melancholi. part. 2. p. 18. leq. Cramer. not. bibl. in Mich. 4. v. 5. it. in Matth. 16. v. 6.

Bestätiget nicht Petrus / daß ein eglicher bey seiner Religion seelig werden könne / wenn er Actor. 10. v. 35. spricht: Aus allerley Volck / wer Gott fürchtet / und recht thut / der ist ihm angenehm?

Resp. Nein / sondern / er meynet dieses / entweder von denen / die aus wahren Glauben GOtt fürchten / und recht thun. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 2. p. 125. Tungerl. part. 2. prompt. Evang. p. 283. Oder / er verstehet durch die Furcht GOttes / den Glauben / da man sich aus kindlicher Furcht / zu GOtt / umb Christi willen / alles gutes versiehet. Arcularii Comm. in Act. Apost. p. 411. & 418. Dauderst. Doct. Epistol. part. 3. p. 246.

Soll man die Falsch- und Ungläubigen zur wahren Religion zwingen?

Resp. Nein: Denn / das hat keinen Bestand / und meynens die Gezwungene nicht von Hertzen. Man soll sie aber zur Anhörung des reinen / göttlichen Wortes halten / denn / wie solten sie glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Rom. 10. Eckard. Christ. Religios. p. 185. Herman. Spruch-Post. p. 640.

Soll man in Religions-Sachen dem gemeinen Hauffen folgen?

Resp. Nein: Denn / er ist gar unbeständig. Dan. 3. v. 7.

Wie sollen sich die verhalten / welche in denen Ländern Blutsfreunde und Verwandten haben / da man die rechte Religion nicht leiden will?

Resp. Sie sollen sie / wie die Israeliter ihre Mit-Brüder / die Rubeniter / und Gaditer / Jos. 22. v. 19. an sich locken / und bey ihnen anhalten / solche Oerter zu verlassen / und sollen ihnen ihre Hülffe / nach ihrem Vermögen / anbiethen. Denn / es ist besser / daß sie an ihren zeitlichen Gütern eine Schmälerung empfangen / und leiden / als daß ihre Verwandten ewiglich mit Leib und Seele verlohren gehen.

Was ist von denen zu halten / die in den fürnehmsten streitigen Religions-Puncten und Artickuln / keinem Theil beyfallen wollen?

Resp. Es ist eine Anzeigung / daß sie nicht wissen was sie glauben: Solche Leuthe sind weder kalt noch warm / denen GOtt feind ist.

Soll man in Religions-Sachen lange an sich halten / ehe man seine Meynung von sich saget / und denen Verführern wiederspricht.

Resp. Nein. Denn / diese Sachen sind unter allen zarten Dingen / das zarteste / daher der Verzug hierbey höchst gefährlich / und kostet mehr Mühe die Verführer zu dämpffen / wenn sie über Hand genommen / als da sie erst anfangen / ihr Gifft auszustreuen. Dannh. Tom. 7. lact. Cat. in præfat. p. 7.

Wie stehets mit denen / die es gar

wohl leiden mögen/ daß die Religion gefälschet / und allerley Schanden und Laster getrieben werden?

Resp. Es ist gut abzunehmen/ daß sie nicht das geringste von einem Christlichen Hertzen und Gemüthe an sich haben/ denn/ sonst würden sie wohl mit Elia/ umb den HErren eyffern. 1. Reg. 19. v. 10.

Soll man andern Religions-Verwandten dis und jenes antichten/ als lehreten und lebeten sie so und so/ da sichs doch gantz anders verhält / nur damit die Leuthe solchen Religionen feind werden?

Resp. Nein/ man solls nicht thun/ denn das heist; falsch Zeugniß wieder den Nächsten reden: Das ist auch nicht die Arth/ wie Christus befohlen/ vor falscher Lehre zu warnen. Und soll man ja auch nicht böses thun/ daß gutes daraus folge. Rom. 3. Man wird auch damit die Leuthe von falscher Religion nicht abschröcken/ daß sie vielmehr/ wenn sie gewahr werden/ daß man ihnen falsche Sachen angetichtet/ gedencken/ daß man ihnen auch in allen andern unrecht thue.

Sollen Lehrer und Prediger ihre Landes-Herren in falscher Religion nur machen lassen/ wie sie wollen/ und soll man ihnen nicht einreden?

Resp. Die es so machen/ das sind stumme Hunde. Esa. 56. v. 10. Rechtschaffene Lehrer lassen ihnen den Mund nicht stopffen/ Psal. 40. v. 10. sondern reden die Wahrheit von Hertzen/ Ps. 15. v. 2. und scheuen niemand/ Mat. 22. v. 16 u. sagens mit Elia/ auch dem Achab/ wenn er Israel mit falscher Lehre irre machet. 1. Reg. 18. v. 18. Chemnitz. loc. theol. Chemnitz. exam. Chemnitz. in harmon. Chemnitz. loc. com. Chemnitz. de duabus nat. Chemnitz. de sacram. Chemnitz. de coena. Chemnitz. de baptismo. Chemnitz. de poenitentia. Chemnitz. de ministerio ecclesiastico. Chemnitz. de vocatione. Chemnitz. de ordinatione. Chemnitz. de matrimonio. Chemnitz. de magistratu. Chemnitz. de bonis operibus. Chemnitz. de fide. Chemnitz. de iustificatione. Chemnitz. de libero arbitrio. Chemnitz. de peccato originis. Chemnitz. de peccato actuali. Chemnitz. de lege. Chemnitz. de evangelio. Chemnitz. de sacramentis in genere. Chemnitz. de sacramentis in specie. Chemnitz. de ecclesia. Chemnitz. de antichristo. Chemnitz. de ultimis temporibus. Chemnitz. de resurrectione mortuorum. Chemnitz. de vita aeterna. Chemnitz. de inferno. Chemnitz. de angelis. Chemnitz. de creatione. Chemnitz. de providentia. Chemnitz. de praedestinatione. Chemnitz. de oratione. Chemnitz. de gratiarum actione. Chemnitz. de cruce. Chemnitz. de consolatione. Chemnitz. de tentationibus. Chemnitz. de morte. Chemnitz. de sepultura. Chemnitz. de resurrectione. Chemnitz. de ascensione. Chemnitz. de sessione ad dexteram patris. Chemnitz. de iudicio. Chemnitz. de regno christi. Chemnitz. de regno gloriae. Chemnitz. de regno potentiae. Chemnitz. de regno gratiae. Chemnitz. de regno naturae. Chemnitz. de regno providentiae. Chemnitz. de regno creationis. Chemnitz. de regno aeternitatis. Chemnitz. de regno omnipotentiae. Chemnitz. de regno omniscientiae. Chemnitz. de regno omnipraesentiae. Chemnitz. de regno omnisapientiae. Chemnitz. de regno omnibenevolentiae. Chemnitz. de regno omnisanctitatis. Chemnitz. de regno omnijustitiae. Chemnitz. de regno omnimisericordiae. Chemnitz. de regno omnipotentiae. Chemnitz. de regno omniscientiae. Chemnitz. de regno omnipraesentiae. Chemnitz. de regno omnisapientiae. Chemnitz. de regno omnibenevolentiae. Chemnitz. de regno omnisanctitatis. Chemnitz. de regno omnijustitiae. Chemnitz. de regno omnimisericordiae.

Gehets an/ wenn iemand spricht: Ich wills/ so lange als ich frisch und gesund bin/ mit denen Jesuiten und Ungläubigen halten/ weil ichs bey ihnen besser in zeitlichen habe/ als bey den Rechtgläubigen/ wenns aber zum sterben kommt/ so will ich alle Lehren/ die ich bisher mit ihnen gut geheissen/ fahren lassen/ und allein auf Christi/ meines Erlösers Verdienst abdrucken?

R. Nein/ denn/ es ist eben/ als wenn iemand/ der bey besorgerlichen/ aufziehenden Ungewitter im Pulverthurm begriffen/ sagen wolte/ ich will des Streichs erwarten/ schlägts ein/ so will ich bald darvon springen. Ist mißlich zu wagen. Das heist auf Gnade sündigen. Wo hastu Siegel und Brief/ daß dir alsdenn so viel Raum und Frist werde gegönnet seyn/ dich eines andern zu besinnen/ daß dich das letzte NU nicht plötzlich werde überfallen. Bloß sagen/ man wolte auf CHRISTI Verdienst abdrucken/ gilt nichts. Dannh. Tom. 3. lect. Cat. part. 2. p. 885.

Ist das alles recht/ was unter den Nahmen der Religion geschiehet?

Resp.

Resp. Nein: Denn/ es werden damit offt viel Sünden bemäntelt/ wie an Saul und Absolon zu sehen/ darunter jener/ seinen Geitz/ mit der Religion/ und denen Opffern entschuldigt/ 1. Sam. 15. v. 21. Dieser aber/ den Anfang seines auffrührischen Königreichs mit dem Gottes-Dienst machte. 2. Sam. 15. v. 7. 8. 12.

**Ists damit ausgerichtet/ wenn man saget: Meine Eltern haben diese Religion und Glauben gehabt/ darumb will ich sie auch haben?**

Resp. Nein/ es ist damit nicht ausgerichtet/ denn/ sonst würde auch Asia entschuldiget seyn/ und recht gethan haben/ daß er in den Wegen seines Vaters/ Ahabs/ und seiner Mutter/ Jesabel/ gewandelt/ da er doch/ nach dem Ausspruch des H. Geistes/ hiermit GOtt erzürnet/ 2. Reg. 1. &c. Amos. 2. v. 4. Muß man demnach darauf acht haben/ ob die Religion auch recht gewesen/ oder nicht: Denn/ wenn man in der Vor-Eltern gottloser Religion muthwillig beharret/ so stehet einem sein zeitliches und ewiges Verderben darauf. Osiandr. paraphr. Bibl. in 2. Reg. 13. v. 2. Baldam. Conc. in Josuam p. 838. Winckelman. in Amos. p. 253.

**Wie solls ein schlechter und einfältiger Christ/ bey so vielen Religions-Streitigkeiten machen/ daß er nicht irre?**

Resp. Er soll sich halten an seinen schlechten/ und einfältigen Catechismum/ und an etliche wenige Sonnenklare Sprüche der Heil. Schrifft/ und fein standhafftig bey denselben verbleiben: Ferner aber sein Leben Christlich/ und gottselig anstellen/ und sich auch die grösseste Verheissung der Welt/ und versprochene Belohnung der Menschen/ dahin nicht bewegen lassen/ daß er etwas wieder sein Gewissen begehe? Ursinus von Unterscheid der Religionen. p. 149. Bidenbach. Consil. Theol. decad. 6. p. 1.

**Soll man eine falsche Religion annehmen?**

Resp Nein/ denn/ die solches thun/ die verlassen GOtt/ und werden von ihm wieder verlassen.

**Was verursachen unterschiedliche Religionen?**

Resp. Sie verursachen mancherley Verbitterungen der Hertzen und Gemüther/ daß auch solche Personen einander feind werden/ die zuvor in höchster Einigkeit miteinander gelebet haben. Matth. 10. v. 21. Luc. 12. v. 52. 53.

**Wie soll mans mit denen machen/ welche zu denen ziehen müssen die einer falschen Religion anhangen?**

R. Man soll ihre Hertzen wohl verwahren/ und befestigen/ damit sie nicht durch die Exempel/ so sie täglich für Augen sehen/ zu gleichen Sünden gereitzet werden.

**Woher erkenne ich/ daß unsere/ so zum Unterscheid genante Lutherische Religion/ die rechte sey?**

und auch wohl groſſer Armeen von-
nöthen haben; Da wird dieſes beſchü-
tzet von GOtt. Pſal. 121. Der iſt eine
feurige Mauer umb daſſelbe her/ und
erzeiget ſich herrlich darinnen. Zach. 2.
Da jene (*.) in gewiſſe Gräntzen ein-
geſchräncket ſeyn/ da reichet dieſes von
einem Meer biß zum andern/ und iſt in
der gantzen Welt ausgebreitet. Pſal.
72. Marc. 16. Da jene (*.) offt gar ei-
ne kleine Zeit währen; Da hat dieſes
kein Ende/ Luc. 1. und bleibet ewig.
Dan. 7. Schmids Feſt-Pred. part. 1.
p. 348. Bohemi paſſion. Conc. 75. p. 88.

**Wie iſts zu verſtehen / wenns 1. Cor. 15. v. 24. heiſt: Chriſtus werde das Reich dem Vater überantworten?**

Reſp. Nicht hats die Meynung/ daß
er aufhören werde/ König zu ſeyn/ denn/
er bleibet ein König ewiglich/ Luc 1.
ſondern/ daß er nicht mehr auf dieſe
weiſe ſein Reich führen wird wie vor-
hin/ ſondern/ auf gantz andere/ herrli-
che/ und bloß himmliſche weiſe. Walth.
poſt. David. p. 129.

**Iſts mit dem Gnaden-Reich Chriſti ſo beſchaffen/ wie mit den Reichen dieſer Welt/ die von einem Volck aufs andere kommen/ und endlich gar auffhören?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es bleibet ewig bey einem Volck/ welches ſind die wahren Gläubigen. Dan. 2. v. 44. Daher wir in Anſehung des erſtern/ den Grimm des Satans/ und ſeines Anhangs nicht achten ſollen/ denn/ ſie werden Chriſtum wohl müſſen
und regieren laſſen. Pſal. 2. Und
den auch der Höllen Pforten ſein
nicht überwältigen können. Matth.
In Anſehung des andern aber/ ſo
wir uns mit wahrem Glauben an C
ſtum halten/ ſo werden wir
Reichs-Genoſſen ſeyn und bleib
und aus dem Gnaden-Reich/ in
Reich der ewigen Herrligkeit dem
eins verſetzet werden. Matth. 25.

**Kan Chriſtus die weltlichen R che nicht leiden / weil Dan 2. v. ſtehet: Er werde ſie zumah men und zerſtören?**

Reſp. Ja/ er kan ſie wohl leid
daher er auch in den Tagen ſeines
ſches/ dem Römiſchen Käiſer das
nige zu geben/ befohlen. Matth. 22.
zerſtöret ſie aber (1.) doctrinaliter,
durch ſeine Lehre/ wenn er damit
abgöttiſche/ und auch ſonſt falſch
bige Weſen wiederleget. (2.)
tialiter, wenn er die/ ſo ihre
mißbrauchen/ vom Stuhl ſtoſſet.
1. (3.) Finaliter, wenn er mit
Jüngſten Gericht herein brechen/
der gantzen Welt/ und allen Kön
chen ein Ende machen wird. 2. T
2. v. 8. Apoc. 19. v. 15. Cramer.
bibl. in h. l.

**Hat Chriſti Gnaden-Reich nich mit der Welt zu ſchaffen?**

Reſp. Ja/ denn/ es iſt in der W
aber es iſt nicht von der Welt. J
Das iſt/ es wird nicht auf Welt
adminiſtrirt.

**Wird Chriſtus noch vor**

jüngsten Tage auf Erden/mit den/von den Todten auferweckten heiligen Märtyrern/ in allen unsündlichen Wollüsten/ ein Reich führen?

Resp. Nein. Denn/das ist nicht allein der Protestation Christi vor Pilato/ zu wider / da er spricht: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ Joh. 18. ingleichen dem Glauben und Bekäntnis Marthä/ von ihren Bruder/ Joh. 11. v. 24. und der Apostolischen Reich-Predigt/ 1. Thessal. 4. v. 15. sondern/ es ziehet auch ungereimte Sachen nach sich/ daß nemlich/ die Heiligen/ aus dem allerseeligsten Stand/ in die unseelige Welt / und aus der Ruhe/ in die Unruhe / aus dem Freuden-Saal/ in das Jammerthal sollen versetzet werden. Damh. Tom. 7. lact. Cat. p. 125. & part. 2. Tom. 8. pag. 43. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 1038. seq.

Woher kommts/daß des Satans Reich und Bothmäßigkeit sich weiter erstrecket/als des HErrn Christi?

Resp. Es kommet aus gerechtem Gerichte GOttes her / der dem Satan verhänget/ mit solchen kräfftigen Irrthümern zu straffen/ weil man die reine Wahrheit so verachtet. Damh. part. 2. Tom. 8. lact. Cat. p. 79.

## Reich. Dives.

Welches sind die Allerreichesten?

Resp. Es sind die Frommen/ die bey GOtt in Gnaden stehen. Denn/ ob sie gleich wenig haben von zeitlichen Güthern /so nehmen sie doch mit denselben vorlieb / und brauchen sein mit ruhigem Gewissen/ und mit Dancksagung. Psal. 37. v. 16. 1. Timoth. 6. v. 6. Es kan auch ihr Mangel bald in Überfluß verwandelt werden/denn/es ist dem HErrn gar leicht / einen Armen reich zu machen/ Syr. 11. v. 23. und sollen sie unausbleibliche Erben seyn der ewigen Seeligkeit / da ihnen GOtt alles in allen seyn wird. 1. Corinth. 15. v. 28. Walcher. post. David. pag. 728. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 830.

Welche sind geistlicher weise reich?

Resp. Die sinds/ welche einen gnädigen GOtt haben/ mit dem H. Geist begabet sind / und in gewisser / ungezweiffelter Hoffnung der ewigen Seeligkeit/ leben. Luc. 12. v. 21. Jacob. 2. v. 5. 1. Cor. 1. v. 5.

Wodurch kan Reichthumb ab- und zu nehmen?

Resp. Reichthumb wird wenig/ wo mans vergeudet/ oder/ verschwendet. Was man aber zusammen hält/ das wird groß. Prov. 13. v. 11.

Was soll uns von der unersättlichen Begierde des Reichthumbs abhalten?

Resp. Das soll es thun/ daß wir 1. hier eine kurtze Zeit leben. Job. 14. v. 1. Daß wir 2. nichts von allen unsern Güthern mit uns nehmen können. Psal. 49. v. 18. Job. 27. v. 19. Daß 3. Silber und Gold niemanden erretten kan/ am

Tage des Zorns. Prov. 11. v. 4. Ezech. 7. Soph. 1. Daß 4. die/ so unersättlicher weise nach Reichthum trachten/ fallen in Versuchung/ und viel schädlicher/ und thörichter Lüste/ welche versencken die Menschen ins Verderben/ und Verdammniß. 1. Timoth. 6. v. 9. Haveman. Bethabar. p. 527.

**Wie stehets mit den Reichthumb derer Gottlosen?**

Resp. Des Sünders Guth wird dem Gerechten fürgespahret. Prov. 13. v. 22. Wie denn des Hamans Güther der Esther geschencket worden. Esth. 8. das Volck Juda ward der Philister Städte mächtig/ Soph. 2. v. 7. Labans Guth ward dem Jacob zu theil. Gen. 31. v. 1. der Egypter Guth/ den Kindern Israel/ Exod. 12. v. 35. Cramer. not. bibl. in Esther. 8. v. 1. Prov. 13. v. 22. & Soph. 2. v. 7.

**Warumb giebt GOTT manchen groß Reichthumb/ einem andern aber nichts?**

Resp. GOtt will damit Reiche und Arme auf die Probe setzen/ jene zwar/ der administration, wie sie solch Glück verwalten werden/ diese aber/ der Patienz und Gedult/ daß der HErr gelehret/ und derjenige/ der die Probe gethan/ und ausgestanden/ deswegen desto herrlicher gekrönet werde. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 459.

**Wie kan man Reichthumb mit guten Gewissen erlangen/ besitzen/ und gebrauchen?**

Resp. Zur Erlangung/ gehöret/ daß man bete/ fleißig zu rechter Zeit arbeite/ und niemand/ weder mit Gewalt noch mit List/ umb das Seinige bringe. 1. Timoth. 4. Pfal. 128. v. 1. Syr. 1. v. 20. 21. c. 11. v. 23. 24. Cramer. not. bibl. in Syr. 11. v. 11. c. 3. v. 2. Zum Besitz gehöret/ daß man sein Hertz nicht daran hänge/ und sich darauff verlasse/ denn/ die das thun/ werden untergehen. Proverb. 11. v. 4. Syr. 5. v. 1. Pfal. 62. Prov. 31. v. 14. Zum Gebrauch gehöret/ daß man sich mit nicht prange/ und zur Uppigkeit/ verbothenen Wollüsten/ oder/ andern Sünden es anwende. Prov. 10. v. 4. auch karg/ und filtzig darbey sey/ sondern daß man davon gerne zum Gottes Dienst/ wie auch armen Leuthen/ mittheile/ Prov. 3. Tob. 4. und ihm/ und denen Seinigen/ nothdürfftig gutes thue. Rom. 13. Eph. 5. Eccles. 3. 1 Timoth. 5. v. 18. Dieter. in Eccles. part. 1. p. 241. Balduin. Cas. Conse. p. 557. Scheibl. Aurifod. Theolog. p. 444. Cramer. not. bibl. in Syr. 11. v. 11. 12. 23. 24. c. 14. v. 2. 5. 11. 12. 17.

**Soll man Reichthumb zu erlangen/ vielerley Sachen anfangen?**

Resp. Nein/ denn/ solche werden entweder nicht reich/ und derjenigen anderswo noch so viel/ als sie hier gewinnen. Syr. 11. v. 10. oder/ sie verwunden ihr Gewissen. 1. Timoth. 6. Cramer. not. bibl. in Syr. 11. v. 11.

**Soll man den Reichthumb nach der Menge und Größe rechnen?**

Resp

Resp. Nein / sondern / nach der Länge / ob er auch standhafftig bleibe / lange währe / wol von statten gehe / und glücklich gebrauchet werde / Syr. 11. v. 1[illegible]. Ingleichen / ob man sich / an den gnügen lasse / was man hat. Cramer. not. bibl. in Prov. 1. v. 7.

**Wie stehets mit denen / die geschwinde reich werden wollen?**

Resp. Sie können der Ungerechtigkeit und des Betrugs / sich schwerlich enthalten. Prov. 2[illegible]. v. 20. dadurch sie den Gott erzürnen / und in seine Straffe verfallen / daß ihr Fürhaben nicht glücklich von statten gehen kan. v. 2[illegible].

**In welchen Verstande ist / reich werden wollen / unrecht. 1. Tim. 6. v 9.**

Resp. Reich werden wollen / und reich werden / passivè, das ist / den Seegen Gottes wollen annehmen / und dessen mit Danckbarkeit geniesen / ist nicht unrecht / sondern / ist Gottes Zugabe / Prov. 14. v. 24. Aber reich werden wollen activè, sich selbst reich machen / ohn Gottes Willen / das Hertz dran hängen wollen / ex avaritia, oder unersättlichen Geitz / per fas & nefas, über Lebens und Standes Nothdurfft / das ist / gefährlich und verdammlich. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 16.

**Sollen reiche Leute die Armen verachten?**

Resp. Nein / denn / GOtt erfreuet sich einen Gottseeligen Armen / daß er bey seinen schlechten Thun / offt frölicher ist / als ein Reicher

**Wofür ists anzusehen / wenn manche plötzlich umb ihren Reichthum kommen?**

Resp. Es ist auff seiten der Gottlosen eine wolverdiente Sünden-Straffe / Jerem 15, v. 13. Welche daher rühret / weil sie entweder durch Geitz und Wucher ihren Reichthum zusammen gebracht / oder desselben zur Wollust und Uppigkeit mißbraucht / und daneben der brüderlichen Liebe / gantz und gar vergessen haben / daß sie ihren Nechsten nicht wolle zu Hülffe kommen.

**Welches sind die sündlichen Mittel reich zu werden?**

Resp. Es sind falsche / böse Waaren. Esa 1, v. 22. Amos. 8, v. 6. falsche Maaß / Ell und Gewicht / Mich. 6, v. 11, 12. Steigerung des Werths / Amos 8, v. 6. Wucher und Ubersatz / Ezech. 18, v. 17. Raub / Prov 1, v. 13. Verkehrung des Rechts Amos. 5, v. 7. Unterlassung des Straff-Ampts. Ezech. 11, v. 18, 19. Verfälschung der Rechnung. Luc. 16. Verrückung der Gräntzen. Prov. 22, v. 28, &c. Scheibl. Aurifod. pag 1[illegible]34. Pfeiffers ars artium p. 69. Hermann. Spruch-Post. p. 770.

**Hindert der Reichthum den Menschen für sich / und schlechter Dinge an der Seeligkeit?**

Resp. Nein / denn / Reichthum ist eine Gabe Gottes. Prov. 10, 1 Tim. 6. v. 17. 2. Chron. 32. v. 29. Abraham / David / Hiskia / Josia / u. andere sind reich gewesen / u. doch seel. worden: Und heist der Apostel Paulus den Reichthum nicht wegwerffen / sondern / erinnert nur / daß man ihn recht brauche. 1. Timoth. 6. v.

17. seq. Cramer not. bibl. in Judith. 8. v. 7. Syr. 14, v. 30. & 31. v. 8.

**Wie sollen sich reiche Leute verhalten?**

Resp. Sie sollen nicht stoltz seyn/ auch nicht hoffen/ auff den ungewissen Reichthum/ sondern/ auf den lebendigen GOtt/ der uns darbiethet reichlich allerley zugenißen: Sollen gutes thuen/ reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülfflich seyn/ Schätze samlen/ ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige bauen/ daß sie ergreiffen das ewige Leben. 1. Tim. 6. v. 17, 18, 19. Dieter. in Eccles. part 2. p. 17.

**Ist der Uberfluß des Reichthums allezeit ein Gnadenzeichen?**

Resp. Nein/ denn/ Gott füllet auch offt den Gottlosen den Bauch damit/ und mästet sie/ wie das Schlachtvieh. Ps. 17, v. 14. Dannh. part. 3. lact. Cat. pag. 1106.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Salomon bittet/ GOtt möchte ihm doch nicht Reichthum/ noch Armuth geben/ sondern/ sein bescheiden Theil nehmen lassen?**

Prov. 30. v. 8.

Resp. Es ist jenes zu verstehen/ von den Uberfluß/ und ohne die Gnade des rechten Gebrauchs und Verwaltung: Dieses aber/ von der Armuth ohne Gedult/ und das bescheidene Theil mit vergnügten Hertzen. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 460. it. in den Fest-Pr. p. 347.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Christus Luc. 14, v. 30. spricht: Wer nicht absaget allem was er hat/ der kan nicht mein Jünger seyn?**

Resp. Es ist von dem Fall der Nachfolgung zu verstehen/ daß/ wenn ein Mensch unter diesen zweyen eines wehlen soll/ entweder GOtt oder das Gold/ so soll er das Gold in die Schatze schlagen/ u. an Gott haffte. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 461.

## Reinigkeit.

**Worin bestehet die Hertzens Reinigkeit/ welche Christus Matth. v. 8. von denen erfordert/ die mit zu samt den Vater und H. Geist im Himmel sehen wollen?**

Resp. Sie bestehet in rechten Glauben/ denn/ der reiniget das Hertz/ Krafft des Blutes Christi/ so man ergreiffet/ Actor. 15, 1. Joh. 1. 2. in einer ohne Heucheley und Falschheit geführten heiligen Leben/ daher wird die Reinigung von der Befleckung des Fleisches und des Geistes/ und die Heiligung in der Furcht Gottes zusammen gesetzt. 2. Cor. 7.

**Werde wir durch unsere verrichtete Reinigung tüchtig genug vor Gott hier im Reich der Gnaden/ u. dort im Reich der Ehren zu sehen?**

Resp. Nein/ sondern es ist alles beydes allein der Göttlichen Gnaden zuzueignen.

**Ist Luc. 11, v. 39. Matth. 23. v. 25. & ihm selbst verbothen/ Becher und Schüssel fein reinlich halten?**

Re

Resp. Nein/ aber das ists/ was der Herr tadelt / wenn man auswendig rein/ und inwendig unrein/ und Gottlos ist. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Reisen.

### Wie sollen sich junge Leute auf Reisen an frembde Oerter verhalten?

Resp. Sie sollen fleißig bethen/ daß sie der Engel des Herrn begleite. Tob. 5. Sollen sich vor Nacht-reisen Judic. 19. und böser Gesellschafft/ Sir. 8, v. 18. Cramer. not. bibl. in h. l. und denen Oertern/ da sie der Religion/ oder ihrer Gesundheit/ oder gar ihres Lebens halber in Gefahr gerathen können / hüten Syr. 3, 27. Sollen niemand beschwerlich seyn/ in den Herbergen verlieb nehmen / und ihren Zweck seyn lassen/ dasjenige zu sehen/ zu hören/ und zu lernen/ davon sie und andere Nutzen haben können. Dannh. part. 3. lect. Cat. p. 408. Bakius in Pl. part. 1. p. 443.

### Ist alles Reisen zu billigen?

Resp. Nein/ denn die/ so von wegen der Religion geschehen / daß man dadurch vermeynet / die Sünden zu büssen/ welche man sonsten Wallfahrten nennet / und abergläubisch/ Gottlos/ und gefährlich: Wie auch das Hin- und Wiederlauffen/ da man unter des seinen Beruff aus der acht lässet/ und mancherley Länder durchstreift darzu gemeiniglich auf frembde Kosten keinem Christen zustehet. Und ins gemein sind alle Reisen schädlich und verdammlich/ welche ohne Furcht Gottes/ und Christlicher Klugheit/ geführet werden. Dannh. part. X. lect. Cat. p. 27.

### Thun die recht/ die/ wenn sie durch Papistische Oerter reisen wollen/ geweyhete Lichter und Beicht-Zettel/ und dergleichen Catholische Kennzeichen bey sich tragen?

Resp. Nein/ denn/ hiedurch wird die Göttliche Warheit verleugnet/ u. die Abgöttische Religion gebilliget. Eckard. Christianus religiosus pag. 46 quæst. 5.

### Was sollen sonst Reisende in acht nehmen?

R. Sie solle auch darauf bedacht seyn/ daß sie nach Vermögen/ nothwendige Zehrung auff den Weg mitnehmen/ wie Hagar. Gen. 21. Eleasar Gen. 24. Tobias 5. Judith. 10. Wofern aber Mangel und Armuths halben/ solches nicht geschehen mag / so sollen sie dennoch Gott vertrauen / daß er sie erhalten werde. Cramer. not. bibl. in Judith. 10. v. 5.

### Welche Reisen sind nützlich und heylsam?

Resp. Die sinds/ welche angestellet und gehalten werden/ 1. ad anagogen Spiritualem, daß man sich dabey seiner geistlichen Wallfahrt erinnert. 2. propagandam religionem, zu Fortpflantzung der Religion: 3. ad mercis communicationem, einander das seine zu überbringen. 4. Ad prudentiam politicam comparandam, Etwas zu lernen: 5. ad linguas exteras addis-

kern-

lendas, fremde Sprachen zu begreiffen. Dannh. part X lect. Cat. p. 26. seq.

**Womit sollen sich Eltern tröſten/ wenn sie ihre Kinder von sich in die Frembde ausschicken und wegreisen lassen müssen?**

Resp. Sie sollen gedencken / GOtt sey allen Orten gleich mächtig / und sollen sie demselben mit den Gebeth täglich befehlen/ denn/ so sind sie wol verſorget. Cramer. not. bibl. in Tob. 5. v. 27.

## Reitzen.

**Wie ists zuverſtehen/ wenn 2. Sam. 24. v. 1. geſaget wird / GOtt habe David gereitzet/ daß er das Volck aus Hochmuth zehlen lassen?**

Resp. Nicht ists effectivè zu verſtehen/ als wenn er ſolchen Hochmuth in ihm gewircket hätte/ wie es 1. Chron. 22. v. 1. von Satan ausgeſprochen wird/ denn/ das wäre ſeiner Heiligkeit zuwider; Sondern permisſivè ists anzunehmen/ ſo/ daß GOtt aus gerechten Gericht es über den David verhänget.

**Soll man andere zum Böſen reitzen wie von den falſchen Lehrern ſtehet/ daß ſie die Leute zur Unzucht und fleiſchlicher Luſt reitzen. 2. Petr. 2. v. 18.**

Resp. Nein/ denn / die das thun/ die dienen nicht GOtt/ Pſ. 5. v. 5. ſondern/ den Teufel/ Joh. 8. v. 44. Sie ſu-



chen auch nicht des Nechſten Wolfahrt/ ſondern Verderben. Rom. 6. 2. Drum ſollen wir uns vielmehr unter einander reitzen zur Liebe/ und guten Wercken. 2. Cor. /2. Hebr. 10/24

## Religion.

**Kan ein jeglicher bey ſeiner Religion ſeelig werden wenn er nur from und heilig lebet?**

Resp. Nein/ denn/ nicht die Wercke machen uns ſeelig / ſondern/ der Glaube/ und das wahre zuverſichtliche Erkäntniß Gottes und Chriſti. Joh. 3. v. 16. c. 14. v. 6. c. 17. v. 3. Act. 4. v. 12. es iſt auch keine Gott-wolgefällige Frömmigkeit/ die nicht ſolchen Glauben zum Grunde hat. Denn/ was nicht aus dem Glauben gehet/ das iſt Sünde. Rom. 14. Es wird auch durch die wiedrige Meynung der Nothwendigkeit an CHriſtum zu glauben / und alſo die gantze Chriſtliche Lehre umbgeſtoſſen / und das was nach dem Exempel Pauli mit denen/ ſo am Glauben Schiffbruch leiden/ fürgenommen wird. 1. Tim. 1. v. 19. und was die Märtyrer/ wegen des Chriſtlichen Glaubens geſtürmt/ getadelt / und als übel gethan geheiſſen. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 271. Dannh. examen Salve reformat. pag. 100. Pfeiffers Anti-melancholpart. 2. p. 18. ſeq. Cramer. not. bibl. in Mich. 4. v. 5. it. in Matth. 16. v. 6.

Bestätiget nicht Petrus / daß ein jeglicher bey seiner Religion seelig werden könne / wenn er Actor. 10. v. 35. spricht: Aus allerley Volck / wer Gott fürchtet / und recht thut / der ist ihm angenehm?

Resp. Nein / sondern / er meynet solches / entweder von denen / die aus wahren Glauben GOtt fürchten / und recht thun. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 2. p. 125. Tungerl. part. 2. prompt. Evang. p. 283. Oder / er verstehet durch die Furcht GOttes / den Glauben / da man sich aus kindlicher Furcht / zu GOtt / umb Christi willen / alles gutes versiehet. Arcularii Comm. in Act. Apost. p. 411. & 418. Dauderst. Doct. Epistol. part. 3. p. 246.

**Soll man die Falsch- und Ungläubigen zur wahren Religion zwingen?**

Resp. Nein: Denn / das hat keinen Bestand / und meynens die Gezwungene nicht von Hertzen. Man soll sie aber zur Anhörung des reinen / göttlichen Wortes halten / denn / wie solten sie glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Rom. 10. Eckard. Christ. Religios. p. 185. Herman. Spruch-Post. p. 640.

**Soll man in Religions-Sachen dem gemeinen Hauffen folgen?**

Resp. Nein: Denn / er ist gar unbeständig. Dan. 3. v. 7.

**Wie sollen sich die verhalten / welche in denen Ländern Blutsfreunde und Verwandten haben / da man die rechte Religion nicht leiden will?**

Resp. Sie sollen sie / wie die Israeliter ihre Mit-Brüder / die Rubeniter / und Gadditer / Jos. 22. v. 19. an sich locken / und bey ihnen anhalten / solche Oerter zu verlassen / und sollen ihnen ihre Hülffe / nach ihrem Vermögen / anbiethen. Denn / es ist besser / daß sie an ihren zeitlichen Gütern eine Schmälerung empfangen / und leiden / als daß ihre Verwandten ewiglich mit Leib und Seele verlohren gehen.

**Was ist von denen zu halten / die in den fürnehmsten streitigen Religions-Puncten und Artickuln / keinem Theil beyfallen wollen?**

Resp. Es ist eine Anzeigung / daß sie nicht wissen was sie glauben: Solche Leuthe sind weder kalt noch warm / denen GOtt feind ist.

**Soll man in Religions-Sachen lange an sich halten / ehe man seine Meynung von sich saget / und denen Verführern wiederspricht.**

Resp. Nein. Denn / diese Sachen sind unter allen zarten Dingen / das zarteste / daher der Verzug hierbey höchst gefährlich / und kostet mehr Mühe die Verführer zu dämpffen / wenn sie über Hand genommen / als da sie erst anfangen / ihr Gifft auszustreuen. Dannh. Tom. 7. lact. Cat. in præfat. p. 7.

**Wie stehets mit denen / die es gar wohl**

**wohl leiden mögen/ daß die Religion gefälschet / und allerley Schanden und Laster getrieben werden?**

Resp. Es ist gut abzunehmen/ daß sie nicht das geringste von einem Christlichen Hertzen und Gemüthe an sich haben/ denn/ sonst würden sie wohl mit Elia/ umb den HErren eyffern. 1. Reg. 19. v. 10.

**Soll man andern Religions-Verwandten dis und jenes antichten/ als lehreten und lebeten sie so und so/ da sichs doch gantz anders verhält / nur damit die Leuthe solchen Religionen feind werden?**

Resp. Nein/ man solls nicht thun/ denn das heist; falsch Zeugniß wieder den Nächsten reden: Das ist auch nicht die Arth/ wie Christus befohlen/ vor falscher Lehre zu warnen. Und soll man ja auch nicht böses thun/ daß gutes daraus folge. Rom. 3. Man wird auch damit die Leuthe von falscher Religion nicht abschrecken/ daß sie vielmehr/ wenn sie gewahr werden/ daß man ihnen falsche Sachen angetichtet/ gedencken/ daß man ihnen auch in allen andern unrecht thue.

**Sollen Lehrer und Prediger ihre Landes-Herren in falscher Religion nur machen lassen/ wie sie wollen/ und soll man ihnen nicht einreden?**

Resp. Die es so machen/ das sind stumme Hunde. Esa. 56. v. 10. Rechtschaffene Lehrer lassen ihnen den Mund nicht stopffen/ Psal. 40. v. 10. sondern reden die Wahrheit von Hertzen/ Ps. 15. v. 2. und scheuen niemand/ Mat. 22. v. 16 u. sagens mit Elia/ auch wider Achab / wenn er Israel mit falscher Lehre irre machet. 1. Reg. 18. v. 18. Chemnitz. loc. com. tom. 1. exam. not. bibl. in hunc tit. loc.

**Gehets an/ wenn iemand spricht: Ich wills / so lange als ich frisch und gesund bin/ mit denen Falschen und Ungläubigen halten / wie ichs bey ihnen besser in zeitlichen habe/ als bey den Rechtgläubigen/ wenns aber zum sterben kommt/ so will ich alle Lehren/ die ich bisher mit ihnen gut geheissen/ fahren lassen / und allein auf Christi meines Erlösers Verdienst abdrucken?**

R. Nein / denn / es ist eben/ als wenn iemand/ der bey besorgerlichen/ stechlenden Ungewitter im Pulverthurm begriffen / sagen wolte / ich will des Streichs erwarten/ schlägts ein/ so will ich bald darvon springen. Ist mißlich zu wagen. Das heist auf Gnade sündigen. Wo hastu Siegel und Brief / daß dir alsdenn so viel Raum und Frist werde gegönnet seyn/ dich eines andern zu besinnen / daß dich das letzte NUNnicht plötzlich werde überfallen. Bloß sagen / man wolle auf CHRISti Verdienst abdrucken / gilt nichts. Dannh. Tom. 3. lect. Cat. part. 2. p. 885.

**Ist das alles recht/ was unter den Nahmen der Religion geschiehet?**

Resp

Resp. Nein: Denn/ es werden damit offt viel Sünden bemäntelt/ wie an Saul und Absolon zu sehen/ darunter jener/ seinen Geitz/ mit der Religion/ und denen Opffern entschuldigt/ 1. Sam. 15. v. 21. Dieser aber/ den Anfang seines auffrührischen Königreichs mit dem Gottes-Dienst machte. 2. Sam. 15. v. 7. 8. 12.

**Ists damit ausgerichtet/ wenn man saget: Meine Eltern haben diese Religion und Glauben gehabt/ darumb will ich sie auch haben?**

Resp. Nein/ es ist damit nicht ausgerichtet/ denn/ sonst würde auch Asia entschuldiget seyn/ und recht gethan haben/ daß er in den Wegen seines Vaters/ Ahabs/ und seiner Mutter/ Jesabel/ gewandelt/ da er doch/ nach dem Ausspruch des H. Geistes/ hiermit GOtt erzürnet/ 2. Reg. 1. &c. Amos. 2. v. 4. Muß man demnach darauf acht haben/ ob die Religion auch recht gewesen/ oder nicht: Denn wenn man in der Vor-Eltern gottloser Religion muthwillig beharret/ so gehet einem sein zeitliches und ewiges Verderben darauf. Osiandr. paraphr. Bibl. in 2. Reg. 13. v. 2. Baldum. Concl. in Josuam p. 838. Winckelman. in Am. s. p. 253.

**Wie solls ein schlechter und einfältiger Christ/ bey so vielen Religions-Streitigkeiten machen/ daß er nicht irre?**

Resp. Er soll sich halten an seinen schlechten/ und einfältigen Catechismum/ und an etliche wenige Sonnenklare Sprüche der Heil. Schrifft/ und fein standhafftig bey denselben verbleiben: Ferner aber sein Leben Christlich/ und gottselig anstellen/ und sich auch die grösseste Verheissung der Welt/ und versprochene Belohnung der Menschen/ dahin nicht bewegen lassen/ daß er etwas wieder sein Gewissen begehe? Ursinus von Unterscheid der Religionen. p. 149. Bidenbach. Consil. Theol. decad. 6. p. 4.

**Soll man eine falsche Religion annehmen?**

Resp Nein/ denn/ die solches thun/ die verlassen GOtt/ und werden von ihm wieder verlassen.

**Was verursachen unterschiedliche Religionen?**

Resp. Sie verursachen mancherley Verbitterungen der Hertzen und Gemüther/ daß auch solche Personen einander feind werden/ die zuvor in höchster Einigkeit miteinander gelebet haben. Matth. 10. v. 21. Luc. 12. v. 52. 53.

**Wie soll mans mit denen machen/ welche zu denen ziehen müssen die einer falschen Religion anhangen?**

R. Man soll ihre Hertzen wohl verwahren/ und befestigen/ damit sie nicht durch die Exempel/ so sie täglich für Augen sehen/ zu gleichen Sünden gereitzet werden.

**Woher erkenne ich/ daß unsere/ so zum Unterscheid genante Lutherische Religion/ die rechte sey?**

Resp. Ich erkenne es daher/ weil wir (1.) kein ander Wort zur Regel/ oder Richtschnur unsers Glaubens/ und Lebens haben/ als welches die Propheten/ und Apostel hinter sich gelassen. Weil wir (2.) keinen andern Grund der Seeligkeit erkennen/ als den allgemeinen Heyland/ CHristum JEsum. Weil wir (3.) keine andere Sacramenta zulassen/ als die Christus selber gestifftet hat/ auch nicht anders halten/ als wie sie Christus zu halten/ geordnet hat. Weil wir (4.) in den Handel unserer Seeligkeit/ nichts/ unserer eigenen Vernunfft/ Fähigkeit/ und Wercken/ zuschreiben/ sondern/ es alles auf GOttes Gnade/ und CHristi Verdienst ankommen lassen. Gleichwohl aber auch (5.) lehren/ daß man sich guter Wercke/ die GOTT gebothen hat/ mit gantzem Ernst befleissigen soll. Denn/ diese Stücke zusammen genommen/ sind Kennzeichen der wahren Religion.

**Soll man ümb der Nahrung willen/ damit dieselbe verbessert werde/ irrige Religions-Verwandten irgendswo aufnehmen?**

Resp. Nein/ denn/ das Aergernis/ die Verführung/ die Gottlosigkeit der falschen Lehre/ ist viel tausendmahl gröſſer/ als der Nutz/ den man davon haben kan. Soll es demnach auch hier heiſſen: Was hülffe es dem Menschen/ wenn er die gantze Welt gewinne/ und nehme Schaden an seiner Seele. Matth. 16. v. 26. Müllers Antitheism. devictus p. 607.

**Was soll der thun/ der durch Gottes Werck/ Thaten und Wort in seinem eigenen Gewissen überzeuget/ und so weit gebracht wird/ daß er die Wahrheit im Handel der Religion erkennet?**

Resp. Er soll derselben nicht länger muthwillig widerstreben/ denn/ solche halsstarrige Widerstreckung wird GOtt schwerlich straffen/ wie am Pharao/ Exod. 4. v. 21. & c. 14. v. 6. &c. zu sehen: Sondern/ er soll GOtt die Ehre geben/ und sich von Hertzen zu ihm bekehren/ wie Naeman/ 2. Reg. 5. Nebucadnezar/ Dan. 3. Darius 6. Die Männer zu Athen/ Act. 17. v. 34. Der Cämmerer der Königin Candaces/ Act. 8. Achior/ Judith. 14. Nathan. Cramer. not. bibl. in Judith. 14. v. 6.

**Wie stehets mit denen Regenten und Obrigkeiten/ welchen die wahren Religion recht heilig und sie für andern auch bekannt/ aber/ dennoch in etlichen ihren Gebiethen/ wieder ihren Willen/ die Ubung reiner falschen Religion/ zu lassen müssen/ weil sie es nicht ändern können?**

Resp. Sie seynd für GOTT nicht schuldiget/ wenn sie von Hertzen und mit Ernst gethan haben/ was sie gekont.

**Soll man sich ärgern/ wenn in der Religion Spaltungen seynd**

Resp.

Resp. Nein/ denn/ hats doch auch unter denen/ die Christo zugethan gewesen/ ungleiche Meynungen gegeben/ daß ihm etliche vor Johannem den Täuffer/ etliche vor Eliam/ etliche vor einem/ von den alten Propheten gehalten. Marc. 8. v. 28. Sondern/ wir sollen vielmehr darnach trachten/ daß wir die rechte Meynung haben/ welches alsdenn geschehen wird/ wenn wir dem Worte Gottes/ als einem Liechte folgen.

**Stehet einem jeden frey in Religions-Sachen nach seinem Gefallen zu urtheilen?**

Resp Nein/ sondern/ man ist verbunden/ an das/ was Gottes ist/ gehet man davon abe/ so ist nichts gewisses/ denn/ daß man verfehlet und irret.

## S. S. S.

## Sabbath.

**Hat der Jüdische Sabbath/ oder der siebende Tag von denen Aposteln füglich können abgethan/ und geändert werden?**

Resp. Ja/ denn/ der Umstand der Zeit oder des siebenden Tages/ beym dritten Gebothe/ gehöret præcise und eigentlich zu dem Ceremonial-Gesetz Mosis/ und gehet die Juden allein an/ hat gehöret zu den Schattenwerck/ davon uns Christus befreyet hat. Col. 2. Menget. Inform. Consc. Evang. pag. 831. Dannh. part. 1. fact. Cat. pag. 17. Brochm. Tom. 2. Syst. Th. p. 99.



**Was haben die Juden an ihrem Sabbath vor Speißen gegessen?**

Resp. Nur gewärmete/ welche den Tag vorher zugerichtet/ und im warmen Back-Ofen/ also beygesetzet worden. Geier. Evang. Zeit und Ewigkeit part. 2. p. 683.

**Warum sollen wir den Sabbath heiligen?**

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wegen des Göttlichen Gebothes. Exod. 20. sondern/ weil auch Gott solches reichlich zu vergelten verspricht. Lev. 26. v. 2. Esa. 56. v. 2 seq. c. 58. v. 13, 14. Jerem. 17. v. 24. und die Entheiligung ernstlich straffet. Nehem. 13. v. 17, 18.

**Wodurch wird der Sabbath entheiliget?**

Resp. Wenn man die Feyer-Tage zu Werckel-Tagen machet/ und solche Sachen darinn verrichtet/ die gar wol zu anderer Zeit geschehen können/ dadurch die Religions Ubungen gehindert werden. Oder aber/ da man nach gehörter Predigt mit Volltrincken/ Gotteslästerung/ Unzucht und andern Lastern die Zeit vertreiben/ und seine Kurtzweil drinne suchen will.

**Warum wird die Feyer des Sabbaths in der Schrifft/ so offt und so ernstlich erfordert?**

Resp. Nicht geschiehets/ daß Gott auf die euserliche Ruhe von den Werckeln/ und täglichen Hand-Arbeit/ so hoch dringe/ sondern/ damit der Mensch das

das Wort Gottes mit Ernst höre/ und lerne/ und der Glaube durch den Gebrauch der Sacramenten gestärcket werde. Denn/ welche immerdar mit weltlichen und häußlichen Geschäfften sich bemühen/ die gerathen endlich in Sicherheit/ und verachten die Religion gar. Welche aber das Wort Gottes fleißig hören/ die nehmen in Glauben und Gottseligen Leben immerdar zu. Gerh. Schol. pietat. p. 744. seq. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 628. seq.

**Könte man nicht auch den Jüdischen Sabbath neben den Sonntag feyren?**

Resp. Ob zwar in der ersten Kirchen es eine zeitlang so gehalten worden/ Aergerniß zu vermeyden/ und die Jüdische Synagoge ehrl. zubestatten/ so will sichs doch nun nicht mehr so thun lassen/ so wenig/ als wenn man noch sich soll beschneiden lassen/ denn/ das würde heissen/ Christum verleugnen. Galat. 5.

**Ist der siebende Tag schon vor dem Mosaischen Gesetz zum öffentlichen Gottesdienst/ oder zum Sabbath angewendet worden?**

Resp. Ja/ denn/ da heists bald nach der Schöpffung/ Gen. 2, v. 3. GOtt habe den siebenden Tag gesegnet. Es heist noch vor denen gegebenen zehen Gebothen/ daß die Kinder Israel am siebenden Tage kein Manna sammlen



sollen/ denn/ das sey der Sabbath des Herren Tag. Exod. 16. v. 26. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. pag 100. Dann. Colleg. Decalog. p. 544. & part. 1. Cat. p 520.

**Welche Wercke sind am Sabbath zugelassen?**

Resp. Dreyerley Wercke sind zugelassen/ als 1. Pietatis, der Gottseligkeit: 2. Charitatis der Liebe: 3. Necessitatis, der Nothfälle. Wercke der Gottseeligkeit sind/ wenn die Priester am Sabbath opfferten/ das Vieh schlachteten/ Holtz zutrugen/ das Feuer anmachten ꝛc. oder heutiges Tages taufen/ predigen/ und auff die Predigt studiren. &c. Matth. 12, v. 5. Wercke der Liebe/ sind ledig machen die beschwert sind/ den Hungrigen das Brod brechen/ Krancke heilen. Luc. 6, 1. 14. Joh. 5. &c. welches aber doch so geschehen muß/ daß dadurch das öffentliche Predig-Ampt nicht gehindert werde. Luc. 4, v. 4. Nothwercke sind/ wenn man einen im Brunn gefallenen Ochsen/ oder Esel heraus zeucht. Luc. 14. sich des Feindes erwehret. 1. Maccab. 2, v. 32. & Cramen not. bibl. in h. l. Maccab. ꝛc. in Matth. 12. v. 5.

**Wor zu gehöret diß/ daß GOtt verbothen kein Feuer am Sabbath in denen Wohnungen anzuzünden/ und daß der am Leben solte gestraffet werden/ der am Sabbath erbeten würde? Exod. 35. v. 23.**

Resp.

Resp. Es gehöret mit zu denen Ceremonien / und Stücken / die den Jüden in ihren Kirchen eigen seyn solten / und nicht mit zu den unwandelbahren Gesetz Gottes.

**Ist alle Arbeit am Sabbath verbothen?**

Resp. Nein/sondern nur die/welche aus Geitz oder Verachtung des heiligen Predig-Ampts / oder aus böser Gewonheit geschiehet/ dadurch entweder der Gottesdienst verhindert/ oder der Nächste geärgert wird.

## Sache.

**Soll man sich auff seine gute Sache verlassen/darauff trotzen und pochen/ und ohne Göttlichen Beystand dabey fortzukommen sich getrauen?**

Resp. Nein/ denn/ das heist / aus einer Sache einen Abgott machen / und sich mehr zu thun unterstehen/ als sein Vermögen ist. Ist demnach höchst nöthig/ daß man bey seiner guten Sache/ auch GOtt umb Hülffe anruffe/ und mit dem David spreche: HErr schaffe mir recht/ denn/ ich bin unschuldig/ Ps. 26. v. 1. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1034.

**Stehets einem frommen Menschen frey/ Gott zu bitten/ daß er seine gerechte Sache handhabe und schütze?**

Resp. Ja/ denn/ das gehöret mit zur vierdten / und siebenden Bitte / des heiligen Vater Unsers / aber aus fleischlicher Rachgierigkeit/ soll er dem Nächsten nichts böses wünschen. Ps. 54/ v. 3.

**Warumb läst Gott zu/ daß offt fromme und unschuldige Leute/ in einer guten Sache unten liegen/ und umkommen/ wie jene Bürger zu Jerusalem? 2. Maccab. 4. v. 48.**

Resp. Nicht geschiehets der Meynung/ daß es ihm gefalle/ sondern / er giebet dadurch zu verstehen/ daß noch ein ander Oberstes Gericht vorhanden sey / bey dem die Ungerechten ihre gebührliche Straffe empfangen / die Gerechten aber / ihrer Frömmigkeit ewiglich geniessen werden. Finckii quæst. illust. Theol p. 406. Dunt. Cas. Consc. p. 378. 382.

## Sacrament.

**Wie werden die sichtbahre und unsichtbare Sachen/in denen Sacramenten gegeben/ und empfangen?**

Resp. Nicht geschiehets besonders/ sondern mit einander/ und zugleich.

**Wie sollen wir uns die Lehre von den Sacramenten zu Nutz machen?**

Resp. Wir sollen daraus Gottes Liebe erkennen/ und ihm dafür dancken. Wir sollen dieselbe nicht verachten/ sondern / gebührend gebrauchen: Wir sollen auch uns damit trösten/ und uns dadurch zur Gottseeligkeit aufmuntern lassen. Scheibl. Aurifod. Theol.

Thoot. p. 688. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 125. 145. 181.

**Sollen Prediger denen ihre Hülffe in Reichung der Sacramenten abschlagen / von denen sie vormahls offt betrogen worden / in dem sie sich gestellet / daß sie wolten Buße thun / und habens doch nicht gethan?**

Resp. Wo sie von neuen Besserung versprechen / so sollen sie ihnen ihre Hülffe nicht versagen / denn / sie sind nur Diener / und nicht GOtt / oder Hertzens-Kündiger / und wissen also nicht / ob sie es nicht ietzt ihnen einen rechten Ernst seyn lassen.

**Wie wircken die Sacramenta den Glauben?**

Resp. Es geschiehet nicht nur durch die Erinnerung / daß wir zum Exempel bey der Tauff-Handelung / uns des Gottseeligen Bundes / den GOtt mit denen Menschen in Christo gemacht / oder bey dem Abendmahl des Leidens und Sterbens Christi erinnerten / denn damit blieben die Sacramenta nur bloße Zeichen; Sondern / sie würcken den Glauben selbst thätlich / und aus ihrer göttlichen / von GOtt in sie gelegten Krafft / bey denen / die sich nicht hindern.

**Können Menschen Sacramenta einsetzen?**

Resp. Nein. Denn / weil sie solche Mittel seyn sollen / dadurch Göttliche Gnade gegeben werde / so vermag kein Mensch / ja auch die gantze Kirch nicht aus eigener Macht und Wil sie anzuordnen / sondern / das m GOtt allein thun.

**Müssen allezeit die Sacramen da seyn / wo die wahre Ki che ist?**

Resp. Nein / denn / es ist vor Ab ham auch eine Kirche gewesen / doch ne Sacramenten / wie auch in der W sten gantzer viertzig Jahr / ohne B schneidung. Dannh. part. 6. lact. C p. 394. seq.

**Wie können die Sacramenta mißbrauchet und entheiliget werden?**

Resp. Es kan geschehen / wenn m 1. der Einsetzung zuwider handelt / 1 Cor. 11/20. Wenn sie 2. nicht im Glau ben gebraucht werden / Rom. 2. 28. 3. Bey denselben fluchet / und wenn der Wahn dabey ist / als wenn m den blosen Werck gar ausgerich sey / ohne gute Bewegung / dessen sie gebraucht. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 2. v. 29. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 129. 167.

**Wer wircket vornemlich in denen Sacramenten?**

Resp. GOtt selbst. Was aber die Menschen dabey thun / das thun sie nicht von sich selbst / oder aus eigenen Kräfften / sondern / sie sind nur so v reden Gottes Hand und Werckzeug dadurch er giebet und ausspendet. Un liege

liegets also nicht an ihrer Würdigkeit/ Intention, und Willens- oder Gemüths Meinung. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 140.

**Wie lange währet ein Sacrament?**

Resp. So lange die Handlung währet. Außer derselben aber/ ist kein Sacrament mehr. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 143.

## Sadduceismus.

**Leben die Sadducäer noch?**

Resp. Die alten/ die keine Geister/ weder Engel/ noch Teuffel/ und also weder Aufferstehung/ noch Gericht/ weder Himmel/ noch GOtt geglaubt/ sind zwar gestorben: Aber/ ihre Brüder leben noch/ nehmlich alle rohe/ sichere/ Atheistische/ wilde/ Welt-Kinder/ die der groben Religion zugethan/ die pro perfectione Sanctimoniæ, perfectionem feritatis wünschen/ und üben/ leben in den Tag hinein/ gantz/ nicht nur heydnisch/ oder barbarisch/ sondern/ gantz brutalisch und bestialisch/ ohne Furcht GOttes. Dannh. Conc. in Psal. XIX. p. 532.

## Salbung.

**Warumb ist die Salbung der Getauften bey uns abgeschafft?**

Resp. Es ist geschehen/ wegen des schändlichen Mißbrauchs. Weil man ihr eine geistliche Krafft und Gnade zugeschrieben/ sie vor ein heiliges Sacrament geachtet/ und über die Tauffe erhaben. Bayers Beweiß/ daß die Lutheraner nicht schuld haben an der Trennung der Kirchen. p. 200.

**Wohin war es weyland/ angesehen/ daß man die Krancken mit Oel salbete. Jacob. 5. v. 5.**

R. Es gehörete mit zu denen Wunder-Gaben/ und gereichte denen Krancken zu ihrer Gesundheit/ und Wieder-Genesung/ dahero es heutiges Tages/ da die Wunder-Gaben auffgehöret/ nicht mehr nöthig/ würde auch gantz wieder den ersten Zweck/ bey denen Sterbenden gebrauchet. Cramer. not. bibl. in h. l. Jacob.

**Was ist von der Waffen-Salbe zu halten?**

Resp. Es muß nach aller Vernunfft/ wenn etwas geheylet werden soll/ das Pflaster die Wunde berühren. Weil denn dergleichen bey der Waffen-Salbe nicht geschiehet/ so ist/ und bleibet sie billig/ verdächtig/ und darff man sich nicht auf die Erfahrung/ daß es gleichwohl geholffen/ beruffen/ denn/ sonst müste man auch andere teuffelische Künste passiren lassen. Menger Inform. Consc. Evang. p. 532. Hartm. von der Paßauer Kunst.

**Welches sind eigentlich die unendliche Gaben/ die CHRistus Krafft der Salbung nach der Menschlichen Natur empfangen hat?**

Resp. Es ist die göttliche Autorität/ und Vollmacht/ den Heiligen Geist zu senden. Act. 2. Die göttliche Hoheit/ dadurch die Menschheit erhaben/ und

ihr ein Nahme gegeben worden / der über alle Nahmen ist. Phil. 2. der göttliche Thron / und Stuhl des Vaters. Hebr. 12. Die göttliche Herrligkeit. Joh. 17. Die göttliche Allmacht im Himmel und auf Erden. Matth 28. Die göttliche Krafft / lebendig zu machen. Johan. 6. Die göttliche Gewalt / Sünde zu vergeben. Matth. 9. Das göttliche Vermögen Wunder zu thun. Act. 10 Die göttliche Vollmacht / den Kreiß des Erdbodens zu richten. Joh. 5. Die göttliche Weißheit und Allwissenheit. Col 2. Die göttliche Allgegenwärtigkeit. Matth 18. 28. Die göttliche Heiligkeit. Dan. 9. Die göttliche Wahrheit. Joh. 14. Die göttliche Gerechtigkeit. Jerem. 23. Die göttliche Herrschafft / und das ewige Reich. Dan. 9. Die göttliche Ehre der Anbethung. Dan. 7. Daß göttliche Mittler-Ampt. 1. Tim 2. Walther. Conc. 80. in Daniel. p. 296.

### Kan man Christum noch salben / ob er gleich nicht mehr sichtbarlich / und räumlich unter uns wandelt?

Resp. Ja / und das (1.) wenn man wahre Buße thut: Wenn man (2.) alle von ihm genossene Wohlthaten mit Danck erkennet / und denn (3.) seinen Gliedern / als Kirchen- und Schul-Dienern / Vertriebenen / und abgebrandten Leuthen / wie auch Hauß-armen / alle Güte erzeiget. Hermann. Cont. lab. Domin. part. 1. p. 763.

## Saltz-Seule.

### Was haben wir bey der Saltz-Seule zu lernen / in welche Loth Weib verwandelt worden? Gen. 19. v. 26.

Resp. Wir haben dabey zu lernen wie wir (1.) GOttes Gebothen stets gehorchen / und die Sünden / welche wieder dieselben werden begangen / nicht geringe achten. Denn / da das Weib / wieder GOttes Geboth / sich umbsiehet / wird sie so gestraffet / daß sie in eine Saltz-Seule verwandelt wird. Wir haben darbey zu lernen / daß wir uns (2.) in dem Irrdischen nicht allzusehr sollen vertieffen / und darbey unsers vorgesetzten Ziels / und dem Himmlischen vergessen / wie das Weib / nach den Irrdischen zurück sahe / und darbey vergaß der Rettung / die sie vor sich in Zoar haben solte. Luc. 17. [illegible] Wir haben darbey zu lernen (3.) daß / wenn wir es wohl haben angefangen / wir nicht sollen wieder zurück kehren / und wieder hinter uns / an das Weltliche gedencken / wie Loths Weib an Sodom. Luc. 9. v. 62. 2. Pet. 2. v. [illegible] Wir haben darbey zu lernen (4.) daß wir in dem / worzu uns GOtt berufen hat / bleiben / und außer dem Beruff nicht treten sollen / wie Loths Weib / die gen Zoar war herruffen / wäre also gerne wieder zu Sodom gewesen. Dannh. Fest-Pr. p. 819. seq. L. Miller part. 1 Acerr. bibl. p. 391.

## Saame.

### Wie stehets mit denen / welchen der Saame im Schlaffe entgeht

Resp. Ob zwar solche Verschüttung des Saamens/ so wieder/und ohne des Menschen Willen geschiehet/ ihn nicht verdammet; So wird demnach damit so viel zu verstehen gegeben/ daß derselbige Mensch durch die Lüste des Fleisches/ für GOTT/ etlicher maßen sey verunreiniget worden. Denn sonst/ wenn des Menschen Hertz gantz rein/ und ohne Sünden wäre; so wiederführe ihm dergleichen auch im Schlafe nicht/ und sollen sie demnach hierüber seufftzen/und sich reinigen/ mit dem Blut JEsu/ durch Glauben ergriffen. Deuter. 23. v. 10. 11. Fridlib. Florileg. Theol. p. 525. Tom. 1.

**Was ist davon zu halten/ daß manche den Saamen muthwillig verschütten wie Onan/ Gen. 38. v. 9.**

Resp. Solche Ubelthat wiederstrebet der Natur/ist nicht allein Unzucht/ sondern auch/ Todtschlag/ und die solches thun/ haben mit Onan/ zeitliche Straffe zu gewarten/und werden das Reich Gottes nicht besitzen. 1. Corinth. 5. v. 9. 10. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 781.

**Was ist davon zu halten/ daß manches Weib/ auch wohl in der Ehe/ aus Verdruß/ Boßheit oder Unachtsamkeit/ sich des empfangenen Saamens verlustig machet?**

Resp. Es ist dis eine/ von denen in der Welt ungeachteten und ungestraften Sünden/ aber/ dort/ am Jüngsten Tage/wird deswegen scharffe Rechenschafft gefordert werden/ denn/ es ist eine Arth des Mordes/ und eine schwere Sünde wieder das fünffte Geboth. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 674.

## Samuel.

**Hat Samuel nach seinem Todte geweissaget/ wie Syrach c 46. v. 21. schreibet?**

Resp. Was Syrach meldet/ das redet oder schreibet er nicht ex sua ipsius sententia, als hielte ers selbst dafür/ daß es Samuels Person gewesen wäre; Sondern/ er behält die Opinionem vulgarem, und redet nach dem Gebrauch/ wie es Saul gemeynet/ und die Zauberin geglaubet hatte. Cramer. not bibl. in h. l.

## Sanfftmuth.

**Soll man/ damit man das Lob der Sanfftmuth erlange/ denen verstockten Ketzern/und ruchlosen Sündern liebkosen?**

Resp. Nein: Denn/ das wäre eine falsche/ verkehrte Sanfftmuth/ dagegen wir einen gebührenden Eyfer brauchen sollen/ nach dem/ was Paulus erinnert: 2. Timoth. 2. v. 25. c. 4. v. 2. Tit. 1. v. 9. seq. Tentzel Bedencken vom Kirchen-Frieden/ p. 25. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette p. 100. seq.

**Warumb soll man sich der Sanfftmuth befleissigen?**

Resp Es soll geschehen/ umb des

Friedens willen/ denn/ eine linde Antwort stillet den Zorn. Prov. 15. v. 1. Es soll geschehen/ umb des HERRen Christi willen/ von dem wir den Nahmen haben/ denn/ der ist uns hierinne mit seinem Exempel fürgegangen. Matth. 11. Es soll geschehen/ umb der zeitlichen Glückseeligkeit willen/ denn/ es heist: Seelig sind die Sanfftmüthigen/ denn/ sie werden das Erdreich besitzen/ Matth. 5. v. 5. und ein Gedultiger ist besser/ denn ein Starcker/ ꝛc. Prov. 16. v. 32. c. 19. v. 11. Gerhard. Schol. pietat. p. 976. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 1003. Cramer. not. bibl. in Matth. 5. v. 5.

## Sara.

**Ist der Vorschlag der Sara zu loben/ da sie dem Abraham gerathen/ daß er sich zu ihrer Magd/ der Hagar/ legen solte? Genes. 16. v. 2.**

Resp. Zu loben war er eben nicht gar sehr/ weil er etlicher maßen herkam aus einem Mißtrauen/ als wenn Gott nicht könte von einer alten/ u. unfruchtbaren Matron Kinder geben: Ingleichen aus einer Ungedult/ indem Sara/ die von GOtt bestimte Zeit nicht konte erwarten; iedennoch/ so konte er daher entschuldiget werden/ weil alles geschah aus Begierde Kinder zu erhalten/ damit die Ausbreitung des Geschlechtes Abrahams/ und die Geburth des verheissenen Meßiä möchte befördert wer- Gerhard. & Calov. Comment. in Genes. ille p. 343. Hic p. 866.



## Sargk.

**Warumb leget man auf den Todten ein schwartzes und weisses Tuch!**

Resp. Jenes geschiehet/ anzuzeigen/ daß sie in diesem Leben mit der Sünde und allerley Elende beleget gewesen. Dieses aber/ daß sie nunmehr schon der Seelen nach/ heilig und glückseelig seyn. Albrecht. Gaudium super omne gaudium p. 338.

## Sauerteig.

**Wie sind die Worte Pauli 1. Cor. v. 7. zu verstehen: Feget aus den alten Sauerteig/ denn wir haben auch ein Osterlamb!**

Resp. Nicht sind sie auf gut Jüdisch zu verstehen/ wie sonst gemeiniglich geschiehet/ daher man siehet/ wie Marthe fast niemals geschäfftiger ist/ als um die Oesterliche/ und andere Fest-Zeit und mit fegen/ saubern/ Kleiderwechseln und aufräumen/ die meiste Zeit zubringet; Sondern/ es wird hiermit gemeynet/ daß man abschaffen soll Bosheit/ und Schalckheit/ die eingewurtzelte und angewöhnte Untugenden/ und Aergernisse/ grobe Einfalt/ muthwillige Blindheit/ und Unverstand in den göttlichen Geheimnissen/ Gotteslästerung/ und Mißbrauch des göttlichen Nahmens/ Meineyd/ Sabbathschändern/ Trunckenheit/ Hoffarth/ Diebstahl/ Verleumbdung/ garstiges Poßen reissen/ unziemliche Schertz-Reden/ ärgerliche Wort und Narrentheidung/ alter Groll/ Haß und Wiederwillen. ꝛc.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus spricht: Wir sollen ein neuer Teig werden/ gleich wie wir ungeseuert seyn? 1. Cor. 5. v. 7.**

Resp. So ists zu verstehen/ daß wir in Betrachtung der Heiligkeit/ die wir schon in der Taufe empfangen haben/ da wir worden sind heilige Kinder Gottes/ widergebohren aus Wasser und Geist/ gereiniget von Sünden/ geschmückt mit der Gerechtigkeit Christi/ begabet mit den heiligen Geist/ sollen darauff bedacht seyn/ wie wir von Tage zu Tage immer heiliger und herrlicher werden. D. Müllers Fest-Epist. Schluß-Kette. p. 295. in 4.

## Sauffen.

**Was ist von denen zu halten/ die ihre Gäste zum Gesöff auffhalten/ daß sie toll und voll werden?**

Resp. Es sind rechte Mörder. Es sind Leibes-Mörder/ denn/ wie viel haben sich zu todte gesoffen? Es sind Seelen-Mörder/ denn/ kein Trunckenbold hat theil am Reich Gottes/ 1. Cor. 6. D. Müllers Evangel. præserv. p. 877.

## Schaden.

**Soll ein Mensch ihm selber ohne Noth/ und vorsetzlich Schaden thun?**

Resp. Nein/ denn/ das ist wider die Natur/ Ephes. 5. v. 29. und heist man einen solchen billig/ einen Ertz-Böse-wicht. Prov. 24, 8.

**Soll man trachten andern Schaden zuthun?**

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die sind Kinder des Teufels/ denn/ des Satans Art ist zuschaden/ wo er nur Gelegenheit haben kan. Und so hat auch über solche/ der Satan Gewalt/ nach den Worten Salomonis. Prov. 17. v. 11. Ein bitter Mensch trachtet Schaden zu thun/ aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen. Drum warnet eben dieser Salomo treulich dafür/ c. 24. v. 15. wenn er spricht: Laure nicht als ein Gottloser/ auff das Hauß des Gerechten/ verstöre seine Ruhe nicht.

## Schämen.

**Was soll uns zur Schamhafftigkeit im Geberden/ Worten und Wercken bewegen?**

Resp. Es solls unter andern das thun/ weil Schamhafftigkeit Gunst bringet/ Syr. 33/ v 14. Denn/ alle Welt liebet ein jung Mensch/ wenn es schamhafftig ist. Gerhard. Schol. piet. p. 1051. Dannh. Colleg. Decalog. p. 763.

**Kan man sich mit schämen versündigen?**

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man sich schämet/ das Recht zubekennen. Syr. 4, v. 25. oder zu bekennen wo man gefehlet hat. v. 31. Wenn man sich schämet seinen Freund zubeschützen. c. 22/ v. 31. Wenn man sich schämet Christi Ehre/ und Lehre zu vertheidigen/ Marc. 8. v. 38. Luc. 9, v. 26. Wenn man sich

schämet/als ein Christ zu leiden 1. Petr. 4,1. Cramer. not. bibl. in h.l.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Moses von unsern ersten Eltern saget: Sie waren beyde nackend und schämeten sich nicht? Gen. 2. v. 25.**

Resp. So ists zu verstehen: Sie haben sich nicht schämen dürffen/ weil die böse Lust sich wider Willen in ihren Gliedern noch nicht gereget. Dannh part. 9. lact. Cat. p. 421.

**Wie kan man sich Christi und seiner Worte schämen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn man sein Bekändtniß nicht thun will/wenn es erfordert wird/ oder sonst von nöthen ist. Denn/ Petrus spricht: seyd allezeit bereit zur Verantwortung jederman/ der Grund fordert der Hoffnung/ die in euch ist. 1. Petr. 3.

**Soll man sich des Herrn Christi und seiner Worte schämen?**

Resp. Nein/ denn/ die das thun/ deren will er sich wieder schämen am Jüngsten Tage/ und will sie vor die Seinigen nicht erkennen. Marc. 8, v. 38.

## Schande.

**Gereicht einem das zur Schande und Schaden/ was man umb Christi und seines Evangelii/ oder auch sonst umb der Gerechtigkeit Willen/leidet?**

Resp. Nein/ sondern/ es ist eine Ehre/ und bringet großen Nutzen. Denn so spricht Petrus/ 2. Epist. 3. Leidet jemand als ein Christ/ der schämet sich nicht/ er ehre aber GOtt in solchem Fall. Und Christus spricht/ Matth. 5. Selig seyd ihr/ so euch die Menschen umb meinet willen schmähen und verfolgen/ &c. seyd frölich und getrost/ es soll euch im Himmel wohl belohnet werden.

**Wie ists zu verstehen/ wenn 2. Tim. 2, v. 13. stehet: daß die falschen Lehrer Schande und Laster seyn?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß sie die Christliche Religion schänden/ und daß dieselbe umb ihrent Willen/ bey denen Feinden der Warheit verlästert wird. Vinarienſ paraphr. bibl. in h.l.

## Schandbar.

**Warum beschreibet der heilige Geist die Abgötterey/ mit gar schandbaren Worten? Ezech. 16, v. 25.**

Resp. Nicht thut ers/ als wenn er schandbaren Reden Lust hätte/ sondern damit er anzeige/ was für ein schröckliches Ding die Abgötterey für den Augen Gottes sey/ dafür ein Gottliebender Mensch billig erschrecken solte/ wenn er nur davon höret.

## Scharffrichter.

**Wie können sich Scharffrichter versündigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie bey peinlicher Befragung der armen Sünder/ alle menschliche Affecte

Mitleiden/ Erbarmungen / und Be-
heidenheit ausziehen und ablegen /
nd gantz unvernünfftig mit den elen-
n Menschen verfahren / und ge-
ühren/ daß sie auch vor sich / und mit
lchen ihren Recken und Folterungen/
s Ziel der Gerechtigkeit überschrei-
n.

**Vergreiffen sich Scharffrichter an einer** malefiz-Person / **wenn sie dieselbe hinrichten und tödten?**

Resp. Nein/ denn/ Gott der HErr
es Lebens/ hat sie an seiner statt zu
Blut-rächern gemacht/ und thun sie al-
s was ihr Gehorsam nach der ersten
Tafel erfordert. Dannh. part. 2. lact.
Cat. p. 1. 6. seq.

**Sind Scharffrichter für unehrliche Leute zu halten/ weil sie die Ubelthäter am Leben straffen?**

Resp. Nein/ denn/ das Ampt das
ie dißfalls führen/ ist ein heiliges/ Gott
wohlgefälliges Ampt / welches vor
Zeiten/ die Königliche Trabanten/ u.
andere vornehme Leute bedienet/ und
deßwegen an ihren Ehren kein Nach-
theil noch Abgang gelitten haben. 1.
Sam. 15, v. 33. c. 22. v. 17. 1. Reg. 2, v. 25.
34, 46.

**Ists recht daß man an Scharffrichtern/ weñ sie einen Fehlstreich thun/ Hand anleget / dieselbe mit Steinen verfolget/ oder sonst beschädiget?**

R. Nein/ und die es dennoch thun/
versündigen sich schwerlich an GOtt/
und der Justitz/ und sind für öffentliche
Auffrührer anzusehen. GOtt hat bey
solchen Fehlstreichen auch die Hand
mit im Spiel/ und straffet die Ubel-
thäter also/ andern zum Absehen/ daß
sein Zorn über ihre Unthaten desto
mehr erkandt werde. Finck. Quæst. il-
luſt. Theol. p. 844. Dannh. part. 3. lact.
Cat p. 172.

## Schatz.

**Sind das die besten Schätze/ weñ man reich ist an Silber und Geld/ und vielen liegenden Gründen?**

Resp. Nein: denn / diese Schätze
sind wandelbar / und können von
Feuer/ Rost/ u. Motten verzehret/ oder
von Dieben gestohlen werden. Matth.
6. Jacob. 5. Diese Schätze können uns
auch nicht erretten am Tage des Zorns
des Herrn/ Ezech. 7. Sophon. 1. ja es
können diese Schätze einen zur Sün-
de verleiten/ und umb seine Seeligkeit
bringen. 1. Tim. 6.

**Was vor Schätze sollen Eltern ihren Kindern lassen?**

Resp. Solche die ehrlich gewonnen
seyn. Denn/ was mit bösen Practi-
ken und Händeln erworben ist / wird
mit bösen Händeln und unartigen Sa-
chen/ wieder verthan/ und durchge-
bracht und kompt selten an den dritten
Erben. Job. 20, 18. Jer. 15, 13. c. 0. v. 5. E-
zech. 7, 21. Cramer. not. bibl. in Syr.
42, v. 9, 10.

## Schutz.

**Wie sollen wir die Lehre von den Göttlichen Schutz uns zu nutz machen?**

Resp.

Resp. So solls geschehen / daß wir Gott dafür dancken/ Ps. 59/ v. 18. Das unsrige getrost verrichte/ und dabey uns weder vor Teufel und Menschen fürchten/ Ps. 3. v. 7. 118. v. 6. zugleich aber auch fromm seyn/ denn/ die Gottlosen versehen sich vergeblich des Göttlichen Schutzes. 2. Chron. 15. v. 2. Doch sollen wir dabey auch unser selber warnehmen/ und uns nicht in unnöthige Gefahr begeben/ Syr. 3. v. 26. sollen auch an unsern Nechsten thun / wie GOtt an uns thut/ und seiner auffs beste hüten. 1. Sam. 25, v. 16. 21.

**Wie komts mit den Schutz/ welchen Gott denen Seinige versprochen überein/ daß fromme Christen offt in groß Unglück gerathen/ und darinnen umkommen?**

Resp. Man soll hiebey bedencken/ daß Gott viel weiter hinaus siehet/ als wir/ nemlich auf die Wohlfahrt der Seelen/ daß dieselbe ungekräncket bleiben möge/ und daher läst ers offtmahls geschehen / daß die Frommen durch viel und mancherley Unglück verflucht werden/ weil er als ein allwissender GOtt wol siehet / daß sie in große Seelen-Gefahr gerathen würden / wenn sie dessen geübriget wären.

**Wer hat sich eigentlich des Göttl. Schutzes zu versichern?**

Resp. Die Gläubigen/ Ps. 31. v. 24. die auff Gott trauen / Ps. 5. v. 12. die Frommen/ Prov. 2. v. 7. die Gerechten/ Prov. 18. v. 10. die Gott fürchten/ Prov. 14. v. 26. und Gott hertzlich lieben/ Ps. 145. v. 20. Gerh Schol. pietat. pag. 49 Dieter. in lib. Sapient. part. 2. pag. Schmidt Conc. in Ps. 121. p. 13. & 14.

## Schwaan.

**Pfleget der Schwaan vor sein Ende lieblich zu singen?**

Resp. Das ist sonst etliche tausend Jahr her geglaubet worden / die Erfahrung aber bezeuget ein anders/ daß nichts dran/ und es keine wahre Geschicht sey/ doch ists ein fein parabolisch und Lehr-reiches Gedicht/ dergleichen man mehr hat/ von Pelican und Phönix: Wird auf gewisse maß practiciret und wahr gemacht/ an gottseligen Menschen/ welche vor ihrem seel. Abschiede manchmahl divinatorische und Prophetische denckwürdige Sprüche/ Weissagungen/ und Lieder/ so einen schönen Nachschall bey der posteritat von sich gegeben / fürher gesungen/ als Jacob Gen. 49. David 2. Sam. 23. Simeon/ Luc. 2. ja Christus selbst Luc. 23. &c. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 451. Geiers Todes-Gedancken in praefatione, Finckii Ars artium & Scientia Scient. p. 22. seq.

**Wie soll man sich verhalten/ wenn uns der Satan die Schwachheit unsers Glaubens fürwirfft?**

Resp. Wir sollen gedencken / daß auch ein schwacher Glaube / den ganzen Christum ergreiffe / und erlange was er begehret. Daher heists in

gemein dahin. Wer an den Sohn gläubet/ soll nicht verlohren werden/ sondern/ das ewige Leben haben. Joh. 3. Wir sollen auch gedencken/ daß Christus das zerstossene Rohr nicht zerbrechen/ und das gliminende Tacht nicht auslöschen wolle. Esa. 42. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 466. Glasii Spruch-P. part. 4. p. 1019. Haveman, Bethabara p. 37 ;. Rachelii Constant. Christ. p. 544.

**Warumb läst GOtt offt die Allerheiligsten in solche Schwachheit des Geistes gerathen/ daß sie mit dem Mose an GOttes Allmacht zu zweiffeln anfangen/** Num. 11. v. 21. **mit Elia/ sich auch wohl für einen Weibe fürchten/ und für ihr fliehen?** 1. Reg. 19. v. 3.

Resp. Es geschiehet darumb/ daß sie darbey lernen erkennen/ wie sie noch Fleisch und Blut auf dieser Welt mit sich herum tragen/ und daß wir wissen/ daß sie ihre herrlichen Gaben von Gott haben/ dem wir die Ehre geben/ und ihm dafür dancken sollen/ und/ daß ihre Schwachheit uns zum Trost gereiche/ so offt wir dergleichen in uns auch empfinden.

**Wie sol man sich gegen Schwachgläubige verhalten?**

Resp. Man soll sie nicht ärgern/ sondern/ ihnen in freyen Mittel-Dingen nachgeben/ damit man sie gewinnen möge. Rom. 14. v. 1. 1. Cor. 8. v. 9. c. 10. v. 25. Also beschnitte Paulus den Timotheum/ Actor. 16. v. 3. beschor sein Haupt. Actor. 18, v. 18. &c. Cramer. not. bibl. in Actor. 21. v. 24. & c. 18. v. 18.

**Was soll man bey den sündlichen Schwachheiten des Nächsten thun?**

Resp. Man soll deswegen ihre Person nicht scheuen/ sondern/ solche Schwachheiten mit Gedult tragen/ und die Gefallene mit Sanfftmuth wieder aufrichten. Galat. 6.

**Solls ihm ein Schwachgläubiger gleich viel seyn lassen/ sein Glaube sey starck/ oder schwach?**

Resp. Nein/ sondern/ er hat ümb Mehrung des Glaubens zu bitten/ und sich desto fleißiger zum Wort und Sacrament zu halten. Denn/ ein schwacher Glaube kan leichter zur Zeit der Anfechtung/ und Verfolgung verlohren werden/ als der starcke. Balduin. post. Evang. part. 2. p. 448. Pfeiffer in August. Conf. p. 751.

**Soll man die Schwachgläubigen verachten?**

Resp. Nein/ sondern/ man soll sie aufnehmen/ und unterweisen wie Christus den Nicodemum/ Joh. 3. Denn/ es wohl geschehen kan/ daß die letzten/ die ersten/ und aus Schwachgläubigen/ Starckgläubige werden können/ immassen solches beym Nicodemo sich erzeiget/ der neben dem Joseph von Arimathia/ den HErren Christum/ da er am Creutz gestorben/ ehrlich begraben helffen/ da zur selben Zeit/ die andere Jünger nicht mucken durfften.

**Warumb hat Christus in den Tagen ſeines Fleiſches natürliche/ allgemeine/ menſchliche Schwachheiten/ welche ſonſt Straffen der Sünden ſind/ empfunden?**

Reſp. Nicht iſts geſchehen/ als wenn er Sünde an ſich hätte/ ſondern/ daß wir gewiß wären/ wie er mit unſern Schwachheiten ein Mitleiden hätte/ als der ſelber auch mit denſelben verſuchet worden. Hebr. 2.

**Was vor Schwachheiten hat Christus in den Tagen ſeines Fleiſches an ſich genommen?**

Reſp. Nicht morales, ſed naturales, nicht ſünd- und tadelhafftige/ ſondern/ natürliche/ nicht perſonales, ſed communes omnibus, nicht/ die gewiſſen Perſonen zukommen/ als Podagra/ Stein/ Schwindſucht ꝛc. ſondern/ die allen gemein ſind. Kromaj. Theol. poſit. polem. p. 205.

**Sind die Gläubigen/ ſo vom Fleiſch und Blut übereylet/ aus Schwachheit ſündigen/ ſo fort verdammt.**

Reſp. Nein. Denn/ ob gleich alle Sünden an ſich/ verdammlich ſind/ ſo müſſen ſie doch denen Gläubigen nicht zur Verdamnis gereichen umb Chriſti/ des Verſöhners/ und Mittlers willen/ welcher umb der Sünde willen/ anſtatt der Gläubigen/ einmahl verdamt iſt/ und durch ſeinen Todt die Sünde getilget hat. Müllers Epiſtol. Schluß-Kette in Dn. XIV. p. Trin. p. 962.



## Schwager.

**Wie ſoll man ſich gegen Schwager und Freunde/ in Glück und Unglück verhalten?**

Reſp. In Glück ſoll man ſich mit ihnen freuen. Tob. 11. v. 20. In Unglück ſoll man ihnen mit Hülffe/ Troſt und Rath beyſpringen.

**Machen Schwägerſchafften beſtändige/ und rechtſchaffene Freundſchafft?**

Reſp. Wo nicht GOtt zugleich der Menſchen Hertzen vereiniget/ und ihnen das Band der Liebe zuſammen verbindet/ ſo thuns jene nicht allein. Derſtehet Dan. 2. v. 43. daß zwar die Potentaten in der vierdten Monarchie ſich nach Menſchen Geblüt/ mit einander vermengen/ aber nicht an einander halten werden.

## Schwanger.

**Wie ſollen ſich ſchwangere Weiber bey ihrem Zuſtande verhalten?**

Reſp. Sie ſollen ſich (1.) hüten/ daß ſie mit unmäßigen Zorn/ Eyfer/ Arbeit/ Unvorſichtigkeit/ und Unachtſamkeit im heben/ ſchieben/ und tragen ihre Leibes-Früchte nicht verletzen. Sollen (2.) ſich vor groben Laſtern/ Diebſtahl und dergleichen hüten/ denn/ die ſind gen hernach denen Kindern Leben lang anzukleben: Als unter andern an Iſmael zu ſehen/ denn/ wie der Mutter/ die Hagar/ bey ihrem ſchwangeren Zuſtande ſtoltz/ und muthwil-

ieder ihre Frau/die Sara war/Gen. . also war auch er stoltz / und übete ruthwillen wieder der Frauen Sohn/ n Isaac. Gen. 21. Sollen (3.) fleiss bethen/ das GOtt sie zu rechter Zeit ädig entbinde/ und zu frölichen Kin- r-Müttern mache / oder / wo sie hier- er der Geburth ihr Leben aufgeben llen/ sie in jener Welt erfreue. Men- r. Scrut. Consc. Cat p. 730. Dannh. art. 5. lact. Cat. p. 674.

**Was soll man bey schwangerer Weiber Schmertzen bedencken?**

Resp. Ob wohl solche Schmertzen/ ir sich selbst Straffen der Sünden yn/ so GOtt der HErr dem weibli- yen Geschlechte auferleget hat Gen. 3. doch/ wenn die schwangere Weibes- Personen fromm und gottfürchtig seyn nd an Christum glauben/ so werden olche Schmertzen und Gefährligkei- en / ein heiliges Creutz / nach dem Spruch Pauli: Das Weib wird see- ig durch Kinderzeugen / wenn sie blei- et im Glauben/ in der Liebe / in der Heiligung/ samt der Zucht. 1. Tim. 2.

## Schwartzkünstler.

**Was ist von denen Schwartzkünstlern zu halten/ die durch zauberische Verblendung die Leute bethören?**

Resp. Es sind solche / die es mit dem Teuffel treu meynen/ und sich ihm umb eines schnöden Dienstes willen/ ergeben/ und sind daher GOtt ein Greuel/ und solten unter Christen nicht gehöret/ noch gelitten werden. Dieteric. in lib. Sapient. part. 2. p. 1026. Gerhard. Schol. piet. p. 664. Cramer. not. bibl. in Act. 19. v. 19.

## Schwatzhafftigkeit.

**Was ist von der Schwatzhafftigkeit zu halten?**

Resp. Die Schrifft saget: Wo viel Worte sind/ da gehets ohne Sünde nicht ab. Prov. 10. v. 19. Denn/ wer viel redet/ der leugt gemeiniglich/ oder/ bringet doch solche Sachen für / dadurch der Nächste entweder beleidiget/ oder/ an seinen guten Nahmen verletzet wird.

## Schwer.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn uns düncket/ unser Leiden sey gar zu schwer?**

Resp. Wir sollen wissen/ daß schon auch heilige Leuthe / als Hiob ꝛc. sich mit dergleichen Gedancken getragen haben. Job. 6. v. 1. c. 12. 13. Wir sollen aber auch uns hierbey fest halten an die Schrifft/ welche spricht: GOTT ist getreu / der niemand läst versuchen über sein Vermögen. 1. Cor. 10.

**Wie ists zu verstehen / wenns 1. Joh. 5. v. 3. heisst: Die Gebothe Gottes sind nicht schwer; da doch sonst Act. 15. v. 10. stehet/ sie sind eine unerträgliche Last?**

Resp. Vor sich sind sie freylich sehr schwer / kommen auch uns / vor uns selbst betrachtet/ sehr schwer vor; Sie sind aber nicht schwer denen Wieder-

gebohrnen/ denn/ deren Schwachheit kommt der Heil. Geist zu Hülffe/ und bedeckt sie mit der vollkommensten Genugthuung Christi. GOtt ist auch mit ihrer Unvollkommenheit zu frieden/ und so sind sie ihnen auch nicht beschwerlich / weil sie dieselbe aus Liebe halten / und sich lange Zeit in demselben geübet haben. Dannh. Fest-Pred. p. 448.

## Schweigen.

### Soll man sich zum Schweigen gewöhnen?

Resp. Nein / denn / die das thun/ die verarmen. Prov. 13. v. 20. 21. Syr. 18. v. 32. 33. Röber. Zeit-Pred. p. 343.

## Schweren.

### Wofür ist ein rechtmäßiger Eyd/ oder Schwur / zu halten?

Resp. Er ist ein Gottesdienst / dieweil dadurch GOTT das Lob der Wahrheit/ zugemessen wird. Daher die Propheten so offt sagen: Du solt schweren bey dem Nahmen des HErren/ deines GOTTes / wenn sie von dem rechten und reinen Gottesdienste reden. Und so wird auch durch einen rechtmäßigen Eyd und Schwur/ allerley Zanck und Streit aufgehoben. Heb. 6.

### Hat der/ so falsch geschworen/ auch Gnade bey GOTT zu hoffen?

Resp. Ja/ aber/ er muß auch seinen Meineyd erkennen/ und bekennen/ und dasjenige/ was er seinem Nächsten/ durch falsch schweren / abgelogen und geschadet hat/ es betreffe famam aut bona, so viel an ihm ist/ erstatten. Pfeiffers Theol. Medic p. 72.

### Ist alles Schweren verbothen?

Resp. Nein/ sondern/ nur (1.) das liederliche / da man zu einem ieglichen geringen Dinge schweret. (2.) Das falsche / da man das / was nicht wahr ist / beschweret. (3.) Das abergläubische/ da man bey einem andern / als bey dem wahren GOtt schweret. Jacob. 5. v. 12. Matth. 5. v. 34. Cramer. not. bibl. in Judith. 1. v. 12.

### Wem muß man schweren?

Resp. Was das Complement, mit den Nutz anlanget/ der aus dem Eyd entspringet / so schweret man ihm selbst / oder seinem Nächsten zum besten; Was aber anlanget den unmittelbaren terminum, wohin der Eyd eigentlich gehet / so schweret man dem wahren/lebendigen/allwissenden Gott der da heist; GOTT Vater/ Sohn u. H. Geist Demselben ruffet/ der da schweret / zum Zeugen / und Richter an/ er soll straffen hier zeitlich/ und dort ewig/ wo Betrug/ Gefährde und Lügen mit unterlauffen solte. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 472.

### Was haben die Christen gemeynet/ wenn sie vor dem bey des Käysers Leyl geschworen?

Resp. Das haben sie gemeynet/ daß so lieb es ihnen zu hören/ wenn es dem Käyser wohl gehet/ so wahr sey auch das/

is/ was sie sagen. Dannh. part. 1. lact. at. p. 473.

**an man auch wol heutiges Tages beym Evangelio schweren?**

Resp. Jaemelich in den Verstande: wahr ich glaube/ wahr sey/ was in esen Buch geschrieben stehet/ so wahr auch/ was ich aussage oder verspre-e. Dannh. part. 1. lact. Catech. p. 473.

**indet ein gezwungener Schwur und Eyd?**

Resp. Ist die Sache/ die man beschworen/ GOtt und seinem Wort icht zuwieder/ so ist man GOtt dem Herrn/ die Ehre schuldig/ daß mans halte/ wie schwer es auch uns ankäme. Dahin gehet/ was Ps. 15. v. 4. nach den Hebreischen also lautet. Wer da schweret ad affligendum se, das ist/ daß ihm weh thut/ und hälts/ der wird in der Hütten des Herren wohnen. Menger. Informat. Consc. Evang. p. 225. Balduin. Cas. Consc. p. 257.

**Wenn kan man mit guten Gewissen schweren?**

Resp. In wichtigen Sachen/ die Gottes Ehre/ oder des Neben-Menschen Bestes betreffen/ sonderlich auf Erheischung der Obrigkeit. Balduin. Cas. Consc. p. 247. seq. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 470.

**Wofür ist insonderheit das falsche schweren zuachten?**

R. Es ist eine der schwersten Sünden/ indem man damit Gott zum Patron und Zeugen der Lügen machen wil/ welches erschröcklich ist: Daher solch Leute keine wahre Glieder der Kirchen Gottes sind/ Ps. 24. v. 4. und schwere Straffen Gottes zugewarten haben. Syr. 23. v. 9. seq. Balduin Cas. Consc. p. 261. Dieter in lib Sapient part. 2. p. 722. 729. Müller. Atheism. devictus p. 388. Cramer. not. bibl. in Sap. 14. v. 30. Syr. 23. v. 12.

**Woher komts/ daß man nirgends lieset/ daß der Teufel jemahls geschworen habe?**

Resp. Die Ursach ist/ weil bey Gott schweren ein Stück ist/ des Göttlichen Lobes/ da man Gott die Ehre der Warheit/ Gerechtigkeit/ Allmacht und Allwissenheit giebet/ welches dem Satan zuwieder ist. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 467. Ottonis Evang. Tugendsteg. p. 1644.

**Was bedeuten die Ceremonien/ die bey uns/ wenn einer schweren soll gebräuchlich seyn?**

Resp. Es stehet jederman/ auf mit entblösten Haupt/ anzudeuten/ daß man da vor Gottes Gericht und Angesicht stehe/ der alles sehen und hören/ richten und schlichten könne. Man hebt die rechte Hand/ und in derselben drey Finger auff/ welches deutet auf die drey Personen in der Gottheit/ denen wir schweren/ zweene aber leget

man in die hole Hand/ anzuzeigen/ das Leib und Seel zugleich verpfändet werden. Die Weiber legen die Hand auff die lincke Brust/ zum Zeichen/ das/ was sie schweren/ von Hertzen gehe/ und wo sie einen Tück gebrauchen/ daß es ihnen auff den Hertzen zeitlich und ewig sitzen solle. Ottonis Evang. Tugend-Steg p. 1645.

**Was bedeutet die Formul bey den schweren: So wahr mir Gott helffe?**

Resp. Das bedeutet sie/ daß der Schwerende hiemit den Dreyeinigen Gott anrufft/ Er soll ihm/ wo er nicht recht schweret/ in keiner Noth/ Leibes und der Seelen/ weder im Leben noch Sterben/ zu Hülffe kommen/ er wolle von seiner seeligē Gemeinschafft ewiglich abgesondert seyn und bleiben/ und sein Gnaden-Antlitz nimmermehr sehen. Dannh. part. 1. lact. Cat. pag. 472. Menger. Eydbüchlein p. 137. c. 8.

**Was bedeutet die Formul im Schweren: Ich schwere ohne alle Gefährde?**

Resp. Nicht ists so viel/ als ohngefähr/ sondern/ ohne alle Verfährung/ Falschheit und Betrug. Dannh. part. 1. lact. Cat p. 472.

**Hat der Religions-Eyd auch Grund in der Schrifft?**

R. Ja/ denn/ da lesen wir/ 2. Chron. 15. v. 14. daß König Assa mit den Seinigen/ dem HErrn geschworen/ daß sie ihm suchen wollen/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen. Desgleichen geschahe auch zu des Nehemiä Zeiten. Nehem. 10, v. 2, Conf. Deut. 29. v. 10. seq.

**Soll Obrigkeit alle Streitigkeiten und ungewisse Sachen durch einen Eyd-Schwur abthun lassen?**

Resp. Nein/ sondern/ das soll nur geschehen/ in Capital-Sachen wenn alle andere versuchte Mittel nichts verfangen wollen/ und solches darum/ damit nicht der Nahme Gottes mißbrauchet/ und grosse Sünde und schwere Straffen über Land und Leute gebracht werden. Gräfens Conf. pastor. p. 94. seq.

**Wie ist der Schwur Davids zu verstehen/ da er dem Simei schwuret/ er solle nicht sterben. 2. Sam. 16. v. 23.**

Resp. So ists zuverstehen/ daß Simei nicht durch die Hand Davids bey Lebzeiten Davids/ und heute diesen Tag sterben sollen/ da David seinen Ehren- und Freuden-Tag wieder hielt. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 296.

**Mögen Christen denen Jüden ihren Eyd und Schwuren wol trauen?**

Resp. Es ist nicht rathsam. Denn 1. sind ihre Rabbinen gar schnell/ sie davon zu absolviren. 2. Widerrufften sie alle ihre Eyde/ am Versöhn-Fest. Und so glaubet auch 3. ein Jude dem andern

andern nicht/ ob er ihm schon hundert Eyde schwäre. Müller. Judaismus. p. 1482.

**Mag auch von Predigern erfordert werden/ daß sie einen Religions-Eyd/ oder Schwur ablegen?**

Resp. Ja/ denn/ man kan sich nicht besser als so versichern/ daß sie in der Lehre richtig seyn.

**Was ist davon zu halten/ daß mancher de rebus illicitis, von unziemlichen Dingen schweret/ e. g. da es heist: ich habe es verschworen mit dem und dem zum Abendmahl zu gehen: Ich hab geschworen dem und dem eines beyzubringen?**

Resp. Es begehet ein solcher/ eine doppelte Sünde; eine/ indem er ihm was böses vorsetzet; die andere/ indem er sich durch einen Eyd darzu verbindet/ und wird denn die dritte Sünde draus/ wenn er solchen bösen Vorsatz hält. Denn/ der Eydschwur soll nicht seyn/ ein Band der Ungerechtigkeit. Pfeiffers Theol. med. pag. 69.

**Muß man das halten/ da man den Strassen-Räubern geschworen/ daß man sein Leben zu retten/ ihnen ein gewiß Stück Geldes schicken will?**

Resp. Ja/ denn/ es ist eine Sache/ die man mit guten Gewissen halten kan/ und auch halten soll/ damit man den Nahmen Gottes nicht unnützlich führe. Bald. Cas. Consc. p. 237. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 469.

**Muß man rechtmäßige Eydschwüre fest und steiff halten?**

Resp. Ja allerdings/ nach dem Exempel Davids/ der den Jonathan mit einem Eyde verheischen/ daß er seine Nachkommen nicht vertilgen/ sondern sie erhalten wolte/ 1. Sam. 20. Und daher des Mephiboseths/ des Sohns Jonathans schonete/ daß er ihn nicht denen Gibeonitern zu tödten übergab/ 2. Sam. 21/ v. 7. Denn/ der Herr will ein schneller Zeuge seyn/ wieder die Meineydigen. Malach. 3, v. 5.

**Welches ist der Fall der Noth/ darinnen es unverbothen ist zu schweren?**

Resp. Solche Noth ist dreyerley/ 1. Wenn sich Unterthanen der Obrigkeit verpflichtet machen: 2. Wenn zur Ehre Gottes und der Kirchen Aufnehmen/ die Warheit zu bestätigen ist. 3: Wenn in ordentlichen Gerichten des Nechsten oder des Gemeinen besten Nutz dadurch gesuchet wird. Denn/ der Eyd macht ein Ende alles Haders. Hebr. 6. v. 16. Cramer. not. bibl. in 2. Cor. 1. v. 23.

**Soll man einen Gottlosen Schwur da man geschworen/ das zu thun/ was wider Gottes Geboth laufft/ nachkommen/ mit Herode Matth. 14. v. 9. 10.**

Resp. Nein/ denn/ wer das thut/ der häufft Sünde mit Sünden/ und begehet eine zweyfache Sünde. Erstlich/ daß der übel schweret/ darnach/ daß er solchen gottlosen Eyd hält. Drumb

soll mans machen wie David/ der den Nabal nicht ausrottete ob ers gleich zu thun geschworen hatte. 1. Sam. 25.

**Muß man auch den Schwur halten/ da man denen Strassen-Räubern geschworen/ sie nicht zu verrathen?**

Resp. Nein/ denn / solches streitet wider die gemeine Ruhe und Sicherheit/ und würden / wenn mans verschwiege viel andere in Leibes und Lebens Gefahr können gestürtzt werden. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. in 4. p. 82. Ottonis Evang. Tugendsteg. p. 1649. Dannh. part. 1. lact. Cat. pag. 469. Balduin. Cas. Consc. p. 258.

## Schweigen.

**Kan man sich auch mit Schweigen versündigen?**

R. Ja/ nemlich/ wenn man schweiget da man öffentlich / dem gemeinen Besten/ zu gute reden solte/ wenn man/ da man Amts halben / seine Untergebene und anbefohlne censiren und straffen solte/ nicht einmahl ein Hertz hat/ sie sauer anzusehen. Ingleichen wenn man Laster und Untugenden / durch deren Geheimhaltung/ dem Nechsten Schaden geschehen mag/ oder dadurch der Nahme Gottes mißbraucht werde/ vertuschet und verschweiget. Levit. 5. v. 1.

**Wie sollen wir uns verhalten/ wenn GOtt da wir ihn umb Hülfe ansprechen / schweiget / und sich stellet/ als hörete ers nicht/ oder als wolle er nicht helffen?**

Resp. Wir sollen dabey geduldig seyn/ und gedencken: ists doch andern auch so ergangen/ als dem Jeremia Thren. 3. v. 8. und der Cananeischen Mutter/ Matth. 15. Sollen aber gleich anhalten/ mit bethen/ und in gewisser Hoffnung der Hülffe erwarten. Herman. Contin. labor. Sacr. par. p. 569.

## Schwerd.

**Wessen sollen wir uns bey dem Schwerdt erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken an das Wort Gottes / welches ist schärffer denn ein Zweyschneident Schwert. Hebr. 4. v. 12. und sollens demnach zur Handnehmen/ wenn wir den Satan schlagen wollen. Ephes. 6.

**Wie ists zu verstehen/ wenn von den Zeiten Neues Testaments heist: daß die Leute alsdenn ihre Schwerdter zu Sicheln und Pflugschaaren machen werden?** Es. 2. v. 4. Mich 4. v. 1.

Resp. Es ist so zuverstehen/ das Juden und Heyden/ die zuvor in Todfeindschafft gelebet/ durch die Predigt des Evangelii werden dermasen ausgeschonet werden/ daß einer dem andern Liebe und Freundschafft anzeigen will. Disput. Giessens. Tom. 3. p. 533.

## Schwieger-Eltern.

**Wie soll man sich gegen Schwieger-Eltern verhalten?**

Resp. Man soll sie nicht verach-

ten

en? oder sich mit ihnen hadern / viel weniger ihnen an Leib und Leben Schaden zufügen / wie Ptolomäus dem Simon / 1. Maccab. 16. v. 11. seq. sondern sie / als seine leibliche Eltern / ehren / Tob. 10. v. 13. und ihrer pflegen / 1. 14. v. 14. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 559. Bidenbach. prompt. part. 1. p. 56. seq.

### Wie sollen sich Schwieger-Eltern gegen ihre Schwieger-Söhne / und Töchter erzeigen?

Resp. Sie sollen ihnen alle Väter- und mütterliche Liebe / Treue / Gunst und guten Willen erzeigen / und beweisen wie Jethro / Exod. 18. der Schwäher des Leviten / Judic. 19. und Tobiä / c. 14. wie Eli / 1. Sam. 4. Loth / Gen. 19. und Naemi / Ruth. 2. seq. nicht aber sich gegen dieselbe frembde / unfreundlich / neidisch / und feindseelig halten / wie Juda / Gen. 38. Saul / 1. Sam. 18. Ptolomäus / 1. Maccab. 11. und der Thimnithe / Judic. 15. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 617. seq.

## Schwimmen.

### Ist das Schwimmen schlechter Dinge / und vor sich sündlich und verwerflich.

Resp. Nein / sondern / es ist eine Kunst / die dem Menschen auf Reisen / und im Kriege sehr nützlich ist. Aber / wers nicht recht gelernet hat / und dennoch aus Fürwitz sich dessen unterfänget / der sündiget damit / und begiebet sich muthwillig in Gefahr. Damh. part. 2. lact. Cat. p. 430.

## Sechswöchnerin.

### Sollen Christliche Sechswöchnerinnen sich des gewöhnlichen Kirchganges enthalten?

Resp. Nein. Denn / ob gleich die Mosaische Kirchen-Ordnung nach ihren Ceremonien / im Neuen Testament aufgehoben ist / so bleibet doch das morale, und sittliche / daß der Kirchgang mit Gebeth / und Danckſagung verrichtet werden soll. Und / so soll man sich auch nach einer ieden Kirchen-Ordnung und Gewohnheit / billig halten / damit man nicht angesehen werde / als wolte man ein Sonderling seyn / und Trennung anrichten.

## Segen.

### Was bedeutet die Seegens-Formul / so im Alten Testament / über die Gemeine / bey geendetem Gottes-Dienst gesprochen ward? Num. 6. v. 24. 25. 26.

Resp. Sie hat den Verstand: GOtt der Vater überschütte dich mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Güthern / Eph. 1. und bewahre dich für allem Ubel / Ps. 17. Dahin gehet das: Der HERR seegne dich / und behüte dich. GOtt der Sohn nehme menschliche Natur an sich / und gebe sich dir mit allen seinen Wohlthaten im Evangelio zu erkennen / und rechne dir umb seines Verdienstes willen / deine Sün-

den nicht zu. Dahin gehet dis: Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir/ und sey dir gnädig. GOtt der Heil. Geist gebe dir den Glauben an Christum/ stärcke und vermehre ihn/ beruhige dein Gewissen wieder die Anklage des Satans/ und bescheere dir ein seeliges Ende. Dahin gehet dis: Der HErr hebe sein Angesicht über dich/ und gebe dir Friede. Vinarienſ. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie seegnet GOtt uns Menschen/ wie seegnen wir GOtt/ und wie seegnen wir uns unter einander?**

Resp. GOtt seegnet uns/ wenn er uns alles Gutes thut: Wir seegnen GOtt/ wenn wir ihn loben und preisen: Uns aber untereinander seegnen wir/ wenn wir einander alles Gutes wünschen. Gerhard. Comm. in 1. Petr. p. 58. obſ. 3.

**Jsts recht daß man aus der Kirchen laufft/ ehe der Seegen gesprochen ist?**

Resp. Nein/ es ist nicht recht gethan/ wenn es aus Muthwill und schändlicher Gewohnheit geschiehet/ denn es laufft wieder die disfalls von GOtt gemachte Ordnung. Num. 6. und ist der gesprochene Kirchen-Seegen nicht ein blosser Wunsch/ sondern eine/ an GOttes statt gethane Versicherung des göttlichen Seegens/ welches man ja mit nehmen solte. Pfeiffer Conc. Cat. p. 158. Hermann. Cont. lab. sacr. part. 1. p. 244. seq.

**Hat Christus uns auch den leiblichen Seegen verdienet/ und erworben?**

Resp. Gleichwie Christus ist unser Erlöser/ was Leib und Seele anlanget/ also hat er freylich uns auch verdienet/ daß wir uns von unserm himlischen Vater versichern können/ daß ob schon das Zeitliche das geringste ist/ unter den Güthern/ die wir von ihm haben/ wir dennoch umb Christum willen unsere leibliche Nothdurfft von ihm haben werden/ nach dem Maaß als er finden wird/ uns nützlich zu seyn: welches uns Paulus schliessen lehret Rom. 8. v. 32. Hat uns GOtt seinen Sohn geschenckt/ wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken. Dannh. Fest. p. 348. 352. seq.

**Was ist von denen Seegensprüchen der alten Weiber zu halten/ die mit gewissen/ heiligen Worten allerley böses vertreiben wollen?**

Resp. Es ist ein schändlicher Mißbrauch des Nahmens GOttes/ damit zwar dem Satan gedienet/ GOtt aber höchst beleidiget wird/ welcher dahero/ der HErr nicht ungestrafft lassen will. Ottonis Evang. Tugend-Sch. p. 120. Brochman Tom. 2. Syſt. Theol. p. 89. König hepteas Cal. Contr. p. 64. Eckard. Christ. religion. p. 109. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 438.

**Was bringet das Seegnen mit sich/ so wir gegen unsere Feinde gebrauchen sollen? Mat. 5. v. 44. Rom. 12. 14. 1. Pet. 3. 9.**

Resp. Das bringet es mit sich/ daß man

man ihnen im Hertzen alles gutes gönnen/ mit dem Munde alles gutes wünschen/ mit den Händen alles gutes thun soll.

**Wie kan man in seinem Thun Glück und Seegen haben?**

Resp. Wenn man sich von Hertzen zu GOtt bekehret/ und fromm ist. Deut. 30. v. 8. 9. Seine Sorge auf den HErren wirfft/ seines Berufs mit allem Fleiß abwartet/ und GOtt das Ende/ und den Ausgang heim stellet. Ps. 37. v. 3. 4. 5. Dannh. Fest-Pred. p. 355. seq.

**Was sollen wir bey dem bedencken/ daß Christus ist der gesegnete Saame? Gen. 12. v. 3.**

Resp. Wir sollen daraus erkennen/ daß (1.) alle Menschen unter dem Fluch des Gesetzes stecken. Deut. 27. v. 27. (2.) Daß Christus sich dem Fluch des Gesetzes unterworffen habe/ daß er uns vom Fluch des Gesetzes erlöse. Gen. 3. v. 13. Daß er (3.) uns erfülle mit allerley geistlichen Seegen. Eph. 1. v. 3. Daß (4.) zu diesem Seegen alle Geschlechte auf Erden gehören/ so wohl Juden/ als Heyden. Daß (5.) ob sie gleich alle dazu gehören/ dennoch nicht alle würcklich/ und in der That des Seegens theilhafftig werden/ denn wir empfangen den verheissenen Geist durch den Glauben. Galat. 3. v. 14.

**Wie kommts/ daß die Un- und Falsch-Gläubigen/ zusamt denen Gottlosen offt reichlicher mit zeitlichen Seegen bedacht werden/ als die rechten Kinder Gottes?**

Resp. Es geschiehet/ daß sie durch solche Liebes-Seile sich zu Christo sollen ziehen lassen/ und sich bekehren. Wo nicht/ so sollen sie ihnen Schätze des Zorns sammlen/ und soll ihnen bekomen wie denen Israeliten die Wachteln/ ja/ sie sollen den ewigen Todt daran fressen. Dannh. Tom. 8: lact. Cat. part. 2. p. 753. It. in den Fest-Pr. p. 354.

**Wofür ist frommer/ alter/ ehrlicher Leuthe Seegen zu halten?**

Resp. Sehr hoch/ denn er ist gültig/ und kräfftig für GOtt. Cramer. not. bibl. in Tob. 9. v. 9.

## Sehen.

**Ists ungereimt/ weil man spricht: Mancher Mensch sehe vor andern gute- oder böse Engel in angenommener Gestalt?**

R. Nein/ denn/ wir finden Exempel davon in der Schrifft an Nebucadnezar/ Dan. 3. v. 25. Daniel c. 10. v. 7. und Paulo/ Act. 9. v. 7. c. 22. v. 9. Aber/ das wird billig/ vor ungereimt gehalten/ wenn man spricht/ daß solches daher komme/ weil sie am Sonn- oder Fest-Tage gebohren seyn. Geier. Com. in Daniel p. 287. Obs. 1.

**Kan man einen ieglichen menschlichen Leib sehen?**

Resp. Das verstehet sich anders nicht/ als von einem natürlichen/ unverklärten/ und unerhöheten Leibe des Menschen/ und ist denn erst wahr/ wo ein blosser Mensch ist/ und in diesem

Leben/ und nach dem Lauff des Lebens. D. Sebast. Schmid tract. vom heiligen Abendmahl. p. 499.

**Können wir noch JEsum auf Erden sehen?**

Resp. Ja/ aber/ nicht mit leiblichen/ sondern/ geistlichen Augen/ welches ist der Glaube/ und zwar im Worte des Evangelii/ und in den Heiligen Sacramenten. Walther. post. Evang. pag. 192.

**Was gehöret zu solchem Sehen?**

Resp. Es gehöret darzu (1.) ein gesundes Auge/ das ist/ daß der Glaube richtig sey/ und mit keinem Grundstürtzenden Irrthum behafftet sey. Es gehöret darzu receptio specierum visibilium, daß der Glaube ihm die Wohlthaten CHRisti zueigne. Es gehöret darzu/ daß das Objectum nicht sey nimis remotum, daß man sich/ und Christum nicht durch muthwillige Sünden scheide. Esa. 59. Affelmann. exercitat. Academ. part. 2. pag. 142. Walther. post. Mosaic. p. 1122.

## Seiten-Wunde.

**Warumb hat ihm Christus die Seite öffnen lassen? Joh. 1. v. 14.**

Resp. Es ist geschehen (1.) daß wir durch diese Wunde ihm biß ins Hertze sehen könten: (2.) Daß er uns hierdurch eine Thüre zum Leben öffnete. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Kommt auch die Seiten-Wunde Christi/ so er nach seinem Todte empfangen/ uns Sündern zu Nutze?**

Resp. Ja: Denn/ Christus ist auch nach seinem Todte GOtt und Mensch geblieben/ und hat also überschwenglich thun/ und uns Gutes erweisen können. Drumb stehet ins gemein: In den Wunden Christi: Durch seine Wunden sind wir geheylet. Esa. 53. 5. Hülsemann. pentagon. Christ. p. 4.

## Sela.

**Was bedeutet das Wort: Sela so in der Schrifft offt funden kommet?**

Resp. Es ist über dem/ daß es in pausiren bedeutet/ auch ein memorial der Auffmercksamkeit/ und zeiget an/ daß man solle wohl Achtung auf dasjenige geben/ was da geredet/ oder vorgebracht wird/ weil es sehr denckwürdig/ oder nachdencklich sey/ und solte deswegen nicht nur mit dem Gesange/ sondern auch/ mit dem Gemüthe inne halten/ damit man das vorhergehende desto besser erwegen möge. Pfeiffers Dubia vexata p. 642. Gabriner Buß-Pred. p. 627.

## Selbst-Mord.

**Wie kan ein Mensch zum Selbst-Mörder werden?**

Resp. Es geschiehet nicht allein/ wenn er sich mit Messer/ Geschoß/ Strick/ Wasser/ Gifft/ und dergleichen ümbringet/ wie Achitophel/ Saul/ Judas/ und Ptolomäus Macron/ 2. Maccab. 10. v. 12. sondern auch

nch/ wenn er sich 1. in unnöthige Ge-
ihr begiebet/ und darinnen umkom-
et// Syr. 3. v. 27. dahin diejenigen mit
zehlen sind/ welche ohne rechtmäßi-
n Beruff in den Krieg lauffen. Wen
2. in Kranckheiten/ die Artzney muth-
illig versäumet/ und drüber stirbet.
Wenn er 3. sich kranck saufft/ und
ist. Syr. 31. v. 30. c. 37. v. 3, 34. Wenn
4. mit Leichtfertigkeit/ unmäßiger
Sorge/ Zorn und Traurigkeit/ seine
Gesundheit schwächet/ Syr. 30, v. 25, 26.

## Ist der Selbst-Mord zu entschuldigen?

Resp. Nein/ denn/ gedenckt da-
urch ein Mensch Schimpff/ Schmer-
zen und Schaden zu verhüten/ und ab-
zukürtzen/ so stürtzt er sich allererst recht
hinein. Gedenckt er durch Selbst-
Mord Sünde zu vermeiden (wie in
dlichen Absehen etliche Weiber sich
umgebracht/ ihre Ehre nicht zu verlie-
ren/ so begehet er an ihm selbst eine gro-
se Sünde/ da er sonst von frembder
Sünde an seinen Gemüth nicht wäre
besudelt worden. Oder/ gedenckt er
seiner Gewissens-Angst dadurch abzu-
helffen/ so betreugt er sich/ denn er be-
nimt ihm selbst die Zeit/ die ihm Gott
zum Vortheil seiner Seelen/ und zu
Beruhigung seines Gewissens gönne-
te/ und nimt den nagenden Wurm
mit sich aus der Welt/ der ewiglich
nicht sterben wird. Oder/ gedenckt er
dadurch seine Seeligkeit zu beschleu-
nigen/ so beschleuniget er vielmehr seine
Verdamniß/ da ein Todtschläger hat
das ewige Leben nicht bey ihm blei-
bend. 1. Joh. 3. Apoc. 21. v. 8. Pfeiffers
Theol. medica p. 148.

## Was soll einen Menschen abhalten/ daß er sich nicht selbst ermorde?

Resp. Er soll bedencken 1. Gott ha-
be es in fünfften Geboth verbothen.
Exod. 20, es läufft 2. wider die Natur.
Den niemand hat jemahls sein Fleisch
gehasset/ ꝛc. Ephes. 5 Kein Vieh brin-
get sich selbst umbs Leben/ Gott hat
Macht über unser Leben/ und nicht wir.
Wer sich selbst umbringet/ der folget
dem Teufel/ welcher ist ein Mörder.
Joh. 8. Er zerstöret Gottes Tempel in
sich 1. Cor. 3. & 6. Und so der Todtschlag
insgemein verdammet/ Gal. 5, v. 20. so
wird insonderheit der Selbst-Mord
verdammen/ zumahl weil er mit Un-
glauben und Verzweifelung verknüpfet
ist/ welche Laster vor sich selbst ver-
damlich sind. Apoc. 21, v. 8. c. 22. v. 15.
Gräfens Consc. past. p. 56.

## Wenn einer zuvor fleißig bethet/ und seine Seele Gott befiehlet/ und sich hernach umbringet/ stirbet der wohl seelig?

Resp. Nein/ denn/ wenn er gleich
bethet/ so geschiehet doch das Gebeth
nicht nach Gottes Willen/ weil Gott
nicht will/ daß man auff die Art soll
sein Leben lassen/ und drum wird auch
das Gebeth von Gott nicht erhöret/ 1.
Joh. 5, v. 14. L. Müller Acerr. bibl. part.
2. p. 477.

**Wenn einer zuvor einen frommen Wandel geführet/ bringet sich aber hernach aus gewissen Ursachē um/ ist der auch verdamt?**

Resp. Ja/ denn/ es stehet: Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit/ und thut böses/ so soll aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ nicht gedacht werden/ sondern/ in seiner Ubertretung und Sünde/ die er gethan hat/ soll er sterben. Ezech. 18, v. 24. L. Müll. Acerr. bibl. part. 2. pag. 477.

**Wenns die Obrigkeit hieße/ es solte sich einer das Leben nehmen/ solte es wol sündlich und verdamlich seyn/ wenn ers thäte?**

Resp. Ja/ es ist allerdings sündlich und verdammlich. Denn/ ob man zwar/ der Obrigkeit gehorchen soll/ so solls doch nur so lange geschehen/ als sie nichts gebeut/ daß Gott und seinem Wort und Gesetz zu wider ist. So fern sie aber was wiedriges befielet/ so heists: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Actor. 5, v. 29. L. Müll. Acerr. bibl. part. 2. p. 478.

**Soll man an denen verzagen/ welche in schweren Anfechtungen mit denen Gedancken umbgehen/ daß sie ihnen selber den Tod anthun wollen?**

Resp. Nein/ wenn sie nur in solchen schröcklichen Fürsatz nicht beharren/ und umkommen/ denn/ auch Hiob dergleichen fürzunehmen Willens gewesen. Job. 7. v. 15.

**Kan denn keiner seelig werde der sich selbst umbs Leben bringet?**

Resp. Ja/ es kan auf gewisse und Weise geschehen. Und zwar nen 1. selig werden/ welche es thun grosser übermachter Melancholey vor aber fromm und Gottfürchtig wesen seyn. Denn/ Gottes Ba hertzigkeit ist viel zu groß/ Christi dienst ist viel zu starck/ der Tauff viel zu feste/ das Ruffen des H. stes/ der bey Gott uns mit unaussp lichen Seuffzen vertrit/ viel zu mä tig/ als daß ein glaubiger Christ/ aus Unwissenheit eine solche Sü begehet/ solte von Gott verstossen w den/ der sich zwar ein Leid gethan b stirbet aber nicht bald in der Bu sondern erkennet/ und bereuet be nen Todte seine begangene Sünde thut darüber wahre Buße. Denn Gott/ will solcher keinem seine versagen. Ezech. 18, & 33. und wi wir auch/ daß Gott noch den letzt Seuffzer des bußfertigen Schächers am Creutz in Gnaden angesehen ha be. Luc. 23. L. Müller Acerr. bibl. part. 2, p. 480, seq.

## Seele.

**Wie sollen wir uns das zu Nutz machen/ daß unsre Seele ein vernünfftiger Geist ist?**

Resp. Wir sollen daher nicht seyn wie Roß und Mäuler/ welche keine Ve

Verſtand haben/ Pſal.32. ſondern unſere Vernunfft zu Ehren Gottes/ und zu Ausbreitung ſeines Willens gebrauchen. Unſer Verſtand ſoll aus Gottes Wort erkennen lernen/ himmliſche Weißheit/ und dem Weg zum Ewigen Leben. Unſer Wille ſoll ſich unſerm erleuchteten Verſtand unterwerffen/ und dem gehorſamlich folgen/ was er nach Gottes Wort zeiget. Unſere Affecten ſollen nach den Willen Gottes ſich mäßigen/ beteuren/ und regieren laſſen/ unſere Sinne ſollen in Gott gezogen ſeyn/ daß wir alles was wir ſehen/ hören/ſchmecken/ riechen/ angreiffen/ und fühlen/ uns faſſen zum Erkentniß/ zur Furcht in der Liebe Gottes/und zum Vertrauen auf ihn führen und leiten. Summa alle unſre Seelen-Kräffte ſollen zum Gehorſam gegen ſein heiliges Wort geneiget ſeyn. Das heiſt denn/ ein vernünfftiger Gottesdienſt/ Rom. 12. v.1. das heiſt fürſichtig wandeln/nicht als die Unweiſen/ ſondern/ als die Weiſen. Eph 5,v.15.

**Wie ſollen wir uns das zu nutz machen/ daß unſre Seele ein Geiſt iſt?**

Reſp. Wir ſollen daher geiſtlich geſinnet ſeyn/ Rom.8. und Gott/ der das aller geiſtliche Weſen iſt/ Joh. 4. mit Glauben/ Liebe/ Gebeth/ Hoffnung anhangen/ damit wir ein Geiſt mit ihm werden. 1.Cor.6.v.17.

**Wiſſen die Seelen der ſeelig Verſtorbenen/ was hienieden auf Erden unter/mit und bey den Menſchen vorgehe?**

Reſp. Insgemein wiſſen ſie es wol/ aus Erinnerung deſſen/ was ſich zu ihren Zeiten begeben; inſonderheit aber/wiſſen ſie nicht was hier und dort/ mit dieſem oder jenem ſich begiebet/ es wäre denn/ daß es ihnen GOtt offenbahrte. Denn/ Abraham weiß von uns nicht/und Iſrael kennet uns nicht Eſ.63,v.16.Job.14. v.21. Menger. Infor. Conſc. Evang. pag. 552. 1156. Brochm. Tom.2.Syſt.Theol.p.6054. Dieter.in Eccleſiaſt.part.2. p. 464.

**Empfinden die Seelen der ſeelig Verſtorbenen nichts von der himliſchen Herrligkeit/ ehe ſie wieder mit dem Leibern vereiniget werden?**

Reſp. Ja/ denn/ ſie ſind in Gottes Hand Sap. 3. bey Chriſto Phil:2, ſehen Gott von Angeſicht zu Angeſicht/ 1. Cor.13. werden getröſtet/und erfreuet/ Luc.16. Brochm.Tom.2. Syſt. Theol. p.6065. Dieter. in lib.Sapient.part.1.p 390.

**Was beſitzen die Seelen der ſelig Verſtorbenen für eine Seeligkeit?**

Reſp. Nicht beſitzen ſie Beatitudinem conſummatam, die vollkommene Seeligkeit/ denn ſie ſind annoch auſer ihren natürlichen Stande/ darzu ſie anfangs von GOtt erſchaffen waren/ nemlich auſer ihren Leibern in welchen ſie beyſamen wohnen/ und ein Menſch

ſeyn

seyn sollen/ dahero sie sich auch nach der Vereinigung ihrer Leiber sehnen; jedoch haben und geniesen sie beatitudinem essentialem, die wesentliche/ und warhafftige Seeligkeit/ und sind nicht nur in beatitudine privativa, in einer solchen Seeligkeit darinnen sie von allen Ubel befreyet seyn / sondern auch in beatitudine positiva, in einer solchen Seeligkeit/ darinnen sie mit aller Freude ergötzet werden. Griebner Predigten vom Todte p. 405.

**Was meynet Petrus wenn er 1. Epist. 4. v. 19. sprichr; daß wir Gott in guten Wercken unsre Seelen befehlen solle?**

Resp. Das meynet er/ daß weil Gott unsere Seelen in seinen Schutz soll aufnehmen/ so sollen wir zugleich ein heiliges Leben führen / und alles muthwillige Sünden-wesen fliehen und meiden. Denn/ wie wir nicht gerne was unreines in unsere Hände nehmen/ sondern solches vielmehr aus den Händen hinweg werffen: Also will Gott auch diejenigen Seelen/ so sich hier in diesen zeitlichen Leben mit den Koth und Unflath fürsetzlicher Sünden befleckt haben/ nach diesen Leben in seine Hand nicht nehmen/ sondern/ sie vielmehr in die Hölle schleudern/ 1. Sam. 25, v. 29.

**Sind die Seelen der Menschen und des Viehes/ einerley Art?**

Resp. Nein / denn / die viehischen Seelen sind material-grob / theilbar und sterblich: Aber der Menschen Seelen sind vernünfftige und unsterbliche Geister.

**Ziehet Salomon die Unsterblichkeit der menschlichen Seelen Zweifel/ wenn er** Eccl. 3. v. 21. spricht **Wer weiß ob des Menschen Othem auffwärts fahre / und der Othem des Viehes unterwärts unter die Erden?**

Resp. Nein/ sondern/ er meynet diß/ daß man solches nicht von sich selbst / und aus dem eusserlichen Zustand erkenne/ unterdeß hätte er aus Göttlicher Offenbahrung und Erleuchtung gewisse Nachricht davon/ daß schreibet er/ daß Gott einen Jüngling der seiner Jugend mißbrauchet/ werde für Gericht / verstehe das Jüngste nach diesen Leben/ führen. Eccl. 11.

**Wird die Freude der Seelen in der ewigen Seeligkeit verändert / wenn sie an ihre verlassene Leiber gedencken / und dann den Gerichts-Tag Gottes anhalten?** Apoc. 6. v. 10.

Resp. Nein/ denn/ solch ihr Gedencken und Anhalten verursachet ihnen keine Betrübniß oder Beschwerung/ sondern gehöret vielmehr zu ihrer Wonne/ darinnen sie schweben/ und zum Lobe und Preiße Gottes/ dem sie Ehre geben. und seinen Willen [illegible] lassen. Griebner Predigten vom Todte p. 405.

**hat der Sohn GOttes/ nicht nur einen menschlichen Leib / sondern auch/eine menschliche Seele angenommen?**

Resp. Ja/ denn/ sonst wäre er nicht in wahrer Mensch gewesen/ es würden auch unsere Seelen durch ihn nicht mit erlöset worden. Calov. Tom. 7. Syst. Theolog. p. 180. seq.

**Woher haben wir heutiges Tages unsere Seelen?**

Resp. Von GOtt/ daher heists: Eccl. 12. v. 7. GOTT habe uns den Geist gegeben / und Zedekia spricht zu Jeremia: Der HERR hat uns die Seele gemacht/ Jerem. 38. v. 16. aber nicht unmittelbarer weise/ sondern/ durch die natürliche Geburth / daher heists / daß aus Jacobs Lenden sechs- und sechtzig Seelen kommen seyn/ Gen. 46. v. 26. und daß Abraham und Loth Seelen gezeuget haben. Gen. 12. v. 5. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 312.

**Stöst die Unsterbligkeit der Seelen das ümb/ daß sie durch die natürliche Geburth fortgepflantzet werde?**

Resp. Nein/ denn/ auch der Mensch/ wenn er im Stande der Unschuld verblieben/ unsterblich gewesen wäre/ hätte aber doch durch die Geburth seine Speciem und Natur erhalten müssen.

## Seeligkeit.

**Kan ein Mensch seiner Seeligkeit gewiß seyn?**

Resp. Ja/ jedoch unter der Bedingung / daferne er nicht freventlich die Gnade wieder verstöst / sondern / in Glauben und Gottseeligkeit biß in den Todt verharret. Rom. 8. v. 17. Apoc. 2. v. 10. Brochman. Tom. 2. Syst. Th. p. 105.

**Jsts leichte seelig zu werden?**

Resp. Nein/ sondern/ da finden sich viel Hindernißen/ vom Teuffel/ Welt/ und Fleisch / daher schreibet Petrus 1. Epist. c. 4. v. 18. Der Gerechte werde kaum/ das ist/ schwerlich/ erhalten. Und Christus spricht: Die Pforte sey enge/ und der Weg sey schmal/ der zum Leben führe/ und wenig sind / die ihn finden. Matth. 7.

**Worzu soll man das anwenden/ daß es so schwer zugehet/ seelig zu werden?**

Resp. Es sollen daher die Gläubigen nicht sicher seyn/ sondern schaffen/ mit Furcht und Zittern seelig zu werden/ Phil. 2. sollen zusehen/ daß sie nicht fallen/ 1. Cor. 10. sollen stets wachen/ und bethen/ Matth. 26. und den Harnisch GOttes ergreiffen. Eph. 6. Es sollen aber die Gottlosen daher also schliessen: So der Gerechte kaum erhalten wird / wie werden wir Sünder bestehen / wenn wir nun für Gerichte erscheinen werden. 1. Pet. 4. v. 18.

**Was vor eine Ordnung hält Gott mit der Beförderung zu unserer Seeligkeit?**

Resp. Er beruffet uns erstlich durchs Evangelium: auf die Beruffung/ folget die Bekehrung/ auf die Bekehrung die Rechtfertigung/ auf die Rechtfertigung/ die Erneuerung/ und Heiligung/

auf die Heiligung / die endliche Verherrligung. Veil. Conc. in 1. Petr. p. 972.

**Warumb werden die / so seelig werden sollen / in der Schrifft hin und wieder von den guten Wercken beschrieben?**

Resp. Nicht geschiehets / als wenn die guten Wercke die verdienstliche Ursache der Seeligkeit wären / sondern allein / weil sie Früchte des Glaubens / und die Kennzeichen sind derjenigen / die seelig werden sollen. Meisner. Conc. 20. in Artic. 17. Aug. Conf. p. 1137.

**Wird unsere Seeligkeit ungewiß gemacht / weil wir darauf dringen / daß / wer seelig werden wolle / auch heilig leben müsse?**

Resp. Das würde geschehen / wenn die Heiligung / als das Mittel unserer Seeligkeit erfordert würde / denn / da müste sie vollkommen seyn / wenn wir damit für GOTT bestehen wolten / dergleichen bey keinen blossen Menschen zu finden. Weil wir sie aber nur fordern / als eine Probe des lebendigen Glaubens / so bleibet die Seeligkeit dennoch gewiß / denn / hier ists genug / wenn nur die Heiligung redlich und auffrichtig ist / und unser Hertz uns nur Zeugnis giebet / daß es uns mit der Heiligung für GOtt / wahrhafftig / ein Ernst sey / ob wohl alles noch schwach hergehet.

**Werden auch die Außerwehlten nach denen Leibern seelig werden?**

Resp. Ja / denn / Paulus redet von künfftig von der Klarheit unseren Leiber / 1. Cor. 15. v. 41. David will die leiblichen Augen GOttes Antlitz schauen. Ps. 17. Dergleichen auch Hiobus c. 19.

**Sind die Gläubigen auch hier schon seelig?**

Resp. Ja / aber im Glauben / Hoffnung / nehmlich / der künfftigen Offenbahrung / und des völligen Besitzes / Rom. 8. v. 24. und ist solche Seeligkeit mehr geist- als leiblich / mehr innerlich / als äußerlich / mehr wesentlich als würcklich. Das ist / sie besteht mehr im Wort der Verheissung / als im Wesen. Rom. 8. v. 6. Luc. 1. v. Joh. 2. v. 25. Dannh. Tom. Lib. part. 2. p. 754. seq.

**Wie ists zu verstehen / wenn die Verstorbenen seelig nennen?**

Resp. Es ist (1.) ein Christliches Lehr-Wort / mit welchem angezeiget wird / daß die Christen aus ihrer Leibe seelig werden können. Es ist (2.) ein Christliches Glauben-Wort / wel wir nach unserm Glauben keinen Chri sten ausschliessen sollen. Es ist (3.) ein Christliches Liebes-Wort / mit welchem wir auch hierdurch unsere Christliche Liebe gegen die Todten bezeugen wollen. Es ist (4.) ein Christ Wunsch-Wort / weil wir von Hertz wünschen / daß allen Christen die Seeligkeit wiederfahren möchte. Es ist

ein Christl. Hoffnungs-Wort / weil wir das beste hoffen müssen / zumahl / weil wir unserm eigentlichen Wissen nach / keinen verdammen können.

**Soll man die Irrgläubigen seelig sprechen und preisen?**

Resp. Nein / denn / es werden andere ihres gleichen dadurch in dem Wahn gesetzet / sie können bey ihrer falschen Kirchen so wohl seelig werden / als bey der wahren. Oder / man giebt zum wenigsten Anlaß / daß die Falsch-Gläubigen bey ihren irrigen Gemeinen bleiben. Oder / man ärgert damit seine eigene Gemeine / daß sie gedenckt es sey nunmehr / unserm eigenen Gewissen nach / gleich viel / sie halte es ferner mit uns / oder / wende sich zu einem andern Hauffen.

**Was ist von denen zu halten / die ihre arme Seele und dero Seeligkeit / muthwilliger weise versäumen / und die meiste Zeit auf die Sorgfalt derjenigen Sachē wenden / die in der Welt bleiben müssen / die wenigste aber / auf sich selbst / und ihren Stand / den sie / als Christen / für Gott haben sollen?**

Resp. Es sind Selbst-Feinde / und eigenthätliche Mörder / umb so viel greulicher / und ungeheurer / als edler der Schatz / den sie / so viel an ihnen ist / tödten.

**Muß man gute Wercke thun / wenn man seelig werden will?**

Resp. Ja / denn / es werden nicht alle / die zu Christo sagen / HErr / HErr / ins Himmelreich kommen / sondern / die den Willen thun / seines Vaters im Himmel. Matth. 7. Es sind aber die guten Wercke / nicht die verdienende / und wirckende Ursache der Seeligkeit / sondern nur der Weg / darauf wir zur Seeligkeit wandern müssen.

**Wie ists zu verstehen / wenn Christus spricht Luc. 13. v. 24. viel werden trachten in den Himmel zu kommen / und seelig zu werden / und werdens nicht thun können?**

Resp. Nicht hats die Meynung / daß diejenigen / welche ernstliche Busse thun / und begehren seelig zu werden / die Seeligkeit nicht erlangen könten; Sondern / es redet Christus von denen / die nicht wollen Buße thun / da sie wohl könten / darnach wenn sie sehen / daß sie verderben müssen / so schreyen sie zum HERRen / und suchen die Seeligkeit / aber / es ist ihnen nicht leid / was sie wieder GOTT gethan haben / begehren auch noch dazumahl keine rechtschaffene Buße zu thun / sondern / weil sie sehen / daß ihnen zeitliche und ewige Straffen bevor stehen / so wolten sie denenselben gerne / ohne wahre Buße entfliehen.

## Senden.

**Wie sendet Christus den heiligen Geist / Joh. 15. v. 26.**

Resp. Nicht geschiehets per Imperium aus Befehl und Geboth / denn / der heilige Geist ist eine solche Person / die von gleicher Majestät und Herrlig-

keit ist/mit dem Vater und Sohn/und erkennet keinen HErren/ oder Herrscher/über sich: Sondern/er sendet ihn per originem, weil er von ihm entsprungen ist/ oder/ ausgehet. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 45.

**Wie ist die Sendung des Sohnes GOttes vom Vater/ Gal. 4. und des Heil. Geistes vom Vater und Sohn/ Joh. 15. 16. geschehen?**

Resp. Nicht Zwangs- und Gebothsweise/ sondern/ mit aller beyder Bewilligung/ ohne Trennung ihres göttlichen Wesens/ ohne Verschimpffung ihres göttlichen Ehren-Sitzes/ ohne Abgang ihrer Majestät. Dannh. part. 5. lact. Cat p. 626.

## Seufzer.

**Sind auch die Seufftzer/ die ein frommer Mensch/ der vor grosser Angst keine Worte machen kan/ zu GOtt abschickt/ dem Höchsten angenehm?**

Resp. Ja: Denn/ das Verlangen der Elenden/ oder/ nach dem Grund-Text/ die erste Begierde/oder/das Ankommen des Hertzens/ ob es gleich noch nicht in den Mund heraus gequollen ist/das ist/die Hertzens-Seufftzerlein/ höre du HErr/ ihr Hertz ist gewiß/ daß dein Ohr darauff mercke. Psal. 10. v. 17. Dannh. Tom. 7. lact. Cat. p. 39.

**Soll man aus rachgierigem Gemüthe wieder seinen Feind seufftzen?**



Resp. Nein/ denn/ die das thun/ die sollen verdammt werden. Jac. 5. v. 9.

## Seufftzen oder Bethen.

**Woher ists kommen/daß Christus zu seinem himmlischen Vater geseufftzet und gebethet/ daß Petrus Glaube nicht immer und ewig aufhöre/ Luc. 22. v. 23. hat er dem nicht selbst solches in ihm wircken können?**

Resp. Es ist nicht geschehen aus Schwachheit/ sondern/ ex œconomia & dispensatione, willkührlich/ weil er vom Vater zum Mittler der Menschen verordnet war/ hat sich auch dabey als ein Mensch/ vor dem Vater gedemüthiget/ denn/ nach dieser Natur ist der Vater gröſſer denn er/ Joh. 14. als GOttes Sohn aber/ hat er dem Gebeth Krafft und Nachdruck gegeben daß es erhöret worden/ denn/ nach dieser Natur ist er dem Vater gleich. Gerhard. Tom. 3. Harmon. Evang. in 4. p. 284.

**Ist daß denn Zuhörern gut vom Lehrer und Prediger über/ und wieder ihren Ungehorsam/ und Wiederspenstigkeit seufzen müssen?**

Resp. Nein/ Hebr. 13. v. 17. denn/ GOtt höret das Seufftzen solcher bedrängten Lehrer/ und rächet sich an ihren gottlosen Zuhörern/ mit allgemeinen/ und sonderlichen Straffen hier zeitlich/ und dort ewig. Walther. Conc. in epist. ad Hebr. p. 136.

## Seule.

**Was ist die Feuer- und Wolcken-Seule gewesen/ so bey denen Israeliten in der Wüsten gemercket worden?**

Resp. Es ist eine einige Seule gewesen/ so des Tages wie eine Wolcke/ aber des Nachts gantz feurig geschimmert/ und geschienen. Dieter. in lib. Sapient. part 2. p. 1065.

## Sibyllen.

**Was ist von den Sibyllen zu halten?**

Resp. Es sind Heydnische Jungfrauen gewesen/ die von einen besondern Geist getrieben/ zukünfftige Dinge den Menschen verkündiget/ und viel Griechische Verse hinterlassen/ darinnen sie von Christi Geburth / Leiden/ Sterben/ und Aufferstehung etliche tausend Jahr zuvor/ so eigentlich geweissaget / als wenn sie dabey gestanden/ und alles selbst mit angesehen hätten. Und scheinet als sey GOtt mit diesen Weibern umbgangen / wie etwa mit dem Bileam oder Caipha / welche auch gute Weissagungen von Christo gethan/ ob sie es zum Theil nicht verstanden. Lossii Conc. in Amos p. 12. Walther. Conc. in Epist. ad Hebræos in dedicatione p. 15. seq. Id. in meditat. bibl. part. 2. p. 454. Calov. Syst. Theol. Tom. 1. pag. 276. 440. seq.

## Sicherheit.

**Ist alle Sicherheit verbothen?**

Resp. Nein/ sondern nur/ die fleischliche/ und bestehet dieselbe darinnen/ wenn nemlich ein Mensch/ auff seine eigene Kräffte/ oder auch / auff sein Glück und Wohlstand sich verläst/ und drüber GOtt aus dem Augen setzt/ und an keine Dräuungen sich kehret/ Syr. 16. v. 21. sondern thut was ihm wohl gefället/ oder wie es der gemeine Lauff mit sich bringet. Wie also auff die erste Weise Petrus/ auf die andere/ die Jüden sicher waren. Matth. 26, 33. Jerem. 5, 12. Sonst aber kan ein bußfertiger und gläubiger Mensch sicher und getrost seyn/ in Noth und Todt/ wie ein junger Löwe/ Prov. 7. v. 23. c. 10. v. 9. c. 28. v. 1. Ezech. 34. v. 28. Soph. 3. v. 13. 15. 16. Zach. 14. v. 11. Und daher in gewisser Zuversicht auff Gottes Gnade/ und gnädigen Beystand sagen: ich liege und schlaffe gantz mit Frieden / denn du allein HErr hilffst mir / daß ich sicher wohne/ Ps. 4. v. 9. 23. v. 4. 27. v. 3. 118. v. 6. Ich bin gewiß ꝛc. Röm. 8.

**Warum soll man die fleischliche Sicherheit meiden?**

Resp. Es soll darum mit geschehen/ weil sie ein Zeichen ist/ der herbeynahenden Strafe/ wie an denen Kindern der ersten Welt/ und an denen Sodomitern zusehen: Und weil der Zorn des Göttlichen Feuers / solche Leute verzehret. Syr. 5, v. 2. seq. c. 36. v. 11. Soph. 1. v. 12. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 608. it. Cramer. not. bibl. in Obad. v. 3. in Sophon. 1. v. 12. Syr. 16. v. 19.

**Woher komts / daß die Gottlosen so sicher bey ihren Gottlosen Wesen sind?**

Resp. Es rühret gutes theils daher / weil sie Friede / und alles vollauff haben / Ezech. 16. v. 49 und nicht bald ein Urtheil über ihre böse Wercke geschiehet. Eccl. 8. Syr. 5. v. 5. Denn / daher schliessen sie / es habe keine Gefahr / 1. Thessal 5. und Gott werde Jer. 5. v. 12. oder könne sie nicht straffen / Malach. 2. v. 17. da sie doch vielmehr sich durch solche Güte und Verschonung Gottes solten zur Buße bewegen lassen. Rom. 2 Sap. 12. oder gedencken / GOtt lasse sie gehen wie die Schaafe / die geschlachtet werden sollen / Jerem. 12. und werde sein Zorn dermahleins über sie kein Auffhören haben / Syr. 5, v. 7. es werde völliglich auff einen Tag alles Unglück / dessen sie sich nicht vermuthet über sie kommen / Esa 17. v. 14. und sie werden dem Verderben nicht entfliehen / 1. Thess 5. v. 3.

## Sieg.

**Wessen sollen wir uns erinnern / wenn wir hören vom Sieg / den ein Volck wider das andere erhalten hat?**

Resp. Wir sollen gedencken an die Worte Pauli / 1. Cor. 15. v. 54. Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist dein Stachel / Hölle wo ist dein Sieg: Und sollen Gott dancken / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum. Wir sollen auch gedencken / daß unser Glaube sey der Sieg der die Welt überwunden habe. 1 Joh. 5. Drümb wollen auch wir den Sieg wider die Welt erhalten / so last uns fest am Glauben halten.

**Hat Christus nicht völlig über Sünde / Todt Teufel und Hölle gesieget?**

Resp. Ja / daher er nicht mehr leben und sterben darff. Rom. 6.

**Genieſſen wir denn nicht völlig dieses seines Sieges im gegenwärtigen Leben?**

Resp. Nein / sondern / das wird erst geschehen / wenn das Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche. 1 Cor. 15.

**Sollen wir bey dem Sieg / den Christus wider Sünde / Teufel und Welt erhalten / sicher dahin leben / und gedencken / sie können uns nicht mehr schaden / wenn wir gleich thun / was uns gelüstet?**

Resp. Nein / sondern / wir sollen dabey wohl auff uns acht haben / und ritterlich kämpffen / denn / sonst machen wir uns des Sieges Christi wo lustig. Apoc. 2. v. 11 c. 3. v. 21. Luc. 1. v. 74. seq.

**Ists recht / daß Bäbstische Fürsten und Herren / wenn sie wider die Türcken oder andere Feinde / etlichemahl gesieget haben / die Lutherischen auff Anstifftung der Jesuiten zu unterdrücken gedencken?**

Resp

Resp. Nein/ denn / das heist böses
n GOtt/ dessen Lehre die Lutherische
/ dencken / worzu GOtt ihren Arm
cht gestärcket hat. Hos. v. 25.

**eg es der Sieg an dem großen Hauffen/ und viel Waffen?**

Resp. Nein / denn / sonst würden
ser 2. Chron. 14. die Kinder Ammon/
Chron. 2. zu samt dem Sennacherib/
sa 36. seq. gewiß gesieget haben; Son-
rn / es lieget an Gott und seinen Bey-
and / Ps. 44. v. 4, 6, 7. Prov. 21, v. 31. Und
ver dem bey sich hat/ kan auch mit we-
igen siegen. 1. Sam. 14, v 6.

**Ist der Sieg allezeit ein Zeichen der rechten Religion und guten Sachen?**

Resp. Nein: Denn / sonst würden
die Egyptier / Midianiter / Philister/
Assyrier und Chaldeer / so zum öfftern
wider die Israeliten gesieget / am besten
bey Gott dran gewesen seyn. Gott läst
offt auch die Falschgläubigen / wider die
Rechtgläubigen siegen / damit diese/
wegen ihrer Schuld / mit welcher sie
sich an ihn vergriffen haben / mögen
gestraffet werden. Judic. 2. GOtt läst
auch offt die Seinigen / bey ihrer be-
sten Sachen unterliegen / weil sie es
nicht mit ihm anfangen / Judic. 20. oder
einen Bann unter sich haben. Jos. 7.
Bald. Conc. in Josuam p. 280. & in libr.
Judicum p. 1178. seq. oder der wahren
Christen Glauben und Gedult zu prüf-
fen. Vinarienſ. paraphr. bibl. in Dan. 7.
v. 21. Walther. Conc. 97. in Danieh p.
67. seq. Backmeist. quæst. Theol. p.
311. Scheibl. Aurifod. Theol. pag. 143-
1090. 1361.

**Wodurch kan man den Sieg erlangen?**

Resp. Fürnehmlich kans geschehen
durch Frömmigkeit und Gottesfurcht:
Denn / so heists unter andern / Deuter.
28, v. 7. Wirstu der Stimme des Her-
ren deines Gottes gehorchen / so wird
der Herr deine Feinde / die sich wider
dich auflehnen / für dir herschlagen.
Durch einen Weg sollen sie ausziehen
wider dich / und durch sieben Wege
für dir fliehen. Ingleichen durch ein
Gottseeliges Gebeth / 2. Chron. 6. v. 34.
auf welche Maaß die Rubeniter wider
die Hagariter siegeten. 1. Chron. 6. v. 20.
Assa wider die Mohren / 2. Chron. 14.
v 11. seq. Josaphat wider die Moabi-
ter und Ammoniter / 2. Chron. 20. v. 1.
seq. Moses wider Ameleck / Judith. 4.
v. 13. Judas Maccabäus wider Lysi-
am. 1. Maccab. 4.

**Wie sollen sich Christen erzeigen / wenn sie ihre Feinde besieget haben?**

Resp. Sie sollen nicht stoltz und
hochmüthig darüber werden / denn /
das ist Gott zuwieder / 1. Petr. 5. Son-
dern sollen Gott preisen / von dem der
Sieg herkomt / und sich solche Güte
des Höchsten destomehr zur Buße be-
wegen lassen. 2. Chron. 20. Rom. 2.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn die Falsch- und Ungläubigen über**

**über uns Rechtgläubige fliegen/ und wie sie pflegen / unsers Gottes und unser Religion dabey spotten/ wie an denen Philistern zu sehen.** 1. Sam. 5. v. 1. seq.

Resp. Wir sollen nur stille seyn/ wahre Buße thun/ und fleißig bethen/ Gott wird solche Schmach seines Nahmens nicht lange ungerochen hingehen lassen/ wie eben diß angeführte Exempel bewähret. v. 8. seq.

**Woher kams/ daß die Israeliter bey ihrer gerechten Sache wider die Benjamiter nicht siegeten/ sondern von diesen zweymal geschlagen worden?** Judic. 20. v. 18. seq.

Resp. Es kam daher / weil sie sich auff ihre große Macht und gute Sache verliesen/ und GOtt nicht umb den Sieg bathen. Dannh. part. 7. lect. Cat. p. 14.

**Soll man im Sieg und Verfolgung der Feinde auch Maaße halten?**

Resp. Ja/ sonderlich da man wider diejenigen streitet / welche aus einem Volck mit uns herkommen/ und einerley Religion seyn/ in welchem Stück sich Joab löblich verhalten / in den Streit wider Abner/ 2. Sam. 2. v. 28. Denn / es kan geschehen / daß wenn die Uberwinder/ denen Flüchtigen gar zu hart zusetzen/ und diese sehen daß sie nicht entgehen können/ aus Verzweiflung es hinein wagen / und sich von neuen widersetzen/ daß der Sieg [illegible] andern Theil offtmahls darüber [illegible] schertzet wird.

**Woher komts/ daß bißweilen [illegible] göttische Könige Heydnische [illegible] nige überwinden / und den [illegible] von ihnen erhalten/ wie Ahab [illegible] Benhadad?** 1. Reg. 20. v. 13. seq.

Resp. Nicht geschiehets/ als wenn Gott der Abgöttischen Abgöttern [illegible] falle/ sondern/ weil entweder unter ren Unterthanen sich noch ein Fromme und Rechtgläubige befinden oder damit die Gottlose Heyden [illegible] nicht wider den wahren GOtt [illegible] lich rühmen/ und die Schmach/ [illegible] sie GOtt geschmähet an ihnen gerochen werde.

**Muß man allemahl eine starcke Armee/ und große Menge Volcks haben/ wenn man siegen will?**

Resp. Nein: denn / es kan wol geschehen/ daß wenig einen großen Haufen überwinden / und GOtt kan eben so wol durch wenig Sieg geben / als durch viele. Denn/ der Sieg kömmt vom Himmel / und wird nicht durch grosse Menge erlanget/ 1. Maccab. 4. v. 18. 19. Ja die sich auff die große Menge ihrer Soldaten verlassen / sind immerzu niedergestürtzt und gefallen/ wie an Pharao / Exod. 14. Jerobeam / Chron. 11. und Holoferne Judith. 13. seq.

eq. zu ſehen. Cramer. not. bibl. in Judith 2. v. 7. & 11. c. 7. v. 2. Bakius in Pſal. part. 1. p. 321. Dieter. Singular-Pred. part. 2. p. 258.

**Was heiſt 1. Reg. 10. v. 27. Salomo habe des Silbers ſo viel gemacht als der Steine?**

Reſp. Es heiſt entweder ſo viel / als daß das Silber ſo häuffig geweſen / daß man ſeyn nicht groß geachtet: Oſiandr. paraphr. bibl. in h. l. Oder / es heiſt; Salomon habe iederman überſilbert / bereichert / und Königliche Geſchencke in groſſer Menge ausgetheilet. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 1226.

## Sinn.

**Darff ein Chriſt ſeinem eigenen Sinn folgen / und thun was ihm gefällt?**

Reſp. Nein / denn / ſonſt würde er nichts gutes thun / weil das Dichten und Trachten des menſchlichen Hertzens nur böſe iſt immerdar / Gen. 6. drumb heiſt es Rom. 12. verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes / und prüfet / welches da ſey der gute / wohlgefällige / und vollkommene Gottes Wille.

**Kan man wohl wiſſen / was ein anderer im Sinne hat?**

Reſp. Ja / aber nicht weſentlich / und unfehlbarlich / denn / dergeſtalt weiß es GOtt allein / und kein Menſch; Sondern nur allein / vermuthlich / verläufftig / und glaublich / aus gewiſſen / vorfallenden / natürlichen Zeichen und Merckmahlen / Effecten und Wirckungen / ſo ſich an dem Menſchen ereignen und ſehen laſſen. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 815.

**Wie iſts zu verſtehen / wenn es in dem bekandten Sterbens-Liede heiſt: Wo aber ich aus Schwachheit groß / mich ungebärdig hielte ꝛc. ſo richt mir / HErr / nach meinen Sinn / den ich im Leben führe?**

Reſp. Es iſt nicht zu verſtehen / de ſenſu connato, von den angebohrnen / ſündlichen Sinn ſondern / de renato, von dem wiedergebohrnen / und kindlichen. Pfeiffers Evang. Erquick-St. p. 417.

## Singen.

**Wem kommet das Singen / bey Einſeegnung des Heil. Abendmahls zu?**

Reſp. Nicht der Gemeine / ſondern / allein denen Predigern / nicht anders / als das predigen / abſolviren / tauffen / und trauen: und ſoll man ſie alſo darinnen unperturbiret laſſen / und ſtille ſchweigen / oder heimlich ſeine Andacht dabey haben.

## Sitzen zur rechten Hand GOTTES.

**Wie ſollen wir uns das Sitzen zur rechten Hand GOttes zu Nutz machen?**

Reſp. So ſollen wirs thun / daß wir uns (1.) darüber freuen / denn / dis Sitzen / bedeutet / daß Chriſtus auch nach der Menſchheit / aus Gnaden / nach

abgelegtem Stande der Erniedrigung/ um herrsche über alle seine/ und unsere Feinde/ daß wir uns für keinem unter ihnen/ mehr fürchten dürffen/ 1. Cor. 15. Es soll aber auch so geschehen/ daß wir uns (2.) hüten/ seinen Zorn wieder uns zu erregen/ Psal. 2. Mayer betrübt Kind Gottes. part. 1. p. 827.

**Wie sind die Worte in der Formula Concordiæ zu verstehen: Wir gläuben/ daß des Menschen Sohn zur Rechten GOttes realiter erhaben sey/ weil er in GOtt auffgenommen/ als er vom Heil. Geist in Mutter Leibe empfangen worden; Hats etwa die Meinung/ daß er so fort als er empfangen worden/ zur rechten Hand GOttes gesessen habe?**

Resp. Nicht ists von der Zeit/ sondern/ von dem Ursprung/ und Ursach solcher Erhöhung zu verstehen. Dannh. part. 3. Hact. Cat. p. 1121.

## Sodom.

**Wofür ist die Sodomitische Einäscherung anzusehen?**

Resp. Sie ist nicht allein ein Fürbild gleicher Feuersbrunsten/ damit GOtt andere/ die mit denen Sodomiten sündigen/ hienieden abstraffen will/ sondern auch/ der Höllen-Pein. Sap. 10. Matth. 11. 2. Petr. 2. Epist. Judæ v.

**Sind auch die kleinen Kinder in Sodom/ und denen umbliegenden Städten/ drauff gegangen?**

Resp. Ja/ was ihre Leiber betrifft. Wie es aber ihren Seelen ergangen/ daß überlassen wir dem göttlichen Gericht. Gerhard. Comm. in Gen. 19.

**Woher kommts/ daß/ da GOtt die/ so wir die Sodomiten nennen/ auch wie die Sodomiten strafen will/ und dennoch mit solcher Straffe ihrer manchmahl verschonet?**

Resp. Es helffen solches bisweilen die Frommen mit ihren Gebeth abbitten/ wie an Zoar zu sehen Gen. 19. Theils gehörets auch mit zu denen verborgenen Gerichten GOttes. Rom. 11. Theils geschiehets aus göttlicher Langmuth. Rom. 2. Theils weil das ewige Feuer auf sie wartet. Dieterich. lib. Sapient. part. 2. p. 60.

## Sohn GOttes.

**Kan man wohl sagen/ Christus nach seiner Menschheit GOttes wesentlicher/ natürlicher Sohn?**

Resp. Ja/ aber nicht natürlich und wesentlich/ (durch die Zeugung aus dem Wesen des Vaters/ denn so ist der Mensch Christus geschaffen/ ohne Vaterschaft) sondern persönlich/ durch die Annehmung in die Persönligkeit des Worts Luc. 1. v. 35. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 823. Rivinus contra Grebenit p. 158.

**Wie sollen wir uns die Lehre vom Sohn GOttes zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir

uns (1.) damit trösten/ und gedencken: Hat uns Gott seine Sohn geschencket/ wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken/ Rom. 8. Es soll uns aber auch (2.) zur Gottseligkeit dienen/ allerdings nach dem was Matth. 3. & 17. Psal. 2. stehet/ da es heist: Wir sollen ihn hören und küssen.

## Sohn.

**Wo ein Vater einen Sohn hat/ der in einem geistlichen oder weltlichen Ampt stehet/ und der Vater wolte dem Sohn vorschreiben/ er solte sein Ampt so und so verrichten/ und ihm in denselben dis und jenes zu Gefallen thun/ daß doch wieder die Regeln seines Amptes wäre/ ist der Sohn schuldig/ dem Vater hierinne zu gehorchen?**

Resp. Nein/ denn/ ob er wohl seiner Person Vater ist/ so ist er doch nicht seines Ampts Vater/ und hat er auch das Ampt nicht von dem Vater. Ja/ wo er wolte wieder sein Ampt thun/ weils der Vater haben will/ so wäre es nicht ein gottseeliger/ kindlicher Gehorsam/ sondern vielmehr/ eine Sünde wieder GOtt/ der ihn in das Ampt gesetzet hat. Daher wolte Salomo 1. Reg. 2. v. 22. und Christus Joh. 2. v. 4. ihm nichts von seiner Mutter fürschreiben lassen.

## Soldaten.

**Leben Soldaten in einem heiligen Stande?**

Resp. Ja: Denn/ sie dienen der Obrigkeit/ welcher GOtt Krieg zu führen/ erlaubet/ und befohlen hat/ und helffen ihr die Ubelthäter straffen. Daher Johannes der Täuffer/ den Krieges-Knechten/ die ihn fragten: Was sie thun solten? nicht verbeut länger in Krieges-Diensten zu bleiben/ sondern/ daß will er nur/ daß sie sich sollen an ihrem Sold genügen lassen/ und sollen niemand Gewalt noch Unrecht thun/ Luc. 3. Dannh. Colleg. Decalog. p. 740.

**Wie können sich Soldaten insonderheit versündigen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie schändlich aufeinander/ und auch auf ihren Gegenpart fluchen/ sich grosser Streiche und Thaten rühmen/ da sie wohl ihr Lebenlang nichts löbliches gethan haben/ einem ieden/ der nur Geld giebet/ auch wohl wieder Christum/ und die wahre Kirche dienen/ Aecker/ und Geträyde verwüsten/ wieder das arme/ unschuldige/ und wehrlose Land- und Weibes-Volck schröcklich wüten/ ohne alles Bedencken rauben und stehlen/ wieder ihre Obern rebelliren/ und wenn die Noth am Mann gehet/ ausreissen und davon lauffen. Hermann. Cont. lab. sacr. part. 1. p. 324.

**Wie muß sich ein Soldat verhalten/ wenn er GOtt gefallen/ und seelig werden will?**

Resp. Er muß einem solchen dienen/ der rechte Macht zu kriegen hat/ muß der reinen Religion von Hertzen zugethan seyn/ muß fromm und gottfürch-

tig leben/ und alles böse/ insonderheit Hurerey/ Füllerey/ und Dieberey meiden/ muß andächtig bethen/ sich auf GOtt verlassen/ und seinem Herren treulich dienen. Hermann. Cont. lab. Domin. part. 1 p. 331. seq.

### Giebts auch wohl fromme Soldaten?

Resp. Ja/ und gehören hieher unter andern/ der Hauptmann/ so unter dem Creutz Christi gestanden/ Luc. 23. der Hauptmann zu Capernaum/ Matth. 8. und Cornelius/ der Hauptmann zu Cäsarien. Actor. 10. Bohemi Spect. Passion. Conc. 136.

### Können Fürsten und Herren wohl eine grosse Mannschafft von Soldaten/ zu Friedens-Zeiten auf den Beinen halten?

Resp. Ja/ wenn es nur das Land ertragen kan/ und sie nicht ihr Vertrauen darauf setzen/ sondern/ es bloß der Meynung thun/ damit/ wenn die benachtbarten Völcker sich unterstehen möchten/ etwas feindliches wieder sie vorzunehmen/ sie alsdenn in guter Bereitschafft seyn mögen/ ihnen abzuwehren/ auf welche Maaß auch Salomo viertzig tausend Wagen-Pferde/ und zwölff tausend reisige gehalten/ 1. Reg. 4. v. 26. und Assa vierhundert und achtzig tausend die Schilde/ Spieße/ und Bogen brauchten/ 2. Chron. 14. v. 8.

## Sonne.

### Wessen sollen wir uns bey der Sonnen-Finsternis erinnern/

### die bey dem Tode Christi geschehen?

B Resp. Wir sollen sie ansehen als einen Vorbothen des damahls bevorstehenden Todtes Christi/ deßen heylwärtigen Nutzens. D Christus solte bald darauf in das stere Todtes Thal wandern/ u gleich uns aus der Höllen erlösen anders/ als wie auf die dreyt Finsternis/ die Israeliten aus Eg geführet wurden/ Exod. 10. u uns zum höchsten Trost gereichet. S sollen sie ansehen/ (2.) als ein Zei der Angst/ so die Sonne über de den Boßheit gehabt: Und sollen darbey vor allen Bösen hüten/ da nicht die Creatur auch über uns ängstigen dürffe/ Rom. 8. Wir sol aber auch wissen/ daß hiermit al Christ Verächtern zeitliche/ geistli und ewige Finsterniß/ das ist/ alle Unglück/ Fluch/ und die Höllenpei et werde/ drumb wir ja nicht unt cher Verächter Zahl uns sollen fin den lassen. Gerhard Harmon. Evang. in h. l.

## Sonntag.

### Was ist für ein Unterschied zwischen den Sonntag/ und andere Zeit/ die an den Apostel-Tagen/ oder in der Wochen/ zur Predigt und Besuchung des Gottes-Dienstes verordnet worden?

B Resp. Andere Zeit und Predig Stunden/ sind von Menschen also be stellet

bet und angeordnet / der Sonntäg
er / von Gott dem HErrn selbst. An-
e Zeit und Tage / sind aus fürsichti-
n Rath und Bedencken / nach einer
d der ander Kirchen-Gelegenheit /
d Erbauung angestellt / der Sonn-
aber / hat seiner Einsetzung und
per / viel wichtigere und dringende-
Ursachen. Andere Zeit und Ver-
nlungs-Stunden sind personalis
ligationis, die einen und den andern
e zu besuchen anhalten / und ver-
gen nach eines jeden Gelegenheit
dacht und Geschäffts Erleidung.
er Sonntag aber ist obligationis
neralis ingemein verbindlich / und
ibet männiglich also / daß alle andere
ußliche und nicht höchstnöthige Ge-
äffte der Sonntags-Feyer weichen
issen. Menger. Inf. Consc. Evang. p.
0.

**So sind den gleichwol noch etliche Personen von Besuchung des öffentlichen Gottes-Dienstes am Sonntage befreyet?**

Resp. Ja / nemlich / 1. krancke Leute / d die auff ihnen zu sehen haben: 2. ebährende / und die bey ihnen auffrten müssen. 3 Mütter und Seugmmen / wenn sie ohne Gefahr und sorglichen Unglück / von den kleinen ten Kindern nicht kommen können. Die / so ümb auffwartenden Räuer / oder wegen der grassirenden Pelentz / sich innhalten müssen / 1. Chron. / v. 30. 5. Vornehme Standesersonen / wenn sie aus hochdringender Noth / sich wegen der gemeinen Wohlfahrt berathen müssen. 6. Herren-Diener und Beampte / wenn sie mit solchen expeditionen zu der Zeit befallen werden / die sich gantz nicht verschieben / und auffziehen lassen / ꝛc. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 838.

**Stehet der Kirchen frey / den Sonntag nach belieben wieder abzuschaffen / und an dessen stelle einen andern Tag in der Wochen zuerwehlen?**

℞ Resp. Nein: denn / es heist Apoc 1. v. 10. des Herren Tag / weil er dem Herren zum Andencken beybehalten werden soll / biß an den Jüngsten Tag. Pfeiffers Catech. Pred. p. 24.

**Können Obrigkeiten schuldig werden / daß der Sonntag entheiliget wird?**

℞ Resp. Ja / und das geschiehet / wenn sie auff den Dörffern in den Krügen / alle Uppigkeit am Sontage denẽ Bauren zulassen / nur damit viel Bier ausgesoffen werde. Wenn sie auch in denẽ Städten durch die Finger sehen / daß man am Sonntage unter der Predigt und währenden Gottes-Dienst / Wein u Bier-Gäste setzet; die Handwercker auff ihren Werckstäten arbeiten; andere ihren gewöhnlichen Handel treiben ꝛc. Pfeiffer Catech. Pred. p. 53.

**Mag man wol des Sonntags essen zurichten / Stuben einheitzen / das Vieh füttern / der Krancken warten / den Feind abtreiben / und Feuers-Brunsten löschen?**

℞ Resp. Ja / denn / es sind solche Wer-

cke/ die zu unſerer und der unſrigen Unterhaltung nothwendig erfordert werden/ und keinen Verzug leiden/ Exod. 12. v. 16. 1. Maccab. 2. v. 41. Luc. 14. v. 5. wiewol man ſich auch hiebey in acht zu nehmen/ daß mans mit den Eſſen nicht zuviel mache/ und das Geſinde mit den Kochen und Zubereiten mehr zu thun habe/ als an andern Tagen. Denn/ worzu muß es eben ſeyn/ daß man ſich Sonntags in Speiſen beſſer und ſtattlicher halten ſoll/ als auff den Werckel-Tagen. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 526. 527. 5. 1.

**Mag man auch des Sonntags/ Mehl mahlen/ Brod backen/ in weltlichen Geſchäfften reiſen/ ackern/ pflügen/ und erndten?**

Reſp. Nein/ es wäre denn/ daß es die unumbgängliche Nothdurfft erforderte. Denn/ es können dieſe Sachen wol auff eine andere Zeit/ und auff einen von dem ſechs Tagen/ die uns GOtt zu ſolcher Verrichtung vergönnet hat/ verſchoben werden. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 528.

**Soll man des Sonntags Krämerey treiben/ kauffen und verkauffen?**

Reſp. Nein/ denn/ ſo Chriſtus die Käuffer und Verkäuffer als profanatores loci ſacri, aus den Tempel und heiligen Ort gejaget hat/ Luc. 19. So gehöret ja ihre Krämerey/ als profanatio ſacri temporis, auch nicht in die heilige Zeit. So heilig der Ort/ ſo heilig iſt auch die Zeit. Daher wolte Nehemias der eiffrige Regent/ den Tyrern nicht geſtatten/ daß ſie Fiſch und allerley Wahren gegen Jeruſalem bringen/ und auff den Sabbath denen Kindern Iſrael verkauffeten. Nehem. 13. Dannh. part. 1. lact. p. 527.

**Wenn eine Tyranniſche Obrigkeit ſchafft/ ſeinen Knecht oder Magd bey Bedrauung Leibes und Lebens-Straffe/ am Sonntage zu Arbeit anſtrengen ſolte/ muß man es zu thun?**

Reſp. Sie muſten pariren/ nicht wol ümb des Tyranniſchen Gebots willen/ als Leib und Leben zu retten. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 531.

**Iſt auch verbothen am Sonntag auf die Predigt zu läuten/ die Orgel zu ſchlagen/ und Kinder zu tauffen?**

Reſp. Nein. Denn/ das ſind gute Wercke/ die unmittelbar zum Sonntags-Dienſt gehören/ und wird dadurch der Gottes-dienſt nicht gehindert/ ſondern befördert. Iſt eben ſo anzuſehen/ wie das/ da im Alten Teſtament die Prieſter ohne Sünde/ am Sabbath Opffer-Feuer anzündeten/ ſchlachteten/ und des übrigen Gottes-Dienſts abwarteten. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 532.

**Wie iſt diß anzuſehen/ daß man heutiges Tages/ anſtatt des Sonnabends den Sontag feyren?**

R

Resp. Es ist nicht bloß dahin für ei-
men schliche/ sondern/ vor eine Gött-
e Verordnung zu halten. Denn/
Apostel/ von denen diese Aende-
ig herkömt/ haben auf Befehl Chri-
der an diesem Tage von den Tod
auffer standen/ es ohne allen Zweif-
so verordnet/ oder doch aus Trieb
H. Geistes/ mit dem sie reichlich be-
det waren.

**Was soll man aber an den Ort un/ da man nach Mittage keinen öffentlichen Gottes-Dienst mehr haben kan?**

Resp. Man soll daheim Gottes
Wort lesen und betrachten / bethen
nd singen.

**Womit sollen des Sonntags zu hause einfältige Leute/ die nicht lesen können/ auch niemand haben der ihnen was vorlesen kan/ sich in Gottes Wort üben?**

Resp. Sie sollen denen Predigten/
e sie gehöret haben/ nachdencken/ sol-
es auch nur ein Spruch seyn/ den sie
raus behalten haben/ sollen ihren
atechismum wiederholen: Sollen
ch erinnern was ihnen GOtt auffs
nehigste in der vorigen Woche vor
utes erwiesen/ und ihn dafür dancken:
Sollen sich erinnern/ wie sie die ver-
angene Woche gelebet/ was sie gutes
der böses darin gethan/ und dabey
lles gute GOtt zuschreiben/ wegen
es bösen aber wahre Buße thun/ und
ch bessern.

**Mag man wol des Sonntags mit Würffeln/ Ballen/ Karten und Kegeln spielen/ mit Büchsen schiessen/ fechten und tantzen?**

B3 Resp. Nein/ denn/ das sind solche Sachen/ bey welchen der Mensch naturaliter seinem genio indulgiret, und seine eigene Wollust und Kurtzweil suchet/ den Gottesdienst aber verhindert. Danh. part. 1. lact. Cat. p. 530.

**Ist damit der Sonntag recht geheiliget/ wenn man einige Vormittags-Stunden zu geistlichen Ubungen anwendet?**

B3 Resp. Nein/ denn/ Gott saget: Du
solt den Tag / und nicht nur etliche
Stunden/ heiligen Exod. 20. v. 8. Wie
nun/ wenn du einen Tagelöhner be-
stellet hättest/ und derselbe wolte die
nur einige Vormittags-Stunden ar-
beiten/ die übrige Zeit aber / spatziren
gehen/ du mit ihm übel zufrieden seyn
und nicht glauben würdest/ daß er dir
den Tag über gearbeitet habe: also
verhält sichs auch hier.

**Ists rathsam am Sonntage Comödien und Schauspiele zu halten?**

Resp. Weil gewiß/ daß selbige ohne
lächerliche Possen/ Weltschimpff und
Kurtzweil nicht angestellet/ nicht begeh-
ret/ noch geachtet werden: Ihrer viel
von Personen/ Adjutanten und andern/
an dem Gehör des Wortes würcklich
gehindert und zurück gehalten werden:
und bey den Spectatoren doch endlich
zum Final-Anlaß und Ursach/ zu üp-
pigen

pigen Weltschertz/ und andern excessen gegeben wird/ so ists im Gewissen rathsamer/ daß man sich des Sonntags/ von solchen Spielen gäntzlich enthalte. Denn/weil an solchen Tage die zugelassene Arbeiten verbothen seyn/wievielmehr soll man solche Wercke meiden/ die uns gar von unser schuldigen Andacht und Betrachtung der Himmlischen Dinge abhalten. Kortholt. Theol. Tract p. 192. seq. Balduin, Cas. Consc. p. 760. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 530.

**Ists genug/ wenn ich des Sonntages nicht arbeite/ sonst aber den Tag zu aller Ergötzligkeit anwende?.**

Resp. Nein/ es ist nicht genug/ sondern/ wie die Arbeit alsdenn unterlassen werden soll/ damit man nicht dadurch von Betrachtung des Göttlichen Worts abgehalten werde: also muß man auch solche Ergötzligkeiten einstellen/ weil dadurch die Gemüther eben so sehr/ wo nicht mehr/ von guten Betrachtungen abgehalten werden/ ja dasjenige gar aus den Sinn gebracht wird/ was man des Morgens gehöret hat/und hingegen das Gemüth mehr als sonsten / in die Eitelkeit der Welt eingeflochten wird.

**So darff man denn gar keine Ergötzligkeit des Sonntages haben?**

Resp. Ob zwar Gott auch an diesem Tage dem Leibe ruhe und Erquickung gönnet/ dennoch so bald dieselbe uns

entweder von d' Besuchung des ö
lichen Gottes-Dienstes abhält/
nur die Zeit ziemlichen theils weg
welche zu den absonderlichen E
Dienst zu Hause anzuwenden
und das Gemüth zu den wel
zeucht/ so bald ist sie nicht ein
Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 529.

**Was sollen Regenten und O
keiten insonderheit thun/ d
der Sonntag nicht entheil
werde?**

Resp. Sie sollen nach dem E
pel Nehemiæ gewisse Leute bes
die auf die Thore und andere O
acht geben/ und die anmelden/ w
mit unheiligen Geschäfften umg
Nehem. 13. v. 19. seq.

**Was ist von denen Sonntäglich
Gastereyen zu halten?**

Resp. Wenns so geschichet/ d
weder der Gottes-Dienst darü
den Wirth und Gästen v
oder das Gesinde durch die
gäntzlich davon abgehalten wird/ w
gleichen/ wo über dem Essen von
chen Sachen geredet wird/ welche
die Gäste sich einander im Chris
thum erbauen/ so ists nicht verant
Denn/ist doch Christus selbst zu
bath zu Gaste gegangen. Luc. 14.
Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 5

**Mag man wol des Sonntags de
wahren Gottes-Dienst wegen
über Feld ziehen/ und sich und d
Vieh drüber bemühen?**

Re

Resp. Ja/ denn/ das geschiehet eben
dem Ende/ damit man desto mehr in
Erkäntniß GOttes möge wachsen/
zunehmen: Wiewohl es besser
re/ wenn man/ da es seyn könte/
he Reisen Tages vorher/ über sich
me.

**ag man wohl des Sonntages die Todten begraben/ und mit zur Leiche gehen?**

Resp. Ja/ denn/ das ist ein Werck
: Christlichen Liebe/ und wird dar-
der Mensch seiner Sterbligkeit
nnert/ und zugleich ermuntert/ es
sto mehr mit GOtt zu halten/ und
n eitelen Welt-Wesen abzusagen.

**önnen des Sonntages ohne ünde/ Medici die Krancken curi-n/ Balbierer die Schäden ver-nden/ die Apothecker Artzeneyen bereiten/ und die Wachen in einer Vestung bestellet werden?**

Resp. Ja/ denn/ das sind Wercke
r Noth/ von derer Auffschub und
nterlassung wir/ oder andere/ gros-
n Schaden leiden würden: Und
rff man sich hierüber so wenig ein
ewissen machen/ als wenn man am
onntage einen in Brunnen gefalle-
n Ochsen oder Esel/ herauszeucht/
c. 14. Doch/ wäre zu wünschen/
ß auch auf den Wachen/ GOtt mit
ingen und Bethen gedienet/ und
rgegen das Spielen und Fluchen/
bst anderer Uppigkeit/ mit Ernst
rbothen würde. Dannh. part. 1. lact.
at. p. 528.

**Welches sind die Arbeiten/ die man des Sonntages einstellen soll?**

M3 Resp. Es sind des Ackersmannes Pflügen/ Erndten/ und Keltertreten; der Gelehrten/ Weltliches/ ja auch Theologisches/ so nicht unmittelbar zum Gottes-Dienst gehöret. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 532. studiren/ advociren/ disputiren; des Schneiders nähen; des Schusters/ Schuh machen; des Balbierers Barth schären; des Fuhrmanns Last/ Frucht/ und Wein führen; anderer Handwercker rennen/ reisen/ schalten und walten; ingleichen die Krämers-Gewerbe; die unnöthige Gerichts-Händel; die Bürgerlichen Zunfft-Händel/ ꝛc. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 527.

**Wird auch in denen Noth-Wercken/ die sonst des Sonntags zugelassen seyn/ es bißweilen versehen?**

M4 Resp. Ja; Zum Exempel/ wenn der Schneider und Schuster des Sonntags an Kleidern und Schuhen/ weil dieser/ oder jener gerne was neues anziehen wolte/ arbeitet: Wenn hier und dort/ zu Wasser und zu Lande/ umb des irrdischen willen/ damit man nichts daran versäume/ gefahren und gereiset wird: Kauff-Leuthe/ oder andere/ alsdenn Briefe schreiben/ die sie doch vorher/ oder hernach schreiben könten: Oder/ wenn man andere Geschäffte mit Fleiß auf den Sonntag verschiebet/ die man vorher hätte thun können: und sind solche/ nicht allein

Entheiliger des Sabbaths / ſondern / ſündigen auch damit / indem ſie dis / ihr Beginnen / noch darzu mit dem erdichteten Nothfall entſchuldigen wollen. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 531.

**Was iſt davon zu halten / daß die gemeine Leuthe gemeiniglich am Sonntage in die Krüge und Schencken gehen / und ſich alda beſauffen?**

Reſp. Es iſt über dem / daß Trunckenheit vor ſich Sünde iſt / eine Entheiligung des Sabbaths / und alſo eine gedoppelte Sünde.

**Was iſt von denen Krügern und Schencken zu halten / die des Sontags ihren Gäſten zu dergleichen Sauffen behülfflich ſeyn?**

Reſp. Auch ſie / verſündigen ſich ſchwerlich. Denn / nechſt dem / daß ſie ſelbſt mit ihrem Auffwarten / den Tag des HErren entheiligen / ſo machen ſie ſich auch der Sünden ſchuldig / welche andere in ihren Häuſern begehen / und laden damit lauter Fluch auf ſich. Denn / ob ſie etwa ein ſtück Geld darmit ſammlen / ſo muß doch zuletzt der Fluch ſie treffen / daß ſie des Gewinſtes nicht froh werden ſollen.

**Was iſt von denen Obrigkeiten zu halten / welche / damit ſie an ihren Einkünfften nichts verliehren / der Völlerey an den Sonntagen nicht nach Vermögen ſteuren?**

Reſp. Auch ſie / machen ſich der Sünden ſchuldig / welche darüber begangen werden / und laden lauter[ſ] auf ſich.

**Mag ein Balbierer des Sonn[tags] ſein Werck mit balbieren trei[ben]**

**ein Gelehrter über ſeinen [Bü]chen Büchern ſitzen / darinn[en] ſtudiren / umb geſchickter zu [wer]den / oder Schrifften zu ma[chen]**

**andere ihre Rechnung / [oder] ſich / oder / mit andern [Leuthen] fürzunehmen?**

Reſp. Nein: Denn / auch d[ie] ſen Verrichtungen / kan der [Menſch] mit ſeinen Gedancken / über den[en] chen nicht bleiben / und ſeinem [Gott] im Hertzen dienen / welches [an] dieſem Tage ſonderlich geſchehen [ſoll].

**Hats was auf ſich / wenn man den Sonntag entheiliget?**

Reſp. Ja: Denn / GOtt [hat] daß er ſolchen Leuthen ein [Hun]ger ſchicken wolle / das ihre [Seele] zehren / und nicht gelöſchet [werde] Jerem. 17.

## Sorgen.

**Mag ein Chriſt wohl in leiblich und geiſtlichen Dingen ſorgen?**

Reſp. Ja / denn / ein rechter Chriſt iſt in allen Dingen ſorgfältig. Syr. [33.] Wer regieret / der ſey ſorgfältig. Rom. 12. Ein Lehrer muß Sorge tragen [für] die Gemeine. 2. Cor. 11. Ein [Chriſt] muß Sorge tragen / für ſeine Sün[den] Pſal. 38. Ein Hauß-Vatter muß Seinigen verſorgen / 1. Timoth. 5. [cap.]

muß nicht geſchehen ohne GOtt/ o
/ man muß nicht dencken/ daß mans
ſeinen Sorgen allein ausrichten/
) gut machen wolle/ ſondern/ man
ß darbey den glücklichen Fortgang
i groſſen GOtt durch ein gläubiges
beth befehlen. Wir ſollen uns auch
eingefallenen kümmerlichen Zeiten
)t ängſtigen/ als wenn wir/ da wir
ch in unſerm Beruff treu und fleiſ
ſind/ uns nicht werden erhalten
nen/ ſondern/ wir ſollen uns dem
mliſchen Vater/ und ſeiner Vor
ge überlaſſen. Kurtz/ die mißtrau
e/ und unmäßige Sorge iſt verbo
n/ die kluge Ampts-Sorge aber/ iſt
verbothen. Carpzov. Tugend-Spr.
392. Müller. Epiſt. Schluß-Kette/
Dn. III. p. Trin. Veil. Conc. in 1.
r. Cramer. not. bibl. in Matth. 6.
)4.

**ollen Kinder ihren Eltern un-nöthige Sorgen machen?**

Reſp. Nein/ ſondern/ ſie ſollen ſie
lmehr derſelben zu überheben ſuchen/
e Saul ſeinem Vater/ den Kis/ 1.
m. 9. v. 5. denn Sorge/ kräncket
s Hertz/ Prov. 12. v. 25. und macht
vor der Zeit/ Syr. 30. v. 25. welches
n Kind ſeinen Eltern gönnen/ viel-
niger ſelbſt zuziehen ſoll.

**das ſoll uns von der mißtrauli-chen Bauchſorge abhalten?**

Reſp. Es ſolls thun GOttes Ver-
th: Sorget nicht/ Phil. 4. Es ſolls
in GOttes Vorſorge/ denn der
Err ſorget für uns. 1. Petr 5. Ja/ er
get auch für der Gläubigen Nach-
kommen ihrer Herberge/ und Noth-
durfft/ ehe ſie noch in dieſe Welt ge-
bohren werden/ Gen 15. v. 18. Es ſolls
thun der Sorgen Vergebligkeit/ denn/
wir richten damit nichts aus/ Matth. 6.
v. 27. Es ſolls thun der Sorgen Schäd-
ligkeit/ denn/ man beſchweret das Hertz
damit/ Luc. 21. und beſchuldiget GOtt/
als wüſte er nicht was uns mangelt/
oder/ als trüge er kein recht Hertz zu
uns/ oder/ als könne er uns nicht helf-
fen. Gerhard. Schol. pietat. p. 1194.
Cramer. not. bibl. in Luc. 12. 22. It. in
Matth. 6. v. 25.

**Wie iſt denen einzureden/ welche meynen/ GOtt ſorge nicht vor ihnen?**

Reſp. Man ſoll ſie zu GOttes Wort
führen/ da es unterſchiedlich heiſt: Der
HErr ſorget für uns/ Pſal. 55. Matth. 6.
Philip. 4. 1. Petr. 5. Man ſoll ihnen
auch fürhalten/ was GOtt ſchon vor-
hin an/ und mit ihnen gethan/ wie er
vor ſie geſorget/ ehe ſie noch gebohren
worden/ Pſal. 139. v 16. da ſie an ihrer
Mutter Brüſten gelegen/ Pſal. 22. v. 10.
da ſie klein geweſen/ Deut. 1. v. 31. und
ſoll ſie ſchlieſſen lehren/ daß eben der
GOtt auch ietzo ſeine Vorſorge für ſie
nicht aufgeben werde/ da ſie ihn ken-
nen/ und ſich bemühen/ für ihm from
zu wandeln/ denn/ ſeine Güte wäh-
ret ewiglich Pſal. 136. v. 1. Mayers be-
trübt Kind GOttes. part. 1. p. 554.

**Sorget auch GOtt vor das unvernünfftige Vieh?**

Reſp. Ja/ und das darumb/ weil
ſie umb des Menſchen willen erſchaf-

sen seyn / Psalm. 147. v. 9. Joel. 2. v. 22.

**Wie ists zu verstehen / wenn Paulus fraget: Sorget GOtt für die Ochsen? 1. Corinth. 9. v. 9.**

Resp. So ists zu verstehen / daß er nicht nur für sie / sondern auch / für andere / item, comparativè, daß er nicht so vor sie / als vor die Menschen sorge / und gehe das / daß man den Ochsen / der da drischet / das Maul nicht verbinden soll / nicht hauptsächlich auf diese unvernünfftige Thiere / sondern / uns zu lehren / daß ein ieder / und also auch die Lehrer / ihrer Arbeit geniessen sollen. Dannh. part. 4. lect. Cat. p. 424.

## Spaltungen.

**Warumb läst GOtt in den Evangelischen Kirchen Religions-Spaltungen und Ketzereyen entstehen?**

Resp. Es geschichet auch darumb mit / damit die recht gottseelige Leute / so die Religion hertzlich meynen / und die gottseelige und reine Lehre standhafftig behalten / offenbar werden / 1. Cor. 11. v. 14.

**Was sollen wir bey denen / in der Kirchen GOttes entstandenen Ketzereyen und Spaltungen thun?**

Resp. Wir sollen uns daran nicht ärgern / sondern / vielmehr mit Fleiß darnach trachte / daß wir in der Wahrheit beständig bleiben / darbeneben aber sollen wir die Secten / aus dem Worte Gottes wiederlegen / und ihnen / so viel möglich / abwehren / damit nicht endlich das Unkraut den guten Saamen / lerdings überwachse / und unterdrücke.

**Sind die / so Spaltungen in der Kirchen anrichten / auch vor wahre Glieder der Kirchen zu halten?**

Resp. Thun sie es aus Bosheit wieder besseres Wissen / und Gewissen / sich damit nur sehen zu lassen / andern weh zu thun / und die Kirche zu trennen / so läst man sie billich fahren / und hält sie vor faule / und abgehauene Glieder. Thun sie es aber aus Unwissenheit / und da sie ihre Secten / welche sie über einer oder andern Sache haben / vor die sicherste halten / dem Haupt-Werck ohne Schaden / so mag man sie als Schwache im Glauben / annehmen / Rom. 14. v. 1. und sich bemühen / sie mit Sanftmuth zu gewinnen. Galat. 6. Baldam. Tom. 2. Syst. Th. p. 711.

**Ist daraus / weil allerley Spaltungen unter uns seyn / zu schliessen / daß keine rechte Kirche unter uns sey?**

Resp. Nein / denn / sonst würde auch zu Philippis keine rechte Kirche zu Pauli Zeiten / gewesen seyn / da sich unter ihnen / lief allerley Trennung vor / wie aus der sorgfältigen Aufmunterung des Apostels zur Einigkeit wahr zu nehmen / Phil. 2. v. 2.

## Sparsamkeit.

**Was gehöret zur Sparsamkeit**

Resp. Das gehöret darzu/ daß man
1. was man hat/ nicht auff unnütze
chts werthe Sachen wende / nicht
ne Noth verzehre/ sondern/ was man
n/ zurück lege/ damit man im Noth-
ll zugreiffen/ und sich ehrlicher Wei-
unterhalten/ auch denen Dürfftigen
shelffen können. Gerh. Schol. piet.
276. seq. Dannh. part. 2. lact. Cat. p.

## Warum soll man sparsam leben?

Resp. Es soll geschehen/ wegen der
othwendigkeit und Nutzbarkeit.
enn/ wenn man gleich ietzt satt ist/
komt doch bald wieder eine Zeit/ da
ien hungert/ Syr. 1. v. 25, 26. und was
an zusammen hält/ das wird groß.
ov 13. v. 11. Gerh. Schol. piet. p. 1269.
q. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 333.

## Giebts auch ein sündliches Sparen?

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man seine
Fuße sparet biß man kranck wird.
enn/ so solls nicht seyn/ sondern/ da
ll man heute sich bekehren. Syr. 18. v.
Ps. 95. v. 8.

## Speise.

## Wie soll man sich / wenn man Speise zu sich nimmet verhalten/ daß man nicht sündige?

Resp. Man muß es 1. mit dem Ge-
eth anfangen / und mit der Danck-
agung beschließen/ Marc. 6. Deut. 8.
Man muß 2. sein eigenes wohl-erwor-
enes/ und nicht gestohlenes und ge-
aubtes zu sich nehmen/ 2. Thess. 3. v.
12. Man muß 3. der Armen nicht ver-
gessen/ sondern auch ihnen etwas davon
mittheilen/ Nehem. 8. v. 11. Man muß
4. Maaß dabey halten/ daß der Leib
nicht davon geil oder kranck werde/ o-
der das Gewissen verletzet werde/ Rom.
13. Syr. 31, 22. seq. c. 37, 32. seq. Luc. 21, 34.
Man muß 5. mit dem vor lieb nehmen
was uns Gott bescheret/ 1. Tim. 6. Man
muß 6. sich seiner Sterbligkeit erin-
nern/ und gedencken/ wie der Leib den
man itzt speiset/ bald werde eine Spei-
se der Würme werden. Dannh: part.
2. lact. Cat. pag. 436. 440. Stolterfort.
Conc. in Act. 27. p. 28.

## Speise und Tranck.

## Warum hat uns Gott so geschaffen/ daß wir Speise und Trancks bedürffen?

Resp. Es ist geschehen / damit wir
1. desto besser erkennen möchten/ er sey
unser Vater/ der uns seine Kinder al-
le Tage satt mache: 2. Daß wir sol-
len fleißig bethen lernen / und ihn im-
merdar anruffen / wie unsre Kinder /
wenn sie hungrig sind/ die Hände fal-
ten und demüthig für den Tisch treten:
3. Daß wir täglich Gottes Liebe/ Gü-
tigkeit / Barmhertzigkeit und Süsig-
keit schmecken/ und so offt wir einen
Bissen Brods essen/ und einen frischen
guten Trunck thun/ so offt solcher Ei-
genschafften Gottes überzeugt werden.
Walther. post. David p. 808.

**Soll man auff Gastereyen und Panqveten/ mit mancherley kostbaren Speisen prangen?**

B. R. Nein; Denn/ zugeschweigen/ daß dadurch viel Geld unnützl. verschwendet wird/ so gereichts auch nur zur Geilheit/ oder Ungesundheit/ des Leibes. Menger. Scrut Consc. Cat. p. 756. seq.

**Wie gehets zu/ daß offt die Gottlosen bessere und mehr Speise und Tranck haben/ als die Frommen?**

B. Resp. So gehets zu/ daß sie entweder ihnen dieselbe/ jedoch aus Verhängniß GOtt selbst nehmen/ und es solcher Gestalt machen/ wie die Hunde/ die offtmahls denen Kindern das Brod vor dem Munde wegreissen/ oder wie die Diebe/ die andern das ihrige wegstehlen: oder GOtt wirffts ihnen selber desto reichlicher zu/ und will sie damit entweder zur Buße locken/ Rom. 2. oder will hier mit ihnen theilen/ wie ein Vater mit seinen Stief-Kindern/ und sie ihr gutes hinwegnehmen lassen/ weil sie sonst in jenem Leben nichts mehr zugewarten haben/ Luc 16.

**Welches soll rechtschaffener Christen Absicht seyn/ bey ihrem Essen und Trincken?**

B. Resp. Die solls seyn/ ihre Natur durch die Speise allein darzu zu stärcken/ damit sie ihre Kräffte so viel ungehinderter zu GOttes Ehre anwenden/ und ihm damit treulich dienen mögen. Dahin ziehlet auch die Vermahnung Pauli/ 1. Cor. 10/ v. 31. ihr esset oder trincket/ so thut es alles zu Gottes Ehre. Dunten Ubung der Gottseligkeit p. 329.

**Wie ists zuverstehen/ wenn Paulus 1. Cor. 10, v. 5. schreibet: Unsere Väter haben alle einerley geistliche Speisen gegessen?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß alle naturaliter das Manna oder Himmelbrod gegessen/ ingleichen/ daß alle Spiritualiter des Herrn Christi durch das Mannabedeutet worden/ theilhafftig worden/ die Glaubigen jener fide, die Ungläubigen aber im Fleische. Dannh. part. 9. lact. Cat. p. 234.

**Ists recht/ daß man nach eingenommener Speise und Tranck sich zum Spielen und anderer Lüstigkeit wendet?**

B. Resp. Nein/ denn/ als solches die Israeliten thäten/ wurden sie nieder gefallen danieder geschlagen. Exod.

**Was soll man thun/ wenn uns Speise noch Tranck mehr schmecken wollen?**

B. Resp. Man soll still seyn/ und lieber mehr auff die Seelen-Speise dencken/ soll hungern und dursten nach der Gerechtigkeit/ Matth. 5. und nach GOtt Psal. 42. und sich zu dem Wort/ und der Sacramentlichen Speise halten/ denn/ der Mensch lebet nicht vom Brod allein/ sondern/ von einem jeglichen Wort/ das aus dem Munde Gottes gehet/ Matth. 4. Man soll aber

r auch 2. dabey an den Himmel
cken/ da wir mit Abraham/Isaac
) Jacob zu Tische sitzen/ Matth.8.
s verborgene Manna essen/ Apoc.2.
) mit Wollust/ als mit einen
trohm werden getränket werden/
al.36. Das ist/ von GOtt/ und in
Ott ewig erquicket werden. Bakius
Psalm. part. 3.p.18.

**)arum hat Gott weyland einen Unterschied der Speisen unter seinem Volck gemacht?**

Resp. Es ist geschehen/ 1. zur Erinnerung/ wie verderbt unsre menschliche Natur sey. (2) Des Mißbrauchs wir auch der Creaturen Gottes/ e an ihnen selbst gut seyn/ täglich ißbrauchen/ 1. Timoth. 4. v. 4. om. 8. v. 20. (3) Die Juden durch in euserlichen Zwang und Gehorsam zu behalten/ als mit den Steen des Treibers/ Esa.9.v.4. (4) daß iedurch als sonderliche Kennzeichen iß Volck von andern unterschieden ürde. (5) Daß es wären öffentliche Bekäntniß ihres Glaubens und Gottesdienstes für jederman. (6) Daß GOtt darinnen erzeigete seine Väterliche und getreue Fürsorge/ in Erhaltung der Gesundheit/ der Menschen. Cramer.not.bibl.in Levit.XI.v.1.

**Sind wir noch an diß Jüdische Speise-Verbot verbunden?**

R. Nein/ denn/ es war der Schatten/des/das zukünfftig war/Coloss.2. Essen demnach alles/ was auf den Fleisch-Marckt feil ist/ und forschen nichts/ auff daß wir des Gewissens verschonen/ denn/ die Erde ist des Herrn/ und was drinnen ist/ 1.Cor. 10. Walth. Conc in Daniel. part.1.p.102.

**Wie kan man Speise würcken/ die unvergänglich ist/ und ins ewige Leben bleibet/wie Christus Joh. 6. v.27. erfordert?**

Resp. So kans geschehen/ wenn man 1. recht an CHristum gläubet/ denn/ der ist das Brod das vom Himmel kommen ist/ und giebt der Welt das Leben/ Joh. 6. Es kan geschehen/ wenn man 2. das Wort Gottes/ mit Lehr-begierigen Hertzen höret/ denn/ das ist die Speise/ davon man lebet/ Esa 38. Es kan geschehen/ wenn man 3. das H. Abendmahl würdiglich gebraucht/ denn/ da empfangen wir das lebendig-machende Fleisch und Blut JEsu/ Matth.26. Es kan geschehen/ wenn man 4. fromm lebet/und den Willen Gottes thut/ denn/ das ist nach den Exempel Christi/ auch seiner Christen angenehme Speise/ Joh. 4. Es kan geschehen/ wenn man 5. nach den Himmel sich sehnet/ da wir essen und trincken sollen/ über Christi Tisch/Luc. 22. und mit denen Engeln/ die unsichtbahre Speise essen/ Joh.12. das ist/ Gott allezeit sehen/Matth.18. 1.Cor.13.

**Was soll man mit dem thun/ was von Speise und Tranck überbleibet?**

Resp. Man solls verwahren/ und auffbehalten/ damit es uns und unsern Nächsten zur andern Zeit könne zu nutz kommen/Matth.14. v.20.

**Ists gantz und gar unbillig/ eine Speisewahl anzustellen?**

Resp.

Resp. Die Verbietung gewisser Speisen/ hat zwar ihre statt/ wenn sie geschicht ob finem Physicum, als wenn ein Artzt eine Diæt vorschreibet/ und gewisse Speisen verbeut/ die nicht gesund sind/ Syr. 37. v. 30. oder/ ob finem politicum, Obrigkeit kan bey theurer Zeit/ und in der Belägerung/ auch sonst den luxum zu compesciren/ und also auch beym Vieh-sterben/ das Fleisch verbiethen Allein heuchlerische Speisewahl/ damit man die Gewissen bestricken/ und ein verdienstlich Werck thun will/ ist billig zu verwerffen/ Pfeiffer in Aug. Conf. p. 1315. Balduin. Comm. in Epist. Pauli in Fol. p. 1083.

## Spielen.

**Ist auch sonst etwas außer dem/ was droben beym Karten-Spiel erinnert worden/ daß das Spielen verwerfflich machet?**

Resp. Ja/ denn/ es sind auch hierbey die Personen zu unterscheiden. Viel ist jungen Leuten/ viel ist auch gemeinen und weltlichen Leuten in diesem Stück gegönnet/ daß Alten/ daß Regiments-Personen/ daß Geistlichen übel anstehet. Es sind auch hier die ärgerlichen und betrüglichen Spiele auszunehmen/ denn/ die sind schlechter Dinge zu unterlassen. Tungerlar. Analysin Epist. in Dn 9. post. Trin. p. 97.

**Sind auch Spiele/ die schlechter Dinge verwerflich seyn?**

Resp. Ja/ nemlich/ 1. die Abgöttischen/ Exod. 32. 1 Cor. 10. 2. Die Blut-



Spiele/ 2 Sam. 2. und denn 3. di
rensspiele/ 2. Maccab. 4. v. 12. D
part. X. lact. Cat. p. 42.

**Soll man sein Hauß zum S
Hauß machen/ daß man dar
andere umb Gewinn/ oder
Unzeit spielen lasse?**

Resp. Nein/ denn/ die das th
sind schuldig an allen Sünden/
solche Gewinn-süchtige und un
Spieler begehen.

**Woher komts/ daß manch
Spielen allezeit Glück ha**

Resp. Es ist dem Teuffel zuzu
ben/ dem GOtt es zuläst/ die S
oder Würffel so zu regieren. Ha
Spiel-Teufel p. 274. Dannh. C
Decalog. p. 278.

**Mag man denn gar nicht um
was spielen?**

Resp. Ein geringer Preiß/ d
zur Ergötzung dienet/ mag wol ge
setzet werden. Pfeiffers Ars Arm
83. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 448. D
ten. Uebung des Christenthums p.
255.

## Spiel-Leute.

**Warum haben die Alten/ Pfeiffe
und Spiel-Leute/ zu ihren
Leichen bestellt?**

Resp. Es ist nicht allein geschehen
die Todten zu beklagen; Sondern e
sind auch solche Leute/ Zeichen gewesen
der Himml. Music/ so die seelig Abg
storbene GOtt zu Ehren im Himm
halten. Dannh. Fest-Pred. p. 187.

M

## Spiegel.

**an man auch mit Spiegeln ſich verſündigen?**

Reſp. Ja/ und hieher gehören unter dern die Weibsperſonen die ihnen ſt ſo wohl gefallen/daß ſie ſich nicht ugſam ſchauen können / und deßgen die Spiegel nicht allein im Beutäglich bey ſich tragen/ſondern auch den Nähe-Kaſten/ja/ in denen Büren / Spiegel haben/ die ſie mit ſich die Kirche nehmen / und wenn man ynet ſie leſen/ und ſind ſehr andächt/ ſo beſchauen ſie ſich und andere/ im piegel. Meng. Scrut. Conſc. Cat. 760.

## Spittal.

**die können ſich Spittal-Herren inſonderheit verſündigen?**

Reſp. Es kan geſchehen/ wenn ſie 1. em ieden / der nur Geld giebet / er be im übrigen einen guten/ oder böNahmen/ einnehmen. Wenn ſie mit den Spittal-Sachen übel umben / und dieſelbe in ihren eigenen utzen verwenden/ die Spittal-Leute er Mangel leiden laſſen. Wenn 2. zu denen Zänckereyen der Spit-Leuthe ſtille ſchweigen / oder auch hl denen / ſo unter ihnen über den en halten / unrecht geben/ ja wohl : ausſtoſſen/ oder ſtraffen. Menger. ut. Conſc Cat. p. 840. 903.

**denn in einer Policey das Spitdermaſſen verarmet/ daß von n frembden Einkommen nichts zu hoffen iſt/ wovon ſoll man denn die Spittal-Leuthe verpflegen?**

Reſp. Es ſoll von denen gemeinen



Allmoſen-Geldern geſchehen/ die ſonſt vor die frembde Armen in der Stadt geſammlet werden. Denn/ es wäre ein unfreundlicher / und unordentlicher Handel/ wenn man die Einheimiſche wolte darben laſſen / dargegen die Frembdlinge verpflegen. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 166.

## Spitzbuben.

**Soll Obrigkeit denen Spitzbuben/ auf den Jahr-Meßen/ umb ein gewiß Geld/ Freyheit geben/ andere zu beſtehlen?**

Reſp. Nein/ denn/ das hieße Thür und Thor zum Diebſtahl aufthun/und in ihrer Boßheit ſtärcken. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 958.

**Was ſoll man thun / wenn man auf denen Jahr-Märckten ſiehet und mercket / daß Spitzbuben bey iemand ſtehen / und ihm Schaden zufügen wollen?**

Reſp. Man ſoll nicht ſtill darzu ſchweigen / ſondern / den Nächſten warnen / ſolte man auch gleich daher Schaden zu befahren haben. Denn/ das erfordert die Liebe des Nächſten/ und das ſiebende Geboth. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 19.

## Splitter.

**Was ſoll uns vom Splitterrichten abhalten?**

Reſp. Es ſolls thun 1. GOttes Verboth/ denn/ es heiſt: Richtet nicht/ Luc. 6. Es ſolls thun 2. weil man ſolchergeſtalt in ein frembd Ampt greifft/ denn richten/ gehöret eigentlich GOtt zu/ 1. Cor. 4. v. 5. Es ſolls auch das

thun/ weil wir 3. mit uns ſelber genug zu ſchaffen haben/ Luc. 6. v. 44. und weil 4. ſolche Leuthe wieder ſollen gerichtet werden/ v. 37. Jacob. 4. v. 11. Balduin. poſt. Evang. Germ. part. 3. p. 220. Gerhard. Schol. piet. lib. V. cap. 27.

## Spotten.

### Soll man mit der Sünde ſein Geſpötte treiben?

Reſp. Nein/ denn/ das thun die Narren/ das iſt/ die Gottloſen/ Prov. 14. v. 9.

### Kan man auch Gottes ſpotten?

Reſp. Ja/ wenn man nehmlich/ ſeine Worte höhniſch durchzeucht/ Jer 23. v. 38. ſeine Vermahnungen und Dräuungen verachtet/ oder ſich nur mit denen Lippen/ Mund und Füſſen zu ihm nahet/ das iſt/ bethet/ communiciret/ und zur Kirchen gehet/ aber darbey nichts deſto weniger in Sünden lebet/ oder/ ohne alle Andacht alles verrichtet. Es ſoll aber hierwieder gemercket werden/ was Galat 6. ſtehet: Irret euch nicht/ GOtt läſt ſich nicht/ verſtehe/ immer ungeſtrafft/ ſpotten; und Pſ. 1. v. 1. ſtehet: Wohl dem/ der nicht ſitzet/ da die Spötter ſitzen. Dannh. Poſt. Epiſt. p. 660. & part. 6. lact. Cat. p. 275.

### Mag man wohl mit Elia/ der falſchgläubigen bey ihren Gottes- oder vielmehr Götzen-Dienſt/ 1. Reg. 18. v. 27. ſpotten?

Reſp. Wenn wir Eliä Geiſt hätten/ möchten wirs wohl thun/ aber/ ſo ſollen wirs nur bleiben laſſen/ denn/ [illegible] den ſolche Leuthe dadurch nicht [illegible] et/ ſondern geärgert/ und [illegible] auch nirgend befohlen/ ſolches [illegible] ſondern/ das wird uns feſt ein[illegible] den/ daß wir uns ihnen nicht [illegible] gleich ſtellen.

### Mag man auch ſonſt einen trübten und Armſeeligen ſpotten?

Reſp. Auch des/ ſoll ſich [illegible] vor ſich ſelbſt gelüſten laſſen/ [illegible] Gott läſts als ein Zeichen eigener [illegible] che/ und Schaden-Freude/ nicht [illegible] rochen/ Prov. 17. v. 5. Ezech. 4. [illegible] Jer. 48. v. 26. 27. 39. Syr. 7. v. 8. Ein anders aber iſt/ wenn die Frommen bißweilen aus Anregung des Geiſtes/ der Gottloſen in ihrem glück ſpotten/ 1. Sam. 2. v. 1. Jeremias v. 17. denn/ dabey lauffts nicht [illegible] liches mit unter/ ſondern/ ſie [illegible] und loben nur hiermit die gerechte Gerichte GOttes. Cramer. in Matth. Syr. 7. v. 12.

### Wie ſollen ſich die verhalten/ welche von andern verſpottet werden?

Reſp. Sie ſollen mit Hiob [illegible] Job. 16. v. 20. ſie mit den Zöllnern [illegible] beſſern unterrichten/ Tob. 1. v. 15. [illegible] ſich mit dem Exempel des Herren [illegible] ſu tröſten/ Pſal. 22. v. 7. 8. v. 21. v. 25. und zugleich wiſſen/ daß [illegible] ner Welt alles ſolchen Spottes [illegible] briget ſeyn werden/ Pſal. 31. v. 21. mann. Sermon. Feſtiv. p. 678.

Wie soll man mit Spöttern umbgehen?

Resp. Man soll sie aus der Haußung/ aus dem Regiment/ und aus Kirchen treiben/ denn/ sie richten er Unruhe an/ Prov. 22. v. 10.

## Sprache.

Dafür ist die Verwirrung der rachen anzusehen/ so bey den Babylonischen Thurm-Bau erfolget ist? Gen. 11. v. 7.

1. Vor eine grosse Straffe Gottes/ urch (1.) Mißhelligkeit in der Lehr/ (2.) Unrichtigkeit im Gewerben/ (3.) ndschafft und Mißtrauen unter den lckern entstanden.

as ist davon zu halten/ daß etliche Prediger sich befleißigen/ die orte des Texts aus den Ebräischen/ und Griechischen Hauptrachen eigentlich und gar gen zu erklären/ und dannenher l frembder Wörter einmischen/ en rechten Verstand und emphasin der Wörter auszudrucken?

Resp. Ob wohl an ihm selber/ nicht in nützlich/ sondern auch nöthig/ der rechte Wort-Verstand eines n Biblischen Texts/ aus denen upt-Sprachen erholet werde. Ob h wohl nach Gelegenheit der Zuhö/ in Predigten die emphates bißlen mögen vorgebracht werden; ieh/ ists nicht rathsam/ daß man viel rembder Sprache/ auf der Cantzel bringe/ sondern/ es soll ein Prediger für sich daheim/ aus denen Haupt-Sprachen den eigentlichen Verstand des Textes/ den er will lehren/ vorher mit Fleiß suchen/ und in der Gemeine GOttes nicht auf seine eigene Lehre/ sondern/ der Zuhörer Besserung sehen/ Gerhard Præfat. seines Evang. Palm-Baums.

Wofür ists zu achten/ daß man Sprachen und reden kan?

Resp. Es ist eine grosse Gutthat GOttes/ vermittelst deren wir unsers Hertzens Meynung erklären können/ welches man auch aus dem Gegentheil/ wenn man einen stummen Menschen betrachtet/ abnehmen kan. Soll mans demnach mit Danck erkennen/ und der Sprache/ oder Rede nicht mißbrauchen zur Gottes-Lästerung/ Verläumbdung/ böser Nachrede/ schandbaren Worten/ und Unfläterey.

Sollen die so GOtt in seiner Kirchen dienen wollen/ frembde Sprachen lernen?

Resp. Ja/ sonderlich aber die Lateinische/ Griechische/ Ebräische/ und Chaldäische/ und solches darumb/ damit das Evangelium Christi desto weiter ausgebreitet werde/ und wo etwas dunckel/ oder unverständlich in der Schrifft fürlauffen solte/ daß man alsdenn in den Haupt-Sprachen sich Berichts erholen könne. Denn/ man weiß/ daß das Neue Testament in Griechischer Sprache/ das Alte aber in Ebräischer/ und zum theil Chaldäischer Sprache beschrieben worden.

**Worzu sollen die Sprachen gebraucht werden?**

Resp. Es soll geschehen / nicht nur daß man damit seines Hertzens Anliegen anderen entdecke/und denen guten Rath mittheile / die uns darümb ansprechen/ sondern auch/GOTTes Ehre auszubreiten. Dannh. Conc. in Psal. XIX p. 93.

**Was bedeuten die drey Sprachen/ in welchen die Uberschrifft gemachet war/ so Pilatus aufs Creutz Christi heffren ließ?**

Resp. Sie bedeuten / daß Christo unserm Heylande der Hebräische Gottes-Dienst/ die Griechische Weißheit/ und die Römische Macht weichen soll. Dannh. Fest-Pred. p. 9.

**Welches ist die beste Sprache aller Sprachen?**

Resp. Die ists/wenn man von gantzem Hertzen sagen kan: Abba / lieber Vater. Rom. 8. v. 15. Dannh. Tom. 8: lact. Cat. part. 2. p. 165. Id. in den Fest-Pr. p. 892.

**Wofür ists zu achten/ wenn man mancherley Sprachen verstehet/ und reden kan?**

Resp. Es ist zwar herrlich/und köstlich / doch hilfts nicht unmittelbar zur Seeligkeit / sondern ist für sich/ ohne die Liebe/ein thönend Ertz/und klingende Schelle/ und hat GOTT so wenig Gefallen daran / als an der Stärcke des Rosses. 1. Cor. 13. v. 1. Dannh. Fest-Pr. p. 81. 2.

## Sprichwort.

## SPU.

**Sollen Prediger ärgerliche Sprichwörter auf der Cantzel brauchen?**

Resp. Nein/ denn/ damit verehren sie ihr heiliges Ampt. Stehen da auf der Cantzel/an Christi statt und GOtt vermahnet durch sie 2. Cor. 5. Drümb sollen sie auch ihre Zungen nen Griffel eines guten Schreibers seyn lassen. Menger. Scrut. Conf. C. p. 492.

## Spücken.

**Kommen die Todten wieder rück in dis Leben / und spücken?**

Resp. Nein/ denn/der Todten ist ein solcher Weg / den man nicht wieder kömmt. Job. 7. v. 9. 21. c. 16. 22. Ist also das/ was man siehet/ oder höret/ entweder eine vergebliche Einbildung/ oder ein Betrug andern Leuthe / oder ein Geplärr des Teuffels. Dieter. in Eccles. part. 2. p. 46. Balduin. Cas. Consc. p. 612. Menger. Reform. Consc. Evang. p. 547. Gebauer Pred. vom Todte. p. 464.

## Stadt.

**Mag man sich wohl auf Städte und Vestungen verlassen?**

Resp. Nein/ denn/ sie helffen ohne GOtt nichts. Wenn GOtt zürnet/ so sind sie wie reiffe Feigen / welche/ wenn man den Baum schüttelt/ mit Hauffen herab fallen/ Nahum. 3. v. 12. und können aus ihnen leicht zerfallene Steinhauffen werden/ wie aus Da-

maſcus

aſeo / Eſa 17. v. 1. Jerem. 21. v. 13. 14. ieter. Conc. in Nahum. p. 774. ſeq. hmid. Conc. in Pſ. 122. p. 50. Cramer. ot. bibl. in Jerem. 6. v. 1. c. 49. v. 16.

**Iſt auch wol eine einige Stadt ſo feſt/ die nicht könte erobert und zerſtöret werden?**

Reſp. Nein / ſondern / was Menſchen-Hände gemacht/ kan Menſchen-hand wieder zerbrechen/ wie an Babylon Eſa 25. Jeruſalem Jerem. 9. Damaſcus, Eſa 17. Ninive / Zephan. 2. No/ Nahum. 3, 8. und ſonſt zuſehen. Cramer. not. bibl. in Judith. 2. v. 12.

**Welches iſt der beſte Ruhm und Herrligkeit einer Stadt?**

Reſp. Der iſts/ wenn darinnen die reine Religion/ und wahre Erkäntniß Gottes fortgepflantzet wird / und ſie in guten Flor ſtehet/ wie denn daher David die Stadt Jeruſalem hoch rühmet / daß herrliche Dinge in ihr geprediget werden/ Pſal. 87. Cramer. not. bibl. in Rom. 1. v. 8.

**Soll man denen Soldaten eine/ mit Sturm überwundene Stadt/ Preiß geben?**

Reſp. Nein/ denn/ es gehet alsdenn drunter und drüber/ und werden unſchuldige Leute / vorſetzlich erwürget / und Jungfrauen und Weiber geſchändet/ welches unverantwortliche Laſter ſeyn. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 226.

## Stand.

**Iſts rathſam / daß man ſeinen Stand und Haußhaltung ändere/ in Meynung/ man wolle alsdenn beſſer fortkommen?**

Reſp. Nein: Denn / gemeiniglich thun ſolche ihnen damit den gröſſeſten Schaden. Drum ſpricht David: Pſal 37. v. 3. Bleib im Lande/ das iſt/ verlaß deinen Stand und Beruff nicht freventlich. Walther. poſt. David. p. 7 1 ſeq.

**Woher kan man gewiß ſeyn / daß der Stand/ darinnen wir leben/ ein GOtt wohlgefälliger Stand ſey?**

Reſp. Man kans daher wiſſen/ wo es ein Stand guter Wercke iſt/ Tit. 3. v. 14. und man in demſelben redliche/ Epheſ. 4. v. 18. und ſolche Sachen treibet/ die warhafftig oder gut / ehrbar/ gerecht/ keuſch und tugendhafft/ löblich und lieblich ſeyn/ Phil. 4. v. 8. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 5067. Walther. poſt. David. p. 761.

**Kan ein Menſch / der mit guten Leibes- und Gemüths-Kräfften verſehen iſt/ mit guten Gewiſſen vor ſich ſelbſt hinleben/ auſſer einem gewiſſen Stande?**

Reſp. Nein/ denn / Gott will/ daß wir im Schweiß unſers Angeſichts unſer Brod eſſen / Gen. 3. und was redliches arbeiten/ Epheſ. 4. und unſer Pfund wohl anlegen ſollen/ Matth. 25. Die das nicht thun/ die wandeln unordentlich / 2. Theſſal. 3. und ſind böſe Haußhalter. Luc. 16. Brochm. Tom. 7.

Syst. Theol. p. 1066. Bald. Cas. Conf. p. 718.

**Soll man den Stand/ dabey man mit Geld umbzugehen hat/ verlassen/ damit man sich nicht über dem Gelde versündige?**

Resp. Nein: denn/ sonst würde Johannes denen Zöllnern/ da sie zu ihm kamen/ und ihn umb guten Rath fragten/ dergleichen auch gerathen haben/ Luc. 3. v. 12, 13. Aber das soll man dabey thun/ daß man sich des Betruges/ und des Geitzes enthalte.

**Soll man keinen Stand/ darin man sich begeben hat/ verlassen?**

Resp. Ist der Stand für sich selbst nicht sündlich/ so soll man drin bleiben. Ist er aber für sich selbst sündlich/ als da sich mancher von Rauben/ Huren und dergleichen nehren will/ so soll man davon abstehen. Walther. post. Dav. p. 761.

## Starck.

**Soll man sich auff seine Stärcke verlassen?**

Resp. Nein/ denn/ die errettet nicht wenn Gott straffen will/ Psal. 33. v. 17. Gerhard. Schol. pietat. p. 552. Dieter. in lib. Sapient part. 1. p. 508.

**Warum hat sich Christus von einen Engel stärcken lassen?**

Luc. 22. v. 43.

Resp. Es ist geschehen/ auf daß Er uns die rechte Stärcke zu wege bringe/ sonderlich die Geistliche/ die Stärcke im Glauben/ Gebeth/ Tugend/ Creutz und Leiden/ welche er uns auch ordentlicher Weise mittheilet/ durchs Wort und Sacramente. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 347.

## Stärckung.

**Wie hat der Engel Christum in seinem Leiden gestärcket?**

Luc. 22. v. 43.

Resp. Es ist geschehen. 1. Mit Worten/ indem er ihm fürgehalten/ was im Göttlichen Rath beschlossen. Act. 4. und hernach so vielfältig verkündiget worden/ daß er solte und würde leiden Luc. 24. und wie er den herrlichen Sieg davon tragen würde. Psal. 110. Erstl. ihm auch gestärcket/ 2. mit der That/ indem er ihm das Blut gestillet/ und abgewischet/ auffgerichtet/ und die in ihm wohnende/ ruhende Gottheit gleichsam auffgewecket und ermuntert/ daß er in Krafft derselben sich erhebet/ sich auffgemacht/ und der Schar getrost unter die Augen getreten. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 331. seq. Hiller den Fest-Pr. p. 384.

## Stärcke Amylum.

**Mag ein Christ mit gutem Gewissen und ohne Sünde gestärckte Sachen tragen?**

Resp. Ja/ denn/ es ist solches ein Mittel-Ding/ von GOtt in heiliger Schrifft weder geboth/ noch verbothen/ geschiehet nach Landes-Gebrauch zur Bequemligkeit des Leibes/ zu

zur Zierde und Ehrbarkeit. Kesler. Cas. Consc. cap. VI. p. m. 36.

**Solte nicht deßwegen die Stärcke/ und was damit gemacht wird/ sündlich seyn/ weil sie aus Weitzen bereitet wird/ den GOtt zu unserer Nahrung/ aus der Erden wachsen läst?**

Resp. Auch nicht. Denn/ es kan eine Creatur Gottes ohne Sünde gebraucht werden/ nicht allein ad finem principalem, darzu sie fürnehmlich von Gott verordnet ist/ sondern auch/ ad fines minus principales, zu andern geringern/ jedoch guten/ und zulässlichen Nutzen/ wie am Wein/ Oel/ Saltz/ Bier/ und dergleichen/ zu sehen. Kesler. Cas. Consc. c. 6. p. m. 42.

## Staats-Ration.

**Was ist die Staats-Ration, nach welcher viel Regenten/ als einer Norma oder Regel/ ihre Consilia und actiones richten?**

Resp. Es ist ein recht Atheistisches und Teuffelisches Principium, dadurch das grösseste Unrecht vor Recht/ die grösseste Falschheit vor Auffrichtigkeit ausgegeben wird/ wenns nur dem Staat nützlich und verträglich ist/ oder mit einem Wort/ eine rechte Betrügerkunst. Dannh. Colleg. Decal. g. p. 237. Müller Atheismus devictus. p. 48.

## Stecken-Knecht/ und Profoß.

**Was ist von solchen Leuten zu halten?**

Resp. Ob sie gleich vor der Welt verachtet sind/ so können sie doch bey Gott so wohl/ als andere/ in Gnaden seyn/ wenn sie ihn nur fürchten/ und recht thun. Act. 10. Und eben derselbe GOtt/ kan sie auch leicht herfür ziehen/ und zu grossen Ehren bringen: Wie den Joseph/ nachdem er eine Weile eben ein solcher gewesen/ hernach ein Herr über gantz Egyptenland worden/ und über alle Räthe und Diener des Königes Pharaonis gestiegen. Dannh. Tom. 9. lact. Cat. p. 18.

## Stehlen.

**Was heist stehlen?**

℔ Resp. Es heist bey guten Verstande boßhafftiger und unrechtmäßiger Weise einen andern/ er sey wer er wolle/ Christ/ Jude/ oder Türcke/ das seinige/ er habe es mit Recht/ oder Unrecht/ es sey wenig oder viel/ entziehen/ es geschehe mit List/ oder auf grobe Art und Weise/ es geschehe mit der Hand/ oder mit falschen Beredungen.

**Heist das auch stehlen/ wenn Eltern oder Præceptores ihren Untergebenen Karten/ Würffel/ ärgerliche Bücher und dergleichen wegnehmen?**

℔ Resp. Nein: denn/ was sie dißfals thun/ das thun sie vermöge ihrer Pflicht/ welche erfordert/ daß sie die ihrigen zu allen guten halten/ und demjenigen womit sie böses thun/ oder dadurch sie zum bösen können verleitet werden/ steuren und wehren.

**Ist das gestohlen Guth zu nennen/ was jemand auff Erkäntniß der Obrigkeit von seines Nechsten Güthern zu seiner Befriedigung wegen der Schulden/ damit ihm dieser verhafftet gewesen/ durch die Gerichts-Diener empfänget/ oder ihm selber nehmen muß?**

Resp. Nein/ denn/ die Obrigkeit hat Macht von GOtt/ denen Creditoribus zu ihrer Bezahlung zu helffen/ und die Debitores zur Zahlung anzuhalten.

## Stein.

**Was meynet Christus/ wenn er Luc. 19. v. 40. spricht: die Steine werden reden?**

Resp. Er siehet damit auf seine Unschuld und Ehre/ welche nicht allein die/ so vormahls steinerne Hertzen gehabt/ als der Hauptmann unter den Creutz/ ꝛc. sondern auch/ die Steinfelsen/ so nach seinen Todte zerſprungen/ ausbreiten/ und retten würden. Dannh. Fest-Pred p. 46. seq. p. 55.

## Sterben.

**Was ist davon zu halten/ wenn etliche fürgeben/ der Mensch könne nicht auf dem Bette sterben/ und legen ihn daher auffs Stroh?**

Resp. Es sind weibische und närrische Gedancken/ darüber mancher in seinen Todes-zügen unruhig gemachet wird. Wenn jemandes Sterbenszeit da ist/ wird ihn Gott schon abfordern/ er liege wo er wolle.

**Was ist davon zu halten/ da Hunde/ Katzen/ Eulen/ oder andere Thiere/ heulen/ wenn jemand sterben soll?**

Resp. Unvorgreiflich wird dafür gehalten/ daß solche unvernünfftige Thiere/ die Gegenwart der unsichtbaren bösen Geister vermercken/ und hierüber in Furcht und Schröcken gesetzet werden: Und ist also die nechste Ursache/ daß Hunde/ Katzen/ und solche Thiere mit ihren Heulen und Geschrey die præsentz und frequentz der Teufel ankündigen/ und zu verstehen geben/ die nicht allein bey ruchloser Leute letzten Zügen/ sehr geschäfftig seyn/ alle Wege zu verhindern/ daß zu dem Sterbende zu keinen bußfertigen Gedancken kommen/ u. ihnen die Seligkeit entruckt werden mögen; Sondern es müssen auch die Frommen und Gläubigen solche Anläuffe und Versuchung des Teufels empfinden: Und warum denn/ an der wohlverwahrten Seele eines glaubigen Christen/ nicht schaffen können/ so nöthigen sie das Vieh daß es heulen und schreyen muß/ entweder die Sterbenden zu molestiren oder sie bey denen Hinterbliebenen in Verdacht zu bringen/ als wären sie nicht recht fromm gewesen/ und müssen den nicht seelig sterben. Menz-Inform. Consc. Evang. p. 549. seq.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Christus Joh. 6. v. 50. spricht: Wer an ihn glaube/ werde nicht sterben?**

Re

Resp. Der Todt ist leiblich und geistlich. Leiblich stirbt er zwar/ aber nicht geistlich. Ja/ auch leiblich stirbt er nicht als die Gottlosen/ bey welchen der zeitliche Todt ist eine Thüre zum ewigen Todte. Denn/ der Glaubigen Todt ist eine Thüre zum ewigen Leben. Darumb stirbt ein solcher Mensch nicht/ sondern kommt von einem Leben ins andere/ von dem zeitlichen in das ewige. Dannh. Fest-Pred. p. 537.

**Ist der Mensch von Natur/ und Krafft seiner Schöpffung/ sterblich gewesen?**

Resp. Nein/ denn/ er war geschaffen nach GOttes Ebenbild/ und also auch zum Leben/ Gen. 2. und ist ihm der Todt gedräuet worden/ wenn er GOttes Geboth übertreten würde. Ib. Daher sagt Paulus: Der Todt sey durch die Sünde in die Welt kommen. Rom. 5. Brochman. Tom. 1. Syst. Thol. p. 289. 304. 308. Haveman. Benabara p. 32. Gribner. Pred. vom Todte. p. 94.

**Woher komts/ daß manche ruchlose Leuthe bey ihrem Absterben gantz stille und ruhig seyn?**

Resp. Nicht rührets daher/ als weil sie ein so gut Gewissen hätten/ sondern/ weil das Gewissen bey ihnen gantz erstorben ist.

**Worzu sollen Eltern/ wenn sie mercken daß sie sterben sollen/ die Ihrigen sonderlich vermahnen?**

Resp. Darzu solls geschehen/ daß sie in der wahren Gottseeligkeit/ und rechtem Erkäntnis Christi beharren/ wohin auch die letzten Worte Davids gehen/ 2. Sam. 23. v. 1. seq.

**Woher kömmts/ daß manche fromme Leuthe ein gar schweres Ende haben/ wenn sie sterben?**

Resp. Es sind verborgene Gerichte GOttes/ die wir gut heissen müssen/ wie wunderlich sie auch unserm Fleische fürkommen. Doch/ können wir auch wohl sagen/ GOtt verhänge solches über sie/ denen Gottlosen zum Schröcken/ daß diese gedencken sollen: Geschiehet das am grünen Holtz/ was will am dürren werden. Luc. 23.

**Ist ein schnelles Sterben für unseelig zu schätzen?**

Resp. Nein/ für sich nicht/ denn/ sonst würden wir viel Kinder GOttes verdammen müssen; Sondern/ das ist allererst unseelig/ wenn ein Gottloser in seinen Sünden plötzlich dahin fähret.

**Woher kommts/ daß GOtt manch frömmes und gehorsames Kind zeitig sterben/ und es ihm auf der Welt übel gehen läst/ da er ihm doch im vierdten Geboth langes Leben/ und guten Wohlstand versprochen hat?**

Resp. Es kommet daher/ weil es bey langen Leben/ und durch gutes Glück/ möchte zum bösen verleitet werden: Mitlerweile giebt er ihm dage-

gen was besseres/ nehmlich/ die seelige Ewigkeit/ und ewige Seeligkeit.

**Wofür ists anzusehen/ wenn die Gottlosen zeitig sterben?**

Resp. Es ist eine wohlverdiente Straffe ihrer Sünden/ wie denn auf die Maaß GOtt dem Eli drauet/ daß kein Alter in seinem Hause seyn soll/ 1. Sam. 2. v. 31. 32. 33. Das ist/ seine Nachkommen sollen durch einen unzeitigen Todt hinweg gerissen werden/ und sterben/ ehe sie Alters halben/ zu einiger Würde gelangen werden.

## Stern.

**Kan man aus der Sternen Lauff/ Stand/ und Affecten ohne Aberglauben von den Wetter urtheilen?**

Resp. Ja: Denn/ GOtt hat sie auch deswegen mit am Himmel gesetzt/ daß sie Zeichen geben sollen/ verstehe/ auch von Aenderung des Gewitters/ Gen. 1. Daher auch unser Heyland/ das/ was die Pharisäer von der Abend- und Morgen-Röthe urtheileten/ nicht verwirfft/ Matth. 16. iedoch muß man nicht meynen/ daß es auch nothwendig so gehen müsse/ wie es die Sternen/ und die Gestalt des Himmels mit sich bringen/ denn/ Gott behält dennoch das Regiment in seinen Händen/ und macht es auch mit der Witterung wie er will. Balduin. Cas. Consc. p. 588. Dilherr. Zeit- und Welt-Lauff p. 170. Pfeiffers Anti Melanch. part. 1. p. 42.

**Was haben die Sterne vor Würckungen bey denen Menschen?**

Resp. Es ändern sich nach ihrer fluenz des Menschen humores temperament, und mögen auch Menschen affecten dadurch inclini und beweget werden/ Pannh. pa. lact. Cat. p. 428.

## Stifft.

**Wohin zielen die Stifter der ten/ und wohin sols noch mit was einer oder der ander Mensch zur Kirchen stifften angesehen seyn?**

Resp. Es ist dem heiligen Amt geben worden/ und soll ihm noch ben werden/ mit dem Bedinge/ die reine Lehre und Lehrer dadurch gepflogen werden. Cam. not. bibl. in 1. Chron. 30. v. 5. Seq.

**Was sollen Christliche Potentaten mit dem thun was ihre Vorfahren zur Messe/ zur Kinderey/ zu Brüderschafften und anderer Abgötterey gestifftet haben?**

Resp. Sie sollens zu Beförderung des rechten Gottes-Dienstes/ und Erhaltung Kirchen/ Schulen und Armen Häuser anwenden/ nach dem Exempel Assa. 2. Chron. 15. v. 8. Cramer. not. bibl. in h. l.

## Stillschweigen.

**Soll man immerdar zu allen Sachen stille schweigen?**

Resp. Nein; Denn/ auch recht

ine Zeit/ Eccl. 3. man ſoll aber ſtille ſchweigen (1.) wenn uns Creutz und Ungemach betrifft / daß wir ja nicht wieder GOtt murren/ Pſal. 39. v. 10. wenn uns (2.) iemand ſchmähet/ daß wir ja nicht wieder ſchmähen/ 1. Petr. 3. v. 9. Wenn wir (3.) was böſes vom Nächſten hören / daß wir ja nicht ein Hohn-Gelächter daraus machen/ und uns ſeines Unglücks freuen/ Syr. 19. v. 7. Wenn (4.) einem was in geheim vertrauet worden / daß mans nicht ausſchwatze/ Syr. 19. v. 6. c. 27. v. 17. 23. Wenn (5.) garſtige Reden von andern geführet worden / daß man ja nicht mit einſtimme/ Eph. 5. v. 4. Dieter. in Eccleſ. part. 1. p. 486.

**Wie haben wir das Stillſchweigen Chriſti für den Hohen-Prieſter Pilato und Herode anzuſehen?**

Reſp. (1.) Als unſer Verdienſt/ damit der Herr gebüſſet hat 2. für das unzeitige Geſpräch Evä mit der Schlangen / und für unſere unnütze Reden/ darüber wir ewig hätten verſtummen ſollen: Und hat uns dagegen erworben eine Freudigkeit/ für GOtt zu treten/ und zu ſprechen: Abba/ lieber Vater Rom. 8 Er hat uns aber auch hiermit lehren wollen/ daß (a) denen Gottloſen GOtt nicht antworten wolle/ Prov. 1. v. 29. (b) daß man nicht alles beantworten dürffe. Prov. 26. v. 4. &c. Gerhard. Harmon. Evang. in 4. part. 4. p. 159. ſeq.

**Was iſt von denen zu halten/ welche/ wenn ſie gleich ſehen und ſpühren/ wenn/ und wo es unrecht hergehet / dennoch mit der Sprache nicht heraus dürffen / ſondern/ conniviren/ ſchweigen ſtill/ und laſſen fünffe gerade ſeyn?**

Reſp. Die Welt lobet ſie als feine/ ſanfftmüthige/ und gute Leuthe/ aber/ ſie meritiren dieſen Ruhm nicht. Denn/ wo es ſo zugehet / da leiden Wahrheit/ Gewiſſen und GOttes Ehre noth/ ſolche Freundſchafft/ iſt Gottes Feindſchafft. Dannh. part. 8. lact. Cat. p. 165. ſeq.

**Was heiſt in ſeiner Noth/ dem HErren ſtille ſeyn? Pſal. 37. v. 7. & 62. v. 2.**

Reſp. Es heiſt/ alles fluchen und läſtern wieder GOtt/ und den Nächſten/ wie auch das ſtetige groſſe Klagen einſtellen/ und dagegen demüthig mit Gedult ſeiner Sachen Ende und Ausgang GOtt befehlen/ und ſeiner Hülffe erwarten. Cramer not. bibl. in Eſa. 30. v. 15.

**Wie kan Johannes von der Liebe ſagen / daß ſie das Hertz für GOtt ſtille/ 1. Johan 3. v. 19. da doch ſolches eigentlich dem Glauben zukommt?**

Reſp. Es geſchiehet/ ἰκανῶσει & ex conſequente, das iſt/ nach folgends/ indem der Menſch aus der wahren/ thätlichen Liebe ſchleuſt/ daß ſein Glaube nicht eine eitele Einbildung ſey/ und alſo klar und offenbar wird / daß er den wahren Glauben / und durch den Glauben / einen gnädigen GOtt in

Christo habe. Calov. not. bibl. anti-Grot. ex Hunnio in h. l.

## Stimme.

**Was ist davon zu halten / wenn man bißweilen menschliche Stimmen höret / und ist doch kein Mensch vorhanden?**

Resp. Sinds solche Stimmen / dadurch ein Unglück verkündiget wird / so sinds die Heil. Engel / welche dergestalt nach den Willen ihres Schöpffers / die Leuthe vor Schaden warnen müssen / damit sie sich in acht nehmen / und dem Unglück bey Zeite entgehen mögen. Sinds aber solche Stimmen / dadurch die Menschen von GOtt / und seinem Wort abgezogen werden / so ists des Teuffels Werck / welcher uns dergestalt umb unsere Seeligkeit bringen will.

## Stipendiat.

**Soll man junge Leuthe dermassen mit Stipendien obligiren / daß sie sonst keine Dienste / ohn allein da / wo ihnen solche Güte wiederfahren / anneh-men müssen?**

Resp. Kan man ihres gleichen daheime doch wohl haben / und es kan durch ihre Gaben / anderswo in der Kirchen GOttes grosser Nutz geschaffet werden / so ists nicht wohl gethan. Denn / es werden hierdurch die Gaben des Geistes gesperret / und GOtt im Himmel sein Zweck verrückt / dahin er mit denen / solchen Subjectis verlie-

henen Gaben zielet. Dannh. par lact. Cat. p. 118.

**Wem sollen die / von guten L then gestifftete Stipendia, ge geben werden?**

Resp. Armen Land- oder S Kindern / so etwas ehrliches zu le ihnen ernstlich fürgenommen / un auch darzu tüchtig / und geschickt Geschiehets nicht / sondern / man sie nach Gunst / Schwägern / Bett und Freunden / so dessen doch n dürfftig / fähig / oder werth / die s nützlich verthun / und mißbrauchen begehet man einen schändlichen und wird am Jüngsten Tage sei re Rechenschafft dafür geben müs Menger. Scrut. Conf. Cat. p. 95.

## Straffe.

**Ist ein Christ schuldig / den dern zu straffen?**

Resp. Ja / und ist das fürnehm ten / Lev. 19. v. 17. du solt deinen Nä sten straffen / auf daß du nicht sein wegen Schuld tragen müssest. 1. Thess. 5. v. 11. 14. 2. Thess. 3. v. 15. Eph. 5. v. 11. und das bringet auch dem / der s thut / zuletzt lauter Gunst / Prov. 15. 23. Syr. 20. v. 2. Pfeiffer Cas. Pred. p. 70. Wer es aber aufsuchet oder anderer Ursachen halben unter läst / der bringt nicht allein des Näch sten Leib / Guth / und Seele in Ge fahr / sondern / macht sich auch fremd der Sünden theilhafftig. Korthol Theol. Tract. in præfat.

Wi

**ie ſoll ſich der verhalten / der freund- und Brüderlich ſoll beſtraffet werden?**

Reſp. Er ſoll gutwillig erſcheinen/ Beſtraffung zu Hertzen nehmen/ gehorſamlich folgen. Dannh. part. ct Cat. p. 290.

**ie ſtehets mit denen / die ſich ht wollen freund- brüderlich beſtraffen laſſen?** Sap. 2. v. 12.

Reſp. Sie ſind gleich denen Hun- / welche nach denen beiſſen / die ſie den Waſſer ziehen wollen. Sie gleich denen Unſinnigen / welche aus guter Meynung / ihnen ange- e Feſſel/für eitel Gewalt und Ty- ney anſehen. Sie ſind gleich/ de- Patienten/ welche den Artzt an- den/ der nichts als ihre Geſundheit ſeinen Inſtrumenten und bittern ancken ſuchet: und müſſen drüber ben und verderben. Prov. 15. v. 10. c. v. 1. Ottonis Tugend-Steg. p. 1761. . Cramer. not. bibl. in Sap 2. v. 12. & 20.

**as gehöret zur rechtmäßigen Beſtraffung des Nechſten?**

Reſp. Es gehöret darzu 1. Warheit/ man der Sachen gewiß ſey. 2. igheit/ daß man die rechte Zeit war- me/ Syr. 20. v. 1. c. 22. v. 3. 3 Freund- leit/ Pſ. 141. v. 5. Prov. 17. v. 10. 4. Auf- ſtigkeit/ daß man keine unziemliche ſecten/ oder Ehren-rühriges Geſpött ey treibe/ und denn 5. Billigkeit/ man einen geringen Fehler/ nicht zu hoch auffmutze. Und zum Zweg habe des Sünders Beſſerung. Dannh. part. X. lect. Cat. p. 289. Es ſoll auch nicht allein geſchehen mit Worten / daß man ihm Gottes Zorn fürhalte/ wel- chen Er denen Sündern/ zeitlich/ geiſt- lich/ und ewig dräuet/ ſondern / es ſoll auch geſchehen/ mit einen heil. Wan- del/ ſo/ daß man mit Demuth dem Nechſten ſeine Hoffarth verweiſe/ mit Sanfftmuth ſeinen Zorn/ mit Gedult ſeine Ungedult/ und ſo weiter.

**Wie ſollen Prediger das Straf-Amt führen?**

Reſp. Es ſoll geſchehen/ mit Chriſt- lichen Eyffer/ Gott zu Ehren/ und zu der Zuhörer Nutz/ mit ernſtlichen und ſcharffen Reden/ auff gut Prophetiſch/ Chriſtlich/ und Apoſtoliſch/ damit die Perſonen / welche der Straffe und Erinnerung / zu ihrer Beſſerung be- dürffen/ verſtehen und mercken können/ ſie ſeyn getroffen / damit ſie Buße thun/ und ſeelig werden; ſie ſollen aber nicht mit Politiſchen Injurien umb ſich werffen; ſollen auch guter Beſcheiden- heit/ und des ſanfftmüthigen Geiſtes nicht vergeſſen/ auch nichts aus Haß/ oder Rachgier / oder Muthwillen re- den. Sollen auch mit denen/ ſo die Strafe leiden Mitleiden tragen. Cra- mer. not bibl. in Eſa 16. v. 9. Jer. 4. v. 19. Kesleri pœnitent. Christian. p. 156. 167. 180.

**Mag auch wol ein Prediger / bißweilen im Strafen ad individuum gehen/ und die Predigt auff eine gewiſſe Perſon richten?**

Resp. Ja/ und das 1. in Ansehung des Göttlichen Befehls/ Ezech. 3. v. 18. 1. Tim. 5. v. 19. 2 in Ansehung der Exempel heiliger Schrifft/ als Elia/ der den Ahab/ 1 Reg. 18. & 21. Nathans/ der den David/ 2. Sam. 12. Johannis des Täuffers/ der den Herodem insonderheit gestrafft. 3. aus folgenden guten Ursachen/ denn es wird dadurch der ruchlose Sünder schamroth gemacht/ und ihm desto mehr Ursach gegeben/ die Sünde zu bereuen: oder/ wo er verstockt fortfähret/ hat er keine Entschuldigung/ daß er nicht gnugsam sey gewarnet worden. Andere Leute werden dadurch von groben Sünden abgehalten. Und der Prediger selbst entschüttet sich damit des Verdachts/ wegen der indulgentz. Des connivirens und der Nachläßigkeit. Kesleri pœnitent. Christ. p. 170. seq.

**Warum straffet Gott die Leute so hart?**

Resp. Nicht thut ers/ als hätte er Lust an ihren Untergang/ deñ/ er hat ja alles geschaffen/ daß es in seinen Wesen seyn solte/ Sap. 1. v. 14. Sondern/ daß sich andere dran spiegeln/ daraus bessern/ und sagen müssen: Es ist ja noch GOtt Richter auff Erden/ Psal. 58. v. 12. Cramer. not. bibl. in Amos. 2. v. .

**Was ist davon zu halten/ daß manche denẽ Predigern das Strafen verbiethen/ und wie sollen sich Prediger hierbey erzeigen?**

Resp. Es ist eine schwere Sünde wider das dritte Geboth/ wo[illegible] diger gedencken sollen an die [illegible] Petri. Wer ist der euch schade[illegible] te/ so ihr dem Guten nachkom[illegible] Petr. 3. v. 1. . und an die Worte[illegible] postel: Man muß GOtt mehr[illegible] chen/ als den Menschen. Act. [illegible] Cramer. not. bibl. in Amos. 2. v. [illegible]

**Wird denen Predigern das[illegible] fen auff einerley Weise [illegible] bothen?**

Resp. Nein/ sondern/ etli[illegible] schicken die Prediger mit Ru[illegible] und zeugen/ etliche lauffen [illegible] und machen Injurien Klagen da[illegible] etliche bringen Königliche/ [illegible] Fürstliche Vorschrifften wider [illegible] etliche biethen ihnen Schläg[illegible] liche fluchen ihnen/ etliche [illegible] wol gar den Stuhl für die [illegible] Cramer. not. bibl in Amos. 2. [illegible]

**Wie sollen sich Predig[illegible] ten/ wenn sie über ihr[illegible] Predigten mit dem [illegible] andern/ 2. Chron. 16. v. . & [illegible] angefeindet werden?**

Resp. Sie sollen still seyn/ sich [illegible] guten Gewissens getrösten/ [illegible] Belohnung von GOTT [illegible] Denn/ die Strafen gefallen/ [illegible] Menschen/ dennoch GOtt wohl/ [illegible] kommt ein reicher Seegen über [illegible] Prov. 24, v. 25.

**Sind die/ welche GOtt lei[illegible] stra[illegible]**

**ffer oder ſtraffen läſt/alleſamt verdamt?**

eſp. Nein/ ſondern/ Gott läſt oft e Straffen ergehen/daß die Seele lte werde 1.Cor.5,v. .wie deſſen ein npel iſt jener Prophet/der wider tes Befehl ümbgekehret/ zu eſſen zu trincken/ und drüber von einen en getödtet worden/ 1. Reg. 13. mh. Feſt-Pr. p. 229.

**ie ſoll man ſich verhalten/ weñ entliche Land-Straffen über Kirche und unſere Mitbrüder gehen?**

Reſp. Man ſoll nicht des Wald- ls Natur haben/ der nimmer luſtiger iſt/ als wenn unluſtig Wetter . Cramer not. bibl. in Amos. 6. v. 6. l ſich auch der gebührlichen Luſt/ denn enthalten/ mit dem Uria 2. m. 11. v. 11. und dagegen bethen/ faſten/und Buße thun/ Joel. 2. v. 16. 1. or. 7. v. . Cramer not. bibl. in 1. Sam. v. 1.

**ſind die/ derer Dienſt ſich Gott Beſtrafung anderer gebrauchet gantz ohne Sünde?**

Reſp. Nein/ denn/ ſie haben nicht mmer einerley Abſicht mit ihm/ oder un den Sachen zuviel/ und das ſetzen wir unter andern/ an den König on Aſſur/ den ſandte GOtt wider as Volck Juda/daſſelbe zu ſtraffen/ ſ ſpricht aber GOtt ausdrücklich dazu: Er/ der König meyne es nicht ſo/ ind ſein Hertzdencke nicht ſo/ ſondern ein Hertz ſtehe zu vertilgen/ und auszurotten/ nicht wenig Völcker/ Eſa 10, v. 6. 7. Conf. cap. 48. v. 6. Habac. 3. v. 10. Zach. 1. v. 15.

**Wie machts Gott mit denẽ Seinigen in gemeinen Land-Straffen?**

Reſp. Entweder nimt er ſie vor denſelben hinweg Eſa. 57. wie den Joſiam 2. Chron. 34. Oder/er erhält ſie darinnen/ Sophon. 2. v. 2. wie den Jeremiam in Eroberung der Stadt Jeruſalem: oder/er führet ſie heraus für den Verderben/ wie Loth aus Sodom: oder/ er erhält ſie mitten im Todte/ zum ewigen Leben/ wie den frommen Jonathan/ der in der Schlacht umkommen iſt/ Pſ. 75. v. 4.

**Wie ſoll man ſich bey denen Straff-Predigten derer Kirchen-Diener erzeigen?**

Reſp. Man ſoll nicht meynen/ als thun ſie ſolches aus einem beſondern Haß und Feindſchafft/ gegen unſere Perſon und drüber zornig und unmuthig werden/ mit den Ahab/ 1. Reg. 20, v. 42. c. 21, v. 20. Aſſa/ 2. Chron. 16, v. 10. und Amazia/ c. 25, v. 16. mit Uſia/ c. 26, v. 19. und Jojakim/ Jerem. 26, 21. Amos 5. v. 10. denn/das iſt eine greuliche Sünde/ die GOtt nicht ungeſtraffet läſt/ weil ſie ihm ſelbſt angehet/ Prov. 15. v. . Hoſ. 4. v. 1, . . Vielmehr ſoll man demnach mit Danck annehmen/ mit Serubabel/ Hag. 1. v. 12. denn/ das bringet Frommen. Syr. 20, v. 3. Cramer not. bibl. in Hagg. 1. v. 12.

**Wie sind die harten Worte anzusehen / die Christus bißweilen in Bestraffung der Sünden gebrauchet hat? Matth. 23, v. 33.**

Resp. Nicht sinds gewesen Schelt-Worte/indem er sie nicht aus gehäßigen Hertzen gebraucht/sondern Straf-Worte / dadurch er sie zu bußfertiger Erkäntniß ihres Unrechts bringen und bekehren wolte / worzu er von GOtt gesand war.

**Mag man wol denen Feinden / die Göttliche Straffe verkündigen / die sie zugewarten haben / wo sie nicht Buße thun?**

Resp. Ja/ denn/so machte es David mit Saul/ 1. Sam. 24, v. 11. und hat das ein gut Absehen/denn/es wird dadurch gesucht/ daß sie sich eines bessern besinnen/ und sich bekehren sollen.

**Wie soll man sich bey denen Göttlichen Straffen und Züchtigungen verhalten?**

Resp. Man soll sie demüthig und wehmüthig erkennen / und drüber seufftzen/ wie David / da Saul und Jonathan zusamt den Volck umkommen waren/ 2. Sam. 1. Man soll auch dieselbe in frischen Gedächtniß behalten/ und sich ihrer offt erinnern / auff daß wir ins künfftige / desto fürsichtiger wandeln/ wie Ephraim einen von seinen Söhnen Bria/ das ist/ Trübsal hieß / zum Gedächtniß des Unfalls der sich in seinen Geschlecht begeben/ 1. Chron. 7. v. 23. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l. Denn/ wo das nicht geschiehet/ sondern/ man schläget alles aus Sinn/ und fraget nichts darnach ists eine Anzeigung eines verst Gottlosen Wesens / und fin endlichen Unterganges.

**Straffet auch GOtt die ung gen Völcker/ die er vor sein nicht erkennet / noch sich annimt/ daß er ihnen das wige Leben gebe?**

Resp. Ja/ er straffet auch ihre den nach seiner Gerechtigkeit zu Zeit/ Jerem. 25. v. 15. seq. und darum/ auf daß er als ein allmäch Gott/ und oberster Regent der erkant werde/ der ein König alle nige/ und Herr aller Herren ist von Pharao mit den Seinigen Exo 14. Sennacherib mit den 2. Chron. 32. Antiochus 2. Macc und andre mehr/ Zeugniß geben.

**Hat David recht daran gethan daß er den Joab nicht gestraffet als er den Abner und Amasa umgebracht?**

Ref. Obs zwar eine löbliche Stat Ration zu seyn scheint / so läst sich doch in foro conscientiæ nicht a antworten. Den Feld-Obersten und her. Gottes Gesetz muß man geh ten/ vermöge dessen sein Blut soll vergossen werden / Gen. 9. Ob wenn er auch diesen nachkommen würde er grosem Unheyl/ welches a nem Hause und Volck/ durch die punität übern Hals gezogē/ vorgek

i / und nicht dem ſtarcken Eyfferer
ott im Himmel / in ſeine empfindli
Zucht-Ruthe gefallen ſeyn. Dannh.
Calm. XIX. p. 548.

**eget auch wohl GOtt einen ottloſen durch einen andern Gottloſen zu ſtraffen?**

Reſp. Ja / denn / ſo hat er den gott
n König in Egypten / durch den Ne
dnezar / der auch nicht beſſer war /
raffet. Jerem. 43. v. 10. ſeq. Cramer.
. bibl. in Eſa. 21. v. 2.

**ollen auch die Laſter der Obrigkeit geſtrafft werden?**

Reſp. Ja / zumahl / wenn ſie gar zu
b ſeyn / und ſolches nach dem Be
l GOttes / Mich. 6. v. 1. und nach
n Exempel Eliä / 1. Reg 18. Eſa. 1. v.
Mich. 3. v. 1. Johannis / Matth. 14.
) ſind deswegen die Kirchen-Die
keines Auffruhres zu beſchuldigen:
ondern / vielmehr zu loben: Denn /
werden ſo wohl vor der Obern / als
der Untern Seelen müſſen Re
nſchafft geben: Und ſo haben ſie
ch deswegen ſonderlich Urſach die
rigkeit zu ſtraffen / weil dieſe mit ih
böſen Exempeln / groſſen Schaden
er Kirchen thun / und Aergernis ge
. Kesler. Pœnitent. Christ. p. 75.
. Cramer. not. bibl. in Mich. 3.

**elche Sünden ſollen Prediger am meiſten ſtraffen?**

Reſp. Die gebräuchlichſten / die öf
tlichen / die ſchwereſten / die gegen
rtigen / und die / ſo die Leuthe ver
theidigen / oder beſchönen. Kesler. pœnitent. Christ. p. 116. ſeq.

**Iſt das auch GOTT zu wieder / wenn die Frommen ſich gegen ihm beſchweren / als halte er keine Gleichheit im ſtraffen / ſondern laſſe es geſchehen / daß der Gottloſe den verſchlinget / der frömmer iſt / denn er?** Habac. 1. v. 13.

Reſp. Nein / denn er weiß / daß ſie ſolches nicht aus einem gottloſen / oder Gotteslaſterlichen Hertzen reden / ſondern nur / weil ſie der göttlichen Hülffe und Rettung von Hertzen begehren.

**Was iſt davon zu halten / wenn mancher im Gedancken ſpricht: GOtt ſtraffe mich?**

B Reſp. Ein ſolcher Menſch provociret und fordert GOtt im Himmel auf / daß er ſein ernſtliches Gericht an ihm vollſtrecken / und ihn mit zeitlichen und ewigen Straffen belegen ſoll / welches denn nicht allein wieder das wahre Chriſtenthumb / ſondern auch / wieder die Natur laufft / denn / niemand ſein eigen Fleiſch haſſet / oder ihm etwas böſes wünſchet. Eph. 5. Hartmann. Fluch-Spiegel p. 22.

**Was ſoll man alsdenn thun / weñ die göttliche Straffe nicht ſo fort / auf die Sünde folget?**

Reſp. Man ſoll nicht ſicher dabey werden / und gedencken / unſere Sünden werden uns alle wege ungeſtrafft hingehen / ſondern / wir ſollen uns ſolchen Verzug zur Buße bewegen laſſen.

Denn/die göttliche Straffe gehet zwar langsam fort/ aber hernach bringet sie es mit desto schwererer Straffe wieder ein/ Syr. 5. v. 4. 5. c. 16. v. 7. 8. seq. 23. 14. Ps. 37. v. 38. Syr. 17. v. 19. Dieter. in Nahum. p. 178. Id. in Eccl. part 2. p. 363. Müllers Himmlischer Liebes-Kuß. p. 579.

**Straffet auch GOtt Sünde mit Sünden?**

Resp. Ja/ aber Verhängnis weise. Sap. 1. v. 5. Meisner. Comm. in Hoseam p. 451. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 484.

**Pfleget GOtt auch wohl die Gottlosen zu gebrauchen/ andere damit zu straffen?**

Resp. Ja/ denn/ so muste Assur seines Zorns Ruthe/ Esa. 10. v. 5. 6. 7. und Nebucadnezar sein Knecht seyn/ zu der Jüden Straffe/ Jerem. 25. v. 9. wiewohl solche gemeiniglich nicht wissen was sie thun/ nehmlich/ daß sie GOttes Scharffrichter seyn/ sondern/ meynens gantz anders/ daher auch GOtt ihnen ihre Boßheit/ die sie hierunter begehen/ endlich vergilt.

**Was haben die Männer GOttes/ im Alten und Neuen Testament vor Reden gebraucht/ wenn sie die Ihrigen scharff straffen wollen?**

Resp. Sie haben sie genennet Fürsten von Sodom/ und das Volck von Gomorra/ Esa. 1. v. 10. fette Kühe/ Amos. 4. v. 1. Ottergezüchte/ Matth. 3. v. 23. Füchse/ Luc. 13. v. 32. Hunde/ Säue/ Wölffe/ Matth. 7. v. 6. &c. Hunde und böse Arbeiter/ Phil. Säue und Hunde/ 2. Petr. 2. v. 22. Cramer. not. bibl. in Amos.

**Darff keiner/ Amts halber re straffen/ der nicht alle selber von allen/ oder doch wenigste von denen Sün die zu straffen seyn/ frey ist?**

Resp. Ja/ er darff wohl/ den würde das Straff-Ampt ge eingestellet werden/ und würde in der Welt eine schröckliche V tung und Unordnung unter den then entstehen. Das Ampt ist tes/ und das muß nach GOttes len der führen/ der in solchem sitzet/ er sey gut oder böse. Doch sichs besser/ und freudiget/ wo des Lasters nicht schuldig ist/ den andern straffen soll.

**Soll an Predigern gar nich gestraffet werden?**

Resp. Menschliche Sch so sich an ihnen erzeigen/ mit dem Mantel der Liebe werden/ aber grobe Aergernüß man nicht übersehen/ denn sie den mit demselben mehr als ander meine Leuthe/ daher schreibet P 1. Tim. 5. v. 20. die Kirchen-D so da sündigen/ die straffe für auf daß sich auch die andern fürc Dannh. part. 3. Lect. Cat. p. 103. 6 p. 266.

**Was sollen wir thun/ wenn w hen oder hören/ daß GOtt e und den andern Sünder straf**

Resp. Wir sollen dabey lernen klug
werden/ und uns für gleichen Sünden
hüten/ Job. 18. v. 20. wie denn zu dem
Ende GOtt die Mirjam denen Israe-
liten/ Deut. 24. v 9. und Paulus die
Israeliten denen Corinthiern fürhält/
1 Cor. 10. Dieter. in Nahum. p. 94.
Mayr. Pœnitent. p. 341.

**Wofür soll man die scharffe Straf-Predigten/ wenn sie wahr seyn/ halten?**

Resp. Nicht soll man sie halten vor
Schmach-Reden/ denn/ sonst würde
man auch Johannem/ ja/ CHristum
selbst beschuldigen müssen/ daß sie die
Leuthe geschmähet hätten/ denn/ sie ha-
ben beyde scharff gestrafft/ und hat je-
ne die Leuthe vor Ottergezüchte ge-
scholten/ Luc. 3. v. 7. und dieser das
Wehe über sie ausgeruffen/ Matth. 23.
auch seine eigene Jünger Teuffel und
Narren geheissen/ Matth. 18. Luc. 24.
sondern/ man solls als guthertzige
Erinnerungen annehmen/ die den Zu-
hörern zum besten gemeynet sind/ daß
sie in Sünden nicht ewiglich verder-
ben. Man soll sie auch nicht halten
vor Menschen/ sondern/ vor GOttes
Wort/ denn/ der schilt durch sie/ wenn
man wieder ihm sündiget. Hos. 4. v. 1.
Cramer. not. bibl. in h. l. Und soll
man daher GOtt umb seine Warn-
ung dancken/ und die Sünde abschaf-
fen. Müller. Atheism. devictus p. 555.
Cramer. not. bibl. in Esa. 1. v. 10.

**Wie ist das anzusehen/ daß GOtt gemeiniglich die vorhergehende Sünden/ mit gleichen Sünden**
**Ehrafft/ als Unzucht durch Unzucht/ Rauben mit Rauben/ Diebstahl mit Diebstahl/ Mord mit Mord/ ꝛc.**

Resp. Es ist ein unfehlbarer/ ja/
schröcklicher Beweiß der Gegenwart
und allwaltenden Regierung Gottes.
Cramer. not. bibl. in Sap. 11. v. 17.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Jerem. 49. v. 12. stehet: GOtt straffe auch die/ so es nicht verschuldet haben?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß
GOtt auch die straffe/ die es nicht so
grob gemacht als andere/ und will da-
her der Prophet die muthwilligen
Sünder also schliessen lehren: Wenn
GOtt die nicht ungestrafft lässet/ die
sich nur ein wenig an ihm versündigen/
wie viel weniger werden die frey aus-
gehen/ die es über alle Maaß grob ma-
chen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Was sollen wir thun/ wenn wir GOttes Straffen und Gerichte an uns fühlen?**

Resp. Wir sollen zurück sehen (1.)
auf unsere Sünde: (2.) auf GOttes
offt angekündigte Straffen: (3.) auf
seine unwandelbare Wahrheit: (4.)
auf seine grosse Macht und rechte Hand
die alles ändern kan/ Psal. 77. v. 11.
Dan. 9. v. 8. Psal. 51. v. 5. Cramer.
not. bibl. in Thren. 2. v. 17.

**Welches ist die allerschröcklichste Straffe GOttes?**

Resp. Die ists/ wenn er uns gar
seine Gnade absagt/ denn/ da muß
denn zeitliches und ewiges Verderben

erfolgen. Cramer. not. bibl in Ezech. 5. v. 11.

**Wie ſtraffet Gott die Seinigen?**

Reſp. So macht ers/ daß er es nicht thut mit Zorn und Grimm/ auch nicht zu dem Ende/ daß er ſie auffreibe/ daher er auch mitten in der Straffe/ der Barmhertzigkeit gedencket/ den Unfall mildert/ und einen leidentlichen Ausgang giebet/ Habac. 4. v. 2. nicht anders/ als wie ein zorniger Vater mitten unter den Streichen ſeine väterliche Zuneigung wieder herfür blicken läſt/ und mit der Ruthen inne hält. Cramer. not. bibl. in Jerem. 10. v. 24. Eſa. 51. v. 17.

**Wie ſtraffet Gott die Gottloſen?**

Reſp. So/ daß ſie/ wo ſie nicht Buſſe thun/ aus den zeitlichen Verderben ins ewige gerathen. Cramer. not. bibl. in Eſa. 5. v. 17. Jerem. 10. v. 24.

**Wie pfleget GOtt die Sünden zu ſtraffen?**

Reſp. Gemeiniglich ſind die Straffen der Sünden gleich/ als daß eine Unzucht durch die andere/ ingleichen ein Raub/ Diebſtahl oder Todtſchlag alſo geſtrafft wird/ daß der Thäter wieder beraubet/ oder todt geſchlagen wird/ denn/ womit einer ſündiget/ damit wird er auch geplaget/ Sap. 11. v. 17. Dannh. in Pſalm. XIX. p. 355. Cramer. not. bibl. in Eſth. 7. v. 10. & Pſal. 17. v. 7.

**Iſts rathſam/ daß die Nahmen derer verheelet werden/ welche man öffentlich auf der Cam[pel] ſtraffen ſoll?**

Reſp. Ja: Denn/ ſie nehmen geſtalt die Straffe eher auf/ [als] dulten ſie leichter/ komuen auch lieber wieder auf den rechten [Weg] als wenn ſie vor iederman ſchan gemacht werden.

**Wie ſtehets mit denen Predigern/ welche die Laſter und thaten/ entweder gar übergehen/ oder doch zu gelinde ſtraffen?**

Reſp. Sie geben zu verſtehen/ ſie keinen ſonderlichen Abſcheu haben/ darumb machen ſie ſich dergeſtalt frembder Sünden theilig/ und werden GOtt dermahl ſchwere Rechenſchafft darüber müſſen. Ja/ ſie häuffen auch die [ewi]liche Straffen über die Zuhörer/ predigen ſie aus dem Lande/ [wie] mel. Thren. 2. v. 14. Cramer. not. in Eſa. 5. v. 4.

**Soll ein Prediger nur diejenigen ernſtlich ſtraffen/ von welcher weiß/ daß ſie ſeiner Zuhörer ſonderheit den fürnehmſten [und] zu wieder ſeyn/ von denen alle ſtill ſchweigen/ mit welcher dieſelbe beſonders behaffiet ſeyn?**

Reſp. Nein/ denn/ ſo thät [er] der ſein Gewiſſen/ als der nicht ſeiner Zuhörer Wohlfarth und [Se]ligkeit/ ſondern ſeinen Nutzen und Leuthe Gunſt/ und liebkoſerey [ſu]chen denſelben in ſeinem Ampt/ wieder

ehre und Gebothy. Kesleri pœnit. iſtian p.93.

**e iſts zu verſtehen/ wenn geſa- wird/ Gott ſtraffe einen böſen Buben durch den andern?**

eſp. Nicht iſts ſo zu verſtehen/ als n GOtt den andern darzu reitzet/ Nechſten Unrecht und Schaden jun; Sondern er giebet nur jenes ßheit Platz/ daß er ſie an dieſen ü- kömme: Wie einer der einen Ket- hund/ nicht zwar an die Leute an- t/ ſondern ihn nur mit der Kette ht zurücke hält/ daß er nicht beiſſen . Und iſt hiebey Gottes Werck / der Menſchen Werck aber ſünd- und böſe. Cramer. not. bibl. in 2. ron. 22. v. 7. ſeq.

**Wie ſoll man die Straffe der Feinde Gottes anſehen?**

Reſp. Man ſoll daraus erkennen/ Gottes Allmacht/ Exod. 15. v. 14. Pſ. v. 10. 2. Gottes Heiligung bey den mmen/ Eſa 5. v. 16. 3. Gottes Herr- kkeit/ daß Er allein Gott ſey/ Exod. v. 11 Eſa 49. v. 26. und der Höheſte aller Welt. Pſal. 83. v. 19. Cramer. ot. bibl. in Syrac. 36. v. 3.

**rläſſet Gott auch denen/ welchen die Sünden vergiebet/ zugleich alle Straſen?**

Reſp. Nein/ ſondern nur/ die Ewi- n/ die Zeitlichen aber/ behält er ihm r/ und ſucht er ſie damit offt ſehr art heim/ jedoch nicht ſeiner Gerech- gkeit/ damit vor die Sünde gnüge uthun/ denn/ das iſt durch Chriſtum geſchehen/ ſondern der böſen Luſt zu ſteuren/ und damit auch andere/ durch ihr Exempel erinnert werden/ ſich für Sünden zuhüten. Drum heiſts/ Pſ. 99. v. 8. du Gott vergiebeſt ihnen/ denen Iſraeliten/ ihre Sünde/ und ſtraffeſt dennoch auch ihr Thun/ verſtehe mit zeitlichen und leiblichen Plagen. Doch mildert er auch denen Bußfertigen die Straffen gnädig und väterlich/ alſo daß die Straffe ihren vielfältigen und großen Verſchulden/ bey weiten nicht gleich kommet/ und gemäß iſt/ Pſal. 103. v. 10. Cramer. not. bibl. in Tob. 13. v. 5.

**Wie ſoll mans anſehen/ wenn GOtt dieſen oder jenen Ort und Menſchen beſtraffet hat?**

Reſp. Nicht nur als bloſe Hiſtorien ſondern/ als Bedrauungen gegen andere/ die gleich ſo ſündigen würden.

**Iſt GOtt itzt des Straſens müde und überdrüßig worden?**

Reſp. Nein/ ſondern/ da ſollen wir vielmehr auf welche das Ende der Welt kommen iſt/ gedencken der Zorn Gottes ſey noch ſo eifrig/ als er jemahls vordem geweſen/ Ja er werde ſo viel eifriger/ indem die Sünde derjenigen die ſchon ſo viel Exempel der Straffe vor ſich gehabt/ und gleichwol dieſelbe verachtet/ ſo viel ſchwerer iſt/ und daher auch ſchwerere Straffe verdienet.

**Solte Gott daher nicht mehr itzt im Neuen Teſtament/ die Sünder ſo ſcharff ſtraffen/ weil Er ihnen**

das Evangelium von ſeiner herrlichen Gnade offenbahren laſſen?

13 Reſp. Ach ja. Es ſoll die Strafe viel ſchwerer ſeyn / je gröſſer die Gnade iſt / welche ihnen angebothen worden / nachdem ſie dieſelbe verachtet haben.

## Straſſen-Raub.

**Wie ſollen ſich Obrigkeiten gegen Straßen-Räuber erzeigen?**

Reſp. Sie ſollen ſie mit Ernſt ſtraffen / wie Judas Maccabäus die Kinder Bean / 1. Maccab. 5. v. 4, 5. Denn / ſonſt machen ſie ſich alles deſſen ſchuldig / was ſolche böſe Leute / mit Rauben und Morden verüben / und helffen nicht / welches doch ihr Amt erfordert / daß ihre Unterthanen unter ihnen / ein ſtilles und geruhiges Leben führen. 1. Tim. 2.

**Soll man einen Straßen-Räuber tödten / der einen nur das Geld nehmen will?**

13 Reſp. Nein / denn / Geld und Leben ſind nicht gleich / ſondern / des ärgſten Buben Leben iſt beſſer / denn alle Haabe und Nahrung. Solls demnach auch hier nach der Lehre Chriſti gehalten werden / Matth. 5. v. 40. will dir jemand den Rock nehmen / dem laß auch den Mantel: Wer es aber dennoch thut / der gewinnet dem Teufel eine Seele / indem er dem Rauber den Weg zur Buße abſchneidet / und vermehret die Hölle.

**Wofür iſt Straſſen-Raub zu achten?**

Reſp. Er iſt weit ärger / als ſchlechter Diebſtahl / denn / er geſchihet öffentlich / ohne Furcht und Scheu und werden dadurch die Land-Straſſen unſicher gemacht / es wird dadurch an manchen Oertern die Nahrung geſperret / und mancher zum armen Manne gemacht.

## Streit.

**Worinnen beſtehet der Streit des Fleiſches und Geiſtes in den Widergebohrnen?**

15 Reſp. Darin beſtehet er / daß wenn der heilige Geiſt / Luſt und Anmuth giebet zum guten / ſo reitzet ſie dieſe Luſt / welche noch in ihrer verderbten Natur hinterſtellig iſt / zu thun was dem Antrieb des Geiſtes zuwider iſt. Und wenn hingegen das Fleiſch ſie zum böſen locket / ſo hält ihnen der Heil. Geiſt / bald diß bald jenes für / daß ſie das böſe nicht thun ſollen.

**Iſt der Streit des Geiſtes und des Fleiſches in denen Widergebohrnen und Rechtglaubigen / Gal. 5, v. 17. einerley mit dem Streit der Vernunfft und Begierden in den Unwiedergebohrnen / und Falſchgläubigen?**

Reſp. Nein / denn / dieſer Streit hat ſich auch bey etlichen Heyden gefunden / die von Gott und Chriſto nichts gewuſt / daß ſie daher nach den Eingeben der Vernunfft / ſich vor groben Sünden gehütet / iſt auch nur gerichtet wider das / was wider die

dere Tafel des Gesetzes/ und wider euserliche Zucht laufft; jener aber det sich allein bey denen/ in welchen heilige Geist mit Gnaden wohnet/ auch gerichtet/ nicht nur wieder die dere/ sondern auch/ wider die erste afel des Gesetzes / wider innerliche d euserliche Sünden/ ja auch wider Vernunfft selbst / wenn dieselbe eisterin in Göttlichen Sachen spie- n wölll. Hunnii Tom. 4. Oper. lat p. 5. & Tarnov. Nucleum epistol. in n. 14. p. Trinit.

**Das geschiehet bey denen Wiedergebohrnen und Rechtglaubigen/ denn das Fleisch/ das ist die Erbsünde mit ihren Lüsten / wider den heiligen Geist/ und dessen einathen/ zum guten streitet / und ehiebey dem Trieb des heiligen Geistes gehorsamlich folgen?**

Resp. Es geschiehet / daß sie nicht un/ was sie wollen/ Galat. 5, v. 17. as ist/ daß sie das Gute nicht so vollömmlich thun / als es wol seyn solte/ as Böse aber gleichwol auch nicht uthwillig vollbringen. Vinarienf. araphr. bibl. in h. l.

**Wie streitet der heilige Geist in denen Wiedergebohrnen/ wider das Fleisch?**

Resp. Nicht zwinget Er unsern Wilen/ das böse zu verwerffen / und das Gute zu erwehlen/ denn/ der Wille ist rey/ und läst sich nicht zwingen / sonern/ er beredet ihn darzu durch Vorellung vieler beweglichen Ursachen: Bald lockt er mit den Nutzen / und schröckt mit Schaden. Gal. 6. v. 8. Bald hält er uns unsre Gebühr und Schuldigkeit für/ c. 5. v. 24. bald zeiget er wie lieblich es sey dem Guten/ und hingegen wie beschwerlich dem Bösen anzuhangen/ c. 5, v. 13. D. Müller Sonntägl. Epist. Schlußkette in 4. p. 957.

**Haben denn die noch dem H. Geist mit seiner Gnadenreichen Gegenwart in sich/ die solchem Streit des Geistes und des Fleisches nicht spühren und fühlen?**

Resp. Nein/ sondern/ sie sind schon gantz fleischlich/ und keine Christen. Glassii exeges. Evangel. & Epistol in 4. part. 4. p. 393.

**Wird in dem Liede: Nun höret zu ihr Christen-Leut/ recht gesaget; daß Leib und Seel mit einander streiten?**

R. Nein/ denn/ das Fleisch das wider den Geist streitet/ ist nicht der Leib/ sondern diejenige Verderbniß/ die nemlich in der Seelen stecket.

## Studiren. Student.

**Was ist von denen zu halten / die den Studiis gram sind / und die so ihnen obliegen/ schändlich zu titüliren pflegen?**

R. Sie sind ärger als die Heyden/ denn die haben auf Studia und Bücher viel gehalten/ wie unter andern daraus zuersehen / daß sie eine Stadt unter sich gehabt/ die sie Kiriath Sepher genant/ das ist/ Civitas literarum, eine Bücher

Bücher oder Studir-Stadt/ Jud. 1. Cramer.not.bibl.in h.l.

**Was ſollen Studioſi Theologiæ wol in acht nehmen?**

Reſp. Sie ſollen was redliches lernen/ und ihnen bey Zeite einen eigenen Schatz gründlicher Wiſſenſchafft ſamlen/ damit ſie nicht hernach oſtiatim bald vom Arnd/ bald vom Herberger/ bald vom Dieterichæ. etwas erbetteln müſſen/ ſondern aus ihrem eigenen Schatz/ Neues und Altes herfür tragen/ und damit das Auditorium recht contentiren können, Dannh. in Plal. XIX. p. 54. Cramer.not. bibl. in Syr. 3. v.1.

**Sollen auch Fürſten und Herren ſtudiren?**

Reſp. Ja/ denn/ das iſt nicht allein ihnen eine große Zierde/ ſondern/ bringet ihnen auch viel Nutzen. Denn/ dadurch wird ihr Hertz unterrichtet/ wie ſie Land und Leute recht regieren/ und denen/ ihnen auff die Seele anbefohlene Unterthanen/ löblich fürſtehen ſollen. Cramer.not.bibl. in Eſther.6.v.1.

**Iſts rathſam/ daß man dem ſtudiren ohn auffhören/ und gar zu viel oblieget?**

NB Reſp. Nein/ denn/ es kan einem Menſchen wohl ſo bald ſeine Sinne verrücken und närriſch machen/ als daß er ein Ausbund von einen gelehrten und verſtändigen Mann werden möchte.

**Wie ſoll man ſich gegen frembde Studenten verhalten/ welche ausgezogen ſind/ Gottes Wo oder ſonſt etwas redliches ſtudiren?**

Reſp: Man ſoll ſie befördern/ ſie unſer beneficien/ Herberge/ Kleidung/ Allmoſen/ gerne theilhaftig werden laſſen. Cramer: no. in Deut.1.v.6. Dannh: Frſt. Pr.

**Sollen Gottloſe Studenten Predig-Amt beruffen werd**

NB Reſp. Nein/ denn/ ein Predig ein Fürbild der Herde werden/ 1. v.3. Was ſoll aber die Gemei ein Fürbild an den haben/ der nicht gut gelebet hat. Es gie auch nicht alle Tage/ daß au Saulo ein Paulus wird/ ſonder Erfahrung bezeuget/ daß gleic aus böſen Eiſen/ auch ein böſ wird: alſo werden aus tolle Ei denten/ auch tolle Pfaffen. Hoſi Catech. Pred. p: 45, Konhal Thes Tract.p.59.

**Was ſollen reiche Leute/ bey der ſtudirenden Jugend thun?**

Reſp. Weil zum Studiren viel che ſumptus und Unkoſten erfor wenden/ ſo ſollen ſie Stipendia mach und ihre Güther ad majorem gloriam, zu Vermehrung göttlich Ehre widmen/ das heiſt recht Freu machen mit den Mammon. Luc. Dannh.in Pſ.XIX.p.254.

**Iſts zu verantworten/ daß S denten die ſich erſt auf die Th logie geleget/ hernach davon**

ſpr

**dringen / und erſt neue und weltliche Sachen lernen?**

Reſp. Wo ſie nicht hochdringende Sachen darzu haben / ſo heiſts (1.) Chriſtus Luc. 9. ſaget: Wer ſeine nd an den Pflug leget / und ſiehet ick / der iſt nicht geſchickt zum Reich Ottes. Es wird an ihnen (2.) erfüllet die Klage Pauli 2. Tim. 4. v. 10. mas hat mich verlaſſen / und dieſe elt lieb gewonnen: Und es gehet en auch (3.) hernach wie die Erfahrung bezeiget. Menger. Informat. nſc. Evang. p. 102. Id. Scrutin. nſc. Cat. p. 491.

**ie ſollen ſich Studenten auf Uerſitäten verhalten / wenn ſie nen Ihrigen eine Ehre und Freude / und dem gemeinen beſten dienlich ſeyn wollen?**

Reſp. Sie müſſen für allen Dingen mm und gottfürchtig ſeyn. Denn / Furcht Gottes / iſt ein Anfang aller Weißheit / Syr. 1. und giebt GOtt den Frommen ſolche Künſte / damit ſie en und andern nützlich ſeyn können / hingegen Gottloſe entweder gar hts gutes faſſen / oder ihre Weißt iſt ihnen und andern wie einem ſinnigen ein bloß Schwerdt in die nd / das iſt / ſie iſt ihnen und an n mehr ſchädlich / als nützlich. Kortt. Theol. Tract. p. 56. 164.

## Stumm.

**ie ſoll man mit ſtummen und**



**tauben Menſchen / die ſo gebohren ſind / im Beichtſtuhl umbgehen?**

Reſp. Wenn ſie mit Gebärden bezeigen / daß ſie die Abſolution verlangen / ſo ſoll man ihnen die Hand auf den Kopff legen / und unmaßgeblich ſprechen: Der GOtt / der den ſtummen und tauben Menſchen gemacht / und am beſten weiß / wie mit ihnen umbzugehen iſt / der ſey dir gnädig / und gebe durch ſeinen Geiſt Zeugnis deinem Geiſt / daß du ſein Kind ſeyſt. Ich aber ſpreche / Krafft meines Amptes / dich von deinen Sünden loß / im Nahmen GOttes des Vaters / Sohnes / und Heiligen Geiſtes. Menger. Informat. Conſc. Evang. p. 721.

**Was iſt ſtummer Leuthe Troſt?**

AB Reſp. Sind ſie fromm / ſo iſt das ihr Troſt / daß ſie (1.) auf dieſe weiſe ſich mit ihrer Zungen nicht verſündigen können: Daß ſie (2.) dennoch mit GOtt reden können durch Seufftzen und Verlangen / Pſal. 10. v. 17. Exod. 14. v. 15. Daß (3.) GOtt / wo nicht eher / doch am Jüngſten Tage / ihre Zunge voll Rühmens / und ihren Mund voll Lachens machen werde / Pſal. 126.

## Stumme Sünden.

**Giebts auch ſtumme Sünden?**

Reſp. Ja: Und ſolche ſind / wenn man entweder die Geburths-Glieder / vor ſich / zur unnützer Verſchüttung des Saamens reitzet / welcherley Leuthe die Schrifft Weichlinge nennet / oder /

wenn Mann mit Mann Schande treibet / oder wenn man sich mit dem Vieh/oder gar mit dem Teuffel fleischlich vermischet.

**Haben diese Sünden auch was auf sich?**

Resp. Ja: Wie sie denn deswegen stumme Sünden mit heißen/weil man gleichsam darüber erstummet / wenn man davon höret: Und sind das eben die Sodomitische Greuel/umb welcher willen/ weyland/ Feuer und Schwefel vom Himmel gefallen / und solche Unfläter umgebracht worden. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 265.

## Sturmwind.

**Sind alle die/ so von Sturmwinden gefället/ und getödtet werden / gottloß und verdammt?**

Resp. Nein/ denn/ es ist dergleichen auch des Hiobs Kindern wiederfahren/ von welchen nicht unfüglich geschlossen wird/ daß sie seelig gestorben seyn/ weil/ da GOtt dem Hiob alle seine verlohrne Güther zwiefach wieder gegebē/ er nur die Kinder einfach wieder bekommen/ Job. 42. v. 14. denn/ die ersten solte er im Himmel wieder finden. Dieter. in lib. Sapient part. 1. p. 555. 561.

## Subtilität.

**Sind subtilia auch Utilia?**

Resp. Nicht allemahl/ doch/ sind sie in den meisten Dingen/ einander nicht entgegen / sondern / mit einander verbunden/so/daß was subtil auch nütze sey. Ja/ in heiliger Schr sonderheit/werden viel subtilia i Maaß gefunden / als in den B Mosis/ sonderlich im Job/im P im Prediger/ und Hohen Lied monis/ in den Propheten/ un Offenbahrung S. Johannis/ allesampt / auch zugleich nütz Dannh. Tom. 8. lact. Cat. p 566.

## Suchen.

**Woher kommts/ daß nicht die GOtt und JEsum such ihn finden?**

Resp. Es kommt daher/weil nicht suchen zu rechter Zeit/da der Gnaden noch offen stehet: nicht am rechten Orth / nehmlich der Schrifft / oder im Wort und Sacramenten/ dahin er sich gebunden hat: Auch nicht auf rechte Arth/mit wahren/bußfertigen Hertzen. Daher heists: Suchet den HErrn weil er zu finden ist. ꝛc. Der Gottlose lasse von seinen Wegen. ꝛc. Esa. 55. 6.7. Forschet oder suchet in der Schrift 2c. Joh. 5. v. 39. Cramer. not. bibl. Matth. 24. v. 23.

## Sünde.

**Sind die Sünden/ so der Nächste wieder uns thut/ denen gleich die wir wieder GOtt thun?**

Resp. Nein/ sondern / eine ein Sünde wieder GOtt gethan/ ist g

als wenn alle Welt wieder einen
nschen sündiget. Denn/ die Sün-
muß man rechnen/ und abmessen/
t nach ihr selbst/ und ihrer Grösse/
ern/ nach dem/ der durch sie ver-
/ oder/ erzürnet ist. Nun ist GOtt
äßlich grösser/ denn/ alle Men-
t. Drumb bleibet auch die Sün-
ieder GOtt grösser/ als die wieder
Menschen. Dannh. Tom. 7. lect.
p. 202.

**issen alle Sünden bekannt wer-
en/ wo man derselben Ver-
gebung haben soll?**

Resp. Die Species peccati kan der
nsch nicht allezeit bekennen/ denn/
an ihm diese/ oder jene Sünde/ die
gend in der Jugend begangen/ o-
einer und der andere Umbstand
elben/ entfallen seyn. Aber/ un-
eß muß das Genus bekennet seyn/
es heisse: Ich weiß/ daß ich viel
nden begangen/ die mir nicht mehr
pecie bekandt sind. Dannh. in Psal.
p. 505.

**te stehets mit denen unbekand-
ten Sünden?**

Resp. Es ist eine/ auch die geringeste/
se mortal, eine Todt-Sünde/ me-
ihrem Verdienst nach/ wenn
Ott nach der Strenge procediren
te/ und verwircket den ewigen
dt. Aber/ der mit GOtt versöhn-
Person/ welche in täglicher Ubung
hrer Busse für GOtt stehet/ wird
che Sünde und Fehler condoniret/
d nicht zugerechnet/ daß es demnach
ht heist/ wie Paulus spricht: Rom. 8.
v. 1. Es ist nichts verdammliches an
denen/ die da sind in Christo JESU.
Dannh. Conc. in Psalm. XIX. p. 507.

**Welches heist aus Schwachheit/
und welches heist aus Boßheit/
sündigen?**

Resp. Schwachheit-Sünde ist/
wenn ein Mensch/ entweder wenn ers
nicht weiß/ daß dis unrecht/ und sei-
nem GOtt zu wieder sey/ oder/ weil
ers nicht in acht genommen/ und be-
dacht/ sondern/ von seinen affecten
plötzlich übereylet/ oder/ von andern ü-
berredet worden/ böses thut/ so bald er
aber die Sünde gethan/ und entweder
von seinem Gewissen geschlagen/ oder/
von andern erinnert worden/ wie er un-
recht gethan/ so bald wieder umbkeh-
ret/ seine Sünde bekennet/ sich darü-
ber betrübet/ und künfftig desto fleißi-
ger dafür hütet/ Rom. 7. v. 19. 20. Boß-
hafftige und muthwillige Sünde aber
ist/ wenn ein Mensch das/ so er weiß/
daß es Sünde sey/ oder/ von andern
höret/ daß es nach GOttes Wort/ bö-
se sey/ dennoch thut/ und noch wohl
an seinen Sünden Wohlgefallen hat/
und dieselbe aufs beste entschuldiget/
Num. 15. v. 30. Brochmann. Tom. 1.
Syst. Theol. p. 413. Scheibl. Aurifod.
Theol. p. 462. seq.

**Welches ist die Sünde wieder
den Sohn GOttes?**

Resp. Die ists/ da man die heilsa-
me Lehre von JEsu Christo/ und sei-
ner Person und Ampt aus Unwissen-
heit/ und unzeitigem Eyffer verwirfft/
verlästert/ und verfolget.

### Welches iſt die Sünde wieder den H. Geiſt?

Reſp. Es iſt diejenige / da man die einmahl genugſam erkannte / und im Gewiſſen gebilligte / und gut geheiſſene Wahrheit und Evangeliſche Lehre ungezwungen / und muthwillig wieder ſein Gewiſſen verleugnet / verfolget / und läſtert / mit dem Vorſatz / bey ſolcher Verläugnung zu verharren / und boßhafftiger Ausſchlagung aller zur Bekehrung dienlichen Gnaden-Mittel. Meiſner. anthropol. ſacr. part. 1. p. 301. Pfeiffer Anti-Mel. part. 2. p. 529. Cramer. not. bibl. in Marc. 3. v. 28. Hebr. 6. v. 4. 5. 6. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 297. ſeq. Mäyer betrübt Kind Gottes. part. 1. p. 767. ſeq.

### Kan man heute zu Tage gewiß ſagen / wer in der Sünde wieder den Heiligen Geiſt ſtecke?

Reſp. Nein / und das / wegen Mangel / die Geiſter zu prüfen / und zu unterſcheiden / und weil wir keine Hertzens-Kündiger ſeyn. Ultima ſemper expectanda dies; der letzte Tag machet alles offenbahr / man muß eines ſein Ende betrachten. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 302.

### Wie ſoll man mit denen ümbgehen / die da meynen / ſie haben eine Sünde in den H. Geiſt begangen?

Reſp. Man muß ihnen die eigentliche Beſchreibung dieſer Sünde fürhalten / da ſichs denn bald finden wird daß ſie dergleichen nicht gethan / wie denn auch ſchon die Angſt / ſo [illegible] pfinden / davon zeuget / denn / derer / ſind die Sünder in [illegible] gen Geiſt verſtockt / und iſt [illegible] daß ſie es nicht ärger machen [illegible] Mäyer betrübt Kind Gottes. p. 767.

### Iſt auch die Unterlaſſung Guten Sünde?

Reſp. Ja: Denn / ſo ſteht [illegible] v. 17. Wer weiß Gutes zu [illegible] thuts nicht / dem iſts Sünde. [illegible] Matth. 7. v. 19. dieſes ſchon genug / zu / einen Baum abzuhauen / [illegible] Feuer zu werffen / der nicht gute [illegible] te bringet / ob ſchon auch keine [illegible] Früchte darbey Meldung geſchi[illegible] Müller. Sonntägl. Epiſtol. Sch[illegible] Kette in 4. p. 937. lt. Liebes-Kuß [illegible] 480.

### Gehen alle Sünden wider GOtt?

Reſp. Ja / wo nicht immediatè, [illegible] nach mediatè, denn / GOtt hat [illegible] verbothen / und alſo ſündige [illegible] wieder GOtt / wenn ich meinem Nächſten Leides thue / denn / GOtt hat [illegible] auch den Nächſten zu lieben befohlen. Daher ſpricht David als er die Bathſebam geſchändet hatte: An dir / GOtt! habe ich geſündiget / Pſal. 51. D. Joh. Schmid. Conc. e Pſ. 51. [illegible] 118.

### Wie kan man der Sünden loß werden?

Reſp. Wenn man dieſelbe erkennet Jerem. 2. v. 12. 13. bekennet Pſal. 32. bereuet / Pſal. 51. v. 19. und um Ge[illegible]

rißti Willen umb Gnade bittet/ k.10,v.43.

**ie lange ſiehet Gott den Sün-ern nach/ daß ſie ſollen Buße thun?**

Resp. Gemeiniglich geſchiehets/ biß Ende des Menſchen/es ſey denn/ der Menſch dieſes Ziel ihm ſelbſt chneide / durch übermachte Boß-. Dannh. part.6,lect.Cat.p.236.

**achen auch die Umbſtände ein Werck/ das ſeinem Weſen nach nicht böſe iſt / zur Sünde?**

Resp. Ja/ wenn ſie nemlich von der ſetz-Schnur abweichen/ als wenn Werck nicht geſchiehet/ aus rei-glaubigen Hertzen/ wie die Wer-der Unwiedergebohrnen ſeyn/ oder zielet nicht auf den rechten Zweck Göttlichen Ehre/ oder geſchiehet t am rechten Ort/ als wenn die aeliten GOtt opfferten auff den hen/ oder es geſchiehet mit Aerger-des Nechſten/ oder hat ſonſt einen benfehler.

**un auch die Kinder würckliche Sünden?**

Resp. Ja/ denn / das Dichten und chten des Menſchlichen Hertzens/ ur böſe immerdar / Gen.6. aber ętzlich ſündigen ſie noch nicht.

**her komts/ daß etliche Sün-n Venial oder läßlich genen-net werden?**

esp. Nicht komts von ihrer Na-her/ denn/ ſo ferne ſind alle Sün-verdammlich/und Todt-Sünden/ ern / es geſchiehet aus GOttes Gnade/ durch den Glauben an Chri-ſtum: indem GOtt denen Gläubigen/ welche die Sünde nicht bey ſich herr-ſchen laſſen/ dieſelbe verzeihet/ nachläſt und ſie ihnen nicht zurechnet / Rom.8. v.1.

**haben die gläubigen Kinder Got-tes bey ihren Sünden / die ſie aus Schwachheit begehen/einen Vor-theil bey GOtt für denen Ungläubigen?**

Resp. Ja: denn/ ob zwar ſolche ihre Sünden per ſe vor ſich/ & merito dem Verdienſt nach/ wenn GOtt als ein ſtrenger Richter/ nach der Schärffe mit ihnen verfahren wolte/ nicht läß-liche / ſondern/ verdamliche Sünden ſeyn/ſo haben ſie dennoch ſo lange ſie nicht durch freventliche und vorſätz-liche Sünden/ſich des Gnadenſchoßes Gottes entſetzen / diß privilegium und Vortheil/ bey ihren Gott/ als ih-ren Vater im Himmel / daß er ſie ih-nen täglich wolle verzeihen / wenn ſie täglich kommen und ſprechen: Vater vergib uns unſre Schuld. Dannh.part. 7.lect.Cat.p.203.

**Muß man auch vor die Sünde ſei-ner Feinde und Beleidiger bitten/ daß GOtt ſie ihnen ver-zeihe?**

Resp. Ja: und das lehret uns Chri-ſtus nicht allein mit Worten/ Matth. 5.v.44. ſondern auch / mit ſeinen Ex-empel/ denn/ er hat vor ſeine Creutzi-ger gebethen / Luc. 23. Wer das nicht thut/ der hat ſeinem Feinde noch nicht recht ſeine Sünde vergeben.

**Kan man sich auch frembder Sünden theilhafftig machen?**

R. Ja/ und das geschiehet/ entweder mit Befehlen wie David an den Uria am zum Mörder ward/ oder mit Rathgeben/ wie Achitophel an der Blutschande des Absalons schuldig ward/ oder mit Stillschweigen/ und Unterlassung des gebührenden Straff-Amts / wie Eli an der Boßheit seiner Kinder/ 1. Sam 3, v. 3. schuldig ward/ oder wenn man Gefallen an anderer Sünden hat/ wie Saul an den Mord des Stephani/ Actor. 7.

**Soll man andern Sündern in Sünden folgen?**

Resp. Nein / denn/ es heist: Wohl dem/ der nicht tritt auff den Weg der Sünder/ Ps. 1. v. 1. Stellet euch der Welt nicht gleich/ Rom. 12. der Gottlosen Sinn soll fern von uns seyn/ Job. 21, v. 17. c. 22, v. 18. Wer es aber dennoch thut/ der stürtzet sich mit ihnen in die Hölle/ und thut noch thörichter/ als der mit andern ins Wasser springt/ und sich ersäufft.

**Soll man durch die Beschimpfungen/ so man von den Gottlosen zugewarten hat / sich bewegen lassen/ mit ihnen böses zu thun?**

Resp. Nein / denn / das hieße die Ehre bey den Menschen höher achten/ als die Ehre bey Gott/ Joh. 12. Ein Christ muß sich als ein Diener Gottes erzeigen/ in großer Gedult / durch Ehre u. Schande/ 2. Cor. 6. und an die Worte Christi gedencken; Seelig seyd ihr/ so euch die Menschen und um willen schmähen/ und verfolgen/ reden allerley übels von euch so ran lügen/ seyd frölich und gu es soll euch im Himmel wohl be werden. Matth. 5.

**Wie soll man sich gegen diese sündiger haben/ erzeigen**

Resp. Man soll sie nicht hal Feinde/ denn/ sonst könte es lei schehen / daß sie sich gar von der Religion abwendeten/ oder in ei ruchloses Leben geriethen; Sond man soll sie vermahnen / als B und zur Besserung anweisen/ 2. T 3. v. 15. Besiehe ein mehrers / bey Wort; Gottloß.

**Womit soll man sich trösten uns der Satan fürhält/ wir ha ben 1. zu grob gesündiget/ 2. zu offt gesündiget / 3. und zu lange in Sünden verharret**

NB Resp. Wir sollen wider die 1 mercken/ daß GOtt alle Sünden gebe/ Ps. 103. wieder das 2. daß Gott sey viel Erlösung/ Ps. 130. das 3. daß Gottes Gnade alle Mo gen neu sey/ Thren. Korthol. Theo log. Tract. p. 299. seq.

**Sind vornehmer Leute Sünden gefährlicher als der geringen?**

NB Resp. Ja/ denn/ sie richten mehr böses Exempel Aergerniß an. Cornel. not. bibl. in Esther. 1. v. 17.

**Soll man der Sünden steuren und wehren helffen?**

NB Resp. Ja/ aber nicht mit

ſelben / denn / das gehöret allein n Sohn Gottes zu / Eſa 43. Son- n mit Dämpffung der böſen Lüſte / Begierden / daß ſie nicht in töd- e Gewiſſens-Sünden ausbrechen. lther. Conc. 79. in Daniel. p. 272.

**arum führet die Sünde man- rley Nahmen in Gottes Wort / ß ſie heiſt: Uebertretung / Miſſe- at / Unrecht / Blutſchuld / Beſle- kung des Fleiſches / Ungerech- tigkeit? ꝛc.**

Reſp. Es geſchiehet weil ſolches Un- hts viel und mehr iſt / als der Haar ff den Haupt / und des Sandes am eer. Walther, Conc. 79. in Daniel. p. 8.

**ind die euſerlichen Sünden ſchwerer / als die in- nerlichen?**

Reſp. Ja / denn / ſie werden erſt im ertzen empfangen / und brechen her- ch in die euſerliche That heraus. lov. Tom. 5. Syſt. Theol. p. 378.

**ſind die Sünden wider die erſte afel des Geſetzes ſchwerer / als die / wider die andere Tafel?**

R. Ja / denn / GOtt iſt ja mehr als n Menſch / und wird mit jenen nicht r ein ander GOtt gedichtet / ſondern ich der wahre GOtt auf eine andere Weiſe geehret / als Ers haben will / elches beydes eine ſchröckliche Ab- ötterey und geiſtliche Hurerey iſt. Ca- v. Tom. V. Syſt. Theol. p. 369.

**Sind die Sünden / ſo wir wider uns ſelbſt begehen / ſchwerer / als die / welche wir wider den Nech- ſten begehen?**

Reſp. Ja: denn / wir ſollen den Nechſten lieben / als uns ſelbſt / und nicht mehr als uns Matth. 22. und fän- get die ordentliche Liebe / von ſich ſelbſt an. Matth. 7. Calov. Tom. 5. Syſt. Theol p. 396.

**Straffet Gott auch die Ruhoſen mit Sünden?**

Reſp. Ja / Sap. 1. v. 5. und das ge- ſchicht / wenn ſie vom Geiſt Gottes verlaſſen werden / und ſie Gott immer in gröſſere Sünde fallen läſt / davon der Apoſtel Paulus alſo redet: Darum hat ſie auch Gott dahin gegeben / in ih- rer Hertzen Gelüſte / in Unreinigkeit / zu ſchänden ihre eigene Leiber an ih- nen ſelbſt / Rom. 1.

**Kan man ſich auch in Sachen / die vor ſich ſelbſt gut ſind / ver- ſündigen?**

Reſp. Ja / wenn man nemlich ih- rer mißbrauchet: alſo iſt Chriſtus de- nen Ungläubigen ein Stein des An- ſtoſſes / und ein Felß der Aergerniß / Eſa 8. 1. Petr. 2. ſo wird vielen das Wort Gottes ein Geruch des Todes zum Tod- te / 2. Cor. 2. ſo eſſen und trincken das H. Abendmahl ihrer viel zum Gericht und Verdamniß / 1. Cor. 11.

**Was hilffts / daß manche ſich da- mit tröſten / daß andere gröſſere Sünder ſind / als ſie?**

Reſp.

Resp. Nichts hilffts/ als daß sie dabey gedencken kömen/ es werden diese vor ihnen schwerere Verdamniß ausstehen müssen/ indeß werden sie mit diesen/ über ihren Sünden zur Höllen fahren. Cramer. not. bibl. in Mich. 7. v. 9.

## Welche sind peccata mortalia, Sünden zum Todte?

Resp. Die sinds/ welche das Gewissen unruhig machen/ und nicht zugleich seyn können/ da der rechte Glaube ist/ als da sind; Hurerey/ Ehebruch/ Todschlag und dergleichen / 1. Cor. 6, v. 9. Galat. 5, v. 19. und die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben/ nemlich/ wofern nicht ernstliche Reu und Buße erfolget. Cramer. not. bibl. in Sap. 15. v. .

## Thun kleine Kinder auch muthwillige und wissentliche Sünden?

Resp. So lange sie keinen völligen Gebrauch der Vernunfft haben/ thun sie solche nicht. Wenn sie aber zum völligen Gebrauch der Vernunfft komen/ so fangen sie auch an muthwillige Sünden zu thun. Pfeiffers Antimelanchol. part. 2. p. 160. seq.

## Was soll man vor einen Abscheu vor der Sünde haben?

Resp. Es soll ein solcher Abscheu seyn/ als man hat vor den Hölliſchen Feuer/ wohin das Wort ἀπόῤῥητος ziehlet/ welches Paulus braucht/ wenn er Rom. 12. v. 9. schreibet: Hasset [illegible] Arge. Ja / wenn eines zuerwe[illegible] wäre/ entweder die Sünde/ oder Hölle/ so solte man lieber in die H[illegible] lauffen/ als in die Sünde wil[illegible] denn/ die Hölle kan doch nur die Cr[illegible] quählen. Weinrich. Comm. in ep[illegible] ad Romanos c. 12. v. 9. Müll. Cent. Epist. Schluß-Kette. p. 117.

## Kan man sich auch in Sachen vor sich selbst nicht böse sind versündigen?

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man [illegible] rer mißbrauchet. Also ist Essen/ Trincken/ Freyen/ und sich [illegible] sen/ Reichthum samlen/ ꝛc. [illegible] nicht böse/ denn / jenes und dieses dürffen wir zumsers Leibes Nahrung und Nothdurfft/ und das Mänsch den bösen Lüsten zu steuren/ und [illegible] Geschlecht zu vermehren. Wann aber sein Hertz mit essen und [illegible] beschweret/ Luc. 21. allein um [illegible] willen Weiber nimt/ Tob. 8. [illegible] recht Guth samlet / Jer. 17. [illegible] Hertz an das Gesamlete hänget/ Psal. 62. so wirds zur Sünde. Und so [illegible] chen auch die Umbstände ein Werck das seinen Wesen nach/ nicht böse zur Sünde/ davon droben gedacht worden.

## Soll man des Nechsten Sünde und Mißgriff mit feindseligen Worten aufmutzen?

Resp. Nein/ zumahl wenn er sich bessert/ sondern/ wir sollen sie [illegible]

füglichen unglimpflichen Nah-
leicht und geringe machen / wie
ulus des Onesimi weglauffen/heist/
seinem Herren kommen seyn. Epist.
hilemon. v. 15.

**e ist Christus nach den Wor-
ten Pauli / 2. Corinth. 5. v. 21.
zur Sünde gemachet
worden?**

Resp. Nicht ists geschehen/ daß die
nde in ihm gehafftet hätte/und von
begangen worden wäre/ sondern/
ihm dieselbe / als wären sie sein ei-
/ zugerechnet werden. Dannh.
st-Pred. pag. 563. Es ist auch die
affe der Sünden auf ihn geleget
rden/ daß er ein Opffer dafür wer-
müssen. Vinarienf. paraphr. bibl.
h. l.

**Welches sind Himmelschreyende
Sünden?**

Resp. Die sinds/ wenn man (1.)
schuldig Blut vergeust. Gen. 4. v. 10.
wenn man (2.) Sodomitische Un-
ht begehet. Gen. 18. v. 20. Wenn
n (3.) die Bedrängten noch mehr
get. Ezod. 3. v. 7. c. 22. v. 23. Und
nn (4.) denen Arbeitern den Lohn vor-
thält. Jacob. 5. v. 4. Calov. Tom.
Syst. Theol. p. 404.

**Ist GOtt ein Anfänger oder
Ursach der Sünden?**

Resp. Nein. Denn / er ist nicht ein
Ott / dem gottloß Wesen gefället/
d heisset niemand gottloß seyn. Psal.
v. 1. Syr. 15. v. 20. Cramer not. bi-
in Syr. 10. v. 21. & c. 11. v. 14. c. 15.
14.

**Wie hat GOtt alles unter die
Sünde beschlossen? Rom.
11. v. 32.**

Resp. Nicht ists geschehen/als wenn
er alle Menschen zur Sünde brächte/
und sie darmit überschüttete; Son-
dern / weil alle Menschen gesündiget
haben/ und GOtt herab siehet auf al-
ler Menschen Kinder / und unter den-
selben nicht einen einigen guten findet/
Psalm. 14. v. 3. so kan er / Vermöge
des Gesetzes/keinen andern Ausspruch
über sie machen / als den: Verflucht
sey/ wer nicht hält / alles was im Ge-
setz geschrieben stehet. Deuter. 27. v. 26.
Cramer. not. bibl. in h. l.

**Wie wird die Sünde mächtiger
durchs Gesetz? Rom. 5.
v. 20.**

Resp. Es geschiehet auf folgende
weise (1.) weil die menschliche Lüste/ie
mehr man ihnen wehret/ ie hitziger und
ungehaltener werden. (2.) Weil wir
durch die Sünde so verderbet sind/daß
wir zurück hinten aus schlagen/ wieder
den Stachel lecken / und übel ärger
machen. (3.) Weil das Gesetz anzei-
get/ wie hoch GOtt den Gehorsam ge-
spannet habe / und wie genaue Rech-
nung er fordere. (4.) Weil das Gesetz
ohne Unterlaß gebeut / und unmög-
lich viel von uns erfordert / und wir
demselben nicht genug thun können.
(5.) Weil der Mensch der Sünden
zuvor nicht groß achtet/ und meynet/es
sey gar ein schlecht Ding darumb/ a-
ber wenn der Donnerschlag des Ge-
setzes herein schläget / so wird die Sünde

so mächtig starck/ daß der Mensch sterben/ verzweiffeln/ und verzagen muß. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Wie ists zu verstehen/ wenn** 1. Pet. 4. v. 1. **stehet: Wer am Fleisch leidet/ der höret auf zu sündigen; Da doch viel unter denen Christen/ die Unglück genug haben/ dennoch zu sündigen nicht aufhören/ sondern/ viel mehr ärger werden/ darüber auch schon** Esa. 1. v. 5. **und** Jer. 5. v. 3. **geklaget wird?**

Resp. Es ist so zu verstehen/ daß es (1.) Rechts wegen nach göttlicher intention so seyn solte/ denn GOtt hat das Leiden zum Mittel gemacht/ uns von Sünden abzuhalten. Es ist auch so zu verstehen/ daß rechtschaffene Christen/ die sich mit Christi Sinn gewapnet haben/ auch im Werck selbst/ bey dem/ so ihnen wiederwärtiges zu handen stößt/ von Sünden mit Hiskia/ Esa. 38. und Manasse/ 2. Chron. 33. abstehen.

## Was thut GOtt bey der Sünde?

Resp. GOtt weiß das Böse ehe es geschiehet/ und wie es geschehen wird. Er erhält auch die Natur des Menschen in dem Stand darinnen er stehet/ mitten in der Ubelthat/ also/ daß er auch Dieben/ und Mördern Krafft giebet/ daß sie ihre Glieder bewegen können: Er läst auch dem Menschen seinen freyen Willen; aber er beliebet dennoch keines weges/ bewilliget auch nicht/ befördert auch nicht die sündlichen Thaten/ sondern läst dieselben zu/ setzet ihnen Ziel und Maaß/ und läst nichts böses geschehen/ er wisse denn gutes daraus zu stifften. Cramer. not. bibl. Genes. 45. v. 5.

**Soll man umb des willen lieber sündigen/ als gutes thun/ weil Sünde uns leichter und süsser ankommt als das gute?**

Resp. Nein: Denn/ man mag gleich das Ende bedencken/ was auf Seiten der Sünde/ ist eitel Pein/ Luc. 16. auf Seiten der Frömmigkeit/ ewige Freude/ Esa. 35. und so ist auch in Wahrheit/ das Joch Christi/ und ein gottseeliges Leben süsser/ als wo die Seele aller fleischlichen affecten Sclavin sey/ und von denen Begierden/ Zorn/ Geld-Sucht/ Ehrgeitz und Wollust herumb beissen/ und martern lassen muß. Wiewohl der arme Mensch/ der den Sünden dienet/ wie auch manche thun/ offt nicht fühlet/ daß er seine Schmertzen fühlet/sondern meynet/es sey ihm wohl/ in demjenigen/ da er wahrhafftig am elend ist.

**Ist eine Sünde gröber/ schwerer und abscheulicher/ als die andere?**

Resp. Ja/ allerdings/ auf die Worte Christi/ zu Pilato: Der mich überantwortet/ der hats gröber Sünde/ Joh. 19. v. 11. und solcher sündiget ratione Objectorum, schwerer/ der sich an GOtt/ als der an einen Menschen/ der sich an

nächsten Leib und Leben/als an seinen Haab und Guth vergreifft. Es verndiget sich ratione Subjectorum, ei Ampts-Person schwerer/ als ein ivat Mensch/ der/ dem mehr Gnade iederfahren/ als andern/Matth. 11. v. . der/ welcher mehr Liecht und Erntnis hat als andere/ Luc. 12. v. 47. . der/ der keine Versuchung und nleitung zur Sünde gehabt/ als dem daran nicht gemangelt. Es versünget sich ratione loci, ein Kirchenieb schwerer/als ein gemeiner Dieb. s versündiget sich ratione temporis, r mehr/der an Sonn-u. Feyertagen/ s der an gemeinen Werckel-Tagen ppigkeit treibet. Es versündiget sich tione effectus schwerer/ der mit seer Sünde grösseren Schaden thut/ s andere.

**Woher kommts/ daß ein Christ/ wenn er sündiget/ schwerer sündiget als ein Heyde?**

Resp. Es kommt daher/weil er nicht kein wieder das ihm bekannte göttliche Wort handelt/ sondern/ weil er uch dabey seines Tauff-Gelübdes vergisset: Und mehr Gnade hat sich vor Sünden zu hüten/ als dieser. Dannh. art. 4. lact. Cat. p. 123.

**Worauff muß man sehen/ wenn man die Schwere und Grösse einer Sünden recht erwegen will?**

Resp. Man muß nicht allein die Thaten/ wie sie uns an ihr selber scheinen/und vorkommen möchten/betrachten/ sondern/ auf den Majestätischen GOtt sehen/ der es zu thun verbothen hat/ und dem wir zu allen Gehorsam verbunden seyn/ der auch mit Recht/ alles von uns fordern kan. Daher ist und bleibet das essen unserer ersten Eltern/ von dem Baum des Erkäntnis Gutes und Böses/ Gen. 3. ingleichen jenes Propheten/ mit einem andern zu Bethel/1. Reg. 13. eine grosse und schwere Sünde/ denn GOtt hatte beydes verbothen.

**Ists rathsam auf GOttes Gnade zu sündigen?**

Resp. Nein: Denn/ die Gnade GOttes züchtiget uns vielmehr/ daß wir verläugnen sollen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüste/ Tit. 2. ist also zu besorgen/ daß/ wer auf Gnade sündiget/ werde mit Ungenade abgelohnet werden. Denn/ so gnädig als GOtt ist/ so zornig ist er auch/ und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Auffhören. Syrach. 5. Und so weiß auch niemand zuvor/ ob er durch Buße zu solcher Gnade kommen/ und nicht etwa eher sterben/ oder/ ie länger werde verstockter werden/ und endlich sich nicht bekehren könne.

**Gehets hin/ daß man eine Sünde bey behalte/ wenn man nur die übrigen mit allem Ernst haßet?**

Resp. Nein/ es gehet nicht hin: Denn/ wir sollen uns von aller Befleckung des Geistes reinigen/2. Cor. 7. v. 1. und ist der/ der das gantze Gesetz hält/ und sündiget in einem/ des gantzen Gesetzes schuldig/ Jac. 2. v. 10.

Drumb mögen die / ſo ſich zwar für den Geitz hüten/aber der Unzucht nachhängen / oder der Trunckenheit zwar feind ſind/aber mit Betrug und finantz des Nächſten Güther an ſich ziehen/ Gott nicht gefallen. Dieter. pœnitent. David. part. 2. p. 514. Carpzov. Tugend-Spr. p. 403. Geiers Zeit und Ewigkeit. part. 1. p. 519.

### Iſts gnug zum Chriſtenthumb/ daß man die Sünde meide?

Reſp. Nein / ſondern/ man muß auch die Tugend üben/ daher wird hin und wieder zuſammen geſetzt/ man ſoll vom Böſen laſſen / und Gutes thun/ Eſa. 1. Pſal. 34. Rom. 12. Amos. 5. &c. iſt alſo nicht genug/ daß man niemand vervortheile/ 1. Theſſ. 4. ſondern/man muß auch iederman gerne geben / leyhen und borgen/ auch da man nichts dafür wieder zu hoffen hat/ Matth. 5. Luc. 6. Es iſt nicht genug/ daß man niemand Leid thue/ ſondern/ man muß auch alles Leid mit Gedult und Sanfftmuth ertragen/ und ſo weiter.

### Iſt eine einige wiſſentlich und mit Vorſatz begangene Sünde verdammlich?

Reſp. Ja/ und das lehret Chriſtus/ wenn er Matth 18. v. 29. gedencket/ daß der Knecht propter unum immiſericordiæ actum, darumb/ daß er das eintzige mahl unbarmhertzig geweſen/ und ſeinem Mitknecht die hundert Groſchen nicht geſtehen wollen/ den Peinigern überantwortet worden.



### Wie wird die Sünde in der Rechtfertigung getödtet?

Reſp. Es geſchiehet nicht ſo/ daß ſie nicht mehr ſey und bleibe/ ſondern daß ſie uns nicht zur Verdammnis gerechnet werde.

### Verſündiget man ſich allezeit GOtt/ wie David Pſal. 51. v. 6. redet?

Reſp. Ja/ am meiſten/ wenn wir freventlich. Denn/ der iſt der Geſetz-Geber/ und iſt alſo eine Sünde/ eine rebellion und Auflehnung wieder GOtt/ dadurch ſeine Majeſtät unermeßlich beleidiget wird. Dr. Schmids Conc. in Pſal. 130. & Dan. part. 10. lect. Cat. p. 89.

### Was ſoll man dem Teuffel antworten/wenn er uns die Sünden unſerer Jugend vorrücket?

Reſp. Man ſoll mit einem gelehrten Theologo, der mit einem Bauren zu thun hatte/ aber von ihm wohl wuſte / daß er ihm ein ſtücklein ſeiner Jugend/ umb welches willen er den 25. Pſalm bethen müſte/ fürwerffen/ ſagen: O Teuffel/ du kommſt mir zu ſpät / es iſt mir ſchon vergeben. Dannh. part. 10. lect. Cat. p. 4.

### Verſündiget ſich auch der an GOtt/ der ſeinen Nächſten beleidiget?

Reſp. Ja/ denn/ GOtt hat uns den Nächſten zu lieben befohlen.

## T. T. T.

### Tadeln.

**as iſt von denen zuhalten/ die erman tadeln wollen/ und da auch wol der wohlverdienete Männer in der Gruben nicht verſchonen?**

Reſp. Solche erkennen ſich ſelbſt ot/ düncken ſich zu klug zu ſeyn/ ſind plitter-Richter/ und haben vergeſſ was/ vermöge des achten Geboths/ em jeglichen/ auch wenn etwas von chſten verſehen wäre/ zukomt. Syr. 23. 4. Dieter. in lib. Sapient. part. 2. o: Gerhard. Schol. pietat. p. 131. ſeq. mer. not. bibl. in Syr. 6. v 2.

**Soll man GOtt tadeln?**

Reſp. Nein/ denn/ wer das thut/ hats ſchwer zuverantworten/ Eſa v. 9. und mangelts ihm allenthal an Beweiß/ Job. 39. v. 33. Die Gött en Verrichtungen ſind dennoch ht und heilig/ ob wir gleich vieler Urſ hen in dieſen Leben mit unſer Ver nfft nicht begreiffen/ noch verſtehen nen. Walth Conc. 13. in Daniel. p. Haccii Hiobs-Poſtil. part. 2. p. 424.

**ie ſollen wir uns verhalten/ nn dasjenige/ was wir recht erthan oder geredet/ getadelt wird?**

Reſp. Wir ſollen GOtt die Rache mſtellen/ und uns mit dem Exem Chriſti/ Matth. 9. v. 34. und den Zeugniß unſers guten Gewiſſens tröſten. Jedoch da es zugleich uñb die Ehre Gottes zu thun iſt/ ſollen wir die Läſterung gebührend ablehnen.

### Tag.

**Wie ſind die 3. Tage zu rechnen/ darinnen Chriſtus im Grabe gelegen? Matth. 12. v. 40.**

Reſp. Es ſind nicht drey gantze/ ſondern/ drey unterſchiedliche Tage geweſen und gehöret/ zu den erſten/ der Charfreytag/ der noch währete: Zu den andern/ der große Sabbath/ an welchen er im Grabe ruhete: Zu den dritten/ der Oſtertag/ an welchen er auffſtund. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Haben die recht gute Tage/ welche in Müßiggang und Wolluſt leben?**

Reſp. Nein/ denn/ ſolch Leben führet von Gott dem höchſten Guthe abe/ giebt zu vielen böſen Anlaß/ und ſtürzet in Sünden und verderben.

**Was ſind das vor zweene Tage/ nach welchen wir werden lebendig gemacht werden?**

H. ſ. 6. v. 2.

Reſp. Es ſind der Müh- und Arbeits-Tag in dieſem Leben/ und der Ruhe Tag im Grabe.

### Tage-löhner.

**Soll man den Tagelöhnern/ Gewalt und Unrecht thun.**

Reſp. Nein/ das will GOtt ſtraffen. Malach. 3. v. 5.

## Tagewehlen.

**Was iſt von dem Tagewehlen zu halten / da man nicht nach den Lauff der Monden und anderer Planeten/ oder nach den Unterſcheid der Feſt- und Werckel-Tage ſich richtet/ ſondern Abergläubiſcher Weiſe/ zu etlichen Geſchäfften den Montag verwirfft / aber den Freytag beliebt/ zu andern den Freytag verwirfft?**

Reſp. Das heiſt/ GOtt und der Natur die Krafft benehmen/ und ſie der bloßen Zeit zulegen / und iſt von Gott ausdrücklich verbothen. Levit. 19, v. 26. Deut. 18. v. 10. ſeq. Balduin Caſ. Conſc. p. 559. Dieter. in Eccleſiaſt. part. 2. p. 825.

## Talmud.

**Was iſt von den Jüdiſchen Talmud zu halten?**

Reſp. Es iſt ein ſolch Buch/ darinnen der Chriſtlichen Religion / der Jungfrauen Mariä/ dem Herrn Jeſu von Nazareth/ und ſeinen Apoſteln u. Evangeliſten mit Läſterung widerſprochen wird/ daher man ſeiner müſig gehen ſoll. Müller Judaismus pag. 31. 41. 1487. Pfeiffers Diſſert. Philolog. p. 1. & Theolog. Judaic. p. 2. Calov. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 141.

## Tantzen.

**Können Chriſten mit guten Gewiſſen tantzen?**

℞ Reſp. Ja/ wenns nur zur gewiſſen Zeit zu Ehren/ und mit Ehren geſchiehet/ und keine Leichtfertigkeit mit unterläufft. Denn/ Tantzen hat ſeine Eccl. 3. und hat David ohne Ei für der Laden des Bundes ge 2. Sam. 6. Dieter. in Eccleſ. p. 425. Brochm. Tom. 2. Syſt. T p. 148. Meiſner. Colleg. Adiaph p. 225. ſeq. Eckard. Chriſt. rel. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 42.

## Tapfferkeit.

**Worin beſtehet die Chriſtl Tapfferkeit?**

℞ Reſp. Sie beſtehet darinnen man in allen Creutz und Wid tigkeit unerſchrockenes Gemüth alles gedultig leide / und über ti lichen Dingen wage / was zu i iſt/ Guth und Blut/ Stand und Leib und Leben. Scheibl. Auriſ T p. 985.

## Taſchen-Spieler.

**Was iſt von ſolchen Leuten halten?**

℞ Reſp. Sie ſind Stadt und Diebe / welche die Einwohner Geld und Zeit bringen/ und darzu ärgern.

## Taub. Surdus.

**Wie ſtehets mit den Glauben rer ſo von Natur taub ſeyn / daher durch das Wort den Glauben nicht empfangen können?**

℞ Reſp. Solche Leute behalten Zweiffel ihren Tauff-Glauben wird derſelbe von GOtt auff die wie bey unmündigen / gnädiglich das euſerliche Gehör des Worts

en. Pfeiffer in August. Confeſſ. 8. ſeq. Menger. Informat. Conſc. ng. p. 722.

**Womit ſollen ſich Taube Leute tröſten?**

Reſp. Sind ſie fromm/ ſo iſt das Troſt/ daß ſie 1. GOtt gemacht. d. 4. v. 1. der ſie als ſeine Geſchöpffe t haſſen/ noch verlaſſen wird. 2. ß ob ſie gleich bey ihren Stand/ tes Wort nicht hören können/ ſo de GOtt dennoch auſſer-ordent- den Glauben in ihnen erhalten/ n/ er iſt an die Mittel nicht gebun- 3. Daß da ſie nicht hören können/ irffen ſie auch nicht hören affter ven/ Lügen/ Verleumbdung/ Flu- und Gotteslaſtern / garſtige Zo- und dergleichen / dadurch man übt/ oder auch geärgert / und zu chen Böſen verleitet werden kan. Daß ſie GOtt ſchon zu rechter Zeit de hörend machen / wo nicht ietzt/ noch am Jüngſten-Tage/ welches n Tag der Wiederbringung alles or. Dieter. in Eccleſ. part. 2 p. 935. Pfeiffers Anti-melanchol. part. 1. 39. ſeq.

## Taube columba.

**Weſſen ſollen wir uns bey den Tauben erinnern?**

Reſp. Wir ſollen gedencken/ an den Geiſt/ der ſich in der Geſtalt der uben/ bey der Tauffe Chriſti geof- bahret hat. Matth. 3. Wir ſollen h uns ſelber dabey erinnern / wie tan und die Welt uns hefftig nach- ſtellen / wie die Stoß-Vögel denen Tauben/ Pſ. 74. und wie wir uns ſtets zu Chriſto halten ſollen/ wie die Tauben ſich in die Felß-Löcher verbergen. Cant. 2.

## Tauffe.

**Was ſollen Eltern ſo wol vor/ als bey/ und nach der Tauffe ihrer Kinder thun?**

Reſp. Sie ſollen 1. GOtt inbrünſtig anruffen/ daß er nach ſeiner Verheiſſung in ſolchen Sacrament wolle kräfftig ſeyn/ und ihre Kinder der Widergeburth und ewigen Erbes/ ſo wol jetzt laſſen theilhafftig werden/ als künfftig ſie immer dabey erhalten. Sie ſollen 2. ſich offt erinnern / was ſie Gott bey ihrer Kinder-Tauffe zugeſaget haben/ nemlich/ wie ſie ihm dieſelbe vorgetragen / übergeben und gleichſam auffgeopffert haben/ daß ſie deßwegen nicht mehr allein ihr/ ſondern / zuförderſt Gottes ſind / und ſollen ſie alſo zu ſeiner Furcht/ nicht nach ihren / ſondern/ nach Gottes Willen und Wolgefallen aufferziehen. Sie ſollen auch 3. ihre Kinder vielmahl ihrer Tauffe erinnern/ und wie Gott ihre Vater/ und ſie ſeine Kinder durch die Tauffe worden/ und wie ſie daher ihm gehorſam ſeyn/ und ſich auff ihn verlaſſen ſollen.

**Was iſt von denen Taubenfängern zu halten / die durch allerhand verbothene Künſte/ die benachbarten Tauben an ſich locken und fangen?**

Reſp.

R. Resp. Es sind Betrüger und Diebe/ und haben mit andern ihres gleichen/ einerley Straffen von GOtt zugewarten.

## Tauffe.

**Soll man Corallen / Dille / Kümmel/ Brod/ Saltz/ Bohnen / und dergleichen denen zur Tauffe gebrachten Kindern/ mit einwickeln/ daß sie mit getaufft werden/ und daher sonderbare Krafft empfangen?**

R. Nein/ denn / die Tauffe ist nur für Menschen / und sonst für nichts anders eingesetzet. Matth. 28. Und ist was man mit erwähnten Sachen da fürnimmet/ ein schändlicher Aberglaube/ und subtile Zauberey. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 272.

**Was soll einen Getauften die Sünde verleiten / und zum Christl. Leben antreiben?**

R. Resp. Es solls thun/ 1. die Zusage/ die er allda GOtt durch seine Pathen gethan. Es solls thun/ 2. die theuren Güther/ die ihm darinne geschencket worden. Es solls thun 3. der große Schade/ der aus Unterlassung dessen entstehet/ und den 4. der große Nutz den wir davon haben.

**Kan ein Mensch Krafft der Tauffe und Widergeburth ein recht Christlich und Gottselig Leben führen?**

Resp. Es ist zwar nicht müglich/ daß ein Getauffter das Gesetz in seiner Vollkommenheit und Schärffe ja es kan kein einig Gebot halten werden. Aber doch ist ein recht Gottseelig Leben / ist im Stande der Gnaden zu führen/ und nicht nach den sondern/ nach dem Geist zu Rom. 8. v. 1. das ist/ sich der vorse u. boßhafftigen Sünden zu und auch wider die tägliche/ Schwachheiten zu kämpffen/ so darnach zu trachten/ daß mer möchten völliger werden/ her alles Gute bey fürfallende legenheit/ mit allen Willen verrichten/ u das krafft des Geis wir in der Tauffe empfangen

**Gehet uns nur die Tauffe in Kindheit an?**

Resp. Nein/ sondern/ sie geh unser gantzes Leben / so wol Trost/ als unsre Pflicht digkeit betrifft: Denn / immer wieder zu der lassen/ die wir in der Tauf gen/ wenn wir Buß thun: auch immer schuldig/ Tauff-Bundes GOtt zu dienen.

**Ist das Tauff-Wasser auch der die leiblichen Krankheiten gut?**

Resp. Wir finden davon Gottes Wort / ja es ist das Wasser/ nach verrichter Tauf lung nichts/ als bloßes gemeines ser/ und wircket nichts mehr/ ander gemein Wasser. Daher

Mißbrauch des Göttlichen Nah-
ns / wenn man dem Tauff-Waſſer
übernatürliche Krafft wieder die
nckheiten zuſchreibet. Stöcker Ca-
1. Anti-Papiſt p. 1029.

Wie iſts zu verſtehen / wenn es
heiſt; die Apoſtel haben im
Nahmen Chriſti getaufft?
Act. 8. v. 16.

Reſp. Nicht hats die Meynung/als
nn ſie die Tauff-Formul geändert
ten / und hätten nicht getaufft im
ahmen des Vaters / des Sohnes/
d des Heil. Geiſtes / wie Chriſtus
atth. 28. befohlen/ denn/ ſolche Aen-
ung zu machen / ſtehet keinem Men-
en frey. Sondern/ es heiſt/ ſie ha-
n getaufft auf den Glauben an Chri-
m/und auf Chriſti Befehl und Ver-
nſt. Gerhard. deutſche Erklärung
3 Artick. von der Tauffe. p. 46.

Soll man auch die Kinder der Jü-
den/ Heyden/ oder Türcken/
tauffen laſſen?

Reſp. Ja/ wenn ſie rechtmäßiger
eiſe in unſere Gewalt kommen ſind/
aß ſie uns dieſelbe geſchenckt/ oder
rkaufft haben/ oder man ſie im Krieg
fangen bekommen/ nicht anders/ als
ie im Alten Teſtament / wo die Jü-
n Heydniſche Kinder bekamen / die
re Leibeigene Knechte wurden / ſie
eſelbe auch beſchnitten haben. Aber
nſt iſts nicht recht/ wo man Kinder/
e ungläubigen Eltern zugehören/den-
lben mit Gewalt nehmen/und tauffen
ill. Denn/ man niemand das Sei-
ge entziehen / und nichts böſes oder
unrechtes thun ſoll/ daß gutes daraus
folge. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part.
2. p. 643. Müller Judaiſm. p. 1402.

Kan auch außer denen ordinir-
ten Predigern / ein ander Chriſt-
licher Mann/ oder Weib im
Nothfall tauf-
fen?

Reſp. Ja/ denn / ſie ſind im Reich
der Gnaden geiſtliche Prieſter / und
Prieſterinnen/ 1. Petr. 2. und ſind nicht
ſchlimmer zu achten / als die Iſraeliti-
ſchen Weiber / die im Nothfall ihre
Kinder beſchnitten haben / wie an Zi-
pora/ und denen Maccabäiſchen Müt-
tern zu ſehen. Exod. 4. v. 25. 1. Maccab.
1. v. 63. 2. Maccab. 6. v. 10. Dannh.
Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 628.
Brochm. Tom. 7. Syſt. Theol p. 2046.
Cramer. not. bibl. in 1. Cor. 14. v. 34.

Weil St. Paulus nicht zulaſſen
will / daß ein Weib in der Kir-
chen lehre / 1. Timoth. 2, v. 12. 1. Cor.
14. v. 34. folget nicht daraus/ daß
ſie auch nicht Macht habe
zu tauffen?

Reſp. Das folget zwar daraus/daß/
wie einem Weibe nicht anſtehet öffent-
lich zu lehren / oder zu predigen : Alſo
ſtehe ihr auch nicht an in öffentlicher
Verſammlung zu tauffen. Aber/ wie
ſie hingegen in ihren Häuſern nicht nur
dürffen / ſondern auch ſollen die Ihri-
gen lehren und unterrichten / und alſo
Hauß-Prieſterinnen ſeyn/ alſo iſt ih-
nen die privat - und abſonderliche
Noth-Tauffe deswegen nicht verbo-
then.

**Jſts recht/ daß man ſich der Tauffe bey denen gebrauche/ſo nicht unſerer Religion ſind?**

Reſp. Nein: Denn/ es ſind die Sacramenta auch äuſſerliche Zeichen und Zeugniſſe der Kirchen. Würde man ſich alſo verdächtig machen/ als hielte mans auch mit denen andern Kirchen und ihren Glaubens-Stücken/ deren Sacramenten man gebrauchte. Drümb iſts nöthig/ daß man/ wo es immer möglich iſt/ bey ſeinen Glaubens-Genoſſen bleibe/ auch im Nothfall/ da man die Tauffe von denen Seinigen nicht haben kan/ gleichwohl aber auch bey denen andern/ ihm nicht ausdrücklich vorbehalten kan/ daß man von der Reinigkeit des Glaubens hiermit nicht abtrete/ und das Kind nicht ihrer Religion wolle einverleibet haben/ ſondern/ ſich vielmehr zu ihrer Lehre bekennen muß/ daß man/ ſage ich/ bey ſolchem Zuſtande eher die Tauffe entweder ſelbſt verrichte/ oder/ durch eine gemeine Chriſtliche Perſon/ die unſerer Religion iſt/ verrichten laſſe/ und ſolches/ Krafft des geiſtlichen Prieſter-Ampts/ welches rechtſchaffene Chriſten führen. 1. Petr. 2. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 2064. Balduin. Caſ. Conſc. p. 162. ſeq.

**Wenn man aus Noth die Kinder von den Jrrgläubigen muß taufſen laſſen/ weil dieſe die Ober-Hand haben/ und nicht zugeben wollen/ daß man die Kinder ſelbſt taufe/ oder/ anderswo mit ihnen hinziehe/ darf man wohl darbey**



**zweiffeln/ daß die Kinder wahrhafftig von ihnen getauffet ſeyn?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es iſt die Tauffe/ wenn ſie/ die Jrrgläubigen dabey die Ordnung Chriſti nicht in acht nehmen/ eine wahre/ gültige Tauffe. Gerhard. deutſche Erklärung von der Tauffe p. 23. Eckard. Corp. relig. p. 17. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 2058. Balduin. Caſ. Conſc. p. 300.

**Wird uns durch die Umſtände da Chriſtus allererſt im dreyſſigſten Jahre ſeines Alters/ und zu im Jordan/ von demſelben Johanne getaufft worden etwas zur Nachfolge fürgeſchrieben?**

Reſp. Nein: Denn/ die Taufe in Nahmen des Vaters/ Sohns und Heiligen Geiſtes geſchiehet/ das Bad der Wiedergeburth/ [illegible] gleich mitgetheilet zu welcher [illegible] aus welchem Waſſer es geſchiehet/ welches Alters ein Menſch ſey/ und benimmt inſonderheit es der Tauffe nichts/ daß Chriſtus in ſeinen erwachſenen Alter getaufft worden/ denn/ es war die Tauffe zur Kindheit Chriſti noch nicht geſetzet/ wie hätte er denn in ſeiner Kindheit ſollen getauffet werden? D. Schmid von der Tauffe p. 100. ſeq. Cramer. not. bibl. in Matth. 3. v. 16.

**Müſſen diejenigen/ welche von andern Religionen zu uns bekehret werden/ wieder getaufft werden/**

esp. Wenn ſie nach Chriſti Ord-
g getauffet ſind/ſo iſts nicht nöthig/
ern ihre/ob ſchon von einem Falſch-
bigen/ empfangene Tauffe/ iſt
ig. Denn/ die Regel Rom. 3. v. 3.
auch hier: Solt ihr Unglauben
ttes Glauben aufheben?

auch an der Würdigkeit und intention des Predigers der die Tauffe verrichtet/ was gelegen?

Reſp. Nein/ ſondern/ welcher Pre-
er nach Chriſti Einſetzung/die Tauf-
iebet/ deßen Tauffe iſt gültig und
fftig/ er mag im übrigen fromm/ o-
gottloß ſeyn/ mag eine gute/ oder
e intention haben. Denn/ die
afft kommt nicht von ihm/ ſondern/
in von Chriſto her. Dannh. Tom.
act. Cat. part. 2. p. 626.

Wie iſts zu verſtehen/wenn in der Apoſtel. Geſchicht gedacht wird/ daß etliche Männer/die zuvor mit der Tauffe Johannis getaufft geweſen/ wieder ſeyn getaufft worden?

Act. 19. v. 1. 6. 7.

Reſp. Nicht iſts ſo zu verſtehen/daß
an ſie wieder mit Waſſer begoſſen
ibe/ ſondern/ daß durch Auflegung
r Hände/ die wunderbaren Gaben
s H. Geiſtes/ihnen mitgetheilet wor-
n/ welches man zur ſelben Zeit/ nach
rth der Hebräiſchen Sprache/ Tauf-
n geheiſſen. Luc. 3. v. 16. Gerhard.
utſche Erklär. von der Tauffe p. 3.
ramer, not. bibl. in h. l.

Warumb hat Chriſtus die Tauffe angenommen?

Reſp. Nicht iſts geſchehen/ daß er
derſelben vor ſeiner Perſon bedürfft/
ſondern/ er hat unter andern mit ſei-
nem Exempel die Tauffe/ ja auch das
gantze Predigt-Ampt/ als ein Werck-
zeug zur Seeligkeit beſtätigen/ und
gleichſam einweyhen wollen. Cramer.
not. bibl. in Luc. 3. v. 21. Matth. 3. v. 14.
Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 2005.
Herman. Serm. Feſt. p. 1255.

Wenn einem Kinde bey der Noth-Tauffe kein Nahme gegeben wäre/ ſoll mans deswegen von neuen tauffen?

Reſp. Nein/ denn/ ob ſchon der
Nahme der Tauffe gar nahe anhän-
get/daher auch impoſitio nominis pro
teſſera Chriſtianiſmi zu halten/ ſo ge-
höret er doch nicht in priori zu der Sub-
ſtanz. Duntens Caſ. Conſc. cap. 14.
ſect. prior quæſt. 34. Finckii quæſt.
illuſt. Theol. p. 576.

Iſts recht/ und dem göttl. Willen gemäß/ daß die Kinder getaufft werden?

Reſp. Ja: Denn/ GOtt will ſie
auch ſeelig haben. Matth. 18. v. 14. Sind
ſie demnach auch von dem Mittel der
Seeligkeit/ welches auf ihrer Seiten
die Tauffe iſt/nicht auszuſchlieſſen. Es
gehet ſie der Gnaden-Bund und die
Verheiſſung an Actor. 2. v. 38. 39. Und
ſo muß ja auch die Tauffe/ als das
Sacrament der Verheiſſung und des
Gnaden-Bundes ſie angehen. Meisn.
Conc. in Aug. Conf. Conc. 6. in ar-

tic. 9. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 638. seq.

**Müssen alle diejenigen erst unterrichtet werden / die man tauffen soll / weil Christus das Lehren vors Tauffen vorher setzt? Mat. 28. v. 19.**

Resp. Was die Erwachsenen betrifft / solls freylich so gehalten werden / aber bey denen kleinen Kindern ists nicht nöthig. Und bringet der Spruch Christi / solche durchgehende Ordnung nicht mit sich. Denn / es heist nach dem Griechischen: Machet mir alle Völcker zu Jüngern: Wie es aber anzustellen / wenn die Leuthe zu Jüngern Christi zu machen / stehet in den folgenden / nehmlich / mit Tauffen und Lehren / und stehet da das Tauffen voran. Dannh. Tom 8. lact. Cat. part. 2. p. 639. Pfeiffer in August Conf. p. 509.

**Hat Christus selbst in eigener Person iemand getaufft?**

Resp. Nein: Joh. 4. v. 2. Und ist damit zu verstehen gegeben / wie die Krafft der Sacramenten nicht umb der Person willen / die sie austheilet / desto gröſſer sey / und daß der unterste Kirchen-Diener eben so heylsam tauffen könne / als der oberste. Giesseni defens. Cat. Luth. p. 297. Conf. Tom. 2. disp. Giess. p. 487.

**Soll man mit Rosen-Wasser tauffen?**

Resp. Nein / denn / die Schrifft gedencket / daß nur schlecht Wasser zur Tauffe sey verordnet / und gebrauchet worden. Matth. 28. Johan. 3. A[ct.] Rosen-Wasser aber / ist nicht [rein] sondern / ein vermischtes Wass[er] siandr. part. 3. Theolog. Cal. p[.] Dannh. Fest-Pr. p. 1032.

**Soll man an der ungetau[ften] Kinder Seeligkeit zweiffeln?**

Resp. Nein / denn / (1.) ist [der] Mangel / sondern / die Ver[ach]t der Tauffe / verdammt. (2.) [Ist] nicht an die äusserliche Mittel [zu] den / daß er nicht auch ohne dies[e] den Glauben und die Seeligkeit [den] armen Kindern aus Gnaden [ge]ben könne. Hat er doch können [Jo]hannem dem Täuffer / im Mutter[leibe] mit den Heil. Geist erfüllen Luc. [1.] wird auch (3.) nicht bloß auch in [der] äusserſten Noth / die [Not]taufe zur Seeligkeit erfodert / [wie] solches daher erhellet / daß [Chri]stus Marc. 16. zwar spricht: [Wer] und getaufft wird / der [wird] Gegen-Satz aber die Taufe [nicht] und nur des Unglaubens [gedenckt.] Und so sind (4.) im Alten Testament die Knäbelein / so vor dem achten [Tage] ohne Beschneidung gestorben / [nicht] verdammt. Denn / da dem David [sein] Söhnlein unbeschnitten war [und] storben / sagte er: Ich werde [zu ihm] kommen / gewißlich / nicht in die [Hölle] sondern / in den Himmel. 2. Sam. [12.] Wie saltens denn unsere Kinder schlimmer haben / denn jene. Dan. Tom. 8. lact. Cat. part. 2. p. 641. 760

**Was thut eine iegliche Per[son]**

heiligen Dreyeinigkeit/ insonderheit bey uns in der Tauffe?

Resp. Gott Vater nimmt uns zu en Kindern an/ Gott der Sohn sus Christus/ schenckt uns seine orbene Gerechtigkeit/ Gott der hei Geist/ macht uns zu seinen Tem und fänget in uns an/ das Gött Ebenbild zu erneuren.

ird der Wasser-Tauffe / oder euserlichen Tauffe/ mit recht geschrieben/ daß sie uns seelig mache? 1. Petr. 3. v. 21. Ephes. 5. v. 26.

Resp. Ja / aber nicht wegen des assers allein / denn / das vermag zu vor sich so wenig/ als der Stab osis vermochte Göttliche Wunder thun; Sondern/ weil Gott sich hier ses euserlichen Mittels/ aus freyen illen darzu gebraucht Und der H. ist mit den Tauff-Wasser/ Sacra ntlich vereiniget ist/ und mit ihm ei Tauffe machet. ibid. p. 512.

oll man die Neugebohrne Kinder etliche Tage ohne Tauffe liegen lassen?

Resp. Nein/ sondern / man soll sie e Verzug zur Tauffe befördern. nn/ sie sind von Natur Kinder des ns/ Ephes. 2. durch die Tauffe aber/ den sie wiedergebohren/ und in den aden-Stand versetzet/ Joh. 3. Tit. 3. inger sie nun ungetaufft liegen/ je ger sind sie unter Gottes Zorn. Ist wol denen armen Kindern zu gön ? ich sage Nein. Die es aber dennoch thun/ bezeugen schlechte Liebe gegen ihre Kinder. Ja sie bezeugen damit/ daß sie schlechte Christen seyn/ die von der Verderbniß unserer Natur/ durch Adams Fall/ oder der schnöden Erbsünd/ ingleichen von der Krafft der Heil. Tauffe/ wenig oder gar nichts glauben/ auch ihre zeitliche Lust und Uppigkeit höher / als ihrer Kinder Seeligkeit achten. Brochm. Tom. 2. Syst. Th. p. 2014. Kesler. Cas. Consc. p. 183. Balduin. Cas Consc. p. 291. Und ob zwar solche Kinder/ die aus der Eltern Schuld ohne Tauffe sterben/ aus Gottes auserordentlicher Gnade zur Seligkeit aufgenommen werden / Balduin. Cas. Consc. pag. 797. Pfeiffers Anti-melanch. part. 2, p. 171. so habens doch die Eltern schwer zu verantworten/ nicht anders/ als wenn die Kinder aus Mangel der Tauffe wären verdammt worden. Denn / daß sie seelig worden / ist nicht der Eltern Treu/ sondern / Gottes auserordentliche Barmhertzigkeit zu dancken.

**Werden alle Getaufften seelig?**

Resp. Nein/ sondern/ viel gerathen wider in den vorigen verdammten Stand/ und das sind die/welche dem Satan wieder Platz in ihren Hertzen geben / und sich von ihm regieren lassen.

**Muß der Glaube bey allen/ die da sollen getauffet werden/ vor der Tauffe vorhanden seyn?**

Resp. Bey allen Erwachsenen muß er seyn/ wo ihnen die Tauffe nutzen soll/

und wird hernach durch die Tauffe solcher Glaube in ihnen versiegelt. Bey den Kindern aber / wirckt die Tauffe selbst den Glauben. Bald. Cas. Consc. p. 291.

**Kan man sagen: Daß die Tauffe bey einen erwachsenen / der sich ohne in den Hertzen / aus Göttlichen Wort gefasseten Glauben / umb anderer fleischlichen Ursachen willen / tauffen lassen / unkräfftig gewesen sey?**

Resp. Nein / denn / GOtt ihm auch dadurch die Gnade der Kindschafft und Wiedergeburth / der Gerechtigkeit Christi / und der Wirckung des Heil. Geistes kräfftig angebothen / daß er aber keinen Nutz davon gehabt / komt daher / weil er solches bey seinen Unglauben nicht angenommen.

**Kan ein Prediger bald so / bald anders tauffen / nachdem es jetzt seine bald andere Religions-Verwandten von ihm begehren?**

Resp. Nein / denn / das hat einen Schein der Heucheley / und Religions-Mengerey / damit man sich bey GOtt und der Welt würde stinckend machen.

**Ists recht / daß man die Kinder so ohne Tauffe dahin sterben / weder bedauret noch betrauret?**

B 3 Resp. Nein / es ist nicht recht / es thue es auch wer es wolle. GOtt der sie erschaffen / ihnen Leib und Seel gegeben / und von Christlichen Eltern entspriessen lassen / will sein Geschöpff durch Christum erlöst / nicht [illegible] ge-gehalten haben. Und [illegible] desto mehr zu betraurē / daß [illegible] der der Taufe / als des [illegible] Bades / der Wiedergeburth [illegible] hafftig worden. Denn / wie denen Kindern / an der Seligk[illegible] schadet / weil bey ihnen keine [illegible] tung des Sacraments sich [illegible] kans doch wol durch der Eltern [illegible] geschehen seyn / daß die Kin[illegible] Tauffe beraubet worden / u[illegible] GOtt jener Sünde an ihren K[illegible] also straffen wollen / wie des D[illegible] und der Bathseba / in ihren e[illegible] geten Söhnlein. 2. Sam. 12. D. [illegible] Schmidt / von der Tauffe p. 91.

**Muß der Mensch / der gerettet werden soll / gantz ins Wasser untergetauchet werden?**

Resp. Das ist nicht nöthig / wie [illegible] de auch in diesen unsern kühlen [illegible] bend- u. Mitternachts-Ländern [illegible] werden / ohne Schaden der [illegible] Kinder / sie also / sonderlich in [illegible] Zeit / zu tauffen. Gerh. deutsche Schr. von der Tauffe p. 47.

**Soll das Aufgiessen des Wassers bey der Tauffe dreymahl geschehen?**

Resp. Es ist zwar diß eine alte Kirchen-Gewohnheit / den Glauben an [illegible] Heil. Dreyfaltigkeit zu bezeugen / [illegible] daher nicht übel gethan. Damit Tu[illegible] S. Lact. Cat. part. 2. p. 674. Doch ists [illegible] bloß von nöthen / und würde ein K[illegible] vor nicht unrecht getaufft zu achten [illegible]

/ wo es auch nur einmahl bey nung Gottes des Vaters/ Sohns/ des heiligen Geistes besprenget den wäre. Gerh. deutsche Erklä- von der Tauffe. p. 51.

re es eine rechte Tauffe / wo nur ein Kind mit Wasser esen / und des Göttlichen Worts dabey nicht gedencken wolte?

esp. Nein/ denn Christus hat aus- klich gebothen / man soll tauffen Namen des Vaters/ des Sohnes des heiligen Geistes/ Matth. 28. v. und nennet Paulus die Tauffe/ Wasserbad im Wort. Ephes. 5. 5. alldieweil sie ist ein Wasser in tes Wort gefasset/ und mit Gottes ort verbunden/ Seb. Schmid von Tauffe p. III. seq. Gerh. Deutsche L. von der Tauffe. p. 40.

le ists zuverstehen/ weis 1. Petr. 21. heist: die Wasser-Tauffe acht uns seelig/ nicht das Ab- thun des Unflaths im Fleisch?

esp. Es ist negatio eine Vernei- ig/ womit Petrus vermeidet / daß Tauffe nicht darzu eingesetzet sey/ dadurch der Unflath am Fleisch abgewaschen werden / sondern/ ches so fort dabey stehet) daß Gott erselben mit uns/ und wir mit ihm n Bund machen/ daß wir ihm fol- reu/ und er wolle uns mit Gena- zugethan seyn. Wiederlegung der ssel. Wechsel-Schrifften. pag. 514.

streckt sich die Vergebung der Sünden/ so wir in der Tauffe em- pfangen/ auch auff die Sünden so nach der Tauffe begangen werden?

Resp. Ja/ denn/ das Blut JEsu Christi/ dessen Krafft in der Tauffe lieget/ machet uns rein / von allen Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. und hat die Ver- gebung / so wir/ wenn wir wahre Bus- se thun/ durch das Predigamt empfan- gen/ ihren Grund in der Tauffe / und den darinn gemachten Gnaden-Bund Tom. 3. disp. Witteberg. p. 290. seq. Ger- hard. explic. german. Art. de Baptism. p. 78.

Wie werden uns die Sünden in der Tauffe vergeben?

Resp. Nicht geschiehets so/ daß sie nicht mehr seyn/ sondern/ daß sie uns nicht mehr zur Verdamniß sollen zuge- rechnet werden/ Rom. 8. v. 1.

Sind die Getaufften frey vom Todte und allem Unglück?

Resp. Nein/ denn/ das Wieder- spiel liegt am Tage/ aber doch kan ih- nen Tod und Creutz nicht schaden/ son- dern der Tod muß ihnen dem Leibe nach/ ein sanffter Schlaff/ und der Seelen nach ein Durchgang/ aus die- sen ins ewige Leben werden. Joh. 5. & 11. das Creutz aber ist ihnen nicht mehr eine Straffe oder Fluch/ sondern/ eine väterliche Züchtigung/ und muß zu ih- ren besten dienen. Hebr. 12. Rom. 8.

Bleiben getauffte Christen / ob sie schon auff ihrer Seiten aus der Wiedergeburth gefallen/ noch in dem Recht der Widergeburth stehen?

Resp

Resp. Ja sie bleiben auff Gottes Seiten drinnen stehen/ so/ daß sie alle Tage/ Stunden/ und Augenblick/ weñ sie Buße thun/ wieder zum Gebrauch des Rechts und Nutzens / daraus sie wegen ihrer Boßheit u. Sünden gefallen/ sich begeben/ und gekangen können. Denn/ Gottes Gaben und Beruffungẽ mögen ihm nicht gereuen/ Rom. 11, v. 29. Pfeiffer Klugheit der Gerechten pag. 204. seq.

**Ists genug zum Christenthum/ daß man getaufft ist?**

Resp. Nein / sondern / man muß auch seinem Tauff-Bunde/ darinnen man den Teuffel / und allen dessen Wercken/ das ist/ allen Sünden und Lastern entsaget hat/ sich gemäß bezeugen / der Sünden täglich absterben / und stets in einen neuen Lebẽ wandeln. Korth: Theol. Tract. pag. 16. Scheibl. Aurif. Theol: p. 3.

**Was heist: Wir sind samt Christo/ durch die Tauffe begraben in den Todt?** Rom. 6. v. 4.

Resp. Es heist: Wir sind in der Taufe dessen/ was uns Christus mit seinen Todt und Begräbniß erworben/ theilhafftig worden/ und sind verbunden/ der Sünden täglich abzusterben/ und sie zubegraben.

**Was meynet Paulus / wenn er von den alten Israeliten schreibet: sie sind unter/ oder auf Mosen getaufft?** 1. Cor. 10. v. 12.

Resp. Das meynet er/ daß sie durch das Fürbild der Taufe/ so sie u Wolcken/ und rothen Mee sind versichert worden / daß Gottes Bothe an sie sey/ der i Lehre/ ihnen den Willen Gott hafftig vortrage/ und in dess sam sie wandeln sollen.

**Wie sollen wir uns die Leh der Tauffe zu nutz mach**

Resp. Es soll so geschehen/ d uns derselben 1. von Hertzen e und trösten/ denn / vermittel sind wir wiedergebohrnen / und in Gottes Gnaden-Bun genommen/ 1. Petr. 3. haben C angezogen/ Galat. 3. sind von C abgewaschen/ 1 Cor. 6. und ist Seeligkeit und das ewige Le schenckt/ 1. Petr. 3. Tit. 3. E auch so geschehen/ daß wir als dergebohrne/ nach dem Bunde 1. Joh. 2. daß wir/ vermög jenen Bundes/ eine gute Gewis üben/ Glauben und gut Gewis wahren/ 1. Timoth. 1. daß wir als sto angehörige/ unser Fleisch samt seinen Lüsten und Begierden lat 5. daß wir nicht wie die Säu nach der Schweme/ wieder in d weltzen/ 2. Petr. 2. sondern der H nachjagen / ohne welche niem HErrn schauen wird. Hebr. 12. fer Klugheit der Gerechten/ p seq. & in Aug. Conf. p. 511, 30. Fest-Pred. p. 1036.

ann wird das Waſſer in der Tauffe zum Sacrament/ und wie lange bleibets ein Sacrament?

Reſp. Wann/ und ſo lange es über Menſchen/ im Nahmen des Va- / Sohnes/ und des Heil. Geiſtes gegoſſen wird. Ehe es aber darzu rauchet wird/ und wiederumb/ wo e Handlung vorbey iſt/ ſo iſts kein crament mehr/ ſondern/ eitz bloſſes neines Waſſer/ wie es auch vorhin deſen.

Es recht/ daß die Ammen/ oder eh-Mütter mit der Tauffe ey- / und ſie ſelber verrichten/ da n noch wohl einen Pfarrherrn/ oder doch Chriſtlichen Mann haben könte?

Reſp. Nein/ denn/ es kommt ihnen Macht nicht anders zu/ als in dem erſten Nothfall.

Darümb halten wir davor/ daß Kinder im äuſſerſten Nothfall/ von einem/ der nicht ein ordentlicher Prediger iſt/ zu tauffen ſeyn?

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn ungetaufften Kinder verdammt ren; Sondern/ die Urſache iſt/ GOTT die Kinder ſeelig haben / daß wir ſie denn auch/ ſo viel an iſt/ nicht ohne das Mittel ſterben n/ welches von GOtt darzu verhet iſt.

Wo ſoll die Tauffe verrichtet werden?

Reſp. Wo es Leibes-Geſundheit/ und anderer wichtigen Umbſtände wegen geſchehen kan/ ſo ſolls ümb des gemeinen Gebeths willen/ in öffentlicher Verſammlung der Gemeine geſchehen.

Was heiſt/ im Nahmen des Vaters/ Sohnes/ und Heil. Geiſtes tauffen?

Reſp. Es heiſt nicht nur/ daß die Prediger die Tauffe verrichten auf den Befehl GOttes/ ſondern/ daß die ganze Heil. Dreyfaltigkeit damit bezeuge/ ſie wircke ſelbſt in der Tauffe/ und nehme damit den Menſchen in den Gnaden-Bund auf. Gerhard deutſche Erklär. von der Tauffe. p. 41.

Kommt denen auch die Tauffe zu ſtatten/ die ſich dem Teuffel ergeben / und ſelbſt mit ihrem Blute verſchreiben / und alſo ihrer Tauffe abgeſaget haben?

B Reſp. Ja: Wo ſie ſich nur von Hertzen bekehren / und künfftig des Teuffels quitt gehen wollen. Denn/ das Blut JEſu Chriſti/ des Sohnes GOttes / damit ſie in der Tauffe in das Buch des Lebens einmahl eingeſchrieben/ und damit aus des Teuffels Macht entriſſen ſind/ hat mehr Krafft/ als ihre gottloſe Blut-Verſchreibung/ damit ſie ſich wiederümb in des Satans Macht gegeben haben. Und weil ſie Chriſtum in der Tauffe angezogen haben/ Gal. 3. v. 27. der den Satan/ den Fürſten der Welt überwunden / ausgeſtoſſen / und gerichtet hat / Joh. 12. v. 31. c. 16. v. 11. & 33. ſo überwin-

den sie wieder in ihn/ den/ dem sie sich ergeben gehabt/ und werden los von seinen Stricken. Rom. 8. v. 37.

**Kan man sich auch seiner Tauffe in leiblichen Unfall tröſten?**

Resp. Ja/ denn/ es muß uns/ als getauften Kindern GOttes/ alles zum besten dienen. Leiden wir Armuth und Mangel in den Zeitlichen/ so haben wir in der Tauffe so viel gröſſern Reichthum in dem Geistlichen empfangen/ daß wir reich genug sind. Werden wir in der Welt verachtet/ die Ehre unserer Tauffe und göttlicher Kindschafft ist uns Ehre genug. Wird uns alles Leid angethan/ ey/ wir sind nicht zu dieser Welt/ sondern/ zu jenem Leben getaufft/ da wird alles vollkommen gut werden.

**Sollen auch die Todten getaufft werden?**

Resp. Nein/ denn/ die gehören nicht mehr unter die Völcker/ können auch nicht gelehret werden/ Matth. 28. v. 19. Gerhard. deutsche Erklär. art. de Baptismo p. 84. D. Schmids Pred. von der Tauffe in 12. p. 158.

**Wie ist der Spruch Pauli zu verstehen/ 1. Corinth. 15. v. 29. Was machen die/ so sich tauffen lassen/ über den Todten?**

Resp. Er siehet auf die Gewohnheit/ welche in der ersten Kirchen gebräuchlich war/ da die Neu-bekehrten auf den Kirch-Höfen/ über den Gräbern sich tauffen liessen/ zum Zeugnis/ daß sie die Auferstehung der To glaubeten/ auch daß sie bereit wä ihr Leben umb der Christlichen R gion willen zu lassen. Gerhard. sche Erklär. des Art. von der T p. 89.

## Tauff-Nahmen.

**Was sollen wir bedencken/ wir unsern Tauff-Nahm schreiben/ oder nennen hören?**

Resp. Wir sollen denselben a als ein memoriale unserer T und dencken: Mit diesen Nahm ich in die Gnaden-Rolle Christ triculiret/ ach! gebe GOTT auch im Himmel angeschrieb Wir sollen uns aber auch hüt ten/ daß wir nicht durch Sünde der das Gewissen/ diesen Ehr Nahmen einen Schand-Fleck gen. Pfeiffers Catech. p. 46.

## Testament.

**Wie ists zu verstehen/ wenn bißweilen höret/ daß die im Al Testament nicht einen lebendi chen Geist empfangen haben?**

Resp. Es ist nicht von der Zei dern/ von dem Gesetz-Bunde zu stehen/ denn/ sonst würde es auch nen groß-gläubigen Patriarchen a Kindschafft gemangelt haben.

**Hat man auch im Alten Te ment von Christo ge wust?**

Re

esp. Ja/ denn/ da haben alle pheten von ihm gelehret. Esaias geprediget von der Jungfrauen )n c. 7. Jeremias von dem Ge- )s Davids c. 23 Ezechiel von den en Hirten c. 34. Daniel von des nſchen Sohn/ der zu den Alten ge- ht worden c. 7. Hoseas von den/ ins erlösen will aus der Hölle c. 13. l vom Lehrer der Gerechtigkeit c. 2. os von der zerfallenen Hütten vids / die wieder soll aufgerichtet den c. 9. Obadias von dem HEr- / deßen das Königreich seyn wird/ 1. Jonas von seinem Todte/ und Fersthehung/ durch sein eigenes Für- c. 2, Micha von seiner Geburth in thlehem c. 5. Nahum von den Füs- des guten Bothen/der Frieden pre- t c. 1. Habacuc von den Gesalb- GOttes/ c. 4. Sophonias von 1 König in Jsrael c. 3 Haggai von Heyden Trost c. 2. Zacharias von HErren/ der umb dreyßig Silber- ge verkauffet worden c. 11. Mala- as von den Engel des Bundes c. 3. üllers Atheismus devictus p. 411.

**Jst das Neue Testament dem Alten fürzuziehen?**

Resp. Ja: Denn (1.) haben wir r Christum incarnatum, im Wort d Sacramenten / da sie nur incar- ndum hatten. (2.) Jst allhier uns en zuwege gebracht das Verdienst HRisti/ darinnen wir Leben und die eeligkeit haben / welches bey ihnen ir zukünfftig war. (3.) Jst allhier lligere Verständnis der Schrifft/ denn im Alten war. (4.) Jst die völ- gere Erneuerung des Willens und des Hertzens/ durch reichliche Ausgiessung des Heiligen Geistes/ dem Gesetz frey- willig zu gehorchen. Cramer. not. bibl. in Hebr. 8. v. 6.

**Wie sind die Bücher Altes Testaments mit Nutz zu lesen?**

Resp. Es geschiehet/ wenn man Christum JEsum darinnen suchet/ denn/ in diesem Buch ist von ihm geschrieben/ Psal. 40. v. 8. Wer aber den Zweck und das Ziel nicht hat / dem ist die gantze Schrifft Altes Testaments verborgen/ und unverständlich. Cramer. not bibl. in 2. Cor. 3. v. 13.

**Soll man die geistlichen Güther/ welche die Alten durch Testament gestifftet / ausbitten?**

Resp. Nein / denn / es ist weder Glück noch Seegen dabey/ sie verzehren und fressen mit der Zeit alle rechtmäßig erworbene Güther auf/ und fället die Rechenschafft solcher/ wieder den Willen der Stiffter / angelegten Güther / viel zu scharff / viel zu strenge/ viel zu hart/ viel zu unerträglich.

**Sollen Erben das/ was die Ihrigen aus guten / freywilligen Gemüth der Geistligkeit im Testament vermacht/ hinterhalten?**

Resp. Nein / denn / das wäre ein Kirchen-Raub/ der lauter Fluch nach sich zeucht. Eckard. past. conscient. p. 311.

**Wie ſollen ſich Kinder/ bey denen rechtmäßigen Teſtamenten ihrer Eltern/ erzeigen?**

Reſp. Sie ſollen ſie treulich halten/ ſo willig des Jonadabs Nachkommen ihres Vaters Geboth gehalten haben. Jerem. 35. v. 5. ſeq. 18. 19. Cramer. not. bibl. in Galat. 3. v. 15.

**Wie ſollen ſich Eltern/ im Teſtament machen/ verhalten?**

Reſp. Sie ſollen zuſehen/ daß ſie Gleichheit unter ihren Kindern treffen/ und nicht/ indem ſie Friede ſtifften wollen/ eben dadurch Unfriede anzünden. Doch/ mögen ſie auch bißweilen nach den Umbſtänden der Perſonen/ einen frommen/ und gehorſamen/ oder jüngern/ oder gebrechlichen Kinde/ vor dem andern/ einen Vortheil haben laſſen. Cramer. not. bibl. in Galat. 3. v. 15. & in Syr. 33. v. 24.

## Teuffel.

**Mag man wohl den Teuffel nennen?**

Reſp. Geſchiehets aus Leichtfertigkeit/ ſo iſts Sünde. Geſchiehets aber aus Noth/ und Lehrens halber/ ſo iſts nicht übel gethan/ denn/ wir wiſſen/ daß Paulus ausdrücklich/ ſeiner/ ohne Sünde gedencket. Eph. 6.

**Warumb hat Chriſtus in den Tagen ſeines Fleiſches/ kein Zeugnis vom Teuffel annehmen wollen?**

Reſp. Er hats darumb gethan/ weil der Teuffel ein Lügen-Geiſt iſt/ und da er gleich bißweilen die Wahrheit redet/ ſolches nur darum thut/ daß ſie verdächtig mache/ oder/ daß er bald etliche Lügen mit unterm und dieſelbe zugleich mit der W heit/ als ein Tauſend-Künſtler Leuthen mit Liſt beybringet. uns aber auch hiemit lehren daß man den böſen Geiſtern/ den Zauberern/ noch in der der Verſtorbenen kein Gehör ſondern/ bey den offenbaren GOttes bleiben ſolle: Denn wege darnach trachtet/ wie er gen/ und ſchaden möge. Dannh. 4. lact. Cat. p. 389.

**Hat der Teuffel Gewalt über die Menſchen?**

Reſp. Ja/ und zwar umb der Sünde willen/ damit wir uns ihm unterten gemachet haben. Und ſind alle in ſeiner Gewalt von Natur.

**Worinne beſtehet die Gewalt des Teuffels?**

Reſp. Sie beſtehet darinn/ daß er (1.) wo man ihm nicht widerſteht/ Gewalt geriſſen wird/ den Menſch gleichſam gefangen führet/ wie an einem Strick/ aus einer Sünde in andere. 2. Tim. 2. v. 26. Daß er uns umb der Sünde willen vor verklaget. Apoc. 12. v. 10. Daß uns/ wo es ihm GOtt zuläſt/ allerley Schaden thut/ an Leib und Seele ſuchet uns zu verſchlingen. 1. Petr.

**Kan der Teuffel ſeine Gewalt nach ſeinen Willen an uns ausüben?**

Reſp. Nein. Er kan unſern

s thun/ man lasse sich denn selbst muthwillige Sünden von ihn winden. An den Leibe und Gükan er auch keinen Schaden als so viel ihm GOtt aus sonderen heiligen Ursachen zulässt/ und es muß alsdenn/ denen Frommen nützlich seyn/ wie dem Hiob.

**Soll mans mit den Teufel halten?**

Resp. Nein/ denn/ er ist unser abgter Feind/ welcher ohn Unterlaß nach dichtet und trachtet/ daß er r Gottseliges Vorhaben hindere/ 1.3.v.1. und uns von Gott abe/und ch in die Hölle ziehe/ 1.Petr.5,v.8,9.

**oher rührets/ daß der Teuffel unser Feind ist?**

Resp: Es komt nicht allein daher/daß Gott anfänglich zu seinen Ebenerschaffen/ (denn/ weil er GOtt set/ so kan er sein Bild nicht lieben) dern/ weil er uns auch nach den ll und Versprechen/ seinen Sohn n Heyland zu senden/ dergleichen ade ihm nicht widerfahren.

**Wofür sind die Teuffel anzusehen?**

Resp. Sie sind unter andern/ Got-Nachrichter/ die er bißweilen gebrauchet/als Werckzeuge/damit er die enschen plaget. Psal.78.v.49.

**Kan der Teuffel wol einen starcken und gesunden Menschen/ das Leben nehmen?**

Resp. Ja/ aus Göttlicher Zulassung/denn/so lesen wir/ daß Asmodi der Saræ ihre sieben ersten Männer getödet habe. Tob.3. v.8.

**Haben die Teufel eigentlich den HErrn JEsum erkant/ oder gewust/was es mit seinen Todte vor eine Bewandniß haben würde?**

Resp. Nein/ denn/ hätten sie es gewust/ daß dieser JEsus gewiß Gottes Sohn wäre/ und daß durch seinen Todt/ die Sünde versöhnet/ und also ihnen ihre Gewalt würde genommen werden/ so würden sie wol nicht geholffen/ sondern/ vielmehr gewehret haben/ daß der HErr nicht wäre getödtet worden. 1.Cor.2,8.Dannh.part.5.lact.Cat.p.94. It. in den Fest-Pred. p.628.Calov.Tom.4.Syst.Th.pag.435. seq.

**Wie sind die zu trösten/ die über dem höchst betrübet seyn/ daß sie sich vordem/ dem Teufel ergeben gehabt?**

Resp. Man soll ihnen vorhalten/ daß der Bund/ den sie mit GOtt gehabt/ älter sey/und durch wahre Busse wieder erneuret worden/ und werde Christus/ der die Wercke des Teuffels zerstöret hat/ sie schon schützen/ und erhalten. Gräfens Consc. Pastoral. p. 81. Dannh. part X. lact. Cat. p 240.

**Soll man den Teuffel um Rath fragen/ und sich bey ihm Hülffe erholen?**

**Wie sollen sich Kinder/ bey denen rechtmäßigen Testamenten ihrer Eltern/ erzeigen?**

Resp. Sie sollen sie treulich halten/ so willig des Jonadabs Nachkomm ihres Vaters Geboth gehalten h Jerem. 35. v. 5. seq. 18. 19. C not bibl. in Galat. 3. v. 15.

**Wie sollen sich Eltern/ ment machen/ ver**

Resp. Sie sollen j Gleichheit unter ih fen/ und nicht/ i ten wollen/ eber zünden. Doc len nach d nen/ einen oder jün de/ h hab La

war weit mehr/ als Menschen. Daher komts/ Pauli den Kampff mit den bö- Geistern viel gefährlicher hält/ als den mit Fleisch und Blut. Eph. 6. Ca- vius Tom. 4. Syst. Theol. p. 318. seq.

**Wissen die Teuffel alle zukünfftige Dinge?**

R. Nein/ sondern/ das gehöret Gott zu/ indeß wissen sie zu weilen etwas da- von doch nicht vor sich selbst wie Gott sondern/ weil es ihnen GOtt aus hei- ligen Ursachen offenbahret/ oder sie schliessen eines aus dem andern Bal- duin Cas. Con 432. 438.

**Wie sind d ffel aus denen Kirchen un häusern/ da- rinnen sie oder hören lasse gen?**

Resp. Es ka wenn man darinnen/ aus w ben/ fleißig

**der Verstorbenen ver Kleiden?**

Resp. Ja/ in alle Weg währet solches die Schrifft m rempel des Samuels in dessen sich der Teuffel dem Sa Sam. 25. Menger. Inform rang. p. 164.

**Welche sinds/ welche** ffels Tisch essen/ Welch trincken und dabey Cor. 10. v. 21. des hahls unwerth gesch **werden?**

Es sind sonde Opffer assen/ u liche Gemeinsc ren/ in welch ward. Es von Teufe ren solten

chismus-Predigten.

der Teuffel
Glaubigen/
auben ver-
eligkeit

sie sich
Wer-
urch
icht
en

auch der Teuffel
weilen in einen Engel des
Lichts?

Resp. Ja/ und das ist geschehen im
radieß/ da er lauter prætextus boni
lici & affectionis gegen Evam ge-
ret/ und sich gestellet/ als wenn ers
h so gut mit ihnen meyne: Es ist
h geschehen im Pabsthum/ da die
ltergeister gebethen/ vor die armen
elen/ daß man Messe für sie hal-
/ Buße thun/ kleine Kragen tra-
/ und mit fressen und sauffen ein-
soll. Es geschiehet auch noch/
e liebe/ getreue/ die Ketzer-
ister/ einen feinen Schein
igkeit führen. Dannh. part.
172.

uffel die Menschen
Löcher/ Fenster und

dergleichen/ ohne Schaden füh-
ren oder bringen?

R. Nein/ das kan er nicht thun/ daß er einen Leib durch eine solchen Raum/ der ihm gantz ungleich/ ohne Schaden brin-gen solte/ es sey denn/ wo solches in War-heit geschiehet/ daß er die Steine und andere Sachen aus dem Wege rau-me/ und geschwinde wieder zuschließe/ oder sonst subtile Weise gebrauche. Menger. Informat. Consc. Catechet. p. 168.

Was soll einen abhalten? daß er sich dem Teuffel nicht er-
gebe?

Resp. Er soll bedencken/ daß/ wer das thue/ der verlasse GOtt seinen Schöpffer/ Erhalter/ Erlöser/ und Se-ligmacher/ und wolle ihm nicht vor ei-nen Gott und Vater erkennen/ welches höchst unverantwortlich: Er wolle hin-gegen seine Zuflucht zu den nehmen/ welcher ist ein Betrüger/ Lügner/ und Mörder/ welches höchst gefährlich. Gräfens Consc. pastor. pag. 78.

Soll man dem Teufel weichen/ wenn er in einem Hause/ darinnen bißher Leute gewohnet/ und noch wohnen/ zu poltern
anfänget?

Resp. Nein/ denn/ wenn ihm das angienge/ so würde dieser Spiritus Confusionis & Turbationis desto mehr Unordnung u. Verwirrung anrichten. Soll man demnach bleiben/ und ihm solche Anfechtung des Teuffels zu

desto

Resp. Nein/ denn/ der ist unser ewig geschworner/ und abgesagtester Feind/ zu den man sich nichts gutes zu versehen hat/ Er ist auch ein Lügner Joh. 8. dessen Worten man nicht trauen darff. Er ist von aller Gemeinschafft der Heiligen im Licht ausgeschlossen/ und zu ewiger Schmach und Schande/ Finsterniß und Verdamniß verordnet/ gewidmet/ und verstossen: Und die es mit ihm halten/ haben nichts bessers zugewarten. Finckii LL. CC. Theol. part. 1. p. 505. Balduin. Cas. Consc. p. 454. Menger. Inform. Consc: Evang p. 898. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 185.

**Sind die Teuffel mächtig?**

Resp. Ja/ und zwar weit mehr/ als alle bloße Menschen. Daher komts/ daß Paulus den Kampff mit den bösen Geistern viel gefährlicher hält/ als den mit Fleisch und Blut. Eph. 6. Calovius Tom. 4. Syst. Theol. p. 318. seq.

**Wissen die Teuffel alle zukünfftige Dinge?**

R. Nein/ sondern/ das gehöret Gott zu/ indeß wissen sie zu weilen etwas davon/ jedoch nicht vor sich selbst wie Gott/ sondern/ weil es ihnen GOtt aus heiligen Ursachen offenbahret/ oder sie schliessen eines aus dem andern Balduin Cas. Consc. p. 432. 438.

**Wie sind die Teuffel aus denen Kirchen und Wohn-Häusern/ darinnen sie sich sehen oder hören lassen/ zubringen?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn man darinnen/ aus wahren Glauben/ fleißig Beistunden/ und den reinen Gottesdienst hält. Balduin. Cas. Consc. 621. seq. Brochm. Tom. 1. Syst. T. p. 260. seq.

**Was sollen die thun/ so sich Teuffel schon ergeben?**

Resp. Sie sollen ihm den Satan auf sagen/ sich mit Gebeth/ Andacht Göttliches Worts/ und öffters brauch des Heil. Abendmahls/ zu ihm rüsten/ und dasjenige was werffen/ darinnen sich der Satan steckt. Gräfen Consc. pastor. p. Dannh. part. X. lact. Cat. p. 140.

**Kan sich der Teuffel in die Gestalt der Verstorbenen verkleiden?**

Resp. Ja/ in alle Wege/ wie währet solches die Schrifft mit dem exempel des Samuels in dessen Gestalt sich der Teuffel dem Saul gestellet 1. Sam. 25. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 164.

**Welche sinds/ welche von des Teuffels Tisch essen/ und von seinem Kelch trincken/ und daher von Paulo 1 Cor. 10. v. 21. des heil. Abendmahls unwerth geachtet werden?**

Resp. Es sind sonderlich die Götzen-Opffer aßen/ und dadurch die eusserliche Gemeinschafft mit den Götzen traten/ in welchem der Teuffel geehret ward. Es sind aber auch die/ so sich vom Teuffel in seinen Sünden-Stricken führen lassen. 2. Tim. 2. Pfeiffer

Pfeiffers Catechismus-Predigten.

Woher komts/ daß der Teuffel den Gläubigen/ als Glaubigen/ so ferne sie im Glauben verharren/ an ihrer Seeligkeit nicht schaden kan?

Resp. Es komt daher/ weil sie sich an Christum halten/ welcher die Werke des Teuffels zerstöret/ Joh. 3. durch den Todt/ dem Teufel die Macht genommen. Hebr. 2. und die Höllischen Fürstenthümer ausgezogen hat. Col. 2. Solches Sieges Christi werden die Gläubigen theilhafftig. 1. Cor. 15.

Verstellet sich auch der Teuffel bißweilen in einen Engel des Lichts?

Resp. Ja/ und das ist geschehen im Papstthum/ da er lauter prætextus boni publici & affectionis gegen Evam gebraucht/ und sich gestellet/ als wenn ers mit ihnen so gut mit ihnen meyne: Es ist auch geschehen im Papstthum/ da die Ablatergeister gebethen/ vor die armen Seelen/ daß man Messe für sie halte/ Buße thun/ kleine Kragen tragen/ und mit fressen und sauffen einhalten soll. Es geschiehet auch noch/ daß in seine Liebe/ getreue/ die Ketzer/ Irrgeister/ einen feinen Schein zu Gott seeligkeit führen. Dannh. part. Pract. Cat. p. 172.

Wann der Teuffel die Menschen durch enge Löcher/ Fenster und dergleichen/ ohne Schaden führen oder bringen?

R. Nein/ das kan er nicht thun/ daß er einen Leib durch einen solchen Raum/ der ihm gantz ungleich/ ohne Schaden bringen solte/ es sey denn/ wo solches in Warheit geschiehet/ daß er die Steine und andere Sachen aus dem Wege raume/ und geschwinde wieder zuschließe/ oder sonst subtile Weise gebrauche. Menger. Informat. Consc. Catechet. p. 168.

Was soll einen abhalten? daß er sich dem Teuffel nicht ergebe?

Resp. Er soll bedencken/ daß/ wer das thue/ der verlasse GOtt seinen Schöpffer/ Erhalter/ Erlöser/ und Seligmacher/ und wolle ihm nicht vor einen Gott und Vater erkennen/ welches höchst unverantwortlich: Er wolle hingegen seine Zuflucht zu den nehmen/ welcher ist ein Betrüger/ Lügner/ und Mörder/ welches höchst gefährlich. Gräfens Consc. pastor. pag. 78.

Soll man dem Teufel weichen/ wenn er in einem Hause/ darinnen bißher Leute gewohnet/ und noch wohnen/ zu poltern anfänget?

Resp. Nein/ denn/ wenn ihm das angienge/ so würde dieser Spiritus Confusionis & Turbationis desto mehr Unordnung u. Verwirrung anrichten. Soll man demnach bleiben/ und ihm solche Anfechtung des Teuffels zu

deſto brünſtigern Gebeth / Gottesfurcht/ Gedult/ und Ubung des Glaubens gereichen laſſen. Menger. Informat. Conſc Evangel. p. 108.

**Können die Teuffel wahrhafftig Kinder zeugen?**

Reſp. Nein/ denn/ ſie haben keinen Leib/ noch Saamen darzu. Sie bedürffen auch keiner Vermehrung ihres Geſchlechts/ (welches doch der Zweg des Kinderzeugens iſt/) denn/ ſie ſterben nicht/ und ſo hat auch GOtt nur eine Art des Kinderzeugens / und der Vermehrung unſers Geſchlechts uns eröffnet Act. 17, v 2. Oſiand part. 1. Theol. Caſ pag. 532. Walth. Quæſt. miſc. Theol. p. 621.

**Wie ſtehets mit denen Leuten bey welchen der Teuffel wieder einkehret?**

Reſp. Ubel Ubel. Denn/ da folget darauff/ 1. Excœcatio, die Finſterniß des Unglaubens und Unglücks/ Blindheit in Rathſchlägen ꝛc. Es folget darauff/ 2. Lapſus de peccato in peccatum, daß ſie von einer Sünde in die ander fallen. Ja es folget darauff 3. Induratio, die Verhärtung/ daß kein Zuſprechen mehr bey ihnen hilfft. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 273. ſeq.

**Wie ſtehets jetzt mit den Teuffeln/ wenn ſie in der Welt umher gehen?**

Reſp. Sie tragen gleichſam ihre Hölle mit ſich herum/ das iſt/ ſie werden allezeit geängſtiget und verunruhiget/ und fühlen die Pein von den Göttlichen Zorn bey ſich/ neben der und Furcht/ der noch ſchwere genden Qvaal. Gerhard. Comm Petr. p. 209.

**Sind die Teuffel/ weil ſie u ren Fall zur Höllen ver worden/ 2 Pet. 1. v. 1. ſonſt gend mehr?**

Reſp. Ja/ denn Gott verſto nen (jedoch nicht allen/ ſonder chen/ und darunter welchen/ w vielen er will/) vor den Jüngſt daß ſie von dannen auff der und ſonſt kommen mögen/ die ſchen zu verſuchen/ und zu plag Walther. poſt. myſticoph. 46. Gerhard. Comm. in 2. Petr. p. 19

**Was iſt von der Gewohnh halten / da manche den T ruffen/ oder bey ihn ſchwer daß er ſie holen ſoll?**

Reſp. Es iſt eine böſe Gewohnh dabey die/ ſo ſie an ſich haben/ ſo ſollen/ daß der Teuffel ſchon nah nug bey ihnen ſey/ und nur Gel Verhängniß darzu bedürffe/ da dasjenige an ihnen vollſtrecket/ w ſie ihn ruffen. Harm. Fluchſpieg Meng. Scrut. Conſc. Cat. p. 134.

**Wodurch kan der Teuffel ver ben werden?**

Reſp. Nicht durch leibliche D es ſey geweyhet Saltz oder Waſ Rauch/ Buchſtaben/ und dergleich denn er iſt ein Geiſt/ und iſt daher Buch Tobiæ verdächtig worden/

ein Canonisch Buch sey/vom Heil. ſt unmittelbar eingegeben/und eine ubens-Regel/ weil es dem Rauch Hertzen des Fiſches/ſolche Krafft reibet. Tob.6. v.9. Sondern/mit bigen / und aus Glauben herflieſſem Gebeth/ und heiligen Leben und ndel. Matth 17. v. 21. Epheſ. 6. v. Petr. 5. v. 2. Balduin. Cal. Conſc. 8. Rachel. Conſtant. Chriſt. p. 71. hman. Tom. 2. Syſt. Theol. pag. 7.

**Es iſt das vor ein Glaube / mit chen wie dem Teuffel wiederehen / und ihn überwinden können? 1. Petr. 5. v. 8. Eph. 6. v. 16.**

eſp. Nicht iſts der Hiſtoriſche/ n/ dieſen haben auch die Teuffel t. Jacob. 2. v. 19. Nicht iſts der nder-Glaube/ denn / dieſen hatte as/ und war doch nicht vom Teufrey. Johan. 13. v. 2. & 27. Son- / es iſt der wahre/ ſeeligmachende ube / der zum Grunde hat das alleine Verdienſt JEſu.

**Ie kan mit ſolchen Glauben dem Satan wiederſtanden/ und er überwältiget werden?**

eſp. So kans geſchehen / daß/ n der Satan einen ſolchen Gläu zur Sünde reitzet / ſo ſpricht er: e dich weg. Solte ich die Sünde ir leben laſſen / die meinen JEgetödtet hat? Das ſey ferne. Ich vielmehr der Sünden abſterben/ der Gerechtigkeit leben / welches der Nebenzweck iſt / warümb er meine Sünde an ſeinem Leibe geopffert hat. 1. Petr. 2. v. 24. Auch ſo kans geſchehen/daß/wenn der Satan einen ſolchen Gläubigen zur Verzweiffelung bringen will / wegen ſeiner begangenen Sünden/ ſo ſpricht er: Hebe dich weg. Mein Heyland hat für alle meine Sünde gebüſſet/denn/er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. v. 2. und zeugen von ihm alle Propheten/ daß durch ſeinen Nahmen/ alle/ die an ihn glauben/ und alſo auch ich/ Vergebung der Sünden empfangen ſollen. Actor. 10. v. 43. Warümb ſolte ich denn meiner Sünden halben/ verzweiffeln?

**Woher kommts/ daß der gröſſeſte Hauffe der Menſchen dem Teuffel dienet/ und er ſo viel Land und Leuthe mit ſeiner Finſternis erfüllet?**

Reſp. Nicht kommts daher / als wenn er mächtiger wäre als GOtt/ denn/ ſo fern iſt er ein armer/ohnmächtiger/ gefangener / und mit Ketten der Finſternis angebundener Geiſt/2. Petr. 2. ſondern/ es geſchiehet aus gerechtem Gerichte GOttes/und verhängets ihm GOtt/ mit ſolchen kräfftigen Irrthümern zu ſtraffen / weil man die reine Wahrheit ſo verachtet.

**Kan der Teuffel wohl vor ſich/ uns und denen Unſrigen Schaden zufügen?**

eſp. Nein/ ſondern/es muß es ihm Gott allererſt verhängen. Daher/ war wohl Hiob vor ihm ſicher / biß

GOtt sprach: Siehe/ alles was er hat/ sey in deiner Hand. Job. 1. v. 12.

**Wie übergiebet GOtt manchen Menschen dem Teuffel?**

Resp. Nicht thut ers traditione excitativa, aut impulsiva, daß er den Menschen darzu erwecke/ oder mit Gewalt treibe; Aber auch nicht gantz bloß negativa & otiosa, daß er den Menschen lasse gehen und fallen in die Stricke des Satans/ und allerdings nichts würcklich dabey thue / nur bloß müßig zusehe/ das ist/ daß ers nicht wehre/ oder hindere; Sondern (1.) Judiciaria, als ein Richter die Maleficanten/ als ein Oberster/die rebellische Soldaten dem Hencker und Profosen übergiebt. Oder auch 2. Venatoria. Gleichwie ein Jäger die Jagt-Hunde beyeinander hält gebunden / wenn er sie loß läst/ so lauffen sie auf das Wild zu/ fallen es an/ und halten gleichsam ihr Tragœdien-Spiel mit denselben: Also hat GOtt / gleich einem Jäger/ alle Teuffel in seinen Stricken/ läst er sie loß/ so brechen sie ein / und wird der Mensch eine Ausbeuthe eines andern Gastes / der fähret ein wie dort in die Schweine Matth. 8. wie an Saul/ 1. Sam. 16. v. 14. und Juda Joh. 13. v. 27. zu sehen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 272.

**Was ist von der Redens-Arth zu halten/ wenn manche/ so bald ihnen was unversehens und ungleiches begegnet/ sagen: Welcher Teuffel hat das gethan? Hat der Teuffel dis oder jenes hergeführet?**

Resp. Es ist eine Gottes-Läst Denn/ alle/ auch unversehene dependiren von GOttes Re

**Was sollen wir in Ansch der Teuffel thun?**

Resp. Wir sollen nicht allein bitten / daß er / weil sie auf genheit/ uns zu schaden/ acht uns wieder solche boßhaffte mächtige Feinde schütze: Er sollen uns auch für muthw Sünden hüten / damit sie n Werck in uns haben/ und wir nen zugleich zur ewigen Straf urtheilet werden. Eph. 2. Mat Gerhard. Schol. piet. p. 14. Sch Aurifod. Th. p. 367.

## Text.

**Was ist von der Gewohnheit halten / da an manchen Orten die / so in grossen Trauer-Häusern sind/ bey Verlesung des Textes in der Kirchen/ nicht aufstehen sondern in ihren Stühlen sitzen bleiben?**

Resp. Sie ist nicht zu loben. Da da alsdenn die gantze Gemeine altem Gebrauch/Nehem. 8. v. 5. die Ehre thut/warumb wollen sie eine Neuerung disfalls machen. es hat fast das Ansehen/ als ob sie den lieben GOtt zürneten/ daß er betrübet hat/welches aber nicht Gnade zu erlangen. Pfeiffers Pred. p. 36. Kortholt. Th. Tract. p.

ſtehets mit denen/auch wohl
en / friſchen Weibes-Perſo-
die nicht einmahl in Trauren
iffen ſind/ und doch nicht ſo
nge ſtehen / biß der Bibli-
ſche Text verleſen wor-
den?

eſp. Es iſt offenbar/ und am Ta-
aß dis Niederhucken bey denẽ mei-
nicht aus Niedrigkeit / oder De-
h/ſondern/aus Stoltz und Hoffart
:ühret/ damit man nehmlich / für
ern Leuthen / was ſonderliches ha-
daher leicht zu erſehen/daß es GOtt
)t gefalle/und möchte man billig von
Tantzel ihnen zuruffen Eſa. 32. v. 9.
)et auf/ ihr ſtoltzen Frauen. Kort-
t. Theol. Tract. p. 195.

ag man zu Texten der Predig-
n/ auch andere/auſſer heiligen
Schrifft / als aus dem
Catechiſmo ꝛc. neh-
men?

Reſp. Die Bibliſchen Sprüche be-
lten billig / den Vorzug/ doch/ mag
an auch wohl andere/ und inſonder-
it den Catechiſmum gebrauchen/da-
it derſelbe denen Kindern / und ein-
ltigen Geſinde bekant gemacht wer-
. Es muß aber zugleich ſolcher/ an-
rswoher genommener Text aus Got-
s Wort bewähret werden/damit die
uhörer lernen/ihr/ und ihrer Kirchen
Bekäntnis ſey der heiligen Schrifft
mäß / und die göttliche Wahrheit.
esler. Caſ. Conſc. c 19. p. m. 89.

## That.

Iſts gleich gut/oder gleich böſe/
wenn ihrer zweene ei-
nerley thun?

Reſp. Nein / ſondern / da machen
offt die Umbſtände einen mercklichen
Unterſcheid/ſo daß/was an einem recht
geheiſſen/ an andern billig geſcholten
wird. So war Simri Beginnen/da
er den Ela erſchlug/ein verdammlicher
Auffruhr/ denn/ er thats vor ſeinen ei-
genen Kopff. 1. Reg. 16. Hingegen
wars gut und löblich/ das Jehu den
König Joram umbbrachte/ denn/ er
thäts aus/ und nach dem Befehl Got-
tes. 2. Reg. 9. Judas und die arme
Sünderin küſſeten CHriſtum / jener/
mit verrätheriſchen/ dieſe/ mit beuſſer-
tigen Hertzen: Salomo und Herodes
baueten dem HErren einen Tempel;
Moſes und David lieſſen die Kinder
Iſrael zählen; Salomo und Hiskias
zeigeten ihre Schätze/ aber ie einer mit
hochmüthigen / der andere aber mit de-
müthigen Hertzen / GOtt zu Ehren.
Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 170.

Soll man alles nachthun/was
andere gethan haben?

Reſp. Nein/ denn/ es giebt auch
ſonderliche Helden-Thaten/welche aus
einem göttlichen Eyfer hergefloſſen/als
da Pinehas den Iſraelitiſchen Mann
mit ſeiner Concubin durchſtochen.
Num. 25. Samuel den Agag in ſtü-
cken zerhauen. 1. Sam. 15. Elias die
Baaliten geſchlachtet. 1. Reg. 18. &c.
welche in keine conſeqvenz zu ziehen.
Finckius quæſt. illuſt. Th. p. 415. ſeq.
Herman. Cont. lab. ſac. part. 2. p. 41.

## Theologia.

**Hat die Theologia mit der Philosophia einerley principia?**

Resp. Nein/ sondern/ wie jene ihre sonderliche/ eigene phrases hat/ also hat sie auch ihre eigene principia. Denn/ hier heists nicht da demonstrandi sondern/ tantùm crede, glaube nur/ und αὐτὸς ἔφα, GOtt hats gesagt: Denn/ ihre Principia sind die heilige Schrifft derer Propheten/ und Apostel/ und die Allmacht GOTTes. Cramer. not. bibl. in Matth. 22. v. 29. 2. Cor. 2. v. 13. Luc 1. v. 38.

**Mögen wohl Eltern ihre Söhne von Kindheit an/ zum Studio Theologico wiedmen?**

Resp. Ja/ und das nach dem Exempel Hannä/ 1. Sam. 1. iedoch/ mit dem Bedinge/ wo die Kinder auch dazu tüchtig und geneigt seyn. Denn/ sonst wo sich nachgehends ein solch weltlich-gesinnetes Gemüth bey denen Kindern findet/ daß sie von verunfftigen Leuthen zu keinem Dinge weniger/ als zum geistlichen Stande/ capabel befunden werden/ mögen sie ihre einmal gefaste Resolution wohl ändern/ und sie lieber von solchem Studio abhalten/ als wieder ihre inclination, sie darzu anreitzen. Kortholt Th. Tract. p. 168.

**Was sollen junge Theologi thun/ welche in Sachen/ noch nicht sonderlich erfahren sind?**

Resp. Sie sollen der Alten/ welche aus Erfahrung mehr wissen/ [illegible] gen/ wie Timotheus dem Paulo 2. v. 22. und denselben nicht [illegible] fahren lassen/ damit sie nicht [illegible] nach/ ihrer Kühnheit und Ver[illegible] heit/ mit der Kirchen grossen [illegible] und Nachtheil gereue.

**Mag ein Student/ der sich [illegible] Theologie zu legen/ angefa[illegible] wenn er nachgehends sich [illegible] recht examiniret/ und befind[illegible] die Welt so gar tief ihm im [illegible] lieget/ daß er sich nicht ganz [illegible] einen erbaulichen und ehrl[illegible] schen Priester abzugeben/ sa[illegible] dium ändern/ und lieber ein [illegible] liticus, als ein Geistli[illegible] cher werden?**

Resp. Ja/ denn/ mit einem [illegible] ist einer Christlichen Gemeine [illegible] gedienet/ ja/ er verwahrlost sie [illegible] mehr mit seinem folgenden [illegible] Wandel/ verleitet sie zum Aergern [illegible] verführet sie mit sich ins Verderben. Kortholt Theol. Tract. p. [illegible]

**Thun Theologi unrecht/ wenn sie wieder diejenigen schreiben/ u[illegible] predigen/ die nicht unter ihren Circkel und Kirchspiel [illegible] gehören?**

Resp. Nein/ denn/ es soll ein [illegible] Christ/ vielmehr denn ein Theolog [illegible] des andern Episcopus seyn/ und [illegible] Christus/ der sich seinen Apostel [illegible] andern ihres gleichen/ zum Nächs[illegible] fürstellet/ die Wahrheit nicht nur [illegible] der die Jüden/ sondern/ auch [illegible] die Pharisäer/ Sadducäer/ und [illegible]

ter / ja wider den Teufel selber/
tet. Dannh. part. 7 lact. Cat. in de-
- p. 6. & 7.

## Theurung.

**: sollen wir uns in Theurung verhalten?**

:lsp. Wir sollen nechst Buß und
eth Joel. 1. v. 19. c. 2. v. 12. 13. 14. Jer.
1. seq. unsre Hoffnung auff Gott
r/ denn / der kan solch Ubel lin-
/ oder allerdings abwenden / wie
u Samaria erfahren haben / 2. Reg.
25. c. 7. v. 16. 2. Chron. 6. v. 28. seq.
so verspricht GOtt/ Er wolle die
n fürchten / und auff seine Güte
en/ in der Theurung ernehren/
33. v. 18. 19. daß sie genug haben sol-
Psal. 7. v. 19.

**arum züchtiget GOtt bißweil-
n seine Kirche/ mit Theurung und Hungersnoth?**

Resp. Es geschiehet darum/ damit er
so sich mit Sünden an ihm ver-
ssen/ zur Buße ruffe/ und der From-
n Glauben bewähre/ darzu des Flei-
es Lüste und Geilheit zähme / und
treibe / und sie zum Gebeth auffwe-
/ und munter mache.

## Thier.

**las sollen wir aus dem lernen/ nn die Schrifft saget daß GOtt ch der wilden Thiere Seufftzen nd Schreyen höret?** Job. 39. v. 3.
Ps. 104. v. 27. & 147. v. 9. Joel. 1. v. 20.

Resp. Das sollen wir draus lernen/
ß/ so das wahr / daß sich GOtt der
vernünfftigen Thiere annimt / und
ihrer erbarmet/ wie viel weniger wird
er der frommen Menschen Seufftzen
und Gebeth verschmähen.

**Ist die industria & sagacitas, das ist/ die Embsigkeit und Verschlagenheit/ so sich bey etlichen unvernünfftigen Thieren findet, einerley mit dem/ was man an manchen unbekehrten Menschen mercket?**

Resp. Nein/ denn/ bey jenen rühret nur her/ ex naturali instinctu, aus einer natürlichen Zuneigung/ bey diesen aber ex deliberatione & electione Voluntatis, aus einer Berathschlagung und Erwehlung/ oder ex judicio libero, aus einen freyen Willen. Tom. 3. Disp. Witteberg. p. 194.

## Thöricht.

**Warum wird die Predigt des Evangelii thöricht genennet?**

1. Cor. 1. v 21.

Resp. Nicht geschiehets weil sie ungelehrt/ sondern/ weil sie paradox und der Vernunfft nicht ähnlich / oder annehmlich ist. Dannh. Fest-Pred. p. 853.

## Thränen.

**Ists Männern eine schande/ wenn sie weinen und Thränen vergießen?**

Resp. Nein / denn / die Schrifft spricht/ ohn unterlaß des Geschlechts: Weinen hat seine Zeit / Eccl. 3. und wissen wir von vielen tapffern Königen/ als dem David/ 2. Sam. 12. und

Hiskia Esa. 38. heiligen Patriarchen/ als Abraham/ Gen. 23. und Jacob/ Gen. 33. großen Propheten/ als Elisa/ 2. Reg. 2. und Aposteln / als Paulo/ Actor. 20. Ja auch Christo / Joh. 11. Luc. 19. Hebr. 5. daß sie in gewissen Fällen geweinet haben. Griebners Buß-Pred. p 317. Binchii Buß-Pos. part. 1. p. 17.

**Kan man sich auch mit Weinen und Thränen vergießen versündigen?**

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man weinet aus Ungedult/ wie die Israeliten in der Wüsten/ Num. 11. v. 4. 18. oder aus Rachgier/ wie Esau/ Gen. 27. v. 34. Hebr. 12. v. 17. oder aus Heucheley und Falschheit/ wie Simsons Weib/ Judic. 14. v. 16. und Ismael/ Jer. 41. v. 6. oder aus Geitz/ wie die / so mit Tyro gehandelt haben / da ihnen bey ihren Untergang/ die Gelegenheit mehr Geld und Guth zusammen zubringen / benommen war. Ezech. 27. v. 31. Oder aus Unglauben/ wie die Jünger. Marc. 16. v. 10. 11. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 412 seq. Siricius de lacrymis Christi p. 90. Griebner. Buß-Pred. p. 347.

**Wie sind Christi Thränen anzusehen/ die er über Jerusalem vergossen? Luc. 19. v. 41.**

Resp. Er bezeuget damit 1. sein Mitleyden/ so er mit ihren bevorstehenden Unglück trage: Er weissaget hiemit 2. daß sie bald über ihr Elend werden weinen und heulen müssen. Er beklaget hiemit 3. ihr verstocktes Wesen/ daß sie nicht bedencken wollen/ zu ihren Frieden dienet. Siricius de lacrymis Christi. Gerhard. H Evang. part. 2. p. 548. Herman. C labor. sacr. part. 2. p. 376. 381.

**Kan man mit denen Thränen man über seine Sünde vergossen Gnade bey GOtt erlangen?**

Resp. Nein/ denn/ solche Thränen leget die heilige Schrifft Christi und seinem blutigen Verdienst zu. Doch soll groser Trost und darauff folgen / vermöge der Worte Christi; Seelig seyd ihr/ die ihr weinet/ denn/ ihr werdet lachen. Luc. 6. v. 21. Griebners Buß-Pr. p. 3

## Thun.

**Wie ists anzunehmen / wenn heist: Was ihr wollet / das euch thue / das thut einem auch?** Luc. 6. v. 31. Tob. 4. v. 16.

Resp. Es muß die Regel auf die Ehrbarkeit und Gerechtigkeit gerichtet seyn/ oder / sie ist zu verstehen von solchen Sachen / die recht und billig seyn. Pfeiffer Theol. medic.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ wir was gutes thun und wohl nehmen wollen?**

Resp. Wir sollen beyden Sprechen: wo der HErr will/ so ich heute oder Morgen/ diß oder vornehmen/ Jacob. 4. v. 13. 14. 15. sollen alles anfangen in den Nam JEsu/ Coloss. 3. v. 17. das ist/ wir

bitten/ daß er unſern böſen Wil-
rreche/ und uns durch ſeinen guten
t/ auf ebener Bahn führe/ auch
ſeines Sohnes Willen/ unſer
n ſegne. Sollen hienechſt/ alles
ottes Ehre thun. 1. Cor. 10. v. 31.
den Ausgang unſers Vorhabens
im ſtellen/ und mit Joab und Ju-
Naccabäo ſprechen. Der HErr
was ihm gefället/ 2. Sam. 10. v.
was GOtt im Himmel will/ das
hehe/ 1. Maccab. 3. v. 60. Hackii
bs-Poſtill/ part. 1. p. 34.

**ie iſt denen Gottloſen einzure-
/welche meynen daß alles/ was
nur thun/ es ſey ſo böſe wie es
lle/ dennoch recht und wolge-
an heiſſen ſoll?** Sap. 2, v. 11. Pſ. 11.
v. 5 & 73. v. 1. ſeq.

Reſp. Sie ſollen wiſſen / Gott ſey
gerechter Richter/ der alles Unge-
te haſſe / und zu ſeiner Zeit nichts
de ungeſtraffet laſſen. Pſ. 7. v. 2. & 2.
2, 3. & 94. v. 10, Syr. 16. v. 12. Cram. not.
l. in in Sap. 2. v. 1.

**ie iſts zu verſtehen/ wenn Chri-
s zu den Juda ſagt** Joh. 13. v. 27.
**was du thuſt / das thue
bald?**

Reſp. Nicht approbativè daß ers
t geheiſſen hätte / ſondern/ permiſ-
ve Zulaſſungs-Weiſe/ und iſt ſo viel
ſaget/ weil du dich ja nicht von dei-
n böſen Vorhaben wilt abhalten
ſſen / ſo thue es auf deine Gefahr/
uff welche Maaß auch weyland Gott
dem Bileam ſagte: Mache dich
auf und zeuch mit ihnen Num. 22. Ger-
hard. Comm. in 2. Petr. p. 287. Dannh.
Feſt-Pred. p. 4. ſeq.

## Tiſch.

**Was ſoll man über Tiſch vor Re-
den führen?**

Reſp. Man ſoll reden von dem/ was
ehrlich und nützlich iſt/ was wol lautet/
und zur Beſſerung diener. Eph. 4. v. 29.
nach dem Exempel der Heiligen. Geneſ.
18. v. 10.

**Mag man auch wol von Politi-
ſchen Sachen über Tiſch
reden?**

Reſp. Ja / denn / hat doch auch
Chriſtus von den Oben an ſitzen / bey
den Phariſäiſchen Gaſtmahl geredet/
Luc. 14. aber es muß nichts garſtiges
und unehrbahres mit eingemiſchet wer-
den. Balduin. poſt. Evangel. german.
part. 3. p. 905.

**Was iſt von den Unflätigen Poſ-
ſen zu halten/ damit mancher ü-
ber den Tiſch aufgezogen kömmet/
die Leute damit frölich zu
machen?**

Reſp. Es wird dadurch GOtt im
Himmel erzürnet/ die heiligen Engel/
die uns zu Tiſch dienen/ werden da-
durch verjaget / züchtige Ohren ver-
letzet / und wird der Jugend da-
durch böſe Exempel gegeben. Da-
rum will Paulus / daß man ſich
ſchand-

schandbahre Worte/ und Narrentheidung enthalten soll/ denn/ die geziemen Christen nicht/ Ephes. 5. und 1. Cor. 15. spricht er: Böse Geschwätz/ verderben gute Sitten. Balduin. post. Evang. germ. in 4. part. 3. p. 905.

### Wie soll man sich verhalten/ wenn man was unehrbahres über Tisch reden höret?

R. Man soll nicht drüber lachen/ denn/ die das thun/ die geben zu verstehen/ daß es ihnen garwohl gefalle; Sondern man soll mit Worten und Geberden bezeugen/ daß man ein Mißfallen dran habe. Balduin post Evangel german. in 4. part. p. 906.

## Tisch Gebeth.

### Was ist von denen Cavallirern zuhalten: die sich schämen/ beym Tisch-Gebeth die Knie zu beugen/ und die Hände zu falten?

Resp. Sie zeigen an/ daß sie nach Christl. Gebräuchen nicht fragen/ und folgends keine wahre Glieder und Kinder der Kirchen seyn/ denn man ist schuldig/ der Kirchen in billigen Dingen zu folgen/ Matth. 18. v. 17. Sie achten unsern HErrn GOtt geringer/ als irrdische Könige/ Fürsten und Herren/ indem sie sich für diesen schmiegen und biegen/ vor jenen aber nicht. Sie ärgern auch andere/ und wollen/ so viel an ihnen ist/ das Bethen gantz abgeschaffet wissen. Pfeiff. in Aug. Conf. p. 875.



### Was ist von des Luthers Reden zu halten?

Resp. Es ist zwar ein herrlich Buch/ voll schöner tröstlichen Erinnerungen/ und Vermahnungen. Doch ist es seinen andern theologischen Streit-Schrifften nicht gleich zu setzen/ und muß auch nicht so genau einen und den andern darinnen lauffenden Wort/ seine Lehre/ Glauben/ Meynung und Gemüth gerichtet werden. Denn/ seine Streit-Schrifften/ hat er mit reiffen Bedacht/ tieffen Nachdencken/ brünstigen Gebeth/ Collation der Bücher und Autorum, zu Papier gebracht/ und auffgesetzet/ auch das andermahl durchgelesen/ etc. gen/ und also im Druck gegeben. Die Tisch-Reden aber/ hat er nicht mahls gesehen/ sondern/ sie sind lange nach seinen Tode zusammen gen/ und hat der Collector viel sermonum viel auffgeschrieben. Lutherus also nicht gerathen und gemeynet: Ja Lutherus selbst gesichert in seiner Hauß-Postill/ über das Evangelium Dn. Jubilate, daß wenn er ausserhalb des Predig-Amptes daher Tisch/ oder sonst rede/ so rede viel Worte/ die nicht Gottes Wort seyen. Menger. Inf. Consc. Evang. § 27. Müller Lutherus defensus p. 9. Mayer Betrübt Kind Gott part. 2, p. 199.

## Titul.

**gen auch Fürſten und Herren/ en Titeln der Lande und Leu- the gedencken/ die ſie unter ſich haben?**

Reſp. Ja/ wenns nur nicht aus Hoffart geſchiehet/ ſondern/ aus Danckbarkeit/ und zur Erinnerung/ daß ſie aus milder Hand GOttes haben/ und alles nach ſeinem Willen regieren ſollen. Sonſt/ wo Hoffarth mit unterlaufft/ ſo wird Gott dadurch zum Zorn gereitzet/ und verſchaffet er/ daß ſolche Herren zwar groſſe und lange Titul führen/ dabeneben aber gering/ und enge Herrſchafften beſitzen.

**Kan man denen Wiedertäuffern in der Religion/ gewöhnliche Ehren-Titul geben?**

Reſp. Ja. Denn/ es heiſt: Ehre/ Ehre gebühret/ Rom. 12. und ſo nennete Stephanus die abergläubiſchen und abgöttiſchen Hohen Prieſter und Schrifftgelehrten liebe Brüder/ und Väter. Act. 7. v. 2.

**Iſts recht/ daß man auf der Cantzel in dem Gebeth wenn der weltlichen Obrigkeit gedacht wird/ lange Titul gebrauche?**

Reſp. Nein: Denn/ wenn wir vor GOtt ſtehen/ ſo ſollen wir das Gebeth in aller Demuth fürbringen/ und nicht da die Obrigkeit nicht auf ihren Ampt-Stuhl/ ſondern/ wie andere Leute für deßen Gnaden-Thron/ bey welchem iſt kein Anſehen der Perſon. Besler. Caſ. Conſc. cap. IX. p. m 54.



**Wie ſtehets mit den Titeln und Zunahmen GOttes?**

Reſp. Er führet keine vergebliche Titul/ wie viel weltliche Fürſten und Herren thun/ welche ſich bißweilen in ihren Titeln von vielen Herrſchafften rühmen/ zu denen ſie doch gar kein Recht/ noch Anſprach haben. Sondern/ ſeine Nahmen ſind mit der That/ und wahrhafftig in ihm.

**Worzu ſollen uns unſere Titul dienen?**

Reſp. Sie ſollen uns eine ſtetige Erinnerung unſers Amptes ſeyn/ uns ſolchen Titeln gemäß zu halten. Cramer. not. bibl. in Rom. 2. v. 17.

**Kan man ſich ſeiner Ampts- und Ehren-Titul mit guten Gewiſſen gebrauchen?**

Reſp. Ja/ wenns nur ohne Ehrgeitz/ und eiteln Ruhm geſchiehet/ denn/ ſo nennet ſich ja Chriſtus einen Meiſter und HErren ſeiner Jünger. Johan. 13. Und Paulus nennet ſich einen Apoſtel JEſu Chriſti 2. Cor. 1. Menger. Informat. Conſc. Evang. p. 705.

**Verwirfft Chriſtus alle Titul/ wenn er ſpricht: Ihr ſolt euch nicht Rabbi oder Meiſter nennen laſſen? Mat. 23. v. 8.**

Reſp. Nein/ er verwirffts nicht: Denn/ ſonſt müſte auch kein Kind ſeinen Vater/ einen Vater nennen/ weil es eben an demſelben Orth heiſt: Ihr ſollt niemand Vater heiſſen auf Erden. Wird demnach nur der ſchnöde Ehrgeitz/ und die Selbſt-Erhöhung

hiermit verworffen. Walther. Centur. miſcellan. Theol. p. 254.

## Tochter.

**Wie ſollen ſich Eltern erzeigen/ wenn ſie mercken/ daß ihre Töchter gerne müßig gehen/ junge Geſellen an ſich hängen/ oder/ ſich ſonſt wilde erzeigen?**

Reſp. Sie ſollen/ nechſt fleißigem Gebeth/ ihnen alle Gelegenheit zu ſündigen/ abſchneiden/ und ſie bey Zeite ausſteuren. Cramer. not. bibl. in Syr. 26. v. 13.

**Höret die Pflicht/ ſo Töchter ihren Eltern ſchuldig ſeyn/ auf/ wenn ſie verheyrathet ſeyn?**

Reſp. Nein/ denn/ Eltern bleiben Eltern/ ſo lange ſie leben/ doch wird ſolche Pflicht in gewiſſer Maaß durch dasjenige/ weil ſie dem Mann unterworffen ſeyn/ limitiret und umbſchräncket.

**Woher kommts/ daß man die Töchter vor den Müttern hergehen läſt/ da hingegen die Söhne denen Vätern nachfolgen?**

Reſp. Es kommet daher/ weil jene mehr Auffſehens bedürffen als dieſe. Cramer. not. bibl. in Syr. 7. v. 26.

## Todten und Todt.

**Wiſſen die Todten/ wie es denen Ihrigen in dieſem Leben gehe?**



Reſp. Vor ſich/ wiſſen ſie nichts drumb/ es wäre denn/ daß ihnen etwas davon offenbahret/ wie ſpricht Hiob c. 14. v. 21. Ehren/ das weiß er nicht/ ob ſie geringe ſind/ das nicht gewahr.

**Iſts mit dem Menſchen gar wenn er ſtirbet?**

Reſp. Nein/ ſondern/ es werden Seelen der Gerechten/ ſo fort in Hand aufgenommen/ da ſie Quaal anrühret. Sap. 3. v. 1. Die loſen aber fahren zur Höllen/ da ſie leiden. Luc. 16. Es kömmet aber die Stunde/ da die Leiber wieder erſtehen werden/ der Frommen Leben/ der Gottloſen zur ewigen Schmach und Schande. Joh. 5.

**Wofür hat man den Tode ſonderlicher und heiliger Lehre zuſehen?**

Reſp. Für einen groſſen Schaden denn/ ſie ſind Mauren/ Feſte/ und Bruſt-Wehren/ die für Riß treten mit ihrem Gebeth/ ſo lange ſie leben. Ezech. 22. Es iſt auch gewöhnlich ein böſes Zeichen/ darauf gutes zu folgen pfleget. So bald entzogen worden/ und Methuſalah ſtorben/ kam die Sünd-Fluth. bald Paulus dahin war/ hat der tan greuliche Wölffe unter ſeine de lauffen laſſen. Als Lutherus den Tag Concordiæ die Augen than/ hat ſich Diſcordia, die Zanckſ herfür gethan/ und iſt der Blut

de proteſtirende Krieg angegangen. nnh. Feſt-Pr. p. 793.

**at der Todt iemals über Chriſtum geherrſchet?**

Reſp. Nein/denn/ Chriſtus iſt nicht vungen/ ſondern/ williglich geſtor-. Dannh. Feſt-Pred. p. 598. und t alſo ꝛc. Rom. 6. v. 9. ſo viel Non, Nein / mit nichten/ eben wie . 15. v. 15. Act. 13. v. 34. Ib. in poſt. iſt p. 545.

**as iſt vor ein Unterſcheid zwiſen der Furcht des Todtes / ſo ſich bey denen Gläubigen und Ungläubigen/ Gottſeeligen/und Gottloſen findet?**

Reſp. Wenn Gläubige und Frombißweilen den Todt ſcheuen/ ſo geſchehets bloß aus natürlicher Blödigkeit/ ſie erhohlen ſich aber bald wieder/ llens GOtt anheim/ und ſprechen: icht mein / ſondern dein Wille geehe/ lieber Vater/ im Himmel Luc. . oder mit Paulo; Ich habe Luſt abſcheiden / und bey Chriſto zu ſeyn. il. 1. Aber die Ungläubigen und ottloſen ſterben nicht gerne/ wenn ſie hon ſehen/ daß es GOttes Wille iſt/ eil ſie das irrdiſche / und weltliche Weſen zu lieb haben/ und daſſelbe unrne verlaſſen.

**Denn einem Chriſten die Wahl elaſſen würde / entweder zum odte/ oder zum Leben zu greiffen/ zu wen er wolte / was würde ihm wohl hierbey zumbeſten anſtehen?**

Reſp. Eine gröſſere Willigkeit zum ſeeligen Todte würde ihm beſſer anſtehen/ als die Begierde / länger in der Welt zu leben. Denn/durch den Todt/ wird er von der Sünden/ die ihn quälet/ gäntzlich frey/ und kommt zu Gott/ den er oft und viel wünſchet zu ſehen. Carpzov. Tugend-Spr. p. 917.

**Mag man wohl GOtt bitten/daß er uns vor einem ſchmähligen und ſchweren Todt behüte/ und dagegen ein ſanfftes Ende beſchere?**

Reſp. Ja/denn/ es iſt uns Chriſtus hierinnen mit ſeinem Exempel fürgegangen/indem er ümb Abwendung des Kelchs gebethen. Matth. 26. Marc. 14. Doch ſollen wir auch hierbey mit ihm/ unſern Willen GOttes Willen unterwerffen / und ſprechen: Kans ſeyn/ ſo beſchere mir ein ſanfftes Ende / aber/ doch nicht mein / ſondern/ dein Wille geſchehe. Bohem. Spect. paſſion. Conc. 28. p. 179.

**Was denn aber zu thun / wenn GOtt uns eines ſchmählichen/ oder ſchweren Todtes ſterben läſt?**

Reſp. Wir ſollen unſere Seele in Gedult faſſen/ und gedencken/ daß wer ſein Leben ümb Chriſti willen durch einen ſchmählichen Todt verliehre/ der werde ſolches wieder finden/ Matth. 10. Ingleichen/ daß dieſer Zeit Leiden/ und alſo auch ein langer / ſchmertzhaffter Todt nicht werth ſey der Herrligkeit/ die an uns ſoll offenbaret werdē. Rom. 8. Bohem. Spect. paſſ. Conc. 28. p. 180.

**Gehets wohl an/ daß ein Mensch/ der sein Lebenlang nach seinen eigenen Willen gelebet/ im Todte soll Buße thun?**

Resp. Es gehet sehr schwehr zu. Denn/ wie er im Leben nicht viel auf Vermahnungen gegeben/ und immer gehoffet/ er werde länger leben/ so gehets im Todte auch zu. Da bedenckt er die Sünde nicht/ dencket nicht daß er schon sterben werde/ hat immer Hoffnung aufzukommen/ und schiebets daher mit der Buße immer auf. Menger. Informat. Consc. Evang. p. 1191.

**Soll man die Todten beweinen/ und warumb?**

Resp. Daß man die Todten mäßig beweinen soll/ davon finden wir in der Schrifft Befehl/ Sir. 38. und Exempel/ Genes. 23. & 50. Numer. 20. Johan. 11. Es soll aber geschehen/ nicht als könte man denen Todten damit helffen/ sondern/ unsere Christliche und Gottseelige Zuneigung gegen ihnen zu verstehen zu geben. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 6071. Walth. post. Mosaic. pag. 1196.

**Fürchten sich denn auch die Heiligen für den Todt?**

Resp. Freylich/ denn/ das hänget uns allen an/ von wegen menschlicher Blödigkeit und Schwachheit/ doch/ wird dieselbe Schwachheit endlich überwunden/ durch den Glauben an die Verheissung GOttes. Cramer. not. bibl. in Joh. 11. v. 8.

**Was sollen gläubige Christen der natürlichen Furcht des Todes entgegen setzen?**

Resp. Das sollen sie ihr entgegen setzen/ daß Christus den Todt überwunden/ 1. Corinth 15. und es mit denen dahin gebracht habe/ daß sie zur Ruhe/ Friede/ Sicherheit/ Freude/ Leben/ Seeligkeit/ und völliger müge beförderlich seyn muß. 2. Tim. 1. Apoc. 14. Haveman. Bethan. 59. Balduin. Cas. Consc. p. 30. Cramer. not. bibl. in Syr. 42. v. 5.

**Giebt uns GOtt und die Natur gewisse Denckmahl unsers Todtes?**

Resp. Ja. Sehen wir die Erde/ so sehen wir in unser Grab hinein denn/ das Urtheil ist schon gesprochen/ Mensch/ du bist Erde/ und solt zu Erden werden. Gen. 3. Von unserm Tode prediget uns das Wasser/ dem wir sterben des Todtes/ wie das Wasser in der Erden verschleuft/ 2. Sam. 14. und unser Leben fähret dahin wie ein Strohm/ Psal. 90. unser Leben ist wie ein Wind/ Hiob 7. und fähret dahin als wäre eine Wolcke da gewesen Sap. 2. der Mensch ist in seinem Leben wie Graß/ er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und ihre Stäte kennet man nicht mehr. Psal. 10. Wie die Fische mit einem Hamen/ und die Vögel mit einem Netz/ also werden auch die Menschen vom Tode berückt/ Eccles. 9. &c. Müllers Himmlischer Liebes-Kuß. p. 740. seq.

Was

**Was verlassen die Gläubigen/ und wohin kommen sie/ wenn sie sterben?**

Resp. Sie verlassen die Menschen/ welche GOtt verwerffen/ und seinen Befeht mit Füssen treten: Sie verlassen einen Ort/ der einer Mörderhöhlen ähnlicher ist/ als einer Menschen-Wohnung. Sie verlassen eine Welt/ darinnen es von Trübsal und Verfolgung immer kalt und finster ist. Dagegen finden sie einen Vater/ der sie zu sich nimmet: Ein Land/ da ewiger Sommer: Eine Zeit/ welche voller Freude und Ergötzligkeit ist. Hannh. Fest-Pred. p. 76.

**Wird auch GOtt gerühmet von den Todten?**

Resp. Ob zwar die Seelen der seeligen Verstorbenen/ GOTT auff ihre Weise rühmen und preisen/ so thun sie es doch nicht mit ihrem Munde auff Erden/ wie die Lebendigen. Ps. 30, v. 10. Baruch. 2. v. 17. Osiandr. paraphr. Bibl. in Ps. 30. v. 10.

**Was thut Gott dabey/ wenn ein Mensch vom andern leichtfertiger Weise getödtet wird?**

Resp. Er hats zwar beschlossen/ daß das Lebens-Ziel des Getödteten/ sich daher endigen soll/ aber die böse That des Mörders/ hat er nicht geordnet/ sonst würde er eine Ursach der Sünden seyn/ sondern/ hat nur den Schluß gemachet/ daß er sie wolle zulassen. L. Müll. part. 2. Acerr. bibl. p. 48.

**Ist ein schneller Todt/ auch ein seeliger Todt?**

R. Ja/ wenn nur der Mensch sich sonst in einem Gott-wohlgefälligen Zustande befindet/ und er im HErrn/ oder in wahren Glauben und heiligen Wandel/ dahin stirbet. Apocal. 14.

**Ist auch ein schneller Todt glücklicher/ auff seiten eines/ der im wahren Glauben und heiligen Leben sich befindet/ zu schätzen/ als ein langsamer?**

Resp. Ja/ denn/ da bey langwierigen Kranckheiten/ die Schmertzen des Leibes sich hauffen/ da empfindet der/ so geschwinde dahin stirbet/ nichts davon. Da bey langwierigen Kranckheiten/ es mit den Anfechtungen des Satans viel zu kämpffen giebet/ da empfindet der/ so geschwinde dahin stirbet nichts davon. Und da es auch sonst beym langsamen sterben/ viel nasse Augen und kümmerliche Gedancken/ wegen der Hinterbliebenen/ giebet/ daß sie möchten verführet/ oder übel gehalten werden/ da wird durch einen geschwinden Todt allem diesen gesteuret/ und vorgebeuget.

**In welchen Verstande bitten wir in der Litania, daß uns GOtt vor einen schnellen Todt behüte?**

Resp. Es geschiehet nicht bloß dahin/ daß man vor einen geschwinden Todt bewahret seyn wolle/ sondern es heist: Vor einen bösen schnellen Todt/ das ist/ GOtt wolle uns nicht in actu peccati & impœnitentiæ mitten in Sün-

den und Unbußfertigkeit vom Todte lassen übereylet werden. Menger. Inform. Consc. p. 1079.

**Mag man wol einen andern den Todt wünschen und Gott bitten/ daß er ihm am Leben straffe?**

Resp. Geschiehets aus Haß so ists Sünde/ und dahin gehet der Spruch Jacobi. Seufftzet nicht wider einander/ c. 5. v. 9. wenn es aber aus Liebe zu Gottes Ehre geschiehet/ daß dieselbe nicht weiter von ihm verletzet/ fromme Hertzen nicht weiter betrübet/ und sein eigen Verdamniß endlich schwerer werde/ so ists recht.

**Was sollen wir bedencken / wenn fromme Gottsel. Leute/ eines schröcklichen Todtes sterben?**

Resp. Wir sollens als eine Buß-Predigt ansehen/ die Gott denen Gottlosen thut/ dabey diese gedencken sollen: Gehets so hart her/ bey der Gottseligen Abschied / ey wie wirds uns nicht gehen / die wir Gottloß sind. Pfeiffers Evangel. Erquickst. p. 416.

**Was ist vor ein Unterschied zwischen den Todt der Gläubigen und Ungläubigen / der Gottseeligen und Gottlosen?**

Resp. Denen Glaubigen und Gottseeligen/ ist er lauter gewinn/ Philip. 1. eine Friedefahrt/ Luc. 2. ein Ende alles Ubels/ 2. Tim. 4. und eine Durchdringung zum Leben/ Joh. 5. denen Ungläubigen und Gottlosen aber/ ist er eine Versamlung zu ihrer Gottlosen Vorfahren/ mit welchen sie dasl des Ewigen Lebens nimmermehr werden. Ps. 49. Ob auch gleich weilen die Gottlosen lange Leben sterben sie ihnen selbst doch imme zu zeitlich weil sie sich nicht zum bereitet haben. Die Frommen welche ihren Herren und GOtt wahren Glauben erkandt haben ben nimmer keines unzeitigen T weil sie sich darzu vorbereitet u. in ihren Beruff leben/ und En nen/ so lange es ihm gefället. Ob paraphr. bibl in Job. 15. v. 33. Da in lib. Sapient. part. 1. p. 28. Th Himml. Liebeskuß. p. 716.

**Wie soll man sich zum seligen Todte bereiten?**

Resp. Es soll geschehen/ durch w ren Glauben an Christum Gen 18. durch Gottseeligen Wandel/ Ti 2. v. 11. und andächtigen Gebet/ Ps 31. v. 6. Griebners Todte/ stud. p. 6 seq.

**Wie pflegets herzugehen / wo fürnehme/ und unb die Christli Kirche/ wohlverdientester Lehrer abſterben?**

Resp. So pflegets herzugehen/ d ihre Nachkommen / das Volck sein bey der Bekäntniß der reinen Re gion erhalten/ und daß bißweilen/ d ihrer eigenen Schuld / und verkehr Wesen/ weil sie etwa einen heimlich Tück an sich haben / den sie biß hi hinterhalten und allererst nach D

sterb

ben ihres Vorfahren / damit herfür
men / und auff die Bahn treten:
zweilen ist auch des gemeinen
lcks Wanckelmuth / und Unbe-
digkeit Schuld daran. Deut. 31. v.
9. Actor. 20. v. 30. Bälduin. Consc.
ofuam. p. 21. Bakii Comm. in Psal.
p. 155.

**Wie sollen wir uns erzeigen / weñ
s GOtt sterben läst / ehe wir
es zu Ende gebracht / was wir
uns zuvertrauten fürgenom-
men haben?**

Resp. Es soll gantz gedultig gesche-
/ nach dem Exempel Mosis / denn
hätte auch gerne das Volck vorsei-
r Todte ins verheissene Land Ca-
an eingeführet / und also gleichsam
ne Verrichtung zu ende gebracht /
er / da es Gott nicht haben wolte /
r er still / und redete nichts dawider.
eut. 34. v. 4. 5.

**Sind das gewisse Merckzeichen
des Todtes / wenn man hören
Särge zuschlagen / fallen /
gehen? ꝛc.**

Resp. Nein / denn / es hat hierbey
r Satan gemeiniglich sein Spiel /
e Leute furchtsam zu machen. Doch
l man / wie sonst / also auch hierbey
sein Ende gedencken / und sich dar-
bereiten. Syr. 7. Havemann. Bethab.
147. Röberi Zeit-Pr. p. 777. Conf. üt.
llen / und Nacht.

**Das ist vor ein Unterschied zwi-
schen den Gottesfürchtigen und
Gottlosen / wenn sie beyde zum
Todte beherzt seyn?**

Resp. Die Gottlosen wagen aus
einer Viehischen Unachtsamkeit / und
Tollkühnheit sich in den Todt / wie
Agag. 1. Sam. 15. v. 32. oder thun
von einen Irrgeist und Schwindel-
Gehirn / einer falschen Lehr umbgetrie-
ben / wie weyland die Donatisten / und
noch heutiges Tages etliche Wieder-
täuffer. Oder / daß sie gedencken / hie-
mit aller Marter abzukommen: Oder /
daß sie dadurch bey den Leuten wollen
einen Ruhm haben. Die Frommen
aber überwinden des Todtes schröcken
mit Stephano / aus Glauben an
Christum. Actor. 7. Osiandr. & Cram.
not. bibl. in 1. Sam. 15.

**Was ist von denen zu halten / die
ihre Todten gar nicht be-
trauren?**

Resp. Solche Leute ziehen gleichsam
die Natur aus / und sind ärger als
das unvernünfftige Vieh / welches
traurer / wenn es seinen Gesellen / o-
der Jungen / verlohren / geben auch zur
gnüge am Tag / daß sie niemahls ei-
nen rechten Ernst gehabt / die ihrigen
zu lieben. Griebners Predigten vom
Todte. p. 10.

**Was ist von denen zu halten die
gerne andere Leute tödten sehen /
und ein sonderlich Gefallen
daran haben?**

Resp. Sie gehören zu denen / die sei-
nes / verstehe des Teuffels / Theil sind.
Sap. 2. denn / der Teuffel ist ein Mörder
von Anfang. Joh. 8. Cramer. not. bibl.
in Sap. 2. v. 25.

**Wie soll man sich erzeigen/ wenn man siehet/ oder höret/ daß dieser oder jener plötzlich und gewaltsamer Weise zu todte kommen ist?**

Resp. Man soll sich 1. nicht darüber freuen/ und sagen: Da da das sehen wir gerne/ sondern/ vielmehr Mitleiden mit ihnen tragen/ Ezech. 11. v. 13 Rom. 12. 1. Corinth. 13. Wir sollen 2. nicht so fort zufahren/ und sie/ als die vor andern Sünder gewesen seyn müsten/ verdammen. Luc. 13. Sondern/ die Hand auff den Mund legen/ oder mit Paulo sagen: O wie unbegreifflich sind Gottes Gerichte/ Rom. 1. denn/ Gott verhänget auch wol über die Frommen solche Fälle. Wir sollen aber dieselbe auch nicht 3. in den Wind schlagen/ sondern gedencken/ daß sie uns zum Fürbilde und Warnung geschehen seyn/ und sollen daher nicht sicher dahin leben/ sondern/ uns stets zum seligen Todt bereit halten.

**Warum läst GOtt manche fromme Menschen gar jung sterben?**

Resp. Es geschiehet aus Liebe zu ihren besten/ damit sie 1. das bevorstehende Unglück nicht zusehen bekommen. Esa. 57. v. 1. damit sie auch nicht 2. in dieser bösen Welt/ welche gantz im argen lieget/ 1. Joh. 5. und voll Trug und List ist/ verführet und verderbet werden mögen/ denn böse Geschwätz verderben gute Sitten/ 1. Cor. 1. und die bösen Exempel/ verderben einem das Gute. Sap. 4: Cramer. not. bibl. in Sap. 4. 10.

**Welches sind die Todten/ die ihre Todten soll lassen begraben? Matth. 8. v. 22.**

Resp. Es sind die/ welche die Lücke an dem Nechsten mit ihren Wercken Gottes fürsetzen. (2) che in Sünden erstorben sind in der Welt und in Wollüsten lebt Tim. 5. v. 6. Jaes können auch die so genennet werden/ so denen storbenen das Geleit geben. sie sind dem zeitlichen Todte gestalt unterworffen/ daß sie auch ten im Leben mit dem Todte umgen/ und schon alle des Todes sind. Cramer. not. bibl. in h.l.

**Worzu soll uns die Betrachtung des Todtes anhalten?**

Resp. Wir sollen daher unsere se und Gottseeligkeit nicht aussetzen damit wir nicht in Gottes Zorn Ungnade dahin fahren. Syr. 8. v. Wir sollen alles Zeitliche für sche geringe halten/ als dem nichts im Todte mitnehmen/ 1. Ti 6. v. 6. Sollen uns nach den Himm söhnen/ da wir ewig bleiben werd Hebr. 13. v. 14. Sollen in allen Le geduldig seyn/ denn/ das höret im te auff/ 2. Tim. 4. v. 18. Sollen G kindlicher Demuth und Gehor fürchten/ damit nicht Leib und verderbe. Matth. 10. v. 28. Gerhard 1. Schol. pietat. cap. X p. m. 662.

**Wovon soll uns die Betrachtung des Todtes abhalten?**

ſp. Ins gemein von allen Sün-
Syr. 7. v. 40. inſonderheit/ von
rth/ Syr. 10. v. 9, 10. Geitz/ Pſal.
. Freude über anderer Leuthe
l/ Syr. 8. v, 8. Zorn/ Syr. 28. v. 6.
Faulheit in unſerm Ampts-Ge-
ten. Galat. 6. v. 10. Gerhard.
piet lib. 1. cap. 10. Müllers
ni. Liebes-Kuß. p. 742.

**iſt der Tag des Todtes beſ-
. als der Tag der Geburth/
nach den Worten Salo-
monis? Eccl. 7. v. 2.**

ſp. Es ſind die Worte Salomo-
verſtehen/ ſecundum quid, oder
ewiſſer Maaß. Denn/ (1.) der
ebohren wird/ muß viel leiden.
wird in Sünden empfangen/ und
hren: Und (2.) ie länger wir le-
ie mehr wir ſündigen. Dagegen/
n der Menſch ſtirbet/ ſo wird er
von Sünden. Da höret der
pff des Fleiſches und des Geiſtes
und ſinget man denn mit Wahr-
: Sein Jammer/ Trübſal/ und
id/ iſt kommen zu einem ſeeligen
). Cramer. not. bibl. in h l.

**e iſts zu verſtehen weñ 1. Cor. 15.
. geſaget wird/ das Wort wer-
rſt am Jüngſten Tage erfül-
verden: Der Todt iſt verſchlun-
en in den Sieg. Hat denn
nicht Chriſtus den Todt
ſchon überwunden?**

eſp. So iſts zu verſtehen/ daß/ als-
n dem Todte völlig alle Macht
de genommen werden/ daß er die
ſerwehlten nicht mehr wie ſonſt/
noch hier geſchiehet/ wird tödten kön-
nen.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Chri-
ſtus Joh. 8. v. 51. ſpricht: So ie-
mand mein Wort wird halten/
der wird den Todt nicht
ſehen ewiglich?**

Reſp. Den Todt ſehen/ heiſt im
Todte den Zorn Gottes über die Sün-
de empfinden. Und davon fühlen die
nichts/ die Chriſti Wort halten/ denn/
ſie ſind bey GOTT in Gnade und
Barmhertzigkeit/ daher ihr zeitlicher
Todt nur iſt ein ſeeliger Schlaff/ und
ſanffte Heimfarth im Friede/ aus die-
ſem Jammerthal/ in den himmliſchen
Freuden-Saal.

**Welches iſt der beſte Ruhm
eines Todten?**

Reſp. Der iſts/ wenn man mit
Grund der Wahrheit von ihm ſagen
kan: Dieſer iſt Zeit ſeines Lebens ein
frommer Menſch geweſen. Luc. 23.
Denn/ über ſolchen iſt niemand/ Syr.
25. ſein Lob bleibet ewig/ Pſal 112. und
hat er ſich des Himmels gewiß zu ver-
ſehen. 1 Tim. 4. Herman. Crux Chri-
ſti p. 432. ſeq.

**Wie hat der Teuffel Gewalt ü-
ber den Todt? Hebr.
2. v. 14.**

Reſp Nicht hat er ſie abſolutè, oder
bloß dahin/ wie ein angebohrner Fürſt/
oder König über ſeine Erb-Völcker/
und Unterthanen/ ſondern/ wie ein
ſelbſt aufgeworffener Tyrann/ oder
vielmehr wie ein Hencker Macht hat
über die armen Sünder/ die von der

ordentlichen Obrigkeit/ rechtmäßiger weiſe zum Todte verurtheilet worden. Denn/weil er uns Menſchen durch die Sünde verführet/ ſo hat GOtt/ der gerechte Richter/ vermöge ſeiner unwandelbaren Wahrheit/ uns dem Todte übergeben/ deßen Executor und Vollzieher der Satan iſt/ der über ihn zu commandiren hat/ als über ſeiner Zucht und Brut.

**Wie iſts zu verſtehen-/ wenn Matth. 22. v. 32. heiſt: GOtt ſey nicht ein GOtt der Todten?**

Reſp. Es iſt von ſolchen Todten geredet/ die nach Sadducäiſcher Meynung/ mit Leib und Seele geſtorben ſind/ und nimmermehr wieder auferſtehen werden.

**Welches iſt der rechte Verſtand des Spruchs 1. Petr. 4. v. 6. GOtt hat das Evangelium denen Todten verkündigen laſſen/ daß ſie gerichtet werden/ nach dem Menſchen am Fleiſch/ aber im Geiſt GOtt leben?**

Reſp. Der iſts/ daß GOtt denen Gottloſen/ inſonderheit denen Heyden/ die in Sünden todt geweſen/ die Lehre von dem Meßia/ daß der ſich nunmehr eingeſtellet/ und das Werck der Erlöſung verrichtet/ kund gemachet habe/ damit der Alte Menſch/ mit ſeinen böſen Lüſten und Begierden in ihnen getödtet/ und der fleiſchliche Wandel/ nach den alten Menſchen/ bey ihnen abgeſchafft/ dargegen aber das geiſtliche Leben/ nach GOttes Willen angeſtellet werde/ und der [illegible] in ihnen ſtatt haben möge. Vid. paraphr. bibl. in h. l. Oder/ [illegible] Verſtand/ GOTT habe [illegible] die ietzt todt ſind/ bey ihren Le[illegible]ten das Evangelium predigen [illegible] Cramer. not bibl. in h. l.

**Wie kan der Todt ein G[illegible] ſeyn/ Phil. 1. v. 21. da doch [illegible] 6. v. 23. ſtehet/ er ſey der [illegible] Sünden Sold?**

Reſp. Für ſich/ iſt der [illegible] Sünden Sold/ und behält [illegible] Eigenſchafft bey denen Gottloſ[illegible]nen Gläubigen aber iſt er ein [illegible] ümb CHriſti willen/ und [illegible] die Seele zum Himmel/ und [illegible] zur Ruhe.

**Können der ſeelig verſtorb[illegible] Laſter/ nach ihrem Tode [illegible] rühret und angeſehen werden?**

Reſp. Ja/ aber ohne Ärgernüs und Schändung ihrer Ehre; ſondern andern zur Beſſerung/ wie [illegible] H. Geiſt ſelbſt in ſeinem Wort [illegible] hafftig macht den Fall Adams/ Evä; die Trunckenheit Noä; die Blutſchande Loths; den Zweiffel Mariä; die Abgötterey Aarons; den Ehebruch und Todtſchlag Davids; die Verläugnung Petri/ ꝛc. ꝛc. und ſo hat Daniel öffentlich für/ womit er Nebucadnezar verſehen. Daniel. c. 4. Walther. Conc. in Daniel. part. 2. [illegible] 78. ſeq.

**Kan der Menſch wohl wiſſen/ wenn er ſterben werde?**

esp. Gewiß weiß es niemand vor Eccl. 9. sondern / GOtt hat uns verborgen/damit wir uns alle Tarzu gefast halten sollen. Außerlich aber/hats GOtt bißweilen chen offenbahret / wie Pauls 2. oth. 4. v. 6. und Petro / 2. Petr. 1.

Gribners Pred. vom Todte p. Pfeiffers ars artium p. 546. Crat. bibl. in Eccl. 9. v. 11.

**ts für Trost / wenn fromme risten/ bey ihrem Todte/ mit grossen Leibes-Schmertzen gequälet werden?**

esp. Sie sollen wissen/ daß sie den des HErren/ oder GOttes liebe der seyn Rom. 14. Sie sollen wiß daß ihr Todt/ er sey so schwer als olle/ werth gehalten sey für Gott. 116. Sie sollen wissen/GOtt verhnen nicht mehr auflegen / als sie den ertragen können. 1. Cor. 10. sollen wissen / CHristus habe die ern Todtes-Schmertzen auch geko / und damit ihre Schmertzen geyhet. Esa. 53. Hebr. 5. Sie sollen h wissen / daß der HErr bey ihnen in der Noth / wolle sie heraus reiß / und ihnen sein Heyl zeigen. Plal. 91. äyer betrübt Kind GOttes part. 3. 98. Haveman. Bethab. p 316.

**essen hat sich ein gläubiger rist im Todte zu Christo zu ver en/ wenn er nichts mehr sehen/ ören/ und reden kan/ und er von iederman verlassen wird?**

Resp. Er soll wissen / Christus werde alsdenn sein Liecht seyn / dabey er durch den finstern Todes-Thal wird glücklich durchreisen können. Joh. 1. & 8. Psal. 23. Er werde ihn innerlich trösten/ und durch seinen Geist alles deß sen erinnern/ was er zuvor aus GOttes Wort gehöret/und gelernet Joh. 16. Er werde ihm das Wort reden für seinem himmlischen Vater/ 1. Joh. 2. und ihn nicht verlassen / noch versäumen. Hebr. 13. Gerhard. post. Salom. part. 2. p. 373.

**Wie erzeiget sich GOtt bey dem Todte der Menschen?**

Resp. Er erzeiget sich theils als einen Richter / der den Todt / welchen der Teuffel/ als der Uhrheber/in die Welt gebracht. Sap. 2. Uber den Menschen/ der ihn mit seinen Sünden verwircket/ Rom 5. ergehen lässet/ Psal. 90. theils aber erzeiget er sich auch dabey als einen liebreichen Vater/ auf Seiten der Gläubigen/ denn/ denen verwandelt er den Todt in einen süssen Schlaf/ dem Leibe nach / und in einen Durchgang ins ewige Leben der Seelen nach. Joh. 5. v. 11. Dannh. Tom. 6. lach. Cat. p. 468.

**Sind fromme Christen/ wenn sie bey ihren Absterben / offt etliche Stunden Sinn-und Sprachloß liegen / auch Troßtloß?**

Resp. Nein / sondern/ ihre Seelen sind dennoch starck in GOtt / und ob schon kein Zuspruch mehr von außen geschehen kan/ so ist doch der Succurs, und uns unvermerckte Entsatz des Hei-

ligen Geistes innerlich desto stärcker. Hören wir gleich nichts mehr von ihnen / so ist doch ihre stille Hertzens-Sprache / und die durch den Heiligen Geist erweckte / und unaussprechliche Hertzens-Seufftzer / denn / der das Ohr gepflantzet hat / am besten bekandt. D. Pfeiffers Evangel. Erquickst. p. 418. 420.

## Tödtung des Fleisches.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn wir unser Fleisch / oder die Sünde / so in unserm Fleisch wohnet / tödten wollen?**

Resp. Wir sollen nach dem Gesetz unser Leben immer fleißig forschen / und prüfen: Sollen nach dem Evangelio / die göttliche Gutthaten erwägen / und damit wir auch mit dem Heil. Abendmahl / den Glauben / der der Uberwinder des Fleisches ist / stärcken / und mit guten Willen das Creutz / dadurch uns geholffen wird / diesen Feind zu erlegen / 2. Corinth. 4. 16. 1. Petr. 1. v. 1. von GOtt annehmen. Dannh. part. 6. Lact. Cat. p. 214.

## Todt Christi.

**Wie sollen wir uns den Todt Christi zu Nutz machen?**

Resp. So soll es geschehen / daß wir uns (1.) darüber freuen / denn / durch diesen Todt sind wir mit GOtt versöhnet / Rom. 5. es ist dadurch der neue Bund bekräfftiget / Hebr. 9. und unser Todt in den Sieg verschlungen. Hos. 13. 1. Cor. 15. Es soll aber auch also geschehen / daß wir daher (2) der Sü abſterben / Rom. 6. und Christo le Corinth. 5. v. 15. Dannh. part. Cat. p. 71. seq.

**Wie ists zu verstehen / wa heist: Christus sey für se Feinde gestorben?**

Rom. 5. v. 10.

Resp. Es ist in sensu divido stehen / so daß es darumb ges daß sie nicht mehr seine Feinde se bleiben sollen. Dannh. part. Cat. p. 7.

**Wem zu gute ist Christus gestorben?**

Resp. Es ist allen Menschen g geschehen / denn / er hat für al Todt geschmäckt. Hebr. 2. Doch niessen nur die allein deſen mit die es ihnen durch den Glauben gnen. 1. Timoth 4. Brochman. T 1. Syst. Theol. pag. 558. seq. Walther. Quadragen. miscel. T p. 657. seq.

**Ist Christus die drey Tag da er im Grabe todt gelegen ein wahrer Mensch gewesen?**

Resp. Ja / nehmlich in Einigkeit Person / daher wird er auch ausdr lich so genennet Matth. 12. v. 40. 1 15. v. 18. Meisner. examen Cat. p. 575. Quensted. Syst. Theol. p. 414. seq.

**Hätte auch GOttes Rath von Erlösung des Menschlichen schlechts / durch den Todt C seine Richtigkeit und Endsch

eichen würden wenn nicht die Jüden Hand angeleget hätten?

Resp. Ja/ denn/ es wäre GOtt nicht ver gewesen / entweder unmittelrer Weiſe/ oder durch den Satan re Sünden an Chriſto / mit den ote zuſtraffen Reinec. panopl. m.2.p.115.

ie iſts mit dem Todte Chriſti zugangen?

Resp. Ob zwar das perſönliche and der Gottheit und Menſchheit itten im Todte unzertrennlich blie-/ſo iſt doch die natürliche Auflöſung d Trennung / des Leibes und der eelen geſchehen / und iſt die Seele undum proprietatem animæ ſeratæ, nach Art der ſonſt abgeſchieen Seelen/ bey den ſeeligen Geen im Paradieß oder dritten Him-/ der Leib aber ſecundum modum rporis exanimati nach Art eines entleten Leibes in ſeinen Grabe gele-. Pfeiffer. part. 1. magnal. Chriſti 49.

## Todtſchlag.

ag die Obrigkeit einen frechen Todtſchläger/wol das Leben ſchencken?

Reſp. Nein/ denn/ GOtt ſelbſt hat n Todtſchläger die Straffe dicti-, daß er wieder ſterben ſoll/ und hat ch Geboth / nicht nur etwa der Jüchen Policey/ wie ſonſt die andern ltliche Geſetze/ ſondern / dem ganen Menſchlichen Geſchlecht/ und alſo en die von Noa herkommen/ gege-. Gen. 9. hat demnach hier keine Obrigkeit Macht/ über ſolche Straffe zu diſpenſiren / wo ſie es aber dennoch thut/ ſo verſündiget ſie ſich an GOtt und bringet ſein Zorn/ über Land und Volck. Deut. 19 v. 11. 12. 13. Backmeiſt. quæſt. Theol. p. 233. Bakius in Pſ. part. 1. p. 156.

Was iſt davon zu halten / wenn etliche Officirer ihre Diener und Leib-Schützen dahin vermögen/ daß ſie/ im fall der Feind obſiegen möchte/ Hand an ihnen legen/ und ſie erſchieſſen / oder erſtechen ſollen/ damit ſie nicht den Feinden in ihre Hände gerathen?

Reſp. Es iſt eine ſchwere Sünde/ damit ſie ſich an Gott/ an ſich ſelbſt/ und die Ihrigen höchſt vergreiffen. An GOtt nicht allein/ indem ſie das fünfte Geboth übertreten / ſondern / ihm auch nicht zutrauen / daß er ſie aus der Hand ihrer Feinde erretten werde. An ſich ſelbſt / indem ſie ihr Leben ſo geringe achten. An die ihrigen aber/ indem ihnen hiedurch der Muth gebrochen wird/ ihre Diener aber / zum Mord und Todtſchlag verleitet werden. Menger. Scrut Conſc. Cat. p. 654.

Wie ſollen ſich die verhalten/ die einen unvorſätzlichen zufälligen Todtſchlag begangen haben?

Reſp. Sie ſollen ſolches mit rechter Wehmuth in ihren Hertzen und Gewiſſen betrachten/ und bedauren/ auch deßwegen GOtt ümb Gnade und Vergebung anruffen. Meng. Scrut. Conſc.

Cat.p.683.Balduin.Cas. Conſc. p. 665. Gerhard.Schol.pietat.p. 871.

**Gibts auch gewiſſe Gradus und Staffeln des Todtſchlages/daß einer ſchwerer iſt als der ander?**

Reſp. Ja: und zwar je mehr an einen Menſchen für den andern gelegen/ oder je näher uns derſelbe zugethan/oder verwandt / je ſchwerer iſt auch die Sünde/ ſo durch den Todtſchlag begangen wird. Alſo iſts viel ſchwerer/ wenn man ein ſchwangers Weib/als eine ledige Perſon; viel ſchwerer wenn man einen Fürſten und Herrn/ als einen Knecht und Unterthan; viel ſchwerer/ wenn man Eltern/ Kinder / oder Geſchwiſter/ als Frembde; viel ſchwerer wenn man die/ ſo uns nichts zu leide gethan/ als die/ ſo uns beleidiget; viel ſchwerer/ wenn man ſich ſelbſt/als andere umbringet.Dannh. part. 6. lect. Cat.p.264.& part.2. p.123.

**Stehets Fürſten/ Edelleuten/und andern vornehmen Leuten frey/ jemandt eigen-mächtig zu tödten?**

Reſp. Nein/ denn/ es wird zu allen ingemein geſagt: Du ſolt nicht tödten/ Exod.20. Und ſind ſie nicht Domini vitæ, Herrn / ſondern / nur Schutz-Herrn des Lebens / daher an den Fürſten in Iſrael es auch geſtraffet wird/ daß ſie mächtig geweſen ſeyn/Blut zu vergießen. Ezech.19.v.6.Dannh. lect. Cat.2.p.127.

**Kan auch der Nechſte an ſeiner Seelen getödtet/ oder wi gleichviel iſt/ümb ſeine Seel gebracht werden?**

Reſp. Ja/ nemlich/ wenn m verführt / Matth. 24. v. 11. mit Exempel und Aergerniß verd Matth. 28. v. 6. 7. ihn vor Sch nicht warnet/ Ezech. 3. v. 18. 1 gehen läſt/ daß er nichts gutes und wird. Dannh.part. 2. lect. 123.

**Iſt aller Todtſchlag Sün**

Reſp. Nein/ denn/ welche halben / einen müſſen das Leb men / die ſollen wiſſen / daß ſolches für GOtt nicht zur S zugerechnet werde. Brochm. Th Syſt.Th.p.128. Scheibl. Anim. D p.644.

**Was ſoll Obrigkeit bey einem gangenen Todtſchlag thun wa kein Kläger oder Blutfreu da iſt?**

Reſp. Sie ſollen ex officio & p prio motu, Amtshalben und aus eigner Bewegniß/ Rache und Gerich ber den Thäter ergehen laſſen. D 19.v.12. Menger.Scrut. Conſc. Ca 710.

**Sollen Juriſten und Advoca muthwillige Todtſchläger ver ten/ und die Blut-Rache hin treiben helffen?**

R. Nein/denn/die das thun/die ſ ſich wider das Urtheil Gottes/ wel über die frechen Todtſchläger ausſprochen worden. Gen. 9. Halten Schwerd auf/ daß es nicht ſchnei

Jer. 48. v. 10. machen aus sauer süsse/ aus Finsterniß Licht/ Esa 5. und finden das Land/ Num. 3. und in sie jenen durchhelffen/ so stürtzen ihre eigene Seelen ins Verderben. Ezech. 20. v. 42. 1. Sam. 26. v. 9. Menger. Cat. Consc. Cat. p. 720.

Wann ein Mann sein Weib/ da sie in Ehebruch betrifft/ so fort erwürget allein/ oder zugleich mit den Ehebrecher erstichet/ und tödtet/ thut er auch damit Sünde?

Resp. Obs gleich vor weltlichen Gericht ungestraffet bleibt/ so ists doch in foro conscientiæ, und für GOtt/ eine Sünde/ und Todtschlag: Denn/ auch die Hitze/ und der nicht moderirte Eyfer/ aus welchen solches Entsprungen/ kommt der Erbsünde herkomt/ und daher unter die illicita zu zehlen. Dannh. part. 2. Lact. Cat. p. 126.

Sind nur die allein Todtschläger für Gott/ die andere freventlich todtstechen/ todtwerffen/ todtrücken/ oder auf andere gewaltsame Weise umbs Leben bringen?

Resp. Nein/ sondern/ es sind auch die/ welche durch starck zusauffen/ nothzüchtigen/ ansteckenden Kranckheiten/ und unreinen Kleidern und Betten/ ingleichen mit gebiethen und befehlen/ diß oder jenes gefährliche Ding zu thun/ den Todt des Nechsten verursachen/ und Gelegenheit darzugeben. Es sind auch die/ welche durch zornige Affecten/ und unmäßige Arbeit sich verwarlosen/ denen Nothleidenden in Kranckheit/ Armuth Feurs- und Wassersnoth keine Hülffe thun. Es sind unvorsichtige Kinder-Wärterinnen/ ungeschickte Aertzte/ und Apotheker/ Obrigkeiten/ welche die Strafen von denen Räubern nicht rein halten/ und die Brücken u. Stege nicht wohl verwahren. Es sind Haus-Väter/ die stößige Ochsen/ und wütende Hunde und dergleichen halten/ und Treppen und Boden nicht recht in acht nehmen. Es sind auch die/ so den Nechsten schänden/ schmähen und verwünschen/ sich ungebärdig gegen ihn stellen/ auff ihn zürnen/ ihn hassen und anfeinden/ und so weiter. Matth. 5. 1. Joh. 3. Dannh. part. 2. lact. Cat p. 123. seq.

Kan Obrigkeit mit guten Gewissen einen Todtschläger/ der das Leben verwircket/ auff Bitte einer Magd/ die sich allezeit ehrlich gehalten/ und ihm zu ehelichen begehret/ loßgeben?

Resp. Nein/ denn/ das ist/ dem Göttlichen Gesetz zuwider/ Levit. 24. v. 17. 21 Numer. 35. v. 30. Man lese wie Gott zürnet/ wenn die Obrigkeit loßlässet/ die den Todt verwircket haben/ 1. Reg. 20. v. 4. 1. Sam. 15. v. 9. Gottes Befehl ist/ einen Vorsetzlichen Todtschläger/ auch von dem Altar hinweg zunehmen aus den Freystädten abzuholen/ und in die Hand des Bluträchers zugeben. Exod. 21. v. 14. &c. Dunt. Cas. Consc. c. 18. sect. 3. quæst. 13. p. m. 777.

Was

**Was iſt von denen zu halten/die ſich ſelbſt tödten / entweder Unglück und Schande zuvermeiden / oder aus Verzweiffelung/ wegen ihrer Sünden?**

Reſp. Sie handeln 1. wider Gottes Geboth/ denn/ das verbeut allen eigenmächtigen Todtſchlag / ſo wol an ſich als andern/ wenn es heiſt: Du ſolt nicht tödten / Exod. 20 Sie handeln/ 2. wider die Natur / denn/ die lehret uns unſer Fleiſch nicht zu haſſen/ ſondern/ ſeiner zu pflegen/ Epheſ. 5. Sie handeln 3. wider das Evangelium/ denn/ das giebt Troſt wider die Sünde und Noth. Sie handeln 4. wider ihre Seeligkeit/ denn/ ſie ſtürtzen ſich drüber ins ewige Verderben / 1. Joh. 3. Apoc. 21. Balduin. Caſ. Conſc. p. 520. 522 Dieter. in Eccleſ. part. 2. p. 35. Dannh. part. 2. lact. Cat p. 145. Pfeiffers Antimelanch. part. 1. p. 13.

**Mag man das Vieh tödten und ſchlachten?**

Reſp. Weil das Vieh als dienſtbahre Creaturen/ des Menſchen Herrſchafft bloß untergeben iſt/ er derſelben Fleiſch eſſen / und Fell und Haut zur Kleidung brauchen mag/ welches ohn derſelben Tödtung nicht geſchehen kan/ ſo iſt dannenhero der Vieh-mord oder das Schlachten unverbothen. Der HErr / da er Petro in einen groſſen Leinenen Tuch allerhand Vieh zeigete/ ſprach er zu ihm: Stehe auf/ Petre ſchlachte/ und iß/ Act. 10. v. 13. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 121. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol p. 129. Scheibler. Aurifod. Theol. p. 644.

**Iſt Selbſt-mord auch ſünd wenn einer in Feuers-Brunſt Fenſter hinaus ſpringt/ ſein ben zu retten/ und drüber kommet?**

Reſp. Nein/ denn/ ſein nicht geweſen/ das Leben zwei und iſt die Todes-Gefahr in Fall ungewiß.

**Mag ein Schiffer zur See er ſich beſorgen muß / a denen Feinden zu theil wu und in ſchwere Dienſtbarkei rathen ſich ſelber/ mit alle er bey ſich hat/ in die Luft gen/ und alſo umbringe?**

Reſp. Nein: denn / dienet gend/ aber ſich ſelbſt ermorden faltig verbothen / und ſoll m Leben und die Friſt / zur Freyheit vorziehen. Dunt. Caſ. C p. 318. Dannh. part. 2. lact. Ca

**Soll ein Gefangener der Obrigkeit ihm Todt anthun?**

Reſp. Iſt der Gefangene dig/ ſo thut er unrecht/ wenn ſelbſt zu einen Diener der Obr lichen Tyranney darziehet. Iſt ſchuldig/ und hat den Todt ver ſo thut er ſicherer / wenn er de von einer andern Hand/ als der gen erwartet/ wenn er ihm gleich ter ankäme / und wenigere Sü dabey zu befahren wäre. Den ſelbſt ermorden / iſt verbothen/ von einen andern ermordert wer iſt nicht verbothen. Dunt. Caſ. C

P

10. Dedeken Conſ. Acad. Vet. 12. p. 33. Dannh. part. 2. lact. Cat. 13. Gribner. Conc. vom Todte/ p. Cramer. not. bibl. in Jon. 1. v. 15.

**ß der ſich wohl der Seeligkeit ächern welcher/ ehe er ſich er- ordet/ fleißig bethet/ und mitten im Bethen ſich umbbringet?**

Reſp. Nein/ denn/ ob zwar GOtt viel vom Gebeth hält/ ſo will er ſolches Selbſt-Mörders Gebeth t erhören/ und ihm genädig ſeyn. in/ er hat unrechtes für in ſeinem gen/ Pſal. 66. v. 18. und ſeine Hän- d voll Bluts. Eſa. 1. v. 15.

**nn im Kriege ein Cammerath Spieß-Geſelle den andern/ ſo den Todt verwandet/ oder E von Pferden und Wagen uetſcht und vertreten werden ſſe/ den Reſt giebet/ iſt der wohl vor einen ſtrafbaren Todtſchläger zu achten?**

Reſp. Das läſt ſich in foro ſoli ent- ldigen/ dieweil ſolche That der Lie- nd Barmhertzigkeit gemäß ſchei- aber in foro poli, iſts ein ſündli- Todtſchlag/ denn/ er geſchiehet ei- mächtig. Dannh. part. 2. lact. Cat. 16.

**gehet derſelbe eigentlich einen nal verbothenen Todtſchlag/ aus Noth im Kriege den an- ern übertreten/ verdrucken und zerquetſchen muß?**

Reſp. Nein/ ſondern/ GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine Hände fallen. Dannh. Tom. 2. lact. Cat. p. 127.

## Töpffer.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Matthäus c. 27. v. 9. ſchreibet/ daß Jeremiä Weiſſagung/ von den erkaufften Töpffers-Acker erfüllet ſey/ da doch nichts davon bey dieſen Propheten ſtehet/ ſondern/ bey dem Zacharia? c. 11. v. 13.**

Reſp. Heiſts doch auch nicht/ daß Jeremias es beſchrieben/ ſondern/ nur davon geſaget habe. Iſts demnach glaublich/ daß/ weil Jeremias und Zacharias zu einer Zeit gelebet/ Jeremias das mündlich geprediget habe/ was Zacharias aufgezeichnet hat. D. Müllers Paßions-Pred. p. 43.

## Trachten.

**Wie iſts zu verſtehen/ wenn Paulus verbeut/ nach hohen Dingen zu trachten? Rom. 12. v. 16.**

Reſp. Er verbeuts nicht ſchlechter Dinge/ denn/ hoher Stand und Nahmen/ iſt an ihm ſelbſt unſträflich: GOtt ſelber iſt der Allerhöchſte/ zeucht aus dem Staube/ und bringet zu Ehren die er liebet: Sondern/ das verbeut er/ daß man (1.) nicht nach hohen Dingen trachten ſoll/ darzu man keine Gaben und Beruff hat: (2.) Daß man nicht mit den hohen Dingen/ auch ei-

nen hohen Geist annehmen/ oder/ sich seines Standes und Nahmens überheben soll. D. Müllers Sonnt. Epist. Schluß-Kette in 4. p. 151.

## Tragen.

### Wie träget Christus der Welt Sünde?

Resp. Er hat sie getragen imputativè & sacrificativè, indem er ihm dieselbe zurechnen lassen/ auch dafür mit seinem Thun und Leiden gebüsset und bezahlet hat. Er träget sie aber auch noch/ nicht zwar/ actu, würcklich/ daß er noch dafür büssete/ denn/ das ist einmahl vor allemahl geschehen: Sondern/ mortificativè & ablativè, indem er sie in den Gläubigen mit ihrer Herrschafft dämpffet/ auch sie von ihnen nimmet/ so/ daß sie ihnen hier vergeben/ und daß sie dort ewig davon frey seyn werden. Walth. post. mysticoph. p. 1052 Dannh. Fest-Pr. p. 69.

### Wie ists zu verstehen/ wenn wir singen: O Lamb GOttes unschuldig ꝛc. alle Sünde hastu getragen?

Resp Wir sehen ihn da an in statu Crucis, in seinem Leidens-Stande/ nicht aber in statu Lucis, im Stande der Herrligkeit. Dannh. Fest-Pred. p. 619.

## Tranck.

### Wie haben wir den sauren/ bittern/ und giftigen Tranck anzusehen/ der unserm JEsu an der Schädelstäte gereichet worden? Matth. 27. v. 34.

Resp. Wir sollen wissen/ daß mit für die Sünde unsern ein tern/ die in den Safft des ver nen Apffels ihre Ergötzligkeit gebüsset/ und uns zu wege gebr be/ daß wir dermaleins mit J im Himmel/ als mit einem E sollen getränckt werden. Psal. Womit wir uns trösten sollen/ uns unter andern in Kranckhei der Speise noch Tranck schmeck alles Labsal zu Galle und Eyt solte. Hermann. Crux Christi 10. Wir sollen aber auch nich wie unser Heyland nichts zu ü men wollen: Also wolle er u mit lehren/ daß wir nicht m len/ wenn uns die Welt ihren mit falscher Lehr/ und geistlich angefüllet/ darreichet/ dem Ab und Galle drein/ davon Leib verdirbet. Bohemi passion. C 108.

## Trauen. Fiert.

### Soll man einen iglichen sehen trauen/ der sich uns freundlich stellet?

Resp. Ob wohl die Liebe alles bet/ und von den Nächsten nicht lich böses argwohnet 1. Corinth verbeut sie doch dabeneben nicht man nicht solle fürsichtig seyn hütung der Gefahr. Dahe nicht allein Christus zu seine gern: Hütet euch für den M Matth. 10. v. 17. Sondern/ es auch Johannes von Christo

JEſus vertrauet ſich ihnen nicht/ / er kante ſie alle. Joh. 2. v. 24. Cra- n t bibl in v. 41. Hiſt. Suſann. nan. Cont. lab. ſacr. part. 1. p. 143. Sermon. Feſtiv p. 758.

## Trauffen.

**rümb brauchen die Propheten s Wort Trauffen von ihren Predigt-Ampt? Ezech. 20. v. 46. Mich. 2. v. 6.**

eſp. Es geſchiehet darumb/ weil Wort Gottes denen Außerwehlten ie ein fruchtbarer Regen/ denen ſtockten aber iſt es verdrüßlich/ wie ketiger Tropffen.

## Traum.

**ll man Gott bitten/ daß er uns is und jenes durch Träume zu wiſſen machen ſoll?**

eſp. Nein: Denn/ wir haben deſ- einen Befehl/ keine Verheiſſung/ kein bewährtes Exempel einiges nmen Menſchens für uns. Drümb durch einen Traum von GOtt et- zu wiſſen begehret/ der verſuchet en Schöpffer/ welches billig/ vor ſe Sünde zu achten iſt. Walther. ic. in Daniel. part. 1. p. 155. Dannh. . 3. lact. Cat p. 9. & part. 4. p. 15.

**Soll man ſich auf natürliche Träume verlaſſen?**

eſp. Nein/ denn/ wer das thut/ greiffet nach dem Schatten/ und den Wind haſchen. Syr. 34. v. 2. luin. Caſ. Conſc. p 599. Dieter. in l. part. 1 p. 76. Brochm. Tom. 2. Syſt. Th. p. 193. Menger. Inf. Conſc. Evang. p. 91. Cramer. not. bibl. in Syr. 34 v. 1. ſeq.

**Verbindet uns auch das im Gewiſſen/ oder iſt alles von uns gethan und begangen/ zu achten/ was von uns im Schlaff oder Traum geſchicht/ es ſey gut oder böſe?**

Reſp. Ja/ denn/ Träume ſind eine innerliche Bewegung und Wirckung des Gemüths/ und bey der Leibes-Ruhe ruhet u. ſchläffet nicht das Gemüth oder die Seele des Menſchen auch mit/ ſondern/ wircket und ſchaffet auch im Schlaff was/ wie nun die erſten Bewegungen des Menſchlichen Hertzens/ wenn ſie gut/ GOtt gefällig ſind/ und wenn ſie böſe/ ihm zu wieder ſeyn: Alſo auch die Wercke und Geſchäffte des Schlaffes oder Traums. Daher ward der/ welchem im Schlaff der Saame entgieng/ vor unrein geachtet. Levit. 15. Daher ſchreibet Paulus/ daß die Gläubigen/ ſie ſchlaffen oder wachen/ in Chriſto leben. 1. Theſſal. 5. v 10. Menger Inform Conſc. Evang. p. 92. & in Scrut. Cat. p. 774.

**In welchem Verſtande leget Hiob die Träume/ damit er erſchröcket worden/ Gott dem HErren zu? Job. 7. v 14.**

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn ſie GOtt gewircket hätte/ und ſie von ihm herkommen wären/ ſondern/ bloß weil ſie GOtt dem Teuffel zugelaſſen. Mäyer betrübt Kind GOttes. part. 1. p. 266.

### Wie soll man die Träume prüfen?

Resp. Reitzen sie zur Unzucht/ so sind sie vom Teuffel/ und dessen Brut/ dem argen Fleisch und Blut: Finden sich natürliche Ursachen/ aus dem temperament herfliessend/ so sinds natürliche Träume. Gehen sie mit guten Sachen umb/ so kommen sie her/ von dem im Gedächtnis beygelegten Saamen göttliches Worts. Erzeiget sich aber darneben starcke commotion zum Guten/ und scharffe impression, der event und Ausgang macht auch solchen Traum wahr/ so sinds göttliche Träume. Dannh. part. 3. lact. Cat. pag 8. Müller. part. 2. Acerr. bibl. pag. 610. Menger. Inf. Consc. Evang. p. 91. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 154. Balduin. Cas. Consc. p. 104.

### Soll man GOtt umb Christliche/ und tröstliche Träume und Nacht-Gesichte anruffen?

Resp. Ja. Wenns nur nicht geschiehet Unterricht in Glaubens-Sachen/ u. verborgenen/ zukünfftigen Dingen zu haben. Denn/ es ist ja besser/ es traume einen gutes als böses/ von Engeln/ als vom Teufel. Meng. Inf. Consc. Evang. p. 96. Röbers Zeit-Pred. p. 816.

### Wie soll man sich verhalten/ wenn einen etwas traumet?

Resp. Sind deine Träume betrübt/ so quäle dich nicht. Sind sie glückseelig/ so erhebe dich nicht. Wollen sie dich von GOttes Wort abführen/ folge nicht. Sind sie sündlich gesinnet/ so seuffze darüber/ und bitte GOtt/ daß er dich hinführo vor derselben behüte/ alles andere aber/ was dich Unglück getraumet/ entweder gnädiglich abwende/ oder zu seinem Ruhm und deiner zeitlichen und ewigen Wohlfarth richte. Mayers betrübte Kind GOttes. part. 1. p. 166. seq. Zeit-Pr. p. 816. Dieter in Eccl. 1. p. 766. Cramer. not. bibl. in Psal. 16. v. 9.

### Was soll man bedencken/ wenn man mit ängstlichen Träumen verunruhiget wird?

Resp. Man soll wissen/ daß auch andern frommen Kindern Gottes begegnet ist/ als dem Hiob/ dem Eliphas von Themanita. c. 4. 13. 14. 15. und so fort. Man solle bedencken/ daß Gott alle Anfechtung abhelffen könne/ auch diejenigen/ wenn wir ihm nur anruffen/ und ihm treu seyn werden. Psal. 42. v. 5. Mayers betrübt Kind GOttes. part. 1. 266.

## Traum-Buch.

### Was ist von denen Traumbüchern/ und denen darinne gehaltenen Deutungen der Träume/ zu urtheilen?

Resp. Es ist im gemeinen brauch/ ein verdammtes/ aberglaubisches Werck/ voller Betrug und wider das erste Geboth zu wieder. Denn

zu zeiten etliche Träume wahr wer-
ſo iſts doch ümb den mehrern theil
teler und vergeblicher Standt/
n iſts in der heiligen Schrifft ver-
en/ auff Träume zu halten. Deut.
r. 27. & 29. Syr. 34. Mayer. Betr.
Gottes part. 1. p. 271. L. Müll. A-
bibl. part. 2. p. 673. Und ſo kan auch
and heutiges Tages die Träume
t und richtig/ gründlich und ei-
lich auslegen/ und etwas gewiſſes
auff bauen. Die Deutung iſt zwei-
afftig/ und kan ja ſo bald fehlen/
zutreffen. Menger. Infor. Conſc.
ng. p. 94.

## Trauermahl.

**ie war es mit denen Trauer-Mahlen im Alten Teſtament bewand?**

Reſp. Sie wurden denen Betrüb-
zum Troſt angeſtellet/ und war es
groſſe Straffe/ von den erzürneten
Ott/ wo ſie unterlaſſen wurden. Jer.
r. 7. Ezech. 24. v. 7. Dannh. Feſt-Pr.
129.

## Traurigkeit.

**ſt ſich die Hertzens-Traurigkeit rch Täntze/ luſtige Spiele/ Wol-eben und dergleichen gründ-lich heben?**

Reſp. Nein/ denn/ wenn das Hertz
ot traurig iſt/ ſo hilfft keine ſolche
erliche Freude/ Prov. 14. v. 10. Ja es
ird die innerliche Traurigkeit diß-
ilen nur dadurch gemehret/ oder es
komt bald hernach/ die Traurigkeit deſto gröſſer wieder.

**Was iſt von der gar zu groſſen Traurigkeit zu halten/ die mancher über den Todt derer Seinigen oder den Verluſt anderer Sachen/ ſpühren läſt?**

B Reſp. Sie iſt Heidniſch/ 1. Theſſal. 4. v. 13. und weltlich 2. Cor. 7. v. 10. und wircket den Todt/ ſo wol leiblich/ geiſtlich/ und ewig. Ibid. & Syrac. 30. v. 25. und iſt da wieder zu mercken/ daß der Todte zur Ruhe kommen ſey. Syr. 20. v. 11. Cramer. not. bibl. in Syr. 38. v. 16. 17. 20.

**Soll man ümb deß willen/ weil man einen Todten im Hauſe hat/ und in ſtarcken Trauren begriffen iſt/ aus der Kirchen bleiben?**

B Reſp. Nein/ ſondern/ es ſoll uns dieſes deſto mehr zur Kirchen treiben/ damit wir allda Troſt/ über und wider dergleichen Trauren anhören mögen. Bakius in Pſalm part. 1. p. 23. 252. & part. 1. poſt Evang. p. 253. Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. 412.

**Wie ſoll man ſich verhalten/ wenn man traurig und bekümert iſt?**

B Reſp. Man ſoll den Muth nicht gantz ſincken laſſen/ und verzagen/ denn Gott kan uns wohl wieder empor helffen. Job. 5. v. 11. Man ſoll auch nechſt dem Gebeth/ 1. Sam. 1. inniglicher Betrachtung des Göttl. Worts/ Pſ. 94. v. 19. nach einen frommen Menſchen ſich umbſehen/ durch deſſen Reden man erquicket und getröſtet werden

könne auch seine Gottselige Psalmen und Lob-Gesänge/ mit einer lieblichen Melodie ihm lassen vorsingen/1. Sam. 16. v. 16. das ist viel besser / als der Traurigkeit und Bekümmerniß nachhängen. Denn/ wie dieses das Hertz kräncket/ Prov. 17 v. 22. also erfreuet jenes. Prov. 12. v. 25. Balduin. Cas. Consc. p 490. Herman. Mons Oliveti. p. 49.

**Wie soll man sich gegen bekümmerte und traurige Leute verhalten?**

Resp. Man soll ihnen ihre Traurigkeit nicht mit Schnarchen und Pochen zu vertreiben suchen/ wie es Joab mit dem David fürnahm. 2. Sam. 18. v. 5. 6. 7. Sondern/ mit beständigen Trost ausreden /und mildern/ auch für sie bitten und beten. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 1095.

## Treiben.

**Wie hat der heilige Geist die Propheten und Apostel getrieben/ daß sie die Göttliche Sachen münd- und schrifftlich ausreden können? 2 Petr 1. v. 21.**

Resp. Es ist geschehen / indem er ihnen die Göttliche Sachen gelehret/ daß sie dieselbe verstanden/ Joh. 16. indem er ihnen befohlen/ davon zu reden und zu schreiben/ Apoc. 1. indem er sie darzu tüchtig gemacht/ Matth. 10. und ihnen auch die Worte in den Mund geleget/ Esa. 1. v. 16. und in die Feder dictiret, Ps. 45. v. 2. und sich hierbey nach ihrer sonst gewöhnlichen Redens- und Schreib-Art gerichtet. Gerhard. Comm. in August. Confess. pag. seq.

**Worzu treibet uns der H. G. Rom. 8. v. 14.**

Resp. Er treibet uns zum [illegible] tigen Gebeth und Danckſagung geistlichen Kampff/ wider Fleisch Blut und zur Dämpffung böse gierden/ zur Besserung/ wo ein Mißtritt begangen worden/ zu gen redlichen Amts-Verrichtung ohne Falschheit und unziemliche such weltlichen Respects/ im Creutz ꝛc. Dannh. part. 4. [illegible] p. 249.

**Wie treibet uns der H. Geist guten/ und insonderheit zu Gottseligkeit?**

Resp. Nicht thut er Zwang Denn/ der Wille ist frey / sich nicht zwingen; Sondern dem er uns lehret/ worinn die Gottseeligkeit bestehe / man nach dem Göttlichen richte. Ezech. 20. und Gott zu Willen lebe. Rom. 4. Wenn er das Gemüth lieblich und es kräfftig zum Guten durch allerley bewegliche mit Vorstellung des Göttlichen fehls 1. Thessal. 4. v. 3. digkeit Rom. 8. v. 12. der Belohnung v. 13. ꝛc. Wenn das böse straffet / wider streitet/ und desselben nichtige Gründe aus Gottes Wort D. Müller Epistol. Schluß-Re Dom. 8. p. Trin. p. 81.

**nd die Worte Pauli Rom. 8. v. welche der Geist Gottes treibet/ sind Gottes Kinder: von den bloſen Trieb zu verſtehen?**

t. Nein/ denn/ ſonſt würden auch Gottloſen Gottes Kinder ſeyn/ als che auch dieſen Trieb empfinden/ em Er ſie ſtraffet und zur Buße und ſſerung ermahnet/ Gen. 6. Son- n/ es wird zugleich mit gemeynet die yela, wenn man auch willig ſol- m Trieb folget. Glaſſii Exeg. Epiſt. Dn 8. p. Tr. p. m 1324. in 4.

## Troſt.

**)ie ſoll ſich der tröſten/ dem ſein ewiſſen überzeiget daß er 1. viel/ 2. lange Zeit/ und 3. ſchröcklich geſündiget habe?**

**Reſp.** Wieder die Vielheit der ünden/ ſoll er ſich damit tröſten/ daß ). GOtt viel mehr Gnade und Erlö- ng iſt/ Pſal. 130. v. 7. Wider die/ ſo nge Zeit getriebene Sünde ſoll er ) damit tröſten/ daß die Gnade ottes währet/ von Ewigkeit zu Ewig- t/ oder immer für und für/ Pſ. 103. 17. und daß Chriſtus eine ewige Er- ſung erfunden habe. Hebr. 9. v. 12. der die Abſcheuligkeit ſeiner Sün- n/ ſoll er ſich damit tröſten/ daß Gott richt. Wenn die Sünde gleich lutroth iſt/ ſo ſoll ſie doch Schnee- iß werden/ und wenn ſie gleich iſt e Roſinen-Farbe/ ſoll ſie doch wie weiſeſte Wolle werden. Eſa 1. v. 18. eſiehe auch davon das Wort: Sün-



**Wie ſtehets mit den Troſt der Welt?**

Reſp. Entweder findet man keinen bey ihr/ Thren. 1 Eccl. 4. Pſal. 69 Nahum. 3. oder/ er iſt zu nichts nutze. Job. 13. & 16. oder/ iſt auch wol eine Hinderniß des wahren/ und heylſamen Troſtes. Alardi neu gülden ABC der Nahme Chriſti p. 407. ſeq.

**Wie ſoll ein Chriſt den andern tröſten?**

Reſp. Es ſoll geſchehen mit der Zunge/ daß man ihn freundlich zurede. Tob. 7. v. 15. mit der Hand/ daß man ihm nach Vermögen eine Gabe mittheile; mit den Augen/ daß man ihm einen freundlichen Blick gebe; mit den Füſſen/ und zwar mit dem Rechten/ daß man ihm beytrete/ mit den Lincken daß man ihm Vertrete/ und mit den Hertzen/ daß man ſich ſeiner Noth jammern laſſe. Scheibl. Aurif. Theol. p. 178. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 321.

**Iſt auch Chriſtus jemahls Troſtloß geweſen?**

Reſp. Ja/ nemlich im Oelgarten/ da er getrauret und gezaget/ ingleichen am Creutz/ da er geklaget/ daß er von GOtt verlaſſen ſey/ und ſolches iſt geſchehen/ daß er für unſre Sünde büſete/ und uns das Heyl und den rechten Seelen-Troſt erwürbe. Müll. Paßion Pred. p. 7.

**Können wir uns ſelber tröſten?**

Reſp. Nein/ und das komt daher/ weil Fleiſch und Blut dem Geiſt widerſtehet/ und will den Troſt nicht annehmen

nehmen / den ihm der Geiſt eingiebet. Drum müſſen andere tröſten / die ſelbſt was haben erfahren. D. Müller. Paſſions-Pred. p. 8.

**Wie komts / daß bey manchen Menſchen kein Troſt anſchlagen und verfangen will?**

Reſp. Bißweilen iſt an dem Menſchen ſelbſt die Schuld / weil er ſein Hertz noch voll irrdiſches Welt-Troſtes hat / und ſpricht etwa zu den Gold-Klumpen / du biſt mein Troſt / Job. 31. oder tröſtet ſich des guten Lebens / Pſ. 49. oder ſetzet auff Menſchen ſeinen Troſt. Obad. v. 7. Denn / ſolche ſind gleich den Hunden / und Sauen / die des Göttlichen Troſtes nicht werth ſind / Matth. 7. Zu weilen aber / wenns fromme Leute ſind / wie Aſſaph Pſ. 77. v. 3. ſo hat GOtt ſonſt ſeine heilige und heylſame Urſachen / und läſts alſo gehen; theils / ihren Glauben zu prüfen; theils / ſie in Furcht und Demuth zu halten; theils / ſie dem HErrn JEſu / der auch am Creutz Troſt-loß gehangen / gleichförmig zu machen; theils / ihnen als in einen Spiegel zu zeigen / was über die Gottloſen in alle Ewigkeit kommen wird. Denn / dieſe ſollen nicht ein Tröpflein Troſtes ſchmäcken; Theils / damit ſie deſto ſehnlicher darnach ſeufftzen; theils / damit ihnen hernach der Troſt deſto ſüſſer werde / und ſie deſto mehr GOtt zu dancken Urſach haben. D. Müll. Himml. Liebes-Kuß / cap 21. p. m. 671.

**Wer hat ſich ſonſt des Göttlichen Troſtes zuvertehen?**

Reſp. Die Gottſeligen. Denn fromm iſt / der bekomt Troſt von ren. Prov. 12. v. 2.

**Woher iſt der beſte Troſt nehmen?**

Reſp. Aus Gottes Wort: denn iſt ein Tröſter in Sorgen und rigkeit Sap. 3. v. 9. und durch tröſtet uns der Tröſter / der H. Seelen-Leibes- und Todes-Noth wir nicht vergehen dürffen / ergötzet werden / Pſ. 94. v. 19. denn / da wird uns wider die Noth das theure Verdienſt JEſu Joël 2. v. 1, 2. Wider die Leiden das wohlmeynende Vater-Herz tes / welches alles zu unſerm richtet Rom. 8. v. 28. Wider die Noth / der treue Beyſtand unſers landes / Pſ. 121, v. 4. und der ſeligen ſtorbenen herrlicher Zuſtand v. 1. fürgehalten. Dannh. Cat. p. 333. ſeq. Herman. part. 1. p. 887. & part. 2. p.

**Wie ſtehets mit denen / ſo Troſt in irrdiſchen / ja wol ſündlichen Dingen / ſuchen?**

Reſp. Sie haben ihren Troſt hin / Luc. 6. und ſollen den Troſt nicht ſehen / Jerem. 17. wenn die Gläubigen und Fromen in jenen Leben mit Lazaro werden tröſtet werden / ſo ſollen dieſe reichen Mann Pein leyden. Lu lardi neu gülden ABC. der Chriſti. p. 415. ſeq.

**Wie tröstet uns GOtt?**

esp. Er thuts (1.) verbaliter, mit
s Wort/ Psal. 119. v. 92. 13. v. 4.
realiter, und in der That/ wenn
s den Tröster/den Heil. Geist/sen-
oh. 16. v. 17. der unsere Hertzen
t/ Psal. 42. v. 3. 12. und 43. v. 5.
n er uns seinen Frieden giebt/ Joh.
. 27. der unsere Hertzen und Sin-
ewahret/ Phil. 4. v. 7. (3.) effe-
e, wenn er mit uns in der Noth ist/
uns wircklich heraus reißt Psal. 91.
. (4.) finaliter, im ewigen Leben/
ie Trübsal/welche zeitlich und leicht
eine ewige / und über alle Maaß
ntige Herrligkeit schaffen wird. 2.
. 4. v. 17. Cramer. not. bibl. in
th. 5. v. 4.

## Trotzen.

**es ist denen zu begegnen/ welche das wohlmeynende Zusprechen Prediger / von ihren Sünden r lassen wollen/sondern sagen: en Pfaffen zum Trotz / will ichs noch mehr thun?**

esp. Sie sollen wissen/daß sie nicht nemlich mit den Predigern/sondern GOtt / dessen Diener diese sind/ him haben / und der wird sich/ für- r / von ihnen nicht trotzen lassen. at. 6. v. 7. Dieteric. in Eccl. part. 2. 05.

## Trübsal.

**d alle diejenigen/die von Gott schweren Trübsalen angegrif- n werden / für andern böß**

**und gottlos/oder tyran- nisch/gewesen?**

Resp. Nein: Denn / wiewohl GOtt die groben Sünden/ sonderlich aber/der Tyrannen Muthwillen/da sie die Frommen unterdrücken aufs här- teste/ und gemeiniglich auch noch in die- sem Leben straffet. Job. 4. v. 8. 7. 10. 11. So pfleget er doch auch bißweilen die Frommen zu plagen / und das auch darumb mit/ damit sie in der wahren Demuth bleiben/ und endlich die ewi- ge Belohnung ihrer Frömmigkeit er- langen. Psal. 34. v. 20. Tob. 12. v. 14. Job. 10. v. 12. 13. 14.

## Trunckener und Trun- ckenheit.

**Was ist von trunckenen Wei- bern zu halten?**

Resp. Sie sind nicht allein vor sich in einer verdammlichen Todt-Sünde begriffen / sondern / können auch leicht umb Ehre und Redligkeit kommen/ Syr. 26. v. 11. Daher nennet Hanna solche Weiber/ lose Weiber/ 1. Sam. 1. v. 10. sie bringen auch den Mann umb das Seinige/und zerbrechen das Hauß mit ihrem Thun. Prov. 14. v. 1. Denn/ Sauffen und Schlemmen bringet Ar- muth. Prov. 23. v. 19. Cramer. not. bibl. in h l. Sam. it. in Syr. 26. v. 11.

**Ist allein diejenige Trunckenheit für verdammlich zu schätzen / da man von seinen Sinnen nichts weiß/oder/ da man ein täglich Handwerck draus machet?**

Resp. Nein: Denn/ Christus verbeut nicht nur die Crapulam, dadurch das Haupt eingenommen/ die Sinne verwirret/ und der Verstand betäubet wird/ sondern auch/ alle Trunckenheit ins gemein/ wenn er spricht: Luc. 21. Hütet euch/ daß euer Hertz nicht beschweret werde mit Fressen und Sauffen: Und Paulus verbeut das Sauffen/ oder/ da man mehr trincket/ als die Natur erfordert/ oder/ die erlaubte Fröligkeit zulässet/ so wohl Eph. 5. v. 18. als das Sauvoll/ oder ein Trunckenbold seyn/ 1. Corinth. 6. v. 10. rechnet auch das Sauffen/ und nicht nur das Sauvoll seyn/ unter die verdammliche Wercke des Fleisches/ Gal. 5. Und wie der/ so nur ein einiges mal unter denen Strassenräubern sich finden läst/ für GOtt und der Welt straffbar ist: Also auch/ der nur ein einiges mal wissentlich/ und mit Vorsatz/ oder Einwilligung den Trincken zu viel thut/ ist unter Gottes Zorn/ die Welt nennet solch Trincken ein Spitzgen/ oder Rausch. Geier von der Allgegenwart des allsehenden GOttes. p. 164. seq. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 28. Glassius de Ebrietate pag. 29. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 44.

**Wie ists zu verstehen/ wenn von denen Brüdern Josephs stehet: sie haben getruncken/ und sind truncken worden? Gen. 43. v. 33.**

Resp. So ists zu verstehen/ daß sie sich satt getruncken/ und darüber frölich worden seyn/ doch in Gottesfurcht.

Dannh. Fest-Pred. p. 3[illegible] Conc. sup. Psal. XIX. p. 403.

**Thun grosser Herren Diener wenn sie ihre Herren/ mit [illegible] Räthen in Israel/ zur Trunckenheit reitzen? Amos. 4. v. 1.**

Resp. Nein/ denn/ sie geben Anlaß/ daß das Regiment über hen wird/ und stürtzen sie beid zeitliches/ und ewiges Verder Hiandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie stehets mit trunckenen gen Richtern/ und Raths-Herren?**

Resp. Ubel: Denn/ sie vergi trunckener weise ihrer Rechts- und Landes-Ordnungen/ und sp aus einer besonderen Zuneigung wohl besser tüchte/ und viel näh wäre/ wenn es unterwegen b Drumb dräuet GOtt auch sol sen/ Amos 3. v. 7. seq. Cornel. a bibl. in Habac. 3. v. 5.

**Wie stehets mit trunckenen Predigern?**

Resp. Zu geschweigen/ daß s Gemeine ärgern/ und durch Trun heit in Gebärden unhöfflich/ in Thun leichtfertig/ und im Reden ehrbar/ und Schandloß gemachet den/ so sind sie auch untüchtig un geschickt in der Kirchen zu pred und die Krancken/ oder Angefoch zu trösten. Daher Paulus 1. Tim 3. haben will/ daß ein Prediger Weinsäuffer seyn soll: Und solle jenigen/ bey welchen die Macht

e Trunckenbolde von ihren Ampt
tzen/ und also die Gemeine solches
ergernisses befreyen.

s ist von der Trunckenen An-
de zu halten/ da manche/ wenn
e voll seyn/ bethen/ und geist-
liche Lieder singen?

Resp. Es ist ein Mißbrauch und
unehrung Göttliches Nahmens.
n/ GOtt will mit heiligen Hertzen
et seyn/ Psal. 30. v. 5. und heilige
de im Gebeth aufgehaben wissen/
moth. 2. v. 8. Daher sagte Eli
r Hanna/ die er vor truncken an-
: Laß den Wein von dir kommen/
u bey dir hast/ verstehe/ wenn du
n willt. 1. Sam. 1. v. 14. Menger.
t. Consc. Catech. p. 316. Glassius
brietate p. 151. Dannh. post. E-
l. p. 446.

nn ein Medicus dem Patienten
Rath giebet/ er soll sich voll
ncken/ wenn er wolle gesund
werden/ soll ers drauff
wagen?

esp. Nein/ denn/ es heisset: Man
ichts böses thun/ daß was gutes
s folge/ Rom. 3. zumahl/ weil aus
er Noth-Trunckenheit/ so wohl
es-Lästerung/ Mord/ und andere
eichen Sünden zu befahren sind/
enn es aus lauter Wohllust/ ohne
) geschehen wäre. Auf diese Maaß
auch wohl ein Artzt einem Men-
Hurerey und Unzucht rathen/ die
ndheit dadurch zu erhalten/ und
rankheit vorzukommen/ welches
von keinen Christlichen Hertzen
wird können gebilliget werden. Dannh.
part. 2. lact. Cat. p. 444.

Kommen die Worte des Speise-
Meisters/ auf der Hochzeit zu Ca-
na in Galilea/ denen Trunckenen
zu statten/ wenn er spricht: Je-
derman giebt zum ersten guten
Wein/ und wenn sie truncken
worden sind/ alsdenn den
geringern? Joh. 2. v. 10.

13 Resp. Nein: Denn/ zu geschweigen/ daß truncken werden/ in der Schrifft bißweilen so viel heißt/ als sich mit trincken sättigen/ Hagg. 1. v. 6. So lobet auch der Speise-Meister nicht/ was in der Welt mit voll trincken/ bräuchlich gewesen: Und wenn er es auch gleich lobete/ so hat man sich doch nicht an ihn zu kehren/ sondern/ man muß sich nach GOttes Worte richten/ welches die Trunckenheit verwirfft/ und verbeut/ Luc. 21. Ephes. 5. Gal. 5.

Ist das zu entschuldigen/ wenn
zur Pest-Zeit derjenige/ so erschro-
cken ist/ sich voll säufft/ das
Schröcken zu vertrei-
ben?

13 Resp. Nein: Denn/ Trunckenheit bleibet Sünde/ man mag sie begehen zu welcher Zeit man will. Sünde aber zu thun/ ist allen verbothen/ bey Verlust der Seeligkeit. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 444.

Was zu thun/ wenn drauff stehet/
man soll sauffen oder sterben?

14 Resp. Es ist besser und sicherer/ sich umbbringen zu lassen/ als voll sauffen.

Denn / Sauffen / fördert zum ewigen Todte / Sterben aber / wenns im Herren geschiehet / fördert zum Leben. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 444.

**Was ist davon zu halten / wenn der Mensch / entweder aus Unerfahrenheit / da er die Krafft des Getränckes / mit Noah / nicht verstehet oder / aus heffriger Traurigkeit wie Loth / vom starcken Getränck übereylet / und daher truncken wird?**

Resp. Ob zwar solche Trunckenheit nicht eine so schwere Sünde ist / wie die / so aus Boßheit und Vorsatz geschiehet / so hat doch der Heil. Geist diese Exempel / als Sünden-Exempel / mit Fleiß aufzeichnen wollen / daß männiglich sehe / was die Trunckenheit auch bey grossen Heiligen würcke. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 445.

## Tückisch.

**Was ist von tückischen Leuthen zu halten / die heimlich auf ihren Nächsten lauren / ob er etwas thun oder reden werde / darüber er in Schimpff und Schaden könne gesetzet werden?**

Resp. Sie handeln wieder die Christliche Liebe / denn / die dencket nichts Arges 1. Cor. 13. und sind dem Satan gleich / denn / der suchet uns zu verschlingen. 1. Petr. 5. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 674.

## Tugend.

**Wie sollen Regenten und Oberkeiten thun / damit ihre Unterthanen gegebene Lust zur Tugend haben mögen?**

1. Resp. Die sollen nicht allein nach Tugend streben / belohnen / sondern / sollen auch Gewinn und Belohnungen aufsetzen / die Gemüther mehr dadurch zur Tugend zu reitzen und an zu zünden. Cramer. not. Esther. 6. v. 3.

**Wie sind die Tugenden in Gott und wie sind sie bey den Frommen anzusehen?**

Resp. In Gott sind sie per modum essentiæ, wesentlich / unveränderlich; Bey denen Frommen per modum accidentium, zufällig und veränderlich. Gerhard. Comm. in 2. Petr. p. 51.

**Wie soll man die Tugend lieben?**

Resp. Wir sollen ihr anhangen Rom. 12. v. 9. und zwar mit dem alhier befindlichen Worte Chamar, mit einen so innigen / festen Anhangen / als wenn man damit vermählet / verpichet wäre. Man soll derselben daran hangen / biß in den Tod / wie Mann an seinem Weibe / und sich weder durch süsse Verheissungen / noch durch schröckliche Dräuungen / davon abziehen lassen. D. Müller. Evang. Epist. Schluß-Kette in 4. p. 157.

## Türcken.

**Wie sollen wir uns erzeigen / wir hören / daß die Türcken zu hauffen niedergeschlagen /**

ſch. Wir ſollen uns freuen / und
dancken. Es muß aber ſolches
eigentlich darüber geſchehen / daß
el Blut vergoſſen worden / denn /
ömt mit den Geiſt Chriſti nicht
ein / als der ſanfftmüthig und
idig iſt ; ſondern darumb / und
en / haben wir uns zu erfreuen / daß
tt unſerm Reich vor ſolchen Feind /
wo er einbricht / grauſam hauſet /
iel mehr Sicherheit verſchaffet /
weiter derſelbe zurück getrieben
den. Wir ſollen uns auch freu-
daß GOtt auch in dieſem Stück
r Gebeth erhöret / und ſonderlich
er die Ehre ſeines Kindes JEſu
n diejenige gerettet / die hingegen
n Sieg / wo er auff ihrer Seite ge-
en wäre / dem Mahomed zu Chri-
Beſchimpffung würden zugeſchrie-
haben.

**e ſollen wir wider die Türcken
nd Gottloſe Heyden beten?**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß Gott
m ſeine / und ſeines eingebohrnen
hnes JEſu Chriſti Krafft und
macht wolle empfinden / und ſie nicht
r ſo grauſam wider ſeine liebe Kir-
wüten und toben laſſen. 1. Pſal. 9. v.
21.

**ag man wol den Türcken wider
ie Chriſten zu hülffe ruffen?**

Reſp. Nein: denn / zugeſchweigen /
groß Aergerniß und euſerſte Gefahr
ey zubeſorgen / es möchte der Tür-
mit denen Chriſten ſpielen / wie
Philippus mit denen Griechen / und
ſie beyde in ſervitut bringen ; ſo iſt ja
der Türcke / der Chriſten Erbfeind /
gleich zu halten denen Amalekitern /
und Philiſtern / mit welchen die Jü-
den ſich in kein Bündniß begeben
muſten. Dannh. part 2. lact. Cat. p. 127.

**Werden die Türcken daher der-
mahleins für GOtt entſchuldiget
ſeyn / weil ſie nicht ſo zum Him-
melreich beruffen werden
als wir?**

Reſp. Nein / denn / zugeſchweigen /
daß ſie ſelbſt ſich des Berufs den wir
haben / verluſtig gemacht / durch ihre
Undanckbarkeit und Unachtſamkeit /
ſo könten ſie ja aus der Natur wol
ſchlieſſen / daß ein GOtt wäre / der ſie
wie alle andere Creaturen erſchaffen /
erhalte / und regire / und deßwegen zu
ehren / zu fürchten / und zu lieben wäre /
könten auch aus der fama und gu-
ten Gerücht / ſo ſie von denen Chri-
ſten / die unter ihnen wohnen / haben /
ſich leiten laſſen zum rechten Licht / und
Weg der Seeligkeit. Dannh. part. 6.
lact. Cat. p. 97.

**Wie lange wirds dem Türcken
wider die Chriſten gelingen / daß
ſie über dieſe ſiegen werden?**

Reſp. Der Engel ſpricht / Dan. 7. v.
24. es werde währen eine Zeit / etliche
Zeit und eine halbe Zeit. Woraus
man zwar nicht eigentlich gewiſſe Jah-
re benennen kan / doch nimt man ins
gemein ſo viel daraus wahr / daß es eine

lange Zeit währen soll/ wie es denn auch schon über tausend Jahr ihnen geglückt. Denn/ Anno 613. hat sich ihr Reich angefangen / und hat ziemlich zugenommen. Geier Comment. in h.l.

**Wird das Türckische Reich noch vor den Jüngsten Tag gäntzlich vertilget werden?**

Resp. Das ist ungewiß / Walther. Conc. 15. in Daniel. 74. vielmehr kan man. è Daniel. 7. v. 8. 9. & 25. 26. schliessen/ daß es biß auff die Zukunfft Christi/ zum Gericht/ dauren werde/ es werde aber nicht immer in den vorigen Flor bleiben / sondern ziemlich abnehmen : Olearius von Türcken-Fall. p. 110.

**Kan man den Türckischen Glauben wol passiren lassen / weil sie glauben an GOtt den Schöpffer Himmels und der Erden /**

Resp. Nein. Denn/ es heist: Wer nicht bleibet in der Lehre CHristi/ wie dieselbe von CHristo und seinen Aposteln im geschriebenen Wort Gottes fürgetragen/ und erkläret worden/ der hat keinen (gnädigen) GOtt im Himmel. 1. Johan. v. 9. Dannh. in dedicat. part 4. lact. Cat.

## Tyranney.

**Soll Obrigkeit die / so von ihren Herren wegen des / daß sie ihre Tyranney nicht länger erdulden/ und vertragen können / zu ihnen übergelauffen/ ihren Tyrannischen Herren wieder ausantworten?**

Resp. Nein/ sondern / sie sollen schützen / und ihnen Unterschleif geben/ allerdings nach dem Worte Gottes/ Deut. 23. v. 15, 16.

**Was ist davon zu halten/ wenn die Tyrannen unschuldige Leute tödten lassen/ und sprechen: Todte beisset nicht!**

Resp. Sie verrathen sich hiermit/ sie keinen rechten Verstand haben. Denn/ die unschuldig getödtet/ sind doch der Seelen nach/ und das unschuldige Blut lebet auch/ und schreyet zu GOtt im Himmel. Gen. 4. v. 10. Apoc. 6. v. 9. Cramer. not. in 1. Ep. Joh. v. 15.

**Ist die Tyranney von GOtt?**

Resp. So weit sie Sünde ist/ ist sie nicht von GOtt/ sondern/ vom Tyrannen und vom Teuffel. Gott aber eine Strafe der Sünden/ so weit braucht GOtt der Tyrannen als einer Ruthen und Stab. Cramer. not. bibl. in Esa. 10. v. 15.

**Soll man sich für den Tyrannen und ihren trotzen fürchten/ oder man deßwegen wolte böse und verzagt und kleinmüthig werden?**

Resp. Nein/ denn/ ihre Herrlichkeit ist Koth und Würme. Heute erheben sie empor/ morgen liegen sie nieder/ und sind nichts mehr. Mal. 2. v. 62. seq. 1. Petr. 3. v. 1. Herman. Fest. p. 345. Dieter. in Nahum. p. Bakius in Pl. part. 3. p. 41.

**l man Tyranniſche Regenten abſetzen oder umbringen?**

eſp. Nein/ ſondern / das Recht/ Macht/ und Gewalt/ behält ihm tt allein vor/ Nahum.1.v.14. Der ie eingeſetzet/und will ſie auch wie- ubſetzen/ Dan.2. v.21. Unterthanen ſollen ihnen gehorchen / umb des ren willen. Rom.13,v.1. 1.Petr. 2, v. Dieter.Conc.in Nahum.p.535.Id. ccl.part.2.p.605.

## V. V. V.
## Vater.

**ıg man ſich wohl Vater nennen laſſen?**

eſp. Ja/ denn/ das lehret uns das dte Geboth: Aber es ſoll nicht ſolche hohe Art und Weiſe geſchehen wie es Gott zuſtehet/ und ſoll alſo kein irrdiſcher Vater/ Gott für- gen werden. Matth.23.v.9. Cramer bibl.in h.l. Matth.

**ie ſollen wir uns die Lehre von GOtt dem Vater zu Nutz machen?**

eſp. So ſolls geſchehen/ daß wir 1. damit tröſten/ und gedencken/ er Vater/ ſo werde er ſich über erbarmen / wie ein Vater über Kinder/. Pſal.103. Werde uns orgen/ wie ein Vater ſeine Kinder. tth.6. werde uns gute Gaben ge- wie ein Vater ſeinen Kindern. Luc.11. werde uns auch zu unſerm beſten züchtigen / wie ein Vater ſeine Kinder. Hebr.2. Es ſoll uns aber auch diß dienen/ (2) zur Gottſeeligkeit/ daß wir Gott als unſern Vater ehren / lieben/und uns nach ihm richten. Malach 1.v.6. Matth.7,v.44. Luc 6.v.36. Walth. poſt.Moſaic.p.907.ſeq.

**Warum brauchen wir heutiges Tages der Väter Zeugniß/ in Widerlegung der Aberglauben und Irrthümer/und zu Beſtätigung der reinen Lehre?**

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn die heilige Schrifft nicht genug darzu wäre/ſondern/ daß die Wiederſacher/ bey denen die Väter in groſſem Anſehen ſeyn / wieder zurecht gebracht/ und ſeelig werden.

**Warumb nennet man die alten Kirchen-Väter heilig?**

Reſp. Es geſchiehet/ theils/ wegen ihrer Perſon/weil ſie geheiliget geweſen/durch den Nahmen JEſu/ u. durch den Geiſt Gottes/ 1. Cor. 6. Theils/ wegen ihrer Schrifften/ ſo fern dieſelbe mit dem heiligen Wort Gottes übereinſtimmen. Dedeken. Conſil. Acad.Vol.1. p.135.

**Sollen wir uns vielmehr an die Schrifft als an die Patres, halten?**

Reſp. Ja/ denn / ſie können irren und verführen/aber jene nimmermehr. Dannh.in Pſal.19. p.269.

**Gedencket die Schrifft unterſchiedlicher Väter?**

Reſp. Ja/etliche ſind uhralte/etliche ſind Junge. Von den jungen Vätern/ ſagt Aſſaph/ Pſ. 78. v. 9. daß ſie nicht würden/ wie ihre Väter/ eine abtrünnige und ungehorſame Art/ welche ihr Hertz nicht feſt war an Gott; ꝛc. Ezech. 20. v. 18. Was aber die Uhralten Väter Abraham/ Iſaac/ Jacob/ Moſen/ David/ die Evangeliſten und Apoſtel betrifft/ das ſind die rechten Väter/ die uns fürhalten GOttes Wort/ daß wir vermittelſt deſſelben/ ihnen nachfolgen/ und nach den vorigen Wegen fragen ſollen/ wenn man recht und ſicher gehen will. Jerem. 6. v. 16. Cramer. not. bibl. in h. l. Jeremiæ.

## Vater Unſer.

**Iſt das Vater Unſer ein ſolch Gebeth/ das wir biß an den Jüngſten Tag brauchen ſollen?**

R. Ja/ und das nicht allein Chriſto zu Ehren/ der es uns recommendiret/ und die Worte gleichſam in den Mund geleget hat (denn/ was er ſeinen Jüngern ſaget/ das ſagt er allen: Wenn ihr bethet/ ſo ſprechet:) Sondern auch/ weil darinnen alles was wir gutes von GOtt bitten können/ Summariſcher Weiſe enthalten iſt/ dazu in ſolcher ausbündigen Ordnung eingerichtet/ daß kein Orator es jemahls ſo kurtz und gut gemachet hat. Meng. Inform. Conſc. Evangel. p. 418. Brochman. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 1091.



Dannh part. 2. lect. Cat. p.
Chriſt. relig. p. 61. Pfeiffe
Predigten/ von Verbeſſer
ſtenthums p. 101.

**Was ſollen wir vor G haben/ wenn wir de Unſer bethen?**

Reſp. Bey der Vorte gedencken/ wir haben mit chen Vater zu thun/ der gegen iſt/ nicht anders/ al den Himmel allenthalben haben. - - - Bey denen ſieb ſollen wir gedencken/ daß wir Erſten Bitten umb das Gottes/ und die unverfälſchte menta: Mit der andern/ uns durch dieſe Mittel beſch ſein Reich auff Erden verm le: Mit der Dritten/ bek kehrten nach Gottes Willen das ihnen zugeſchickte Cre mögen: Mit der vierdten/ unſern täglichen Unter und mittheile: Mit der F er uns die Sünden/ wie wir leidigern/ vergebe. Mit d ſten/ daß er uns für den T ſeinen Anhang behüte. Mit henden/ daß Er uns ein ſe beſchere. Bey den Beſc wir GOtt bitten: Er wolle erhören/ denn/ wir ſind ja ſein Genaſſen/ Er habe Krafft u es zu thun/ und werde es Ruhm und Ehren gereich dem Wort Amen/ ſollen w cken/ ja/ GOtt werde es auch

e es möglich seyn / daß man-
ie das Vater Unser bethen /
wohl verstehen was in einer
n Bitte enthalten ist / den-
och nicht ernstlich begeh-
ren / erhöret zu wer-
den?

sp. Ja / und das sind alle die / wel-
bst das Wiederspiel dessen thun /
sie in dem Vater Unser bethen:
will der nicht / daß GOttes Nah-
eheiliget werde / der selbst das
t GOttes verfälschet: Also will
cht / daß GOttes Reich komme
n / oder zu andern / der das Wort
die Sacramenta verachtet / und
Religion so gut hält als die ande-
Also will der nicht / daß GOttes
e geschehe / der da will / daß alles
seinem Willen gehen soll: Also
er nicht / daß ihm GOtt das täg-
Brodt gebe / der mit einem tag-
Auskommen nicht will zu frie-
yn: Also will der nicht / daß ihm
t seine Schuld vergebe / wie er sei-
Schuldigern / der von seinem Ge-
völlige Satisfaction begehret:
will der nicht / daß ihn GOtt nicht
lassen in Versuchung führen / der
nuthwillig in Versuchung stecket:
will der nicht von allem Ubel er-
seyn / der sich vor nichts ärger
tet / als für den Todt. Gerhard.
l. Pietat. lib. 1. cap. 22 §. 5. Pfeif-
Catechism. Pred. p. 112.

ß man bethen Vater Unser /
oder Unser Vater?

sp. Es ist daran nichts gelegen:
Daher auch der seel. Lutherus die im Catechismo befindliche Redens-Art: Vater Unser: in der Bibel / durch: Unser Vater / gegeben hat. Soll man demnach nur zusehen / daß man diesen Vater / zu dem man sein Gebeth richtet / im Geist und in der Wahrheit anruffe: Und die Worte aber / und wie die zu setzen seyn / soll man sich nicht bekümmern. Jedoch / soll man auch niemand mit unzeitiger Aenderung der Worte irre machen / sondern / sich nach ieder Kirchen Gewohnheit richten. Meisner. Colleg. Adiaphor. p. 70. Gisenii defens. Cat. Luther. p. 195. Dürre wieder die Zicirels. Betr. des Luther. Cat. part. 1. p. 173.

**Was ist davon zu halten / wenn einfältige Leuthe / wenn sie das Vater Unser bethen / die sechste Bitte also aussprechen: Und führe uns in keine böse Versuchung?**

Resp. Ob sie wohl besser thäten / wenn sie es bey den Worten Christi bewenden liessen / so ist doch die Meynung gut / wenn sie es so verstehen / daß sie GOtt nicht wolle vom Teuffel / und seinem Anhange zum Bösen versuchen und verleiten lassen: Wo sie aber hiermit GOtt selbst / als einen Versucher zum Bösen ansehen / so ists böse und sündlich / denn / GOtt versuchet niemand zum bösen. Jacob I. v. 13.

**Was hat es auf sich daß der Beschluß des Heil. Vater Unsers: Denn / dein ist das Reich / die Kraft /**

**und die Herrligkeit/ in unſerm Catechiſmo ausgelaſſen iſt?**

Reſp. Gar wenig. Denn/ er iſt in der Erklärung des Wörtleins/ Amen/ eingefaſſet/ wird auch ſonſt bey allen Catechiſmus-Predigten/ wenn man darauf kömmet/ ausdrücklich berühret. Es hat ihn aber der ſeel. Lutherus nicht darumb gantz ausgeſetzet/ damit das Volck/ welches zu ſeiner Zeit alſo zu bethen gewohnet war/ nicht vor den Kopff geſtoſſen würde. Dürre wieder die Zirixeiſ. Betr. des Luther. Catechiſmi/ part. 2. p. 179.

**Muß man beym Vater Unſer bethen: Erlöſe uns von dem Böſen; Oder: Erlöſe uns von dem Ubel?**

Reſp. Es iſt beydes recht: Denn/ Böſe iſt Ubel/ und Ubel iſt Böſe. Meiſner. Colleg. Adiaphor. p. 74.

## Vaterland.

**Wie ſoll man ſich gegen ſeinem Vaterland erzeigen?**

Reſp. Man ſoll es hertzlich lieben/ durch Wohlverhalten ehren/ deſſen Elend betrauren/ deſſen Beſchwerde tragen/ ihm treulich dienen/ und vor deſſelben Wohlfarth bethen. Bauler. Tugend-Pred. p. 916. Albrecht Dulce Amar. in dedicat.

**Soll man iemand wegen ſeines geringen Vaterlandes verachten?**

Reſp. Nein: Denn/ iſt doch auch Chriſtus in dem verachteten Nazareth empfangen/ und in dem kleinen Bethlehem gebohren/ und iſt doch der feſte unter allen. Herman. Sen. p. 26. 194.

## Ubel.

**Wie iſt das zu verſtehen/ wann ſaget: Aus zwey Ubel müſſe man das geringſte erwehlen?**

Reſp. Es gilt allein in Corpore das iſt/ in natürlichen Sachen/ Mittel-Dingen/ da man den gröſſern Schaden für den gröſſern nehmen mag/ aber in moralibus, und ſündlichen Thaten/ gehet dieſe Regul nicht an/ ſondern/ da heiſts: Man ſoll lieber aller Befleckung des Fleiſches und Geiſtes reinigen/ 2. Corinth. 7. und keine Sünde willigen. Tob. 3. Gualth. part. 3. lect. Cat. p. 108.

**Sündigen auch die/ welche das Ubel/ ſo ſie verwerffen/ nur mit Zwang leiden?**

Reſp. Nein/ ſondern auch diejenige/ welche ſolch Ubel thun. Denn Jeremias auſſer Schuld/ daß er nach Egypten gezogen/ welches er dem Volck aus Göttlicher Offenbahrung wiederrathen hatte/ denn/ er mußte thun/ und konte nichts wieder göttliche Gewalt. Jerem. 45. v. 5.

**Iſt GOtt eines einigen Ubels Urſacher und Uhrheber zu nennen?**

Reſp. Nein: Nicht des Ubels/ das der Menſch leidet: Denn/ GOtt iſt ein Liebhaber des Lebens/ der Tod

onſequenter, was unter ſeinem
ſter gehöret / allerhand Creutz/
en und Straffen/ ſind von der
den entſprungen. Vielweniger
Ott ein Urſacher und Urheber des
den-Ubels/ denn/ er iſt gar zu hei
und zu gut darzu / auch nicht per
ens, und zufälliger weiſe: Denn/
tt iſt kein blinder / unwiſſender
t/ der da könte gefähret werden/
hne ſein Wiſſen etwas geſchehen
te. Dannh. part. 4. lact. Cat. p.

**e ſollen wir uns erzeigen/ ns uns/ auch bey rechtſchaf ner Buſſe und Lebens-Beſ ſerung/ übel gehet?**

eſp. Wir ſollen den Muth nicht
en laſſen / ſondern/ mit GOttes
ierung zu frieden ſeyn/er führe uns
h Roſen / oder Dornen / Eccl. 7.
doch ſolch Ubel/ nicht eine Straffe
Sünden/ ſo vom erzürneten GOtt
ühret/ſondern vielmehr/ eine wohl
eynte Väterliche Züchtigung/ bey
wir uns der Gnaden GOttes ge
verſehen/ und uns verſichern dürf
/ GOtt werde und könne es nicht
mit uns im Sinne haben. Wie
s ein Vater böſe meynen mit ſei
n Kinde? Und wie mag von dem
chſten Guth etwas böſes kommen?
Müllers Sonntägl. Epiſt. Schluß
te in 4. p. 3. 6. Es wird ſolches al
zu unſerm beſten hinaus ſchlagen
iſſen / und wir werden ſchon zu ſei
r Zeit davon befreyet werden. 2.
m. 4. v. 18. Gribner Bußpred. p. 669.

## Ubelthäter.

**Sollen freche Ubelthäter / weil man ihrer nicht wohl entrathen kan/ deswegen ungeſtraſſt bleiben?**

Reſp. Nein/ denn/ das hieſſe/ die Perſon im Gericht anſehen / und das Recht beugen / deren keines ſeyn muß. Drumb / ob gleich die Straffe in etwas aufzuſchieben / ſo iſt ſie doch deswegen nicht gar aufzuheben. That demnach Salomo wohl/daß ers den Joab nicht ſchenckte / was ſein Vater zur Zeit des Krieges / hinſchleichen laſſen. Dannh. part, X lact. Cat. p. 266.

**Iſts recht / daß man mit Vollenziehung peinlicher Hals-Gerichte an denen Ubelthätern ſich übereylet?**

Reſp. Nein/ es iſt nicht recht/ ſondern / man ſoll langſam/ und mit Bedacht dabey verfahren. Denn/zu geſchweigen/ daß man einem geſchwinde das Leben nehmen / aber nimmermehr wieder geben kan/ ſo wird auch durch ſolch gar zu ſchnelles Verfahren manchen die Gelegenheit/ ſich zu bekehren/ benommen / daß er in ſeinen Sünden dahin fähret / und ewig verdirbet. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. pag. 874.

**Mag eine Chriſtliche Obrigkeit die frechen und groben Ubelthäter wohl am Leben ſtraffen?**

Reſp. Ja: Denn / Paulus ſpricht Rom. 13. v. 4 Die Obrigkeit trage das

Schwerdt nicht umbsonst / und ohne Ursache. Sie sey GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe / über den / der böses thut. Psal. 101. v. 8. Und wenn das nicht geschiehet / so gehet hernach die göttliche Rache nicht allein über die Ubelthäter / sondern auch / über diejenigen / so ihrem Ampt nicht nachkommen sind. Jerem. 48. v. 10. Num 25. v. 4. Ja / es kommt auch wohl ein gantzes Land drüber in Jammer und Noth. Jud. 20. v. 12. seq. 1. Reg. 2. v. 33. Gleichwie hingegen / wenn Ubelthäter von der Obrigkeit gestraffet werden / so kehret sich Gottes Zorn / und werden gantze Land-Straffen dadurch ferner abgewand. Jos. 7. v. 26. Meisner. Conc. in Aug. Confess. p. 823. Grawer. Com. in Micham p. 128. Dannh. part. 2. lack. Cat. p. 197.

**Womit können die am kräfftigsten getröstet werden / welche wegen ihrer Ubelthaten / öffentlich / mit Schwerdt / Rad / Galgen / Feuer / und Wasser am Leben gestraffet werden?**

Resp. Damit kans geschehen / wenn man sie versichert / daß / wo sie wahrhafftig Buße thun / und an Christum glauben / so werde alle ihre Schmach in jenem Leben allerdings aufgehaben seyn. Denn / es heist: Es wird gesäet in Unehre / und wird aufferstehen in Herrligkeit. 1. Cor. 15. v. 43. Cramer. not. bibl. in Psal. 107. v. 10. Gräfens Consc pastor. p. 102.

**Müssen Ubelthäter allezeit am Leben gestraffet werden?**

Resp. Nein / sondern / es bißweilen die Umbstände so beh seyn / daß dem Ubelthäter die E mit gutem Fug / entweder gen gelassen / und er beym Leben w wird / daher David dem Wei Thekoa zuschweret / daß ihr ei ger Sohn solle ungestraffet l von dem sie vorgab / er hätt Bruder erschlagen / und wäre n der einige von diesem Gesch Sam. 14. v. 6. seq. Oder / daß m weilen mit der Straffe inne h sehe / ob derjenige / welcher gef sich ins künfftige besser halten redlichen Thaten seinen vorig griff zudecken werde / wie also G des aufrührischen Absalons sch Reg. 1. v 50.

**Soll man Ubelthätern / bey Ausführung / starck Getränck zu trincken geben?**

Resp. Ja / denn / das E mäßig / Prov. 31. v. 6. D hierbey Maaß halten / dem nicht damit überfüllen / und d den Leib erquicken soll / der Seel de. Bohem. passional Conc. m mer. not. bibl. in Prov. 31. v. 6

**Wie haben wir das anzus daß Christus zwischen zwe Ubelthätern gecreutzig worden?** Mat. 27. v. 38.

Resp. Wir sollen darbey bed daß Christus uns hiermit von d sellschafft der Teuffel / die wir in sern ersten Eltern beliebet hatten dabey wir auch stets hätten bleib

rlöſet/ und uns nicht allein die
en Engel/ wieder zugebracht/ſon-
es auch dahin vermittelt habe/
uns nun Gott wieder auffnehmen/
mit uns hier und dort lieblich um-
n will/ welches uns auch wircklich
eil werden ſoll/ wenn wir uns mit
ren Glauben an Chriſtum JE-
halten/ böſe Geſellſchafft meiden/
uns denen Ubelthätern nicht gleich
n werden.

## Uberſchrifft.

**s bedeutet die in dreyen Spra-
verfaſſete Uberſchrifft des
reutzes Chriſti.** Joh. 19. v. 20.

reſp. Das bedeutet ſie/ daß der
reiſche Gottes-Dienſt/ die Grie-
he Weißheit/ und die Römiſche
cht/ Chriſto weichen ſoll. Dannh.
Pred. p. 7.

## Uberwinden.

**t der Satan durch Chriſtum
überwunden?**

reſp. Ja/ Hebr. 2. v. 14. 15. Coloſſ. 2.
14. 15. Es iſt aber nicht ſo geſche-
als dürffe er uns nun gar nicht
verſuchen/ denn/ das Wieder-
erfahren wir täglich/ und müſſen
aher ſtets wider ihn ſtreiten. Eph.
ondern/ ſo iſts geſchehen/ daß er
allein Chriſto in eigener Per-
ichts mehr anhaben kan/ ſondern/
r auch über die/ ſo es mit Chriſto
n/ nicht mehr herrſchet/ ſondern/
erwinden ihn/ durch Chriſtum.
1. 2. v. 13. 14. Apoc. 12. v. 11.

## Verachtung.

**Iſts recht/ daß vornehme Leute
andere die geringers Standes und
Herkommens ſind/ neben ſich ver-
achten/ und gering halten?**

Reſp. Nein: Denn/ der Stand und
das Geſchlecht macht niemanden an-
genehm für GOtt/ ſondern/ der Glau-
he und die Frömmigkeit thun es: Hebr.
11, Pſ. 14. Die bey geringen Leuten/ ja
ſo wohl ſeyn können/ als bey Vorneh-
men/ auch wohl eher bey dieſen/ als
jenen/ gefunden werden. Zu geſchwei-
gen/ daß ſichs auch bald mit dem Stan-
de und Geſchlecht ändern kan/ ſo daß
der/ welcher geſtern hoch geſeſſen/ heute
mit Füſſen getreten/ hingegen die Ge-
ringen aus dem Staube erhaben/ und
neben die Fürſten geſetzet werden. Pſal.
113. Dannh. part. lact. Cat p 80. ſeq.

**Was ſoll uns mehr abhalten/ daß
wir andere/ die ärmer und gerin-
ger ſind als wir/ nicht ver-
achten?**

Reſp. Wir ſollen bedencken/ daß ſie
Gott ſo wohl geſchaffen habe/ als uns.
Malach. 2. v. 10. Job. 31. v. 1. ſeq. Daß
ſie Chriſto ſo viel koſten/ als wir denn
er hat ſich für alle zur Erlöſung gege-
ben/ 1. Tim. 2. v. 6. Daß ſie auch Mit-
Erben des ewigen Lebens ſeyn/ als wir.
1. Pet. 3. v. 7. 2. Pet. 1. v. 1. denn/ ein arm
Kind das Weiſe iſt/ beſſer ſey/ als ein
alter König der ein Narr iſt. Eccleſ. 4.
v. 13.

**Wie ſollen ſich fromme Leute/ wenn ſie in dieſer Welt verachtet werden/erzeigen?**

Reſp. Sie ſollen ſich deſſen freuen/ und wiſſen/ daß ſie für GOtt und den heiligen Engeln/ in großen Ehren gehalten werden: Und das meynet Jacobus/ wenn er c. 1. v. 9. ſpricht: Ein Bruder oder Chriſt/ der niedrig iſt/ rühme ſich ſeiner Höhe. Es ſoll auch diß hiebey ihr Troſt ſeyn/ daß es Chriſto auch ſo ergangen/ und daß ſie dermahleins mit Chriſto in himmliſcher Herrligkeit und Majeſtät ewiglich regieren werden. Apocal. 3. v. 21. Matth. 5. v. 11. 12. Ihre Läſterer aber/ werden Rechenſchafft geben müſſen dem/ der bereit iſt zu richten/ die Lebendigen und die Todten. 1. Petr. 4. v. 4. 5. Dannh. Feſt-Pred. p. 497.

**Sollen Regenten zugeben/ daß ihre Unterthanen ihre Herren/ die zuvor im Regiment geweſen/ verachten?**

Reſp. Nein/ denn/ es iſt zu muthmaſſen/ daß/ was ſie ihren vorigen Herrn thun/ das werden ſie denen folgenden nicht weniger erzeigen. Drum wolte auch David nicht vergönnen/ daß Abiſai den Saul erſchlagen ſolte/ 1. Sam. 26. v. 9. Cramer. not. bibl. in 2. Samuel. 1. v. 16.

**Soll ein Menſch ſelber darnach ſtreben/ daß er verachtet werde?**

Reſp. Nein/ denn/ ſonſt würde Paulus nicht an den Titum geſchrieben haben: Laß dich niemand verachten. Tit. 2. v. 15. und an den Timotheum: niemand verachte deine Jugend. 1. Tim. 4. v. 12. Pfeiffers Klugheit der ten. p. 113.

**Woher komts/ daß manche des-Perſonen/ von Geiſtlichen/ in großer Verach leben?**

Reſp. Offt geſchiehets Schuld/ aus bloßer Undank ihrer Untergebenen/ als erkennen wollen/ was GOtt an ihnen thut/ wie alſo Hieb: 15, c. 30. v. 1 ſeq. Jerem. c. 20. und c. 33. Ja Chriſtus ſelbſt eine Verachtung geweſen/ Pſ. 22. aber haben ſie ſelber Schuld ſie ſich ihrem Amt nicht gemäß gen/ wie alſo Job. 12, 21. Pſ. 107, Gott ſchütte Verachtung auf ſten. Und Malach. 2. daß er die Prieſter/ die von der Warheit abgetreten/ und Geſetz geärgert/ verächtlich werth für dem gantzen habe. Cramer. not. bibl.

**Verantwortung.**

**Mag man ſich wol verantworten/ wenn einer unſchuldig und ihm etwas böſes beygemeſſen wird?**

Reſp. Ja: Denn/ hats Chriſtus auch ſo gemacht; Doch es beſcheidentlich/ gelind/ Grimm geſchehen/ damit brennenden Affecten vorſchlag den modum überſchreitten/ nach exempel Jeremiæ c. 37. v. 13. 14. Hemmons Oliveti p. 209.

**Soll man auf anderer Leute antwortung böſes thun**

ſp. Das geſchiehet zwar zum öf-
wie zu ſehen an den Rath zu
iel / 1. Reg. 21. an des Abſolons
ier / 2. Sam 17. und an Pilato
h. 27. unter welchen die erſten den
oth auf der Jeſabel Verantwor-
ſteinigten; die andern den Am-
auff ihres Herrn Befehl zu todte
zen; der dritte / auf der Juden
antwortung / den unſchuldigen
m zum Todte verurtheilete; aber
nicht recht / denn / ein jeglicher
ſeine eigene Laſt tragen / und für
ſelbſt GOtt Rechenſchafft geben
en. Galat. 6.

**s zuthun / wenn man mit ſei-
: beſcheidentlichen Verant-
wortung nichts erhalten
kan?**

eſp. Man ſoll GOtt die Sache
Rache befehlen / ſeine Augen und
z hinauf gegen den Himmel wen-
wie die fromme Suſanna thät.
Suſan. v. 42. und mit David ſpre-
: HErr ſchaffe mir recht / denn ich
nſchuldig / Pſ. 26. v. 1. 43. v. 1. Her-
mons Oliveti p. 210.

**Verbergen?**

**ſ iſts anzunehmen / wenn wir
en: Chriſtus giebet uns ſeinen
eib zu eſſen / verborgen im
Brodt ſo klein?**

eſp. Nicht iſts anzunehmen de lo-
von einen räumlichen Ort in der
ſien / ſondern de ſcientia, daß
es zugehe / uns verborgen ſey.

**ll man Mörder / Mordbrenner
dergleichen loſes Geſinde ver-
zen / hauſen und hegen / und ſich
damit beſchönen / daß Rahab mit
den Kundſchaffern dergleichen
gethan?**

Reſp. Nein / denn / der das thut / der machet ſich ihrer Sünden theilhafftig / und haſſet ſein Leben. Prov. 29. v. 24. Und kan ihn Rahabs Exempel nicht entſchuldigen / denn / was ſie that / das war ein Glaubens-Werck. Hebr. 11, v. 31. das iſt / ſie hielt es im Glauben gewiß dafür / daß GOtt mit dieſen Leuten wäre / u. daß die / ſo ſie ausgeſand / von GOtt Befehl hätten / ihr Volck als von GOtt verurtheilete Leute / auszurotten. Cramer. not. bibl. in Joſ. 2. v. 4. ſeq.

**Kan man etwas für Gott verbergen?**

Reſp. Nein / denn / er weiß auch / was im Finſterniß lieget / und iſt bey ihm eitel Liecht. Daniel 2. v. 22. Er iſt zeuge über alle Gedancken / und erkennet alle Hertzen gewiß / und höret alle Worte. Sap. 1. v. 6. ſeq. Syr. 23. v. 25. ſeq. Cram. not. bibl. in Syr. 23. v. 17.

**Wie ſoll man Gottes Sachen verbergen? Prov. 25. v. 2.**

Reſp. So ſolls geſchehen / daß wir dasjenige / was uns in den Geheimniſſen zu hoch iſt / nicht ſollen ausgrübeln wollen / denn / es iſt viel / daß uns in dieſem Leben verborgen bleiben ſoll. Cramer. not bibl. in h. l.

**Was heiſt / das Evangelium denen Weiſen verbergen? Luc. 10. v. 21. Matth. 11. v. 25, 25.**

Reſp. Es iſt eventualiter, und von den nachgehenden gerechten Gericht Gottes zu verſtehen / und heiſt ſie in ih-

ter

rer Blindheit/ darinnen sie bißher gesteckt/ aus gerechten Urtheil GOttes bleiben lassen/ und ihre Hertzen nicht erleuchten. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 102. Dannh. Fest-Pred. p 444. seq.

**Warum verbirget GOtt das Evangelium denen Weisen dieser Welt/ daß sie dadurch nicht erleuchtet werden?**

Resp. Es geschiehet unter andern darum/ weil sie ihrer Weißheit gemeiniglich zu viel trauen/ und nach derselben die Geheimnisse Gottes richten wollen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 103.

**Wie ist denen einzureden / die da meynen/ ihre Sünden werden für GOtt verborgen bleiben?**

Resp. Zu geschweigen / daß GOtt alles siehet/ so sind (1) die heiligen Engel da/ die werden durch die Sünde betrübet und stehen traurig für GOtt. Es sind da (2) die armen nothleidenden Menschen/ die klagen GOtt im Himmel. Es sind da (3) die Sünden selbst/ die ruffen zu GOtt in dem Himmel/ und machen ein solch Geschrey in den Ohren Gottes/ daß über alle maaß ist. Gen. 18. v. 20. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 77, 1007. Und solten sie nicht eher offenbahret werden/ so werden sie doch am Jüngsten Tage offenbahr. Denn/ der Herr wird kommen/ und ans Liecht bringen/ was im Finstern verborgen ist. 1. Cor. 4. v. 2. Cramer. not. bibl. in Rom. 1. v. 16.

## Verbessern?

**Jsts möglich/ alles auf der Welt zu verbessern?**

Resp. Nein: Denn / der Mängel sind zuviel/ die überall fürlaufen. v. 15. Drum sollen wir nur thun wir können / und das übrige Gott befehlen. Dieter. in Eccles. part. 1.

## Verbiethen.

**Warum hat Christus seinen gern verbothen/ daß sie nicht gen solten/ daß er der Mess Marc. 8. v. 30.**

Resp. Er hats darum gethan er wohl wuste/ daß das Volck zur selben Zeit also aufnehmen den/ als begehrte er einen Au zu erregen/ und würden sie sich stehen/ ihn zum irrdischen König chen/ daher seinem Evangelio ein fer Schandfleck wäre angehe worden. Cramer. not. bibl. in 16. v. 20.

**Haben die Gottlosen ein schwerere Verdamniß zu gewarten/ als die Gottlosen Juden und Heyden?**

R. Ja: Und das darum weil Herrn Willen besser gewust sen können/ als diese. Luc. 10. v. 12. v. 47.

## Verdammen.

**Soll das Ministerium jemand sonaliter verdammen?**

Resp. Nein/ auch wenn sie schon seyn/ denn/ ihnen gebühret nicht einen Eingriff in sein Richteramt thun/ sondern/ sie sollen warten der HErr komt/ weswegen Petrus so gar auch den Verräther Judam nicht verdamt/ sondern nur gesagt/ wehe sey gegangē in seinen Ort. Wohin

GOtt. Act. 1. v. 25. Dannh. part.
t. Cat. p. 513. Aber unterdeß kön-
nd ſollen ſie dem Worte GOttes
wehren/ welches alſo lautet: Wer
glaubet/ der wird verdammt wer-
Marc. 16. v. 16. Wer an den Sohn
glaubet/ der wird das Leben nicht
ſondern/ der Zorn GOttes blei-
ber ihn. Joh. 3. Solch Verdam-
recht. Ib.

**ob die Ungläubigen auch hier ſchon verdammet?**

Ja/ denn/ ſie haben an GOtt kei-
nädigen Vater/ ihre Sünden ſind
unvergeben/ Chriſti Verdienſt
ſie in ihren Unglauben nicht an/
heil. Geiſt iſt mit ſeiner Gnaden-
nwart nicht in ihnen/ der Satan
ret ſie/ was ſie thun/ wie gut und
ntlich es für Menſchen ſcheinet/
ter Sünde und Greuel für Gott/
luch bleibet auf ihnen/ das Ge-
a hat keine Ruhe. Iſt aber eine
Verdammnis/ die wieder abge-
werden kan/ wo der Menſch ſich
ret.

## Verdampten.

**as für ein Gemüth haben die Verdampten in der Hölle?**

ſp. Sie ſtecken ſo voller Boßheit/
ie nicht allein kein Mitleiden ha-
ber eines andern Elend/ ſondern/
nnet auch einer dem andern/ ſein
amnis gar gerne. Ezech. 31. v. 16.
32. v. 31.

**GOtt den gröſſern Theil der ſchen zur ewigen Verdamnis verordnet/ beſtimet/ und erſchaffen/ alſo/ daß ſolche Leuthe die Seeligkeit nicht erlangen können?**

113 Reſp. Nein. Denn/ GOtt hat den Todt nicht gemacht/ und hat nicht Luſt am Verderben der Lebendigen. Sap. 1. v. 13. Er hat den Menſchen geſchaffen zum ewigen Leben/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich ſeyn ſolle wie er iſt. Sap. 2. v. 23. Calov. Tom. 7. Syſt. Th. p. 47. ſeq.

**Was ſollen wir thun/ wenn uns unſer Hertz anklaget/ und verdammet?**

113. Reſp. Wir ſollen nicht verzagen/ ſondern Buße thun/ auf Chriſti vollkommenes Verdienſt unſer Vertrauen ſetzen/ und GOtt bitten/ daß er uns durch ſeinen Heil. Geiſt regiere/ ſollen auch hinfort thun/ was uns/ als Chriſten gebühret: So wirds geſchehen/ daß uns unſer Hertz und Gewiſſen nicht mehr verdammen wird.

## Verdienſt Chriſti.

**Wofür iſt die Lehre/ von dem allgemeinen Verdienſt Chriſti anzuſehen?**

113 Reſp. Sie iſt eine der vornehmſten Gründe unſers Glaubens: Denn/ wie kan ich mich verſichern/ daß Chriſtus vor mich geſtorben/ ſo er nicht für alle geſtorben iſt? Denn/ ſo er nicht für alle geſtorben/ ſo müſte ich entweder eine ſonderbare göttliche Offenbahrung haben vor mich/ daß ſolches/ nicht allgemeine Gut/ mich abſonderlich angehe/

oder/ ich muß im Zweiffel ſtehen/ ob es mich auch angehe/ und alſo meine Sache auf ein Gerathwohl ſetzen/ daß vielleicht ich auch unter der Zahl derjenigen ſeyn möchte/ vor die Chriſtus genug gethan. Solcher Zweiffel aber hebet den Glauben allerdings auf.

## Verdienſt.

### Hat ihm Chriſtus etwas verdienet?

Reſp. Nein/ ſondern/ was er nach ſeiner Menſchheit von göttlichen Gaben empfangen/ das iſt ihm aus Gnaden mitgetheilet worden/ χαριζεσθαι, Phil. 2. v. 9. Uns aber hat er verdienet geiſtliches und ewiges Heyl. Eſa. 5. Galat. 4. Joh. Schmid Feſt-Pred. part. 2. p. 276. Quenſted. Syſt. Th. Tom. 3. p. 124.

**Solte denn nicht daraus geſchloſſen werden können/ daß ihm Chriſtus etwas verdienet habe/ weil die Schrifft ſaget: DARUMB wird er ſein Haupt empor heben/ Pſ. 110. 7. Darumb hat ihn Gott erhöhet? Phil. 2. 9.**

Reſp. Nein/ das läſt ſich daraus nicht ſchlieſſen/ ſondern/ es wird nur hiermit die Ordnung und Weiſe beſchrieben/ wie der HErr zu völligen Gebrauch ſeiner göttlichen Majeſtät geſchritten/ nehmlich/ nicht gleich nach geſchehener Vereinigung beyder Naturen/ ſondern/ allererſt nach ausgeſtandenen Leiden/ und heiſt alſo/ Darumb/ ſo viel als/ darauf/ oder darnach. Joh. Schmid Feſt-Pr. part. 2 p. 276. ſeq.



## Vereinigung.

**Worin beſtehet die Vereinigung GOttes/ mit einem gewiſſen Menſchen?**

Reſp. Sie beſtehet nicht in Mittheilung der göttlichen Gaben/ ſondern auch ſo/ daß die Weſen auf eine ſonderbare einem ſolchen Menſchen iſt die Weſen weder vermiſcht/ einander verwandelt werden den ſie darbey wahrhafftig durchdrungen/ und mit allen Fülle erfüllet. Ephes. 3. v. 19. Eines aus ihnen/ unum mysti geiſtlich Eines/ oder Ein Geiſt 6. v. 17. Soll auch nichts abtrennen ſie von GOTT ſcheiden. Schmid Feſt-Pred. part. 2. p. Meiſner. exam. Catech.

**Was bringet die geiſtliche Vereinigung Chriſti mit den Gläubigen/ mit ſich? Eph.**

Reſp. Das bringet mit ſich/ daß er ſie ſeines Verdienſtes theilhaftig machet/ daher heiſts: Er iſt für uns geſtorben/ begraben/ auferwecket/ in das himmliſche Weſen verſetzet. Rom. 6. Col. 2. & Eph. 2. Ferner bringet ſie auch mit ſich/ daß er ſie durch 2. Cor. 12. v. 9. ſtärcket/ Phil. 4. fruchtbar Joh. 15. und ſeelig macht Apoc. 2. v. 21. Daß bringet ſie auch mit ſich/ daß er ſich deſſen annimmet/ was ihnen zu Liebe und zu Leide geſchieht daher heiſts: Saul/ was verfolgeſt du mich?

Act. 9. Ich bin hungrig gewe/ und ihr habt mich gekleidet ꝛc. 25. D. Schmid Fest-Pred. part. 467.

**…nnen beſtehet eigentlich die …rſönliche Vereinigung der …ttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto?**

…ſp. Nicht in einer bloſſen Be…ung und Erhaltung/ denn/ das …erfähret auch andern Menſchen/ …en Creaturen/und ſind doch nicht …nlich mit GOtt vereiniget. Act. 17. …Hebr. 1. v. 3. Auch nicht in Mit…ung der Eigenſchafften/ denn/ die …elmehr eine Frucht als Form der …plichen Vereinigung; Sondern …n unzertrenneter Gegenwart der …uren/ alſo/ daß keine ohne/ und …r der andern iſt. (2.) in der Ver…rung beyder Naturen/ in einer …on/ oder darin/ daß der Sohn …ttes ſeine Selbſtändigkeit der …chlichen Natur mitgetheilet/ und …ſeine Perſon aufgenommen/ ſo/ …nunmehr aus beyden Naturen ei…erſon worden: 1. Cor. 8. Und denn in unvermiſchter Durchdringung/ …daß nichts in der Menſchheit iſt/ …ht mit dem Sohn Gottes erfüllet …Col. 2. v. 9. Vid. Cat. Francof. p. …eq. Dannh. part. 5. lact. Cat. pag. …D. Joh. Schmids Feſt-Pred. part. …319.

**…e ſollen wir uns die Lehre/ Vereinigung der göttlichen …nd menſchl. Natur in Chriſto zu Nutzmachen?**

Reſp. So ſolls geſchehen/ daß wir uns (1.) darüber freuen/ denn/ nun können wir nicht allein mit Freudigkeit zu GOtt treten/ weil ſich der Sohn GOttes ſo nahe zu uns gethan/und ſich mit unſerer Natur vereiniget hat; Sondern/ können uns verſichern/Gott werde ſich nun wieder zu uns thun/und ſich mit uns geiſtlich vereinigen/in uns wohnen/und wandeln. 2. Cor. 6. Denn/ wir nehmen auch disfals von der Fülle JEſu/Gnade umb Gnade. Joh. 1. Wir ſollen uns aber auch (2.) dafür danckbar erzeigen/ und wie die perſönliche Vereinigung geſchehen/ ohne Vermiſchung der Naturen/ſo ſollen auch wir das irrdiſche/und himmliſche/die Welt und Chriſtum nicht in einander vermiſchen/ ſondern/ Chriſto allein anhangen. Matth. 6. v. 24. Wie die perſönliche Vereinigung geſchehen/ ohne Auflöſung der Naturen: Alſo ſollen wir uns fleißig fürſehen/ damit wir nicht durch neue Sünden von CHriſto geſchieden und getrennet werden. Eſa. 59.

## Verfluchen.

**Was iſt davon zu halten/ daß Hiob c. 3. v. 1. und Jeremias c. 20. v. 14. den Tag ihrer Geburth verfluchen?**

Reſp. Es ſind ſolche Reden nicht allerdings ohne Sünde geweſen: Und ſind dieſelbe nicht zur Nachfolge aufgezeichnet worden/ſondern/daß wir lernen/ wie der alte Adam noch in dem Hertzen/ auch der allerfrömmeſten Menſchen ſtecke.

## Verfolgung.

**Wie hat man ſich wieder ſchwere Verfolgungen aufzurichten / die entweder ſchon ergehen / oder deren man ſich eheſtens verſehen muß?**

Reſp. Man ſoll bedencken / daß (1.) dis nichts neues ſey / denn / ſo haben ſie auch die Propheten / ja Chriſtum ſelbſt verfolget. Matth. 5. Daß (2.) Chriſtus es vorher geſaget / daß es denen Seinigen ſo gehen werde. Matth. 10. v. 6. 34. Luc. 10. v. 49. Daß (3.) GOtt uns dabey nicht verlaſſen werde mit Hülffe und Troſt. Eſa. 41. v. 1. Pſal. 2. v. 2. ſeq. 91. v. 15. Nahum. 1. v. 7. 8. Denn / er kan die Verfolger leicht ſtürtzen / wie Nicanor. 2. Maccab. 15. Oder bekehren / wie Saul. Act. 9. Oder / ihnen ſonſt was in den Weg werffen / daß ſie die Seinen zu frieden laſſen / wie alſo der junge Antiochus durch den Philippum an ſeinem Vorhaben gehindert ward. 1. Maccab. 6. v. 55. ſeq. Daß (4.) ewige Freude darauf folgen werde. Matth. 5. v. 11. Apocal. 2. v. 10. Pictet. in lib. Sap. part. 1. p. 25. It. in Nahum p. 693. Cramer. not. bibl. in 2. Maccab. c. 12.

**Wie pflegens die Verfolger der Wahrheit mit denen Rechtgläubigen zu machen / wenn ſie ihnen in die Haare wollen?**

Reſp. Sie begehren keine Urſachen anzuhören / warum die Rechtgläubigen ihren Befehl nicht können Gehorſam leiſten / ſondern / wollen nur hören; Ob ſie gehorchen wollen / oder nicht / und wenn ſie ſich wägern / ſind ſie mit der Straffe hinter her. Dan. 3. 14. ſeq.

**Mag ein Prediger zur Zeit der Verfolgung fliehen?**

Reſp. Iſt die Verfolgung allgemein / und gehet über die gantze Kirche / ſo ſolls nicht geſchehen / denn / wer darff alsdenn ſeiner Vermahnung und ſeines Troſtes am meiſten / trifft aber die Verfolgung nur eine gewiſſe Perſon / ſo mag er wohl fliehen / wie denn das auch Chriſtus ſeinen Jüngern gerathen. Matth. 10. Eckardi Paſt. Conſc. p. 27.

**Was ſoll man bey ſchweren Verfolgungen thun?**

Reſp. Man ſoll beten / ſich totum, und geduldig leiden / was über uns verhänget. Rom. 12. 1. Petr. 2. v. 20. cap. 3. v. 14. Serm. Feſt. p. 1136. Ein Chriſt P. p. 110. Scheibl. Anal. Mat. 1013.

**Haben die Verfolgungen auch ihren Nutzen / auf Seiten der Kirchen GOttes?**

R. Ja / denn / es geſchiehet offt / alsdenn etliche auffgemuntert werden mit viel gröſſerem Eyfer die Lehre der himmliſchen Wahrheit anzuhören / als zur Zeit des Friedens geſchahe. Philip. 1. v. 14. Es werden auch offt wohl ſichere / und unachtſame Leute aufgebracht / daß ſie nach der Religion darüber man zancket / fragen / die Wahrheit erkennen / und ſelig

Und dienen also die Verfolgun-
ur Beförderung des Evangelii.

um läst GOtt offt schwere
folgungen über seine Kirche
ergehen?

p. Es geschicht / auf daß kund
ffenbahr werde / welches rechte
r Gottes seyn / 1. Petr. 1. v. 7. Syn:
. denn / ihrer viel rühmen sich der
i Lehr und Religion / welche sie
ur Zeit der Verfolgung leichtlich
n setzen. Cramer. not. bibl. in
nt 2. v. 19.

ds denen für genossen hinge-
ien / die andere verfolget
haben?

sp. Nein / denn / es heist: Die den
chten hassen / werden schuld ha-
das ist / sie werden der ewigen
amniß schuldig seyn. Ps 34, v. 22.
, v. 11. c. 30, 6. 10. c. 50. v. 10, 11, 1 , 18.
24. Nahum. 1, v. 8. seq. Jud. 16, v. 20
13. v. 10. Herman. Serm Festiv.
. Dieter. in Nahum. p. 695.

her kömts / daß man heutiges
s die Christen nicht mehr so /
Schwerdt / Feuer / Strang /
anderer Gewaltthätigkeit /
erfolget und hinrichtet /
als vor dem?

sp. Nicht geschiehets aus Güte
Verfolger / sondern theils / aus
icher Hemmung / ungerechter
ltthätigkeit theils aber / damit die
: nicht für Märtyrer möchten ge-
i werden / wobey es aber an
olgung und Verjagung dennoch
nie gemangelt / und ins künfftige nicht
mängeln wird. Veils Conc. in 1. epist.
Petr. p. 860.

## Verführung.

Wie ist denen zu rathen / welche
sich besorgen / sie möchten von fal-
schen Lehrern / wenn sie mit ih-
ren spitzfindigen Schein-Gründen
ihnen zusetzeten / verführet wer-
den / weil sie bey ihren einfältigen
Erkäntniß sich nicht getrauen / ih-
nen alle subtile Einwürffe zu
beantworten?

Resp. Ihnen ist nicht besser zu ra-
then / als daß sie bey dem klaren Wort
Gottes bleiben / denn / das wird kein
Ketzer umbstossen können. Und wird
der H. Geist selbst auff vorher-geschehe-
nes Bitten und Flehen / sie schon als-
denn erinnern alles des / was sie von
ihren Lehrern vormahls gehöret / oder
selbst gelesen haben. Pfeiffer in Aug.
Conf. p. 761.

Wie ists zuverstehen / wenns A-
pocal. 12, v. 9. heist: Der Teuffel ver-
führe die gantze Welt?

Resp. Es ist zu verstehen / 1. wegen
des Falles unsrer ersten Eltern / die
das gantze menschliche Geschlecht re-
præsentiret, u. in denen wir alle gefal-
len / und vom Satan verführet seyn.
Es ist auch zu verstehen / 2. von der
nochmahligen intention des Teuffels /
welche ist / uns alle zu verführen. Kro-
mayers Comment in h. l. p. 282.

## Verführen.

**Soll man ſich bemühen/ andere in Irrthum/ und zum gottloſen Leben/ zu verführen?**

Reſp. Nein: denn/ damit bauet man die Hölle/ und macht ihm ſein ſelbſt eigen Verdamniß deſto ſchwerer. Daher nennet Petrus ſolche Leuthe/ verfluchte Leuthe/ 2. Petr. 2. v. 14.

## Vergeben.

**Warum ſoll man dem Nechſten/ von dem man beleidiget worden/ gerne vergeben?**

Reſp. Es ſoll geſchehen nicht allein/ wegen des Göttlichen Geboths. Coloſſ. 3. v. 12. Sondern/ weil wir auch ſonſt mit GOtt nicht können verſöhnet werden. Syr. 28. v. 2. ſeq. Matth. 6. v. 14. 15. Cramer. not bibl. in Syr. 28. v. 2.

**Soll man dem Feinde nicht eher vergeben/ biß er kömt und Abbitte thut?**

Reſp. Ja/ man ſoll ihm dennoch vergeben/ in ſeinen Hertzen/ und die Sonne über ſeinen Zorn nicht laſſen untergehen. Epheſ. 4. Man ſoll vor ihm bethen/ Matth. 5. ihm gutes thun/ und ihn damit zugewinnen ſuchen. Röm. 12. Man ſoll ihm auch nachgehen/ und dem Vertrag anbiethen/ wie David dem Saul/ damit er nicht in ſeiner Halsſtarrigkeit/ zu ſeinem Verderben verharre. Pfeiffer Anti-mel. part. 2. p. 319.

**Bitten die Rachgierigen wider ſich ſelbſt/ wenn ſie ſprechen: Vergib uns unſere Schuld/ wie wir vergeben unſern Schuldigern?**

Reſp. Ja/ denn/ es heißt: Mein Nun aber gerechter Gott/ will ich dieſem oder jenen das oder jenes nicht vergeben/ wo ich mich kan rächen und gelten/ was er mir gethan ichs thun: alſo gehe dem mir ſo umb/ vergib mir deine Sünde nicht/ ſondern an mir ſo gut du kanſt: Ich nun und nimmermehr nicht gehre zu thun/ ſo thue du nichts gutes. Dannh. part. 2. p. 202.

## Vergebung.

**Soll man die Göttliche daß man die Vergebung den/ bey Predigern ſuchen achten/ weil der ſchon abſolviret iſt/ der ſein kennet/ bereuet und**

Reſp. Nein/ man ſoll ſie achten/ denn/ es hilfft die mung und Beſtätigung lung/ und öffentliche über alle Maaß viel: nen Doctoratu die nität und renunciation Käyſerl. oder Königl. öffentl. Inveſtitur. Dannh. Cat. 227.

**Kan ein Rachgieriger der die ſonſt von der** [illegible]

r Unser ihm zukomt / entgewenn er diese Bitte / oder och ihren Anhang gar ausläst?

p. Nein / denn / zugeschweigen / hne Vergebung der Sünden / ein Gebeth in andern Stücken ÖOtt nicht erhöret wird / auch nderswo in der Schrifft angezeiaß man keine Vergebung zugen habe / wo man nicht seinem vergiebet. Matth. 6. v. 14. 15. c. 25. Syr. 28. v. 14. 15.

ist die Clausel der fünfften e: Vergib uns unsre Schuld / wir vergeben unsern Schuldirn / anzunehmen? Matth. 6. v. 12.

Nicht ists clausula æquiparanuns mit Gott zu vergleichen / als n oder wolten wir unserm Rechso vollkommen vergeben / wie es t thut: auch nicht clausula meia, einiges Verdiensts Einbildung: nicht prohibitoria politici Judicii, Schutz wider das weltliche Recht; dern / Sponsoria ein Bund-und d Wort / damit ein Mensch / vor Angesicht Gottes verspricht dem sten zu vergeben. Dannh. part. 7. Cat. p. 200. Pfeiffers Anti-mel. p. 320.

giebet Gott eine Sünde nur oder dreymahl / das vierdte aber / hat man keine Gnade zu hoffen / weil Elihu Job. 33. v. 29. 30. spricht: Zwey oder dreymahl holet GOtt einen Menschen aus den Verderben?

Resp. Nein / Gottes Gnadenzeit ist nicht so enge eingespannt / sondern / gleichwie es dem H. Geist nicht ungewöhnlich ist / eine ungewisse Zahl mit einer gewissen auszureden. Job. V, v. 19. Prov. 24. v. 16. Also geschiehet auch hier / und heist zwey, oder dreymahl so viel als offte. D. Mayer Betr. Kind Gottes / part. 2. p. 469.

Wird die Vergebung der Sünden auff Seiten der wahren Bußfertigen damit zweiffelhafftig gemacht / wenn es bisweilen in der Schrifft heist: Wer weiß / es möchte GOtt gereuen? 2c. Joel. 2. v. 14. Joh. 3. v. 9?

Resp. Nein / sondern / es wird nur diß geredet / von den Zeitlichen und leiblichen Straffen / welche nicht allemahl nach Vergebung der Sünden hinweg genommen werden.

Müssen auch die Frommen umb Vergebung der Sünden bitten?

Resp. Ja: denn / ob sie gleich nicht muthwillig böses thun / so sündigen sie doch offt und viel aus Schwachheit. Daher lesen wir / wie Tobias / ob er gleich c. 1. v. 3. seq. das Zeugniß hat / daß er sich von Jugend auff / der Gottseeligkeit beflissen / dennoch bittet / daß Gott seine Sünde nicht rächen möge. c. 3. v. 1. Und David spricht / Ps. 32. daß alle Heiligen Gott umb Vergebung der Sünden bitten müssen.

Wie

**Wie ſind Chriſti Worte zu verſtehen/ wenn er Luc. 7, v. 47. von jener groſſen Sünderin ſpricht: ihr ſind viel Sünde vergeben / denn/ ſie hat viel geliebet?**

Reſp. Sie ſind zu verſtehen / de cauſâ cognoſcendi, non eſſendi, das iſt: Man könne daraus ſchlieſſen/ daß ihr viel Sünden/ ja die groſſe Menge aller ihrer Sünden vergeben ſeyn/ weil ſie ſo viel geliebet hat. Dannh. part. 10, lact. Cat. p. 137.

**Haben die/ unzweiffelich Vergebung der Sünden/ und folgends die ewige Seeligkeit zu hoffen / welche ſich an die gnadenreiche Verheiſſung Gottes von Vergebung der Sünden halten/ und des Leidens Chriſti ſich getröſten/ ob ſie gleich in vorſetzlichen / wiſſentlichen Sünden immer wegleben/ und ſich keine wahre Reue / über die begangene Miſſethat bey ihnen findet?**

Reſp. Nein: denn/ der Evangeliſche Troſt/ von gnädiger Vergebung der Sünden/ umb Chriſti Verdienſt und Gnugthuung Willen/ gehöret nur für die durch Reue und Leid geängſtigte und zerſchlagene Hertzen/ Pſ. 51. Eſa 57. und Chriſtus iſt ein Artzt der Krancken/ Matth. 9 v. 12. das iſt/ aller durch wahre Buße gekränckten Sünder/ und iſt geſand/ die zerbrochene Hertzen zu verbinden. Eſa 61, v. 1. Kortholt. Theolog. Tract p. 13, 15.

**Iſts genug zur Vergebung der Sünden/ wenn mein Nechſter mir meine Sünde erläſt/ dann ihn beleidiget habe?**

Reſp. Es iſt nicht genug/ [illegible] Gottes Vergebung darzu [illegible] alle Sünden/ die wider den [illegible] geſchehen/ zugleich auch [illegible] gehen/ als der uns gebothen [illegible] ſern Nechſten nichts zuwider [illegible]

**Können auch Gottloſe Pe[illegible] die Sünden vergeb[illegible]**

Reſp. Ja: denn/ die Verg[illegible] Sünden / hat ihre Krafft [illegible] ihnen den Dienern/ ſondern [illegible] deſſen Worte Gottes Wort [illegible] es rede es Paulus oder Jud[illegible] oder Bileam.

**Kan auch im Nothfall/ wenn keinen Prediger haben kan/ einer in Todes-nöthen/ oder Anfechtung ſeiner Sünden dero Vergebung wegen [illegible] jeglicher Chriſt ihm ſelbſt [illegible] der vergeben?**

R. Ja/ und zwar kraft [illegible] nen Prieſterthums / darzu [illegible] von Chriſto erlöſet ſind/ und [illegible] denn ſolche Abſolution eben ſo [illegible] als eines ordentlichen Predi[illegible] Dannh. part. X lact. Cat. p. 124. [illegible] in Aug. Conf. p. 61. Allstedt [illegible] p. 583. Bidenbach Conſc. Theol. [illegible] 3. p. 383.

**Iſts Chriſtlich und löblich ge[illegible] wenn man auff der Cantzel Nahmen eines todtkranckenden ſchen bittet: Man wolle ihm [illegible] geben/ was er einen und dem [illegible] dern zuwider gethan hat?**

p. Ob wohl/ wenn nur die Freun-
) Umbstehende/ wieder des Kran-
Wissen und Willen/ nicht so wohl
i der brüderlichen Versöhnung/
egen der Verkürtzung der Tod-
ucal. (die sie aus Aberglauben
hoffen/) solches begehren/ es ei-
sse Thorheit und Unverstand ist;
ts doch/ wenns der Patient bey
i Verstande selbst verlanget/ und
her sich mit denen/ welche er wis-
h beleidiget hat/ versöhnet/ wohl
n/ und eine Anzeigung/ es sey ihm
Hertzen leid/ was er auch unwis-
begangen/ und wolle er gern sei-
GOTT eine reine Seele überge-

/

**I man denen Unbußfertigen**
**issentlich die Sünden ver-**
**geben?**

sp. Nein/ denn/ das hiesse bey
tes Nahmen lügen und trügen.
. 20. Die Perlen vor die Säue
en/ Matth. 7. und die Bösen in
Boßheit stärcken. Jerem. 23. v. 14.
ists zu verstehen/ wenn Luthe-
hreibet; **ein Prediger müsse**
**hr bethen umb Vergebung**
**der Sünden?** Tom. 7.
Jenens. p. 417.

sp. Es redet Lutherus de certi-
e doctrinæ, von der Gewißheit
hre/ daß ein Prediger nicht zweif-
üsse/ ob er recht lehret/ oder nicht/
rn/ er müsse aus GOttes Wort
seyn/ daß er die Wahrheit rede.
rff also ein Prediger der Verge-
der Sünden/ zwar respectu suæ
Personæ, was seine Person betrifft/
den/ da ist er auch ein sündiger Mensch/
aber er bedarff ihrer nicht respectu
doctrinæ ex verbo DEI prædicatæ,
was die Lehre betrifft/ die er aus Got-
tes Wort fürgebracht. Gerhard. Diff.
Theol. in 8. p. 1367. Pfeiffer in Aug.
Conf. p. 610.

**Wie sollen wir uns die Lehre/ von**
**der Vergebung der Sünden/**
**zu Nutze machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir
uns (1.) darüber freuen: Denn/ nun
dürffen wir nicht verzagen/ ob wir
gleich Sünder sind/ denn/ GOtt will
uns umb CHristi willen gnädig seyn.
Act. 10. und wohl denen/ die diß haben.
Psal. 32. v. 12. Auch so solls geschehen/
daß wir uns (2.) dieselbe zur kindlichen
Furcht GOttes bewegen lassen. Psal.
130. v. 4. willig seyn unserm Nächsten
zu vergeben/ gleichwie uns GOtt ver-
giebet. Ephes. 4. v. 32. und auch sonst
uns in andern guten Wercken frucht-
bar erzeigen/ denn/ die das nicht thun/
die haben der Reinigung ihrer vorigen
Sünden vergessen. 2. Petr. 1. v 8. 9.

**Ist die Absolution/ die der Pre-**
**diger spricht/** conditiona-
**ta, oder bedingt?**

Resp. Ob zwar die Worte der Ab-
solution/ ohne Bedingung gesprochen
werden/ so sind sie doch der Krafft/
und dem Verstande nach/ bedingt/
nemlich/ so fern der Beichtende wah-
hafftig bußfertig ist/ wie er sich mit
Worten dafür ausgiebet/ so werde die
Absolution an ihm hafften/ ist ers aber

nicht / ſo gehe ſie ihm auch nichts an. Dannh. part 10. lact. Cat. p. 247. Eckard. Chriſt. Relig. p. 400.

**Wie iſts zu verſtehen / wenns heiſt: GOTT allein könne Sünde vergeben? Marc. 2. v. 7.**

Reſp. Nicht excluſivè, als wenn er ſonſt niemand dieſe Gewalt mitgetheilet hätte / denn / das Wiederſpiel findet man Matth. 18. & Joh. 20. Sondern / originaliter, dieweil dieſe Gewalt allein von Gott entſtehet. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 194.

**Wie iſt das anzuſehen / wenn GOtt nach Vergebung der Sünden / den Menſchen mit allerley Creutz beleget?**

Reſp. Nicht iſts eine Zorn-Straffe / damit der Menſch erſt büſſen müſte / ſondern / es iſt eine Gnaden-Guthat / und züchtiget ihn GOtt hiermit / daß er ſeines begangenen Fehlers / ſich ſo viel demüthiger erinnere / der Sünde ſo viel feinder werde / und ins künfftige ſich davor hüte / auch andere dadurch abgeſchröcket werden / daß ſie nicht auch dergleichen Sünden nachzuthun / leichtlich ſich unterſtehen. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 248. Cramer. not. bibl. in Tob. 2. v. 5.

**Wie vergiebet GOtt denen Buß-fertigen die Sünde?**

Reſp. So thut ers / daß ſie für ſeinem Gerichte durchſtrichen werden / als ob ſie nie geſchehen wären / daher geſchiehet auch 2. Chron. 7 v. 17. der Sünden Davids / keine Meldung / gleich als wenn er keine gethan hätte / doch bet das materiale, oder das ſündl Weſen noch in ihnen. Walch. C 77. in Daniel. p. 277.

**Woher kommts / daß die S in den Heil. Geiſt nicht ve geben wird?**

13 Reſp. Nicht geſchiehets deſw als wenn ſie ſo groß wäre / daß G tes Barmhertzigkeit und Chriſti dienſt nicht gnugſam wären / ſie g geben / ſondern / weil es an den teln mangelt / daß / da auch die gr ſte Sünde nicht ohne Glauben n ben werden kan / ſo faſſet die S in den Heil. Geiſt / eben dis in ſich ein Menſch ſich allen Wirckungen Heil. Geiſtes / boßhafftig und bö lich wiederſetzet / und ſich zur B nicht will bewegen laſſen. Dan part. 6. lact. Cat. pag. 199. Meiſn Aug. Conf. p. 1273.

**Iſt auſſer der Chriſtlichen Kir chen / bey Juden / Heyden Türcken und dergleichen / Vergebung der Sünden zu finden?**

13 Reſp. Nein / ſondern / allein in d Chriſtlichen Kirchen: Denn / mit d alleine hat GOTT ſeinen Gnad Bund auffgerichtet / und dieſe allein ſeine Schatz-Kammer / darinnen er ne Gnaden-Schätze / Wort und S cramenta / und darunter die Ver bung der Sünden geleget hat.

**Iſt der / ſo unter Türcken und T kern gefangen lieget / und kein Chriſtliche Verſammlung be ſich hat / von der Vergebung der Sünden ausgeſchloſſen /**

Resp. Nein/ sondern/ wenn er nur dem Gemüth und der Seelen sich er Christlichen Kirchen hält/ so ist och dieses Kirchen-Schatzes auch ig.

**Wem wird die Sünde vergeben?**

Resp. Denen Bußfertigen/ Luc. 24. 7. das ist/ die ihre Sünde erkennen/ m. 2. in gewisser Ordnung beken- / und nimmermehr mehr zu thun ehren/ Prov. 28. sich darüber betrü- / und ängstigen/ Psal. 51. Esa 66. ) sich an CHristum mit wahren auben halten. Actor. 10. Dannh. t. 10. lact. Cat. p. 249.

**Kan man GOtt die Vergebung r Sünden abverdienen / wenn n wahre Buße thut und grosse reue/ schöne Glaubens-Funcken/ und neuen Gehorsam von sich leuchten läst?**

Resp. Nein/ denn/ es ist nichts von n diesem/ daß nicht GOtt in uns rcke. Nicht allein in der Buße/ son- n auch/ vor der Buße/ daß man ihre Busse thun könne/ ist die Barm- zigkeit GOttes vonnöthen. Dannh. t. 10. lact. Cat. p. 283.

**Ist auch diejenige Vergebung der inden kräfftig/ die einen Unbuß- rtigen/ der sich aber vor einen Bußfertigen angiebet/ gesprochen wird?**

Resp. Ja/ auf Seiten GOttes/ n / der bietet ihm die Vergebung nit wahrhafftig an / wiewohl der Mensch wegen seiner Unbußfertigkeit ihrer nicht fähig wird.

**Rühret die Vergebung der Sünden/ ursprünglich von GOtt her?**

Resp Ja/ denn/ ich tilge deine Uebertretung/ sprichter selbst/ Esa. 43. bey dir/ O GOtt/ ist die Vergebung/ spricht David/ Ps. 130. Joh. Schmids Pred. è Psal. 130. p. 114. Dannh. Tom. 10. lact. Cat. p. 192.

**Worzu soll uns dis dienen/ daß die Macht/ Sünde zu vergeben/ von GOtt herkomme?**

Resp. Darzu solls uns dienen/ daß wir diese Handlung hoch halten/ und damit so umbgehen / wie es GOtt gefället. Dannh. Tom. 10. lact. Cat. p. 197.

**Hat ein Prediger vor den andern mehr Macht die Sünde zu vergeben?**

Resp. Nein/ sondern / sie sind alle hierinnen gleich/ und kan keiner mehr Sünde vergeben / als der andere. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 226.

**Wie ists zu verstehen / wenn die Vergebung der Sünden / so im Himmel geschiehet/ der andern/ die auf Erden geschiehet / nachgesetzet wird Joh. 20 v. 23. Matth. 18. v. 18.**

Resp. Nicht hats die Meynung/ als wenn GOttes Gewalt/ von der Menschen Gewalt dependire; Sondern/ es ist nur declarativè zu verstehen/ und per demonstrationem â posteriori, gleichwie es 1. Reg 18. v. 24. heist:

Welcher GOtt durchs Feuer antworten wird/ der ſey GOtt: Das iſt/ der GOtt/ der ſich durch das Feuer offenbahren/ und kräfftig erweiſen wird/ den ſoll man vor den wahren GOtt halten/ nicht aber daß das göttliche Weſen vom Feuer herrühre. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 197.

**Können Prediger die Sünden vergeben/ und zwar/ wahrhafftig/ kräfftig/ und wircklich?**

Reſp. Ja/ wie denn ihre Gewalt gegründet iſt Joh. 20. v. 23. da der HErr zu ſeinen Jüngern/ und allen ihren Nachfolgern im Ampt ſpricht: Nehmet hin/ den Heil. Geiſt/ welchen ihr die Sünde erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen. Doch thun ſie ſolches nicht in ihren eigenen Nahmen/ aus eigener richterlicher Gewalt/ ſondern/ Krafft tragenden Ampts/ in den Nahmen deſſen/ der ihnen ſolches befohlen hat/ und vergiebet alſo GOtt vielmehr durch ſie/ als daß ſie eigentlich diejenige ſelbſt ſeyn ſolten/ die da vergeben. Pfeiffer Anti-Mel. part. 2. p. 289. & in Aug. Conf. pag. 619. Cramer. not. bibl. in Act. 20. v. 21. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 225. 232. 238.

**Warumb brauchen wir uns bißweilen der Abſolution aus des Predigers Munde?**

Reſp. Nicht geſchiehets/ als wenn wir ſonſt von GOtt keine Vergebung erlangeten/ denn/ der gütige Vater vergiebet auch ohne die Abſolution der Prediger/ denen Bußfertigen ihre Sünden; Sondern/ es geſchie… mit unſer Glaube/ auch durch … Zeugnis und Mittel/ von ſolcher … lichen Vergebung verſichert … möge.

## Vergelten.

**Soll man gleiches mit gleiches vergelten?**

Reſp. Vor ſich/ und aus … Rache/ ſoll es niemand thun/ … das iſt von Chriſto ausdrücklich … bothen. Mat. 5. v. 38. Die Ob… aber mag dergleichen gebrauchen … die/ ſo es verdienet haben/ wie … ches nicht allein das Moſaiſche … erfodert/ Exod. 21. v. 23. und … rempel es bewähren. 2. Sam. 12. … 11. Judic. 1. v. 7. Sondern/ … auch Chriſtus beſtätiget. Luc. … Eckard. Chriſt. relig. p. 204.

## Vergeſſen.

**Wie ſind die zu tröſtlichen … gen/ daß ſie nichts von dem … ſie in denen Predigten hören … behalten können/ ſondern … alles vergeſſen?**

Reſp. Sie ſollen wiſſen/ daß … das Wort fleißig und andächtig … ren/ in dem beharrlichen Vorſatz … wollen daraus den Weg zum … lernen/ kräfftigen Troſt wider … Sünde und den ewigen Tode … ſen/ zu ſtetet Buſſe ſich bewegen … in wahrem Glauben ſich gründen/ … im neuen Gehorſam/ und gottſeli… Wandel erbauen/ ſo werden ſie … ſo viel behalten/ als ihnen darzu … …

und wird ſie der heilige Geiſt deſ-
wieder erinnern/ entweder ſelbſt/ o-
durch andere. Johan. 14. Glaſii
ruch-Poſt. part. 4. p. 1005. Bakius
.2. poſt. Evang. p. 516. Dunt. Caſ.
ſt. p. 71. Pfeiffer Anti-mel. part. 2.

Es heiſt ſonſt vergeſſen/ wenns
tt zugeſchrieben wird/ daß die
ligen ſprechen: Der Herr hat
ein vergeſſen? Pſ. 13. 2. Eſa. 45. 14.

Reſp. Es heiſt/ die wirckliche Hülffe
ziehen/ und in Trübſal und Unglück
ken laſſen. D Joh. Schmidts Conc.
ſalm. 131. p. 6. & 7.

Welches ſind die Stücke/ derer
beſchaffene Chriſten vergeſſen
ſollen? Phil. 3. v. 13.

Reſp. Sie müſſen vergeſſen lernen
des/ der Beleidigung ſo ihnen wi-
fahren/ nach Joſephs und Davids
empel/ Geneſ. 45. v. 5. 1 Sam. 24. v. 6.
auch dasjenigen/ was ſie andern
tes gethan haben/ dieweil ja die
hte Hand nicht wiſſen ſoll/ was die
cke gutes gethan. Matth. 6. v. 3. Sie
üſſen vergeſſen ihre begangene Sün-
n/ ſo/ daß ſie ſich nicht mehr an ih-
r beluſtigen/ und ein Gefallen dran
ben: Und denn müſſen ſie auch
s zeitlichen Weſens und ihres Va-
s Hauſes vergeſſen. Pſal. 45. v. 11.
d mit Abraham dem HErrn folgen/
r uns nach ſeinem Rath führen/ und
letzt mit ehren annehmen will. M.
allens Inſpect. olim. Sonnenburg.

Lucaniſche Leichpredigt. Haccii Hiobs-
Poſt. part 2. p. 483.

## Vergleich.

Kan unter denen Ceremonien/ die von Natur Gottloß ſeyn/ eine Vergleichung gemachet/ oder geduldet werden?

Reſp. Nein: Denn/ Chriſtus und Belial kommen nicht mit einander überein. 2. Cor. 6: Durch das Wort Belial aber/ wird nicht allein der Götze/ und die irrigen Lehren/ ſondern/ es werden auch allerley Arten Gottloſer Gebräuche verſtanden. Wigandus de Amneſtia. p. 21.

Kan ein Vergleich eingegangen werden in denen injurien/ ſo da betreffen Gottes Ehre/ und die Göttliche Lehre?

Reſp. Wo nicht Buße gethan wird/ und Abbitte geſchiehet/ ſo kans nicht ſeyn/ denn/ Gottes Ehre/ und die heilige Lehre/ ſtehen nicht in unſerer diſpoſition. Wigand. de Amneſtia. p. 22.

Was thun diejenigen Regenten/ die vor ihren Kopff mit großen Nachtheil der Warheit/ neue Religions-Vergleiche treffen/ und denen Kirchen-Dienern bey Vermeidung ihrer höchſten Ungnade ſolche zu billigen gebieten?

Reſp. Sie greiffen mit Uſia in ein frembd Amt/ zerſtören damit/ ſo viel an ihnen iſt/ Gottes Reich/ und bringen ſich und ihre Untergebene/ ins zeitliche und ewige Verderben. 2. Chron. 26. Wigandus de Amneſtia. p. 48.

## Verheissung.

### Wie soll man sich verhalten/ weñ man einem Verheissung thun will?

R. Resp: Man soll sich vorher wol bedencken/ damit es uns nicht gehe/ wie Salomo/ der da versprach/ das Angesicht seiner Mutter nicht zu beschämen/ und konte es doch nicht halten/ 1. Reg. 2. v. 20. Oder dem Herodi/ dem seine Zusage gereuete. Matth. 14. v. 7. Cramer. not. bibl. in Esther. 7. v. 1.

### Mag man sich auff Gottes Verheissung verlassen?

R. Ja/ denn/ er ist nicht ein Mensch/ daß er lüge. Numer. 23. v. 19. Psal. 33. v. 4. Herman. Sermon. Fest. p. 3-4. Doch muß man das/ was GOtt mit gewisser Bedingung verheisset/ nicht bloß dahin annehmen/ Jerem. 18. v. 9. 10. noch sich den Verzug der Erfüllung irre machen lassen/ und aus einem unzeitigen Fürsatz ohne ordentlichen Beruff sich groser Sachen unterstehen/ wie des Ephraims Kinder/ weil GOTT denen Nachkommen der heiligen Patriarchen/ das Land Canaan verheissen. Die aus Ubermuth/ von der/ von GOtt bestimmten Zeit/ denen zu Gath einfielen/ und drüber geschlagen wurden. 1. Chron. 8. v. 11. Osiandr. paraphr. bibl. in h. l. Sondern/ harren und gewiß seyn/ es werde doch kommen. Habac. 2. v. 3.

## Verkauffen.

### Wie haben wir das zu verstehen/ daß Christus umb ein gering Geld verkaufft worden?

R. Wir sollen 1. darüber Busse thun/ weil er hat/ um unsertwillen/ so gering geschätzig werden müssen/ sollen wir uns hüten/ daß wir ihn nicht gering/ sondern/ für unsern höchsten Schatz halten. Wir sollen uns über solcher seiner Verkauffung nicht geringschätzigkeit freuen/ denn/ er hat uns damit in die Freyheit gesetzet/ für GOtt sehr werth gemacht. Joh. 8. Wir sollen auch 2. daher Gelegenheit nehmen/ wenn auch wir ein wenig Creutzlein auff der Welt sein müssen. Dannh Fest-Pr. p. 491. seq.

### Wird Christus noch verkaufft?

R. Resp. Ja/ nemlich von allen unbußfertigen/ willigen Sündern. Denn sie verkauffen die Tugend selbst/ in abstracto, in höchsten Grad. Die liebe Gerechtigkeit/ Warheit/ und Keuschheit selber. Wenn nun diese Tugenden verachten/ und nicht übet/ im Gegentheil denen verbothenen Lastern sich ergiebet/ den Sünden-Dienst abwartet/ der verkaufft den Herrn Christum aufs neue/ umb seine schnöde Lust/ Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ und hoffärtiges Leben/ als umb die drey Silberlinge der Welt/ welchen die Welt nachtrachtet

tet. Dannh. Fest-Predigt pag.

: ists zu verstehen/ wenn Pau
von denen Wiedergebohrnen
ibet/ daß sie unter der Sün
den verkaufft sind? Rom.
7. v. 14.

sp. Nicht ists auff die Art und
ise anzunehmen/ wie Ahab/ der
selbst muthwillig unter die Sün
rkaufft. 1. Reg. 21, v. 25. Sondern/
Joseph/ der in die Hafft gezwun
worden/ Ps. 105. v. 1-. Dannh. part.
2. Cat. p. . Oder/ sie sind unter die
nden verkaufft/ nicht/ daß die Sün
ihnen obgesieget habe/ sondern/
sie die Sünde ihren guten Für
n immer wiederstrebe. Glassii E
Evang. & Epist. part. 4. p. 393. Und
on der Sünde/ in diesen Leben
t können frey seyn/ wiewol sie die
nicht lassen herrschen in ihren
lichen Leibe/ ihr Gehorsam zu
en in ihren Lüsten. Rom. 6, v. 12.
n 3. Disput. Witteberg. p. 239 th.

## Verkehrt.

ie ists zu verstehen/ wenns von
rt heist: Bey den Verkehrten/
istu verkehrt? 2. Sam. 22, v. 27.
Ps. 18, v. 27.

esp. So. ists zu verstehen/ daß
tt mit denen Gottlosen/ dergestalt
gehet/ daß sie ihn für einen ver
ten GOtt halten/ als der ihnen
s böse und Unglück zuschickt/ da
Verhoffen gut leben/ und gute
ge zu haben. Oder/ daß Gottes justo
judicio pœnaliter, aus gerechten Ge
richt/ sich gantz verkehrt erzeige/ und
mit allerley Strafen und Unglück/ die
jenigen heimsuche/ welche moraliter
sich gegen ihm verkehrt und Gottlos
erwiesen haben. Pfeiffer Conc. in Aug.
Confess. p. 495.

**Was sollen wir thun/ wenn man uns unsere Worte verkehret/ wie die Verleumder zu thun pflegen? Sir. 8, v. 14.**

Resp. Man soll sich auffs beste ent
schuldigen. Will das nicht helffen/ so
soll man still seyn/ und sich mit dem
Exempel Christi/ Joh. 7. v. 1. Matth. 26.
v. 61. und seinem guten Gewissen trö
sten. Bohemi passional. Conc. 17.

## Verklärung.

**Worzu soll uns die künfftige Ver
klärung unserer Leiber dienen?
Phil. 3. v. 2.**

Resp. Wir sollen uns damit trösten
wider alle Gebrechligkeit unserer irr
dischen Leiber. Wir sollen aber
auch dabey Anlaß nehmen/ die Ver
klärung hier anzufangen/ durch Glau
ben/ 2. Cor. 3. v. 18. und guten Wercken.
Matth. 5, v. 16. D. Schultz. Todten-
Kranz part 2. p. 365. seq.

**Was meynet Christus/ wenn er Johan. 12. v. 28. betet: Vater verklähre deinen Nahmen: und wenn der himmlische Vater antwortet: Ich habe ihn verklähret und will ihn verklähren?**

Resp.

Resp. Christus meinet dis/ daß der himmlische Vater darthun möge/ daß ers gut mit den Menschl. Geschlecht meyne: des himml. Vaters Erklährung aber/ gehet dahin/ daß/ wie er allbereit solches gethan/ durch die Menschwerdung/ durch das Predigt-Ampt/ und die Wunderwercke seines Sohnes: also wolle ers noch weiter thun/ durch seinen Todt/ Aufferstehung/ Himmelfahrt/ Ausgiesung des Heil. Geistes/ und Aussendung der Apostel in alle Welt. Vinarienſ. & Oſiand. paraphr. bibl. in h. l.

**Wie haben wir die Verklährung Christi. Matth. 17, v. 1. seq. anzusehen?**

Resp. Wir sollen 1. daraus erkennen/ daß Christo auch nach der menschlichen Natur Göttliche Herrligkeit zukomme: wiewol er sich derselben in den Stand seiner Erniedrigung geäusert hat. Joh. 1 Phil. 2. Wir sollen sie ansehen/ als ein Fürbild der Herrligkeit/ darinnen er am Jüngsten Tage erscheinen wird. Matth. 25. Wir sollen sie aber auch ansehen/ als ein Bild unſrer künfftigen/ jedoch endlichen Verklärung und Herrligkeit. Phil. 3. Matth. 13. Und wie wir bey jenen uns hüten sollen/ Christi Ehre zu schmählern. Esa. 2. also sollen wir uns mit diesen über unsre itzige Nichtigkeit und Unehre trösten/ 1. Cor. 15. Und dabey Anlaß nehmen das Liecht unsers Glaubens hier für den Leuten leuchten zu lassen/ durch gute Wercke/ &c. Matth. 5. Piſcator. paraphr. bibl. in h. l. Geh Comment in 2. Petr. p. 1. 5. & 16. Calduin. Comm. in epiſt. Pauli in N 1017.

**Werden wir bey unſrer h sichen Verklährung Christo u chen Grad der Herrligk gleich seyn?**

Resp. Nein/ denn/ Er hat die ligkeit/ daß sein Leib mit der G persönlich vereiniget ist/ daß er s Rechten Gottes/ und daher G idiomata und Eigenschafften Menschheit mitgetheilet seyn/ nen ihm kein Mensch oder E wird; Sondern wir werden nem verklährten Leibe ähnlich oder/ wie er durch die Auffer von den Todten verklähret jedoch/ daß auch der höchste cher Herrligkeit/ bey wir aber gleichwol solche ob wol im geringern Grad/ hafftig werden. D. Schulzens Krantz part. 2. p. 364. Schluß-Kette. in 4. p. 1267.

## Verlassen.

**Wie ists zu verstehen/ wenn heist: Daß Kinder/ wenn sie lich werden/ Vater und Mutt verlassen? Gen. 2, v. 24.**

Resp. Nicht hats die Meynung

Kinder ihrer Eltern vergessen/ nicht mehr achten/ sie nicht mehr / denn/ das wäre der gröste Un- ? Sondern/ so viel bedeutets/ Kinder alsdenn nicht mehr unter erlicher Hauß-Gewalt schweben/ enen Eltern häußlich beywohnen/ / sie fangen mit ihren Ehe-Gatten igenes/ von denen Eltern abgeson- s Hauß-Wesen an: Es heist auch/ Ehe-Gatten mit gröſſerer Liebe/ als Eltern zugethan seyn. Und daß/ ob h sonst zwischen Eltern und Kin- die allernäheste Verwandnis ist/ uf Erden seyn kan / dennoch die rwandnis zwischen denen Ehe-Leu- noch näher sey. Denn/ Mann Weib/ die offt gar aus frembden lüt zusammen kommen / sind ein / Vater und Sohn/ Mutter und chter aber sind nicht ein Leib/ unan- hen Eltern und Kinder eines Ge- ts sind. Dilherr. Ehre der Ehe pag.

**ie sollen sich fromme Hertzen eigen / wenn ihnen der Satan ey ihrem anhaltendem Creutz eingiebet/ GOtt habe sie mit seiner Gnade ver- lassen?**

Resp. Sie sollen/ nechst fleißiger Be- chtung / wie es andern Heiligen/ l. 77. v. 8. seq. ja/ Christo JEsu ist so ergangen / Matth. 27. v. 46. fest an Gottes Wort halten/ wel- s sie versichert: GOtt wolle sie nicht lassen noch versäumen. Hebr. 13. v. 5. sollen wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber seine Gnade soll nicht von ihnen weichen. Esa. 54. Und sollen demnach mit Paulo sprechen: Ich bin gewiß/ daß mich nichts/ außer der Sünde/ scheiden kan/ von der Lie- be GOttes/ die da ist in Christo JE- su/ meinem HErren. Rom. 8.

**Ists gut/ sich auf Menschen verlassen?**

Resp. Nein/ Psal. 118. v. 8. Jerem. 17. v. 5. Denn/ Menschen sind entweder falsch/ oder wollen nicht / oder/ wenn sie gleich begehren zu helffen/ so können sie es nicht/ und nimmt sie auch etwa der Todt hinweg / daß / wenn wir ihrer Hülffe zum nöthigsten bedürffen/ wir derselben müssen beraubet seyn. Cra- mer. not. bibl. in Thren. 4. v. 17.

**Ists gut sich auf Fürsten verlassen?**

R. Nein/ Psal. 118. v. 9. 146. v. 3. 4. Denn/ es sind auch frommer Herrē Her- tzen wanckelbar / und können sie etwa durch gottloser Leuthe Verläumbdung/ uns ungnädig werden / und wenn sie auch gleich beständiglich uns lieben/ so sind sie doch nicht unsterblich/ noch all- mächtig.

**Wie ists anzusehen / wenn Chri- stus am Stamm des Creutzes kla- get: Mein GOtt / mein GOtt/ warumb hastu mich verlas- sen? Matth. 27. v. 46.**

Resp Nicht hats die Meynung/ als sey die göttliche Natur von der mensch- lichen/ oder diese/ von jener/ gewichen/ denn/ die persönliche Vereinigung/ ist unauflößlich; Sondern/ dahin gehets/

daß die menschliche Natur auch von der göttlichen/ oder der Sohn GOttes in seiner persönlichen/ eine Zeitlang nicht nur gantz Hülff- sondern auch/ Trost-loß gewesen/ Höllen-Angst empfunden/ und mit der Verzweiffelung gerungen. Pfeiffers Magnal. part. 1. p. 170. seq. & part. 2. p. 258. seq.

**Wie sollen wir uns die Verlassung Christi zu Nutz machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir/ die wir uns an Christum mit wahrem/ lebendigen Glauben halten/ versichert seyn sollen/ GOtt werde uns ihm stets angenehm seyn lassen/ und auch alsdenn/ wenn er sich gleich stellet/ als habe er uns verlassen/ Esa. 49. dennoch nimmermehr verlassen/ noch versäumen. Hebr. 13. v. 5. Walther. post. David. p. 1139. D. Schmid Fest-Pred. part. 2. p. 535.

**Wen verläst GOtt mit seiner Gnade?**

Resp. Die verstockten und muthwilligen Sünder/ allerdings nach dem Spruch Asariä/ 2. Chron. 15. v. 1. Werdet ihr den HErren/ euren GOtt verlassen/ so wird er euch wieder verlassen. Binchii Buß-Pos. part. 1. p. 76.

**Wie stehets mit denen/ die GOtt und sein Geist wircklich verläst?**

Resp. Ach! sehr übel/ Hos. 5. v. 12. Er nimmet mit sich/ was er zuvor gegeben/ Gnade/ Glauben/ und alles was im geistlichen Leben in GOTT hanget. Die Schutz-Engel folg nach/ und stehet denn der arm bloß/ Wehr- und Schutzlo ben seines Hertzens Dinck Staub des Satans/ und ist todt. Dannh. part. 6. lect. Ja/ wo Gott weichet/ da gie Satan an/ der Starcke/ G nimmet das Losament ein/ u den Menschen in seinen Sin einem Laster ins andere. Ib Carpzov. Land-Tags-Pr. p.

**Ist auch das eine Verlass GOtt denen Seinigen Hülffe entzeuche?**

Resp. Ja: Denn/ so [illegible] Christus Psal. 22. Mein GOt umb hastu mich verlassen? neñets auch Gott selbst Esa. be dich einen kleine Augenblick sen. Aber bey dieser Verlass ber er ihnen doch mit Gnad than/ kömmet ihnen auf nes wieder zu Hülffe/ tröstet/ Esa. 66. ihre Noth ihnen Lufft machet/ Esa. 57. gäntzlich aushilffet. 2. Tim. 4. Daher sie bey solchem Zustand noch getrost/ und gutes Mu sich an GOttes Wort/ darinn nen treuen Beystand verspricht ten/ und mit dem lieben Gebet fortfahren sollen. D. Mäces Kind GOttes. part. 1. p. 1.

**Soll man diejenigen anfe die uns in der Noth lassen?**

Resp. Nein/ sondern/ wir

verzeihen / allerdings nach dem
Wort Pauli / welcher ſchreibet 2.
Tim. 4. In meiner erſten Verant-
wortung / ſtund niemand bey mir / ſon-
dern ſie verlieſſen mich alle / es ſey ih-
nen nicht zugerechnet.

**Wenns die gut / die ſich auf den HErren verlaſſen?**

Reſp. Ja / denn / ſie ſollen geſegnet
ſeyn Jerem. 17. v. 7. und ob ſie wohl
groſſe Anfechtungen und Trübſa-
len auf der Welt ausſtehen müſſen /
werden offt mit einem unzeitigen Tode
gerafft werden / ſo ſind ſie doch bey
GOtt in Gnaden / werden offt wun-
derlich in denen Anfechtungen erhalten
und durch den Todt in das himmliſche
Paradieß verſetzet.

**Was zu thun / wenn wir von aller Welt verlaſſen werden?**

Reſp. Wir ſollen uns mit dem Da-
vid Pſal. 25. v. 16. 38. v. 12. 88. v. 9.
19. v. 5. deſto mehr zu GOtt halten /
denn der will uns nicht verlaſſen / noch
verſäumen. Hebr. 13. Er will bey uns
ſeyn in der Noth / und uns heraus reiſ-
ſen Pſal. 27. v. 10. 91. v. 15. ſollen auch ge-
wiß ſeyn / es ſey Chriſto eben ſo ergan-
gen / Pſal. 31. v. 12. drumb wir uns / als
Chriſten / deſſen nicht ſchämen ſollen.
Aquin. Conc. in Joſuam p. 451. Die-
tenberg. Pœnitent. David. part. 2. p. 332.
Cap. 10.

**Wie ſollen wir uns verhalten / wenn uns GOtt nicht in der That und Wahrheit verlaſſen ſoll?**

Reſp. Wir ſollen / nechſt dem Ge-
bet / Pſal. 119. v. 9. uns befleißigen den
Gebothen GOttes zu gehorſamen.
Denn / ſo ſpricht GOtt zu dem Salo-
mon 1. Reg. 6. v. 12. 13. Wirſtu in mei-
nen Gebothen wandeln / und nach mei-
nen Rechten thun / und alle meine Ge-
both halten / drinnen zu wandeln / ſo
will ich euch nicht verlaſſen.

**Wie ſtehets mit denen / die GOtt verlaſſen / daß ſie entweder von der rechten Religion abfallen / oder ſich mit groben Laſtern beſudeln?**

Reſp. GOtt will ſie verwerffen e-
wiglich. 1. Chron. 29. v. 9. Sie ſollen
zu Schanden / und ihre Nahmen in die
Erde geſchrieben werden. Jerem 17. v.
13. Das iſt / ſie ſollen in ihrem Elende
keine Hülffe finden / ihr Gedächtniß
ſoll ausgerottet werden auf Erden / und
ſollen kein Theil haben am Himmel.

**Wie ſtehets mit denen Männern / die ihre Weiber boshafftiger weiſe verlaſſen?**

Reſp. Sie ſündigen wieder GOtt /
und werden brüchig an ihrem Eyde /
und an ihrem eigenen Leibe und Saa-
men / und werden GOtt dafür ſchwere
Rechenſchafft geben müſſen. Matth. 5.
v. 32. c. 19. v. 9. Marc. 10. v. 11. 1. Cor.
7. v. 10. Cramer. not. bibl. in Syr. 7.
v. 21.

## Verläugnen.

**Was heiſt: Sich ſelbſt verläugnen / welches ſonſt von wahren Chriſten erfodert wird? Matth 16. v. 24. Marc. 8. v. 34. Luc. 9. v. 23.**

Resp. Es heist alles das Seinige dem grossen GOtt nachsetzen/nicht seine/ sondern/ GOttes Ehre suchen/ nicht seinem/ sondern/ Gottes Willen thun/ Gottes Liebe seiner eigenen Liebe vorziehen/ seine Lust nicht an sich/ sondern/an GOtt haben/seine Vernunfft unter dem Gehorsam Christi gefangen nehmen/ nicht seinen Nutzen/ mit anderer Leuthe Schaden suchen/ und lieben sterben/ ehe man was böses thue. Schmid. Fest-Pred. part.1.p.390. Cramer. not. bibl. in Matth. 16.v.24.

## Soll man die Sünde verläugnen?

Resp. Nein/ sondern/ man soll sie vor Gott/und wenns von nöthen thut/ auch für Menschen bekennen. Denn/ wer seine Missethat läugnet/dem wirds nicht gelingen/ wer sie aber bekennet/ und läst/ der wird Barmhertzigkeit erlangen. Prov. 28. v. 13. 1. Joh. 1. v. 8. 9. Baruch. 1. v. 15. seq. Gribners Buß-Pred. p 197.

## Welche verläugnen Christum? Ep. Jud. v. 4.

Resp. Es thuns nicht allein die/ so mit Petro zur Zeit der Gefahr sich seiner schämen/ und ihn nicht bekennen wollen. Matth. 26. Oder/falsche Lehre einführen/wie die Ketzer und Irrgeister. 2. Petr. 2. v. 1. Sondern auch/ welche gottloß seyn/ und dem Evangelio nicht würdiglich wandeln. Tit. 1. v. 1. Göbelius in August. Conf. p.12. Dannh. memor. Evang. p.261. Gerhard. Harmon. Evang. in 4. part. 4. p.284. seq.



## Verleumbdung.

### Warumb sollen wir uns hüten/ daß wir den Nächsten nicht verleumbden?

Resp. Es soll darumb geschehen/ weil solche Leuthe grossen Schaden thun. Prov. 18 v 8. Syr. 5. v. 1. 2. hier noch dort wahre Glieder der Kirchen GOttes seyn/und heftiglich gestraft werden sollen. Psal. 52. v. 3. seq. 16. & 24. c. 5. v. 6. 7. 8. 63. v. 12. 3. seq. Sap. 1. v. 6. 11. Da hingegen/ so mit ihrer Zungen nicht verleumden/ die sollen wohnen in der Hütten GOttes/und sollen auf seinem heiligen Berge bleiben. Psal. 15. v. 3. Dreier Eccles. part 2. p. 675. & in Hist. Sacr. part. 1. p. 87. Cramer. not. bibl. in Syr. 5. v. 17.

### Welches sind Verleumbder?

Resp. Nicht sinds die/ welche aus gottseeligem Eyfer/ Amptshalben/ aus Liebe an behörigem Ort anbringen was böses und unehrbares vorgehet/ sondern/ welche fromme und unschuldige Leuthe belügen. Schmid. Comm. Psalm. 120. p. 60.

### Wie sollen wir uns verhalten/ wenn wir verleumbdet werden?

Resp. Wir sollen nicht böses mit böses vergelten/ und wieder schmähen/ schänden und lästern/ 1. Petr. 3. sondern/ nach dem Exempel Christi mit grosser Gedult vertragen/ 1. Petr. 2. v. 22. nach dem Exempel Sauls/ mit Heroischer Großmüthigkeit verachten/

1. 10, v. 17. Nach dem Exempel
des/bethen. Pſal. 140. v. 1. ſeq. nach
Exempel Jeremiä/ uns mit ge-
nder Beſcheidenheit verantwor-
r 3, v. 13, 21. und deſto mehr einen
Wandel führen. 1. Petr. 2, v. 15.
ins verſichern/ GOtt werde ſchon
chter Zeit unſere Unſchuld ans
bringen. Sap. 5. v. 1. Pſ. 37. v. 5, 6.
ncke auch dabey/ wenn du gleich
eſen Bezüchtigungen unſchuldig/
i nicht andere/ eben ſo groſſe Sün-
ethan/ die noch heimlich und ver-
egen. Daher dir GOtt bey die-
Schande noch zu dancken große
ch haſt/ daß er dich nicht ſchuldig/
ou wol verdienet / ſondern un-
dig/ wegen deſſen / was du nicht
an/ ins Geſchrey kommen laſſen.
yer Betrübt. Kind Gottes. part. 1.
.ſeq. Dieter. in Eccleſ. part. 2. p. 197.
)mid. Gewiſſens-Pred. p. 289.

**e ſollen wir uns gegen die ver-
ten/ die andere bey uns verleum-
den wollen?**

eſp. Wir ſollen mit Worten und
erden bezeugen/ daß wir kein Ge-
n an ihren Thun haben/ 1. Maccab.
.6. denn/ damit werden wir ſie von
jagen/ wie die Wolcken ſich zer-
en / und der Regen auffhöret/
n der Nordwind wehet. Prov. 25,
. Es wird auch dadurch manchen
ckhändeln abgeholffen werden: deñ
das Feuer verlöſchet/ wenn kein
tz mehr da iſt: Alſo höret der Ha
auff/ wenn der Verleumbder weg
iſt. Prov. 26. v. 20. Syr. 28, v. 15. Dieter.
in lib. Sap. part. 1. p. 91. & part. 2. pag.
175. Cramer. not. bibl. in 1. Maccab.
10. v. 61. & in Syr. 9. v. 14.

**Kan die Verleumdung und böſe
Nachrede/ einem unſchuldigen
Menſchen ſchaden?**

13 Reſp. Nein/ ſie kan ihm nicht ſcha-
den/ weder für GOtt noch für ihm
ſelbſt/ noch für andern. Nicht für
Gott/ denn der weiß es/ daß ihm unrecht
geſchiehet. Nicht für ihm ſelbſt/ denn
ſein Gewiſſen wird damit nicht be-
fleckt. Nicht auch für andern. Denn/
ſinds Chriſt-ehrliche Leute/ ſo werden ſie
es nicht glauben/ was man von dir ü-
bel ſpricht: Sinds aber ſolche/ die es
dennoch für wahr halten/ ob du gleich
durch ziemende Mittel deine Unſchuld
an den Tag geleget/ ſo müſſen ſie deſto
mehr zu deiner Ehre im Himel beytra-
gen. Mayer betrübt. Kind Gottes. part.
1. 12. ſeq.

## Verliehren.

**Kan man JEſum warhafftig
verliehren?**

13 Reſp. Ja. Nicht zwar nach ſeiner
allgemeinen Majeſtätiſchen/ ſondern/
nach ſeiner Gnaden-Gegenwart/ und
zwar durch Unglauben/ denn/ er woh-
net in uns/ durch den Glauben. Eph.
3. Ingleichen durch muthwillige Sün-
den/ denn/ Chriſtus und Belial ſtim-
men nicht miteinander überein. 1. Cor.
6. v. 15. Gerhard. Poſt. Salom. part. 1. p.
186.

**Wird auch Jesus nur zum Schein verlohren?**

Resp. Ja/ wenn nemlich die Frommen und Rechtgläubigen/ sich in ihrem lang anhaltenden Creutz/ oder im Todte bedüncken lassen/ der HErr sey von ihnen gewichen. Psal. 1 ,& 13. Gerhard. Post. Salom. part. 1. p. 191.

**Wie kan man den warhafftig/ und zum Schein verlohrnen JEsum/ wieder finden?**

Resp. Ist er warhafftig verlohren/ so thue man Buße: Ist er aber zum Schein verlohren/ so halte man an mit seufftzen und bethen. Prov. 8. v. 17. Jer. 29. v. 13, 14. Gerhard. post. Salom. part. 1. p. 193. seq.

**Wie sollen wir uns verhalten/ bey den Verlust unserer zeitlichen Güther?**

Resp. Wir sollen wissen/ daß auch andern dergleichen wiederfahren/ wie denn Hiob spricht: Mein Vermögen ist weg/ Job. 6. v. 13. Wir sollen aber auch wissen/ Gott habe mehr denn das/ 2. Chron. 25. v. 9. und könne/ ja werde auch/ wenn wir Buße thun/ den Verlust wieder ersetzen/ wo es uns gut ist. Job. 8. v. 6. 7. Pfeiffers Antimel. part. 1. p. 39. Rachelii Constant. Christ. p. 218.

## Verlöbniß.

**Mögen verlobte Personen einander selber den Kauff auffagen und sich trennen?**

Resp. Nein. Denn/ sie sind vor GOtt zusammen gefügt/ [illegible] und müssen daher auch das/ was einmal beliebet/ ungeschieden [illegible] Matth. 19. Solte aber was [illegible] obhanden seyn/ umb welches willen das Versprochene wollen gewisse/ so müssen sie es der Obrigkeit fürtragen/ und ihres Ausspruchs warten. Eckardi Christianus [illegible] p. 280.

## Vermahnung.

**Haben Prediger noch insonderheit/ ihre Zuhörer mit Permahnungen zu vermahnen?**

1. Petr. 5. v. 12.

Resp. Ja/ denn/ sie sind [illegible] Fall von Natur zum bösen/ [illegible] Sünde/ und zum Irrthum [illegible] und werden vom Satan/ [illegible] Welt vielfältig versuchet/ [illegible] verfolget/ das Fleisch ist schwach/ [illegible] sind sie auch offt sehr sicher [illegible] Comment in 1. Petr. p. [illegible]

## Vermengen.

**Warum läst GOtt zu/ daß die Bösen und Frommen/ in dieser Welt untereinander gemenget seyn?**

Resp. Es geschiehet 1. daß die Frommen in ihren Glauben und Gedult durch die Bösen geprüfet werden. Daß es denen Frommen zum Ruhm allen Ehren gereiche/ daß sie sich mitten unter den bösen/ unschuldigen/ und verkehrten Geschlechte/ sträflich gehalten haben. Phil. 2. [illegible]

daß sich die Bösen dermahleins
t / und zum HErrn bekehren.
er. not bibl. in Matth 13. v. 47.

## Vermögen.

nag der Mensch nach dem
den fall / noch etwas gutes in
ichen Sachen / ohne Gottes
onderbahre Gnade zu
thun?

sp. Die euserliche Zucht ist zwar
uleisten müglich / als / daß er in die
e komme / allda höre / wie Hero
Sergius und Felix, Marc. 6. Act. 17.
. was gesaget wird / auch nachdem
hstaben etlicher maßen verstehe /
tußerlich für den Menschen / ein
ar Leben führe / ohne Gottes son
ahre / wiewohl nicht ohne seine
meine Gnade. Aber / was den
rlichen Beyfall des Hertzens / wah
wircklichen Glauben / Widerge
h / Bekehrung und Seeligkeit an
get / da kan der Mensch nichts da
hun. Sein Verstand ist gantz
nstert / 1. Cor. 2. Eph. 4. Sein Wil
n GOtt abgewandt / Gen. 6. Ja
tz und gar Gottes Feind / Rom. 8.
todt in Sünden. Col. 2. Muß al
GOtt hiebey alles allein thun / der
ß ihm bekehren / Jerem. 31. Der
ß ihm geben an Christum zu glau
/ Phil. 1. der muß in ihm wircken /
Wollen und Vollbringen. Phil. 2.
eibl. Aurifod. Theol. pag. 425. Rei
cii panopl. part. 3. p. 87. Kromayer
eolog. posit polem. p. 537. Dannh.
t. 6. lact. Cat. p. 9.

**Wie ists zuverstehen / wenn Paulus Phil. 4, v. 13. schreibet: Ich vermag alles durch Christum?**

Resp. Nicht ists absolutè, bloß dahin zuverstehen / denn / so würden viel ungereimte Dinge draus folgen; Sondern / restrictè, respectu subjectæ materiæ, in gewisser Maaß / und in Absicht / auff die damahls berührte Sache / daß er des Glücks und Unglücks wohl zu gebrauchen wisse. Brochman. Tom. 1. Syst. Theol. p. 489. in 4. Walther. Harmon. bibl. 190.

**Weil ein Mensch ohne GOtt / im Geistlichen kein Vermögen hat / ist er denn nicht entschuldiget / wenn er auch bey solchem Zustand nichts gutes thut?**

Resp. So würde es seyn / wenn ihm nicht Gott auch Krafft und Vermögen gutes zuthun mittheilen wolte. Aber / so will GOtt mit seiner Krafft in unserer Schwachheit mächtig seyn / 2. Cor. 12. Er will uns allerley Göttliche Krafft / was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / schencken. 2. Petr. 1, v. 3. Er will denen Müden Krafft geben / und Stärcke genug den Unvermögenden / Esa. 40. v. 29. Drumb gilt hier keine Entschuldigung / sondern / da muß man sich in der Ordnung / die GOtt dißfalls gemacht hat / halten / und fleißig bethen / so / so wird man sich schon zum guten geneigt / würdig / und geschickt

**Wird auch Jesus nur zum Schein verlohren?**

Resp. Ja/ wenn nemlich die Frommen und Rechtgläubigen/ sich in ihrem lang anhaltenden Creutz/ oder im Todte bedüncken lassen/ der HErr sey von ihnen gewichen. Psal. 13. & 13. Gerhard. Post. Salom. part. 1. p. 191.

**Wie kan man den warhafftig/ und zum Schein verlohrnen JEsum/ wieder finden?**

Resp. Ist er warhafftig verlohren/ so thue man Buße: Ist er aber zum Schein verlohren/ so halte man an mit seufftzen und bethen. Prov. 8. v. 17. Jer. 29. v. 13, 14. Gerhard. post. Salom. part. 1. p. 193. seq.

**Wie sollen wir uns verhalten/ bey den Verlust unserer zeitlichen Güther?**

Resp. Wir sollen wissen/ daß auch andern dergleichen wiederfahren/ wie denn Hiob spricht: Mein Vermögen ist weg/ Job. 6. v. 13. Wir sollen aber auch wissen/ Gott habe mehr denn das/ 2. Chron. 25. v. 9. und könne/ ja werde auch/ wenn wir Buße thun/ den Verlust wieder ersetzen/ wo es uns gut ist. Job. 8. v. 6. 7. Pfeiffers Antimel. part. 1. p. 39. Rachelii Constant. Christ. p. 218.

## Verlöbniß.

**Mögen verlobte Personen einander selber den Kauff aufsagen und sich trennen?**

Resp. Nein. Denn/ sie sind vor GOtt zusammen gefügte Ehe[leute] und müssen daher auch das/ w[as] einmal beliebet/ ungeschieden [sein] Matth. 19. Solte aber was wid[er] obhanden seyn/ umb welches [willen] das Versprochene wollen ge[halten] wissen/ so müssen sie es der Ob[rig]keit fürtragen/ und ihres Ausspruchs warten. Eckardi Christianus re[nov.] p. 280.

## Vermahnung.

**Haben Prediger noch immer sach/ ihre Zuhörer mit Pet[ro] guten zu vermahnen?**

1. Petr. 5. v. 12.

Resp. Ja/ denn/ sie sind nach Fall von Natur zum bösen/ das [ist] Sünde/ und zum Irrthum ge[neigt] und werden vom Satan/ und [der] Welt vielfältig versuchet/ gehass[et] verfolget/ das Fleisch ist schwach/ [und] sind sie auch offt sehr sicher. Gerhard. Comment in 1. Petr. p. 88. Obs.

## Vermengen.

**Warum läst GOtt zu/ daß [die] und Frommen/ in dieser Welt untereinander gemenget seyn?**

Resp. Es geschiehet 1. daß die Fro[m]men in ihren Glauben und Gehor[sam] durch die Bösen geprüfet werden. Daß es denen Frommen zum Ruhm allen Ehren gereiche/ daß sie sich [in] mitten unter den bösen/ unschlach[ti]gen/ und verkehrten Geschlechte/ [un]sträflich gehalten haben. Phil. 2. v. [15]

3. Daß

uff daß ſich die Böſen dermahleins
ern / und zum HErrn bekehren.
umer. not bibl. in Matth 13. v. 47.

## Vermögen.

**ermag der Menſch nach dem Fall noch etwas gutes in ſtlichen Sachen/ ohne Gottes ſonderbahre Gnade zu thun?**

Reſp. Die euſerliche Zucht iſt zwar ch zuleiſten müglich/ als/ daß er in die rche komme/ allda höre/ wie Hero- s/ Sergius und Felix, Marc. 6. Act. 17. 24. was geſaget wird/ auch nachdem uchſtaben etlicher maßen verſtehe/ d eußerlich für den Menſchen / ein rbar Leben führe/ ohne Gottes ſon- rbahre / wiewohl nicht ohne ſeine lgemeine Gnade. Aber/ was den nerlichen Beyfall des Hertzens/ wah- n/ wircklichen Glauben / Widerge- urth/ Bekehrung und Seeligkeit an- nget/ da kan der Menſch nichts da- thun. Sein Verſtand iſt gantz erfinſtert/ 1. Cor. 2. Eph. 4. Sein Wil- von GOtt abgewandt/ Gen. 6. Ja gantz und gar Gottes Feind/ Rom. 8. nd todt in Sünden. Col. 2. Muß al- GOtt hiebey alles allein thun/ der uß ihm bekehren / Jerem. 31. Der uß ihm geben an Chriſtum zu glau- n/ Phil. 1. der muß in ihm wircken/ as Wollen und Vollbringen. Phil. 2. cheibl. Aurifod. Theol. pag. 425. Rei- neccii paropl. part. 3. p. 87. Kromayer Theolog. poſit polem. p. 537. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 9.

**Wie iſts zuverſtehen/ wenn Paulus Phil. 4, v. 13. ſchreibet: Ich vermag alles durch Chriſtum?**

Reſp. Nicht iſts abſolutè, bloß dahin zuverſtehen/ denn/ ſo würden viel ungereimte Dinge draus folgen; Sondern/ reſtrictè, reſpectu ſubjectæ materiæ, in gewiſſer Maaß/ und in Abſicht/ auff die damahls berührte Sache/ daß er des Glücks und Unglücks wohl zu gebrauchen wiſſe. Brochman. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 489. in 4. Walther. Harmon. bibl. 190.

**Weil ein Menſch ohne GOtt / im Geiſtlichen kein Vermögen hat / iſt er denn nicht entſchuldiget / wenn er auch bey ſolchem Zuſtand nichts gutes thut?**

Reſp. So würde es ſeyn/ wenn ihm nicht Gott auch Krafft und Vermögen gutes zuthun mittheilen wolte. Aber/ ſo will GOtt mit ſeiner Krafft in unſerer Schwachheit mächtig ſeyn/ 2. Cor. 12. Er will uns allerley Göttliche Krafft/ was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / ſchencken. 2. Petr. 1, v. 3. Er will denen Müden Krafft geben/ und Stärcke genug den Unvermögenden/ Eſa. 40. v. 29. Drumb gilt hier keine Entſchuldigung/ ſondern/ da muß man ſich in der Ordnung / die GOtt dißfalls gemacht hat / halten / und fleißig bethen/ ſo/ ſo wird man ſich ſchon zum guten geneigt / würdig / und geſchickt

schickt befinden. Psal. 119. v. 16. Rom. 7. v. 22. 1. Tim. 1. v. 16, 17.

**Vermag ein Christ gutes zu thun nach der Bekehrung?**

Resp. Ja: Denn/ da hat er bey sich/ und in seinen Hertzen einen guten Schatz/ daraus er allerley gutes herfür bringet. Matth 12. v. 35. Doch kan er (1) nimmermehr vollkommen in diesen Leben werden/ und muß sich daher stets/vor einen unnützen Knecht Luc. 17. und seine Gerechtigkeit/wie ein unflätiges Kleid halten/ Esa 64. Es bleibet auch (2) der Geist Gottes die haupt Ursach/ aller seiner Verrichtungen und ist sein Thun in Vergleichung mit der Gnade und Wirckung des heiligen Geistes / gleichsam vor nichts zu achten/ und muß daher mit Paulo sprechen: Ich habe mehr gearbeitet denn andere/ doch nicht Ich/ sondern/ Gottes Gnade/ die in mir ist. 1. Corinth: 15.

## Vernunfft.

**Wie soll man der Vernunfft begegnen/wenn die uns die göttliche Geheimnüße will umbstossen/und gantz ungeräumt fürmahlen?**

B Resp. Wir sollen uns dagegen halten/ an Gottes Warheit/daß er nicht lügen kan/ Hebr. 6. v: 18. und an seine Allmacht/ daß er alles thun kan. Eph: 3. v. 20. Cramer. not. bibl. in 2. Cor. 10, v. 5.

**Ist die Vernunfft hoch zu schätzen?**

B Resp. Ja/ denn/ durch sie werden wir unterschieden von den Vi Fischen/ und allen andern Th welche zwar zum theil Sinnen daß sie sonderbahre Sachen können/ als reden/ wie die Pap tantzen wie die Bären/ ꝛc. Aber ben keine Vernunfft/ und wiss was sie thun/ verstehen nicht/ solche scharffe Sinne haben. mittelst ihrer / kan man auch Dinge nachdencken/ die Sach vorlängst geschehen/ erinnern/ aus dem andern schliessen / und man vergessen wiederholen: D telst ihrer kan man auch erfahr uns die Natur gleichsam ein Bringen wir gleich keine Kleide auff die Welt / wie die Schaf Wolle/ die Hunde ihre Haare/ x können wir uns doch/ vermittelst Vernunfft/ Kleider machen/ nach ser besten Beqvemligkeit: Z wir gleich keine Wehr und Waf mit auff die Welt/ wie viele Th ihre Hörner/ Klauen und Z ben/ so können wir doch/ vermittelst Vernunfft/ uns allerley Wehr Waffen an Schwerdten / Spiel und dergleichen machen. Sind gleich nicht von Natur so starck/ mächtig/ als Pferde/ Ochsen/ Elep ten und dergleichen; So können doch/ vermittelst der Vernunfft bändigen/ und uns dienstbar mac Scheibl. Aurif. Theol. p. 108.

**Kan man seine Vernunfft schänden?**

Re

esp. Ja/ nemlich/ wenn man sich
n unvernünfftigen Thieren gleich
t/ ist unbändig wie die Roße und
el Esel/ Psal. 32. ist geil wie die
gste/ Jerem. 5. begehet nach der
hte und Buße die vorigen Sün-
wieder / wie die Hunde das Ge-
te wieder fressen / und die Säue
nach der Schwemme wieder in
Koth weltzen/ 2. Petr. 2. ist Die-
/ wie die Raben; arglistig wie die
langen/ und Füchse; schädlich wie
Wölffe ꝛc. Matth. 7.

**ll man die Vernunfft gar nicht in göttlichen Sachen brauchen?**

esp. Ja/ nemlich so / daß sie das/
in der heiligen Schrifft/von Got-
Geheimnissen enthalten / und zu
ben befohlen ist/vernünfftig erwe-
deutlich auslege/ richtig eintheile/
ntlich vortrage/und gründlich wie-
falsche Lehrer vertheidige; Allein/
muß sie nicht Meisterin spielen
n. Pfeiffer in Aug Confess. pag.

**nn spielet die Vernunfft Meisterin in göttlichen Sachen?**

esp. Es geschiehet / wenn sie ent-
er von denen hohen Geheimnissen
Glaubens / nach ihren eigenen
cipiis und Regeln urtheilen / und
ts glauben will/ was sie nicht ver-
t / und mit ihren Gründen nicht
ein kömmet/ sondern/ denselben zu
der scheinet: Oder/ wenn sie von
rechten Verstand der Schrifft ur-
len/ und von den klaren Buchsta-
ben derselben / darumb abführen will/
weil dasjenige/ daß darinnen gesaget
wird / ihr wiedersinnisch vorkömmet.
Pfeiffer Anti-Melanch. part. 2. pag.
436.

**Warumb soll man die Vernunfft in göttlichen Sachen nicht Meisterin spielen lassen?**

Resp. Es soll darumb nicht geschehen/ weil sie durch den Fall dermassen geschwächet worden/ daß der natürliche Mensch nichts vernimet/ von dem/ was des Geistes GOttes ist/ es ist ihm eine Thorheit/und kan es nicht begreiffen. 1. Cor. 2. Dannh. Fest-Pr. p. 977. seq. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 249. Herman. Serm. Festiv. p. 892. Gribner. Conc. de Inf. p. 682.

**Kan wohl die erleuchtete und wiedergebohrne Vernunfft eine Richterin in Religions-Sachen seyn?**

Resp. Nein/ denn/ sie ist nicht gantz heilig/ sondern/ es hänget ihr noch viel Finsternis an. Sarä Vernunfft/ war eine wiedergebohrne Vernunfft/ noch gleichwohl lachte sie die Verheissung des Sohnes GOttes aus / und wird deswegen von ihm gescholten. Dannh. in Psalm. 19. p. 330 Meisner. Erste Probe Calvin. Religion. p. 433 seq.

**Hindert das denen kleinen Kindern am Glauben daß sie ihrer Vernunfft noch nicht brauchen können?**

Resp. Nein/ denn/ gebrauchet doch

der Mensch seiner Vernunfft auch im Schlaffe nicht. Wer wolte aber sagen/ daß alsdenn der Glaube im Hertzen auffhöre. Der Glaube ist so wenig an die Vernunfft gebunden/ daß sie vielmehr denselben hindert / wenn man ihr zu viel nachhänget. Gerhard. Deutsche Erklär. des Artickels von der Tauffe. p. 130. Walther. Conc. in Epist. ad Hebr. p. 743.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus will; daß wir einen vernünfftigen Gottes-Dienst bringen sollen? Rom. 12. v. 1.**

Resp. So ists zu verstehen/ daß wir nicht mehr unvernünfftig Vieh / wie im Alten Testament geschehen/ sondern uns selbst/ als vernünfftige Menschen/ GOtt opffern sollen.

**Hat auch das Vieh Vernunfft?**

Resp. Nein/ sondern/ die kommt allein dem Menschen zu. Es wohnet aber in ihnen sensus abditus, ein heimlicher Sinn und Empfindligkeit des Ubels/ so ihnen zu wieder. Sie mercken das Ungewitter/ zittern vor den Gespenst; der Hund spühret den Wolff / zur Pest-Zeit heulen die Hunde. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 10.

## Verrathen.

**Ist das eine sündliche Verrätherey/ wenn man das böse / so einer oder der ander gethan / am gehörigen Ort anzeiget?**

Resp. Nein/ denn/ es heist: Wenn einer einen Fluch / und also auch sonst was unrechtes höret/ und sagets nicht an / der ist einer Missethat [illegible] Levit. 5. Prov. 29. v. 24. und [illegible] seph recht / daß er für seinen [illegible] brachte / wenn ein böß Gesch[illegible] seinen Brüdern auskam. Ge[illegible] Menger. Scrut. Conſc. Cat. p. & in Inform. 667. 671. Dan. Conſc. p. 445.

**Ist das sündliche Verrä[illegible] wenn ich die bösen Anschl[illegible] wieder diesen/ oder jenen schuldigen Menschen [illegible] macht werden/ offenbare?**

Resp. Nein/ denn/ ein solcher [illegible] get vielmehr/ daß ers mit seinem [illegible] sten gut meyne: Und also hat [illegible] wohl gethan / daß er seinem [illegible] dem ins Elend vertriebenen Dav[illegible] rebellischen Absoloms Rath [illegible] schläge/ durch die Priester/ Zado[illegible] Abjathar eröffnet hat. 2. Sam. [illegible] hat Jonathan wohl gethan/ [illegible] dem David angezeiget/ wie Ga[illegible] schlossen/ ihn zu tödten. 1. Sam. [illegible] hat Elisa recht gethan/ daß er [illegible] terlistige/ schädliche Anschläge [illegible] rischen Königes / dem Israeli[illegible] Könige ansagen lassen. 2. Reg. [illegible] Baulers Laster-Pred. p. [illegible]

**Welches ist denn eine sündliche Verrätherey?**

Resp. Die ists/ wenn man [illegible] che und Heimligkeit/ die billi[illegible] schweigen bleiben solte/ und [illegible] gutem Gewissen verschweigen [illegible] könte / entweder aus Geitz oder [illegible] oder Rachgier. andern zum Sc[illegible]

haret. Baulers Laster-Pred. p. 916.

rumb soll man solche sündliche Verrätherey fliehen und meiden?

esp. Es soll darumb geschehen/ weil leichen Leuthe auch bey denen/ wel- sie solche Heimligkeiten offenba- verhast seyn/ Syr. 19. und Ver- rey mit zu denen schröcklichen gen gehöret/ die ärger sind denn Todt. Syr. 26. Baulers-Laster-Pred. 7. seq.

rg man sich zum Verräther im Kriege gebrauchen lassen?

esp. So ferne solche Verräthe- ohne Untreu geschehen kan/ mags l seyn/ gleichwie Husai/ Absoloms th/ dem Könige David ohne Sün- ntdeckte/ ja/ er that allererst hier- / was einem treuen Unterthanen l anstunde. 2. Samuel. 17. Dannh. t. 2. lact Cat. p. 225.

## Verrichtung.

ie stehets mit denen/ die zu ih- Verrichtungen/ vor sich/ eine wisse Zeit bestimmen/ und spre- chen: Morgen will ich diß und das thun?

esp. Es sind vermessene/ und hoch- thige Leuthe/ die nicht bedencken/ wie es mit uns geschehen sey/ und wie Hindernis uns im Weg kommen ne. Sollen demnach vielmehr sa- : So der HErr will/ und wir leben/ len wir diß oder das thun. Jacob 4. . seq.

Kan ein Mensch wohl vor sich/ was er gutes will/ verrich- ten?

Resp. Nein: Denn/ des Menschen Hertz schläget seinen Weg an/ aber der HERR allein giebt/ daß er fortgehe. Prov. 16. v. 9. Das ist: Es setzet ihm zwar ein Mensch für/ was er thun will/ aber wo GOtt sein Vorhaben nicht gerathen läst/ so wird er nichts aus- richten.

## Versammlungen.

Sind alle Versammlungen zu verwerffen?

Resp. Nein/ sondern nur die/ da man zusammen kommt/ zu sündigen/ Esa. 5. v. 18. wie die Sodomiten Loths Hauß zu stürmen/ Gen. 19. und Core/ Dathan/ und Abiram/ Auffruhr wie- der Mosen und Aaron anzurichten. Boherni spectac. passionale Conc. 46.

Wie soll mans mit denen öffent- lichen Versammlungen zum Gottes Dienst halten?

Resp. Besser thut man/ daß man sie des Tages hält/ als des Nachts. Wenn man aber Verfolgung halben/ des Tages nicht frey zusammen kom- men kan/ so mag man auch wohl nächt- liche Zusammenkünffte halten. Cra- mer. not. bibl. in Actor. 20. v. 8.

## Verschmertzen.

Soll man alles verschmertzen und mit Stillschweigen über sich er- gehen lassen/ was einem Leides von andern wiederfähret?

Resp. Wenn mans thun kan/ und thuts/ so ists am allerbesten. Kan mans aber nicht thun/ weil der ehrliche Nahme/ und das Ampt/ darinnen man sitzet/ darüber in Gefahr laufft/ so soll mans der Obrigkeit/ als der an Gottes statt gesetzten Rächerin klagen/ aber nicht aus rachgierigem Gemüth/ sondern/ damit unsere Unschuld ans Liecht komme. Kan man aber auch da nicht Recht erlangen/ so soll man stille seyn/ und es GOtt befehlen/ der wird schon zu rechter Zeit/ und wo nicht ehe/ doch am Jüngsten Tage/ uns zu Hülffe kommen.

## Verschwiegenheit.

**Warumb soll man der Verschwiegenheit sich befleißigen?**

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wegen des göttlichen Geboths/ welches also lautet: Offenbare nicht eines andern Heimligkeit. Prov. 25. v. 9. Sondern/ auch wegen des Nutzen: Denn/ wer seinen Mund bewahret/ der bewahret sein Leben. Prov. 13. v. 3. Syr. 19. v. 6. seq. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 489. Gerhard Schol. pietat. p. 1321. seq. Dannh. part. 2. lact. Cat. pag. 353.

**Söll man alles verschweigen/ was man von andern weiß?**

Resp. Nein; Denn/ wer einen fluchen höret/ und saget ihn nicht an/ der wird einer Missethat schuldig/ Levit. 5. v. 1. Und so soll man auch/ mit dem Jonathan/ blutdürstige Anschläge/ und unchristliche Practicken wieder die Unschuldigen entdecken/ auf daß man nicht derselben mit theilhafftig [werde] 1. Sam. 20. v. 9. Cramer. not. in [illegible] loc.

## Verse.

**Was ist von denen garstig Hochzeit-Versen zu halten?**

Resp. Sie sind sündlich/ und [illegible] ren mit zu dem faulen Geschwätz aus der Christen Mund nicht soll. Ephes. 4. Es werden die keusche Ohren und Hertzen geben und zeigen an/ was die/ so sie machen im Hertzen haben. Und läst sich [illegible] der Poeterey nicht entschuldigen. Denn/ die Poësis muß nicht mit GOtt/ und das Christenthum stehen sonst wäre sie des Teuffels Werck. Bakius in Psal. part. 1. p. 53. & [illegible] p. 398.

## Versöhnung.

**Kan wohl ein einiger [illegible] Mensch vor sich/ und aus eigenem Vermögen/ einen Sünder mit Gott versöhnen?**

Resp. Nein/ denn/ so heißts 1. Sam. 2. v. 25. Wenn iemand wieder einen Menschen sündiget/ so kans der Richter schlichten. Wenn aber iemand wieder den HErren sündiget/ wer will für ihn bitten? Das ist: Wo nicht Gott selber freywillig und für sich selbst die Sünde dem Sünder aus Gnaden ümb Christi willen vergiebet/ so kan kein Mensch versöhnen.

**E an der brüderlichen Versöhnung was gelegen?**

Resp. Ja/ denn/ ohne dieselbe kan
n nicht wahre Buße thun/ und sol-
ds auch Gott nicht gefallē. Matth. 5.
aher ist auch eines solchen Menschen
:beth/ beichten u. Nachtmahl gehen/
:geblich / und erlanget er dadurch
ne Vergebung der Sünden. Grieb-
rs Buß-Pred. p. 223. seq. Cramer.
r. bibl. in Matth. 5. v. 23.

**Das gehöret zur Brüderlichen Versöhnung/ auff seiten des Beleidigten?**

Resp. Der Beleidiger soll das an-
thane Unrecht wehmüthig erkennen/
müthiglich umb Vergebung bitten/
dafür möglichst / einen gebührenden
btrag leisten. Der Beleidigte aber/
ll von Hertzen vergeben / vergessen/
id dem Beleidiger alles gutes thun.
erhard. Schol. pietat. p. 995 seq Wal-
er. post. Mosaic. p. 976. seq. Pfeif-
rs Anti-melanch. part. 1 p. 187. seq.

## Verstand.

**Soll man sich auf seine Weißheit und Verstand verlassen?**

Resp. Nein/ denn/ Gott pfleget sol-
e gemeiniglich zu schanden zumachen/
ß sie wider all ihr verhoffen/ in groß
nglück gerathen / und von wegen
es Ubermuths/ billige Straffe em-
angen. Esa. 47. v. 10, 11.

## Verstellung.

**Verstellet sich auch Gott bißwei-**

**len gegen uns Menschen/ daß er anders redet/ als ers meynet?**

Resp. Ja/ aber nicht so/ daß er sich freundlich solte für Augen stellen/ und es dennoch im Hertzen böse meynen/ denn/ dawider ist sein Eydschwur: So wahr ich lebe/ ich habe keinen Gefallen am Todte des Sünders / sondern will/ daß er sich bekehre und lebe/ Ezech. 33. v. 11. Sondern/ so verstellet er sich wohl/ daß er sich offt böse stellet/ u. meynets doch gut. Züchtiget uns/ aber/ zu unserm besten; plaget uns / aber/ nicht von Hertzen. Thren. 3. v. 33 machet es wie Joseph/ der zwar hart mit seinen Brüdern redete/ und sie doch hertzlich liebete. Pfeiffers magnal. part 1. p. 2. seq. Glassii Exeg. Evang. & Epist. in 4. part. 2. p. 1124.

**Mag man sein Gesicht/ oder sich sonst mit Worten / Geberden/ Kleidung und dergleichen verstellen?**

Resp. Wenns zu dem Ende geschiehet/ daß man andere betrigen/ und unter den Schein der Frömmigkeit seine Boßheit verbergen will/ so gehets nicht ohne Sünde abe/ und ist dem gleich/ da der Teuffel sich in einen Engel des Liechts verstellet. 2. Cor. 11. Wenn es aber zum guten Enden geschicht / und es andern Leuten / auch denen selber gegen die man sich verstellet / in billigen Sachen/ zum besten dienet/ da ists

keine Sünde/ wie denn auch auff dieſe Weiſe ſich Chriſtus in einen Gärtner und Wandersmann verſtellet/damit dort der Marien Magdalenen die Freude ſeiner Aufferſtehung nicht plötzlich auf den Hals käme. Joh. 20. Hier aber heraus gebracht würde/ was in denen Jüngern vor Glaube/ oder Unglaube wäre. Luc. 24. Balduin. Conc. in Joſuam p. 77.

## Verſtockung.

### Soll ein Prediger auch denen verſtockten Leuten das Wort Gottes predigen?

Reſp. Ja/ und das darumb/ damit er/ der Prediger/ ein gut Gewiſſen behalte/ weil er ſeinem Amt treulich nachkömt. Wollen ihn denn die Leute zu ihrer Seeligkeit nicht hören/ ſo mögen ſie ihn hören zum Gericht / auff daß ſie am dem Tage des HErren/ keine Entſchuldigung haben.

### Was hats vor eine Bewandnüß mit der Verſtockung?

Reſp. Es iſt eine ſolche Straffe/ da GOTT einen frechen/ muthwilligen Sünder/ aus gerechten Gericht/ nicht allein mit ſeiner einwohnende/ gerechtmachenden Gnade / gäntzlich verläſt. Eſa 5. ſondern/ ihn auch ſeinen guten Geiſt auf eine zeitlang entzeucht/ 1. Sam 16. dem Teufel ſein Werck in ihm haben läſt. Eph. 2. und ihm in einen verkehrten Sinn dahin giebet/ zu thun das nicht taug Rom. 1. jedoch aber nicht ſofort in Abgrund der Höllen / dahin reiſt/ welches er leicht thun könte/ ſondern/ mit großer Gedult träget/ 9. und durch ſolche ſeine Güte und muth/ ihn auffs neue zur Buße Rom. 2. ihn auch ſonſt ſucht/ und bey ihm durchs Wort/ durch und Wolthaten/ auch durch allerl Plagen anklopffet/ Ap. 3. endlich wenn nichts verfangen will/ u der ein Ende mit ſchrecken läſt. Pſal. 73. oder/ ins Hölliſche wirfft. Matth. 3. Meiſner. Anth log ſacr. part. 1. p. 302. Müller decretum. p. 417.

### Wem komt die Verſtockung zu?

Reſp. Dem Menſchen kommt eigentlich Exod. 8. v. 11. Der verurſachet ſie wircklich/ 2. Cor. 4. GOtt als ein gerechter Richter ſie zu/ und entzeucht denen Menſchen ſeinen Geiſt / daß/ weil ſie nicht Warheit glauben wollen/ ſie denen lügenhafftigen Lehren geben. 2 Theſſal. 2. v. 10. Dieſe Sugelar-Pred. part. 4. p. 195. ſeq. Balduin Conc. in Joſuam p. 508. Gerh. de omniſcient. & Omnipræſent. Dei p. Calov. Tom. 5. Syſt. Theol. 411. Cramer. not. bibl. in Eſa 6. v. 10.

## Verſtoſſen.

### Wie ſind die zu tröſten/ die den Jona und David/ meinen/ ſind von Gottes Augen verſtoſſen? Jon. 2. v. 5. Pſal 31. v. 23

Reſp. Sie ſollen wiſſen / daß niemand will verſtoſſen/ ohne die verſpenſtigen/ die ſich ihm freventlich widerſetzen. Drumb ſollen ſie nicht

r Göttlichen Gnade widerſtreben/ ſo wird ſie Gott nicht verſtoſſen. Mayer. betrübt Kind Gottes part. 3. p. 202.

**Iſt GOtt an einem Volck alſo verbunden/ daß ers nicht verſtoſſen kan/ es thue auch was es wolle?**

Reſp. Nein/ ſondern/ wenn es mit gottloſen Weſen umbgehet/ und nicht rechtſchaffene Buße wircken will/ ſo verſtöſt und verwirfft ers/ wie an den Iſraeliten zu ſehen. Pſ. 78, v. 59. ſeq.

## Verſuchen.

**Darff ein Chriſte Gott verſuchen?**

Reſp. Aus Unglauben/ Boßheit und Fürwitz ſolls nicht geſchehen; Denn/ heiſts: Du ſolt Gott nicht verſuchen/ Matth. 4. und wurden die Iſraeliten/ da ſie es dennoch thaten/ von den Schlangen umbgebracht. 1. Cor. 10.

**Wie machts GOtt/ wenn er uns verſucht/ oder verſuchen läſt?**

Reſp. Er machts 1. ſo/ daß ſich die Verſuchungen ſchicken müſſen/ zu unſerm Geiſt/ wie das Kleid zum Leibe/ er wieget die Verſuchungen ab/ nach unſern Kräfften/ und giebt uns Krafft in den Verſuchungen. Er ſetzet aber auch 2. der Verſuchung ein Ziel/ und ſchafft einen erwünſchten Ausgang. 1 Cor. 10. v. 13. Müllers Sonntägl. Evangel. Schluß-Kette. in 4. p. 850.

**Wie mancherley Verſuchung iſt einem guten Theologo nöthig?**

Reſp. Zweyerley: die 1. iſt/ daß er ſich in kleinern und geringern Dienſten/ als in Schulen/ Pædagogien/ und ſonſt geübet habe/ 1. Tim. 3. v. 10. Denn/ ein wohlgeübter Mann verſtehet viel/ und ein Wohlerfahrner kan von Weißheit reden/ Syr. 34, v. 9. 2. Daß er etwas verſucht und gelitten habe/ und in der Creutz-Schule/ wie Chriſtus in der Wüſten/ Matth. 4. v. 1. probiret ſey. Eſa 28, v. 19. Damit er ſich/ als ein guter Streiter JEſu Chriſti wiſſe zu halten. 2. Tim. 2, v. 3. Denn/ welche in guten Tagen erzogen/ und in Wollüſten gelebt/ geben ſelten gute Theologos in der Kirchen. Cramer. not. bibl. in Syr. 39. v. 5.

**Wie wird Gott auff ſündliche Weiſe verſuchet?**

Reſp. Es geſchicht/ wenn man (1) die Mittel/ ſo er in leiblichen und geiſtlichen Dingen verordnet hat/ verachtet: In Geiſtlichen/ wenn man weder Gottes Wort höret/ noch zum heiligen Abendmahl gehet/ und doch gedencket ſeelig zu werden. In leiblichen/ als wenn man ohne Arbeit will genehret ſeyn/ und in zugefügter Beleidigung nicht die Obrigkeit antrit/ ſondern ſich ſelber rächen will. Es geſchiehet/ wenn man (2) ſich euſſerlich fromm ſtellet/ im Hertzen aber nichts gutes

**Wird auch Jesus nur zum Schein verlohren?**

Resp. Ja/ wenn nemlich die Frommen und Rechtgläubigen/ sich in ihrem lang anhaltenden Creutz/ oder im Todte bedüncken lassen/ der HErr sey von ihnen gewichen. Psal. 1 ,& 13. Gerhard. Post. Salom. part. 1. p. 191.

**Wie kan man den warhafftig und zum Schein verlohrnen JEsum/ wieder finden?**

Resp. Ist er warhafftig verlohren/ so thue man Buße: Ist er aber zum Schein verlohren/ so halte man an mit seufftzen und bethen. Prov. 8. v. 17. Jer. 29. v. 13, 14. Gerhard. post. Salom. part. 1. p. 193. seq.

**Wie sollen wir uns verhalten/ bey den Verlust unserer zeitlichen Güther?**

Resp. Wir sollen wissen/ daß auch andern dergleichen wiederfahren/ wie denn Hiob spricht: Mein Vermögen ist weg/ Job. 6. v. 13. Wir sollen aber auch wissen/ Gott habe mehr denn das/ 2. Chron. 25. v. 9. und könne/ ja werde auch/ wenn wir Buße thun/ den Verlust wieder ersetzen/ wo es uns gut ist. Job. 8. v. 6. 7. Pfeiffers Antimel. part. 1. p. 39. Rachelii Constant. Christ. p. 218.

## Verlöbniß.

**Mögen verlobte Personen einander selber den Kauff auffsagen und sich trennen?**

Resp. Nein. Denn/ sie sind vor GOtt zusammen gefügte Ehe-Leuthe/ und müssen daher auch das/ was sie einmal beliebet/ ungeschieden lassen. Matth. 19. Solte aber was wichtiges obhanden seyn/ umb welches willen/ sie das Versprochene wollen getrennet wissen/ so müssen sie es der Obrigkeit fürtragen/ und ihres Ausspruchs erwarten. Eckardi Christianus religios. p. 280.

## Vermahnung.

**Haben Prediger noch immer Ursach/ ihre Zuhörer mit Petro zum guten zu vermahnen? 1. Petr. 5. v. 12.**

Resp. Ja/ denn/ sie sind nach dem Fall von Natur zum bösen/ das ist/ zur Sünde/ und zum Irrthum geneigt/ und werden vom Satan/ und der Welt vielfältig versuchet/ gehasset/ u. verfolget/ das Fleisch ist schwach/ und sind sie auch offt sehr sicher. Gerhard. Comment in 1. Petr. p. 881. Obs. 1.

## Vermengen.

**Warum läst GOtt zu/ daß böse und Frommen/ in dieser Welt untereinander gemenget seyn?**

Resp Es geschichet 1. daß die Frommen in ihren Glauben und Gedult/ durch die Bösen geprüfet werden. 2. Daß es denen Frommen zum Ruhm/ u. allen Ehren gereiche/ daß sie sich auch mitten unter den bösen/ unschlachtigen/ und verkehrten Geschlechte/ unsträflich gehalten haben. Phil. 2. v. 15.

3. Auff

3. Auff daß ſich die Böſen dermahleins beſſern / und zum HErrn bekehren. Cramer. not bibl. in Matth 13. v. 47.

## Vermögen.

**Vermag der Menſch nach dem Sündenfall noch etwas gutes in geiſtlichen Sachen / ohne Gottes ſonderbahre Gnade zu thun?**

Reſp. Die euſerliche Zucht iſt zwar noch zuleiſten müglich / als / daß er in die Kirche komme / allda höre / wie Herodes / Sergius und Felix, Marc. 6. Act. 17. & 24. was geſaget wird / auch nachdem Buchſtaben etlicher maßen verſtehe / und euſerlich für den Menſchen / ein ehrbar Leben führe / ohne Gottes ſonderbahre / wiewohl nicht ohne ſeine allgemeine Gnade. Aber / was den innerlichen Beyfall des Hertzens / wahren / wircklichen Glauben / Widergeburth / Bekehrung und Seeligkeit anlanget / da kan der Menſch nichts dazu thun. Sein Verſtand iſt gantz verfinſtert / 1. Cor. 2. Eph. 4. Sein Wille von GOtt abgewandt / Gen. 6. Ja gantz und gar Gottes Feind / Rom. 8. und todt in Sünden. Col. 2. Muß alſo GOtt hiebey alles allein thun / der muß ihm bekehren / Jerem. 31. Der muß ihm geben an Chriſtum zu glauben / Phil. 1. der muß in ihm wircken / das Wollen und Vollbringen. Phil. 2. Scheibl. Aurifod. Theol. pag. 425. Reineccii panopl. part. 3. p. 87. Kromayer Theolog. poſit polem. p. 537. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 9.

**Wie iſts zuverſtehen / wenn Paulus Phil. 4, v. 13. ſchreibet: Ich vermag alles durch Chriſtum?**

Reſp. Nicht iſts abſolutè, bloß dahin zuverſtehen / denn / ſo würden viel ungereimte Dinge draus folgen; Sondern / reſtrictè, reſpectu ſubjectæ materiæ, in gewiſſer Maaß / und in Abſicht / auff die damahls berührte Sache / daß er des Glücks und Unglücks wohl zu gebrauchen wiſſe. Brochman. Tom. 1. Syſt. Theol. p. 489. in 4. Walther. Harmon. bibl. 190.

**Weil ein Menſch ohne GOtt / in Geiſtlichen kein Vermögen hat / iſt er denn nicht entſchuldiget / wenn er auch bey ſolchem Zuſtand nichts gutes thut?**

Reſp. So würde es ſeyn / wenn ihm nicht Gott auch Krafft und Vermögen gutes zuthun mittheilen wolte. Aber / ſo will GOtt mit ſeiner Krafft in unſeter Schwachheit mächtig ſeyn / 2. Cor. 12. Er will uns allerley Göttliche Krafft / was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet / ſchencken. 2. Petr. 1, v. 3. Er will denen Müden Krafft geben / und Stärcke genug den Unvermögenden / Eſa. 40. v. 29. Drumb gilt hier keine Entſchuldigung / ſondern / da muß man ſich in der Ordnung / die GOtt dißfalls gemacht hat / halten / und fleißig bethen / ſo / ſo wird man ſich ſchon zum guten geneigt / würdig / und geſchickt

schickt befinden. Psal. 119. v. 16. Rom. 7. v. 22. 1. Tim. 1. v. 16, 17.

**Vermag ein Christ gutes zu thun nach der Bekehrung?**

Resp. Ja: Denn/ da hat er bey sich/ und in seinen Hertzen einen guten Schatz/ daraus er allerley gutes herfür bringet. Matth 12. v. 35. Doch kan er (1) nimmermehr vollkommen in diesen Leben werden/ und muß sich daher stets/ vor einen unnützen Knecht Luc. 17. und seine Gerechtigkeit/ wie ein unflätiges Kleid halten/ Esa 64. Es bleibet auch (2) der Geist Gottes die haupt Ursach/ aller seiner Verrichtungen und ist sein Thun in Vergleichung mit der Gnade und Wirckung des heiligen Geistes / gleichsam vor nichts zu achten/ und muß daher mit Paulo sprechen: Ich habe mehr gearbeitet denn andere/ doch nicht Ich/ sondern/ Gottes Gnade/ die in mir ist. 1. Corinth: 15.

## Vernunfft.

**Wie soll man der Vernunfft begegnen/ wenn die uns die göttliche Geheimnüße will umbstossen/ und gantz ungeräumt fürmahlen?**

Resp. Wir sollen uns dagegen halten/ an Gottes Warheit/ daß er nicht lügen kan/ Hebr. 6. v. 18. und an seine Allmacht/ daß er alles thun kan. Eph: 3. v. 20. Cramer. not. bibl. in 2. Cor. 10, v. 5.

**Ist die Vernunfft hoch zu schätzen?**

Resp. Ja/ denn/ durch sie werden wir unterschieden von den Vögeln/ Fischen/ und allen andern Thieren/ welche zwar zum theil Sinnreich seyn/ daß sie sonderbahre Sachen lernen können/ als reden/ wie die Papageyen/ tantzen wie die Bären/ &c. Aber sie haben keine Vernunfft/ und wissen nicht was sie thun/ verstehen nicht/ daß sie solche scharffe Sinne haben. Vermittelst ihrer / kan man auch einen Dinge nachdencken/ die Sachen/ die vorlängst geschehen/ erinnern / eines aus dem andern schliessen / und was man vergessen wiederholen: Vermittelst ihrer kan man auch ersetzen/ was uns die Natur gleichsam entzogen. Bringen wir gleich keine Kleider mit auff die Welt/ wie die Schaafe ihre Wolle/ die Hunde ihre Haare/ &c. So können wir uns doch/ vermittelst der Vernunfft/ Kleider machen/ nach unser besten Beqvemligkeit: Bringen wir gleich keine Wehr und Waffen mit auff die Welt/ wie etliche Thiere ihre Hörner/ Klauen und Zähne haben/ so können wir doch/ vermittelst der Vernunfft/ uns allerley Wehr und Waffen an Schwerdten / Spiessen und dergleichen machen. Sind wir gleich nicht von Natur so starck/ und mächtig/ als Pferde/ Ochsen/ Elephanten und dergleichen; So können wir doch/ vermittelst der Vernunfft/ sie bändigen/ und uns dienstbar machen. Scheibl. Aurif. Theol: p. 388.

**Kan man seine Vernunfft schänden?**

Resp.

Resp. Ja/ nemlich/ wenn man sich denen unvernünfftigen Thieren gleich stellet/ ist unbändig wie die Roße und Maul-Esel/ Psal. 32. ist geil wie die Hengste/ Jerem. 5. begehet nach der Beichte und Buße die vorigen Sünden wieder / wie die Hunde das Gespeyete wieder fressen / und die Säue sich nach der Schwemme wieder in den Koth weltzen/ 2. Petr. 2. ist Diebisch/ wie die Raben; arglistig wie die Schlangen/ und Füchse; schädlich wie die Wölffe ꝛc. Matth. 7.

**Soll man die Vernunfft gar nicht in göttlichen Sachen brauchen?**

Resp. Ja/ nemlich so / daß sie das/ was in der heiligen Schrifft/von Gottes Geheimnissen enthalten / und zu glauben befohlen ist/vernünfftig erwege/ deutlich auslege/ richtig eintheile/ ordentlich vortrage/und gründlich wieder falsche Lehrer vertheidige; Allein/ man muß sie nicht Meisterin spielen lassen. Pfeiffer in Aug Confess. pag. 863.

**Wenn spielet die Vernunfft Meisterin in göttlichen Sachen?**

Resp. Es geschiehet / wenn sie entweder von denen hohen Geheimnissen des Glaubens / nach ihren eigenen Principiis und Regeln urtheilen / und nichts glauben will/ was sie nicht verstehet / und mit ihren Gründen nicht überein kömmet/ sondern/ denselben zu wieder scheinet: Oder/ wenn sie von dem rechten Verstand der Schrifft urtheilen/ und von den klaren Buchstaben derselben / darumb abführen will/ weil dasjenige/ daß darinnen gesaget wird / ihr wiedersinnisch vorkommet. Pfeiffer Anti-Melanch. part. 2. pag. 436.

**Warumb soll man die Vernunfft in göttlichen Sachen nicht Meisterin spielen lassen?**

Resp. Es soll darumb nicht geschehen/ weil sie durch den Fall dermassen geschwächet worden/ daß der natürliche Mensch nichts vernimet/ von dem/ was des Geistes GOttes ist/ es ist ihm eine Thorheit/und kan es nicht begreiffen. 1. Cor. 2. Dannh. Fest-Pr. p. 977. seq. Walther. Conc. in Daniel. part. 1. p. 249. Herman. Serm. Festiv. p. 892. Gribner. Conc. de Inf. p. 682.

**Kan wohl die erleuchtete und wiedergebohrne Vernunfft eine Richterin in Religions-Sachen seyn?**

Resp. Nein/ denn/ sie ist nicht gantz heilig/ sondern/ es hänget ihr noch viel Finsternis an. Sarä Vernunfft/ war eine wiedergebohrne Vernunfft/ noch gleichwohl lachte sie die Verheissung des Sohnes GOttes aus / und wird deswegen von ihm gescholten. Dannh. in Psalm. 19. p. 330 Meisner. Erste Probe Calvin. Religion. p. 433 seq.

**Hindert das denen kleinen Kindern am Glauben daß sie ihrer Vernunfft noch nicht brauchen können?**

Resp. Nein/ denn/ gebrauchet doch

der Mensch seiner Vernunfft auch im Schlaffe nicht. Wer wolte aber sagen/ daß alsdenn der Glaube im Hertzen auffhöre. Der Glaube ist so wenig an die Vernunfft gebunden/ daß sie vielmehr denselben hindert / wenn man ihr zu viel nachhänget. Gerhard. Deutsche Erklär. des Artickels von der Tauffe. p. 130. Walther. Conc. in Epist. ad Hebr. p. 743.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus will; daß wir einen vernünfftigen Gottes-Dienst bringen sollen? Rom. 12. v. 1.**

Resp. So ists zu verstehen/ daß wir nicht mehr unvernünfftig Vieh / wie im Alten Testament geschehen/ sondern uns selbst/ als vernünfftige Menschen/ GOtt opffern sollen.

**Hat auch das Vieh Vernunfft?**

Resp. Nein/ sondern/ die kommt allein dem Menschen zu. Es wohnet aber in ihnen sensus abditus, ein heimlicher Sinn und Empfindligkeit des Ubels/ so ihnen zu wieder. Sie mercken das Ungewitter/ zittern vor den Gespenst; der Hund spühret den Wolff / zur Pest-Zeit heulen die Hunde. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 10.

## Verrathen.

**Ist das eine sündliche Verrätherey/ wenn man das böse / so einer oder der ander gethan / am gehörigen Ort anzeiget?**

Resp. Nein/ denn/ es heist: Wenn einer einen Fluch / und also auch sonst was unrechtes höret/ und sagets nicht an / der ist einer Missethat schuldig Levit. 5. Prov. 29. v. 24. und that Joseph recht / daß er für seinen Vatter brachte / wenn ein böß Geschrey von seinen Brüdern auskam. Genes. 37. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 1046. & in. Inform. 667. 671. Dunt. Cas. Consc. p. 445.

**Ist das sündliche Verrätherey/ wenn ich die bösen Anschläge/ so wieder diesen/ oder jenen unschuldigen Menschen gemacht werden/ offenbare?**

Resp. Nein/ denn/ ein solcher beweiget vielmehr/ daß ers mit seinem Nächsten gut meyne; Und also hat Husai wohl gethan / daß er seinem Herrn/ dem ins Elend vertriebenen David/ des rebellischen Absoloms Rath und Anschläge/ durch die Priester/ Zadock und Abjathar eröffnet hat. 2. Sam. 17. Es hat Jonathan wohl gethan / daß er dem David angezeiget/ wie Saul beschlossen/ ihn zu tödten. 1. Sam. 20. Es hat Elisa recht gethan/ daß er die hinterlistige/ schädliche Anschläge des Syrischen Königes / dem Israelitischen Könige ansagen lassen. 2. Reg. 6. v. 11. Baulers Laster-Pred. p. 916.

**Welches ist denn eine sündliche Verrätherey?**

Resp. Die ists/ wenn man eine Eyde und Heimligkeit/ die billig verschwiegen bleiben solte / und auch mit gutem Gewissen verschwiegen bleiben könte / entweder aus Geitz oder Neid/ oder Rachgier/ andern zum Schaden/ offen-

offenbaret. Baulers Laster-Pred. p. 916. 921.

**Warumb soll man solche sündliche Verrätherey fliehen und meiden?**

Resp. Es soll darumb geschehen/ weil dergleichen Leuthe auch bey denen/ welchen sie solche Heimligkeiten offenbaren/ verhaßt seyn/ Syr. 19. und Verrätherey mit zu denen schröcklichen Dingen gehöret/ die ärger sind denn der Todt. Syr. 26. Baulers Laster-Pred. p. 917. seq.

**Mag man sich zum Verräther im Kriege gebrauchen lassen?**

Resp. So ferne solche Verrätherey ohne Untreu geschehen kan/ mags wohl seyn/ gleichwie Husai/ Absoloms Rath/ dem Könige David ohne Sünde entdeckte/ ja/ er that allererst hiermit/ was einem treuen Unterthanen wohl anstunde. 2. Samuel. 17. Dannh. part. 2. lact Cat. p. 225.

## Verrichtung.

**Wie stehets mit denen/ die zu ihren Verrichtungen/ vor sich/ eine gewisse Zeit bestimmen/ und sprechen: Morgen will ich diß und das thun?**

Resp. Es sind vermessene/ und hochmüthige Leuthe/ die nicht bedencken/ wie bald es mit uns geschehen sey/ und wie viel Hindernis uns im Weg kommen könne. Sollen demnach vielmehr sagen: So der HErr will/ und wir leben/ wollen wir diß oder das thun. Jacob 4. v. 13. seq.



**Kan ein Mensch wohl vor sich/ was er gutes will/ verrichten?**

Resp. Nein: Denn/ des Menschen Hertz schläget seinen Weg an/ aber der HERR allein giebt/ daß er fortgehe. Prov. 16. v. 9. Das ist: Es setzet ihm zwar ein Mensch für/ was er thun will/ aber wo GOtt sein Vorhaben nicht gerathen läst/ so wird er nichts ausrichten.

## Versammlungen.

**Sind alle Versammlungen zu verwerffen?**

Resp. Nein/ sondern nur die/ da man zusammen kommt/ zu sündigen/ Esa. 5. v. 18. wie die Sodomiten Loths Hauß zu stürmen/ Gen. 19. und Core/ Dathan/ und Abiram/ Auffruhr wieder Mosen und Aaron anzurichten. Boherni spectac. passionale Conc. 46.

**Wie soll mans mit denen öffentlichen Versammlungen zum Gottes Dienst halten?**

Resp. Besser thut man/ daß man sie des Tages hält/ als des Nachts. Wenn man aber Verfolgung halben/ des Tages nicht frey zusammen kommen kan/ so mag man auch wohl nächtliche Zusammenkünffte halten. Cramer. not. bibl. in Actor. 20. v. 8.

## Verschmertzen.

**Soll man alles verschmertzen/ und mit Stillschweigen über sich ergehen lassen/ was einem Leides von andern wiederfähret?**

Resp. Wenn mans thun kan/ und thuts/ so ists am allerbesten. Kan mans aber nicht thun/ weil der ehrliche Nahme/ und das Ampt/ darinnen man sitzet/ darüber in Gefahr laufft/ so soll mans der Obrigkeit/ als der an Gottes statt gesetzten Rächerin klagen/ aber nicht aus rachgierigem Gemüth/ sondern/ damit unsere Unschuld ans Liecht komme. Kan man aber auch da nicht Recht erlangen/ so soll man stille seyn/ und es GOtt befehlen/ der wird schon zu rechter Zeit/ und wo nicht ehe/ doch am Jüngsten Tage/ uns zu Hülffe kommen.

## Verschwiegenheit.

### Warümb soll man der Verschwiegenheit sich befleißigen?

Resp. Es soll geschehen/ nicht allein wegen des göttlichen Geboths/ welches also lautet: Offenbare nicht eines andern Heimligkeit. Prov. 25. v. 9. Sondern/ auch wegen des Nutzen: Denn/ wer seinen Mund bewahret/ der bewahret sein Leben. Prov. 13. v. 3. Syr. 19. v. 6. seq. Dieter. in Eccl. part. 1. p. 489. Gerhard Schol. pietat. p. 322. seq. Dannh. part. 2. lact. Cat. pag. 353.

### Söll man alles verschweigen/ was man von andern weiß?

Resp. Nein; Denn/ wer einen fluchen höret/ und saget ihn nicht an/ der wird einer Missethat schuldig/ Levit. 5. v. 1. Und so soll man auch/ mit dem Jonathan/ blutdürstige Anschläge/ und unchristliche Practicken wieder die Unschuldigen entdecken/ auf daß man sich nicht derselben mit theilhafftig mache. 1. Sam. 20. v. 9. Cramer. not. in hunc dict. loc.

## Verse.

### Was ist von denen garstigen Hochzeit-Versen zu halten?

Resp. Sie sind sündlich/ und gehören mit zu dem faulen Geschwätz/ das aus der Christen Mund nicht gehen soll. Ephes. 4. Es werden dadurch keusche Ohren und Hertzen geärgert/ und zeigen an/ was die/ so sie machen/ im Hertzen haben. Und läst sich dis mit der Poeterey nicht entschuldigen: Denn/ die Poësis muß nicht wieder GOtt/ und das Christenthum streiten/ sonst wäre sie des Teuffels Werckzeug. Bakius in Pfal. part. 1. p. 532. & part. 3. p. 398.

## Versöhnung.

### Kan wohl ein einiger bloßer Mensch vor sich/ und aus eigenem Vermögen/ einen Sünder mit Gott versöhnen?

Resp. Nein/ denn/ so heists 1. Sam. 2. v. 25. Wenn iemand wieder einen Menschen sündiget/ so kans der Richter schlichten. Wenn aber iemand wieder den HErren sündiget/ wer kan für ihn bitten? Das ist: Wo nicht Gott selber freywillig und für sich selbst die Sünde dem Sünder aus Gnaden/ umb Christi willen vergiebet/ so kan ihn kein Mensch versöhnen.

**Ist an der brüderlichen Versöhnung was gelegen?**

Resp. Ja/ denn/ ohne dieselbe kan man nicht wahre Buße thun/ und folgends auch Gott nicht gefallē. Matth. 5. Daher ist auch eines solchen Menschen Gebeth/ beichten u. Nachtmahl gehen/ vergeblich / und erlanget er dadurch keine Vergebung der Sünden. Griebners Buß-Pred. p. 225. seq. Cramer. not. bibl. in Matth. 5. v. 27.

**Was gehöret zur Brüderlichen Versöhnung/ auff seiten des Beleidigten?**

Resp. Der Beleidiger soll das angethane Unrecht wehmüthig erkennen/ demüthiglich umb Vergebung bitten/ u. dafür möglichst / einen gebührenden Abtrag leisten. Der Beleidigte aber/ soll von Hertzen vergeben / vergessen/ und dem Beleidiger alles gutes thun. Gerhard. Schol. pietat. p. 995 seq Walther. post. Mosaic. p. 976. seq. Pfeiffers Anti-melanch. part. 1 p. 187. seq.

## Verstand.

**Soll man sich auf seine Weißheit und Verstand verlassen?**

Resp. Nein/ denn/ Gott pfleget solche gemeiniglich zu schanden zumachen/ daß sie wider all ihr verhoffen/ in groß Unglück gerathen / und von wegen ihres Ubermuths/ billige Straffe empfangen. Esa. 47, v. 10, 11.

## Verstellung.

**Verstellet sich auch Gott bißweilen gegen uns Menschen/ daß er anders redet/ als ers meynet?**

Resp. Ja/ aber nicht so/ daß er sich freundlich solte für Augen stellen/ und es dennoch im Hertzen böse meynen/ denn/ dawider ist sein Eydschwur: So wahr ich lebe/ ich habe keinen Gefallen am Todte des Sünders / sondern will/ daß er sich bekehre und lebe/ Ezech. 33. v. 11. Sondern/ so verstellet er sich wohl/ daß er sich offt böse stellet/ u. meynets doch gut. Züchtiget uns/ aber/ zu unserm besten; plaget uns / aber/ nicht von Hertzen. Thren. 3. v. 33 machet es wie Joseph/ der zwar hart mit seinen Brüdern redete/ und sie doch hertzlich liebete. Pfeiffers magnal. part 1. p. 2. seq. Glasii Exeg. Evang. & Epist. in 4. part. 2. p. 1114.

**Mag man sein Gesicht/ oder sich sonst mit Worten / Geberden/ Kleidung und dergleichen verstellen?**

Resp. Wenns zu dem Ende geschiehet/ daß man andere betrigen/ und unter den Schein der Frömmigkeit seine Boßheit verbergen will/ so gehets nicht ohne Sünde abe/ und ist dem gleich/ da der Teuffel sich in einen Engel des Liechts verstellet. 2. Cor. 11. Wenn es aber zum guten Enden geschicht / und es andern Leuten / auch denen selber gegen die man sich verstellet / in billigen Sachen/ zum besten dienet/ da ists

keine Sünde/ wie denn auch auff dieſe Weiſe ſich Chriſtus in einen Gärtner und Wandersmann verſtellet/ damit dort der Marien Magdalenen die Freude ſeiner Aufferſtehung nicht plötzlich auf den Hals käme. Joh. 20. Hier aber heraus gebracht würde/ was in denen Jüngern vor Glaube/ oder Unglaube wäre. Luc. 24. Balduin. Conc. in Joſuam p. 77.

## Verſtockung.

**Soll ein Prediger auch denen verſtockten Leuten das Wort Gottes predigen?**

Reſp. Ja/ und das darumb/ damit er/ der Prediger/ ein gut Gewiſſen behalte/ weil er ſeinem Amt treulich nachkömt. Wollen ihn denn die Leute zu ihrer Seeligkeit nicht hören/ ſo mögen ſie ihn hören zum Gericht/ auff daß ſie am dem Tage des HErren/ keine Entſchuldigung haben.

**Was hats vor eine Bewandnüß mit der Verſtockung?**

Reſp. Es iſt eine ſolche Straffe/ da GOTT einen frechen/ muthwilligen Sünder/ aus gerechten Gericht/ nicht allein mit ſeiner einwohnende/ gerechtmachenden Gnade/ gäntzlich verläſt. Eſa 5. ſondern/ ihn auch ſeinen guten Geiſt auf eine zeitlang entzeucht/ 1. Sam 16. dem Teufel ſein Werck in ihm haben läſt. Eph. 2. und ihm in einen verkehrten Sinn dahin giebet/ zu thun das nicht taug Rom. 1. jedoch aber nicht ſo fort in Abgrund der Höllen/ dahin reiſt/ welches er leicht thun könte/ ſondern/ mit großer Gedult träget/ Rom. 9. und durch ſolche ſeine Güte und Langmuth/ ihn auffs neue zur Buße leitet. Rom. 2. ihn auch ſonſt ſucht/ Luc. 15. und bey ihm durchs Wort/ durch Gut- und Wolthaten/ auch durch allerhand Plagen anklopffet/ Ap. 3. endlich aber wenn nichts verfangen will/ entweder ein Ende mit ſchröcken nehmen läſt. Pſal. 73: oder/ ins Hölliſche Feur wirfft. Matth. 3. Meiſner. Anthropolog. ſacr. part. 1. p. 302. Müllers abſol. decretum. p. 417.

**Wem komt die Verſtockung zu?**

Reſp. Dem Menſchen komt ſie zu eigentlich Exod. 8. v. 32. Der Teufel verurſachet ſie wircklich/ 2. Cor. 4. v. 4. GOtt als ein gerechter Richter läſt ſie zu/ und entzeucht denen Menſchen ſeinen Geiſt/ daß/ weil ſie nicht der Warheit glauben wollen/ ſo müſſen ſie denen lügenhafftigen Zeichen glauben. 2 Theſſal. 2. v. 10. Dieter Singular-Pred. part. 4. p. 195. ſeq. Balduin. Conc. in Joſuam p. 508. Geier de Omniſcient. & Omniprælent. Dei p. 778. Calov. Tom. 5. Syſt. Theol. p. 411. Cramer. not. bibl. in Eſa 6. v. 10.

## Verſtoſſen.

**Wie ſind die zu tröſten/ die da mit dem Jona und David/ meinen/ ſie ſind von Gottes Augen verſtoſſen? Jon. 2. v. 5. Pſal 31. v. 23.**

Reſp. Sie ſollen wiſſen/ daß Gott niemand will verſtoſſen/ ohne die Widerſpenſtigen/ die ſich ihm freventlich widerſetzen. Drumb ſollen ſie nur nicht

der Göttlichen Gnade widerſtreben/ ſo wird ſie Gott nicht verſtoſſen. Mayer. Betrübt Kind Gottes part. 3. p. 202.

**Iſt GOtt an einem Volck alſo verbunden/ daß ers nicht verſtoſſen kan/ es thue auch was es wolle?**

R. Reſp. Nein/ ſondern/ wenn es mit Gottloſen Weſen umbgehet/ und nicht rechtſchaffene Buße wircken will/ ſo verſtöſt und verwirfft ers/ wie an den Iſraeliten zu ſehen. Pſ. 78, v. 59. ſeq.

## Verſuchen.

**Darff ein Chriſte Gott verſuchen?**

R. Reſp. Aus Unglauben/ Boßheit und Fürwitz ſolls nicht geſchehen; Denn/ ſo heiſts: Du ſolt Gott nicht verſuchen/ Matth. 4. und wurden die Iſraeliten/ da ſie es dennoch thaten/ von den Schlangen umbgebracht. 1. Cor. 10.

**Wie machts GOtt/ wenn er uns verſucht/ oder verſuchen läſt?**

R. Reſp. Er machts 1. ſo/ daß ſich die Verſuchungen ſchicken müſſen/ zu unſern Geiſt/ wie das Kleid zum Leibe/ Er wieget die Verſuchungen ab/ nach unſern Kräfften/ und giebt uns Krafft zu den Verſuchungen. Er ſetzet aber auch 2. der Verſuchung ein Ziel/ und ſchafft einen erwünſchten Ausgang. 1. Cor. 10. v. 13. Müllers Sonntägl. Epiſtol. Schluß-Kette. in 4. p. 859.

**Wie mancherley Verſuchung iſt einem guten Theologo nöthig?**

Reſp. Zweyerley: die 1. iſt/ daß er ſich in kleinern und geringern Dienſten/ als in Schulen/ Pædagogien/ und ſonſt geübet habe/ 1. Tim. 3. v. 10. Denn/ ein wohlgeübter Mann verſtehet viel/ und ein Wohlerfahrner kan von Weißheit reden/ Syr. 34, v. 9. 2. Daß er etwas verſucht und gelitten habe/ und in der Creutz-Schule/ wie CHriſtus in der Wüſten/ Matth. 4. v. 1. probiret ſey. Eſa 28, v. 19. Damit er ſich/ als ein guter Streiter JEſu CHriſti wiſſe zu halten. 2. Tim. 2, v. 3. Denn/ welche in guten Tagen erzogen/ und in Wollüſten gelebt/ geben ſelten gute Theologos in der Kirchen. Cramer. not. bibl. in Syr. 39. v. 5.

**Wie wird Gott auff ſündliche Weiſe verſuchet?**

R. Reſp. Es geſchicht/ wenn man (1) die Mittel/ ſo er in leiblichen und geiſtlichen Dingen verordnet hat/ verachtet: In Geiſtlichen/ wenn man weder Gottes Wort höret/ noch zum heiligen Abendmahl gehet/ und doch gedencket ſeelig zu werden. In leiblichen/ als wenn man ohne Arbeit will genehret ſeyn/ und in zugefügter Beleidigung nicht die Obrigkeit antrit/ ſondern ſich ſelber rächen will. Es geſchiehet/ wenn man (2) ſich euſſerlich fromm ſtellet/ im Hertzen aber nichts gutes

gutes heget. Es geschicht wenn man (3) etwas vornimmet / dazu man von GOTT nicht beruffen ist / als wenn man auf einer Leine von Thurm fliehen will/ da uns doch GOTT beruffen auff der Erden zu gehen. Es geschiehet / wenn man (4) an GOttes Vorsehung / Macht / und Gewalt zweifelt/ auf Gottes Langmuth sündiget/ ihm Zeit und Art fürschreibet / wenn und wie er helffen soll / und sich muthwillig in Gefahr begiebet. Es geschiehet/ wenn man (5) ohne Noth die Feinde der Warheit zum Zorn reitzet/ Wunderzeichen begehret / des Nachts reiset/ Anlaß und Gelegenheit zu sündigen suchet / und begehret/ und mit seiner Vernunfft weiter gehet/ als GOtt haben will / Dannh. part. 1, lact. Cat. p. 243. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 37. Cramer. not. bibl. in Matth. 4. v. 5.

### Versuchet auch GOtt die Menschen?

B Resp. Ja/ wie am Abraham zu sehen. Gen. 22, v. 1. Aber es geschiehet nicht zum bösen/ Jac 1. v. 13. Sondern/ zu unserm besten/ nicht umb etwas zu erfahren/ daß er nicht wisse/ sondern/ zur Offenbahrung und Ubung unsers Glaubens und Hoffnung / und das sein Göttlicher Nahme geehret / und seine Güte / Allmacht / Weißheit und Warheit erkant werde. Dieter. in lib. Sap. part. 1. pag. 294. Glasii Mosaisf. Lehr-Kern / pag. 864. Cramer. not. bibl. in Judith. 8. v. 21. & Jacob. 1. v. 13.

### Gereichen auch die Versuchungen des Teuffels / der Welt / und des Fleisches/ zu der Frommen besten?

B Resp. Ja/ aber nicht ex intentione agentium, aus dem Absehen dieser Feinde / denn/ die gehen für sich auf nichts gutes um/ sondern/ ex directione permittentis, aus der Regierung/ und Wendung Gottes/ als der nichts böses zulassen würde / wenn er nicht was gutes auff Seiten der Seinigen/ daraus zu wege zu bringen wüste/ nicht anders/ als wie ein Medicus aus dem ärgsten Gifft ein nützliches Medicament bereitet. Pfeiffer Magnal. Christi. part. 1. p. 36.

### Wie haben wir uns das zu nutz zu machen / daß Christus vom Teuffel versuchet worden?

Matth. 4. v. 1. seq.

B Resp. Wir sollens uns daher nicht befrembden lassen / wenn uns auch dergleichen begegnet. Sollen auch daraus schliessen / er werde uns desto williger zu Hülffe kommen. Hebr. 4. Glasii Exeg. Evangel. part. 2. p. 458. 465. Gerhard: Homil. Evangel. part. 1. p. 544.

### Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn wir vom Satan / der Welt/ und unserm eigenen Fleisch versuchet werden?

Resp

Resp. Wir sollen nicht weichen/ sondern / wieder sie ritterlich streiten/ und dieselben zu überwinden / uns befleißigen / denn / solchen ist die Krone des Lebens bereitet. Jacob. 1. v. 12. Dannh. Colleg. decalog. p. 984.

## Vertheidigen.

**Soll sich ein Sohn wieder seine Eltern vertheidigen/ wenn sie ihn gewaltsamer / und Tyrannischer weise angreiffen und schlagen?**

Resp. Nein/ denn/ ob gleich Eltern solcher gestalt nicht wie Eltern handeln/ so bleiben sie dennoch Eltern/ die man auch mit Gedult ehren muß. Syr. 3. daher wolte sich David an dem Saul nicht vergreiffen/ ob er ihn gleich zweymahl / als er von ihm verfolget ward/ in seinen Händen hatte. 1. Sam. 24. & 26. Balduin. Cas. Consc. p. 664.

**Soll sich ein Unterthan wieder die hohe Obrigkeit vertheidigen?**

Resp. Auch nicht/ denn/ weil aus eines Fürsten Untergang/ viel Unrath zu kommen pfleget/ als Auffruhr/ einheimischer Krieg/ und dergleichen/ so ist besser/ von ihnen Unrecht leiden/ solte es auch der Todt seyn / als zu solchen Unrath Anlaß geben. Balduin. Cas. Consc. p. 664.

## Vertrauen. Copulare.

**Wofür ist das zu halten/ daß man Braut-Leuthe bey ihrer Vertrauung mit dem Gebet einseegnet?**

Resp. Es ist eine uhralte Ceremonie; welche die Hoheit des Ehestandes bezeuget/ denen Ehe-Leuthen tröstlich/ u. ein öffentliches Zeugnis ist/ daß sie in Zucht und Ehren zusammen kommen sind. Meisner. Conc in August Confess. p. 270. Es ist auch solche Einseegnung höchst-nöthig/ damit ihren verderbten Fleisch / welches sie leicht verdrießlich machet/ daß eines an dem andern untreu wird/ wie David an Abigail/ und Bathseba an Uriam/ damit auch bösen Leuthen/ die offtmahls Unwillen unter ihnen erwecken / wie Hagar in dem Hause Abrahams/ Gen. 6. damit auch dem Teuffel / der ihnen nach Leib und Leben / Haab und Guth trachtet / wie der Sarä ersten sieben Männern/ und dem Hiob Tob. 3. Job. 1. & 2. durch das Priesterliche Gebeth möge gesteuret/ und ihnen alles gutes von GOtt erlanget werden.

**Kan ein Lutheraner sich mit gutem Gewissen von einem Papisten trauen lassen?**

Resp. Nein/ denn er muß/ wenn ers thut/ die Päbstische Kirche vor die heilige/ Apostolische Kirche erkennen/ muß sich mit Weyh-Wasser besprengen/ und Messe über sich halten lassen/ womit er seinen Evangelischen Glauben verläugnet: Und was haben auch solche Leuthe vor Seegen von dergleichen Abgöttischen Priestern zu gewarten? GOtt höret ja die Sünder nicht. Joh. 9. Schlüsselburgs Singular-Fragen. p. 60. It. Mayers im Babstthum wohnender Lutheraner p. 128.

**Wie ſollen ſich Prediger verhalten/ wenn ſie in Cantzeleyen/ oder andern Oertern / auf Befehl der Obrigkeit/ Leuthe zuſamen trauen ſollen/und ſie wollen nicht auf ihre Befragung/ Ja ſagen?**

Reſp. Sie ſollen ſprechen: Mein Freund/ ob ihr ſchon meine Frage/ die ich an GOttes ſtatt an euch thue/nicht mit Ja/ ſondern mit Nein/ beantwortet/ ſo ſollt ihr doch wiſſen/ daß/ weil ihrs ſo gemacht / durch eure Sünde/ daß die Obrigkeit/ durch Befehl/ Ja/ ſaget / derer Stimme auch GOttes Stimme iſt / ſo bleibet doch nunmehr der gäntzliche Ausſpruch dieſer: Was GOtt zuſammen füget/ſoll der Menſch nicht ſcheiden. Und weil dieſe Perſonen/ auf Befehl der Obrigkeit/ künfftig / als Ehe-Leuthe / beyſammen ſeyn und bleiben ſollen/ ſo will ich euch/ als ein verordneter Diener meines GOttes / ehelich zuſammen ſprechen / im Nahmen Gottes des Vaters ꝛc. Gräfens Conſc. Paſtor. p. 101.

**Sollen bey Vertrauung alter/neu angehender Ehe-Leuthe/ die Worte: Seyd fruchtbar und mehret euch/ geſprochen werden?**

Reſp. Ja/ denn / zu geſchweigen/ daß man nicht weiß/was GOtt hierbey zu thun willens iſt/weil die Erfahrung bezeuget/ daß auch bißweilen alte Leuthe im Ehe-Bette fruchtbar ſeyn; So werden ſie auch nicht geſprochen / daß man ſie eben auf dieſe angehende Ehe-Leuthe ziehe/ſondern/daß man ſich hierbey in gemein erinnere / was GOtt durch den Ehe-Stand fürhabe / mit denn auch ſonſt andere Reden hierbey fürlauffen / die ſich auf alte Conditionen nicht ſchicken / als was vom Schweiß des Angeſichtes / von Ehe-Bildung erwähnet wird. Kesler. Cas. Conſc. p. 817. ſeq.

**Iſt die Prieſterliche Vertrauung nöthig?**

Reſp. Ob wohl / daß Prediger Leuthe zuſammen trauen ſollen/ in Gottes Wort nicht eben gebothen/iedoch weil der Befehl da iſt/ daß die Ehe ſoll ehrlich gehalten werden/ und es eine alte wohlhergebrachte Ordnung iſt / ſo iſt billig/darob zu halten/und ſoll niemand dieſelbe/ wenn er ſie haben kan/verachten. Und mit ſeinem Exempel zu Unordnung und Aergernis/ oder auch zu einiger ſuſpicion, andern Urſach und Anlaß geben. Backmeiſt. quæſt. Theol. p. 110. It. Dunten Caſ. Conſc. pag. 847. quæſt. 3.

**Gebühret Predigern fremde Leuthe/wenn ſie zu ihnen gelauffen kommen/ auf ihr Begehr zu vertrauen?**

Reſp. Nein. Denn/ Prediger ſind heutiges Tages in gewiſſe Schrancken ihres Beruffs geſetzet. Act. 10. v. 28. die müſſen ſie nicht überſchreiten. Es könte auch auf die Maaß viel leichtfertiges Dinges mit unterlauffen/ und dergeſtalt wieder die Ehre / und das Anſehen des Ehe-Standes gehandelt werden. Dunten Caſ. Conſc. p. m. 187. Bey quæſt. 36.

## Vertrauen. Confidere.

**Mag man ſein Vertrauen auf etwas anderes/außer GOtt ſetzen?**

Reſp. Ja: Aber nicht anders als ſo / daß wir ſolches anſehen als ein Mittel/ ſo GOtt zu unſerm beſten gebrauchen wolle/ damit alſo das Vertrauen nicht ultimatè, und endlich auf die Mittel ſtehen bleibe / ſondern / auf GOtt beruhe/ dem wir auch ohne ſolche Mittel vertrauen wolten. Es muß auch nicht ſeyn eine Confidentia ſpiritualis, ſondern nur/ Naturalis, Moralis & Civilis. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 238.

**Was ſoll uns bewegen/GOtt zu vertrauen?**

Reſp. Es ſolls unter andern das thun/ daß wir wiſſen/ GOtt ſey wahrhafftig/ der ſeine Verheiſſungen treulich halte. Sap. 3. v. 9. Ingleichen/ daß er ſey allmächtig/und könne alles thun was er wolle/im Himmel und auf Erden/ im Meer und in allen Tieffen. Pſal. 115. v. 6. Es ſolls auch das thun/ daß wir wiſſen/ es heiße: Wohl allen/ die auf ihn trauen. Pſal. 2. Dannh. part. 1. lact. Cat. pag. 238. Gerhard. Schol. piet. p. 551.

**Kan das Vertrauen zu GOTT wohl beſtehen/mit einem ruchloſen Leben?**

Reſp. Nein. Daher ſagt Syrach c. 15, v. 15. Halt die Geboth GOttes/und thue was ihm gefället im rechten Vertrauen. Und hieße das: Sich auf Lügen verlaſſen. Da die Juden meyneten/ ſie könten ſich alles gutes zu GOtt verſehen/weil der Tempel bey ihnen ſey/ ob ſie gleich in allerhand groben Sünden/ wieder das Gewiſſen lebeten. Jerem. 7. D. Schmid Conc. in Pſalm. 125. p. 75. Gerhard. Schol. pietat. p. 559.

## Vertriebener.

**Weßen haben ſich vertriebene Chriſten zu tröſten?**

Reſp. Davon iſt ſchon droben/ bey dem Wort: **Vaterland** / geredet. Jetzt mercke noch das/ daß auch GOtt in der Frembde vor ſie ſorgen/ und ihnen / ſo lange er ſie auf Erden haben will / ein Räumlein beſcheren werde: Denn / die Erde iſt des HErren/ und was darinnen iſt. Pſal. 24. Und hat er deßwegen ſchon befohlen / daß man ſich der Heiligen Nothdurfft annehmen/ und ſie herbergen ſoll. Rom. 12. v. 13. Hebr. 13. v. 2. Pfeiffers Anti-Melanch. part. 1. p. 11. ſeq.

**Wie ſoll man ſich gegen fromme/ vertriebene Leuthe verhalten?**

Reſp. Man ſoll ſie umb GOttes Willen aufnehmen/ und ihnen Unterſchleiff geben/ denn/ die das thun/ die nehmen auch zugleich den Seegen Gottes mit zu ſich. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 541.

## Verwandeln.

**Können die Teuffel entweder ihre liebe Getreue/ die Zauberinnen/**

**oder dieſe andere Leuthe in wilde Thiere verwandeln?**

Reſp. Nein/ denn/ das hieße ein Weſen in ein anderes verwandeln/ welches dem Teuffel und ſeinem Anhang ſo wenig müglich/ als daß Weſen der Creatur erſchaffen. Jerem. 10. v. 11. 12. 13. Verblendung thut hier viel/ und die gemachte Einbildung. Balduin. Caſ. Conſc. p. 553. Walther. in Daniel. part. 1. p. 643.

**Wie wird von dem unwandelbaren GOtt geſagt; daß er ſich verwandele? Job. 9. v. 11.**

Reſp. Nicht verwandelt er ſich in ſich/ ſondern/ quoad Nos, wenn uns ſeine Wercke anders anſehen. Denn/ gleichwie in der Finſternis der Sonnen/ nicht die Sonne in ſich verwandelt wird/ ſondern/ vielmehr das Auge/ ſintemahl demſelben etwas in den Weg geworffen wird/ daß es der unwandelbaren Sonnen nicht mag auf einigerley weiſe anſichtig werden: Alſo gehets auch in unſerm Hertzen: Wenn wir im Creutz ſtecken/ daß uns GOtt mit ſeiner Gnade nicht anſcheinet/ wie wir wohl gerne wolten. Cramer. not. bibl. in Job 9. v. 11. ſeq.

**Wie wirds mit der Verwandelung derer zugehen/ die der Jüngſte Tag lebendig ergreiffen wird? 1. Cor. 15. v. 51.**

Reſp. Nicht werden ſie ihren Leib verliehren/ oder/ ein gantz neu Weſen bekommen/ ſondern/ ihr Leib wird nur mit neuen Eigenſchafften ausgeſchmücket werden. D. Müllers Sonntägl. Epiſtol. Schluß-Kette. p. 1305.



## Verwerffen.

**Können die Verworffene ſelig werden?**

Reſp. Das iſt ſo unmöglich/ als daß die Außerwehlten können verdammet werden. Denn/ wo der Menſch ſelig würde/ ſo wäre er nicht verworffen. Indeß iſt die Verwerffung nicht Schuld an ihrer Verdamniß/ ſondern weil ſie die göttliche Gnade von ſich geſtoſſen/ und ſich alſo ſelbſt verdammet/ ſo hats nicht anders ſeyn können/ als daß ſie von dem allſehenden GOtt deßwegen verworffen worden.

## Verweſung.

**Womit ſollen wir uns tröſten/ wieder die Verweſung unſerer Leiber?**

Reſp. Es ſoll geſchehen nicht allein damit/ daß nach dem Sünden-Fall/ GOttes Ordnung alſo ſey/ und keinem Heiligen/ der Verſtorben/ beſſer ergangen/ CHriſtum allein ausgenommen. Pſal. 16. Sondern/ daß auch ſolche nicht empfindlich/ vielweniger ſchmertzlich ſeyn werde/ ja/ daß hiedurch der Leib nicht ausgerottet/ ſondern/ ausgefeget und gereiniget werden ſoll. 1. Corinth. 15. Gribner Todtes-Pf. p. 346.

## Verwundern.

**Iſts für ſich ſelbſt unrecht/ ſich über ein Ding verwundern?**

Reſp. Nein/ denn/ alle Wercke Gottes ſind wunderlich/ u. wunderns werth. CHriſtus hat darum ſeine Wunder gethan/ daß man ſich darüber verwundern ſoll. Aber es muß

geſchehen ohne fürwitziges Nachgrü-
beln/ nach dem/ das uns nicht geoffen-
bahret iſt/ ingleichen ohn Uberwitz und
Meiſterloſigkeit / ohn Zweiffel und
Mißtrauen. Dannh Feſt-Pred. p. 969.

## Verwünſchen.

**Iſts recht / daß man die unvernünfftigen Thiere verwünſchet und verfluchet?**

R. Nein/ denn / es laufft wider die Art/ eines gerechten u. Gottesfürchtigen Menſchen/ als von dem Salomo ſaget; daß er ſich ſeines Viehes erbarme. Prov. 12. Es laufft auch wider Gott/ deſſen Geſchöpffe ſie ſind/ und der da will/ daß man alle Vernunfft und Beſcheidenheit/ auch gegen dem Vieh gebrauchen ſoll/ und wird dadurch das ängſtliche Harren der Creaturen vermehret. Röm. 8.

## Verwüſtung.

**Welches iſt der Greuel der Verwüſtung / ſo nach des Gabriels Weiſſagung/ Dan. 9. v. 27. bey den Flügeln ſtehen ſolte?**

Reſp. Es iſt das Römiſche Krieges-heer unter den Tito Veſpaſiano, welches auch das Allerheiligſte des Tempels zu Jeruſalem/ darinnen die Bundes-Lade mit den geflügelten Engelsbildern zu finden war/ verwüſtet hat. Iunnii Conc. in Daniel 276.

**Was iſt die Urſache/ warumb offt ſchöne Länder/ Städte und herrliche Gebäude an Kirchen/ Schlöſſern und dergleichen/ ja auch Menſchen und Vieh verwüſtet und vertilget werden?**

Reſp. Die Sünde iſts. Dahin gehet/ was GOtt 1. Reg. 9. v. 6. 7. ſaget: Werdet ihr euch von mir abwenden/ und nicht halten meine Geboth und Rechte/ die ich euch fürgeleget habe/ und hingehet/ und andern Göttern dienet/ und ſie anbetet / ſo werde ich Iſrael ausrotten/ von dem Lande/ daß ich ihnen gegeben habe: u. das Hauß das ich geheiliget habe meinem Nahmen / will ich verlaſſen von meinem Angeſicht/ ꝛc. Deut. 29. v. 24. Jerem. 22. v. 8. Hoſ. 4. v. 3. Soph. 1 v. 3. Prov. 14, v. 34. Jerem. 2, v. 7, 8. 9. Ezech. 33. v. 29, c. 35, v. 3. ſeq. Amos 6, v. 1. 8. Mich. 3. v. 9, 10, 11, 12. Sophon. 1. v. 5, 6. Und ſind in u. bey ſolchen Verwüſtungen/ die Feinde allein das Werckzeug/ oder/ die Ruthe ſo GOtt gebrauchet / GOtt aber iſts/ der diß alles nach ſeinen gerechten Willen ordnet. Dieter. in lib. Sapient. part. 1. p. 568. Cramer. not bibl. in Jerem. 4. v. 28.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wenn wir von verwüſteten Städten und Landſchafften hören/ oder auch dieſelbe ſehen?**

Reſp. Wir ſollen Gottes gerechten Zorn darauß erkennen/ u. ihn fürchten; Aber doch auch nicht zweiffeln/ GOtt könne ſie/ wenn er wolle/ wieder in ihren vorigen/ oder auch beſſern Stand richten. Ezech. 36. v. 36. Dieter. in lib Sap. part. 2. p. 64.

**Mag man GOtt einen Verzug oder Verzögerung ſeiner Verheiſſung zuſchreiben?**

Reſp. Bey Menſchen findet ſich offt

vielfältige Verzögerung/entweder weil sie der Dinge/ so sie ihnen fürgenommen vergessen/ oder ihre Meynung geändert/ oder/ die Gelegenheit und bestimte Zeit versäumet haben. Auff solche Art verzeucht GOtt nicht/ denn Er ist unwandelbar/ und ändert sein Wort nicht. Was er verheisset/das erfüllet er zu seiner Zeit. Weil er aber die Zeit seiner Erfüllung etwas ferne hinsetzet/ so düncket uns/ daß die Verheissung verzogen werde/ da doch die Zeit/ welche Gott in seinen heiligen Rath zur Erfüllung bestimmet hat/ noch nicht verhanden ist. Gerhard Comm. in 2. Petr. p. 189. seq. D. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette/ in 4. p. 1345.

## Verzweiffelung.

**Wie soll man sich der Verzweiffelung erwehren?**

Resp. Man soll gedencken (1) an Gottes Barmhertzigkeit / welche so groß/ daß er die Sünder nicht begehrt zu verstossen / sondern will vielmehr/ daß sie sich zu ihm bekehren sollen. 2. Petr. 3. und verspricht ihnen mit einem theurem Eide/ daß sie alsdenn leben sollen. Ezech. 32. v. 11. Er gehet ihnen auch nach / wie ein Hirt dem verlohrnen Schaaf / und locket sie freundlich wiederzu sich. Luc. 15. Matth. 11. Er spricht: Mein Hertz bricht mir in meinem Leibe/ daß ich mich sein erbarmen muß. Jerem. 1. Es heist: wo die Sünde mächtig/ da ist die Gnade noch viel mächtiger. Rom. 5. Man soll gedencken (2) an das Verdienst Jesu Christi/ welches allen Menschen zu gut geschehen: Denn/ er ist das Lamm Gottes/ daß der gantzen Welt Sünde getragen / Joh. 1. Er ist die Versöhnung / für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Er hat sich gegeben für alle zur Erlösung. 1. Tim. 2. Man soll gedencken (3) an das Predig-Amt/ welches zu dem Ende eingesetzt ist/ daß wir durch dessen Dienst mit GOtt versöhnet werden. 2. Cor. 5. daß durch sie Buß und Vergebung der Sünden geprediget würde. Luc. 24. und welchen sie die Sünde erlassen und vergeben/ denen sind sie auch im Himmel erlassen/und vergeben/ Matth. 18. Joh. 20. Man soll gedencken/ (4) an das heilige Abendmahl/ da uns Christus ein Pfand unserer Seeligkeit gibet / nemlich sein Fleisch/ und Blut unter dem gesegneten Brod und Wein Matth. 26. Wir sollen gedencken (5) an David / Petrum / Paulum und andere/ welchen Barmhertzigkeit widerfahren/ ob sie gleich grosse Sünder gewesen/ andern zum Exempel/ daß sie sich des trösten sollen. 1. Timoth. 1. Gerhard Schol pietat. p. 303. Albrecht pœnitent. p. 777.

**Ist Christus verzweiffelt/ da er am Creutz geschrien: Mein Gott/ mein GOtt/ warum hastu mich verlassen?**

Resp. Er hat/nicht zwar Intrinsecè sondern extrinsecè, damahls mit der Verzweiffelung gerungen / und die Straffe der Verzweiffelung empfun-

den;

den; Aber verzweiffelt iſt er nicht/denn ſonſt wären wir nicht völlig durch ihn erlöſet/ und. müſten alle verzweiffeln. Paulus nennet diß Geſchrey nicht eine Verzweifelung/ſondern ein Gebeth. Hebr.5, v.7. Affelman. part. 2. Exercit. Acad.p. 68. Pfeiffer. Magnal. Chriſti part.1.p.390.

## Vieh.

### Iſt der Menſch beſſer als das Vieh?

Reſp. Ja. Denn/ (1) hat GOtt dem Menſchen/ und nicht das Vieh zu ſeinem Ebenbild erſchaffen. (2) Hat Gott dem Menſchen/ und nicht dem Vieh/ ſeinen Sohn geſand. (3) Hat GOtt dem Menſchen/ und nicht dem Vieh/das ewige Leben bereitet. (4) Hat GOtt dem Menſchen alles Vieh/ unter ſeine Herrſchafft gethan. (5.) Iſt das Vieh umb des Menſchen Willen erſchaffen/ und nicht der Menſch umb des Viehes willen. (6) Hat der Menſch/ und nicht das Vieh/ eine unſterbliche Seele. Cramer.not.bibl.in Matth. 12. v.12.

### Sorget GOtt auch für das Vieh?

Reſp. Ob es gleich nicht auf die Weiſe geſchiehet/ wie für den Menſchen/ ſo ſorget er doch/ wie für ihre Klauen. Exod.10, v.26. Alſo vielmehr vor ſie ſelbſt. Matth.10, v.29. Pſal. 36, v. 7. 104. v. 28, 147. v. 9.

### Wie iſts zu verſtehen / wenn 2. Petr.2.v.12. ſtehet: Sie/ die falſchen Lehrer/ ſind gleich denen unvernünfftigen Thieren/ die darzu gebohren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden?

Reſp. So iſts zu verſtehen / daß ſie beyderſeits zum Todte beſtimmet ſeyn. Doch findet ſich hierbey/ ein mercklicher Unterſchied. Denn/ zu geſchweigen / daß jener Todt nur zeitlich / dieſer aber ewig iſt; So ſind jene/ die unvernünfftigen Thiere/ aus bloſen freyen Willen Gottes darzu beſtimmet: Was aber dieſen/ denen falſchen Lehrern zugedacht iſt/ das geſchiehet aus gerechten Gericht Gottes/ wegen ihrer eigenen Schuld/ wie denn daher ſo fort gedacht wird/daß ſie/ verſtehe die Geheimniße GOTTes/ die ſie nicht begreiffen können/ läſtern/ ſind der Wolluſt ergeben. ꝛc. Gerhard Comm. in h.l.

### Warum hat der König zu Ninive das unvernünfftige Vieh faſten laſſen? Jon.3. v.7.

Reſp. Es iſt darum geſchehen / auff daß die Menſchen durch das Brüllen und Blöcken des Viehes/ deſto mehr beweget würden/ an das künfftige Ubel zugedencken / und Buße zu thun/ auch/ daß GOtt durch das Seuffzen der unvernünfftigen Thiere deſto mehr zum Mitleiden verurſachet würde/ als der auch für die unvernünftigen Thiere ſorget.

### Kan man mit guten Gewiſſen Viehzucht treiben?

Reſp. Ja / denn / GOtt giebt uns das Vieh zu unſerm Unterhalt. Gen. 9. v. 3. Es wird uns befohlen/ des Viehes

hes zu warten/ Spr. 7. v. 14. und haben Abraham / Jacob/ David/ Hiob und andere Heiligen Vieh gehalten. Doch muß man nicht sein Hertz dran hängen/ und sich dasselbe von Gott und Gottesdienst abhalten lassen. Dieter. in Eccles. part. 1. pag. 215. Menger. Inf. Consc. Evang. p. 362.

## Unglauben.

**Wodurch kan ein Mensch zum Unglauben gebracht werden?**

Resp. Es kan geschehen / wenn er der Vernunfft gar zu sehr nachhänget/ denn/ der kommen die Göttlichen Sachen gantz ungereimt vor/ Joh. 3. v. 4. Wenn er Gottes Wort nicht achtet/ denn/ daraus komt der Glaube. Rom. 10, 17. Wenn er sich auch mit den Falsch- und Ungläubigen zu gemein machet. Denn/ es heist auch hier die bösen Exempel verderben einem das gute. Sap. 4. Albrecht Ideam poenitent. p. 761.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Paulus schreibet. Rom. 3. v. 3. Der Menschen Unglaube hebe Gottes Glauben nicht auff?**

Resp. Nicht ists zu verstehen von dem Nutz und Frucht des Glaubens/ denn/ denselben kan der Menschen Unglauben wohl verhindern / indem sie Gottes Rath wider sich selbst verachten. Luc. 7. v. 30. Sondern/ es ist zuverstehen / von den Glauben Gottes an ihm selbst/ und hat die Meynung/ daß wenn wir gleich nicht glauben/ so ist er doch getreu/ 1. Tim. 2. Auff welche Maaß Gott durch die Beschneidung/ u. das geoffenbahrte Wort/ denen Juden ein großes erwieß ob sie es gleich nicht erkanten/ und hatte er damit seine Verheissung erfüllet. Strauch post. Evang. p. 1535. seq.

## Unglück.

**Rühret das Unglück / so denen Frommen und Gottlosen zugleich begegnet / aus einerley Ursachen her/ und wiederfähret ihnen zu gleichen Ende?**

Resp. Nein/ sondern / auff seiten der Frommen ists eine Väterliche Züchtigung/ und ein Zeichen der Liebe/ gereichet auch zu ihren besten. Auff seiten der Gottlosen aber/ ists eine wohlverdiente Straffe / und ein Zeichen des Zorns/ gereichet auch/ wo sie sich nicht bessern / zu ihren Verderb und Untergang. Cramer not. bibl. in Jerem. 10, v. 24.

**Kan man allemahl aus des Menschen Unglück von seiner Bosheit urtheilen und sagen: Der/ dem es übel gehet/ sey ein Sünder vor andern?**

Resp. So meineten zwar Hiobs Freunde/ Job. 22, v. 1. seq. und die Leute auf der Insul Melite Actor. 28. v. 4. Aber Gottes Wort lehret uns ein mehreres. Denn/ da heists/ Eccl. 9, v. 2. Es begegne einen wie dem andern/ (was solche eusserliche Zufälle antrifft) dem Gerechten wie dem Gottlosen/ dem guten und reinen/ wie den Unreinen/ dem der da opffert / wie dem der da nicht opffert. Wie es dem

guten

Guten gehet / so gehet es auch dem Sünder. Wie es dem Meineydigen geher/ so gehet es auch dem/ der den Eyd fürchtet. Assaph spricht: Wenn er so urtheilen wollen / so hätte er verdammet alle Gottes Kinder/ die ie geweſen ſind. Pſal. 73. v. 15. Aber bißweilen gehets an/ und kan inſonderheit bey denen ſo eigentlich genannten Straffen gewiß von denen vorhergegangenen Sünden geſchloſſen werden. Hagg. 2. v. 10. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 194. Dieter. in Eccleſ. part. 1. p. 383. 419. 440. Cramer. not. bibl. in Luc. 13. v. 4.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wenn uns ein Unglück wiederfähret/ auch denn/ wenn wir eben auf unſern Wegen ſeyn/ und uns der Gottſeeligkeit zum höchſten befleißigen?**

Reſp. Es ſoll uns das nicht ärgern/ denn/ ſolche Weiſe hält GOtt mit ſeinen Heiligen. Als Abraham den Nahmen GOttes predigte/ ward er von GOtt hart verſuchet. Gen. 21. v. 33. c. 22. v. 1. Als Jacob opffert / ſtirbet ihm ſeine Rahel/ und Ruben beſchläfft ihm ſein Kebs-Weib. Gen. 35. Als Hiskias den reinen Gottes-Dienſt anrichtet/ wird er vom Sennacherib belagert. 2. Chron. 32. v. 1. Als Ezechiel zu Morgens prediget/ ſtirbet ihm gegen Abend ſein Weib. Ezech. 24. Als Tobias die Todten begräbet/ wird er blind. Tob. 2. Als Maria aufs Oſter-Feſt gehet/ verliehret ſie ihr Kind/ und muß es hernach mit Schmertzen ſuchen. Luc. 2. Denn / alle die gottſeelig leben wollen in Chriſto JEſu/ müſſen Verfolgung leiden. 2. Timoth. 3. Syrach. 2. v. 1. Cramer. not. bibl. in 2. Chron. 32. v. 1.

**Was ſoll man thun in zweyerley Unglück/ da man die Wahl hat?**

Reſp. Man ſoll das/ ſo am träglichſten iſt/ erwehlen/ nach dem Exempel der Eſther / die es lieber auf Gnade und Ungnade wagte/ zum Könige hinan zu gehen / als daß ihr Volck ſolte vertilget werden. Eſth. 7. Cramer. not. bibl. in Judith. 7. v. 16.

**Iſts recht geredet/ wenn ich ſage; Iſt ein Unglück über mich verhänget/ ſo muß es kommen?**

Reſp. Nein/ denn/ mancher Menſch iſt ſeines eigenen Unglücks Uhrheber/ und verhängets GOtt/ weil er ſiehet/ daß der Menſch nach ſeinem Unglück rennet/ und ſich nicht nach Möglichkeit vor Schaden hütet. Dannh. part. 4. lact. Cat. p. 566.

**Kan man wohl einem andern/ ohne Sünde/ ein Unglück wünſchen?**

Reſp. Ja/ wenns aus Liebe geſchicht/ auf daß er durch ſolch heylſam Mittel/ von groben Laſtern abgehalten werde. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 25.

**Soll man den Nächſten in ſeinem Unglück hülfloß laſſen / entweder zur Verſchonung ſeiner Haab und**

Güther/oder zur Verhütung/daß man nicht einen Mächtigen erzürne?

Resp. Nein/ denn/ solchen nimmt GOtt dermahleins ihre Güther/ und führet vielerley Feindschafft zu ihrem Verderben über sie/ und müssen in ihren Trübsalen auch dermahleins untergedruckt werden/und zu Grunde gehen/ nach den Worten Hiobs c. 6. v. 16. 17. welche sich für den Reiff scheuen/ über die wird der Schnee fallen. Zur Zeit/ wenn sie die Hitze drücken wird/ werden sie verschmachten.

Wer ists/ der uns allerley Unglück zuschicket?

Resp. GOtt ists. Denn/ ist auch ein Unglück in der Stadt/ das der HErr nicht thue? Amos. 3. v. 7. Und so wenig ein Sperling ohne des himmlischen Vaters willen/ auf die Erden fället/ so wenig fallt auch ein Haar ohne Gottes Willen von unserm Haupt. Matth. 10. v. 29. Walther. Conc. 72. in Daniel. p. 162. seq.

Ist das zu wissen nützlich?

Resp. Ja. Denn/ wir erkennen daraus/ daß GOtt wahrhafftig und gerecht sey: Wahrhafftig in seinen Drauungen: Gerecht in seinen Straffen/ als die er uns umb der Sünde willen zuschicket/ und werden wir dadurch aufgemuntert/ uns durch Busse zu GOtt zu wenden/ und bey ihm umb Gnade/ Hülffe/ und Errettung anzuhalten. Es tröstet uns auch solches/ und werden daher versichert/ daß GOtt/ als ein treuer GOtt/ uns nicht werde versuchen lassen über unser Vermögen. Walther. Conc. 72. in Daniel p. 167. seq.

## Ungnügsamkeit.

Kan man wohl ohne Sünden in geistlichen Sachen ungnügsam seyn?

Resp. Ja/ nemlich so/ daß man damit nicht vergnügt sey/ daß man etwas von Christo wisse/ und in einer und der andern Tugend sich übe/ sondern/ man muß immer völliger und völliger werden. 1. Thessal. 4. v. 1. 2. Cor. 7. v. 1. Denn/ wer hie spricht/ er sey schon satt/ mit dem Bischoffe zu Laodicea/ der gefället Christo nicht. Apocal. 3. v. 17. Damnh. Tom. 8. lect. Cat. part. 3. p. 467. & in Psalm. 19. p. 25.

## Universitäten.

Was muß auf Universitäten fürnemlich gelehret werden?

Resp. Die heilige Schrifft und der Christliche Glaube/ und muß sich auch nach diesem/ die irrdische und weltliche Weißheit reguliren. Damnh. Conc. in Psalm. 19. p. 379. seq.

Soll man jemand verachten/ der umb/daß er nicht auf Universitäten studiret hat?

Resp. Nein/ wo ers nur nicht aus Verachtung der hohen Schulen gethan/ und sich klüger/ als die Professores dünken lassen/ sondern/ entweder aus Armuth keine beziehen/ und beyehen können/ oder in einer particular Schule per dextram Informationem

u. ſolchen profect und erudition ge-
ommen / daß er mit Ehren ohne fer-
ieren Univerſität-Leben ein Ampt und
Dienſt / darzu ihn GOtt und die O-
rigkeit zeucht/ vertreten kan. Denn/
as hieße/ GOttes Gaben verachten/
ò er hinter ſolch Subjectum geleget
at/ es heiſt zur Ungebühr einen fremb-
en Knecht richten/ Rom. 14. es heiſt:
ie Gemeine ärgern / und betrüben/
er ein ſolcher Menſch wohl fürſtehet/
nd iſt eine Anzeigung eines Eigenſin-
es und Hochmuths. Menger. Scrut.
Conſc. Cat. p. 1056.

## Unmögligkeit.

**Wie iſt denen einzureden / welche/ wenn ſie ermahnet werden/ fromm/ und gottſeelig zu leben / ihre Unmögligkeit für-ſchützen?**

Reſp. Man ſoll ihnen fürhalten/daß/ ò die Heyden zum theil ein ſolch tu-
endſames Leben geführet/daß man ſie
eines äuſſerlichen Laſters beſchuldigen
onte/ daß ſie niemand nie unrecht ge-
han / ſich mit Unzucht nie beflecket/
ie truncken getruncken/ſich der Wahr-
eit befliſſen/ und ſo weiter; Wie ſolte
enn einem Chriſten unmöglich ſeyn/
olches zu thun? Solte denn der Geiſt
icht ſo ſtarck ſeyn/ als die Natur?

**Findet ſich denn bey Chriſten gantz keine Unmögligkeit/ gutes zu thun?**

Reſp. Ja. Denn/ ob ſie gleich durch
ie Gnade GOttes/in dem äuſſerlichen
in/von vorſetzlichen Laſtern/freyes/und
mit Tugenden geziertes Leben/führen
können. Ob ſie auch gleich in den in-
nerlichen weit zu kommen vermögen/
alſo / daß ſie von Grund der Seelen
auch innerlich ſanfftmüthig/demüthig/
liebreich/ mäßig/ und ſo weiter / ſeyn
können; So iſts doch unmöglich / ſo
weit zu kommen/ daß ſie keine ſündliche
Lüſte und Begierden nicht mehr an ſich
hätten / oder nicht zu weilen aus
Schwachheit/ und Übereylung ſtol-
perten. Daher heiſts: So wir ſagen/
wir haben keine Sünde / ſo iſt die
Wahrheit nicht in uns. 1. Joh. 1.

## Unmündig.

**Welches ſind die Unmündige/ denen Gott die Geheimniſſe des Glaubens offenbahret?**

Matth. 11. v. 25.

Reſp. Nicht ſinds die muthwillige
Ignoranten / die alberne Simpliciſten/
die dumme/ und ſtumme Idioten/ und
Schöpſe/ denen vor der Wiſſenſchafft
göttlicher Dinge eckelt / ſondern / die
ſinds / die ſich wie die jungen Kinder/
gern laſſen bereden/die/wie die unmün-
dige Säuglinge/begierig ſind nach der
lautern Milch des Evangelii/die müh-
ſeelig und beladen / und conſeqventer
die Troſt- und Lehr-begierigen Zuhö-
rer. Dannh. part, 6. lact. Cat. p. 103.

## Unruhe.

**Wie ſtehets / wenn das Volck GOttes beſchuldiget wird/ als ob es Unruhe und Uneinigkeit anrichte?**

Resp. Es ist dis nichts neues/ denn/ unter dem Ahasvero gieng es auch so zu/ da Haman eben dergleichen von denen Jüden ausſprengete Esth. 3. v. 8. Aber man soll nur still seyn/ und fleiſſig beten/ nicht zweifelnde/ GOtt werde sich der Seinigen annehmen/ und ihre Unschuld zu rechter Zeit entdecken und retten.

## Unschuld.

**Kan man wohl sagen/ daß ein einiger/ bloſſer Mensch unverschuldeter weise Trübsal leide?**

13 Resp. Ja: Denn/ ob wohl nach des Gesetzes Schärffe/ kein Mensch ist/ der nicht mit seinen Sünden die Hölle verdienet hätte/ will geschweigen/ die leibliche Trübsal; Jedoch/ weil durch den Glauben an CHristum/ uns alle Sünden verziehen werden/ und wir für GOtt gerecht geachtet sind/ so achtets und rechnets GOtt dahin/ was denen Frommen/ und denen/ die in ihren Beruff erbarlich/ und gottseeliglich wandeln/ wiederwärtiges zu handen stöst/ daß es ihnen unverschuldeter weise wiederfahre/ also/ daß sie unter dem Creutz vor Märtyrer gehalten werden/ auf welche Maaß GOTT selbst von dem Hiob saget/ er habe ihn ohne Ursache verderbet. Jcb. 2. v. 3. Dannh in Psal. 19. p. 501.

## Unterthanen.

**Sollen Unterthanen für die Wohlfarth ihrer Obrigkeit/ die nicht ihrer Religion ist/ beten?**

Resp. Ja: Denn/ so wills GOtt haben. Dahin gehet/ was Jeremias denen Gefangenen zu Babel/ im Nahmen Gottes zuentbiethen läst: Suchet der Stadt bestes/ dahin ich euch habe lassen wegführen/ und betet für sie zum HErren/ Jerem. 29. v. 7. dahin gehet/ was Baruch 1. v. 11. stehet: Bittet vor das Leben Nebucadnezars/ des Königes zu Babel/ und vor das Leben Belsazers/ seines Sohns/ daß ihre Tage auf Erden seyn/ so lange die Tage des Himmels währen. Und das meynet auch Paulus 1. Tim. 2. Bittet vor alle Obrigkeit/ auf daß wir unter ihnen ein stilles und geruhiges Leben führen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit/ denn/ solches ist gut/ darzu angenehm für GOtt/ unserm Heylande. Es waren aber alle diejenigen Obrigkeiten/ davon diese Sprüche handeln/ anderer Religion/ als die/ so für sie beten solten. Dannh. part. 7. lect. Cat. p. 43.

**Ist ein einiger Stand in der Welt exempt, und ausgenommen/ daß er der weltlichen Obrigkeit nicht darff unterthan seyn?**

Resp. Nein/ denn/ es heist nach göttlicher Regel: Jederman sey der Obrigkeit (verstehe der weltlichen/ denn/ von keiner geistlichen wuste man damahl) unterthan/ Rom. 13. v. 1.

**Sind Unterthanen entschuldiget für GOtt/ wenn sie ihrer Obrigkeit**

**keit falsche Religion annehmen?**

Resp. Nein/ daher wird Israel gestäuet/ daß sie wegen der Abgötterey des Jeroboams/ so sie ihnen mit gefallen lassen/ hefftig sollen gestrafft werden. 1. Reg. 14, v. 15. seq. Eckard. Christ. relig. p. 210, Meisn. Comm in Hoseam. p. 577.

**Was meynet Petrus/ wenn er spricht: 1. epist. c. 5. v. 5. Wir sollen alle samt unter einander unterthan seyn?**

Resp. Es hat nicht die Meynung/ als solten Fürsten und Herren ihren Unterthanen in Regiments Händeln; Lehrer ihren Zuhörern in Glaubens-Sachen; die Eltern und Herrschafften ihren Kindern und Dienst-Bothen/ im Haußwesen; die Männer den Weibern im Ehestande/ unterthänig seyn/ denn/ dieses würde wider Gottes Ordnung auf eine wüste Zerrüttung hinaus lauffen; Sondern/ Petrus will nur damit anzeigen/ daß sich keiner über den andern zur Ungebühr erheben/ und auffblehen soll/ sondern/ es soll vielmehr einer dem andern in gewissen Stücken/ und gewissen Zeiten nachgeben. D. Veils Conc. in 1. Petr. p. 58. Soll ihn für seinen Bruder in Christo und Mit-Erben des Himmels halten/ freundlich und friedlich mit ihm leben/ die Gaben so ihm Gott beschereet hat/ hoch achten/ hingegen seine eigene Schwachheit erkennen. Gerhard. Comment. in 1 Petr. p. 813.



## Unvermögen.

**Ist ein Widergebohrner Mensch gantz unvermögen zu guten Wercken?**

Resp. Nein/ denn/ so die Heyden zum theil/ ein solch tugendhafft Leben geführet/ daß man sie keines euserlichen Lasters beschuldigen können/ denn/ da haben etliche unter ihnen niemand iemahls unrecht gethan/ sich mit Unzucht nie beflecket/ sich nie truncken getruncken/ sich der Warheit stets beflissen/ ꝛc. Wie solte nicht ein Wiedergebohrner Christ/ dergleichen thun können. Auf diese weise würde die Natur bey den Heyden stärcker gewesen seyn/ als der Heil. Geist in den Wiedergebohrnen seyn kan/ welches ungereimt zu hören.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Christus Joh. 15. v. 5. spricht: Ohne mich könt ihr nichts thun?**

Resp. Nicht ists zu verstehen/ de impotentia passiva, von einer leidenden Unmöglichkeit/ als weñ der Mensch ein Klotz wäre/ oder/ der Satan selbst/ der nicht könte der Göttlichen Bewegung fähig werden; passivè & obedientialiter, durch Nicht Widerstrebung; Sondern/ es ist zu verstehen/ de potentia activa, daß sie aus eigenen Kräfften/ nichts überal verstehen. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 22.

## Unverschämt?

**Wie stehets mit unverschämten Leuten?**

Resp. Sie ſind dem großen GOtt zuwieder / daher wolte er auch / daß man dem Weibe / die Hand abhauen ſolte / die einen andern Mann bey ſeiner Schaam ergriffen hatte / Deut. 25. v. 11. 12. Dieter. in Eccleſ. part. 2. p. 256.

## Unverſöhnligkeit.

**Sollen die Unverſöhnlichen keine Hoffnung zur Seeligkeit haben?**

Resp. Quatales, oder / ſo lange ſie unverſöhnlich bleiben / haben ſie keine Hoffnung. Denn / bey der Unverſöhnligkeit / iſt keine Liebe / ſintemahl dieſe / der Sünden Menge zudecket / 1. Petr. 4. Iſt denn keine Liebe da / ſo iſt auch kein Glaube da / denn / der Glaube iſt durch die Liebe thätig. Galat 5. Iſt kein Glaube da / ſo iſt auch kein Chriſtus da / denn / Chriſtus wohnet durch den Glauben in unſern Hertzen. Epheſ. 3. Iſt kein Chriſtus da / ſo kan man unmüglich ſeelig werden. Denn / es iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein ander Nahme den Menſchen gegeben / darinnen ſie können ſeelig werden. Act. 4. Gerhard. Schol piet. lib. 4. cap. 21. p. m. 951. §. 8.

## Unverſtand.

**Soll man unverſtändige Leute / die nicht ſtracks alles in Göttl. Sachen faſſen können / fahren laſſen?**

Resp. Nein / ſondern / man ſoll ſie in der Gottſeeligkeit immer beſſer unterrichten / und ihren Unverſtand dulden / wie Chriſtus es mit ſeinen Jüngern gemacht. Matth. 15. v. 15. ſeq.

## UNV.

## Unvollkommenheit.

**Wie ſind die zu tröſten / welche wegen ihrer Unvollkommenheit im guten höchſt bekümmert ſeyn?**

Resp. Sie ſollen wiſſen / daß ob zwar GOtt dem HErrn / der gradus perfectionis, die Staffel der Vollkommenheit gefället / dennoch weil er weiß / daß wir ſolche nicht erreichen können / ſo iſt er zu frieden mit unſern Conatu, Sincerität & Simplicität / wenn wir auffrichtig und einfältig thun / ſo viel wir können. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 243. & 251.

## Unwiedergebohrner.

**Woher komts / daß / obgleich die Unwiedergebohrne thun was das Geſetz ausweiſet / dennoch es für GOtt nicht wohl gethan iſt?**

Resp. Es kommt daher / weil es nicht aus den Glauben / und aus der Liebe (welche Gottes Gabe iſt) entſpringet / auch nicht zu Gott / und Gottes Ehre / auch nicht Göttlich / nach der Regul Göttlichen Worts gethan iſt. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 5.

## Unwiſſenheit.

**Wofür iſt die Unwiſſenheit in Göttlichen Sachen / die heutiges Tages groß iſt / zu achten?**

Resp. Es iſt eine Anzeigung / daß man nach Gottes Wort nicht frage / denn

denn/darinnen ist uns ja aller Rath Gottes/ zu unserer Seeligkeit offenbahret. Es ist eine Anzeigung/ daß man nach treuen Lehrern und Predigern nicht groß frage/ denn/ die sagens uns deutlich gnug/ was uns zu wissen nöthig ist. Es ist eine Anzeigung/daß man seiner eigenen/zeitlichen/ geistlichen und ewigen Wohlfahrt/und Seeligkeit/ nicht achte. Denn/ das ist/ das ewige Leben/ daß sie dich Vater/ daß du allein wahrer GOtt bist/ und den du gesand hast/ JEsum Christum erkennen/ Joh. 17. und über die/ so GOtt nicht erkennen/ wird der Herr JEsus dermahleins mit Feuerflammen-Rache geben/ 2. Thess. 1. Welches das Ewige angehet: Von den Geistlichen aber heists: sie sind entfremdet von dem Leben/ das aus GOtt ist/ durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist. Eph. 4. Und von den Leiblichen: Mein Volck ist dahin/ darumb/daß es nicht kennen will. Hos. 4. v. 6. Pfeiffers Catech. Predigten / von Verbesserung des Christenthums/ p. 89. Dannh. part. Elact. Cat. p. 151. 152.

**Entschuldiget die Unwissenheit eine Sünde?**

Resp. Etlicher maßen entschuldiget sie dieselber/ so/ daß sie nicht so hoch anzuziehen/ als die/ welche mit Wissen und Willen begangen wird. Gantz und gar aber entschuldiget keine Unwissenheit die Sünde/ denn/ es findet sich allezeit dabey/ eine Ubertretung des Gesetzes/ welche GOTT zu wider ist. Daher werden die Freunde Hiobs/ welche aus Unwissenheit den Irrthum/ als ob GOtt niemand mit Unglück belege/ er habe denn ein Gottloß Leben geführet/ vertheidiget hatten/ hart gescholten/ Job. 42. v. 7, 8. und wird Pharao/ ob er gleich die Saram aus Unwissenheit/ daß sie Abrahams Weib wäre/ zu sich genommen/daß er sie eheligte/gestraffet Gen. 12. v. 18 Dannh. part 1. Lact. Cat. p. 221. Balduin. Comm. in epist. Pauli p. 1265. Calov. Tom. 5. Syst. Theol. p. 375.

**Giebets auch einen Unterschied unter der Unwissenheit?**

Resp. Ja/ denn etliche sind unwissend/ aus lauter Einfalt/ weil sie keine Gelegenheit haben/ zu guter Unterweisung. Bey andern aber/ ist eine selbstzugezogene Unwissenheit / und wollen sie muthwillig nicht wissen/ was sie wohl wissen könten/ und solten. Jene/ist leidlicher denn/diese. Es findet sich aber auch bey dieser/ ein Unterschied. Denn/ etliche wollen/ aus falscher Einbildung nicht wissen / was recht ist/ weil sie meynen / zum Exempel ihre Lehre sey recht/ und bey solcher Meynung/ fechten sie die andere an/ welche wahrhafftig recht ist/ und gedencken/ sie thun GOtt einen Dienst daran: dergleichen Unwissenheit Petrus denen Jüden/ Act. 3. v. 17. und Paulus ihm selbst/ 1. Tim. 1. v. 13. zuleget. Etliche aber wollen aus Boßheit und Verstockung nicht wissen/ was recht

ist/

ist/ ob sie schon in ihrem Gewissen vom Heil Geist überzeuget sind/ daß sie nicht recht dran seyn/ davon Ps. 81. v. 12. Jerem. 1. v. 24. Diese ist ärger/ denn jene/ und ist bey jener noch Hoffnung zur Buße/ und folgends zur Gnade und Barmhertzigkeit/ bey dieser aber ist nichts dergleichen. Calov. Tom. 5. Syst. Th. p. 30.

**Giebts auch wol muthwillige/ verstockte/ unwissende/ unter denen/ so falscher/ verführischer Lehre anhangen?**

Resp. Ja/ und das sind unter andern die/ welche/ wenn sie an solchen Orten wohnen/ da die reine Lehre im schwange und übung ist/ doch zu keinen Bericht/ Christlichen Gespräch und Unterweisung sich verstehen wollen/ gehen in die Kirche/ nicht daß sie etwas/ was sie zuvor nicht gewust verstehen lernen/ sondern/ daß sie den Prediger/ wenn er ihre errores und Irrthümer/ damit ihre Gewissen beschweret seyn/ angreifft/ wiedersprechen/ und ihn gar vor einen Calumnianten und Lästerer ausschreyen/ und mit verbitterten Gemüth/ aus der Kirchen weggehen/ wie die Jüden/ von der Predigt zu Antiochia/ Act. 13. D. Schmids Gewissens-Pred. pag. 133. seq.

**Entschuldigets/ wenn einer/ der von Glaubens Sachen nichts weis/ spricht: Ich bin kein Gelehrter?**

R. Nein/ es entschuldiget nicht/ denn er ist ja ein Mensch/ der Verstand hat. Kan er nun irrdische Dinge können lernen/ so daß er sich wohl verstehet auffs Geld/ auffs Vieh/ aufs Getrände/ auffs Getränckе/ wie er sich hierbey verhalten/ daß er nicht im kauffen und verkauffen betrogen werde/ so kan er auch wohl mercken/ und lernen/ was zu seiner Seelen Seeligkeit nöthig ist. Es trifft solche Leute/ das Göttliche Weh: Ein Ochse kennet seinen Herren/ und ein Esel die Krippe seines Herren/ aber mein Volck vernimt es nicht. O! Weh des sündigen Volckes/ des boßhafftigen Saamens/ der schädlichen Kinder/ Esa 1. Dannh. Tom. 5. lact. Cat. in præfat. p. 10. & Tom. 10. p. 17.

**Sind die Heyden/ Juden/ Türcken/ ꝛc. wegen ihrer Unwissenheit für Gott entschuldiget?**

Resp. Nein/ denn/ sie hätten wohl wissen können/ was ihnen nöthig zu wissen gewesen/ wenn sie nur die Augen recht auffgethan/ und wie sichs gebühret darnach gefraget hätten. Gribners Conc. von der Hölle p. 736. Dannh. Tom. 8. lact. Cat. p. 877.

## Unwürdigkeit.

**Womit sollen wir uns trösten/ wenn uns unsere Unwürdigkeit fürkomt/ und wir besorgen/ daß uns GOtt umb derselben willen in der Gefahr verlassen/ und verwerffen werde?**

Resp.

Resp. Wir sollen uns mit denen Verheissungen GOttes trösten / und aufrichten/in welchen er uns verspricht/ daß er uns umb seines allerheiligsten Nahmens Willen erlösen / und seine Ehre rächen wolle / dergleichen zu finden/ Esa. 48. v. 11.

**Wie sind die zu trösten / die da meynen / daß sie wegen ihrer Unwürdigkeit nicht dürffen zu GOtt treten?**

B3 Resp. Sie sollen wissen/ daß GOtt nichts mehr zu wieder sey/ als die eingebildete eigene Würdigkeit/und nichts sey ihm lieber/ als die in Demuth erkannte/ bekannte und bereuete Unwürdigkeit/ welches aus der Parabel/ Luc. 18. erhellet. Denn/ Lieber/warumb ward der Pharisäer vor unwürdig geschätzt? Ey/ weil er sich selbst umb seiner eigenen Frömmigkeit willen/ würdig schätzte. Warumb ward aber der bußfertige Zöllner für würdig geschätzet? Ey/ weil er sich selbst erniedrigte / und vor unwürdig achtete. Und dahin gehet auch das Gleichnis vom verlohrnen Sohn und seinen Bruder/ Luc. 15. denn/ dieser meynete / er wäre allezeit fromm gewesen/und solte niemand etwas vom väterlichen Guth denn er/ bekommen: Jener / nach geführtem sündhafften Leben / schlug in sich/ und fieng an zu seufftzen: Vater/ ich habe gesündiget / im Himmel und für dir/ und bin fort nicht mehr werth/ daß ich dein Sohn heiße / mache mich als einem deiner Tage-Löhner: Auf welch sein wehmüthiges Bekäntnis/ er nicht allein zu Gnaden angenommen/ sondern auch/ von seinem Vater stattlich beschencket wurde. Also achtet GOtt eine hertzliche bußfertige Erkäntnis seiner Untüchtigkeit für lauter Tüchtigkeit. Brochm. Tom. 1. Syst. Theol. p. 3068. Pfeiffer in Aug. Conf. p. 572.

## Unzeitig.

**Solls unzeitig heissen/wenn Christen bey lustigen Gesellschafften Christliche Discurse führen?**

B3 Resp. Nein/ denn/ Paulus spricht Coloss. 4. v. 6. Eure Rede sey allezeit lieblich/und mit Saltz gewürtzet: Das ist/ es solten die Christen/ wo sie auch mit Heyden ümbgiengen / ihre Reden allezeit so einrichten / daß etwas von erbaulichen/ und nützlichen/ geistlichen Dingen / zu derselben Besserung und Bekehrung mit untergemischet / und keine Gelegenheit darzu gantz verabsäumet werde. Warümb solte denn solches unter Christen vor eine Unzeit geachtet werden?

## Vollkommenheit.

**Kan ein Christ in diesem Leben vollkommen seyn?**

Matth. 5. v. 48.

B3 Resp. Vor sich/und nach dem rigore, oder Schärffe des Gesetzes / kan es nicht gantz seyn/ denn/ die Sünde klebet auch denen Allerheiligsten an / so lange sie leben / und macht sie träge zu allen guten/ Hebr. 12. Sie werden aber für vollkommen vor GOtt geschätzt/

fürnemlich / wegen des vollkommenen Verdienstes JEsu CHristi / so ihnen durch den Glauben zugerechnet wird / Col. 2. v. 10. worbey sie sich auch befleissigen auffrichtig zu wandeln / immer völliger und völliger nach dem Gesetz zu werden / durch täglichen Wachsthumb im Christenthumb / und das so lange / biß sie die rechte Vollkommenheit im ewigen Leben erlangen / in dessen Ansehung sie auch Comparativè, wenn sie gegen die Maul-Christen und gottlose Menschen gehalten werden / vom Heil. Geist gewürdiget werden / vollkommen zu heissen. Phil. 3. Ephes. 4. 1. Thess. 4. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 243. & part. 1. p. 61. & in Psal. 89. p. 556.

**Wie sollen wir uns bey dem erzeigen / da wirs hier zu keiner völligen Vollkommenheit bringen können?**

Resp. Wir sollen darüber seufftzen / uns nach dem Himmel sehnen / und indeß allen Fleiß anwenden / es immer weiter zu bringen / nicht zweiffelnde / GOtt werde sich mit denen Primitiis, und Erstlingen contentiren lassen / da wir ihn gleich die decimas, oder die Zehenden nicht völlig reichen können / nicht anders / als wie ein gütiger Herre mit seinem Knecht / der erst neulich von einer Kranckheit auffgestanden / vorlieb nimmt / wenn er seinen Conatum inserviendi, seinen Willen und Bemühung / ihm zu dienen / siehet / ob ers gleich noch nicht recht vollbringen kan. Dannh. Conc. in Psalm. 19. pag. 577. Walther. Conc. 76. in Danielem pag. 210. seq.

**In welchem Verstande wird uns die Vollkommenheit des himmlischen Vaters zur Nachfolge fürgestellet? Matth. 5. v. 48.**

Resp. Nicht geschiehets ratione qualitatis, als wäre es möglich zu solchem Grad der Vollkommenheit zu gelangen / welche der himmlische Vatter hat / denn / denselben mag gantz keine Creatur erreichen: Sondern in qualitate, daß wir solche uns zum Ziel vorsetzen / und nach derselben uns so viel bestreben sollen / als in dieser Unvollkommenheit vermag zu geschehen. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 72.

## Vorfahren.

**Sollen Fürsten und Herren über dem steif und fest halten / was ihre Vorfahren weißlich bedacht haben / und von ihnen gottseliglich geordnet worden?**

Resp. Ja / denn / das erfordert die Ehre / die sie ihnen / als Eltern / vermöge des vierdten Gebothes / zu erzeigen schuldig seyn / Exod. 20. das erfordert auch das allgemeine Gesetz: Alles / was ihr wollet / daß euch die Leuthe thun sollen / das thut ihr ihnen auch / Matth. 7. v. 12. in dessen Ansehen / Salomo es mit denen Aemptern so bleiben ließ / wie es sein Vater geordnet hatte / 2. Chron. 8. v. 14. Darius mit den Stadt- und

Pro-

Tempel-Bau / wie ihn Cores beliebet hatte / Esr. 6. v. 3. 6. 7.

## Vorkauff.

**Soll man einem / der das Jus protimiseos, oder das Recht des Vorkauffs hat / in den Kauff fallen?**

Resp. Nein / sondern / man soll ihm sein Recht ungekräncket lassen / biß er sich selbst dessen freywillig begiebt. Denn / es heist: Du solt nicht begehren / was deines Nächsten ist. Exod. 10. Daher thät Boas wohl / daß er erst das Stück Landes / so der Naemi zugehörete / dem / der näher Recht darzu hatte / anboth / ehe ers annahm. Ruth. 4. v. 6. D. Cramer. not. bibl. in Ruth.

## Vormund.

**Was ist von Vormundschafften zuhalten?**

Resp. Es ist ein GOtt wohlgefälliges Werck / und kan ein Christ solchen weltlichen Rechten / wie die iedes Orts in Schwange gehen / sich mit guten Gewissen wohl unterwerffen. Cramer. not. bibl. in Galat. 4. v. 2.

**Wie sollen sich Vormünder gegen ihre Mündlinge verhalten?**

Resp. Sie sollen sich verhalten / wie Eltern gegen ihre Kinder / so / daß sie dieselbe (1.) zuförderst und vor allen Dingen zur Gottesfurcht halten / im wahren Christenthumb / Catechismus-Lehre / und guten Wercken aufferziehen / und mit allem Fleiß zusehen / daß sie zu ihrer Seelen-Heyl und Seeligkeit wohl unterrichtet werden. (2.) Daß sie ihr Guth / Erbtheil / und was ihnen die Eltern verlassen haben / möglichstes Fleisses / zu ihren besten in acht nehmen und verwalten / sie als Tutores, wieder alle Unbilligkeit beschützen / und als Curatores, versorgen / damit ihnen an gebührenden und nöthigen Unterhalt nichts mangele. Welches alles desto mehr geschehen soll / weil Gott sich dahin erkläret / daß er der Wäisen Vater und Helffer seyn / Psal. 10. v. 4. 68. v. 4. ihnen Recht schaffen / Deut. 10. v. 18. und ihre Beleidiger straffen wolle. Exod. 22. v. 23. 24. Dannh. part. 3. lact Cat. p. 401. Gribners Todtes-Pred. p. 750.

**Was vor Vormünder sollen wir unsern Kindern und Freunden verlassen?**

Resp. Der beste ist GOtt / dem wir sie mit einen embsigen Gebeth treulich befehlen sollen. Dabeneben aber sollen wir uns nach frommen / rechtglaubigen / und redlichen Leuthen / die dem Geitz feind sind / umbsehen / die in solchem Fall GOttes Stelle etlicher massen verwalten: Denn / es sind nicht alle / die sich zu Vormündern gebrauchen lassen / gleich auffrichtig / wie an den Vormündern der Kinder Ahab zu sehen / als welche ihre Mündlinge tödteten / 2. Reg 10. v. 1. & 7. Und wie solten die / welche selber gottloß / und falschgläubig seyn / die Mündlinge zur Frömmigkeit / und wahrer Religion anhalten /

ten/und wie solten die/welche dem Geitz ergeben sind/ der Mündlinge Nutz befördern helffen?

## Vornehm.

**Ist alles/ was vornehme Leuthe in Religions-Sachen/ oder/ andern Verrichtungen fürbringen recht?**

Resp. Nein/ sondern/ da können sie auch fehlen/ wie an Nathan zu sehen/ welcher den fürgehabten Tempel-Bau Davids/ als GOtt gefällig/ billigte/ da er doch GOtt nicht gefiel/ 2. Sam. 7. v. 2. 3. seq. daher man sich nicht schlechter Dinges auf sie verlassen/ auch sie selbst nicht gar zu geschwinde fahren/ sondern/ sich zuvor aus der Schrifft Berichts erholen sollen.

## Vorsorge.

**Schleust die göttliche Vorsorge alle Mittel der Nahrung/ und menschliche Klugheit aus?**

Resp. Nein/ sondern GOtt/ der für uns sorget/ der will auch/ daß wir arbeiten/ und klüglich fahren sollen/ Psal. 128. und so hat Jacob/ ungeachtet er der göttlichen Vorsorge versichert war/ dennoch/ da er hörete/ daß in Egypten Korn feil wäre/ dis Mittel nicht verachtet/ sondern/ schickte seine Söhne hin/ und ließ was von dannen holen/ Gen. 37. Menger. Inform. Consc. Evang. p. 637. Dannh. part. 4. lect. Cat. p. 566.

**Wie weit erstrecket sich die göttliche Vorsorge?**

Resp. Auf alle Geschöpffe/ und darunter auch mit auf allerley Ungeziefer/ Läuse und Mäuse/ Exod. 8. Levit. 11. insonderheit aber auf Engel und Menschen. Hebr. 1. Job. 10. Müllers Antheism. devict. p. 196. seq.

## Urim & Thumim.

**Was war das Urim & Thumim im alten Testament?** Exod. 23 v. 30.

Resp. Es war ein Oraculum, eine Art der göttlichen Antwort/ gleichsam das Corpus Juris divini, wenn GOtt der HErr vom Hohen-Priester gefraget worden/ in allerhand Gewissens-Fällen/ geistlichen/ und politischen Sachen/ da man das expediens durch menschliche Vernunfft nicht finden und ergründen können/ was zu thun/ wo aus oder ein? so hat denn GOtt der HErr durch die Weise des Liechts und Rechts/ vollkömmlich/ und zur Gnüge geantwortet/ auf eine solche Art/ die niemand mehr heutiges Tages eigentlich wissen kan/ obs geschehen durch der Edel-Gesteine Glantz/ oder durch eine mündliche Resonanz. Dannh. Conc. in Psal. 19. p. 244. Calov. Tom. 1. Syst. Th. p. 250. Müller. Judaism. p. 72.

## Urtheil.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ wenn allerley verkehrte Urtheil über uns gefället werden?**

Resp.

Resp. Wir sollens uns nicht bestemmen lassen / als wiederführe uns was seltzames 1. Petr. 4. Denn / ists doch Paulo 1. Cor. 4. und andern Heiligen / a Christo selbst / Luc 11. auch so ergangen. Wir sollen dabey recht thun / denn / Recht muß doch bleiben / Ps 94. und wird der HErr schon künfftig uns Liecht bringen / was uns Unrecht geschehen. 1. Cor. 4.

**Worauff soll man sehen / wenn man von einen Menschen recht urtheilen will?**

Resp. Nicht soll man acht haben / uf seine Länge / Schönheit der Haare / der des Gesichts / Bart / Kleider und dergleichen / sondern / auff die innerlichen Tugenden / sonsten wird offt gefehlet. Denn / Absolon war schön / und doch ein böser Mensch. 2. Sam. 14. Hingegen war an Paulo die Gegenwärtigkeit des Leibes schwach / und die Rede verächtlich. 2. Cor. 10. v. 10. und war dennoch ein theurer Apostel. Cramer. not. bibl. in 1. Sam. 16, v. 7. & Syr. 1 v. 2, 3.

## W. W. W.

## Wachen.

**Worinnen bestehet die Christl. Wachsamkeit?**

Resp. Nicht in gäntzlicher Enthaltung / des natürlichen Schlaffs / denn / damit würde man sich vor der Zeit ums Leben bringen / sondern / 1. in eißiger Auffsicht / daß man nicht verführet werde. Eph. 5. v. 1. (2) In täglicher Buße / Apoc. 3. v. 2, 3. (3) In andächtigen Gebeth. Luc. 21, v. 36. Oder / wir wachen alsdenn / wenn wir im wahren Glauben / und in der Gottseligkeit beharren / und von der fleischlichen Sicherheit / als von einem tieffen Schlaff / uns nicht lassen überfallen / und unterdrücken. Gerhard. Comm. in 2. Petr. p. 435. Obs. 5. Cramer. not. bibl. in Marc. 13. v. 37.

## Wachsen.

**Was heist: in der Gnade JEsu Christi wachsen? 2. Petr. 3. v. 18.**

Resp. Es heist sich desto mehr versichern / daß JEsus / der nach seiner allgemeinen Gnade / sich für alle Menschen dahin gegeben / ihnen allen das Heyl erworben / und es allen anbieten läst / uns insonderheit / als seine Braut / seine Kindlein / seine Schäfflein Liebe / und ein hertzliches Wohlgefallen an uns habe.

**Ists auch nöthig / in der Erkäntniß JEsu Christi zu wachsen?**

R. Ja / denn / es liegt unsere Seeligkeit daran / Joh. 17. und sind wir dißfalls sehr vergeßlich / werden auch durch falsche Lehrer / vielfältig hierin irre gemacht: Und ist vor sich ein unergründliches Meer / und steckt so voll Geheimniß / daß man die gantze Zeit seines Lebens / gnug daran zu lernen hat / und doch nicht auslernen kan. Daher werden wir täglich treulich dazu ermahnen / Eph. 4. v. 15. 2. Petr. 3. v. 18. D. Joh. Schmid Fest-Pr. part. 2. p. 137.

**Wie können wir in der Erkäntniß JEsu wachsen?**

Resp. Es geschiehet / wenn wir uns fleißig halten zu Gottes Wort / und der H. Schrifft/denn/ darinnen wird von ihm gezeuget. Joh. 5. D. Joh. Schmid Fest-Pred. part. 1. p. 137.

## Wachsen/

**Wie verstehens die Unfrigen/ weñ etliche aus ihnen sagen/ daß Christus auch an den Geist / den Er auch ohne Maaß empfangen/ und an der unendlichen Weißheit / derer er von Anfang der Empfängnüß voll gewesen/ gewachsen habe? Luc. 2. v. 40.**

Resp. Sie verstehens exertione donorum, daß er mit zunehmenden Jahren/ jemehr und mehr von sich blicken lassen/ daß er solche Gaben gehabt. Bakii post. Evang. in Dn. post Nativ. Domini p m. 260. Prückner. Vindic. bibl in h. l.

## Walfahrten.

**Was ist von den Walfahrten zum H. Grabe/ nach S. Loretto, gen Einsidel und Compostel zu halten/ so da geschehen / aus einem vermeinter Gottesdienst und bußfertigen Gnugthuung?**

Resp. Sie gehören unter die Notel davon Christus sagt: Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehren/die nichts denn Menschen Gebothe sind/ Matth. 15. und gereichen zur Verkleinerung des Verdienstes Christi. Esa 63 1. Timoth. 2. Dannh. part. 4. lact Cat. p. 99. Menger. Inform. Conft. Evang. p. 266. Schmid Gewissens-

## WAN

Pred. p. 651. Scheibl. Aurifod. Theol. p. 191. 5. 8. Bakius in Pfal. part. 1. p. 4 & part. 1. post. Evang. p. 89. & 334.

## Wandel.

**Was heist: für GOtt wandeln Gen. 17. v. 1.**

Resp. Es heist: Sich stets erinnern daß GOtt umb und bey uns sey / und daher sich dem Willen/ des Allmächtigen / gleichförmig erzeigen. Sehe Tract. von der Allgegenwart des sehenden Gottes. p 10. seq.

## Warheit.

**Redet auch der Teuffel bißweilen die Warheit?**

Resp. Ja / doch nimt er dieselbe nicht von seinem eigenen/ menget auch allezeit Lügen darunter / oder thut sie in böser Meynung/ und verstellet sich also/ in einen Engel des Liechtes. 2. Cor. 11. Cramer. not. bibl. in Job. 2. v. 4.

**Heist das Warheit/ wenn ein falscher Lehrer / auff der Cantzel nichts anders redet/ als er glaubet?**

Resp. Nein. Denn/ sein Glaube ist auff Unwarheit gegründet.

**Was gehöret denn zur Warheit?**

R. Das gehöret dazu / (1) daß man gewiß wisse/ daß das wahr sey/ worvon man handeln will. (2) daß man das was man erkandt/ daß es gewiß wahr sey/ weñs die Noth erfordert/ mit Worten und Schrifften bekand mache. (3) Daß man das/ was man in billigen Sachen versprochen / wo es immer möglich/ treulich halte.

**Ist das schon gut für GOtt/ wenn**

der so seinen Nächsten / seine Fehler auffrückt / ihn damit in Verachtung zu bringen / spricht: ists doch wahr was ich sage?

Resp. Nein. Denn / es muß die Warheit / wenn sie GOtt gefallen soll / auch aus guter Intention, und Meynung aus auffrichtigen und liebreichen Hertzen / GOtt zu ehren / und dem Nechsten zu Nutz und Dienst geredet werden / dergleichen aber / hier nicht geschiehet / denn / das gereichet GOtt zu unehren / als der da will / daß / wenn der Nächste mit einem Fehl übereilet worden / so soll man ihn zu rechte helffen / mit sanfftmüthigen Geist / Gal. 6. Es hat auch der Nechste keinen Nutzen davon / sondern Schimpff und Schaden.

**Warumb soll man die Warheit reden?**

Resp. Es soll geschehen nicht allein / wegen des Göttl. Geboths / welches unter andern / Eph 4. stehet: Redet die Warheit / ein jeglicher mit seinen Nechsten; Sondern auch / wegen der Verheissung / denn / wer die Warheit von Hertzen redet / der wird wohnen in der Hütten des HErrn / und wird bleiben auff seinen heiligen Berge. Ps. 15. 2. das ist / der wird seyn / ein wahres Glied der streitenden Kirchen auff Erden / und ein Erbe / des ewigen Reichs im Himmel. Syr. 4. v. 33. Brochm. Tom. Syst. Theol. p. 261. Gerhard. Schol. Ietat. p. 1269. seq.

**Laufft das wider Gottes Warheit / daß er der Niniviten verschonet / da er ihnen doch den Untergang gedräuet.** Jon. 3. v. 4. **Daß er dem Hiskia noch 15. Jahr zu seinen Leben zugesetzt / da er ihm doch das Leben auffkündigen lassen.** Esa. 38. v. 1.

Resp. Nein / es laufft keines wider Gottes Warheit. Denn / denen Niniviten war der Untergang gedräuet / wo sie nicht würden Buße thun / nicht anders / wie sonst in allen Göttlichen Bedrohungen / diese Bedingung mit eingeschlossen ist. Weil sie denn nun wahre Buße thaten / so ward ihrer billig verschonet. Was aber Hiskiam betrifft / so wäre der gewiß / nach dem Lauff der Natur gestorben / wenn ihm nicht Gott übernatürlicher Weise / das Leben gefristet hätte.

**Pfleget auch Gott die Menschen zu warnen / ehe er sie strafft?**

Resp. Ja / Amos. 3. v. 7. und davon müssen zeugen die Kinder der ersten Welt / Gen. 6. v. 13. die Sodomiten / Gen. 13. v. 13. die Israeliten / Jer. 19. v. 10. und ist diß eine sonderliche und Väterliche Gnade Gottes. Cramer, not. bibl. in Act. 11. v. 28.

## Wahrsager.

**Soll man die Wahrsager umb Rath fragen?**

Resp. Nein / denn / GOtt hats ernstlich verbothen. Levit. 19. v. 31. c. 20. v. 6. So ist auch solch Wahrsagen nicht natürlich / sondern Teuffelisch / und solcher Teuffeley machen sich die theilhafftig / die sich Raths bey ihnen erholen / welches Christen nicht

sollen

sollen/ von sich lassen gesaget werden. Dieter. in lib. Sap. part. 2. p. 709. seq.

## Warten.

**Was heist/ auf die Zukunfft Christi warten welches Petrus 2. epist. c. 3. v. 12. erfordert?**

Resp. Es heist 1. immer wachen/ und bereit seyn/ Christum zu empfangen/ Luc 12. Es heist 2. gedultig harren/ und ihm die Zeit nicht lassen zu lang werden. Denn/ der HErr wird gewiß kommen/ und die Creutz-Tage verkürtzen. D Joh. Schmids Fest-Pred. part. 2. p. 31. Müllers Sonntägl. Epistol. Schluß-Kette. p. 1352.

## Waschen.

**Wie ists zu verstehen/ wenn die Schrifft uns befiehlet/ daß wir selber uns geistlicher Weise von Sünde waschen sollen? Es. 1, 16.**

Resp. Nicht ists zu verstehen meritorie, de Justificatione in conspectu Dei, das ist/ verdienstlicher Weise/ im Handel der Rechtfertigung und Widergeburth/ für den Antlitz Gottes/ dem darzu befördert uns nichts/ als das für uns vergossene Blut JEsu Christi; Sondern/ nur declaratorie, de renovatione coram hominibus, Offenbahrungs Weise/ von der Erneurung für den Menschen/ darzu wir aus der Krafft/ die der heilige Geist darreichet/ etwas thun/ und mitwircken können/ 1. Cor. 3. Walther. geistl. Handleitung. p. 618.

**Was bedeuten die Worte Christi Joh 13. v. 10. wer gewaschen ist/ der darff nicht nur den die Füsse waschen/ sondern er ist ganz rein?**

Resp. Das bedeuts/ daß wer durch die Tauffe von Sünden gewaschen ist/ der bedarff nicht mehr denn die Erneurung/ wegen der Erb-Sünde so noch im Fleisch übrig bleibet.

## Waschhafftig.

**Stehets den andern Leuten wol an/ wenn sie waschhafftig sind?**

Resp. Auch nicht. Denn/ wer viel plaudert/ macht sich feindseelig/ n. Syr. 1, v. 1; c. 20. v. 21. c. 21. v. 28. Cramer. in bibl. in Syr. 7, v. 15.

## Wasser.

**Wie soll man sich in Wasser-Noth verhalten?**

Resp. Man soll fleißig bethen/ Matth 8. und sich der allwaltenden Gegenwart/ und gnädigen providenz Gottes erinnern/ daß die Haar unsers Haupts gezehlet sind/ Matth 10. und daß GOtt an allen Orten gleichmächtig sey. Esa 43. v. 22 Sollen uns auch der Exempel derer Heiligen erinnern/ welche wol auch zuvor in Wasser-Noth gewesen/ und daraus entgangen seyn/ als Noa/ Gen. 7. die Jünger Christi Matth. 8. Paulus 2. Cor. 11. Act. 27. Cramer. in Act. 27. v. 33.

**Wie ists zu verstehen/ wenns 2. Petr. 3. v. 5. heist: Die Erde sey aus dem Wasser/ und im Wasser bestanden?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß die Erde

ide am dritten Tage der Schöpffung/ y aus dem Wasser herfür gebrochen/ nd werde von GOtt im Wasser er- alten/ das sie gleichsam auf denselben hwimmen/ und nicht untersincket/ o- er mit Wasser überschwemmet wird. liandr. paraphr. bibl. in h. l.

**Giebts auch Wasser über den Himmel?**

Resp. Ja/ und das stehet klar Gen. v. 6. 7. 8. worzu sie aber nütze seyn/ kön- en wir nicht sagen. Dannh. part. 4. ct. Cat. p. 316. Calov. Tom. 3. Syst. heol. p. 946. 1032.

**Wofür ist das Wasser anzusehen?**

Resp. Es ist ein solch Element/ des- n man vielweniger entrathen kan/ s des Weines/ drum man dasselbe/ s eine gemeine Gabe GOttes/ nicht ringe achten/ sondern auch/ GOtt ßlich dancken soll. Cramer. not. bibl. Judith. 7. v. 6. seq.

**Warumb läst GOtt bißweilen grosse Wasser-Fluthen kommen?**

Resp. Nicht thut ers/ aus blossen Wohlgefallen/ und als wenn er schlech- e Dinge/ an dem Verderben der enschen Lust hätte/ denn/ ein anders en wir Sap. 1. v. 13. sondern/ er verfolgt .) damit die Gottlosen: Sap. 16. v. 16. d siehet damit auf ein sündiges Kö- greich/ daß ers vom Erd-Boden ver- ge/ Amos. 9. v. 8. Er bestraffet da- t die Sünden/ so am Wasser/ im Wasser/ und mit Wasser begangen rden/ als wenn man ihn/ die leben- dige Quelle/ verläst. Jerem. 2. die Brünnlein Israelis/ das ist/ GOttes Wort/ und die Heil. Sacramenta verachtet Psal. 46. In Geilheit und Leichtfertigkeit dahin fähret/ wie Was- ser/ Gen. 49. unschuldige Leuthe im Wasser ersäuffet/ wie Pharao die Israelitischen Knäblein. Exod. 1. 10. das Unrecht in sich saufft/ wie Wasser/ Job. 15. die Wasser-Früchte/ Krebs und Fische/ und die gebrandten Was- ser schändlich mißbrauchet/ das Ge- tränck/ aus Geitz mit Wasser vermi- schet/ Esa. 1. und so weiter. Er predi- get aber auch (2.) damit den Leuthen von grössern Unheyl/ wie denn/ aus der Erfahrung angemercket worden/ daß auf die Ergiessung der Wasser/ grosse Feuers-Brunsten/ grosse Krieger und grosser Potentaten Absterben/ zu- folgen pflegen. Dieter. in lib. Sap. Part. 1. p. 546.

**Was ist von derer Seligkeit zu halten/ die im Wasser umbkommen?**

Resp. Sinds Gottlose/ so heists: Mors impiorum pessima, den Gott- losen wird das Unglück tödten. Psal. 34. v. 22. Sinds Fromme/ so heists: De- nen/ die Gott lieben/ müssen alle Dinge zum besten dienen: Und kan sie auch der Todt von der Liebe Gottes nicht scheide/ Rom. 8. das Wasser-Bad im Wort/ oder die Heil. Tauffe. 1. Petr. 3. der H. Geist/ der wie Wasser über sie ausge- gossen worden/ Esa. 44. und das Was- ser/ so aus der Seiten Christi am Stamm des Creutzes geflossen Joh. 19.

erhält sie zum ewigen Leben. Albr. dulce amar. p. 345. seq.

**Wie ist die Verheissung GOttes zu verstehen / da er denen Seinigen verspricht / daß / wenn sie in Wassers-Noth gerathen / die Ströhme sie nicht ersäuffen sollen / Esa. 43. v. 1. 2. da doch offt manche fromme Hertzen im Wasser umbkommen?**

Resp. Sie ist zu verstehen von dem gantzen Volck Gottes / welches sampt und sonders im Wasser der Trübsal so wenig umbkommen soll / so wenig als die alten Israeliten im rothen Meer / oder Jordan. Wo mans aber von den eintzelen Kindern GOttes annimmt / so hats den Verstand / daß sie entweder dem Leibe / oder doch der Seelen nach / sollen erhalten werden / dort zum zeitlichen / hier zum ewigen Leben. Albrecht dulc. Amar. pag. 345. 350. Walth. post Evang. p. 819.

## Weg.

**Wie wird Christo der Weg zu dem Hertzen der Menschen bereitet? Esa. 40. v. 3.**

Resp. Es geschiehet / wenn sie aus dem Gesetz Gottes ihre verkehrte Natur erkennen / sampt ihren vielfältigen und schweren Sünden / und den hohen Stoltz und Ubermuth ihrer eigenen Gerechtigkeit / wie auch die krumme Heucheley fallen lassen / oder aber / da sie in den Schlamm der Sünden sich vertieffet / durch wahre Busse davon aufstehen. Esa. 40. v. 3. 4. Gerhard. Homil. Evang. part. 1. p. 381. Hemm. Serm. Fest. p. 1067.

## Weglauffen.

**Ists zu verantworten / wenn Schalcken / die mit List / oder Gewalt dahin gebracht werden / daß sie schweren müssen / einem Herrn zu dienen / hernach / wenn sie Gelegenheit darzu ersehen / weglauffen?**

Resp. Es ist nicht zu verantworten / denn / das ist eine Anzeigung / daß sie falsch geschworen / bey GOttes Nahmen / und entheiligen sie hiermit den Nahmen GOttes / welches der HErr verbeut Lev. 19. v. 12. Matth. 5. v. 33. sollen sie demnach lieber hierbey / als in re licita & possibili, das ist / in solcher Sache / die nicht wieder GOtt lauft / und die ihnen möglich ist / halten / was sie geschworen haben / solten sie auch ihr Lebelang dienen müssen / als daß sie den Nahmen GOttes unnützlich führen / mißbrauchen / und entheiligen solten. Denn / der HErr will auch den nicht ungestraffet lassen / der seinen Nahmen also schändet. Exod. 20. v. 7.

## Wegziehen.

**Was sollen wir thun / wenn sich GOtt stellet / als wolle er von uns weichen / und wegziehen?**

Resp. Das liebe Gebeth sollen wir ergreiffen / und sprechen: HErr / sey nicht ferne von uns / sondern eyle uns zu helffen. Psal. 71. v. 12. Bleib bey uns / HErr /

HErr/ denn/ es will Abend werden/ und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24. Walth. postill. David. p. 1240. Balduin. part. 2. post. Evang. p. 525.

## Weib.

### Ist auch ein reiches Weib/ die einen armen Mann genommen hat/ ihn zu ehren und zu gehorsamen schuldig?

Resp. Ja. Denn/ hat sie Geld/ so hat er die göttliche Herrschafft/ die ihm GOtt selbst gegeben/ und die ist mehr als alles Geld.

### Wie können Weiber von denen Männern am ehesten und besten erlangen/ was sie von ihnen begehren?

Resp. Wenn sie nach dem Exempel der Esther/ es mit einer wahren Demuth und Ehrerbiethung begehren/ Esth. 7. v. 4. Osiand. Paraphr. in h. l.

### Sollen auch Weiber ihrer Männer Heyl und Seeligkeit zu befördern suchen?

Resp. Ob wohl eigentlich die Weiber von ihren Männern in aller Stille lernen/ und sie fragen sollen 1. Cor. 11. v. 35. 1. Timoth. 2. v. 11. so sollen sie dennoch auch trachten/ die Männer/ sonderlich mit gottseeligen Wandel/ ohne Wort zu gewinnen/ 1. Petr. 3. v. 1. ja/ es ist ihnen auch nicht gantz gewehret/ mit dem göttlichen Wort/ ohne Verletzung der schuldigen Ehrerbiethigkeit an ihnen mit zu arbeiten.

### Sollen Weiber/ weil die Männer sie zu ernehren schuldig seyn/ nicht mit angreiffen zu der Nahrung?

Resp. Ja. Sie sind so wohl auf des Mannes Befehl/ und auch sonst zu arbeiten/ verbunden/ Prov. 31. v. 13. auch so der Mann aus Unvermögen/ oder sonst/ sie nicht zu ernehren vermag/ sollen sie desto mehr zur Arbeit greiffen/ und den Mann ernehren helffen/ wie Hanna den Tobiam. Tob. 2. v. 19.

### Was ist für ein Unterscheid zwischen einem gottseeligen und gottlosen Weibe?

Resp. Durch Weise Weiber wird das Hauß erbauet/ eine Närrin aber zerbrichts mit ihrem Thun/ Prov. 14. v. 1. das ist/ jene/ richtet ihre Sachen dahin/ daß die Haußhaltung immer zunimmet/ bey dieser aber/ gehet auch wohl eine wohlbestallte Nahrung zu Grunde. Jene/ ist ihres Mannes Ehre/ Proverb. 11 v. 16. c. 31. v. 23. Dieser/ muß sich der Mann schamen/ Syr. 42. v. 25. jene/ erfreuet/ c. 26. v. 16. diese/ macht ein betrübt Hertz/ traurig Angesicht/ und das Hertzeleid c. 25. v. 31. jene/ macht dem Manne ein fein ruhig Leben/ c. 26. v. 2. diese/ macht ihn verdrossen zu allen Dingen. Cap. 25. v. 32. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 328. Haccii Hiobs-Post. part. 2. p. 980.

### Sind diejenigen Weiber frey von denen Männern/ welche von ihnen nicht können/ oder wollen ernehret werden?

Resp. Nein/ sondern/ sie müssen den-

dennoch bey ihnen aushalten / und ihnen treu verbleiben: Denn / nur Ehebruch und boßhafftige Verlassung / macht sie frey. Matth. 19. 1. Cor. 7.

**Soll Weibern auch einiges Regiment von denen Männern gelassen werden?**

Resp. Ja / nehmlich in Hauß-Sorgen / und was das Gesinde betrifft / doch / sollen die Männer auch in solchen das Ober-Regiment behalten / und ohne ihnen nichts hauptsächliches vorgenommen werden.

**Wie sollen sich Weiber verhalten / damit niemand einen Argwohn der Unkeuschheit auf sie zu werffen habe?**

Resp. Sie sollen sich hüten für allen verdächtigen Umbgehen mit ledigen Leuthen / oder andern Ehe-Männern / für verdächtigen und geilen Küssen / und leichtfertigen Reden.

**Ist die Entschuldigung gnugsam / wenn ein Weib garstige und unzüchtige Reden führet / spricht: Ob sie wohl mit dem Maule frisch sey / so thue sie doch nichts böses?**

Resp. Nein / sondern / sie macht sich dennoch bey andern verdächtig / sie müsse auch des Sinnes seyn / wie sie redet.

**Sollen die Weiber ihre Männer nur auf eine gewisse Zeit / oder nach gewissen Umbständen / lieben?**

Resp. Nein / sondern / die Liebe soll beständig seyn / die Männer seyn jung / oder alt / arm / oder reich / gesund / oder kranck. Und das versprechen sie ihnen auch bey der Trauung mit Mund und Hand / welche Zusage muß gehalten werden / weil sie vor GOtt und seiner Gemeine geschehen.

**Wie soll die Liebe bewandt seyn die Weiber zu ihren Männern haben sollen?**

Resp. Sie soll nicht nur im Hertzen bleiben / sondern sich auch mit Worten und Wercken herfür thun.

**Wie sollen Weiber ihre Männer ehren?**

Resp. Es soll geschehen (1.) mit den Hertzen / daß sie die Gewalt erkennen / die ihnen GOtt über sie gegeben hat. Es soll aber auch geschehen (2.) mit Gebärden / Worten und Wercken / daß sie sich nicht verächtlich gegen sie stellen / ihnen böse / schimpfliche Worte geben / oder sonst etwas gegen sie thun / daraus die Männer sehen oder andere / die es gewahr werden / schliessen können / daß sie sie verachten.

**Wie haben sich Weiber gegen ihre liederliche Männer / bey denen kein still-schweigen / nachgeben und freundliches Zusprechen helffen will / zu verhalten?**

Resp. Sie haben zwar in solchem Fall bey der Obrigkeit und Geistlichkeit zu suchen / wie ihnen könne geholffen werden / sie sind aber deswegen von denen Männern nicht frey / daß sie dieselben verlassen dürfften / sollen auch nicht wiederschelten / oder wiederschlagen / denn das thut nichts guts.

**Was soll die Weiber von Verachtung ihrer Männer abhalten?**

Resp. Sie sollen bedencken / daß GOtt ihnen die Männer also vorgesetzet habe / dadurch Gott von den Weibern in den Männern will geehret syn / hingegen die Verachtung / die ein Weib ihrem Mann anthut / nicht ihn allein / sondern Gott selbsten / betreffe; Sondern auch / daß eben des Mannes Ehre sey ihre eigene Ehre / und also / welches Weib ihren Mann zu schimpfringe / die schändet und verunehret sich selbst / und mag also recht vor eine Närrin gehalten werden.

**Wie sollen sich Weiber erzeigen / wenn ihre Männer Zorn-Gummeln seyn / und in ihren Hause / wie Löwen wüten und toben?**

Resp. Sie sollen nechst dem Gebeth zu GOtt / ihnen mit aller Freundligkeit entgegen gehen / und die besten Worte geben. Denn / ein gut Wort / findet eine gute Stätte. Dannh. part. 3. Hist. Cat.

**Wie stehets mit denen Weibern / die ihre Männer zur Boßheit / und Ungerechtigkeit verhetzen?**

Resp. GOtt zürnet mit ihnen / und straffet sie hefftig / wie an Isabel zu sehen / welche die Hunde gefressen haben. 1. Reg. 21. v. 23. Cramer. not. bibl. in Esther. 5. v. 14.

**Was zu thun / wenn ein Mann ein böses Weib überkommen hat?**

Resp. Er soll ihr ja nicht zulassen / daß sie über ihn herrsche / und soll sich bemühen / sie mit Freundligkeit zum guten zu bewegen. Will das aber nicht angehen / so soll er sie mit gebührenden Ernst / im Zaum halten / auff daß sie mit ihren Gottlosen Leben niemand schade. Dieter. in lib. Sap. part. 1. p. 355. Dannh. post. Epist. p. 696.

**Sind Weiber zuverachten?**

Resp. Nein. Denn / sie gehören Christo auch an / Gal. 3. sind auch Mit-Erben deß Lebens / 1. Petr. 3. Und kan durch sie offtmahl ein großes Unglück verhütet / und großes Heyl gestifftet werden / wie jenes an Joseba zu sehen / die den Joas für der Athaliæ Grausamkeit erhalten. 2. Reg. 11. v. 2. Und dieses an Jael und Judith / die ihres Volcks Feinde erleget haben. Jud. 4. Judith. 13.

**Mögen Weiber gar nicht ihre Männer verklagen?**

Resp. Haben sie Gottlose Männer / die Unchristlich leben / oder sie Thranisch tractiren / so mögen sie wol mit Klagen Hülffe suchen. Denn / solche Hülffe ist ihnen nicht nur zu gönnen / sondern / es ist auch billig / daß solchen Männern umb ihres eigenen bestens Willen / in ihrer Boßheit gesteuret werde / doch sollen sie auch in solchen Fall auffs glimpflichste gehen.

**Sollen die Weiber sich auch in der Männer Amts-Geschäffte einmischen?**

Resp. Nein / denn / das sind der Männer eigene Verrichtungen / da-

von die Weiber auch nicht einmal etwas zu wissen begehren sollen. Die es aber dennoch thun/ die verrathen sich/ daß sie Meister im Hause spielen/ und beschimpffen durch solchen Fürwitz/ und Eingriff sich und ihre Männer.

**Sollen Weiber from und Gottesfürchtig seyn?**

Resp. Ja/ und das sind sie nicht allein Gott/ sondern auch/ ihren Ehemännern schuldig/ eines theils/ wegen des guten Exempels / andern theils/ weil der Mann ohne diesen/ keinen Segen in den Hause haben/ oder behalten wird?

**Sollen sich Weiber der Kleiderpracht ergeben?**

Resp. Nein/ denn/ es ist solch Laster GOtt verhaßt/ und kan eine Haußhaltung wegen des Kostens bald verderben.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott 2. Sam. 12. v. 11. spricht: Er wolle dem David seine Weiber nehmen/ und sie seinen Nächsten geben/ daß er bey ihnen schlaffen soll?**

Resp. Es ist Verhängniß-weise zu verstehen/ und will GOtt/ nicht hiemit anzeigen/ was Absolon nach Göttl. Willen zu thun befehliget/ oder was GOtt gefällig sey/ sondern/ was dieser böse Mensch/ aus Gottes Verhängniß thun werde. Denn/ nach Sächsischer Redens-Art heist/ thun sollen/ allhier so viel/ als thun werden/ Dannh. p. 4. lact. Cat. p. 518. p. 559.

**Sollen rechtgläubige Weiber/ ihren falsch- und ungläubigen Männern/ auch in Religions- u. Glaubens-Sachen gehorsam seyn?**

Resp. Nein. Denn/ hier ist Christus ihr Haupt und Mann/ dem sie getreu seyn müssen/ biß in den Tod. Apoc. 2. und bey seiner Lehre bleiben. 1. Tim. 6.

**Sollen sich Weiber mehr für ihre Männer/ als für Gott fürchten/ sich mehr umb ihrer Männer/ als Gottes Gnade bewerben?**

Resp. Nein: denn/ Gott kan mehr schaden/ als alle Männer/ Matth. 10. an Gottes Gnade ist mehr gelegen/ als an der Männer Gnade. 2. Cor. 2. Psal. 73. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 2.

**Sündigen Weiber/ wenn sie nicht nur in ungebührlich/ angemutheten Ehe-Sachen/ sondern auch/ in andern/ von Gott verbothenen Dingen/ nicht folgen?**

Resp. Nein/ sie sündigen so wenig/ daß sie vielmehr sündigen würden/ wo sie es thäten/ denn/ sie würden damit den Mann/ GOtt dem HErrn/ vorsetzen/ und ihn zum Götzen machen.

**Was sollen Weiber thun/ bey ihren Leiden/ so ihnen zur Erinnerung der Sünden / Zeit ihrer Schwangerschafft/ in Geburths-Schmertzen/ und in beschwerlicher Kinder-Zucht auszustehen von Gott auferleget ist?**

Resp. Sie sollens mit Sanfftmuth und Gedult aufnehmen/ sich darinnen für GOtt demüthigen/ und sonderlich umb des Willen/ ihren Männern nicht

urtisch begegnen / und da sie es an Gott nicht können / an ihnen hingegen unbilliger Weise zu rächen / sich unterstehen.

## Wein.

### Mag man wohl Wein trincken?

Resp. Ja / denn / GOtt hat ihn zu dem Ende geschaffen Ps. 104. aber es muß mäßiglich geschehen / und nicht wie zu Esaiä Zeiten / c. 5. v. 1. Denn / sonst beschweret er das Hertz / Syr. 31. v. 30. Luc. 21. Macht wild / und laß / Prov. 20, v. 1. Es muß auch mit Dancksagung geschehen / 1. Tim. 4. Denn / sonst will ihn GOtt uns entwenden. Hos. 2. Dieter. in Eccl. part 1. p. 175. & 176. Balduius in Pfal part. 3. p. 65.

### Mögen Prediger wol Wein verschencken

Resp. Ists ihr eigener Zuwachs / oder sie müssen den Wein / an statt ihrer Besoldung annehmen / und sie dabey denen Gästen / keine Uppigkeit gestatten / noch betrüglich mit den Weinen umbgehen / so mags wol seyn: Sonst aber nicht: Eckard Pastor. Conscientios. p. 277.

### Ist der Wein / in welchen das Wasser auff der Hochzeit zu Cana in Galiläa verwandelt worden / roth gewesen? Joh. 2. v. 7. seq.

Resp. So meynen etliche. Dannh. memor. Evang. p. 104. in margine, aber die Schrifft saget nichts davon / sondern spricht nur / er sey gut gewesen.

## Weinen.

### Ist das Weinen der Prediger geringe zu achten / welches sie verrichten / wenn sie sehen / daß falsche Lehr / Phil. 3. v. 18. und Gottloß Leben, Esa 33, 7. 2. Cor. 7, 7. überhand nimmet?

Resp. Nein. Denn / es steigen ihre Thränen / mit denen Thränen der Wittwen über sich / wieder die / so sie ihnen auspressen. Syr. 34. GOtt zählet sie / wie sonst die Thränen der Frommen / und fasset sie in seinen Sack. Ps. 46. v. 9. Und wird nach denselbigen ihre Wiederwärtigen vergelten. Daher warnet Paulus / man soll ja ihnen ihr Amt / nicht seufftzend und weinend thun lassen / denn / das sey nicht gut. Hebr. 13.

## Weissagen.

### Ist alles weissagen Deut. 18. v. 20. verbothen?

Resp. Nein / sondern / nur das Aberglaubische / da man aus den Planeten-Zeichen der Hände und Stirnen / aus den Kristallen-Kucken / Träumen / und dergleichen / dem Menschen Glück oder Unglück verkündigen / oder auch wol zu wege bringen will. Cram. not. bibl. in h. l. Balduin. Cas. Conse. p. 57. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 212. & in Colleg. Decalog. p. 192.

### Woher kan man von der Menschen Glück oder Unglück weissagen?

Resp. Nicht aus den menschlichen Calendern / denn / die trügen / sondern / aus den 28. Capitel des 5ten Buchs Mo-

Mosis/ woselbst GOtt dißfalls seinen unwandelbahren Willen entdeckt hat/ Cramer. not. bibl. in Jerem. cap. 51. v. 5.

## Weißheit.

**Wie verbirget GOtt den Weisen dieser Welt/ das Evangelium?**

Matth. 11. v. 25.

R. Resp. Es geschiehet / wenn er sie/ wegen ihres Ubermuthes willen/ da sie ihre Klugheit mißbrauchen/ sich wider das Erkäntniß Gottes setzen/ und ihre Vernunfft/ unter den Gehorsam Christi nicht wollen gefangen nehmen / in einen verkehrten Sinn dahin giebt. Hannh. Tom 6. lect. Cat. p. 102. It. in Fest-Pr. p. 49.

**Welche sind allzu Weise/ dergleichen wir nicht seyn sollen?**

Eccl. 7. v. 17.

Resp. Es sind die/ welche in Glaubens-Sachen alles nach ihrer Vernunfft richten wollen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Soll man die Glaubens-Sachen/ nach der Welt-Weißheit reguliren?**

Resp. Nein. Denn/ es ist kein einiger Artickel des Glaubens/ der mit den Principiis Philosophicis überein käme. Cramer. not. bibl. in Col. 2. v. 8.

**Wie können die Weisen dieser Welt selig werden?**

Resp. Es kan geschehen / wenn sie erkennen / daß sie in Göttl. Sachen nichts verstehen / und sich der Göttl. Weißheit zu unterrichten gäntzlich ergeben. 1. Cor. 3. v. 15.

**Werden die Weisen / so zu der Krippen Christi kommen sind. Matt. 2. v. 1 durch den Propheten Esaiam gemeynet/ wenn er c. 60. v. 6. spricht: sie werden aus Saba kommen/ und Gold/ und Weyrauch bringen?**

Resp. Sensu proprio, das ist/ eigentlich und dem Buchstaben nach/ kan nicht seyn den Saba/ daraus die Arabische Königin / zu dem Salomone kam/ lag gegen Mittage/ 1. Reg. 10. Matth. 12. v. 42 Aber Sensu tropico, und im verblühmten Verstande/ so ferne unter den Nahmen/ der allhier benennten Völcker/ per Synechdochen Speciei, alle zu Christo bekehrte Heyden gemeynet werden/ kan auch diese Prophecеyung/ auff gedachte Weise gegeben werden. Försteri Comment in Esaiam p. 767.

**Wie kan man zur rechten himmlischen Weißheit kommen?**

R. Resp. Wenn mans mit GOtt/ und seinem Worte hält/ denn/ alle Weißheit ist von GOtt dem HErrn/ und er giebt sie denen/ so ihn lieben. Syr. 1. v. 10. Das Wort Gottes des Allerhöchsten/ ist der Brunn der Weißheit/ und das ewige Gebotb/ ist ihre Quelle &c. Item, wenn man GOtt fürchtet/ denn die Furcht des Herrn/ ist der Weißheit Anfang. Syr. 1. v. 16. c. 21. v. 13. Dannh. in Pf. 19. p. 376. seq.

**In welchen Absehen thut Gideon Meldung/ seiner guten Werck für Gott? 2 Reg. 20. v. 3.**

Resp. Nicht geschiehets/ daß er gedächte Vergebung der Sünden/ damit

zu verdienen/ sondern/ damit er längere Fristung des zeitlichen Lebens erlangen möge.

**Kan man mit seinen guten Wercken für GOttes Gerichte bestehen?**

Resp. Nein. Denn/ ich weiß fast wohl/ daß es also ist/ daß ein Mensch/ nicht rechtfertig bestehen mag/ gegen GOtt. Hat er Lust mit ihm zu hadern/ so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten/ sagt Hiob. c. 9. v. 2. 3.

**Muß man gute Wercke thun/ daß man von denen Leuthen gesehen werde/ und auf der Welt deßwegen Lob habe?**

Resp. Nein. Denn/ die das thun/ die haben ihren Lohn dahin/ Matth. 6. und sind solche Wercke/ GOtt mehr ein Greuel/ als angenehm.

**Sind der Christen Wercke in diesem Leben so vollkommen/ daß sich an denselben im göttlichen Gericht kein Mangel befindet?**

Resp. Nein. Sondern/ es klebet immer etwas von der sündlichen Verderbnüß dran. Rom. 7. v. 21. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 292. Scheibl. Aurifod. Theol. p 886.

**Gefallen denn solche unsere unvollkommene Wercke GOtt wohl?**

Resp. Ja/ nehmlich/ umb Christi willen/ deßen Verdienst alles mangelhaffte tilget und bedecket. 1. Petr. 2. v. 5. Und denn/ weil es Wercke des H. Geistes sind/ die er als sein Eigenthum erkennet/ krönet/ und den Mangel vergiebet. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 589.

**Kan man sich seiner guten Wercke freuen?**

Resp. Für GOtt zwar/ wenn man davon handelt/ wie man Vergebung der Sünden erlangen soll/ können/ und sollen wir uns unserer guten Wercke und Verdienst nicht rühmen. Nichts desto weniger aber/ wenn wir in Gefahr gerathen/ können wir uns derer ohne Sünde freuen/ daß wir ein gut Gewissen haben/ und auch Hoffnung der göttlichen Hülffe schöpffen/ nach dem Exempel Davids/ Psal. 7. und Judith. c. 8. v. 20.

**Wie ists zu verstehen/ wenn wir lehren/ daß die guten Wercke/ von der Seeligkeit gäntzlich auszuschliessen seyn/ wie in der Formula Concordiæ geschicht?**

Resp. Nicht hats den Verstand/ als wenn ein Mensch könne seelig werden/ wenn er schon bey gehabter Gelegenheit/ keine gute Wercke gethan. Sondern/ es ist so zu verstehen/ daß die guten Wercke/ keine Ursache noch Verdienst der Seeligkeit seyn.

**Von wem/ und von welchen Wercken redet Christus/ wenn er Joh. 14. v. 12. spricht: Wer an ihn gläubet/ der werde grössere Wercke thun/ denn er?**

Resp. Er redet den Buchstaben nach/ von denen Aposteln/ und ihrer

ersten Nachfolgern / denen Apostolischen Männern. Er redet auch nicht von dem Werck der Schöpffung und Regierung aller Creaturen im Himmel und auf Erden / oder von dem Werck der Erlösung / denn / hier kan ihm keine Creatur das geringeste gleich thun; Sondern / er redet von denen Wercken die zu seinen Propheten-Ampt gehören / welche im Lehren und Wunderthun bestehen. Walth. Post. Mosaic. p. 803.

**Haben denn die Apostel im Lehren und Wunder-Wercken mehr gethan / als Christus?**

Resp. Ja. Denn / Christus hat nur im Jüdischen Lande gelehret / und ist nicht weiter kommen / als auf die Gräntzen der Heyden / der Apostel Schnur aber ist ausgegangen in alle Lande / und ihre Rede biß an der Welt Ende / Psal. 19. die Apostel haben auch / nicht nur wie Christus / die Teuffel ausgetrieben / die Krancken geheylet / und die Todten aufferwecket / sondern sie haben auch mit mancherley Sprachen geredet / mit Auffsetzung ihrer Schweiß-Tücher die Leuthe gesund gemacht / und mit gröfferer Menge und Nutzbarkeit Zeichen und Wunder gethan. Walth. Post. Mosaic. pag. 805. Cramer. not. bibl. in Joh. 14. v. 12.

**Ist auch das allerbeste gute Werck Todt-Sünde / für GOttes Gerichte?**

Resp. Ja / aber nicht bloß dahin / sondern / so ferne es nach seiner umbständlichen / gantzen Beschaffenheit / und nach der schuldigen Gleichheit / mit dem höchst-vollkommenen göttlichen Gesetz / dem vielmehr zuwider / als gemäß ist / und nicht aus einer solchen Meynung gehet / als es solte / auch nicht die Vollkommenheit erreichet / die GOtt in seinem Gesetz erfordert / um welches willen es auch verdammlich seyn würde / wenn nicht Christi Verdienst / dazwischen käme. Und dahin gehet mit / was Esa. 64. stehet: Unsere beste Gerechtigkeit ist wie ein befleckt Kleid. Müllers Sonntägl. Epistel-Schluß-Kette in 4. pag. 97. Calov. Tom. 7. Syst. Theol. p. 40. Wächters von der Beichte. p. 36.

## Werden.

**Wie ists zu verstehen / wenn Apoc. 12. v. 10. heißt: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich und die Macht unsers GOttes / seines Christus worden?**

Resp. Es hat den Verstand / daß eben damahls / da der herrliche Sieg wieder den Satan / und die Heyden erfolget / sey offenbar worden / daß das Heyl / welches uns GOtt von Ewigkeit zugedacht / durch Christum uns erworben sey / daß die Allmacht / das Reich / und die Richterliche Gewalt / so GOtt von Natur zugehöret / auch Christo nach der Menschheit / aus Gnaden mitgetheilet sey: Wie denn auch sonst das Wort: **Werden** / anderswo so viel heißt / als offenbahret werden / als Joh. 15. v. 8. Rom. 7. v. 1. Lucas Conc. Apoc. & Tarnov. in Lex. in bl.

## Wetter.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ wenn uns GOtt gut oder böß Wetter beſcheret?**

Reſp. Iſts gut Wetter/ ſo ſollen wir ihm dafür dancken/ und uns/ durch ſolche/ ſeine Güte zur Buß und Beſſerung des Lebens bewegen laſſen. Iſts böſe Wetter/ ſo ſollen wir uns für GOtt demüthigen/ und umb Milderung der wohlverdienten Straffe/ bey ihm anhalten.

## Wider-Chriſten.

**Welche ſind Wider-Chriſten?**

Reſp. Es ſind nicht allein die heutigen Juden/ zuſampt denen Heyden/ Türcken/ Ketzern/ und Irrgeiſtern; Sondern auch/ die ſo ſich zwar zu Chriſto bekennen/ aber gantz unchriſtlich leben. Dannh. Feſt-Pred. p. 897.

## Wiedergeburth.

**Was geſchiehet mit dem Menſchen/ in der Wiedergeburth?**

Reſp. Nicht bekommet da der Menſch einen andern/ weſentlichen Leib/ und eine andere/ weſentliche Seele/ auch geſchieht nicht eine weſentliche Verwandlung in das göttliche Weſen/ ſondern/ es wird die innere Art und Natur des Menſchen/ alſo geändert/ daß darnach fürcklich/ etwas anders in dem Menſchen iſt/ als vorhin geweſen.

**Was iſt denn nun die Wiedergeburth?**

Reſp. Es iſt eine Verſetzung aus dem Stande des Zorns/ in den Stand der Gnaden/ und eine Auffnehmung eines Kindes des Satans/ zum Kinde GOttes/ ſo ohne des Menſchen Verdienſt/ allein aus lauter Barmhertzigkeit GOttes/ Krafft der Auferſtehung Chriſti/ vermittelſt der Tauffe/ in denen kleinen Kindern/ und des Wortes des Evangelii/ bey denen Erwachſenen geſchiehet/ zu einer lebendigen Hoffnung/ des unvergänglichen/ unbefleckten/ und ewigen Erbes/ das im Himmel behalten wird. 1. Petr. 1.

**Wird auch noch mehreres durch die Wiedergeburth in denen Menſchen gewircket?**

Reſp. Ja/ es wird in ſeinem Verſtande ein neu/ himmliſch/ übernatürlich Liecht angezündet/ dadurch er das göttliche Wort/ und deſſen Geheimnis verſtehen/ und GOtt erkennen kan nach dem Maaß/ als es ihm hier in der Welt noch von nöthen iſt. Dem Willen aber/ wird eine himmliſche Krafft und Gnade gegeben/ daß er aus derſelben kan etwas gutes wollen und thun/ ja/ will/ und thut ſolches wahrhafftig.

**Wird der gantze Menſch wiedergebohren?**

Reſp. Ja/ aber nicht das gantze/ oder alles an ihm. Das iſt/ die Krafft der Wiedergeburth/ ſteckt nicht nur in einem Theil des Menſchen/ ſondern/ ſie erſtreckt ſich auf den gantzen Menſchen/ daß in der Seele Verſtand/ Willen/ Affecten und Leib ſich etwas neues findet. Es findet ſich aber in allen ſolchen Kräfften/ nebenſt der guten

und neuen Art/ auch etwas von der alten / welches aber die Obhand nicht haben muß.

**Können die Wiedergebohrnen/ die primos motus peccati, das ist/ die sündliche Bewegungen meiden?**

Resp. Nein. Denn/ das Fleisch gelüstet stetz wieder den Geist/ Galat. 5. v. 17. aber doch können sie dieselbe durch den Heil. Geist/ der ihnen immer neue Kräffte giebet/ überwinden. Pfeiffer in Aug. Conf p. 10,4.

**Gefället GOtt dem HErren/ was ein Wiedergebohrner bey seiner grossen Unvollkommenheit thut?**

Resp. Ob wohl der alte Mensch bey denen Wiedergebohrnen noch übrig ist/ und GOtt mißfället/ so gefället ihm gleichwohl was ein wiedergebohrner Mensch thut/ obs wohl wegen des Fleisches unvollkommen ist/ und schwach hergehet/ weil es Wercke des von seinem Geist gewirckten Geistes /sind.

**Haben wirs umb GOtt verdienet/ daß er uns wiedergebohren hat?**

Resp. Nein/ sondern/ was er bißfalls gethan/ und noch thut/ das geschiehet nach seinen gnädigen Willen / und Wohlgefallen/ Jacob. 1. v. 18. und nach seiner grossen Barmhertzigkeit. 1. Pet. 1.

**Wiedergebiehret uns GOtt nach seinem blossen Willen und ohne alle Bedinge?**

Resp. Nein/ sondern/ da hat er aus freyen Willen eine gewisse Ordnung gemacht/ nach der wir uns richten sollen/ nehmlich/ man soll die Kinder zur Tauffe bringen. Johan. 3. Tit. 3. Die Erwachsenen aber / sollen sich zum Wort halten/ und der dabey befindlichen Krafft des Heiligen Geistes nicht widerstreben/ Jacob. 1. v. 18. noch ihrer und Prediger / als GOttes Mitgehülffen verachten. 1. Corinth. 4. v. 15. Gal. 4. v. 19.

**Wor und woraus/ werden wir wiedergebohren?**

Resp. Es geschiehet in der rechtgläubigen Kirchen/ aber nicht aus derselben/ in Ecclesia, non ex Ecclesia, sondern principaliter, aus den unvergänglichen Saamen des göttlichen Worts. Jacob. 1. Damnh. Conc. in Psalm. 5. p. 160.

**Begehen die Wiedergebohrne quatenus, oder/ so fern als sie Wiedergebohrne sind/ u. bleiben/ keine Sünde?**

Resp. Sie thun nicht Sünde vorsetzlich/ aus bösem Willen/ und herrschender Lust/ 1. Joh. 3. v. 9. jedoch sündigen sie/ die Wiedergebohrnen/ quatenus, offt würcklich / aus Unwissenheit/ Ubereilung/ und Schwachheit daher sie auch Ursach haben/ täglich zu beten/ vergib uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern. Matth. 6.

**Haben die Wiedergebohrnen auch Lust zur Sünde?**

Resp. Ja/ in sensu concreto, aber nicht nach ihrer Wiedergeburth/ sondern

ern/ nach ihrer alten und fleiſchlichen Geburth/ wegen der Erb-Sünde.

**Was wird in der Wiedergeburth in uns zu erſt gewircket?**

R. Der Glaube/ und was nachmals einer geſchiehet/ das geſchichet alles durch den Glauben/ und iſt der Glaube das Mittel/ dadurch das folgende ergriffen wird.

**Sind alle diejenigen/ die einmahl wahrhafftig wiedergebohren ſind/ zu allen Zeiten ſolche?**

Reſp. Nein. Sondern/ es werden viel wieder unwiedergebohrne/ und verkehren die Wiedergeburth/ durch muthwillige Sünden/ oder Abfall vom Glauben.

**Geſchiehet die Wiedergeburth offte?**

Reſp. Ja/ aber nicht durch die Taufe/ ſondern/ durch wahre Buße. Tom. 1. Diſputat. Gieſſenſ. p. 84. Quenſted. Syſt. Theol. part. 3. p. 487.

**Wie ſollen wir uns die Lehre von der Wiedergeburth zu nutz machen?**

Reſp. Wir ſollen ſie hochhalten/ und zuſehen/ daß wir in derſelben bleiben/ denn/ ſo werden wir uns ihrer hier zeitlich und dort ewig zu erfreuen haben. Hacrii Hiobs-Poſtil. part. 2. p. 2. ſeq. Schmid Feſt-Pred. part. 2. p. 28.

## Wiederſchelten.

**Iſt darum das Wiederſchelten recht/ weil es die weltlichen Geſetze gut heiſſen?**



Reſp. Nein: Denn/ ein Chriſt/ muß ſich mehr nach Gottes/ als nach der Welt Geſetze richten. Nitſchii Theol. Send-Schreib. 1 Theil. p. 279.

**Soll man wiederſchelten/ wenn man von andern geſcholten wird?**

Reſp. Nein. Denn/ das wird ausdrücklich verbothen/ 1. Petr. 3. v. 9. Lauft auch wieder das/ uns von Chriſto hinterlaſſene/ Beyſpiel und Fürbild/ 1. Petr. 2. v. 23.

**Hat Chriſtus wiedergeſcholten/ wenn er die Phariſeer u. Schrifftgelehrten/ Blinde/ Narren/ und verblendete Leute/ Heuchler und übertünchte Gräber/ Schlangen und Ottergezüchte/ Lügner und Mörder/ Teuffels- und Höllen-Kinder genant?**

Reſp. Nein Sondern/ er hatt ſie nur Amtshalben geſtrafft/ und ihnen den rechten Nahmen gegeben/ den ſie mit ihrer falſchen Lehre/ und heuchleriſchen Leben/ mehr den wohlverdienet hatten/ iſt auch nicht geſchehen/ aus einem Rachgierigen und feindſeeligen/ ſondern/ aus einem wohlgemeynten/ Heyl-begirigen/ und freundlich geſinneten Hertzen/ ob ſie etwa dadurch möchten erleuchtet/ erweichet/ und bekehret werden. Nitſchii Theol. Send-Schreib 1. Theil. p. 274. ſeq.

## Widerſetzen.

**Soll man ſich GOtt widerſetzen?**

Resp. Nein/ denn/ er ist weise und mächtig. Wem ists gelungen/ der sich wider ihm geleget hat Job. 9. v. 4.

## Widerstreben.

**Wie ists zuvergleichen / wenn in der Schrifft bald gesaget wird/ daß die Menschen Gott nicht widerstreben können. Dan. 2. v. 32. Bald/ daß sie ihm wiederstreben. Act. 7. v. 51.**

Resp. Jenes ist von seiner blossen Allmacht/ dieses von seinem gnädigen/ in gewisser Ordnung gefaßten Willen anzunehmen. D. Scherzer. Theol. Handgriff. p. 14. §. 20.

## Wiederwärtigkeit.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott der HErr/ wiederwärtige Eigenschafften/ als Zorn und Gnade/ Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit/ zugeleget werden?**

Resp. Es ist diese Wiederwärtigkeit / allein in der äusserlichen Wirckung/ und nicht in den Göttl. Wesen selbst/ gleich wie die Sonne / mit einerley Hitze/ das Wachs weich/ und den Leim hart machet.

## Wiedervergelten.

**Soll man böses mit bösen vergelten/ mit Widerschelten/ oder Widerschlagen?**

Resp. Nein/ Prov. 24. v. 29. Rom. 12. v. 17. 1. Petr. 3. v. 9. Sondern/ wir sollens GOtt heimstellen/ welcher gleiches mit gleichen zuvergelten pfleget. Obad. v. 15. Dannh. part. X. lect. Cat pag. 279. Menger. Inf Consc. Evang. p. 592.



**Was ist von dem Rechte der Wiedervergeltung/ da es heist; Aug um Auge/ Zahn umb Zahn/ zu halten? Exod. 21, v. 24. Levit. 24. v. 20. Deuter. 19. v. 21.**

Resp. Es ist in der Natur gegründet/ soll aber nicht von den Beleidigten/ sondern/ von dem Richter ausgeübet/ und zugleich die Schärffe des Rechtens in solchen Fällen die GOtt nicht ausgenommen hat/ gelindert und in eine andere Straffe verwandelt werden. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 141 Menger. Inform Consc. Evang. p. 591.

**Hat man Exempel / da GOtt das alte Talions-Recht ausgeübet/ und gleiches mit gleichen vergolten hat?**

Resp. Ja. Adonibeseck ließ 70. Könige / mit verhauenen Daumen an Händen und Füssen unter seinen Tisch auflesen/ und dem wurden auch Hände und Füsse verhauen/ Judic. 1. Aarons Söhne brachten fremde Feuer auff den Altar / und sehet! sie musten auch im Feuer verbrennen. Levit. 10. Die Egyptier ersauffften die Hebräer Knäblein/ und sie musten hernach im rothen Meer wieder ersauffen / Exod. 1. & 14. An den Ort/ da die Hunde Naboths Blut lecketen / den Achab/ der König in Israel unschuldiger weise tödtigen ließ / leckten sie auch hernach Achabs Blut/ 1. Reg. 22. Dannh. part. 6. lect. Cat p. 276.



Wessen

**Wessen Willen sollen wir thun/ wenn wir seelig werden wollen?**

Resp. Nicht unsern eigenen Willen/ denn/ wer nach dem Fleisch lebet/ der muß sterben/ Rom. 8. Auch nicht den Willen der Welt/ denn/ die vergehet mit ihrer Lust/ 1. Joh. 2. Sondern/ den Willen des himlischen Vaters Matth. 7. Welcher ist/ daß wir sollen Busse thun. Ez. 18, & 33. 2. Petr. 3. An Christum glauben/ Joh. 6. und heilig leben. 1. Thess. 4.

## Willen Gottes.

**Wie ists zu verstehen/ wenn wir von etlichen in der Schrifft lesen/ daß sie allen Willen Gottes gethan haben?**

Resp. Man muß es nicht annehmen/ de Effectu, von der Vollkommenen Erfüllung derer sich auser Christo niemand zu rühmen hat; Sondern allein/ de Affectu, vom Hertzen/ Gemüth/ Sinn/ Willen/ und Begehren/ daß sie sich des Göttlichen Willens/ nach eusserstem Vermögen beflissen haben. Walch. Postil. Molaic. p. 1031.

**Kans wol geschehen/ daß in einer That Gottes Wille/ und des Menschen Wille einerley sey/ aber unterschiedliche Ursachen haben/ also daß der Wille Gottes/ alle Wege/ gut/ heilig/ und gerecht/ aber des Menschen Wille/ boßhafftig unbillig und schädlich ist?**

Resp. Ja/ und davon zeuget unter andern/ des Königs Joas Ermordung; Gott wolte/ daß dieser König eines gewaltsamen Todtes stürbe/ u. das war recht/ denn/ er hatte es an Zachariam/ des hohen Priesters Jojada Sohn/ verschuldet/ welchen er/ weil er wider die Abgötterey predigte/ im Hoffe des Tempels tödten lassen/ 2. Chron. 24. seine Knechte wolten ihn auch todt haben/ und lehnten sich dahero auff wider ihm/ und das war unrecht/ denn/ sie thatens nicht/ daß sie begehrten GOtt damit zugefallen/ sondern/ daß sie ihren Muthwillen vollbrächten. 2. Reg. 12.

**Was ist aus dem zu schliessen/ da Paulus spricht: Phil. 2. v. 13. daß GOtt in uns würcke/ beyde das Wollen/ und das Thun?**

Resp. Weil GOtt in dem Menschen das wollen wircket/ so kan der Mensch sich nicht aus seinen eigenen Kräfften zu GOtt bekehren. Weil Gott wircket das wollen und thun/ oder vollbringen/ so haben wir keine Entschuldigung/ gute Wercke zu versäumen/ als ob wir keine leisten könten. Haben uns auch unserer guten Wercke nicht zu rühmen.

**Will auch GOtt den geneigten/ wiewohl unvollkommenen Willen zum gehorsam im Gnaden ansehen?**

Resp. Ja/ allerdings/ wie ein Vater seinen noch lallenden Kinde/ das stammlen; und ein Herr seinem Knecht/ der allererst von einer Kranckheit aufgestanden/ die unvollkommene Dienste

von die Weiber auch nicht einmal etwas zu wissen begehren sollen. Die es aber dennoch thun/ die verrathen sich/ daß sie Meister im Hause spielen/ und beschimpffen durch solchen Fürwitz/ und Eingriff sich und ihre Männer.

**Sollen Weiber from und Gottesfürchtig seyn?**

Resp. Ja/ und das sind sie nicht allein Gott/ sondern auch/ ihren Ehemännern schuldig/ eines theils/ wegen des guten Exempels/ andern theils/ weil der Mann ohne diesen/ keinen Segen in den Hause haben/ oder behalten wird?

**Sollen sich Weiber der Kleiderpracht ergeben?**

Resp. Nein/ denn/ es ist solch Laster GOtt verhast/ und kan eine Haußhaltung wegen des Kostens bald verderben.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott 2. Sam. 12. v. 11. spricht: Er wolle dem David seine Weiber nehmen/ und sie seinen Nächsten geben/ daß er bey ihnen schlaffen soll?**

Resp. Es ist Verhängniß-weise zu verstehen/ und will GOtt/ nicht hiemit anzeigen/ was Absolon nach Göttl. Willen zu thun befehliget/ oder was GOtt gefällig sey/ sondern/ was dieser böse Mensch/ aus Gottes Verhängniß thun werde. Denn/ nach Sächsischer Redens-Art heist/ thun sollen/ allhier so viel/ als thun werden/ Dannh. p. 4. lact. Cat. p. 558. p. 559.

**Sollen rechtgläubige Weiber/ ihren falsch- und ungläubigen Männern/ auch in Religions- u. Glaubens-Sachen gehorsam seyn?**

Resp. Nein. Denn/ hier ist Christus ihr Haupt und Mann/ dem sie getreu seyn müssen/ biß in den Todt. Apoc. 2. und bey seiner Lehre bleiben. 1. Tim. 6.

**Sollen sich Weiber mehr für ihre Männer/ als für Gott fürchten/ sich mehr umb ihrer Männer/ als Gottes Gnade bewerben?**

Resp. Nein: denn/ Gott kan nicht schaden/ als alle Männer/ Matth. 10. an Gottes Gnade ist mehr gelegen/ als an der Männer Gnade. 2. Cor. 1. Psal. 73. Dannh. part. 6. lact. Cat. p. 26.

**Sündigen Weiber/ wenn sie nicht nur in ungebührlich/ angemutheten Ehe-Sachen/ sondern auch/ in andern/ von Gott verbothenen Dingen/ nicht folgen?**

Resp. Nein/ sie sündigen so wenig/ daß sie vielmehr sündigen würden/ wo sie es thäten/ denn/ sie würden damit den Mann/ GOtt dem HErrn/ vorsetzen/ und ihn zum Götzen machen.

**Was sollen Weiber thun/ bey ihren Leiden/ so ihnen zur Erinnerung der Sünden/ Zeit ihrer Schwangerschafft/ in Gebuhrts-Schmertzen/ und in beschwerlicher Kinder-Zucht auszustehen/ von Gott auferleget ist?**

Resp. Sie sollens mit Sanfftmuth und Gedult aufnehmen/ sich darinnen für GOtt demüthigen/ und sonderlich umb des Willen/ ihren Männern nicht zum-

unartisch begegnen / und da sie es an Gott nicht können / an ihnen hingegen unbillicher Weise zu rächen / sich unterstehen.

## Wein.

**Mag man wohl Wein trincken?**

Resp. Ja / denn / GOtt hat ihn zu dem Ende geschaffen Ps. 104. aber es muß mäßiglich geschehen / und nicht wie zu Esaiä Zeiten / c. 5. v. 1. Denn / sonst beschweret er das Hertz / Syr. 31. v. 30. Luc. 21. Macht wild / und laß / Prov. 20. v. 1. Es muß auch mit Danckſagung geschehen / 1. Tim. 4. Denn / sonst will ihn GOtt uns entwenden. Hos. 2. Dieter. in Eccl. part 1. p. 174. 176. Bakius in Psal part. 3. p. 65.

**Mögen Prediger wol Wein verschencken?**

Resp. Ists ihr eigener Zuwachs / oder sie müssen den Wein / an statt ihrer Besoldung annehmen / und sie dabey denen Gästen / keine Uppigkeit gestatten / noch betrüglich mit den Wein umbgehen / so mags wol seyn: Sonst aber nicht: Eckard Pastor. Conscientios. p. 277.

**Ist der Wein / in welchen das Wasser auff der Hochzeit zu Cana in Galiläa verwandelt worden / roth gewesen? Joh. 2. v. 7. seq.**

Resp. So meynen etliche. Dannh. memor. Evang. p. 104. in margine, aber die Schrifft saget nichts davon / sondern spricht nur / er sey gut gewesen.

## Weinen.

**Ist das Weinen der Prediger geringe zu achten / welches sie verrichten / wenn sie sehen / daß falsche Lehr / Phil. 3. v. 18. und Gottloß Leben, Esa 32. 7. 2. Cor. 7. 7. überhand nimmet?**

Resp. Nein. Denn / es steigen ihre Thränen / mit denen Thränen der Wittwen über sich / wieder die / so sie ihnen auspressen. Syr. 34. GOtt zählet sie / wie sonst die Thränen der Frommen / und fasset sie in seinen Sack. Ps. 46. v. 9. Und wird nach denselbigen ihre Wiederwärtigen vergelten. Daher warnet Paulus / man soll ja ihnen ihr Amt / nicht seufftzend und weinend thun lassen / denn / das sey nicht gut. Hebr. 13.

## Weissagen.

**Ist alles weissagen Deut. 18. v. 20. verbothen?**

Resp. Nein / sondern / nur das Aberglaubische / da man aus den Planeten-Zeichen der Hände und Steinen / aus den Kristallen-Kucken / Träumen / und dergleichen / dem Menschen Glück oder Unglück verkündigen / oder auch wol zu wege bringen will. Cram. not. bibl. in h. l. Baldtuin. Cas. Conse. p. 57. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 212. & in Colleg. Decalog. p. 192.

**Woher kan man von der Menschen Glück oder Unglück weissagen?**

Resp. Nicht aus den menschlichen Calendern / denn / die trügen / sondern / aus den 28. Capitel des 5ten Buchs Mo-

Mosis/ woselbst GOtt dißfalls seinen unwandelbahren Willen entdeckt hat/ Cramer. not. bibl. in Jerem. cap. 51. v. 5.

## Weißheit.

**Wie verbirget Gott den Weisen dieser Welt/ das Evangelium?**

Matth. 11. v. 25.

B Resp. Es geschiehet/ wenn er sie/ wegen ihres Ubermuthes willen/ da sie ihre Klugheit mißbrauchen/ sich wider das Erkäntniß Gottes setzen/ und ihre Vernunfft/ unter den Gehorsam Christi nicht wollen gefangen nehmen/ in einen verkehrten Sinn dahin giebt. Hannh. Tom 6. lact. Cat. p. 102. It. in Fest-Pr. p. 49.

**Welche sind allzu Weise/ dergleichen wir nicht seyn sollen?**

Eccl. 7. v. 17.

Resp. Es sind die/ welche in Glaubens-Sachen alles nach ihrer Vernunfft richten wollen. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Soll man die Glaubens-Sachen/ nach der Welt Weißheit regiliren?**

Resp. Nein. Denn/ es ist kein einiger Artickel des Glaubens/ der mit den Principiis Philosophicis überein käme. Cramer. not. bibl. in Col. 2. v. 8.

**Wie können die Weisen dieser Welt seelig werden?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn sie erkennen/ daß sie in Göttl. Sachen nichts verstehen/ und sich der Göttl. Weißheit zu unterrichten gäntzlich ergeben. 1. Cor 3. v. 15.

**Werden die Weisen/ so zu der Krippen Christi kommen sind. Matt. 2. v. 1 durch den Propheten Esaiam gemeynet/ wenn er c. 60. v. 6. spricht: sie werden aus Saba kommen/ und Gold/ und Weyrauch bringen?**

Resp. Sensu proprio, das ist/ eigentlich und dem Buchstaben nach/ kan nicht seyn den Saba/ daraus die Arabische Königin/ zu dem Salomonem kam/ lag gegen Mittage/ 1. Reg. 10. Matth. 12. v. 42 Aber Sensu tropico, und im verblühmten Verstande/ so ferne unter den Nahmen/ der allhier benennten Völcker/ per Synechdochen Speciei, alle zu Christo bekehrte Heyden gemeynet werden/ kan auch diese Prophecyung/ auff gedachte Weise gezogen werden. Försteri Comment in Esaiam p. 767.

**Wie kan man zur rechten himmlischen Weißheit kommen?**

B Resp. Wenn mans mit GOtt/ und seinem Worte hält/ denn/ alle Weißheit ist von GOtt dem HErrn/ und er giebt sie denen/ so ihn lieben. Syr. 1. v. 10. Das Wort Gottes des Allerhöchsten/ ist der Brunn der Weißheit/ und das ewige Geboth/ ist ihre Quelle v. 5. Item, wenn man Gott fürchtet/ denn die Furcht des Herrn/ ist der Weißheit Anfang. Syr. 1. v. 16. c. 21. v. 13. Dannh. in Pf. 19. p. 376. seq.

**In welchen Absehen thut Christus Meldung/ seiner guten Wercke für Gott? 2 Reg. 20. v. 3.**

Resp. Nicht geschiehets/ daß er gedächte Vergebung der Sünden/ damit

zu verdienen/ sondern/ damit er längere Fristung des zeitlichen Lebens erlangen möge.

**Kan man mit seinen guten Wercken für GOttes Gerichte bestehen?**

Resp. Nein. Denn/ ich weiß fast wohl/ daß es also ist/ daß ein Mensch/ nicht rechtfertig bestehen mag/ gegen GOtt. Hat er Lust mit ihm zu hadern/ so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten/ sagt Hiob: c. 9. v. 2. 3.

**Muß man gute Wercke thun/ daß man von denen Leuthen gesehen werde/ und auf der Welt deßwegen Lob habe?**

Resp. Nein. Denn/ die das thun/ die haben ihren Lohn dahin/ Matth. 6. und sind solche Wercke/ GOtt mehr ein Greuel/ als angenehm.

**Sind der Christen Wercke in diesem Leben so vollkommen/ daß sich an denselben im göttlichen Gericht kein Mangel befindet?**

Resp. Nein. Sondern/ es klebet immer etwas von der sündlichen Verderbniß dran. Rom. 7. v. 21. Meisner. Conc. in Aug. Conf. p. 292. Scheibl. Aurifod. Theol. p 886.

**Gefallen denn solche unsere unvollkommene Wercke GOtt wohl?**

Resp. Ja/ nehmlich/ umb Christi willen/ deßen Verdienst alles mangelhaffte tilget und bedecket. 1. Petr. 2. v. 5. Und denn/ weil es Wercke des H. Geistes sind/ die er als sein Eigenthum erkennet/ krönet/ und den Mangel vergiebet. Brochman. Tom. 2. Syst. Theol. p. 589.

**Kan man sich seiner guten Wercke freuen?**

Resp. Für GOtt zwar/ wenn man davon handelt/ wie man Vergebung der Sünden erlangen soll/ können/ und sollen wir uns unserer guten Wercke und Verdienst nicht rühmen. Nichts desto weniger aber/ wenn wir in Gefahr gerathen/ können wir uns derer ohne Sünde freuen/ daß wir ein gut Gewissen haben/ und auch Hoffnung der göttlichen Hülffe schöpffen/ nach dem Exempel Davids/ Psal. 7. und Judith. c. 8. v. 20.

**Wie ists zu verstehen/ wenn wir lehren/ daß die guten Wercke/ von der Seeligkeit gäntzlich auszuschlieſſen seyn/ wie in der Formula Concordiæ geschiehet?**

Resp. Nicht hats den Verstand/ als wenn ein Mensch könne seelig werden/ wenn er schon bey gehabter Gelegenheit/ keine gute Wercke gethan. Sondern/ es ist so zu verstehen/ daß die guten Wercke/ keine Ursache noch Verdienst der Seeligkeit seyn.

**Von wem/ und von welchen Wercken redet Christus/ wenn er Joh. 14. v. 12. spricht: Wer an ihn gläubet/ der werde gröſsere Wercke thun/ denn er?**

Resp. Er redet den Buchstaben nach/ von denen Aposteln/ und ihren

ersten Nachfolgern / denen Apostolischen Männern. Er redet auch nicht von dem Werck der Schöpffung und Regierung aller Creaturen im Himmel und auf Erden / oder von dem Werck der Erlösung / denn / hier kan ihm keine Creatur das geringeste gleich thun; Sondern / er redet von denen Wercken die zu seinen Propheten-Ampt gehören / welche im Lehren und Wunderthun bestehen. Walth. Post. Mosaic. p. 803.

**Haben denn die Apostel im Lehren und Wunder-Wercken mehr gethan / als Christus?**

Resp. Ja. Denn / CHristus hat nur im Jüdischen Lande gelehret / und ist nicht weiter kommen / als auf die Gräntzen der Heyden / der Apostel Schnur aber ist ausgegangen in alle Lande / und ihre Rede biß an der Welt Ende / Psal. 19. die Apostel haben auch / nicht nur wie CHristus / die Teuffel ausgetrieben / die Krancken geheylet / und die Todten aufferwecket / sondern sie haben auch mit mancherley Sprachen geredet / mit Auffliegung ihrer Schweiß-Tücher die Leuthe gesund gemacht / und mit gröfferer Menge und Nutzbarkeit Zeichen und Wunder gethan. Walth. Post. Mosaic. pag. 805. Cramer. not. bibl. in Joh. 14. v. 12.

**Ist auch das allerbeste gute Werck Todt-Sünde / für GOttes Gerichte?**

Resp. Ja / aber nicht bloß dahin / sondern / so ferne es nach seiner umbständlichen / gantzen Beschaffenheit / und nach der schuldigen Gleichheit / mit dem höchst-vollkommenen göttlichen Gesetz / dem vielmehr zu wieder / als gemäß ist / und nicht aus einer solchen Meynung gehet / als es solte / und nicht die Vollkommenheit erreichet / die GOtt in seinem Gesetz erfordert / und welches willen es auch verdammlich seyn würde / wenn nicht CHristi Verdienst dazwischen käme. Und dahin gehet mit / was Esa. 64. stehet: Unsere beste Gerechtigkeit ist wie ein befleckt Kleid. Müllers Sonntägl. Epistel-Schluß-Kette in 4. pag. 917. Calov. Tom. 9. Syst. Theol. p. 40. Wächters von der Beichte. p. 36.

## Werden.

**Wie ists zu verstehen / wenn Apoc. 12. v. 10. heist: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich und die Macht unsers GOttes / seines Christus worden?**

Resp. Es hat den Verstand / daß / da der herrliche Sieg wieder den Satan / und die Heyden erfolget / sey offenbar worden / daß das Heyl / welches uns GOtt von Ewigkeit zugedacht / durch Christum uns erworben sey / daß die Allmacht / das Reich / und die Richterliche Gewalt / so GOtt von Natur zugehöret / auch Christo nach der Menschheit / aus Gnaden mitgetheilet sey: Wie denn auch sonst das Wort: **Werden** / anderswo so viel heist / als offenbahret worden / als Joh. 16. v. 8. Rom. 7. v. 13. Lucæ Conc. Apoc. & Tarnov. in Lep. in bl.

## Wetter.

**Wie ſollen wir uns erzeigen/ weñ uns GOtt gut oder böß Wetter beſcheret?**

3 Reſp. Iſts gut Wetter/ ſo ſollen wir ihm dafür dancken/ und uns/ durch ſolche/ ſeine Güte zur Buß und Beſſerung des Lebens bewegen laſſen. Iſts böſe Wetter/ ſo ſollen wir uns für GOtt demüthigen/ und umb Milderung der wohlverdienten Straffe/ bey ihm anhalten.

## Wider-Chriſten.

**Welche ſind Wider-Chriſten?**

Reſp. Es ſind nicht allein die heutigen Juden/ zuſampt denen Heyden/ Türcken/ Ketzern/ und Irrgeiſtern; Sondern auch/ die ſo ſich zwar zu Chriſto bekennen/ aber gantz unchriſtlich leben. Dannh. Feſt-Pred. p. 397.

## Wiedergeburth.

**Was geſchiehet mit dem Menſchen/ in der Wiedergeburth?**

4 Reſp. Nicht bekommet da der Menſch einen andern/ weſentlichen Leib/ und eine andere/ weſentliche Seele/ auch geſchieht nicht eine weſentliche Verwandlung in das göttliche Weſen/ ſondern/ es wird die innere Art und Natur des Menſchen/ alſo geändert/ daß darnach würcklich/ etwas anders in dem Menſchen iſt/ als vorhin geweſen.

**Was iſt denn nun die Wiedergeburth?**

5 Reſp. Es iſt eine Verſetzung aus dem Stande des Zorns/ in den Stand der Gnaden/ und eine Auffnehmung eines Kindes des Satans/ zum Kinde GOttes/ ſo ohne des Menſchen Verdienſt/ allein aus lauter Barmhertzigkeit GOttes/ Krafft der Auferſtehung Chriſti/ vermittelſt der Tauffe/ in denen kleinen Kindern/ und des Wortes des Evangelii/ bey denen Erwachſenen geſchiehet/ zu einer lebendigen Hoffnung/ des unvergänglichen/ unbefleckten/ und ewigen Erbes/ das im Himmel behalten wird. 1. Petr. 1.

**Wird auch noch mehreres durch die Wiedergeburth in denen Menſchen gewircket?**

13 Reſp. Ja/ es wird in ſeinem Verſtande ein neu/ himmliſch/ übernatürlich Liecht angezündet/ dadurch er das göttliche Wort/ und deſſen Geheimnis verſtehen/ und GOtt erkennen kan nach dem Maaß/ als es ihm hier in der Welt noch von nöthen iſt. Dem Willen aber/ wird eine himmliſche Krafft und Gnade gegeben/ daß er aus derſelben kan etwas gutes wollen und thun/ ja/ will/ und thut ſolches wahrhafftig.

**Wird der gantze Menſch wiedergebohren?**

Reſp. Ja/ aber nicht das gantze/ oder alles an ihm. Das iſt/ die Krafft der Wiedergeburth/ ſteckt nicht nur in einem Theil des Menſchen/ ſondern/ ſie erſtreckt ſich auf den gantzen Menſchen/ daß in der Seele Verſtand/ Willen/ Affecten und Leib ſich etwas neues findet. Es findet ſich aber in allen ſolchen Kräfften/ nebenſt der guten

und neuen Art/ auch etwas von der alten / welches aber die Obhand nicht haben muß.

**Können die Wiedergebohrnen/ die primos motus peccati, das ist/ die sündliche Bewegungen meiden?**

Resp. Nein. Denn/ das Fleisch gelüstet stets wieder den Geist/ Galat. 5. v. 17. aber doch können sie dieselbe durch den Heil. Geist/ der ihnen immer neue Kräffte giebet/ überwinden. Pfeiffer. in Aug. Conf. p. 104.

**Gefallet GOtt dem HErren/ was ein Wiedergebohrner bey seiner grossen Unvollkommenheit thut?**

Resp. Ob wohl der alte Mensch bey denen Wiedergebohrnen noch übrig ist/ und GOtt mißfället/ so gefället ihm gleichwohl was ein wiedergebohrner Mensch thut/ obs wohl wegen des Fleisches unvollkommen ist/ und schwach hergehet/ weil es Wercke des von seinem Geist gewirckten Geistes sind.

**Haben wirs umb GOtt verdienet/ daß er uns wiedergebohren hat?**

Resp. Nein/ sondern / was er disfalls gethan/ und noch thut/ das geschiehet nach seinen gnädigen Willen / und Wohlgefallen/ Jacob. 1. v. 18. und nach seiner grossen Barmhertzigkeit. 1. Pet. 1.

**Wiedergebiehret uns GOtt nach seinem blossen Willen und ohne alle Bedinge?**

Resp. Nein/ sondern/ da hat er aus freyen Willen eine gewisse Ordnung gemacht/ nach der wir uns richten sollen/ nehmlich/ man soll die Kinder zur Taufe bringen. Johan. 3. Tit. 3. Die Erwachsenen aber / sollen sich zu Wort halten/ und der dabey befindlichen Krafft des Heiligen Geistes nicht wiederstreben/ Jacob. 1. v. 18. noch den Lehrer und Prediger / als GOttes Mitgehülffen verachten. 1. Corinth. 4. v. 15. Gal. 4. v. 19.

**Wer und woraus/ werden wir wiedergebohren?**

Resp. Es geschiehet in der rechtgläubigen Kirchen/ aber nicht aus derselben in Ecclesia, non ex Ecclesia, sondern principaliter, aus den unvergänglichen Saamen des göttlichen Worts. Jacob. 1. Dannh. Conc. in Phil. 3. p. 260.

**Begehen die Wiedergebohrnen quatenus, oder/ so fern als sie Wiedergebohrne sind/ u. bleiben/ keine Sünde?**

Resp. Sie thun nicht Sünde vorsetzlich/ aus bösem Willen/ und herrschender Lust/ 1. Joh. 3. v. 9. jedoch so zeigen sie/ die Wiedergebohrnen/ quatenus, offt wircklich / aus Unwissenheit/ Ubereilung/ und Schwachheit daher sie auch Ursach haben/ täglich zu beten/ vergib uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern. Matth. 6.

**Haben die Wiedergebohrnen auch Lust zur Sünde?**

Resp. Ja/ in sensu concreto, aber nicht nach ihrer Wiedergeburth/ sondern

dern/ nach ihrer alten und fleischlichen Geburth/ wegen der Erb-Sünde.

**Was wird in der Wiedergeburth in uns zu erst gewircket?**

R. Der Glaube/ und was nachmals ferner geschiehet/ das geschiehet alles durch den Glauben/ und ist der Glaube das Mittel/ dadurch das folgende ergriffen wird.

**Sind alle diejenigen/ die einmahl wahrhafftig wiedergebohren sind/ zu allen Zeiten solche?**

Resp. Nein. Sondern/ es werden viel wieder unwiedergebohrne/ und verliehren die Wiedergeburth/ durch muthwillige Sünden/ oder Abfall vom Glauben.

**Geschiehet die Wiedergeburth offte?**

Resp Ja/ aber nicht durch die Tauffe/ sondern/ durch wahre Buße. Tom. 4. Disputat. Giessenf. p. 384. Quensted. Syst. Theol. part. 3. p. 487.

**Wie sollen wir uns die Lehre von der Wiedergeburth zu nutz machen?**

Resp. Wir sollen sie hochhalten/ und zusehen/ daß wir in derselben bleiben/ denn/ so werden wir uns ihrer hier zeitlich und dort ewig zu erfreuen haben. Haccii Hiobs-Postil. part. 2. p. 32. seq. Schmid Fest-Pred. part. 2. p. 728.

## Wiederschelten.

**Ist darum das Wiederschelten recht/ weil es die weltlichen Gesetze gut heissen?**

Resp. Nein: Denn/ ein Christ/ muß sich mehr nach Gottes/ als nach der Welt Gesetze richten. Nitschii Theol. Send-Schreib. 1 Theil. p. 279.

**Soll man wiederschelten/ wenn man von andern gescholten wird?**

Resp. Nein. Denn/ das wird ausdrücklich verbothen/ 1. Petr. 3. v. 9. Lauft auch wieder das/ uns von Christo hinterlassene/ Beyspiel und Fürbild/ 1. Petr. 2. v. 23.

**Hat Christus wiedergescholten/ wenn er die Phariseer u. Schrifftgelehrten/ Blinde/ Narren/ und verblendete Leute/ Heuchler und übertünchte Gräber/ Schlangen und Ottergezüchte/ Lügner und Mörder/ Teuffels- und Höllen-Kinder genant?**

Resp. Nein Sondern/ er hatt sie nur Amtshalben gestrafft/ und ihnen den rechten Nahmen gegeben/ den sie mit ihrer falschen Lehre/ und heuchlerischen Leben/ mehr den wohlverdienet hatten/ ist auch nicht geschehen/ aus einem Rachgierigen und feindseeligen/ sondern/ aus einen wohlgemeynten/ Heyl-begirigen/ und freundlich gesinneten Hertzen/ ob sie etwa dadurch möchten erleuchtet/ erweichet/ und bekehret werden. Nitschii Theol. Send-Schreib 1. Theil. p. 274. seq.

## Widersetzen.

**Soll man sich GOtt widersetzen?**

Resp. Nein/ denn/ er ist weise und mächtig. Wem ists gelungen/ der sich wider ihm geleget hat Job. 9. v. 4.

## Widerstreben.

**Wie ists zuvergleichen / wenn in der Schrifft bald gesaget wird/ daß die Menschen Gott nicht widerstreben können. Dan. 2. v. 32. Bald/ daß sie ihm wiederstreben. Act. 7. v. 51.**

Resp. Jenes ist von seiner blossen Allmacht/ dieses von seinem gnädigen/ in gewisser Ordnung gefasten Willen anzunehmen. D. Schertzer. Theol. Handgriff. p. 24. §. 20.

## Wiederwärtigkeit.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Gott der HErr/ wiederwärtige Eigenschafften/ als Zorn und Gnade/ Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit/ zugeleget werden?**

Resp. Es ist diese Wiederwärtigkeit / allein in der äusserlichen Wirckung/ und nicht in den Göttl. Wesen selbst/ gleich wie die Sonne / mit einerley Hitze/ das Wachs weich/ und den Leim hart machet.

## Wiedervergelten.

**Soll man böses mit bösen vergelten/ mit Widerschelten/ oder Widerschlagen?**

Resp. Nein/ Prov. 24. v. 29. Rom. 12. v. 17. 1. Petr. 3. v. 9. Sondern/ wir sollens GOtt heimstellen/ welcher gleiches mit gleichen zuvergelten pfleget. Obad. v. 15. Dannh. part. X. lact. Cat pag. 279. Menger. Inf Consc. Evang. p. 592.

**Was ist von dem Recht der Widervergeltung/ da es heist; Aug umb Auge/ Zahn umb Zahn/ zu halten? Exod. 21, v. 24. Levit. 24. v. 20. Deuter. 19. v. 21.**

Resp. Es ist in der Natur gegründet/ soll aber nicht von den Beleidigten/ sondern/ von dem Richter ausgeübet/ und zugleich die Schärffe des Rechtens in solchen Fällen die GOtt nicht ausgenommen hat/ gelindert/ und in eine andere Straffe verwandt werden. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 141 Menger. Inform Consc. Evang. p. 591.

**Hat man Exempel / da GOtt das alte Talions-Recht ausgeübet/ und gleiches mit gleichen vergolten hat?**

Resp. Ja. Adonibesech ließ 70. Könige / mit verhauenen Daumen an Händen und Füssen unter seinen Tisch auflesen/ und dem wurden auch Hände und Füsse verhauen/ Judic. 1. Aarons Söhne brachten fremde Feuer auff den Altar / und sehet! sie musten auch im Feuer verbrennen. Levit. 10. Die Egyptier ersauffften die Hebräer Knäblein/ und sie musten hernach im rothen Meer wieder ersauffen / Exod. 1. & 14. An den Ort/ da die Hunde Naboths Blut lecketen / den Achab der König in Israel unschuldiger weise tödtigen ließ / leckten sie auch hernach Achabs Blut/ 1. Reg. 22. Dannh. part. 6. lact. Cat p. 276.

Weſſen Willen ſollen wir thun/ wenn wir ſeelig werden wollen?

Reſp. Nicht unſern eigenen Willen/ denn/ wer nach dem Fleiſch lebet/ der muß ſterben/ Rom. 8. Auch nicht den Willen der Welt/ denn/ die vergehet mit ihrer Luſt/ 1. Joh. 2. Sondern/ den Willen des himliſchen Vaters Matth. 7. Welcher iſt/ daß wir ſollen Buße thun. Ez. 18, & 33. 2. Petr. 3. An Chriſtum glauben/ Joh. 6, und heilig leben. 1. Theſſ. 4.

## Willen Gottes.

Wie iſts zu verſtehen/ wenn wir von etlichen in der Schrifft leſen/ daß ſie allen Willen Gottes gethan haben?

Reſp. Man muß es nicht annehmen/ de Effectu, von der Vollkommenen Erfüllung derer ſich auſer Chriſto niemand zu rühmen hat; Sondern allein/ de Affectu, vom Hertzen/ Gemüth/ Sinn/ Willen/ und Begehren/ daß er ſich des Göttlichen Willens/ nach auſſerſten Vermögen befliſſen haben. Walch. Poſtil. Moſaic. p. 1031.

Kans wol geſchehen/ daß in einer That Gottes Wille/ und des Menſchen Wille einerley ſey/ aber unterſchiedliche Urſachen haben/ alſo daß der Wille Gottes alle Wege/ nur heilig/ und gerecht/ aber des Menſchen Wille/ boßhafftig unbillig und ſchädlich iſt?

Reſp. Ja/ und davon zeuget unter andern/ des Königs Joas Ermordung; Gott wolte/ daß dieſer König eines gewaltſamen Todtes ſtürbe/ u. das war recht/ denn/ er hatte es an Zachariam/ des hohen Prieſters Jojada Sohn/ verſchuldet/ welchen er/ weil er wider die Abgötterey predigte/ im Hoffe des Tempels tödten laſſen/ 2. Chron. 24. ſeine Knechte wolten ihn auch todt haben/ und lehnten ſich dahero auff wider ihm/ und das war unrecht/ denn/ ſie thatens nicht/ daß ſie begehrten GOtt damit zugefallen/ ſondern/ daß ſie ihren Muthwillen vollbrächten. 2. Reg. 12.

Was iſt aus dem zu ſchlieſſen/ da Paulus ſpricht: Phil. 2. v. 13. daß GOtt in uns würcke/ beyde das Wollen/ und das Thun?

Reſp. Weil GOtt in dem Menſchen das wollen wircket/ ſo kan der Menſch ſich nicht aus ſeinen eigenen Kräfften zu GOtt bekehren. Weil Gott wircket das wollen und thun/ oder vollbringen/ ſo haben wir keine Entſchuldigung/ gute Wercke zu verſäumen/ als ob wir keine leiſten könten. Haben uns auch unſerer guten Wercke nicht zu rühmen.

Will auch GOtt den geneigten/ wiewohl unvollkommenen Willen zum gehorſam im Gnaden anſehen?

Reſp. Ja/ allermaſen/ wie ein Vater ſeinen noch lallenden Kinde/ das ſtammlen; und ein Herr ſeinem Knecht/ der allererſt von einer Kranckheit aufgeſtanden/ die unvollkommene Dienſte

ste zu gute hält. Dannh. part. 1. lact. Cat. p. 62. seq.

**Wie ists zu verstehen weñ Rom. 8. v. 20. stehet; daß die unvernünfftige Creatur der Eitelkeit unterworffen ist/ ohne ihrẽ Willen/ sondern/ umb des willen/ der sie unterworffen hat/ auff Hoffnung?**

Resp. So ists zu verstehen/ daß sie der Sünden/ Eitelkeit/ Fleisches-Lust Augen-Lust/ und hoffärtigen Leben/ wider ihre indolem, Natur/ inclination und Zuneigung/ wider den Zweck ihrer Schöpffung/ der gar viel anders lautet/ und auff etwas anders gerichtet ist/ unterworffen seyn/ bloß umb des willen/ weil es Gott über sie verhänget hat. Dannh. Epistel-Predigt. p. 521.

**Will GOtt schlechter Dinges alle Menschen selig haben?**

Resp. Nein/ sondern/ da hat er zugleich eine gewisse Ordnung gemacht/ darnach sich auch die Menschen richten sollen/ daher heists; Gott will nicht das jemand/ oder ein einiger Mensch verlohren werde/ sondern/ daß sich jederman zur Buße bekehre. 2. Petr. 3. v. 9. Pfeiffers Anti-Calvinismum p. 153.

**Ist der Wille Gottes mannigfaltig?**

Resp. An und für sich selbst betrachtet/ ists nur ein einiger Wille/ gleich wie GOtt einig ist in seinen Wesen: Er wird aber als mannigfaltig angesehen/ 1. Objectivè, wegen der unterschiedlichen Dinge/ die er will: 2. Modificativè wegen der unterschiedlichen Art und Weise/ mit welcher Er etwas will: und den 3. Caulativè, wegen der unterschiedlichen Ursachen/ darumb er eines und das andere will. Walther. Post. Mosaic. p. 1016.

## Wind.

**Warum läst GOtt bißweilen grosse Sturmwinde entstehen?**

Resp. Es thuts (1) daß er die Gottlosen straffe/ Syr. 40. v. 33. Er thuts (2) daß er seine Göttl. Krafft und Macht erweise/ Ps. 104. Er thuts/ daß er (3) die Leute dadurch zur Buße ermahne. Er thuts/ daß er uns (4) vor bevorstehenden Unglück warne. Denn/ solche Sturm-Winde bedeuten grosser Herren Todt/ Krieg und Empörung/ Niederlagen/ in Kriege/ Hunger und Theurung/ Pestilentz und gefährliche Seuchen. Cramer. not. bibl. in Syr. 40. v. 12.

## Windeln.

**Sind die Windeln Christi köstlich gewesen?**

Resp. Das will das Griechische Wort/ so Luc. 2. stehet/ nicht zugeben denn sie werden genennet σπάργανα, das ist/ zerrissene Haderlumpen. Dannh. part. 5. lact. Cat. p. 91.

## Wirckung.

**Wircken die Creaturen nur von sich/ nach dem Vermögen/ daß ihnen GOtt angeschaffen/ und eingepflantzet?**

Resp

Resp. Nein/ sondern/ GOtt würcket mit. Joh. 5. v. 17. Und wenn nicht seine mitwirckende Krafft dabey wäre/ so würde die Natur bald Feyer-Abend haben.

## Wirth.

**Ists gnug/ zu einem rechtschaffenen Weibe/ wenn man von ihr sagen kan/ sie ist eine gute Wirthin?**

Resp. Nein/ sondern/ sie muß auch eine gute Christin seyn/ sonst hilfft ihr jenes nichts zur Seeligkeit. Daher sprach Christus zur Martha/ die sich darüber beschwerete/ daß ihre Schwester nicht wacker in der Küchen mit angriffe: Martha/ Martha/ du hast viel Sorge und Mühe/ eines aber ist noth/ Maria/ welche die Predigt aus Lehr-begierigen Hertzen fleißig mit anhöret/ hat das gute Theil erwehlet. Luc. 10. v. 41. 42. Bohemi Spect. passion. Conc. 148. part. 1. Obl. 2.

**Was ist von denen Wirthschafft-Spielen zu halten/ so an manchen Herren-Höfen getrieben werden?**

Resp. Sie sind/ ihrem Ursprung nach/ Heydnisch/ gereichen zu Verkleinerung der Majestäten/ und geben Anlaß und Gelegenheit zu vielen Sünden. Dannh. Fest-Pred. p. 408.

## Wissenschafft.

**Wie ists zu verstehen/ wenn GOtt zu Abraham Gen. 22. v. 12. saget: Nun weiß ich/ daß du Gott fürchtest/ denn du hast ꝛc. Hat er von nöthen/ daß er ex posteriori das und das lerne?**

Resp. Nein. Denn/ er weiß alles vorhin wohl/ sondern/ es redet diß GOtt nach menschlicher weise/ und hat den Verstand; Es werden die Glieder meiner Kirchen/ aus diesen Gehorsam Abrahams/ wissen/ sehen/ und lernen/ daß Abraham GOtt von Hertzen gefürchtet habe.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Johannes von seinen Pfarrkindern spricht: Ihr wisset alles 1. Joh. 2. v. 20. Kommt denn die Allwissenheit bloßen Menschen zu?**

Resp. Es ist nicht bloß dahin/ sondern/ in gewisser Maaß zu verstehen/ daß sie nehmlich/ alles wissen/ was er zuvorher/ von dem Anti-Christ/ und seinen Vorgängern/ den Fladder-Geistern gesaget/ und was ihnen auch sonst zur Seeligkeit zu wissen nöthig sey. Vinarienſ. paraph. bibl. in h. l.

## Wissen.

**Was ist das vor ein Wissen/ wenn von GOtt gesaget wird/ 2. Petr. 2. v. 9. Er wisse die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen/ die Ungerechten aber zu behalten/ zum Tage des Gerichts/ zu peinigen?**

Resp. Es ist notitia practica, ein solch Wissen/ welches mit der wircklichen That verknüpffet ist/ so daß GOtt

die Seinen entweder in diesem/oder in jenem Leben/aus ihren Nöthen führet; die Gottlosen aber/ wo nicht ietzt/ dennoch am Jüngsten Tage zur Straffe ziehen wird.

**Wie ists zu verstehen/ wenns Joel 2. v. 14. heißt: Wer weiß/ es mag GOtt wieder gereuen?**

Resp. Nicht sinds zweiffelhaffte/oder Zweiffel-erweckende/ sondern Hoffnungs-Worte/ und sind zu verstehen/wie etwan einer/der in der Ohnmacht lieget/ doch aber sich allgemach wieder erholet/ und spricht: Es wird/ ob GOtt will/ sich schon wenden/ und wieder besser werden. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 76.

**Hat Christus nach seiner menschlichen Natur alles gewust?**

Resp. Ja/ denn/ in ihm lagen verborgen alle Schätze der Weißheit/und der Erkäntnis/ Coloss. 2. und konte er solche erhaltene Wissenschafft von der Empfängnis an/ ausüben/ wenn/ wo und wie er wolte. Doch/ hat er sich ihrer/ in dem Stande seiner Erniedrigung/ umb unsert willen/ den wircklichen Gebrauch nach/ meistentheils geäusert. Walther. Handleitung zu Betrachtung dessen/ was sich mit Christo begeben. p 100. Walther. Comm. in epist. ad Hebr. p. 574.

**Soll man von Göttlichen Sachen mehr wissen wollen/ als uns GOtt in seinem Wort geoffenbaret hat?**

Resp. [illegible]/wir sollen ihm für das/ was er uns in seinem Wort entdecket hat/ dancken/ und mit Glauben fassen/ was aber noch übrig/ dasselbe biß in die hohe Schule des ewigen Lebens versparen. Denn/ wie Paulus schreibet 1. Cor. 13. ist unser Wissen ietzt Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck/wenn das Vollkommene wird unser Stückwerck aufhören. Hunn. Conc. in Daniel. p. 317. Uberr. Ehre der Ehe. p. 519.

## Wittben.

**Was sollen Wittben thun/ wenn sich ihre Kinder/ sonderlich die Söhne/ nicht wollen von ihnen ziehen lassen?**

Resp. Sie sollen andere ehrliche Leute/ auch wohl da es nöthig/ ihre Verwandten/ und endlich wo Gewalt von nöthen/ die Obrigkeit zu Hülffe nehmen.

**Was sollen Königliche oder Fürstliche Wittben bey ihren Herren Söhnen thun/ wenn dieselbe entweder vor sich/ oder durch anderer Verführung/aus dem Geschirr schlagen/und solche Dinge vornehmen/ darüber Land und Leute mit ihnen in GOttes Zorn und Straffe verfallen**

Resp. [illegible] nicht alle [illegible] rer und [illegible] sagen/die [illegible] theil furcht[illegible]

ju ſagen dürffen/zum theil/den Handel nicht verſtehen/ zum theil/mit den Herren unter einer Decke liegen / und zu allen ihren Beginnen/ es ſey recht oder unrecht/ ſimpliciter Ja/ ſagen; Sollen ſolche Wittben / nach dem Exempel der Mutter / oder Großmutter des Belſazers / Dan. 5. v. 10. ihren Herren Söhnen zureden / und an ihrem gutem Rath / Einſchlägen und Ermahnungen nichts erwinden laſſen/ das erfordert zugleich die eingepflantzte natürliche Liebe und Treue zu den Kindern/ es erforderts die äuſſerſte Noth/ und des Landes Nutz und Wohlfarth. Und erfähret mans noch immerzu/daß durch ſolch Mittel viel gutes könne geſtifftet werden. Walth. Conc. 41. in Daniel. p. 752.

## Woche.

### Wie ſtehets mit der Beth-Woche?

Reſp. Es iſt dieſelbe/wegen des An. 68. gehabten Erdbebens/ und grauſamer Wüterey der wilden Thiere/ angeordnet / und An. 590. bey der damaligen groſſen Waſſersnoth/ und ſchädlichen Peſtilentz / deſto eyfriger damit fortgefahren worden. Bohemi Kirchen-Calender. p. 335.

### Warümb feyren wir noch dieſe Woche?

Reſp. Es geſchiehet uns untereinander deſto mehr zum Gebet für die Feldfrüchte aufzumuntern / u. könte man [illegible] auch wohl Proceſſiones ümb die [illegible]alten / auch wohl Creutze mit herümb tragen/ wenn man nur bey jenen nicht die verſtorbene Heiligen/ſondern GOtt ümb ſeinen Segen anrüffe/ und bey dieſem/ ſich des gecreutzigten JEſu / ümb deswillen uns GOtt erhören will / erinnerte. Babſts-Antiquit. Evang. p. 236. ſeq.

## Wohnung.

### In welchem Verſtande kan man von GOtt ſagen / daß er da wohne / wo das reine Predigt-Ampt ſeines Worts iſt?

Reſp. Nicht geſchiehets in dem Verſtande/ als ſey die göttliche Majeſtät/ daſelbſt zwiſchen denen Mauren/ oder unter einem Dache eingeſchloſſen/denn Gott erfüllet die gantze Welt; Sondern/ darumb kans geſchehen/ weil er allda mit uns redet durch ſein Wort/ und unſern Glauben / gegenwärtig durch die Sacramenta ſtärcket.

### Wie ſollen diejenige Chriſten es machen / die unter abgöttiſchen und ſchwermeriſchen Leuthen wohnen?

Reſp. Sie thun recht/ wenn ſie zur Anhörung der Evangeliſchen Predigten/und zur Empfahung des H. Abendmahls / nach der Einſetzung CHriſti/ etliche mal im Jahr an ſolche Oerter ziehen/ da das Predigt-Amt des göttlichen Worts / rein / und unverfälſcht iſt/ nicht anders / als wie zu Jerobeams Zeiten/unterſchiedliche Iſraeliter/ die ihnen die rechte Religion/mehr als alles andere lieſſen angelegen ſeyn/

die Seinen entweder in diesem/ oder in jenem Leben/ aus ihren Nöthen führet; die Gottlosen aber/ wo nicht ietzt/ dennoch am Jüngsten Tage zur Straffe ziehen wird.

**Wie ists zu verstehen/ wenn Joel 2. v. 14. heist: Wer weiß/ es mag GOtt wieder gereuen?**

Resp. Nicht sinds zweiffelhaffte/ oder Zweiffel-erweckende/ sondern Hoffnungs-Worte/ und sind zu verstehen/ wie etwan einer/ der in der Ohnmacht lieget/ doch aber sich allgemach wieder erholet/ und spricht: Es wird/ ob GOtt will/ sich schon wenden/ und wieder besser werden. Dannh. part. 10. lact. Cat. p. 76.

**Hat Christus nach seiner menschlichen Natur alles gewust?**

Resp. Ja/ denn/ in ihm lagen verborgen alle Schätze der Weißheit/ und der Erkäntnis/ Coloss. 2. und konte er solche erhaltene Wissenschafft von der Empfängnis an/ ausüben/ wenn/ wo und wie er wolte. Doch/ hat er sich ihrer/ in dem Stande seiner Erniedrigung/ umb unsert willen/ den wercklichen Gebrauch nach/ meistentheils geäusert. Walther. Handleitung zu Betrachtung dessen/ was sich mit Christo begeben. p. 100. Walther. Comm. in epist. ad Hebr. p. 574.

**Soll man von Göttlichen Sachen mehr wissen wollen/ als uns GOtt in seinem Wort geoffenbaret hat?**

Resp. Nein/ sondern/ wir sollen ihm für das/ was er uns in seinem Wort entdecket hat/ dancken/ und mit Glauben fassen/ was aber noch übrig/ dasselbe biß in die hohe Schule des ewigen Lebens versparen. Denn/ wie Paulus schreibet 1. Cor. 13. ist unser Wissen ietzt Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck/ wenn aber kommen wird das Vollkommene/ wird unser Stückwerck aufhören. Hunn. Conc. in Daniel. p. 317. Dilherr. Ehre der Ehe. p. 519.

## Wittben.

**Was sollen Wittben thun/ wenn sich ihre Kinder/ sonderlich die Söhne/ nicht wollen von ihnen ziehen lassen?**

Resp. Sie sollen andere ehrliche Ehe/ auch wohl da es nöthig/ ihre Prediger/ und endlich wo Gewalt von nöthen/ die Obrigkeit zu Hülffe nehmen.

**Was sollen Königliche oder Fürstliche Wittben bey ihren Herren Söhnen thun/ wenn dieselbe entweder vor sich/ oder durch anderer Verführung/ aus dem Geschirr schlagen/ und solche Dinge vornehmen/ darüber Land und Leute mit ihnen in GOttes Zorn und Straffe verfallen können?**

Resp. Weil man in solchen Fällen nicht allezeit hören will/ was treue Lehrer und Prediger aus GOttes Wort sagen/ die Räthe und Diener auch zum theil furchtsam seyn/ daß sie nicht

zu ſagen dürffen/zum theil/den Handel nicht verſtehen/ zum theil/mit den Herren unter einer Decke liegen / und zu allen ihren Beginnen/ es ſey recht oder unrecht/ ſimpliciter Ja/ ſagen; Sollen ſolche Wittben / nach dem Exempel der Mutter / oder Großmutter des Belſazers / Dan. 5. v. 10. ihren Herren Söhnen zureden / und an ihrem gutem Rath / Einſchlägen und Ermahnungen nichts erwinden laſſen/ das erfordert zugleich die eingepflantzte natürliche Liebe und Treue zu den Kindern/ es erforderts die äuſſerſte Noth/ und des Landes Nutz und Wohlfarth. Und erfähret mans noch immerzu/daß durch ſolch Mittel viel gutes könne geſtifftet werden. Walth. Conc. 41. in Daniel. p. 752.

## Woche.

### Wie ſtehets mit der Beth-Woche?

Reſp. Es iſt dieſelbe/wegen des An. 1568. gehabten Erdbebens/ und grauſamer Wüterey der wilden Thiere/ angeordnet / und An. 1590. bey der damaligen groſſen Waſſersnoth/ und ſchädlichen Peſtilentz / deſto eyfriger damit fortgefahren worden. Bohemi Kirchen-Calender. p. 335.

### Warümb feyren wir noch dieſe Woche?

Reſp. Es geſchiehet uns untereinander deſto mehr zum Gebet für die Feldfrüchte aufzumuntern / u. könte man dabey auch wohl Proceſſiones ümb die Felder halten / auch wohl Creutze mit herümb tragen/ wenn man nur bey jenen nicht die verſtorbene Heiligen/ſondern GOtt ümb ſeinen Segen anrüffe/ und bey dieſem/ ſich des gecreutzigten JEſu / ümb deswillen uns GOtt erhören will / erinnerte. Babſts-Antiquit. Evang. p. 236. ſeq.

## Wohnung.

### In welchem Verſtande kan man von GOtt ſagen / daß er da wohne / wo das reine Predigt-Ampt ſeines Worts iſt?

Reſp. Nicht geſchiehets in dem Verſtande/ als ſey die göttliche Majeſtät/ daſelbſt zwiſchen denen Mauren/ oder unter einem Dache eingeſchloſſen/denn Gott erfüllet die gantze Welt; Sondern / darumb kans geſchehen/ weil er allda mit uns redet durch ſein Wort/ und unſern Glauben / gegenwärtig durch die Sacramenta ſtärcket.

### Wie ſollen diejenige Chriſten es machen / die unter abgöttiſchen und ſchwermeriſchen Leuthen wohnen?

Reſp. Sie thun recht/ wenn ſie zur Anhörung der Evangeliſchen Predigten/und zur Empfahung des H. Abendmahls / nach der Einſetzung CHriſti/ etliche mal im Jahr an ſolche Oerter ziehen/ da das Predigt-Amt des göttlichen Worts / rein / und unverfälſcht iſt/ nicht anders / als wie zu Jerobeams Zeiten/unterſchiedliche Iſraeliter/ die ihnen die rechte Religion/mehr als alles andere lieſſen angelegen ſeyn/

umb der Religion willen / und weil sie an der Abgötterey ein groß Mißfallen trugen / lieber gar das Jsraelitische Königreich verliessen / und sich ins Königreich Juda zu wohnen / begaben / auf daß sie daselbst / des rechten Gottes-Dienstes abwarten könten. 2. Chron. 11. v. 16. Sie müssen darbeneben frey bleiben / von frembder Lehre / wie Joseph in Egypten von der Heydnischen Abgötterey. Genes. 43. Sie müssen auch einen unsträflichen Wandel unter ihnen führen / auf daß sie ihre gute Wercke sehen / und GOtt preisen. 1. Petr. 2. Herman. Contin. lab. sacr. part. 2. p. 317.

## Wolleben.

**Soll man in den zeitlichen Wolleben / als im Eßen und Trincken / fleischlicher Vermischung ꝛc. sein höchstes Gut suchen?**

Resp. Nein / denn / das hat man mit den unvernünfftigen Thieren gemein / das wäret auch nicht lange / sondern höret / wo nicht eher / doch mit dem Ende unsers Lebens auf / und wird vom Petro / als sündlich eingeführet / 2. Petr. 2. v. 13. Dieter. in Eccleſiaſt. part. 1. p. 160. & in lib. Sap. part. 1. p. 165.

## Wohlfarth.

**Sind wir schuldig / des Nächsten Seel- und Leibes-Wohlfarth zu befördern?**

ℬ Resp. Ja. Denn / es heist: Ein iedlicher suche / was des andern ist / 1. Cor. 10. v. 24. dienet einander / ein iegliche mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haußhalter / der mancherley Gnaden GOttes. 1. Petr. 4. v. 10.

**Wie kan ich des Nächsten Seelen-Wohlfarth befördern?**

ℬ Resp. Es kan geschehen / mit guten und erbaulichen Exempeln / 1 Cor. 11. v. 32. 33. Rom. 14. v. 19. Matth. 4. v. 4. Phil. 2. v. 15. durchs Gebeth. 1. Tim. 2. v. 1. Jngleichen / durch brüderliche Bestraffung / Vermahnung / Unterricht / und Trost. 1. Theſſ. 5. v. 11. 14. Gal. 6. v. 1. Jac. 5. v. 19. 20.

**Wie kan ich des Nächsten Leibes-Wohlfarth befördern?**

ℬ Resp. Es kan geschehen / mit warnen für Schaden / Act. 23. v. 16. mithelffen in Nöthen / Luc. 10. v. 35. mit leihen / Luc. 6. und geben. Eſa. 58.

## Wollen.

**Wie ist der Spruch zu verstehen Matth. 7. v. 12. Alles / was ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen auch?**

Resp. Er ist zu verstehen? (1.) rationabiliter, rechtmäßiger / und vernünfftiger weise / denn / sonst möchte ein Trunckenbold sagen: Wie ich wolte einem einen Soff-Bescheid thun / also soll ers mir auch thun. Eine Malefiz-Person möchte sagen: Der Richter wolte nicht gerne daß man ihm beym Kopff

Kopff nehme / derwegen soll er auch nicht gehen lassen. Welches doch unschlüßig seyn würde. Darnach ist dieser Spruch zuverstehen/ proportionaliter: nach Standes / Orts und gebührlicher Weise. Denn / es folget nicht: Der Knecht muß dem Herrn die Schue putzen/ derowegen muß der Herr hinwieder solches dem Knechte thun. Die Magd muß der Frauen die Füsse Waschen / drumb soll die Frau der Magd auch dergleichen thun. Sondern/ es heist: Wie du/ wenn du in gleichen Stande wärest/ wolltest/ daß man mit dir umbginge / so solstu dich auch geberden.

## Wolstand.

**Wie sollen wir uns erzeigen/ wenns uns wohlgehet?**

Resp. Wir sollen nicht zusehr darüber frolocken/ als ob uns nichts widerwärtiges wieder begegnen könne. Denn/ nach dem Lachen komt Trauren/ und nach der Freude/ komt Leid. Prov. 14. v. 13. Vielweniger sollen wir dabey Gottloß werden / sondern / in der Furcht Gottes bleiben: Syr. 42. v. 17. denn/ sonst wird es uns zum Strick.

## Wohlthat.

**Wie sollen wir die Wolthaten Gottes/ die wir von ihm empfangen haben ansehen?**

Resp. Wir sollen daraus seine Güte erkennen/ ihm dafür mit Mund und Hertzen/ und mit einem heiligen Leben dancken/ auch uns daher ins künfftige alles gutes zu ihm versehen. Crammot. bibl. in Mich. 6. v. 3. seq.

**Welches ist die gröste Wohlthat/ so einen Lande oder Stadt/ von GOtt wiederfahren kan?**

Resp. Die ists/ wenn ihr die reine Lehre des Evangelii von Christo / mitgetheilet wird. Denn / hiemit komt zugleich denen Einwohnern/ wofern sie solche Lehre/ mit wahren Glauben annehmen / zu vergebung der Sünden/ GOttes Gnade/ und Väterl. Schutz: und endlich das ewige Leben / daher Paulus GOtt sonderlich dancket/ daß er die Colosser zur Gemeinschafft des Evangelii kommen lassen. Col. 1. v. 3. & 5.

## Wort Gottes.

**Woher komts/ daß Gottes Wort vielfältig geprediget wird/ und doch wenig fruchtet?**

Resp. Es komt nicht her/ von dem grossen Gotte/ oder seinen Wort/ den Gott läst allen seinen Rath zur Seeligkeit im Wort verkündigen / siehet auch gerne/ daß die Menschen den Rath annehmen / das Wort ist auch eine Krafft seelig zumachen / alle die daran glauben / und eine Krafft den Glauben in allen zu wircken: Sondern/ weil die Zuhörer sich nicht recht darzu bereiten/ mitsingen und bethen / und Abziehung der Gedancken / von allen weltlichen Geschäfften / auch keinen

ernstlichen Vorsatz haben/ sich aus dem Worte zu bauen und zu bessern/ nicht recht andächtig darauff mercken/ noch was sie gehöret/ wiederholen/ und betrachten/ ja wohl dem heiligen Geist muthwillig widerstreben. Dannh. Fest Pr. p. 1016. seq. Müller Evang. præservat. p. 364. Und so ist auch eine von den wahren Ursachen/ die/ daß der gröste Hauffe/ wol eigen Dünckels/ und selbst erfundener Weißheit/ wie auch selbst erwehlter Heiligkeit ist. Cramer. not. bibl. in Esa 23. v. 9. It. in Actor. 28. v. 29.

**Soll man Gottes Wort verachten?**

13 Resp. Nein. Denn/ die das thun/ die will der HErr wieder verwerffen/ 1. Sam. 15. Hos. 4. Will ihnen sein Wort nehmen/ Amos 8. und sie mit den reichen Mann/ zur Höllen verweisen. Luc. 16. Drumb sollen wir vielmehr Lust haben zum Gesetz des HErrn/ und von demselben reden Tag und Nacht/ denn/ die das thun/ das sind seelige Leuthe. Ps. 1. v. 1. Syr. 14. v. 12. Und haben auch sonst daher viel gutes zugewarten. Syr. 6. v. 18. seq usque ad finem.

**Thut die blose Begirde/ Gottes Wort zu hören/ welche mancher Unwiedergebohrner von Natur hat/ wie an Paulo Sergio/ Act. 13. v. 7. den Landpfleger Felice, c. 24. v. 24. Herode/ Marc. 6. v. 20. und andern zu sehen/ etwas zu seiner Bekehrung?**

Resp. Nein/ denn/ zugeschweigen/ daß es offt nur aus Neugierigkeit geschiehet/ so befindet sich auch daben kein Beyfall/ kein zuversichtliches Vertrauen/ noch Hertzens-Bewegung/ denn/ das muß alles der heilige Geist wircken/ ja es ereignet sich vielmehr eine natürl. Widerspenstigkeit. Tom. 3. Disp. Wittenberg. p. 198. seq.

**Was ists für ein Schade/ wenn man Gottes Wort nicht mehr rein und lauter hat?**

13 Resp. Es geräth das Volck dahin in ein sicher und ruchloß Leben/ Prov. 29. v. 18. Und müssen die Seelen daher verschmachten/ und in ihren Sünden vergehen. Ps. 19. v. 92.

**Wofür ist die Verachtung des Göttlichen Worts zu achten?**

13 Resp. Es ist die allerschwerste Sünde/ daher die andern alle entspriessen/ denn/ über die/ so GOtt verachten/ hat der Teuffel Gewalt/ Tob. 6. v. 17. Und wenn die Weissagung aus ist/ so wird das Volck wild. Prov. 19. v. 3. Walch. Postil. Prophet. p. 317. Scheibl. Aurif. Theol. p. 544.

**Wie bleibet Gottes Wort ewig Esa 40 v. 7. 1. Petr. 1. v. 24, 25. da doch viel Bibeln/ von Schaben und Mäusen gefressen/ verbrennt/ und sonst verderbet worden/ auch viel Schrifften nicht mehr verhanden darauff sich die Bücher der Könige und Chronicken berussen?**

Resp. Es wird nicht geredet von den Pappier und Buchstaben/ sondern von den Verstand. Es wird auch nicht geredet/ von einen jeglichen Buch-

stau-

ondern/ von denen Canonischen Büchern. Es wird auch nicht geredet/ de individuo, von diesen oder jenen Buch sonderlich/ sondern/ de specie conservata, von dergleichen Art Büchern. Dannh. Fest. Pr. p. 1014.

## Wunden.

**Wie stehets mit denen Wunden Christi?**

Resp. Es sind GOttes Wunden/ die ihm als GOtt/ und von GOtt/ zu unsern besten geschlagen worden. Dannh. part. 8. lect. Cat. p. 6. seq.

**Wie sollen wir uns bey den verwundeten Jesu erzeigen?**

Resp. Wir sollen ihn mit bußfertigen/ glaubigen/ und danckbaren Augen ansehen/ so/ daß wir unsere Sünden/ um derentwillen er verwundet worden/ bereuen/ uns mit wahren Glauben zu unsern Heyl an ihn halten/ und ihn für seine erduldete Pein/ und Schmertzen/ loben und preisen. Dannh. part. 1. lect. Cat. p. 14. seq. 27. seq.

**Warum hat Christus nach seiner Auffersthung Narben und Nägelmahl an Händen und Füssen/ und die Wunde in der Seiten behalten/ daß man sie sehen könne? Joh. 20. v. 27.**

Resp. Es ist geschehen/ aus Göttlicher Oeconomie, dispensation, und Vergünstigung/ gleich wie er auch/ nachdem er von den Todten auffstanden/ gegessen und getruncken hat. Act. 10. v. 41. Dessen er doch nicht bedurffte. Dannh. Fest-Pr. p. 598.

**Wird Christus auch noch am Jüngsten Tage seine Wunden und Nägelmahl haben?**

Resp. Obwol die Gottlosen Jüden/ und Krieges-Knechte/ alsdenn sehen werden/ in welchen sie gestochen haben/ so werden doch da keine Wunden zu sehen seyn/ denn/ das wäre wider die Vollkommenheit/ seines verklährten Leibes. Dannh. Fest-Pred. p. 598.

## Wunderwercke.

**Was ist vor ein Unterschied zwischen den falschen und wahren Wunderwercken?**

Resp. Die wahren Wunderwercke thut GOtt/ die falschen der Teuffel. (1) die rechten Wunderwercke geschehen über und ohne alle Natur/ die falschen nehmen die Natur mit zu Hülffe. (2) Falsche Wunder verblenden nur die Augen/ rechte Wunderwercke verändern die Natur in der That und Warheit. (4) Jene geschehen/ damit die Menschen von Gottes Erkäntniß/ dadurch abgeführet werden/ diese aber/ zu unserer Verbesserung/ und Glaubens Bekräfftigung zur Ausbreitung Gottes Ehre/ und seiner Erkäntnüß. Cram. not. bibl. in Exod. 7. v. 9. Dannh. Tom. 8. lect. Cat. part. 2. p. 484. seq.

**Wohin ists mit denen Wunder-Wercken Christi gemeynt gewesen?**

Resp. Es zielet (1) dahin/ daß wir glauben/ JEsus sey CHristus/ der Meßias/ und Sohn Gottes/ und das wir durch den Glauben/ das Leben haben/

ben in seinem Nahmen/ Joh. 10. Auch sind (2) Alle Wunderwercke Christi/ lauter Gutthaten gewesen/ anzuzeigen/ daß er der Erlöser und Erhalter des Menschlichen Geschlechts sey. Walth. post. Prophet. p. 110. & 187. Cramer. not. bibl. in Esa 35. v. 6. & Marc. 1. 32.

**Thut Christus die leibliche Wunderwercke/ darauff er die Jünger Johannis verwiesen/ Matth. 11. v. 5. auch geistlich?**

Resp. Ja/ Er macht die geistlich Krancken gesund/ durch seinen Trost; die unwissenden Blinden sehend/ durch das Liecht seiner Erkäntniß; die ungehorsame Taube/ hörend/ durch den Gehorsam seines Befehls; die stumme Hunde redend/ durch sein Lob und Bekäntniß; die geistlich Lahme gehend/ auff den Wegen des Friedens; die in Sünden Aussätzige rein/ durch die Vergebung; die Todten lebendig/ durch den Glauben/ und ewig seelig. Dannh. Fest. Pr. p. 917.

**Was ist von denen Wundern zu halten/ die zu Bestätigung falscher Sachen geschehen?**

Resp. Sie sind lügenhafft/ wo nicht formaliter, dennoch finaliter, und hat man sich so wenig daran zu kehren/ als wenn ein Engel vom Himmel/ ein ander Evangelium predigte/ als die Apostel geprediget haben. Galat. 1. Dannh. Tom. 8. Lact. Cat. part. 1. p. 668.

## Wunderzeichen.

**Was ist davon zuhalten/ daß etliche selbst Wunderzeichen erdencken/ die hier und dar sollen geschehen seyn/ in Meynung/ sie wollen damit die Leute zur Buße locken?**

Resp. Sie sündigen damit gleich andern Sündern schwerlich/ und verursachen durch solch Lügenwerck/ daß man auch auff die Warhafftigen/ desto weniger hält.

**Was soll man thun/ wenn man allerley Wunderzeichen siehet?**

Resp. Man soll bethen/ daß es nichts böses bedeute. 2. Macc. 5. v. 2. & 34. Menger. Inform. Consc. Evangel. p. 9. 2 Scheibl. Auriſod. Theol. p. 1.

**Was sollen die Gottlosen bey denen Wunderzeichen/ so vor dem Jüngsten Tage vorher gehen sollen/ als da sind unter andern laut den 2. Joel. v. 30. 31. Blut/ Feuer/ Rauch/ Dampff/ Sonn/ und Mond-Finsternüssen/ bedencken?**

Resp. Sie sollen gedencken/ daß sie dadurch 1) ihrer Sünden erinnert werden; als durch das Blut/ daß sie entweder an denen Wassern/ Kleidern/ Speisen/ &c. sehen/ oder durch Blutige Kriege/ ihrer Blutschulden Ps. 1. durch das Feuer/ das ist/ feurige Cometen-Feuer-Kugel/ u. Feuersbrunst/ ihrer Unzucht/ Rachgier/ Verleumdung/ welche in der Schrifft/ dem Feuer verglichen werden. Prov. 16. Syr. 23. Psalm. 120. durch den Rauch/ Dampff/ das ist/ gifftige Nebel/ und Dünste/ wie sie ihren Nächsten selbst beschwerlich gewesen/ weit mehr als der

der Rauch denen Augen/und den Geist gedämpffet/ 1. Theſſ. 5. indem ſie ſich denſelben nicht wollen ſtraffen/noch regieren laſſen/ Gen. 6. durch die Verfinſterung der Sonnen / und blutige Geſtalt des Monden/wie ihnen Sonn und Mond offte zu ihrer Büberey ſcheinen müſſen. Sie ſollen wiſſen/ wie ſie dadurch (2.) für Schaden gewarnet/ und zur Buſſe ermahnet werden/nicht anders / als wie die Kinder der erſten Welt / durch den Kaſten / ſo Noah bauen muſte/und die Iſraeliten/ durch das Erdbeben / ſo für dem Aſſyriſchen Einfall Amos 1. Und die Zeichen ſo für der Zerſtörung Jeruſalems / nach dem Bericht Joſephi, vorher giengen. Es wird ihnen aber auch dadurch/ wo ſie ſich nicht bekehren wollen / (3.) die künfftige Straffe angedräuet/daß das Blut-Urtheil des ewigen Todtes/über ſie ſoll gefället/ Apoc. 21. und ſie in das unauslöſchliche Feuer ſollen geſtürtzet werden/ Eſa. 66. daß der Rauch ihrer Quaal ſoll auffſteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 14. daß ſie die äuſſerſte Finſternüß überfallen ſoll/ Matth. 22. daß ſie den Gnaden-Schein der Sonnen der Gerechtigkeit/Chriſti Jeſu nimmermehr empfinden/ Matth. 7. daß ſie der zeitlichen Güther/ſo dē Monden vergliechen werden/ Apoc. 12. nimmer froh werden/ja/nicht eines Tröpffgens kaltes Waſſers genieſſen ſollen. Luc. 16.

**Was zeiget GOtt mit denen Wunder-Zeichen an?**

Reſp. Das zeiget er an/ daß er (1.) noch der uhralte GOtt ſey (2.) daß er künfftiges und gegenwärtiges nicht allein wiſſe/ ſondern auch/ in Händen habe: (3.) Daß er die Frommen tröſten/ und den Böſen dräuen laſſe: (4.) Daß er ſie alle durch ſolche/ſeine öffentliche Welt- und Feld-Prediger zur Buſſe locke. Cramer. not. bibl. in 2. Maccab. 5. v. 2.

**Warumb geſchehen bißweilen Wunder-Zeichen?**

Reſp. Darumb geſchehen ſie / daß man GOTT mit ſeiner Allmacht und Güte/ daraus ſoll ſpüren und erkennen lernen/ und wenn wir ihn erkandt/daß wir ihn/mit wahren Glauben und rechten Gehorſam / nach ſeinen Worten und Gebothen ehren. Joh. 4. v. 22. 23. 24.

## Wünſchen.

**Kan man ſich auch in Glückwünſchen verſündigen?**

Reſp. Ja / wenns geſchiehet aus fleiſchlichen Sinn/ oder aus Unglauben/ der aus allen Handlungen/ auch denen/ die weder böſe noch gut ſeyn/ Sünde macht. Rom. 14. Wenns auch zum fleiſchlichen Zweck zielet / als zur Fleiſches-Luſt/Augen-Luſt/und hoffärtigen Leben/ als wenn ein Dieb wünſchet/ daß GOtt ſeinen Diebſtahl ſegene. ꝛc.

**Weſſen ſollen wir uns tröſten/ wenn uns unſere Feinde alles Böſes an den Hals wünſchen?**

Reſp. Wir ſollen dabey gedencken/ es könne uns nichts ſchaden/ denn/ wir

sind in Christo geseegnet/ mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Güthern. Eph. 1. Und stehen unter denen Geseegneten des Vaters/ die zur himmlischen Freude sollen beruffen werden. Matth. 25.

### Mag man wohl andern böses wünschen?

Resp. Aus fleischlicher Rachgier solls niemand thun/ nach den Worten Pauli; Seegnet und fluchet nicht. Rom. 12. v. 14. Ein anders aber ists/ wenn man des Nächsten Seeligkeit zu befördern/ ihm irgend ein Creutz/ zum Exempel/ Verlust zeitlicher Gunst/ und dergleichen/ dadurch er in sich selbst/ näher zu GOtt gezogen wird/ aus liebreichen Hertzen wünschet: Oder/ aus göttlichen Eyffer umb Vermeidung gröſseren Seelen-Schaden/ und Vermehrung göttlicher Gnaden und Huld mit Paulo wünschet/ daß die/ so uns verstören wollen/ verstehe/ wo sie nicht zu gewinnen sind/ ausgerottet werden mögen. Gal. 5. v. 12. Balduin. Cas. Consc. p. 150. & 933. D. Schmid Conc. ê Psalm. 129. pag. 13. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 29.

### Mag man wohl/ damit man seine Unschuld an Tag lege/ ihm wo es anders sey/ böses wünschen?

Resp. Ja/ und dis nach dem Exempel des Davids/ der da spricht: Ps. 7. v. 4. Ist Unrecht in meinen Händen ꝛc. so verfolge der Feind meine Seele. ꝛc. Doch/ sollen wir mit Gott nicht scherzen/ wenn wir uns selber böses bewust seyn/ daß uns nicht eben das auf den Kopff komme/ was wir uns gewünschet haben.

## Wurtzel.

### Bekommen die Wurtzeln eine sonderbare Krafft/ wenn man gewisse Worte/ Zeichen/ Signatur ꝛc. darüber spricht?

Resp. Nein/ sondern/ es ist ein teuflisches/ abergläubisches Werck/ dadurch der Teuffel die Menschen zu bethören sucht/ daß sie ihn weit höher als GOtt achten/ und sich zu ihm halten sollen/ weil er ihnen eine bessere Krafft mittheilen könne/ als ihnen GOtt angeschaffen. Dieter. part. 1. in libr. Sapient. p. 826.

---

## Z. Z. Z.

## Zähnklappern.

### Wessen sollen wir uns bey den Zähnklappern erinnern?

Resp. Wir sollen an die Hölle gedencken/ von welcher es heist/ daß Heulen und Zähnklappen da seyn werde. Matth. 8. v. 12. Und sollen uns darnach hüten/ daß wir nicht an solchen Ort kommen mögen.

## Zanck.

### Ist aller Zanck per se, oder von sich unrecht/ und Sünde?

Resp. Nein/ sondern nur der fleischliche und ärgerliche/ dergleichen sich fin-

and bey den Jüngern Christi/ Luc. 22. . 1. denn/ sonst wirds auch von GOtt erem. 12. v. 9. von dem Ertz-Engel Michael/ Epist. Jud. v. 5. von Jacob/ Gen. 31. v. 36. ohne Sünde gesagt/ esgleichen giebts einen göttlichen lmpts-Zanck / einen abgedrungenen Noth-Zanck / einen heiligen Eyffer-Zanck/ aus erleuchten/ liebreichen und Seelen Gewinnsüchtigen Gemüth/ in richtigen Sachen / des Allerhöchsten Ehre/ das gemeine Beste/ und die Seelen-Rettung betreffend. Dannh. Tom. Lact. Cat. part. 2. p. 222. It. in den Fest-Pr. p. 1156.

**Warumb soll man sich nicht zancken?**

Resp. Es soll darumb nicht geschehen / weil es GOtt verbothen / denn/ es heist: Thut nichts durch Zanck. Phil. 2. Weil das der Christen Art nicht ist. 1. Cor. 11. weil es fleischlich ist / 1. Cor. 3. Gal. 5. und närrisch/ Prov. 18. weil es vom Zancken zum Schmähen Prov. 25. v. 8. und vielen andern Sünden kommt/ Syr. 28. v. 10. 11. Jac. 3. v. 16.) und GOTTES Ungnade und Zorn/ Trübsal und Angst nach sich zeucht. Rom. 2. v. 8. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 670.

**Was ist von denen zu halten/ die Hader und Zanck zwischen andern anrichten?**

Resp. Sie sind des Teuffels Diener/ denn/ der ist ein Liebhaber des Unfriedens. Sie lieben Sünde. Prov. 17. v. 19. Denn/ aus Zanck und Hader entstehen viel Sünden/ Syr. 28 v. 10. sie sind aber dabey GOttes Feinde. Denn / unter denen Stücken die Gott hasset/ stehet auch diß/ wenn man Hader zwischen Brüdern anrichtet. Prov. 6. Und werden Narren genennet. Prov. 18. v. 6. Röber. Arc. triumph. part. 2. p. 244.

**Wie kan dem Zanck abgeholffen werden?**

Resp. Es kan geschehen/ wenn man denen Ohrenbläsern kein Gehöre giebt. Prov. 26. v. 20.

**Was sollen wir thun / wenn wir hören / daß sich die Leuthe miteinander hadern und zancken?**

Resp. Wir sollen nicht Lust und Gefallen dran haben/ denn/ die das thun/ die bezeugen/ daß keine Christliche Liebe in ihnen sey/ viel mehr demnach sollen wir die Ohren dafür zuhalten Syr. 27. v. 15. und zum Frieden rathen. Mat. 5.

**Was ist von einem zänckischen Weibe zu halten?**

Resp. Sie ist wie ein stetiges Dach trieffen im Hause. Prov. 10. v. 13. Denn/ wie ein solch Trieffen / einem Hauß-Vater sehr überlästig ist / auch das Hauß selber endlich dadurch baufällig gemacht wird/ also ists einem Manne ein gar beschwerlich Ding/ wenn er ein zänckisch Weib hat/ und wird ihm dadurch endlich das Hertz abgefressen.

**Welche sinds / die zum Zanck und Zwietracht Ursach geben?**

Resp. Nicht sinds die / welche rein und gottseelig lehren / oder ihr Ampt im weltlichen Regiment / oder in der

Haußhaltung wohl versehen/ sondern/ welche der Wahrheit/ Gerechtigkeit/ Billigkeit und Erbarkeit wiederstreben.

**Was ist von zanckſüchtigen Predigern zu halten?**

Resp. Sie machen ihnen der Zuhörer Hertzen abwendig/ daher es manchmal geschiehet/ daß sie mit schlechten Nutz in der Kirchen lehren. Drumb will Paulus 1 Tim. 3. v. 3. sie sollen nicht haderhafftig sey.

**Welches ist das Gezänck der falschberühmten Kunſt/ welches man meiden soll? 1. Tim. 6. v. 20.**

Resp. Das ists/ wenn man allerley spitzfündige Sachen aus der Vernunft fürbringet/ und die göttlichen Geheimniß nach denselben urtheilet.

## Zauberey.

**Ist die Zauberey zuläßig?**

Resp. Nein. Denn/ sie ist ein schwerer Abfall von GOtt/ und ein Werck des Fleisches/ dadurch der Mensch sich der Gnaden GOttes/ und des ewigen Lebens verlustig machet/ auch schwere zeitliche Straffe über sich zeucht. Gal. 5. Matth. 3. v. 5. Balduin. Cas. Consc. p. m. p. 535. Eckard. Christ. relig. p. 88. Dannh. part. 1 lact. Cat. p. 187. Cramer. ner. bibl. in Mich. 5. v. 12.

**Soll man sich für den Zauberern und Hexen fürchten?**

R. Nein. Denn/ weñ wir einen gnädigen GOtt haben/ so können sie uns mit ihren Bezaubern/ oder Beschwerungen nicht schaden/ so wenig als Bileam denen Israeliten. Num. 23. v. 23. Und da uns ja etwas wiederwärtiges aus Gottes Verhängniß solte zustossen/ so müste uns doch dasselbe zu unserer Seeligkeit dienen/ und befördertlich seyn. Dannh. Cas. Consc. p. 767. Dieter. in lib. Sapient. part. 2. p. 1034.

**Was ist von dem Beyschlaff der Zauberinnen/ mit dem Teuffel/ zu halten?**

Resp. Es geschehe derselbe entweder wahrhafftig/ oder nur Verbindungs-weise/ so ists eine schreckliche und über Sodomitische Sünde/ welche weit hefftiger zu straffen/ als wenn sich einer mit dem Vieh vermischet. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 204. Bidenbach. Consil. Theol. decad. 4. p. 287.

**Können auch die Zauberer/ und Hexen einem an seiner Gesundheit schaden?**

Resp. Ja/ aber nicht eher/ auch nicht weiter/ als GOtt es zuläſſet/ nicht anders/ als wie auch die Sache/ mit ihrem Principal/ dem Teuffel/ sich verhält. Job. 2. v. 6. Balduin. Cas. Consc. p. 559. Haveman. Bethabara p. 816.

**Können auch die Zauberer und Hexen bey GOtt wieder zu Gnaden kommen?**

Resp. Ja/ wenn sie nur wahre Buß thun. Denn/ wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist die Gnade GOttes noch viel mächtiger/ Rom. 5. und das Exempel Manaßis/ ein klarer Be-

eiß deſſen/ 2. Chron 33. Bidenbachii onſil. Theol. Dec. 7. p. 1[illegible]. Finckii æſt. illuſtr. Theol. p. 60. Eckard. hriſtian. religioſ. p. 259. Dieter. in ahum. p. 1022. & in lib. Sapient. part. p. 367.

## Zehenden.

**Iſt man im neuen Teſtament noch erbunden/ die Zehenden nach den Levitiſchen Geſetze den Predigern zu geben?**

Reſp. Es iſt ſolch Ceremonial und Jüdiſche Decimation, quoad quotam & ſpecificationem, das iſt/ was die enennte Zahl anlanget/ mit andern Jüdiſchen Gebräuchen/ im Neuen Teſtament auffgehaben/ und verſchwunden/ und haben wir kein ſonderbahrl. Geſetze mehr davon; aber doch bleibet das Moral/ daß die Zuhörer ihre Prediger unterhalten ſollen/ welches auch hernach die Chriſtl. Käyſer wohl beobachtet/ und aus Erwegung/ der unanckbaren Welt Gewohnheit/ welche nichts gerne thut/ als was ſie thun muß/ die alte Levitiſche Ordnung wieder herfür geſuchet/ und die Zehenden in manchen Ort/ dem Predigt-Amt angeordnet. Dannh. part. 3. lact. Cat. pag. 108. & part. 4. pag. 116. Schmid in Prophet. minor. p. 1808. & 1810. Menger. Reform. Conſc Evang. p. 708. Cramer. Not. bibl in Syr. 25. v. 15.

## Zeichen.

**Mag man wohl heutiges Tages um Zeichen von GOtt bitten/ dabey man ſich ſeiner Gnade gewiß zu getröſten habe?**

Reſp. Nein/ denn/ wir haben davon keinen Befehl/ darum traue man nur hiebey den wahren Worten Gottes/ darinnen er auch/ mit einen Eyde betheuret/ daß ers gut mit uns meyne/ und gebrauche daneben mit Danck die Gnaden-Zeichen/ die er ſelber an das Wort gehänget hat/ welches ſind die heiligen Sacramenta/ dadurch unſer Glaube unter ſo mancher Trübſal geſtärcket wird. Sonſt aber mag ein frommer Chriſt/ wenn er eine ſchwere Sache zu verrichten hat/ oder in großer Noth ſtecket/ wohl bitten/ daß GOtt ein Zeichen an ihm thue. Das iſt/ ſeine verſprochene Hülffe/ vor aller Welt/ offenbahr machen wollen/ damit die Feinde ſehen/ daß ein GOtt ſey/ der den Seinen helffe/ nach dem Exempel Davids/ der da ſpricht: Thue ein Zeichen an mir/ daß es ſehen die mich haſſen/ und ſich ſchämen müſſen/ daß du mir beyſteheſt HErr/ und tröſteſt mich. Pſ. 86. v. 17. Dannh. Feſt-Pr. p. 460. ſeq. Schmid. Comm. in Proph. min. p. 1503. Balduin. Caſ. Conſc. pag. 761.

**Hat GOtt denen zu Tyro und Sidon/ Sodom und Gomorrha/ ihre Seeligkeit mißgönnet/ weil er nicht ſolche Zeichen unter ihnen geſchehen laſſen/ als in Capernaum/ Corazim und Bethſaida. Matth. 11. v. 21. ſeq.**

Reſp. Nein/ denn/ ob ſie gleich ſolchen ſonderbahren mit Zeichen und Wundern begleiteten Beruff nicht ge-

habt/ so hats ihnen doch nicht gefehlet/ an den allgemeine Beruff/welcher allgenug war zu ihrer Seeligkeit. Cram. not.bibl.in h.l. Dannh.Evang.Denckmahl p.155.

**Wie ists zuverstehen/ wenns Joh. 10.v.41. heist: Johannes habe kein Zeichen und Wunder gethan?**

Resp. Es ist zuverstehen/von einem männiglich in die Augen leuchtenden Vocations-Zeichen/ und Wunderwerck/ denn/ sonst war es ein groſses Wunder/da er aus inniglicher Hertzensfreude in Mutterleibe hüpffete/ als Maria/ bey ihrer Schwangerschafft/zu seiner Mutter kam.Dannh. Fest-Pred. p. 95.

**Wie ists zu verstehen/wenn Jeremias c.10 v.2. spricht: Ihr solt euch nicht fürchten/ für den Zeichen des Himmels.**

Resp. Der Zusatz giebt den rechten Verstand/ denn/ da heists/ man soll sich nicht fürchten/ wie die Heyden sich fürchten. Die Heyden aber fürchteten sich so/ daß sie meyneten/ es rührten solche Zeichen von ihren Götzen her/ oder/ als könten die Zeichen/ etwas von künfftigen/ zufälligen Dingen/ für sich wircken:Und so sollen wir uns nicht fürchten/ denn/ die Heyden Götzen sind nichts/ und die Zeichen würcken für sich auch nichts: Aber den rechten/ wahren GOtt/ müssen wir dabey fürchten/der durch solche Zeichen uns für Schaden warnet: Und müssen dabey Buſse thun/ und umb Abwendung/ oder Linderung/ der angedrohten Straffe bethen. 2. Macc. 5. & 9. Dannh.in Psalm.XIX. p. 566. Gerh. in Joelem p.69. Walther.post.David. p. 1410.seq.

**Würde Ahab den HErrn versuchet haben/ wenn er ein Zeichen von ihm gefordert hätte?**

Resp. Nein. Denn/GOtt hatte ihm solches angebothen Esa.7.v.11.12. Wenn man aber das thut/ was GOtt befiehlet/ so versuchet man ihn nicht.

## Zeigen.

**Soll man sich noch denen Pestern zeigen / wie weyland die Aussätzigen thun müssen? Luc.7.v.14.**

Resp. Ja/aber nicht zu dem Ende daß sie urtheilen/ wer leiblich gesund oder ungesund sey/ denn/ das ist ihnen itzt nicht befohlen/ sondern/ damit sie wissen mögen/ welche sie für geistlich rein/ oder unrein achten sollen/ und so soll man sich ihnen zeigen/ in der Kirchen/ bey denen Predigten/ Catechismus-Ubungen/ Bethstunden. Man soll sich ihnen zeigen/ im Beichtstuhl und im H.Abendmahl: Man soll sich ihnen zeigen/ im gemeinen/ täglichen Wandel/ so/ daß man sich nach ihrer Lehre/ im Glauben/ und Leben richte.

## Zeit.

**Was heist sich in die Zeit schicken? Eph.4.v.16. Syr.4.v.23.**

Resp. Nicht heists/ sich denen Gottlosen/ in ihrer Gottlosigkeit gleich stellen/ einen hier/ den andern da/ durch die Finger sehen/ und denen Obern auch

uch in unbilligen Dingen/ zugefallen eben. Denn/das verbeut die Schrifft/ Rom.12.v.2. Sondern/ es heist: Mitten unter den Gottlosen so leben/ daß man nichts thue/ daß wider GOtt/ wider sein Wort/ wider den Glauben und Lehre/ wider Zucht und Ehrbarkeit lauffet. Es heist auch keine Gelegenheiten verabsäumen/ gutes zu thun/ gleich wie die Kauffleute/ Vermöge deß Griechischen/ hier befindlichen Worts/ auff ihren Vortheil genau acht geben. Es heist auch gebührende Mittel und Wege gebrauchen/ zu Abwendung des Göttlichen Zorns/ und allerley Straffen und Plagen/ nemlich Busse und Gebeth/ Joel 2. Jer. 3. Hos. 6. v. 1. Ps. 50. v. 15. Dannh. part. 1. Pract. Cat. p. 218. Glasii & Hunnii Post. Epist. in Dn. 2. post. Epiph.

**Wie ists zu verstehen/ wenn das Essen und Trincken/ das Freyen und sich freyen lassen/ das Kauffen und Verkauffen/ das Pflantzen und Bauen/ so in den Zeiten Loths und Noä geschehen/ als sündlich ausgeruffen wird? Matth. 24. v. 38. Luc. 17. v. 27. seq.**

Resp. Essen und Trincken/ heist hier so viel/ als fressen und sauffen; freyen und sich freyen lassen/ heist hier so viel/ als ohne GOtt/ aus viehischer Brunst heyrathen/ und dabey weder auff die rechte Religion/ noch auff Tugend und Frömmigkeit/ noch auff das Geblüth und nahe Freundschafft sehen. Kauffen und verkauffen/ pflantzen und bauen aber heist so viel; als dem Geitz und Heydnischer Nahrungs-Sorge ergeben seyn/ oder nur zur Pracht bauen/ und den Nechsten im Handel und Wandel übersetzen. Vinar. paraphr. bibl. in h. l. & Schubarti Weg zur Vollkommenheit p. 61. seq.

**Wirds mit dieser Zeit gantz aus seyn?**

Resp. Nein/ sondern/ es wird drauf folgen die Ewigkeit/ welche denen Gott- und Ruch-losen erschröcklich/ denen Glaubigen und Frommen aber/ erfreulich seyn wird. Dannh. part. 6. Pract. Cat. p. 510.

## Zeitliches.

**Soll man sich zu sehr umb das Zeitliche bemühen?**

Resp. Nein. Denn/ wir müssens doch verlassen/ und wohl offt denen/ die es nicht werth sind. Eccl. 2, v. 18, 19.

**Was sollen wir thun/ wenn uns die Welt schmeichelt/ und mit allerley fleischlichen Lüsten/ dahin bringen will/ daß wir uns das Zeitliche sollen zu sehr belieben lassen?**

Resp. Wir sollen gedencken/ daß wir hier nur Gäste seyn. Ps. 39. v. 13. Und sollen demnach/ des Zeitlichen so brauchen/ daß wir damit das ewige Vaterland nicht verschertzen.

## Zeter/ vel, Cater Jodute.

**Wie ist diß anzusehen/ wenn etliche Leute/ da sie ein ander beruffen**

fen/ verwünſchē/ oder worüber kla-
gen wollen/ Zeter Jodute ſprechen?

Reſp. Es iſt gantz unchriſtlich ge-
than/ denn/ zugeſchweigen/ daß Chri-
ſten ohne dem ſich des Verwünſchens
und Beruffens enthalten/ und dage-
gen einander ſegnen ſollen. 1 Petr. 3. v. 9.
So iſt auch Jodute ein Nahme/ eines
Heydniſchen Abgotts. Angeli annal.
March. p. 76. mit welchen Chriſten
nichts zu thun haben/ ihm nichts kla-
gen/ noch ihnen Himmel und Erden/
welches das Wort Zeter (quaſi dicas,
Cœlum & terra) bedeutet/ zuſchreiben
ſollen? Dannh. in Pſal. XIX. p. 595. 596.
599.

## Zettel.

**Kan man mit Zetteln/ darauff ge-
wiſſe Worte / Sprüche der
Schrifft/ oder auch Gebetlein ge-
ſchrieben ſeyn / Kranckheiten ver-
treiben/ ſich feſt machen/ Blutſtil-
len / Feuer löſchen / und ſich für
Donner / Geſpenſt und Zauberey
verwahren?**

Reſp. Nein. Denn/ das vermögen
ſie nicht von Natur/ und ſo hat auch
GOtt nicht verſprochen / dadurch zu
ſolcher Wirckung kräfftig zu ſeyn: Ja/
es iſt vielmehr ein ſchändlicher Miß-
brauch / des Nahmens Gottes / den
GOtt nicht ungeſtrafft laſſen will.
Exod. 20.

## Zeugniß.

**Was iſt von den innern Zeugniß
des H. Geiſtes zu halten?**

Reſp. Es iſt eine kräfftige Verſiche-
rung des menſchlichen Hertzens/ von
Göttlicher Gnade/ welche aber der H.
Geiſt/ nicht ohne dem Göttl. Wort/
ſondern/ durch daſſelbe/ und durch die
darinnen enthaltene allgemeine Ver-
heiſſungen verrichtet. Er ſpricht in
Anfechtungen/ zu den Betrübten: Sey
getroſt! ſey getroſt! dir wird geholffen
werden/ denn/ GOtt will/ daß allen
Menſchen geholffen werde/ 1. Timoth.
2. Sey getroſt! ſey getroſt! deine Sün-
den werden dich nicht verdammen/ ob
du haſt einen Fürſprecher / bey dem
Vater/ und in ſeinen Gericht/ der ge-
recht iſt/ und die Verſöhnung/ für die
gantzen Welt/ und alſo auch/ für alle
deine Sünden/ 1. Joh. 2. D. Schmids
Gewiſſens-Pr. pag. 662. Chemnitz
Glaubens-Grund. p. 182.

**Iſts auch Schrifft-mäßig/ daß man
andern Teſtimoniales ertheile?**

Reſp. Ja / und finden wir davon
Nachricht. Act. 18, v. 27. Denn/ da
heiſts: Die Brüder ſchrieben Briefe/
verſtehe an die zu Achaia/ daß ſie den
Apollo auffnehmen ſolten. Cramer. ad
bibl. in h. l.

**Kan man auch wider ſich ſelbſt
falſch Zeugniß reden?**

Reſp. Ja/ wenn man ſeine Sün-
den / entweder entſchuldiget/ oder
verkleinert/ oder vergröſſert/ oder ſich
einbildet/ man habe dis und das ge-
than / das doch nicht geſchehen iſt.
Dannh. Colleg. Decalog. p. 915.

**Iſt man ſchuldig / dem Nächſten Zeugniß der Wahrheit zu geben?**

Reſp. Ja / und iſt das nicht allein nit gebothen in dem achten Geboth / ondern / es gehet auch dahin / was Prov. 3. v. 8. und Syr. 4. v. 27. ſeq. ſtehet / dadurch kommt auch manch ehrlicher Menſch aus dem Verdacht / ein inder wird dadurch bey dem Seinen rhalten / dem dritten / wird dadurch ortgeholffen / daß man ihm allen guen Willen erzeiget / ja / es wird auch ohl das Leben errettet. Prov. 14. Bauer. Tugend-Pred. p. 799. ſeq.

**Womit ſollen ſich die tröſten / die mit falſchen Zeugniſſen beſchweret werden?**

Reſp. Sie ſollen gedencken / es ſey ndern / als dem Joſeph Gen. 39. Naoth / 1. Reg. 21. ja / Chriſto ſelbſt Mat. 6. auch ſo gegangen: Sie ſollen ſich iernächſt GOtt befehlen / und verſihert ſeyn / er werde ſchon ihre Unſchuld u rechter Zeit herfür bringen / wie das iecht / und ihr Recht wie den Mittag. ſal. 37. v. 6.

**Welches ſind falſche Zeugen?**

Reſp. Die ſinds / welche entweder erſchweigen / was ſie wiſſen daß zur Sache gehöret / oder ſagen doch aus / as doch nicht wahr iſt / oder / das ſie nicht recht wiſſen. Brochm. Tom. 2. Syſt. Theol. p. 161.

**Warumb ſoll man nicht falſch Zeugniß reden?**

Reſp. Es ſoll darumb nicht geſchehen / weil es GOtt im achten Geboth verbothen hat / und ſolche Leuthe nicht ungeſtrafft bleiben / ſondern / umkommen ſollen. Prov. 6. v. 19. c. 19. v. 5. c. 21. v. 28. als ſolche / die vor GOTT Todtſchläger ſind / und den Nächſten mit ihren Lügen erwürgen / wie denn daher ihre Reden Spieße / Schwerdter / und ſcharffe Pfeile heiſſen. Prov. 25. v. 18. Gerhard. Schol. piet. p. 131.

## Zigeuner.

**Was iſt von den Wahrſagungen der Zigeuner zu halten?**

Reſp. Triffts ein / ſo iſts mehr dem Satan und ſeinen Eingeben / als ihrer Kunſt und Wiſſenſchafft zuzuſchreiben. Triffts aber nicht ein / ſo mercket man handgreifflich ihren Irrthum.

## Ziehen.

**Wie ziehet uns GOtt zu ſich?** Jerem. 31. v. 3.

Reſp. Es geſchiehet durch das heilwärtige Evangelium / durch die hochwürdigen Sacramenta / Tauff und Abendmahl / durch ſeinen Heil. Geiſt / und deßen innerliches Zeugnis / durch das liebe Creutz / und durch einen ſeeligen Todt. Walth. Poſt. Prophet. p. 978.

## Zins.

**Soll man ſich mit Abführung der Kirchen- und Hoſpital-Zinſen ſäumig erzeigen?**

Reſp. Nein / und das ſoll deſto weniger geſchehen / weil ſie zum Unterhalt der Prediger / und armen Leuthe / ingleichen zu baulicher Erhaltung der Kir-

chen und Hospitalien gewiedmet seyn. Und so GOtt/ weiland/ über die geeyfert/ so Untüchtiges gebracht/so wird er vielmehr über die eyfern/die nichts entrichten. Malach. 1. Menger. Scrut. Consc. Cat. p. 895.

## Zoll und Schoß.

### Jsts billig und recht/ daß die Unterthanen der Obrigkeit Zoll und Schoß geben müssen?

Resp. Ja/ denn/ zu geschweigen des göttlichen Geboths/so kostet ja auch die Erhaltung des gemeinen Wesens/ zu Krieges- und Friedens-Zeiten viel/und ist auch billig/ daß die Obrigkeit für ihre Mühe eine billige Ergötzligkeit und Belohnung habe. Cramer. not. bibl. in Esther. 10. v. 1. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 5056. Gerhard. Schol. piet. p. 840. Dannh. part. 3. lact. Cat. p. 139.

### Sollen auch Prediger mit Schoß und Zoll beleget werden?

Resp. Nein/ sondern/ man soll ihnen disfalls eine Freyheit gönnen/nicht allein damit sie disfalls ihres Ampts ungehindert abwarten/ und auf keine andere Gewerbe und Nahrung gedenken dürffen/ sondern auch/ weil sie durch so viel Mühe/ Wachen und Sorgen bemühet seyn/ einem ieden zu der ewigen Freyheit im Himmel zu befördern. Pfeiffer in August. Conf. p. 900. seq. Walth. Cent. miscell. Theol. p. 40.



## Zorn.

### Wie stehets mit dem göttlichen Zorn?

Resp. Es ist dabey keine Bewegung und Verwirrung des Gemüths/ als ein gramseliger/boßhaffter Unwille bey uns Menschen/ denn/ GOtt ist unbewegt/ wie er ist. Psal. 102. v. 28. Sondern/ es wird dadurch verstanden sein Mißfallen/ so er an der Sünde hat. Psal. 5. (2.) seine ernste Drauungen/ mit denen er seinen gemachten Schluß/ sich an den Gottlosen zu rächen/im Wort und Gesetz offenbaret/ und denn (3.) seine Rache über sie wieder die Gottlosen. Dieter. in Nahum p. 122; Walther. Conc. 73. Danniel p. 188. Calov. Tom. 5. Syst. Th. p. 118.

### Soll man mit dem göttlichen Zorn ein Gespött treiben?

Resp. Nein/ denn/ er ist ein grimmiger Zorn. Psal. 69. v. 25. ein ernster Zorn. Ezech. 38. v. 19. ein verzehrender Zorn. Ps. 21. v. 10. ein auffressender Zorn. Exod. 32. v. ein wüstender Zorn. Job. 9. v. 5. ein wegraffender Zorn. Psal. 58. v. 10. ein zürnender Zorn. Thren. 2. v. 3. ein verzehrender Zorn. Ezech. 43. v. 8. ein zerstörender Zorn. Thren. 4. v. 16. ein wütigender Zorn. Thren. 2. v. 21. ein Zorn in die unterste Hölle brennender Zorn. Deuter. 32. v 22. für dem niemand stehen/ noch bleiben kan. Nahum 1. v. 6. der über die Gottlosen kein Aufhören hat. Syr. 5. v. 7. Stolterfort Serm. de tempore in Ps. 101. p. 196.

**Kan man dem göttlichen Zorn entlauffen/ oder sich vor ihn verbergen/ oder ihn überleben/ wie es wohl bey menschlichen Zorn geschehen kan?**

Resp. Nein/ denn GOtt ist überall. Psal. 139. v. 7. seq. Er siehet alles. Syr. 23. v. 28. Und seine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102. v. 28. Hermann. Cont. ab. sacr. part. 2. p. 839.

**Wodurch kan der Zorn GOttes abgewendet werden?**

Resp. Durch Buße/ und gläubiges Gebeth. Hos. 14. v. 1. seq. Job. 33. v. 26. Gerhard. Schol. pietat. lib. 3. c. 21. §. 8.

**Wie kan Micha c. 7. v. 9. sagen: Ich will des HErrn Zorn tragen/ da doch sonst bekant/ daß der Sohn GOttes allein denselben getragen?**

Resp. Zorn/ heist nicht den gantzen Zorn GOttes/ denn/ diesen hat freylich der Sohn GOttes allein getragen; Sondern es heist nur das Zucht-Rüthlein/ welches so gar ohne Unmuth bey GOtt/ von wegen der Sünde/ nicht abgehet/ u. davon ihm Fleisch und Blut auch nicht andere Gedancken machen kan/ als daß es von einem zornigen GOTT herkommt/ der es doch gantz gut mit uns meynet. Cramer. not. bibl. in h. l.

**Ist aller Zorn sündlich/ und verbothen?**

Resp. Nein/ sondern nur/ der liederliche/ und fleischliche/ der bloß aus fleischlichen Affecten/ Neid/ Boßheit/ und eigener Rachgier herfliest. Wenn man aber aus göttlichen Eyffer/ und in reiner/ ungefärbter Liebe wieder das Böse/ so der Mensch an GOtt/ oder an seinem Nächsten thut/ zürnet/ das ist unverbothen. Brochm. Tom. 2. Syst. Theol. p. 139. Gerhard. Schol. piet. p. 872.

**Woran erkennet man/ daß unser Zorn aus einem göttlichen Eyffer gehe/ und wir im Zorn bloß ümb die Ehre GOttes eyffern oder nicht?**

Resp. Wenn der Nächste eine Sünde thut/ damit er bloß GOtt beleidiget/ und begehet darnach eine Sünde/ damit er zwar GOtt beleidiget/ aber uns auch mit/ wir aber hefftiger zürnen/ wenn unser eigen Schimpff mit der Beleidigung GOttes verknüpffet ist/ als da Gott allein beleidiget wird/ so ists ein Zeichen/ daß unser Zorn und Eyffer nicht göttlich/ sondern fleischlich ist/ und daß wir nicht eyffern ümb die Ehre Gottes/ sondern unser selbst willen. Müller. Evang. præserv. p. 855. Herman. Spruch-P. p. 741.

**Woran erkennet mans/ daß wir aus reiner Liebe eyffern?**

Resp. Man erkennets daher/ wenn man das an dem Nächsten hasset/ was böse ist/ und doch in Liebe mit ihm freundlich umbgehet/ ihn suchet zu gewinnen/ und ihm gutes thut.

**Wie kan man den Zorn dämpffen/ den andere wieder uns gefasset haben?**

Resp. Es kan geschehen (1.) per bo-

na verba, durch gute Worte Prov. 15. wie Gideon gethan / Judic. 8. v. 1. 2. 3. und Abigail 1. Sam. 25. (2.) per beneficia, mit Gutthaten / nach dem Rath Pauli. Rom. 12. v. 20. (3.) per sanctam conversationem, wenn man also lebet / daß man einem nicht zukommen kan: (4.) per aliorum interpositionem, wenn man durch andere dem Feinde zureden/und ihm entweder unsere Unschuld fürhalten / oder ihm gute Worte geben läst. Dannh. part. 2. lact. Cat. p. 286.

**Wie ist denen einzureden/ welche betrübt und traurig sind / weil sie in sich selber finden / und empfinden/ wie sie sich bald über ein geringes Ding erzürnen / und sich daher des göttlichen Zorn-Gerichts befürchten?**

Resp. Sie sollen GOTT dancken/ daß er sie zur Erkäntnis dieses sündlichen Fehlers kommen lassen/sollen bereuen/ was sie bißher gethan/ und ihn bitten/ daß er ihnen umb Christi willen gnädig sey/ und den Heil. Geist zur Besserung des Lebens mittheile: So wirds geschehen/daß ihnen GOtt/was sie bißher gethan/ vergeben/wird ihnen auch den Heil. Geist nicht versagen/ und werden sie alsdenn durch dessen Krafft / wo sie ihm nur nicht freventlich wiederstreben / den Zorn je mehr und mehr dämpffen können. Oeconis Evang. Tugend-St. p. 963.

**Kan auch der Zorn / da man aus göttlichen Eyffer zürnet zur Sünde werden?**



Resp. Ja/ und zwar/ wenn (1.) der Zorn gröſſer ist / als die Ursache / zum Zorn reitzet/ da doch kleine Sachen / solten kleinen Zorn erwecken. Wenn man auch 2. keine Maas im Zorn hält/sondern dabey fluchet/ schilt und schmähet / oder sonst böse Dinge thut.

**Wie sollen wir uns verhalten / wenn uns der Zorn übereylet?**

Resp. Wir sollen ihm als einer sündlichen Brunst hinterhalten / und widerstehen / und die hefftige Bewegung des Gemüths im Zaum halten / damit daß wir nicht aus Zorn etwas begehen/ deßen uns hernach gereuen möchte. Jacob 1. v. 19. 20.

**Kan ein Mensch der wieder seinen eigenen Feind Haß und Zorn trägt/ und heget/ erhörlich beten?**

Resp. Nein / denn/ es heist in allen beym Gebeth/ wenns erhöret werden soll/heilige Hände aufheben/ohne Zorn. 1. Timoth. 2. v. 8.

**Hat ein Mensch/ der wieder seinen eigenen Feind / Haß und Zorn im Hertzen heget/ den Heil. Geist mit seiner Gnade in sich wohnend?**

Resp. Nein/denn/ dieser ist ein Geist der Liebe/ 1. Timoth. 1. v 7. welche durch Bitterkeit / Zorn und Grimm betrübet / und vertrieben wird. Ephes. 4. v. 30. 31.

**Ist auch bey Gott eigentlich ein Zorn?**

Resp

Resp. Nein/ denn/ er ist die ewige/ wesentliche Liebe/ 1. Joh. 4. v. 16. und ob ihm gleich die Schrifft einen Zorn zuschreibet/ so geschichts doch nur darumb/ weil ihm das Menschliche Hertz/ wegen der Sünden nichts anders empfindet/ und in seinen Gerichten nichts anders/ als ein Zorn Bild siehet. Es geschiehet auch 2. darumb/ damit das innerliche Mißfallen Gottes/ an der Sünde/ und seine euserliche Straffe angezeiget werde.

### Soll man lieber Menschen/ als Gott/ erzürnen?

Resp. Ja/ denn/ wenn gleich die Menschen überaus zornig werden/ so können sie uns dennoch nicht schaden/ es lasse denn solches ihnen der HErr zu/ und wenn ers ihnen gleich zuläst/ so können sie doch das Ziel nicht überschreiten/ welches ihnen von Gott gesetzet worden.

### Womit sollen wir uns trösten/ wenn uns der Zorn Gottes in unsern Gewissen drücket?

Resp. Wir sollen gedencken/ es sey dem Hiob und David eben so gegangen. Job. 6. v. 4. Ps. 38. v. 3. Und sollen gewiß hoffen/ wir werden mit ihnen schon zu seiner Zeit/ davon wieder erlöset werden/ wenn wir nur mit bußfertigen Gebeth/ wie sie/ werden anhalten. Denn/ darumb tödtet der Herr/ und führet in die Hölle/ nicht/ daß er verderbe/ sondern/ daß er wieder heraus führe/ lebendig und seelig mache 1. Sam. 2.

### Warum stellet uns doch GOtt/ auch noch in dieser Welt/ Exempel seines gerechten Zorns für Augen?

Resp. Er thuts darumb/ damit es nicht das Ansehen gewinne/ als ob er an der Menschen Sünde und Boßheit ein Gefallen hätte/ Ezech. 18. v. 23. Er thuts aber auch darum/ daß die Frommen/ wenn sie der bösen Laster sehen/ ungestrafft bleiben/ ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. Ps. 125.

## Züchtigung.

### Haben sich auch die Gottlosen/ bey dem/ da Gott die Frommen züchtiget/ etwas böses zuversehen?

Resp. Ja: Denn/ so spricht GOtt. Jerem. 25. v. 29. Siehe/ in der Stadt/ die nach meinen Nahmen genennet ist/ fahe ich an zu plagen/ und ihr solt ungestraffet bleiben? Ihr solt nicht ungestrafft bleiben. &c. c. 49. v. 12. Sollen demnach wissen/ daß sie der Zorn/ ohne Barmhertzigkeit überfallen werde. Sap. 17. v. 1.

### Läst auch Gott Zorn mit unterlauffen/ wenn er die Seinigen gnädig züchtiget?

Resp. Ja: Denn/ er zürnet dabey über ihre Sünden/ die sie auch aus Schwachheit begehen/ als ein GOtt dem Gottloß Wesen nicht gefället Ps. 5. Doch ists nicht ira Consumens ein verzehrender/ sondern nur/ ein Verbesserungs Zorn/ Judith. 8. vers. 22. Welcher dahin siehet/ daß sie sich

nig/ oder wol gar keiner seyn kan. Dannh. Evang. Denckmahl p. 185. & Fest-Pr. p. 10. 8. & part. 9. lact. Cat. p. 11.. Pfeiffer. in Aug. Conf. p. 813.

**Wie sollen sich Zuhörer verhalten/ wenn sie ihrer Sünden halber ernstlich zur Rede gesetzt/ und gewarnet/ auch mit dem höllischen Feuer/ wo sie nicht Buße thun bedrauet werden?**

Resp. Sie sollen nicht unwillig drüber werden/ sondern/ sollen gedencken/ die Prediger verrichten in dem Stück das Ampt eines treuen Wächters/ und suchen alsdenn ihrer Zuhörer Seeligkeit am allermeisten. Ezech. 33. v. 7, 8, 9.

## Zukunfft Christi ins Fleisch.

**Was sollen wir bey der Zukunfft Christi ins Fleisch gedencken?**

Resp Wir sollen wissen/ daß 1. der so gekommen/ nicht GOtt der Vater/ noch der H. Geist/ sondern/ der Sohn Gottes sey. Galat. 4. Daß 2. dieser Sohn Gottes kommen sey/ menschliche Natur in die Einigkeit/ seiner Person auff ewig anzunehmen / Johan. 1. Daß er 3. kommen sey/ uns die Vergebung der Sünden/ und die ewige Gerechtigkeit zu verdienen. Dan. 9. Worüber wir uns 4. freuen/ Ps. 118. an ihn glauben/ und die herrschenden Sünden fliehen und meiden sollen. Esa 40.

## Zukunfft Christi in die Hertzen der Menschen.

**Kommet Christus zu allen Menschen?**

Resp. Er wolte wol gern zu allen kommen/ und strecket auch seine Hand täglich zu ihnen aus. Esa. 65. v. 2. Rom. 10. v. 21. Aber es mangelt sich viel solcher Wolthaten unwürdig daß er nicht wircklich zu ihnen kommen kan. Joh. 1. v 5, 10.

**Wodurch komt Christus zu uns?**

Resp. Durchs Wort / Joh 14. die Sacramenta / Galat. 3. wenn gebührend gebrauchet werden.

**Wie komt Christus zu uns?**

Resp. Er komt mit seinen Wo in Gnaden/ auff eine geheime W jedoch ohne Zwang/ daß er W in uns mache. Spener Cat. Pag. 844.

**Was nutzet diese Zukunfft Chri**

Resp. Sie bringet Erleuchtung des Glaubens Stärckung und mehrung. 2. Petr. 1. v. 19. Trost/ 2 Cor. 1. v. 5. Krafft und mögen gutes zu thun. Gal. 5. v. 4. v. 13. Joh. 15. v. 4. 5. und Erhaltung im Glauben/ und Gnade.

**Komt Christus offt zu uns?**

Resp. Ja. Er komt erst zu denen/ die in wahrer Buße bekehret den. Wo einige aber solchen then Gast ausgetrieben haben/ sich gleichwohl wiederumb zur

Q

wahren Busse bekehren lassen/ so würdiget er sie aufs neue einer abermahligen Zukunfft aus seiner überschwenglichen Güte. Ja/ er komme täglich zu denenjenigen/ bey welchen er seine Wohnung hat/ durch Vermehrung seiner Gnade/

## Zukunfft CHRISTI zum Gericht.

**Wie sollen wir uns die Zukunfft Christi zum Gerichte/ zu Nutze machen?**

Resp. So solls geschehen/ daß wir uns derselben erst erfreuen/ und getrösten/ denn/ wir wissen/ daß mit ihm unsere völlige Erlösung anbrechen wird. Luc. 21. Jacob. 5. v. 8. Wir sollen aber auch (2.) dieselbe uns auffmuntern lassen zu wachen/ und zu beten/ und uns mit Glauben/ Liebe/ und Hoffnung/ gefast zu halten/ damit wir würdig seyn mögen/ zu entfliehen allen dem/ was geschehen soll/ und zu stehen für des Menschen Sohn. Luc. 21. 1 Thess. 5. v. 8.

**Womit sollen sich die trösten/ die sich darüber bekümmern/ daß sie kaum so lange leben werden/ biß Christus zum Gericht erscheinen/ und alles verbessern wird?**

Resp. Sie sollen wissen/ daß sie dennoch durch diesen JEsum werden erlöset werden/ wenn er sie durch einen seeligen Todt/ aus diesem Leben/ zur seeligen Unsterbligkeit einführen wird.



## Zukünfftige Dinge.

**Soll man sich umb zukünfftige Dinge bekümmern?**

Resp. Sinds Sachen/ die uns GOtt in seinem Wort geoffenbaret hat/ so soll mans thun/ denn/ sonst würden wir uns undanckbar erzeigen/ und darüber unsere Wohlfarth verschertzen/ Deut. 32. So sollen wir uns auch bekümmern/ wie wir seelig sterben/ und wie es den Unserigen nach dem Todte wohl gehen möge/ und zu dem Ende/ uns mit wahren Glauben an CHristum halten/ denn/ es heist: Seelig sind die Todten/ die im HErrn sterben. Apoc. 14. Sollen auch zu diesem Ende fromm seyn: Denn/ das Geschlechte der Frommen wird geseegnet seyn. Psal. 12. v. 2. Was uns aber GOtt in seinem Wort nicht geoffenbahret hat/ als/ was wir für eine Heyrath thun/ was wir für Ehre erlangen/ wie lange wir leben werden/ wer nach uns unser Ampt führen werde ꝛc. Darümb sollen wir uns unbekümmert lassen/ sondern/ alles der göttlichen direction an heim stellen/ denn/ solche Sachen wissen wollen/ ist ein Fürwitz/ Vermessenheit/ Thorheit/ und Eitelkeit. Dannh. Fest-Pr. p. 504. Pfeiffers Magnal. part. 1. p. 175.

**Ist die Weissagung und Verkündigung zukünfftiger Dinge/ ein gewiß/ unfehlbar Zeichen eines rechten Propheten/ und guten Engels oder Geistes/ sonderlich/ wenn der Eventus richtig einstimmet?**

Resp. Nein/ denn/ es kan auch der Teuffel dergleichen thun / wie aus 1. Samuel. 28. Act. 8. & 16. erhellet. Menger. Inform. Consc. Evang. pag. 1129.

## Zunge.

**Wessen sollen wir uns bey unsern Zungen erinnern?**

Resp. Wir sollen gedencken/ wie der Heil. Geist in Zungen Gestalt über die Apostel erschienen Act 2. v. 3. anzuzeigen/ daß er durch ihre Zungen kräfftig seyn wolle / und sollen dabey Anlaß nehmen/ ihn zu bitten/ daß er auch unsere Zungen/ zu seinem Dienst gebrauche. Wir sollen auch gedencken/ an die Worte Pauli: 1. Cor. 13. v. 1. Wenn ich mit Menschen und Engel Zungen redete/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich ein dönent Ertz/ und eine klingende Schelle / und sollen demnach alle unsere Dinge / in der Liebe geschehen lassen. Wir sollen auch bedencken/ wie unsere Zunge ein Meisterstück des grossen GOttes sey / vermittelst welcher wir reden / und unsers Hertzens Gedancken / von uns sagen können/ und sollen wir dafür GOtt loben/ und preisen/ sie auch zur Ehre GOttes/ und unserer/ wie auch des Nächsten Wohlfarth / anwenden / dagegen uns für Gottes-Lästerung / Verläumbdung/ schandbaren Worten / und Narrentheidungen hüten/ auch uns dieselbe/ in Bekäntnis göttlichen Nahmens/ und Bestraffung der Sünden / nicht binden lassen.

**Wie kan man mit seiner Zungen trügen? 1. Pet. 3. v. 10.**

Resp. Es geschiehet / wenn man Ruhmräthig ist/ und solche Dinge von sich ausgiebet / die man nicht gethan hat. Psal. 73. & 75. Es geschiehet/ wenn man einen mehr lobet/ als er werth ist; Wie also die Juden Herodis Stimme für GOttes Stimme hielten. Act. 12. Es geschiehet / wenn man mit dem Munde bethet / und das Hertz weiß nichts davon. Esa. 29. Es geschiehet/ wenn man freundlich mit dem Nächsten redet / und hat doch Krieg im Sinn. Psal. 55.

**Wie kan man mit seiner Zungen böses reden? 1. Petr. 3. v. 10.**

Resp. Es geschiehet / wenn man GOtt lästert/ und liederlich und leichtfertig schweret. Exod. 20. Wenn man den Nächsten fluchet / schändet und schmähet. Psal. 15. Wenn man faul Geschwätz / schandbare Worte und Narrentheidungen redet. Eph. 4. & 5.

**Warumb soll man mit seiner Zungen nicht böses reden / und trügen?**

R. Es soll darumb nicht geschehen/ weil solche Leuthe weder in diesem leben einen gnädigen GOtt haben/ noch dort der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden sollen. 1. Petr. 3. v. 10. Jac. 1. v. 26. Gerhard. Schol. pietat. p. 194. seq.

## Zusage.

**Wenn einer iemanden was zusagt**

saget hat / fället ihm aber nachgehends unmöglich / es zu halten / wie ist der anzusehen?

Resp. Man soll ihn entschuldiget halten / denn / über Vermögen ist niemand zu dringen / und hänget auch allemahl / wenn gleich eine Sache denen Worten nach / bloß und schlecht verheissen wird / diese Bedingung stillschweigends dabey / so GOtt will / und mirs wird möglich seyn. Ottonis Evang. Tugend-St. p. 537.

**Soll man halten / was man andern zugesaget hat?**

Resp. Ja / wofern es nicht wieder GOtt / und wieder die Liebe des Nächsten laufft / und zu halten / möglich ist. Denn / das gehöret denen wahren Gliedern der Kirchen GOttes zu. Psal. 15. v. 4. Daher spricht Syrach: c. 4. v. 34. Sey nicht wie die / so sich mit hohen Worten erbiethen / und thun doch nichts dazu. Cramer. not. bibl. in Syr. 4. v. 34.

**Ists genug / wenn nur Fürsten und Herren viel zusagen?**

Resp. Nein / sondern / sie sollen auch fest halten / was sie einmahl versprochen / oder verschrieben haben. Verba Principum debent esse Sacramenta. Cramer. not. bibl. in 2. Sam. 9. v. 1.

**Soll man sich auf der Leuthe Zusage verlassen?**

Resp. Sinds falsche Leuthe / so soll mans nicht thun / denn / wer sich auf solche Worte verläst / dem wird nichts / das ist / er wird betrogen. Prov. 19. v. 7.

**Ists recht / daß Obrigkeiten und grosse Herren / ihre Unterthanen / wieder ihre gethane Zusage / mit gar zu harter und unbilliger Dienstbarkeit beschweren?**

Resp. Nein. Es ist eine abscheuliche Meineydigkeit / die GOtt zu seiner Zeit rächet / wie an den Jüden zu sehen / da sie die freygelassene Knechte und Mägde wieder in ihre vorige Dienstbarkeit zwungen. Jerem. 34. v. 15. seq.

**Soll man das halten / was man aus Unverstand / Zorn / Zwang / oder anderer Veranlassung zugesaget hat / aber doch sündlich und unrecht ist?**

Resp. Nein. Denn / sonst würde Sünde mit Sünde gehäuffet. Was man unrecht zugesaget / ist noch unrechter / wenn mans hält. Ottonis Evang. Tugend-Steg. p. 537.

## Zusammenkunfft.

**Welche geistliche Zusammenkünffte / werden von unsern Lehrern vor unrecht gehalten?**

Resp. Diese sinds / da einige ohne Beruff / und eigenthätig sich aufstellen / denen Leuthen den öffentlichen Gottes-Dienst / und das Predigt-Ampt verbieten / dagegen in ihren Conventiculis allerhand Enthusiastische Offenbarungen / und schwermerische Meynungen beybringen / und sich damit groß zu machen / suchen. Denn / das thut kein gut / und dienet ihr Wesen nicht zur Besse-

rung/ sondern zur Unordnung und Verwirrung. Pfeiff. Theol. med. p. 101.

### Was ist von denen Viertel-Jährigen Zusammenkünfften/ der Handwercker/ zu halten?

Resp. Geschehen sie zu solcher Zeit da der Gottes-Dienst nicht versäumet wird/ geschehen sie auch zu dem Ende/ daß alles unter ihnen ehrlich und ordentlich zugehen möge/ und wird dabey alles Fressen und Sauffen / Hadern und Zancken eingestellet/ so hats seine gewiste Wege / und ist nicht zu tadeln. Wenns aber geschiehet unter denen Predigten/ oder/ damit man sich besauffe/ so ists eine böse Versamlung/ die das Weh nach sich zeucht/ und billig/ zu unterlassen ist. Ef. 5, 11. seq. Pf. 26, 5.

## Zuseher.

### Was sollen diejenigen bedencken/ die da zusehen / wenn Ubelthäter gerichtet werden?

Resp. Sie sollen sich nicht über die angethane Straffe freuen/ und an solchen Spectaculn ihre Lust haben/ denn/ das wäre unchristlich; sondern/ sie sollen zum (1.) ein innerliches Mitleiden mit dem armen Menschen haben/ und ernstig für ihn bethen/ daß ihm GOtt umb Christi willen / alle seine Sünde verzeihe/ und ihn zu Gnaden annehme. Sie sollen (2.) wo sie sich gleichmäßiger Sünden schuldig wissen / in sich schlagen/ und wahre Busse thun. Sie sollen (3.) dabey des Satans Arglistigkeit/ und menschliche Schwachheit erkennen lernen/ und desto behutsamer wandeln/ oder nach den Worten Christi/ wachen/ und bethen/ daß sie nicht in Anfechtung fallen. Matth. 26. Meisner. Conc. in Aug. Conf. Conc. 12. Artic. 15. p. 825.

## Zutrincken.

### Was ist davon zu halten/ wenn einer dem andern zutrinckt/ daß er ihn voll machen möge?

Resp. Zu geschweigen/ daß es an sich selbst eine grosse Höllenwürdige Sünde ist / Hab. 3. v. 15. weil dadurch die Trunckenheit/ welche GOtt in seinem Wort ernstlich verbeut/ und alles unordentliche Wesen/ daß aus der Trunckenheit erfolget/ befördert wird/ so ist auch sehr unfreundlich gehandelt/ da man andere nöthige/ viel zu trincken sonderlich/ weil ihrer viel/ ohne Nachtheil ihrer Gesundheit / nicht viel vertragen können/ und wird solche dermaleins der Heyde/ Ahasverus/ schamroth machen/ als der allen Vorstehern in seinem Hause befahl/ daß sie niemand fürsetzten/ was er trincken solte/ sondern/ daß ein ieglicher thun solte/ wie es ihm wohl gefiel. Esth. 1. v. 8. Meiger. Scrut. Consc. Cat. p. 317.

### Was ist davon zu halten/ wenn man über Tische einem eins zu trincket/ und dabey spricht: DEUS benedicat, GOtt gesegne es: und der andere antwortet: DEO gratias, GOtt sey Danck?

Resp. Es ist besser/ als das Heidnische: Meine Dienste ꝛc. Denn GOTT muß auch den Trank segnen:

ſegnen/ wo er uns bekommen ſoll/ und gebühret ihm auch dafür/ als einer unverdienten Mildigkeit/ Lob und Danck. Alle Creatur Gottes iſt gut/ und nichts verwerflich / daß mit Dancksagung empfangen wird/ denn/ es wird alles geheiliget / durchs Wort Gottes/ und durchs Gebeth. 1. Timoth. 4. v. 4. 5. Dannh. Feſt-Pred. p. 356.

**Iſt denn das Zutrincken ſchlechter Dinges verbothen?**

Reſp. Nein/ denn/ ſonſt würde es der HErr Jeſus ſeinen Jüngern nicht verſtattet haben/ da er zu letzt das Oſterlamm mit ihnen gegeſſen. Luc. 22. Strigenit. Conc. Paſſion. in Lucam p. 3. ſeq.

## Zuverſicht.

**Worinnen beſtehet die gläubige Zuverſicht?**

Reſp. Sie beſtehet nicht in nuda aſſertione, ſeu gloriatione, in bloſſen ſagen/ denn/ das kan auch der ärgſte Heuchler thun: Auch nicht in theoretica impreſſione im bloſſen Einbilden/ daß einer dencke/ Chriſtus mit ſeinem Verdienſt iſt mein / ich mag ſonſt halten wie ich will: Sondern es beſtehet in Apprehenſione practica, darinn/ daß ich allein auf Chriſtum ſchaue / baue / und traue / mein gantzes Hertz an ſein Verdienſt hänge/ ihme mit aller Macht vertraue/ und eine ſolche Zuneigung zu ihm trage/ dasjenige zu lieben / was er liebet/ und das zu haſſen/ was ihm zuwider/ und ihm in Liebe und Leid / biß ans Ende treu zu bleiben.

## Zweiffel.

**Soll man etwas mit zweiffelhafftigen Hertzen thun?**

Reſp. Nein/ ſondern / man ſoll gewiß ſeyn/ daß unſere Wercke GOtt gefallen. Denn/ wer da zweiffelt/ iſt verdamt. Rom. 14. v. 23. und was nicht aus den Glauben gehet/ das iſt Sünde/ ib. Daher ſchreibet Paulus: Thut alles ohne Zweiffel/ Phil. 2. v. 14. Dannh part. 5. lect. Cat. in præfat. p. 11.

**Macht aller Zweiffel das Gebeth/ unkräfftig und die Seeligkeit nul und nichtig?**

Reſp. Nein. Sondern / nur der herrſchende. So lange aber noch der Glaube mit dem Zweiffel ringet / ſo läufft zwar Schwachheit vor/ aber die verwirfft GOtt nicht. Eſa. 42. Pfeiff. Conc. in Aug. Conf. p. 791.

**Was iſt von den Scepticiſmo ſacro & Theologico, oder von derjenigen Zweiffel-Kunſt zu halten / die ſich in Religions- und Glaubens-Sachen nicht rund heraus/ mit ja oder nein erklähren wollen/ ſondern ſagen: Non liquet, es mag ſo ſeyn/ mag auch nicht ſo ſeyn/ die Sache iſt zweiffelhafftig und ſchwer / wir können nichts gewiſſes davon ſchlieſſen?**

Reſp. Es iſt der Schrifft zuwider/ denn/ da heiſts: Ein jeglicher ſoll ſeiner Meynung gewiß ſeyn. Rom. 14. v. 5. Ottonis Evang. Tugend-Steg p. 123.

**Wohin zielen die zweiffelhafften Reden der Schrifft / wenns da bißweilen heißt: Wer weiß Gott möchte sich wenden von seinem Zorn: Joel. 2. v. 14. &c.**

Resp. Sie handeln nicht von Vergebung der Sünden / sondern / von von Abwendung der Straffe. Dannh. part. 7. lact. Cat. p. 276. Gesner. in Joel p. 198. Winkelmann. in Joel. p. 198

**Ists einerley Verzweiffeln / und mit den Zweiffel ringen?**

Resp. Nein. Denn / mit den Zweiffel ringen / ist noch ein Anzeigen / daß der Geist da sey / dem da gelüstet wider das Fleisch. Galat. 5. v. 17. Pfeiffer Conc. in Aug: Conf. p. 791.

## Zwiefältig.

**Welches ist das Zwiefältige / so die Glaubigen an stat der Sünde / von Christo empfangen sollen? Esa 40. v. 2.**

Resp. Es ist die Errettung von der Sünde / und was ihr anhänget: Und dagegen die Schenckung der für Gott geltenden Gerechtigkeit / und was dieselbe mit sich bringet. Dan. 9. Walther Conc. 79. in Daniel p. 280.

**Ists eine Hoffarth an Elisa / daß er zwiefältige Gaben des Geistes begehret? 2. Reg. 2. v. 10.**

Resp. Nein / sondern es ist eine Sorgfältigkeit / vor sein künfftiges Ampt. Denn / hat er und Elia / bißher mit Predigen und Wundern nichts wider die Gottlose Könige ausrichten können / was wolte denn nun künfftig werden / wenn Elia solte von ihm genommen seyn. Cramer. not. bibl. in h.l.

## Zwingen.

**Kan uns wol der Teuffel zur Sünde zwingen?**

Resp. Nein. Denn / das hat er keine Macht. Er mag wohl umb uns hergehen / aber nicht zu uns eingehen ohn unsern Willen. Er mag uns zwar Netze legen / aber nicht bestricken / wir nicht mit guten Willen / in sein Sünden Garn hineintreten. Nicht anders / als wie er auch der Even / mit lieblich vorgepfiffen / und ihr die verbottene Frucht anmuthig gemacht / daß er ihren Appetit gereitzet; aber er hat ihr nicht die Frucht zum Maule hinein gestossen / daß sie dieselbe wider ihren Willen hinein fressen müssen. Gen 3. D. Müller Post. Epistol. Domin. in 4. p. 661.

**Was sollen wir bey der überhand nehmenden Zwietracht der Kirchen thun?**

Resp. Wir sollen GOtt bitten / daß er durch eine Gottseelige Einigkeit / sie auffheben wolle / wie er Weyland aus dem Holtz Josephs und Juda ein Holtz gemacht. Ezech. 37. v. 19.

SOLI DEO GLORIA.

Re

# Register
## Uber die Bibliſchen Sprüche.


| ap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| | 18. | 435. |
| | 24 | 366.896 |
| | 25. | 734 |
| . | 15 | 358 |
| | 24 | 313 |
| . | 4 | 193 |
| | 5 | 648 |
| | 7 | 779 |
| II. | 3 | 747 |
| VI. | 2 | 732 |
| VII. | 1 | 934 |
| | 22 | 110 |
| X. | 8 | 609 |
| | 26 | 730 |
| | 33. seq. | 155 |
| C. | 11 | 50 |
| XII. | 12 | 953 |
| XV. | 31 | 533 |
| XVII. | 6 | 695 |
| XIX. | 28 | 533 |
| XX. | 32 | 533 |
| | 41 | 179 |
| XXI. | 10 | 248 |
| XXIIX. | 9 | 731 |
| | 10. seq. | 184 |
| | 17 | 184 |
| XXIX. | 14 | 157 |
| LIII. | 33 | 866 |
| LIV. | 5 | 130 |
| | Exod. | |
| I. | 3 | 506.534. |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XI. | 2 | 248 |
| XII. | 7 | 194 |
| | 13 | 194 |
| XIX. | 18 | 110 |
| | 4 | 187 |
| XX | 6 | 156 |
| | 17 | 132 |
| XXI. | 24 | 950 |
| XXII. | 16 | 272 |
| XXIIX. | 30 | 932 |
| XXXV. | 23 | 726 |
| | Levit. | |
| XIIX. | 7. seq. | 283. |
| XX. | 13. | 279. |
| XXIV. | 20 | 950. |
| | Num. | |
| III. | 19 | 689 |
| IV. | 3 | 675 |
| V. | 6 | 153 |
| VI. | 24. seq. | 745 |
| XI. | 21 | 737 |
| XV. | 32 | 523 |
| XXIII. | 10 | 338 |
| XXXV. | 5. seq. | 381. |
| | Deuter. | |
| XIIX. | 10 | 943. |
| XIX. | 21 | 950 |
| XXI. | 20 | 360.401. |
| XXIII. | 18 | 379 |
| XXXII. | 2 | 531 |
| | 32 | 519. |


Josua.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| | Josua. | |
| VII. | 24. | 55 |
| XX. | 1. seq. | 881 |
| | Judic. | |
| III. | 16. seq. | 180 |
| IV. | 17 | 588 |
| XX. | 28 | 760 |
| XXI. | 20. seq. | 271. 314. |
| | 1. Samuel. | |
| II. | 23. seq. | 299. |
| | 31. seq. | 786 |
| III. | 7. | 324 |
| | 13 | 299 |
| V. | 1. seq. | 760 |
| IIX. | 8. | 582 |
| XVI. | 2 | 393 |
| | 23 | 633 |
| XXI. | 13 | 644 |
| XXV. | 25 | 49 |
| | 2. Samuel. | |
| XII | 11 | 942 |
| | 13 | 942 |
| XIV. | 25. seq | 498 |
| XVI. | 2 | 157 |
| | 10. seq | 368 |
| | 23 | 742 |
| XVII. | 7 | 180 |
| XXII. | 27 | 895 |
| XXIV. | 1 | 720 |
| | 1. Regum. | |
| I. | 3 | 49 |
| | 11 | 644 |
| | 13. seq. | 383 |
| X. | 27 | 761 |
| XI. | 14 | 838 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XV. | 13 | 559 |
| XIIX. | 27 | 778 |
| XIX. | 8 | 777 |
| XX. | 15 | 760 |
| XXI. | 20 | 213 |
| | 2. Regum. | |
| II. | 9 | 458 |
| | 10 | 982 |
| IV. | 12 | 453 |
| VI. | 29 | 179. |
| IX. | 14 | 113 |
| XI. | 4 | 712 |
| XIV. | 1 | 584 |
| XX. | 3. | 944 |
| | 1. Chronic. | |
| XIIX. | 7 | 394 |
| | 2. Chronic. | |
| XVI. | 7 | 790 |
| | 10 | 790. |
| XXV. | 15. seq. | 26 |
| XXIIX. | 22. seq. | 487 |
| | Esther. | |
| V. | 11 | 518 |
| IX. | 26 | 353 |
| | Hiob. | |
| III. | 1 | 888 |
| VII. | 14 | 859 |
| IX. | 11 | 906 |
| XIII. | 15 | 518 |
| XXXIII. | 29 | 887 |
| XXXIX. | 8 | 887. 407. |
| XL. | 7 | 695 |
| | Psalm. | |
| II. | 4 | 588 |
| V. | 8 | 171 |
| XII. | 5 | 879 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| III. | 2 | 893 |
| V. | 4 | 287 |
| XI | 10 | 520 |
| XIX. | 27 | 893 |
| XII. | 17 | 638 |
| XX. | 6 | 115 |
| XXI. | 23 | 910 |
| XXII. | 10 | 597 |
| XXIV. | 5 | 80 |
| | 16 | 114.667. |
| | 21 | 405 |
| XXVII. | 3 | 781 |
| | 7 | 787 |
| | 22 | 347 |
| | 25 | 178 |
| XXIX. | 6 | 648 |
| XLV. | 15 | 541 |
| I. | 6 | 812 |
| XII. | 2 | 787 |
| XIIX. | 19 | 510 |
| XIX. | 29 | 206 |
| XXIII. | 6 | 839 |
| XXV. | 9 | 129 |
| II. | 8 | 526 |
| IV. | 12 | 407 |
| | 15 | 200 |
| | 27 | 839 |
| V | 15 | 685 |
| IX. | 15 | 421 |
| X. | 7 | 120.882. |
| XII. | 8 | 93 |
| | 6 | 422 |
| XVI. | 16 | 142 |
| XIX. | 96 | 339 |
| XXXII. | 17 | 458 |
| XLIII. | 11 | 438 |
| XLVII. | 9 | 407.837. |

## Proverb.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XII. | 21 | 596 |
| XVI. | 11 | 472 |
| XX | 24 | 402 |
| XXIII. | 26 | 598 |
| XXIV. | 16 | 347 |
| XXV. | 2 | 879 |
| XXVI. | 4 seq | 79 |
| XXX. | 8 | 94.718. |

## Eccles.

| | | |
|---|---|---|
| I. | 4. | 818. |
| III. | 11 | 659 |
| | 21 | 752 |
| VII. | 2 | 849 |
| | 17 | 451.944. |
| IX. | 11. | 488 |

## Cantic.

| | | |
|---|---|---|
| III. | 4 | 499.500. |

## Esaias.

| | | |
|---|---|---|
| I. | 5 | 80 |
| | 15 | 178 |
| | 16 | 936 |
| II | 4 | 744 |
| VI. | 2 | 371 |
| VII. | 14 | 307: 536. |
| | 20 | 51.127 |
| IX. | 3 | 387 |
| XXXIII. | 7 | 943 |
| XXXIIX. | 1 | 170.935 |
| XL. | 2 | 982 |
| | 3 | 938 |
| | 7 | 958 |
| | 8 | 339 |
| | 17 | 6 48 |
| XLII. | 1.2. | 938 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XLIX. | 8. | 527. |
| | 14 | 893 |
| LII. | 11 | 747 |
| LIII. | 9 | 138 |
| LIV. | 13 | 677 |
| LX. | 5 | 150 |
| | 6 | 935 |
| LXVI | 18 | 140 |
| | 23 | 78 |
| | 24 | 521 |
| **Jerem.** | | |
| V. | 3 | 810 |
| X. | 2 | 966 |
| XVII | 5 | 366 |
| XX. | 14 | 883 |
| XXV. | 29 | 415 |
| XXXI. | 3 | 969 |
| | 8 | 624 |
| | 34 | 592.617 |
| XLVI. | 11 | 97 |
| XLIX. | 12 | 795 |
| **Ezech.** | | |
| IX. | 6 | 455 |
| XVI. | 25 | 734 |
| XX. | 46 | 859 |
| XXI | 24 | 425 |
| XXXVII. | 22. seq. | 642 |
| **Daniel.** | | |
| II. | 32 | 950 |
| | 45 | 714 |
| IV. | 24 | 65 |
| | 82 | 648 |
| VI. | 10 | 1.11.243.412. |
| | | 606 |
| VII. | 9 | 532 |
| | 10 | 204 |
| IX. | 26 | 118 |
| | 27 | 917 |
| X. | 2 | 66 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| **Hoseas.** | | |
| VI. | 2. | 105.813 |
| XIII. | 14 | 520 |
| **Joel.** | | |
| I. | 20 | 407.837. |
| II. | 12 | 150 |
| | 14 | 887.954.18 |
| | 28 | 685. |
| | 30. seq. | 960 |
| III. | 2 | 536. |
| **Amos.** | | |
| I. | 11. | 358. |
| IV. | 1 | 866 |
| VII. | 4 | 362 |
| **Jonas.** | | |
| II. | 5 | 910 |
| III. | 4 | 935 |
| | 5 | 145 |
| | 6 | 215.145 |
| | 7 | 211. 215 |
| | 8 | 211 |
| **Micha.** | | |
| II. | 6 | 819 |
| IV. | 3 | 744 |
| V. | 2 | 117 |
| VII. | 9 | 877 |
| **Habacuc.** | | |
| I. | 13 | 783 |
| II. | 4 | 478 |
| III. | 11. | 121 |
| **Zachar.** | | |
| XI. | 12. seq | 859 |
| **Malach.** | | |
| IV. | 4 | 544 |
| **Judith.** | | |
| IX. | 13 | 180 |
| **Sapient.** | | |
| III. | 11 | 89 |
| | 13 | 789 |

Tobias.

| ap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| . | 8 | 334 |
| | 12 | 65 |
| | 16 | 838 |
| . | 8 | 695 |
| II. | 9 | 69 |
| II. | 9 | 65 |

Syrach.

| | | |
|---|---|---|
| . | 23. | 966 |
| X. | 14 | 895 |
| IV. | 19 | 189 |
| V. | 9 | 676 |
| VI | 19. seq. | 261 |
| XIII. | 27 | 114 |
| LVI. | 21 | 731. |

2 Maccab.

| | | |
|---|---|---|
| . | 48. | 727 |
| . | 13 | 316 |

Matth.

| | | |
|---|---|---|
| | 20 | 307 |
| . | 1. | 944 |
| | 14 | 371 |
| | 23 | 646 |
| I. | 10 | 119 |
| . | 1. seq. | 912 |
| | 2 | 351 |
| | 3. seq. | 743 |
| . | 8 | 718 |
| | 9 | 388 |
| | 11 | 165 |
| | 22. | 643. 688. |
| | 23 seq. | 144 |
| | 26. | 451. |
| | 29 | 114 |
| | 39 | 120 |
| | 44. | 746 |
| | 48 | 929. seq. |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| VI. | 6. | 174 |
| | 9. | 642 |
| | 12 | 887. |
| VII. | 12 | 705. 958 |
| IIX. | 7 | 581 |
| | 10. | 478 |
| | 22 | 848 |
| | 32 | 412 |
| IX. | 12 | 98 |
| | 20 | 257 |
| | 22 | 526. |
| X. | 8 | 510 |
| | 9 | 444 |
| | 19. seq. | 153 |
| | 38 | 236 |
| XI. | 5 | 960 |
| | 12 | 471 |
| | 21. seq. | 965 |
| | 25. seq. | 879 923 944. |
| XII. | 40 | 637. 813. |
| XIII. | 12 | 499 646. |
| XV. | 11 | 631. |
| | 28 | 526 |
| XVI | 18 | 668 |
| | 23 | 320 |
| | 24 | 636 899. |
| XVII | 1. seq. | 896 |
| | 20 | 158 |
| XIIX. | 7 | 324 |
| | 8 | 397 500. |
| | 9 | 85. 114. |
| | 18 | 891 |
| XIX. | 13 | 301 |
| | 17. seq. | 468 |
| | 18 | 457 |
| | 21 | 378 |
| XX. | 1. seq. | 91. 117. |
| | 16 | 495 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XXI. | 2 | 296 |
| | 9 | 524 |
| | 19 | 354 |
| XXII. | 12 | 160 |
| | 13 | 521 |
| | 32 | 850 |
| XXIII. | 8. | 841 |
| | 25 | 718 |
| | 26 | 120 |
| | 33 | 792 |
| XXIV | 58 | 334 373. 967. |
| | 43 | 250 |
| XXV. | 13 | 247 |
| | 16 | 222 |
| | 19 | 6,6 |
| | 34 | 454 542. |
| | 41 | 5 2 |
| | 48 | 580 |
| XXVI. | 11 | 431 |
| | 39 | 394. 548 |
| | 53 | 6,2 |
| | 72 | 246 |
| XXVII. | 2 | 672 |
| | 9 | 686 |
| | 33 | 496 |
| | 34 | 858 |
| | 38 | 876 |
| | 39 | 590 |
| | 45 | 364 |
| | 46 | 897 |
| | 50 | 259 |
| | 52 | 319 |
| XXIIX. | 18 | 471 |
| | 19 | 820 |

## Marc.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| I. | 45 | 116 |
| II. | 9 | 890 |
| IV. | 25 | 499 |
| VI. | 20 | 938 |
| IIX. | 30 | 880 |
| | 34 | 899 |
| IX. | 23 | 479 |
| XI. | 23 | 448 |
| XII. | 30 | 651 |
| XIV. | 68 | 346 |

## Luc.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| I. | 36 | 358 |
| | 75. | 251 |
| II. | 1. | 115 |
| | 4. seq. | 177 |
| | 12 | 513 |
| | 14 | 292 |
| | 22 | 245 |
| | 40 | 934 |
| VI. | 31 | 818 |
| | 36 | 125. seq. |
| | 41 | 122 |
| VII | 14 | 966 |
| | 30 | 693 |
| | 47 | 468. 882. |
| IIX. | 4 | 975 |
| | 5 | 55 |
| | 18 | 499 |
| | 19. seq. | 635 |
| IX. | 16 | 85 |
| | 18 | 412 |
| | 21 | 628 |
| | 23 | 899 |
| X. | 21 | 879 |
| | 26 | 468 |
| | 40 | 621 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| I. | 25 | 150.166. |
| | 39 | 718 |
| II. | 32 | 624 |
| III. | 11 | 237 |
| | 16 | 237 |
| | 24 | 755 |
| IV | 11 | 246 |
| | 12 | 404 |
| | 23 | 649 |
| | 30 | 718 |
| V. | 7 | 210 |
| | 17 | 211 |
| VI. | 8 | 608 |
| | 9 | 383.606. |
| VII | 18.seq. | 526 |
| | 27.seq. | 967 |
| IIX. | 11 | 243 |
| IX | 40 | 784 |
| | 41 | 838 |
| XI. | 33 | 339 |
| XII. | 19 | 33.421. |
| | 20 | 548 |
| | 23 | 756 |
| | 43 | 782 |
| | 56 | 346 |
| XIII. | 12 | 505 |
| | 43 | 468 |
| XIV. | 26 | 515 |

Johan.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| | 10 | 685 |
| I. | 17.seq. | 943 |
| | 10 | 867 |
| | 6 | 366 |
| | 9 | 887 |
| | 13 | 505.514. |
| | 16 | 602 |
| IV. | 47 | 581 |
| V. | 5 | 237 |
| | 6 | 435 |
| | 27 | 455 |
| VI. | - | 36 |
| | 27 | 775 |
| | 47 | 338 |
| | 50 | 784 |
| VII. | 39 | 441 |
| IIX. | 51 | 849 |
| X. | 8 | 251.581. |
| | 41 | 966 |
| XII | 28 | 845 |
| XIII. | 10 | 398.936. |
| | 14. seq. | 347.seq. |
| | 27 | 839 |
| | 34 | 647 |
| XIV. | 2 | 337 515. |
| | 12 | 945 |
| | 20 | 602 |
| | 23 | 499 |
| | 22 | 390 |
| XV. | 5 | 925 |
| | 26 | 715 |
| XVI. | 5 | 515 |
| | 8 | 438 |
| | 23 | 124 |
| | 24 | 411 |
| | 26. seq. | 411 |
| XVII. | 3 | 326 |
| | 9 | 176 |
| | 21 | 295 |


cap.

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| XIIX. | 17 | 346 |
| | 25 | 346 |
| XIX. | 20 | 877 |
| | 34 | 748 |
| XX. | 22 | 889 |
| | 23 | 891 |
| | 27 | 959 |

**Acta Apoſt.**

| | | |
|---|---|---|
| II. | 35 | 506 |
| IV. | 12 | 641 |
| | 28 | 693 |
| VII. | 48 | 567 |
| | 51 | 950 |
| IIX. | 56 | 817 |
| IX. | 33 | 237 |
| X. | 35 | 721 |
| | 43 | 641 |
| XI. | 26 | 285 |
| XIII. | 7 | 958 |
| XV. | 9 | 467 |
| | 10 | 7,) |
| XVII. | 24 | 567 |
| XIX. | 2. | 436 |
| | 5.ſeq. | 819 |
| XX. | 35 | 405 |
| XXIII. | 3 | 154 |
| XXIV. | 24 | 958 |
| XXVI. | 20 | 150 |

**Roman.**

| | | |
|---|---|---|
| I. | 3 | 217 |
| II. | 14 | 467 |
| III. | 3 | 920 |
| | 25. | 105 |
| | 28 | 63 |
| V. | 10. | 852 |
| | 20 | 809 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| VI. | 1 | 251 |
| | 4 | 107.1;8.824 |
| | 5 | 670 |
| | 23 | 850 |
| VII. | 14 | 440.896. |
| | 23 | 429 |
| | 25 | 529 |
| IIX. | 14. | 862.ſeq. |
| | 15. | 1 |
| | 17 | 597 |
| | 19 | 284 |
| | 20 | 952 |
| | 32 | 63.356. |
| IX. | 5 | 227 |
| X. | 2 | 344 |
| XI. | 32 | 809 |
| | 33 | 457 |
| XII. | 1 | 906 |
| | 9 | 248 |
| | 11 | 202 |
| | 14 | 746 |
| | 16 | 857 |
| | 18 | 389 |
| XIII. | 8.ſeq. | 320 |
| | 14 | 88 |
| XIV. | 9 | 506 |

**I. Corinth.**

| | | |
|---|---|---|
| I. | 12 | 270 |
| | 21 | 837 |
| | 23 | 321 |
| | 26 | 268 |
| | 30 | 318 |
| V. | 5. | 196 |
| | 7 | 733 |
| | 11 | 34 |
| VI. | 1. | 700 |
| | 2 | 457 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| | 7. | 700 |
| | 17 | 436 |
| VII. | 18 | 273 |
| IX. | 9 | 772 |
| | 27 | 170 |
| X. | 5 | 774 |
| | 12 | 824 |
| | 21. | 28. 830. |
| XI. | 4. | 414 |
| | 23 | 5 |
| | 24 | 198 |
| | 28 | 687 |
| XII. | 4 | 438 |
| XIII. | 1 | 603 |
| XIV. | 10 | 680 |
| | 34 | 817 |
| XV. | 7 | 732 |
| | 23 | 332 |
| | 24 | 714 |
| | 29 | 826 |
| | 51 | 916 |
| | 54 seq. | 849. |

2. Corinth.

| | | |
|---|---|---|
| IV. | 16 | 625. |
| V. | 5 | 123 |
| | 10 | 542 |
| | 16 | 549 |
| | 21 | 809 |
| VI. | 6. | 386 |
| | 11 | 491 |
| VII. | 7 | 993 |
| XII. | 2. seq. | 316 |

Galat.

| | | |
|---|---|---|
| III. | 13. | 369. seq. |
| | 24 | 974 |
| | 27 | 88 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| IV. | 6 | 11 |
| | 24 | 974 |
| V. | 14 | 320 |
| | 17 | 366. 798. |
| | 24 | 240. 367. |
| VI. | 3 | 648 |

Ephes.

| | | |
|---|---|---|
| II. | 2. seq. | 167 |
| IV. | 9 | 519 |
| | 11 | 685 |
| | 16 | 966 |
| | 22 | 119. 625 |
| | 30 | 440 |
| V. | 26 | 821 |
| | 27 | 5 65 |
| VI. | 4 | 108 |
| | 11 | 605 |
| | 30 | 179 |

Philip.

| | | |
|---|---|---|
| I. | 21. | 850 |
| II. | 7 | 580 |
| | 9. | 641. 882. |
| | 10 | 519. 535. 581 |
| | 12 | 394 |
| | 13 | 951 |
| III. | 1 | 352 |
| | 2 | 895 |
| | 3 | 367. 440. |
| | 13 | 893 |
| | 18 | 239. 943. |

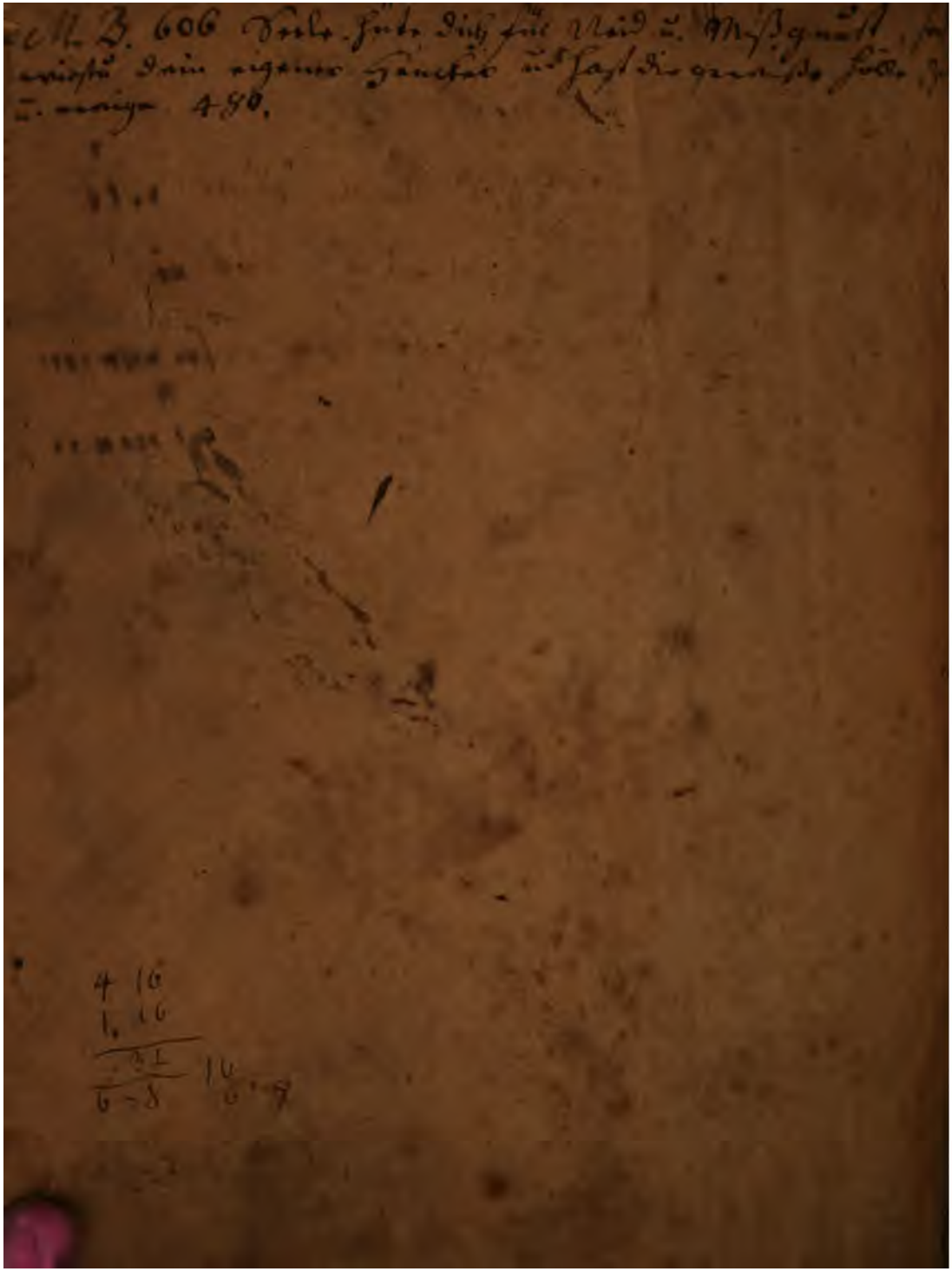
Coloss.

| | | |
|---|---|---|
| II | 18 | 332 |
| | 24 | 596 |
| III. | 11. | 264. |
| | 31 | 485 |


cap.

| cap. | vers. | pag. |
|---|---|---|
| | 9. | 119. |
| | 10 | 267 |
| | 17 | 641 |
| | 1. Theſſal. | |
| V. | 2. | 250 |
| | 23 | 625 |
| | 25 | 435 |
| | 2. Theſſal. | |
| III. | 9 | 169. |
| | 1. Timoth. | |
| I. | 9. | 466. |
| II. | 1 | 409 |
| | 12 | 817 |
| III. | 2 | 403 |
| | 3 | 445 |
| VI. | 9 | 717 |
| | 10 | 442 |
| | 20 | 964 |
| | Tit. | |
| II. | 12 | 491 |
| | 1. Petr. | |
| I. | 24. ſeq. | 958 |
| II. | 17 | 287 |
| III. | 9 | 746 |
| | 10 | 388. 978. |
| | 11 | 197 |
| | 12 | 114 661. |
| | 16 | 153 |
| | 18 | 227 |
| | 21 | 821. 823. |
| IV | 1 | 227. 810. |
| | 6 | 870 |
| | 7 | 309 |
| | 9 | 403 |
| | 17 | 455 |
| | 19 | 752 |
| V | 5 | 926 |
| | 6 | 246 |
| | 8 | 650 |
| | 9 | 449 |
| | 12 | 902 |
| | 2. Petr. | |
| I. | 4. | 646 |
| | 5 | 164 |
| | 6 | 622 |
| | 10 | 360 493. |
| | 20 | 118 |
| | 21 | 862 |
| II. | 4 | 832 |
| | 9 | 953 |
| | 11 | 453 |
| | 12 | 919 |
| | 13 | 734 |
| | 18 | 720 |
| | 20 | 150. |
| III. | 1 | 295 |
| | 5 | 936 |
| | 6 | 469 |
| | 7 | 362 |
| | 10 | 250 |
| | 12 | 936 |
| | 16 | 596 |
| | 18 | 933 |

| Cap. | Vers. | pag. |
|---|---|---|
| | 1. Johan. | |
| Cap. | vers. | pag. |
| II. | 4. | 324 |
| | 19 | 46 |
| | 20 | 953 |
| | 27 | 591 |
| III. | 19 | 787 |
| | 23 | 641 |
| IV. | 7. 8. | 324 |
| | 16 | 602 |
| V. | 8 | 416. 739. |
| | Ebr. | |
| II. | 14 | 849 |
| IIX | 26 | 53 |
| XII. | 17 | 214 |
| | Jacob. | |
| I. | 17 | 398 |
| | 18 | 533 |
| Cap. | Vers. | pag. |
| | 25 | 381 |
| II. | 5 | 125 |
| | 12 | 381 |
| IV. | 8 | 638 |
| | 9 | 588 |
| V. | 5 | 729 |
| | Epist. Judæ. | |
| | 8 | 484 |
| | 4 | 909 |
| | Apocalyps. | |
| I. | 5 | 332 |
| | 6 | 582 |
| III. | 3 | 250 |
| VI | 10 | 752 |
| XII. | 8 | 514 |
| | 9 | 518. 889 |
| | 20 | 646 |
| XIV. | 13 | 92 |
| XXII. | 18 | 327. |


# FINIS.